BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Evangelischer Psalter von zehen Saiten, Das ist: Neu eingerichtetes Gesang-Buch welches in X. bequemen Abtheilungen den Kern alter und neuer Lieder des sel. Lutheri ... zusammen fasset ...

Zittau & Leipzig 1737

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 468
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288894-8
VD18 12439231-001

P. J. M.

Jn Lt E
468

J. D. de Montalegre sculpſit.

Evangeliſcher
Pſalter von zehen Saiten,
das iſt:
Neu-eingerichtetes
Geſang-Büch,
Welches
in X. bequemen Abtheilungen
den Kern
Alter und Neuer Lieder,
des ſel. Lutheri, Gerhards und anderer geiſtreichen Lehrer,
an der Zahl auf Tauſend,
Ordentlich zuſammen faſſet; und zugleich mit Stellen H. Schrift, kurtzen Erklärungen der fürkommenden ſchweren Wörter und Redens-Arten, wie auch andern erbaul. Anmerckungen,
Nebſt unterſchiedenen nützlichen Regiſtern,
Zum Gebrauch frommer Chriſten,
Inſonderheit der Reibersdorfſchen Gemeine,
In und auſſer der Kirche bey allen Fällen,
vermehret und verbeſſert heraus gegeben;
Woey noch ein auserleſenes
Gebet-Buch, der Pſalter Davids, die
gewöhnl. Soñ- und Feſt-Tags-Evangelien
und Epiſteln, der Catechiſmus Lutheri, ingleichen die drey
Haupt-Symbola und Augſpurgiſche Confeßion
anzutreffen.
Andere Auflage.

EIGENTUM DER STADT ... AU

Zittau und Leipzig,
Verlegts Joh. Jacob Schöps, Buchhändl. 1737.

In JEſu hertzlich Geliebteſte,

Ein iedes Land, und auch wohl manche Stadt, kan nunmehro eine eigne Bibel aufweiſen: mit denen Geſang-Büchern iſt man eben ſo glücklich, und noch weit mehr. Nur beſinnet euch, es werden euch Gemeinen, auch auf dem Lande, beyfallen, welche ſich ihrer beſondern Geſang-Bücher mit vielem Segen gebrauchen. Sehet, wie hat ſich göttliche Güte ſeit der Reformation unſers ſel. Lutheri ſo herrlich bey uns erwieſen! Wer dieſes nicht mit gebührenden Dancke gegen GOtt erkennet, der muß entweder ein ſchlechter Liebhaber ſeines Wortes, und inſonderheit geiſtlicher Lieder ſeyn, oder ſonſt die göttlichen Wohlthaten nicht in ſchuldige Betrachtung ziehen.

Inzwiſchen iſt bey der Menge derer Geſang-Bücher gleichwohl höchlich zu beklagen, daß ſie ſo wenig übereinſtimmen. Denn eben daher kömmt es, daß ein Lied in einer Kirche dennoch nicht mit einerley Worten geſungen wird, weil man unterſchiedne Geſang-Bücher hat; ja, eben daher kömmt es, daß manches oft nicht weiß, welches recht geſungen iſt, ſondern mitten im Singen inne hält, weil es von ſeinem Nachbar was anders höret. Eine gewaltige Hinderung in der Andacht! Bey ſo geſtalten Sachen wünſchen manche fromme Seelen, wenn doch die Geſang-Bücher mit denen Bibeln einerley Glück hätten, und wie in dieſem, alſo auch in jenen, eine durchgängige Gleichheit könte erhalten werden; zumahl da ſie insgemein für eine Lägen-Bibel, und für einen Anhang unſrer Symboliſchen

Glaubens-Bücher ausgegeben werden, es auch wahrhaftig ſind: doch dergleichen iſt ſchwerlich zu hoffen.

Unterdeſſen wird euch hier ein Geſang-Buch überreicht, in der wohlgemeinten Abſicht, daß ihr hinführo mit einem Munde, und mit einem Hertzen; ich will ſagen, mit einerley Worten, und in einerley Verſtande, ſo wohl öffentlich als zu Hauſe, ſingen ſollet. Es führt den Titul: **Ein Evangeliſcher Pſalter von zehen Saiten.** Und mit allem Rechte. Nehmlich es heiſt **ein Evangeliſcher**, weil es einen ſonderbaren Schatz der Evangeliſchen Kirche, ich meyne, die auserleſenſten Lieder, derer ſich die Evangeliſche Kirche bedienet, in ſich hält: **ein Pſalter**, nach demjenigen muſicaliſchen Inſtrumente, welches im Alten Teſtamente bey der Jüden öffentlichen Gottes-Dienſte gebraucht wurde: **ein Pſalter von zehen Saiten**, aus Pſalm 33. v. 4. it. 144. v. 9. wegen der X. Haupt-Abtheilungen, aus welchen es beſtehet. Ach! nehmt es doch begierig, und mit allem Dancke an; ich verſichere, ihr werdet darinne vieles antreffen, wornach ihr euch in andern lange umſehen möget. Zuförderſt habt ihr eine ſehr groſſe Anzahl eitel Kern-Lieder, und unter denenſelben nicht wenige, die ſich auf gewiſſe Stände, und ſonderbare im menſchlichen Leben fürkommende Fälle ſchicken, dergleichen nicht überall zu finden: Der alten aber ſind dennoch die meiſten: Denn, weil ſie dem allgemeinen Urtheil nach die beſten ſind, ſo hat man keine weggelaſſen, die nur einiger maſſen bey uns bekannt und üblich ſind; was aber die neuern anlangt, ſo hat man nur ſolche beliebet, in welchen, unſers Wiſſens, nichts Verdächtiges oder Anſtößiges vorkömmt, und die mehrentheils von der Kirche bereits ſind angenommen worden. Wo fremde Wörter oder danckle Redens-Arten vorhanden, hat man ſich bemühet, ſie durch einige **Anmerckungen**, auf welche die beyſtehenden Buchſtaben zeigen, deutlich zu machen. Daß man damit den eigentlichen Sinn derer Autorum oder Lieder-Verfertiger allemahl erreicht hat, getraut man ſich nicht zu behaupten; doch lebt man der Hoffnung, ſie werden ſo gar weit davon nicht abgehen, und

zum

zum wenigſten nichts wider die Aehnlichkeit des Glaubens in ſich halten, euch aber vielen Nutzen geben: zumahl, da man nicht nur getrachtet, dem Verſtande zu helfen, ſondern auch unterſchiedenes hin und wieder beygefüget hat, was zur Ermunterung der Andacht, und Erbauung des Lebens dienen kan. Man leugnet nicht, daß man hierbey das fürtreffliche Geſang-Buch des im Lieder-Studio hochgeübten Herrn Schamelii, hochverdienten Paſtoris Primarii in Naumburg zu Rathe gezogen, ſondern rühmet hiermit öffentlich die gute Anleitung, ſo daſſelbe zum öftern an die Hand gegeben hat: Wie weit aber gleichwohl beydes von einander unterſchieden, wird einen jeglichen der Augenſchein lehren. Anbey hat man ſich mannichfaltig auf die Heil. Schrift bezogen, und ſehr viele Stellen aus derſelben angeführet. Dieſes kan euch gewiß machen, daß die Lieder mit GOttes Wort genau übereinſtimmen, und darinne nichts enthalten, was nicht demſelben vollkommen gemäß ſey. Es wäre nicht übel gethan geweſen, wenn die Schrift-Stellen hätten können gantz ausgedrücket werden, mit einiger Bezeichnung, auf welche Worte man inſonderheit ſeine Abſicht habe, welches groß Licht würde gegeben haben; allein Weitläufftigkeit zu vermeiden, hat ſolches unterbleiben müſſen. Wer indeſſen ſeine Luſt an dem Heil. Bibel-Buche hat, der wird ſichs nicht verdrieſſen laſſen, ſie nach verrichteten Gottesdienſte zu Hauſe nachzuſchlagen, allwo auch die Anmerckungen ſelbſt, welche man unterm Singen, oder auch gleich nach demſelben, obenhin angeſehen, mit deſto gröſſern Bedacht können nachgeleſen und erwogen werden. Ach welch eine ſchöne und GOtt wohlgefällige Sabbaths-Arbeit wird das ſeyn. Nicht allein aber hat man die Lieder, welche es nöthig gehabt, mit einigen Anmerckungen erläutert, ſondern ihnen auch, wo es nur möglich geweſen, eine gewiſſe Melodie angewieſen. Denn ehe manch ſchönes Lied, deſſen erſte und eigentliche Melodie zuweilen unbekannt, gar ungeſungen bliebe, hat man lieber eine andre hinzu ſetzen wollen. Endlich iſt uns kein Geſang-Buch bewuſt,

worinne man ſich ſo einer **Ordnung** bedienet hat, wie hier geſchehen iſt. Manches Lied hat bisher an einem Orte geſtanden, da es wohl niemand geſucht hätte: um deswillen hat man alle Lieder, ſo wohl unter allgemeine, als auch unter ſonderbare Titul und Überſchriften gebracht, damit ſolcher Geſtalt der Inhalt derſelben ohne Mühe zu ſehen ſey. Dieſe und andre Dinge noch mehr, ſonderlich die wohl ausgeſuchten **Regiſter**, müſſen euch nothwendig gegenwärtiges Geſang-Buch überaus angenehm machen.

Allein, denckt nicht, daß es nun damit genug ſey, wenn ihr ein gut Geſang-Buch habt; ſondern hinführo kömmt es auf deſſen rechtmäßigen Gebrauch an; und bey demſelben beobachtet folgendes:

Erſtlich nehmt das Geſang-Buch in die **Hand**. Schämet euch deſſen im geringſten nicht, ihr ſeyd jung oder alt; anderswo thun es auch die Vornehmſten: zu dem hat ſolches auch einen ungemeinen Nutzen. Das auswendig ſingen hat manche Verfälſchung eingeführt; bey vielen iſt es auch eine Urſache ſchlechter Andacht: Denn hat man ſeine Augen nicht auf dem Buche, ſondern ſie fladdern bald da, bald dort herum, wie geſchwinde kömmt ihnen etwas für, das dem Hertzen fremde Gedancken beybringet. Drum ſo oft ihr ſinget, ſo ſchlagt allemahl das Buch auf, und ſinget aus demſelben, wenn euch auch ſchon das Lied noch ſo bekannt iſt.

Hiernächſt braucht euren **Mund**. Ach! gebt doch keine ſtumme Oel-Götzen ab, wenn andre dem HErrn zu Ehren ein Lied anſtimmen, es ſey zu Hauſe, oder in der Kirche: noch viel weniger hindert zu der Zeit die Umſtehenden mit unzeitigem Geſchwätze. Zwar aufs Schreyen kömmts nicht an: GOTT hat deſſen nicht nöthig; und dem Nächſten iſt es mehrmahls höchſt zu wider. So treffen es auch diejenigen nicht, welche ſich mit ihrer Stimme nur vor andern wollen hören laſſen. Geſetzt, es machte es einer noch ſo ſchöne; iſts ihm nur um die Leute zu thun, ſo hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt. Um deswillen, wird ein Lied angefangen,

fangen, ſo thut eure Lippen auf, daß euer Mund des HErrn Ruhm verkündige, und ſinget alſo GOtt, nicht denen Menſchen, zu gefallen.

Vor allen Dingen aber habt darbey euer **Hertz** zu gegen. Es muß bey euch allen heiſſen, wie beym Könige David: **Mein Hertz** dichtet ein feines Lied. Pſalm 45. v. 2. Singen ohne Andacht, was iſts? ein bloſſes Lippen-Geplerr: leſet es Amos 5. v. 23. Derowegen nahet euch nicht bloß mit dem Munde zu GOtt, ſondern allermeiſt mit dem Hertzen. Singet und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen. Eph. 5. v. 19. Mercket auf alle Worte, und laſt euch, ſo viel möglich, keine fremde Gedancken einkommen. Zugleich ſtehet in einer heiligen Bewegung und Empfindung: **Lehr-Lieder** ſinget mit rechter Glaubens-Freudigkeit; **Buß-Lieder** mit göttlicher Traurigkeit; ſüſſe **Freuden-Lieder** mit innigſter Seelen-Vergnügung; **Lob-Lieder** mit eifriger Danck-Begierigkeit; **Tugend-Lieder** mit ernſtlichem Verlangen, im Chriſtenthum immer völliger zu werden; **Sterbe-Lieder** mit gäntzlicher Verleugnung der Welt, ꝛc. Zum wenigſten wünſchet euch beym Anfange eines jeden Liedes im Stande zu ſeyn, daß ihr daſſelbe auf eine GOtt gefällige Weiſe ſingen könnet. Alſo ſinget aus dem Hertzen; ſo gehet es euch, auch GOtt, wieder zu Hertzen, und ihr werdet in der That erfahren, was die Worte anzeigen:

> Wenn ich in Nöthen bet und ſing,
> So wird mein Hertz recht guter Ding;
> Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey
> Des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

Nebſt dem Geſang-Buche habt ihr zugleich in einem Bande ein **auserleſenes Gebet-Buch**. Es iſt daſſelbe nicht nur zuſammen geſucht aus den Schriften ſolcher Männer, von welchen man gantz gewiß verſichert iſt, daß der Geiſt des Gebets über ihnen in groſſer Maſſe geweſen; ſondern auch alſo eingerichtet, daß es zu eurem täglichen Gebrauche, in der Woche und am Tage des HErrn, hinlänglich ſcheinen kan. Ihr trefft darinne

inne allgemeine **Morgen- und Abend-Segen** an, die ihr alle Tage ſprechen könnet. Unter denenſelben ſind einige etwas weitläufftig, einige aber auch etwas kürtzer, damit ihr Gelegenheit habt zu beten, nach dem es Zeit und Andacht vergönnet. Hierauf folgt eine **Erneurung des Tauff-Bundes**, welche um ſo viel nöthiger, je weniger man insgemein daran gedencket. Die **Lebens-Regeln**, und das **Teſtament eines Chriſten** ſind gewiß auch von der Wichtigkeit, daß ſie täglich mögen durchgegangen und wiederholet werden. Ihr habt ferner **Berufs-Gebete**, **Kirchen-Gebete** an Sonn- und Feſt-Tagen, **Beicht- und Communion-Gebete**, **Noth- und Creutz-Gebete**, **Kranckheit und Sterbe-Gebete**; endlich auch ſo gar die kurtzen Seufzer oder **Collecten**, ſo in der Kirche zu aller Zeit angeſtimmet werden. Erweget, ob es nicht, in Betrachtung dieſer Umſtände, ein auserleſenes Gebet-Buch fürſtellen kan. Nun, deſſen gebraucht euch alſo, daß ihr daraus GOtt im Geiſt und in der Wahrheit anruffet, auch eben deswegen allemahl, ehe ihr es aufſchlaget, GOTT demüthig anflehet, daß er euch Kraft, Andacht und Inbrunſt verleihen wolle, damit euer Gebet vor ihm tüge wie ein Rauch-Opfer.

Dem Gebet-Buche ſtehet zur Seiten **der Pſalter Davids**, weil derſelbe ein Gebet-Buch aller Gebet-Bücher, auch über diß eines Chriſten beſtes Hand-Buch iſt. Man leſe davon die Vorrede, welche der ſelige Lutherus demſelben vorgeſetzet hat.

Nach dem findet ſich ein **Evangelien-Buch**, darinne alle Sonn- und Feſt-Tags-Epiſteln und Evangelien; zuſamt der Geſchichte vom Leiden und Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt JEſu Chriſti; ingleichen von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem. Man hat ſelbiges darum beliebet, damit ihr nicht nur Abends vorher, die auf folgenden Tag gefälligen Epiſtoliſchen und Evangeliſchen Texte euch bekannt machen, ſondern auch ſie hernach in der Kirche, bey deren Verleſung vor dem Altare und auf der Cantzel, jedoch in ſtiller Andacht, mitleſen möget. Wiewohl auch daran iſt es nicht

genug,

genug, ſondern man hat auch noch hinzu gethan den kleinen Catechiſmum Lutheri, und demſelben angehänget einige Fragen, die beym Gebrauch des Heil. Abendmahls Jungen und Alten höchſt nöthig. Gehet ſolche fleißig durch, ſonderlich diejenige Woche, da ihr euch vorgenommen, bey der Tafel eures JEſu zu erſcheinen; vergeſſet auch nicht, nach dem Genuß des wahren Leibes und Blutes JEſu Chriſti, die letztern Fragen vom neuen Gehorſam euch unabläßig vorzuſtellen, und ſie ins Werck zu richten; alsdenn wird die empfangene Seelen-Speiſe in euch kräftig werden zum ewigen Leben. Endlich habt ihr auch noch etwas aus unſern Symboliſchen Büchern: nemlich die drey Haupt-Symbola oder Glaubens-Bekenntniſſe, und die können euch zur Gnüge verſichern, unſre Evangeliſch-Lutheriſche Kirche lehre und glaube nichts, als was die Apoſtoliſche und erſte Chriſtliche Kirche vom Anfange her gelehret und gegläubet hat. Die Augſpurgiſche Confeßion aber machet euch nicht weniger bekannt. Denn von derſelben werdet ihr eben auch ſonſt Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte genennet; ja, friſtet GOtt unſer Leben, ſo wird es in 5. Jahren, nemlich, wenn man ſchreiben wird, 1730. geſchehen, daß wir, wegen ſolenner Ubergebung dieſes unſers Glaubens-Bekenntniſſes, das andere Jubel-Feſt feyerlich begehen werden; welches uns GOTT in Fried und Ruhe verleihen wolle!

Aus dieſem allen nun hoffe ich, werdet ihr völlig überzeugt werden, wie man nichts mehr, denn nur euer aller zeitliches und ewiges Beſte ſuchet: Ach der HERR helfe doch, das es auch in Gnaden gefunden und erhalten werde!

Schlüßlich laſſe er ſein Wort rein und unverfälſcht, nicht nur bey uns, ſondern auch unſern Nachkommen, ja bis ans Ende der Welt bleiben, und vergelte es denen, welche daſſelbe befördern helfen, in ſeinem Reiche ewiglich.

Anno 1726. den 1. Januarii.

* * *

Gegenwärtiges Geſang-Buch wird hiermit Chriſtlichen Liebhabern geiſtlicher Geſänge und Lieder durch eine neue Auflage aufs neue zu fernern gottſeligen Gebrauch ausgeantwortet. Es erſcheinet daſſelbe, wie es von einem derer erſten Collectorum, noch vor ſeinem ſeligen Tode, mit Fleiß durchgeſehen, von denen eingeſchlichenen Fehlern geſäubert, und was die Nahmen derer Lieder-Autorum betrifft, in einem und dem andern geändert worden, und zwar alſo, daß die Lieder auf eben denen Blättern, wie ſie in der erſten Edition ſtehen, anzutreffen ſeyn. Auſſer dem ſo iſt nun noch aus guter Abſicht hinzu gethan worden: Erſtlich ein Anhang von 91 allerhand unverdächtigen und erbaulichen, ſo wohl alten als neuen Liedern, benebſt einigen Anmerckungen; ferner ein Regiſter über die bey denen Liedern angezeigten Autores, wobey man ſich der guten Arbeit des Herrn SCHAMELII, ingleichen Herrn **Johann Chriſtoph Wentzels**, und anderer glaubwürdigen Nachrichten bedienet; und dann ein Regiſter derer Numern, von denen Liedern, die aus dem **Dreßdniſchen Geſang-Buch** allhier nach denen Numern zu finden ſeyn, zum bequemen Gebrauch dieſes unſers Geſang-Buchs, wo die Lieder nach dem Dreßdniſchen Geſang-Buch in der Creutz-Kirche angeſchrieben werden. In dem Gebet-Buche ſind einige Gebete weggelaſſen, an deren Stelle aber andere, und zwar mehrere, hinzugeſetzet worden.

GOtt ſegne auch dieſe wohlgemeinte Arbeit an ſeiner Gemeine reichlich durch JEſum Chriſtum, und laſſe uns Ihm allenthalben einen vernünftigen und angenehmen GOttesdienſt darbringen!

Geſchrieben im Jahr, da die Kirche in Reibersdorff neu gebauet war, 1736.

Entwurff

Entwurff und Ordnung des gantzen Geſang-Buchs.

I. Abtheilung.

Allgemeine Zeit-Lieder.

1) Tågliche,
a) zu ieder Zeit des Tages No. 1
b) Morgens,
wenn man ſich mit dem H. Creutz geſegnet 7. 907
wenn man aufgeſtanden,
ſo wohl an Feyer- als Werck-Tagen 8
an Tagen, die zur Arbeit beſtimmet 17
wenn man ſeine Berufs-Geſchåfte antrit 27. it. 592
c) Mittags 31
d) Abends,
wenn man Feyer-Abend macht 32
wenn man zu Bette geht 34. 909
tågliche Gewiſſens-Prüfung 51
tågliche Erneurung des Tauff-Bundes 52
tågliche Beſtellung des Hauſes, aus dem Vater Unſer 774
e) zur Tiſch-Zeit,
vor dem Eſſen 53
nach dem Eſſen 58. 911
f) wenn man ſich in ſein Bet-Kåmmerlein begiebt 67
g) beym Bibel-Leſen
vorhero 70. 914
nachgehends 71
h) wennn man des Tages über ausgehen will 72
2) Wöchentliche,
a) zu Anfange der Woche 75
b) auf jeden Tag 78
c) zum Beſchluß 85
in denen letzten Wochen-Tagen 912
d) zur Kirchen-Andacht an Sonn und Feſt-Tagen,
Morgens, eh der Gottes-Dienſt angehet 88. 913
wenn man einlåutet 92
in der Kirche, vor der Predigt 93. 914

nach der Pred. u. zu Ende des Gottesdienſtes 99. it. 124
Abends 104
e) kurtzer Begriff aller Evangeliſchen Texte 105
3) Jährliche,
bey eingetretenen Frühling 106
ankommenden Sommer 107
erſchienenen Herbſte 108
währendem Winter 109
zur Saat-Zeit 110. it. 595
Erndte-Zeit 111
Danck nach Vollendung derſelben 114
bey erlebtem Geburts-Tage 115. it. 190. 78
Tauff-Tage 118. it. 525
Nahmens Tage 120

II. Abtheilung.

Feſt-Zeit-Lieder.

1) Zur Advents-Zeit.
a) auf den Eintrit des Kirchen-Jahrs 122
b) Danck- und Bet-Opfer für Erhaltung Evangeliſcher Kirchen-Freyheit 123
c) ehrerbietig aufgenommener Advents-König 124
d) gebührend wahrzunehmende Advents-Gnade 133. 915
e) kräftig erquickendes Advents-Heil 139
2) Aufs Feſt der Empfängniß Chriſti, oder der Verkündigung Mariä 142. it. 362. 916
3) Zur Weyhnachts-Zeit.
a) der Väter A. T. gläubiges Geburts-Verlangen 145
b) der vierfachen K. Chriſti unterſchiedne Geburts-Feyer 146
c) Engliſcher Geburts-Bericht 147
d) Danckbezeugende Geburts-Freude 150. 917
erläuterter Engliſcher Lobgeſang 175
e) bewährter Geburts-Troſt 176
4) Zur Neu-Jahrs-Zeit.
a) beſondre Neu-Jahrs-Lehre von Chriſti Beſchneidung 178
b) nöthige Neu-Jahrs-Sorge, in der geiſtl. Beſchneid. 180
c) hertzlicher Neu-Jahrs-Danck 181. 920
d) inbrünſtiger Neu-Jahrs-Wunſch 182. 920
e) heilige Neu-Jahrs-Gelübde 190
f) höchſtes Neu-Jahrs-Glücke 192

5) Aufs Feſt der Erſchein- oder Offenbahrung Chriſti bey den Heyden,
das groſſe Neu-Jahr genannt 194. 923
6) Aufs Feſt der Darſtellung Chriſti, oder Reinigung 200
7) Zur Faſten-Zeit.
a) vorbereitende Leidens-Gedancken
über des Heylandes Einzug zum Leiden 204
beym Antrit der Paßions-Andacht 205
b) Prophetiſche Leidens-Verkündigung 207
c) traurige Leidens-Geſchichte 209
d) kräftiges Leidens-Verdienſt 214. 923
e) beſondere Leidens-Anwendung
zu hertzlichem Dancke 231
reuigem Mitleiden 234
lebendigem Troſte 237
bußfertiger Erbittung göttlicher Gnade 420
heiligem Wandel 238. 925
williger Gedult 240
ſeligem Sterben 241
f) inſonders erwogene Leidens-Stücke
1. die Seelen-Angſt JEſu am Oelberge 244
2. Pilati Worte: Ecce homo! 246
3. das Blut und Wunden JEſu 248
4. das Creutz JEſu 255
5. die ſieben Worte 259
6. der Tod JEſu 262
7. das Begräbniß 265
8) Zur Oſter-Zeit.
a) deutlicher Auferſtehungs-Beweis 270
b) preiswürdiger Auferſtehungs-Sieg 272
c) troſtvolle Auferſtehungs-Frucht 286. 927
d) Chriſt-geziemende Auferſtehungs-Pflicht 296
9) Aufs Feſt der Himmelfahrt.
a) vollzogene Himmelfahrt 298
b) erworbener Himmels-Beſitz 299
c) erweckte Himmels-Begierde 304. 929
d) gezeigter Himmels-Weg 307
10) Aufs Pfingſt-Feſt.
a) Ausrüſtung der Apoſtel mit dem H. Geiſt 308

b) Seufzen der Gläubigen um den H. Geiſt 309. 930
c) Fülle der Gnaden von dem H. Geiſt 322
d) Danck der Frommen für den H. Geiſt 323
11) **Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit.**
a) ſelige Erkenntniß des dreyein. GOttes 324. it. 357. 932
b) lobſingende Verehrung GOttes 327
c) geweiheter Tempel GOttes. 332
12) **Aufs Feſt Johannis des Täuffers.** 125
13) **Aufs Feſt Mariä Heimſuchung** 124. it. 518
14) **Aufs Michaelis oder Engel-Feſt.**
a) Unterricht von der heiligen Engel Amt und Eigenſchaft 333. it. 358
b) Danckſagung für der Engel Schutz 336. it. 512
15) **An den Gedächtniß-Tagen der H. Apoſtel.** 340
16) **An einem Kirchweih- Reformations- oder Jubel-Feſte.** 341

III. Abtheilung.

Catechiſmus-Lehr- und Glaubens-Lieder.

1) **Catechiſmus-Lieder.**
Begriff aller Haupt-Stücke 342
Die H. Zehn Gebote 344. it. 51. 644
Der Chriſtliche Glaube 346
Das Vater Unſer 347
Von der Heil. Tauffe 349. 933
Vom Amt der Schlüſſel 351
Vom Heil. Abendmahl und deſſen Einſetzung 352
Um würdigen Gebrauch 353
2) **Beſondere Lehr- und Glaubens-Lieder.**
Inhalt des Augſpurgiſchen Bekänntniſſes 354
Von der Heil. Schrift 355
Von den Eigenſchaften GOttes 357
Von den heil. Engeln 358
Vom göttlichen Ebenbilde, und deſſen Verluſt 359
Von der Gnaden-Wahl 360
Von Erneurung und Wieder-Aufrichtung der gefallenen Menſchen 361
Von Chriſto und ſeinen Wohlthaten 362. 934
von Chriſti Hohenprieſterlichen Thränen 935
von Chriſti Hohenprieſterlichen Seufzen 936

von

von der Kraft des Blutes Chriſti - 937
Von Rechtfertigung des Menſchen durch den Glauben 364. it. 423
von der Göttlichen Kindſchaft 938
Von der Eigenſchaft des Glaubens 365
Von göttlicher Vorſorge 366
Von Chriſti Kirche auf Erden 367
Vom Predigt-Amte 368
Von weltlicher Obrigkeit 369
Vom Eheſtande 370
Vom Creutz der Chriſten 371
Vom jüngſten Gericht 374
Vom ewigen Leben 376
Von der Höllen-Pein 379

IV. Abtheilung.

Buß- Beicht- und Abendmahls-Lieder.

1) Buß-Lieder.

a) wohl zu bedenckende Gnaden-Zeit 381
b) liebreich lockender Gnaden-Ruff 386
c) hertzliche Erkänntniß der Sünden 939
d) reuig ſchmertzender Gnaden-Verluſt.
bey Empfindung göttliches Zorns 389
bey Erinnerung göttlicher Wohlthaten 395
e) demüthig geſuchtes Gnaden-Licht 397. it. 579. 940
GOtt fürgehaltener Vater-Nahme 407
f) gläubig ergriffener Gnaden-Stul.
bey entſtandener Sünden-Angſt 409. 942
bey drückender Sünden-Menge 417
bey verdienter Sünden-Straffe 418
GOtt fürgehaltenes Verdienſt JEſu 419
g) höchſterfreuliche Gnaden-Verſicherung 421
h) heilig zu bewahrender Gnaden-Stand durch Erneurung des Lebens 425
i) Beſondere Buß-Lieder.
Bekenntniß und Abbitte der Erb-Sünde 430
Bekenntniß und Abbitte der Jugend-Sünden 943
Abbitte böſer Gedancken 431
Abbitte aller würcklichen Sünden 432
Abbitte der Sünden nach den zehn Geboten 433

2) **Beicht-Lieder.**

Morgen-Lied, wenn man zur Beichte gehet 434
vor Ablegung der Beichte 435
Danck nach erhaltener Vergebung 440
Abend-Lied, wenn man zur Beichte geweſen 445

3) **Abendmahls-Lieder.**

Morgen-Lied eines Communicanten 446
vor und bey der Communion 448. 944
Gedächtniß und Verkündigung des Todes Chriſti 946
nach der Genieſſung 465. 948
Abend-Andacht eines Communicanten 477

V. Abtheilung.

Heilige Liebes- und Freuden- wie auch Lob- und Danck-Lieder.

1) **Heil. Liebes- und Freuden-Lieder vom Nahmen, Amt und Wohlthaten JEſu** 478. 949

2) **Lob- und Danck-Lieder, für allerhand geiſt- und leibliche Wohlthaten insgemein.**

a) freudige Ermunterung zum Lobe GOttes 496
b) abgebetene Schwachheit beym Lobe GOttes 500
c) edelſter Dienſt im Lobe GOttes 501
Preis göttlicher Gnade 951
göttlicher Liebe 510
göttlicher Allwiſſenheit 511
göttlicher Güte, Macht und Wahrheit 512

d) **Beſondre Danck-Lieder,**

für die Schöpffung und Erhaltung 519. 952
Erlöſung und Seligmachung 522
Heiligung und Erleuchtung 524. 953
für Erhaltung der drey Haupt-Stände 526
Geſundheit des Leibes und Gemüths 527
den Nutzen des lieben Creutzes 954
Errettung aus ſchwerem Kummer und Anfechtung 528. 955
Befreyung von allerley Creutz, Noth u. Gefahr 529
Beyſtand wider Verleumdung und Verfolgung 533

VI. Abtheilung.
Noth- und Bet-Lieder.

1) **Bet-Lieder in allgemeiner Noth der rechtgläubigen Kirche.**

a) Bewegliche Klage
über Unterdrückung der reinen Lehre 534. 957
verderbten und heuchleriſchen Gottesdienſt 535
Bosheit und Sicherheit der Welt 537
Verwüſtung und Verjagung 539

b) Eifriges Flehen
in allerley Noth 540
um Abwendung verdienter Strafen u. Land-Plagen 543
um Ausbreitung und Erhaltung des Evangelii 546. 958
um ſelige Erkenntniß der göttlichen Wahrheit, und Bekehrung aller ihrer Widerſacher 551. 959
um Schutz und Sieg wider die Feinde 553
um Fried und Ruhe 559

c) Freudige Zuverſicht 563

2) **Bet-Lieder um allerley geiſt- und leibliche Gnaden-Gaben.**

a) Nachdrücklich anmahnender Gebets-Wecker 69
b) Reuig erkannte Gebets-Blödigkeit 568
c) Recht angelegene Gebets-Andacht 569. 960
d) Wohlabgelernte Bet-Kunſt 570
e) Sehnlich erwartete Gebets-Erhörung 571
f) Heilig erſchallende Bet-Stimme 572
g) Beſondre Bet-Lieder,
um ſeligmachenden Glauben 578
fruchtbare Anhörung des göttlichen Worts 961
Vergebung der Sünden 579
Bewahrung vor Sünden 580
göttlichen Beyſtand wider des Teufels Anläuffe 581
GOttes treue Vorſorge 962
Mittheilung göttlicher Weisheit 582
göttliche Leitung in wichtigen Angelegenheiten 583
Hülfe in der Noth 585
Hintertreibung feindlicher Anſchläge 586
Troſt im Creutz 586
einen ſeligen Tod 586
aufrichtige Freundſchaft 589

um göttliches Geleite und Beſchirmen 590
Segen zur Berufſs-Arbeit 592
nothdürftig Auskommen 593
gedeylichen Wachsthum der Feld- und Garten-Früchte 595

3) **Bet-Lieder, für Leute in gewiſſem Stande,**

einer herrſchaftlichen Perſon, oder die Rechts- und Gerichts-Sachen bedienet 596
eines Predigers 597
Schulmannes 598
Artzney-Verſtändigen 599
Kauff- und Handels-Mannes 600
Haus-Vaters, Künſtlers oder Handwercks-Mannes 601
Land- oder Bauers-Mannes 602
Kriegs-Bedienten und Soldaten 603
Gottsfürchtiger Ehe-Leute 604
Chriſtlicher Eltern 607
eines Kindes 608
eines Dienſtboten oder Geſindes 609
junger Leute und Lehrlinge 610
alter Leute 612
einer Wittwen und Wäyſe 613
Armer für ihre Wohlthäter 615

VII. Abtheilung.

Tugend- und Chriſtenthums-Lieder.

a) **Geprieſener Tugend-Schmuck.**

Ruhm der Chriſt-brüderlichen Liebe 616
der Gedult 617
eines guten Gewiſſens 618

b) **Fürgeſchriebene Tugend-Regeln** 619

c) **Erforderter Tugend-Fleiß insgemein** 621. 963

insonderheit in geiſtlicher Wachſamkeit 625
in der Sorge für die Seele 965
in der Bundes-Treu 626
in der Nachfolge JEſu 966
in der Gedult 627
in der Verleugnung der Welt 629. 968
in gebührender Anwendung der Zeit 969

d) Be-

d) Beweinter Tugend-Mangel 630
e) Erbetene Tugend-Kraft insgemein 635. 970
insonderheit zu Beobachtung der zehn Gebote 644
zur Liebe gegen GOtt und JEſum 645
zur Nachfolge JEſu 972
zur Reinigkeit und Keuſchheit 647
zur Beſtändigkeit im Glauben 649
zu heiliger Bereitſchaft 650
f) Gottgefällige Tugend-Ubung,
in der Gottgelaſſenheit 651
Gedult 664. 974
Zufriedenheit 668. 975
Vertrauen auf GOtt 673. 977
Liebe gegen GOtt 679
Demuth gegen GOtt 680
Ergebung an GOtt 191
Verſchmähung des Zeitlichen 681. 978
Sanftmuth 684
g) Verheiſſener Tugend-Lohn 685

VIII. Abtheilung.

Creutz- und Troſt-Lieder.

a) Sehnlich geklagte Troſt-Bedürfniß,
in Schwermuth und geiſtlicher Anfechtung 691. 979
in Glaubens-Schwachheit 693
in Verfolgung und Gefahr von Feinden 694
in groſſer Armuth 695
in allerley Creutz 697. 980
in langwieriger Bedrängniß 702
b) Wohlgegründeter Troſtes-Zuſpruch,
wider bekümmernden Zweifel an der Erwehlung 706
an der Gnade, Liebe und Treue GOttes 707. ff. 421. 981
wider Verhöhnung der Frömmigkeit 713
das Aergerniß am Glück der Gottloſen 714
ängſtende Sorgen 715
boshaftige Verhinderung ſeines Vorhabens 717
Unterdrückung und Verlaſſung 718
Misvergnügen in Mangel und Dürftigkeit 719
verhandne Lebens-Gefahr 721
allerley Trübſal 723
Betrübniß und Abſterben der Unſrigen 826

c) Muthig gefaßte Troſtes-Gewißheit,
in geiſtlicher Traurigkeit 730
in Anfällen vom Teufel 734
in Verfolgung und Feindſchaft der Welt 735. 983
in Mangel treuer Freunde 738. 984
in allerley Noth und Widerwärtigkeit 739. 986

IX. Abtheilung.
Sterbe- und Grabe-Lieder.

a) Heilſame Todes-Erinnerung 755. 989
b) Chriſtliche Todes-Bereitung 767. 990
c) Heiliges Todes-Verlangen 779. 992
d) Gelaſſene Todes-Erwartung 789
e) Verjagte Todes-Furcht
bey einreiſſenden Seuchen 794
bey allgemeiner natürlichen Blödigkeit 795. 995
f) Verſüßte Todes-Noth 800
g) Freudiger Todes-Anblick 815
h) Seliger Todes-Gewinn 821. 996
i) Geſtillte Todes-Klage
bey dem Tode eines Vaters 998
bey Beerdigung todt-geb. und ungetaufter Kinder 826
beym Abſchied andrer lieben Kinder 828
beym Hintrit lieber Angehörigen 835
beym Begräbniß junger Leute insgemein 838. 843
beym Abſterben eines Ehegatten 844
k) Angewieſene Todes-Gruft 845
l) Angekündigtes Todes-Urtheil 847

X. Abtheilung.
Beſondere Zeit-Lieder.
1) Auf gewiſſe in der Zeit ſich ereignende Fälle.

a) Bey ſchädlicher Witterung
Bitte um fruchtbaren Regen oder Sonnenſchein 849
Bey anhaltender Dürre
Bitte um Regen 853
Danck nach beſchertem Regen 854
Bey langwieriger Näſſe
Bitte um Sonnenſchein 555
Danck auf erfolgte Ausklärung 857

b) Bey

b) Bey ſchweren Donner-Wettern.
Bitte um gnädige Abwendung 858. 999
Danck nach geſtilltem Ungewitter 865
c) Bey heftigen Sturm-Winden 867
d) Bey erregter Waſſerflut 868
e) Bey entſtandener Feuers-Brunſt 869
f) Zur Kriegs-Zeit.
Bitte um Schutz und Friede 870
Danck für verliehenen Frieden 872
g) Zur Peſt-Zeit.
Bitte um deren Abwendung 874
Danck für gnädige Bewahrung 879
h) In theurer Zeit.
Bitte um deren Verhütung und Mäßigung 880
Freudige Ergebung in GOttes Hände bey derſelben 1000
Danck, wenn ſie nachgelaſſen 498. it. 59. 66
i) Bey ſchlechter Ausbeute des Bergwercks 883

2) Für gewiſſe in der Zeit lebende Perſonen.
a) Bey angetretenen Reiſen.
Bitte um glücklichen Fortgang 804. 1002
gute Gedancken beym Reiſen oder Spatziergehen 1001
Danck bey Endigung derſelben 887
b) Bey zugeſtoſſener Kranckheit.
Morgen-Lied eines Krancken 888
Abend-Lied eines Krancken 889
Bitt-Lieder in Kranckheit 890
Dancksagung nach der Kranckheit 893
c) Beym Gebrauch des warmen Bades 894
d) Bey Hebung eines Kindes aus der Tauffe 896
e) Bey Verlobungen und Trauungen 897
f) Bey geſegnetem Zuſtande Chriſtlicher Mütter.
Bitte um fröliche Entbindung 899
in ſchwerer Geburts-Arbeit 901
Danck für gnädige Hülfe 902
in währenden Sechs Wochen 903
beym Kirchgange 904
Wiegen-Lied 905
Beſchluß-Lied von der Zeit und Ewigkeit 906

Verzeichniß der Bibl. Sprüche und Pſalmen, worüber Lieder zu finden.

Das 1 Buch Moſis.

Cap.	Verſ.	Numer.
18,	23-32.	545

Das 1 Buch von den Königen.

Cap.	Verſ.	Numer.
19,	4.	783

Das Buch Hiob.

Cap.	Verſ.	Nnmer.
19,	25-27.	290. 795. 796

Die Pſalmen.

Cap.	Verſ.	Nnmer.
1,		678

Cap.	Verſ.	Numer.
6,		389. 390. 391
12,		534
13,		702. 703
14,		535
22,		208
23,		742. 472. 473
25,		404
27,		588
30,		530
31,	1 : 6.	586
32,		437
34,		512
37,		689
38,		392
39,		648
	5.	990
42,		701. 780
46,		563
49,		683
51,		398. 428. 647
62,		736. 975
67,		546
71,		610
73,		682. 714
85,		871
90,		759
91,		721. 878
100,		92
103,		504
111,		516
112,		688
113,		514
116,		529
117,		499
121,		590. 591. 745
124,		564. 565
127,		604
128,		685
130,		399
137,		539
139,		117. 511
142,		587. 691
143,		404. 405. 429
145,		515
147,		62
150,		497

Die Sprüche Salomonis.

Cap.	Verſ.	Numer.
30,	7 : 9.	593. 594

Der Prophet Jeſaias.

Cap.	Verſ.	Numer.
49,	14 : 16.	707
53,		207

Der Prophet Jeremias.

Cap.	Verſ.	Numer.
31,	3.	733

Der Prophet Hoſeas.

Cap.	Verſ.	Numer.
6,	1 : 4.	744

Der Prophet Micha.

Cap.	Verſ.	Numer.
7,	7 : 10.	665

Das Buch Jeſus Sirach.

Cap.	Verſ.	Numer.
7,	39.	990
23,	4 : 6.	580
50,	24.	505
51,	1 : 17.	533

Das Evangelium S. Matthäi.

Cap.	Verſ.	Numer.
5,	3 : 12.	688
6,	25 : 34.	677
8,	24	722

Das Evangelium S. Marci.

Cap.	Verſ.	Numer.
7,	34.	936
10,	14.	828
16,	1 : 7.	270

Das Evangelium S. Lucä.

Cap.	Verſ.	Numer.
1,	46 : 53.	124
	68 : 79.	125
2,	29 : 32.	201
18,	13.	941
19,	41.	935. 988

Das Evangelium S. Johannis.

Cap.	Verſ.	Numer.
3,	16.	363
	16 : 27.	934
19,	5.	246

Der Apoſtel Geſchichte.

Cap.	Verſ.	Numer.
1,	1 : 6.	298
2,		308

Die Epiſtel an die Römer.

Cap.	Verſ.	Numer.
8,	31.	731

Die 1 Epiſtel an die Corinther.

Cap.	Verſ.	Numer.
11,	6 : 8.	297
13,	1 : 13.	616

Die Epiſtel an die Philipper.

Cap.	Verſ.	Numer.
2,	12.	622

Die 1 Epiſtel an den Timoth.

Cap.	Verſ.	Numer.
1,	15.	732. 996. 997

Die 2 Epiſtel an den Timoth.

Cap.	Verſ.	Numer.
4,	4.	822

Die 1 Epiſtel S. Johannis.

Cap.	Verſ.	Numer.
1,	7.	937
3,	1. 2.	938
5,	7.	933

Die Epiſtel an die Ebräer.

Cap.	Verſ.	Numer.
13,	5.	700

= 1. Theſs. 5 = 9. 10. 754.

Alphabeth-Regiſter,

Nach dem Blatt-Zeiger angewieſen.

Ach auserwehlte Stunde! 804
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 48. it. 549
Ach bleib mit deiner 570
Ach daß doch mein JEſus 804
Ach frommer GOtt! dir 897
Ach GOtt! du haſt erſch. 877
Ach GOtt! du unſers Leb. 883
Ach GOtt! erhör mein S. 708
Ach GOtt! gib du uns deine 565
Ach GOtt! ich muß in 856
Ach GOtt in Gnaden von 883
Ach GOtt! man hört von 887
Ach GOtt! thu dich erb. 532
Ach GOtt! verlaß mich 570
Ach GOtt und HErr! wie 405
Ach GOtt! vom Himmel 527
Ach GOtt! wie manches 465
Ach GOtt! wie ſchrecklich 871
Ach HErr JEſu! deine W. 222
Ach HErr! lehre mich bed. 776
Ach HErr! mich armen S. 374
Ach HErr! wie lange wilt 712
Ach HErr! wie ſchrecklich 408
Ach HErre, du gerechter 863
Ach ja, HErr JEſu, deine 807
Ach ja wohl bin ich nunm. 839
Ach JEſu, deſſen Treu im 480
Ach lieben Chriſten ſeyd 812
Ach lieben Chriſten trauret 835
Ach! meine Sünden ſind 380
Ach mein JEſu! welche W. 201
Ach mein JEſu! welch Verd. 644
Ach mein hertzliebes JEſ. 116
Ach mein Hertz! was ſoll ich 199
Ach! o der groſſen Traurigk. 698
Ach! ſagt mir nicht von 480
Ach ſchone, ſchone lieber 870
Ach ſchwerer Stein! ach 237
Ach Seele! wilt du länger 630
Ach! ſolt ich mich nicht drüb. 89
Ach! ſtirbt denn ſo mein 232
Ach treuer GOtt, barmh. 707
Ach Vater, unſer GOtt! 315
Ach Vater! zürne nicht 45
Ach! was hab ich ausger. 378
Ach! was ſoll ich Sünder 402
Ach weh mir böſem Kinde! 576
Ach weh mir! JEſus ſchl. 737
Ach! wenn kömmt doch die 803
Ach! wer hängt hier ſo 207
Ach! wie betrübt ſind 714
Ach! wie ein'n kleinen 770
Ach! wie elend iſt unſre Z. 769
Ach wie flüchtig, ach wie 768
Ach! wie freu ich mich zu 812
Ach! wie groß iſt deine 515
Ach! wie iſt nicht unſer L. 765
Ach! wie will es endlich w. 369
Ach! wir armen Sünder 188
Ach! wo ſoll ich Ruhe find. 191
Adam hat im Paradis 130
All Ehr und Lob ſoll GOtt 490
Alle Menſchen müſſen ſt. 836
Allein auf GOtt ſetz dein 618
Allein GOtt in der Höh 68
Allein zu dir, HErr JEſu 399
Allenthalben wo ich gehe 838
Allertreuſtes Vater-Hertz 702
Alles iſt an GOttes Seg. 673
Allwiſſender HErr Zeb. 419
Allzeit will GOtt ſorgen 715
Als Chriſtus gebohren war 119
Als JEſus Chriſt. GOttes 276
Als JEſus Chriſtus in der 322
Alſo hat GOtt die Welt 336
Alſo hoch hat GOtt gelieb. 937
Alſo heilig iſt der Tag 241

Alſo iſt mein Wunſch gew. 906
Am Sabbath früh Marien 239
An GOttes Segen 899
An Waſſerflüſſen Babylon 537
Auf, auf an dieſen Morgen 423
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſ. 105
Auf, auf, mein Geiſt erm. 434
Auf, auf mein Hertz mit F. 255
Auf, auf mein Hertz und du 66
Auf Chriſti Himmelfahrt 274
Auf deine Zukunft, HErr 654
Auf den Nebel folgt die 520
Auf die ihr JEſum liebt 921
Auf! du arme Seele 83
Auf! du fremdes Volck 156
Auf! erhebet euch ihr Sinn. 899
Auf meinen lieben GOtt 681
Auf! mein Hertze rüſte dich
Auf, Seel! und dancke 911
Aus der Tieffen ruffe ich 386
Aus frölichem Gemüthe 600
Aus Lieb läſt GOtt der 299
Aus meines Hertzens Gr. 13
Aus tieffer Noth laßt uns 383
Aus tieffer Noth ſchrey ich 386
Barmhertzger Vater, h. 704
Barmhertziger, liebr. 888
Bedencke, Menſch, das Ende 775
Befiehl du deine Wege, 729
Begrabet mich nur im̃er 858
Beſcher uns, HErr, das 47
Betrübtes Hertz ſey wohl 731
Brich an du lieber Morgen 19
Brunnquell aller Güter 281
Chriſt, der du biſt der 28
Chriſt fuhr gen Him̃el 286
Chriſt iſt erſtanden 253
Chriſt lag in Todes Band. 241
Chriſt unſer HErr zum J. 317
Chriſte, der du biſt Tag und 29
Chriſte, du Beyſtand deiner 556
Chriſte, du Lamm GOttes 2
Chriſtum wir ſollen loben 117
Chriſtus der iſt mein Leben 832
Chriſtus der uns ſelig macht 183
Chriſtus iſt erſtanden, von 243
Da Chriſtus gebohren 119
Da der HErr Chriſt 174
Da es Zeit iſt Schlaffen 914
Da JEſus an dem Creutze 228
Da JEſus an des Creutzes 229
Danck ſagen wir alle GOtt 124
Danck ſey GOtt in der Höhe 17
Dancket dem HErren, denn 47
Danck't dem HErrn heut 48
Das alte Jahr iſt nun dah. 147
Das alte Jahr vergangen 146
Das iſt mir lieb, daß GOtt 522
Das Land wollſt du bed. 864
Das neugebohrne Kindel. 153
Das walt GOtt Vat'r, Sohn 4
Das walt GOtt Vater und 12
Das walt mein GOtt, Vater 19
Das walte GOtt, der helfen 22
Das Wetter iſt vorbey 876
Den die Hirten lobten ſehre 125
Den Vater dort oben 53
Dencket doch, ihr Menſch. 778
Der Ackerbau iſt ſchwer 605
Der am Creutz iſt meine 226
Der beſte Freund iſt in dem 751
Der du biſt drey in Einigkeit 1
Der frömmſte Menſch, ja 235
Der Glaub iſt eine Zuv. 341
Der HErr der aller Enden 448
Der HErr hat alles wohlg. 497
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem 459
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält 756
Der Höllen Pforten ſind 250
Der lieben Sonnen Licht 30

Der Menſch hat GOttes 426
Der Menſch mag nach 598
Der Tag bricht an und zeiget ſich, o HErr 21
Der Tag bricht - - - o meine 909
Der Tag der iſt ſo Freud. 120
Der Tag hat ſich geneiget 40
Der Tod hat zwar verſchl. 931
Der Tod iſt todt, das Leben 250
Des Höllen-Geiſtes Macht 748
Des Morgens, wenn ich früh 2
Dich bitten wir dein' K. 47
Die Erndt iſt nun zum 82
Die Erndte naht herbey 80
Die helle Sonn leucht't itzt 17
Die Nacht iſt kommen 40
Die Nacht iſt vor der Th. 37
Die neue Woche geht nun 58
Dieſer Tag beſtimmet mir 88
Dieſes iſt der Tag der W. 247
Die Sonn hat ſich mit ihr. 37
Die Woche geht zum Ende 916
Die Zeit iſt nunmehr nah 357
Dir, dir Jehovah, will 964
Diß iſt der Tag der Fröl. 126
Diß ſind die heilgen zehn 310
Donner, Hagel, Blitz und 1002
Dreyeinig groſſer HErr 599
Dreyeinigkeit der Gottheit 293
Du biſt ein Menſch, das 342
Du erforſcheſt, HErr, mich 84
Du Friede-Fürſt, HErr 559
Du geheſt in den Garten 568
Du Geſegneter des HErrn 97
Du Glaubens-Hertzog J. 962
Du groſſer Schmertzens- 198
Du haſt geſagt, o treuer 569
Du heiliges, heiliges, heil. 531
Du HErr der Seraphinen 303
Du Lebens-Brodt, HErr 948
Du Lebens-Fürſt, HErr 270
Du liebe Seel bedenck es 941
Du liebe Unſchuld, du 725
Du, meine Seele, ſinge 506
Dunckelheit deckt mein 114
Du o ſchönes Welt-Geb. 801
Du ſagſt, ich bin ein Chr. 625
Du Stern aus Jacob, G. 157
Du Tochter Zion freue dich 109
Du Volck, das du getauffet 319
Du weineſt für Jeruſalem 991
Du Wunder-GOtt, du 1003
Durch Adams Fall iſt gantz 331
Durch Trauren und durch 152
Ein veſte Burg iſt unſer 561
Ein Kind gebohrn zu 124
Ein Kindelein ſo löbelich 120
Ein Lämmlein geht und 209
Ein Wetter ſteiget auf 869
Ein Würmlein bin ich 825
Einen guten Kampf, hab 817
Eins iſt noth, ach HErr 484
Eitle Welt, ich bin dein 805
Erbarm dich mein, o H. 384
Erhalt uns deine Lehre 962
Erhalt uns, HErr, bey 558
Erhebe dich mein froher 485
Erhör o HErr mein Bitt. 389
Erkenne mein Gemüthe 325
Ermuntre dich mein ſchw. 127
Erſchienen iſt der herrl. 244
Erſtanden iſt der heilge Chriſt, 240. it. 246
Erwach, o Menſch, erwache 369
Es fallen mir Gedancken 715
Es halten eitele Gemüther 996
Es hat uns heiſſen treten 608
Es herrſchet ja in dieſer 346
Es iſt das Heyl uns komen 338
Es iſt genug, ſo nimm nun 802
Es iſt gewißlich an der Z. 354
Es iſt nun aus mit meinem 834

Es ſey ferne von mir 224
Es ſpricht der Unweiſen 529
Es ſtehn vor GOttes Thr. 298
Es wird ſchier der lezte 355
Es woll uns GOtt genädig 547
Eſaia dem Propheten 296
Ey ſo gebt GOtt allerſeits 73
Fahr nur hin du ſchnöde 981
Freu dich, du werthe 111
Freu dich ſehr, o meine S. 830
Freuet euch, ihr Chriſten, alle! freue ſich 127
Freut euch, ihr Chriſten, alle! GOtt 284
Freut euch ihr lieben Chr. 114
Friſch auf, mein Seel! verz. 680
Frölich ſoll mein Hertze 140
Frolocket itzt mit Händen 271
Früh Morgens, da die S. 254
Fünf Brünnlein ſind, 221
Für deinen Thron tret ich 3
Für G'richt, HErr JEſu! 428
Geduldigs Lämmlein 214
Gedult iſt euch von 616
Gegrüſſet ſeyſt du GOtt 930
Geh aus mein Hertz und 75
Geht ihr traurigen Ged. 742
Geliebten Freund, was 849
Gelobet ſey der HErr, der 92
Gelobet ſey der HErr! gel. 525
Gelobet ſey der HErr! mein 295
Gelobet ſeyſt du jederzeit 432
Gelobet ſeyſt du, JEſu Ch. 118
Gelobet ſeyſt du, treuer 866
Gelobet und gepreiſt ſey 297
Gelobt ſey GOtt, wir 886
Gerechter GOtt! ich bin 418
Gerechter GOtt' man hört 882
Geſegn' uns, HErr, die Gabe 47
Getroſt, erſchrocknes Iſrael 565
Gewagt in JEſu Nahmen 24
Gib Fried, o frommer treuer 560
Gib GOtt, daß ich voll Reu 427
Gib zun Früchten der Erd. 864
Gleichwie ſich fein ein Vög. 405
Gleichwohl hab ich über. 1000
Glück zu der frommen Heyd. 158
GOtt! dein Wort iſt die 57
GOtt! der du durch deine 84
GOtt! der du ſelbſt die 648
GOtt! der du unverholen 597
GOtt, der du, wie du biſt, 78
GOtt der Vater ſteh uns 415
GOtt der Vater wohn uns 578
GOtt der wirds wohl 764
GOtt! des Güte ſich nicht 865
GOtt des Himmels und der 5
GOtt! dreyeinig in dem 901
GOtt du haſt es ſo beſchl. 669
GOtt! du haſt in deinem 282
GOtt fähret auf gen H. 273
GOtt! gib Fried in deinem 550
GOtt hat bis hieher haus. 978
GOtt hat das Evangel. 534
GOtt hat die Kirche wohl 344
GOtt, Herrſcher über alle 869
GOtt! in deſſen Allmachts- 57
GOtt iſt mein Licht, der 568
GOtt iſt nicht ein gebund. 841
GOtt iſt und bleibt der 903
GOtt iſt und bleibt getreu 724
GOtt! laß uns Zeit und 908
GOtt lebet noch, Seele! 984
GOtt Lob! daß ich ein Chr. 517
GOtt Lob! der Dienſtag 60
GOtt Lob! der Freytag 62
GOtt Lob! der Sonntag 60
GOtt Lob! der Tag iſt nun 895
GOtt Lob! die Mittwoch 61
GOtt Lob! die Noth iſt 961
GOtt Lob! die Stund iſt 843
GOtt Lob! die Woch heb 59

GOtt Lob! die Woch iſt 62
GOtt Lob! diß iſt der Tag 62
GOtt Lob! es geht nunm. 835
GOtt Lob! für alles Creutz 958
GOtt Lob! heut iſt der D. 61
GOtt Lob! ich bin einmahl 55
GOtt Lob! mein JEſus m. 161
GOtt Lob! nun geht der 60
GOtt Lob! nun iſt erſch. 880
GOtt Lob und Danck! ich 671
GOtt macht, da wir voll 324
GOtt! mein Hertz dir Da. 63
GOtt! mein Hertze Danck 462
GOtt! meines Lebens M. 300
GOtt! ohn deſſen Hülf auf 23
GOtt ſey Danck durch alle 95
GOtt ſey gelobet und geb. 451
GOtt ſey Lob! der Tag iſt 433
GOtt ſey uns gnädig und 70
GOtt Vater, der du deinen 593
GOtt Vater, der du deine 862
GOtt Vater in dem Himelr 541
GOtt Vater nim von mir 55
GOtt Vater, ſende deinen 289
GOtt Vater, Sohn und H. 86
GOtt Vater, Urſprung, 292
GOtt, über alle Götter 581
GOttes Sohn hat uns von 372
GOttes Sohn iſt kommen 101
Grates nunc omnes 123
Groſſer König! ſchlecht ber. 72
Groß iſt, o groſſer GOtt 561
Gute Nacht, ihr eitlen Fr. 211
Gute Nacht, wir müſſen 854
Guter Hirte, JEſu Chriſt 450
Hab Danck, GOtt der 614
Habe deine Luſt am 694
Habt acht, ihr ſeyd erw. 331
Halt an mein Hertz in dein. 631
Halt ein, bethört u. blinde 742
Haſt du denn, JEſu, dein 722
Heilger Geiſt, du Tröſter 280
Heilig iſt GOtt der HErre 296
Helft mir GOtt's Güte 144
HErr, aller Weisheit Quell 579
HErr! auch ich will itzt dir 894
HErr! auf dich will ich veſt 975
HErr! auf Erden muß ich 274
HErr Chriſt, der einig 638
HErr! deine Rechte und 647
HErr! deinen Zorn von 545
HErr! der du vormahls 879
HErr, der du würdig biſt 902
HErr! dir trau ich all mein 610
HErr, du erforſcheſt meine 501
HErr! du haſt für alle S. 445
HErr, du kenneſt meine W. 58
HErr, es iſt ein Tag erſch. 64
HErr, es iſt von meinem Leb. 39
HErr GOtt, dich loben alle 301
HErr GOtt! dich loben wir 490
HErr GOtt! du biſt ja für 772
HErr GOtt, du kenneſt 994
HErr GOtt, durch deine G. 654
HErr GOtt, durch deine H. 608
HErr GOtt, erhalt uns für 308
HErr GOtt ins Himmels 81
HErr GOtt, mein Jammer 826
HErr GOtt, nun ſchleuß 833
HErr GOtt, nun ſey gepr. 49
HErr GOtt Vater im Him. 46
HErr GOtt Vater, Schöpf. 864
HErr GOtt Vater, ſpeiſe 46
HErr GOtt Vater wohn 69
HErr, höre, was mein M. 391
HErr, ich denck an jene Z. 798
HErr, ich habe mißgehand. 404
HErr, ich zehle Tag und 774
HErr JEſu, aller Menſch. 305
HErr JEſu Chriſt, dein th. 940
HErr JEſu Chriſt, dich zu 69
HErr JEſu Chriſt, du haſt 436

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, = = ſieh doch 396
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, = = wir 451
HErr JEſu Chriſt, du weiſt 634
HErr JEſu Chriſte, mein 441
HErr JEſu Chriſt, ich ſchr. 696
HErr JEſu Chriſt, mein 431
HErr JEſu Chriſt, meins 821
HErr JEſu Chriſt, wahr'r 818
HErr JEſu, dir ſey Preis 456
HErr JEſu, du haſt uns 147
HErr JEſu, Gnaden-Soñe 643
HErr JEſu, ich verführt. 425
HErr JEſu! Licht der H. 160
HErr JEſu! meine Liebe 439
HErr JEſu! ſey von mir 457
HErr JEſu, was von dir 164
HErr, meines Lebens F. 417
HErr, mein GOtt, du zieh. 901
HErr, mein GOtt, lehre 43
HErr, nun laß in Friede 1000
HErr, nun läſſeſt du deinen 159
HErr öffne mir die Hertz. 917
HErr ſegne unſre Kirch 890
HErr ſtraff mich nicht in 375
HErr ſtraffe mich ſo ſchw. 377
HErr unſer GOtt, laß 556
HErr, wenn ich dich nur 989
HErr, wie du wilt, ſo 810
HErr Zebaoth! dein heilg. 326
HErr Zebaoth, du ſtarcker 872
HErr Zebaoth, mein G. 605
Hertzlich dein' zehn Gebot 308
Hertzlich lieb hab ich dich 820
Hertzlich thut mich verl. 796
Hertzliebſter JEſu! was 192
Hertzliebſter JEſu! wer 443
Heut fangen wir in GOtt. 59
Heut iſt uns der Tag erſch. 112
Heut triumphiret GOttes 243
Heut will ich ſüſſer Tröſter 290
Hier habt ihr frommen Ch. 973
Hier lieg ich armes Wür. 859
Hier lieg ich in der Erden 855
Hier lieg ich nun, mein G. 392
Hilf GOtt, daß mir's gel. 182
Hilf, Helfer, hilf in Angſt 683
Hilf, HErr JEſu! laß gel. 150
Hilf mir, mein GOtt! hilf 642
Hilf, ſtarcker GOtt 904
Hilf uns, HErr, in allen 583
Himmel, Erde, Luft und 513
Hinunter iſt der Sonnen 39
Höchſter König, JEſu Chr. 945
Hör an, mein Hertz, die 230
Hört an ihr Völcker, hört 688
Hört auf mit Trauren 848
Hüll, o ſchöne Sonne, 233
Ich armer Menſch gar 829
Ich armer Menſch, ich 378
Ich armer Sünder komm 382
Ich begehr nicht mehr zu 998
Ich bin der reichſte Menſch 674
Ich bin ein Gaſt auf Erd. 799
Ich bin ja, HErr, in deiner 827
Ich bin mit dir, mein G. 981
Ich bin müde mehr zu 713
Ich bin nun geneſen, weil 951
Ich danck dir GOtt, für all 2
Ich danck dir, lieber HErre 6
Ich danck dir ſchon durch 7
Ich dancke dir demüthigl. 573
Ich dancke dir für deinen 215
Ich dancke dir, mein G. 643
Ich dancke dir mit Fr. 526
Ich dancke dir, o GOtt, in 16
Ich dancke dir von Hertzen 607
Ich dancke GOtt in Ewigk. 957
Ich denck, o GOtt, an meine 420
Ich, der ich oft in tieffes 509
Ich fahr, und weiß, GOtt 999

Ich ſang alle meine Sach. 763
Ich freue mich in dir, und 922
Ich geh zu deinem Grabe 263
Ich gnüge mich an meinem 675
Ich grüſſe dich du frömmiſt 223
Ich hab in GOttes Hertz 660
Ich hab mein Sach GOtt 807
Ich hab mich GOtt ergeb. 833
Ich hab oft bey mir ſelbſt 351
Ich hab, o HErr mein G. 406
Ich habe Luſt zu ſcheiden 790
Ich habs verdient, was 670
Ich halte GOtt in allem 665
Ich heb mein Augen ſehnl. 589
Ich komm auf JEſu Wort 918
Ich kom̃ itzt als ein armer 444
Ich komm itzt eingeladen 449
Ich laſſe GOtt in allem 980
Ich lege mich in GOttes 1002
Ich preiſe dich und ſinge 523
Ich ruff zu dir, HErr J.C. 639
Ich ſage, wie GOtt will 666
Ich ſchrey zu meinem lieb. 586
Ich ſehe nur auf GOttes 811
Ich ſehne mich nach mein. 237
Ich ſinge dir mit Hertz 511
Ich ſteh an deiner Kripp. 136
Ich ſteh mit einem Fuß im 774
Ich ſterbe nun, mein Weg 845
Ich war ein kleines Kindel. 843
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, mein GOtt 262
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir 814
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, ob ich ſchon 814
Ich weiß ein Blümlein h. 437
Ich weiß, mein GOtt, daß 582
Ich weiß wohl, daß ich ſt. 786
Ich will erhöhen immerſ. 502
Ich will im Sterben und 674
Ich will meine Augen w. 983
Ich will mit Dancken k. 507
Ich will von meiner Miſſ. 380
Ich zieh in ferne Lande 891
Je gröſſer Creutz, je näher 766
Jehovah! ſtarcker GOtt 594
Jeſaia dem Propheten 296
JEſu! allerliebſter Bruder 588
JEſu! dein betrübtes Leid. 206
JEſu! deine Paßion will 163
JEſu! deine tieffe Wunden 220
JEſu, der du meine Seele 400
JEſu! der du ſelbſten wohl 215
JEſu! der du Thor und R. 261
JEſu du mein liebſtes Leb. 98
JEſu! dein will ich ſeyn
JEſu Güte hat kein Ende 11
JEſu! heil den alten Sch. 149
JEſu! JEſu, du mein Leb. 152
JEſu! komm doch ſelbſt zu 97
JEſu Leiden, Pein und Tod 177
JEſu, liebſte Seele! 221
JEſu, mein Troſt und Zuv. 952
JEſu, meine Freude lich u. 460
JEſu, meine Freude, mein. 469
JEſu, meine Freud und W. 483
JEſu, meine Liebe, die ich 960
JEſu, meine Stärcke 12
JEſu, meiner Freuden Fr. 464
JEſu, meiner Seelen Ruh 463
JEſu, meiner Seelen W. 475
JEſu, meines Hertzens Fr. 449
JEſu meines Lebens Leben 204
JEſu nun ſey gepreiſet 145
JEſu, o mein Leben 429
JEſu, Ruh der Seelen 998
JEſu wollſt uns weiſen 518
JEſulein, du biſt mein 830
JEſus bleibet mein Berg. 990
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den 253

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns 323
JEſus meine Zuverſicht 256
Ihr armen Sünder kommt 373
Ihr Chriſten ſchickt euch in 974
Ihr Chriſten, ſeyd erwehlt 331
Ihr, die ihr los zu ſeyn beg. 131
Ihr Wunder-ſchönen Geiſter 329
Immer frölich, immer frölich 761
In allen meinen Thaten 658.890
In Chriſti Wunden ſchlaf ich 829
In dem Leben hier auf Erd. 620
In dich hab ich gehoffet H. 585
In dieſer Abend-Stunde erh. 909
In dieſer Morgen-Stund will 15
In dulci jubilo 125
In GOttes Nahmen fang ich 591
In GOttes Nahmen reiſen 890
In JEſu Nahmen reiſ ich 1004
In meinem GOtt erfreu ich 516
In unſrer Krieges-Noth, 879
Iſt Ephraim nicht meine 410
Iſt GOtt für mich, ſo trete 744
Iſt GOtt mein Schild und H. 986
Keinen hat GOtt verlaſſen 754
Komm, GOtt Schöpfer 278
Komm, Heilger Geiſt, erfüll 279
Komm, Heiliger Geiſt, HErre 279
Komm, Sterblicher, betrachte 777
Kommſt du nun, JEſu, vom 132
Kommt her, ihr Menſchen-K. 364
Kommt her zu mir, ſpricht 349
Kommt ihr geladnen Gäſte 450
Kommt ihr traurigen Gem. 758
Kommt, laſſt euch den HErr. 691
Kommt, Menſchen-Kinder 489
Kommt, Seelen, dieſer Tag 933
Kommt und laſt uns Chriſtum 134
Kommt wieder aus der finſt. 931
Kyrie, Eleiſon 538
Kyrie GOtt Vater in Ewigk. 67
Laß mich dein ſeyn und 654
Laß, Seele, dieſe letzte W. 695
Laſſet ab, ihr meine Lieben 850
Laſſet ab von euren Thränen 851
Laſſet die Kindlein kommen 842
Laſſet uns den HErren preiſ. 258
Laſſet uns mit JEſu ziehen 977
Laßt uns alle frölich ſeyn 119
Lebt Chriſtus, was bin ich 255
Laßt uns mit Ernſt betrachten 920
Lieber GOtt! du haſt die Engel 304
Liebreicher GOtt, dein Segens 79
Liebſter GOtt, wenn werd ich 788
Liebſter JEſu, ſey willkommen 96
Liebſter JEſu, wir ſind hier 68
Liebſter Immanuel, Hertzog 481
Liebſter Vater, ich dein Kind 394
Liebſter Vater, ſoll es ſeyn, 791
Litaney 538
Lob ſey dem allmächtigen 100
Lobe meine Seel den HErrn 741
Lobet den HErren :/: denn er 50
Lobet den HErren :/: alle die 10
Lobet den HErrn, und danckt 53
Lobet GOtt unſern HErren 486
Lobet ihr Knechte den HErr. 505
Lobt GOtt, ihr Chriſten allz. 121
Lobt GOtt mit Schall 487
Mache dich mein Geiſt ber. 627
Machs mit mir GOtt 810
Mag ich Unglück nicht wied. 749
Man wünſchet gute Zeiten 924
Mein Augen ſchließ ich itzt 33
Mein Ehren-König ſey gepr. 90
Mein Freund, mein HErr 515
Mein frommer GOtt! nun 26
Mein GOtt! ach lehre mich 976
Mein GOtt, das Hertze bring 645
Mein GOtt dir will ich ſingen 595
Mein GOtt, du biſt an allen 645
Mein GOtt! erbärmlich 898
Mein GOtt, es iſt dein Zorn 878
Mein GOtt! ich dancke hertz. 499
Mein GOtt! ich denck an dein 574
Mein GOtt, ich fühl es 896
Mein GOtt, ich habe dir oft 416
Mein GOtt! ich habe mir gar 689
Mein GOtt! ich klopf an 572
Mein GOtt! ich lob und pr. 429
Mein GOtt! ich ſchwebe hier 983
Mein GOtt! ich weiß wohl, 789
Mein GOtt! mein GOtt! wie 167
Mein GOtt, mein Helfer 701
Mein GOtt! nun bin ich aber. 430
Mein GOtt! nun iſt es wieder 18
Mein GOtt! ſey hoch gepr. 508
Mein GOtt! wie geht 353
Mein GOtt! wie groſſe Güte 906
Mein Hertze denck an deine 367

Mein

Mein Hertzens-JEſu, meine 477
Mein Heyland, Urſprung 939
Mein Heyland was für Seel. 216
Mein Hirte, wie ſo treulich 371
Mein JEſu, dem die Seraph. 402
Mein JEſu treuer Hirt 950
Mein JEſu, wie du wilt, ſo 667
Mein JEſu, zeig mir deine W. 976
Mein JEſus iſt mein, denn 482
Mein JEſus kömmt, mein 792
Mein JEſus ruht in meinen 995
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll 233
Mein junges Leben hat ein 861
Mein letztes Haus auf Erden 838
Mein lieber GOtt! gedencke 971
Mein Seel dich freu 446
Meine Seel erhebt den HErr. 92
Meine Seel! ermuntre dich 212
Meine Seel iſt in der Stille 749
Meine Seel iſt ſtille, zu GOtt 979
Meine Seele laß es gehen 668
Meinen JEſum laß ich nicht, ach was wolt ich 474
Meinen JEſum ::: JEſus 473
Meinen JEſum ::: meine 455
Meinen JEſum ::: weil er 472
Mein'm lieben GOtt ergeb ich 633
Menſch! wilt du leben ſeligl. 311
Menſchen-Kind! merck eben 102
Mir iſt ein geiſtlich Kirchel. 298
Mir nach! ſpricht Chriſtus 972
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 104
Mit Fried und Freud ich fahr 160
Mitten wir im Leben ſind 818

Nach dir, o HErr, verlanget 390
Nicht ſo ſchläfrig, meine 488
Nicht ſo traurig! nicht ſo 734
Nichts betrübters iſt auf Erd. 611
Nichts iſt ſchöner und gerecht. 902
Nim von uns, HErr, du getr. 544
Noch dennoch muſt du drum 720
Nun bitten wir den H. Geiſt 279
Nun bricht die finſtre Nacht 72
Nun dancken wir dir, lieber 70
Nun dancket all und bringet 494
Nun dancket alle GOtt 495
Nun freue dich, o Chriſtenheit 142
Nun freut euch, GOttes K. 276
Nun freut euch, lieben Chriſt. 333
Nun geht friſch drauf 893
Nun GOtt Lob! es iſt vollbr. 70
Nun hab ich überwunden 1001
Nun hat der Herbſt ſich eing. 77
Nun jauchzt dem HErrn 67
Nun jauchzet all ihr Fr. 104
Nun iſt auferſtanden 260
Nun iſt der halbe Tag verfl. 25
Nun iſt der Regen hin 868
Nun iſt vollbracht auch dieſer 41
Nun komm der Heyden Heyl. 93
Nun komm ich eingeladen 449
Nun kömmt das neue K. J. 90
Nun laſſet GOttes Güte 956
Nun laſt uns gehn und treten 148
Nun laſſt uns GOtt dem H. 50
Nun liebe Seel, nun iſt es 158
Nun lieg ich armes Würmel. 844
Nun lob mein Seel den H. 492
Nun preiſet alle GOttes B. 487
Nun ruhen alle Wälder 41
Nun ſchlaf mein liebes Kind. 907
Nun ſey einmahl das Ziel 417
Nun ſey getroſt und unbetr. 816
Nun ſich der Tag geendet hat 34
Nun ſinget und ſeyd froh 923
Nun treten wir ins neue J. 148
Nun wir ſind auch dißmahl 915
Nun zeuch hin du auserwehlte 847
Nur JEſus, nichts als JEſus 154
Nur nicht betrübt, ſo lang 985

O allerhöchſter GOtt! 566
O Angſt und Leid, o Tr. 399
O Chriſte, Morgenſterne 404
O daß ich könte Thränen 196
O daß ich tauſend Zungen 495
O du allerſüßte Freude 287
O du dreyeinger GOtt! 787
O du GOtt von Ewigkeit 513
O du Hertzens-Brüderlein 132
O Elend! wer von Adam 793
O Ewigkeit! du Donner-W. 362
O Freude über Freude! 359
O frommer GOtt, ich dancke 607
O frommer und getreuer G. 884
O Fürſten-Kind, aus Davids 131
O GOtt! da ich gar keinen 87
O GOtt! der du aus Hertzeng. 302
O GOtt! der du das Firmam. 866
O GOtt! der du mit eigner 602
O GOtt, du frommer GOtt 640

O GOtt, du heilger GOtt 944
O GOtt, du höchſter Gnaden- 69
O GOttes Sohn, HErr J. C. 575
O GOtt, es ſteht dein milder 80
O GOtt, ich geh itzt aus dem 57
O GOtt, ich thu dir dancken 14
O GOtt, mein Schöpfer, edler 577
O GOtt, von dem wir alles 54
O GOtt, wir Heyden dancken 158
O groſſer GOtt, du reines W. 651
O groſſer GOtt, ins Himels 200
O groſſer GOtt, von Macht 546
O groſſer Schmertzens-Mann 189
O Haupt, voll Blut und W. 193
O Heilger Geiſt, du höchſtes 281
O Heilger Geiſt, kehr bey uns 283
O Heilger Geiſt, o Heilger G. 934
O Heilige Dreyfaltigkeit 1
O Heiligſte Dreyeinigkeit 296
O HErre GOtt! dein göttlich 551
O HErre GOtt, du höchſter 865
O HErre GOtt, für deine L. 71
O HErre GOtt, in meiner 828
O HErr GOtt, der du deiner 593
O HErr, mein GOtt, ich habe 406
O Herrſcher in des Himmels 867
O JEſu Chriſt, dein Krippl. 139
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 649
O JEſu Chriſt, meins Lebens 821
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn 95
O JEſu Chriſte, wahres Licht 964
O JEſu! du haſt mich beruff. 690
O JEſu! du mein Bräutig. 440
O JEſu! einig wahres Haupt 548
O JEſu! GOttes Lämmelein 828
O JEſu, JEſu GOttes Sohn 684
O JEſu! liebſter Freund, 652
O JEſu! meine Wonne, 452
O JEſu! mein Verlangen 459
O JEſu! ſey gepreiſet 145
O JEſu! ſüß, wer dein ged. 470
O JEſu! treuer Hirte, 457
O JEſu! treuſter Heyland, 29
O König aller Ehren 925
O König deſſen Majeſtät 388
O Lamm GOttes unſchuldig, am 186. it. 928
O meine Seel, erhebe dich 327
O Menſch! bedenck zu dieſer 770
O Menſch! bedencke ſtets 992
O Menſch! bewein dein 170
O Menſch! gedenck ans Ende 775
O nun hat es keine Noth 875
O Seele! ſchaue JEſum an 973
O ſichrer Menſch! bekehre 368
O ſtarcker GOtt ins Himmels 557
O Sünde, Sünde, wie 942
O ſüſſes Gnaden-Wort, 275
O theures Blut, o rothe 219
O Tod, o Tod, du greulichs 815
O Tod, wo iſt dein Stachel 248
O Traurigkeit! o Hertzeleid! 234
O treuer Heyland, JEſu Chr. 553
O Vater aller Frommen 49
O Vater aller Gnaden 703
O Vater der Barmhertzigkeit 395
O Vater, GOtt von Ewigk. 935
O Vater, unſer GOtt, es iſt 567
O unausſprechlich Weſen, 461
O was habt ihr verübet? 216
O welch ein unvergleichlich 936
O Welt! ich muß dich laſſen 860
O Welt! ſieh hier dein Leben 197
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr 839
O wir armen Sünder, 188
O Wunder-Flut! das höchſte 938
Puer natus in Bethleh. 124
Quem Paſtores laudav. 125
Reiß durch, bekränckte Seele 759
Rett, o HErr JEſu Chr. 557
Rühme, lob und ewig preiſe 954
Sagt unſerm GOtte Danck, 881
Schaffet, ſchaffet, Menſ. 623
Schaff in mir, GOtt, ein 417
Schatz! über alle Schätze, 448
Schenck ein vom bittern 672
Schmücke dich, o liebe Seele 435
Schöpffer aller Menſchen- 636
Schreyt, ihr Seuffzer, rinnt 944
Schwing dich auf zu deinem 718
Seele! geh auf Golgatha 225
Seele! mach dich heilig auf 162
Seele! ſey zu frieden 739
Selig ſind die GOttes Wort 71
Seht Chriſten, doch, daß ihr 265
Seht! welch ein Menſch, hier 218
Seht! welch ein Menſch iſt 217
Sey frölich alles weit und 248

Sey gegrüſſet, JEſu, gütig, 214
Sey getreu bis an das Ende 628
Sey Lob, Ehr, Preis und H. 295
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 524
Sey Lob und Ehr mit hohem 339
Sey Lob und Preis mit Ehren 493
Sey mir tauſendmahl gegr. 222
Sey ſtille Welt, und laſſe 917
Sey wohlgemuth, o Chriſten 726
Seyd ſtille, Sinn und Geiſt 65
Siehe, mein geliebter Knecht 165
Singen wir aus Hertzens-Grund,
:,: wie er 51
Singen wir aus Hertzens-Grund,
:,: treten zu 137
So fahr ich hin mit Freuden 855
So hab ich obgeſieget 846
So iſt auferſtanden 260
So tret ich demnach an 24
So wahr ich leb, ſpricht GOtt 321
So wahr ich lebe, ſpricht dein 366
So wünſch ich nun ein gute 798
So wird die Woche nun 62
Soll ich mich denn täglich 662
Solt es gleich bisweilen 763
Solt ich meinen GOtt nicht ſin-
gen, ſolt ich 499
Solt ich meinem GOtt nicht trau-
en, der mich 683
Sorge, Vater, ſorge du 906
Such wer da will, ein ander 953
Speis uns, o GOtt, deine K. 46
Steh doch, Seele! ſteh doch 631
Straff mich nicht in deinem 376
Strahl der Gottheit, Kraft 285
Sündiger Menſch! ſchau wer 184
Surrexit Chriſtus hodie 246

Thaue doch, o Himmel, thaue 113
Thränt ihr Augen, weint 206
Trau GOtt, du hochgekr. 740
Trauter JEſu! deine Plagen 205
Tretet her zum Tiſch des 949
Treuer GOtt! ich muß dir kl. 699
Treuer JEſu! ſey geprieſen 203
Treuer Wächter Iſrael! 554
Triumph, Triumph! Victor. 251
Troſt, der mich ſehr hoch 767

Valet will ich dir geben, 823
Vater unſer im Himmelr. 313
Veni, Sancte Spiritus, 278
Verleih uns Frieden gnädigl. 559
Verzage nicht, du Häufflein 565
Verzage nicht, o frommer 732
Um meiner Sünde willen 926
Unſre müden Augen-Lieder 35
Uns iſt ein Kindlein heut geb. 122
Uns iſt gebohrn ein Kindelein 123
Unvergnügte Seele 739
Voller Wunder, voller Kunſt 347
Vom Himmel hoch da komm 115
Vom Himmel kam der Engel 115
Von Adam her ſo lange Zeit 110
Von GOtt will ich nicht 677
Von dir, liebreicher GOtt, 899
Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh 428

Wach auf, mein Ehr! 252
Wach auf, mein Hertz, die 264
Wach auf, mein Hertz, und ſinge 9
Wachet auf! rufft uns die 361
Walts GOtt! mein Werck ich 26
Wär GOtt nicht mit uns 563
Warum betrübſt du dich, m. 752
Warum machet ſolche Schm. 141
Warum ſolt ich mich denn 757
Warum wilt du drauſſen 106
Was alle Weisheit in der W. 293
Was frag ich nach der gantzen 687
Was frag ich nach der Welt, 686
Was fürchtſt du Feind Herod. 155
Was GOtt für mich hat 664
Was GOtt gefällt, mein 659
Was GOtt thut, das iſt wohl 657
Was hält dich doch zurücke? 806
Was mein GOtt will, das 656
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſ. 723
Was ſoll ich doch, o Ephraim, 409
Was wilt du armer Erd. 970
Was wilt du dich betrüben, 731
Weg, blaſſe Todes-Furcht 817
Weg, mein Hertz, mit den G. 411
Weg, weg mit dir, du ſchnöde 929
Weg, Welt, mit deinen Fr. 195
Weil ich meinen JEſum habe 474
Weil ich nun gantz verlaſſen 829
Weil nichts gemeiner iſt 794
Weine nicht, GOtt lebet 738
Welch eine Sorg und Furcht 967
Welt, ade, ich bin dein müde, 853
Weltlich Ehr und zeitlich 611
Wend ab deinen Zorn 545

Wenn dein hertzliebſter Sohn 411
Wenn dich Unglück thut gr. 737
Wenn einer alle Kunſt 615
Wenn ich die heilgen zehn 421
Wenn ich gedenck, HErr J.C. 186
Wenn ich in Angſt und Noth 590
Wenn jemand was bey mir 226
Wenn mein Stündlein 824
Wenn meine Sünd mich kr. 190
Wenn Menſchen Hülf ſcheint 988
Wenn ſo viel tauſend Teufel 760
Wenn wir in höchſten Nöth. 543
Wer das Kleinod will erl. 634
Wer GOtt vertraut, 682
Wer JEſum Chriſtum hertzl. 187
Wer in dem Schutz des Höchſt. 885
Wer nur den lieben GOtt 728
Wer nur mit ſeinem GOtte 891
Wer ſich auf ſeine Schwachh. 969
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 143
Wer unterm Schirm des H. 736
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, 784. 785
Wer wohl auf iſt, und geſund 519
Werde munter mein Gemüthe 31
Wie biſt du doch in allen D. 900
Wie der Hirſch in groſſen 711
Wie doch GOtt der Menſchen 345
Wie groß iſt dieſer Freuden- 128
Wie groß, o GOtt, iſt deine 873
Wie iſt doch GOtt der M. 345
Wie iſt es möglich, höchſtes 685
Wie iſts mein GOtt 710
Wie kan ſich unſer Hertze 840
Wie kan und mag ich immer 923
Wie lang, o HErr, wie lange 713
Wie lieblich iſt dein Nahm 612
Wie ſchön iſts doch, o HErr, 603
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad 467
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern, vom Firmam. 8
Wie ſchwer! wie ſchwer geht 635
Wie ſelig iſt ein gut Gew. 617
Wie ſo bekümmert, liebe 746
Wie ſoll ich dich empfangen 108
Wie ſoll ich dir, mein JEſu, 947
Wie vergnüget GOtt die Fr. 746
Wie wohl haſt du gelabet 453
Wie wohl iſt mir geſchehen 905
Wies GOtt gefällt, das iſt 669
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt 654
Willkommen, o geweyhter Tag! 65
Wir Chriſten-Leut hab'n 122
Wir dancken dir für deinen 177
Wir dancken dir GOtt, für 550
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für 186
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen 269
Wir gläuben all an einem 312
Wir gläuben all, u. bekennen 451
Wir haben itzt vernommen, 876
Wir Menſchen ſind zu dem, 965
Wir ſingen dir, Immanuel, 134
Wir ſtehn in Noth, 877
Wo GOtt der HErr nicht 563
Wo GOtt zum Haus nicht 606
Wo ſoll ich fliehen hin 397
Wohin, mein Hertz, wohin 424
Wohl auf, mein Hertz, 56
Wohl dem! der den HErren 693
Wohl dem! der JEſum liebet 56
Wohl dem! der GOtt zum 987
Wohl dem! der in Gottesf. 691
Wohl dem! der ſich auf ſeinen 750
Wohl dem! der ſich mit Fleiß 624
Wohl dem Menſchen, der 693
Wohl mir, JEſu! du biſt todt, 234
Wohl mir, JEſus meine Fr. 438
Wohl mir, und aber wohl 428
Womit ſoll ich dich wohl 504
Zeuch ein zu deinen Thoren 285
Zion klagt mit Angſt und 717
Zum Bilde GOttes war 330
Zur Höllen ſolt ich billig 932
Zwey Ding, o HErr, bitt ich 593
Zweyerley bitt ich von dir, 592

* * *

Regiſter derer Numern
von denen
Liedern aus dem Dreßdniſchen Geſang-Buch,
wie ſie hier nach denen Numern in der Creutz-Kirche angeſchrieben werden.

D bedeutet Dreßdner- und R Reibersdorffer Geſang-Buch.

Numer		Numer		Numer		Numer		Numer	
D.	R.	D.	R.	D.	R.	D.	R.	D.	R.
1	--	35	165	69	922	103	926	137	--
2	126	36	164	70	198	104	--	138	--
3	635	37	153	71	158	105	249	139	229
4	139	38	147	72	201	106	265	140	--
5	140	39	159	73	817	107	227	141	--
6	138	40	174	74	--	108	221	142	267
7	--	41	--	75	202	109	219	143	220
8	127	42	173	76	203	110	251	144	207
9	376	43	918	77	916	111	216	145	--
10	132	44	--	78	--	112	232	146	--
11	135	45	919	79	925	113	209	147	274
12	134	46	176	80	142	114	--	148	--
13	133	47	162	81	143	115	257	149	287
14	129	48	166	82	--	116	237	150	272
15	--	49	917	83	--	117	--	151	275
16	136	50	177	84	215	118	--	152	286
17	--	51	--	85	4	119	226	153	271
18	137	52	181	86	213	120	225	154	278
19	950	53	183	87	212	121	253	155	290
20	--	54	192	88	259	122	234	156	277
21	--	55	182	89	261	123	--	157	279
22	--	56	187	90	211	124	--	158	281
23	122	57	189	91	420	125	262	159	927
24	150	58	--	92	222	126	217	160	--
25	151	59	920	93	--	127	248	161	276
26	149	60	190	94	204	128	--	162	--
27	148	61	--	95	235	129	--	163	--
28	154	62	494	96	--	130	--	164	280
29	160	63	478	97	925	131	--	165	796
30	162	64	178	98	260	132	--	166	--
31	155	65	172	99	223	133	--	167	--
32	156	66	--	100	224	134	--	168	289
33	152	67	184	101	--	135	--	169	285
34	169	68	194	102	254	136	239	170	288

Numer D.	Numer R.	Numer D.	Numer R.	Numer D.	Numer R.	Numer D.	Numer R.	Numer D.	Numer R.
171	928	213	333	255	385	297	456	339	10
172	300	214	334	256	--	298	452	340	24
173	301	215	512	257	--	299	462	341	16
174	299	216	337	258	--	300	451	342	18
175	298	217	--	259	419	301	937	343	8
176	305	218	649	260	942	302	--	344	1
177	304	219	342	261	--	303	--	345	11
178	303	220	344	262	403	304	--	346	22
179	--	221	345	263	361	305	469	347	--
180	93	222	346	264	423	306	--	348	25
181	310	223	347	265	364	307	948	349	--
182	309	224	348	266	362	308	459	350	21
183	311	225	--	267	444	309	947	351	--
184	312	226	349	268	443	310	477	352	--
185	320	227	350	269	--	311	503	353	14
186	--	228	933	270	353	312	504	354	3
187	--	229	--	271	448	313	61	355	19
188	308	230	389	272	454	314	481	356	416
189	321	231	390	273	465	315	506	357	40
190	322	232	391	274	467	316	501	358	610
191	363	233	417	275	453	317	531	359	--
192	931	234	398	276	--	318	955	360	--
193	315	235	424	277	463	319	--	361	--
194	--	236	399	278	--	320	499	362	35
195	930	237	400	279	483	321	515	363	34
196	647	238	418	280	489	322	519	364	40
197	318	239	410	281	131	323	518	365	50
198	581	240	414	282	459	324	956	366	49
199	329	241	411	283	240	325	533	367	38
200	2	242	409	284	646	326	530	368	--
201	94	243	412	285	--	327	516	369	41
202	502	244	401	286	466	328	505	370	46
203	--	245	407	287	488	329	497	371	43
204	330	246	--	288	446	330	496	372	47
205	332	247	395	289	--	331	529	373	48
206	327	248	402	290	471	332	508	374	6
207	326	249	381	291	461	333	680	375	909
208	125	250	988	292	--	334	511	376	39
209	--	251	393	293	946	335	9	377	33
210	124	252	406	294	468	336	17	378	37
211	517	253	396	295	458	337	12	379	51
212	336	254	--	296	--	338	13	380	44

Numer		Numer		Numer		Numer		Numer	
D.	N.	D.	N.	D.	N.	D.	N.	D.	N.
381	--	423	958	465	509	507	--	549	697
382	774	424	914	466	593	508	870	550	665
383	--	425	552	467	643	509	872	551	692
384	--	426	--	468	683	510	878	552	979
385	--	427	91	469	617	511	794	553	746
386	86	428	67	470	965	512	--	554	711
387	594	429	89	471	968	513	739	555	--
388	54	430	--	472	976	514	719	556	984
389	57	431	913	473	978	515	595	557	--
390	58	432	96	474	977	516	861	558	703
391	62	433	95	475	668	517	858	559	422
392	63	434	99	476	415	518	866	560	744
393	60	435	100	477	588	519	856	561	712
394	59	436	371	478	671	520	857	562	--
395	911	437	637	479	616	521	107	563	982
396	534	438	636	480	687	522	586	564	--
397	535	439	743	481	--	523	590	565	--
398	473	440	584	482	651	524	707	566	--
399	563	441	782	483	29	525	693	567	--
400	546	442	652	484	585	526	480	568	--
401	564	443	715	485	603	527	699	569	701
402	565	444	790	486	612	528	691	570	702
403	553	445	606	487	--	529	630	571	--
404	558	446	685	488	--	530	653	572	--
405	559	447	526	489	613	531	749	573	705
406	450	448	970	490	527	532	673	574	751
407	548	449	656	491	--	533	674	575	--
408	742	450	654	492	883	534	708	576	981
409	566	451	1002	493	619	535	740	577	421
410	551	452	887	494	540	536	672	578	710
411	557	453	638	495	849	537	676	579	662
412	549	454	679	496	852	538	675	580	736
413	--	455	966	497	850	539	716	581	--
414	959	456	372	498	542	540	718	582	--
415	961	457	686	499	543	541	--	583	--
416	--	458	582	500	545	542	587	584	--
417	957	459	589	501	544	543	--	585	--
418	555	460	580	502	--	544	980	586	983
419	556	461	989	503	331	545	735	587	987
420	554	462	629	504	539	546	985	588	809
421	70	463	625	505	561	547	737	589	678
422	572	464	963	506	560	548	698	590	657

Numer D.	R.	Numer D.	R.	Numer D.	R.	Numer D.	R.	Numer D.	R.
591	--	630	--	669	704	708	841	Præfatio-	
592	413	631	789	670	825	709	829	nes.	
593	--	632	783	671	--	710	824	765	460
594	482	633	816	672	--	711	--	766	--
595	717	634	818	673	828	712	--	767	--
596	659	635	795	674	833	713	826	768	934
597	576	636	484	675	--	714	--	769	932
598	655	637	803	676	--	715	844	770	644
599	709	638	803	677	--	716	997	771	578
600	731	639	808	678	787	717	--	772	405
601	714	640	--	679	820	718	761	773	688
602	713	641	--	680	846	719	762	774	669
603	366	642	823	681	--	720	--	775	--
604	720	643	843	682	838	721	--	776	--
605	404	644	845	683	--	722	--	777	871
606	510	645	845	684	848	723	764	778	745
607	528	646	801	685	--	724	807	779	--
608	--	647	802	686	798	725	661	780	990
609	986	648	779	687	797	726	--	781	777
610	--	649	835	688	--	727	772	782	388
611	975	650	830	689	--	728	765	783	741
612	472	651	810	690	--	729	--	784	962
613	--	652	805	691	773	730	998	785	--
614	--	653	847	692	766	731	--	786	624
615	677	654	791	693	--	732	--	787	263
616	--	655	815	694	770	733	--	788	291
617	681	656	822	695	--	734	993	789	302
618	839	657	626	696	--	735	622	790	317
619	--	658	768	697	--	736	--	791	491
620	781	659	768	698	758	737	650	792	944
621	--	660	806	699	--	738	538	793	380
622	793	661	831	700	--	739	537	794	540
623	771	662	--	701	995	740	374	795	--
624	800	663	837	702	--	741	378	796	960
625	756	664	819	703	--	742	375	797	--
626	755	665	836	704	--	743	379	798	--
627	804	666	780	705	--	von 745 bis		799	--
628	821	667	784	706	769	764 ſind		800	964
629	767	668	775	707	842	Hymni u.		801	495

I. Ab=

I. Abtheilung.

Allgemeine Zeit-Lieder.

1) Tägliche,

Zu jeder Zeit des Tages.

Mel. Ich heb mein Augen ꝛc.

1.) O Heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, heut dieſen Tag (Nacht) mir Beyſtand leiſt!

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Güte mich erqvick, des Heilgen Geiſtes Glantz und Schein erleucht meins finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey; o mein Erlöſer, bey mir ſey; o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Hertz mit deinen Gaben zier!

5. HErr, ſegne und behüte mich; erleuchte mich, HErr, gnädiglich; HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt!

Zuſatz:

6. Solch göttlich (a) Benediction komm über mich vons Himmels-Thron, damit ich heut und alle Tag durch dich frey ſey von aller Plag.

7. Laß mich erlangen Troſt und Heil, daß mir dein Segen werd zu Theil, für ſichtbarn Feinden mich bewahr, und wehr auch der unſichtbarn Schaar.

8. Rett mich aus meiner Angſt und Noth, daß ich nicht irgend werd zu Spott; ſo preis ich dich mit Innigkeit, hie und auch dort in Ewigkeit. Mart. Bohemus.

(a) Benediction) d. i. Segen, welcher genommen aus dem 4. B. Moſis 6, 24.

Mel. HErr GOtt dich loben ꝛc.

2.) Der du biſt (a) drey in Einigkeit, ein wahrer

GOtt von Ewigkeit; die Sonn mit dem Tag von uns (b) weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOTT, dich loben wir, des Abends auch beten für dir: unſer armes Lied rühmet dich ietzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der (c) ein'ge HErr, und dem Tröſter, dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

(a) drey in Einigkeit.) Drey ſind, die da zeugen im Himmel ꝛc. und dieſe drey ſind eins, 1 Joh. 5, 7.

(b) weicht) ſo wohl, wenn ſie täglich untergeht, als auch, wenn ſie den Tag kürtzer macht.

(c) einig) wir haben einen HErrn JEſum Chriſt ꝛc. 1 Cor. 8, 6.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

3.) Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf dich, HErr JEſu, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf Wunden dein; da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut, mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr Chriſt, ans Creutzes-Stamm dein heilges Blut unſ'r Sünd hinnahm: darum ich wach od'r ſchlafe ein, thuſt du HErr allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger Eng'l mich ſtets bewacht, drum wed'r Tod, Teuf'l noch Feind ich acht; denn wo ich bin, biſt du bey mir; mein Glück und Creutz kömmt all's von (a) dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl ietzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

(a) von dir) Eſa. 45, 7. Ich bin der HErr, der ich Friede gebe, und ſchaffe das Ubel. Sir. 11, 14. Es kömmt alles von GOtt.

4.) Chriſte, (a) du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm ꝛc. erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm ꝛc. gib uns dein'n Frieden!

(a) Joh. 1, 29.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

5.) Ich danck dir, GOtt, für all Wohlthat; daß du auch mich haſt gnädiglich (bisher) die Nacht (den Tag) behütt, durch deine Güt; Und bitt nun fort, ach GOtt, mein (a) Hort! vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein' Seel und Ehr, Hertz, Sinn und Muth, mein'n Leib und Gut, und all das Mein; der Engel dein

hab

hab mich in Acht, daß nicht find' Macht der Feind an mir, nach ſein'r Begier, und mich in Sünd mit Liſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr, vergeben mir, durch deine Huld mein Sünd und Schuld; an dir hab ich vergriffen mich, unrecht gethan; aus Gnad verſchon zu aller Friſt, durch JEſum Chriſt, der unſer (b) einger Mittler iſt. M. Joh. Freder.

(a) Hort) heiſſet ſo viel als ein hoher Ort, da man Sicherheit hat, Pſ. 18, 3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein GOtt und Hort, auf den ich traue, Pſ. 71, 3.

(b) einger) 1 Tim. 2, 5. es iſt ein GOtt und ein Mittler ꝛc. Rom. 5, 15. Chriſtus iſt der einige Menſch in Gnaden.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

6.) Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: wend' dein genädig Angeſicht doch von mir armen Sünder nicht!

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht zu deinem Ebenbild; in dir web, leb und ſchwebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt, gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen Glut; das ſchwere G'ſetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein (a) Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt, und meine Freud; ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig, und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt! du höchſte Kraft, deß Gnade in mir alles ſchafft; iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es warlich (b) lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn; ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt, in dieſer Tages-Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel umfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir weit aus-

ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich werd von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mir meine Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht (Kind) Gedult; zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hofnung gieb.

15. Ein ſelig Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich! D. Juſtus Geſenius, oder Ad. Bod. von Hodenberg.

(a) Fürſprach) 1 Joh. 2, 1. Ob jemand ſündiget ꝛc.

(b) lauter) d. i. gantz und gar. Denn in mir wohnet ſonſt nichts gutes, Rom. 7, 18.

Hieher ſchicken ſich auch:

Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.
Es hat uns heiſſen treten ꝛc.
O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

Morgens.

Bey dem vor ſich gemachten Creutze.

Mel. Diß ſind die heilgen ꝛc.

7.) Das walt GOtt, Vat'r, Sohn, Heilger Geiſt, der mir die groſſe Gnad erweiſt, daß ich friſch und geſund erwacht, und nun in GOttes Schirm die Nacht hab hingebracht.

2. Als ich mich geſtern ſchlafen legt', mein Creutz ich unters Küſſen ſteckt; ich ſchlief in GOttes Nahmen ein, drum hat mir keine Creutzes-Pein mögn ſchädlich ſeyn.

3. Deß danck ich dir, mein frommer GOtt, daß du für böſem ſchnellen Tod mich dieſe Nacht ſo wohl behütt, daß mir der Feind, der grauſam wütt, geſchadet nit.

4. Und wie ich frölich itzt aufſteh; ſo ich zum Creutz auch wieder geh: Mein Creutz ich willig auf mich nehm; Es iſt mein Segen, unter dem ich mich nicht ſchäm.

5. Es hülff' mich nichts, ob ich vielmahl mich creutzigte ſonſt überall; weil diß ja nur ein Zeichen iſt, daß du zu Chriſti Creutze biſt getaufft ein Chriſt.

6. Der Teufel fragt blos nichts darnach, und iſt ihm eine ſchlechte Sach, wo nicht dein Glaube kömmt darzu, und daß im Creutze Chriſti du habſt für ihm Ruh.

7. Ich will mich auch mit Holtz und Stein nicht ſchleppen, und abgöttiſch ſeyn; die (a) Menſchen-Märtrer gelten nicht: gen Himmel hab ich mein Geſicht im Creutz gericht't.

8. Da ſitzet mein Gecreu-

tzigter, deß Creutz im Creutz ich nur begehr: Bey ihm ich Troſt und Hülfe ſuch, mit ſeinem Creutz für allem Fluch dem Teufel poch.

9. Dein Creutze ſteht mir an der Stirn: HErr Chriſt drum will mir auch gebührn, zu dir in Himmel allen Sinn (weil ich auf dich getauffet bin) zu richten hin.

10. Dein Creutze ſteht mir an der Bruſt: O hilf mir alle böſe Luſt, die mir in allen Adern ſteckt, bezwingen; denn des Creutzes Weg ſonſt gar nicht ſchmeckt.

11. Mein (b) alter Adam will nicht dran, dem ich nicht übermeiſtern kan: drum hilf du mir ihn ſchleppen hin, kans anders nicht ſeyn, (c) durchs Creutz ihn zur Folge ziehn.

12. Regiere mich durch deinen Geiſt, daß ich dir ſtets Gehorſam leiſt, wenn ich durch Armuth, Noth und Schmach, das Creutze dir mit Ungemach ſoll tragen nach.

13. Und daß ich drunter nicht (d) erlieg, ſo gib mir in Gedult den Sieg, ein frölich Hertz in aller Noth, beſtändig zu ſeyn bis in Tod bey dir, mein GOtt.

14. Das iſt mein Creutz und Morgen-Seg'n; nun mag mir alles Creutz begegn'n: weil ich nur Chriſti Creutze trag, ſo ſchadet mir bey Nacht und Tag kein' andre Plag.

15. Diß Creutz iſt meine Stärck und Schild, das (e) Merckmahl Chriſti Ebenbild; an dieſer Hofe-Farb und Zierd die Schaafe der getreue Hirt erkennen wird.

16. Drum freu ich mich auf dieſen Tag, wünſch auch, daß ich bald ſehen mag dein (f) Zeichen in den Wolcken ſtehn. Komm JEſu! laß es bald geſchehn, und mich dich ſehn.

Dav. von Schweiniz.

(a) Menſchen-Märtrer) die mit ſelbſt-erwehlter Marter ſich wehe thun.

(b) alter Adam) das ſündliche Fleiſch und Blut, der alte Menſch, ſo durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet, Epheſ. 4, 22.

(c) durchs Creutz) 1 Petr. 4, 1. wer am Fleiſche leidet, der höret auf von Sünden.

(d) erlieg) Muth und Kraft verliehre.

(e) Merckmahl) d. i. ein Kennzeichen, daß ich Chriſto ähnlich und gleich bin, Rom. 8, 29.

(f) dein Zeichen) der Zukunft zum Gericht, Matth. 24, 30.

Morgen-Lieder, ſo wohl an Feyer- als Werck-Tagen.

8.) GOtt des Himmels und der Erden, Vater Sohn und Heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läſt werden,

Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt; deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn; O HErr JEſu laß mich finden deine Wunden offen ſtehn! da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich (a) auferſtehen mag, und für meine (b) Seele ſorgen, daß wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgend, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand; HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu. Henr. Alberti.

Zuſatz.

8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und Heilger Geiſt, meine Bitte mir gewähre, wie du ſelbſt mich beten heiſt, ſo will ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort.

(a) geiſtlich auferſtehen) durch wahre Buſſe, Epheſ. 5, 14. Wache auf, der du ſchläfeſt ꝛc.

(b) Seele) Matth. 16, 26. Was hülffe es dem Menſchen ꝛc.

9.) Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht (a) Gefährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth; daraus (ich bin entgangen) halffſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und was dein Will mag ſeyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich (b) irr möcht gehn: Erhalt mich durch dein' Güte, (das bitt ich fleißig dich,) vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du (c) verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu' tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt; darzu ein' Chriſtlich' Liebe zu dem, der mich (d) verletzt; daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das (e) Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, (f) nicht fürcht'n G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar; wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn: Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land; was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall; Dein'n Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich (g) ſpeiſeſt, tränckſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm; daß wir in Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil! gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtige Pfeil. J. Kohlros,
oder Hans Wizſtadt.

(a) Gefährde) d. i. Gefahr.

(b) irre) im Glauben und Leben.

(c) verheiſſen) Eſa. 53, 5. er iſt um unſrer Miſſethat willen verwundet ꝛc.

(d) verletzt) beleidiget, Matth. 5, 44. liebet eure Feinde.

(e) das Mein) meinen Nutzen und Intereſſe, 1 Cor. 10, 24. Niemand ſuche was ſein iſt, ſondern was des andern iſt.

(f) nicht fürcht'n) ſoll vermuthlich heiſſen: nicht acht'n, welches ſich beſſer zu beyden folgenden ſchicket.

(g) ſpeiſeſt, tränckſt) alſo ſingen die meiſten, und ziehen ſolches mit zur Danckſagung. Einige ſetzen ſie zum Vorſatz, ich will mit deinem Leib mich ſpeiſen, träncken mit ꝛc. Andre aber machen hieraus eine Bitte: mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich ꝛc.

10.) Ich danck dir (a) ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all'n mein'n Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

 3. Drum

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich (b) begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände: In meiner Angſt und (c) Ungefäll, HErr, mir dein Hülfe ſende!

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen Hülf iſt (d) verlohren; ſo ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heiligen Geiſt's, der herrſcht ins Himmels-Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom (e) Anfang bis ans Ende; GOtt Vat'r, GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt, b'ſcher uns ein ſelges Ende!

Mich. Prætorius.

(a) ſchon) ſchön, ſo gut ich kan, Pſ. 33, 1 ⸗ 3. Spr. 47, 9.

(b) begunt) gethan oder begangen.

(c) Ungefäll) widrigen Zufällen.

(d) verlohren) ſie iſt nichts nütze, Pſ. 60, 13.

(e) vom Anfang bis ans Ende) d. i. über die gantze Welt, Pſ. 72, 8. er wird herrſchen von einem Meer bis ans andre.

*Der 8. und 10. Vers ſind Zuſätze.

11.) Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen; all Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüften, tief in Klüften, läſt zu Ehren ſeinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, o mein Hertz, dich auch aufricht, erheb die Stimm, und ſäume nicht, dem HErren Lob zu bringen. Denn, HErr, du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läſt innig klingen mit Fleiß Dancks-Preis, Freuden-Seyten, daß von weiten man kan hören dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney, ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär

wär entkommen und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit, du haſt mich heunt befreyet; du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchert; deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch offen bleiben! ſey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben: Stell dich für mich hin, zu kämpfen und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue; dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun mich einig freue: Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: doch komm, o ſüſſer (b) Morgen-Thau, mein Hertz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze, ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen; Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die lieben Kinderlein allzeit das Unglück troffen: drum ſo ſey froh, gläube feſte, daß das beſte, ſo bringt (c) Frommen, wir in jener Welt bekommen.

B. Wieſenmeyer.

(a) gebenedeyet) geprieſen.

(b) Morgen-Thau) die Gnade, die ich erzeigen will, wird ſeyn wie eine Thau-Wolcke des Morgens, Hoſ. 6, 4.

(c) Frommen) Vortheil und Gewinn, Marc. 10, 30.

Mel. Nun laſt uns Gott dem ꝛc.

12.) Wach auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege; Trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir

nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen: (a) von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein (b) Opfer haben: hier bring ich meine Gaben; mein Weyrauch, Farr und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen; du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten; hilf ſelbſt das beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr, zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütze, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

P. Gerhard.

(a) von Noth) ſo ſtehet im Gerhard ſelbſt, nicht für.

(b) Opfer) wie man im Alten Teſtamente nebſt angezündetem Weyrauche Farren oder Rinder, ingleichen Widder oder Schaf-Viehe opferte, ſo kömmt es bey Chriſten auf geiſtl. Lob Opfer und die Frucht der Lippen an, Ebr. 13, 15.

Mel. Lobet den HErren :,: denn ꝛc.

13.) Lobet den HErren, lobet den HErren, alle die ihn ehren: laſt uns mit Freuden ſeinem Nahmen ſingen, ſeinem Nahmen ſingen, und Preis und Danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren! lobet den HErren!

2. Der unſer Leben :,: das er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket :,: und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unſre Sinnen :,: wir noch brauchen können, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen :,: das haben wir zu dancken ſeinem Segen. Lobet den HErren :,:

4. Daß Feuer-Flammen :,: uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen :,: das machts, daß wir in deinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß Dieb und Räuber :,: unſer Gut und Leiber nicht angetaſt't, und grauſamlich verletzet :,: darwider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer Hüter :,: Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unſer Leben :,: bey Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein Geleite auf unſern Wegen unverhindert gehen :,: und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unſern Willen :,: dein Wort zu erfüllen; lehr uns verrichten heilige Geſchäffte :,: und wo wir ſchwach ſeyn, da gib du uns Kräfte. Lobet den HErren :,:

9. Nicht unſre Hertzen :,: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden :,: vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirſt kommen, HErr, du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren! Lobet den HErren! P. Gerhard.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

14.) JEſu Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu; das beweiſen JEſu Hände, die da ſchaffen, (o der Treu!) daß ich leb: doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. JEſu Hände, die da ſorgen, daß auf eine gute Nacht ietzo folgt ein guter Morgen; da man ſieht, wie GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Gut hat beſchützt durch JEſu Blut.

3. JEſu! dir ſey Danck gegeben, für die Treue deiner Händ; für die Gnade, für das Leben, und was ſie mir zugewendt: ach! zieh von mir bis ins Grab dieſe deine Händ nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nahm mit deinem Blut; die mich ſelbſt bereitet haben, mich gecrönt mit Himmels-Gut: ja ſie ſinds, die bis anietzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin; laß ſie mich, mich ſie nicht (a) laſſen; dieſes iſt und bleibt mein Sinn: Satan, dir entſage ich; JEſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JEſus-Hände, ſchlieſt mich in des Vaters Hertz; und in JEſu Blut behende, in ſein Leiden Tod und Schmertz; in des höchſten Tröſters Hand ſchlieſt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit Segen ob mir waltet, im Gebete ſtärcket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und daß GOtt gefalle ich, macht mich GOttes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich loß von meinen Sünden, laſt mich einen gnädgen GOtt durch ein gut Gewiſſen finden; jagt weg Schrecken, Angſt und Noth: ſteht mir bey, damit ja hier nichts verdam̃lichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen; meine Hülfe, was ich thu; mein Stab, wenn ich bin gefallen; mein Schutz, wenn ich

geh zur Ruh; meine Freude, wenn ich wach; mein Artzt, wenn ich kranck und ſchwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe, und verbleibet auch bey mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier; macht ihn alles Leides loß, und tragt ihn in Abrams Schooß.

11. Ich indeß bin voll Vergnügen; halt es für die gröſte Freud, daß in euch verſchloſſen liegen, ich, die Meinen, Land und Leut: Ich leb oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

(a) verlaſſen.

Mel. JEſu meine Freude ꝛc.

15.) JEſu, meine Stärcke! deine Wunder-Wercke, deine Gütigkeit, lobt mein armes Leben; dich will ich erheben heut und jederzeit, daß dein Schutz mich für dem Trutz der verdammten Höllen-Schaaren gnädig wolln bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JEſu, in dein' Armen, nun der Tag anbricht: Eile von den Sünden mein Hertz zu entbinden, meiner Seelen Licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett' aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckt Gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, wo es dir beliebet, heut in Freud und Luſt; daß von Furcht und Zagen, Unglück, Leid und Plagen mir nichts ſey bewuſt: was ich hab, iſt deine Gab, die laß vor des Feindes Wüten deine Macht behüten.

4. HErr, der Fürſt der Höllen ſuchet mich zu fällen ſo durch Liſt als Weh: Ach treib ſeine Tücke, Liſt und Grimm zurücke, wo ich geh und ſteh! ich bin dein, du bleibeſt mein; mich wird weder Freud noch Leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gib, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner Ehr; ſtärcke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer Erd, wenn mein Ruh-Tag wird ankommen, zu dir aufgenommen.

Andr. Gryphius.

Mel. Ich heb mein Augen ꝛc.

16.) Das (a) walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt ins Himmels-Thron, man danckt dir, (b) eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir mit heller Stimm, dein' Ohren neig, mein' Red vernim̃.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behütt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht, wie

wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her; den hat, HErr, deine Macht vertriebn, daß ich vor ihm in Ruh gebliebn.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut; laß deine liebe Engelein mein Wächter und Gefehrten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier, und mich mit ſchönen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts verbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib, all böſ' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz vor Sünd und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, und vor Hertzeleid; trit (c) zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr; behüte mich vor ſchnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

Mart. Bohemus.

(a) Das walt) ſey gewaltig bey mir, Pſ. 80, 3. erwecke deine Gewalt, und komm zu Hülfe.

(b) eh die Sonn aufgeht) d. i. bey frühem Morgen.

(c) zwiſchen mich) wie die Wolcken-Seule zwiſchen die Egypter und Iſraeliten, 2. B. Moſ. 14, 20.

Morgen-Lieder, ſo eigentlich auf die Arbeit an Werck-Tagen gerichtet.

17.) Aus meines (a) Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Leben lang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden behüt't haſt und bewacht: und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädig b'hüten mich heute dieſen Tag, vors Teufels Liſt und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Waſſers-Noth, vor Armuth und vor Schanden,

vor Ketten und vor Banden, vor böſem ſchnellen Tod.

3. Mein'n Leib, mein Seel', mein Leben, { mein Weib, / was ſich guts (Mann) Gut, Ehr und Kind bey mir ſind, } ich in dein' Händ thu geben, darzu { mein Hausgeſind; / die mir lieb ſind; } als dein Geſchenck und Gab, mein Eltern, (Obern) und Verwandten, Geſchwiſter, (gut' Gönner) und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch (b) bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. **GOtt will ich laſſen (c) rathen, denn er all Ding vermag:** Er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach; dem ich ihm heimgeſtellt mein'n Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben: **Er machs, wies ihm gefällt.**

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird (d) es alls zuſammen ihm wohlgefallen lan: drauf ſtreck ich aus mein Hand, greiff' an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruff und Stand. Joh. Mattheſius.

(a) Hertzens-Grunde) nicht nur mit vollem Halſe. Denn das iſt für GOtt ein Geplerre, Amos 5, 23. wenn man nur mit dem Munde ſich zu GOtt nahet. Eſa. 29, 13.

(b) bleiben) man verjage aber und erbittere denſelben nicht muthwillig, Eſa. 64, 9. 10.

(c) rathen) Jerem. 10, 23. ich weiß, daß des Menſchen Thun nicht ſteht in ſeiner Gewalt. Sprüchw. 8, 14. Sein iſt beyde Rath und That.

(d) es) nemlich mein Dancken und Beten.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

18.) O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich haſt vors Teufels (a) Wancken in dieſer Nacht behüt't, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor groſſer Angſt und Noth, für GOtts-vergeßnen Leuten, vor böſem ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechtem (b) Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib; und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig (c) benedeye die

Arbeit meiner (d) Händ; damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden=Geiſt, daß ich mein' G'dancken führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt; und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt: ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure Lebens=Zeit; thu mir dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzu weit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten=Schaare zum Leben auferſteh. Barth. Ringwald.

(a) Wancken) d. i. Angriffen und Bewegungen, womit er uns bald zur Rechten, bald zur Lincken hin und her wieget, unſre Gottesfurcht, Glauben und Vertrauen von GOtt abwendig zu machen, Hiob 2, 9. Matth. 8, 26. Eſa. 19, 14.

(b) ungerechtem Segen) unbillig zuſammen gebrachtes Gut iſt eigentlich kein Segen, ſondern die Menſchen halten ihn nur dafür.

(c) benedeye) ſegne.

(d) Arbeit meiner Händ) die andre Arbeit, ſo eben nicht mit den Händen geſchiehet, unausgeſchloſſen.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

19.) In dieſer Morgen=Stund will ich dich loben, o GOtt! mein Vater, in dem Himmel droben; was du für Gnade mir ſtets thuſt erweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag=Licht laſſen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Itzt haſt du auch durch deine Engel=Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich deine groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über

mir fort (a) walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf daß ich bleib, (wie zuſteht frommen Chriſten.) rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seel', all meine Freund' und Hausgenoſſen, auch was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande, behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden vor Schand und Schaden!

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken durch deine Kraft in meins Berufes Wercken, auf daß ich möge in demſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. (b) So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt in einem Throne; gib, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

Joh. Reichenwald.

(a) walten) dich meiner gewaltig annehmen.
(b) Siehe Num. 65. v. 8.

In eigner Melodie. oder: Dancket dem HErren, denn ꝛc.

20.) Ich dancke dir, o GOtt, in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren, und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine Händ befehle mein'n Leib und Gut, und meine arme Seele; dein heilger Engel steh zu allen Zeiten bereit, und bleib bey mir auf beyden Seiten, auf daß der böſe Feind, ſo arg und g'ſchwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye; die Peſt von unſrer {Stadt und Land / Gräntz und G'mein} laß (a) wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger (b) ſchallen; Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle, nach deinem Rath und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, ſo dich

dich (c) Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, ſie ſeyn allhier oder in fremden Landen, vor allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All, welche ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr! verlangen, die wolleſt du von allem ihren Böſen aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen: All arme Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſeligs End uns insgeſamt beſchere!

(a) wallen) fürbey ziehen, fortwandern.

(b) ſchallen) durch öffentliche Predigt.

Krieg, Peſt, Theurung, drey ſchwere Ruthen GOttes.

(c) Vater nennen) für meine Glaubens-Genoſſen, und Brüder in Chriſto.

Mel. HErr GOtt dich loben alle ꝛc.

21.) Die helle Sonn leucht't ietzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob! der uns heunt dieſe Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand, durch deine Güt; laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz im G'horſam leb, dein'm Wort und Willn nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen han, in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein ieder verrichten ſoll, daß unſer Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preiß.

Nic. Hermann.

Mel. Lobet GOtt unſern HErren, ꝛc.
Oder: Ich danck dir lieber ꝛc.

22.) Danck ſey GOTT in der Höhe, in dieſer Morgen-Stund, durch den ich wid'r aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht; ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-Herr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all Chriſtlich Obrigkeiten, die Kirch, Schul und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey g'ſunder reiner Lehr, vor (a) Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir und unſer (b) Saame immer in einem Geiſt ſprechen: des HErren Nahme ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, darzu ein

ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß; daß ein ieder ſein (c) Netze auswerff, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der (d) Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. **Wir ſind die zarten (e) Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du; daran wir wachſn und leben, und bringen Frucht darzu: Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr; dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr!**

L. Joh. Mühlmann.

(a) Ketzerey) irriger und wider die Schrift lauffender Meynung in der Lehre.

(b) Saame) Kinder und Nachkommen.

(c) Netz auswerff) d.i. ſeiner Berufſs-Geſchäfte wahrnehme, wie Petrus, Luc. 5, 5.

(d) der Gemein) der Chriſtenheit, Röm. 14, 19. was zur Beſſerung unter einander dienet.

(e) Reben) Joh. 15, 1-5.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

23.) Mein GOtt! nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff; nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auf: die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo ieder Tag ſein Elend hat; wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOtt! von deſſen Brodt ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden; erhöre, was ich bet und ſing: denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug; behüte mich vor Miſſethaten, vor böſer Menſchen

ſchen Liſt und Trug; laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut; und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht. C. Neumann.

24.) Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, geſund, ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus Himmels-Thron für uns geg'b'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus (a) Hertzens Grund, mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier; und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Abſonderlich ſey dir g'ſagt Danck mit dieſem G'ſang, daß du ſo väterlich aus lauter Gnad und Güte mich dieſe Nacht behütet, durch dein Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr! Leib, Seel und Ehr; vergib die Miſſethat; vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in GOttes Nahm'n; was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit; und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit in GOttes Nahm'n; was ich fang an, gereich zur (b) Nutzbarkeit: mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

(a) Hertz und Mund) O lieblicher Geſang, wenn die Begier des Hertzens oder die Andacht mit dem Schalle, oder Stimme des Mundes übereinkömmt.

(b) Nutzbarkeit) ſoll das geſchehen, ſo brauche auch der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache, Sir. 4, 23.

Mel. Aus meines Hertzens ꝛc.

25.) Brich an, du lieber Morgen, treib ab die finſtre Nacht: GOtt Lob! daß ich (a) ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht: GOtt Lob! daß ich nunmehr des Tags Licht wied'rum ſehe, friſch und geſund aufſtehe, GOtt ſey Lob, Preiß und Ehr.

2. Um mich håtts üb'l geſtanden, und um das Leben mein, wårn nicht geweſt vorhanden die lieben Engelein, ſo um mich rings herum ein (b) Wagenburg geſchlagen, aufn Hånden mich getragen, daß mir kein Feind zukomm.

3. Richt' dich auf, Leib und Seele, zu deinem lieben GOtt, mit Lob und Danck erzehle, daß er all G'fahr und Noth in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, und du im Fried geblieben vors böſen Feindes Macht.

4. Chriſte, in deinem Nahmen bitt ich den Vater dein, daß er halt fern'r (c) beyſammen den Leib und Seele mein: GOtt geb ein'n guten Tag! GOtt geb ein'n guten Morgen! GOtt woll mich heut verſorgen vor aller Noth und Plag.

5. Halt mich, HErr GOtt, vor allem, daß ich zu keiner Zeit von deinem Wort abfalle, dadurch mein Seligkeit ich ſchlagen möcht in Wind; durch dein'n Geiſt mich regiere, kein Irr-Geiſt mich verführe in ſchwere Schand und Sünd.

6. Alsdenn, HERR! mein Behüter, gib mir die edle Gab, Geſundheit meiner Glieder, auf daß ich heute hab ein friſch und gut Geblüt in ein'm geſunden Leibe, all Kranckheit von mir treibe, gib mir ein friſch Gemüth.

7. Richtig und auch mit Ehre daß ich das mein verwalt, alln böſen Leuten wehre, und mich gnådig erhalt, daß ſie mich ohn mein Schuld mit ihren Lüg'n und (d) Stümpfen bey niemand (e) verunglimpfen, und bringen in Unglück.

8. Dein'n Segen mir verleihe bis an mein letztes End, und gnådig benedeye die Arbeit meiner Hånd, auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gåntzlich mich auch regiere, durch deinen Heilgen Geiſt, daß ich ſuch mit Begierde das Himmliſch allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, dadurch ich möcht vergeſſen des lieben Himmels klar.

10. Reiß mich, HErr, nicht von hinnen durch einen ſchnellen Tod; gib mir Vernunfft und Sinnen, daß ich in aller Noth dich, HERR, anruffen mag, auf deine Gnad mich ſtützen, mein'm Nåchſten dien'n und nützen, weil ich ein'n Finger reg.

11. Ohn deinen heilgen Nahmen laß mich nichts (f) fangen an; in deinem heilgen Nahmen laß ſeinen Fortgang hab'n all's, was ich nehme für; daß ich bey mein'n Geſchåften an Hab, Gut,

Gut, Leibes-Kräften dein'n reichen Segen ſpühr.

12. Sonderlich auch ich bitte für meine Obrigkeit; mein'n Landes-Herrn behüte vor all'r Gefährlichkeit, daß er ſamt all'n den Sein'n geſichert ſey vor Schaden, und ich in Fried und Gnaden bleib bis ans Ende mein.

13. Mein'n lieben Ehegatten (Anverwandten) b'fehl ich dir noch hiermit: komm uns zu Hülff und ſtatten, HErr! mit dem edlen Fried, daß wir zu aller Zeit uns treulich meyn'n und lieben, nach dein'm Gebot uns üben in der Gottſeligkeit.

14. Ach HErr! wenn ſichs auch ſchickte, daß mir ein Creutz zuſtünd, und mich daſſelbe drückte, ſo hilf, daß ich geſchwind eil zum lieben Gebet, und ja nicht werd unwillig, ſondern von Hertzen g'duldig an dir hang feſt und ſtet.

15. Nun bin ich, HErr, (g) erhöret für deinem Gnaden-Thron; mein Bitt haſt du gewähret durch Chriſtum deinen Sohn: darauf geh ich dahin, dein Wort bleibt imm'r und (h) ewig; auf dein Wort ſterb und leb ich: gewiß ich deſſen bin. B. Groſmann.

(a) ohn Sorgen) ohne bekümmernde Angelegenheit und Sorge erweckendes Unglück.

(b) Wagenburg) wie man ehemahls im Kriege mit in einander geſetzten Wagen eine Schutzwehr gemachet hat.

(c) beyſammen) daß ſie nicht durch böſen ſchnellen Tod getrennet werden.

(d) Stümpfen) mit hinterwertiger Verläumdung und Angieſſung; könte auch heiſſen ſchimpfen.

(e) verunglimpfen) in Unwillen und Ungunſt oder Verdruß ſetzen. Der 8. und 9. Vers kömmt überein mit Num. 18. v. 4. 5.

(f) nichts fangen an) ſo wills Paulus haben, Coloſſ. 3, 17. alles, was ihr thut ꝛc.

(g) erhöret) ſo ſetzt die gläubige Zuverſicht Amen hinzu.

(h) ewig) 1 Petr. 1, 25.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

26.) Der Tag bricht an, und zeiget ſich, o HErre GOtt, wir loben dich; wir dancken dir, du höchſtes Gut, daß du uns dieſ' Nacht haſt behüt't.

2. Bitten dich auch, bewahr uns heut, denn wir ſind allhie (a) Pilgers-Leut: ſteh uns bey, thu Hülf, und bewahr, daß uns kein Ubel wiederfahr.

3. Regier uns, HErr, mit ſtarcker Hand, auf daß dein Werck in uns erkannt, dein Nahme durch glaubreich (b) Geberd in uns heilig gepreiſet werd.

4. Hilf, daß der Geiſt Zucht-Meiſter bleib; das arge Fleiſch ſo zwing und treib, daß ſichs nicht ſo gar ungeſtüm erheb und ewiglich (c) verthüm.

5. Stärck ihn, daß er alls Ubel ſchwäch, des Fleiſches Muth und Willen brech, daß ſichs in Wolluſt nicht ergeb, und wie vorhin in Sünden leb.

6. Verſorg uns auch, o HErre GOtt, auf dieſen Tag nach aller (d) Noth: theil uns dein'n milden Segen aus, denn unſre Sorg richtet nichts aus.

7. Gib deinen Seg'n auf unſer Thun, und fertig unſer Arbeit (e) ſchon durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, der uns vertrit vor deinem Thron.

Mich. Weis.

(a) Pilgersleut) Ebr. 13, 14. wir haben hier keine bleibende Städte.

(b) Geberd) Verhalten im Handel und Wandel.

(c) verthüm) verderbe, wie ein thum gewordenes Saltz, Matth. 5, 13.

(d) Noth) d.i. Nothdurft dieſes Lebens.

(e) ſchon) ſchön, wohl und fein.

Beſondre Morgen-Lieder an einem Sonn- oder Feſt-Tage, wie auch auf ieden Wochen-Tag, ingleichen zur Beicht- und Abendmahls-Andacht; it. vor Krancke und Reiſende, ſuche unter gehörigen Tituln.

Beym Antrit der Berufs-Geſchäfte.

Mel. Diß ſind die heilgen 10.

27.) Das walte GOTT, der helfen kan! mit GOtt fang ich die Arbeit an; mit GOtt geht es glücklich fort; drum iſt auch diß mein letztes Wort: (a) das walte GOtt!

2. All mein Beginnen, Thun und Werck erfodert von GOtt Kraft und Stärck; mein Hertz zu GOtt iſt ſtets gericht't; drum auch mein Mund mit Freuden ſpricht: das walte GOtt!

3. So GOtt nicht hilft, ſo kan ich nichts; wo GOtt nicht giebet, da gebrichts: GOtt giebt und thut mir alles Guts; drum ſprech ich auch nun gutes Muths: das walte GOtt!

4. Will GOtt mir etwas geben hier, ſo will ich danckbar ſeyn dafür; auf ſein Wort werff ich aus mein Netz, und ſag in meiner Arbeit ſtets: das walte GOtt!

5. Anfang und Mittel, ſamt dem End, ſtell ich allein in GOttes Händ; er gebe, was mir nützlich iſt; drum ſprech ich auch zu ieder Friſt: das walte GOtt!

6. Legt GOtt mir ſeinen Segen bey, nach ſeiner groſſen Güt und Treu, ſo gnüget mir zu ieder Stund; drum ſprech ich auch von Hertzen-Grund: das walte GOtt!

7. Trifft mich ein Unglück; unverzagt! iſt doch mein Werck mit

mit GOtt gewagt; er wird mir gnädig ſtehen bey; drum diß (b) auch meine Loſung ſey: **das walte GOtt!**

8. Er kan mich ſegnen früh und ſpat, biß all mein Thun ein Ende hat; er giebt und nimt, macht, wie ers will; drum ſprech ich auch fein in der Still: **das walte GOtt!**

9. GOtt ſteht mir bey in aller Noth, und giebt mir auch mein Bisgen Brodt; nach ſeinem alten Vater-Brauch thut er mir guts; drum ſprech ich auch: **das walte GOtt!**

10. Ohn ihm iſt all mein Thun umſonſt; nichts hilfft Verſtand, Witz oder Kunſt; mit GOtt gehts fort, geräth auch wohl, daß ich kan ſagen Glaubens-voll: **das walte GOtt!**

11. Theilt GOtt was mit aus Gütigkeit, ſo acht ich keiner Feinde Neid; laß haſſen, wers nicht laſſen kan, ich ſtimme doch mit Freuden an: **das walte GOtt!**

11. Thu ich denn was mit GOttes Rath, der mir beyſtehet früh und ſpat, dann alles wohl gerathen muß; drum ſprech ich auch noch zum Beſchluß: **das walte GOtt!**

Joh. Betichius.

(a) walte) ſeine gewaltige Hülfe fördre mein Vorhaben.

(b) Loſung) ein Wort oder Spruch, ſo die Soldaten auf der Wache zum Kennzeichen führen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele rc.

28.) GOtt! ohn deſſen Hülf auf Erden von uns Menſchen insgemein nichts kan ausgerichtet werden, oder wohl gedeylich ſeyn: wo nicht deine Gnaden-Hand iſt mit unſerm Thun verwandt, wirds mit allen unſern Dingen anders nicht als mißgelingen.

2. All mein Thun und meine Sachen, HErr und GOtt! befehl ich dir; dir, der alles kan wohl machen, leg ich meine Wercke für: du, du wolleſt bey mir ſtehn, daß ſie wohl von ſtatten gehn, und, worzu ſie angefangen, ihr gewünſchtes Ziel erlangen.

3. Laß, was mein Beruff mich lehret, mich mit Freuden thun allzeit; was darinnen mir gehöret, ſchaffen ohn Verdroſſenheit: laß mein gantzes Hertz und Sinn ungehindert ſehn dahin, wie ich möge dir, dem Höchſten, ſeyn bedient und meinem Nächſten.

4. Laß mich nicht umſonſt (a) verſchlieſſen meine Zeit mit Müßiggang, ſondern allzeit ſeyn beflieſſen, itzt und folgends Lebenslang, als ein GOtt ergebner Chriſt, was in meinen Kräften iſt, deiner Ordnung nach-

nachzuleben, mit dir mein Thun anzuheben.

5. Laß dem Satan nicht gelingen ſein ihm vorgeſetztes Ziel, der um Leib und Seel mich bringen, und zur Höllen ſtürtzen will: Stehe mir, o Vater! bey, daß ſein Werck vergebens ſey, wehre ſeinem Mord-Beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedencken, wozu ich geſetzet bin; deinen guten Geiſt laß lencken dahin meines Hertzens Sinn, daß ich, { dein Kind und (b) Geſchlecht, / als ein treuer Knecht, } leb nach deinem Worte recht, und bemüht ſey, deinen Willen nach Vermögen zu erfüllen.

7. So weiß ich, es wird geſchehen, daß von deiner Mildigkeit mir wird reichlich ſeyn verſehen eine ſchöne Segens-Beut; und nebſt meinem Bißgen Brodt, was zur Seligkeit iſt noth, durch dein göttliches verleihen hier und dort mir wird gedeyen.

(a) verſchlieſſen) liederlich zubringen.

(b) Geſchlecht) Ap. Geſch. 17, 29. wir ſind göttliches Geſchlechts.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

29.) So tret ich demnach an, wie ſtarck ich immer kan, { mein Arbeit, Thun / mein Amt, Beruf } und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird auch ſeinen Segen mir wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater ſag ich Danck, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernehret, und manche Gnad beſcheret: Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. O mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helfer biſt, ach ſegne meine Wercke, und mich vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. O werther Heilger Geiſt! der du mein Tröſter heiſt, wenn ich an dieſem Tage von GOtt mein Creutz auch trage, laß deinen Troſt mich finden, und hilff mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit! ſey heut von mir nicht weit; laß mein Gebet und Flehen dir ſtets zu Hertzen gehen; ſprich Ja zu meinen Thaten, und hilff das beſte rathen.

6. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung mindert, und deinen Segen hindert: ja laß in Fried und Freuden mich einſt von hinnen ſcheiden.

J. Heinr. v. Hippen.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

30.) Gewagt in JEſu Nahmen! ſo iſt es wohl gewagt: Denn das heiſt Ja und Amen, was er uns zugeſagt. Der (a) Held in Iſrael kan uns kein

kein Wort nicht lügen; Drum muß er uns vergnügen an Leib und an der Seel.

2. Von ihm kömmt aller Segen, aus ſeiner treuen Hand: Gehn wir auf unſern Wegen nach Pflicht, Beruf und Stand; ſo fällt ſein Gnaden-Thau auf unſer Thun und Wercke, er giebet Kraft und Stärcke zu unſerm Kummer-Bau.

3. Oft will es ſauer werden; doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieſer Erden zur Arbeit ſind beſtellt; ſo laſſen wir den Schweiß vom Angeſichte flieſſen, weil wir den Troſt ſchon wiſſen, GOtt ſegne Müh und Fleiß.

4. Der (b) Fluch wächſt zwar auf Erden, der Dorn und Diſteln trägt; doch wenn man die Beſchwerden mit GOtt nur überlegt; kan ſeine Gnaden-Hand die Diſteln leicht verkehren, und Roſen drauf gewähren; das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit Freuden an unſer Amt und Pflicht: GOtt thut uns viel beſcheiden, ein (c) Fauler erndtet nicht; Gebet und Arbeit nützt: Nur friſch daran gegangen, der wird den Schatz erlangen, der hier geduldig ſchwitzt.

6. O ſelig iſt zu ſchätzen, der ſich mit GOtt vergnügt! kein Neid mag ihn verletzen, weil er den Segen kriegt, den niemand wehren kan: wohlan! GOtt wird ihn geben, denn unſre Hände heben in JEſu Nahmen an. Benj. Schmolcke.

(a) 1 Sam. 15, 29.
(b) 1 B. Moſ. 3, 18.
(c) Sprüchw. 20, 4.

Hieher kan man auch ziehen:

Ich fang alle meine Sachen ꝛc.
Aus frölichem Gemüthe ꝛc.
v. 1. 2. 3. 13. 14. it. No. 592.

Mittags-Lied.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

31.) Nun iſt der halbe Tag verfloſſen, die Sonne ſteht im höchſten Glantz: wie läufft ſie doch ſo unverdroſſen, und weiſet ihre Strahlen gantz! O käme unſer Tugend-Schein mit ſolchem Glantze überein!

2. O hätten wir mit allen Schritten dem guten alſo nachgeeilt! Ach wir ſind öfters abgeglitten, und haben unſern Lauff verweilt; Man hat gar ſchlecht an dich gedacht, und neuer Schulden viel gemacht.

3. Doch hat kein Strahl von deiner Güte ſich noch von uns zurück gekehrt: Hierdurch erweichſt du das Gemüthe: ſo wird der Miſſethat gewehrt. Dir ſey Danck! daß du unſer ſchonſt, und noch hier mit Gnaden wohnſt.

4. Ach GOtt! laß dein Licht in mir ſcheinen, damit ich dich und mich erkenn; erwärm das

Hertz, und laß mich weinen, daß ich ſo oft mich von dir trenn, und hilf, daß ich den halben Tag viel Liebes-Werck erweiſen mag.

5. Iſt bisher was zurücke blieben, ſo wird es itzt noch eingebracht: durch dich ſey all mein Thun getrieben, mein Hertz durch deine Furcht bewacht; daß ich nicht dein Gebot verlier, und Segen bey der Arbeit ſpühr.

6. Regiere du derſelben Leben, mit denen ich heut wandeln muß, daß ſie mir keinen Fallſtrick geben, noch ſonſt ein Unrecht und Verdruß; hinwieder leit auch mich dahin, daß ich niemand beſchwerlich bin.

7. Regiere die allhier noch (a) wallen, und führe ſie auf ebner Bahn, daß ſie nicht in die Sünde fallen: Nim dich auch der Betrübten an, daß ſie bey ihrer Creutzes-Pein in deiner Huld vergnüget ſeyn.

8. Verliſchet aber mit der Sonne zugleich auch vieler Lebens-Licht; ſo führe ſie zu jener Wonne, da ewig hin kein Glantz gebricht: wo Chriſtus unſre Sonne ſteht, und weiter niemahls untergeht.

M. Frid Gude.

(a) wallen) ihre Reiſe nach dem himmliſchen Vaterlande fortſetzen, 2 Cor. 5, 6-9.

Beym gemachten Feyer-Abend.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

32.) Mein frommer GOtt, nun will ich dich von gantzem Hertzen loben, dieweil du mich ſo väterlich geſegnet haſt von oben: du haſt zu meinem Amt (B'ruf) und Werck gegeben ſolche Kraft und Stärck, daß ich ſo weit bin kommen.

2. Du haſt mich ſelbſt in deine Seit', mein JEſu! eingeſchloſſen, daß mir kein Unfall oder Leid vom Feinde zugefloſſen: du haſt verwehrt, daß keine Noth, kein unverhoffter jäher Tod, mich gäntzlich umgeſtoſſen.

3. Darum ich billig dich, mein Hort, von gantzer Seele preiſe; geſegne mich doch immerfort nach ſolcher milden Weiſe: Laß meine Arbeit, Fleiß und Müh den Zweck erreichen ſpat und früh, zu deines Nahmens Ehre.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

33.) Walts (a) GOtt! mein Werck ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt; ſie hat vollendt ihr' Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zelt: ſo mög'n auch meine Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, itzt will ich (b) Schichte machen mit ſchuldger Danckbarkeit.

2. Mein

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JEſu, Gottes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldgen Tage-Lohn; denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtadt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket, mein'n Fingern geben Kraft; ich hab dein'n Seg'n vermercket, der allein (c) Frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunſt; ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Hertzen Grunde dich, HErr GOtt, lob und preiß in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm (d) Veſper-Gebet, das gut' in mir vermehren durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz ſich zu dir g'neigt, und feſt auf dich gebauet; ſo wollſt du auch geruhn, (wie unſer Hertz dir trauet,) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als (e) Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrt' es wieder ſein Straſſen, und bracht ein'n Friedens-Brief zur Veſper-Zeit, im Münde führt' es ein Oelblat grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zwey heilger Engel kamen des Abends zu dem (f) Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wid'r die gottloſe Rott, erlöſten den Propheten; bald fiel ein Schwef'l und Feur, macht' den gottloſen Städten ihr Freud' und Frevel theu'r.

8. Auf gleiche Weis wir leſen, als (g) Eli der Prophet im Hunger-Land geweſen, was da der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem Gottes-Mann; Abends und Morgens Raben Brodt und Fleiſch bracht'n heran.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu dieſem Leben uns allenthalbn iſt Noth: dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr vors Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr, du treuer GOtt! {die Stadt / aus Gnad} wollſt du behüten vor Feur und aller Noth: und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit; ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden Licht, da Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner Gnaden Schein; dein

werthes

werthes Wort uns (h) friſte: alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein' Tags-Geſchäft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende: HErr, den Feyrabend mach! drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr!

Mich. Fiegenſpeck.

(a) walts GOtt) GOttes Gewalt laſſe es geſegnet ſeyn!

(b) Schichte machen) mein Thun ordentlich bey Seite legen.

(c) Frommen) Nutz und Gewinn.

(d) Veſper) Abend oder Nacht.

(e) Noah) 1 B. Moſ. 8, 11.

(f) Loth) 1 B. Moſ. 19, 1. 10. 24.

(g) Eli) oder Elias, da der Hunger das Land drückete, 1 Buch der Könige 17, 6.

(h) friſte) ferner vergönne.

Abend-Lieder.

Uberſetzung des Lateiniſchen Hymni: *Chriſte, qui lux es & dies.*

34.) Chriſt, der du biſt der (a) helle Tag, vor dir die Nacht nicht (b) bleiben mag; du leuchteſt uns (c) vom Vater her, und biſt des Lichtes (d) Prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm (e) Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertz doch (f) wacker ſeyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters (g) Rath, als er uns dir (h) geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum; gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn: du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Eraſmus Alberus.

(a) helle Tag) das Licht der Welt, welches überall Tag macht, Joh. 8, 12. Joh. 1, 4. 5.

(b) bleiben) beſtehen, Pſ. 139, 12. auch die Nacht leuchtet bey dir wie der Tag.

(c) vom Vater) als Licht vom Licht aus GOtt gebohren.

(d) Prediger) zu verkündigen ein Licht dem Volcke und Heyden, Ap. Geſch. 26, 23.

(e) Satan)

(e) Satan) heiſſet ein Widerſacher, der iſt ſonderlich der Teufel, Offenb. 12, 9.

(f) wacker) munter und wachſam, Luc. 21, 34. Hohel. 5, 2.

(g) Rath) Vorſehung und Wohlgefallen von unſerer Erlöſung, Col. 1, 19. 20.

(h) geſchencket) zum Eigenthum und Erbe gegeben, Joh. 17, 6.

35.) Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, (a) verborgen nicht: du väterliches Lichtes (b) Glantz, (c) lehrſt uns den Weg der Wahrheit (d) gantz.

2. Wir bitten deine göttlich' Kraft, behüt uns heunt in dieſer Nacht; bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt, Vater der Barmhertzigkeit!

3. Vertreib den (e) ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt; das Fleiſch in (f) Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher (g) Sorgen frey.

4. So unſer' Augen ſchlafen ein, laß unſre Hertzen wacker ſeyn: beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden (h) Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit; **hilf uns, HErr GOTT, aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.**

6. Gedenck, o HErr! der ſchweren (i) Zeit, darinn der Leib (k) gefangen leit; der Seele, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne (l) weis, des Heilgen Geiſtes Gütigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Mich. Weis.

(a) verborgen nichts) es iſt alles bloß und entdeckt für ſeinen Augen, Ebr. 4, 13.

(b) Glantz) das Ebenbild ſeines Weſens, Ebr. 1, 3.

(c) lehrſt) ſo bringt es der Lateiniſche Text, und auch vorhergehende Uberſetzung mit ſich; ſonſt ſingt man bittweiſe: lehr uns.

(d) gantz) d. i. recht und vollkommen, Matth. 22, 16.

(e) ſchweren Schlaf) der Sicherheit, Epheſ. 5, 14. wie auch ängſtliche und zur Sünde reitzende Träume.

(f) Züchten) in heiliger Zucht, ohne Befleckung von ſchändlichen Lüſten.

(g) Sorgen) ſo böſe Begierden machen, wenn man vor ſeine Sünde ſorgen muß, Pſ. 38, 18.

(h) Band) Strick, Spr. 5, 22.

(i) Zeit) dieſes mühſeligen Lebens auf der Welt.

(k) gefangen liegt) theils unter allerhand Trübſalen, Pſ. 88, 9. theils unterm Dienſt der Eitelkeit, Röm. 8, 21. ſonderlich der Sünde, Röm. 7, 23.

(l) weis) d. i. ſeinem weiſen Sohne, Col. 2, 3.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

36.) O JEſu! treuſter Heyland mein, ich geh in mein Schlaf-Kämmerlein,

und

und will mich legen nun zur Ruh, ſchleuß du die Thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih mein Sünd aus Gnad und Güt, ſchädlich und ſchändlich Träum' verhüt, laß ſäuberlich mich ſchlafen ein, und ruhen ſanft in Armen dein.

3. Und wenn ich ſchlaf, ſo wach für mich, treib alles Unglück hinter ſich, breit über mich dein Flüglein aus, laß ſtehn dein Engel um mein Haus.

4. Behüt vor Feur und Waſſers-Noth, vor einem böſen ſchnellen Tod; vor Diebſtahl und vor Leibs-Gefahr mich und die Meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem Lob aufſtehn, und frölich { an mein' Arbeit / ins Haus Gottes } geh'n; ſo will ich dein' Barmhertzigkeit loben und preiſn in Ewigkeit.

6. **GOtt Vater nim mich in dein' Hut; GOtt Sohn, waſch mich mit deinem Blut; GOtt Heilger Geiſt erleuchte mich! daß in den Himmel komme ich.**

37.) Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet; die Welt hat ſich zur Ruh gemacht: thu, Seel, was dir gebühret; trit an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Lichtes voll: Denn noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Hertz die ew'ge (a) Himmels-Kertz, mein JESUS, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf herrſcht itzt zwar in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren; doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren; Es ſchlummert, JEſu, nicht dein Aug auf mich gericht: Drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge; in meinem Hertzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, ach nim es gnädig an! es iſt doch hertzlich gut gemeint, o JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirſt, mein Schutz-Herr, auf mich ſehn zum Beſten meiner Seelen: Ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod; denn wer mit JESU ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen; diß Haus gehört in

JEſu

JEſu (b) Reich, laſt es nur ſicher ſchlafen: der'r Engel ſtarcke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager hält ihm Schutz; drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen; mein' Decke ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem (c) Wort des Lebens fleuſt, und dein Geiſt in mein Hertze geuſt.

8. So oft die Nacht mein' (d) Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmahl ſich mein Hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: Ach JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden Augen ſchlieſt euch zu, denn das iſt GOttes (e) Wille; ſchlieſt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun, JEſu! JEſu! gute Nacht.

M. Chr. Scriver.

(a) Himmels-Kertz) Offenb. 21, 23. Ihre Leuchte iſt das Lamm.

(b) Reich) Col. 1, 13. GOtt hat uns errettet ꝛc. und verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes.

(c) Wort des Lebens) dem tröſtlichen Evangelio. Andre: aus der Seiten Wunde.

(d) Ader) oder Puls.

(e) Wille) Ordnung, die Nacht zur Ruhe zu gebrauchen.

38.) Werde (a) munter, mein Gemüthe, und ihr Sinne geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir; da er mich den gantzen Tag, vor ſo mancher ſchweren Plag, hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht (b) beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir iſt (c) mein Werck gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt; auch die Feind hinweggetrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja du haſt mich ſo geführet, daß mich Satan nicht berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: Es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater,

bey, daß dein (d) Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein (e) Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will: da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; ſtell ich mich doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein: Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel (f) gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier, da ich mich ſo sehr (g) betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels (h) Netzen, vor der (i) Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel (k) Verdrüß: laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht; wenn ich dich nur hab im Hertzen fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein Hertz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier (l) träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir (m) bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh; alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth, u. Blut, { Weib (Mann) und Kinder, all die Meinen } Haab und Gut, Freunde, (n) Feind und Hausgenoſſen, ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor (o) Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: wende Feur und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod; laß mich nicht in Sünden (p) ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch

mein

mein ſehnlich Flehen: Amen! ja, es ſoll geſchehen.

Johann Riſt.

(a) munter) ſchläfrige Andacht tauget nicht.

(b) beſchmitzet) verſchmitzter Weiſe in Schaden gebracht.

(c) mein Werck) ſo ich mir in meinem Beruffe habe angelegen ſeyn laſſen, Apoſt. Geſch. 26, 22. O wie mißbrauchen Nachläßige und Kinder der Bosheit dieſe Worte!

(d) Glantz) deine göttliche Allgegenwart ſchwebe mir vor Augen, daß ich kein Ubel thue, 1 B. Moſ. 39, 9. und wehre auch allen, die wider mich ſeyn, Rom. 8, 3.

(e) Spiel) oder Weſen, welches er im Gewiſſen anrichtet.

(f) gröſſer) Rom. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden ꝛc.

(g) betrübe) fürchte, ängſte und mich alles Ubels verſehe.

(h) Netzen) liſtiger Nachſtellung.

(i) Macht) Gewalt der Bosheit, Luc. 22, 53.

(k) Verdrüß) Widerwärtigkeit oder Verdruß.

(l) träume) wie dem Jacob bey Erblickung der Himmels-Leiter, 1 B. Moſ. 28, 12. Num. 41. v. 6.

(m) bekleibe) klebe und hange.

(n) Feinde) auch denen gönnt ein Chriſt alles Gute, Matth. 5, 44.

(o) Uberfall) von Dieben, Mördern und Aufrühriſchen.

(p) ſterben) was für ein Tod kan elender ſeyn? Joh. 8, 21.

39.) Mein' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen möcht (a) erleben, es könte mich der Tod vielleicht noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOTT, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang: weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir gantz (b) abgewehrt, der als ein grimmger Löw' zu freſſen mich begehrt: beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine (c) Waffen, wenn als ein (d) Todten-Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr'; auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht durch ſeine Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick: Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und

 ſanft

ſanft von hinnen ſcheide; dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

Matth. Apelles v. Löwenſtern.

(a) erleben) Jac. 4, 14. ihr wiſſet nicht, was morgen ſeyn wird, ꝛc.

(b) abgekehrt) weggenommen, daß er damit nichts ausgerichtet.

(c) Waffen) darzu gehöret auch der Schild des Heils, Pſ. 18, 36.

(d) Todten-Bild) andre: Todes-Bild.

40.) Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor (a) geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine (b) Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die Finſterniß iſt dir (c) verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HERR, doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend' ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes (d) Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors (e) Gericht; ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Darauf ſchließ ich mein' Augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wie könt ich traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren (f) Lauf: ich bau anitzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, im Himmel ein zur auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du (g) Starcker Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

D. Joh. Frid. Herzog.

(a) geweint) nemlich Ruh-begierige Kinder, und denen beſonderes Hertzeleid Thränen ausgepreſſet.

(b) Raſt) Ruhe, indem deine Sorgfalt nie müde wird, Pſalm 121, 4.

(c) verhaßt) 1 Joh. 1, 5. GOtt iſt ein Licht, und in ihm iſt keine Finſterniß.

(d) Huld) Epheſ. 1, 7. an ihm haben wir die Erlöſung ꝛc.

(e) Gericht) Ebr. 9, 27. es iſt dem Menſchen geſetzt einmahl ꝛc.

(f) Lauff) nemlich hergenommen, oder: geht hin, wo ihr ſeyd herkommen.

(g) Starcker Zebaoth) d. i. du Starcker derer Heerſcharen, beſiehe Eſa. 10, 21.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

41.) Unſre müde Augenlieder ſchlieſſen ſich itzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; denn die dunckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See (a) verdecket, und die Sterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt (b) ſchlafen, du, o meines (c) Lebens-Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt: thu, ach thu bey Zeiten Buß; geh, und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverhohlen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der (d) Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HERR! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; **Vater, nim den Bürgen an!** dieſer hat für mich erduldet, was mein' (e) Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte (f) Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwartzen (g) Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtre Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, und kein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken; in dir ſchlaf ich ſanft und wohl: **gib mir heilige Gedancken**, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. **Vater, droben in der Höhe! deſſen Nahm (h) uns theur und werth; dein Reich komm; dein Will geſchehe; unſer Brodt werd uns beſchert: Und vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten; hilf uns, HErr, aus allen Nöthen!**

Joh. Francke.

(a) **verdecket)** d. i. da ſich die Sonne entfernet, und gleichſam ins abgelegene Meer verkrochen, werden die Sterne ſichtbar. Pſalm 136, 8. 9.

(b) **ſchlafen)** wie kan das die Seele, die als ein Geiſt hier angeredet wird, thun? Wenn ſie ihre Kräfte auf einige Zeit verborgen hält, und ſo wohl die äuſſerlichen Sinne, als auch die Glieder des Leibes müßig liegen läſſet.

(c) o meines Lebens Gaſt,) o Seele, die du bey meinem auf

Erden zu führenden Wandel ein Gaſt dieſer Zeitlichkeit, und im Leibe wie zur Herberge biſt, 2 Cor. 5, 2. 8. einige ſingen auch Leibes Gaſt.

(d) Wolluſt-Straſſen) dem breiten Wege zur Verdammniß, Matth. 7, 13. den Lüſten des Fleiſches.

(e) Unart) verderbte Natur und ſündliche Gewohnheit.

(f) Fenſter) d. i. gib ſie frey und deutlich zu erkennen, ſiehe nicht nur durchs Fenſter oder Gitter, Hohel. 2, 9. beſiehe auch Mal. 3, 10.

(g) Nacht-Geſpenſter) teufliſche Geſichter. Wer keine geſehen, dancke GOtt, und leugne ſie deshalber nicht gar; obgleich furchtſame Einbildung zuweilen ſelbſt Schrecken-Bilder machet: Waren nicht die in Egyptiſcher Finſterniß erſchienene Larven (Weish. 17, 3. 6.) böſe Engel? ſiehe Pſ. 78, 49.

(h) theur und werth,) heilig geachtet ſey. Andre: dein Nahm ſey uns theur ꝛc.

In eigner Melodie, oder:
Lobet GOtt unſern HErren, ꝛc.

42.) In dieſer Abend-Stunde laßt uns mit heller Stimm GOTT lobn aus Hertzens-Grunde, daß nun der Tag iſt hin: Er hat uns all vor Schaden behütet, groß und klein; er woll uns auch aus Gnaden des Tags Schuld verzeihn.

2. Doch ſo wir, lieber HErre, haben was Guts verbracht, ſey dir dafür Lob, Ehre und Danck allein geſagt: wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben, und ſchlafen (a) ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entſchlafen ſeynd; auf daß uns nicht erſchrecke der böſe (b) Chriſten-Feind, mit Sturm- und Feur-Geläute, und anderm Ungelück: behüt uns auf all'n Seiten vor ſeinem (c) Jäger-Strick.

4. Beym Schlaf ſolln wir erwegen, was er uns bildet ab, wenn wir uns niederlegen; das Bett iſt unſer Grab: da fahn wir an zu ſterben, Geſicht und G'hör verſchwindt; doch ſolln wir nicht (d) verderben, das Lebn ſich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, o frommer treuer GOtt, daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Tod: Hilf, daß all Augenblicke mit rechter Zuverſicht ſich ieder zum Tod (e) ſchicke, von Chriſto laſſe nicht.

9. Was wir liebes auf Erden, allhier nach uns (f) verlan, deß wollſt du Vater werden, und dich ſelbſt nehmen an, bis wir kommen zuſammen in (g) aller Heilgen Schaar, und preiſen deinen Nahmen ewig: das werde wahr!

L. Joh. Mühlmann.

(a) ſicherlich) frey von Furcht und Gefahr.

(b) Chriſten-Feind) der Teufel, Matth. 13, 38. 39. Luc. 10, 19.

(c) Jäger-Strick) Pſ. 91, 3.

(d) ver-

(d) verderben) im Tode bleiben. Denn wie man morgens mit neuen Kräften erwacht, ſo werden wir auch am jüngſten Tage zu einem beſſern Leben wieder auferſtehen.

(e) ſchicke) gefaßt halte, Luc. 12, 37. Selig ſind die Knechte, die der HErr wachend findet.

(f) liebes verlan) von Verwandten u. Freunden hinterlaſſen.

(g) aller Heilgen) andre: Auserwehlten, Offenb. 7, 9.

In eigner Melodie, oder:

Dancket dem HErren, denn ꝛc.

43.) Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet, und (a) was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet; die danckle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh, und (b) alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du (c) HErr der Nächt und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was (d) finſter iſt, geſtrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert (e) ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erhohlen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Macht der Finſterniß bewahren, auf daß ich vor der Liſt und Tyranney der (f) argen Feind' im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die (g) lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tieffen Grabes ſtrecken, ſo (h) blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Froñen mich zu dem Glantz des (i) andern Lebens kommen; da du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt. D. Joſ. Stegmann.

(a) was ſie ſoll) das ordentliche Ziel ihres Lauffes.

(b) alle Welt) was auf Erden lebet, und itzt der Ruhe bedarf.

(c) HErr) Pſ. 47, 16. Tag und Nacht iſt dein.

(d) finſter) arg und böſe, Joh. 3, 19. 20. wer arges thut, der haſſet das Licht. Matth. 6, 23.

(e) ſchaue) unablässig zu dir gericht ſey, und von dir mit Freuden deines Antlitzes erfreuet werde, Mich. 7, 7. 8.

(f) argen Feind) Epheſ. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen ꝛc.

(g) lange Nacht) des Todes.

(h) blicke) Pſ. 13, 4. Pſ. 18, 29.

(i) andern Lebens) in der ewigen Seligkeit, Offenb. 22, 5.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

44.) Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon

ſchon auf der Erden: mein JEſu! trit herfür, und laß es (a) lichte werden: bey dir, o JEſulein, iſt lauter Sonnen-Schein :,:

*2. Gib deinen Sonnen-Schein in mein verfinſtert Hertze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens-Kertze, vertreib der Sünden-Nacht, die mir viel Kummers macht.

3. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben; du haſt den (b) Uberſchlag gemacht und aufgeſchrieben: ich ſelber halte mir die ſchwere (c) Rechnung für.

4. Soll meine Sünde (d) nie mir aufgeſchrieben (e) bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem Blute (f) ſchreiben: denn dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden (g) ein.

5. Sollt etwa meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen; da ſteht itzt GOttes Huld: die kan mir nicht entgehen; dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung (h) gut.

*6. Ich will mit dir, mein Hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den (i) Wuſt der Sünden: dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

7. Wohlan! ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit (Andacht) wieder: denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

8. Ich wünſche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen; drum bitt ich, wollſt du mir zu meiner Seele (k) räumen: ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

9. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in deinem Nahmen: ſprich du zu meiner Ruh dein kräftigs Ja und Amen! denn darum ſtell ich dich zum Wächter über mich.

Zuſatz:

10. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet; ich ſchlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet: Mein JEſu halte Wacht; Mein JEſu, gute Nacht!

M. P. Weber.

(a) lichte werden) in mir.

(b) Uberſchlag) Hiob 14, 16. 17. du haſt meine Gänge gezehlet ꝛc.

(c) Rechnung) von meinem Haushalten, Luc. 16, 2.

(d) nie) andre ſingen nun, der Verſtand und Reim aber kömmet ſo richtiger.

(e) bleiben) nemlich zur Beſchämung und Beſtrafung.

(f) ſchreiben) bezeichnen, durchſtreichen.

(g) ein) ſie löſcht dieſelben.

(h) gut) Col. 2, 14. GOtt hat uns in Chriſto geſchenckt alle Sünde, und ausgetilget die Handſchrifft ꝛc.

(i) Wuſt) Unflat und Greuel.

(k) mir räumen) d. i. alles, was mich hindert, in mich ſelber einzukehren, und an dich zu gedencken; damit ich nichts als deine Erkentniß in die Sinne faſſe.

* Der 2. und 6. Vers iſt aus dem Ulmiſchen Geſang-Buch eingerücket.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

45.) HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin; zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf itzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und vom Morgen bis itzund pfleget Hertze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOTT der Gnaden, habe noch einmahl Gedult! ich bin freylich ſchwer beladen; doch vergib mir alle Schuld: deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey: decke mich mit deiner Güte; auch dein Engel ſteh mir bey: Löſche Feu'r und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im finſtern Böſes thun: Solte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtren Nacht über ſeine Heerde wacht: darum hilf uns deinen Schafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein: Oder haſt du, lieber GOTT, heunt beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Caſp. Neumann.

Mel. Chriſt, der du biſt der ꝛc.

46.) Hinunter iſt der Sonnen Schein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein: leucht' uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im finſtern (a) tappen nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt't aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſrer

Seel nicht zu, laß uns ſchlafen mit Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll: vor Schreck'n, Geſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heunt, o treuer GOtt!

Nic. Hermann.

(a) tappen) 2 Petr. 1, 9. wer Chriſti Erkentniß nicht hat, iſt blind ꝛc. Joh. 8, 12.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

47.) Der Tag hat ſich geneiget, die Nacht herzu ſich naht: GOTT ſey (a) gebenedeyet, der uns beſchützet hat, durch ſeine milde Güte erhalten Leib und Seel: Die uns fortan behüte vor allem Ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer Erden, das da beſtändig bleibt; allein die Güt des HErren die währt in Ewigkeit; ſteht allen Menſchen offen: GOtt läſt die Seinen nicht; drauf ſetz ich all mein Hoffen, mein Troſt, mein' Zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieſer argen Welt: es iſt der Menſchen Leben (b) gleich Blümlein auf dem Feld: des Morgens in den Thauen ſtehn ſie gefärbet ſchön, bald werd'n ſie abgehauen, verdorren von Stund an.

4. Vergib mir, lieber HErre, mein Sünd und Miſſethat; ich hab geſündigt ſehre, und bitte nur um Gnad: wenn du mir wolſt (c) zuſchreiben all meine Sünd und Schuld, wo ſolt ich vor dir bleiben? den Tod hätt ich verſchuldt.

5. Ich bitte, ſey mir gnädig in Chriſto allermeiſt, mach mich von Sünden ledig, gib mir den Heilgen Geiſt, der mich ſtets weiſ' und lehre, der mich ſelbſt leit und führ, auf daß ich nimmermehre GOtts Weg und Steg verlier.

6. Mein'n Leib und auch mein' Seele, was du mir haſt gegeb'n, o HErr! ich dir befehle in meinem gantzen Leb'n: Erzeig uns allen Gnade durch dein' Barmhertzigkeit, daß uns nichts böſes ſchade nun und in Ewigkeit.

Zuſatz.

7. Aus meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Abend-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, für deine Güte, zu Ehren deinem Nahm'n: Forthin uns auch behüte vor allem Ubel! Am'n.

(a) gebenedeyet) gelobet.

(b) Blümlein) Pſalm 103, 15. ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Gras ꝛc.

(c) zuſchreiben) zurechnen, Pſ. 130, 3.

In eigener Melodie, oder: Hertzliebſter JEſu, was haſt ꝛc.

48.) Die Nacht iſt kommen, da wir ruhen ſollen; GOtt

GOtt (a) walt's zu Frommen, nach ſein'm Wohlgefallen, daß wir uns legn in ſeinem Schutz und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern die unreinen Geiſter; halt die Nacht-Wach gern, ſey ſelbſt unſer Meiſter; b'ſchirm Leib und Seele unter deinem Flügel, ſend uns dein Engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten Gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken: Laß uns in (b) Züchten unſer Thun und Dichten zu dein'm Preis richten.

4. Pfleg auch der Krancken, (c) als deiner Geliebten; Hilf den Gefangnen, tröſte die Betrübten; pfleg auch der Kinder, ſey ſelbſt ihr Vormünder, des Feinds Neid hinder.

(5. Denn wir kein beſſer Zuflucht können haben, als zu dir, o GOtt, in dem Himmel droben; du verläſt keinen, giebſt acht auf die deinen, die dich recht meynen.)

6. Vater, dein Nahme werd von uns gepreiſet, dein Reich zukomme, dein Will werd beweiſet; friſt unſer Leben, wollſt die Sünd vergeben, erlös uns! Amen.

Böm. Brüder.

(a) walts zu Frommen) ſeine Gewalt laſſe es uns zu gute kommen.
(b) in Züchten) züchtig und erbar.
(c) Joh. 2, 3. Eph. 1, 6.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

49.) Nun iſt vollbracht auch dieſer Tag, mein GOtt und HErr, dir Lob ich ſag, daß du durch deine groſſe Güt vor Sünd und Schanden mich behüt't.

2. Was ich verbrochen hab an dir, das wollſt du, HErr, vergeben mir; laß deine groß' Barmhertzigkeit über mich walten jederzeit.

3. Darauf, HErr, in die Hände dein befehl ich Leib und Seele mein; ich will nun thun mein Augen zu, und ſchlafen ein mit Fried und Ruh.

4. Dein heilger Engel mich bewach vors Teufels G'walt und Ungemach, durch JEſum Chriſt, HERR, bitt ich dich, wollſt mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich friſch und geſund aufſteh, und mit erfreutem Mund dein' groſſe Gnad und Gütigkeit lob, ehr' und rühm' zu aller Zeit. Joh. Leo.

Mel. O Welt, ich muß dich ꝛc.

50.) Nun (a) ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder; es ſchläft die (b) gantze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer (c) wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages

(d) Feind: fahr hin, ein' andre (e) Sonne, mein JEſus, meine (f) Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch (g) ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der (h) Sterblichkeit: die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den (i) Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Hertz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden, und von der (k) Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der (l) Betten ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein (m) in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn (n) verdroſſen, im (o) Huy ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn Leib und Seel? Nim ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter (p) Iſrael.

8. Breit aus die (q) Flügel beyde, o JEſu, meine Freude, und (r) nim dein Küchlein ein! Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ruhig ſchlafen; ſtell euch die (s) güldnen Waffen ums Bett, und ſeiner Engel (Helden) Schaar.

Paul Gerhard.

(a) ruhen) es iſt bey nachbleibender ordentlicher Arbeit allenthalben ſtille.

(b) gantze Welt) die geſamten Gegenden, da itzo um mich herum Nacht iſt. Wie Luc. 2, 1. die Länder und Völcker des Käyſers Auguſti alle Welt heiſſen. Beſiehe auch Num. 43. v. 1.

(c) wohlgefällt) d. i. in Heiligkeit und Demuth euch zum Dienſte GOttes ſchicken, Luc. 1, 75. Judith 9, 13.

(d) Feind) weil immer eines das andere vertreibet.

(e) ein' andre Sonne) der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2.

(f) Wonne) Freude und Ergötzung.

(g) ſtehen) und leuchten wie des Himmels Glantz ꝛc. Dan. 12, 3.

(h) Sterblichkeit) Sir. 14, 18. Alles Fleiſch verſchleußt wie ein Kleid ꝛc.

(i) Rock der Ehr) die weiſſen Kleider, Offenb. 7, 9.

(k) Sünden-Arbeit) d. i. ſo wohl von der Mühſeligkeit, darein uns die Sünde gebracht, 1 Buch Moſ. 3, 19. als auch von der Sündhaftigkeit, damit unſer Thun vermenget,

menget, Hoſ. 12, 8. 9. Beſiehe Offenb. 14, 13. Selig ſind die Todten ꝛc.

(l) Betten) oder eines auf andre Art zubereiteten Lagers.

(m) in der Erd) das Grab, Eſ. 57, 2.

(n) verdroſſen) ſind des Wachens überdrüßig.

(o) im Huy) in kurtzem, geſchwind.

(p) Iſrael) deines gläubigen Volcks, Pſ. 121, 4.

(q) die Flügel) deiner Güte und Gerechtigkeit, Pſ. 36, 11.

(r) nim ein) wie eine Henne, Matth. 23, 37.

(s) Waffen) womit die Schaar der heiligen Engel, der ſtarcken Helden (welches Wort Gerhard ſelber aus Pſalm 103, 20. brauchet) verſehen iſt, und die von Licht wie Gold ſchimmern, 1 B. Moſ. 3, 24.

Tägliche Gewiſſens-Prüfung und Selbſt-Gerichte.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

51.) HERR, mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage (a) zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen: ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem (b) Richter-Stuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenſchaft ſoll geben: Hilf, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm! wir wollen uns (c) ſelbſt richten, auf unſer heutges Thun gar g'nau gedenck'n und dichten; ſchon deiner ſelber nicht, ach! unterſuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag, gelobet deinen GOtt bey iedem Glocken-Schlag?

5. Ob du gedancket heut für Chriſti Tod und Leiden, an Heilgen Geiſt gedacht, und deine Tauff mit Freuden; GOtt über alls geliebt, den Nächſten gleich als dich; geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen, wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen; ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach habſt gericht't ſtets und an allem Ort?

7. Ob als vor GOttes Aug im Glauben du gewandelt, mit Wiß'n und Willen GOtt zu wider nie gehandelt; ob du auch wiederhohlt den vorgen Sünden-

Sünden-Wuſt, und dich ergö-tzet hab die alte böſe Luſt.

8. Ob du haſt ohne Danck die GOttes-Gab empfangen, dem Geitz und eitler Ehr un-billig angehangen, die dir GOtt fürgeſetzt geliebet und geehrt, ihr' und des Nächſten Fehl zum beſten haſt gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas ie geſchadet, mit ſei-nem Gut und Blut dich ſünd-lich nie beladet, habſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht't; den Armen wohlge-than, niemand verlaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort- Gedanck- und Wer-cken; im Eß'n und Trincken dich ſtets mäßig laſſen mercken; demüthig dich bezeigt, geduldig in dem Leid; geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt (d) ge-laß'n, mit ihm geweſt zu frie-den; nicht mißbraucht GOt-tes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden; in Summa: ſo ge-lebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich ſo find', wenn er itzt kommen ſolt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle Stunden! viel Zeit ſey mißge-braucht, gedacht gar wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all erzehlet; denn wer kan wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erſchreckt.

14. **Nun nimmer nicht mehr thun, das iſt die gröſte Buſſe: dem ich geſündigt hab, dem fall ich itzt zu Fuſſe; ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit Begier: GOtt ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier!**

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes; mit dem, was er gebüßt, ich hier zu dieſem mahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Lei-den: die Sünde, die uns ſchied, laß nie uns wieder ſcheiden: durch deines Geiſtes Kraft ſag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sün-den ab.

17. **Lehr mich, mein GOtt, nur thun nach deinem Wohl-gefallen, und nimmer wiſſent-lich in einge Sünde fallen; regier und führe mich, daß ſtets, in Glück und Noth, ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.**

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde gantz durch-

ſtrichen, mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut: wie wird der Schlaf heunt ſeyn ſo ſanft auf JEſu Blut.

19. Mein Hertz iſt mir nun leicht; ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe: vor Chriſti Richterſtul ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

Æmil. Juliana, Gräfin von Schwartzburg.

(a) zehlen) bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß, Pſ. 39, 5. 6.

(b) Richterſtuhl) vor dem alle müſſen offenbar werden, 2 Corinth. 5, 10.

(c) ſelbſt richten) 1 Cor. 11, 31. 32. ſo wir uns ſelber richteten ꝛc.

(d) überlaſſen.

Tägliche Erneuerung des Tauff=Bundes.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

52.) Ach Vater! zürne nicht; der Tauff=Bund iſt gebrochen: Ich ſchreye voller Angſt: laß dus nur ungerochen, und gehe dieſen Bund mit mir von neuem ein: hier haſt du Hand und Mund, ich will getreuer ſeyn.

2. Dem Teufel, Welt und Fleiſch ſag ich von Hertzen abe, wenn ich ſie drüber ſchon zu argen Feinden habe; in deines Geiſtes Kraft nehm ichs mit allen an; ihr Zorn hat ja noch nie den Deinen Leid gethan.

3. GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, dir ſey mein gantzes Leben, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt zum Eigenthum ergeben: befördre du mein Wohl, laß auch die Meinen nicht, daß uns an Glück und Heil nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner Lieb und Treu, o Vater, voll Erbarmen! in JEſu Blut und Tod, in den zerſtochnen Armen; und in des Geiſtes Troſt, Regierung, Licht und Kraft, da ſuch und find ich das, was ewig Nutzen ſchafft.

5. Diß gläub ich ſteiff und feſt; denn du, dreyeinigs Weſen, du haſt mich dir, ich dich, zum Eigenthum erleſen: du Vater, ich dein Kind; ich Schäflein, du der Hirt; du HERR, ich Unterthan, dem nichts verſaget wird.

6. Mein GOtt! wie ſoll ich dir doch immermehr verdancken, daß du mich Sünden=Kind, mich wilden böſen Rancken, ſo hoch gewürdigt haſt, daß ich nach deinem Sinn, durch Geiſt und Waſſer=Bad, ein Chriſte worden bin.

7. Dabey erhalte mich bis an mein letztes Ende, und hilf, daß ich diß Bad zu meinem

Troſt

Troſt verwende, da meiner Feinde Liſt, Tod, Sünde, Teufel, Welt, mir Armen Tag und Nacht wohl tauſend Netze ſtellt.

8. Ich will den Chriſten-Stand weit über alles achten, wenn andre mit der Welt nach Ehr und Hoheit trachten: ich will mein Lebenlang auf deinen Wegen gehn, und dort an jenem Tag bey dir, als Chriſt, beſtehn.

9. Diß wolleſt du, mein GOtt, um meines JEſu willen, durch deines Geiſtes Kraft in meiner Seel erfüllen, die itzt von Kräften arm nach deiner Hülfe ſchreyt: Ich lob und preiſe dich hier und in Ewigkeit. J. C. Sünelius.

Beſondere Abend-Lieder an Sonn- und Feyer-Tagen, ingleichen zur Beicht- und Abendmahls-Andacht, it. vor Krancke und Reiſende, ſuche unter zugehörigen Titeln.

Tiſch-Lieder.

Vor dem Eſſen.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

53.) Speis uns, o GOtt, deine Kinder, tröſte die betrübten Sünder, ſprich den Segen zu den Gaben, die wir itzund vor uns haben, daß ſie uns zu dieſem Leben Stärcke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich zu den Frommen an die Himmels-Tafel kommen. Joh. Heermann.

Mel. Vater unſer im ꝛc.

54.) HErr GOtt Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich bitten dich itzt aus Hertzens-Grund, ſpeis uns all auch zu dieſer Stund; thu auf dein' reiche milde Hand, behüte uns vor Sünd und Schand.

2. Ach! gieb uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch vor theurer Zeit, damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich in unſers HErren Chriſti Nahm'n; wer das begehrt, ſprech hertzlich Am'n.

Mel. GOtt der Vater wohn ꝛc.

55.) HERR, GOtt Vater, ſpeiſe uns, wie wirs von nöthen haben; JEſu Chriſte, ſegne uns, daß uns nichts könne ſchaden; Heiliger Geiſt, hilf du uns auch eſſen mit Danckſagen: nach dein'r groſſen milden Gunſt thu uns itzunder laben! Vor der Bauchſorg uns bewahr, und laß ſtets unſre Augen auf deine Güte ſchauen, und dir allein vertrauen. Du läſt niemand mangeln gar, all'm Fleiſch thuſt du Speiſ' geben, dem Menſchen Brodt zu leben, dem Vieh Futter darneben; das iſt groſſe

Treu fürwahr, die laß uns itzt auch kommen dar.

Joſ. Wegelin.

Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

56.) Dich bitten wir dein' Kinder, o Vater, HErre GOTT, mach unſre Sorgen (a) minder, gib uns das täglich Brodt; erhalt uns unſer Leben, das du uns haſt gegeben, bis wir jen's erben dort.

2. Geſegne (b) mit dem Munde, was du uns haſt beſchert, daß es uns ſey geſunde, die Kraft uns werd gemehrt, in deinem (c) Dienſt zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben allzeit geg'n iedermann.

3. Wollſt deine Lieb beweiſen, und allen ſchaffen Rath; all Hungerige ſpeiſen, mit Gütern machen ſatt: daß wir dich alle loben, dein' Güt herab von oben erkennen ſtets mit Danck.

(a) minder) weniger, leichter.
(b) mit) ſoll hie ſo viel heiſſen, als zugleich: deutlicher wäre in.
(c) Dienſt) O ſelige Anwendung ſeiner Kräfte!

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

57.) Beſcher uns, HErr, das täglich Brodt, vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron.

2. O HErr, thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernehr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, HErr, auch vernim; denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat; laß ſcheinen dein' Barmhertzigkeit, daß wir dich lobn in Ewigkeit.

Nic. Hermann.

5. Geſegn uns, HErr, die Gaben dein, die Speis laß unſre Nahrung ſeyn; hilf, daß dadurch erquicket werd der dürftig Leib auf dieſer Erd.

6. Denn (a) diß zeitliche Brodt allein kan uns nicht gnung zum Leben ſeyn: dein göttlich Wort die Seele ſpeiſt, hilft auch zum Leben allermeiſt.

(a) Matth. 4, 4.

Nach dem Eſſen.

58.) Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr (a) freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzens-Grund mit (b) Innigkeit: Lob und

und Danck ſey dir Vater in Ewigkeit!

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpfer uns (c) ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum dein'n allerliebſten Sohn, welch'r unſer Mittler iſt word'n vor deinem Thron.

Böm. Brüder.

Zuſatz.

7. Der helf uns allenſamt allhie zu gleiche, und mach uns (d) Erb'n in ſeines Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Nahmen; wer das begehrt, der ſprech von Hertzen, Amen.

(a) freundlich) Pſ. 136, 1.

(b) Innigkeit) Inbrünſtigkeit des Hertzens.

(c) ſehnen) auf dich warten, Pſ. 145, 15. und verlangen bey dir daheime zu ſeyn, 2 Cor. 5, 2. 8.

(d) Erben) Sind wir Kinder, ſo ſind wird auch Erben, Rom. 8, 17.

59. Danckt dem HErrn heut und allezeit; groß iſt ſein Güt und Mildigkeit: alls Fleiſch er ſpeiſet und erhält; denn ſein Geſchöpf ihm (a) wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz (b) leucht, der Regn und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächſt alles Laub und Gras; ſein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein milde Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land, daß ſich des freuet jederman, kein Menſch noch Vieh darf (c) Mangel han.

4. Er hat kein' Luſt am ſtarcken Held; kein' (d) Macht und Pracht ihm wohlgefällt: ihm b'liebt, daß man ihn fürcht und traut, wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns alſo reichlich ſpeiſt: O Vater! für dein Gütigkeit ſag'n wir dir Danck in Ewigkeit. Nic. Hermann.

Zuſatz.

6. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben (e) Kornbau uns bewahr: für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu aller Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer (f) Bruder iſt: Drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

* * *

8. **Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun (g) Abend worden iſt: dein Wort, o HErr! das ewge Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.**

9. **In dieſer letzt'n betrübten Zeit verleih uns auch Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.**

Nic. Selnecc.

* * *

10. Laß uns in Fried und guter

ter Ruh das zeitlich Leben bringen zu, und dort hernach in Ewigkeit anſchauen deine Herrlichkeit.

11. Amen, Amen, du treuer GOTT, verlaß uns nicht in Angſt und Noth! ſo wollen wir im Nahmen dein von Hertzen ſprechen Amen ſein.

(a) Der HERR hat Wohlgefallen an ſeinen Wercken, Pſalm 104, 31.

(b) leucht) und er uns gnädig anſieht.

(c) Mangel hab'n) es bringe denn Undanck müßige Zähne, Amos 4, 6.

(d) Macht) ſo fern jemand darauf trotzet, und GOttes vergißt, Jer. 9, 23. 24. Ein Starcker rühme ſich nicht ſeiner Stärcke ꝛc.

(e) Kornbau) alles anerbauete Getreyde. Einige alte ſetzen Kornbaum, welches ſich erläutern läßt aus Matth. 13, 31. und Marc. 4, 32.

(f) Er ſchämet ſich nicht ſeine Heiligen Brüder zu heiſſen, Ebr. 2, 11.

(g) Abend) in der Welt, mit der es zu Ende gehet, und zur letzten Stunde kommen, 1 Joh. 2, 18. ſonſt beſiehe auch Luc. 24, 29.

Mel. HErr Chriſt der einig ꝛc.

60.) HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Danck; du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Tranck, dein' Mildigkeit zu (a) mercken, und unſern Glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen (b) mit Luſt und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen (c) vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen (d) ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. (e) Alſo wollſt allzeit nehren, HERR, unſer Seel und (f) Geiſt; in Chriſto (g) gantz bekehren, und in dir machen (h) feiſt, daß wir den (i) Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allen Leiden, und leben ewiglich.

Das Vater unſer.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm; laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns (k) zahm: Gib Brodt, vergib die Sünde, kein args das Hertz (l) entzünde, löſ' uns aus aller Noth! Nic. Selnecc.

(a) mercken) GOTT läßt ſich nicht unbezeugt, damit wir ihn fühlen und finden mögen, Apoſt. Geſch. 14, 17. it. c. 17, 27. Erreicht er aber auch bey dir dieſe fürnehmſte Abſicht? Num. 114. v. 8.

(b) mit Luſt) über die Gebühr, da der Leib geil, Rom. 13, 14. und allzuſatt wird, Pſ. 78, 29. auſſer dem mag man mit Freuden eſſen und trincken, Pred. 9, 7.

(c) vielleicht) über Vermuthen.

(d) ſchaden) an Leib und Seele.

(e) alſo) wie der Leib wohl verſorgt.

(f) Geiſt) den inwendigen Menſchen, Eph. 3, 16.

(g) gantz bekehren) zu einer neuen Creatur machen, 2 Cor. 5, 17.

(h) feiſt) daß die Seele in Wolluſt fett werde, Eſa. 55, 2. beſiehe auch Mal. 4, 2.

(i) Hunger meiden) dem zeitlichen und ewigen Hunger entgehen, der die böſen treffen ſoll, Eſ. 65, 13. Meine Knechte ſollen eſſen, ihr aber ſollt hungern. Beſiehe auch Amos 8, 11.

(k) zahm) willig und gehorſam, Pſ. 32, 9. Seyd nicht wie Roſſe und Mäuler. [Maulthiere]

(l) entzünde) in ſchändlicher Brunſt.

61.) Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er (a) allein uns geben; dieſelben zu bewahren thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch (b) bleiben, wiewohl tödtliche Wunden ſind von der (c) Sünde kommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das (d) Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen (e) Unfall, der Heilge Geiſt im Glauben (f) lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch (g) ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben: im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt, wie groſſe (h) Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten die Groſſen mit den Kleinen; du kanſt's nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der (i) Wahrheit, gib ewigliche (k) Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen durch JEſum Chriſtum: Amen!

Lud. Helmbold.

(a) allein) vermittelſt der Eltern, Hiob 10, 8-12. Weish. 11, 26.

(b) bleiben) nemlich unverlohren, ob ſie ſchon zu beſtimmter Zeit vom Leibe ſcheiden muß.

(c) Sünde) verwundet, daß niemand heilen kan, Sir. 21, 2-4.

(d) Heil) die durch den Sünden-Fall verſchertzte Seligkeit.

(e) Unfall) den die Sünde im Gewiſſen anrichtet.

(f) lehrt) wie wir das, was Chriſtus verdienet, ſein Wort anbietet, und die Sacramente verſiegeln, im Glauben annehmen müſſen. Daher er ein Geiſt des Glaubens heiſſet, 2 Cor. 4, 13.

(g) ihn) Chriſtum und den Heiligen Geiſt. Beſiehe die Auslegung des 3. Art. im Catechiſmo.

(h) Gaben) an Leib und Seele, weil wir GOtt gleich ſeyn werden, 1 Joh. 3, 2.

(i) Wahrheit) deines Worts und der heiligen Sacramente.

(k) Freyheit) am Willen und Kräften, 2 Cor. 3, 17. Rom. 8, 21.

Der 147. Pſalm.

62.) Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich:

lich: es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt (a) gegn einander :,: dem HErren mit Dancken; lobt ihn mit Harffen, unſern GOTT den (b) Werthen :,: denn er iſt mächtig und von groſſen (c) Kräften: Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken; er giebt (d) den Regen, wenn er will, auf Erden :,: er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem (e) Fleiſche :,: giebet (f) ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben die ihn thun (g) anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein (h) Luſte :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge, der (i) Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! gib du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren :,:

Nic. Selneccer.

(a) gegen einander) wechſelsweiſe, ein Chor ums andre, wie 2 B. Moſ 15. v. 1. und 20.

(b) den Werthen) der würdig iſt zu nehmen Preis und Ehre, Offenb. 4, 11.

(c) Kräften) daß es nicht an einem fehlen kan, Eſ. 40, 26.

(d) Wer iſt des Regens Vater? Hiob 38, 28.

(e) Fleiſche) allem was lebet.

(f) ſeine) der Natur gemäſſe.

(g) anruffen) nach ihrer Art mit Schreyen, Hiob 39, 3.

(h) kein Luſte) beſonderes Wohlgefallen, er ſieht darauf nicht vor andern. Einem Könige hilft nicht ſeine groſſe Macht ꝛc. Pſalm 33, 16. 17. Beſiehe Num. 59. v. 4.

(i) Brunn des Lebens) Chriſtus der Sohn GOttes, der vom Vater, als der lebendigen Quelle, Jer. 17, 13. Pſalm 36, 6. nicht als ein Geſchöpfe, ſondern aus ſeinem Hertzen oder Weſen entſpringet, und durch die Menſchwerdung vom hohen Himmel auf Erden ſich ergoſſen, Joh. 4, 14. auch den Heiligen Geiſt als das Waſſer aus dieſem Quell und Brunne geſendet, Eſ. 44, 3.

63.) Singen wir aus Hertzen-Grund, loben GOtt mit unſerm (a) Mund; wie er ſein' Güt an uns (b) beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt; wie er Thier und Vög'l ernehrt, ſo hat er uns auch (c) beſchert, welchs wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ſchuldig von (d) Recht; erkenn'n, wie er uns hat g'liebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein'n, Fleiſch und Haut artig iſt zuſamm'n (e) gebaut, daß er des Tag's Licht anſchaut.

3. (f) Alsbald d'r Menſch ſein Leben hat, ſeine (g) Küche vor ihm ſteht; in dem Leib der Mutter ſein iſt er (h) zugerichtet ſein: Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch (i) an nichts es findt, bis es an die (k) Werlet kömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läſſts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras: aus der Erden Wein und Brodt (l) ſchaffet GOtt, und gibets ſatt, daß der Menſch ſein (m) Leben hat.

5. Das Waſſer muß uns geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Ey'r von Vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müß'n der Menſchen Speiſe ſeyn: Hirſche, (n) Schafe, Rind'r und Schwein ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. **Wir danck'n ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des (o) Geiſtes Sinn; daß wir ſolches (p) recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſing'n wir recht das (q) Gratias.**

Joh. Zæemann.

Zuſatz.

7. Das Gratias das ſingen wir: HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein' Lieb und Treu an uns beweiſt; gib auch das Gedey'n darzu, unſerm Leib G'ſundheit und Ruh; wer das b'gehrt, ſprech Amen darzu.

(a) Mund) Matth. 12, 34. wes das Hertz voll iſt, geht der Mund über.

(b) beweiſt) auf mancherley Art.

(c) beſchert) durch den zur Arbeit unvermerckt ertheilten Segen.

(d) von Rechts wegen, Pſalm 116, 16. 17.

(e) gebaut) Hiob 10, 11.

(f) alsbald) ſo bald er im Mutter-Leibe ſich reget.

(g) Küche) Nahrung und Koſt.

(h) zugerichtet) gebildet.

(i) an nichts es) es fehlt ihm nicht an irgend einem nöthigen Gute.

(k) Werlet) ein alt Wort, wofür man auch ſinget: Welt herkömmt.

(l) ſchaffet GOtt) Kraft des Anfangs geſprochenen Segens, 1 Buch Moſ. 1, 11.

(m) des Lebens Unterhalt.

(n) Hier werden ſonſt auch Bäre mit eingerückt, die, wo nicht zur Koſt, doch zu andern Nutzen dienen.

(o) Sinn) des Heiligen Geiſtes Erleuchtung, Röm. 8, 5.

(p) recht) nicht obenhin, als brächte es die Natur nur ſo mit

ſich, ſondern mit ehrerbietigem Gehorſam und Danck. Beſiehe 5 B. Moſ. 8, 10. 11. 17.

(q) Gratias) heißt hie ſo viel als eine Gebets=Formul, darinne man GOtt danckt.

64.) Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich geſpeiſet hat, und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der (a) Segen kömmt vom allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der (b) Wahrheit: dir ſey Preis und Klarheit, Danckſagung und Herrlichkeit, o GOtt von Ewigkeit! der du dich (c) erweiſet, und uns heut mit deiner Gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nim an diß Danck=Opffer, o Vater und Schöpfer! ſo wir deinem Nahmen thun in Chriſto deinem Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem (d) Verdienſt zahlen für uns alle.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit erzeigt unſrer Schwachheit. Ey wie mag auf Erden, weil alles dein (e) eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nim an unſern Danck ſamt dieſem Lob=Geſang; und vergib, was noch (f) gebricht zu thun bey unſrer Pflicht: O mach uns dir (g) eben, daß wir hie in deiner Gnad und dort ewig leben!

M. Weis.

(a) Segen) Eph. 1, 3.

(b) Wahrheit) und im Geiſt, Joh. 4, 24.

(c) erweiſet) bezeugt haſt, Ap. Geſch. 14, 17.

(d) Verdienſt) nim ſein Thun und Leiden an ſtatt unſer zur völligen Gnugthuung an. Gal. 1, 4.

(e) eigen) Hiob 41, 2.

(f) gebricht) Rom. 3, 23. wir ſind allzumahl Sünder, und mangeln ꝛc.

(g) eben) ähnlich, 1 Joh. 3, 3. it. 4, 17. oder gefällig, Eſ. 40, 4.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

65.) Lobet den HErrn, und danckt ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben, itzt an dem Tiſch, und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt (a) lan kommen, und durch die Tauff in ſein Reich aufgenommen, und läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden (b) Ablaß der Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſt, erhält und (c) confirmiret, auf daß wir feſt im Creutz ohn alles (d) Grauen ihm könn'n vertrauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel=Schaaren uns Tag und Nacht vor Leibs=Gefahr bewahren, damit der Feind an uns

uns ſein'n böſen Willen nicht mög' erfüllen.

5. Zu dem er auch all ſeine Kinder nähret, und ihnen Hülf in aller Noth beſcheret, und läßt gewiß all ihre Feind auf Erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt, ihr Frommen, denn ihr ſollt Schutz und Brodt genug bekommen, und überdiß nach dieſem armen Leben bey Chriſto ſchweben.

7. Des dancket ihm ihr Leut von Hertzen = Grunde, und bittet ihn desgleichn zu aller Stunde, daß er uns nur als ſeinen lieben Erben helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel (e) geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen; und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden. Barth. Ringwald.

(a) lan) oder laſſen.
(b) Ablaß) Vergebung, Luc. 24, 27.
(c) confirmiret) befeſtiget, Joh. 16, 13.
(d) Grauen) ohne Blödigkeit und Furcht, voll freudiger Zuverſicht.
(e) geneſen) geſund worden.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

66.) O GOTT! von dem wir alles haben; die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; du aber theileſt deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus; dein Segen macht uns alle reich; ach lieber GOTT! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zehlen, die heut bey dir zu Tiſche gehn? doch muß die Nothdurft keinem fehlen; denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein iedes Land ſein Brodt bekömmt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch die Frucht geneußt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolcke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, ſind deine Diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum (a) Brodt; es mehret ſich vielfältger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär es (b) todt, bis in der Erndte jung und alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedencken? der Wunder iſt hier gar zu viel: So viel, als du, kan niemand ſchencken, und dein Erbarmen hat kein Ziel: denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle (c) werth.

6. Wir wollens auch kein mahl vergeſſen, was uns dein Segen träget ein; ein ieder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Nahmens Denckmahl ſeyn, und Hertz und Mund ſoll Lebens-

lang

lang für unſre Nahrung ſagen Danck. Caſp. Neumann.

(a) zum Brodt) durch das darauf gewachſene Getreyde.

(b) todt) indem das geſäete Körngen verweſet.

(c) werth) Hiob 7, 17. was iſt der Menſch, daß du ihn groß achteſt?

Hieher ſchickt ſich auch:

Zweyerley bitt ich von dir ꝛc.

Wenn man in ſeinem Bet-Kämmerlein oder ſonſt GOtt für ſich anruffen will.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

67.) GOTT Lob! ich bin einmahl allein, und habe mich entriſſen der Welt verdammtem Heuchel-Schein', die ihre Luſt mag büſſen: hier hab ich meinen JEſum nur, hier will ich meine Seelen-Cur in Einſamkeit anfangen.

2. Die ſtoltze (a) Michal kan mich nicht in meiner Ruh verhöhnen, wenn ich in treuer Liebes-Pflicht mich muß nach JESU ſehnen: hier kan der Thränen milder Guß frey flieſſen, und ein ſüſſer Kuß den Heyland mir verbinden.

3. Hier gehn die Seufzer frey heraus vermiſcht mit ſüſſen Worten; als wär ich vor des Himmels Hauſ' an der erwünſchten Pforten: hier ſtellt mein theures GOttes-Lamm ſich als mein liebſter Bräutigam in ſüſſeſtem Vertrauen.

4. Die Hertzens-Kammer iſt nunmehr genau und wohl verſchloſſen; der Satan tobe noch ſo ſehr, ich bleibe unverdroſſen: ich laſſe ihn doch nimmer ein in dieſes mein Bet-Kämmerlein, da mich mein JEſus labet. D. V. E. Löſcher.

(a) Michal) die Welt, 2 Sam. 6, 16.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

68.) GOtt Vater, nim von mir die Sünd, mit Gnad ſieh an dein betend Kind, durch JEſu Blut erbarm dich mein, laß, wie du wilt, mein Beten ſeyn.

2. Mein JEſu, der du mich nicht läſt, ach! thu an mir auch itzt das beſt; komm, komm, und rede mir das Wort, ſo werd ich gleich durch dich erhört.

3. GOtt Heilger Geiſt, dein Kind regier, im Beten Hertz und Zunge führ, daß ich das (a) Abba! ſpreche wohl, und bete, wie, und was ich ſoll.

4. O heilige Drey-Einigkeit, hilf beten itzt und allezeit, und wenn ich bin erhört, mein Hort, ſo hilf mir dancken fort und fort.

(a) Abba) ein Syriſch Wort, heißt ſo viel als Vater, Gal. 4, 6.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

69.) Wohl auf, mein Hertz, zu GOtt dein' Andacht frölich bringe, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolcken dringe; weil dich GOtt beten heiſt, weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig ſelber weiſt für ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten: dein Bruder iſts, der dich für ihn getroſt heißt treten: der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort' giebt ein; drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Hertz, das dir nichts kan verſagen; ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen: was dich unmöglich deucht, kan ſeine Vater-Hand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti Nahmen, ſprich: lieber Vater, hilf! ich bin dein Kind, ſprich Amen. Ich weiß, es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht, du wirſt, du willſt, du kanſt thun, was dein Wort verſpricht. J. Olearius.

Wenn man in der Bibel leſen will.

Vorhero.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen, ꝛc.

70.) Wohl dem, der JEſum liebet, und deſſen Himmels-Wort; der wird niemahls betrübet vons Teufels Höllen-Mord: wo JEſus ſich befindet, da ſtehet alles wohl, wer ſich auf JEſum gründet, der lebet Lebens-voll.

2. Biſt du vielleicht verirret von rechter Lebens-Pfort, hat dich die Welt verwirret, komm, hier iſt GOttes Wort; es wird dir klärlich weiſen die ebne ſichre Bahn, dahin du müſſeſt reiſen, wenn du wilt Himmel an.

3. Biſt du vielleicht betrübet, ja wirſt du fort und fort in Creutz und Noth geübet, komm, hier iſt GOttes Wort, diß wird dich ſchon erquicken, daß wenn gleich Höll und Welt dich wolten unterdrücken, du doch behältſt das Feld.

4. Hat Satan dich verblendet, und dich bald hier, bald dort, vom Guten abgewendet, komm, hier iſt GOttes Wort, diß machet, daß die Blinden ſich zu dem rechten Steg hinwieder können finden von ihrem Irre-Weg.

5. Wirſt du auch gleich geführet durch den ſtockfinſtern Ort, da ſonſt der Tod regieret, komm, hier iſt GOttes Wort, diß iſt der Stab und Stecken, mit dieſem kanſt du dich vors Teufels Liſt und Schrecken beſchützen mächtiglich.

6. Hilf JEſu! daß ich liebe dein ſeligmachend Wort, daß ich mich ſtets drinn übe, hilf

liebſter

liebſter Seelen-Hort, daß ichs in meinem Hertzen bewahr durch deine Huld, damit in Creutzes-Schmertzen es Frucht trag in Gedult.

Anna. Sibylla, Landgr. zu Heſſ.

Nachgehends.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

71.) GOtt! dein Wort iſt die rechte Lehr, ein Licht, das uns erleuchtet; ein Schild, zu unſrer Gegenwehr; ein Thau, der uns befeuchtet; ein Stärckungs-Tranck, wenn wir uns kranck an Seel und Geiſt befinden; ein feſtes Band, das unſre Hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechten Pfad durch diß dein Licht mich Blinden; laß mich durch deinen Schutz und Rath den Satan überwinden; die Süßigkeit laß allezeit von deinem Wort mich ſchmecken, und deine Gunſt in mir die Brunſt der Gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worinn dein Wort mich unterweiſt, daß ich mich drinn beſpiegle, und immerdar diß, was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemahls mehr von deiner Lehr in Sünd und Irrthum renne.

4. Gib meinem Glauben Stärck und Kraft, die alles kan vollbringen, damit durch deſſen Eigenſchaft ich ritterlich kan ringen, und Creutz und Noth, ja gar den Tod viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom Wort und dir mich ließ' aus Kleinmuth ſcheiden.

Wenn man des Tages über ausgehen will.

Mel. Nun GOtt Lob! es iſt ꝛc.

72.) GOTT! in deſſen Allmachts-Hand eintzig ſtehet leben, weben: Ohne dich kan ſich niemand rühren, ſetzen, legen, heben. Gib, daß mich auf meinen Wegen ein und aus begleit dein Segen.

2. Halte mich in deiner Huld, öffne mir die Gnaden-Pforten; richte nicht nach meiner Schuld, nim dich mein an aller Orten: In dir laß mich hier auf Erden glücklich ſeyn, dort ſelig werden.

M. D. Mehner.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

73.) O GOtt! ich geh itzt aus dem Hauſ', dein guter Engel führ mich aus, dein' rechte Hand mich Schwachen leit, daß ich kein (a) böſe Spur beſchreit.

2. Dein Heilger Geiſt regier mein'n Gang, damit mein Fuß nicht weich noch wanck; laß mich nicht bey den Spöttern ſtehn, noch auf der Sünder Straſſen gehn.

3. Dein Wort mir auf mein'n Wegen leucht, daß ich nicht

nicht thu, was mich gut deucht: laß mir mein'n Ausgang wohl geling'n, daß ich mein Thun recht mög verbring'n.

4. Hilf, daß ich geh den ſchmalen Weg, damit ich treff den Himmels-Steg: lenck mich ab von der Höllen-Straß', da Heulen iſt ohn Unterlaß.

Mart. Bohemus.

(a) böſe Spur) zauberiſch Weſen.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt ꝛc.

74.) HErr! du kenneſt meine Wege, du verſtehſt von ferne wohl, was ich bey mir überlege; thu mir kund, wohin ich ſoll: gib mir deinen Engel mitte, ſieh auch ſelbſt auf meine Tritte.

2. Fördre meinen Gang, o Meiſter, der uns wie die Jugend führt; wecke meine Lebens-Geiſter, ſtets zu thun, was dir gebührt: irr' ich, ſteh bey deinem Kinde, daß ſichs bald zu rechte finde.

3. Rette meinen Fuß vom Gleiten; warne mich, und ſey mein Licht, wo vielleicht von böſen Leuten Unheil mir iſt angericht't; wehr auch allen, die mich höhnen, laß mich deine Gnade krönen.

4. Wende Leid und Aergerniſſe, Hinderungen und Verdruß; Aug und Ohr, Zung, Händ und Füſſe heilge, wo ich wandeln muß: bringe mich mit gutem Glücke wieder in mein Haus zurücke.

5. Hat mein Weg einſt gar ſein Ende hier in dieſem Jammerthal; hilf, daß ich ihn ſo vollende, daß ich tret ins Himmels-Saal: laß mich allzeit fertig ſtehen, dahin ſelig einzugehen. M. C. G. J.

II) Wöchentliche Lieder.

Zu Anfange der Woche.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

75.) Die neue Woche geht nun an, und iſt ſchon angetreten: Wach auf mein Hertz, und dencke dran, daß du zu GOtt ſolſt beten, und ihm darbey vor ſeine Treu mit Dancken und mit Singen ein Morgen-Opfer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich ſchon im Leben angefangen, und keine iſt noch nie davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnaden-Licht von GOtt mich angeblicket, und tauſend guts geſchicket.

3. Das Creutz und Leiden dieſer Zeit, ſo wir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und geſegnet; ſo, daß er nie in Angſt und Müh mich Troſt los laſſen

ſtehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein: was wird in ſo viel Wochen für Schuld nicht aufgelauffen ſeyn; und doch was ich verbrochen, hat er dabey auf Buß und Reu in Chriſto mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt, ich dancke dir, und preiſe dich von Hertzen: ach! meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmertzen, daß meine Pflicht ich alſo nicht kan leiſten, wie ich ſolte, und ich doch gerne wolte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir es wohlgefallen laſſen; in Chriſto will ich ferner mir die gute Hoffnung faſſen, daß du auch wirſt, mein Lebens-Fürſt, in allen meinen Wercken mich dieſe Woche ſtärcken.

7. Mein Aus- und Eingang ſey beglückt an Seel- und Leibes-Segen; bring mir, was meinen Geiſt erquickt, in deinem Wort entgegen: denn diß allein ſoll eintzig ſeyn, was ich mir zum Ergötzen Zeit Lebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine Zeit mit dieſer Woche ſchlüſſen; Ey nun, ſo wird die ew'ge Freud mir allen Tod verſüſſen: denn dich und mich, ja mich und dich, kan weder Freud noch Leiden, wed'r Tod noch Leben ſcheiden.

9. Wohlan! ſo mags gleich wunderlich in dieſer Woche gehen; es kan doch anders nicht um mich als gut und heilſam ſtehen: Denn was GOtt fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen, und endlich ſelig machen.

Mel. Ich heb mein Augen ꝛc.

76.) Heut fangen wir in GOttes Nahm'n ein' neue Woch' zu leben an; hilf GOtt! daß uns die ſieben Tag kein Unglück überfallen mag.

2. Gib deinen Segen mildiglich zu unſrer Arbeit ſtetiglich: regier uns auch durch deinen Geiſt, daß wir gern thun, was du uns heiſt.

3. Zu aller Zeit an allem Ort für Aug'n hab'n dein göttlich Wort, bis wir nach dieſer kurtzen Zeit erlang'n die ew'ge Seligkeit.

4. Und feyern mit den Engelein ein'n Sabath nach dem andern fein: das gib durch Chriſtum deinen Sohn, der mit dir herrſcht in einem Thron.

Mart. Wandersleben.

Folgende Lieder bis Num. 85. ſind Herrn D. Joh. Olearii, und gehen alle nach der Melodey:

HErr GOtt dich loben alle wir ꝛc.

77.) GOtt Lob! die Woch heb ich itzt an; GOtt Lob!

Lob! der mir viel Guts gethan; GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu.

2. Hilf GOtt! daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Schutz, Hülff und Rath; laß all mein Thun geſegnet ſeyn, erhalt mein Hertz im Glauben rein.

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt vor böſem ſchnellen Tod: ſoll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem Thron; der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

Auf ieden Tag der Woche.

Am Sonntage.

78.) GOtt Lob! der Sonntag kömmt herbey, die Woche wird nun wieder neu: heut hat mein GOtt das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Diß iſt der Tag, da JEſus Chriſt vom Tod für mich erſtanden iſt; und ſchenckt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Diß iſt der rechte Söhnungs-Tag, da man ſich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heiſt GOttes Kind.

4. Mein GOtt laß mir dein Lebens-Wort; führ mich zur Himmels Ehren-Pfort; laß mich hier leben heiliglich, und dir Lob ſingen ewiglich.

5. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

* Die zur Kirchen-Andacht an Sonn- und Feyer-Tagen dienenden Lieder ſiehe Num. 88.

Am Montage.

79.) GOtt Lob! nun geht der Montag an, da GOtt der Welt viel guts gethan; heut iſt gemacht die Himmels-Feſt', GOtt iſt mein GOtt, der mich nicht läßt.

2. Gen Himmel auf was himmliſch iſt! den Himmel ſucht ein wahrer Chriſt: was oft ſich ändert, muß vergehn, Beſtändigkeit die kan beſtehn.

3. Mein GOtt, erhalt mir dieſen Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin, daß ich im Glauben bleibe treu, und bis ans End beſtändig ſey.

4. Wenn oft der Mond verändert ſich, ſo laß mich halten ſtets an dich, daß ich, wenn alles wird vergehn, im Himmelreich kan vor dir ſtehn.

5. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

Am Dienſtage.

80.) GOtt Lob! der Dienſtag bringt das Licht, drum kan ich heut auch ſchweigen nicht, mein Dienſt muß

heut

heut ſeyn wohl beſtellt, des Hertzens Dienſt, der GOTT gefällt.

2. Heut ſondert GOtt die Erd und Meer, ſchafft Kraut und Bäum an Frucht nicht leer: weil alles mir zu gut geſchicht; wie ſolt ich denn GOtt dienen nicht?

3. Es muß GOTT dienen, was er macht; drum ich auch billig darnach tracht', daß mein Thun ſey zu GOtt gericht: das iſt die rechte Dienſtags-Pflicht.

4. Daß ich leb heilig und gerecht; daß ich nicht ſey ein Sünden-Knecht: wer GOtt getreulich dient allhier, der ſingt GOtt frölich für und für.

5. Mein GOtt, regier du mich allein, laß mich dein'n treuen Diener ſeyn; bring endlich mich mit Fried und Freud von dieſer Welt zur Herrlichkeit.

6. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

An der Mittwoche.

81.) GOtt Lob! die Mittwoch kömmt herbey, ſein Gnad iſt mir auch heute neu; Sonn und Mond hat GOtt heut gemacht, daß ſie regieren Tag und Nacht.

2. Sonn und Mond haben ihre Zeit, die Sonne der Gerechtigkeit ſcheint ewig, die mein Hertz erfreut, die ſchenckt mir alle Seligkeit.

3. Wenn ich nicht ſeh der Sonnen Licht, vergeht der Gnaden-Glantz doch nicht: GOtt, laß mich frölich auferſtehn, zu deinem Freuden-Licht eingehn.

4. Da werd ich mitten in der Schaar der Engel ſehn dein Antlitz klar; hilf mir dorthin durch JEſum Chriſt, der auch mein Mittler worden iſt.

5. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

Am Donnerſtage.

82.) GOtt Lob! heut iſt der Donnerſtag, da niemand ſich gnug freuen mag; weil GOttes Segen uns erfreut, der alles mehret und verneut.

2. Fiſch und Gevögel hat GOtt heut durch ſein allmächtig Wort bereit't, das annoch alles in der Welt regiert, und uns zu gut erhält.

3. Diß iſt der Tag, an dem zu letzt der HErr ſein Nachtmahl eingeſetzt, als er uns durch ſein theures Blut erlöſt hat von der Höllen-Glut.

4. Diß iſt der Tag der Himmelfahrt, da JEſus aufgenommen ward, der ſitzt dem Vat'r zur rechten Hand, ſchenckt uns das rechte Vaterland.

5. Der noch gibt ſeinem Donner Kraft, daß ſein Wort Buß und Andacht ſchafft, und läßt uns ruffen allzumahl aus dieſer Welt zum Himmels-Saal.

6. Diß

6. Diß iſt der Tag der Herrlichkeit, da uns des Himmels Sitz bereit; hilf mir, mein Heyland, daß ich dich dort ſeh und preiſe ewiglich.

7. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

Am Freytage.

83.) GOtt Lob! der Freytag kömmt herbey, der uns von Sünden machet frey; weil heut mein Heyland JEſus Chriſt für meine Sünd geſtorben iſt.

2. Heut iſt der erſte Menſch gemacht, der aller Welt den Tod gebracht; heut ſtirbet für uns GOttes Sohn, erwirbet uns den Himmels-Thron.

3. Heut iſt getilgt durch deinen Tod, HErr JEſu alle meine Noth; du Lebens-Fürſt biſt ſelbſt mein Schutz, Sünd, Teufel, Tod und Höll zum Trutz.

4. Laß mich die Freyheit recht verſtehn, und allem Sünden-Dienſt entgehn; ſo wird, wenn geht mein Leben aus, ein Freytag mir im Himmels-Haus.

5. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

Am Sonnabend.

84.) GOtt Lob! diß iſt der Tag der Ruh, den bring ich GOtt zu Ehren zu; der laß mein Hertz in ihm ſtets ruhn, daß ich mög ſeinen Willen thun.

2. Heut hat geruhet JEſus Chriſtus, der für mein Sünd begraben iſt, und hat die wahre Ruh bereit't, und alle Himmels-Seligkeit.

3. Führ mich, mein GOtt, zu ſolcher Raſt, wenn ſich end't meine Arbeits-Laſt; gib hier Troſt, Ruh und Einigkeit, und dort die volle Herrlichkeit.

4. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

Zum Beſchluß der Woche.

85.) GOtt Lob! die Woch iſt auch dahin; drum ich ihm billig danckbar bin, daß ich die Zeit hab überlebt, und ſeine Gnad noch ob mir ſchwebt.

2. GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu; der mir beyſteht durch ſeine Kraft, die mir Troſt, Rath und Hülfe ſchafft.

3. Was ich verſehn, vergib, mein GOTT, durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott; gib ferner Segen, Fried und Freud, und endlich deine Seligkeit!

4. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

D. Joh. Olearius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

86.) So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes

Gnade zeugt: denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt; Man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke des Satans, und des Fleiſches Liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch, mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOTT belohnt? Er hat mir Zeit genung gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont. Allein, ie mehr die Gnade grünt, ie mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOTT! ich beichte meine Sünde; nim mich um JEſu willen an, daß ich in dieſem Lebens-Kinde Troſt und Vergebung ſuchen kan: Jtzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch' erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt in allen Stücken auf deinem Willen feſt beſteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt: will mich die böſe Luſt beſtreiten; ſo gib, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Hölle dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt; doch hilf mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

M. Gottfr. Hofmann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

87.) GOtt! mein Hertz dir Danck zuſendet, dir ich Preis und Ehre ſag, daß die Woche wohl geendet, ieder Tag mit ſeiner Plag, iede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür an der Wochen Ende rühm ich deine Vater-Hände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeiſt; Engel-Wacht um mich geſchlagen, ſteten Schutz und Hülf geleiſt; alles Leid von mir gekehrt, Seel'n- und Leibes-Gut beſchert, ſo daß ihrer ich genieſſe, glücklich dieſe Woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes Wohlthun hier mein Sinn; ich danck Lebenslang mit Freuden vor das, was ich hab und bin: GOtt dir ſey Ruhm, Ehr und Preis, für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben; Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach vergib, was in der Wochen, ieden Tag, Stund und Minut, wider dich ich hab ver-

verbrochen; heilge mich durch Chriſti Blut; rechne, was dein Sohn gethan, mir zum beſten immer an, und wirf dadurch, mir zum Glücke, alle meine Sünd (a) zurücke.

5. Ich geſtehs, ich bin ein Sünder, gantz gekehrt zum bö=ſen (b) Pfad, als wie alle Men=ſchen=Kinder, und nicht würdig deiner Gnad; aber dein lieb's Vater=Hertz, Chriſti Wunden, Tod und Schmertz machen, daß ich glücklich lebe: drum ich ih=nen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb und JEſu Blut weiche nicht von meiner Stätte; Heilger Geiſt, halt mich in Hut; bring mich mor=gen an den Ort, da man hört dein heilig Wort; mich mit ſelbgen lab und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

Æmil. Jul. Gr. v. Schwartzb.

(a) Eſ. 38, 17.
(b) Pfad) Weg, Spr. 4, 14.

Hieher kan man auch ziehen: Helft mir GOtts Güte ꝛc. p. 145.

Zur H. Kirchen=Andacht an Sonn= und Feyer=Tagen dienende Lieder.

Morgens.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

88.) HERR, es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den Himmel weiſt, und an GOtt gedencken heiſt; darum komm ich, dir zu dienen: richte du mich ſelber zu, daß ich dei=nen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem Morgen den verwirrten Lauff der Welt, der uns hier gefan=gen hält; brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut, von allem frey, dir allein erge=ben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen: wer ſein Thun auf dieſe richt, der gefällt dem Him=mel nicht: Du, mein JEſu, kanſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen GOttes ſeyn.

4. Kröne mich mit dieſen Gaben, zeuch mich an mit dei=ner Kraft, die den neuen Men=ſchen ſchafft: Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Hertz in meiner Bruſt ſucht am HEr=ren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohl ge=lingen, ſteh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräftig ſey: Unſer Beten, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts ver=ſehn; laß kein Unglück wo ge=ſchehn: Lieber Vater! hilf uns allen; ſo denn wird dir mein Geſang auf den Abend ſagen Danck. Caſp. Neumann.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

89.) Seyd ſtille, Sinn und Geiſt! und euch in GOTT ergötzet; heut iſt der Ruhe-Tag, den er ſelbſt hat geſetzet: er will in ſtiller Furcht und Lieb geehret ſeyn, wofern er ſoll bey uns in Gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der Tag des Heils, des HErren Wort zu hören; heut iſt es rechte Zeit, ihn öffentlich zu ehren; wer dieſes unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er ſey des groſſen GOttes Sohn.

3. Ich will in GOttes Haus mit ſeinen Kindern gehen; ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen; mein Hertz ſoll höchſtvergnügt in ſeinem Willen ruhn, der Leib ſoll nichts als Noth- und Liebes-Wercke thun.

4. Komm heute in mein Hertz, du König aller Frommen; laß mit dir Segen, Heil, und Seelen-Frieden kommen, die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, ſo wird dann dieſer Tag ein rechter Sonntag ſeyn.

D. Val. Ernſt Löſcher.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

90.) Willkommen, o geweihter Tag! da ich die Arbeit laſſen, und bloß mit GOtt umgehen mag, und ſeine Güt umfaſſen: O Ehr! daß ſich das höchſte Gut ſo nahe zu den Menſchen thut, der Schöpfer zu dem Thone.

2. Gelobet ſey, GOtt, deine Treu, daß ich durch dich von Chriſten, nicht in der Türck- und (a) Barbarey, die deine Kirch verwüſten, auf dieſe Welt gebohren bin; da hört und ehrt man deinen Sinn im Wort und Sacramenten.

3. O hätt' ich doch nicht ohn Bedacht oft deine Ruh geſtöret! Nun, Chriſtus hat uns rein gemacht, und uns den Geiſt verehret: So mach, o GOTT, durch Chriſti Blut, und durch den Geiſt das Hertze gut, daß dein Wort Früchte bringe.

4. Regiere mich, damit ich heut, und alle, die dich kennen, vor Andacht, Lieb und Brünſtigkeit zu dir, dem Liebſten, brennen: und billig, denn du zeigſt dein Hertz; ein Menſch, die Aſche, mag den Schmertz dir gantz getroſt entdecken.

5. Es iſt Genad, und keine Laſt, den Sabbath recht abwarten, weil du ihn ſchon verordnet haſt den Eltern in dem Garten: So muß diß, wenn man dich erhöht, und deinen Nahmen recht verſteht, der Seelen Luſt erwecken.

6. Des Menſchen Hertz iſt wie ein Meer, da Sturm und Wellen toben; am Guten iſt es bloß und leer, bald niedrig,

bald erhoben: drum brauchen wir Gebet und Wort; dadurch gelangen wir zum (b) Port, worinn die Seele ruhet.

7. Die Sünde jagt uns aus den Schweiß; doch wenn wir GOtt bedienen, ſo kömmt man in das Paradeis, ſo kan der Leib recht grünen: drum geh ich von der Arbeit aus; es ſoll die Kirch, des HErren Haus, mein Paradeis verbleiben.

8. Ich will den Sabbath auf der Welt mit Andacht gern begehen, ſo werd ich einſt in (c) Salems Feld bey denen Engeln ſtehen: denn in der künftgen Ewigkeit kömmt erſt die rechte Sabbaths-Zeit; das Vorſpiel iſt auf Erden.

9. So komm, o GOtt! kehr bey mir ein; ich bin ja dein in allen: laß mein Hertz deinen Tempel ſeyn, ſchmück ihn ſelbſt nach Gefallen; damit, eh ich im Tempel geh, dein Tempel ſchön geſchmücket ſteh, und ich den Sabbath halte.

M. Fried. Gude.

(a) Barbarey) wilden Heydenthum.

(b) Port) oder Hafen.

(c) Salems Feld, im himmliſchen Jeruſalem.

In eigner Melodie, oder: Dancket dem HErren, denn er ꝛc.

91.) Auf, auf! mein Hertz, und du mein gantzer Sinn; wirf alles heut, was Welt iſt, von dir hin: Heut hat das Werck der Schöpfung angefangen, da dieſem Rund ein neues Licht aufgangen.

2. Auf, auf! mein Hertz, leg alles irdſche ab, heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab; heut hat er ſein Erlöſungs-Werck geendet; heut hat er auch den Geiſt herabgeſendet.

3. Diß heilge Heut heißt dich auch heilig ſeyn; GOTT dieſen Tag bey dir will ziehen ein: So ruhe nu von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOTT giebet dir ſechs Tage für den Leib; der ſiebende der Seelen eigen bleib: ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmels-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf; an dieſem Tag mit Bitten Gnade kauff; leg ab die Laſt, geh, GOttes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nehrt; heut er dafür mit Danck will ſeyn geehrt: der erſte ſoll heut für die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Segen überſchütten.

7. GOtt wöchentlich giebt ſieben Tage dir, gib einen du, den erſten, ihm dafür: der erſte wird die andern ſechſe zieren,

wirſt

wirſt du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht', ob ſchon die Welt nur deiner Andacht lacht: der Schad' iſt ihr, dir aber wirds gedeyen; GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag' hab deine Luſt am HErrn, was dein Hertz wünſcht, wird er dir geben gern; Befiehl nur GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn; gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag, ſo macht er dir die Woche voller Plag: wer GOTT recht ehrt, den ehrt er auch auf Erden, wer ihn veracht't, ſoll auch verachtet werden.

Sigm. à Bircken.

Wenn man zur Kirche läutet.

Der 100. Pſalm.

Mel. Komm, GOtt Schöpfer, Heil'ger Geiſt 2c.

92.) Nun jauchz't dem HErren, alle Welt; komt her, zu ſeinem Dienſt euch ſtellt; kommt mit Frolocken, ſäumet nicht; kommt für ſein heiligs Angeſicht.

2. Erkennt, daß GOtt iſt unſer HErr, der uns erſchaffen ihm zur Ehr, und nicht wir ſelbſt: durch GOttes Gnad ein ieder Menſch ſein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, und uns zu ſeinem Volck gemacht; zu Schaafen, die er iſt bereit zu führen ſtets auf gute Weid.

4. Die ihr nun bey ihm wollet ſeyn, kommt, geht zu ſeinen Thor'n hinein, mit loben durch der Pſalmen Klang, zu ſeinem Vorhof mit Geſang.

5. Danckt unſerm GOTT, lobſinget ihm, rühmt ſeinen Nahm'n mit lauter Stimm; lobſinget, und danckt alleſamt: GOtt loben das iſt unſer Amt.

6. Er iſt voll Güt und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu jederzeit: ſein Gnade währet dort und hier, und ſeine Wahrheit für und für.

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt ſein einger Sohn, mit ſamt dem werthen Heilgen Geiſt, ſey nun und immerdar gepreiſt.

Beym Gottes-Dienſte.

93.) (a) Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt dein Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. (b) Eleiſon!

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünd'r allein du haſt erlöſt: O JEſu, GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron; zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier; Eleiſon!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend: Eleiſon!

(a) Kyrie) heißt nach Grichiſcher Sprache ſo viel als HErr.
(b) Eleiſon) erbarme dich.

Gloria in excelſis Deo!
Luc. 2, 13. 14.

94.) Allein (a) GOtt in der (b) Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein (c) Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all (d) Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine (e) Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles (f) Wancken: gantz (g) ungemeß'n iſt deine Macht, (h) fort g'ſchicht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n (i) verlohrn, du Stiller unſers (k) Haders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nim an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O Heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du all'r heilſamſter Tröſter! vors Teufels G'walt fort an behüt, die JEſus Chriſt erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod; abwend all unſern Jamm'r und Noth, darzu wir uns (l) verlaſſen. Nic. Decius.

(a) 5 B. Moſ. 32, 3. gebt unſerm GOtt allein die Ehre.
(b) Hertz hinauf von der Erde und allem eitlen, wilt du GOtt loben.
(c) Ach, daß man ſich durch böſes Weſen nicht ſelbſt GOtt mißfällig machte! Pſalm 5, 5. 1 Cor. 10, 5.
(d) Fehde) d. i. Feindſchaft, zwiſchen GOtt und Menſchen, Col. 1, 20.
(e) Ehr) die du erzeigeſt, Hagg. 1, 8. und unter uns wohnen läſt, Pſalm 26, 8. it. 22, 4.
(f) ohne Wancken) unverrückt.
(g) Sir. 18, 4. Wer kan ſeine groſſe Macht meſſen?
(h) fort) alſobald, ſo er gebeut, ſtehets da, Pſ. 33, 9.
(i) der gefallenen Menſchen, Luc. 19, 10. er iſt kommen zu ſuchen 2c.
(k) Widerwärtigkeit, Eſ. 57, 16.
(l) in gläubiger Zuverſicht.

95.) Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort (a) anzuhören; lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu Dir (b) gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit (c) Finſterniß umhüllet;

hüllet; wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes (d) dencken, gutes dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren! mach uns alleſamt (e) bereit, öffne (f) Hertzen, Mund und Ohren: unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

Tob. Clausnizer.

(a) Ey laß dich den Schlaf, unnütze Geſchwätze und fremde Gedancken daran nicht hindern.

(b) Hohel. 1, 4. Zeuch mich dir nach ꝛc. Joh. 6, 44. 68. wo ſollen wir hingehen ꝛc.

(c) 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Menſch vernimt nichts ꝛc. it. 2 Cor. 3, 5. wir ſind nicht tüchtig ꝛc.

(d) einige ſingen: gutes mercken, thun und dichten.

(e) Ap. Geſch. 10, 33. c. 16, 14.

(f) Das Wort ſoll aus den Ohren ins Hertz kommen, Röm. 10, 14. Jac. 1, 22.

96.) HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend! dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit Hülf und Gnad Er (a) uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein; den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl (b) bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: (c) Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

Hertzog Wilhelm zu Sachſen-Weymar.

(a) uns) lehrende und hörende, Ap. Geſch. 10, 44.

(b) bekannt) immer klärer und deutlicher.

(c) Eſ. 6, 3.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

97.) O GOtt, du höchſter Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein göttlich Wort, von Ohren ſo zu Hertzen dring, daß es ſein' Kraft und Schein vollbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteiff an JEſu Chriſto haft; die Werck der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt iemehr in dein'r Erkentniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Conr. Hubert.

Mel. GOtt der Vater wohn ꝛc.

98.) HERR, GOtt Vater! wohn uns bey, daß wir dein Wort recht hören:

JEſu Chriſte! mit uns ſey, daß wir dein Wort fein ehren: Heiliger Geiſt! ſteh uns bey, daß wir uns drauf bekehren: Mach uns aller Sorgen frey, und thu Andacht beſcheren: Vor dem Teufel uns bewahr, daß er uns nicht wegnehme dein Wort, dein Lehr, dein Stimme, auf daß ſie Früchte bringe. Gib auch, HErr, der gantzen Schaar Augen, die zu dir ſehen, Ohren, die dein Wort hören, Hertzen, die ſich bekehren; Amen, Amen, das ſey wahr, drauf ſingn wir Halleluja.

Nach der Predigt, und zu Ende des Gottes-Dienſtes.

99.) Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht (a) Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht: drum laſt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich (b) ſpeiſet.

2. Weil der (c) GOttes-Dienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen; ſo gehn wir mit (d) Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes (e) Wegen: GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl (f) bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOTT, unſern Eingang gleicher maſſen; ſegne unſer täglich Brodt, ſegne unſer Thun und Laſſen; ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben. Hartm. Schenck.

(a) durch beten und ſingen wird lehren und hören kräftig.

(b) ſpeiſet) mit ſeinem Worte, Matth. 4, 4. Joh. 4, 34.

(c) Gottes-Dienſt) nemlich der öffentliche, ohne Abbruch der Haus-Andacht.

(d) Freud) nemlich geiſtlicher; nicht daß die Predigt aus iſt.

(e) GOttes Wege ſind ſeine Gebote, die wir in unſerm Chriſtenthume beobachten ſollen, Pſ. 119, 15. 16. 104. ſeq.

(f) einige: vollbereite 1 Pet. 5. 10.

Der 67. Pſalm.

100.) GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen!

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Friede, Amen!

4. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte,

5. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht rc.

101.) Nun dancken wir dir, lieber HErr, für dein Wort und der Wahrheit Lehr, die uns iſt fürgehalten; und bitten dein' Barmhertzigkeit,

keit, verleih uns auch Beſtändigkeit, daß wir feſt darbey halten.

2. O HErr, hilf unſrer Blödigkeit, mach' dir zu dienen uns bereit; den Geiſt in uns thu ſtärcken, daß wir im Glauben fruchtbar ſeyn, darzu die Kraft des Wortes dein beweiſen mit den Wercken.

Mel. O HErre GOtt dein göttlich Wort ꝛc.

102.) O HErre GOtt, für dein Lehr-Wort muß ich dir ja danckſagen; was du gelehrt, hab ich gehört, und wills itzt mit heimtragen: Gib mir dein Gnad, daß es Frucht trag als ein fruchtreicher Saame, damit von mir itzt und hinfür geprieſen werd dein Nahme.

2. Mit Worten nicht iſts ausgericht't, wenn man dir will lobſingen; wer dir, mein Hort, für dein Troſt-Wort ein Danck-Opfer will bringen, der muß zugleich in deinem Reich ſich darnach auch bekehren, aus Hertzens-Grund und mit dem Mund muß er dein Lob vermehren.

3. Darum verleih, daß mir gedey die Predigt deiner Lehren; daß Leib und Seel ohn allen Fehl ſich itzt darauf bekehren: ich bin bereit, dir allezeit für dein Wort Danck zu ſingen. Ach HErr! gib Kraft, durch deine Macht, daß ich es könn vollbringen. Joſ. Wegelin.

Mel. Nun GOtt Lob es iſt ꝛc.

103.) Selig ſind, die GOttes Wort hören, und zugleich bewahren: mein GOtt, laß an dieſem Ort mir dergleichen widerfahren, daß mir das gehörte bleibe, und zur Seligkeit bekleibe.

2. Drück es feſt ins Hertz hinein, ſo wird mirs kein Teufel rauben; und ich werde ſelig ſeyn, auch bereits in meinem Glauben: meine Seele wird ſich laben, und des Himmels Vorſchmack haben.

3. Fluch und Segen iſt mir nun zu der Wahl anheim gegeben: Laß mich deinen Willen thun, und nach deinem Worte leben, daß ich vor der Höllen fliehe, um den Himmel mich bemühe.

4. Laß doch keinen Irrthum mir deine Brünnlein trübe machen, und bey deinem Donner hier mein Gewiſſen recht erwachen, daß dein Wort durchs Hertze gehet, und ein rechter Brand entſtehet.

5. Iſt mein gantzes Chriſtenthum voller Jammer und Beſchwerden; laß dein Evangelium mir zu einem Balſam werden, der in meine Wunden flieſſe, und mir alles Creutz verſüſſe.

6. Nun, ich gehe frölich heim; denn ich trage, wie die Bienen lauter ſüſſen Honigſeim, der mir muß zum Labſal dienen,

dienen, und mein Schluß iſt JEſu Nahmen, der iſt auch mein Ja und Amen.

Benj. Schmolcke.

Abends an Sonn- oder Feyer-Tagen.

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

104.) Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages Glantz iſt todt; iedoch, mein Hertz, ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOTT! du groſſer HErr der Welt, den niemand ſehen kan; du ſiehſt ja mich in deinem Zelt: hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein; drum hätt' er auch bis in die Nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn; denn ich bin Fleiſch und Blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen Gnaden-Thron, ſieh meine Schuld nicht an; und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre Hertzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort, und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem Ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine Ruh; o Vater, ſteh uns bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter ſey.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt; und beßre den, der unbedacht hat wider GOtt geſtrebt.

10. Woſern dir auch mein Thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf: daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauff.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein; da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig ſeyn.

Caſp. Neumann.

Kurtzer Begriff aller Evangeliſchen Texte auf die Sonn- und hohen Feſt-Tage, wie ſie auf einander folgen, durch iede Reim-Zeile angedeutet.

Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

105.) Groſſer König! ſchlecht beritten, letztlich wirſt du prächtig ſehn; hat Johannes Schmach erlitten, iſt es dir zu Ruhm geſchehn: du biſt wunderbar gebohren, (die Propheten gehn verlohren,) du biſt Menſch und GOtt zugleich; das hilft uns ins Himmelreich.

2. JEſus! o dem ſüſſen Nahmen: JEſus in Egyptenland; JEſus,

JEſus, als die Weiſen kamen; JEſum man im Tempel fand; JEſus weiß bald Rath zu Weine; heilet Gicht und Ausſatz reine; JEſus ſtillet Meer und Wind; JEſus vieles Unkraut findt.

3. Du låſt deinen Weinberg bauen; findeſt das Land viererley: dir mag nicht vorm Tode grauen; dein Verſucher iſt ſehr frey: du verſucheſt nur aus Liebe; und treibſt aus der Seelen Diebe; ſåttigeſt viel tauſend Mann, und zeigſt deine Gottheit an.

4. Zeuch nur ein zum Todes=Leiden; bleibſt du doch im Tode nicht: brannte nicht das Hertz voll Freuden über deinem Angeſicht, als du zu den Deinen kameſt, und als Hirt ſie übernahmeſt? Scheint ſchon deine Laſt was ſchwer, ſchickſt du doch den Tröſter her.

5. Beten wir auf dein Befehlen, vor der Himmelfahrt geſtellt, wenn uns böſe Menſchen quålen, ſich dein Geiſt zu uns geſellt; welcher Lieb und Glauben preiſet, und in deinen Schaafſtall weiſet; der uns Sünder neu gebiehrt, aus der Welt zum Himmel führt.

6. JEſu, du låſt viele laden, nimmſt auch gar die Sünder an, warneſt iederman vor Schaden, biſt des Petri Segens=Mann: Wenn wir ſein als Brůder leben, wilt du Brodts die Fülle geben; falſcher Lehrer ihr Bemühn wilt du ſcharff zur Rechnung ziehn.

7. JEſus weinet, und ihr lachet: Nein, ihr Sünder, Thrånen her! Er hat alles wohl gemachet; wer doch gleich geſinnet wår! er hilft Krancken, die ihn ſuchen, und den Mammons=Dienſt verfluchen: JEſus iſt des Todes Feind, und der årgſten Feinde Freund.

8. Wenn wir GOtt und Menſchen lieben, hilft er, und vergibt die Schuld; er betrübt, die ihn betrüben; hat mit ſchwachem Volck Gedult; er erbarmt ſich ſeiner Knechte, ehret GOtt und Menſchen=Rechte; er curirt, vertreibt den Tod, und beſchreibt die letzte Noth.

9. JEſu! komm, komm zum Gerichte; meine Lampe brennet noch: ſiehe hier die Glaubens=Früchte unter deinem Creutzes=Joch. Nur an dir, dir will ich hangen, warte deiner mit Verlangen, bis du mich aus Steit und Zeit führſt zur Ruh in Ewigkeit.

J. C. Sühnelius.

III.) Jährliche Zeit=Lieder.

Zur Frühlings=Zeit.

Mel. Singen wir aus Hertzen 2c.

106.) Ey ſo gebt GOtt allerſeit nun auch Lob und

und Danckbarkeit; ſprecht: ſey hoch, o GOtt, geehrt, der du unſre Klag erhört; du biſt HErr, und giebſt allein Freud und Troſt nach Angſt und Pein, und nach Regen Sonnen-Schein.

2. GOtt, dich rühmet (a) Hitz und Kält, und dir ſpielet Wald und Feld; dich erhöhet Tag und Nacht, alles, HErr, haſt du gemacht. Flüß und Meer, und euer (b) Grund, und ihr Winde, thut ihn kund; er gedenckt an ſeinen Bund.

3. Es erfreut ſich Land und See nach dem langen Froſt und Schnee: alles, was ſich regen kan, nimmt ein neues Leben an; Kälte, Traurigkeit und (c) Wuſt wird gekehrt in Gnüg und Luſt, nu du deinen Schatz aufthuſt.

4. Itzt geuſt ſich dein Segen aus, und erfüllt Land, Stadt und Haus; wenn ſich deine Hand aufthut, trieffen wir von deinem Gut: es wird Fruchtbarkeit gehegt, wo ſich hin dein Fußſtapf regt, der Milch, Oel und Honig trägt.

5. Itzo nimmt der Acker-Mann ſich des Landes Arbeit an; Wild und Haus-Vieh iſt erfreut ob der ſchönen Vor-Jahrs-Zeit, weil du's gnädig angeblickt, und ihm Nahrung zugeſchickt, die ſein mattes Hertz erquickt.

6. Bäch und Ströme flieſſen klar, da der geilen Kälber Schaar neben hin mit Springen geht; um die liebe Morgenröth hört man durch Geſchrey und Klang tauſend Vögel Lob-Geſang: alles ſagt dir Preis und Danck.

7. Itzund wird nach ſeiner Art Wald, Gebüſch und Feld gepaart, auch der Fiſche Heer, o GOtt, mehret ſich auf dein Gebot; Gras und Laub kömmt itzt herfür, alle Bäum und ihre Zier grünen ihrem Schöpfer, dir.

8. Es bemühet ſich die Bien', um ihr Honig auszuziehn, und die Schwalb hängt ihr Gemach unter armer Leute Dach; Summa, alles iſt belebt, nun dein Segen ſich erhebt, und um uns, dein Völcklein ſchwebt.

9. Aller Augen ſehn auf dich, HErr, ſo lang, bis gnädiglich ieglichem zu rechter Zeit ſeine Koſt wird ausgeſtreut: Sieheſt du uns gnädig an, und giebſt was, ſo (d) ſamlet man, daß noch übrig bleiben kan.

10. Thuſt du deine Hand nur auf, ſo ſind wir erquickt zu Hauf: Nimmſt du denn dein Antlitz hin, ſo entfällt uns Hertz und Sinn, wir ſind ſtracks des Todes Raub, und verwelcken wie ein Laub, bis wir werden Aſch und Staub.

11. HErr die Allmacht deiner Hand legt um unſre Zung ein

ein Band; rühmen wir dich noch ſo ſehr, du biſt tauſendmahl noch (e) mehr: Nichts läßt doch ergründen ſich, was ein Menſch erkennt um dich, deine Gnade ſonderlich.

12. Erd und Himmel wird vergehn, Mond und Sonne nicht beſtehn; aber deiner Gnade Schein wird für allen ewig ſeyn, und in den voraus (f) verliebt, der ſich hie dir kindlich giebt, Unſchuld, Lieb und Demuth übt.

13. HErr, nim (g) die nicht von uns hin, fehlet uns gleich Geiſt und Sinn; laß uns durch derſelben Kraft ſämtlich werden hingerafft; ſie ſey täglich uns verneut, hilf durch ſie zu aller Zeit unſers Lebens Dürftigkeit.

14. Was dein Segen itzt verſpricht, fehl' hernach (h) im minſten nicht: Hagel, Sturm, Froſt, Näß und Brand ſey von uns fern abgewandt: du weiſt, Vater, was uns Noth, gib uns unſer täglich Brodt, und den Himmel auf den Tod.

Simon Dach.

(a) Siehe den Geſang der drey Männer im Feuer-Ofen, v. 63. ſeq.
(b) Grund) Waſſer-Tieffen.
(c) Wuſt) Schlam und Unſauberkeit.
(d) ſamlet man) Pſ. 104, 27-29.
(e) mehr) Sir. 43, 32.
(f) verliebt) geneigt.
(g) die) deine Gnade.
(h) im minſten) im geringſten.

Zur Sommers-Zeit.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

107.) Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud in dieſer lieben Sommer-Zeit, an deines GOttes Gaben: ſchau an der ſchönen Gärte Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis (a) Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleugt aus ſeiner Gruft, und macht ſich in die Wälder: die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus; der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen; der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh, iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tieffe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich und ihren Rand mit Schatten-reichen Myrthen: die Wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz vom Luſt-Geſchrey der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar

Schaar fleucht hin und her, ſucht hie und dar ihr' edle Honig-Speiſe. Des ſüſſen Weinſtocks ſtarcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte des, der ſo überflüßig labt, und mit ſo groſſem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen: ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hie ſo ſchön, und läſt du's uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden; was will doch wohl nach dieſer Welt, dort in dem reichen Himmels-Zelt, und göldnen Schloſſe werden?

10. Welch' hohe Luſt, welch heller Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen, da ſo viel tauſend (b) Seraphim, mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr (c) Halleluja ſingen.

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine (d) Palmen; ſo wolt ich nach der Engel Weiſ' erhöhen deines Nahmens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen; mein Hertze ſoll ſich fort und fort an dieſem, und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf nur, und ſegne meinen Geiſt, mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Frücht' erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reiſ' an Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen. P. Gerhard.

(a) Seide) Matth. 6, 28. 29.

(b) Seraphim) ein Ebräiſcher Engel-Nahme, dadurch entweder ihre Klarheit-volle geiſtliche Natur, und feurige Geſtalt, darinne ſie erſchienen, oder ein beſonderes Amt angedeutet wird.

(c) Halleluja) heißt im Ebräiſchen ſo viel als: Lobet den HErrn.

(d) Palmen) Offenb. 7, 9.

Zur Herbſt=Zeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

108.) Nun hat der Herbſt ſich eingefunden, die Zeit, die Küch und Keller füllt; es nehmen ab die Tages=Stunden, des Sommers Hitz iſt nun geſtillt. Ein ieder gebe GOTT den Preis, der alles wohl zu ordnen weiß.

2. Was wir bisher ſtets mit Verlangen erwartet von der lieben Zeit, das iſt nun reichlich angegangen; nun haben wir des Jahres Beut. Ein ieder gebe GOtt den Preis ꝛc.

3. Itzt ſind die Körner eingeführet, und legen von ſich weg das Stroh, ſo künftig für das Vieh gebühret, das ſeiner Arbeit ſo wird froh. Ein ieder gebe GOtt den Preis, ꝛc.

4. Man preßt die aufgeſchwollnen Trauben, die ſpritzen ſüſſes Reben=Blut, das wird gefaſſet in die (a) Dauben, und wirckt oft manchen Freuden=Muth. Ein ieder gebe GOtt den Preis, ꝛc.

5. Den Bäumen wird nun abgenommen, was man an ihnen hat geſucht, und man kan reichlich itzt bekommen die Aepſel, Birn'n und andre Frucht. Ein ieder gebe GOTT den Preis, ꝛc.

6. Die auf dem Feld den Vögeln ſtellen, ſo in dem Frühling ſich gepaart, mit Freuden ihre (b) Wände ſchnellen, und fangen Vögel mancher Art. Ein ieder gebe GOtt den Preis, ꝛc.

7. O liebe Zeit! die alſo träget, was uns das gantze Jahr iſt Noth, davon das Leben wird geheget, was ſpeiſt und tråncket, Wein und Brodt. Ein ieder gebe GOtt den Preis, ꝛc.

8. Wer ſolte demnach traurig werden, weil wir ſo wohl verſehen ſind? ſo lange GOtt erhält die Erden, der Herbſt ſich alle Jahre findt. Ein ieder gebe GOtt den Preis, ꝛc.

9. Geſchiehet es ſchon je zu weilen, der Vorrath wird uns ziemlich klein; die Zeit pflegt täglich fort zu eilen, und hohlt den reichen Herbſt herein. Ein ieder gebe GOtt den Preis ꝛc.

10. Drum ſieheſt du, o Menſch, entweichen vom Baum das Laub und falbe Blat, laß nicht die Hoffnung mit verſtreichen, weil er einſt wieder Blätter hat. Ein ieder gebe GOtt den Preis, ꝛc.

11. Das aber ſollt du dich bemühen, wenn du wilt heiſſen GOttes Zucht, wie du die Sünde mögeſt fliehen, und bringen gute Chriſten=Frucht. Ein ieder gebe GOTT den Preis, ꝛc.

12. Der Ackermann, ders Feld gepflüget, wird nun vor ſeine Sorg' erfreut: drum ſchau, daß GOtt nicht unvergnüget die dir erzeigte Gnad bereut.

bereut. **Ein ieder gebe GOtt den Preis,** ꝛc.

13. Was dir der Herbſt hat zugemeſſen, das wende wohl zum Nutzen an; und ſey darneben unvergeſſen, davon zu geb'n dem armen Mann: **Ein ieder gebe GOtt den Preis,** ꝛc.

14. Wohlan! der du den Herbſt geſegnet, GOtt, dir ſey Danck und Ehr dafür, was du vom Himmel haſt geregnet: hilf, daß ichs brauche dir und mir! **Ein ieder gebe GOtt den Preis, der alles wohl zu ordnen weiß.**

J. C. Arnsſchwanger.

(a) Dauben) d. i. in die aus Dauben zuſamen geſetzten Väſſer.
(b) Wände) aufgeſtellten Netze.

Zur Winters Zeit.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

109.) GOtt, der du, wie du biſt, unwandelbar verbleibeſt, iedoch des Jahres Lauf in ſtetem Wechſel treibeſt, wie unermeßlich reich iſt deine Gütigkeit, die man auch itzo merckt bey rauher Winter-Zeit.

2. Stehn Gärt' und Felder gleich von aller Zier entblöſſet; ſcheint alles gleichſam todt, da Schnee und Kält' herſtöſſet; ſind Berg und Thäler ſchon von Luſt und Anmuth leer; ergötzt uns deine Huld und Gnade doch vielmehr.

3. Iſt uns die Sonne nicht ſo wie vorhin gewogen, wird ihrem ſchönen Licht an Würckung viel entzogen, indem der Tag verkürtzt, hergegen lang die Nacht; Gnug, daß dein Liebes-Schein uns froh und glücklich macht.

4. Dein Auge ſchlummert nicht, das uns für Leid bewahret, und hat bis dieſe Stund an Wohlthat nichts geſparet; Ja, deiner Ordnung nach hält die Natur itzt Ruh, damit ſie künftig uns aufs neue Gutes thu.

5. Indeſſen zehren wir von deinem milden Segen, und könten ſonſt uns ſelbſt nicht einen Tag verpflegen, der macht es, daß es uns an keinem Gute fehlt, wenn man, was du beſchert, in vollen Kammern zehlt.

6. Da hat man friſches Obſt, dort mancherley Getreyde, daher genüſſen wir Speiſ' und auch Tranck mit Freude; durch dich lebt man geſund, geruhig und vergnügt, weil deiner Kinder Heil dir ſtets im Sinne liegt.

7. Daß wir uns überdiß bequemlich wärmen mögen, trägt deine Vorſicht Holtz und anderes entgegen; zahm und auch wildes Vieh dient nicht nur zu der Koſt, ihr Fell und Rauchwerck deckt den Leib zugleich vor Froſt.

8. Gib aber auch, daß wir uns allzeit recht verhalten; Laß

Gegen-

Segenlieb und Danck ja nie in uns erkalten; Räumt oftermahls die Welt zu viel der Wolluſt ein, ſo laß uns dein Gebot und Willen lieber ſeyn.

9. Hilf endlich alles das gedultig überwinden, was hier beſchwerlich fällt: Lehr uns den Weg einſt finden, zur rechten Frühlings-Luſt im Himmel einzugehn, da wollen wir dein Lob in Ewigkeit erhöhn.

M. C. G. J.

Zur Saat-Zeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

110.) Liebreicher GOtt, dein (a) Segens-Wort erzeiget ſich noch fort und fort geſchäftig auf der Erden, ſo kan das Feld mit Nutz beſtellt und angebauet werden.

2. Zwar hat der ſchwere Sünden-Fall der erſten Eltern auf uns all ein ſaures Joch geleget: Es koſtet Schweiß, weil ohne Fleiß der (b) Acker Dornen träget.

3. Jedoch hat deine Gnaden-Hand den Fluch gemildert und gewandt, indem wir gleichfalls wiſſen, wie reiche Frucht, ſo man geſucht, die Arbeit kan verſüſſen.

4. Drum ſtreut die Hoffnung Saamen aus; allein gibſt du nicht Gunſt zum Haus, iſt Müh und Kunſt vergebens; durch deine Macht wird ausgebracht der Unterhalt des Lebens.

5. Laß nun die Saat gelücklich ſeyn; gib Regen, Wind und Sonnen-Schein, daß Wachsthum und Gedeyen uns ſpat und früh nach Sorg und Müh hinwiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das gantze Jahr, ſo wohl vor feindlicher Gefahr, als ſchädlichem Gewitter; ſonſt macht die Noth am lieben Brodt uns alle Freude bitter.

7. Ich ſeh im übrigen allhier zugleich ein tröſtlich Bild vor mir: denn unter Sturm und Winden erhebt ſie ſich; ſo muß auch ich durch (c) Creutz den Himmel finden.

8. Gleich wie das Körngen erſt verdirbt, und in der Erde gleichſam (d) ſtirbt, um neue Frucht zu bringen, ſo werd, o GOtt, ich durch den Tod ins beßre Leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen Gewinn freut ſich bereits mein Hertz und Sinn, wenn bey betrübten Fällen die (e) Thränen-Saat nach deinem Rath ich öfters muß beſtellen.

10. Verleihe mir nur auch hierbey, daß ich vor dir kein (f) Unkraut ſey, vielmehr zu deiner Ehre ſtets grün und blüh, auch ie und ie zur reinen Saat gehöre!

M. C. G. J.

(a) 1 Buch Moſ. 8, 22. ſo lange die Erde ſtehet, ſoll nicht aufhören Saamen ꝛc.

(b) Dornen)

(b) Dornen) 1 B. Moſ. 3, 17. 19. Verflucht ſey der Acker ꝛc.

(c) Creutz) Ap. Geſch. 14, 22. wir müſſen durch viel Trübſal ꝛc.

(d) ſtirbt) Joh. 12, 24. 25.

(e) Pſ. 126, 5. 6. die mit Thränen ſäen ꝛc.

(f) Matth. 13, 38. Der Acker iſt die Welt; das Unkraut ſind die Kinder der Bosheit. Gal. 6, 8.

Zur Erndten-Zeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

111.) Die Erndte naht herbey; GOtt, reich von Macht und Treu! wir bitten deine Güte, das liebe Korn behüte; damit wir deinen Segen in Scheun und Boden legen.

2. Ach Vater! unſer GOtt, gib deinen Kindern Brodt: haſt du uns doch das Leben gnädiglich gegeben; ja deinen Sohn geſchencket, der dir das Hertze lencket.

3. So thu auch auf dein' Hand, und ſegne unſer Land, daß wir es recht genieſſen mit frölichem Gewiſſen, und mit geſundem Leibe, daß Peſt und Krieg wegbleibe.

4. Gib uns, HErr, deinen Geiſt, daß man dir Danck erweiſt; dir mit Mißbrauch und Sünde die Segens-Hand nicht binde; daß Feu'r und fremde (a) Gäſte nicht kriegn davon das beſte.

5. Erhalt auch fort und fort das Himmel-Brodt, dein Wort, und laß es ihm gelingen, in uns viel Frucht zu bringen: Laß auf die Saat mit Weinen die Freuden-Erndt' erſcheinen.

(a) auswärtige Feinde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

112.) O GOTT, es ſteht dein milder Segen in unſern Feldern itzund ſchön; wir ſolten billig allerwegen die Wohlthat danckbarlich erhöhn: du lockeſt dadurch iederman zur Buß und frommen Leben an.

2. Allein, wer folget deinem Triebe? wo iſt die wahre Danckbarkeit? man ſteckt in Welt- und Fleiſches-Liebe, in Sünde, Schand und Sicherheit, ſo daß dein Segens-Uberfluß uns blos zur Wolluſt dienen muß.

3. Ach Wunder, daß du nicht durch Strafe uns wie viel ander Volck erſchreckſt, und aus dem tieffen Sünden-Schlafe durch Hunger, Krieg und Peſt erweckſt! das machet deine Gütigkeit, die ſchonet unſer noch zur Zeit.

4. O GOTT! bekehr uns groſſe Sünder, vergib uns unſre ſchwere Schuld; erbarme dich der armen Kinder, und habe noch mit uns Gedult: würck in uns kräftig durch dein Wort, und treib die Luſt zur Sünde fort.

5. Ach ſegne ferner deine Gaben, die itzund in dem Felde ſtehn;

ſtehn; laß uns gut Erndte-Wetter haben, und alle Noth fürüber gehn: Gib, lieber GOtt, daß iederman die Früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir ſie auch recht genieſſen, und ſie in Fried und Ruh verzehrn, den Armen auch von unſerm Biſſen aus Lieb' und Mildigkeit ernehrn; verhüte bey uns allezeit den Mißbrauch deiner Gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein Will' im Worte lehrt, daß wir dir Danck und Ehre geben, und ſich dein Segen täglich mehrt. Führ endlich auch uns insgemein in deine Himmels-Scheuren ein.

M. Gottfr. Hofmann.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren ꝛc.

113.) HErr GOtt, ins Himmels-Throne, der du mit deinem Sohne, und Heilgem Geiſt beweiſeſt, daß du allein uns ſpeiſeſt.

2. Man lobt dich in der Stille, daß du gibſt Hüll' und Fülle, beſcherſt durch deinen Segen, Wind, Sonnen-Schein und Regen.

3. Wenn man aufs Feld ſpatzieret, ſo ſieht mans ſchön gezieret, du krönſt das Jahr mit Gütern, dein' Lieb' und Treu ſich (a) wittern.

4. Die Auen, Wieſ'n und Anger ſind all' mit Früchten ſchwanger, daß Berg und Thal (b) gleich quillet, ſeyn mit Getreyd' erfüllet.

5. Die Bäume voll Obſt hangen, darob wir Luſt empfangen, viel Zugemüs beſchereſt, Reich und Arm mit ernähreſt.

6. Die Vögel lieblich ſingen, die Thier in Feldern ſpringen, und gehn auf grüner Heyde zum Waſſer und zur Weyde.

7. Nun bitten wir darneben, du wollſt gut Wetter geben; die Frücht' laß nicht verderben, daß wir nicht Hungers ſterben.

8. Behüt vor ſtetem Regen, wenn wir die Frücht' nun legen, und laß uns frölich ſingen, wenn wir ſie wohl einbringen.

9. Das Körnlein mehr in Garben, daß wir nicht dürffen darben, und ſegn' es in den Mandeln, wenn wir dein' Gaben handeln.

10. Wenn wir dein'n Willen (c) lernten, ſo würden wir wohl erndten; drum hilf, daß wir im Leben dir gäntzlich ſeyn ergeben.

11. Laß uns ohn bös Gewiſſen, dein' Güter wohl genieſſen, auch Ruh und Fried beſchere, und allem Ubel wehre.

12. Drum wollſt du uns behüten vor böſer Leute Wüten, die uns die Frücht' (d) abfretzen,

freſſen, auch Leib und Seel verletzen.

13. Vor Seuchen uns bewahre, darzu vor Peſt-Gefahre, der Theurung wollſt du wehren, und was uns nützt beſcheren.

14. Giebſt du uns nicht mit Scheffeln, ſo haben wirs mit Löffeln; hilf, daß wir ſeyn begnüget, nach dem es dein' Macht füget.

15. Gib uns das Brodt zu eſſen, laß uns dein nicht vergeſſen; beſcher zum ſäen Saamen, ſo preiſt man deinen Nahmen.

16. Hilf, daß wirs nicht ververſchwenden, noch übel was anwenden, vielmehr den Armen geben, daß ſie auch mögen leben.

17. Zuletzt wollſt du uns bringen in Himmel, da wir ſingen, und uns mit deinen Gaben voll Freuden ewig laben.

Mart. Bohemus.

(a) wittern) laſſen ſich mercken.

(b) gleich quillet) eins wie das andre bringt allerley Segens-Gaben.

(c) Pſ. 81, 14. 17. Wolte mein Volck mir gehorſam ſeyn ꝛc. ich würde ſie mit dem beſten Weitzen ſpeiſen.

(d) abfretzen) auffreſſen, verzehren.

Hieher ſchicken ſich auch:

O GOtt, von dem wir ꝛc.

Danckt dem HErrn heut ꝛc.

Danck-Lied nach gehaltener Erndte.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

114.) Die Erndt iſt nun zum Ende, der Segen eingebracht, woraus GOtt alle Stände ſatt, reich und frölich macht: der alte GOtt lebt noch; man kan es deutlich mercken an ſo viel Liebes-Wercken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine Güte, die uns das Feld beſtellt, und oft ohn unſre Bitte gethan, was uns gefällt; die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben; die Fried und Ruh gegeben, daß ieder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen Segen hat böſes Thun verderbt, den wir auf guten Wegen ſonſt hätten noch ererbt; doch hat GOtt mehr gethan aus unverdienter Güte, als Mund, Hertz und Gemüthe nach Würden rühmen kan.

4. Er hat ſein Hertz geneiget, uns Sünder zu erfreun, und gnugſam ſich bezeuget durch Reg'n und Sonnen-Schein: wards aber nicht geacht't, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes Sorgen zum Beten uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel Danck verdient; du mildeſter Berather machſt, daß uns Segen grünt: wohlan, dich

dich loben wir für abgewandten Schaden, für viel und groſſe Gnaden, HErr GOtt, wir dancken dir.

6. Zum Dancke kommt das Bitten; du wolleſt, frommer GOtt, vor Feuer uns behüten, und aller andern Noth: Gib Friedens-volle Zeit, erhalte deine Gaben, daß wir uns damit laben, regier die Obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres Wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm Ort diß gute (a) Saam-Körnlein verlangte Früchte bringe, und wir in allem Dinge recht fromme Leute ſeyn.

8. Gib, daß zu dir uns lencket, was du zum Unterhalt des Lebens haſt geſchencket; daß wir dich mannigfalt in deinen Gaben ſehn; mit Hertzen, Mund und Leben dir Danck und Ehre geben; O laß es doch geſchehn!

9. Kömmt unſer Lebens-Ende, ſo nim du unſern Geiſt in deine Vater-Hände, da er der Ruh genenßt; da ihm kein Leid bewuſt; So erndten wir mit Freuden, nach ausgeſtandnem Leiden, die Garben voller Luſt.

Gottfr. Tollmann.

(a) Luc. 8, v. 15.

Bey erlebtem Geburts-Tage.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

115.) Auf! du arme Seele, in des Leibes Höle, dencke, was ich bin: dencke doch, wie lange gehſt du in dem Gange dieſes Lebens hin; und wie weit iſt deine Zeit unvermercket in den Jahren mit dir hingefahren?

2. Unſre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein; doch wir blinden Leute dencken nur auf heute, und gewohnen drein: weil man itzt im Leben ſitzt, meinen wir, es könn auf Erden niemals anders werden.

3. Aber GOtt ohn Ende! der du deine Hände über alles ſtreckſt, wie ſoll ich dir dancken, daß du Ziel und Schrancken mir ſo ferne ſteckſt? nicht von mir, nur gantz in dir, bin ich, leb ich, und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt Geiſt und Leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner Bruſt; auch von allen Jahren, da ſie noch nicht waren, iedes ſchon gewuſt, und ſo fort biſt du der Hort, der mir meine Tage (a) lehnet, und mit Gnaden krönet.

5. Sage, mein Erbarmer, woher bin ich Armer dieſer Liebe werth; daß mir ſo viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beſchert? iſt das recht für einen Knecht,

den man ſeines Herren Willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine Sünder ſterben als die Kinder, eh ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu Grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den Geſchäften bey gewünſchten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht, ich bin alle Tage ſchuldig, daß ich ſage, du haſts wohlgemacht. Ich bin dein nur gantz allein, dir auch bleibt mein armes Leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit Hand und Munde keine Viertel-Stunde übel legen an, bis einmal nach aller Quaal ich der böſen Welt entnommen, zu dir werde kommen. Caſp. Neumann.

(a) lehnet) leihet, gönnet.

Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

116.) GOtt! der du durch deine Macht mich { numehr für / für ein und } zwantzig (30) Jahren haſt auf dieſe Welt gebracht, und mir laſſen viel erfahren; **ſchaue deinen Diener an, und nim, was er bringen kan.**

2. Deine Wercke ſind zwar groß, wer ſie dencket zu erzehlen, irret ſehr, und ſtehet bloß, es wird ihm in allem fehlen; doch **ſchau deinen Diener an, und nim 2c.**

3. Heute wach ich frölich auf, heute ſing ich Freuden-Lieder, denn der Tage ſchneller Lauff bringt mir die Geburts-Zeit wieder: **drum ſchau deinen Diener an, 2c.**

4. HErr ich bin in tieffer Schuld, Seele, Leib und alle Glieder ſind Geſchencke deiner Huld, darum fall ich vor dir nieder; **ſchaue deinen Diener an, und nim 2c.**

5. Habe Danck viel tauſend mal, Danck für deine Liebes-Thaten, daß du in dem Thränen-Thal mir ſo väterlich gerathen; **ſchaue deinen Diener an, und nim, was er bringen kan.**

6. Gib mir ferner deine Hand, laß mich dir ſeyn anbefohlen, bis du mich ins Vaterland wirſt aus meinem Kercker holen, da ich werde ſchauen an, was die Welt nicht geben kan.

D. Joach. Weickhmann.

Der 139. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

117.) Du erforſcheſt, HErr, mich Schwachen, und erkenneſt deinen Knecht; ich mag ſitzen, ſtehen, machen was ich will, du weiſt es recht: was ich dencke, nur bey mir, iſt ſchon klar von ferne dir; ich mag liegen oder gehen, wirſt du nächſt bey mir doch ſtehen.

2. Du

2. Du erſieheſt meine Wege insgeſamt, was Art ſie ſeyn; ſiehe, wenn ich nur bewege meine Zunge, gantz Haarklein weiſt du ſchon ein iedes Wort; was ſo wohl hier als auch dort ich vor und hernach beginne, ſchaffeſt du nach deinem Sinne.

3. Deine Hand haſt du gehalten immer über deinem Knecht; ſolch Erkentniß, ſolch Verwalten iſt zu hoch, ich bin zu ſchlecht ſolche Wunder zu verſtehn, es will nicht ins Hertze gehn; hab ich etwas gleich empfunden, iſt doch alles bald verſchwunden.

4. Wo ſoll ich doch nur hingehen, HErr, vor deinem Wunder-Geiſt? wo werd ich wohl ſicher ſtehen, da nicht dein Geſichte (a) gleißt? Führ' ich gleich gen Himmel an, biſt du doch in ſolchem Plan, bettet' ich mir in die Hölle, biſt du auch allda zur Stelle.

5. Nähm ich gar der Morgenröthe ihre Flügel, hinzuziehn, wo des Meeres letzte Städte, ja wär' ich noch eins ſo kühn; würde dennoch deine Hand mich bald faſſen, unverwandt würde mich dein Arm doch führen, und mich überall ausſpüren.

6. Spräch' ich: dunckel mag mich decken, ſo iſt um mich lauter Licht; Finſterniß kan nichts verſtecken, durch und durch dein Blitzen bricht: die Nacht leuchtet wie der Tag, nichts ſo finſter werden mag, dich, als finſter, zu (b) verführen, du haſt acht auf meine (c) Nieren.

7. Noch in meiner Mutter Leibe wareſt du, HErr, über mir; drum beym Dancken ich verbleibe, daß ich bin gemacht von dir wunderbarlich; wunderbar iſt dein Werck gar Sonnenklar; diß erkennet meine Seele, drum dein Lob ich nicht verhöle.

8. Dir, HErr, war ja mein Gebeine nicht verhohlen, da ich ward im verborgnen nur alleine von dir (d) ausgemacht ſo zart: da ich ward gebildet ſchön, muſte ſolch Gemächte ſtehn, gleich als mitten in der Erden, ſtets vor dir, und fertig werden.

9. Deine Augen unverwendet ſahen gar genau auf mich, da ich roh war, unvollendet, alle Tage fanden ſich aufgeſchrieben gantz genau, in dein Buch zu ſteter Schau, ob ſchon keiner noch war kommen, haſt du ſie doch wahrgenommen.

10. Ach! wie köſtlich ſind erfunden die Gedancken für und für, die du führeſt alle Stunden, GOtt, von mir, und ich von dir! wie groß iſt derſelben Summ? ſo gar, daß ich werde ſtumm; ſo ich wolte ſolche zehlen, würd' ich mich vergeblich quälen.

11. Mehr ſind ihr'r denn

Sand am Meere; wenn ich drüber ſchlafe ein, nachdem ich gegrübelt ſehre, und nu wieder wach ſoll ſeyn, bin ich immer noch bey dir: Uberdruß iſt niemals hier, ich erlerne nie zur Gnüge, ob ich gleich ſtets ſinn' und liege.

12. Ach GOtt! daß du die Gottloſen tödt'teſt, die ſo gierig ſind nur nach Blut, ob ſchon Liebkoſen fälſchlich ſich bey ihnen findt: Schaffe ſie doch fern von mir, denn ſie reden, GOtt, von dir läſterlich, als die ſich rüſten, feindlich wider dich mit (e) brüſten.

13. HErr, ich haſſe, die dich haſſen, und verdreuſt mich recht auf ſie, daß ſie ſolchen Trutz nicht laſſen, wider dich zu freveln hie; recht im Ernſt ſie haſſe ich, drum ſie auch anfeinden mich: doch diß alles ich nicht achte, und nach deiner Gunſt nur trachte.

14. GOTT! erforſche und erfahre mich und meines Hertzens Grund, in der Prüfung nichts verſpare, wie ichs meyne dieſe Stund: ſiehe wohl, ob böſe ſey dieſer Weg; und ob ich frey wär' geſchritten von dem Wege, leite mich auf ewgem Stege. D. Mart. Geyer.

(a) gleißt) glänzt, leuchtet.
(b) verführen) d.i. du erkenneſt auch im Finſtern alles ſo klar und deutlich, daß kein Irrthum oder Falſchheit dich einnehmen kan.
(c) innerſte Neigungen.
(d) gearbeitet, Hiob 10, 8.
(e) brüſten) hochmüthigen Großthun, Pſ. 73, 7.

Man kan hieher auch ziehen:
Nun lob mein Seel den ꝛc. und andre Danck-Lieder.

Bey erlebtem Tauff-Tage.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen ꝛc.

118.) GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey itzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des (a) Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen: ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine (b) Furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vater, haſt du mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauff, daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb' kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, Kraft deſſen

macht die Waſſer-Fluth denſelben (c) Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heilger Geiſt! ich dancke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig (d) Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt (e) angezogen; ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: denn, die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich itzund und allezeit in meiner Noth gedencken; daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt verbunden; Drüm gib, daß keine Sünden-That in mir werd' (f) herrſchend funden: Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. J. Geſenius.

(a) Zorns) Eph. 2, 3.
(b) Furcht) Röm. 3, 11-18.
(c) Fluch) Gal. 3, 10. 13. Chriſtus hat uns erlöſet vom Fluch ꝛc.
(d) Zeugniß) Röm. 8, 15. 16.
(e) Gal. 3, 27. Wie viel euer ꝛc.
(f) Röm. 6, 12. Laßt die Sünde nicht herrſchen ꝛc. ſiehe auch 1 Buch Moſis 4, 7.

Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc.

119.) O GOTT! da ich ſonſt keinen Rath für meine Seel kont finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden: dabey du klärlich haſt beweiſt, und durch ein ſichtbar (a) Zeichen, o Vater, Sohn, und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzen Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen (b) Bund, zum Kind' auch angenommen; du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtraffen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein Kind, verſichert deiner Gnaden; was ſich für Schwachheit an mir findt, das läſt du mir nicht ſchaden: den Geiſt der (c) Kind-

(c) Kindſchaft gibſt du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausſchütt, o GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll' ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn beflieſſen; dich Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Wercken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken: Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, darzu ich bin (d) erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der (e) alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets (f) widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauff-Bund's tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein Kind Teufels-Wercke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß; bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe! Joh. Bornſchürer.

(a) Zeichen) Merckmahl oder Mittel.

(b) Bund) Verbündniß, 3 B. Moſ. 26, 12. Ich will euer GOtt ſeyn, ſo ſolt ihr mein Volck ſeyn. Siehe auch 2 Cor. 6, 18. it. Hoſ. 2, 19.

(c) Kindſchaft) Rom. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtl. Geiſt ꝛc.

(d) erkohren) Eph. 2, 10. Wir ſind ſein Werck geſchaffen ꝛc.

(e) der alte Menſch) iſt die von Adam angeerbte natürliche Verderbniß. Der neue aber die uns mitgetheilte geiſtliche Gnaden-Kraft, ſiehe Eph. 4, 22 : : 24.

(f) 1 Pet. 2, 11. enthaltet euch ꝛc.

Hiezu ſchickt ſich auch:
Du Volck, das du getauffet ꝛc.

Bey erlebtem Nahmens-Tage.

Mel. JEſus meine Zuverſicht, ꝛc.

120.) Dieſer Tag beſtimmet mir das Gedächtniß meines Nahmens; Bey der Freude danck ich dir, Heyland (a) des erlöſten Saamens, HErr, dein Nahme ſey gepreiſt, der groß (b) über alles heiſt.

2. Lehret mich mein Nahme nicht, ich ſey eins von deinen (c) Kindern? Satan ſoll die Zuverſicht nicht durch Widerſprechen hindern: da man mich zu erſt benannt, haſt du mich dafür erkannt.

3. Fehlt mir öfters in der

That, was mein Nahme mit ſich bringet; ſchafft dein theurer Nahme Rath, daß es mir nicht mißgelinget: dieſer iſt mein feſtes (d) Schloß wider feindliches Geſchoß.

4. Gib, daß ich zu keiner Zeit, weder ihm die Ehr' entwende; noch durch Ungerechtigkeit meinen eignen Nahmen ſchände: Hilf, daß wenns Gericht' angeht, er im (e) Lebens-Buche ſteht.

5. Ob man meiner ſonſt vergiſt, wenn nur Du mich weiſt zu nennen, der du aller Schutz-Herr biſt, welche deinen Nahmen (f) kennen, fürcht ich mich doch nicht ein Haar vor Verachtung und Gefahr.

6. Drum gedenck ich noch zuletzt, wie ich vor dir Gnade finde; werd ich ihrer werthgeſchätzt, welch ein reiches Angebinde wird von deiner lieben Hand mir dadurch nicht zugewandt! M. C. G. J.

(a) der Menſchen.
(b) über alles) Jer. 10, 6.
(c) Gal. 3, 26. 27. Ihr ſeyd alle GOttes Kinder ꝛc.
(d) Schloß) Spüchw. 18, 10.
(e) Philipp. 4, 3. it. Pſ. 69, 29.
(f) Pſ 91, 14. 15. Er kennet meinen Nahmen, drum ꝛc.

Mel. GOtt Lob! es geht numehr ꝛc.

121.) Ach, ſolt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein Nahm (a) im Himmel ſteht? Nichts kan mir ſüſſern Troſt verleihen, als wenn mein Blick nach Zion geht: Mein Nahme glänzt in GOttes Reich, an Glantz iſt er den Sternen gleich.

2. Rühmt andre nur die groſſen Nahmen, ihr habt nur Titul dieſer Welt; aus euren Blumen wächſt ein Saamen, in den nur Gift und Mehlthau fällt: und ob ihr (b) Götter heißt allhier, nichts fragt der Tod nach eurer Zier.

3. Gar anders muß mein Nahme prangen vor GOtt, der nur die Seinen kennt; er hat mich in der Tauff umfangen, recht väterlich ſein Kind genennt; in ſeiner Hand ſchrieb er mich an: nichts iſt das mich verleſchen kan.

4. Gedenck ich denn an JEſu Wunden; ey, wie wird dieſe Luſt verſüßt! bey ihm wird auch mein Nahme funden; o Dinte, die wie Purpur flüßt! Hier ſteht die Schrift an ſeiner Bruſt, roth wie ſein Blut: o Nahmens-Luſt!

5. Er ſchreibe gleich nun meinen Nahmen noch manchmahl hier mit Thränen auf; es bleibet doch ein edler Saamen, Ruh und Vergnügung folgt darauf: es iſt ſo böſe nicht gemeint, hat doch mein JEſus auch geweint.

6. Wohlan! ſo ſoll mich nichts vergnügen, als daß mein Nahm im Himmel iſt; laß Noth und

Tod mich hier bekriegen, das (c) Loß iſt lieblich auserkieſt: Im Himmel werd ichs ſelber ſehn; Nur wohlgemuth! es ſoll geſchehn. Benj.Schmolcke.

(a) Luc.10, 20. Freuet euch, daß eure Nahmen im Himmel ꝛc.

(b) Pſalm 82, 6. 7. Ihr ſeyd Götter ꝛc.

(c) Pſalm 16, 6. Das Loß iſt mir gefallen ꝛc.

II. Abtheilung.

Feſt-Zeit-Geſänge.

I.) Zur Advents-Zeit.

Von der Zukunft Chriſti.

Auf den Eintritt des Kirchen-Jahres.

Mel. HErr GOtt, dich loben alle ꝛc.

122.) Nun kömmt das neue (a) Kirchen-Jahr; des freu ſich alle Chriſten-Schaar: dein König kömmt: drum freue dich, du werthes (b) Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das (c) Gnaden-Wort vom Anfang immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weiſt; GOtt ſey für ſeine Gnad gepreiſt!

3. GOTT! was uns deine Wahrheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preis ſagen für und für.

Joh. Olearius.

(a) Da die Chriſtenheit die Ordnung ihrer Sonn- und Feſt-Tage wieder von forne anfängt.

(b) rechtgläubige Gemeine; ſonſt ein bekannter Berg.

(c) Die Predigt des Evangelii.

Danck- und Bet-Opfer, für Erhaltung Evangeliſcher Kirchen-Freyheit.

Mel. Ein' feſte Burg iſt unſer ꝛc.

123.) Mein (a) Ehren-König, ſey gepreiſt! dein Wort iſt noch im Lande: das Volck, das deine Kirche heiſt, lebt noch im alten Stande. Der Feinde Macht iſt groß; doch ſtehn wir auch nicht bloß: Wie klug iſt (b) Babels Liſt! doch weil du Schutz-Herr biſt, ſo ſieht es ſeine Schande.

2. Wir wiſſen nichts vom Abgott (c) Flint, den unſer Land verehrte; dieweil wir Chriſten worden ſind: und als man Mährlein hörte, ſo ward der falſche (d) Wahn durch Luthern abgethan; die (e) Brünnlein floſſen rein: das kunte Glücke ſeyn, da man von (f) Gnade lehrte!

3. Ich

3. Ich weiß, wer mein Erlöſer ſey, der uns das Heil erworben: Was ſoll der Wercke (g) Krämerey? da GOttes Sohn geſtorben: was kan ein (h) Sünden-Knecht? mein JEſus macht gerecht; ſein Blut iſt unſer Schatz; diß ſchafft im Himmel Platz: wer iſt dabey verdorben?

4. O groſſes Haupt! nim unſer wahr, beſchirme deine Glieder; du ſiehſt, wir leben in Gefahr, und ſind doch deine Brüder: Erbarm dich deiner (i) Braut; du haſt ſie dir vertraut: es ſteht in deiner Hand; dein' Allmacht iſt bekannt: ſo ſingt man (k) deine Lieder.

5. Gib unſern Feinden ja nicht zu, daß ſie dein Wort verjagen; erhalte deine Kirch in Ruh, laß ſie nicht weiter plagen: Dich jammert unſer Schmertz, drum lencke doch das Hertz, daß uns der König liebt, und keinem Fremden gibt; ſonſt wird man alles tragen.

6. O laßt uns in der Friedens-Zeit (l) mit Luſt zum Tempel lauffen! die Kirchen ſind darzu geweiht; auf, auf! mit hellem Hauffen: auf! zum Gebet und Danck, zum Dienſt und Lobgeſang; auf, auf! an dieſen Ort zu GOttes reinem Wort: man darfs (m) nicht theuer kauffen.

7. Nur eines iſt, das uns bekränckt; daß man nicht beſſer lebet, daß man der Tugend wohl gedenckt, doch wenig darnach ſtrebet: getreue Liebe weicht, die wahre Demuht fleucht: ach, ach! beſinnt man nicht, daß GOttes Zorn-Gericht uns auf den Häuptern ſchwebet?

8. Iſt diß der Danck für Chriſti Treu? O daß wir frömmer wären! Mein GOTT! mach unſre Hertzen neu; hilf, daß wir uns bekehren, daß man (n) die Luſt verſchmäht, um (o) Selbſt-Verleugnung fleht; Fleiſch, Höll und Welt (p) beſiegt, und doch im (q) Staube liegt: das iſts, was wir begehren.

9. Ach! laß uns auch, o ſtarcker Hort, im Landes-Frieden ſitzen; beſtille den erregten (r) Nord; du kanſt uns wohl beſchützen: erleichtre, was uns drückt; gib, was uns neu beglückt, und laß die Laſt der Zeit zur Freuden-Ewigkeit durch deine Gnade nützen.

10. Itzt ſteht die Kirche noch im Kampf; HERR! hilf uns überwinden; der Satan thut uns manchen Dampf durch Unglück, Angſt und Sünden. Wenn alle Pfeile ſtumpf, dann ſingen wir Triumph; Triumph, Victoria! GOtt Lob, der Sieg iſt da! Da wird man Friede finden. J. Neunherz.

(a) der iſt JEſus, Pſ. 24, 10.

(b) Babels

(b) Babels) des zu Rom herrſchenden, Chriſti Evangelio gehäſſigen Pabſtthums, Offenb. 14, 8.
(c) Flint) oder Flintz, eines vor Zeiten bekannten Abgottes Nahme.
(d) Wahn) die mit H. Schrift ſtreitende Meynung von Rechtfertigung durch die Wercke.
(e) reiner Lehre, Pſ. 46, 5.
(f) aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden ꝛc. Eph. 2, 8. 9.
(g) Krämerey) da man mit Verdienſten der Heiligen einen Handel treibet.
(h) d. i. wie kan ein ſündiger Menſch, der des Ruhms vor GOtt mangelt, Rom. 3, 23. andern helffen?
(i) der Kirche, Oſ. 2, 19.
(k) ſiehe Pſ. 45, 2. it. 137, 4.
(l) Pſ. 100, 2. 4. it. 26, 7. 8.
(m) ohne Geld, umſonſt, Eſ. 55, 1.
(n) Habt nicht lieb die Welt, 1 Joh. 2, 15. 16.
(o) Selbſt-Verleugnung) da man GOtt zu Gefallen eitler Glückſeligkeit gerne entbehret, und lieber Ungemach leidet, wie Moſes, Ebr. 11, 24. 26.
(p) 1 Joh. 5, 4. 5.
(q) durch Demüthigung, 1 Pet. 5, 6. Dan. 9, 18. Wir liegen für dir ꝛc.
(r) der Verfolgung, Hohel. 4, 16.

Ehrerbietig aufgenommener Advents-König.

Der Lob-Geſang Mariä, oder das Magnificat, aus Luc. 1, 46-53.

Die gröber gedruckten Sylben deuten an, wo man den Thon ziehen ſoll.

124.) Meine Seele erhebet den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe! von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

Zuſatz der Kirche.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der Lob-Geſang Zachariä, aus Luc. 1, 68-79.

125.) Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael,

denn

denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat, durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heilgen Bund.

6. Und an den Eyd den Er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErren hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkentniß des Heils gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſre Füſſe auf den Weg des Friedens.

Zuſatz der Kirche.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Verdeutſchter Hymnus: *Veni redemtor gentium.*

126.) Nun (a) komm! der (b) Heyden Heyland, der (c) Jungfrauen Kind erkannt; daß ſich wunder' (d) alle Welt, GOtt ſolch' Geburt ihm (e) beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom (f) Fleiſch; allein von dem (g) Heilgen Geiſt iſt GOttes (h) Wort word'n ein Menſch, und blüht ein' Frucht (i) Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward; doch (k) bleib Keuſchheit rein bewahrt: leucht herfür manch (l) Tugend ſchon; GOtt da war in ſeinem (m) Thron.

4. Er gieng aus der (n) Kammer ſein, dem Kön'glichen Saal ſo rein, GOtt (o) von Art, und Menſch, ein Held; ſein'n (p) Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam (q) vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; fuhr (r) hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes (s) Stul.

6. Der du biſt dem Vater (t) gleich,

(t) gleich, führ hinaus den Sieg (u) im Fleiſch; daß dein' ew'ge GOtts-Gewalt in uns das (v) kranck' Fleiſch (w) enthalt.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar; die (x) Nacht giebt ein neu Licht dar; denckel muß nicht kommen drein, der Glaub (y) bleib' immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater (z) thon; Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn; Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

(a) Das Verlangen der Väter nach der verheiſſenen leiblichen Zukunft ziehen wir nun auf die geiſtliche.

(b) d. i. aller Völcker, Eſ. 11, 10. it. 49, 6. Hagg. 2, 8.

(c) Eſ. 7, 14. Siehe eine Jungfrau iſt ſchwanger.

(d) Itztlebende, wie die Vorfahren und Nachkommen.

(e) ſo GOtt-geziemend ordnete er dieſelbe.

(f) oder einer ſündhaften Neizung, Joh. 3, 6.

(g) und deſſen Geheimniß-voller Uberkunft, Luc. 1, 35. Matth. 1, 20.

(h) ſein Sohn, Joh. 1, 14.

(i) des weiblichen Leibes, und gereinigten Geblütes, Luc. 1, 42. Eſ. 11, 1.

(k) ſie blieb unverletzt.

(l) Tugend ſchön) an der ſchwangern Mutter lieſ ſich lauter Glaube, Gehorſam, Demuth ꝛc. mercken; an der empfangenen Frucht aber allerhand Wunder-Kräfte, Luc. 1, 42.

(m) der Sohn GOttes, und die gantze Fülle der Gottheit wohnte hier, Luc. 1, 35. Col. 2, 9.

(n) Kammer) der himmliſche König gieng aus dem Leibe der vom Königlichem Geſchlechte ſtammenden Mariä rein und ohne alle Sünde herfür, wie die helle Sonne, Pſ. 19, 6.

(o) von Natur ein GOtt und Menſch, Röm. 9, 5. aber auch ein Held nach der Menſchheit, 1 B. Moſ. 49, 10.

(p) GOttes Willen im Thun und Leiden zu vollbringen, Pſalm. 40, 8.

(q) Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen ꝛc.

(r) Eph. 4, 8. 1 Petr. 3, 19.

(s) dem Sitz der Herrlichkeit zur Rechten des Vaters, Matth. 19, 28. Marc. 16, 19.

(t) an Macht und Ehre, Joh. 17, 10. ſein Ebenbild, Ebr. 1, 3.

(u) im Fleiſch) d. i. vollende in angenommener Menſchheit, was du wider alle Feinde fürhaſt, Pſalm 45, 4. 5. Hoſ. 13, 14. ſiehe Matth. 12, 20.

(v) an dem nichts geſundes, Pſ. 38, 4. nichts gutes, Röm. 7, 18.

(w) heile, als was baufälliges unterſtütze, und vor dem Verderben erhalte, Röm. 8, 3. Col. 1, 11.

(x) Nacht) darinne Chriſtus gebohren, und als ein zuvor nie geſehenes Gnaden-Licht mit ſeinen aufgehenden Strahlen alles erleuchtet, Eſ. 9, 1.

(y) bleib) ſo heiſt es nach Lutheri Abdrucke, und dem Lateiniſchen Text; da man ſonſt ſinget: bleibt. Schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finſterniß ſey, Luc. 11, 35. wenn Irrthum, Sünde, Elend und Tod dir zuſetzen.

(z) thon) an ſtat gethon oder gethan. Sagen iſt nicht genug: die That beweiſet rechten Danck.

Mel.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland ꝛc.

127.) GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſein (a) Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter-Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie (b) gepropheceyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf' (c) und Abrahms Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl-(d) zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil; dir (e) Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein; es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-(f) Wuſt.

6. Gleichwie deine Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr; alſo ſey auch iederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn; weil ich ſchwach und (g) blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch von mir (h) vermißt.

8. Trit der (i) Schlangen Kopf entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn. Henr. Held.

(a) Pſ. 33, 2. Luc. 1, 55, 70.
(b) geweiſſaget.
(c) Pſ. 14, 7. 1 B. Moſ. 15, 1. it. 49, 18. Eſ. 7, 14.
(d) zweygeſtammte) in deſſen Perſon zwo Naturen, die göttliche und menſchliche unauflöslich vereiniget ſind.
(e) dir ſey Hoſianna geſungen zur Bewillkommung und Glückwünſche aus Pſ. 118, 25. O HErr hilf! ꝛc. oder Pſalm 45, 4. 5. Es müſſe dir gelingen ꝛc.
(f) Wuſt) Koth und Unreinigkeit.
(g) blöde) furchtſam, Eſ. 54, 4.
(h) mich in ſeiner Gewalt zu haben ſich rühmet.
(i) des Satans, 1 B. Moſ. 3, 15.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten ꝛc.

128.) O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, wie kömmſt du doch allhier aus deinem ſchönen Himmels-Thron, ins Elend her zu mir. :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebſt, o groſſer Himmels-Fürſt, mir ſolche (a) Macht und Ehre giebſt, ja künftig geben wirſt. :,:

3. Ach komm herein, du tapfrer Held, in meines Hertzens Schrein; du Heyland dieſer gantzen Welt, du ſolt mein Bruder ſeyn. :,:

4. Sey mir willkommen tauſendmahl, mein Freund und

werther

werther Gaſt, in dieſem armen Thränen=Thal, du bringſt mir Freud und Raſt. :,:

5. Gerechter König, gib mir doch Gerechtigkeit und Muth, nim weg von mir das Sünden=Joch, und Satans ſchwere (b) Ruth. :,:

6. Laß Gnade nur für Recht itzt gehn, gib Frieden für den (c) Krieg, ſo kan ich dann vor GOtt beſtehn, und habe guten Sieg. :,:

7. Mit Demuth ſchmücke du mich fein, und gib mir deinen (d) Sinn, o allerliebſtes JEſulein, nim meine Bosheit hin :,:

8. Ey machet (e) Bahn; der Held kommt an, ey macht die Thore weit: es ſinge, was da ſingen kan, nun iſt es ſingens Zeit. :,: Joach. Pauli.

(a) Joh. 1, 12. Luc. 10, 19. Luc. 22, 29. 30.
(b) Ruth) Anfechtung.
(c) Krieg) oder Feindſchaft mit GOtt, Eph. 2, 14.
(d) Philipp. 2, 3.
(e) Pſ. 68, 5. it. 24, 7.

Mel. Du o ſchönes Welt=Gebäude.

129.) Liebſter JEſu! ſey willkommen, hier, in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich (a) verächtlich hält; Ich, ich will dich nicht verſchertzen; wohne nur in meinem Hertzen: **du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!**

2. Zwar du kommeſt gar nicht prächtig; aber ich bin ſchon vergnügt: du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles (b) zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und ſelig machen: **du biſt mein** 2c.

3. Dein ſo armes Kummer=Leben ſoll mein Reichthum allzeit ſeyn; drum bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du dort mich werdeſt laben mit den beſten Himmels=Gaben: **du biſt mein** 2c.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich ſoll (c) nichtes ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben: **du biſt mein** 2c.

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt (d) anthut, dienet mir zum höchſten Pfande, und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die (e) Ehren=Krone geben: **du biſt mein** 2c.

6. Nun, mein Hertze ſteht dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein; laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn: tilge du all' mein Verbrechen, ſo kan ich ſtets fröhlich ſprechen: **du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!** M. S. Groſſer.

(a) Joh. 1, 11. Er kam in ſein Eigenthum 2c.

(b) zuge=

(b) zugefügt) mitgetheilt.
(c) Rom. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder ꝛc.
(d) Luc. 18, 32.
(e) 1 Petr. 5, 4.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

130.) Du Geſegneter des HErrn! warum wilſt du drauſſen ſtehen? komme doch, (a) o Jacobs-Stern, in uns allen aufzugehen, eile doch, o werther Gaſt, nim in unſerm Hertzen Raſt.

2. Glaub und Liebe gehen dir, (b) o Immanuel, entgegen; was wir haben, wollen wir dir zu deinen Füſſen legen; du biſt unſer Fleiſch und Blut, darum ſind wir wohlgemuth.

3. Du biſt kommen, und kömmſt noch in dem Wort und Sacramente; und dein Zion freut ſich hoch über deinem (c) Kirch-Advente; ihre (d) Töchter ſingen dir lauter Hoſianna für.

4. Hochgelobter (e) Davids-Sohn! laß dich auf dem (f) Wege küſſen: hier ſteht noch dein Gnaden-Thron; wo wir dieſe Zeit vermiſſen, ach! ſo kömmt dein Richter-Stul, und zeigt uns den Höllen-Pful.

5. Kehrſt du noch in Gnaden ein, ach! ſo laß dich feſte halten; und uns immer munter ſeyn, auch im Glauben nicht erkalten; denn die erſte Zukunft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Da hebt man das Haupt (g) empor, ja, da gehn wir aus dem Kercker. Zion öffnet uns das Thor durch den ſchönen (h) Sternen-Aercker, in die Stadt, wo man erfreut ewig Hoſianna ſchreyt. Benj. Schmolcke.

(a) 4 B. Moſ. 24, 17.
(b) Iſt ein Nahme des Heylandes; heiſſet ſo viel, als GOtt mit uns, Matth. 1, 23.
(c) deiner geiſtlichen Zukunft.
(d) die Glieder der Kirche, als des geiſtlichen Zions.
(e) nach dem Fleiſch, Matth. 22, 42.
(f) der Walfart dieſes Lebens, Pſalm 2, 12.
(g) in die Höhe, Luc. 21, 28.
(h) die ſichtbare Himmels-Veſte.

Mel. Nun komm der Heyden ꝛc.
Oder: Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

131.) JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund! Liebſter, den mein Hertze meint.

2. Tauſendmahl begehr' ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmahl ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zu frieden ſtellt: dein, o JEſu! (a) bey mir Seyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, gegen dir iſt nichts geacht, alles, ſüßſter Seelen-Kuß, gibt mir ohne dich Verdruß.

5. Nim nur alles von mir hin; ich verändre nicht den

Sinn: du, o JEſu, muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag' ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm doch, ſüſſes Hertz, und vermindre meinen Schmertz; denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte noch um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Joh. Angelus.

(a) deine Gegenwart u. Inwohnung.

In eigner Melodie. Oder: Laſſet uns den HErren preiſen, 2c.

132.) JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm: JEſu! meine Freud und Wonne, du mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! o du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit; ach! ich weiß, daß ich auf Erden, (der ich bin ein ſchnöder Knecht,) heilig, ſelig und gerecht, ſonder dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib' ein (a) böſer Chriſt, wo dein' Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heyden; komm, mein Liebſter, ſtärcke mich; komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich! eile bald, mich zu erleuchten; GOtt, mein Hertz iſt ſchon bereit; komm, mit deiner Süßigkeit Leib und Seel' mir zu befeuchten; komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja geh irre nicht.

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo (b) wohl geſtalt, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt: Komm, du Aufenthalt der Siechen; komm, du lichter Gnaden-Schein; kom̃, du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen; du mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: Deine Lieb', HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein feſt dir mög' (c) eingepflantzet werden: dieſen Schatz halt' ich fürs beſt; auch viel höher als Rubinen, theurer, als den göldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht! o du ſtarcker Troſt im Leiden, o du friſche Lebens-Frucht, o du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekömmſt du mir ſo wohl: ja mein liebſter Schatz! der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen; gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr! ich bitte dich; erzeige, daß du (d) reden wilt in mir, und die Welt gantz in mir ſchweige: treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find' in meinem Hertzen Platz: daß mich deine Wahrheit lehre; daß ich, Sünd- und Laſter-frey, dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle (e) Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seel, o GOtt, verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein' hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menſchen! die da loben deine Wohlthat immerdar; und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen vor Gefahr; die dich heiſſen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und in Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke: Chriſten, die alſo gethan, treten frey die Himmels-Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron: O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt' iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet (f) Thür und Thor der Welt: wünſchet Glück an allen Orten: ſehet, da kömmt unſer Held; ſehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeinen Feind erlegt; Alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt (g) den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nahm; herrlich iſt ſein Reich

vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut; der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. **Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.** Joh. Riſt.

(a) Unchriſt und Heuchler.
(b) als der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, Pſ. 45, 3. der nicht mürriſch oder greulich seyn ſolte, Eſ. 42, 4. Doch erkennet nur der Glaube ſolche Schönheit, Hohel. 5, 10. auſſer dem ſiehet man keine Geſtalt ꝛc. Eſ. 53, 2.
(c) Joh. 15, 4. bleibet in mir ꝛc.
(d) Amos 4, 13. Matth. 10, 20.
(e) Pſ. 84, 2. 5. Offenb. 21, 3.
(f) Pſ. 24, 7.
(g) den groſſen GOtt der Heerſchaaren.

Gebührend wahrzunehmende Advents-Gnade.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

133.) Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat; geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, (a) aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd', uns (b) frey'te von der Sünden Bürd, und durch ſeine (c) Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſre Natur, der Schöpfer eine Creatur; er veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit, wird Fleiſch in aller Reinigkeit: (d) das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck! das ihn (e) veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Menſch, wie daß dus nicht verſtehſt, und dem König' entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey nim ihn (f) heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. (g) Unterwirf ihm deine Vernunft in dieſer Gnadreichen Zukunft; (h) untergib ſeiner Heiligkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich vor der Höllen

len Pein; wo nicht, ſo ſieh dich eben für: denn er ſchleuſt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; (i) die andre wird erſchrecklich ſeyn den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud' eingehn, und beſitzen der Engel (k) Chör, daß ſie kein (l) Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geiſt gleicher Weiſ' ſey in Ewigkeit Danck und Preis.

Mich. Weis.

(a) Pſ. 2, 7. Joh. 3, 16.

(b) ledig machte, Eſ. 53, 5.

(c) Joh. 1, 14.

(d) ſo nennet ſich Chriſtus, Offenb. 22, 13. ſeine Ewigkeit anzudeuten, weil unter den Griechiſchen Buchſtaben A der erſte und O der letzte iſt.

(e) Matth. 11, 21. it. 23, 37. 38.

(f) heute, da er ſeine Stimme hören läſſet, Ebr. 3, 12 = 15. und anklopffet, Offenb. 3, 20.

(g) nim ſie gefangen, 2 Cor. 10, 5. Rom. 11, 33 = 35.

(h) Der Bömiſchen Brüder Geſang-Buch 1566. lieſet: breit unter ſeiner Heiligkeit; vergleiche Matth. 21, 8. mit Eſ. 64, 6. daß er allein gerecht ſey, und gerecht mache, Rom. 3, 24. 26.

(i) zum Gericht, Joel 2, 2. 3. 31. it. Mal. 3, 2.

(k) d. i. ſie werden zu der Menge derer GOtt Lob ſingenden Engel im Himmel kommen.

(l) ſie wird nicht mehr hungern noch dürſten ꝛc. Offenb. 7, 16.

134.) GOttes Sohn (a) iſt kommen, uns allen zu Frommen, hie auf dieſer Erden, in (b) armen Geberden, daß er uns von Sünde (c) freye und entbinde.

2. Er (d) kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen (e) wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der (f) Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n (g) Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen wird er (h) eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchencken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein (i) genieſſen, in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr (k) letztes Ende, da wird er vom (l) Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dann'n (m) wird er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten

werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr' Untugend (n) büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu! ſchicke unſre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

Mich. Weis.

(a) ins Fleiſch, 1 Joh. 4, 2. 3.

(b) verächtlicher Knechts-Geſtalt, Philipp. 2, 7. Eſ. 53, 3.

(c) ihre Macht, Schuld und Strafe wegnehme, 1 Joh. 3, 5.

(d) durch die Predigt des Geſetzes und Evangelii, ingleichen Tauff und Abendmahl.

(e) oder finden.

(f) des Glaubens und Lebens.

(g) oder Verdienſt, Matth. 20, 28.

(h) eben denſelben.

(i) ſeine heilwertige Gegenwart würcklich und in der That empfinden, Ebr. 9, 14.

(k) andre ſelig.

(l) allem Ubel, 2 Tim. 4, 18.

(m) am jüngſten Tage, Matth. 25, 31-33.

(n) büſſen) dafür leiden, aber nie genug thun.

Mel. GOttes Sohn iſt kommen ꝛc.

135.) Menſchen-Kind, merck (a) eben, was da ſey dein (b) Leben; warum GOtt ſeinen Sohn geſandt vom höchſten Thron, hat laſſen Menſch werden, hie auf dieſer Erden.

2. Nemlich, daß er (c) lehre, dich zu ſich bekehre, für deine Schuld ſtürbe, dir Genad erwürbe, dich vor GOtt (d) vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſein'n Geiſt, (den er ein'n Tröſter heißt, und durch (e) ſein Wort kommen, dir zu Troſt und Frommen;) möcht' in deinem Hertzen wohnen ohne (f) Schmertzen.

4. Ey, gib ſtatt dieſem Geiſt, und thu, was dich GOtt heißt; öffne des Hertzens Pfort, daß Chriſtus durch ſein Wort in dich möge kommen, und ſtets in dir (g) wohnen.

5. Alsdenn ſich gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig Leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen Willen allzeit wirſt (h) erfüllen.

6. Seine (i) Lieb' beweiſen, mit der That ihn preiſen, ſtets in allen Sachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein (k) walten, dich laſſen genieſſen friedſames Gewiſſen, dir auch (l) Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Jtzt muſt du viel (m) leiden, deinen Willen (n) meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan (o) ſtreiten: Doch es wird dir (p) wohlgehn, ſo du diß wirſt ausſtehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den Tod komen (q) ſchier,

deine Seel' abſcheiden, zur ewigen Freuden, bis die (r) Poſaun angeht, und alles Fleiſch aufſteht.

10. Dann wird er (s) leibhaftig, ſehr herrlich und kräftig von dem Himmel ſteigen, reden und nicht (ſ) ſchweigen; dir und allen ſagen, die itzt ſein (t) Joch tragen:

11. Kommt ihr (u) G'benedeyten zu der Rechten Seiten; kommt ihr Auserkohrne, in mir Neugebohrne, erbet meins Vaters Reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und ledig aller Pein; im verklärten Leben mit dem HErren (v) ſchweben; voller Freud und Wonne, leuchten (w) wie die Sonne.

13. Wohl nun dem, den GOTT (x) zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein Wort kömmt, und bey ihm ſein'n (y) Fleiß thut; denn ſeine Sach iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll gäntzlich wiſſen, er werd' ewig müſſen in der Hölle büſſen.

15. O komm HErre JEſu, ſchick dein armes Volck zu, daß es deinen Willen thu, darnach in deiner (z) Ruh lobe deinen Nahmen in Ewigkeit, Amen. Mich. Weis.

(a) wohl und recht.

(b) worauf dein geiſtlich und ewig Leben beruhe. 1 Joh. 4, 9.

(c) Chriſtus iſt uns gemacht von GOtt zur Weisheit, (ſo lehret er) zur Gerechtigkeit und Heiligung, (ſo bekehret er) zur Erlöſung, (darum iſt er geſtorben) 1 Cor. 1, 30. Matth. 20, 28.

(d) Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.

(e) Kraft Chriſti Verheiſſung und Vorbitte wird der Heil. Geiſt uns zu gute reichlich ausgegoſſen, Tit. 3, 6. Joh. 14, 16. 16, 7.

(f) Chriſti Inwohnung verſüſſet alles Leid.

(g) durch den Glauben, Eph. 3, 17. 2, 22.

(h) wo nicht gäntzlich, doch ſo viel möglich, Phil. 3, 12. Matth. 7, 21.

(i) Joh. 14, 15. Col. 1, 10. Chriſtum lieb haben iſt beſſer, denn ꝛc. Eph. 3, 19.

(k) ſich dein gewaltig annehmen, Joh. 12, 7.

(l) 1 Joh. 5, 11. Offenb. 2, 17.

(m) 2 Tim. 3, 12. 1 Theſſal. 3, 3. Joh. 16, 33.

(n) brechen, Sir. 18, 30.

(o) Eph. 6, 12.

(p) Pſ. 37, 37. bleibe fromm ꝛc.

(q) ſchier) bald in kurtzem.

(r) GOttes, 1 Theſſ. 4, 16.

(s) ſichtbarlich, Matth. 24, 30. Ap. Geſch. 1, 11.

(ſ) Pſ. 50, 1-4. Matth. 10, 32. Wer mich bekennet ꝛc.

(t) des Creutzes, Matth. 11, 29.

(u) geſegnete, Matth. 25, 34.

(v) bey ihm ſeyn, 1 Theſſ. 4, 17.

(w) Matth. 13, 43.

(x) Joh. 6, 44. Zeuch mich dir nach! Hohel. 1, 4.

(y) an ſeiner Seele arbeitet.

(z) die fürs Volck GOttes verhanden, Ebr. 4, 1-9.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

136.) Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder! das Hertz in euch beſtellt; damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben verſprochen und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. (a) Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt; macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: macht alle Bahnen recht; (b) die Thal' laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht; ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten; zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieſer heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JESU, ſelbſt bereit: zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen; ſo werden Hertz und Lippen dir immer danckbar ſeyn.

Valent. Thilo.

Einige ſingen den letzten Vers auch alſo:

Das war Johannis Stimme, das war Johannis Lehr; GOtt ſtraffet den mit Grimme, der ihm nicht gibt Gehör: O HErr GOtt! mach auch mich zu deines Kindes Krippen; ſo ſollen meine Lippen mit Ruhm erheben dich.

(a) ſiehe Matth. 3, 3. Eſ. 40, 1. 3.
(b) Thal) niedergeſchlagene und betrübte Hertzen.

In eigner Melodie, oder:
Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

137.) Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit! weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit: zwar ohne Stoltz und Pracht; doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu (a) verſtören des Teufels Reich und Macht.

3. Er kömmt zu uns geritten auf einem (b) Eſelein, und ſtellt ſich in die (c) Mitten für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut; er will allein erwerben, mit ſeinem Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer (d) Welt; im höchſten Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt: er will hie ſeine Macht und Majeſtät (e) verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen (f) Potentaten! nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und

und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn nicht achtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit! die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Streit; ſeyd dennoch wohlgemuht: laßt eure Lieder klingen, und thut dem Kön'ge ſingen; der iſt eu'r höchſtes Gut.

6 Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandelen in Freud; er iſts, der helfen kan: Halt't eure (g) Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig; er iſt ſchon auf der Bahn.

Mich. Schirmer.

(a) 1 Joh. 3, 8. Darzu iſt erſchienen der Sohn GOttes 2c.
(b) Matth. 21, 5. Zach. 9, 9.
(c) Joh. 1, 26. er iſt mitten unter euch getreten 2c. als Mittler, 1 Tim. 2, 5.
(d) Joh. 18, 36. Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt.
(e) des Gebrauchs ſich entäuſſern, Phil. 2, 7.
(f) Gewaltige auf Erden.
(g) des Glaubens, Matth. 25, 4.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

138.) Auf, auf, ihr (a) Reichsgenoſſen, eu'r König kömmt heran; empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann: ihr Chriſten geht herfür! laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Hertzen, der König iſt gar (b) nah; hinweg all Angſt und Schmertzen, der Helfer iſt ſchon da! ſeht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können: im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf! ihr vielgeplagte, der König iſt nicht fern: ſeyd frölich, ihr verzagte, dort kömmt der (c) Morgenſtern: der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder! der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laſter-Lauff auf arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne (d) Sorgen; gar nichts iſt ihm (e) verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht: fürwahr, (f) er meint es gut: drum laſſet uns die Plagen, welch' er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muht.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der (g) Gewinn: wenn gleich ein früher

Tod uns, die uns lieb, genommen; wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf, in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch; er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich: der an ein (h) Thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: von GOtt kömmt alles her; der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben; ſein' (i) Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König kömmt mit Macht: an uns, ſein' Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein' Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu (k) beſehn; dieweil er kömmt geritten, ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all' heran, den HErren zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, welch' er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns gibt, durch ſeine Gnad und Wort. Ja! König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibſt uns reichlich; wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du (l) jagſt den Sündern nach: drum wollen wir allein, die Stim̃en hoch erſchwingen, Dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn. Jo. Riſt.

(a) Luc. 22, 28. 29.
(b) Phil. 4, 5. 6. Sorget nichts.
(c) Offenb. 22, 16.
(d) ohne Scheu, Pſ. 36, 4. 5.
(e) Sir. 23, 27. Seine Augen ſchauen auch in die heimlichen Winckel.
(f) 1 Cor. 10, 13. GOtt iſt getreu ꝛc.
(g) all unſer erworben Gut ſoll man ihm zu Ehren willig fahren laſſen.
(h) die Eſelin, Matth. 21, 2.
(i) drücket ſie gleich, Pſ. 38, 3. it. 32, 4. ſo erhält ſie auch, Eſ. 41, 10.
(k) mit Glaubens-Augen, Ebr. 12, 2. Laßt uns aufſehen ꝛc. wie Moſes ſich an den hielte, den er nicht ſahe, als ſähe er ihn, Ebr. 11, 27.
(l) ſuchſt, was verlohren, Luc. 19, 10.

Kräftig erquickendes Advents-Heil.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

139.) Warum wilt du drauſſen ſtehen? (a) du Geſegneter des HErrn! laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern: du

du mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit; hilf, o Heyland, meinem Hertzen, von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmahls Tag und Nacht des (b) Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Trügen, der mir alle Gnad abſagt; als müſt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, das noch ärger iſt, ſo zumartert und zufrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helfer, die mir Hertzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär: hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? hab ich Luſt, was iſt ſie werth? was iſts, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Troſt und alle Freude, ruht in dir, HErr JEſu Chriſt; dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt: leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir mein Hertze bricht: laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz! du biſt erhöret: itzo kömmt, und zeucht er ein; ſein Gang iſt zu dir gekehret; heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. (Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund? hörſt du, wie er dich ergötzet, mit dem zuckerſüſſen Mund? Ey wie läßt (c) der groſſe Drach all ſein Thun und Toben nach; Er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.)

9. (Nun, du haſt ein ſüſſes Leben, alles, was du wilt, iſt dein; Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein Reichthum bey dir ein: ſeine Gnad iſt deine Cron, und du biſt ſein Stul und Thron, er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Reichs-Genoſſen.)

10. (Seines Himmels güldne (d) Decke ſpannt er um dich

rings

rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm: ſeine Engel ſtellen ſich der zur Seiten; wenn du dich hier wilt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.)

11. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. (e) **Alles dient zu deinem Frommen, was dir böſ' und ſchädlich ſcheint**; weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint: Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

P. Gerhard.

(a) 1 B. Moſ. 24, 31.

(b) Geſetz, Teufel, Gewiſſen, drey ſtarcke Widerwertige.

(c) Offenb. 12, 9.

(d) ſeine Gnade, die ſo weit reicht, als der Himmel iſt, Pſ. 108, 5.

(e) Röm. 8, 28. Denen, die GOtt lieben, müſſen alle Dinge zum Beſten dienen.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen ꝛc.

140.) Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! o JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die Palmen und grüne Zweige hin; und ich will dir in (a) Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud? als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht; da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kömmſt, und machſt mich los; ich ſtund in Spott und Schanden, du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt (b) verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammers Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du Hertz-betrübtes Heer,

Heer, bey denen Gram und Schmertze ſich häufft ie mehr und mehr; ſeyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Hertzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kömmt, er kömmt mit Willen; iſt voller Lieb und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden-Schuld: Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld; er kömmt, er kömmt den Sündern zum Troſt und wahren Heil; ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr' (c) Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick: er kömmt, er kömmt, ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte: zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht: Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

P. Gerhard.

(a) Pſalmen) unter anmuthiger Muſic abgeſungene Lieder.

(b) von Motten oder Roſt, Matth. 6, 20. 21.

(c) Ebr. 9, 15. Luc. 10, 42.

Mel. Du Friede-Fürſt, HErr rc.

141.) Du (a) Tochter Zion, freue dich! dein König kömmt zu dir: er kömt erwünſcht, und meldet ſich, er ſtellt dir Gnade für: Drum, weil dirs gilt, was er erfüllt, ſo laß dich nicht betrüben.

2. Ach ſich! wie dieſer theure Gaſt ſich gegen dir erweiſt, indem dein König, den du haſt, zugleich dein Helfer heiſt: du wirſt geliebt, und was er gibt, kan Höll und Tod nicht rauben.

3. Ach ſiehe! wie du ſelig biſt; er ſtellt ſich willig ein: eh er von dir gebeten iſt, ſo will er bey dir ſeyn. Er iſt dein Gut, der alles thut, was dir zum Heil gedeyet.

4. Ach! ſiehe, was für Gütigkeit hat er dir zugedacht, daß er auch deine Sterbens-Zeit zur ſüſſen Freude macht: denn alle Noth, ja ſelbſt der Tod iſt frölich überwunden.

5. Wohl dem, der ſich in Zeiten ſchickt, weil ers ſo treulich meint; und der ſein Hertz im Glauben ſchmückt, eh dieſer Tag erſcheint: So wird (b) der Gaſt auch ſeine Raſt in deſſen Seele finden.

6. Wie-

6. Wiewohl, man habe nur Gedult: wenn Fleiſch und Blut erſchrickt; ſo zeiget ſich des Königs Huld, die unſern Geiſt erquickt: die Traurigkeit, und alles Leid muß lauter Liebe werden.

7. Der König, der ſich JEſus nennt, der (c) Recht zum Himmel hat, und der (d) die Seinen alle kennt, der ſchaffet Rath und That. Was er (e) beſtimmt, auch was er nimmt, muß doch zum beſten dienen.

8. Wohlan, ihr Chriſten, freuet euch! eu'r König kömmet an; er macht euch hier in Hoffnung reich, bis er ſich zeigen kan: in jener Welt hat ers beſtellt, das ſoll uns ewig tröſten. Chr. Weiſe.

(a) du gläubiges Chriſten-Hertz.
(b) der ankommende Erlöſer, Luc. 12, 37.
(c) Matth. 28, 18. Mir iſt gegeben alle Gewalt 2c.
(d) 2 Tim. 2, 19.
(e) Widriges auflegt; und Angenehmes entziehet.

II.) Aufs Feſt der Empfängniß Chriſti, oder Verkündigung Mariä.

Mel. Vom Himmel hoch da 2c.

142.) Von (a) Adam her ſo lange Zeit war unſer (b) Fleiſch vermaledeyt; Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am gantzen Menſchen (c) nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſuncken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Städt, nach einem, der ſein'n Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem (d) Muth, fand aber nichts als Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne (e) Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie waren (f) gebohrn.

5. Als er ſo groß (g) Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helfer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein (h) Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Artzt und Heyland ſey, ſie (i) geſund mach und (k) benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eyd (l) dem Abraham, auch dem (m) David aus ſeinem Stamm, verhieß ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülf' zu thun.

8. Er thäts auch den Propheten,

pheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, daher (n) König' und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Hertz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt: doch hatten ſie (o) im Glauben Troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob (p) prophezeyt, laſ' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann (q) vertraut von Davids Haus.

11. In der würckt' er mit ſeiner Kraft, ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und (r) g'benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. **O Chriſte, g'benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Artzney!**

Mich. Weis.

(a) ſeit deſſen Falle, 1 Buch Moſis 3, 6.
(b) vermaledeyt) verflucht, verdammt, Röm. 5, 18. Eph. 2, 3.
(c) Eſ. 1, 6. das gantze Haupt iſt kranck 2c. Pſ. 38, 4. 6.
(d) nach ſeinem Sinn und Hertzen, Pſ. 14, 2. 3.
(e) das göttliche Ebenbild, Eph. 4, 24.
(f) ſeinem Bilde ähnlich, 1 B. Moſ. 5, 3. Fleiſch vom Fleiſch, Joh. 3, 6. Pſ. 51, 7.
(g) geiſtliche Kranckheit.
(h) der Verheiſſung, 1 B. Moſ. 3, 15. des Weibes Saamen 2c.
(i) heile, Eſ. 35, 4. 6. Eſ. 53, 5.
(k) benedey) ſegne, Eph. 1, 3.
(l) 1 B. Moſ. 22, 18.
(m) 2 Sam. 7, 12. 19. Pſ. 89, 4. 5.
(n) Luc. 10, 24. 1 Petr. 1, 10.
(o) Joh. 8, 56. Ebr. 11, 2. 13.
(p) 1 B. Moſ. 49, 10. Es wird das Scepter 2c.
(q) verlobt, nemlich dem Joſeph, Luc. 1, 27.
(r) geſegnet und geprieſen.

Mel. Durch Adams Fall iſt 2c.

143.) Freu dich, du werthe Chriſtenheit, (a) diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath erwehlet hat; o GOtt, laß wohl gelingen! hilf uns, mit Fleiß zu deinem Preis ein frölich Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem (b) Wort; was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort; ob ſchon die Welt (c) verzaget: Heut GOttes Sohn, (d) der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd'n gelanget; o Wunder groß! Mariä Schooß den groſſen Gaſt empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſoll JEſum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren: das Jungfräulein ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, gläubt doch dem Wort, wie ſie gehört, (e) GOtt würd' es wohl verrichten.

4. Wohl

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit! daß wir erlangt den (f) Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden: Wir bitten dich demuthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich in deinem Reich das (g) Wunder ſelbſt anſchauen.

Petr. Hagius.

(a) Pſ. 118, 24.
(b) Pſ. 33, 4.
(c) zweifelt, daß etwas draus werden möchte, Habac. 2, 3.
(d) Ebr. 4, 16. Laßt uns hinzu treten mit Freudigkeit 2c.
(e) Luc. 1, 29. 37.
(f) Orden) Stand und Ehre.
(g) wie du GOtt und Menſch in einer Perſon ſeyſt.

Mel. HErr ich habe mißgeh. 2c.

144.) Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſamt ihnen aller Väter Schaar gehofft; dran ſich (a) Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſeint dem, daß jemahls die Sonne hat um dieſe Welt geleucht: o der vielgewünſchten Stunden, die ſich numehr eingefunden!

3. O du Anfang unſrer Freuden! ſey gegrüßt gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heyden itzt ein neuer Troſt anbricht; und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in (b) lauter Nacht geſeſſen.

4. Numehr (c) triefft ein Heiles-Regen von der Himmels-Höh herab, und die Wolcken ſchütten Segen: o der groſſen Wunder-Gab! GOTT der HERR kömmt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Numehr wird die höchſte Höhe mit dem tieffen Thal vereint; Ehre nimmt die Schmach zur Ehe; Allmacht wird der Schwachheit Freund; Herrlichkeit kömmt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib; für die hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zu GOttes Thron erleſen; du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde; Tochter, du muſt Mutter ſeyn; ſelbſt das Heil wird hie zur Sünde; du empfängſt, und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß! deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn: dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOTT heut iſt geſchehn; welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater,

9. Vater, und doch Kind darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut, ach! was können wir dir geben für diß allzu groſſe Gut? Hilf, daß wir mit Hertz und Sinnen geiſtlich dich empfangen können.

Joh. Francke.

(a) Joh. 8, 56.
(b) Eſ. 9, 1. Luc. 1, 79.
(c) fällt herab, Eſ. 45, 8.

Auf diß Feſt ſingt man auch:

Lob ſey dem allmächtigen Gott.
HErr Chriſt der ein'ge ꝛc.
Diß iſt der Tag der Frölichkeit.
Wir Chriſten-Leut ꝛc.
Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns empfangen heute ꝛc.
Nun freut euch lieben ꝛc.

III.) Zur * Weyhnachts-Zeit.

Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.

(* Der Nahme Weyhnachten läſſet ſich wohl am beſten von der Nacht herleiten, welche Chriſtus mit ſeiner Geburt geweyhet oder geheiliget.)

Gläubiges Geburts-Verlangen des Volckes GOttes im Alten Teſtament.

In eigner Melodie, oder: HErr, ich habe mißgehandelt, ꝛc.

145.) Thaue doch, o Himmel, (a) thaue, brecht, ihr Wolcken, regnet her, daß man den Gerechten ſchaue, deſſen nun nicht ohn Beſchwer die betrübte Welt ſo lange ſich verſieht, und ihr macht (b) bange.

2. Es iſt ja die Zeit gekommen, die uns Jacob (c) angedeut; denn von Juda iſt genommen Cron und Scepter allbereit: Juda hat das Reich verlohren, iſt der Held noch nicht gebohren?

3. Ach! wo ſind die ſchönen Zeiten, da gantz Iſrael (d) geblüht, das ſtatt ſeiner Herrlichkeiten itzund lauter Jammer ſieht: Komm, du Heyland uns verſprochen, laß dein Volck nicht ungerochen!

4. HErr! wie kanſt du zugeſtehen, daß dein (e) Erbtheil ſo veracht unter fremdes (f) Joch muß gehen, und vor Dienſtbarkeit verſchmacht; haſt du deiner Macht vergeſſen? zeuch doch Kraft an, wie vordeſſen.

5. Komm, du Heil und Troſt der Deinen, komm, und (g) nim dich unſer an; laß uns deine Hülf erſcheinen, daß dein Volck ſich tröſten kan: Ach! daß wir doch in der Wiegen, dich noch heute ſähen liegen!

(a) Eſ. 45,

(a) Eſ. 45, 8.
(b) Pſ. 14, 7.
(c) 1 B. Moſ. 49, 10.
(d) ſonderlich unter Salomonis Regierung.
(e) Jer. 10, 16.
(f) Heydniſcher Herrſchaft.
(g) Pſ. 28 9.

Unterſchiedne Geburts-Feyer.

1. Der Kirche A. T. vor Chriſti Geburt
2. Der Gläubigen zur Zeit der Geburt Chriſti.
3. Der Gläubigen nach der Geburt Chriſti.
4. Der Auserwehlten im Himmel.

Nach der Sing-Art:
Quem paſtores &c.

In 4. Chören.

I.

146.) 1. Dunckelheit deckt mein Geſichte;
2. Doch bey mir iſt es ſchon lichte:
3. Und bey mir iſt heller Schein:
4. Ach bey mir iſt es erſt fein:

II.

1. Wenn werd ich den Heyland kriegen?
2. Er liegt bey mir in der Wiegen:
3. Hier im Wort und Sacrament:
4. Selig! wer, wie ich, ihn kennt.

III.

1. Ich ſeh ihn in Opfern ſtehen:
2. Ich ſeh ihn perſönlich gehen:
3. Ich weiß, was er hat vollbracht:
4. Ich ſeh, was er itzund macht.

IV.

1. Nun ich weiß, der Held wird kommen:
2. Ich hab ihn ſchon angenommen:
3. Bey mir iſt er allezeit:
4. Ich ſeh ſeine Herrlichkeit.

Zuſammen.

V.

Freuet euch, ihr Chriſten-Leute!
JEſus Chriſtus Geſtern, (a) Heute,
Und in Ewigkeit erhält
Euch in der und jener Welt.

M. Gottfr. Hofmann.

(a) Ebr. 13, 8.

Engliſcher Geburts-Bericht.

Mel. Lobet GOtt unſern HErren ꝛc.

147.) Freut euch, ihr lieben Chriſten, freut euch von Hertzen ſehr: Euch iſt gebohren Chriſtus; recht gute neue (a) Mähr. Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohem Thron; gar lieblich thun ſie ſingen, fürwahr ein'n ſüſſen Thon.

2. Alſo thun ſie uns ſingen: das Kindlein iſt euch hold; es iſt des Vaters Wille, der hats alſo gewolt: es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet (b) han des Vaters Gunſt und Segen; ſein Gnad iſt aufgethan.

3. Nicht

3. Nicht laſſet euch (c) erſchrecken ſein klein gering Geſtalt: was thut er drunter (d) decken? ſein mächtig groß Gewalt. Er liegt dort in der Krippen im Elend, Jammer groß; iſt doch all'rdings ein HErre, ſein Herrſchaft hat kein Maß.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohrn: das Kindlein thut ſie (e) fällen, gantz nichts gilt itzt ihr Zorn: ihr Macht die iſt gekräncket, da iſt kein Zweifel an: das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan. Nic. Hermann.

(a) Mähr) Zeitung.
(b) han) haben.
(c) erſchrecken) befremden.
(d) decken) Ebr. 10, 20.
(e) fällen) zu Boden werffen.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

148.) Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien (a) den Hirten offenbar; ſie ſagten ihn'n: ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in (b) Davids Stadt, wie (c) Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der (d) euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOTT mit euch iſt (e) worden ein: Er iſt gebohrn eu'r (f) Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOTT: Laßt zürnen Teufel und die Höll; GOtts Sohn iſt worden eu'r (g) Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht; ſetzt Ihr auf Ihn eur' Zuverſicht: es mögen euch viel fechten an, dem ſey (h) Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch (i) haben Recht; ihr ſeyd nun worden GOtts (k) Geſchlecht: des dancket GOtt in Ewigkeit, (l) geduldig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

(a) Luc. 2, 9. 12.
(b) der Geburt nach, 1 Sam. 17, 12. Joh. 7, 42.
(c) der Prophet, cap. 5, 2.
(d) nicht der gefallenen Engel, Ebr. 2, 16.
(e) durch das perſönlich angenommene Fleiſch die Feindſchaft weggenommen, und aus beyden eins gemacht, Eph. 2, 14. 6. it. 2 Cor. 5, 19. GOtt war in Chriſto, ꝛc.
(f) Ebr. 2, 14. nachdem die Kinder Fleiſch ꝛc.
(g) Beyſtand und Gehülfe, Tob. 10, 7.
(h) Röm. 8, 33.
(i) Pſ. 37, 6.
(k) Iſt das was geringes, in GOttes Freundſchaft ſtehen? 1 Sam. 18, 23.
(l) geduldig in Trübſal, frölich in Hoffnung, Röm. 12, 12.

149.) Vom Himmel hoch da (a) komm ich her, ich bring (b) euch gute neue (c) Mähr; der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfraun (d) auserkohrn; ein Kindelein ſo zart und fein: das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, (e) unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth; er will eu'r (f) Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit (g) uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht; die Krippen, Windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und (h) trägt.

6. Deß (i) laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten (k) gehn hinein, zu ſehn, was GOtt uns hat (l) beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. (m) Merck auf! mein Hertz, und ſieh dort hin; was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe (n) JEſulein.

8. Bis willkommen, (o) du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr! du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering! daß du da liegſt auf (p) dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelg'ſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du Kön'g ſo groß und reich (q) herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir; wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir (r) nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens (s) Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte (t) Suſaninne ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn, des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns (w) ſolch neues Jahr.

D. M. Luther.

(a) ſo ſingt man in des Engels Perſon, der die Hirten anredete, Luc. 2, 10 : : 12.

(b) euch Menſchen insgeſamt.

(c) Botſchaft, Zeitung.

(d) vor andern dazu erwehlet, Luc. 1, 27.

(e) der uns Engel ſo wohl als euch erſchaffen, Col. 1, 16

(f) Erretter

(f) Erretter und Seligmacher, Eſ. 19, 20. Matth. 1, 21.

(g) in der Seligkeit ſtehenden Engeln, Matth. 18, 10. item 22, 30. Ebr. 12, 22.

(h) mit ſeinem Worte, Ebr. 1, 3.

(i) ſiehe, wie Gläubige ſich zur geiſtl. Freude ermuntern.

(k) gen Bethlehem zur Krippe, Luc 2, 15. wohin die Andacht des Geiſtes den nächſten Weg hat.

(l) Eben hierauf zielet die unter uns gewöhnliche H. Chriſt-Beſcherung, welche das himmliſche Weyhnacht-Geſchencke uns deſto beliebter machen ſoll, Rom. 8, 32.

(m) Hertzens-Wecker bey Erhebung der Gemüths-Augen.

(n) was zärtliche Liebe verkleinert, ſchätzt ſie recht groß, Luc. 1, 32.

(o) Bewillkommung des ſo niedrig gewordenen Heylandes.

(p) oder Heu, worbey ſich bemeldetes Vieh, der Vermuthung nach, kan befunden haben, ob wohl Heil. Schrift nichts benennet.

(q) einher ziehſt, dich ſehen läſſeſt.

(r) und doch hat man das Eitle ſo lieb, Pſ. 4, 3.

(s) Schrein) ein verwahrtes Behältniß, Schranck oder Kaſten.

(t) Suſaninne) den ſchönen Freuden-Geſang, womit man die Kinder einwieget. Hebräiſcher Deutung nach heiſſet es etwa: Ey lieber, freue dich. Einige ziehen das Wort Suſannim, aus dem Titel des 45. Pſalms und Hohel. 2, 1. 2. hieher.

(u) anmuthige Melodie.

(w) das gnädige Heil Jahr N. Teſt. Eſ. 61, 2. ſo mit Chriſti Geburt angieng, 2 Cor. 6, 2.

Danckbezeugende Geburts-Freude.

Verdeutſchter Hymnus: *A Solis ortus cardine.*

150.) Chriſtum wir ſollen loben (a) ſchon, der (b) reinen (c) Magd Marien Sohn; ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt (d) Ende reicht.

2. Der ſelge Schöpfer aller Ding (e) zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das (f) Fleiſch durch (g) Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter (h) goß; ein Mägdlein trug ein (i) heimlich Pfand, das der Natur war unbekant.

4. Das zücht'ge Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann (k) rühret, noch erkannt, (l) von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn; den Sanct Johanns mit (m) ſpringen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß; die Krippe hart ihn nicht verdroß: es ward ein (n) kleine Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen (o) drob, und die Engel ſingen GOtt Lob; den armen

Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſte, gebohrn von reiner Magd; mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

(a) ſchön, Pſ. 147, 1.

(b) rein von aller unzüchtigen Befleckung, ob ſchon nicht von aller Sünde.

(c) Magd) Luc. 1, 38. 48.

(d) vom Aufgange bis zum Niedergange, Pſ. 113, 3. Mal. 1, 11.

(e) nahm Knechts-Geſtalt an, Philip. 2, 7. bekleidete ſich gleichſam damit, und trat hinter den Fürhang des Fleiſches, Ebr. 10, 20.

(f) die Menſchen, 1 B. Moſ. 6, 3.

(g) angenommene Menſchheit, in der er lidte, Röm. 8, 3.

(h) durch Chriſtum, Joh. 1, 16.

(i) ein aller natürlichen Kraft und Vernunft verborgenes Liebes-Geſchencke, den verheiſſenen Meßiam.

(k) berühret, Luc. 1, 34.

(l) durch und nach dem göttlichen Worte, ſo der Engel Gabriel anbrachte, und dem ſie gläubte, Luc. 1, 31. 38.

(m) oder Hüpfen, Luc. 1, 41.

(n) wenige, ſchlechte Koſt.

(o) darüber.

151.) Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt (a) wahr; deß freuet ſich der Engel Schaar. (b) Kyri eleis.

2. Des ew'gen Vaters (c) einigs Kind itzt man in der Krippe findt; in unſer armes Fleiſch und Blut (d) verkleidet ſich das ewge Gut. Kyri eleis.

3. Den aller Welt Kreis nie (e) beſchloß, der liegt in Marien Schooß; er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyri eleis.

4. Das (f) ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht wohl mitten in der (g) Nacht, und uns des (h) Lichtes Kinder macht. Kyri eleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von (i) Art, ein (k) Gaſt in der (l) Werlet ward, und führt uns aus dem (m) Jammerthal; er macht uns Erben in ſein'm (n) Saal. Kyri eleis.

6. Er iſt auf Erden kommen (o) arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln (p) gleich. Kyri eleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß' (q) Lieb zu zeugen an: deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit. Kyri eleis.

D. M. Luther.

(a) 1 Joh. 2, 22. it. 4, 2.

(b) Kyri eleis) iſt abgekürtzt aus den zwey Griechiſchen Worten; Kyrie ele-i-ſon, die ſo viel heiſſen, als: HErr, erbarme dich! Einige ſetzen dafür Halleluja. Lutherus aber hat jenes gar bedächtig in die frohen Weyhnachts-Oſter-

Himmelfahrts- und Pfingſt-Geſänge geſetzt, zur Erinnerung, daß man aller Wohlthaten Chriſti durch göttliches Erbarmen fähig werde, Luc. 1, 72.78.

(c) eingebohrnes, Joh. 1, 14.18.

(d) Chriſtus blieb, was er war, nemlich GOtt und ward, was er nicht war, ein Menſch, durch Vereinigung beyder Naturen in einer Perſon, ſiehe Num 150. Not. (e)

(e) begreiffen kan, 1 Buch der Kön. 8, 27.

(f) Eſ. 60, 19. Joh. 1, 4.

(g) des Irrthums und geiſtlichen Elends.

(h) Eph. 5, 8. Joh. 12, 36.

(i) d. i. dem Weſen nach.

(k) Joh. 1, 11. Matth. 8, 20.

(l) andre: in der Welt hie.

(m) aus zeitlicher und ewiger Leibes- und Seelen-Noth, Pſalm 84, 6. 7.

(n) im Himmel, 1 Petr. 1, 4. Amos 9, 6.

(o) 2 Cor. 8, 9. Ihr wiſſet die ꝛc.

(p) ähnlich, Matth. 22, 30.

(q) Eph. 5, 2. Gal. 2, 20.

152.) Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes (a) Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das (b) Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden (c) reich; iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie itzunder.

4. O HErr Chriſt, nim unſer wahr, { durch dein'n heilgen / in dieſem } Nahmen / Elende, } gib uns ein gut neues Jahr { wers begehrt, ſprech / und ein ſeligs } Amen. / Ende. }

Urban. Langhans.

(a) Matth. 3, 17. it. Eſ. 9, 6.

(b) der Welt, Pſ. 84, 7.

(c) 2 Cor. 8, 9.

Der Hymnus: *In natali Domini* verdeutſcht.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

153.) Da Chriſtus gebohren war, freute ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchön: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron! **GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat (a) verſöhnt ſeins Vaters Zorn; (b) Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.**

2. Die Hirten erſchracken gantz von der Engel (c) hellem Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus gebohren wär. **GOttes Sohn iſt ꝛc.**

3. Sie ſuchten das Kindelein eingehüllt in Windelein, wie der Engel hatt' vermeldt, welches trägt die gantze Welt: **GOttes Sohn iſt ꝛc.**

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern erſchaffen all: **GOttes Sohn iſt ꝛc.**

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nehret ſich das Kindelein, welchs durch ſeine Göttlich

Kraft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt ꝛc.

6. Solch groſſe Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn: GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn; Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Mich. Weis.

(a) Rom. 5, 10. uns zu Gnaden-Söhnen gemacht, Gal. 4, 4.
(b) 2 Cor. 7, 10.
(c) Luc. 2, 9.

154.) Der Tag der iſt ſo Freudenreich (a) aller Creature: denn GOttes Sohn vom Himmelreich (b) über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Him̃elreich der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo (c) löbelich iſt uns gebohren (d) heute, von einer Jungfrau (e) ſäuberlich, zu Troſt uns (f) armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumahl verlohr'n; das Heil iſt unſer aller. Ey du (g) ſüſſer JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt, (h) behüt't uns für der Hölle.

(An etlichen Orten hänget man dieſem Vers, wenn er allein geſungen wird, folgenden Zuſatz an, und wiederholet die Melodie von: Wär uns das Kindlein ꝛc.

Behüt uns für der Höllen Pein, und hilf uns in das Reiche dein, ſo ſing'n wir Alleluja: Alleluja ſingen wir, das thun wir GOtt zu Lob und Ehr mit ſeinen lieben Engeln.)

3. Als (i) die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine; zu gleicher Weiſ' gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe: in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, hie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von der Engeliſchen Schaar, wie Chriſtus g'bohren wäre; ein Kön'g üb'r alle Kön'ge groß: (k) Herod'm die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten; ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt: die Kindlein ließ er tödten.

(a) nemlich der vernünftigen, Col. 1, 23. den Menſchen, die er ſonderlich angehet, wie auch den Engeln, Luc. 2, 10. 11. 13.
(b) über, aber nicht wider dieſelbe.
(c) Lob- und Ruhmwürdig; Pſ. 96, 4. Eſ. 9, 6.
(d) rechter Glaube ſieht alles als gegenwärtig an, und empfindet die Kraft göttlicher Wohlthaten täglich aufs neue, Ebr. 13, 8. Offenb. 4, 8.

(e) d. i.

(e) d. i. rein und ohne Sünde, Ebr. 7, 26. wie auch von einer züchtigen und ſaubern Jungfrau.

(f) die wir aller Gerechtigkeit und Seligkeit beraubt, in äuſſerſtem Elende lebeten.

(g) Hohel. 2, 4.

(h) ſolches behütet uns, die wir uns deß im Glauben tröſten.

(i) Wie die Glas-Scheiben von den durchdringenden Sonnen-Strahlen nicht beſchädigt werden, ſo gieng auch der Jungfrauſchaft Mariä, vor, in, und nach der Geburt, nichts ab.

(k) Matth. 2, 2.16.

155.) Lobt GOtt, ihr (a) Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut (b) aufſchleuſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn. :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters (c) Schooß, und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und (d) bloß in einem Krippelein. :,:

3. Er (e) äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter (f) Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt; denn er iſt Davids (g) Reis. :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt in dieſer (h) letzten Zeit, durch welchen GOtt (i) aufrichten wolt ſein Reich, die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an; und gibt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit (k) dran. :,:

7. Er wird ein (l) Knecht, und ich ein (m) Herr; das mag ein Wechſel ſeyn! wie könt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein? :,:

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der (n) Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! :,:

Nic. Hermann.

(a) Chriſten können und ſollen es vor andern thun, Eſ. 64, 1. mit einem Munde, Röm. 15, 6. fürnemlich mit heiligem Wandel, 1 Cor. 6, 20.

(b) d. i. durch ſeines Sohnes Menſchwerdung wiederum freyen und offnen Zutritt zu allen himmliſchen Gnaden- und Lebens-Gütern gönnet, 1 Joh. 4, 9. Heute hat der Glaube auch im Alten Teſtamente ſagen können, wie itzo bey erneuertem Gedächtniß dieſer Wohlthat, Ap. Geſch. 15, 11.

(c) aus der zarteſten Liebes-Umfaſſung und geheimſter Gemeinſchaft göttlicher Herrlichkeit, Joh. 1, 18.

(d) voll Dürftigkeit und Mangel.

(e) enthielt ſich des Gebrauchs, Philipp. 2, 7. 8.

(f) wie ein ander Kind, Luc. 11, 27.

(g) ein junger Zweig von Davids Geſchlechte, Eſ. 11, 1. Jer. 33, 15. Matth. 1, 1.

(h) der beſtimmten Zuſiegelung aller Weiſſagungen, Dan. 9, 24. Gal. 4, 4.

 (i) beſtä-

(i) beſtätigen, 2 Sam. 7, 12. 13. Eſ. 49, 6.

(k) oder dargegen. Hier Mittheilungs- und Innwohnungs weiſe, 2 Petr. 1, 4. Joh. 14, 23. Dort durch Verähnlichung und völlige Offenbarung, 1 Joh. 3, 2.

(l) Matth. 20, 28.

(m) Offenb. 1, 6. Gal. 4, 7.

(n) Cherub) ein auf Stärcke oder Geſchwindigkeit zielender Engel-Nahme; Ein ſolcher ward für den Garten Eden geſtellet, dem gefallnen Menſchen den verſagten Eingang des Himmels fürzubilden, 1 B. Moſ. 3, 24.

156.) Wir (a) Chriſtenleut :,: habn itzund Freud; weil uns zu Troſt iſt (b) Chriſtus Menſch gebohren; hat uns erlöſt: wer ſich deß tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden (c) verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud! :,: (d) GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren; ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid; :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. (e) Mit uns iſt GOtt, nun in der Noth; Wer iſt, der uns als (f) Chriſten kan verdammen?

3. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' los ſeyn der Sünden-Laſt und (g) unträglichen Bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt! ſingen wir (h) all' aus unſers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

M. Caſp. Fugger.

(a) verſtockten Jüden, Türcken und Heyden iſt nichts daran gelegen: Ziehet nicht am fremden Joch, die ihr Chriſten heiſſet. 2 Cor. 6, 14. Wo iſt die Freude des Geiſtes? Luc. 1, 47.

(b) oder GOttes Sohn.

(c) Joh. 3, 16.

(d) GOTT iſt offenbaret im Fleiſch, 1 Tim. 3, 16.

(e) mit uns in aller Noth, Eſ. 41, 10. für uns, wider alle Feinde, Röm. 8, 31.

(f) Wie wollen Welt-Chriſten entfliehen, die eine ſolche Seligkeit nicht achten? Ebr. 2, 3.

(g) David fühlte ſie, Pſ. 38, 5.

(h) Die es recht bedencken. Manche verdreuſt auch das Maul aufzuthun.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

157.) Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein wahrer Menſch und wahrer GOtt, daß er uns (a) helf aus aller Noth: ſein Nahm iſt (b) wunderbar und Rath, durch ihn haben wir funden (c) Gnad.

2. Was hat uns GOtt mehr können thun, denn daß er uns ſchenckt ſeinen Sohn, der von uns weggenommen hat all' unſre Sünd und Miſſethat, erlöſt uns

uns von der Schuld und Pein, darinn wir ſolten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, und danck es GOTT in Ewigkeit; (d) haß aber alle Sünd und (e) Liſt, davon du theur erlöſet biſt: Sey fortan tugendſam und rein, zu Ehr'n dem neug'bohrn'n Kindelein.

(a) Die Menſchheit muſte das Erlöſungs-Werck möglich; die GOttheit aber gültig machen, Ebr. 9, 22.
(b) Eſ. 9, 6.
(c) Joh. 1, 17.
(d) andre: laß.
(e) Bosheit.

Mel. Puer natus 2c.

158.) Uns iſt gebohrn ein Kindelein, Kindelein, von Maria, der Jungfrau rein. Halle-luja.

2. Deß Nahme heißt (a) Immanuel, :,: wie uns verkündigt (b) Gabriel. Halle-luja.

3. Das iſt ſo viel, als mit uns GOtt, :,: der uns erlöſt aus aller Noth. Halle-luja.

4. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, :,: ſo wärn wir allzumahl verlohrn. Halle-luja.

5. Die Engel ſich deß freuten all, :,: und lobten GOtt im höchſten (c) Saal. Halle-luja.

6. Den Hirten ſagten ſie die Mähr, :,: wie daß JEſus gebohren wär. Halle-luja.

7. Zu Hülf und Troſt den Sündern hie, :,: die ihr Vertrauen ſtelln auf ihn. Halle-luja.

8. Die Weiſen von der Werlet (d) End :,: erkannten an ein'm Stern behend, Halle-luja.

9. Wie daß ein Kind gebohren wär, :,: ein König Himmels und der Erd. Halle-luja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, :,: dem Kindlein ſie da opferten, Halle-luja.

11. Vom Weyrauch, Gold und Myrrhen fein, :,: zum Zeich'n, daß es unſ'r Heyland ſey. Halle-luja.

12. Dem ſollen wir auch opfern (e) weiſ', :,: Danck-Opfer, Lob und ewgen Preis. Halle-luja.

13. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, :,: ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron. Halle-luja.

14. Welchs ihm auch alſo ſey bereit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Halle-luja.

(a) d. i. GOtt mit uns, Eſ. 7, 14. Matth. 1, 23.
(b) Luc. 1, 35. das Heilige 2c.
(c) des Himmels, Amos 9, 6.
(d) vom Morgenlande, einer entlegenen Gegend der Welt, Matth. 2, 1. Eſ. 52, 10.
(e) weislich, Pſalm 47, 8. oder gleicher weiſe.

Proſa S. Gregorii.

159.) Grates nunc omnes reddamus Domino Deo, qui ſua nativitate nos

nos liberavit de diabolica poteſtate. Huic oportet ut canamus cum angelis ſemper: Gloria in excelſis Deo.

Verdeutſcht.

Danckſagen wir alle GOtt, unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſet mit { ſeinem Blute / ſeiner Geburt } von des Teufels Gewalt. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preis ſey GOtt in der Höhe.

160.) Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem. Halle-Halleluja.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich (a) Jeruſalem (b) Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in präſepio :,: qui regnat ſine termino. Halle-luja.

Hier liegt es in dem Krippelein :,: (c) ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein. Halle-luja.

3. Cognovit bos et aſinus :,: quod puer erat Dominus. Halle-luja.

Das (d) Oechslein und das Eſelein :,: (e) erkannten GOtt den HErren ſein. Halle-luja.

4 Reges de Saba veniunt :,: aurum, thus, myrrham offerunt. Halle-luja.

Die (f) Kön'g aus Saba kamen dar :,: Gold, Weyhrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar. Halle-luja.

5. De matre natus virgine :,: ſine virili ſemine. Halle-luja.

Sein Mutter iſt die reine Magd :,: die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halle-luja.

6. Sine ſerpentis vulnere :,: de noſtro venit ſangvine. Halle-luja

Die (g) Schlang ihn nicht vergiften kunt :,: iſt worden unſer (h) Blut ohn Sünd. Halle-luja.

7. In carne nobis ſimilis :,: peccato ſed diſſimilis. Halle-luja.

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch :,: der Sünd nach iſt er uns nicht gleich. Halle-luja.

8. Ut redderet nos homines :,: Deo et ſibi ſimiles. Halle-luja.

Damit er uns ihm machet (i) gleich :,: und wieder brächt zu GOttes Reich. Halleluja.

9. In hoc natali gaudio :,: benedicamus Domino. Halle-luja.

Laudetur ſancta Trinitas :,: Deo dicamus gratias. Halle-luja.

Für ſolche Gnadenreiche Zeit :,: ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-luja.

(a) die

(a) Die Kirche Chriſti, das geiſtliche Jeruſalem, alle, die ſich an den Troſt Iſrael halten, Luc. 2, 25.
(b) Halleluja) lobet GOtt.
(c) Luc. 1, 13.
(d) ſiehe Num. 149. Not. (p) v. 9.
(e) wie irgend Bileams Eſelin den Engel des HERRN kannte, ſcheuete und auswiech, 4 B. Moſ. 22, 23 : : 27.
(f) nach der Weiſſagung, Pſalm 72, 10. 15. und Eſ. 60, 6 eben das thaten auch die Morgenländiſchen Weiſen, Matth. 2, 1. 11.
(g) der Teufel, ſo die erſten Eltern mit dem Sünden-Gift angeſteckt, 1 B. Moſ. 3, 4.
(h) Bluts-Verwandter, Ebr. 2, 14. item 7, 26.
(i) 1 Cor. 15, 49. 50.

161.) (a) In dolci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! unſers Hertzens Wonne liegt (b) in præſepio, und leuchtet (c) als die Sonne, (d) matris in gremio: (e) Alpha es et O :,:

2. (f) O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo (g) weh; tröſt mir mein Gemüthe, (h) o puer optime! durch alle deine Güte: (i) o princeps gloriâ, (k) trahe me poſt te! :,:

3. (l) O patris charitas! (m) O nati lenitas! wir wären all verlohren, (n) per noſtra crimina; ſo hat er uns erworben (o) coelorum gaudia: Eya, wär'n wir da! :,:

4. (p) Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr, denn da, da die Engel ſingen (q) nova cantica, und die (r) Schellen klingen (s) in regis curia: Eya, wär'n wir da! :,:

(a) mit ſüſſem Freuden-Schall.
(b) in der Krippen.
(c) vom Glantz göttlicher Herrlichkeit, Ebr. 1, 3. den aber nur die Augen des Geiſtes ſehen können, Joh. 1, 14.
(d) in der Mutter Schooß.
(e) du biſt das A und O. d. i. der ewige GOTT, Offenb. 1, 10. Eſ. 44, 6.
(f) O JEſu zart und klein.
(g) bange, Hohel. 2, 5.
(h) O allerfrömmſter Knab!
(i) O Fürſt der Herrlichkeit!
(k) Zeuch du mich dir nach, Hohel. 1, 4.
(l) O der Liebe des Vaters!
(m) O der Liebe des Sohnes!
(n) durch unſre Sünden.
(o) die Freude des Himmels.
(p) Wo gibt es Freude?
(q) neue Lob-Geſänge, die uns itzo gantz unbekannt, 1 Corinth. 2, 9.
(r) Schellen) allerhand anmuthige Muſic und lieblich Gethöne, davon irrdiſche Inſtrumente nur ein Vorſpiel ſind, ſiehe 2 Sam. 6, 5.
(s) ins Königes Pallaſt, da Chriſtus, unſer geiſtlicher König, ſeinen Hof hat.

Ein alt Chriſt-*Metten-Lied.

162.) Quem paſtores laudavere, (quibus angeli dixere: Abſit vobis jam timere,) natus eſt rex gloriâ.

Den

Den die Hirten lobten ſehre, und die Engel noch vielmehre: fürcht euch (a) fürbaß nimmermehre: Euch iſt gebohrn der Kön'g der Ehrn.

2. Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant; immolabant hâc ſincere nato regi gloriâ.

Zu dem Kön'ge kam'n (b) geritten, Gold, Weyhrauch, Myrrhn bracht'n ſie mitte, ſie fiel'n nied'r auf ihre Knie; gelobet ſeyſt du HErr allhie!

3. Exultemus cum Maria! in cœleſti Hierarchia, natum probant voce pia, dulci cum melodia.

Freut euch alle mit Maria, in des Himmels (c) Hierarchia, da die Engel ſingen alle in dem höchſten Thron mit Schalle.

4. Chriſto regi, deo nato, per Mariam nobis dato, merito reſonet vere laus, honor et gloria. Petr. Dresd.

Lobet alle Menſchen gleiche GOttes Sohn vom Himmelreiche; uns zu Troſt iſt er gebohren: Lob und Ehr ſey GOtt dem HErrn.

Nic. Hermann.

* Mette) Früh-Andacht.

(a) weiter, forthin, Matth. 4, 21.

(b) vermuthlich auf Camelen, ſonſt ſiehe Num. 160. v. 4. Not. (f)

(c) Hierarchia) bedeutet nach Griechiſcher Sprache eine heilige Herrſchaft, die GOtt im Himmel, als in ſeinem Heiligthume führet, Pſalm 150, 1. Einige ſingen Chorarchia, welches auf Beherrſchung einer lobſingenden Menge zielet, Ebr. 12, 22. 23.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

163.) Diß iſt der Tag der Frölichkeit, den GOtt ſelbſt (a) hat bereitet; an welchem ſeine Gütigkeit ſolt werden ausgebreitet. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HERR, dir ſey Preis in Ewigkeit!

2. Heut hat der HErr den Jammer-Stand der gantzen Welt gewendet; dem Menſchen zum Erlöſungs-Pfand ſein liebes Kind geſendet. Drum ſingen heut ꝛc.

3. Heut iſt des grimmgen Todes Macht, der durch (b) ein Weib gekommen, vom (c) Weibes Saamen umgebracht, und gantz von uns genommen. Drum ſingen heut ꝛc.

4. Heut iſt aus groſſer Lieb und Treu der wahre GOTT Menſch worden; bleibt, wie er war, und nimmt dabey an ſich der Menſchen (d) Orden. Drum ſingen heut ꝛc.

5. Wer wolte denn ſein Hertz wohl heut zur Frölichkeit nicht lencken; den Anfang ſeiner Seligkeit mit Andacht nicht bedencken? O ſinget heut mit Luſt ihr Leut: HErr, dir ſey Preis in Ewigkeit!

Val. Thilo.

(a) Pſ. 18, 24.
(b) Evam, 1 Tim. 2, 14.
(c) Chriſto, Gal. 4, 4.
(d) Natur und Stand.

In eigner Melodie, oder:
Ach was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

164.) Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOTT hat viel an uns gethan: freuet euch mit groſſem Schalle! daß er uns ſo hoch geacht; ſich mit uns befreundt gemacht: Freude, Freude über Freude! **Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.**

2. Siehe, ſiehe! meine Seele, wie dein Heyland kömmt zu dir; brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen Höhle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. **Freude, Freude über Freude! Chriſtus** ꝛc.

3. JESU! wie ſoll ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; ſo laß mich von dir nicht wancken; nim mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz und Sinn **Freude, Freude über Freude! Chriſtus** ꝛc.

4. JESU nim dich deiner Glieder ferner in Genaden an; ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: gib der gantzen Chriſten-Schaar Friede und ein ſelig Jahr. **Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.**

Chriſt. Keimann.

165.) Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das (a) Vater heißt, mit Freuden zu empfangen: dis iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich (b) Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu (c) freien.

2. Willkom̃'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommen, JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren; ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen; zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und (d) Haſſen? wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja ſolch ein herrlichs Leben für deine Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut gantz arm, und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes-Banden: iſt ſie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflat,

Unflat, Tod und Finſterniß; noch darffſt du ihrentwegen den (e) Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer; du kluger Rath und tapfrer Held; du starcker Höllen-Zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O Freuden-Zeit! o Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden: du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den starcken Mann, der Feu'r und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab! holdſelig von Geberden: mein Bruder! den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden; Komm, Schönſter, in mein Hertz hinein; komm eiligſt, laß die Krippe ſeyn; komm, komm, ich will bey zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein' Hoffnung, Freud und Leben; mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nim von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt; Ich will mich gantz (f) verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben. Joh. Riſt.

(a) Eſ. 9, 6.
(b) Natur und Geberden.
(c) d. i. durch ſolche perſönliche Vereinigung mit dem Fleiſche, ihm die Menſchen aus treuer Liebes-Neigung auch geiſtlich zu verbinden, Hoſ. 2, 19. Eph. 5, 25-27.
(d) Joh. 15, 18. Pſ. 109, 4. 5.
(e) deine allgewaltige Herrſchaft.
(f) Eſ. 44, 5.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

166.) Wie groß iſt dieſer Freuden-Tag, daran man ſich verſammlen mag, zu loben unſern GOTT allein, der itzt ſein Volck läßt frölich ſeyn.

2. Wer iſt, der dieſes nicht bedenckt? daß GOtt uns ſeinen Sohn geſchenckt, uns die wir (a) ſaſſen in Gefahr verdammt zu bleiben immerdar.

3. Der Engel macht uns alle gleich durch ſeine Botſchaft freudenreich, weil groſſe Freud in dieſer Friſt uns allen widerfahren iſt.

4. GOtt ruffet itzt ins Himmels-Saal die Menſchen-Kinder allzumahl; denn er iſt auch der

der (b) Heyden Licht, kein Volck iſt ausgeſchloſſen nicht.

5. Seyd froh, ihr Herren und ihr Knecht! ihr werdet heilig und gerecht, durch dieſes Kindleins Lieb und Fleiß, das gar von (c) keiner Sünde weiß.

6. Ihr Reich und Arm! euch ſey bewuſt, die Wunder-ſüſſe Weyhnachts-Luſt; empfanget itzt mit friſchem Muht eu'r JEſulein, das höchſte Gut.

7. Diß Freuden-Feſt geht mich auch an, ſo, daß ich kühnlich rühmen kan: Gebohren iſt diß Kindelein auch mir; wie könt ich traurig ſeyn?

8. Diß Kindlein iſt (d) erzeuget zwar von Ewigkeit; iedoch gebahr Maria ſolches auch zur Zeit der neuen (e) Römer-Obrigkeit.

9. Diß iſt das Kind, das mehr vermag als alles, auch noch alle Tag gebohren wird an manchem Ort, (f) in uns, durch Sacrament' und Wort.

10. Was jene Hirten dort geſehn, das kan noch täglich uns geſchehn; das Kind wird auch gebohren heut, im Fall man ſeiner ſich erfreut.

11. Heut iſt es zwar in ſeinem Reich ein König, dem kein andrer gleich; und dennoch bleibt ſein treuer Sinn ſo freundlich, als er war vorhin.

12. Er gibt uns heut auch gar ſein Hertz; ja wenn uns Trübſal, Angſt und Schmertz betrüben oft bis in den Tod, ſo hilft er uns aus aller Noth.

13. Ey! laßt uns dieſem JEſulein auch heute gantz ergeben ſeyn, daß es uns wiedrum Gutes thu, und ſtets in unſrer Seelen ruh.

14. O Freud und Luſt zu dieſer Friſt! darinn der Heyland JEſus Chriſt, der hochverlangte (g) Wunder-Held, gebohren iſt ein Menſch zur Welt.

15. Ach GOtt! wie groß war die Gefahr, als uns der Satan gantz und gar verſtricket hielt in ſeinem Reich, und plagt' uns grauſam (h) alle gleich.

16. Bald aber, wie diß Kind ankam, und unſre Noth zu Hertzen nahm, da wurden aus des Teufels Macht wir zu der (i) Freyheit wiederbracht.

17. Friſch auf! ihr Sünder allzumahl, da kommt aus ſeinem Freuden-Saal Immanuel; das höchſte Gut wird willig unſer Fleiſch und Blut.

18. O welch ein Ehr und Herrlichkeit! daß GOtt vom Himmel in der Zeit gebohren wird ein Kindelein, das gar will unſer (k) Bruder ſeyn.

19. Wie kömmt es, allerliebſtes Kind, daß wir ſo hoch verwahret ſind von dir mit ſolcher Gnad und Huld? ach HErr! es iſt der Liebe (l) Schuld.

20. Ja du, mein treuer Mit-

Geſell, du freundlicher Immanuel, nimmſt mich für deinen Bruder an; wer iſt, der mir itzt ſchaden kan?

21. Ja Bruder, ſteh uns kräftig bey, mach uns von allen Sünden frey; Gib uns dein ſüſſes (m) Himmel=Brodt, und ſtärck uns in der letzten Noth.

22. Du biſt zugleich ein wahrer GOtt, du mächtiger HErr Zebaoth, auch wahrer Menſch, ein Wundermann, der hie und dort uns ſegnen kan.

23. O Freude! du weiſt Rath und That, du König, Held und (n) Advocat; du biſt der Sohn ins Vaters Schooß, ſehr reich von Macht, von Ehren groß.

24. Drauf ſingen wir in dieſer Stund, Halleluja mit vollem Mund: Immanuel! wir preiſen dich, hie zeitlich und dort ewiglich. Joh. Riſt.

(a) Luc. 1, 79.
(b) Eſ. 49, 6.
(c) 2 Cor. 5, 21.
(d) Pſalm 2, 7.
(e) Da Auguſtus das Römiſche Käyſerthum aufrichtete.
(f) geiſtlicher weiſe.
(g) 1 Buch Moſ. 49, 10.
(h) einen wie den andern, Eſ. 53, 6.
(i) Joh. 8, 36.
(k) Ebr. 2, 11.
(l) Würckung und Trieb.
(m) Joh. 6, 33.
(n) Fürſprecher, 1 Joh. 2, 1.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

167.) Adam hat im Paradies ſeinen Bund mit GOTT (a) gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen: und nun kömmt in ſeinem Nahmen der verlangte (b) Weibes=Saamen.

2. Komm, mein Helfer in der Noth; komm, o Heyland aller Sünder! du wirſt Menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme Menſchen=Kinder: denn wer könte ſonſt erretten, wenn wir keinen (c) JEſum hätten?

3. Aber GOtt! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine (d) Feinde liebeſt? was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem (e) gereut: wer hats denn zu wege bracht, daß ſich nun dein Hertze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden ſieht zu einem Menſchen werden?

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? iſt der Stall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer (f) Knecht, daß er mir den Segen bringe? o HERR JEſu, dein Beginnen überſteiget alle Sinnen!

6. Nimmſt du nicht die (g) Engel an, die ſich auch von dir verlohren? was hat denn der Menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? was kan Fleiſch

und Blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf, mein Hertz! hier iſt dein GOtt; heiß ihn tauſendmahl willkommen: deine Sünde, deinen Tod hat er ſchon auf ſich genommen; künftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo dancke, wer da kan, GOtt, dem Vater aller Gnaden; betet ſeinen Heyland an, der uns hilft aus allem Schaden: Ehre ſey GOtt in der Höhe, (h) und des Satans Reich vergehe! C. Neumann.

(a) Durch Ubertretung.
(b) 1 B. Moſ. 3, 15.
(c) Apoſt. Geſch. 4, 12. Es iſt in keinem andern Heyl, ꝛc.
(d) Rom. 5, 10.
(e) 1 B. Moſ. 6, 6.
(f) Philipp. 2, 6. 7.
(g) Ebr. 2, 16.
(h) Luc. 2, 30.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr ꝛc.

168.) Ihr, die ihr los zu ſeyn begehrt von euren Miſſethaten; heut hat ſich GOtt zu uns gekehrt, und will uns armen rathen: er äuſſert ſich der Herrlichkeit, und will uns an Geberden ähnlich werden; deswegen denn ſich freut der Himmel ſamt der Erden.

2. Er iſt uns gleich an Fleiſch und Blut, uns alſo zu vertreten; er hat hiedurch uns von der Glut der Höllen los gebeten; und wird des Himmels Bürgerſchaft uns nachmahls einverleiben, daß wir bleiben, da (a) wo der Freuden Kraft wird alles Leid vertreiben.

3. Drum komt, laſt uns mit Freuden gehn, und unſern Heyland ſchauen; laſt uns vor ſeiner Krippen ſtehn, und ihm von Hertzen trauen: Er wird aus ſeiner Mutter Schooß die Aermlein nach uns ſtrecken, und erwecken, was vor der Sünden (b) Stoß uns ewig wird bedecken. Sim. Dach.

(a) Eſ. 35, 10.
(b) Anfälle und Macht.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

169.) O Fürſten-Kind aus Davids Stamm! o meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben! wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kömmſt zu mir; was ſoll ich dir denn geben? es geht und ſteht, auſſer Leiden, nur in Freuden, was man ſiehet, weil der (a) Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll dem auserwehlten Kinde: Ach Hertzens-Kind, nim immerhin, nim hin mein Hertze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde: Schließ dich in mich, in mein Hertze, daß ich schertze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter Schatz, o meine Zier, o meine Sonne, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten; du Himmels-Thau, befeuchte mich, du ſüſſes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten. **Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunckel werden, laß den Deinen hier dein Wort noch ferner ſcheinen.** Philipp. von Zeſen.

(a) Eſ. 9, 6.

Mel. Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht ꝛc.

170.) Kömſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? ewiger GOTT! kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkohren; gütiger GOTT! alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen und halten zuſammen; wollen mich Sünder verſchlingen und gäntzlich verdammen; mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. **Gib mir, o JEſu, nur heilige gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken; heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.**

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

C. F. Nachtenhœfer.

Mel. Laſſ't uns alle frölich ꝛc.

171.) O du Hertzens-Brüderlein, JESU, Troſt der Frommen; ſtellſt du dich nun bey uns ein? Ey ſo bis willkommen.

2. Ach! du allerliebſter Schatz herrſcheſt über alle; und haſt keinen beſſern Platz, als im finſtern Stalle.

3. Wie gar ſchlecht behilffſt du dich auf dem harten Steine: Ach! gewiß, es jammert mich, daß ich drüber weine.

4. Was ſoll ich dir, JEſulein, zum Willkommen geben? etwas liebes muß es ſeyn, ſonſt kan ich nicht leben.

5. Gold und Geld iſt nicht bey mir, das wirds auch nicht machen; dieſes alles gilt bey dir nur für Lumpen-Sachen.

6. Doch das Bißgen Armuthey, das ich etwa habe, trag ich hertzlich gerne bey zur Allmoſen-Gabe.

7. Was du aber (a) lieber haſt, iſt wohl meine Sünde;

Nim ſie hin, du lieber Gaſt, als dein Angebinde.

8. Sie iſts, die dich zu mir trieb, mich davon zu retten; drum iſt ſie dir auch (b) ſo lieb, als die weichſten Betten.

9. Nun die gantze Bürde liegt unter deinem Haupte, darauf liegſt du ſo vergnügt, als man dirs kaum glaubte.

10. Und wie ſanfte kan auch ich forthin bey dir ſchlafen; denn du überhebeſt mich aller Schuld und Strafen.

11. Du liebſt mich ja gar zu ſehr, ich kans nicht gnug preiſen: Was ſoll ich dir immermehr zum Danck hab erweiſen?

12. JEſu! hier iſt, was ich bin; alles was ich habe: da nim Leib und Seele hin, ſtatt der reichſten Gabe.

13. Mein Verſtand ſey nunmehr dein, dich recht zu erkennen: Mein Verlangen ſoll allein nach dir ſtets entbrennen.

14. Mein Gedächtniß ſoll kein Wort, als dich, JEſum, wiſſen; alles Dichten bleibt hinfort nur auf dich befließen.

15. Nim mein armes Hertz zugleich, brauchs zu deiner Wiege: ſo wird es ein Himmelreich, wenn ich dich drein kriege.

16. Nim die Augen auch darzu, du biſt ihre Sonne: nim die Ohren, denn nur du bleibeſt ihre Wonne.

17. Mund und Zunge ſoll nur dich zum Geſpräche führen, und die Stimme ſchicket ſich dir zu jubiliren.

18. Hier legt ſich mein Rücken dar, alles Creutz zu nehmen: Hand und Fuß ſoll gantz und gar ſich nach dir bequemen.

19. Da will ich dir alle Kraft zu den Füſſen legen, aller meiner Adern Saft ſoll ſich dir nur regen.

20. Und was hab ich nebenſt dem, als mein armes Leben? iſt dir diß auch angenehm; da ſey dirs gegeben.

21. Weiter weiß ich (b) auſſer dir gantz nichts beyzutragen: doch dich laß ich nicht von mir; ſonſt müſt ich verzagen.

22. Du biſt ja deswegen hier, dich mir zu verſchreiben: drum muſt du auch für und für gantz mein eigen bleiben.

23. Nim, du lieber Bruder, du, nur mit mir vor willen; tauſend Küſſe geb ich zu, dich und mich zu ſtillen.

24. Nun der Tauſch mag richtig ſeyn, HErr, auf deinen Nahmen: du biſt ewig, ewig mein, ich bin dein. Ja, Amen!

Joh. Menzer.

(a) zur angenehmern Gabe verlangeſt, die ich dir bußfertig geben ſoll.

(b) Weil du ſie gern und willig auf dich nimmeſt. Siehe Hieronymi Andacht zu Bethlehem, in Pfeiffers Evangeliſchen Erquick-Stunden, p. 45.

(c) ſonſt hab ich nichts, als dich.

In eigner Melodie: Oder:
Quem paſtores 2c.

172.) Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren; Hertz und Sinnen zu ihm kehren: Singet frölich, laßt euch hören, werthes Volck der Chriſtenheit.

2. Sünd und Hölle mag ſich grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen: wir, die unſer Heil (a) annehmen, werffen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat GOtt gegeben? ſeinen Sohn (b) zum ewgen Leben: dieſer kan und will uns heben aus dem Leid ins Himmels-Freud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen: Lieb und (c) Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas (d) betrogen, zu beſuchen aus der Höh.

5. (e) Jacobs Stern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche Verlangen; bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerſtört der Höllen Reich.

6. Unſer Kercker, da wir ſaſſen, und mit Sorgen ohne maſſen uns das Hertze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und (f) wir ſind frey.

7. O du hochgeſegn'te Stunde! da wir das von Hertzen-Grunde gläuben, und mit unſerm Munde dancken dir, o JEſulein.

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem Schalle dich der Engel Heer erhöht. P. Gerhard.

(a) erkennen und ergreiffen.
(b) 1 Joh. 4, 9.
(c) Luc. 1, 78.
(d) 1 Buch Moſ. 3, 13.
(e) 4 B. Moſ. 24, 17.
(f) Pſalm 124, 7.

Mel. Chriſtum wir ſollen 2c.

173.) Wir ſingen dir, Immanuel! du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell; du Himmels-Blum und Morgenſtern; du Jungfraun-Sohn, HErr aller Herrn.

2. Wir ſingen dir in deinem (a) Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr: daß du, o lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach dir gewacht; dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

(4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, (b) der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf Säitenſpiel.)

5. (c) Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm; Ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn.

6. Nun, du biſt hier; da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh: biſt klein, und

machſt

machſt doch alles groß; (d) bekleidſt die Welt, und kömmſt doch bloß.

7. Du kehrſt in fremder (e) Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus einer Menſchen-Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt.

(8. Du haſt dem Meer ſein (f) Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt; biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh; wirſt Menſch, und biſt doch (g) A und O.)

(9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und duldeſt ſo viel Hertzeleid; biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht.)

10. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Hertz hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und mein es recht; (h) ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

12. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein; doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Hertz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht; erwehlteſt, (i) was die Welt veracht; warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb.

14. Du ſchlieſſt ja auf der Erden Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich vor gut: O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laſtervoll, hab ich gelebt nicht wie ich ſoll; ey, kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

(17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; (k) vergeblich wärſt du mir gebohrn, wenn ich nicht wär in GOttes Zorn.)

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey; du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

19. Du biſt mein (l) Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für; und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

Paul Gerhard.

(a) der Gläubigen.
(b) David, Apoſt. Geſch. 13, 22. 1 Sam. 16, 18. 23.
(c) Pſalm 14, 7.
(d) Matth. 6, 30.
(e) Wohnung, Luc. 9, 58.
(f) Sprüchw. 8, 29. 30.
(g) ſiehe Num. 133. v. 5.
(h) Joh. 21, 17.
(i) 1 Cor. 1, 27.
(k) Matth. 9, 12. Die Starcken bedürfen des Artztes nicht.
(l) Eph. 4, 15.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

174.) Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein mein Leben! ich ſtehe, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben: Nim hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nim alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein' Adern und Geblüte; dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild liegt mir ſtets im Gemüthe; und wie mag es auch anders ſeyn? wie könt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kant, erkohren: Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze ſchon bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tieffer Todes-Nacht; du wurdeſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht; wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen; und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, (a) was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrift in ſeiner Kraft; es iſt voll Labſal, Stärck und Saft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was traureſt du? mein Brüderlein, (Schweſterlein) du ſolt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, doch fället ihrer

ihrer beyder Preis, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar; ſchön iſt der göldnen Sterne Schaar: ſein' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören göldne Wiegen: ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht; Sammt, Seide, Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu! ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen; mit Tulpen, Nelcken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Liljen ſtecken; die ſollen deiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras dis Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden; ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſteignes Hertzeleid: das will ich dir nicht (b) wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland, nicht verſagen: daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: drum laß mich doch dein Kripplein ſeyn; komm, komm, und lege bey mir ein dich, und all deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde; du biſt der Schöpfer aller Ding; ich bin nur Staub und Erde: doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet. P. Gerhard.

(a) nemlich, ich übergebe mich dir zu eigen, ſiehe Vers 1.

(b) Marc. 8, 32. Matth. 16, 22.

Erläuterter Engliſcher Lob-Geſang.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund ꝛc.

175.) Singen wir aus Hertzen-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund; treten zu der Engel Schaar, die vom Himmel ruffet klar: (a) **Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried entſteh, und nach Wohlgefallen geh!**

2. GOtt dem Vater ſey die Ehr,

Ehr, der uns Menſchen ehrt ſo ſehr, und die (b) böſe Welt ſo liebt, daß er ſeinen Sohn ihr giebt: Ehre ſey GOtt 2c.

3. Heilig, heilig, heilig iſt unſer Heyland JEſus Chriſt: GOttes Sohn von Ewigkeit, iſt Menſch worden in der Zeit: Ehre ſey GOtt 2c.

4. GOttes Kraft, der heilge Geiſt, dieſes Wunderwerck (c) beweiſt, daß Maria Mutter wird, der die Jungfraun-Cron gebührt: Ehre ſey GOtt 2c.

5. Fried iſt nun mit GOtt: ſein Sohn bringt den Fried'n aus ſeinem Thron; alln Unfried er von uns wendt, und den Geiſt des Friedens ſendt: Ehre ſey GOtt 2c.

6. Fried iſt nun aufs neu geſchafft mit der Engel Brüderſchafft; die thun auf des Himmels Thür, da ſteht nun kein (d) Cherub für: Ehre ſey GOtt 2c.

7. Friede, Freude, Troſt und Ruh iſt auch im Gewiſſen nu: (e) troll dich Teufel, pack dich Sünd! kein Theil ihr mehr an uns findt: Ehre ſey GOtt 2c.

8. Fried auf aller Erden iſt: freu dich, du betrübter Chriſt! Wer in Chriſti Frieden ſteht, den der Welt Krieg nicht angeht: Ehre ſey GOtt 2c.

9. Wer wolt an der guten Poſt nun nicht haben Freud und Luſt? Wohlgefalln aus Hertzen-Grund, und ausbrechen mit dem Mund: Ehre ſey GOtt 2c.

10. Hat doch GOtt nun Wohlgefalln (f) an uns armen Menſchen alln; Chriſtus hat uns ausgeſöhnt, mit dem Himmelreich belehnt: Ehre ſey GOtt 2c.

11. Laßt uns nun zum Himmel (g) walln, GOtt zum guten Wohlgefalln: Weg mit dir, du ſchnöde Welt! Weh dem! der ſich dir gleich ſtellt: Ehre ſey GOtt 2c

12. Laßt uns auch durchaus in alln GOttes Willen wohlgefalln; GOtt, das allerbeſte Gut, ſtets wohl, niemahls übel thut: Ehre ſey GOtt 2c.

13. Laß auch dein Gefalln, o GOtt, uns gefalln in Creutz und Noth, daß wir unſern Willn und Sinn dir zum Opfer geben hin: Ehre ſey GOtt 2c.

14. Daß dein Wohlgefalln auf Erd itzt von uns erfüllet werd, bis wir dort im Himmel gar ſingen mit der Engel Schaar: Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried entſteh, und nach Wohlgefallen geh!

Dav. von Schweiniz.

(a) Luc. 2, 14.
(b) Joh. 3, 16.
(c) durch ſeine Uberkunft, Luc. 1, 35.
(d) ſiehe Num. 155. v. 8.
(e) heb dich weg.
(f) Eph. 1, 5.
(g) wandeln, Col. 1, 10.

Bewährter

Bewährter Geburts-Troſt.

Mel. Wir Chriſten-Leut habn ꝛc.

176.) O JEſu Chriſt! :,: dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet: Hier iſt der Ort, hier liegt (a) das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem (b) Meer und Wind :,: gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder: Du GOttes Sohn wirſt (c) Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut :,: (d) hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: du ewge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zu wider thun der Seelen Feind mit allem Gift und Gallen? was wirſt er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig! arger Feind, :,: da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben: Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein G'burt und Blut :,: macht alles gut, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, fromer Chriſt, :,: wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben: weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch :,: wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet: der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, (e) als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja :,: vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luſt und Wolcken lencken; was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn :,: geht oft dahin, rufft Ach und Weh! läſt allen Troſt verſchwinden: Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti; da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? :,: Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen; ſein Hertz iſt weich, und Gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne (f) Beyleid ſehen.

12. Trit zu ihm zu, :,: ſuch

Hülf

Hülf und Ruh; er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken: er weiß und kennt, was (g) beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm :,: hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein' unverrückt' Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden; er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. **Laß aller Welt :,: ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dein bleibe: wer den hier feſt hält, und nicht läſt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.** P. Gerhard.

(a) der Sohn GOttes, Joh. 1, 14. ſiehe Num. 150. v. 2.
(b) Matth. 8, 27.
(c) d. i. ein Menſch, die Erd und Thon ſind, 1 Buch Moſ. 3, 19. Eſ. 64, 8.
(d) durch das Setzen zur rechten GOttes, nach angenommener Menſchheit. ſiehe auch N. 155. v. 6.
(e) Luc. 20, 35. 36.
(f) Mitleiden, Ebr. 4, 15.
(g) ſchmertzet.

Mel. Warum ſolt ich mich 2c.

177.) Frölich ſoll mein Hertze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen: Hört, hört! wie mit (a) vollen Choren alle Luft laute (b) rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus (c) ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: GOtt wird Menſch, dir Menſch zu gute; GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen? der uns giebt, was er liebt über alle maſſen. GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn, aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben?

5. **Hätte vor dem Menſchen-(d) Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden; Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.**

6. Er nimt auf ſich, was auf Erden wir (d) gethan; giebt ſich an unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich; ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet

Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält; was euch (f) fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, kommt mit groſſen Hauffen; liebt den, der vor Liebe brennet; ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz kan rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure Glaubens-Hände; hier ſind alle gute Gaben, und das (g) Gold, da ihr ſolt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben; nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken; (h) kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drinn einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier; mit dir will ich fahren; mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

Paul Gerhard.

(a) einhelligen Singe-Stimmen der Engel, Luc. 2, 13.
(b) erſchallet.
(c) dem Jungfräulichen Leibe.
(d) Stand und Lebens-Art.
(e) Böſes begangen.
(f) in Adam verlohren worden.
(g) Hiob 22, 25. 26.
(h) Eph. 5, 27.

IV.) Zur Neu-Jahrs-Zeit.

Beſondere Neu-Jahrs-Lehre, von der Beſchneidung Chriſti.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

178.) Warum machet ſolche Schmertzen, warum machet ſolche Pein der von (a) unbeſchnittnem Hertzen dir, Hertzliebſtes JEſulein,

mit

mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch; weil du einem Menſchen=Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darfſt du diß nicht dulden; du biſt ja des (b) Bundes HErr: unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert Hertz= und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja ſey frölich alle Welt! weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe=Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt; heut wird GOttes Zorn geſtillt; heut macht uns, ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes (c) Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen, wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heyland, JEſulein: deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit (d) wallen; dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

P. Gerhard.

(a) der Jüdiſche Prieſter, der ſie verrichtete, Jer. 9, 26.

(b) Mal. 3, 1.

(c) durch die Kindſchaft, Gal. 4, 4. Rom. 8, 17.

(d) ſiehe oben Num. 31. v. 7.

Mel. Ich danck dir ſchon 2c.

179.) Nun freue dich, o Chriſtenheit, mit GOtt beliebten (a) Weiſen; itzt iſt die Gnadenreiche Zeit, da wir GOtt billig preiſen.

2. Die gantze Welt iſt angefüllt mit lauter Himmels=Gütern, daß ſüſſer Troſt und Freude quillt den traurigen Gemüthern.

3. Denn GOtt der HERR hat ſeinen Sohn in unſer Fleiſch geſendet, und uns durch dieſen Gnaden=Thron den Himmel zugewendet.

4. Hier läſſet ſich das fromme Kind für alle Welt beſchneiden, daß alle, die wir Sünder ſind, den (b) Fluch nicht dürfen leiden.

5. Da wird für uns ſein zartes Blut zur (c) Rantzion entrichtet, dadurch iſt uns der Vater gut, und unſre Schuld (d) geſchlichtet.

6. Es wird ihm auch mit Wohlbedacht der Nahme JEſus geben, weil er die Sünder (e) ſelig macht, und iſt ihr Heil und Leben.

7. Da blüht uns alle Seligkeit, da wächſt uns eitel Segen; denn dieſer JEſus iſt bereit, uns herrlich zu verpflegen.

8. Was unſer Hertze guts begehrt, wird uns vollauf geſchencket; hingegen das, was uns beſchwert, durch JEſum abgelencket.

9. Drum darf uns auch ein gantzes Jahr kein Ungemach erſchrecken; denn JEſus weiß uns vor Gefahr aufs beſte zuzudecken.

10. Er wacht für uns zu Tag und Nacht; wenn Noth und Unglück drauen, ſo ſchützt er uns für ihrer Macht, und läßt uns Hülfe ſchauen.

11. Nun JEſu! wir lobſingen dir für alle deine Treue; gib daß uns ferner für und für dein Troſt und Schutz erfreue.

12. Nim an in deine Liebes-Hand uns Groſſe mit den Kleinen, hilf uns, und laß auf Stadt und Land dein gnädig Antlitz ſcheinen. S. Liſcovius.

(a) auf GOtt gefällige Art.
(b) des Geſetzes, Gal. 3, 13.
(c) Rantzion oder Löſe-Gelde.
(d) beygeleget und aufgehoben.
(e) Matth. 1, 21.

Nöthigſte Neu-Jahrs-Sorge.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

180.) Wer ſich (a) im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches (b) Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt; der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden; und trit in Creutzes-Orden in ſeinem Gnadenreich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, der folget Chriſti (c) Lehr; weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes-Kind (d) von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß diß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? du muſt die Sünde meiden, (e) wenn du wilt JEſum ſehn: Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Hertze in wahrer Reu und Schmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem Wercke in dieſem neuen Jahr, HErr JESU, Kraft und Stärcke; daß ſich bald offenbar' (f) dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; Ja thu es, JEſu, bald!

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? es muß mir (g) alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder; bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, ſo ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht: ach! führt euch GOttes (h) Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt (i) die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure (k) Hertzen,

tzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmertzen; es wird die Hertzens-Buß, ſo gläubig ſoll geſchehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Segen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden; ſtärck ſie im Creutz und Leiden durch deinen bittren Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt (l) offenbar; und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

(a) am Hertzen, Rom. 2, 29. Philipp. 3, 3.
(b) Rom. 8, 13. Col. 3, 5.
(c) Luc. 9, 23. Wer mir folgen will, Gal. 5, 24. 25.
(d) Joh. 1, 13.
(e) wie Zachäus, Luc. 19, 3. 8.
(f) durch Erneurung zu deinem Ebenbilde, Coloſſ. 3, 10. da Chriſtus in uns eine Geſtalt gewinnet, Gal. 4, 19.
(g) wie ſolt uns GOtt mit ihm nicht alles ſchencken? Rom. 8, 32.
(h) Rom. 2, 4.
(i) Jer. 8, 7. Ein Storch unter dem Himmel weiß ſeine Zeit ꝛc.
(k) Jer. 4, 4. 5 B. Moſ. 10, 16. it. cap. 30, 6.
(l) 1 Cor. 1, 7. 1 Petr. 4, 13.

Hertzlicher Neu-Jahrs-Danck.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

181.) Helft mir (a) GOtts Güte preiſen, ihr lieben (b) Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn; fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich (c) zu uns wenden; das Neu Jahr iſt nicht weit. (herbey.)

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, (d) und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat; ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns vor Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alte beſcheret auch darzu; und gar mit milder Hand ſein Güter (e) ausgeſpendet, Verwüſtung (f) abgewendet von dieſer Stadt (G'mein) und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad; Wenn er uns hätt belohnet all unſer Miſſethat mit (g) gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters-Art und Treue er uns ſo gnädig iſt;

wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt (h) hertzlich ohn Heucheley; thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner dich: gib uns ein friedſams Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

Paul Eber.

* Die Anfangs-Buchſtaben eines ieden Verſes bemercken den Nahmen Helena, weil ſeine Tochter ſo geheiſſen, der er es zum Andencken verfertiget.

(a) Pſ. 34/4. Eph. 5/19.

(b) d. i. ihr Chriſten insgeſamt, groſſe und kleine, Gal. 3/26. it. 4/7. ſiehe auch Joh. 21/5. it. 1 Joh. 2/12.

(c) nachdem ſie unſerer mitternächtigen Gegend nach, in der Mittags-Linie zur weiteſten Entfernung von unſerm Haupt-Puncte gelanget, und nun durch verlängerte Tage mit ihrem wärmenden Lichte ſich wiederum uns nähert.

(d) Mercket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, Pſalm 50, 22. 23. beſiehe Num. 38. v. 3.

(e) ausgetheilet, (ſpendiret)

(f) 1 B. der Kön. 4/25.

(g) Pſalm 103, 10 - 13.

(h) Röm. 10, 10.

Nota. Es läſt ſich dieſes Lied auch wöchentlich brauchen, wenn man im erſten Verſe mit weniger Veränderung ſinget: fürnehmlich zu der Zeit, da ſich die Woch thut enden, der Sonntag zu uns wenden, des HErrn Tag iſt nicht weit.

Im letzten Vers aber: und bitten ferner dich, hilf deiner Chriſten-Schaare ꝛc.

Inbrünſtiger Neu-Jahrs-Wunſch.

182.) JEſu! nun ſey gepreiſet, zu dieſem Neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet in aller Noth und G'fahr; daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die (a) voller Gnaden ſchwebet und ewger Seligkeit; daß wir in guter (b) Stille das alt' Jahr habn erfüllet: Wir wolln uns dir (c) ergeben itzund und immerdar; behüt Leib, Seel und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demſelben (d) ſingen in der Chriſten-Gemein; wollſt uns das Leben friſten durch dein' allmächtig Hand; erhalt dein liebe Chriſten, und unſer Vaterland! Dein'n Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälſcht in Landen dein ſeligmachend Wort; die (e) Teufel mach zu ſchanden hie und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. (f) Gedult

dult im Creutz uns lehre; regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden den Heilgen Gottes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen! Solchs ſingt heut ohne (g) Schertzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeligs neues Jahr.

J. Hermann. Sen.

(a) in dem gebohrnen Heylande lauter Gnade und Seligkeit andeutet, Joh. 1, 17. Tit. 2, 11. Luc. 19, 10. Rom. 8, 24. Wie nimmt man ſolcher Gnaden-Zeit wahr? Ebr. 2, 3. 2 Cor. 6, 1.

(b) bey ruhiger Sicherheit ohne ſchreckendes Geſchrey.

(c) deiner Güte empfehlen, Pſ. 36, 8. deinem Willen unterwerfen, 1 Sam. 3, 18. deinem Dienſte widmen, Rom. 12, 1. Mit wenigen viel zugeſagt: ein rechtſchaffener Chriſt hält ſein Wort.

(d) Pſ. 21, 14. Pſ. 115, 1-3.

(e) ſo wohl die böſen Geiſter, Luc. 10, 17. 20. als auch böſe Menſchen, Joh. 6, 70. Matth. 16, 23.

(f) die iſt noth, Ebr. 10, 36.

(g) ſiehe Eph. 5, 4. 2 Macc. 4, 17. Gal. 6, 7. Lieber! was ſind kaltſinnige, und aus bloſſer Gewohnheit, Kurtzweil oder Falſchheit gethane Wünſche? Man erwege Rom. 10, 1.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

183.) Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HERR JESU Chriſt, daß du uns in ſo groſſer G'fahr haſt gnädiglich behüt't diß Jahr.

2. Wir bitten dich (a) ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein' arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht (b) dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen Troſt und Hort; vors (c) Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd (d) ablahn, und fromm zu werden (e) fangen an, kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnadenreich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu dancken, und zu loben dich, mit allen Engeln ewiglich: O JEſu! unſern (f) Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Joh. Steuerlein.

(a) Mich. 5, 2.

(b) Jer. 15, 16. Pſ. 119, 43. 50. Womit wollen loſe Verächter ſich tröſten? Pſ. 25, 3.

(c) ſiehe 2 Theſſ. 2, 3. 4. O da iſt Eifer und Vorſichtigkeit nöthig. Doch kan man auch nach Gelegenheit ſingen: vor falſcher Lehr ꝛc.

(d) ablaſſen.

(e) Niemand iſt ſo fromm, daß

er

er nicht in der Erneuerung immer von forne anfangen dürfe.

(f) Luc. 17, 5. Mercke! wie man im Leben kämpfen, im Sterben den Lauf vollenden, Glauben halten, und alſo in der Auferſtehung die Crone der Gerechtigkeit erlangen müſſe, 2 Tim. 4, 17. 8. Kurtzer Begriff der gantzen Chriſtlichen Lehre.

Mel. HErr GOtt dich loben alle ꝛc.

184.) Das alte Jahr iſt nun dahin, dir höchſter GOtt iſt unſer Sinn, vor alle deine Gütigkeit, mit hohem Preis und Danck bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne Jahr geriſſen aus Noth und Gefahr, in Gnaden unſer ſtets verſchont, und nicht nach (a) Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, haſt du vergönnet unſerm Ort, uns dadurch an der Seel geſpeiſt, dem Leib auch reiche Gnad erweiſt.

4. All unſer Hertzens Bitt'n und Flehn haſt du gehört und angeſehn; oft mehr verliehn, denn wir begehrt, dafür ſey ſtets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, ſteh uns noch bey in aller Noth, verzeih uns unſre Sünd und Fehl; hilf an dem Leib, hilf an der Seel.

6. Dein Wort, der Seelen (b) Medicin, laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, gib treue Lehrer, treib vorbey des Teufels Liſt und Ketzerey.

7. Gib unſrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gib Friedens-Rath, daß wir und ſie in ſtiller Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gib Sonnenſchein, laß wachſen Gras, Getreid und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jeder Zeit, nicht Uberfluß, nicht Dürftigkeit, damit nicht unſer Hertz beſchwert, noch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o GOtt, (c) erſehn, wir ſolten theils mit Tod abgehn; ſo laß uns nicht; hilf, ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein uns verleih.

11. Nim auf die Seel in deine Hand, den Leib (d) ſcharr ein ins dürre Land, bis du ſie beyde bringſt zur Freud, da ſie dich lob'n in Ewigkeit.

Burch. Wieſenmayer.

(a) oder Verdienſte.

(b) Medicin) Artzney.

(c) verſehen, beſtimmt.

(d) d. i. laß ihn ins Grab kommen, darinne Fleiſch und Beine durch die Verweſung allen Saft verlieren, und verdorren müſſen, Ezech. 37, 2. ehe ſie recht grünen, Eſ. 66, 14.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

185.) HErr JEſu, du haſt uns erhalten, und in dem alten Jahr beſchützt,

wenn ſonſt den Jungen und den Alten manch Unglück auf den Kopf geblitzt. Wir ſchlieſſen nun das alte Jahr, und wiſſen wenig von Gefahr.

2. Ach! breite deine Gnaden=Aeſte noch ferner ob den Deinen aus; ſonſt plündern Peſt und böſe Gäſte, und Hunger, unſer Hof und Haus: halt ab von uns (a) den böſen Geiſt, und alles das, was Unglück heiſt.

3. Gib neues Leben, neuen Segen, gib neuen Fried und Sicherheit; gib neues Heil auf unſern Wegen, in dieſer neuen Jahres=Zeit: Wenn uns dein Schirm und Schatten deckt, ſo werden wir mit nichts erſchreckt.

4. O (b) Lebens=Baum, laß ferner grünen dein Göttlich Wort und Sacrament; laß deine Kraft zum Safte dienen, daß dich ein iedes recht erkennt: ſo fängt man auf der Glaubens=Bahn ein neues frommes Leben an.

5. Und endlich, wenn die Welt (c) veraltet, laß mich ins (d) neue Zion gehn; und wenn der todte Leib erkaltet, den Geiſt bey meinem JEſu ſtehn: O JESU, ſchenck uns hier und dar ein recht glückſelges neues Jahr!

M. Joh. Neunherz.

(a) wenn er uns in Sünde ſtürtzen, oder ſonſt verunruhigen und Schaden ſtiften will, 1 Sam. 16, 14. Hiob 1.

(b) Chriſte, durch den im Paradieſe vorgebildet, 1 B. Moſ. 2, 9.

(c) Pſalm 102, 27.

(d) im Himmel, Ebr. 12, 22.

Mel. Vater unſer im Himmelreich rc.

186.) Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEſu! rett uns aus Gefahr, wend ab in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt, und alles Leid: wir bitten, laß dir insgemein, die (a) drey Haupt=Ständ befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande bis an unſer End; bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Gnaden überſchütt: daß ſolches Amen ſey und wahr, von Hertzen wünſcht der Chriſten=Schaar.

(a) den Geiſtlichen Lehr= Weltlichen Regier= und Häuslichen Nehr=Stand.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren rc.

187.) Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und

durch

durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nichts minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt (a) vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein (b) Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir, und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten auf ſo viel Blutvergieſſen die Friedens-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten-Schaare zum ſelgen Neuen Jahre!

P. Gerhard.

(a) Pſ. 127, 2. es iſt umſonſt rc.
(b) Eſ. 49, 10. it. 12, 3.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen rc.

188.) JEſU! (a) heil den alten Schaden: GOTT! hab Danck für alte Gnaden; laß an mir ſie werden neu: Vater! dein'm Kind wollſt du Leben, und des Geiſtes Gaben geben; Leib und Seel (b) verſorget ſey.

2. JEſu! heut wurdſt du beſchnitten: hilf, daß ich auch all' arg Sitten durch das Meſſer wahrer Reu mög von meinem Hertzen ſchneiden: Es muß alte Bosheit ſcheiden, daß das neue Jahr gut ſey.

3. Heut ließſt du dich JEſum nennen: JEſu! laß dich ſo erkennen; ſey mein Heil, mein JEſus heut, mein Verſöhner, wie ich gläube: JEſu! auch mein JEſus bleibe, dieſes Jahr und allezeit.

 4. Laß

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, (c) Adams alten Balg ablegen; den neu'n Menſchen ziehen an: Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren; ſo iſt alles wohlgethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle; dein Engel ſey mein (d) Geſelle; mach kein altes Unglück neu: Laß mich alte Sünden meiden; hilf mirs tragen, ſoll ich leiden; endlich mach mich froh und frey.

6. Ach! beſchneid auch unſre Zeiten, **mach ſie beſſer, ſamt den Leuten**: wende Krieg und Seuchen ab; (e) weid und leit uns, deine Heerden; laß dein Reich erweitert werden; uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben, wollſt du jens für dieſes geben; nim mich ſelig von der Welt: ſchütz die Kirch, den (f) Staat regiere; unſer aller Noth dich rühre! Amen, ja, ich bin erhört. Sigm. à Bircken.

(a) Pſ. 103, 3. 4.
(b) mit allem, was uns zeitlich und ewig nützet.
(c) das fleiſchlich geſinnte Weſen, Col. 3, 9. 10.
(d) Tob. 5, 4 ; 6. 23.
(e) Pſ. 95, 7. iſ. 100, 3.
(f) das weltl. gemeine Regiment.

In eigner Melodie, oder:
HErr ich habe mißgehandelt 2c.

189.) Hilf, HErr JEſu! laß gelingen! Hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: **neues** Glück und **neues** Leben wolleſt du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten deines theuren Nahmens (a) Macht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner Hände Werck' und Thaten, meiner Zunge Red und Wort, müſſen nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort; **neue** Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, daß geſcheh in dir allein; wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn; Geh ich aus, (b) halt an zur Seiten, komm ich heim, ſo hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Nahmens Ehr: hilf, daß ich mich ſtets bemühe dich zu preiſen mehr und mehr: laß mein Bitten und mein Flehen doch im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Nahmen frölich nehmen Speis und Tranck; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck: deine Weisheit kan mich ſtärcken zu der Lieb und guten Wercken.

7. Mein Gebet das müß' aufſteigen, HErr, für deinen Gnaden-Thron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben (c) Sohn: HErr, ich weiß, es wird vor allen diß mein Opfer dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich (d) büſſen meine Sünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, und ich bald Verzeihung find, HErr, in dir: Nur du, mein Leben, kanſt die Sünd allein (e) vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nim, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll Angſt und Zagen bin; ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine Wunden, waſche mich mit (f) Iſop ab, zwar ich bin noch (g) unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab: tilg, HErr, meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl; du, du kanſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Quaal: denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtarck wilt machen.

12. Zehle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: liebe mich in dem Geliebten; dein Sohn JEſus nimmt mich an: JEſus läßt mich nicht verderben: JEſus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley: daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit; laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten iederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen; JEſus bleibe ſtets bey mir; JEſus (h) zäume mir die Sinnen; JEſus ſey nur mein Begier: JEſus ſey mir in Gedancken; JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr; trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Joh Riſt.

(a) ſeiner Ehre, 1 Cor. 10, 31. Pſalm 115, 1.
(b) bleibe bey mir.
(c) Sohn oder Kinde, Jer. 31, 20.
(d) büſſen) bereuen.
(e) Matth. 9, 2. 6.
(f) Iſop) ein Feld- oder Garten-Gewächs, deſſen Büſchlein man,

man, in Blut oder Waſſer getunckt, zur Beſprengung der Unreinen brauchte, 3 Buch Moſ. 14, 4. 4 Buch Moſ. 19, 6. 18. die Abwaſchung von Sünden durchs Blut Chriſti vorzubilden, Ebr. 9, 14. 2 Buch Moſ. 12, 22.

(g) Eſ. 1, 5. 6. (h) lencke.

Heilige Neu-Jahrs-Gelübde.

Mel. Lobet GOtt unſern HErren ꝛc.

190.) Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angſt und Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgen-Stein, bin ich, GOtt Lob! gedrungen; diß Jahr iſt hingelegt: dir, GOtt, ſey Lob geſungen! mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein Heil; dir iſt mein Glück (a) vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil: du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter Troſt; dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtöſſt.

3. Mein GOTT, o meine Liebe! was du wilſt, will auch ich: gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich: dir iſt mein Will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein; dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und, HErr, ich wills auch thun: Soll mich die Armuth drücken? ich will dabey beruhn: ſoll mich Verfolgung plagen? ja HERR, befiehle mir: ſoll ich Verachtung tragen? ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein Wille gilt: ſoll ich in Aengſten ſchwitzen? mein Heyland, wie du wilt: ſoll ich denn Kranckheit leiden? ich will gehorſam ſeyn: ſoll ich von hinnen ſcheiden? HErr, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? gar gern, o GOtt, mein Licht! Soll mich die Höll einſchlingen? Ach! dieſes wilſt du nicht: Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Glut, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen; HErr, deine Gnade ſey heut auf mich neu gegoſſen; mein Hertze werd auch neu: leg ich die alten Sünden, ſo werd ich, GOtt, bey dir auch neuen Segen finden; dein Wort verſpricht es mir.

Gottfr. Wilh. Sacer.

(a) anvertrauet, empfohlen.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

191.) JEſu! JEſu, du mein Leben; JEſu! meiner Seelen Heil; ſage, was ſoll

ſoll ich dir geben? du, mein auserwehltes Theil: Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o JEſu! meine Zier, gäntzlich geben zu Leibeigen; nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn; auch der gröſte Höllen-Schmertze, und all andre Quaal und Pein ſoll mich doch nicht kehren ab; dein verbleib ich bis ins Grab: ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir: du, o JEſu! du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht: du biſt meiner Augen Sonne; von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem Wort: dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opfer bringe, deinen Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten ſeyn bereit: dir ergeb ich ieden Schritt; ieder Schritt und ieder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, und dein' Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, **was ich bin**: JEſu! JEſu, liebſtes Leben, nim es gnädig von mir hin: Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn, meine **Reden**, meine **Sinnen**, mein **Gedencken** und **Beginnen**. J.D.Meyer.

Höchſtes Neu-Jahrs-Glücke. (JEſus.)

In eigner Melodie, oder: Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

192.) Das neu gebohrne Kindelein, das Hertze-liebe (a) JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn; ſie ſingen in den (b) Lüften frey; **daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.**

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der (c) arge Feind? Trotz Teufel, und der Höllen Pfort! das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte (d) Jubel-Jahr; was trauren wir denn immerdar? friſch auf! itzt iſt es ſingens Zeit; das JEſulein wendt alles Leid.

Cyriac. Shneegaſs.

(a) JEſus-Kind, Ap. Geſch. 4, 37.
(b) in denen ſie von den Hirten wieder gen Himmel fuhren, Luc. 2, 14. 15. 2 Cor. 5, 19.
(c) der Satan, 2 Theſſ. 3, 3. der Verderber alles Guten.
(d) Eſ. 61, 2.

Mel. GOtt Lob! es geht numehr ꝛc.

193.) Nur JEſus! nichts als JEſus! heiſſet die Loſung auf das neue Jahr; worauf ſich Hertz und Mund befleiſſet, iſt JEſus, JEſus gantz und gar: kömmt mir von nun an etwas ein, ſolls JEſus, JEſus, JEſus ſeyn.

2. Den Anfang muß nur JESUS machen, mit JEſu fahr ich frölich fort, und ſchließ ich was von meinen Sachen, bleibt JEſus auch das letzte Wort; in allen Dingen kömmet mir nur JEſus, JEſus, JEſus für.

3. Wenn ich in meinem Bette liege, ſo ſoll nur JEſus bey mir ſtehn; ſo bald ich mich daraus verfüge, muß JEſus wieder mit mir gehn; das iſt die Koſt, die mir beliebt, die JEſus, JEſus, JEſus giebt.

4. Will ich für meinen Vater treten, ſo ſchick ich JEſum ſtets zuvor; er ſoll für mich, und mit mir beten, ſo find ich ein geneigtes Ohr: wie wallet die Barmhertzigkeit, wenn JEſus, JEſus, JEſus ſchreyt.

5. Wenn ich des Höchſten Wort betrachte, ſo brauch ich JEſum als mein Licht, ſonſt tapp ich drinne, wie bey Nachte, und ſehe ſeine Wunder nicht; alsdenn wird erſt die Kraft erreicht, wenn JEſus, JEſus, JEſus leucht.

6. Ich kan in Sünden nie verderben, wenn JEſus mit in Beichtſtul trit; ſein Blut ſoll meine Thränen färben, ſo werd ich bald des Fluches (a) quit: der Gnaden Quell iſt nie verſtopfft, wenn JEſus, JEſus, JEſus klopfft.

7. Komm ich zu ſeinem Liebes-Mahle, ſo iſt nur JEſus ſelbſt mein Gruß, und alles, was ich ihm da zahle, iſt ein Lieb-voller JEſus-Kuß: ach ja! was fällt mir da ſonſt zu, als JEſu, JEſu, JEſu! du?

8. Will ſich ein Creutzgen zu mir finden? im Nahmen JEſu komm es her! ich will es halb auf JEſum binden, ſo wird es mir nicht gar zu ſchwer, wo ich nicht länger tragen kan, iſt JEſus, JEſus, JEſus Mann.

9. Laßt alle Teufel auf mich raſen, o JEſus, JEſus iſt mein Schutz: laßt alle Feinde Lermen blaſen, mit JEſu biet ich ihnen Trutz; den allergröſten Sturm und Strauß hält JEſus, JEſus, JEſus aus.

10. Was wolte mir vor Kranckheit grauen, weil ich von

von meinem JEſu weiß? ich will mich ſeiner (b) Cur vertrauen, er wartet mich mit höchſtem Fleiß: die Artzeney für alle Pein gibt JEſus, JEſus, JEſus ein.

11. Ich will mit lauter Jauchzen ſterben, denn JEſus, JEſus iſt mit mir; der Tod kan nichts an mir verderben, mein JEſus iſt mir gut dafür: das heißt im Tode recht gelebt, wo JEſus, JEſus, JEſus ſchwebt.

12. Drauf will ich ſanſt und ſüſſe ſchlafen, bis mich mein JEſus wieder rufft; ſo eil ich denn mit ſeinen Schafen voll Springens zu ihm aus der Grufft: mein guter Morgen ſoll allein, o JEſu, JEſu, JEſu! ſeyn.

13. Und wenn ich mit der ſchönen Crone vor ihm geſchmücket werde ſtehn, da ſolls erſt recht im vollen Thone, nur JEſus, nichts als JEſus, gehn; wenn aller Himmel Himmel klingt, und JEſus, JEſus, JEſus ſingt. Joh. Menzer.

(a) quit) ledig und loß.
(b) Cur) Artztes Sorgfalt.

Die vom Nahmen, Amt und Wohlthaten JEſu inſonderheit handelnden Lieder ſiehe hinten p. 463.

V.) Aufs Feſt der Erſchein- oder Offenbahrung Chriſti bey den Heyden.

Mel. Chriſtum wir ſollen 2c.

194.) Was (a) fürchtſt du, Feind Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kömt Chriſt der HErr? Er ſucht kein (b) ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach; ſolch Licht zum (c) rechten Licht ſie bracht; ſie zeigen mit den Gaben (d) drey, diß Kind GOtt, Menſch, und König ſey.

3. Die Tauff (e) im Jordan an ſich nahm das himmeliſche (f) GOttes-Lamm; dadurch der nie (g) kein Sünde that, von Sünden uns (h) gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck (i) da neu geſchah, ſechs ſteinern' Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein' Art, (k) rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, (l) Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater, und dem Heilgen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

(a) was

(a) was beſorgeſt du, o feindſeliger Herode? Matth. 2, 3.
(b) vergänglich, weltlich, Joh. 18, 36.
(c) Chriſto, Joh. 1, 9. it. 8, 12.
(d) mit dem Weyrauch, den man bey Opfern anzündete, ſeine Gottheit; mit Myrrhen, womit man die Leichnam vor der Verweſung bewahret, ſeine Menſchheit; mit dem Golde, daraus Cronen und Scepter beſtehen, ſeine Königliche Würde.
(e) im, nicht am, Matth. 3, 16.
(f) Joh. 1, 29.
(g) 1 Petr. 2, 22. Joh. 8, 46.
(h) Offenb. 1, 5. Eph. 5, 26.
(i) dann oder darauf bey der Hochzeit zu Cana, Joh. 2, 1.
(k) oder guter Wein, weil der Evangeliſche Text nichts benennet von der Farbe, die doch nach Landes-Art röthlich kan geweſen seyn.
(l) Nach dem Lateiniſchen ſingen einige auch alſo: Lob, Ehr ſey dir, HErr JEſu Chriſt, der du heute erſchienen biſt ꝛc. dieſen Vers ſiehe auch Num. 150. v. 8.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

195.) Auf! du (a) fremdes Volck, heran; finſtres Erdreich, (b) werde lichte! mache dich doch auf die Bahn; dein Licht kömmt nun ins Geſichte: ſieh, wie wohl es GOtt gemeinet; ſeine Herrlichkeit erſcheinet.

2. Alles, was ſich auf dem Rund dieſer Welt bewegt und reget, macht des Heylands Ankunft kund; (c) Erd und Himmel wird beweget: bey den Heyden wird vernommen, daß ihr Licht und Troſt ſey kommen.

3. Drum bewegt ſich auch mein Hertz, weil du, JEſu, meinem (d) Orden durch die neue (e) Himmels-Kertz öffentlich bekannt biſt worden: mich erfreuet deine Flamme, heller (f) Stern aus Jacobs Stamme.

4. Laß uns auch dein reines Wort, unſern (g) Leitſtern, richtig lauffen, der uns zeigt den (h) rechten Ort, da du von geſamten Hauffen wirſt, o groſſer Printz, begrüſſet, und dein zarter Mund geküſſet.

5. Ich bin auch dein Unterthan; HERR, hie bring ich meine Gaben: nim ſie doch in Gnaden an, beſſers kan ich ſonſt nichts haben: mein Gebet und eyfrigs (i) Girren iſt mein Weyrauch, Gold und Myrrhen.

6. Sey, o Heyland, drauf bedacht, zu beſchützen deine (k) Schaaren; laß uns deinen Rath und Macht wider unſre Feind erfahren: führ uns aus ſo vielem Leiden in das Morgenland der Freuden!

(a) ihr abgelegenen und entfremdeten Heyden, Eph. 2, 12. it. 4, 18.
(b) Eſ. 60, 1.
(c) Hagg. 2, 7. 8.
(d) dem menſchl. Geſchlechte.
(e) den Wunder-Stern, Matth. 2, 2.
(f) 4 Buch Moſ. 24, 17.
(g) Leuchte, Pſ. 119, 105.
(h) den Himmel der Gnaden in der Chriſtlichen Kirche, und der Freuden in der Seligkeit.

(i) Seuf-

(i) Seufzen, Eſ. 38, 14.
(k) die hie und da zerſtreuete kleine Chriſten-Heerde, Luc. 12, 32.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

196.) Du Stern aus Jacob, GOttes Sohn; mein König und Genaden-Thron! du haſt des Vaters Güte zum (a) ſelig-groſſen neuen Jahr gemacht uns Heyden offenbar; das preiſet mein Gemüthe: dein Heil zu Theil laſſen werden uns auf Erden; hier und oben kan man dich nicht gnugſam loben.

2. Ich ſitz (b) im Schatten dieſer Welt, da alles Traurens-voll beſtellt, und lebe in der (c) Ferne: doch leuchteſt du, HErr, in mein Hertz, bey meinem (d) dunckeln Seelen-Schmertz, mit deinem (e) Gnaden-Sterne. Diß Licht kan nicht untergehen, muß (f) beſtehen auch im Sterben; läſt (g) im Tode nicht verderben.

3. So leuchte mir, mein ſelig Licht! daß mich die Welt ja blende nicht, auf dein Wort laß mich ſehen; bis nach der (h) Fremde dieſer Welt mein Hertz das Vaterland erhält, in (i) GOttes Stadt zu gehen: auf dich ſeh ich, will nicht wancken, all Gedancken zu dir wenden, ſelig bey dir anzulenden.

4. Indeſſen ſucht mein Hertze dich, kan nicht zu frieden ſtellen ſich, bis es dich, JEſu, findet: gen Bethlehem ſteht auch mein Sinn, zu (k) ziehen mit den Weiſen hin: mein Hertze ſich verbindet, Leiden, Freuden nicht zu achten, blos zu trachten, dich zu haben, aus (l) dem Brunnen mich zu laben.

5. Vor deiner Krippen liegt mein Hertz, und bringet Myrrhen, Reu und Schmertz für die begangne Sünden; drauf mein Gebet, der Weyrauch, liegt, der wider Tod und Teufel ſiegt; die Andacht laß entzünden, daß ich möglich, alle Sinnen und Beginnen, ja mein Leben, dir kan völlig übergeben.

6. Das Gold des Glaubens iſt in mir, ſo gegen dir glänzt für und für; wird von dir (m) hochgehalten: das bring ich dir, mein JEſus-Lieb, und zwar durch deinen Angetrieb, du wirſt es endlich (n) walten, daß ich frölich kehr (o) zurücke zu dem Glücke, wo die Heyden du wirſt als das Lämmlein (p) weiden.

(a) Eſ. 61, 1. 2.
(b) mit Noth und Gefahr umgeben, Luc. 1, 79.
(c) wegen der Sünde, Eſ. 59, 2. 9. 11. Eph. 2, 13.
(d) geiſtlich Elende, Pſ. 18, 29.
(e) deinem Worte, Weish. 7, 29.
(f) Luc. 21, 33. 1 Petr. 1, 25.
(g) Joh. 6, 63. 68.
(h) da wir Gäſte und Pilgrim ſind, Ebr. 11, 13. Pſ. 120, 5. it. 39, 13.
(i) Ebr. 12, 22. Offenb. 21, 2.
(k) in Andacht des Geiſtes.
(l) 2 Sam. 23, 15. Pſ. 36, 10.

(m) deine

(m) deine Augen ſehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3.
(n) durch deine Gewalt ſchaffen.
(o) der Geiſt muß wieder zu GOtt, Pred. 12, 7.
(p) Offenb. 7, 17.

Mel. Ein Kindelein ſo löbelich ꝛc.

197.) O GOtt! wir Heyden dancken dir, daß du uns auch beruffen zu deiner Kirch; itzt wiſſen wir, der Himmel ſteh uns offen: Ach! laß das aufgegangne Licht, dein Wort, bey uns auslöſchen nicht; mach alle die zu Schanden, die auf Verfolgung ſind bedacht, und tilgen aus mit Liſt und Macht dein Wort in unſern Landen. J. Heermann.

Iſt der 12. und letzte Vers des Liedes: Als Chriſt der HErr zu Bethlehem ꝛc. ſo die Hiſtorie des Evangelii in ſich faſſet aus Matth. 2.

Mel. In dich hab ich ꝛc.

198.) Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit; wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet; ſein'n lieben Sohn, vons Himmels Thron, ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden blos allein, die ſeins Geblüts und Stammes ſeyn; ſondern auch allen (a) Heyden iſt aufgericht das ewge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden (b) Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehr'n mit gläubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden ſeyd (c) geweſt, begeht mit Danck der Heyden Feſt; laßt eure Stimmen klingen, laßt ihm zu Ehrn euch frölich hörn mit loben und mit ſingen.

5. O JEſu, unſer Heil und Licht, halt über uns dein Angeſicht; mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte!

6. Dein Glantz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr; leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht, und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen. Georg. Weiſs.

(a) Eſ. 49, 6. Röm. 3, 29.
(b) die Weiſen, ſo den Anfang machten ſich zu Chriſto zu bekehren, Matth. 2, 1.
(c) in den Vorfahren, 1 Cor. 12, 2.

Mel. Der Tag der iſt ſo Freuden ꝛc.

199.) Glück zu! der fromen Heyden-Schaar; Glück zu, Glück zu! den Weiſen, die weit vom Morgen mit Gefahr ſind kommen, hoch zu preiſen das neugebohrne JEſulein: diß laſt mir einen Glauben ſeyn! denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben (a) Daniel und

und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt, gefliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut; ach! ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem (b) Wort: es liegt ja nicht an fremdem Ort: hie findeſt du die Krippen; da ruhet es gantz ſäuberlich, und lehret in der Kirchen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia (c) die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen durch ſeiner Weisheit Glantz und Sonn; ach! hie iſt mehr denn Salomon: wer wolte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? der Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachtet die Beſtändigkeit der Weiſen; die zwar kamen in GOttes und der Engel G'leit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wohl ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein an anderm Ort, zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes Hertz! folg abermahl, diß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut; viel beſſer, wenn mans ſtandhaft thut; ſo kan man freudig ſagen: (d) Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt; bald werd ich Cronen tragen.

Lucas Backmeiſter.

(a) Dan. 9, 24. 25. 4 B Moſ. 24, 17.
(b) Joh 5, 39. Suchet in der ꝛc.
(c) 1 B. Kön. 10, 1. Matth. 12, 42.
(d) 2 Tim. 4, 7.

* In einigen Geſang-Büchern findet man noch 5. Verſe angehänget, welche von andern als ein beſonderes Lied angenommen werden, ſo ſich anfängt: Kommt, laßt uns unſer JEſulein ꝛc.

Sonſt kan man auch ſingen:
Puer natus in Bethlehem ꝛc.
Uns iſt gebohrn ein Kindelein.
Der Tag der iſt ſo Freudenreich.

VI.) Aufs Feſt der Darſtellung Chriſti, oder Reinigung.

Der Lob-Geſang Simeonis, aus Luc. 2, 29-32.

200.) HErr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen.

3. Welchen du bereitet haſt, für allen Völckern.

4. Ein Licht zu erleuchten

die Heyden, und zum Preis deines Volcks Iſrael.

Zuſatz der Kirche.

5. Ehre ſey GOTT dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

6. Als es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Aus Luc. 2, 29 = = 32.

201.) Mit (a) Fried und Freud ich fahr (b) dahin, in (c) GOttes Willen; getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanft und (d) ſtille; wie GOtt mir (e) verheiſſen hat: der Tod iſt mein (f) Schlaf worden.

2. Das macht (g) Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland: den du mich, HErr, haſt ſehen (h) lan, und (i) g'macht bekannt, daß er ſey das Leb'n und Heil, in (k) Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du (l) allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden; zu ſeinem (m) Reich die (n) gantze Welt heiſſen laden, durch ſein theu'r (o) heilſames Wort, an allem Ort (p) erſchollen.

4. Er iſt das (q) hell und ſel'ge Licht für alle (r) Heyden; (s) z'erleuchten, die dich kennen nicht, und zu (t) weyden: Er iſt dein's Volcks Iſrael der (u) Preis, Ehr, Freud und Wonne.

D. M. Luther.

(a) ohne Furcht und Klage, Sprüchw. 14, 32. Eſ. 57, 2. 20. 21. ſiehe Num. 821. Not. (h)

(b) von den Wohnungen der Löwen in der Welt, Hohel. 4, 8. zu Chriſto, Phil. 1, 23.

(c) was man im Leben geliebet und geübet, kan im Tode auch nicht bitter eingehen, ſiehe: Ich hab mein Sach 2c. v. 1. 10.

(d) gelaſſen, wenn gleich Schmertzen den Leib verunruhigen.

(e) jeder Frommer iſt des Eingangs zur Ruhe verſichert, Ebr. 4, 1. 9. ob ſchon nicht auſſerordentlich, wie Simeon, Luc. 2, 26.

(f) Joh. 11, 11. 14.

(g) Philipp. 1, 21. Joh. 11, 25.

(h) laſſen, im Glauben, 1 Buch Moſ. 32, 30.

(i) andre, machſt.

(k) daran es in der Welt nicht fehlet, Sir. 40, 1. Es iſt ein elend 2c.

(l) O Troſt! keinen ausgenommen, Röm. 3, 22. 25. 1 Tim. 2, 4.

(m) der Gnaden und Ehren.

(n) 1 Tim. 2, 4. GOtt will, daß 2c. wenn doch alle folgten! Luc. 14, 16. 18

(o) das Wort des Heils, Apoſt. Geſch. 13, 26. it. B. Weish. 16, 12.

(p) Pſ. 19, 5. Luc. 24, 47.

(q) ſo ſetzet Lutherus, ſonſt ſingt man Heil, welches aber ſchon im andern Vers ſtehet.

(r) Eſ. 49, 6. c. 60, 3. c. 55, 5. doch ſtoſſens viele von ſich. Was thun auch Heydniſche Unchriſten?

(s) aus allem Irrthum und geiſtlichem Elende zu retten, Luc. 1, 79.

(t) ſie mit lauter himmliſchen Gütern zu erfreuen, Pſ. 23, 1 = 3.

(u) JEſus, der Gläubigen Ehr u. Ruhm, auch im Tode, Joh. 21, 19.

In eigner Melodie, oder:
Valet will ich dir geben, du 2c.

202.) HErr JEſu! Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen itzt mit Freuden, durch

deines

deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, o HErr, an iedem Ort; dazu du dich verbunden durch dein (a) Verheiſſungs-Wort; vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unſer Glantz und Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in (b) Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Kranckheit Artzt und (c) Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HErr! laß auch uns gelingen, das (d) Letzt' wie Simeon; daß ieder Chriſt kan ſingen den ſchönen (e) Schwanen-Thon: **Mir werden nun mit Frieden mein' Augen zugedrückt, nach dem ich ſchon hienieden den Heyland hab erblickt.**

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut; kein Feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch dräut: Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen Du; uns ſcheiden keine Schmertzen, kein' Angſt, kein Tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen ſo (f) ſcheel und ſchwül mich an, daß oft vor Angſt und Heulen ich dich nicht kennen kan: dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht. Joh. Francke.

(a) Matth. 28, 20. it. 18, 20.
(b) Zaghaftigkeit, Kleinmuth.
(c) oder Wärterin.
(d) unſre Heimfahrt.
(e) d. i. Sterbe-Geſang aus Luc. 2, 29. weil man fürgiebt, daß die Schwane vor ihrem Tode ſingen ſollen.
(f) ſauer, zornig und grauſam, Hiob 30, 31.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

203.) GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn; nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht: drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur' ich denn? er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet; der durch den Tod und (a) Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet: was er hat, das iſt alles mein; wie könt doch gröſſer Reichthum ſein, als das mir JEſus ſchencket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich loß

aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen; ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit: ſein Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; So bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod ein Schlaf und Ruh, ich ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn? wenn ich die Welt verlaſſen; wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen; wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt! daß ich ſtets ſey bereit; laß mich nichts von dir wenden; bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden: komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod; ja komm, HErr JEſu! Amen.

Joh. Olearius.

(a) Daran er unſre Sünde an ſeinem Leibe ſelbſt geopfert, 1 Petr. 2, 24.

Sonſt ſinget man auch:
HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.
Ach lieben Chriſten, ſeyd ꝛc.
Wenn mein Stündlein ꝛc.

VII.) Zur Faſten-Zeit,

Vom Leiden Chriſti.

Vorbereitende Leidens-Gedancken,

über des Heylandes Einzug zum Leiden.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

204.) Seele! mach dich heilig auf, JEſum zu (a) begleiten gen Jeruſalem hinauf; trit ihm an die Seiten; in der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirſt abſcheiden.

2. Seele! ſiehe, GOttes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit-Freuden: Seht ihr (b) Töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner Cron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt davor empfangen; aber Bande warten dein, dich damit zu fangen: Für die Ehr man Hohn und Spott dir, o HErr, wird geben, bis du durch den Creutzes-Tod ſchlieſſen wirſt dein Leben.

4. Das

4. Das Creutz iſt der Königs-Thron, drauf man dich wird ſetzen, dein Haupt mit der Dornen-Cron bis in Tod verletzen: JEſu! dein Reich auf der Welt iſt in lauter Leiden; ſo iſt es von dir beſtellt, bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirſt, HErr der Herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mag erben: Aber, ach! wie herrlich glänzt deine Cron von ferne, die dein ſiegreich Haupt bekräntzt, ſchöner als die Sterne.

6. Liebſter JEſu, nun Glück zu! es muß dir gelingen; nach der guten (c) Freytags-Ruh wirſt du Freude bringen: trit nur auf die Todes-Bahn, die (d) geſtreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Oſter-Pſalmen.

7. Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedencken; voller Andacht, Reu und Leid mich darüber kräncken: auch dein Leiden tröſte mich bey ſo vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur (e) Ruhe-Kammer.

(a) Joh. 11, 16. Laſt uns mit ihm gehen.

(b) alle, die zum geiſtlichen Zion, der gläubigen Kirche gehören, Hohel. 3, 11.

(c) Weil JEſu Tod die rechte Freyheit bringt, und allen Schaden gut macht, kan ſein Sterbe-Tag billig ein guter Freytag ſeyn.

(d) Joh. 12, 13.

(e) des Grabes, Eſ. 57, 2.

Beym Antrit der Paßions-Andacht.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

205.) JEſu! deine (a) Paſſion will ich itzt bedencken; wolleſt mir vom Himmels-Thron Geiſt und Andacht ſchencken: in dem (b) Bild itzund erſchein, JEſu, meinem Hertzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmertzen.

2. Meine Seele (c) ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geiſſel, Dornen-Cron, Speer- und Nägel-Wunden, deinen Tod, o GOttes Sohn, und den Leib voll (d) Schrunden.

3. Doch ſo; Laß mich nicht allein deine Marter ſehen, laß mich auch die Urſach ſein, und die Frucht verſtehen: Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde; dieſe hat gemartert dich, nicht das (e) Heyd-Geſinde.

4. JESU! lehr bedencken mich diß mit Buß und Reue: hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht (f) aufs neue. Solt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt

ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JESU, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle; Dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen: Liebet mich ſein lieber Sohn, wie kan GOTT mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage: daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, (beſſern Danck ich dorten üb',) JEſu, dir gefallen. Sigm. v. Bircken.

(a) Leiden. (b) in der Geſtalt.
(c) ſtelle mir alles eigentlich für.
(d) blutiger Narben.
(e) die Röm. Kriegs-Knechte.
(f) Ebr. 6, 4. 6.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

206.) HErr JEſu, was von dir zu leſen, und deiner Marter in der Schrift, bey unſerm vielen Heuchel-Weſen gar ſelten recht (a) das Hertze trift: Der ſchilt den Judam, jener klagt, daß Petrus abfällt ſo verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heyland, eingedrückt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite ſo (b) zerſtückt, nachdem man dir das Angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten Zweck von dieſer Pein, und die verfluchten Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leidens ſeyn: Denn du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sünden-Laſt.

4. Fürwahr, du trugeſt alle Schmertzen, und nahmeſt unſre Kranckheit weg; doch gehts den meiſten ſchlecht zu Hertzen, ſie bleiben auf der Sünder Steg, und creutzigen dich immerhin von neuem, mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEſu, mir zu Hertzen gehn, und ſolche tieffe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd' es helfen, wenn ich ſinge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs Hertze dringe? rechtſchaffne Buß iſt hier das Ziel: (c) bekehre mich, o ſtarcker Held, du Heil und Artzt der gantzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füſſen; laß meiner Augen Thränen-Bach ſich häuffig, und alſo ergieſſen, daß ein Hertz-trieffend Weh und Ach um meine Miſſethat entſpring, und mir durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heyland,

land, mißgefällt: Ach! ſchaffe durch dein'n Tod und Leiden, daß ich ſchon hier (d) unausgeſtellt, der Sünd abſterb, und ſtets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen Glauben, und ſteh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit; (e) ohn ſie iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reiffer Andacht überlegt; der wird nicht (f) übermannt gefunden, wenn ſich des Satans Heer erregt; dieweil ein ſolch Hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieſer Zeit, ſind bloß allein für die Gemüther, die Chriſti Creutz und Niedrigkeit (g) verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer Luſt-Begier.

12. Brich, JEſU, meinen böſen Willen durch das Gedächtniß deiner Quaal, die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen; dein Blut-Schweiß, Angſt und Creutzes-Pfal ertödt in mir zu aller Friſt, was irrdiſch, falſch und ſündlich iſt.

(a) man vergiſſet gemeiniglich des Kernes, d. i. der heilſamen Anwendung der Hiſtorie.
(b) aufgeſpalten.
(c) Jer. 31, 18. 19.
(d) unabläßig, immerfort.
(e) Ebr. 11, 6.
(f) beſiegt.
(g) Philipp. 3, 18.

Prophetiſche Leidens-Vorbildung.

Eſaiä leidender JEſus, im 53. Cap.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

207.) Siehe, mein geliebter (a) Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erde wandeln, ſein getreuer frommer Sinn wird in (b) Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein (c) Scheuſal meiden: aber alſo wird ſein Blut auf viel Heyden (d) ſpringen, und das (e) ewge wahre Gut in ihr Hertze dringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn (f) zuhalten, und aus innerm Hertzens-Grund ihre Hände falten: Das (g) verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt, zu ſeiner Ehr, ihren Glauben mehren.

4. Aber da, (h) wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn, wer gläubt im Jüden-Land unſern Predigt-Worten? wem wird GOttes (i) Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt (k) ſeinen Preis ihm hie laſſen werden, denn er ſcheuſt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit (l) verwandtem Hertzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? was ſind ſeine Schulden, daß er da vor jederman ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOTT betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anietzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne Sünden; ſondern was der Menſch für Pein billig ſolt empfinden, was für Kranckheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen; daß er ſolche Bürde trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schafe giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür als (m) die Tollen dringen; aber GOTT, der fromm und treu, nimt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern; ach des frommen Hertzen! er nimt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmertzen, und iſt allzeit voll Gedult, läſt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch (n) beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läſt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten; läſt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läſt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, ihm ſein Hertz am Creutzes-Stamm unſert wegen brechen: er ſinckt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig (o) überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich rausgeriſſen, trit den Feinden allzumahl ihren Kopf mit Füſſen: wer will ſeines Lebens Läng immermehr umſchrencken? ſeiner Tag und Jahre Meng ſind nicht auszudencken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volck geſtorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben; kömmt auch in das Grab hinein, (p) herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind, durch ihn möchteſt leben: daß er mehrte (q) ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient', und Opfer brächt ſeinem heilgen Nahmen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreis weit und breit (r) ſein Erkentniß fülle; damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit Spott für uns laſſen kräncken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt (s) verbeten. P. Gerhard.

(a) ſo nennt GOtt ſeinen Sohn nach der Menſchheit, Zach. 3, 8. Philipp. 2, 7.

(b) ohne alle Falſch- und Bosheit, Hiob 1, 1.

(c) ſchändlichen Greuel.

(d) ihnen zu gute kommen.

(e) die Erkentniß des Heils, Luc. 1, 77.

(f) mit ehrerbietigem Schweigen ſein Evangelium annehmen.

(g) der Heyden, Eſ. 29, 18. Eph. 4, 18.

(h) wo er ſein Feuer und Heerd hat, unter dem Volck des Eigenthums, Eſ. 31, 9. 5 B. Moſ. 7, 6. item 4, 7.

(i) Macht und Stärcke.

(k) ihm Preis und Ehre geben, Luc. 2, 32. Joh. 8, 49.

(l) abgewendeten, gehäßigen.

(m) Sinn- und Vernunftloſe.

(n) anklagen und beleidigen.

(o) Offenb. 1, 18. 1 Cor. 15, 24. Rom. 6, 9.

(p) in reine Leinwand und balſamirt.

(q) die H. Gemeine, Eph. 5, 27.

(r) alle Welt ihn für ihren Heyland erkenne.

(s) Luc. 23, 34.

Davids klagender JEſus.

Pſalm 22.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.
Oder: Nun laßt uns den ꝛc.

208.) Mein GOtt! mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen itzt ſo grimmiglich? mein GOtt! ich heul und ſchrey zu dir; doch bleibt die Hülf entfernt von mir.

2. Bey Tag und Nacht ich zu dir ſchrey, es bleibt bey einer (a) Melodey: denn du ſprichſt noch kein Wort dazu, und läßſt der Seelen keine Ruh.

3. Doch bleibſt du heilig und gerecht; ich aber bin dein (b) Leidens-Knecht: dich lobt das gantze Iſrael; und das erkennet meine Seel.

4. Warſt du der Väter Beyſtand nicht? die Hoffnung war auf dich gericht: ſie hofften und du halfeſt auch, das iſt dein alter Vater-Brauch.

5. Als Abrahm, Iſac zu dir rief, als Jacob auf dem Steine ſchlief, da war ihr Hertz voll Zuverſicht, du lieſt ſie ſchamroth werden nicht.

6. Schau mich, dein Kind, nur einmahl an; ich bin ein Wurm, und nicht ein Mann; ein Spott des Volcks, und (c) Gauckelſpiel; ſie machen mir der Plagen viel.

7. Es ſchonet meiner niemand nicht, wer nur die Augen auf mich richt, der findet was er ſpotten kan, und redet mich recht höhniſch an.

8. Ey! klags einmahl doch deinem GOtt, laß Ihn nun helfen aus der Noth: du meinſt ja ſeine (d) Luſt zu ſeyn; und läſt dich ſtecken in der Pein.

9. Doch, wo führt mich die Klage hin? ich weiß, daß ich dein Sohn noch bin: du haſt mich ja durch deine Macht (e) aus meiner Mutter Leib gebracht.

10. Du biſt es auch, der mich aufnahm, als ich von meiner Mutter kam: mein GOTT! du wareſt meine Luſt, als ich noch lag an ihrer Bruſt.

11. So zeuch dich, Vater, nicht zurück, wirf auf mich einen Liebes-Blick: die Angſt trit ſchon dem Hertzen nah, ach hilf! es iſt kein Helfer da.

12. Denn meine Feinde legen ſich, wie groſſe Farren, her um mich; ſie ſtoſſen wie die Ochſen zu, und laſſen mir nicht Raſt und Ruh.

13. Den Rachen ſperren ſie weit auf, und laſſen ihrer Bosheit Lauf, gleichwie ein Löwe brüllt und reißt, und ſeine ſtarcke Klauen weiſt.

14. Mein Blut fleuſt wie ein Waſſer-Fluß; ein iedes Glied hier leiden muß; wie Wachs zerſchmeltzet in der Glut, ſo iſt mein Hertze, Sinn und Muth.

15. Die Kräfte ſind vertrocknet mir, die Zunge bring ich kaum herfür, dieweil ſie nicht vom Gaumen kan; du kündigſt mir das Sterben an.

16. Wie Hunde fallen ſie auf mich, der Böſen Rotte ſammlet ſich: mit Händ und Füſſen feſt gemacht, werd ich ans Creutzes Pfal gebracht.

17. Ich zehle meine Knochen ſchier; ſie ſehen ihre Luſt an mir: die Kleider theilt der (f) Buben Hand, und loſet mir um mein Gewand.

18. Drum ruff ich abermahl und ſchrey; Ach HErr, ach HErr, nicht ferne ſey! ach, meine Stärcke, fördre dich, komm eilends, hilf mir gnädiglich.

19. Errette den geplagten Geiſt, eh ihn das Schwert vom Leibe reißt, ſey mit ihm in der Einſamkeit, da er mit tollen Hunden ſtreit.

20. Die mich verfolgen, ſtellen ſich wie die Einhörner grimmiglich; wie Löwen, welche mächtig ſeyn; drum hilf, o HErr, und ſieh darein.

21. So will ich deines Nahmens Ehr bey meinen (g) Brüdern mehr und mehr ausbreiten, und in der Gemein dich loben, und recht frölich ſeyn.

22. Verkündigt eures GOttes Ruhm, ihr, die ihr ſeyd ſein Eigenthum, Iſraels Saame, Jacobs Sohn; bringt Ehr und Furcht für ſeinen Thron.

23. Denn er verſchmäht den Armen nicht, ſein Antlitz iſt auf ihn gericht; ſein leiſes Ohr ſchon offen ſteht, wenn hier das Klag-Geſchrey angeht.

24. Darum verbind ich mich zum Danck, o Vater! dir mein Lebenlang, vor allem Volck in der Gemein ſoll mein Gelübde fertig ſeyn.

25. Kommt, kommt ihr hochbetrübten Leut! nehmt an von mir die Oſter-Beut; kommt, eſſt euch ſatt an meinem Tiſch, das Hertze ſoll euch werden friſch.

26. Gedenckt es (h) aller Welt ihr End, daß ſie ſich zum Erlöſer wend; rufft das Geſchlecht der Heyden her, daß es ihm bringe Lob und Ehr.

27. Er hat ein Reich der Herrlichkeit, und herrſchet in Gerechtigkeit bey dem, der Heyde, der verflucht, (i) mit Thränen ſeinen Segen ſucht.

28. Zu ſeiner Tafel ſind beſtellt die gröſten Fürſten dieſer Welt, ſie beten an vor ſeinem Thron, ob ſie gleich tragen ihre Cron.

29. Doch kömmt der Arme auch gebückt, der ſonſt wird in den Staub gedrückt, der ſeinen Geiſt nie laben kan, ſucht Troſt; Er nimmt ihn gnädig an.

30. Es wird in lange Zeiten gehn (k) ſein Saame, und ihm dienſtbar ſtehn, der Kindes-Kinder groſſe Schaar verehrt ihn frey und offenbar.

31. Das Volck, (l) das noch erſt kommen ſoll, wird hören Glaub- und Hoffnungs-voll, daß er allein Gerechtigkeit durch ſein Blut allen hat bereit.

32. So ſey denn, liebſter JEſu Chriſt, der du der einge Mittler biſt, ſamt Vater und

dem Heilgen Geiſt geehrt, gelobet und gepreiſt.

D. Joach. Weickhmann.

(a) Sing-Weiſe oder Thon.
(b) Eſ. 52, 13.
(c) Gelächter und Kurtzweil.
(d) Wohlgefallen, Matth. 3, 17.
(e) da ich Menſch gebohren ward.
(f) liederliche Kriegs-Knechte.
(g) den Gläubigen, Ebr. 2, 11.
(h) breitets allenthalben aus.
(i) in bußfertiger Bekehrung gerne ſelig ſeyn will.
(k) die ihn bekennende Gemeine.
(l) die Nachkommen.

Traurige Leidens-Geſchichte aus den vier Evangeliſten.

In eigner Melodie, oder:
Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.
(wenn man aus iedem Vers zwey macht.)

209.) O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schooß (a) äuſſert, und kam auf Erden: von einer Jungfraun rein und zart, für uns er hie gebohren ward; er wolt der Mittler werden: Den Todten er das Leben gab, und legt dabey (b) all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trüg unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Creutze (c) lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und ermordt, darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen: etlich der Jünger murrten bald; JEſus die Fraue gar nicht ſchalt; das thät Judam verdrieſſen.

3. Zun Hohen Prieſtern er ſich fügt, den HErren zu verrathen (d) lügt, nahm dreißig (e) Pfenng behende: bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlam̃, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein (f) Teſtament, ſein'n Tod zu b'dencken bis ans End, und wuſch den Jüng'rn die Füſſe; er bildt' ihn'n für die Liebe ſchön, und wie ſie ihn würden verlan; mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen; ein'n Steinwurf er bald förder gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater, thu hie machen, daß dieſer Kelch itzt geh von mir, denn alle Ding ſind möglich dir; doch es geſcheh dein Wille! Solchs er

er zum dritten mahle bat, ſo oft auch zu den Jüngern trat; ſie ſchlieſen all in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leid? es iſt gnug; die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d'Händ der Sünder; ſtehet auf! der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben: Als er noch redt', ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſſen und mit Stangen; ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſolt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprachn ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt', und fiengen ihn mit Grimme: Petrus ſein Schwert auszücket recht, hieb ab ein Ohr des (g) Biſchoffs Knecht; JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerte dein; ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas (h) dahin, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n, verleugnt dreymahl den HErren; der Biſchoff fraget JEſum (i) drauf, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht; der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: was thuſt du darzu ſagen? ich b'ſchwer dich bey dem GOtte mein, ſag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſag: von dieſer Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen; ſitzen zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr; er ſprach: Merckt auf! was wolln wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihm mit Fäuſten drein, ſagten: wer hat dich g'ſchlagen? am Morgen früh der Hauffe gar fragte JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald (k) jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; als Judas ſah, wo naus es (l) lendt, that ihn die Sach gereuen: das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündigt hab;

erkannte ſein Untreue, erhen-cket' ſich, und (m) borſt ent-zwey; die Hohen-Prieſter (n) beyderley rathſchlagten um das Gelde, eins (o) Töpfers Acker kaufften ſie den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen: dem Käyſ'r hat er zu wider g'than, und nennet ſich ein'n GOttes Sohn, ver-führt das Volck all Tage. Pi-latus ihn viel fragen thät; JEſus aber kein Antwort redt; das nahm Pilatum wunder: er ſchickt ihn zu (p) Herodes hin; Herodes freuet ſich auf ihn, meint, was zu ſehn be-ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pi-lato wieder; Pilatus b'rufft die Jüden, ſprach: den Men-ſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für (q) bieder. Ein Gwohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangnen (r) lat; JEſum will ich los geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nim, Barra-bam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richthaus ſtieß; JEſus ein'n Purpur truge; aus Dornen flochten ſie ein' Cron, die muſte durch ſein Haupte gehn; mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn ein'n Kön'g mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angſicht Koth, ſein heilges Haupt man ſchluge. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan; hab je nicht Strafens (s) Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lau-ter Stimm: creutzige, creu-tzig, den hinnim, ſonſt biſt nicht Käyſers Freunde: als nun Pi-latus hört das Wort; ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d' Händ, wolt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barra-bam, bald JEſum er zu creutz-gen nahm, nach ihrem falſchen Willen: ſein' Kleider ſie an-thäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm, das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwung'n ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge; viel Volcks und Frauen weinten da; bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen (ſ) biegen, und ſprach: weinet nicht über mich, ihr Töcht'r Zion! beweine ſich ein iedes und ſein Kinder: ihr werdt noch ſprechen, ſelig die Unfruchtbarn und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur

Schedel-

Schedelſtädt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt; JEſus bald ſprach (t) mit Fuge: verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: **JEſus ein Kön'g der Jüden** ſein; das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende; diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: diß iſt dein Mutter, laß ſie nicht; bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, und andre viel läſterten GOtt: biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn? ſteig itzt vom Creutz, hilf dir davon; das thäten auch die Schächer: doch einer ſich zum andern kehrt', JEſu Unſchuld er ihm da lehrt, ſprach: JEſu! denck mein (u) nacher, ſo du kömmſt in das Reiche dein: Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſt'rniß war zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchrey vom Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOTT! mein GOTT! wie läſt du mich? Im Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken: als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: vollbracht iſt, (v) das ich thät; ſein Haupt ließ er da ſincken. O Vater! in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme; gab auf ſein'n Geiſt, der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey (w) zu End, die Felſen (x) wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert gar, die Gräber wurden offenbar; der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: fürwahr, der fromme war, und GOttes Sohn; diß zeugets klar, ſchlugn an ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein', und ſtachen auf ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut; die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben; darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben (y) gewickelt in ein Leinwand rein: da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen

Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchön, thäten ein'n Stein (z) darüber thun, und giengen (aa) hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag; man hütets Grab: am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte, auf daß er uns ja frommen möcht, und mit ihm in ſein Reiche brächt aus der (bb) ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher ſein Chriſtus hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel g'bunden.

23. So laſt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns liedt ſolche Pein; nach ſeinem Willen leben; auch laſt uns ſeyn der Sünden feind; weil uns Gotts Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb erzeigen jederman, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leid'n und Sterben. **O Menſchen-Kind betracht es recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.**

Sebald Heyden.

(a) Philipp. 2, 5.
(b) von denen zu ihm gebrachten Siechlingen, Matth. 4, 23. 24.
(c) am langen oder hohen Creutz.
(d) Untreu kan gar wohl gelogen haben.
(e) oder Stücke Geld. (Silberl.)
(f) ordnete das Abendmahl.
(g) Hohenprieſters.
(h) ſonſt lieſt man auch: da rührt; ſoll vermuthlich heiſſen: der regiert, ſiehe Joh. 18, 13.
(i) alſobald.
(k) forteilen zum Richthauſe.
(l) wie es ablauffen möchte.
(m) Ap. Geſch. 1, 18.
(n) Hannas und Caiphas.
(o) ſiehe Zach. 11, 12. 13.
(p) dem damahligen Landes-Regenten, Luc. 3, 1.
(q) ehrlich und redlich.
(r) auf freyen Fuß ſtellen laſſen.
(s) rechtmäßige Urſache.
(ſ) wenden.
(t) nicht ohn Urſach.
(u) hernach, in Zukunft.
(v) das übernomene Erlöſungs-Werck.
(w) durchaus, von oben bis unten.
(x) ſprangen von einander.
(y) nach geſchehener Salbung.
(z) oder dafür, Matth. 27, 60.
(aa) traurig und betrübt davon.
(bb) Sündenvolle Welt-Weſen.

In eigner Melodie.
Oder:
Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

210.) Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß, zuletzt das Oſter-Lämmlein aß, und wolt von hinnen ſcheiden; ſein'n Jüngern er treulich befohl, daß man allzeit (a) verkündgen ſoll ſein'n Tod und bitter Leiden.

2. Denn wer daſſelbe recht betracht, dem giebt es Stärck, Troſt, Muth und Kraft in Trübſal, Angſt und Nöthen; ſein

Creutz

Creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kömmt in Tods-Gefahr, (b) ſein Fleiſch der Geiſt kan tödten.

3. Da er nun an den Oelberg kam, drey Jüngr im Gartn er mit ſich nahm, die hieß er niederſitzen; ſprach: Bet't und wacht ein kleine Zeit, und gieng von ihn'n eins Stein-wurfs weit; vor Angſt er Blut thät ſchwitzen.

4. Unſer Sünd macht ihm weh und bang, mit Teufel, Tod und Höll er rang, all ſein Kraft ihm entgienge. Er ſprach: Vater! mag es je ſeyn, nim hin den Kelch, und ſchwere Pein; Troſt er vom Engl empfienge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn, dein Will geſcheh, und nicht der mein, hertzlich gern will ich ſterben, damit ich nur (c) die Brüder mein mag retten von der Höllen-Pein, und ihn'n dein Huld erwerben.

6. Judas kam, (d) das verlohrne Kind, und bracht mit ſich das Jüdiſch G'ſind, mit Schwertern und mit Stangen; mit einem Kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn, und führtn ihn mit gebunden und gefangen.

7. Bald Petrus mit dem Schwert ſchlug drein; der HErr ſprach: Ach nein! ſtecks nur ein, und laß itzt alſo gehen: Es ſoll und muß gelitten ſeyn; ſonſt etlich tauſend Engelein würden mir wohl beyſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damahls Hoherprieſter war, den HErren thät er fragen um ſeine Jüng'r und ſeine Lehr, und was ſein Thun und Weſen wär? das ſolt er ihm da ſagen.

9. JEſUS antwortet mit ein'm Wort: im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren; die mich gehört habn, darum frag; da gab ein Knecht ein'n Backenſchlag dem König aller Ehren.

10. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar, der Wahrheit doch nichts ähnlich war; Caiphas thät ihn beſchweren bey GOtt, daß er ihm ſagen wolt; ob er ſey, der da kommen ſolt, und der Meßias wäre?

11. Du ſagſts, ſprach Chriſts, ich leugn' es nicht, daß ich werd ſitzend zum Gericht in einer Wolcken kommen. Bald Caiphas zerreiß ſein Kleid, ſprach: ſo hört, was er giebt für B'ſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefället war, ſein Leben müſt er geben dar, er ward verſpott, verhöhnet; ſie ſpeyten ihm ins Angeſicht, kein Schmach ſie unterlieſſen nicht, ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleichwie ein'n Dieb ſie bunden ihn, und führt'n ihn

zu

zu Pilato hin; fälſchlich er ward verklaget. Da Judas merckt, daß alſo gieng, mit einem Strick er ſich erhieng, verzweifelt' und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm, daß Chriſtus hätt nichts Args gethan, Herodi man ihn brachte; da er dem nicht gab gutn Beſcheid, zog man ihm an ein weiſſes Kleid, verſpott' ihn und verlachte.

15. Für Pilatum er wieder kam, der ſchlug Ihn für, und Barrabam, der'r ein'n er wolt los geben; vermeint, ſie würden bitten los Chriſtum, und nicht den Mörder groß: den Jüden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit Ruthen ſcharf und geiſſelen; von Dornen auch ein Crone flochten die Kriegs-Knecht zu der Stund, damit das heilge Haupt verwundt ward Chriſto, GOttes Sohne.

17. Ein Rohr ſie gaben in ſein Hand, legten ihm an ein Purpur-G'wand, Pilatus ihn rausführet: da ſeht doch euren König an, mit der Straf wolt euch gnügen lan, mehr hat er nicht (e) verbühret.

18. Sie ſchryen all: nim ihn nur hin von unſern Aug'n, und creutzig ihn, ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen; ſondern damit du klar beweiſt, daß du kein Freund des Käyſers ſeyſt, und wollſt Aufruhr nicht ſtrafen.

19. Der Red erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm Waſſer bringen her, daraus wuſch er ſein Hände: ich bin unſchuldig an dem Blut; ſeht drauf, ihr Jüden, was ihr thut, all Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut, (ſchrey das Jüdiſch Geſind,) ſey über uns, und unſer Kind, üb'r uns wirs nehmen wollen: geſchicht ihm unrecht an ſein'm Tod, ſo ſtrafs an uns der g'rechte GOtt, die Schuld wir tragen ſollen.

21. Als er hinausgeführet war, da folgt ihm nach ein groſſe Schaar, die Weiber weinten ſehre: weint übr euch ſelbſt, und eure Kind, denn groſſe Straffn vorhanden ſind; zu ihn'n ſprach Chriſt der HErre.

22. Zween Schächer man mit ihm ausführt', zwiſchen die beyd er g'hangen würd; Chriſtus hub an zu ſchreyen: O Vater! rechn' es ihn'n nicht zu, diß Volck weiß itzt nicht, was es thu, drum wolleſts ihn'n verzeihen.

23. Viel ſchryen: du haſt andre Leut geholffen, ſo hilf dir auch heut; ein Schächer ſprach desgleichen: Biſt du Meßias, GOttes Sohn, ſo hilf dir ſelbſt, und uns davon, daß wir dem Tod entweichen.

24. Der

24. Der ander Schächer ſtraft' ihn drum, und kehret ſich zum HERRN herum, bat ihn mit gantzem Fleiſſe: Gedenck mein in deins Vaters Reich! der HErr ſprach: heut mit mir zugleich ſolſt ſeyn im Paradeiſe.

25. Um Sechs da ward ein Finſterniß, dergleichen nie geweſen iſt, ſich entſetzt die Nature: die Erd erbebt', die Felſen hart zerriſſen, und betrübet ward darob all Creature.

26. Zum Vater ſchrey mit lauter Stimm der HERR, ſein Seel befahl er ihm, damit ſein'n Geiſt aufgabe; darnach Joſeph, der fromme Mann kam, und nahm ſich des Leichnams an, beſtattet ihn zum Grabe.

27. Wir dancken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe Noth, die du um unſert willen erlitten haſt: denn ſonſt fürwahr kein Opf'r im Himm'l und Erden war, (f) das GOttes Zorn kont ſtillen.

28. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, und ein (g) Sühn-Opfer worden: dadurch du haſt all Sünd und Schuld für uns bezahlt in groſſer G'dult, wehrs Teufels Liſt und Morden.

29. Erhalt vor ihm dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich, und ewig dort geheiligt werd dein Nahme! **dein Leiden, Creutz und bittrer Tod ſey unſer Troſt in aller Noth: HErr Chriſt, das hilf uns! Amen.** Nic. Hermann.

(a) Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 26.
(b) ſiehe Röm. 8, 13.
(c) die Menſchen, Ebr. 2, 17.
(d) Joh. 17, 12.
(e) verſchuldet.
(f) Pſalm 49, 8. 9.
(g) oder Sünd-Opfer, 2 Buch Moſ. 30, 10. 1 Petr. 2, 24.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

211.) JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur (a) Koth, (b) heilſamlich verbunden: **Menſchen! ſchafft die Sünde ab; wir ſind Chriſten worden; ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.**

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden; ſeine Seel bis in den Tod heftig war betrübet: **Schau, in was für groſſe Noth er für dich ſich giebet.**

3. Wachet, betet! JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget: **Mit Gebet fah alles an,**

an, wenn es ſoll gelingen; ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo (c) ſchweren Dingen.

4. JEſu! dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten; wenn kömt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu! dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen: Menſchen! zaget nicht ſo ſehr; Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen; böſes mit gutem (d) vergilt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken: Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken: GOTT (e) hält aus, gedultiglich der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JESU, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt, wilt zu Tod dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt will auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernſten Blick bitterlichen weinet: JESU! blicke mich auch an, wenn ich nicht will (f) büſſen; Wenn ich böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas hencket; und darauf den Landpfleger reitzend, ſchrey des Volckes gantzer Hauff, Weg, nur weg, ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt (g) Tod und lauter Hölle: Prüfe ſich ein ieder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; Wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübten Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt,

trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräften; doch gezwungen er ſolchs faßt: Gib, HERR, Kraft und Gaben, ſo will ich (h) ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner (i) Freund und Gäſte: Menſchen! die ihr loſe ſeyd, könnt euch ihm (k) verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JESU! deine beyden Händ, und auch deine Füſſe, alle viere (l) für vier End aller Welt itzt (m) büſſen: Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd- und Türcken; Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt (n) darf würcken.

16. JESU! unter deinem Creutz ſtehe ich, und weine; weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib (o) zerberſtet: das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein (p) Gebet ſchmertzlich iſt verſchieden: Wenn der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich: Alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der (q) Feind freſſen; darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem Holtz, bittet für die Thäter, die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz, mehr als ſein (r) Verräther: Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue: ſein Fürbitt iſt dein Gewinn; dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde; ſeine Mutt'r er noch bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunden: O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe; ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenhertzig ſchencket, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedencke! Denck, o Menſch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. (s) Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkoh-

erkohren: Deine Ruthen, lieber (ſ) Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob mit Chriſto (t) verſühnen.

23. Mein GOTT! mein GOtt! JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen! fühle in der Angſt ſo tieff Leiden ohne Maſſen: Ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOTT an, deinen HErren; er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten; der da iſt mein (u) einig All, muß vor Armuth dürſten. JEſU! wenn ich leide Noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, o GOTT! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt; (v) nichts mehr iſt von nöthen: Weine nicht, nur Chriſti Werck haben alls erworben; (w) der Troſt mich wenn nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende; ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände: Meine Seele meinem GOTT will ich ſtets befehlen; o da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget; hangend am Holtz ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten, ſeinem Vater (x) loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpalt't, Todte ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun ſolches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden: Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit einm Speer geſtochen hat; da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erde, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der Erd, als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, HERR JEſU Chriſt, durch dein Kraft und Wunden, dermahleinſt, wenn

wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn; ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, ſo mich ie betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: Theure, (y) theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter (z) Freude; deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens Weide: meine Seel (aa) auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke; in dem Himmel eine Stätt mir (bb) deswegen ſchencke.

34. JEſu! (cc) der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: in der letzten Todes-Noth nirgend hin (dd) mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein (ee) trauter HErre! gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Paul Stockmann.

(a) Sir. 10, 9. 10.

(b) Eſ. 53, 5.

(c) die das Chriſtenthum und die Seligkeit angehen, Phil. 2, 12. 13.

(d) Rom. 12, 21. 1 Petr. 3, 9.

(e) Eſ. 54, 10. it. 5 B. Moſ. 31, 8.

(f) Reue tragen, oder Buſſe thun.

(g) weil es wider ſie Rache übet, Matth. 27, 25.

(h) all unſer Creutz kömt lange nicht dem ſchweren Creutze Chriſti ben, ſondern iſt dargegen vor was weniges zu achten.

(i) der ihm nach dem Fleiſch verwandten Jüden, Joh. 1, 11. und Römiſche Soldaten.

(k) wiederum vereinigen.

(l) d. i. für den gantzen Erdkreiß, den man nach 4. Gegenden oder Theilen betrachtet.

(m) leiden oder genug thun.

(n) wo man ſeiner Gnaden-Kraft nicht widerſtrebet.

(o) durch Oeffnung der Seite.

(p) begehren, ihn zu creutzigen.

(q) 2 Tim. 3, 12. Alle die gottſelig.

(r) den es wider reuete.

(s) Eben die Creutzigung war dem bußfertigen Schächer zum ewigen Leben beförderlich.

(ſ) Creutzträger.

(t) zu ihm führen, Eſ. 26, 16.

(u) Er iſts gar, Sir. 43, 29.

(v) Ebr. 10, 14.

(w) Chriſti gnugthuend Verdienſt, Pſ. 119, 92. 94. 19.

(x) bekennen, Matth. 10, 32.

(y) der Seligkeit, deren Erwerbung ſo viel gekoſtet, 1 Petr. 1, 18. deren Beſitz alles in ſich faſſet, 1 Corinth. 3, 21.

(z) in Anſehen des dadurch erlangten Heils. Mit lauter Klagen thut man dem Heylande wenig Ehre, wenn dabey der Nutz und Zweck ſeines Leidens vergeſſen wird.

(aa) durch dieſe Sprüchworts-Rede wird der Genuß eines ſonderlich angenehmen Vergnügens ausgedrücket.

(bb) um deines Leidens willen.

(cc) Offenb. 1, 18.

(dd) oder zeuch.

(ee) geliebter, dem ich mich gäntzlich vertraue.

212.) Hilf GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein; die Sylbn in Reimen zwinge (a) zu Lob dem Nahmen dein; daß ich mag frölich heben an von (b) deinem Wort zu ſingen; HErr, du wollſt mir beyſtahn!

2. (c) Ewig dein Wort wird bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben: eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber ie (d) geſchuff; ſolt es alles (e) verderben, er thut kein'n Wiederruff.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit (f) groſſen Wunderthaten; verkaufft um ſchnödes Geld, durch Judas ſeiner Jünger ein', ward er in Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nichts vergeſſen, das Brodt in ſein' Hand nahm; ſprach: eßt, das iſt mein (g) Leichnam, lind, der für euch wird gegeben, zur V'rgebung eurer Sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth: Sein'n Tod ſollt ihr verkündgen, (h) Paulus geſchrieben hat. Wer würdig iſſt von dieſem Brodt, und trinckt von dieſem Kelche, der wird nicht ſehn (i) den Tod.

6. JEſus wuſch ihnn ihr Füſſe wohl zu derſelben Stund; lehrt ſie mit Worten ſüſſe, aus ſeinem göttlich'n Mund: liebet einander allzeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten; von ihnn gebunden hart, ſie führten ihn zum Richter dar; gegeiſſelt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne (k) Fürſt; nach uns thät ihm verlangen, darum ſprach er: mich dürſt! vernim, nach unſrer Seligkeit; darum ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget; er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie er (l) vorher geſagt.

10. Und (m) in denſelben Tagen JESUS ſein' Jünger lehrt' allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: Wer gläuben thut, und wird getaufft, der hat das ewge Leben, ſo ihm durch Chriſt'm erkaufft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben, (n) von ſeiner Himmelfahrt, doch allw'g (o) er

bey

bey uns bleibet, wie er verſprochen hat, (vernim, durch ſein göttliches Wort;) wider das kan nicht ſiegen kein G'walt (p) der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, (das war der Heilge Geiſt,) (q) von GOTT, der thät ſie (r) lenden in Wahrheit allermeiſt: denſelben wolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, ſondern treulich beyſtahn.

13. Recht laſſt uns alle (s) bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt; auch für all Feind; daß ihn'n GOtt wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch Chriſti Tod und Pein.

Heinrich Müller.

(a) Pſ. 51, 17.

(b) Dem ſelbſtſtändigen (Chriſto) wie auch dem in H. Schrift enthaltenen, v. 2.

(c) Eſ. 40, 8.

(d) geſchaffen, Luc. 21, 33.

(e) Eſ. 7, 9. Gläubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.

(f) Joh. 3, 2. Luc. 24, 19.

(g) mein Leib, der zur Leiche werden wird, und mit lauter Lindigkeit ſich tödten laſſen, 2 Cor. 10, 1.

(h) 1 Cor. 11, 26.

(i) den ewigen, Joh. 6, 50. 51. item 4, 14.

(k) Ap. Geſch. 3, 15. Ebr. 2, 10.

(l) Luc. 9, 22. Joh. 2, 19. 21.

(m) da er nach ſeiner Auferſtehung mit den Apoſteln umgieng, Ap. Geſch. 1, 3. Marc. 16, 16.

(n) Ap. Geſch. 1, 9.

(o) nicht nur mit ſeinem Geiſt und Gnaden-Gaben, Marc. 16, 20. ſondern auch nach ſeiner weſentlichen Gegenwart, als ein Gott-Menſch. Wie ſein Wort und Verſprechen lautet: Matth. 28, 20. it. 18, 20. ſiehe Num. 449. v. 2.

(p) Matth. 6, 18.

(q) dem Vater, Joh. 15, 26.

(r) leiten und führen, Joh. 16, 13.

(s) bitten, 1 Tim. 2, 1-3.

Ordnung des Leidens,

nach gewiſſen Stunden des Tages, derer die Jüden vom Auf- bis zum Niedergange der Sonne zwölfe zehlen.

213.) Chriſtus, der uns ſelig macht, (a) kein Böſ's hatt' begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn (b) die Schrift ſaget.

2. In der (c) erſten Tages Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heyden; der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt' zum König Herodes.

3. Um (d) drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen; gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er (e) ſelber tragen.

4. Um (f) ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen: Die Zuſeher ſpott'ten ſein (g) auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur (h) neundten Stund, klaget ſich verlaſſen; bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Fürhang zerreiß, und manch Fels (i) zerklebet.

6. Da man hat zur (k) Veſper-Zeit die (l) Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm (m) Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die (n) Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag (o) ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen; herrlich (p) nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget; alda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte! GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets (q) unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danck-Opfer ſchencken. Mich. Weis.

(a) 1 Petr. 2, 22.

(b) der Evangeliſten.

(c) früh bey aufgehender Sonne.

(d) in der Helfte des Vormittags.

(e) Anfangs, hernach half Simon, Joh. 19, 27. Marc. 15, 21.

(f) gegen die Mittags-Stunde.

(g) zum Theil, nach Luc. 23, 39. das Lied ſiehet auf Matth. 27, 44. it. Marc. 15, 32.

(h) in der Helfte des Nachmittags, Matth. 27, 46.

(i) zertheilte ſich und zerſprang.

(k) gegen herannahenden Abend.

(l) den mit ihm gecreutzigten Mördern oder Räubern Arm und Beine entzwey geſchlagen.

(m) kurtzem Spieß, Joh. 19, 34-37.

(n) 2 B. Moſ. 12, 46. Zach. 12, 10.

(o) bey untergehender Sonne.

(p) geſalbet und verhüllet, Joh. 11, 44. Sir. 38, 16. 1 B. Moſ. 50, 1.

(q) 2 Corinth. 5, 15. Tit. 2, 14. Col. 1, 12.

Kräftiges Leidens-Verdienſt.

In eigner Melodie,
oder:
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch.

214.) Sündiger Menſch! ſchau, wer du biſt, ſpricht unſer HErre JEſus Chriſt; gedenck, du ſeyſt in GOttes Zorn, mit deinem Thun ewig verlohrn.

2. Sieh an, ich bin von groſſer G'dult, gönn dir viel guts und bin dir hold; dein Angſt und

und Noth iſt mir bewuſt: denn ich habs rechtſchaffen (a) gekoſt.

3. Für deine Sünd und Miſſethat war ich gehorſam bis in Tod, daß du auch Gehorſam hielteſt, dich von mir nimmermehr (b) ſpielteſt.

4. Ich leid um deinet wegen Noth, viel Kummer und viel Hohn und Spott, auf daß du würdeſt wohl (c) begabt, und ich ewig von dir (d) gelobt.

5. Ich ward geſchlagen und verwundt, auf daß ich dich machte (e) geſund, und du alle Sünd vermeideſt, (f) hie und dort nicht ewig leideſt.

6. Ich ward für dich (g) vermaledeyt, daß du würdeſt (h) gebenedeyt, und in dir (i) haftet meine Lehr, dir alſo alles heilig wär.

7. Ich ward gebunden und verſpeyt, auf daß du von Irrthum befreyt, mir gäntzlich möchteſt vertrauen, und mein (k) frölich Antlitz ſchauen.

8. Ich ward gegeiſſelt und verhöhnt, ſpöttlich gekleidet und gekrönt, darnach an ein Creutz geſchlagen, an dem ich ſtarb mit (l) Wehklagen.

9. Alda vergoß ich dir zu gut, mildiglich mein unſchuldig Blut, daß ich dich von Sünden entbind, Tod, Teufel und Höll überwind.

10. Durch Adam kam Sünd', Höll und Tod, durch mich kömmt (m) Leben und Genad: Eva gieng, wohin ſie nicht ſolt; ich aber, (n) wo mein Vater wolt.

11. Eva gab dem (o) Verführer Raum, nahm und aß vom verbotnen Baum; ich aber am Creutz ausgeſtreckt, hab nur (p) Gall und Eßig geſchmeckt.

12. Der (q) gantz' Adam war ungeſund; derhalben all mein Leib verwundt: ich hab (r) bezahlet mit Gedult alles, was Adam hat verſchuldt.

13. Thu Buß, o Menſch, und beßre dich, (s) bau du durch den Glauben auf mich, ſo wirſt du los deiner Sünden, und (t) Ruh deiner Seelen finden.

Mich. Weis.

(a) Ebr. 2, 17. 18. it. 4, 15.

(b) mir nicht untreu werdeſt.

(c) mit allen Gnaden- und Lebens-Gütern.

(d) Pſ. 149, 1--6.

(e) Eſ. 53, 5. it. 1 Petr. 2, 24.

(f) der zeitlichen und ewigen Strafe entgeheſt.

(g) verflucht.

(h) geſegnet.

(i) mein Geiſt in dir wohne, Rom 8, 9. 10.

(k) den Anblick meines erfreuenden Angeſichts in der Seligkeit genieſſen, Hiob 19, 25--27. Pſalm 17, 15.

(l) Matth. 27, 46.

(m) 1 Cor. 15, 22.

(n) Joh. 4, 34. it. 5, 30. it. 9, 4.

(o) dem Teufel in Schlangen-Geſtalt, 1 B. Moſ. 3, 6. 13.

(p) Pſ. 69, 22.

(q) die gantze Natur des Menſchen, alle Glieder des Leibes, und alle Kräfte der Seele, Eſ. 1, 6. Pſ. 38, 4. it. 1 B. Moſ. 6, 12.

(r) Pſ. 69, 5.

(s) verlaß dich auf mein Verdienſt, Marc. 1, 15.

(t) Matth. 11, 28. 29.

215.) O (a) Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes (b) geſchlachtet, allzeit erfunden (c) g'duldig, wiewohl du warſt (d) verachtet: (e) All Sünd haſt du (f) getragen, ſonſt müſten wir verzagen: Erbarm dich unſ'r, o JEſu!

2. O Lamm GOttes ꝛc. Erbarm dich unſ'r ꝛc.

3. O Lamm GOttes ꝛc. Gib uns (g) deinn Fried'n, o JEſu! Nic. Decius.

(a) ſo heiſt Chriſtus, Joh. 1, 29. weil ihn GOtt ſelbſt zum Sühn-Opfer aller Welt beſtimmet, Off. 13, 8. deſſen Vorbilder die Opfer- und Oſter-Lämmer Altes Teſtam. waren, 2 B. Moſ. 12, 5. 7. it. 29, 38. 39. nach 1 Cor. 5, 7.

(b) Eſ. 51, 7. Ap. Geſch. 10, 39.

(c) 1 Petr. 2, 23.

(d) Eſ. 53, 3. Luc. 18, 32.

(e) die Sünden aller Menſchen, Zeiten und Arten.

(f) ihre Schuld und Strafe auf dich genommen, Eſ. 53, 4. 5. O Arbeit, o Mühe! Eſ. 43, 24. wie beſchweret nicht eines Menſchen Sünde, Pſalm 38, 5.

(g) dein erworbener Friede befriedige unſer Gewiſſen!

Mel. Chriſte, der du biſt ꝛc.

216.) Wir dancken dir, HERR JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt (a) gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOTT, durch dein heilig' fünf Wunden roth, (b) erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand; reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz geduldig ſeyn, uns (c) tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, daß du uns werdſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, daß wir (d) durchs Creutz ins Leben gehn. Chriſtoph Fiſcher.

(a) Rom. 3, 24. it. 5, 9.

(b) ſiehe Num. 347. v. 8. Not. (y)

(c) ſo wir als Chriſten mit dir leiden; nicht als Miſſethäter, die ſich zwar auf dein Verdienſt, aber nicht deine Unſchuld beruffen können, 1 Petr. 4, 13. ſeq. it. 2, 20.

(d) ſo wohl vermittelſt unſrer von GOtt verhängten Trübſalen; Apoſt. Geſch. 14, 22. als auch vermöge des Creutzes JEſu, Joh. 3, 14. item 14, 6.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

217.) Wenn ich bedenck, HERR JEſu Chriſt,

Chriſt, wie groß dein Angſt geweſen iſt, da deine Seel betrübt in Tod, dein Schweiß war wie (a) geliefert Blut.

2. Wie du gefangen unſchuldig, verwundt, zerſchlagen jämmerlich; ich aber dir ſolch Müh gemacht, dich in ſolch Noth und Leid gebracht:

3. So erzittert all mein Gebein, das Hertz erſchrickt im Leibe mein: Seh ich dich aber alſo an, daß du ſolchs (b) aus Lieb haſt gethan;

4. Aus Lieb mein' Sünd auf dich gefaßt; GOtts Zorn und Straf getragen haſt; in Tod für mich gegeben dich, dein Blut vergoſſen mildiglich,

5. Und mich durch deine Wunden roth erlöſt von Sünden, Höll und Tod: So wird mein arm Gewiſſen froh, ſchöpft reichen Troſt; ich (c) ſieg alſo.

6. Hab Lob und Danck, HErr JEſu Chriſt! daß du für mich geſtorben biſt: dein bittrer Tod, das Leiden dein, mein Heil und Leben iſt allein.

7. Du haſt ja, HErr, (d) bezahlt für mich; das iſt mein Glaub, darauf ſterb ich: erweck mich auch zur Seligkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

(a) geronnen.
(b) Gal. 2, 20.
(c) wider meine geiſtl. Feinde.
(d) ſiehe Num. 214. v. 12.

Mel. Da JEſus an dem Creutze ꝛc.

218.) Wer JEſum Chriſtum hertzlich liebt, und ſeine Seel ihm gantz ergiebt, der ſagt in ſeinem (a) Hertzen: ich dancke meinem frommen GOTT, für ſeines Sohnes Schmertzen.

2. In aller Welt iſt nichts (b) ſo arg; Blut-Schweiß, Angſt, Noth, Tod oder Sarg, ja auch der Höllen Rachen; von dieſem allen läſt dich GOtt durch ſeinen Sohn los machen.

3. Der Höllen warſt du ewiglich; des Todes (c) Gift, der (d) Schlangen Stich, die wolten dich verderben: kein beſſer Mittel war bey GOtt, ſein Sohn (e) muſt für dich ſterben.

4. Drum lobe nun, und lieb ihn recht, der für dich worden iſt ein Knecht; ſo wird er dein gedencken, und dir ſein Paradies und Reich wie jenem Schächer ſchencken.

5. Geh mit ihm bis ans Creutz in Tod, und laß dich ſchrecken keine Noth; ſey mit ihm auch begraben: (f) ſo wirſt du hie und ewiglich die Auferſtehung haben.

6. Lob, Preis, Danck, Ehr in Ewigkeit ſey dir (g) gedritten Einigkeit in unſerm gantzen Leben! durch JEſu Chriſti Blut und Tod iſt alle Schuld vergeben.

(a) das

(a) das ſieht GOtt an, 1 Sam. 16, 7.

(b) wir hattens noch ärger verdient.

(c) damit der in Sünde gefallene Menſch angeſteckt worden, 1 B. Moſ. 2, 17. Rom. 5, 12.

(d) die Teufliſche Verführung der erſten Eltern, 1 B. Moſ. 3, 4. wie auch die Macht der Sünde ſelbſt, Sir. 21, 2. 4.

(e) ſolte uns aus Erbarmen geholfen, und dennoch die Gerechtigkeit GOttes vergnüget werden.

(f) Rom. 6, 4. 5. 1 Theſſ. 4, 14.

(g) dreyeinigem GOtt.

219.) O (Ach) wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darinn wir (a) empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind (b) dem ewgen Tod. (c) **Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon!**

2. Aus dem Tod wir konten durch unſ'r eigen (d) Werck nimmer werdn errettet; die Sünd war (e) zu ſtarck: daß wir würd'n erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn (f) GOtts Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. **Kyrie eleiſon, Chriſte,** 2c.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer (g) arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen (h) verdamt bleibn ewiglich. **Kyrie eleiſon,** 2c.

4. Solche groſſe Gnad und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter (i) gar umſonſt in Chriſto ſein'm Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unſrer Seligkeit. **Kyrie eleiſon,** 2c.

5. Des ſolln wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht (k) verzagen vor der Höllen-Glut: denn (l) wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſt unſern HErren, gelobt in Ewigkeit. **Kyrie eleiſon** 2c.

6. Darum wolln wir loben und danckn allezeit dem Vat'r und dem Sohne, und dem Heilgen Geiſt; und bittn, daß er wolle behüten uns vor Noth, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem (m) heilgen Wort. **Kyrie eleiſon,** 2c.

M. Herm. Bonn.

Zuſatz.

7. Ehre ſey dir, Chriſte, der du leideſt Noth, an dem Stamm des Creutzes für uns den bittern Tod; und herrſch'ſt mit dem Vater in alle Ewigkeit: Hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. **Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon!**

(a) Pſalm 51, 7. beydes die Erb- und würckliche Sünde.

(b) Rom. 6, 23.

(c) ſiehe Num. 151. Not. (b)

(d) Kräfte und Tugenden.

(e) Rom.

(e) Rom. 7, 4. 18.

(f) keine Creatur, weder Menſch noch Engel konte es verrichten, Pſalm 49, 9.

(g) Fleiſch und Blut, Rom. 8, 3.

(h) verdammt; möchte uns doch die Haut ſchauren, wenn wir nur dran gedencken, Pſ. 119, 120. item 116, 3.

(i) ohne alles Verdienſt, Rom. 5, 8.

(k) Rom. 8, 34. Wer will verdammen ꝛc.

(l) Pſ. 124, 7. Strick iſt entzwey.

(m) auſſer dem wäre ja der Rath GOttes von der Seligkeit uns verborgen, Rom. 10, 14.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

220.) Du (O) groſſer (a) Schmertzens-Mann, vom Vater ſehr geſchlagen; HErr JEſu, dir ſey Danck für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angſt, für deine Band und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſer ſtatt, was du für uns erduldet; Ach! unſre Sünde bringt dich an das Creutz hinan: o (b) unbeflecktes Lamm! was haſt du ſonſt gethan?

3. Doch deine Hertzens-Lieb erweiſet unſerm Hertzen, (c) wie lieb wir dir geweſt; dein Leiden, Tod und Schmertzen, hat nun (d) verſöhnet GOTT den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zu frieden ihn geſtellt.

4. Dein Kampf iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben; in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben; dein Creutz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſe-Geld, der armen Seelen Theil.

5. O hilf! daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Creutzes nicht verzagen; hilf tragen mit Gedult, durch deine Dornen-Cron, wenns kommen ſoll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen; durch deinen Todes-Kampf laß uns im Tode ſiegen; durch deine Banden, HErr, (e) bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir creutzigen durch (f) dein Creutz Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein Artzney unſrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen; o JEſu, laß an uns, durch deine Angſt und Pein, dein Leiden, Creutz und Tod ja nicht (g) verlohren ſeyn!

M. Adam Thebeſius.

(a) Eſ. 53, 3. 4.

(b) 1 Petr. 1, 19. it. 2, 22.

(c) 1 Joh. 3, 16.

(d) Eph. 2, 13. Col. 1, 20. 22.

(e) zähme und bändige uns.

(f) Gal. 5,

(f) Gal. 5, 24. it. 6, 14.
(g) 1 Cor. 1, 17.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs ꝛc.

221.) Wenn meine Sünd'n mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich (b) wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stam des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! wenn mans betrachtet recht; es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht: es hat ſich ſelbſt (c) der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden (d) groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt (e) in Gnaden; die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen itzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmertzen, o JEſu! Lob und Danck; für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; daß mir nie komme (f) aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gib, o mein HErr und GOTT! daß ich verleugne dieſe Welt, und folge (g) dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und (h) meinen Nächſten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigen-Nutz, und Heuchel-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich (i) annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

Juſt. Geſenius.

(a) in der Seele Angſt und Unruhe machen, Pſ. 38, 4. 7. Höre! wie iſt dir ums Hertz? biſt du nicht kranck, ſo wirſt du die Artzney wenig achten.

(b) nicht nur obenhin anhören, oder in Bildern beſchauen.

(c) ſiehe unten Num. 265. v. 1.

(d) Gebet Manaſſe, v. 9.

(e) So kan ein im wahren Glauben Gerechtfertigter ſagen. Rom. 5, 1. 2. Muthwilliger Sünder, eingebildeter Scheinheiliger, wie betreugſt du dich! 2 Cor. 3, 18.

(f) Eſ. 44, 21. 22. vergiß mein nicht!

(g) Für-

(g) Fürbilde, 1 Petr. 2, 21. Matth. 10, 38. item 16, 24. Matth. 11, 29. JEſu Leiden das vollkommenſte Lehr- und Exempel-Buch; wer kans auslernen?

(h) 1 Joh. 3, 16. 18.

(i) Matth. 24, 39. 41. Pſ. 17, 15.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

222.) Ach! wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir mein (a) Bräutigam? du allein trägſt meine Sünden, o du wahres GOttes-Lamm! Meine Schuld hat dich betrübt; doch du haſt mich (b) ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben in den Tod für mich gegeben.

2. Solt ich noch die (c) Sünde lieben, die dir ſo viel Blut erpreſt? Nein, ſie bleibe nun vertrieben: denn es ſoll (d) der Uberreſt meines Lebens nur allein deinem Dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Bande, deine Ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn: Du empfiengſt den falſchen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die Welt mich will (e) betrügen.

4. Deine blutgefärbten Hände bieten ſich dem Sünder dar: Strecke ſie am letzten Ende nach mir, und umfaß mich gar; Wenn du mich im Tod umarmſt, und dich meiner Angſt erbarmſt, werd ich in den letzten Zügen ſanfte, wie auf Roſen liegen.

5. Weil der Geiſſeln harte Striemen dir ſo manchen Schmertz gemacht: Ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die Seele ſtets betracht, wie der Schläge bittre Quaal meiner Sünden groſſe Zahl habe von mir weggetrieben, (f) daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die Crone dencken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich ſencken, wenn das Fleiſch nach Wolluſt (g) ſchwitzt; aller Reichthum, Stoltz und Pracht werde gantz von mir veracht: Solt ich mich nach Ehren ſehnen, da du dich zum Schimpf lieſt krönen?

7. Wurdeſt du aus Hohn verſpeyet, ſo erduld' ich auch die Schmach; ob es (h) andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach; geht es dir, dem HErren, ſchlecht, ſo begehr ich, als (i) der Knecht, bey den angepflöckten Füſſen auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEſu! Heil der Seelen, meines Lebens Zuverſicht, ich will mir (k) dein Creutz erwehlen; andre Schätze mag ich nicht: Deine Marter, Angſt und Pein ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn; (l) ich

bin nun der Welt entriſſen, und will nichts als JEſum wiſſen.

Balth. Chriſtoph Sinold, genannt Schüz.

(a) der Seelen, Eſ. 62, 5. Oſ. 2, 19.
(b) Joh. 15, 13.
(c) Rom. 6, 1. 2.
(d) 1 Petr. 4, 2.
(e) andre: bekriegen. ſiehe N. 211. v. 6.
(f) 1 Joh. 4, 19. it. 5, 3.
(g) für böſer Brunſt lechzt, Jerem. 2, 24.
(h) die lieber Ehre bey Menſchen haben, Joh. 12, 43.
(i) Matth. 10, 24. Joh. 15, 20.
(k) 1 Cor. 2, 2. item 1, 18.
(l) ich bin in ihr, aber nicht mit ihr, und von ihr, Joh. 15, 19.

In eigner Melodie, oder: Geliebten Freund, was thut ꝛc.

223.) Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit Eßig und mit Gall geträncket, ans Creutz gehencket.

Einige ſingen dieſen Vers auch alſo:

Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gekrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du geträncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe: die Schuld bezahlt der HErre, der (a) Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, ſo recht und richtig wandelt; der (b) Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: der Menſch verwürckt den Tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. (c) Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! ich lebte (d) mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach (e) groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? kein menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen (f) nicht erreichen, mit was doch dein (g) Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir

denn

deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte (h) dämpf und zähme, daß ſie (i) aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in (k) eignen Kräften, (l) dem Creutze die Begierden anzuheften; ſo gib mir (m) deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt (n) für nichtes achten: ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu (o) erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen (p) nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für (q) ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne, auf meinem Haupte ſtehn die (r) Ehren-Crone; da will ich dir, wenn alles wird (s) wohlklingen, Lob und Danck ſingen.

Joh. Heermann.

(a) Ap. Geſch. 3, 14.
(b) 1 Buch Moſ. 8, 21.
(c) Eſ. 1, 6.
(d) auch die gantz geiſtlich geſinnet heiſſen wollen, tragen die Welt, ob ſchon nicht im Schilde, doch im Hertzen.
(e) 1 Tim. 6, 15.
(f) Pſalm 139, 6.
(g) Und du Unverſöhnlicher biſt doch ſo hart gegen deine Beleidiger! Matth. 18, 33.
(h) nicht vollbringe, Rom. 6, 12. ſondern creutzige, Galat. 5, 16. 24. tödte, Rom. 8, 13.
(i) Nicht mehr thun, iſt die beſte Buſſe. Der alte Menſch muß ernſtlich abgelegt, und muthwilligen Sünden völlig Abſchied gegeben werden, 1 Petr. 4, 6.
(k) Jer. 10, 23.
(l) andre: feſt die Begierden an das Creutz zu heften.
(m) Pſ. 51, 12. it. 143, 10. Siehe! der kräftige Trieb des Geiſtes Chriſti muß es thun, wenn man das Irrdiſche wahrhaftig verſchmähen, ſich ſelbſt recht verleugnen, und das Leiden JEſu lebendig erkennen will, Rom. 8, 9.
(n) Philipp. 3, 7. 8.
(o) ſo viel der Schwachheit möglich.
(p) nemlich ſo, daß es mich von dir abziehe. O eine ſchwere Lection! HErr JEſu, mache ſie leicht! Phil. 4, 13.
(q) Luc. 17, 10.
(r) Weish. 5, 17. Jac. 1, 12.
(s) unter dem lieblichen Gethöne der Engel und Auserwehlten im Himmel wirds beſſer lauten.

Mel. Hertzlich thut mich verl. rc.

224.) O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! o Haupt, zu Spott gebunden

 mit

mit einer Dornen-Cron: o Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier; itzt aber hoch (a) ſchimpfiret: Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt (b) ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt; wie biſt du ſo erbleichet; wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt (c) kein Licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und gantz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes (d) Kraft.

4. Nun, was du, HERR, erduldet, iſt alles meine Laſt: Ich, ich hab es verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich (e) Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein (f) Hüter, mein Hirte, nim mich an; von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit (g) Milch und ſüſſer Koſt; dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht; wenn dein Mund wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meine Arm' und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und (h) kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich (i) finden ſoll: Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmertzen, da dus ſo gut gemeint: Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo trit du denn herfür; wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und (k) laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein

mein Hertz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Paul Gerhard.

(a) ſchimpflich verunehret.

(b) der Umkreiß Himmels und der Erden Schrecken und Scheu hat. Nahum 1, 5. Eſ. 40, 12.

(c) Sir. 23, 27.

(d) Pſ. 22, 16.

(e) ſiehe Num. 232. Not. (f)

(f) Hiob 7, 20. Pſ. 23, 1.

(g) des troſtreichen Evangelii.

(h) bekömmt.

(i) befinden.

(k) d. i. erwecke im Hertzen ein freudiges Andencken deines Creutz-Todes, und ſtelle dich den Augen des Geiſtes recht lebhaft für: denn weils an Verheiſſung fehlt, daß der Heyland in leiblicher Geſtalt erſcheinen wolle, laſſen ſich Kinder GOttes gerne an dieſer Gnade genügen, Joh. 20, 29. 1 Petr. 1, 8.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

225.) Weg, Welt! mit deinen Freuden, und was dir wohlgefällt; denn JEſus muß itzt leiden, der ſich zum Opfer ſtellt: entfernet euch ihr Lüſte! der HErr trägt Quaal und Pein: Wie kan der Knecht, ein Chriſte, darneben frölich ſeyn?

2. Ach! ſeht ſein Seelen-Schrecken; er wird in Tod betrübt, und muß den Zorn-Kelch ſchmecken, den ihm ſein Vater giebt: ſeht, wie er uns zu gute ſelbſt mit dem Tode ringt, und wie ſein Schweiß vom Blute durch das Geſichte dringt.

3. Er wird verkaufft, verrathen, man legt ihm Feſſel an: Ach! unſre Miſſethaten die haben diß gethan. Er läſt ſich falſch verklagen, er wird verhöhnt, verſpeyt, verſpottet und geſchlagen, der HErr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, mit Geiſſeln grauſam zu; du trägſt die Dornen-Crone, du Himmels-König du; du wirſt ans Creutz geheftet, das du getragen haſt; doch was dich mehr entkräftet, das iſt der (a) Sünden Laſt.

5. Wer hätte bey den Mördern die (b) Unſchuld doch geſucht? den Segen zu befördern wirſt du von GOtt verflucht: die dich zu Boden treten, woher dir weh geſchicht, für dieſe wilt du (c) beten; mehr Rache weiſt du nicht.

6. Dein Durſt, du Lebens-Quelle, geht auf mein Seelen-Heil; du fühleſt (d) Tod und Hölle; das Leben iſt mein Theil: du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey; und weil du muſt erblaſſen, bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgeſtreckten Hände ſind gegen mich gewandt; du neigſt das Haupt am Ende; das iſt ein Liebes-Pfand: Ich ſeh in deinem Streite die Ruhe

für den (e) Schmertz, und in der offnen Seite, HErr JEſu, in (f) dein Hertz.

8. Die Welt mag voller Freuden hin nach der Höllen gehn; ich will bey JEſu Leiden und ſeinem Creutze ſtehn: O JEſu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab; drum ſtirbt aus gleichem (g) Triebe mein Hertz (h) ſich ſelber ab.

(a) Eſ. 43, 24. Pſ. 40, 13.
(b) dich, unſchuldigen JEſum.
(c) Vater, vergib, Luc. 23, 34.
(d) ihre Angſt und Pein.
(e) den ich ausſtehen ſolte.
(f) wie es vor Liebe wallt.
(g) rechtſchaffner Gegen-Liebe.
(h) ſeiner angebohrnen Unart, Rom. 6, 11.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

226.) O daß ich könte Thränen gnug vergieſſen! (a) ihr Augen, laſſet eure Quellen flieſſen! auch du, mein Hertze, ſey nicht gleich dem Steine; ach weine, weine!

2. Der dir zu gut iſt in die Welt gebohren, der deine Seele hat zur (b) Braut erkohren; der nichts verwürcket, wie wir (c) argen Kinder; ſtirbt als ein Sünder.

3. Für die (d) Verdammten leidet der Gerechte; der fromme HErr ſtirbt für die böſen Knechte; für die (e) Befleckten muß ſo ſchwere Plagen der (f) Reinſte tragen.

4. Schau, welch ein Menſch iſt, Menſche, dein Erlöſer! ſein blutig Leiden rührt von dir, du Böſer: JEſus wird für dich in den Tod gegeben; du, du ſolt leben.

5. Dein freches Haupt iſt nur auf Stoltz befließen; dafür wird ſein Haupt jämmerlich zerriſſen: dein Ange (g) ſündigt; ſeins wird höhn'ſch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande mögeſt tragen, läſſt er ſich ſchimpflich ins Geſichte ſchlagen: weil dich zum öftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verſpeyet.

7. Dein Ohre läſt ſich von der Welt bethören; ſeins muß der Jüden creutzge, creutzge! hören; was deine Zunge böſes hat verſchuldet, hat er erduldet.

8. Mit ſtarcken Träncken will ſich dein Mund laben; der (h) krancke Heyland kan nicht Waſſer haben: Eßig und Galle bietet man im Schwamme dem frommen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein HErr JEſus Blöß und Armuth leiden: weil du im Himmel ſolſt Genade finden, läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befreyt vom ewgen Creutz und Plagen; drum

drum muß ſein Creutze dein Erlöſer tragen: daß ihm die Händ und Füſſe ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird ſein Hertz zerſpaltet; weil dir Ruchloſen Hertz und Sinn erkaltet: ſein Leib iſt Eyter, Wunden, Striemen, Beulen; dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen; daß dir geholfen werde beſter Maſſen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kanſt das Leben erben; muſt er am Creutze ſo erbärmlich ſterben: auf daß dir möge Raum im Himmel werden; (i) kehrt' er zur Erden.

14. Wehrtheſter JESU! laß mir gehn zu Hertzen, wie du mich liebeſt; gib durch deine Schmertzen, daß ich mög alle Fleiſches-Lüſte dämpfen; hilf ſelbſt mir (k) kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein' Erlöſung gäntzlich war vollendet; gib Ruhe, wenn man mich (l) nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gib ſüſſe Ruhe, durch dein bitters Leiden; nim auf mein Seele in die Himmels-Freuden; dieſelbe haſt du, Heyland, mir erworben, weil du geſtorben. Gottfr. Wilh. Sacer.

(a) Jer. 9, 1.
(b) in der H. Tauffe. Hoſ. 2, 19.
(c) Eſ. 1, 4.
(d) Menſchen.
(e) Eſ. 64, 6. Job. 14, 4.
(f) Ebr. 7, 26.
(g) Rom. 3, 18. Matth. 6, 23.
(h) Eſ. 53, 4.
(i) ins Grab.
(k) Es iſt keine leichte Sache. 2 Tim. 2, 5. Ebr. 12, 4.
(l) des Lebens auf der Welt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

227.) O Welt! ſieh hier (a) dein Leben am Stamm des Creutzes (b) ſchweben, dein Heil ſinckt in den Tod: der groſſe Fürſt der Ehren läſt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Trit her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen Hertzen, vor (c) unerſchöpften Schmertzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder; (d) von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend,

das dich ſchläget, und das betrübte (e) Marter-Heer.

5. Ich bins; ich ſolte büſſen, (f) an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll; die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer, als ein Stein: Du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Segen; dein Schmertze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich erwürgen für mich und meine Schuld; (g) Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du (h) abe, vergräbſt es in dem Grabe: O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über-hoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben; eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth: und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn (i) böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein (k) Stehnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.

(a) JEſum, Joh. 1, 4. 14, 6.
(b) in freyer Luft hangen.
(c) unausſprechlichen.
(d) 1 Joh. 3, 5.
(e) Die Menge der Plagen, ſo wie ein feindlich Heer dich angefallen.
(f) Matth. 22, 13.
(g) mir zu gute.
(h) hinweg.
(i) Verleumder und Läſterer.
(k) tieff und ſchweres Athemholen.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

228.) Ach mein Hertz! was ſoll ich ſprechen? daß dir (a) GOtt am Creutze ſtirbt: heiſſet das die (b) Sünde rächen, wenn der Fromme ſelbſt verdirbt? o wie ſeltſam iſt der Rath, der mein Heil erfunden hat!

2. Welcher Menſch hat ſo viel Liebe, daß er ſtirbt für ſeinen Feind? Aber GOtt aus eignem Triebe hat es doch ſo gut gemeint, daß ſein eingebohrner Sohn für mich leidet Spott und Hohn.

3. Auch die Felſen ſind zerſprungen, und des Tages Licht vergieng, da der Tod mit ihm gerungen, und er bey den Mördern hieng: drum iſt der noch mehr als Stein, der nicht wolte traurig ſeyn.

4. Heyden iſt das ein (c) Gelächter, und den Jüden Aergerniß; aber, JEſu, du Gerechter, mir biſt du, wie Honig, ſüß: Ja dein Creutz iſt unſer Ruhm, und der Chriſten Eigenthum.

5. Stirb, mein Heyland! daß wir leben; lebe, daß ich ſelig ſterb: denn du biſt für mich gegeben, daß ich Armer nicht verderb. Deine Cron und jeder Dorn hat im Stachel GOttes Zorn.

6. Deine Ketten, und die Bande, der auf dich geſpeite Koth, deine Schläge, Schmach und Schande, deine Wunden, und der Tod; das ſind Früchte meiner Schuld, die du trägeſt mit Gedult.

7. Alſo zahlſt du fremde Sünden, und verſöhneſt meinen GOtt: darum werd ich überwinden Hölle, Teufel und den Tod: denn dein Blut iſt ſo viel werth, daß es allen Fluch verzehrt.

8. O wie ſoll ich das vergelten, was mein GOtt an mir gethan! Wenn gleich in viel tauſend Welten ieder ſagte, was er kan; doch wird, JEſu! deine Pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. HErr, hier bin ich, dein Erlöſter, welcher dir zu Fuſſe fällt; du alleine biſt mein Tröſter, drum verlach ich alle Welt: Habe Danck, mein HErr und GOtt; ich bin dein bis in den Tod. C. Neumann.

(a) ſiehe Num. 265. v. 1.
(b) Ezech. 18, 20.
(c) 1 Cor. 1, 23.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

229.) O groſſer GOtt ins Himmels-Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich, bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? wie leidet denn ſo groſſen Schmertz, o GOtt, dein Auserkohrner? wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird (a) gegeben, der allen giebt das Leben.

3. Ja Vater, iſt er nicht der Mann? von dem du ſelbſt geſaget: er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir (b) behaget. Wie muß denn er itzund ſo ſchwer die Bürde auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu (c) zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit? und wird dennoch verſpeyet; ja, heiſt er nicht ein Held im Streit? und wird ſo leicht zerſtreuet; iſt er nicht GOtt? und leidet Spott; iſt er nicht ohne Schulden? und muß den Tod erdulden.

5. O frommes, unbeflecktes Lamm! o ſchönſter Menſch auf Erden; (d) o Manna, das vom Himmel kam; du muſt geopfert werden: dein' Händ und Füſſ', die da ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn! das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren: dein treuer Mund, der Wahrheit Grund die Roſenfarbnen Lippen, ſind bleicher als die (e) Klippen.

7. O groſſe Lieb! itzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten: Diß Hertzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, verändern ſich itzt jämmerlich; ſeht, wie ſie nu geſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Waſſerfluß auf die zerſchlagne Glieder; ſie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder: Ach! nichts iſt hie, als Angſt und Müh; es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zuſchlagen.

10. Du trägſt die Strafe meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten; ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfal des Creutzes (f) braten. Das that

die

die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der herrlich iſt, nimt an ſich unſre Schande; der keuſch, gerecht, und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja hat ſein eigen Leben für unſres hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HERR, um unſrer Hoffart willen! dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer muſt' unſre Frechheit ſtillen: nur unſre Luſt, der Sünden (g) Wuſt, gebähren deinem Hertzen, o Heyland, ſo viel Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, gantz verflucht; du aber biſt der Segen: noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen: ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet; du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut, um ſo viel böſer Thaten; da wuſt allein dein göttlichs Blut in ſolcher Noth zu rathen: der theure Schatz behielt den Platz, und Satan muſte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach; es iſt ſein Zorn geſtillet, durch ſo viel Schmertzen, Pein und Schmach: Seht, alles iſt erfüllet: Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen; (h) der Fried iſt wieder kommen.

16. HERR JESU! nim mich gnädig an; vertilg in mir die Sünde, welch' ich nicht gar ertödten kan, wie leider! ich (i) befinde: Nur eins bitt ich, HERR laß ja mich dein theures Blutvergieſſen (k) bis in mein Grab genieſſen! Joh. Riſt.

(a) auferlegt.
(b) Matth. 3, 17.
(c) bezwingen.
(d) Joh. 6, 48 = = 50.
(e) weiſſfärbige Felſen.
(f) beym Feuer göttl. Zornes.
(g) ſchändliche Unreinigkeit.
(h) Eph. 2, 16. 17.
(i) bey mir mercke.
(k) daß ich in deſſen Kraft auch daraus zum Leben auferſtehe.

Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

230.) Ach mein JEſu! welche Wehen dringen mir durch Marck und Bein! alle Kraft will mir vergehen, und das Leben (a) zieht ſich ein; wenn du mir in meinem Hertzen deine grauſam-groſſe Schmertzen, damit du durchmartert warſt, recht empfindlich offenbahrſt.

2. Deine Himmel-volle Seele ſanck in lauter Höllen-Pein; ſie war eine finſtre Höhle ohne allen Sonnen-Schein;

lauter Angſt und tiefſtes Trauren, Schrecken, Furcht, und heftigs Schauren, ſamt der höchſten Todes-Quaal folterten ſie ohne Zahl.

3. Was für unerhörte Plagen haben mit der ſtärckſten Macht deinen zarten Leib zerſchlagen, und in ſolchen Schmertz gebracht, daß kein Gliedgen ohne Wunden, ohne Beulen, Striemen, Schrunden, ja auch nicht ein einig Haar ohne Blut und Eiter war!

4. Das hochtheure Haupt durchwühlte mancher ſcharfer Dornen-Stich, und das ſchönſte Antlitz fühlte ſeine Schläge jämmerlich: die Lieb-vollen Augen-Kertzen brachen vor Geſchwulſt und Schmertzen; Zung und Mund war ausgebrannt, wie ein trockner Sommer-Sand.

5. War dein Rücken nicht durchriſſen wie ein (b) ungepflügtes Feld? war nicht deine Bruſt zuſchmiſſen und erſchrecklich aufgeſchwellt? deine Seite ward durchſtochen, und das Hertz für Angſt zerbrochen: Lung und Leber ſchmoltzen ein wegen unumſchränckter Pein.

8. Arm und Beine muſten ſincken, Zittern ſchwächte deine Knie; deine Lenden muſten hincken, denn die Marter lähmte ſie: Hand und Fuß ward dir durchhammert, und am Creutz-Block angeklammert. Du verlohrſt mit Blut und Saft endlich alle Lebens-Kraft.

7. Ach du ärmſter (c) Wurm, du Made, du erbärmlichs Jammer-Bild! Wie entſetzlich iſt dein Schade! doch ich weiß wohl, wem es gilt: mir verdammtem Höllen-Brande ſolt für meine Sünd und Schande alle dieſe Schmertzens-Pein das verdiente Trinck-Geld ſeyn.

8. Denn in meiner Seele ſtecket nichts als lauter Schlangen-Brut, die der Teufel ſelber hecket; drum iſt auch kein Tröpfgen Blut durch den gantzen Leib zu finden, das nicht mit viel tauſend Sünden ſich in allen Gliedern regt, und den böſen Saamen hegt.

9. Dafür ſolt ich alle Plagen, die nur zu erdencken ſeyn, Lebenslang und ewig tragen; doch du trittſt ins Mittel ein: Du läſt dir die Schuld auflegen, unterwirfſt dich auch den Schlägen; macheſt mich von allem frey, daß ich ewig ſelig ſey.

10. Ey ſo habe doch von Hertzen ietzund und mein Lebenlang für ſo ſelig-reiche Schmertzen vielmahl hundert tauſend Danck! alle meine Schmertzens-Wunden ſind mir nun durch dich verbunden: O wie wohl, wie wohl

iſt

iſt mir! JEſu, habe Danck dafür.

11. Ach! vergib mir aus Erbarmen, daß ich noch ſo laulich bin; laß mich an dir recht erwarmen; gib mir einen heiſſen Sinn: tilge mir durch deine Schmertzen alle böſe Luſt im Hertzen; laß mich ſtets in dich allein ſchmertzlich-kranck verliebet ſeyn.

12. Schickſt du mir an Seel und Leibe manchmahl einen Schmertzen zu, damit ich dir treu verbleibe; nun du Hertzens-JEſu du, laß mich deine Schmertzen laben, und den Troſt beſtändig haben: es iſt nur ein Liebes-Schlag, der mir gar nicht ſchaden mag.

13. Solls denn in den letzten Wehen, die der liebe Tod noch macht, endlich noch was harte gehen, daß das Hertze bricht und kracht; ich will mich darum nicht kräncken, ſondern nur an dich gedencken: dein Schmertz macht den Todes-Schmertz mir wie einen ſanften Schertz.

14. Damit iſt es überſtanden, Schmertz und Seufzen fället hin; wenn ich frey von allen Banden bey dir in dem Himmel bin: da ich dich für deine Schmertzen, aus recht gantzen vollem Hertzen, o du liebſter Schmertzens-Mann! ewig, ewig, preiſen kan.

Joh. Mentzer.

(a) verzehrt ſich.
(b) Pſalm 129, 3.
(c) Pſalm 22, 7.

Beſondere Leidens-Anwendung.

Zu hertzlichem Dancke.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

231.) Treuer JEſu! ſey geprieſen, für dein Leiden, deine Quaal, für die Wohlthat ohne Zahl, die dein Tod uns hat erwieſen: Laß dafür in Creutz und Pein uns, o HErr, dir danckbar ſeyn.

2. Liebſter JEſu, Troſt der Armen! daß wir nicht verlohren ſeyn, machet einig und allein deine Gnad und dein Erbarmen: Laß dafür ꝛc.

3. Starcker JEſu, Trotz der Höllen! du vertilgeſt unſre Noth; Welt und Satan, Höll und Tod ſind zu ſchwach, dein Volck zu fällen: Laß dafür in Creutz ꝛc.

4. Süſſer JEſu, Fürſt des Lebens! die, ſo uns den Tod gedräut, ſind durch deinen Tod zerſtreut; Unſer Troſt iſt nicht vergebens: Laß dafür ꝛc.

5. Wehrtſter JEſu, unſre Freude! du haſt uns (a) ein Haus bereit in der ſüſſen Ewigkeit, nach der Welt (b) geringem

ringem Leide: Laß dafür in Creutz und Pein, uns, o HErr, dir danckbar ſeyn.

(a) Joh. 14, 2.
(b) 2 Corinth. 4, 17.

Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

232.) JEſu! meines Lebens (a) Leben; JEſu! meines Todes (b) Tod; der du dich (c) für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte (d) Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben: (e) Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür!

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Bande, du gerechter GOttes-Sohn! nur mich (f) Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten: Tauſend 2c.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh: Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit (g) Fluch belegen. Tauſend 2c.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, und mit groſſem Schimpf belegt, ja mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend, tauſendmahl 2c.

5. Du haſt allen Schmertz ertragen, zu (h) Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du (i) ſonder Troſt gehangen. Tauſend 2c.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde los gezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Ubermuth; dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut: dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tiefſte Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

Ernſt Chr. Homburg.

(a) Col. 3, 3. 4.
(b) 1 Cor. 15, 54. ſeq.
(c) Eſ. 38, 17.
(d) ſo wohl durch allerley erduldete Marter, die deinen heiligen Leib

Leib aufs ärgſte zugerichtet; als auch durch empfundene ſchmertzlichſte Pein der Höllen und ewigen Todes.

(e) Gut! wenn die Worte von Hertzen gehn.

(f) Armen) die durch die Sünde aller Gnade, Gerecht- und Seligkeit beraubet, und aus Leibes- und Seelen-Elende ſich ſelbſt zu retten gantz unvermögend iſt, Rom. 3, 23. Pſ. 49, 8.

(g) Gal. 3, 13.

(h) Abwendung.

(i) von GOtt verlaſſen.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

233.) Trauter JEſu! deine Plagen, die du mit der ſchwerſten Laſt für uns ausgeſtanden haſt, ſind unmöglich auszuſagen; denn du litteſt (a) ohne Zahl: Danck ſey dir unzehlich mahl!

2. So entſetzlich viele Sünden aller Menſchen in der Welt, ſo die Schlange hat gefällt, waren gantz auf dir zu finden; ach die ſind ja ohne Zahl: Danck ſey dir unzehlich mahl!

3. Deiner Seelen Angſt und Zagen, da du alles Höllen-Leid der verdammten Ewigkeit haſt auf einmahl müſſen tragen, bleibet ewig ohne Zahl: Danck ꝛc.

4. Deine Striemen, deine Schrunden, o du Schmertz-Blut-Bräutigam, o zerfleiſchtes Gottes-Lamm! deine Blut- und Eiter-Wunden überſteigen alle Zahl: Danck ſey ꝛc.

5. Aller Lügen-Teufel Heere, aller Feinde Drachen-Grimm, ſpeyten voller Ungeſtüm auf dich gantze Läſter-Meere; deine Schmach iſt ohne Zahl; Danck ſey ꝛc.

6. Ach! in was für groſſen Nöthen preßte dir des Todes (b) Graus groſſe Klumpen Blut-Schweiß aus, als ſein Gift dich wolte tödten; deine Noth iſt ohne Zahl: Danck ꝛc.

7. Doch iſt auch der reiche Segen, den du durch unzehlichs Leid, in der Zeit und Ewigkeit auf dein armes Volck wilt legen, allerdinges (c) ohne Zahl: Danck ſey ꝛc.

8. Sünde, Hölle, Schmertz und Schande, Tod und alle andre Pein, kan mir nicht mehr ſchädlich ſeyn; ich bin in gewünſchtem Stande, voller Freyheit ohne Zahl: Danck ſey ꝛc.

9. Heil, Gerechtigkeit, Troſt, Freude, Friede, Leben, Herrlichkeit, iſt mir nun durch dich bereit; lauter ſüſſe Seelen-Weide find ich in dir ohne Zahl: Danck ſey dir unzehlich mahl.

10. Laß mich bald in vollem Lichte tieff in dieſen Abgrund ſehn: JEſu! da wird es geſchehn, daß ich dir von Angeſichte für dein Leiden ohne Zahl dancke viel unzehlich mahl.

Joh. Menzer.

(a) Pſ. 40, 13. (b) Schrecken. (c) Pſalm 71, 15.

Zu reuigem Mitleiden.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

234.) JEſu! dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, allen (a) Welt-Tand zu vermeiden: JEſu! deine bittre Noth kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen-blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal; deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dornen-Spitzen; ſolche deine bittre Noth ꝛc.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen: JEſu! deine bittre Noth ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit (b) Unwuſt voll geſpeyt, von des Teufels (c) Hülffs-Genoſſen: JEſu! deine bittre ꝛc.

5. Daß du biſt uns nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron; iſt diß nun dein Danck und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu! deine bittre ꝛc.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? ſolt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEſu! deine bittre! ꝛc.

7. Laß HErr JEſu! laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth.

Tob. Clausnizer.

(a) Tand) eitle Weſen.
(b) Unwuſt) Unflat.
(c) den gottl. Kriegs-Knechten.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

235.) Thränt ihr Augen, weint ihr Hertzen! GOTT der gehet ſelbſt in Tod: duldet Schläge, leidet Schmertzen, träget Hohn, Plag, Schmach und Spott: ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das Creutze zugeſprochen, und der nichts begangen hat, büſſet für die Miſſethat.

2. Ach! das machen unſre Sünden; unſre Sünden tödten GOtt: dieſe ſinds, die JEſum binden, dieſe bringen ihn in Noth: was der Sünder hat verſchuldet, der Gerechte für ihn duldet; machet durch ſein reines Blut unſre Sünden- (a) Mackeln gut.

3. Seine Liebe, ſein Erbarmen, ſiehet unſer Elend an, und errettet uns, die Armen, die ſonſt niemand retten kan: daß der Menſch nicht ſoll verderben, will GOtt ſelbſten

lieber

lieber ſterben: ſehet ſeine Liebe an; aber auch, was Sünde kan!

4. Drum ſo laßt der Buſſe Thränen häuffig flieſſen Wangen ab; denn ihr dürft nicht etwa (b) wehnen, daß die Sünd (c) nichts auf ſich hab: weil ihr ſelber ſeht und wiſſet, wie der Heyland dafür büſſet; und wie fremder Schulden Macht ihn in Noth und Tod gebracht.

5. Unterdeſſen laß dein Leiden unſern Troſt, o JESU, ſeyn: Hilf, daß wir die Sünde meiden; ſtets bedencken deine Pein, deine Striemen, deine Wunden; wie ſie heilſam uns verbunden, und wie deines Blutes Kraft aller Welt Erlöſung ſchafft.

(a) Mackeln) Flecken, Mängel, 1 Joh. 1, 7.
(b) wehnen) dafür halten.
(c) 1 Petr. 4, 18.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

236.) Ach! wer hängt hier ſo todten blaß in unerhörten Plagen, von warmen Blute pfützenaß, zergeiſſelt und zerſchlagen? o GOttes Sohn, biſt du es nicht? wo iſt dein holdes Angeſicht, die röthlich weiſſen Wangen, die Stirn und der liebreiche Mund? der gantze Leib nur eine Wund; und haſt doch nichts begangen.

2. Ihr Töchter Zion, geht herfür! ſeht eures Königs Crone: (a) die Mutter ſchencket ſolche Zier zur Hochzeit ihrem Sohne. (b) Sein Haupt war wie das feinſte Gold; diß wird nun unſrer Sünden (c) Sold: wie iſt es ſo vernichtet! wie iſt den Augen doch geſchehn, die uns ſo freundlich angeſehn; wie ſind ſie zugerichtet!

3. Die Wangen blüheten ſo fein, und gleicheten gar eben den Blumen, die uns nur allein (d) die Apothecker geben: wie ſind ſie itzt ſo gar befleckt, mit Blut und Speichel überdeckt! die Roſenfarbnen Lippen die ſind zerſchrumpft, die ſind erblaſt: Menſch! wenn du nicht Erbarmung haſt, ſo gleichſt du (e) rauhen Klippen.

4. Sein Leib war wie ein Elfenbein, geſchmücket mit (f) Saphiren: Mein, nim ihn itzt in Augenſchein, was kanſt du ſchönes ſpüren? wird nicht durch die zerkerbte Haut das rohe Fleiſch (ach GOtt!) geſchaut? Wo ſind die Marmor-Beine? die Seulen, die man ſonſt ſo ſchön auf göldnem Grunde ſahe ſtehn? ſchau Menſch, ſchau an, und weine.

5. Er war gleich wie der (g) Libanon, wie Cedern auserwehlet: ach! die Geſtalt iſt gantz davon, ſo iſt er abgequälet. Das allerſchönſte Menſchen-

ſchen-Kind iſt nu, Menſch, wegen deiner Sünd abſcheulich angehencket: die ihr vorbey geht, (h) ſchauet her; iſt auch ein Schmertze gleich wie der, ſo meinen Heyland kräncket.

6. Ach denckt! wie der im Himmel wohnt ſo feind iſt unſern Sünden: ſein einger Sohn wird nicht geſchont, auf daß wir Gnade finden. Wie groß iſt deine Lieb, HErr Chriſt, daß du der Sünder Heyland biſt! Mein Hertze, nims zu Hertzen: es leidet inn- und äuſſerlich der HErr der Herrlichkeit um dich viel (i) Millionen Schmertzen.

7. Von auſſen iſt er (k) wie ein Wurm; wer kan die Marter zehlen? von innen will der Höllen Sturm die matte Seel entſeelen; der Leib iſt greulich angepflöckt, vom Tode wird der Geiſt erſchreckt; GOTT wird von GOTT verlaſſen; dem Tröſter ſelbſt entgeht der Troſt, weil GOtt auf GOtt ſo eifrig ſtößt; ſein Creutz iſt ohne Maſſen.

8. Der Sohn des Höheſten erbleicht: die feſten Felſen ſchüttern, dieweil der Felſen Grund itzt weicht; die Erd und See erzittern: es wird ihr Schöpfer umgebracht: die Sonne hüllt ſich in die Nacht, ſie will ihr Licht betauren; der (l) Welt HErr ſtirbt: was dieſe Welt in ihren weiten Armen hält, das ſteht in ſchwartzem Trauren.

9. Du meine Bruſt, ſey nicht wie Stahl, der nichts nicht kan empfinden: dein JEſus leidet Todes-Quaal für dich und deine Sünden. Sprich: O GOtt Vater, ſtraf mich nicht, geh mit mir ja nicht ins Gericht! Ach deines Sohnes Striemen, ſein Hohn, ſein purpurrothes Blut, ſein gantzes Leiden iſt mein Gut, ſonſt kan ich mich nichts rühmen.

10. Nim, Vater, dieſe Zahlung an; du haſt ſie ſchon genommen: dein Sohn hat gnug für mich gethan; ich ſoll zu Ehren kommen. Wie kan ſo groß die Sünde ſeyn, die durch ſo übergroſſe Pein nicht ſolte ſeyn gebüſſet? der Tod iſt mir hinfort kein Tod, ich furchte keine Sterbens-Noth, das (m) Herb' iſt mir verſüſſet.

11. Ach! ich, mein JEſu, habe dir die Schmertzen zugezogen: Mein Heyland, o vergib es mir, und ſey mir wohlgewogen; Es hat ja alſo (n) müſſen ſeyn, ſonſt hätte mich der Höllen Pein ergriffen und verſchlungen. (o) In dir find ich Gerechtigkeit; dein Blut vertilget alles Leid. Dir, dir ſey Danck geſungen.

Georg. Wilh. Sacer.

(a) d. i.

(a) d. i. ſo begegnet ihm die Iſraelitiſche Kirche, in deren Schooſſe er dem Fleiſche nach gebohren ward, ſich mit den Menſchen zu verbinden, und ihr Heyland zu ſeyn, Hohel. 3, 11.

(b) folgende Beſchreibung unſers Seelen-Freundes ſiehe im Hohenliede 5, 9 : : 15.

(c) es trägt ihre Schuld und verdiente Strafe.

(d) aus ihren anmuthigen Würtz-Gärten.

(e) harten Felſen.

(f) blaufärbigen Edelſteinen.

(g) ein luſtig Gebirge im Lande Canaan, wo es viel Ceder-Bäume gab.

(h) Klagl. 1, 12.

(i) eine Zahl von tauſend mahl tauſend.

(k) Pſalm 22, 7.

(l) Schöpfer und Herrſcher, Pſalm 8, 1.

(m) ſeine Bitterkeit.

(n) nach göttlichem Rathſchluſſe, Luc. 24, 26.

(o) Eſ. 45, 24.

Zu lebendigem Troſte.

Mel. An Waſſer-Flüſſen ꝛc.

237.) Ein (a) Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und träget mit Gedult die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und kranck; ergiebt ſich auf die Würge-Banck, (b) verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen; den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und (c) Söhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind, und nim dich an der Kinder, die ich (d) ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; du kanſt und ſolſt ſie machen los durch Sterben und durch (e) Bluten.

3. (f) Ja, Vater, ja, von Hertzen-Grund; leg auf, ich will dirs tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein (g) Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn (h) abzwingen. O Liebe! Liebe, du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, (i) vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm, mit (k) Nägeln und mit Spieſſen; du ſchlachteſt ihn als (l) wie ein Lamm; machſt Hertz und Adern (m) flieſſen: das Hertze mit der Seufzer Kraft; die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen;

laſſen; dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: du ſolt ſeyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſolt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum (n) Freuden-Opfer bringen: mein (o) Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein, du ſolt ein Schatz-Haus werden, der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. (p) Weg mit den Schätzen dieſer Welt, und allem, was der Welt gefällt! ich hab ein beſſers funden: mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Seitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein (q) Sprach-Geſell zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut, das iſt mein Leben: wenn mich des Creutzes Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben: ſetzt mir des Wehmuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wenn des Creutzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo ſoll diß Blut mein (r) Purpur ſeyn; ich will mich darein kleiden: es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich (s) anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut an deiner Seite ſtehen.

Paul Gerhard.

(a) Chriſtus, 1 Petr. 1, 19.

(b) entziehet oder begiebt ſich derſelben, Ebr. 12, 2.

(c) Verſöhner, 1 Joh. 2, 1. 2.

(d) hingegeben und verurtheilet.

(e) 3 B. Moſ. 17, 11. Ebr. 9, 22.

(f) gehorſame Erklärung des Sohnes GOttes auf geſchehenen

Antrag des himmliſchen Vaters, Pſalm 40, 9.

(g) Vollbringen oder Thun.

(h) kräftig bewegen, Joh. 3, 16.

(i) GOttes Sohn, Nahum. 1, 6.

(k) womit theils Händ und Füſſe durchbohret, theils die Seite aufgeriſſen worden.

(l) Eſ. 53, 7.

(m) Pſalm 22, 15.

(n) das dir Freud und Gefallen erwecket, Röm. 12, 1.

(o) mein Geblüte, ſo alle Glieder des Leibes durchflieſſet und belebet, 3 B. Moſ. 17, 11. item 5 B. Moſ. 12, 23.

(p) Einige ſingen hier: Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia. Wobey zu mercken, daß Caſia eine Art von brauner Zimmet-Rinde ſey.

(q) mein Freund, mit dem ich Geſpräche halten kan.

(r) köſtlich roth Gewand.

(s) ſiehe Matth. 22, 2. Off. 19, 7.

Zu heiligem Wandel.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

238.) Gute Nacht! ihr eiteln Freuden; gute Nacht! du falſche Welt: Sehet doch, welch Angſt und Leiden itzt ausſteht der Lebens-Held; wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein: ich will nun JEſU leben; ſey euch gute Nacht gegeben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem (a) Anſehn könt bethören; hebet euch nur hinterwerts: ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott; als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen Rott hier in groſſen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stoltz und Prangen; weg mit allem Ubermuth! meines Heylands Haupt und Wangen trieffen überall von Blut; und dem Schutz-Herrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen; und die Glieder prangen noch: ja der HErr muß Blöſſe klagen; und der Knecht ſtoltziret doch: O du falſch (b) beſchöntes Gleiſſen! wer kan dich doch billig heiſſen?

7. Weiche Schwelgen; weiche Sauffen! denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie ſich auch zu ihrem groſſen Schaden viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge

Dinge hats ſo gut nicht kön-nen ſeyn; daß, als er am Creutz nun hienge, in der ſchwerſten Todes-Pein, er, ſein mattes Hertz zu laben, hätt ein Tröpf-lein mögen haben.

9. Drum geb ich euch, ſchnö-de Sünden, hiermit nochmahls gute Nacht: weichet fern, und bleibt dahinten! ihr habt GOtt die Angſt gemacht, daß er kla-get ohne Maſſen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-Herr verſtirbet, und daß er ein Fluch itzt iſt, der den Segen uns er-wirbet, das ſoll mich zu ieder Friſt von der Sünden-Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit; für die Striemen, Noth und Quä-len, für des Todes Bitter-keit; die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir hinfort bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt; und die Stra-fe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt; ſondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem Willen leben.

J. H. von Hippen.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

239.) Meine Seel! ermun-tre dich, deines JEſu Lieb bedencke; wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lencke: Ach! er-weg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sich, der wahre GOttes Sohn iſt für dich (a) ans Holtz gehänget; ſein Haupt trägt die Dornen-Cron; ſein Leib iſt mit Blut vermenget; er läſt ſich für dich verwunden; wo iſt gröſsre Lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Hölle, und von GOtt verſtoſſen ſeyn we-gen vieler Sünden-Fälle: aber JEſus trägt die Sünden, und läſt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache; er hat das Ge-ſetz erfüllt; gut gemacht die böſe Sache; Sünde, Teu-fel, Tod (b) umſchrencket, und den Himmel dir ge-ſchencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz; wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Schertz, ſeine Liebe, kein Ver-ſtellen: dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer, nim-mermehr das geringſte nur ver-gelten; er verbindt mich allzu-ſehr:

(a) äuſſerlichen Scheine.
(b) entſchuldigtes.

ſehr: meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen; Mein Schluß ſey nun feſt gericht't, einen andern Weg zu gehen; darauf ich nur JEſum ſuche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht leiden; euretwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſU, du mein Heil! dir will ich mich gantz verſchreiben; daß ich dir, als meinem (c) Theil, ewig will getreu verbleiben: dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet: wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet: was du liebeſt, will ich lieben; und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein Will; dein Wort meines Hertzens Spiegel: wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben: darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleib es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen; ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden; ſchenckſt du ſchon ſo viel auf Erden: Ey! was will im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz (d) in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf diß Freuden-volle Leben; dancke dir mit Hertz und Mund; du, o JEſu, haſts gegeben: nur im Glauben laß michs halten, und dein' Kraft in mir ſtets walten.

M. J. Caſp. Schade.

(a) des Creutzes, Apoſt. Geſch. 10, 39.

(b) ihnen Einhalt gethan, daß ſie uns nicht verderben können.

(c) Pſ. 73, 25. 26. HErr, wenn ich nur dich habe ꝛc.

(d) 1 Joh. 3, 2.

Zu williger Nachfolge in der Gedult.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

240.) Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all's Ungemach zu ieder Friſt geduldig haſt getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit (a) Gedult und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir (b) folgen ſoll und leiden; daß ich mein Creutze williglich ertragen ſoll mit Freuden: Ach möcht ich doch in Creutz und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn!

3. Ich (c) wünſche mir von Hertzen-Grund um dich geſchlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund am Creutz zu ſtehn auf Erden: doch aber wünſch ich auch darbey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen: laß aber auch in aller Pein mich ein geduldig Lämmlein ſeyn!

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen; weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt (d) durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

(a) Ebr. 2, 1. Laſt uns lauffen ꝛc.
(b) 1 Petr. 2, 21.
(c) ich bin bereit, nemlich nach deinem Rath; auſſer dem iſts bedencklich, um den Märterer-Tod, oder auch ums Creutz zu bitten.
(d) Ebr. 2, 9. Rom. 8, 17.

Zu ſeligem Sterben.

241.) Sey gegrüſſet, JEſu gütig, über alle Maaß ſanftmüthig; ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein gantzer Leib zerriſſen! (a) Laß mich deine Lieb ererben, und darinne ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu! GOtt und mein Heil, meines Hertzens Troſt und mein Theil, beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten: laß mich deine ꝛc.

3. JESU! ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübtem Geiſt und Hertzen; dein Blut lindre meine Schmertzen: laß mich ꝛc.

4. O du weiß und rothe (b) Höle, kühle meine matte Seele, wenn ich werd im Schweiſſe liegen; Hilf mir ritterlich obſiegen: laß mich ꝛc.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle, die dich haben! die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden:

den: Laß mich deine Lieb ererben, und darinne ſelig ſterben. Chr. Keymann.

Zuſatz.

9. Wenn der Feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen; wenn ich aus dem Elend fahre, meine Seele du bewahre; nim ſie auf zu deinen Freuden, alsdenn endigt ſich mein Leiden.

7. Süſſer JEſu, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchſte Freud und Wonne! ewig, ewig laß mich loben mit den Engeln dich dort oben, ſingen immer heilig! heilig! alsdenn bin ich ewig ſelig.

(a) Einige ſingen: Laß mich deine Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

(b) oder Wunde in der Seite, andre: Quelle.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

242.) Ich dancke dir für deinen Tod, HERR JEſu, und die Schmertzen, die du in deiner letzten Noth empfundſt in deinem Hertzen: laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn, wenn mir die Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du, bey Zahlung meiner Schuld, dein Haupt zu mir geneiget: Ach neig dich auch zu mir, mein GOtt! wenn ich gerath in Todes-Noth, daß ich Genade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden; auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuerwerthes Leiden; nim ſie hinauf zur ſelben Friſt, (a) wo du, ihr liebſter JEſus, biſt, und laß mich ewig leben.

Joh. Angelus.

(a) Joh. 17, 24.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

243.) JEſu! der du ſelbſten wohl haſt den Tod geſchmecket; hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der Tod mich ſchrecket: wenn mich mein Gewiſſen nagt, und die Sünden plagen; wenn der Satan mich verklagt: laß mich nicht verzagen.

2. JESU! zeig' mir deine Seit, und die rothen Wunden, in dem letzten ſcharfen Streit meiner Todes-Stunden; laß mir deinen bittern Tod, Blut und Angſt-Schweiß nützen, wenn ich in der letzten Noth Todes-Schweiß muß ſchwitzen.

3. Von dem Speer der letzte Stich nahet dir zum Hertzen; ach HERR JEſu! denck an mich, wenn mein Hertz fühlt Schmertzen: Blut und Waſſer von dir fleuſt; laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter Geiſt Todes-Durſt wird haben.

4. JEſu! meines Lebens

Licht, dich nicht von mir wende; JEſu! ach verlaß mich nicht an dem letzten Ende: JESU! reiſſe mich, mein Schutz, aus des Todes Rachen: auch ein Tröpflein deines Bluts kan mich ſelig machen. Mich. Bapzien.

Hieher kan man auch ziehen: O JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

Inſonders erwogene Leidens-Stücke.

Die Seelen-Angſt am Oelberge.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

244.) O (a) was habt ihr verübet? kommt ſeht den, der euch liebet, ihr Menſchen alleſamt: ihr habt zu Zorn beweget den, (b) der den Welt-Kreiß träget; itz bin ich nun für euch verdammt.

2. Mein' Adern, Blut und Hertze erzittern vor dem Schmertze, der mich im Garten trifft: was werd ich noch ausſtehen? man wird mich gar (c) erhöhen; unzehlich Weh (d) ſagt mir die Schrift.

3. (e) Hilft mir denn niemand tragen? es ſind ja eure Plagen; und ich bin ohne Schuld: wollt ihr nun ruhn und ſchlafen, da ich mich laſſe ſtrafen? nur betet mit mir in Gedult.

4. Kanſt du die Welt von Sünden ohn dieſen Kelch entbinden, mein GOtt, ſo laß mich los: doch will ich deinen Willen, o Vater, auch erfüllen; das Leiden ſey auch noch ſo groß.

5. Itzt wird mir etwas Stärcke, dem Schöpfer von dem Wercke, (f) aus GOttes Wort gebracht: ich bin ein HErr der Geiſter; doch ſtärckt ein (g) Geiſt den Meiſter; ſo niedrig habt ihr mich gemacht!

6. Ich bin aufs neu alleine; nun wird Marck und Gebeine durch GOttes Grimm erhitzt; ſeht, wie die Adern ſpringen, wie Stücke Bluts durchdringen, ob gleich kein Speer noch Lantze ritzt.

7. Das iſt der Fluch der Sünden, den ſoll ich überwinden, ſonſt werdet ihr nicht frey: drum haßt die Sünd im Hertzen, denckt ſtets an meine Schmertzen, damit es euch nicht ewig reu.

M. Friedr. Gude.

(a) Chriſtus redet die Menſchen an.
(b) GOtt, den himmliſchen Vater.
(c) Joh. 3, 14.
(d) beſtimmen die Weiſſagungen.
(e) Eſ. 63, 3. 5.
(f) den Schriften der Propheten.
(g) ein Engel vom Himmel.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

245.) Mein Heyland! was für Seelen-Weh befällt

befällt dich in (a) Gethſemane, darein du biſt gegangen? des Todes Angſt, der Höllen Quaal, und alle (b) Bäche Belial, die haben dich umfangen: du zagſt, du klagſt, zitterſt, bebeſt, und erhebeſt deine Hände zu des Himmels (c) Angelände.

2. Ach Vater! ſprichſt du, ſiehe doch; iſts möglich, daß das Schmertzens-Joch, die gröſte Pein auf Erden; iſts möglich, daß die Centner-Noth, der Creutzes-Kelch und ewge Tod von mir genommen werden: bitt ich hertzlich; doch ſo ferne du's nicht gerne möchteſt ſehen, mag dein Wille nur geſchehen.

3. Du ſchwitzeſt groſſe Tropfen Blut; es brennt dich GOttes Zornes-Glut, wie feurig heiſſe Töpfe: Du windeſt dich elendiglich; ein Engel kömmt, und ſtärcket dich, den Schöpfer das Geſchöpfe: Ach! was iſt das? was für Trauren, was für Schauren, was für Plagen fängt mein JEſus an zu tragen?

4. Ich Sünder, warum frag ich noch? ſind meine Miſſethaten doch die Urſach aller Schmertzen: ich ſolte dieſes groſſe Leid ohn Unterlaß mit Traurigkeit empfinden in dem Hertzen; zittern, ſchüttern und verzagen in den Plagen, die von Flammen in der Hölle gehn zuſammen.

5. So hilfſt du meiner armen Seel, o trauteſter (d) Immanuel! von allen ihren Plagen: dein' übermachte Garten-Angſt, in der du mit dem Tode rangſt, befreyt ſie von dem Zagen. Ach! wie kan ſie numehr ſingen, munter ſpringen, und dich loben, daß du ſie ſo hoch erhoben!

6. Sey ewig drum von mir gepreiſt, und laß mir deinen Freuden-Geiſt das Hertze kräftig ſtärcken; damit ich dir zu Ehren geh in mein (e) betrübt Gethſamane, und folge deinen Wercken, bis ich endlich aus dem Leiden in die Freuden möge kommen, da du lebſt mit allen Frommen.

Joh. Quirsfeld.

(a) ſiehe Matth. 26, 36.
(b) alle Sünden-Fluten der Kinder der Bosheit, und aller Grimm des Teufels, 2 Cor. 6, 15.
(c) Eingange oder Anfuhrt.
(d) ein Nahme des Heylandes. Matth. 1, 23.
(e) Leidens-Plätzgen.

Pilati Worte:
Sehet welch ein Menſch!
Joh. 19, 5.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

246.) Seht! welch ein Menſch iſt das! ihr Menſchen kommt zuſammen; ihr Ungerechten! ſeht die Unſchuld hier verdammen:

ihr Sünder! mercket auf; hier bebt die Heiligkeit: ihr Höllen-Kinder! weint; der Sohn des Höchſten ſchreyt.

2. Seht, welch ein Menſch iſt das! O Blicke voller Thränen! o Antlitz voller Schmach! o Lippen voller Sehnen! o Haupt voll Todes-Schweiß! o Backen voller Koth! o Hertze voller Blut! o Leib voll Noth und Tod.

3. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach! ſeht in ſeine Wunden; habt ihr, ihr Sünder, nicht den Heiligen gebunden? ſind eure Lüſte nicht die Dornen, die er trägt? iſts eure Bosheit nicht, die ihn ans Creutze ſchlägt?

4. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach! opfert Thränen-Fluten; denn eure Blut-Schuld macht das Hertze JEſu bluten: Geht nicht vorüber hier, wo Schmertzen über Schmertz; ſeht durch die offne Bruſt in eures JEſu Hertz.

5. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach ja, wir wollen ſehen, was dir, du Menſchen-Freund, von Menſchen iſt geſchehen: So lang ein Auge blickt, ſo lange ſoll die Pein, die du für uns erträgſt, auch unvergeſſen ſeyn.

6. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach! ſieh uns auch in Gnaden; wenn wir uns voller Buß in Jammer-Thränen baden, ſo laß den Blick vom Creutz in unſre Seele gehn, und dein vergoßnes Blut für uns im Mittel ſtehn.

7. Seht, welch ein Menſch iſt das! So werden wir dich ſchauen, und unſern gantzen Troſt in deine Wunden bauen: wenn ſich dein Haupt nun neigt, ſo ſterben wir mit dir; wenn unſer Auge bricht, ſo leben wir dafür.

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

247.) Seht! welch ein Menſch hier vor euch ſtehet, ihr Creaturen, ſeht doch her! Ach! ſeht, wies eurem Schöpfer gehet, o Himmel, Erde, Luft und Meer: der groſſe GOtt, der euch gebauet, wird hier ſo elend angeſchauet.

2. Seht, welch ein Menſch! ihr Menſchen ſehet! des höchſten GOttes liebſter Sohn wird hier von Menſchen hoch verſchmähet, und trägt für Menſchen lauter Hohn: Ach! nehmet es doch tieff zu Hertzen; ihr, ihr ſeyd Schuld an allen Schmertzen.

3. Seht, welch ein Menſch! ihr frechen Sünder! ach ſeht! wie euer JEſus thut: er iſt für euch verfluchte Kinder voll Striemen, Eiter, Koth und Blut: Wer hier die Luſt nicht

kan vergeſſen, iſt wohl vom Teufel gantz beſeſſen.

4. Seht, welch ein Menſch! ihr armen Seelen, die ihr voll Sünden-Schwermuth ſeyd: in eures JEſu Wunden-Hölen iſt euch ein Paradies bereit: Hier könnet ihr euch kräftig laben; hier könnt ihr ſüſſe Ruhe haben.

5. Seht, welch ein Menſch! ihr Hochbetrübten; Ach! warum wollt ihr traurig ſeyn? hier ſchenckt euch JEſus, als Geliebten, den allerbeſten Freuden-Wein: in ſeinem allertiefſten Leide beſtehet eure gröſte Freude.

6. Seht, welch ein Menſch! ihr ſchon Halbtodten; Ach! JEſus ſinckt in Todes-Noth: nun ſchicket er euch einen Boten, und rufft euch durch den lieben Tod, ihr ſollt zu eurem Bruder kommen; o ſterbet doch getroſt ihr Frommen!

7. Seht, welch ein Menſch! verdammte Geiſter: der iſts, der euer Reich zerſtört: hier habet ihr den rechten Meiſter, der euch in eurer Ohnmacht lehrt: ſeht hier auf JEſum, und erzittert, und trotz! daß ihr euch weiter (a) wittert.

8. Seht, welch ein Menſch! ihr lieben Engel; ach ſeht ihn, und verwundert euch! GOtt leidet hier die gröſten Mängel, und wird uns ärmſten Bettlern gleich: O wünſcht uns doch bey iedem Blicke zu ſolcher Ehre frölich Glücke.

9. Ja, ſiehe, welch ein Menſch hie leidet, du Allerhöchſter Zebaoth! der hier mit Jammer ſteht bekleidet, iſt, gleich wie du, der wahre GOtt: diß iſt der Mittler unſrer Sünden; wie ſolten wir nicht Gnade finden?

10. Nun liebſter JEſu! ach! ich ſehe, ich ſehe, welch ein Menſch du biſt, und daß es mir zu gut geſchehe: drum ſey viel tauſendmahl geküßt. In ſolchem Sehen will ich leben, und endlich auch den Geiſt aufgeben.

Joh. Menzer.

(a) wittert) reget, oder ein Ungewitter anrichtet.

Das Blut und Wunden JEſu.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleid.

248.) O theures Blut, o rothe Flut! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben; ſonſten kan ſie in der Welt kein recht Labſal haben.

3. Fleuß auf (a) ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die

Sünde naget; wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, (b) o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun (c) gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten; daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O (d) Pelican, o reiner (e) Schwan! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Nahmen: komm, du theures (f) A und O, mich zu holen, Amen. Sim. Dach.

(a) die matte Seele.
(b) Joh. 15, 5.
(c) Eſ. 45, 24.
(d) Pelican) iſt eines fremden Vogels Nahme, der mit ſeinem Blute die getödteten Jungen beleben ſoll.
(e) mit dieſem ſchneeweiſſen Vogel wird hie Chriſtus wegen ſeiner Unſchuld verglichen.
(f) ſiehe oben Num. 133. v. 5.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

249.) JEſU! deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs und Seelen-Noth. Fällt mir etwas arges ein (a) denck ich bald an deine Pein, die (b) erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut; ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder (c) gut: kömmt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für, deine Gnad und (d) Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als jubiliren, alsdenn ſchau ich ämſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Hertz hinein ſich (e) ſencket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan (f) tödten nicht: daß ich an dir habe

habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Todes-Streit; Ich (g) verberge mich in dich: welch' Feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Hermann.

(a) fühlſt du dergleichen heiligen Trieb noch nicht, ſo wünſche ihn doch zu haben, und laß dich den Geiſt GOttes damit erfüllen.

(b) geſtattet, ſiehe Num. 222. v. 2. 1 Petr. 4, 18.

(c) es kan damit gebändiget werden, daß ſichs ſchämen muß.

(d) die heiligen Sacramente, durch die ich in deiner Gemeinſchaft ſtehe.

(e) wie ein zartes Reis, oder fruchtbares Auge, in einen Saftvollen Baum gepflantzet wird.

(f) des ewigen Lebens berauben.

(g) als in eine geiſtliche Freyſtadt, 4 B. Moſ. 35, 6.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

250.) Fünf (a) Brünnlein ſind, daraus mir rinnt, Fried, Heil, Troſt, Freud und Leben: in Angſt und Noth, bis in den Tod, dieſelben Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt, die Brünnlein deine Wunden; daraus ich mich lab inniglich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein'n (b) Spiegel, Regel, Riegel; daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nim hin die Sünd, das Hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebenslauff vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir das (c) conſummatum ſingen.

(a) Die Rede iſt hier von den fünf groſſen Wunden; nemlich in der Seiten und an beyden durchgrabnen Händen und Füſſen.

(b) ein Spiegel göttlichen Zorns, eine Regel oder Richtſchnur des Lebens, ein Riegel wider alle böſe Luſt.

(c) conſummatum) es iſt vollbracht.

Mel. JEſu meine Freude ꝛc.

251.) JEſu, liebſte Seele! deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt: wenn die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt; lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die (a) Höllen-

Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich; wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich; grauet mir doch nicht dafür; unter JEſu Dornen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die (b) Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; wenn die Winde ſauſen, und die Fluten (c) brauſen ja gleich noch ſo ſehr; dennoch frag ich nichts darnach: denn in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tauſendfach; wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEſu noch: denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

Sam. Liſcovius.

(a) die Teufel.
(b) Pſalm 46, 3. 4.
(c) Pſalm 42, 8.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

252.) Ach! HErr JEſu! deine Wunden zeigen mir die offne Bahn, da ich frey und ungebunden deinen Schutz genieſſen kan; wenn der Tod und Höllen-Rachen, wenn die Welt mit ihrer Liſt mir und allen meinen Sachen überall zuwider iſt.

2. Wie die Tauben in die Hölen vor dem grimmgen Habicht fliehn; ſo will ich mit meiner Seelen auch in deine Seite ziehn, da ſich niemand von dem Feinde, (wär er ſonſten noch ſo ſcharf,) wider ſolche Gottes-Freunde ſetzen und erkühnen darf.

3. Weg ihr Schlöſſer und Palläſte! weg mit eurem eitlen Schein! dieſe Zuflucht iſt die beſte: kan ich hier verborgen ſeyn, ſo will ich zum Ritter werden, und in höchſten Freuden ſtehn, ſolte gleich der Bau der Erden allerſeits zu Grunde gehn.

4. Gib mir nur bis an mein Ende, JEſu! deinen guten Geiſt; daß ich meinen Lauff vollende, wenn die Seele gäntzlich reiſt, durch die Thüre deiner Wunden, auf den Platz der Sicherheit, da man alle Zeit und Stunden richtet nach der Ewigkeit.

5. Itzo will ich all's verachten, was man hier für köſtlich hält, und will diß allein betrachten, was dir ewig wohlgefällt. Ach! weh dem! der hier noch kleben, und der Welt vertrauen ſoll: deine Wunden ſind mein Leben, hab ich die, ſo bleib ich wohl.

Chriſt. Weiſe.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

253.) Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und

ie und ie geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet, das, womit ich dich betrübt: Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele (a) wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz' und küſſe der (b) gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe deiner Füſſ' und Nägelmahl: O wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen!

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin; nim die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; Wird, o Artzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden, JEſu, in mein Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht; laß mich hier zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten aufs beſt, als ich immer kan: ſchaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum; ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden; (c) Ich, ich tilg all deine Sünden.

P. Gerhard.

(a) ſie zur geiſtlichen Braut begehrſt.

(b) die unzehliche Menge der Wunden, die man nicht geſchonet, ſondern ohne Erbarmen ſchmertzend gemacht.

(c) Eſ. 43, 25.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jord.

254.) Ich grüſſe dich, du frömſter Mann, der hertzlich gern vergiebet: wie ſchmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! Es grüſſet dich mein gantzer Geiſt, du, meines Heylands Seite; du edler Quell, aus welchem fleuſt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu dir: ach! halte mirs zu gute, und laß mich ſuchen Troſt vor mir in deiner Wunden Blute: du werthe Wunde, ſey gegrüſt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gieſſt, und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer, als der Wein, und heilſt das Gift der (a) Schlangen; du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des

des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken; iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn, und verſincken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Marck und Beinen ſpüre: Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſU, meinem Hertzen; wer dich recht ſchmeckt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle; hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn; hie wärme meine Seele, wenn mich der kalte Tod befällt; und wenn der (b) höllſche Leue nach mir, und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben. P.Gerhard.

(a) des Teufels, Offenb. 12, 9. 1 B. Moſ. 3, 4. 5.
(b) 1 Petr. 5, 8.

Das Creutz JEſu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

255.) Es ſey ferne von mir (a) rühmen, ohn in Chriſti Creutz allein; ſeine Wunden, ſeine Striemen, ſeine Dornen, ſeine Pein ſind mein ſchönſter Ehren-Ruhm, meines Glaubens Eigenthum; meine Crone, die mich ſchmücket, und mein Troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr Menſchen, eure Schätze, rühmet Gold und Edelſtein; ſtricket in des (b) Mammons Netze eurer Seele Wohlfahrt ein: Mein Schatz und mein höchſtes Gut bleibet meines JEſu Blut; wenn ich dieſes nur beſitze, iſt mir ſonſt kein Reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen Lüſte, die ihr Bahn zur Höllen macht! reiche, Wolluſt, deine Brüſte dem, der keinen Himmel acht: Dieſes heiß ich meine Luſt, was aus meines JEſu Bruſt durch die Wunden iſt gerunnen; das ſind meine Liebes-Brunnen.

4. Welt! behalte Sammt und Seide; prange, wie es dir gefällt: meines JEſu Purpur-Kleide weichet alle Pracht der Welt. Jch verkleide mich in ihn; Diamanten und Rubin kan ſein Blutſchweiß mir gewähren, wenn ich wolte Schmuck begehren.

5. Laſt euch groſſe Titul geben, die ihr hoher Sinnen ſeyd; ich verlange nicht zu ſtreben nach dergleichen Eitelkeit: Wer mich etwas nennen will, nenne mich des Creutzes Ziel; denn es will mir ſonſt kein rühmen als in Chriſti Creutz geziemen.

6. Nun,

6. Nun, mein JEſu, deine Schmertzen, deine bittre Paßion; deine Seelen-Angſt im Hertzen, deine ſcharfe Dornen Cron; deine Bande, deine Noth, deine Wunden, deinen Tod, nenn ich meinen Ruhm auf Erden: Er wird es auch ewig werden.

Benj. Schmolcke.

(a) Gal. 6, 14.

(b) zeitlichen Reichthums, 1 Tim. 6, 9. Luc. 16, 9.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht, ꝛc.

256.) Seele! geh auf (a) Golgatha, ſetz dich unter JEſu Creutze, und bedencke, was dich da vor ein Trieb zur Buſſe reitze: Wilt du unempfindlich ſeyn; o ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwiſchen Erd und Himmel hangen; wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen: Ach der übergroſſen Noth! es iſt gar mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes, ohne Schuld! alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer Huld Pein und Tod für mich erduldet: daß ich nicht verlohren bin, gibſt du dich ans Creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm! ich verehre deine Liebe: ſchaue von des Creutzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe: dein im Blute wallend Hertz ſetzet mich in tauſend Schmertz.

5. Ich kan nimmer, nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten; du verbindeſt mich zu ſehr: ſchenckt' ich dir gleich tauſend Welten; ach! das wäre nicht genung nur für deinen Gallen-Trunck.

6. Nun, ich weiß noch was für dich: ich will dir mein Hertze geben; dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Creutze leben: Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Hertz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden Thüre; da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich Creutz und Noth verſpüre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt: bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen; laß mich dich, du höchſtes Gut, immer vor den Augen ſehen: führ in allem Creutze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden; nirgend ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden: wer ſich hier ein

Bette macht ſpricht zuletzt: **Es iſt vollbracht.**

Benj. Schmolcke.

(a) ſiehe Joh. 19, 17.

Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

257.) **D**er am Creutz iſt meine Liebe; meine Lieb iſt JEſus Chriſt: weg! ihr argen Seelen-Diebe; Satan, Welt und Fleiſches-Liſt: (a) eure Lieb iſt nicht von GOtt; eure Lieb iſt gar der Tod: **Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.**

2. **Der am Creutz iſt meine Liebe;** Frevler! was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo ward er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: **Der am Creutz** 2c.

3. **Der am Creutz iſt meine Liebe;** Sünde! du verlierſt den Sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, der meintwegen ward ein (b) Wurm: creutzigt' ich nicht GOttes Sohn, (c) trät' ich nicht ſein Blut mit Hohn? **Der am Creutz** 2c.

4. **Der am Creutz iſt meine Liebe;** ſchweig Gewiſſen! niemand mahnt: GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der (d) Handſchrift ahnt: ſchau, wie mein Hals-Bürge zahlt; GOttes Blut hat ſie durchmahlt: **Der am Creutz iſt meine Liebe,** 2c.

5. **Der am Creutz iſt meine Liebe;** drum Tyranne, ſoltre, ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu los: (e) nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm: Engel nicht, kein Fürſtenthum: **Der am Creutz** 2c.

6. **Der am Creutz iſt meine Liebe;** komm Tod! komm mein beſter Freund: wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint: da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: **Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.**

(a) 1 Joh. 2, 15. ſeq.
(b) Pſ. 22, 7.
(c) Ebr. 10, 29. it. 6, 6.
(d) Col. 2, 14. Rom. 5, 8.
(e) Rom. 8, 38. 39.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

258.) **W**enn jemand was bey mir verlanget, ſo kan er nur zum Creutze gehn, an dem der liebſte JESUS hanget; daſelbſten kan er bleiben ſtehn; da ſicht er mich, an Fuß und Hand, zugleich (a) mit Chriſto ausgeſpannt.

2. Wir ſind einander treu verbunden; denn er iſt mein, und ich bin ſein: mein Glaube hat

hat ihn feſt umwunden, und ſencket ſich gantz in ihm ein. Ich ſag es allen offenbar: Ich bin es nicht mehr, der ich war.

3. Hier hängen alle meine Sünden, darunter ich zuvor vergieng: hier kan man auch die Strafe finden, die GOttes Zorn auf mich verhieng: der Fluch, der mich ſo grauſam ſchreckt, iſt gleichfalls an das Creutz gepflöckt.

4. Wie wohl bin ich hier aufgehoben! hier bringt mich niemand wieder los: Nun mögen alle Wetter toben; ich achte keines nicht mehr groß: ſo lang ich nur am Creutze bin, geht alles Kraftlos überhin.

5. Gerechter Vater! wilt du tödten? du kanſt es ja nicht zweymahl thun: Hier hängt dein Kind in Todes-Nöthen; Ach! dabey muß dein Zorn beruhn: das Blut, das von dem Creutze fließt, iſt (b) mein Blut, das die Sünde büßt.

6. Haſt du noch etwas einzuwenden, du armer Teufel? ey komm her, verſuch es, ob du was kanſt enden; laß hören, was iſt dein Begehr? doch trotz dir, du verfluchter Geiſt, daß du mich von dem Creutze reiſſ'ſt.

7. Pfeif, pfeif, du tückiſche (c) Sirene, und locke du grundarge Welt! ja mach es noch einmahl ſo ſchöne, und preiſe was dir wohlgefällt: bey einem, der ſich hier befindt, da kömmſt du Närrin viel zu blind.

8. Laß du dir auch die Luſt vergehen, mein (d) wetterhähniſch Fleiſch und Blut; denn hier muß alles ſtille ſtehen, was meines JEſu Kraft nicht thut: Ich habe nicht (e) ein einig Glied, daß ſich zur Sünde noch bemüht.

9. Befällt mich etwa ſonſt ein Leiden; ich habe doch ein gutes Hertz: es muß zuvor durch JEſum ſchneiden, damit vergeht der ſchärfſte Schmertz: ja für die gröſte Creutzes-Quaal iſt Chriſti Creutz mein Blumen-Thal.

10. Nun iſt nur noch der Tod zurücke; iedoch er hat mir wenig an: mein JEſus bricht ihm das Genicke, ſo iſts um ſeine Macht gethan; weil er mir Chriſtum nur nicht (f) friſſt, ſo weiß ich gar wohl wie mir iſt.

11. Drum will ich hier am Creutze bleiben, ſo lange ſich mein Hertze regt; nichts ſoll mich von demſelben treiben, mit Chriſto hang ich unbewegt: Wir haben alſo beyderſeits ein Fleiſch und Blut, ein Hertz, ein Creutz.

12. Nun JESU, liebſter Creutz-Geſelle, weil wir im Leiden eines ſind; ſo weiß ich, daß ſich meine Stelle auch in dem Himmel bey dir findt: (g) wer

hier mit dir am Creutze ſteht, der wird auch **dort mit dir erhöht.** Joh. Menzer.

(a) Gal. 2, 19. Ich bin mit Chriſto gecreutziget.

(b) im Glauben.

(c) Sirene) die Poeten nennen gewiſſe erdichtete Meer-Wunder alſo, die mit ihrem lieblichen Geſange die zu Schiffe fahrenden an ſich locken und an gefährliche Oerter bringen ſollen.

(d) d. i. veränderliches, das den Mantel nur nach dem Winde hänget.

(e) Ach! wenns ſo wäre. Rom. 7, 22-24.

(f) ſondern, wie der Wallfiſch Jonam wiedergeben muß.

(g) 2 Tim. 2, 11. 12.

Die ſieben Worte JEſu am Creutze.

259.) Da JEſus an dem Creutze (a) ſtund, und ihm ſein Leichnam war verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen; die ſieben **Worte** JEſus ſprach, die b'tracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vat'r im Himmelreich, mit (b) Kräften und mit Sinnen: **Vergib ihn'n Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.** Luc. 23, 34.

3. Zum andern g'denck ſein'r Barmhertz'gkeit, die GOtt am Schächer hat (c) geleit: ſprach GOtt gar gnädigliche: **Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.** Luc. 23, 43.

4. Zum dritten g'denck ſein'r groſſen Noth; laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: **Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nim dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr'r eben pflegen.** Joh. 19, 26.

5. Nun mercket, was das viert' Wort war: **mich dürſt** ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heil thät er begehrn, (d) ſein'r Nägl thät er empfindend. Joh. 19, 28.

6. Zum fünften g'denck (e) der Barmhertz'gkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: **Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen!** das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz üb'r die Maſſen. Matth. 27, 46.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch (f) erhört aus ſeinem göttlichn Munde: **es iſt vollbracht** mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde. Joh. 19, 30.

8. Zum ſiebend'n b'fehl **ich mich Vat'r in dein' Händ;** dein'n Heilgen Geiſt du zu mir ſend an meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger (g) beiten. Luc. 23, 46.

9. Wer

9. Wer GOttes (h) Martr in Ehren hat, und oft (i) gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Joh. Böſchenſtain,
oder Georg. Winckler.

(a) angenagelt lidte.

(b) nachdrücklich und bedächtig.

(c) gelegt, angelegt, oder an ihm geleiſt.

(d) die durch Hände und Füſſe geſchlagen waren, und ihm weh thaten.

(e) ſo lautets im erſten Aufſatze: iſt auch dem Verſtande nicht zu wider, weil Chriſtus hiermit vom himmliſchen Vater Erbarmniß ausbittet, und ihn dazu bewegen will. Doch kan man auch dafür Bangherzigkeit brauchen; oder: der Bitterkeit, (nemlich ſeines Leidens) wie GOtt ꝛc.

(f) angehört.

(g) im Leibe ihr Thun und Weſen haben, oder wohnen, wie annoch Behältniſſe der Bienen Beiten heiſſen.

(h) das Leiden des Sohnes GOttes.

(i) in heiliger Andacht.

* Die richtige Ordnung der 7. Worte, ſo hier nicht genau beobachtet worden, iſt aus Num. 260. zu erſehen.

Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund ꝛc.

260.) Da JEſus an des Creutzes Stamm der gantzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmertzen noch ſieben Wort; die laſſet uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafſe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: fürwahr, du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr! nim uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn ſieh, Weib! Johannes! ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit; drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt, mein GOtt! wie läſt du mich ſo in der Noth! Hier wirſt du, HERR, verlaſſen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm: den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiermit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und

was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden ich meine Seel, o GOtt, mein Vater, dir befehl, zu deinen treuen Händen. Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenckt wenn ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen; dann er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns diß, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt; gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

F. Zwick.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

261.) Hör an, mein Hertz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch Quaal und blutgen Mord, ſein Hertz am Creutz gebrochen; thu auf den (a) Schrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe Gaben; ſo wirſt du Freud in ſchwerem Leid, und Troſt im Creutze haben.

2. Sein' allererſte Sorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen; bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar woll' ihre Sünd erlaſſen: Vergib, vergib, ſprach er aus Lieb, o Vater! ihnen allen; ihr'r keiner iſt, der ſäh und wüſt, in was für Noth ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchencken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meint, bey ihm nichts findt, als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde; tröſt ſie am Creutz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh hie, dein Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten; und Jünger, ſieh, hie ſtehet, die du ſolt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz! ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen; du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen; trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten; du bringſt ſie fort, gibſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck, und nim dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen Thron, und Ehr und Cron als Himmels-Fürſt (b) aufſetzen; ich will gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! o Freuden-Stimm! was will uns nun erſchrecken? laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr als Leib und Seele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet: Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: **Eli, mein GOTT!** welch Angſt und Noth muß ich, dein Kind, ausſtehen; ich ruff, und du ſchweigſt ſtill darzu, läſſ'ſt mich zu Grunde gehen.

9. Nim diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet; ſchau, daß du, wenn ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället: halt ſteif und feſt, der dich itzt (c) läſt, wird dich gar bald erfreuen; ſey du nur treu, und halt darbey ſtarck an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: **mich dürſtet**, ſprach die ewge Quell, der edle Lebens-Fürſte: Was meint er hier? er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in (d) Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß diß ſein Creutz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange: das merck' mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen; das ewge Licht ſchleuſt keinem nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: **Es iſt vollbracht**, das, was ich ſoll vollbringen; was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zu letzt mich creutzgen würd' und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen; als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nim in acht, du darfſt hie nichts (e) zu geben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle Maſſen: **Mein Vater**, nim in deinen Saal, das, was ich itzt muß laſſen; **nim meinen Geiſt**, der hie ſich reißt aus meinem kalten Hertzen: Und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein End auch alſo möchte

enden, und meinen Geiſt in GOttes Hånd und treuen Schooß hinſenden: Ach! laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden; ſo werd ich ſchőn und ſelig gehn zum Himmel von der Erden. P. Gerhard.

(a) Behåltniß, Luc. 2, 51.
(b) deine Herrlichkeit in Beſitz nehmen.
(c) hůlflos, oder verlåſt.
(d) deines Lebens.
(e) beytragen.

Der Tod JEſu.

Mel. Ach GOtt erhör mein Seufz.

262.) Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes (a) Leben? ja es iſt hin; der Geiſt iſt aufgeben: mein GOtt iſt todt; o Angſt! o Noth! kan jemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt (b) der Aufgang aus der Hőhe: es leget ſich (c) das fruh gejagte Rehe: Ach! weint mit mir; klagt meine Zier: Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmåhlich umgekommen; des Himmels Preis, des (d) Davids Reis, (e) die Roſ im Thal, iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Hőll erſchricket, vor welchem ſich der hohe Himmel bücket: der Seelen Freund, des Todes (f) Feind wird von dem Tod ins finſtre Grab gezůcket.

5. Ihr Gråber brecht! ihr harten Felſen ſplittert! du Sonn erblaß! ihr Erden-Klüfte ſchůttert! du Luft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn! ihr Elemente zittert!

6. Der (g) Hirt iſt todt fůr die geliebte Heerde: komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der Erde; gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedencken: ich will dir, HERR, die Specereyen ſchencken der wahren Reu; mein Hertz (h) wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heyland, ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln; der Glaube ſolls mir feſt und wohl verriegeln: Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andåchtiglich beſpiegeln.

Gottfr. Wilh. Sacer.

(a) Col. 3, 3. 4.
(b) Luc. 1, 78.
(c) ſiehe den Titel des 22. Pſ.
(d) ſiehe Num. 155. v. 4.
(e) Hohel. 2, 1.
(f) Hoſ. 13, 14.
(g) Joh. 10, 12.
(h) erneuert. Eph. 4, 23.

Mel.

Mel. GOtt Lob! es geht ꝛc.

263.) Mein JEſus ſtirbt: was ſoll ich leben? mein Haupt erblaſt: wo bleibt ſein Glied: Ach! ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da itzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach! ja, ich ſterbe nun mit dir; mein JEſu! ſtirb du auch (a) in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt; die Augen brechen: ach nim den letzten Blick von mir! ſein Mund verſchmacht; was ſoll ich ſprechen? mein letztes Wort iſt JEſus hier: Ach JEſu! JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Hertze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit: ſoll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen Mund: er ſtirbt; ſo ſterb ich auch itzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab geſencket; o legt ihn in mein Hertze hin; und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grab-Schrift bey; (b) **daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.**

Benjamin Schmolcke.

(a) Wie JEſus in einer gläubigen Seele geiſtlich empfangen und gebohren wird, ſo muß er auch in ihr ſterben, doch ſo, daß er zugleich in ihr lebet. Gal. 2, 20.
(b) Rom. 16, 3-5.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

264.) Hüll, o ſchöne Sonne! deiner Strahlen Wonne in den tiefſten Flor: Sterne! ſpringt in Stücken, (a) flieh mit euren Blicken in der Höllen Thor: Erd und Luft! ach ſeufzt und rufft: **der uns ſo viel Heil erworben, JEſus, iſt geſtorben.**

2. Groſſes Welt-Gebäude! geh in tieffem Leide; denn dein Schöpfer fällt: klagt, ihr Engel! klaget; fragt, ihr Menſchen! fraget: wo iſt unſer (b) Held? unſer Schutz und ſtarcker Trutz, der uns ſo viel Heil erworben: Ach! er iſt geſtorben.

3. Hätt ich tauſend Thränen, mich nach dir zu ſehnen, o du ſüſſe Ruh! könt ich ſelbſt mein Leben dir zum Dienſt aufgeben, ſo geſchäh es nu: Meine Schuld, und deine Huld, die mir ſo viel Heil erworben, macht, daß du geſtorben.

4. Fließt, ihr Thränen, flieſſet; küßt, ihr Lippen, küſſet meines HErren Gruft: meine Ruh, mein Glücke, meine Freuden-Blicke ſind in dieſer Kluft. Ich vergeh: o Welt Ade! **der mir ſo viel Heil erworben JEſus, iſt geſtorben.**

(a) d. i. verfallet in Finſterniß.
(b) Eſ. 9, 6.

Das Begräbniß JEſu.

265.) O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu (a) beklagen? (b) GOtt, des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOTT ſelbſt liegt todt; am Creutz iſt er geſtorben: hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du, durch die Miſſethat, wareſt gantz (c) vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o (d) Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen! alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, (e) ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut (f) ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu ieder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſencket.

8. O JEſu! du, mein' Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge (g) ſehnen. Joh. Riſt.

(a) Chriſten ſtehn unter JEſu Creutze billig als die Traurigen, aber dabey allezeit frölich. 2 Corinth. 6, 10.

(b) GOtt der Sohn, nach ſeiner angenommenen Menſchheit, jedoch ohne Trennung der beyden in einer Perſon vereinigten Naturen. Apoſt. Geſch. 3, 15. item 20, 28. 1 Cor. 2, 8.

(c) verderbt an Leib und Seele.

(d) ſiehe 1 Cor. 3, 11. und Matth. 11, 27. it. Ebr. 12, 2. Eph. 2, 20. Was JEſus zum Grunde ſetzet, darauf gründen wir uns am beſten. Sein Wort: ich ſage euch, kömmt aus der Wahrheit.

(e) ſiehe Num. 132. v. 4.

(f) Sünder! fühlſt du dich nicht?

(g) dereinſt bey dir zu ſeyn. Phil. 1, 23. Pſ. 42, 3.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

266.) Wohl mir, JEſu! du biſt todt; denn man träget dich zu Grabe: nunmehr hat es keine Noth, weil ich einen Heyland habe, der auch bis zum Grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes Grab iſt zwar nicht dein; Joſeph hat dirs nur gelehnet: doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde Schuld verſöhnet. Du haſt (a) andern guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der Ort ſo rein, daß noch niemand dar gele-

gelegen: denn aus (b) deiner Kraſt allein kommet aller Menſchen Segen; und die Rettung von den Sünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich mit viel guten (c) Specereyen; aber dieſe können mich von Verweſung nicht befreyen; nur im Blute deiner Wunden hab ich meine Salbung funden.

5. Unſre Fehler waren bloß, (d) nunmehr ſind ſie gantz bedecket; in der Erde finſterm Schooß haſt du meinen Fluch verſtecket: GOttes Zorn iſt aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und Augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im Schlafe; dieſer Tod iſt voller Ruh, und auch meiner keine Strafe; denn ich werde mit den Alten in der Erde (e) Sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du groſſer Held, deine Feinde ſind bezwungen: dich hat wohl der Tod gefällt; aber du haſt ihn verſchlungen: und das kan mir Hoffnung geben, (f) daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe Danck; ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte ſterbens-kranck dich in Hertz und Seele faſſen: So denn werd ich, auch begraben, meinen JEſum bey mir haben.

Caſp. Neumann.

(a) Rom. 4, 25. Eſ. 53, 5.
(b) Apoſt. Geſch. 4, 12.
(c) der Fäulniß widerſtehenden Sachen.
(d) ſiehe Num. 410. v. 5.
(e) Eſ. 57, 2.
(f) 2 Timoth. 1, 10.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

267.) Der frömſte Menſch, ja GOttes Sohn, iſt ſchon am Creutz verſchieden: Was wird mein Hertz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit Frieden, vor der gottloſen Jüden Rott? ich will abnehmen meinen GOtt vom Creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läß'ſt mirs ja zu, daß ich vom Creutz ihn nehme, und ihm die letzte Ehr anthu; ſeiner ich mich nicht (a) ſchäme: die Specereyn verhanden ſeyn, mit Salben der Buß-Thränen fein wolln wir ihn balſamiren.

3. Sein heilges Haupt er neigen thät, ſeinen Geiſt GOtt befahle: Ach HErr! haſt du denn kein Ruh-Bett' in deiner Todes-Quaale? Menſch! nein: als nur das Hertze dein ſoll mir ein ſanftes Küſſen ſeyn, ſo du gottsfürchtig lebeſt.

4. Wie erbärmlich verfiel ſein' Kraft in ſeinen letzten Zügen! O Seele mein! innig betracht deins Heylands Bild verblichen; des Gecreutzigten roth vom Blut: (b) 's iſt uns ein

ein Trauben Copher gut im Weingarten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wieſ', (c) welchs Todes er ſolt ſterben, und dich drauf Achtung geben hieß; das Heil uns zu erwerben müſte des Menſchen Sohn gar ſchnöd an einem Creutz werden erhöht, wie die Schlang in der Wüſten.

6. Solchs deinen Glauben ſtärckt itzund, bringſt Aloen und Myrrhen, der (d) Specerey wohl hundert Pfund, den HERRN zu balſamiren; daß ſein Begräbniß ehrlich ſey, nach (e) Eſaiä Prophecey, der viel von ihm thut ſchreiben.

7. Ihr frommen Hertzen! nun geht fort, daß wir den HErrn begraben; in jenem ſchönen Garten dort, für ihn ein Grab wir haben: das Grab iſt neu, der Gartn iſt nah, Joſephs von Arimathia, des auserwehlten Frommen.

8. Greifft zu, ihr lieben Engelein, helfft uns den HErrn hintragen; ihr ſeyd ja ſeine Dienerlein: Joſeph, du darfſt es wagen; darum geh vor, das Grab uns weiſ: Nun ſetzt nieder fein ſanft und leiſ, laſt ihn zuletzt noch ſchauen.

9. O wie thut (f) die Mutter JEſu ſo viel Thränen vergieſſen! ach! laſt mich treten auch hinzu, mein'n Seelen-Schatz noch küſſen: Geſegn' dich GOtt, du ſchönſter Mund, o HErr, für meine Sünd verwundt, denck an mich bey dein'm Vater!

10. Ein Sünder bin ich bloß und arm; JEſu! was ſoll ich ſprechen? mein Hertz möcht mir vor Leid und (g) Harm, wenn ich dran denck, zubrechen: doch dein Begräbniß, wahrer GOTT, all meine Sünd und Schuld blutroth ins tieffe Meer verſencket.

11. So iſt nun hier an dieſem Ort der HErr JEſus begraben; hier liegt der wahre Seelen-Hort, den ſie gecreutzigt haben: Hier iſt der HErr geleget bey, und ruht in Joſephs Grabe neu, für uns in Tod gegeben.

12. Nun iſt die Sünd geſiegelt zu, nach (h) Daniels Ausſage: itzt hält der HERR im Grab ſein' Ruh, bis an den dritten Tage; Dann wird er wieder auferſtehn: **Ihn werden (i) meine Augen ſehn verklärt im ewgen Leben.**

Gregor. Ritſch.

(a) Luc. 9, 26.

(b) ſiehe Hohel. 1, 14. der Verſtand iſt dieſer: das blutfärbige Bild des am Creutz verblichenen JEſu erquicket mich ſo ſehr, als etwa die allerſüſſeſten recht-reif gewordenen Trauben-Beeren, (ſo kan man das Wort Copher deuten,) die zu Engeddi, (einem Orte des Landes Canaan, Joſ. 15, 62.) wachſen.

wachſen. Man kan auch dafür ſingen: es kömmt daſſelbe dir zu gut in aller Angſt und Nöthen.

(c) Joh. 3, 14.

(d) allerhand wohlriechende Balſam, Oele, Salben und Gewürtze.

(e) Eſ. 53, 10.

(f) Joh. 19, 25.

(g) Kümmerniß.

(h) Dan. 9, 24.

(i) Hiob 19, 27.

Mel. GOtt Lob! es geht ꝛc.

268.) Ich ſehne mich nach meinem Grabe: weil ich (a) den allerliebſten Schatz in kühler Grufſt gefunden habe; ſo weiß ich ſchon, daß dieſer Platz mich dem in Schooß und Arme legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe: ſieht gleich die Höhle finſter aus, ſo geh ich doch mit vollem Trabe in dieſes mir beſtimmte Haus; weil mein Erlöſer JEſus Chriſt darinne Sonn und Leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem Grabe: ein Knochen ſieht dem andern gleich; was gilt hier Ehre, Macht und Haabe? wer unterſcheidet Arm und Reich? der ſchön und ſchlechte Leichenſtein muß unſers (b) Staubes Decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich in meinem Grabe: ſchlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem beſchwerten Wander-Stabe, und ſeufze über Müh und Leid; ſeh ich doch hier den lieben Plan, da ich einſt ſanfte ruhen kan.

5. Ich ſchicke mich zu meinem Grabe: und ſage hiermit aller Welt, fürnemlich meinen Sünden, abe. Hilf GOtt! daß mich der Tod befällt, wenn JEſus, der im Grabe ſiegt, mir Glaubens-voll im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe: der Weg, den JEſus daraus fand, iſt mir gebähnt; die (c) Ubergabe des Himmels, und das Vaterland der Auserwehlten wartet mein: da wird mein Wohn- und Luſt-Haus ſeyn.

(a) JEſum, meinen Heyland.

(b) d. i. alle werden zu Staube.

(c) da ich die Seligkeit würcklich in Beſitz nehmen ſoll.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleid!

269.) Ach ſchwerer Stein! Ach Centner-Pein von meinen böſen (a) Stücken, die, mein JEſu, dich zuletzt in die Erde drücken.

2. Ich war es werth, daß GOttes Schwert mich ſtracks zu Tode ſchlüge; daß mich keinen Augenblick GOttes Boden trüge.

3. Ich war allzeit (b) vermaledeyt von dieſer gantzen Erden, und ſolt als ein Teufels-Aas nicht begraben werden.

4. Doch,

4. Doch, JEſu, du verhilffſt mir nu aus lauter groſſer Liebe, daß mich dieſer ſchwere Fluch ferner nicht betrübe.

5. Du kreuchſt ins Grab, und nimſt ihn ab; wilſt mir auch allen Segen, der mich hier und dort erfreut allda niederlegen.

6. Dein Grab iſt mir nun für und für ein Beichtſtul für die Sünden, darinn ich in meiner Angſt kan Vergebung finden.

7. Mein Kirchelein ſoll drinnen ſeyn, da ich die ſüſſen Lehren von dem Nutzen deines Bluts will von dir anhören.

8. Wenn ich fein ſtill im Beten will mein Hertz vor dir entdecken; ſo will ich mich in dein Grab auf die Erde ſtrecken.

9. Wenn Satan plagt, die Welt mich jagt, und mich will gar vertreiben: ſo ſoll dein geliebtes Grab meine Veſtung bleiben.

10. Wenn ich kein Geld auf dieſer Welt, und keine Wohnung habe; ſo ſuch ich mir Schatz und Haus bey dir in dem Grabe.

11. Macht Koſt und Kleid betrübte Zeit; ſo hebt dein Grab den Jammer: es ſoll ſtets mein Brodt-Schranck ſeyn, und die Kleider-Kammer.

12. Bin ich todtkranck, und iſt kein Tranck für meine matte Seele; meine Apothecke bleibt deine Grabes-Höle.

13. Muß ich für Leid mich manche Zeit die gantze Nacht zuwachen; ſo will ich im Grabe hier mir mein Bettgen machen.

14. Bringt denn der Tod die letzte Noth; er kan mich nicht verderben: dein Grab ſoll auch mein Grab ſeyn; ich will frölich ſterben.

15. Hie ſtehet mir, mein Hort, in dir das Thor des Himmels offen: ich kan auf (c) mein Erbtheil ſtets ohne Wancken hoffen.

16. Nun habe Danck, mein Leben lang, vor dieſe Grabes-Schätze; nim doch hier mit mir vorlieb, bis ichs dort erſetze.

17. Ich lege mich hiermit auf dich in deinem Grabe nieder: nim mich gantz, mein JEſu, hin; gib mich (d) mir nicht wieder.

18. Auf unſern Stein brenn ich diß ein mit heiſſen Liebes-Flammen: JEſus, und ein treues Hertz, liegen hier beyſammen. Joh. Menzer.

(a) Thaten. (b) verflucht.
(c) 1 Petr. 1, 4.
(d) meinem eitlen Wandel, 1 Petr. 1, 15. 18.

VIII.) Oſter-

VIII.) Oſter-Lieder,
Von der Auferſtehung Chriſti.

* Oſtern wird insgemein von dem alt-deutſchen Worte urſtan, d. i. auferſtehn hergeleitet. Der Gelehrten Meinung ſey an ihren Ort geſtellet.

Deutlicher Auferſtehungs-Beweis aus Marc. 16, 1-7.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

270.) Am (a) Sabbath früh Marien (b) drey kamen zum Grab mit (c) Specerey, als itzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah. Halleluja.

2. Wer welzt uns von des Grabes Thür den groſſen Stein, der liegt dafür? alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewelzet war. Halleluja.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſahen drinn die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen (d) G'wand. Halleluja.

4. Sie ſehr erſchracken vor dem (e) G'ſicht; der Engel antwort't: Fürcht euch nicht; ihr ſucht den gecreutzigten Chriſt, vom Tod er auferſtanden iſt. Halleluja.

5. Da ſehet her, das iſt die Stät, an welcher er gelegen hat: ſo geht nun hin, und ſagts von Stund ſein'n Jüngern, und thuts Petro kund. Hallel.

6. In Galiläam heiſt ſie gehn, da will der HErr ſich ſehen lan: zum Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein' Furcht und (f) Graus. Halleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt (g) zerſtört ſein G'walt und Macht, und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja!

Nic. Hermann.

(a) Am Morgen des auf den groſſen Sabbath unmittelbar folgenden Feyertages, ſiehe 2 Buch Moſ. 12, 15. 16.

(b) Marcus beniemet derſelben nur zwo; ob Salome, oder eine von den andern Weibern (Luc. 24, 10.) zugleich alſo geheiſſen, ſteht dahin.

(c) köſtlichen Waſſern, und andern balſamiſchen Dingen. Matth. 26, 7. Joh. 12, 3.

(d) Kleide oder angelegtem Zeuge, Joh. 20, 12.

(e) erſchienenen Engel-Geſtalt.

(f) Grauen und Entſetzen.

(g) 2 Tim. 1, 10.

Geſprä-

Geſpräche der Marien mit dem Engel beym Grabe.

271.) Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halle-Halleluja! der aller Welt ein (a) Tröſter iſt. Halle-Halleluja!

2. Und wär er nicht erſtanden, Halle-Halleluja! ſo wär (b) die Welt vergangen. Halle-Halleluja!

3. Und (c) ſeint, daß er erſtanden iſt, Halle-Halleluja! ſo (d) lobn wir den HErrn JEſum Chriſt. Halle-Halleluja!

4. Es giengn drey heilge Frauen, Halle-Halleluja! des Morgens früh im (e) Thauen. Halle-Halleluja!

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Halle-Halleluja! der von dem Tod erſtanden iſt. Halle-Halleluja!

6. Sie funden da zween Engel ſchön, Halle-Halleluja! die tröſtn die Frauen (f) lobeſan. Halle-Halleluja!

7. **Engel.**) Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh; Halle-Halleluja! denn den ihr ſucht, der iſt nicht da. Halle-Halleluja!

8. **Maria.**) Ach Engel! lieber Engel fein, Halle-Halleluja! wo find ich doch den HErren mein? Halle-Halleluja!

9. **Engel.**) Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle-Halleluja! heut an dem heilgen Oſter-Tag. Halle-Halleluja!

10. **Maria.**) (g) Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja! der von dem Tod erſtanden iſt. Halle-Halleluja!

11. **Engel.**) So trett herzu, und ſeht die Stät, Halle-Halleluja! da man ihn hingeleget hat. Halle-Halleluja!

12. **Maria.**) Der HErr iſt hin, er iſt nicht da; Halle-Halleluja! wenn wir ihn hättn, ſo wärn wir froh. Halle-Halleluja!

13. **Engel.**) Seht an das (h) Tuch, darinn er lag, Halle-Halleluja! gewickelt bis an dritten Tag. Halle-Halleluja!

14. **Maria.**) Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt; Halle-Halleluja! weiſ uns den HErren JEſum Chriſt. Halle-Halleluja.

15. **Engel.**) Geht hin ins Galiläiſch Land, Halle-Halleluja! da findt ihr ihn, (i) ſagt' er, (k) zu Hand. Halle-Halleluja!

16. **Maria.**) Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halle-Halleluja! nun wolln wir alle frölich ſeyn. Halle-Halleluja!

17. **Engel.**) Geht hin, ſagt es (l) Sanct Petro an, Halle-Halleluja! und ſeinen Jüngern lobeſan. Halle-Halleluja!

18. **Maria an die Gemeine.**) Nun ſinget all zu dieſer

Friſt, Halle-Halleluja! erſtanden iſt der heilge Chriſt. Halle-Halleluja!

19. Die Gemeine.) Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Halle-Halleluja! und Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Halle-Halleluja! D. M. Luther.

(a) Hagg. 2, 7. der Heyden Troſt.

(b) alle Menſchen hätten verderben müſſen. 1 Cor. 15, 17. 18.
(c) nach dem.
(d) wir ſinds ſchuldig.
(e) da der Thau aufs Feld fiel.
(f) d. i. lobſagend.
(g) melde, wo er anzutreffen.
(h) Joh. 19, 40. it. 20, 7.
(i) Marc. 16, 7. Matth. 26, 32.
(k) gegenwärtig, zur Stelle.
(l) Sanct) heilig.

Preiswürdiger Auferſtehungs-Sieg.

272.) Alſo (a) heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit (b) Lob erfüllen mag, weil der einige GOttes Sohn heut die Hölle (c) überwand, und den (d) leidigen Teufel darinne (e) band; damit erlöſt der HErr (f) die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyri eleis!

(Wird dreymahl geſungen.)

(a) Die Heiligkeit und Heiligung der Feſt-Tage beſtätiget, Sir. 33, 7. 9. item 3 Buch Moſ. 19, 3. Ach wie vergiſt man derſelben! wie ſchlecht bedencken wir GOttes hohe Wohlthaten! beſiehe Amos 5, 21. Mal. 2, 3.

(b) GOttes, Sir. 43, 32.

(c) als ein Sieges-Held bey ſeiner Auferweckung zur Hölle fuhr, 1 Petr. 3, 19.

(d) der nichts als Leid ſtiftet.

(e) Matth. 12, 29.

(f) nur gläubige Chriſten genieſſen würcklich die Erlöſung, ſo allen Menſchen zu gute geſchehen.

273.) Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden; (a) Gnad iſt nun verhanden, (b) Wahrheit wird funden: Darum, lieben Leute! freut euch heute, (c) lobet euren HErren, JEſum, den König der Ehren!

2 Singet alle Zungen, ſprecht: (d) Halleluja! Lob ſey dir geſungen, und Halleluja! der du erſtanden biſt, o JEſu Chriſt! Preis ſey deinem Nahmen, nun und in Ewigkeit, Amen.

Böm. Brüder.

(a) GOtt iſt verſöhnt. Rom. 5, 1. 2.

(b) die Schalten des A. T. ſind weg. Ebr. 10, 1. Joh. 1, 17.

(c) Pſ 29, 1. 2.

(d) das Halleluja, oder: Lobet den HErrn, ſtehet nicht ohne Urſach in den Oſter-Liedern ſo häuffig; ſungen doch die Jüden in ihren Oſtern ihr groſſes Halleluja, d. i. die 6. Pſalmen vom 113. bis 118. welches auch Chriſtus in acht nahm. Matth. 26, 30.

274.) Chriſt lag in (a) Todes-Banden, für unſre Sünd (b) gegeben; der iſt wieder (c) erſtanden, und hat uns bracht (d) das Leben: deß wir ſollen (e) frölich ſeyn, GOTT loben und danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja; Halleluja!

2. Den Tod niemand (f) zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern: das macht alles unſer (g) Sünd; kein (h) Unſchuld war zu finden: davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns (i) Gewalt; hielt uns in ſein'm Reich (k) g'fangen. Hallel.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat (l) die Sünd abgethan; damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibt nichts, denn Tods- (m) Geſtalt; den Stach'l hat er (n) verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlich'r Krieg, da Tod und Leben rungen; (o) das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen: die Schrift hat (p) verkündget das, wie (q) ein Tod den andern fraß; ein Spott (r) aus'm Tod iſt worden. Hallel.

5. Hie iſt das (s) recht Oſter-Lamm, davon GOtt hat (ſ) geboten; das iſt an des Creutzes-Stamm in heiſſer Lieb (t) gebraten: deß Blut zeichnet unſer (u) Thür; das hält der Glaub dem Tod für: der Würgr kan uns nicht (v) rühren. Hallel.

6. (w) So feyren wir das hoh' Feſt mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns (x) der HErrr ſcheinen läſt: er iſt ſelber (y) die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glantz erleucht unſre Hertzen gantz: der Sünd'n Nacht iſt (z) vergangen. Hallel.

7. Wir eſſen und leben wohl im rechten (aa) Oſter-Fladen; der (bb) alte Saurteig nicht ſoll ſeyn bey (cc) dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die (dd) Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel (ee) allein; der Glaub will (ff) keins and'rn leben. Halleluja! D. M. Luther.

(a) im Grabe, wie gefangen.

(b) zum Sühn-Opfer, Röm. 4, 25.

(c) aus göttlicher Kraft, Apoſt. Geſch. 2, 24.

(d) als eine erworbene Beute, Röm. 5, 18. 2 Tim. 1, 10.

(e) im HErrn; weg eitle Luſt! Phil. 4, 4. Luc. 1, 47.

(f) abtreiben, Pſalm 49, 8 : 10. item 89, 49.

(g) der erſte Sünden-Fall.

(h) Hiob 14, 4. Röm. 3, 23.

(i) nach göttlichem Urtheile, 1 Buch Moſ. 2, 17. Röm. 5, 12. it. 6, 23.

(k) Luc. 1, 79. Ebr. 2, 5.

(l) ihre Verdammlichkeit und Macht, Röm. 8, 1. 34. 1 Joh. 2, 1.

(m) der bloſſe äuſſerliche Schein, iſt nur

iſt nur ein Schatten davon, Job. 11, 11.

(n) iſt wehrlos, 1 Cor. 15, 55.56.

(o) Chriſtus, Joh. 11, 25. it. 1, 4.

(p) Hoſ. 13, 14. Eſ. 25, 8.

(q) Chriſti Tod unſern zeitlichen und ewigen, Off. 1, 18. Joh. 14, 19.

(r) bey den Gläubigen, denen er gerne ſchaden will, aber nicht kan. Andre dürffen mit ihm nicht ſchertzen.

(s) ehemahls vorgebildete, 1 Corinth. 5, 7.

(ſ) 2 B. Moſ. 12, 1 :: 23.

(t) bey der Glut göttlichen Zorns, Nahum 1, 6.

(u) des Mundes, fürnemlich des Hertzens im heiligen Abendmahl. Ein Hertz mit Reu und Leid gekränckt, ꝛc.

(v) des geiſtlichen und ewigen Lebens berauben.

(w) drum.

(x) Pſalm 118, 24.

(y) Pſalm 84, 13. Mal. 4, 2.

(z) auch in dir? ſiehe 1 Theſſ. 5, 5. Rom. 13, 12.

(aa) ungeſäuerten Kuchen, nehmlich im ſüſſen Teige der Lauterkeit und Wahrheit des Glaubens und Lebens, 1 Corinth. 5, 7. 8. Dencke nicht, es ſey genung, dem Leibe gütlich thun.

(bb) ſündlichen Weſens.

(cc) dem Evangelio Chriſti.

(dd) Beköſtigung, geiſtl. Speiſe, Joh. 6, 55.

(ee) Nur Er ſättigt ſie geiſtlich mit ſeiner Gnade, ſacramentlich mit ſeines wahren Leibes und Blutes mündlicher Genieſſung.

(ff) in ihm iſt Leben und Genüge, Joh. 10, 11. item 6, 67 : 69. Apoſt. Geſch. 4, 12.

275.) Chriſtus iſt erſtanden, von des Todes Banden; er hat (a) eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute uns Menſchen zu gute; da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär (b) kraftlos gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Höll und Teufel, Sünd und Tod, ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll! wo iſt dein Rachen? Tod! was kanſt du machen? Teufel! wo iſt dein' Gewalt, damit du ſo haſt (c) gepralt?

5. GOtt ſey (d) Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt. Joh. Stoll.

(a) im Heer der geiſtlichen Feinde, ſiehe v. 3.

(b) Pſalm 41, 9. Matth. 27, 66.

(c) dich viel gewuſt.

(d) 1 Cor. 15, 57.

276.) (a) Heut (b) triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja! mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, deß danckn wir ihm in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

2. Dem Teufel hat er ſein Gewalt (c) zerſtört, verheert (d) in aller G'ſtalt, Halleluja! :,: wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja! :,:

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt; Halleluja! :,: führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in (e) dein Herrlichkeit. Halleluja! :,:

* 4. Hier iſt doch nichts, denn (f) Angſt und Noth; wer gläubet und hält dein (g) Gebot, Halleluja! :,: der Welt iſt er ein (h) Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n (i) ſchnöden Tod. Halleluja! :,:

5. Nun kan (k) uns kein Feind ſchaden mehr; ob er gleich (l) murrt, iſts (m) ohn Gefähr; Halleluja! :,: Er liegt (n) im Koth der (o) arge Feind; dargegn wir (p) GOttes Kinder seynd. Halleluja! :,:

6. Dafür dancken wir alle (q) gleich, und (r) ſehnen uns ins Himmelreich: Halleluja! :,: Es iſt (s) am End; GOtt helf uns alln! ſo ſingen wir mit groſſem (t) Schall, Halleluja! :,:

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Halleluja! :,: dem Heilgen Geiſte gleicher Weiſ in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja! :,:

Baſilius Förtſch,
oder Barthol. Geſius.

(a) ſiehe Num. 154. Not. (d)

(b) Col. 2, 15. er hat ausgezogen die Fürſtenthume ꝛc.

(c) 1 Joh. 3, 8. nur würge nach; 1 Sam. 14, 13. Bey Unglauben und Beharrung in Sünden maſſet er ſich derſelben wieder an. Eph. 2, 2. Joh. 8, 34. Apoſt. Geſch. 19, 15.

(d) auf alle Weiſe, Eſ. 49, 25.

(e) Joh. 17, 24.

* Dieſer Vers ſcheinet ein Zuſatz zu ſeyn, wie er denn in einigen Geſang-Büchern verrückt; im Leipziger aber wie auch Carpzovii Lieder-Predigten gar nicht geleſen wird.

(f) Joh. 16, 33.

(g) Evangelium, 1 Joh. 2, 7. item 3, 23.

(h) man ſchändet und verketzert ihn, 1 Cor. 4, 9-13. Weish. 5, 3. 2 Tim. 3, 12.

(i) ſchmählichen, leichtſinnig zuerkannten, Marc. 6, 27. und gering geſchätzten, Eſ. 57, 1.

(k) als Chriſti Bundes-Genoſſen, Rom. 8, 34.

(l) voll Bosheit und Grimm iſt.

(m) ohne Schaden, vergeblich.

(n) Pſ. 18, 43. untern Füſſen.

(o) der Teufel und ſein Anhang.

(p) Joh. 1, 12. Gal. 3, 26.

(q) insgeſamt.

(r) 2 Cor. 5, 2. iſts ſo, wie kan mans mit der Welt halten?

(s) auf der Neige mit der Welt, 1 Joh. 2, 18. 1 Petr. 4, 7.

(t) erhabner Stimme, nicht eben mit wildem Geplerre.

277.) (a) Erſchienen iſt der (b) herrlich Tag, dran ſich niemand gnung freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſeine Feind er g'fangen führt. Halleluja!

2. Die (c) alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all (d) Jammer, Angſt und Noth, hat (e) überwunden JEſus Chriſt,

Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien (f) drey, daß ſie ſalbten (g) Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja!

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach; Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; hie ſeht ihr die (h) Schweiß-Tüchlerlein: geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Hallel.

5. Der Jünger Furcht und (i) Hertzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud; ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn Hallel.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich (k) G'ſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg; vor Freud das Hertz im Leib ihn'n (l) brannt, im Brodtbrechen ward er erkannt. Hallel.

7. (m) Unſer Simſon, der theure (n) Held, Chriſtus, den ſtarcken (o) Löwen fällt; der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag; (p) ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachn behalten kunt. Halleluja!

9. Sein'n (q) Raub der Tod muſt fahren lan; das Leben ſiegt und (r) g'wan ihm an: zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wieder bracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus (s) Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band; und das recht Oſterlämmelein wir eſſen (t) heut im Brodt und Wein. Halleluja!

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt, die (u) Moſes GOttes Volck gebot: kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja!

12. Der ſchlagend Engl (v) fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt: unſer (w) Thür-Schwelln hat Chriſti Blut beſtrichen; das hält uns in Hut. Hallel.

13. Die Sonn, die Erd, all (x) Creatur, alls was betrübet war (y) zuvor, das (z) freut ſich heut an dieſem Tag, da (aa) der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja!

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt; (bb) zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja! Nic Hermann.

(a) nach vielen Wünſchen, Pſ. 14, 7. item 68, 1-4.

(b) an dem JEſus erſtanden: daher billig bey Chriſten der Sonntag als des HErrn Tag geheiliget wird, Offenb. 1, 10.

(c) den Teufel, 1 B. Moſ. 3, 15. Offenb. 12, 9.
(d) ſo bemeldte Feinde angerichtet, Pſ. 116, 3.
(e) Pſ. 118, 15. Eſ. 53, 8.
(f) ſiehe Num. 270. v. 1.
(g) der Jungfrauen, nach der menſchlichen Natur, Marc. 6, 3.
(h) die vermuthlich der Engel auch gezeiget, Joh. 20, 6. 7.
(i) Joh. 16, 20. 22. it. 20, 20.
(k) Luc. 24, 17.
(l) wallete.
(m) Hie folgen einige Fürbilder der Auferſtehung JEſu.
(n) 1 B. Moſ. 49, 10.
(o) ziehe her B. Richter 14, 5. 6. it. 16, 3. und halte dargegen 1 Pet. 5, 8. Matth. 16, 18.
(p) Matth. 12, 40. nicht eben drey volle, ſondern drey unterſchiedene Tage.
(q) den getödteten JEſum, und die im Todes-Schatten ſitzende Menſchen, Eſ. 49, 25.
(r) ward ſein Herr, 2 Tim. 1, 10.
(s) aus der Tyranney der Hölle und des Teufels, wie die bedrängten Iſraeliten, 2 B. Moſ. 13, 3.
(t) in der Gnadenreichen Zeit Neues Teſtaments genieſſen wir im Heiligen Abendmahle nicht ein bloſſes Zeichen, ſondern des Lämmleins Chriſti Leib und Blut ſelbſt.
(u) 2 Buch Moſ. 12, 15=20. 1 Cor. 5, 7. 8.
(v) wie der Verderber der Iſraeliten Häuſer ſchonte, 2 Buch Moſ. 12, 23. item 4, 22. 23. ſo ſchadet auch gläubigen Chriſten weder Tod noch Teufel, Jac. 1, 18. Ebr. 12, 23.
(w) ſiehe Num. 274. v. 5. Not. (u)
(x) Creatur) Geſchöpfe.
(y) beym Tode Chriſti, Luc. 23, 45. Matth. 27, 51.
(z) iſt nach ſeiner Art luſtig.
(aa) Joh. 12, 31. Eph. 6, 12.
(bb) Hiob 19, 25. 1 Theſſ. 4, 14.

278.) Surrexit Chriſtus hodie, Halleluja! :,: humano pro ſalomine. Halleluja! :,:

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja! :,: der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja! :,:

2. Mortem qui paſſus pridie, Hallel. :,: { miſerrimo / mortalium } pro homine / pro crimine } Hallel. :,:

Der nur den Tod erlidten hat, Hallel. :,: um unſer aller Miſſethat. Hallel.

3. Mulieres ad tumulum, Hallel. :,: portaverunt aromata. Hallel.

Die Frauen kamen zu dem Grab, Hallel. :,: ſie brachten Salben mit ſich dar. Hallel. :,:

4. Diſcipulis hoc dicite: Hallel. :,: ſurrexit Chriſtus hodie. Hall. :,:

Den Jüngern ſagts zu dieſer Friſt: Hallel. :,: daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Hall. :,:

5. In hoc paſchali gaudio, Hallel. :,: benedicamus Domino. Hall. :,:

6. Laudetur ſancta Trinitas, Hallel. :,: Deo dicamus gratias. Hallel. :,:

Für ſolche Oeſterliche Zeit, Hallel. :,: ſey GOtt gelobt in Ewigkeit! Hallel. :,:

(Lob ſey der heilgn Dreyeinigkeit, Hallel. :,: von nun an bis in Ewigkeit! Hallel. :,:)

Petrus Dresd.

In eigner

In eigner Melodie.
Oder:
HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

279.) Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt; dran der HERR, die Lebens-Sonne, ſeine Strahlen ſchieſſen läſt: Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod (a) verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein (b) Stachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein Sieg? deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr (c) endet ſich der Krieg: GOtt hat uns den Sieg gegeben; Trotz, der uns will widerſtreben.

3. Wohl, o wohl! ja wohl der Stunden, drey und drey, und noch dreymahl! denn das (d) Lamm hat überwunden; weg, nur weg mit Angſt und Quaal: nunmehr wohnen (e) ohne Scheuen Schafe bey den grimmgen Leuen.

4. (f) Pharao ſamt Roß und Wagen liegt ins tieffe Meer geſtürtzt: die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Bosheit iſt verkürtzt: unſer Simſon hat mit prangen ſeine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt gantz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Boden ſchläget; gar kein Feind (g) darf mehr ins Feld: JESUS, der da iſt erſtanden, macht all ihre Macht zu Schanden.

6. Geh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Jüden-Schaar! geh, und laß den Stein (h) verſiegeln, ſtelle Hut und Wache dar: JEſus, wenn er will aufſtehen, kan durch Stein und Siegel gehen.

7. Blecke, Tod, nun deine Zähne; brülle, Satan, noch ſo ſehr; winſle Höllenſchlund, und (i) ſtehne; du haſt keine Macht nicht mehr: wer mit Chriſto wird (k) begraben, dem kanſt du ja nichts anhaben.

8. Groſſes Feſt, ſey hoch geehret; ſey geehrt, gewünſchtes Licht! dran die Hölle ward zerſtöret, und der Tod ward hingericht: Wir ſind nun (l) des Lebens Erben, weil der Tod hat müſſen ſterben.

Joh. Francke.

(a) Eſ. 25, 8.
(b) 1 Cor. 15, 55.
(c) der Schädlichkeit, nicht der Feindſeligkeit nach, Eph. 6, 11-13. Rom. 8, 31. 33.
(d) Offenb. 5, 5. 12.
(e) Gläubige haben ſich vor ihren geiſtlichen Feinden nicht zu fürchten, ob ſie ſchon in der Welt ſich mitten darunter befinden, Hohel. 4, 8. Pſalm 91, 13. Joh. 10, 27. 28.
(f) durch die Niederlage Pharaonis, 2 Buch Moſ. 14, 28. der Philiſter, Buch der Richter 15, 15. 16. und Goliaths, 1 Sam. 17, 49. wird Chriſti Sieg über den Teufel und ſein Heer abgebildet.
(g) wagen ſies gleich, ſo gewinnen ſie doch nichts.

(h) Matth. 27, 66.
(i) ſchnaube, hole aus allen Kräften Odem.
(k) Col. 2, 12.
(l) Tit. 3, 7.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

280.) Sey frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren; weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt (a) auserkohren zum Sündenbüſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du (b) wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht; dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind; du hätteſt warlich wohl gemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt (c) empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt; daß, wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein (d) Geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und kan nicht Schaden bringen all denen, die ſich mit dem Sinn zu dieſem Fürſten ſchwingen, der frölich ſpricht: (e) Ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für; weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kräfte mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen; Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; darzu ſo bin ich euer (f) Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und (g) mein Wort höret; und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf (h) zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey Danck! der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den (i) Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden. P. Gerhard.

(a) Eſa. 49, 6. Luc. 19, 10.
(b) d. i. o Tod, du haſt ſcharf gezielt, aber weit gefehlet.
(c) Pſalm 110, 7.
(d) ſiehe Num. 274. Not. (t)
(e) Joh. 14, 19.
(f) Eph. 1, 22.
(g) Joh. 5, 24. it. 8, 51.
(h) 1 B. Moſ. 3, 15.
(i) Röm. 5, 1.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

281.) O Tod! (a) wo iſt dein Stachel nun? wo

wo iſt dein Sieg? o Hölle! was kan uns itzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte! mit (b) Liſt und Macht ſie auf ihn drang; iedennoch er ſie dämpfte: ob ſie ihn in die (c) Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, (d) trägt weg den Raub mit Prangen: nichts iſt, das in dem Sieges-Lauff den ſtarcken Held kan halten auf, alls liegt da überwunden.

4. Des Todes (e) Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heyland worden: wenn Satan auch noch ungern läſt von Wüten und von Morden; und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns (f) klaget an; ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren (g) Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet: Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Chriſti Sieg gedämpfet ſeynd; ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, (h) er lebet wieder: weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder: So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, (i) ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort (k) vom andern Tode frey, derſelb ihm nicht angehet: genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht, und (l) unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden; Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden: Hier ſind wir ſtill, und (m) warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort des HErrn verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu ſchanden; erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden: des Hauptes Sieg der (n) Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? ꝛc. (wiederhole den erſten Vers.

Lucas Backmeiſter,
oder Juſtus Geſenius.

(a) 1 Cor. 15, 55-57.
(b) Matth. 4, 1-9. Luc. 22, 53.

 (c) nach

(c) nach der Menſchheit tödtet, 1 Buch Moſ. 3, 15.
(d) Luc. 11, 21. 22.
(e) Hoſ. 13, 14.
(f) Offenb. 12, 9. 10.
(g) Pſ. 118, 16.
(h) Off. 1, 18. (i) Joh. 11, 25.
(k) Offenb. 20, 6. 14.
(l) 2 Tim 1, 10.
(m) Phil. 3, 20.
(n) was Chriſtus erworben, haben ſeine Gläubigen zu genieſſen.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

282.) Der Höllen-Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt gantz verheert: Lob ſey dir, GOtt, geſungen! der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren; das, und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum (a) erkohren: der ſtarcke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes-Flamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heils (b) Panier, immaſſen er (c) verſprochen: er bringt nach wohlgeführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Fröhlichkeit Hertz und Gemüth erheben: weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wiedergeben: Wir haben (d) Chriſti Reich und Macht; er iſt hinweg, der Tag und Nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormahls ſtarcke Seelen-Tod hat müſſen kraftlos werden: des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen: Denn wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie (e) Paulus ſchließt, die andern Glieder wohnen.

Mich. Schirmer.
oder Mich. Scharnack.

(a) zuwege gebracht.
(b) Panier) ein Schutz- oder Sieges-Zeichen, wie etwa eine Fahne oder Standarte im Kriege.
(c) Eſ. 49, 22.
(d) Offenb. 12, 10-12.
(e) 1 Cor. 15, 20-23.

Mel. GOtt Lob, es geht nunmehr ꝛc.

283.) Der Tod iſt todt, das Leben lebet; das Grab iſt ſelbſt begraben nun: mein JEſus, der ſein Haupt erhebet, will ferner nicht im Kercker ruhn, und ſtellt mir dieſe Loſung für: (a) ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun

2. Nun liegt der Tod zu meinen Füſſen; der Lebens-Fürſte (b) ſtirbt nicht mehr: er weiß die Gräber aufzuſchlieſſen, er ſtürtzt das blaſſe Todten-Heer. Das Sieges-Lied klingt herrlich hier: ich leb, **und ihr lebt auch mit mir.**

3. Mein JEſu! (c) Wahrheit, Weg und Leben; der Leben hat, und Leben gibt; wie ſoll ich den Triumph erheben, der Rach an meinen Feinden übt? (d) ſie liegen dort; du ruffeſt hier: ich leb, **und ihr lebſt auch mit mir.**

4. Das Haupt belebet ſeine Glieder, wer wolte denn (e) geſtorben ſeyn? die Lebens-Sonne ſcheint uns wieder, und leuchtet bis ins Grab hinein, da leſen wir die Grabſchrift hier: ich leb, **und ihr lebt auch mit mir.**

5. O todter Tod! wie kanſt du ſchrecken? mein JEſus nimt das Schrecken hin; wie er ſich ſelbſten kan erwecken, ſo werden wir erweckt (f) durch ihn. Wenn JEſus lebt, ſo leben wir: Ich leb, **und ihr lebt auch mit mir.**

Benj. Schmolcke.

(a) Joh. 14, 19.
(b) Rom. 6, 9.
(c) Joh. 14, 6.
(d) Buch der Richter 15, 16.
(e) **unſern Tod ein Sterben nennen.**
(f) Joh. 5, 25. 26.

Mel. Erſcheinen iſt der herrl. ꝛc.

284.) Triumph, Triumph! Victoria! der groſſe Sieges-Held ſteht da: mein auferſtandner JEſus rufft ſamt Himmel, Erde, Meer und Luft: **Victoria!** (der Sieg iſt da.)

2. Der ſaure Blut-Kampf iſt vorbey; der Bürge ſtehet wieder frey: nun iſt das (a) ſchwere Werck vollbracht; der ſchönſte Tag vertreibt (b) die Nacht. **Victoria!**

3. Du tapfrer Uberwinder du, viel hundert tauſendmahl Glück zu! es ſingt mein tiefſter Hertzens-Grund; es rufft mein Jubel-voller Mund: **Victoria!**

4. Wie ſchmertzlich, JEſu, war dein Krieg! wie herrlich iſt nunmehr dein Sieg! darüber freut ſich (c) alle Welt, und ſpricht mit dir, du Wunder-Held: **Vicoria!**

5. Nun, nun kan ich erſt frölich ſeyn, nun iſt die Seligkeit recht mein; du bringſt ſie aus dem Grabe mit, ich bin nun aller Sünden (d) quitt. **Victoria!**

6. Des Vaters Zorn iſt nun geſtillt, ſein Donner-Fluch hat (e) ausgebrüllt: wie väterlich iſt er geſinnt! er heiſſet mich ſein liebes Kind. **Victoria!**

7. Ich ſpotte nun gantz ungeſcheut den Teufel, der mich hat (f) geheyt: ich will auf Löw'n und Ottern gehn, und

doch

doch unüberwindlich ſtehn. Victoria!

8. Dräut gleich die Hölle Dampf und Glut, ſo hab ich dennoch friſchen Muth; du haſt das finſtre Neſt zerſtört, und ich weiß wohl, wer (g) drein gehört. Victoria!

9. Wie lieb iſt mir nunmehr der Tod! der Gift iſt weg; was hats für Noth? ich ſchlafe nur im Sterben ein; mein Grab iſt wie ein Kämmerlein. Victoria!

10. Zwar ſchlepp ich mich mit Fleiſch und Blut, das mir noch manche Quaal anthut; doch biſt du mir auch dafür Mann, daß ich doch endlich ſagen kan: Victoria!

11. Das andre acht ich nicht ein Haar, wird ſchon die Welt gantz wandelbar; ja wenn das Creutz gleich bey mir (h) quillt, ſo bleibt dein Friede ſtets mein Schild. Victoria!

12. Ich weiß, ich weiß, daß du noch lebſt, und niemahls ferne von mir ſchwebſt; ich bin dein theures Eigenthum, drum ſchallt bey mir dein ſteter Ruhm. Victoria!

13. Der Himmel thut ſich mir nun auf; ach JEſu! fördre meinen Lauff: wie gern will ich zur Ruhe gehn, daß ich kan (i) himmliſch auferſtehn. Victoria!

14. Mein JEſu! komm, ich bin bereit: ſo ſing ich dir in Ewigkeit, durch dein bekröntes Sieges=Zelt: Triumph, Triumph, du groſſer Held! Victoria! Joh. Menzer.

(a) der Erlöſung.
(b) des Traurens.
(c) deine Kirche an allen Orten.
(d) los und frey.
(e) Amos 3, 8.
(f) gekränckt.
(g) die Ungläubigen, Joh. 3, 18.
(h) ſich mehrt und zunimmt.
(i) 1 Cor. 15, 44.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

285.) Wach auf mein Ehr! (a) auf! Sayten der ſcharfen Harfen, Pſalter=ſpiel; ich will mit Ruhm ausbreiten des HErren Wunder ohne Ziel: Mein JEſus hat gerungen, und ritterlich geſiegt; er hat die Welt bezwungen, die Hölle ſelbſt bekriegt; es iſt ihr Trutz verheeret, er hat mit ſeiner Macht des Todes Kraft zerſtöret, das Leben wiederbracht.

2. Mit Purpur = ſchönen Wangen bricht vor (b) die göldne Morgenröth; des weiten Himmels Prangen in voller Freud und Jauchzen ſteht; Die Frommen jubiliren; die tolle Welt erſchrickt, ſie darf ſich nicht mehr rühren; die Höll iſt unterdrückt, ihr wüſter Schlund erzittert; es ſchnaubt der grimmige Tod, ſein Pfeil iſt ihm zerſplittert; wir ſind aus aller Noth.

3. Heut

3. Heut iſt der HErr erſtanden, es hielt ihn nicht des Grabes Stein; die Wacht beſteht mit Schanden, es kan ihm nichts entgegen ſeyn: er bricht der Höllen Ketten, wir gehen frey heraus; er will vom Tod erretten, uns bleibt des Himmels Haus; er iſt der Höllen Peſte, des Todes ſtrenger Gift; er iſt der Stärckſt und Gröſte, von ihm zeugt (c) alle Schrift.

4. Der redlich hat getruncken vom (d) Bach am Wege, bricht hervor; ſein Haupt iſt nicht verſuncken, er hebt es, als ein Held, empor: der (e) Simſon iſt gekommen, und hat mit groſſer Kraft das Höllen-Thor genommen, zerbrochen, abgeſchafft; der (f) David hat erſchlagen den Rieſen Goliath, der Sieg iſt weggetragen; der Tod hat nicht mehr ſtatt.

5. Du, JEſu, haſt geſieget; Triumph, Triumph, o tapfrer Held! Triumph, du lebſt vergnüget; dein und auch mein Feind iſt gefällt: Welt, was wilt du mich plagen? mein JEſus liebet mich: was wilt du Hölle wagen? mein JEſus dämpfet dich: Tod, was wilt du doch toben? mein JEſus iſt mein Schutz: dich, JEſu, will ich loben, du, JEſu, biſt mein Trutz. G. W. Sacer.

(a) Pſalm 57, 9.
(b) Chriſtus, Hoſ. 6, 3.
(c) Apoſt. Geſch. 10, 43.
(d) Pſalm 110, 7.
(e) Buch der Richter 16, 3.
(f 1 Sam. 17, 49.

Troſtvolle Auferſtehungs-Frucht.

286.) Chriſt iſt erſtanden von der (a) Marter alle: deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer (b) Troſt ſeyn, (c) Kyri-eleis!

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär (d) die Welt vergangen: ſeint daß er erſtanden iſt, ſo lobn wir den HErrn JEſum Chriſt. Kyri-eleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyri-eleis!

(a) Leibes und der Seelen.
(b) im Leben und Tod.
(c) ſiehe Num. 151. Not. (b)
(d) ſiehe Num. 271. v. 2.

287.) JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den (a) Tod überwand, iſt auferſtanden, die (b) Sünd hat er gefangen. Kyri-eleiſon!

2. Der (c) ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes (d) Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyri-eleiſon!

3. Tod, Sünd, Teufel; Leben und Gnad, all's (e) in Hän-

Händen er hat; Er kan erretten alle, die (f) zu ihm treten. Kyri=eleiſon! D. M Luther.

(a) den zeitlichen und ewigen, 2 Tim. 1, 10. Ebr. 2, 14.
(b) ihren Urheber, 1 Joh. 3, 8. und auch ſie ſelbſt; ſo, daß ſie in Gläubigen nicht mehr herrſchen, und ſelbige zur Verzweiflung bringen darf; ſiehe Röm. 7, 22=25. item Pſalm 68, 19. Denn Chriſtus wirft ihre reuig abgebetene Sünde noch immer ins Gefängniß über einen Hauffen, bis am jüngſten Tage, (wie Lutherus redet) ihr der Kopf abgeſchlagen und ſie gäntzlich wird vertilget werden.
(c) 1 Joh. 3, 5. Ebr. 7, 26.
(d) 2 Cor. 5, 19. 21. 1 Theſſ. 1, 10.
(e) als ein Sieger in ſeiner Gewalt.
(f) in gläubiger Zuverſicht, Matth. 9, 21. Ebr. 4, 16.

Mel. Heut triumphiret GOttes rc.

288.) Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus auferſteht; Halleluja! :,: vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja! :,:

2. Wenn ich (a) des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Halleluja! :,: läſt du mir (b) früh die Gnaden=Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja! :,:

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang hat mein Heyland des Todes Zwang; Hallel. :,: den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs=Fahne ſchwingt. Hallel. :,:

4. Jtzt iſt (c) der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Hallel. :,: drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Friede hab. Hallel. :,:

5. In kurtzem wach ich fröhlich auf, mein Oſter=Tag iſt ſchon (d) im Lauff: Hallel. :,: ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Hallel.

6. Am Creutz läſt Chriſtus öffentlich vor allem Volcke tödten ſich: Hallel. :,: da er durchs Todes Kercker bricht, läſt ers die Menſchen ſehen nicht. Hallel. :,:

7. Sein Reich iſt (e) nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt; Hallel. :,: was (f) ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Hallel. :,:

8. Hier iſt noch nicht gantz (g) kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht; Hallel. :,: der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Hallel. :,:

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; Hallel. :,: wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Hallel. :,:

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller

voller Freud; Halleluja! :,: ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd. Halleluja! :,:

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: Hallel. :,: geht aus dem Grab in eigner Kraft; Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft. Hallel. :,:

12. O Wunder-groſſer ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Hallel. :,: Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er weltzt ihn von des Hertzens Thür. Halleluja! :,:

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tieff, mein Heyland thut, darinn (h) ein'n Griff: Hall. :,: führt mich (i) heraus mit ſeiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Hallel. :,:

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: Hallel. :,: der Engel ſelbſt bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja! :,:

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Hallel.! :,: wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja! :,:

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimt er mich zu ſich: Hallel. :,: wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. Hallel. :,:

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderſchaft: Hallel. :,: durch ihn bin ich mit GOTT verſöhnt, (k) die Feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Hallel. :,:

18. Mein Hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich; Hallel. :,: die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel. :,:

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir (l) alle Welt: Halleluja! :,: dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja! :,:

Joh. Hermann.

(a) in des Creutzes Finſterniß.
(b) zu rechter Zeit, Pſalm 30, 6. item 46, 6.
(c) des Leides, Eſ. 60, 20.
(d) er rückt immer näher an, Joh. 5, 28.
(e) Joh. 18, 36.
(f) 1 Cor. 1, 27. 28.
(g) 1 Joh. 3, 2. 2 Cor. 5, 7.
(h) Luc. 14, 4.
(i) Pſalm 91, 15. 18, 20.
(k) Röm. 5, 1. 10.
(l) die dich überall bekennen.

289.) Auf, auf, mein Hertz! mit Freuden nim wahr, was heut geſchicht: wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht! Mein Heyland war gelegt da, wo man

man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket; Der Feind treibt (a) groß Geſchrey: eh ers vermeint und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft (b) Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm; der Feind liegt, und (c) legt abe Gift, Gall und Ungeſtüm: er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich und muß ſelbſt in des Siegers Band' ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel; nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem (d) edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar; der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr; der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn; ſie zörnt, und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn: die Trübſal (e) trübt mir nicht mein Hertz und Angeſicht; das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll; ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren; ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an; mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit göldnen Worten der Reim geleſen wird: (f) Wer dort mit wird verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt, wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

(a) Pſalm 35, 21. 25.
(b) der Sieg iſt da.
(c) will er nicht, ſo muß er.
(d) der Gerechtigkeit u. Seligkeit.
(e) betrübt, verunruhigt.
(f) 2 Tim. 2, 11. 12.

Aus Hiob 19, v. 25-27.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

290.) JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heyland

Heyland iſt im Leben: dieſes weiß ich, ſolt ich nicht mich darum zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, (a) Er mein Heyland, lebt; ich werd auch das Leben ſchauen; seyn, (b) wo mein Erlöſer ſchwebt: warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der (c) Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke (d) Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden; daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin (e) Fleiſch, und muß daher auch einmahl zu Aſche werden; das geſteh ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut (f) dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein (g) Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit (h) um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier (i) krancket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; (k) irdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt, und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht ſtatt der Traurigkeit; ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wenn die letzt (l) Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr ſollt euch (m) durch die Luft eurem Heyland zugeſellen: dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden: (n) Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Caſp. Ziegler.

(a) Joh. 14, 19.
(b) Joh. 17, 24.
(c) die ſich an göttliche Liebe hält, Rom. 8, 38. 39. Ebr. 11, 1.
(d) Joh. 20, 27.
(e) Joh. 3, 6.
(f) alsdenn.
(g) anderer, oder Ungläubiger.
(h) ſo ſich um und an mir findet.

(i) ſiech und ſchwach iſt; insgemein wird geſungen: kräncket.
(k) 1 Cor. 15, 42. 44.
(l) andre: Paſaun, Matth. 24, 31. 1 Cor. 15, 52.
(m) 1 Theſſ. 4, 16. 17.
(n) Col. 3, 1. 2.

In eigner Melodie, oder:
Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.
(wenn man die Melodie der erſten 4. Zeilen wiederholt.)

291.) Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall: Es iſt frey von Todes-Banden Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm; Chriſtus JEſus iſt erſtanden: (a) Nun iſt hin der lange Streit; **Freue dich, o Chriſtenheit!**

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der (b) in Tüchern lag gebunden, hat die Schlang itzt umgebracht: Satans Reich iſt gantz verheeret; Chriſtus hat es (c) nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöret; daß wir haben frey Geleit: **Freue dich, o Chriſtenheit!**

3. Warſt du nicht, o Held, geſtorben? warſt du nicht ins Grab gelegt? Ey du bliebeſt unverdorben: da ſich nur (d) die Erd erregt, ſieh, da biſt du wieder kommen, haſt das Leben und die (e) Macht aus der ſchwartzen Gruft gebracht, und des Todes Raub genommen; ſchenckſt uns nun die Seligkeit: **Freue dich, o Chriſtenheit!**

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt: Welt und Sünde liegen (f) feſt; und wir Menſchen ſind (g) geneſen, nur durch ſeinen tapfern Streit: **Freue dich, o Chriſtenheit!**

5. GOTT der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe ſehn; läſſet uns (h) nach zweyen Tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich danckbar werden, und mein' (i) Ehr iſt Freuden-voll; weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit: **Freue dich, o Chriſtenheit!**

6. Er iſt (k) aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan; wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng' ausreden kan? Chriſtus iſt der (l) Eckſtein worden: GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir itzt vor Augen ſehn; wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit: **Freue dich, o Chriſtenheit!**

7. Haſt du ſchon (m) vom

Bach

Bach am Wege angenommen einen Tranck, und erlidten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck; ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, (n) ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, diß ſind recht edle Früchte, die dein' Auferſtehung gibt, daß wir treten für Gerichte gantz in deine Gunſt (o) verliebt; HErr, diß ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg: o! die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Friedn ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du groſſer Krieges-Fürſte durch den Kampf haſt wiederbracht; ey, ſo theil itzt aus die Beute, wie der (p) ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat: laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HERR JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, was uns armen Söndern ſchade; daß wir mit dir auferſtehn: Brich herfür in unſern Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth; dämpf in uns Angſt, Pein und Schmertzen, ſamt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der (q) Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid: Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die itzt Staub und Aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen (r) ſolchen Schein, deſſen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden iſt: ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem Deinen (s) ähnlich werden voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

Joh. Riſt.

(a) Offenb. 12, 7 : : 10.
(b) Luc. 23, 53. Joh. 20, 6. 7.
(c) die er im Grabe gehalten, und hernach zur Hölle gefahren.
(d) Matth. 28, 2.
(e) 2 Tim. 1, 10.
(f) gebunden.
(g) befreyet.
(h) Hoſ. 6, 1. 2.
(i) Pſalm 16, 9. 10.
(k) Eſ. 53, 8.
(l) Pſalm 118, 22. 23.
(m) Pſalm 110, 7.
(n) Rom. 6, 9.

(o) Ebr. 4, 16.
(p) Buch der Richter 14, 19.
(q) 1 Theſſ. 4, 16.
(r) Matth. 13, 43.
(s) Philipp. 3, 21.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

292.) Nun (So) iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtts und Menſchen Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron: alle Feind, ſo viel ihr'r ſeynd, hat er bis aufs Haupt geſchlagen, und ſie (a) Schau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, nur uns zu erwerben Heil und Seligkeit: und da diß geſchehen, hat man ihn geſehen, bald nach kurtzer Zeit; da er ſich wahrhaftiglich ſeinen Jüngern in dem Leben (b) hat zu ſchauen geben.

Andere ſingen alſo:

Daß er wollen ſterben, war uns zu erwerben Heil und Seligkeit: nachdem diß geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß vor kurtzer Zeit er ſelbſt ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch (c) was übrig ſey; weil der wiederkommen, der ſie übernommen: ja, indem Er frey, ſo iſt nun genug zu thun, (d) keiner mehr von uns verbunden, weil die Zahlung funden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmahl gebracht? will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlohrne Macht: Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar: weil du nun gelaſſen, und nicht konteſt faſſen den, der Bürge war; ſo muſt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod; denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen; es hat keine Noth: ob er trift, iſts doch kein Gift, (e) ſondern er muß uns das Leben, welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß ſich noch ins Grab meine müden Glieder werden legen nieder; weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben, hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch (f) mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet: weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus; müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Todten-Haus, (wenn itzund (g) die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben,) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer Zeit JEſus Chriſt bereit dort iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

D. Philipp. Jac. Spener.

(a) Col. 2, 15.
(b) Joh. 20, 20.
(c) Ebr. 10, 12. 14.
(d) andre: weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.
(e) andre: ſondern er mit ſeinen Pfeilen muß vielmehr uns heilen.
(f) 1 Theſſ. 4, 14.
(g) der Anbruch des jüngſten Tages.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

293.) JEſu! der du Thor und Riegel der Verdammniß (a) aufgemacht; und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht: mache doch mein Hertze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren Steine, die kein Menſch nicht heben kan, daß mir nichts (b) unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan; bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. (c) Thomas mag im Zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer ieden Noth bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und Teufel ſind bezwungen; theile nun den Sieg mit mir: und wie du biſt durchgedrungen, alſo nim mich auch zu dir; daß ich aus des Satans Macht werde gantz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt (d) bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heyland, auf; und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen Lauff; daß ich (e) auf der guten Bahn fang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit Fleiſch und Beinen werden aus dem Grabe gehn: Ach verleih, daß dieſer Tag ewig (f) mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die itzt kranck und elend ſind, aus dem Schooß der Erden wieder, und verkläre mich dein Kind; daß ich in des Vaters Reich werde (g) deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Händ und Füſſe, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit Demuth küſſe, weil es hier nicht iſt (h) geſchehn; und hernach von Sünden frey, ewig dein Gefehrte ſey.

Caſp. Neumann.

(a) Pſalm 68, 19. Mich. 2, 13.
(b) 1 Cor. 1, 23. 24.
(c) Joh. 20, 25. Luc. 24, 17. 18.
(d) Eph. 2, 1. Bekehre du mich HErr ꝛc. Jer. 31, 18.
(e) Pſalm 143, 10.
(f) Joh. 5, 29. Ap. Geſch. 3, 19.
(g) Philipp. 3, 21.
(h) mit den Augen und Munde des Leibes.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

294.) Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, mein GOtt, mein Bluts-verwandter Freund, an dem mein Hertz gedrungen klebet, ders als ein Bruder mit mir meint: mein JEſus lebt in Ewigkeit, daß weiß und gläub ich allezeit.

2. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: o liebes, theures, werthes Wort! wenn ſich gleich alle Quaal erhebet; ſo treibt ſie dieſer Troſt bald fort: ich bin mit Sünden ſehr befleckt, doch JEſus lebt, der ſie bedeckt.

3. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: (a) Fluch, Teufel, Hölle ſchadt mir nicht; und wo der rohe Hauffe bebet, wenn GOttes Zorn ein Urtheil ſpricht; da bin ich gantz getroſt darbey; denn JEſus lebt, der ſpricht mich frey.

4. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: bin ich gleich kranck, verſchmäht, verarmt; hat mich der Jammer gantz umwebet; iſt niemand, der ſich mein erbarmt; ſteht alles wider mich erboſt: wer achtets? lebet doch mein Troſt.

5. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: ihr liebſten Meinen ſchmertzt mich zwar, wenn man euch nach und nach begräbet; ihr laſt mir manch betrübtes Jahr: doch JEſus lebt, ſo wirds geſchehn, daß wir einander wieder ſehn.

6. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: ihr matten Glieder, freuet euch, wenn ihr euch bald ins Grab begebet; ihr habt darinn ein Himmelreich: der Heyland lebt, dem ihr gehört, nur geht, und ſchlafet ungeſtört.

7. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: wagt die verſchrumpfne Haut nur dran, die voller Koth und Moder klebet; nur friſch die Augen zugethan: der JEſus lebt, der ſie (b) verjüngt, und in die ſchönſte Forme bringt.

8. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, der in der faulen Finſterniß bey Staub und Würmern (c) ob euch ſchwebet; drum bleibt euch dieſer Troſt

Troſt gewiß so wahr er lebt, ſo lebt auch ihr; er rufft euch (d) Sonnengleich herfür.

9. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, und (e) dieſer meiner Augen Licht, das mir ſo mancher Wurm durchgräbet, ſieht noch gewiß ſein Angeſicht: (f) ſo, wie er lebt, werd ich ihn ſehn; wie wohl wird mir alsdenn geſchehn!

10. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: das iſt ein Troſt, der widerhält; ja der mich in den Himmel hebet, wenn gleich mein Hertz (g) zur Höllen fällt. Ey! lebet der, ſo leb auch ich in ihm unendlich ſeliglich.

11. Mein (h) Goel! nun wohlan, ſo ſchreibe diß Wort mit Griffeln in mir ein: laß mich bald ſchauen, (i) was ich gläube; ich will dir ewig danckbar ſeyn, und ſingen, daß der Himmel bebt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

Joh. Menzer.

(a) Gal. 3, 13. Matth. 25, 41.
(b) Pſalm 103, 5.
(c) Pſalm 34, 21.
(d) Matth. 13, 43. Joh. 14, 19.
(e) Hiob 19, 27.
(f) 1 Joh. 3, 2. 1 Cor. 13, 12.
(g) in die tiefſte Angſt geräth.
(h) Bluts-Freund, nach Hebräiſcher Sprache. (i) Pſ. 27, 13.

Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

295.) Ich geh zu deinem Grabe, du groſſer Oſter-Fürſt, weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kan frölich ſterben, und frölich auferſtehn, auch mit den Himmels-Erben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde, und haſt ſie eingeweiht; wenn ich begraben werde, daß ſich mein Hertz nicht ſcheut, auch in den Staub zu legen, (a) was Aſch und Staub vermehrt; weil dir doch allerwegen (b) die Erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe; du thuſt dein' Augen zu, ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht; (c) ich werde den wohl ſchauen, der mir zur Seiten ſteht.

4. Dein Grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey; wenn mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey: du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom Tod' erweckt.

5. Du fähreſt in die Höhe, und (d) zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan: dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glantz um dich; da warten lauter (e) Cronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod, ich will mich

mich dir ergeben in meiner letzten Noth; ich will mein Bette machen in deine liebe Gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn (f) deine Stimme rufft.

7. Du wirſt (g) den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt; da will ich frölich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in (h) Salems Friedens-Häuſer, da heiſts: Victoria! da trägt man (i) Sieges-Reiſer: ach wär ich nur ſchon da!

Benj. Schmolcke.

(a) den irdiſchen Leib.
(b) Pſalm 24, 1.
(c) Mich. 7, 7. 8.
(d) Joh. 14, 2. 3.
(e) Weish. 5, 16. 17.
(f) Joh. 5, 25.
(g) Apoſt. Geſch. 1, 12.
(h) des himliſchen Jeruſalems.
(i) Palmen, Offenb. 7, 9.

Chriſtgeziemende Auferſtehungs-Pflicht.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

296.) Wach auf, mein Hertz! die Nacht iſt hin; (a) die Sonn iſt aufgegangen: ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heyland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus (b) dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich aufgeſtanden.

3. Vergiß doch, was dahinten iſt, und (c) tracht' nach dem, was droben; damit dein Hertz zu ieder Friſt zu JEſu ſey erhoben: trit unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels-Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben: es kan ein Chriſt bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben: (d) wirf dein Anliegen auf den HERRN, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome (e) zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe: ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat (f) der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das (g) erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang

fang an den Streit, weil JEſus überwunden; er wird auch (h) überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und (i) in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein JEſus lebt, es hat nicht Noth, er iſt noch bey den (k) Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach, mein HErr JEſu! der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns vons Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern; und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, (l) die überwunden durch dein Blut; HErr JEſu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden!

(a) der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2.
(b) Eph. 5, 14.
(c) Phil. 3, 13. Col. 3, 1. 2.
(d) Pſalm 55, 23.
(e) Marc. 16, 1. 2. geſelle dich im Geiſte zu ihnen.
(f) Off. 5, 5. (g) Off. 5, 8.
(h) Rom. 8, 37. (i) Rom. 6, 4.
(k) 2 Cor. 12, 9.
(l) Offenb. 12, 11.

Aus 1. Cor. 5, 6. 7. 8.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

297.) Secht, Chriſten, doch, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden, und altem Sauerteig noch regt; nichts muß ſich deß mehr finden: daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet: Ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt; wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu ieder Friſt zum böſen ferner treibet: das Oſter-Lamm (a) im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen (b) die bittern Salſen wahrer Buß; all's Böſe muß er haſſen; daß Chriſtus unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht aus Creutzes Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laſt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen; daß uns nicht Schalckheit dahin neig, der Buſſe zu

vergeſſen: vielmehr laſt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Chriſtlich halten.

6. JEſu! du Oſterlamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir Fried, Freude, und dabey ein reines Hertze haben: Gib, daß in uns dein heilges Wort der Sünden Sauerteig hinfort ie mehr und mehr ausfege. Luc. Backmeiſter.

(a) oder Neuen Teſtamente.

(b) 2 B. Moſ. 12, 8. dieſes waren bey den Jüden irgend ſtatt eines Salats, oder zum Eintauchen bereitete bittere Kräuter, wie wir die Kreſſe gebrauchen.

IX.) Aufs Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Vollzogene Himmelfahrt.

aus Ap. Geſch. 1, 1-11.

Mel. Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn ꝛc.

298.) Als vierzig Tag nach (a) Oſtern warn, und Chriſtus wolt gen Himmel fahrn, b'ſcheid er ſein Jünger auf (b) ein'n Berg, vollendet da ſein Amt und Werck.

2. Er ſprach: (c) All Ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben findt in Moſis und Propheten Lehr; die Schrift er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo, ſprach er; hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus lidt des Todes Pein, und muſte wieder auferſtehn, durch Creutz und Tod in ſein Reich gehn.

4. (d) Im Himmel iſt mir all Gewalt gegebn, auf Erden gleicher G'ſtalt; deß ſolt ihr meine Zeugen ſeyn, ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin, und predigt in mein'm Nahm'n der Sündn Vergebung jederman; taufft, und lehrt alle Völcker gleich, und ſamlet mir ein ewigs Reich.

6. (e) Wer gläubet, und ſich täuffen läſt, derſelb die Seligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt: macht ſolches aller Welt bekannt.

7. All's, was ihr von mir habt gehört, mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt; ich will bey euch ſeyn bis ans End; wart't, bis ich meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach hub auf der HErr ſein Händ, geſegnet ſie und ſchied behend von ihn'n, und fuhr in Himmel hoch, (f) elend die Jünger ſahen nach.

9. In weiſſen Kleidern ſtunden da zween (g) Männer, die ſagten alſo: o ihr Männer von Galilä, was ſeht ihr viel gen Himmel hie?

10. Dieſer JEſus iſt aufgenommn, in Himmel, und wird wiederkommn, gleichwie er auffuhr von euch itzt, zu's Vaters Rechten er nun ſitzt.

11. Sein Reich hat er gefangen an, all's muß ihm nun ſeyn unterthan; durchs Wort er ſelbſt ſein Kirch regiert, mit Gaben er ſie ſchmückt und ziert.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns des Himmels Thür; das (h) G'fängniß er gefangen führt, ohn End er nun herrſcht und regiert.

13. Am jüngſten Tag er zum Gericht wird kommen und ausbleiben nicht; (i) ſein Lämmer er abſondern wird von Böcken der getreue Hirt.

14. Auf die Zukunft mit Hertzens-B'gier und Seufzen, HERR Chriſt, hoffen wir: Komm, lieber HERR, erlöſ' uns ſchier, hol uns aus dem Elend zu dir!

Nic. Hermann.

(a) d. i. ſeiner Auferſtehung.
(b) den Oelberg, Matth. 28, 16. Apoſt. Geſch. 1, 12.
(c) Luc. 24, 44 : : 51.
(d) Matth. 28, 18 : : 20.
(e) Marc. 16, 15. 16. 19.
(f) betrübt.
(g) Engel, Ap. Geſch. 1, 10. 11.
(h) Pſalm 68, 19.
(i) Matth. 25, 32.

Erworbener Himmels-Beſitz.

In eigner Melodie, oder:
Ich heb mein Augen ſehnlich auf.

299.) Nun freut euch (a) GOttes Kinder all, der HErr fährt auf (b) mit groſſem Schall: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm!

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen (c) Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit frölchem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, (d) Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die (e) Stät bereit, da wir ſolln bleibn in Ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm!

5. Wir ſind (f) Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln (g) gleich; das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit (h) uns nun nimmer Noth; der Satan, Sünd

Sünd und ewge Tod allſamt zu Schanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geiſt (i) ſendt er herab, (k) auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt vors Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit: (l) Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläſt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn (m) geſandt, der Sohn wird anders nicht (n) erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt, ſolchs (o) ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es (p) in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, (q) gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOTT, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich.

Eraſmus Alberus.

(a) Pſalm 33, 1-3. wie wollen Welt-Kinder ihnen eine Wohlthat zu Nutze machen, davon ſie wenig oder nichts verſtehen?
(b) Pſalm 47, 6. 7.
(c) Pſ. 97, 7. Ebr. 1, 6.
(d) Luc 2, 14. (e) Joh. 14, 2.
(f) Röm. 8, 17. Joh. 20, 17.
(g) Luc. 20, 36.
(h) als Gläubigen; bey andern iſts gefährl. Sicherheit, Pſ. 10, 6.
(i) Joh. 15, 26.
(k) Mercke hie und im folgenden auf die kürtzliche Anzeigung der ſonderbaren Amts-Verrichtungen des Heil. Geiſtes.
(l) Joh. 4, 6. (m) 1 Joh. 4, 9.
(n) 1 Cor. 12, 3.
(o) macht, verdient, Joh. 16, 7.
(p) Syr. 35, 20.
(q) Pſalm 96, 6.

Mel. Chriſt iſt erſtanden rc.

300.) Chriſt fuhr gen Himmel: was ſandt er uns

uns hernieder? (a) den Tröſter den Heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. (b) Kyri-eleis!

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſolln wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyri-eleis!

(a) Joh. 14, 16. Luc. 24, 49. 51.
(b) ſiehe Num. 151. Not. (b)

Mel. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

301.) Wir dancken dir, HErr JESU Chriſt, daß du gen Himmel g'fahren biſt; o ſtarcker GOtt, (a) Immanuel! ſtärck uns am Leib und an der Seel. Halleluja!

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid: GOtt Lob und Danck im höchſten Thron! unſer (b) Bruder iſt GOttes Sohn. Hallel.

3. Gen Himmel iſt er g'fahren hoch, und iſt doch allzeit (c) bey uns noch; ſein Macht und Gwalt unendlich iſt, wahr'r GOTT und Menſch zu aller Friſt. Hallel.

4. Uber (d) all Himmel er ſich hebt, über all Eng'l er mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt. Hallel.

5. Zur Rechten GOtts des Vaters groß, hat er (e) all Macht ohn alle Maß; all Ding ſeyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Halleluja!

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat; trotz' wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit habn. Hall.

7. Wohl dem! der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir; nach Chriſto ſteht unſer Begier. Hallel.

8. Er iſt der HErr, und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt: das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Hallel.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und ſingen fröhlich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Hallel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: hilf uns, o Bruder, JESU Chriſt! daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hallel.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen Himmel gfahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Hallel.

12. Komm, lieber HERR! (f) komm, (es iſt Zeit,) zum letzten Gricht in Herrlichkeit; führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. Hallel.

13. Amen,

13. Amen, ſingen wir noch einmahl, wir ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja!

(a) Matth. 1, 23.
(b) Ebr. 2, 9. 11.
(c) Matth. 28, 20.
(d) Eph. 4, 10.
(e) Joh. 3, 35. Pſalm 8, 7. 1 Pet. 3, 22.
(f) Offenb. 22, 20.

In eigner Melodie, oder: Ermuntre dich, mein ſchwacher ꝛc.

302.) Du (a) Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemein der Frommen; wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen; du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen; du haſt geſieget weit und breit: wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du, kaum (b) verletzet, die ſtarcken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht; ja gar auf deinen Wagen ſehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, (c) dich ſelbſt nur ausgenommen; es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen, (d) die Fürſten ſtehen auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan: Luft, Waſſer, Feur und Erde muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf mit jauchzen und lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauff auch mehr denn (e) tauſend Wagen: du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang: mein GOtt! vor allen Dingen will ich dir auch Lob ſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen: drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarcker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben hierdurch empfangen haben.

(7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder; du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn; wir (f) dienen dir hinwieder: du ſtärckeſt uns mit Troſt und Licht; wenn uns vor Angſt das Hertz zerbricht, dann kanſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.)

(8. Du

(8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und gibſt getreue Hirten; die Lehrer, welch' uns allermeiſt (g) mit Himmels-Brodt bewirthen: du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Fauſt uns retten kan; ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.)

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſe uns bereitet; du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet: und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben; ſo werden wir, (h) den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben: du wirſt uns deine Gliederlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die da ſo feſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

(11. HErr JEſu! zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir, in deinen Himmels-Gütern; laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein; laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.)

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben: Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, das künftig werden ſoll; ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. (i) Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel; hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins Paradies zu dir, HErr JEſu, kommen? wenn koſt ich doch (k) das Engelſüß; wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm, und nim mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Gelobt ſey GOtt ohn Ende!

Joh Riſt.

(a) Ap. Geſch. 3, 15. Ebr. 2, 10.
(b) d. i. durch dein Leiden und Tod.
(c) nach der Menſchheit, als welche nun erhöhet worden.
(d) oder dieſe himml. Helden.
(e) Pſalm 68, 18. 19.
(f) Luc. 1, 74.
(g) in der Predigt des Evang.
(h) den Gefallenen, 2 Pet. 2, 4.
(i) Hohel. 1, 4.
(k) der himml. Vergnügung.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

303.) Frolocket itzt mit Händen, (a) und jauchzet GOtt mit ſüſſem Schall, ihr

ihr Völcker aller Enden, lobſinget ihm mit lautem Hall: es fähret auf mit Prangen, der Held von Jſrael, nach dem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; itzt iſt er aufgeſtiegen gen Himmel Klarheit voll: kommt laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelidten des Allerhöchſten liebes Kind! wie hat der Held geſtritten, als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen! ſein Leichnam ſchwitzte Blut; das Völcklein mochte kühlen an ihm den heiſſen Muth: nun hat ſichs gantz verkehret; der vor verachtet war, (b) wird nunmehr hochgeehret auch von der Engelſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starcken ſo gebogen, daß er den Sieg davon gebracht: Ja (c) nun iſt Chriſto worden das Reich, die Kraft, des Heil; und diß kömmt unſerm Orden abſonderlich zu Theil: denn Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, (d) der Tod auch ſelbſt verſchlungen, (Gelobt ſey GOtt!) im Sieg.

4. Itzt kan und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt: dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger, und du ſelbſt gefällt; die Höll iſt ſchon zerſtöret; die Sünd iſt (e) abgethan: Ey! kommet doch, und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder ſich begeben, wie wir den Engeln gleich dort ewig ſollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Gnaden-Thür, und Chriſti Reichsgenoſſen regieren mit ihm für und für: GOtt iſt nicht mehr bedecket mit Wolcken, (f) wie zuvor; der Fluch uns nicht mehr ſchrecket: hebt man itzund empor das Haupt, Hertz, Mund und Hände, wird man gewiß erhört; die Feindſchaft hat ein Ende, der Zorn nu nicht mehr währt.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieſer Welt Creutz, Angſt und Pein; der Himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder Trübſal ſeyn: drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt friſt mein Hertz, muß mir erträglich werden; denn was vermag der Schmertz? im Fall kan ich bedencken die Ruh und Sicherheit, (g) die mir mein GOtt wird ſchencken in jener Ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben? mir iſt der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geiſt geht weit ein' andre Bahn: gar ſchnell wird er geführet (h) in GOttes mächtge Hand, wo keine Quaal ihn rühret, und wo ſein Vaterland;

land; Bald wird das Stündlein kommen, daß von des Grabes Thür mein Leib auch ſamt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechter Hand, woſelbſt ihn herrlich loben die Engelein; in ſolchem Stand iſt (i) unſer Fleiſch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr; denn unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet, wenn wir der Sünd (k) entfreyt.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht; daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels göldne Thür, und uns (l) zu Reichs-Genoſſen verordnet für und für: ach! laß es doch gelingen der frommen Schaar zugleich, ein Loblied dir zu ſingen, in deines Vaters Reich.

Luc. Backmeiſter.

(a) Pſ. 47, 2. (b) Ebr. 2, 9.
(c) Offenb. 12, 10.
(d) 1 Cor. 15, 54.
(e) Röm. 8, 1. (f) Klagl. 3, 44.
(g) 2 Cor. 4, 17.
(h) Weish. 3, 1.
(i) das er an ſich genommen.
(k) Röm. 6, 7. (l) Luc. 22, 29.

Hier kan man auch ſingen: Nun freut euch lieben Chriſt. etc.

Erweckte Himmels-Begierde.

Mel. Von GOtt will ich nicht etc.

304.) GOtt fähret auf gen Himmel (a) mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel, und mit Poſaunen-Hall: lobſingt, lobſinget GOtt! lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht; um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht: es holen JEſum ein die lauten (b) Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht; wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht: der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden; der HErre macht uns Platz: wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz: Ihr Hertzen, macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauff.

5. Laſt uns zum Himmel

ſpringen mit hertzlicher Begier; laſt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir; dich, o du GOttes Sohn; dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hauptes Cron.

6. Ade! mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt; dein Koth kan nicht ergötzen: weiſt du, was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Geſchmeide; zu ihm gilt unſre Reis.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen, wann kömmt die liebe Zeit? daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit: du Tag, wenn wirſt du ſeyn? daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen: komm, ſtelle dich doch ein!

Gottfr. Wilh. Sacer.

(a) Pſalm 47, 6.
(b) die Heiligen Engel, welche Cherubinen wegen ihrer Stärcke oder Hurtigkeit, Seraphinen wegen ihres Glantzes und Lichtes heiſſen.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

305.) Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmelan, und groſſe Gab empfangen; mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: denn (a wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn; nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden von der Welt: HErr, höre diß mein Flehen!

Joſua Wegelin.

(a) Matth. 6, 21.

Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

306.) HErr! auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angſt und Weh: warum wilt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die Höh? nim mich Armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir; daß ich dich und deine Gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein Hertze mir zurücke und nim meines mit hinauf; wenn ich Seufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den Himmel auf: und ſo ich nicht beten kan, rede du den Vater an; denn du ſitz'ſt zu ſeiner Rechten: darum hilf uns, deinen Knechten.

3. Zeuch

3. Zeuch die Sinnen von der Erde, über alles eitle hin; daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin; und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit: bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt vorangegangen.

4. Dir iſt alles übergeben; nim dich auch der Deinen an: hilf mir, daß ich chriſtlich leben, und dir heilig dienen kan: kömmt der Satan wider mich; ach! ſo wirf ihn unter dich zu dem Schemmel deiner Füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine Wohnung mache fertig droben in des Vaters Haus; da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus: denn der Weg dahin biſt du; darum bringe mich zur Ruh, und nim an dem letzten Ende meinen Geiſt in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit iſt, wieder, denn du haſt es (a) zugeſagt; und erlöſe meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt: richte denn die böſe Welt, die dein Wort für Lügen hält; und nach ausgeſtandnem Leide führ uns ein zu deiner Freude.

Caſp. Neumann.

(a) Joh. 14, 3.

Hieher ſchicken ſich auch:

Ich bin ein Gaſt auf Erden ꝛc.
Ach wie betrübt ſind fromme ꝛc.
Valet will ich dir geben ꝛc.

Gezeigter Himmels-Weg.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

307.) O ſüſſes Gnaden-Wort, das JEſu Mund läſt flieſſen, das ſich an allem Ort der Erden ſoll ergieſſen: (a) Geht hin in alle Welt, und predigt GOTT zum Ruhm, weils ihm alſo gefällt, das Evangelium.

2. Diß iſt die Friedens-Stimm und Botſchafft vieler Freuden; die ohn Geſetzes-Grimm an Jüden und an Heyden erſchallet in der Zeit, und noch im Hertzen ſchallt: ach! daß es wär bereit dem Ruff zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch itzt getreu, er bietet an den Frieden, das Hertz zu machen frey vom Sünden-Fluch hiernieden; allein, der Menſch (b) verſtößt den Rath der Seligkeit, und ſündiget getroſt auf Gnad in Sicherheit.

4. Ach! denck mein Hertze nach der groſſen Güt und Gnade, (c) und ſteh auf, weil es Tag, daß dir die Nacht nicht ſchade, die bald einbrechen möcht: Ach! ach! es iſt der Welt ein ſchreckliches Gericht für Undanck feſt beſtellt.

5. GOtt läſt die Gnaden-

Stimm von neuem (d) heut erſchallen; drum, ach mein Hertz! vernim, was GOttes Wohlgefallen: diß Evangelium will dich aus GOtt gantz (e) neu gebähren wiederum; drum komm in wahrer Reu.

6. Wer glaubt, und iſt getaufft, und feſt im Glauben (f) bleibet, dem hilfts, daß er (g) erkaufft; wer aber ſo nicht gläubet, kan nicht die Seligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach Hertzeleid! und iſt ein falſcher Chriſt.

7. Biſt du getauffet gleich, und bleibſt doch nicht im Glauben, ſo wird das Himmelreich der Satan dir doch rauben; und wer nicht alſo gläubt, und (h) in der Liebe flammt wie GOttes Wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach! daß die böſe Welt es einmahl möchte faſſen, und das, was ihr gefällt, von gantzem Hertzen haſſen; den falſchen Glaubens-Wahn, da man ſich bildet ein, daß auf der Sünden-Bahn man könne gläubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter Schein! der du das Hertz verführeſt, und nichts als Weh und Pein, und Höllen-Frucht gebiehreſt: der Glaube kan nicht ſtehn bey (i) Sünden-Werck und Thun; der Greul muß untergehn, ſoll GOtt im Hertzen ruhn.

10. O JEſu! leite mich in meinem gantzen Leben, damit mein Hertze ſich zu dir mög hoch erheben, und Himmelfahrt im Geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preiſt, eingeh zur Himmels-Pfort.

(a) Marc. 16, 15. 16.
(b) Ap. Geſch. 13, 46.
(c) Rom. 13, 11. 12.
(d) Ebr. 4, 7. (e) Joh. 3, 5.
(f) Matth. 24, 13. Offenb. 2, 10. Eſ. 7, 9.
(g) 1 Cor. 6, 20. 1 Petr. 1, 18.
(h) Gal. 5, 6. Jac. 2, 17 = = 20.
(i) Rom. 6, 1. 2. Gal. 2, 17.

X.) Aufs Pfingſt-Feſt.

Von der Sendung des Heiligen Geiſtes.

Ausrüſtung der Apoſtel mit dem Heil. Geiſte,
aus der Apoſtel Geſchicht 2.

Mel. Als viertzig Tag nach ꝛc.

308.) Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn mit ſeiner (a) leiblichen Perſon von dieſer Welt abſcheiden wolln, ſagt er ſein'n Jüngern unverhohln:

2. Ich geh (b) zu GOttes Majeſtät; ihr aber geht nicht aus der (c) Stadt, bis euch zuvor

zuvor himmliſche Kraft beſtätiget (d) zur Ritterſchaft.

3. Die Jünger gläubten dieſe Wort, blieben (e) verſammlet an einm Ort, einträchtig nach Chriſtlicher Weiſ, betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern am funfzigſten Tag, den man den (f) Pfingſt-Tag nennen mag, neun Tag nach Chriſti Himmelfahrt, ward ein ſehr groß Ding offenbart.

5. Des Morgens um (g) die dritte Stund, weil ſie beten aus Hertzens-Grund, kam der heilige Geiſt ins Haus, als ein Sturmwind mit groſſem Braus.

6. Saß auf ieglichem unter ihn'n, gab ihnen alln (h) rechtſchaffnen Sinn, ſagt ihn'n von GOttes Wunderthat mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf dieſen Sturm lieff viel Volck zu; und ſieh, die Jünger redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding, das vielen ſehr zu Hertzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: die Männer ſind aus Galilä; wie reden ſie denn unſre Sprach, ſo groſſe Ding fürbringen auch?

9. Etliche ſprachen: ſie ſind voll, ſie reden wie die Trunckenbold; Petrus aber voll GOttes Kraft gab ihnen freudig Rechenſchaft.

10. Nahm Wort für ſich aus (i) Joels Buch, und aus (k) dem Pſalter manchen Spruch; redet, das durch viel Hertzen drang und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben Brüder! rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? wir finden bey uns nichts, denn Sünd; ſagt, wer uns denn davon entbind?

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und gläubt an Chriſtum, GOttes Sohn, den betet an mit Hertz und Mund; laſt euch tauffen auf ſeinen Bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem (l) böſen Tritt, glaubten, und empfiengen die Tauff, lieſſen einen gottſelgen Lauff.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt, nach dieſer erſten Kirchen (m) Weis, dir, GOtt, zu Lob, Danck, Ehr und Preis.

Böm. Brüder.

(a) der ſichtbaren Gegenwart; unſichtbar iſt er noch bey uns, Matth. 28, 20.

(b) Joh. 16, 5. 28.

(c) Luc. 24, 49.

(d) meine Lehre zu vertheidigen, 2 Cor. 10, 4. Matth. 10, 18. 20.

(e) Apoſt. Geſch. 1, 14.

(f) das Wort Pfingſten iſt aus Griechiſcher Sprache von der 50ſten Zahl entſprungen, weil am funfzigſten Tage nach Chriſti Auferſtehung der Heil. Geiſt ausgegoſſen worden.

(g) im halben Vormittag, Ap. Geſch. 2, 15.
(h) erleuchteten.
(i) des Propheten, c. 2, 28.
(k) Pſ. 16, 10. it. 110, 1.
(l) Heydniſchen Wandel.
(m) Exempel, Apoſtel Geſchicht 2, 44 - 47.

Seufzen der Gläubigen um den H. Geiſt.

In eigner Melodie, oder:
Als viertzig Tag nach ꝛc.

309.) Komm, GOTT, (a) Schöpfer Heiliger Geiſt; beſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß ſie dein G'ſchöpf vorhin ſeyn.

2. Denn du biſt (b) der Tröſter genannt, des Allerhöchſten (c) Gabe theur, ein geiſtlich (d) Salb an uns gewandt, ein (e) lebend Brunn (f) Lieb und (g) Feur.

3. Zünd uns ein Licht an (h) im Verſtand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt, das (i) ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt dein Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben (k) ſiebenfalt, (l) der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort (m) gibſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den (n) Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm (o) Leiten folgen gern, und meiden der Seelen (p) Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich (q) beyder Geiſt zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan in Ewigkeit alle Stund. D. M. Luther.

(a) Pſ. 33, 6. Hiob 33, 4.
(b) Joh. 14, 26. (c) Luc. 11, 13.
(d) 2 Cor. 1, 21. 22. 1 Joh. 2, 20.
(e) Jer. 2, 13. (f) 2 Tim. 1, 7.
(g) Luc. 3, 16.
(h) der iſt von Natur gantz verfinſtert, Eph. 4, 18. und bedarf alſo immer aufs neue Erleuchtung, Pſ. 43, 3.
(i) Pſ. 103, 14. ſiehe auch Num. 126. v. 6.
(k) d. i. mannichfalt, 1 Cor. 12, 4. 8 - 11. Weish. 7, 22. it. Eſ. 11, 2. oder vollkommen, wie die heilige Schrift die Zahl 7. anzunehmen pflegt.
(l) ſiehe Luc. 11, 20. 2 B. Moſ. 8, 19. verſtehe aber, weil GOtt keine leibl. Glieder hat, die Kraft und Würckung göttl. Macht.
(m) du macheſt, daß es in aller Völcker Sprachen verkündiget wird.
(n) mit GOtt, im Gewiſſen, und für dem Teufel.
(o) Unterweiſung und Führung, Joh. 16, 13.
(p) was ihr ſchädlich.
(q) des Vaters, Matth. 10, 20. und des Sohnes, Gal. 4, 6. wie du von beyden ausgeheſt, Joh. 15, 26.

Proſa Hermanni Contracti.

310.) Veni, ſancte Spiritus, reple tuorum corda

corda fidelium, et tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti. Halleluja! :,:

Verdeutſcht.

Komm, Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der (a) Zungen die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Halleluja! :,: D. M. Luther.

(a) Sprachen, Ap. Geſch. 2, 8-11.

311.) (a) Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOTT, erfüll mit (b) deiner Gnaden gut (c) deiner Gläubgen Hertz, Muth und Sinn, dein brünſtig (d) Lieb entzünd in ihn'n! o HErr! durch (e) deines Lichtes Glantz zu dem (f) Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen: das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges (g) Licht, edler (h) Hort, laß uns leuchten des (i) Lebens Wort, und lehr uns GOtt (k) recht erkennen, von Hertzen (l) Vater ihn nennen. O HErr! behüt vor (m) fremder Lehr, daß wir nicht (n) Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit recht'm Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Halleluja! :,:

3. Du heilige (o) Brunſt, ſüſſer (p) Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in dein'm Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben: O HErr! durch dein Kraft uns (q) bereit, und ſtärck des Fleiſches (r) Blödigkeit, daß wir hier ritterlich (s) ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! :,:

D. Mart. Luther.

(a) Komm, zu Folge der Verheiſſung, Eſ. 44, 3. durchs Wort und Sacramenta, Ap. Geſch. 10, 44. Tit. 3, 6.

(b) laß uns deiner guten Gnade, oder Gnaden-Güter voll werden, Gal. 5, 22. Eph. 5, 9. 18.

(c) Weish. 1, 4. 5.

(d) dadurch wir GOtt und den Nächſten lieben können, Röm. 5, 5. Hohel. 8, 6. 7.

(e) des gepredigten Evangelii, 2 Cor. 4, 3-6. Ap. Geſch. 2, 41.

(f) an Chriſtum, der Welt Heyland.

(g) 1 Joh. 1, 5. (h) Pſ. 71, 3.

(i) Joh. 6, 63. 68. Dein Wort, o HErr, das helle Licht ꝛc.

(k) wie er ſich geoffenbahret, Joh. 17, 3. Eph. 1, 17.

(l) Röm. 8, 15.

(m) Eph. 4, 14.

(n) Matth. 23, 10. Joh. 13, 13.

(o) oder Feuer, Luc. 12, 49.

(p) Jer. 14, 8. Pſ. 51, 12. 14.

(q) 1 Petr. 5, 10.

(r) Schwachheit, Röm. 8, 26.

(s) beym wahren Chriſtenthume muß man ſichs ſauer werden laſſen, Luc. 13, 24. 2 Tim. 2, 3. 5.

312.) (a) Nun bitten wir den Heilgen Geiſt

Geiſt (b) um den rechten Glauben allermeiſt, daß (c) er uns behüte an unſerm (d) Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. (e) Kyri-eleis!

2. Du werthes Licht, gib uns dein'n Schein, lehr uns (f) JEſum Chriſtum erkenn'n allein, daß wir an ihm (g) bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem (h) rechtn Vaterland. Kyri-eleis!

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenck uns dein' Gunſt, (i) laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns (k) von Hertzen einander lieben, und im Fried auf (l) einem Sinne bleiben. Kyri-eleis.

4. Du höchſter Tröſt'r in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten (m) Schand noch Tod, daß in uns (n) die Sinne nicht verzagen, (o) wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyri-eleis. D. M. Luther.

(a) Auf! wohlan! itzo iſt es Zeit, nu laſt uns bitten.

(b) um Mittheil- und Erhaltung des gerecht und ſeligmachenden Glaubens im Hertzen; 1 Joh. 5, 4. 5. ohne dem alle Wiſſenſchaft der Glaubens-Lehre, ſo man äuſſerlich bekennet, nichts iſt. Der hohe Thon drückt der Sache Hoheit aus, 2 Theſſ. 3, 2. Marc. 9, 24.

(c) der H. Geiſt, 1 Petr. 1, 5.

(d) da es aufs innerliche Zeugniß des Heiligen Geiſtes allein ankommt, wenn die äuſſerlichen Sinne entweichen.

(e) ſiehe Num. 151. Not. (b)

(f) 1 Cor. 12, 3.

(g) beſtändig bey ihm aushalten, Joh. 15, 5-7. Off. 2, 10.

(h) Ebr. 11, 14-16.

(i) Rachgieriger und Zanckſüchtiger! wie ſingeſt du dieſes mit? ändere dich.

(k) in reiner Aufrichtigkeit, 1 Joh. 3, 18.

(l) Ap. Geſch. 4, 32. Joh. 17, 21.

(m) wenn die Welt uns dadurch vom Bekäntniß der Wahrheit abfällig zu machen gedencket, Apoſt. Geſch. 7, 55.

(n) des Gemüthes, Joh. 14, 27.

(o) d. i. wenn Satan wegen geführten Wandels uns vor dem Gerichte GOttes und des Gewiſſens belanget.

Verdeutſchter Hymnus: *Veni Sancte Spiritus.*

313.) Heilger Geiſt, du Tröſter mein, (a) hoch vom Himmel uns erſchein, mit dem Licht der Gnaden dein.

2. Vater (b) deiner armen Heerd, komm mit deinen Gaben werth, uns erleucht auf dieſer Erd.

3. O du ſüſſer Hertzens-Gaſt, der du Troſt (c) die Fülle haſt, uns erquick in aller Laſt.

4. O du ſelge Gnaden-Sonn, füll das Hertz mit Freud und Wonn, aller, die dich ruffen an.

5. (d) Ohn dein'n Beyſtand, Hülf und Gunſt, iſt all unſer Thun und Kunſt vor GOTT gantz und gar umſonſt.

6. Waſch uns, HErr, von Sünden (e) weiß, unſer ſchmachtend Hertz begeuß, (f) die Verwundten heil mit Fleiß.

7. Lenck

7. Lenck uns nach dem Willen dein, wärm die kalten Hertzen fein, bring zurecht die irrig ſeyn.

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, die wir gläuben feſtiglich, deine Gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, ſelig ſterben, alle gleich bey dir bleiben ewiglich.

(a) Joh. 3, 27. Jac. 1, 17.
(b) der Gläubigen, Pſ. 100, 3.
(c) Pſalm 65, 5.
(d) Philipp. 2, 13. Joh. 15, 5.
(e) Pſalm 51, 9.
(f) Ezech. 34, 16.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

314.) O Heilger Geiſt! du höchſtes Gut, (a) in GOtt die dritt Perſone; der du ausgehſt in (b) gleichem Muth vom Vater und dem Sohne; biſt wahrer GOtt von Ewigkeit, und wirſt von aller Chriſtenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, ach lehr uns recht erkennen Chriſtum, und ihn beyd früh und ſpat ein'n HErrn des Lebens nennen, darzu ihn hertzlich ruffen an, und ſeine Lehr vor jederman bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Kraft gewiß, in einem neuen Leben; auf daß wir ja kein (c) Aergerniß empfangen oder geben, weder mit Lehr, noch böſem Rath; ſondern den Glauben mit der That vor aller Welt beweiſen.

4. Theil uns, o HErr, dein' Gnade mit; ſalb uns mit deinem (d) Oele; darzu mit Seufzen uns vertrit, und tröſt die arme Seele im Creutz mit deiner ſüſſen Gunſt, und gib uns wahre GOttes-Brunſt einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n friſchen Muth, und hilf uns ernſtlich kämpfen, daß wir die Welt und unſer Blut mit ihrer Reitzung dämpfen, und endlich ſelig ſchlafen ein, wenn unſre Stund wird kommen ſeyn, von hinnen abzuſcheiden.

(a) im göttlichen Weſen.
(b) Anſehen oder Würde.
(c) Sprüchw. 22, 25. Rom. 14, 13.
(d) der Freuden, Pſ. 23, 5.

315.) Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, (a) lebendiger Wind, Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt, lehre meine (b) ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker (c) GOttes-Finger, fremder Sprachen (d) Bringer, ſüſſer Hertzens-Saft; Tröſter der Betrübten, Flamme (e) der Verliebten, (f) alles Athems Kraft; gib mir deine

 Brunſt

Brunſt und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden; laß mich von den Winden (g) trüber Noth befreyt: komm, herfür, o Gnaden-Sonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe; sieh, ich bin verſchmacht: komm, o mein Verlangen; komm, (h) mein Lieb, gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein (i) gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte wenn es wird geplagt, tieff zu ſeufzen, und im Dürren, nach dir, reinem Strom, zu (k) girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, (l) unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit; Zunder keuſcher Liebe, gib, daß ich mich übe, auch in Creutz und Leid alles dir anheimzuſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß (m) den Sohn der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff; nim nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf; da ſoll ſich mein Mund erheben, dir (n) ein Halleluja geben. Joh. Francke.

(a) alſo wird der Heil. Geiſt benennet, weil er mit ſeinem Wehen alles belebet und fruchtbar machet, Ap. Geſch. 2, 2. Eſ. 57, 16.

(b) unter muſicaliſchen Inſtrumenten angeſtimmte Melodie. Andre: Lehre mich zu allen Zeiten.

(c) ſiehe Num. 309. v. 4.

(d) der die Apoſtel alle Sprachen gelehret.

(e) in heiliger und reiner Liebe.

(f) was lebet, und Odem hat.

(g) die betrübt macht.

(h) mein vertrauter Schatz.

(i) nach der Luft ſchnappet.

(k) Eſ. 38, 14.

(l) Eſ. 64, 8.

(m) laß den Satan in meiner Lebens-Zeit mich nicht zu Falle bringen.

(n) Lob- und Danck-Lied.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

316.) GOtt, du haſt in deinem Sohn mich (a) von Ewigkeit erwehlet; ſende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet: und gib mir des Geiſtes Gaben, ſo dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt,

todt, und zum Guten gantz verlohren: Heilger Geiſt, mein HErr und GOtt, mache du mich neugebohren: (b) denn das Fleiſch iſt mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedancken: dämpfe das, was GOtt veracht; halte die Vernunft in Schrancken; daß ich anders nicht als gerne, ſelbſt von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Hertze dicht und tracht, iſt von Jugend auf nur böſe; aber hilf, daß deine Macht mich auch (c) von mir ſelbſt erlöſe; und zu allen guten Dingen gib mir (d) Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Hertz, daß ich ſtets an GOtt gedencke, und mich oft mit Reu und Schmertz über meine Sünden kräncke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEſu Wunden.

6. Pflantze mich daſelbſt in ihn, als ein Glied an ſeinem Leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe: er ſey (e) Stock, und ich die Rebe, daß ich gantz in JEſu lebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey; **Glaube, Hoffnung und die Liebe**; ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein Teufel mich betrübe: gib mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen; hilf mir beten, wie ich ſoll; hilf mir auch mein Creutze tragen: wenn es Zeit iſt, hilf mir ſterben, und darbey den Himmel erben.

Caſp. Neumann.

(a) Eph. 1, 4.
(b) Joh. 3, 5. 6.
(c) von meiner natürlichen Verderbniß, Rom. 7, 23. 24. 1 Buch Moſ. 8, 21.
(d) Phil. 2, 13.
(e) Joh. 15, 5.

Mel. Wie ſchön leuchtet der rc.

317.) O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn; o komm, du Hertzens-Sonne! du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne: Sonne, Wonne, himmliſch Leben wilt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleuſt, die ſich in fromme Seelen geuſt, laß deinen Troſt uns hören; daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können alle Chriſtenheit (a) dein wahres Zeugniß lehren: Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten (b) Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen: Schaue, baue, (c) was zeriſſen, und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſam-Kraft empfinden, und (d) zur Ritterſchaft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Hertzen (e) brennen; daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen: Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Hertzen kräftiglich, und ſchenck uns deine Liebe; daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe: Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried und Liebe (f) müſſen ſchweben: Fried und Freude wollſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit; ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine (g) todten Wercke Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden. Mich Schirmer.

(a) 2 Cor. 1, 4.
(b) Pſalm 25, 4.
(c) alle Nothleidende.
(d) des Glaubens, 1 Tim. 1, 18. 19.
(e) als ein helles Licht, 2 Pet. 1, 19.
(f) im Schwange gehn.
(g) die Sünde, Ebr. 9, 14.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

318.) Freut euch, ihr Chriſten alle! GOTT ſchenckt uns ſeinen Sohn: lobt ihn mit groſſem Schalle; er ſchickt vons Himmels-Thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren, GOtt unſer höchſter Hort, uns die wir (a) unweiſ waren, das himmeliſche Wort: Wie groß iſt ſeine Güt! nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von groſſer Huld! durch Sünd dich nicht betrüben;

ben; vergib uns unſre Schuld: führ uns auf ebner Bahn; hilf daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren; das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt; der ſtärcke uns behende, wenn uns drückt Creutzes-Laſt: tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freuden-Schein! Georg. Werner.

(a) andre: Thoren, 1 Corinth. 2, 14. Tit. 3, 3.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

319.) Strahl der Gottheit, (a) Kraft der Höhe; (b) Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, das zu geben, was mir Noth: laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

2. Glaube, (c) Weisheit, Rath und Stärcke, Furcht, Erkentniß und Verſtand, diß ſind deiner Gottheit Wercke; dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weiſt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer Lehrer, (d) GOttes Finger! lehr und ſchreibe deinen Sinn auch ins Hertz mir (e) deinem Jünger; nim es gantz zu eigen hin, daß ich ſtets von deiner Fülle reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund; daß ich auch mit heiſſem Triebe (f) GOttes Thaten mache kund: laß es Seel und Geiſt entzünden, und verzehren alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele dein geweihter Tempel ſey: bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

(a) Luc. 24, 49.
(b) Zach. 12, 10. (c) Eſ. 11, 2.
(d) ſiehe Num. 309. v. 4.
(e) Joh 8, 31.
(f) Apoſt. Geſch. 2, 11.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

320.) Zeuch ein (a) zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft; entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben: du haſt mich (b) gut gemacht:

der Tod durchdrang mein Leben; du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Flute, mit (c) deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilig Oele dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt (d) zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt im Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht (e) beten ſoll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl: es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und (f) läſt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der (g) Freuden, vom Trauren hältſt du nicht; erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht: ach ja! wie manches mahl haſt du mit ſüſſen Worten (h) mir aufgethan die Pforten zum göldnem Freuden-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der (i) Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit: der Feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeyn.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, (k) wie dir es wohlgefällt; ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

* (9. Ach! edle Friedens-Quelle, ſchleuß deinen Abgrund auf, und gib den Frieden ſchnelle hier wieder ſeinen Lauff; halt ein die groſſe Flut, die Flut, die eingeriſſen, ſo daß man ſiehet flieſſen, wie Waſſer, Menſchen-Blut.)

(10. Laß doch dein Volck erkennen die Vielheit ihrer Sünd; auch GOttes Grimm ſo brennen, daß er bey uns entzünd den ernſten bittern Schmertz, und Buſſe, die bereuet, deß ſich zuerſt gefreuet ein Weltergebnes Hertz.)

(11. Auf Buſſe folgt der Gnaden- auf Reu der Freuden-Blick; ſich beſſern, heilt (l) den Schaden; fromm werden, bringet (m) Glück: HErr! thu's zu deiner Ehr, erweiche (n) Stahl und Steine, auf daß das Hertze weine, das böſe ſich bekehr.)

12. Erhebe dich, und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder, und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd! laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret, durch Krieg und Feuers-Zorn.

13. Beſchirm die (o) Policeyen, bau unſers Fürſten (Königs) Thron, daß ſie und wir gedeyen; ſchmück als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand; mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

14. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier; die Häuſer und die Güter mit Segen für und für: vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich wiederſetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unſern Hertzen reißt.

(15. Gib Freudigkeit und Stärcke zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.)

16. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus. P. Gerhard

(a) in deinen Tempel, Pſ 87, 2.
(b) fruchtbar. (c) Chriſti.
(d) Off. 5, 10. 1 Pet. 2, 9.
(e) Zach. 12, 10. Röm. 8, 26.
(f) Sir. 35, 21.
(g) Pſalm 51, 14.
(h) durch gegebenen Vorſchmack der Seligkeit, wie Stephano, Ap. Geſch. 7, 55.
(i) 2 Tim. 1, 7.
(k) Sprüchw. 21, 1.
(l) der ergangenen zeitl. Strafe, Jer. 30, 15. Spr. 28, 13.
(m) Pſ. 81, 14 : 17.
(n) die hartgeſinnten Menſchen.
(o) das weltliche Regiment-Weſen.

* Der 9. 10. 11. und 15. Vers werden insgemein weggelaſſen, doch kan man ſie zu Hauſe mitſingen, auſſer dem 9, der auf Kriegs-Zeiten gerichtet iſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

321.) O du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan; wenn ich dich erwünſch und habe, (a) geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel (b) auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne (c) wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Segen, den du haſt, und ver-

waltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ und voll Verſtandes, (d) was geheim iſt, iſt dir kund; zehlſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund: Nun, du weiſt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt (e) heilig, läſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt: Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du fleheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäf-lein pfleget, frommes Hertzens, ſanftes Muths; bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles guts: Ach! verleih, und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößſt: bleib ich von dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt: laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich (g) verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt; ich will, daß mein Hertz anneh-me, nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zu wider legen.

9. Nur allein, (h) daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey; hilf, mein Helfer, wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey: brich des böſen Fleiſches Sinn, nim den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich ſincke, ſey mein Stab: wenn ich ſterbe, ſey mein Leben: wenn ich liege, ſey mein Grab: wenn ich wieder auferſteh, ey, ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt die Auserwehlten weiden.

Paul Gerhard.

(a) ſetze es bey Seite, weil mir nichts mehr mangelt, Rom. 11, 36.
(b) in der Heil. Tauffe.
(c) Pſ. 68, 10. Hoſ. 6, 3.
(d) 1 Cor. 2, 10. (e) Eph. 4, 30.
(f) wie kan doch ein Menſch des andern Teufel und Verfolger ſeyn? ſiehe Mal. 2, 10.
(g) vergiß auch nicht die Gelübde zu bezahlen.
(h) So vermag auch die Unvermögenheit alles, Phil. 4, 13. it. 2, 13.

Siehe auch der Num. 429.

Fülle

Fülle der Gnaden durch den H. Geiſt.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

322.) GOtt Vater! ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſt, aus deines Himmels Höhen; wir bitten, (a) wie er uns gelehrt: laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen: hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf (b) ihn und auf uns alle.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein (c) Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck, und deines heilgen Geiſtes Stärck; in uns iſt kein Vermögen: wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg; wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: was iſt doch Satans Reich und Stand? wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey; er tröſt, und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket: wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schafe; hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlafe.

* (10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebähnten Wegen; er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.)

(11. Er macht geſchickt, und rüſtet aus die Diener, die (d) des HErren Haus in dieſem

Leben bauen; er ziert ihr Hertz, Mund und Verſtand, läſt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.)

(12. Er öffnet unſers Hertzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr als edlen Saamen ſtreuen; er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es (e fället, bringt ers fort, und läſſets wohl gedeyen.)

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das will er gern erwehlen.

14. Er iſt, und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen; er lindert unſre letzte Quaal, läſt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

(15. O ſelig! wer in dieſer Welt läſt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen: Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes (f) Hütte tragen.)

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe: gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

Paul Gerhard.

(a) Joh. 16, 23. 24.
(b) unſern Stamm-Vater.
(c) Eigenthum.
(d) 1 Cor. 4, 1. 1 Tim. 3, 15. Hebr. 3, 6.
(e) auf den geiſtlichen Acker.
(f) Luc. 16, 9.
* Der 10. 11. 12. und 15. Vers wird insgemein weggelaſſen.

Danck der Frommen für den H. Geiſt.

Mel. Es iſt das Heil uns 2c.

323.) Heut will ich, ſüſſer Tröſter, dir mit Hertzens-Freude ſingen: Ach, Heilger Geiſt! verleihe mir, daß ich itzt möge bringen ein Opffer, das ohn Heucheley, dir lieb und angenehme ſey, der du die Hertzen prüfeſt.

2. Wie hat doch meiner Seelen Noth dich, höchſter GOtt, erbarmet! mich haſt du, da ich blind und todt, mit Lieb und Huld umarmet: ich gieng in gantz verkehrtem Wahn, du nahmſt dich meiner Thorheit an, und wolteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe GOTT nicht recht erkannt, in dem ich ſolte leben; Doch haſt du dich zu mir gewandt, und mir Erkentniß geben: dein theures Wort zu rechter Zeit hat meiner Augen

gen Blödigkeit zum Himmels-Weg erleuchtet.

4. O höchſtes Licht! durch dich hab ich den Vater lernen kennen; auch kan ich JEſum ſicherlich nun meinen Heyland nennen; du leiteſt mich mit deiner Hand, daß ich mein rechtes Vaterland gewißlich werde finden.

5. Ich wär im höchſten Jammer-Stand, in Ewigkeit verlohren; wo du dich nicht zu mir gewandt, und mich aufs neu gebohren: du nahmeſt mich, in meiner Tauff, zu GOttes Kinde ſelbſten auf: Ach, laß michs ewig bleiben!

6. Wie oft bin ich auf böſen Rath, und falſchen Weg gekommen; da gleichwohl deine theure Gnad ſich meiner angenommen: dein Straffen unterwieſ mich frey, was meiner Seelen ſchädlich ſey; das mag ja Liebe heiſſen!

7. Du haſt mich Armen oft aufs neu mit meinem GOtt verbunden, wenn ich durch wahre Buß und Reu Vergebung hab gefunden: du haſt, wenn ichs ſo bös gemacht, zu meinem Heil mich wiederbracht, und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer Sünden-Welt mein Erbtheil bald verlieren; drum haſt du dich zu mir geſellt, mich ſeliglich zu führen: du nimmſt in meinem Hertzen Platz, damit ja meinen Himmels-Schatz mir niemand möge rauben.

9. Dein iſt und bleibt allein der Ruhm, wenn du mir Kraft gegeben, daß ich im wahren Chriſtenthum dir, meinem GOtt, kan leben: Ach! nim doch ferner in mir Raum, auf daß ich, als ein guter Baum, zum Paradies gedeye.

10. Hab ich in meiner Creutzes-Laſt nach Hülf und Troſt geſchryen; ſo haſt du, ſüſſer Seelen-Gaſt, mir öfters auch verliehen, daß ich in Hoffnung und Gedult, verſichert deiner Lieb und Huld, mich einig dir gelaſſen.

11. Ach! könt ich nun auch, wie ich wolt, dich, liebſter GOtt, recht preiſen: Ach! könt ich, wie ich billig ſolt, mich gegen dich erweiſen: O Heilger Geiſt! laß meinen Sinn, ſo lang ich in der Zeit noch bin, und ewig, diß betrachten.

12. Kan ich nicht in der Sterblichkeit mein Wünſchen gar erlangen; ſo will ich doch, wenn nach dem Streit die Ruh iſt angegangen, dir ſamt dem Vater und dem Sohn, mit Hertzens-Luſt vor deinem Thron, eins nach dem andern ſingen.

XI.) Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit.

Selige Erkänntniß des dreyeinigen GOttes.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

324.) GOtt Vater! Urſprung, Quell und Grund der hohen Gottheit reine, (a) ohn g'wiſſe Wohnung, Zeit und Stund, von dir gar ſelbſt alleine; von niemand weder auserkohrn, erdacht, ausgangen, noch gebohrn, ſondern alles in allem.

2. Du haſt gezeuget einen Sohn, ohn Anfang und ohn Ende, ein' b'ſondre, doch dir gleich' Perſon, im Weſen (b) für ſich ſtehnde; die gar iſt deiner Eigenſchaft an Weisheit, Alter, Ehr und Kraft, und (c) liebeſt ſie von Hertzen.

3. Von welcher, und von dir ſo wohl ausgeht noch ein Perſone, dir und dem Sohn gleich Ehren voll, in ungetheilter Crone; wird GOtt der Heilge Geiſt genannt, die von euch beyden im Verſtand nicht mag getrennet werden.

4. Wir dancken dir, daß du ſo fein dich haſt im Wort erkläret, und an uns in dem Sohne dein (d) dein' höchſte Lieb bewähret, in dem, daß er nach deinem Rath hat müſſen unſre Ubelthat in unſerm Fleiſch bezahlen.

5. Send deinen Geiſt uns Armen zu, daß er die hohen Sachen durchs Wort in unſern Hertzen thu feſt und gewiſſer machen; auf daß wir ſolcher tieffen Brunſt, an uns geübt aus lauter Gunſt, theilhafftig mögen werden.

6. HErr JEſu Chriſt! wahr'r Menſch und GOtt, des Vaters Bild und Hertze; der du für uns viel Hohn und Spott, ja auch des Todes Schmertzen getragen haſt; dein Gnad verleih, daß ſolches nicht verlohren ſey an uns betrübten Sündern.

7. GOtt Heilger Geiſt! du innig Lieb im Vater und im Sohne; ein' Inbrunſt auch uns Menſchen gib zum Freuden-reichen Throne, daß wir vergeſſen dieſer Erd, und allermeiſt unſre (e) Geberd in Himm'l hinauf erheben.

8. O GOtt! du tieff' Selbſtſtändigkeit, die du biſt Eins in Dreyen: thu doch der armen Chriſtenheit die Gnad in dir verleihen, daß ſie dich ſtets mit allem Fleiß in drey Perſonen ehr' und preiſ, als einen GOtt im Weſen.

9. Denn wie du dich uns haſt erklärt, wilt du auch ſeyn genennet

nennet: wer das nicht gläubt, zum Teufel fährt, dieweil er dich nicht kennet: der rechte GOTT mit Nahmen heiſt GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt; ſonſt wird gar keiner funden.

(a) wegen deiner Allgegenwart und Ewigkeit, 1 B. der Kön. 8, 27. Pſalm 90, 2.
(b) ſelbſtſtändig.
(c) Matth. 3, 17.
(d) Joh. 3, 16. Rom. 8, 3.
(e) andre: Begierd.

In eigner Melodie, oder:
Die Sonn hat ſich mit ihrem ꝛc.

325.) Dreyeinigkeit! der GOttheit wahrer Spiegel; o Licht von Licht, als deſſen Allmacht-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreiß ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt!

2. Wir loben dich, ſobald die Sonn erwachet, und wenn ſie itzt den ſpäten Abend machet: was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz, o unumſchrencktes Weſen! (a) wer hat wohl ie dein' Heimlichkeit geleſen? o tieffer Brunn, o unerforſchte Pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? wie ſolt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunſt, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten; du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten: wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns, ohne Trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen; ach! lehr uns doch GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOtt in Drey Perſonen heiſt.

7. Gib, daß von dir diß Wort bey uns ſtets klinge: **von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge;** dem groſſen GOTT ſey Ehr in Ewigkeit! ja, Amen, ja, ſingt alle Chriſtenheit.

(8. Dein Nahm iſt groß, dein Reich, HERR, in uns wohne, dein Will uns zwing, ernehr uns und verſchone, Verſuchung ſteur, erlöſ aus böſer Zeit; dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.)

Joh. Francke.

(a) Rom. 11, 34.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

326.) Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läſt

läſt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen: (a) daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter; groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, heiſt ſein hochheilger Nahme: ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn (b) der gerechte Saame; (c) GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet; HERR Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und (d) Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich (e) eräuget: der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet; der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, (f) ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen; denn ſolch Erkenntniß bringt dir (g) Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nehrt zum ewgen Freuden-Leben; da, (h) was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer! das ſich hier ſelbſt verblendet, GOTT von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl (i) verſchloſſen bleiben: Denn wer GOTT von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret; reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermahleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen; daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz

Schutz und Retter; ein Weſen, drey Perſonen.

Paul Gerhard.

(a) Pſalm 95, 3.
(b) die Gläubigen.
(c) 2 B. Moſ. 3, 6. Pſ. 47, 5.
(d) Pſalm 72, 18.
(e) eingefunden.
(f) nicht mit der Vernunft, ſondern im Glauben.
(g) Joh. 17, 3.
(h) 1 Cor. 2, 9.
(i) 2 Theſſ. 1, 8. 9.

Lobſingende Verehrung des dreyeinigen GOttes.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

327.) Gelobet ſey der HERR! mein GOtt, mein Licht, mein Leben; mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben; mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick an mir viel Guts gethan.

2. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein Heil, mein Leben; des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben; der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein Troſt, mein Leben; des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Hertz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath Muth und Hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobt und ehrt, was in den Lüften ſchwebet; Gelobet ſey der HErr! deß Nahme heilig heiſt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das Heilig itzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig, ſingen; den hertzlich lobt und preiſt die gantze Chriſtenheit; Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

D. Joh. Olearius.

Mel. HErr GOtt, dich loben alle ꝛc.

328.) Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit GOtt dem Vater in Ewigkeit, der alle Ding erſchaffen hat, und erhält durch ſein göttlich Gnad!

2. Ehr ſey auch ſein'm geliebten Sohn, der uns alls Gutes hat gethan, der für uns iſt am Creutz geſtorbn, und uns den Himmel hat erworbn.

3. Ehr ſey auch dem Heiligen Geiſt, der uns durch ſein Gnad allermeiſt die Wahrheit woll machen bekannt und eröffnen unſern Verſtand.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! o wahre einige Gottheit! erhör uns aus Barmhertzigkeit, und führ uns zu der Seligkeit.

Lob-Geſang der Seraphinen, aus Eſ. 6, 1.

329.) Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er (a) im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellen Glantz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet gantz:

Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einen ieden han; mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey; gegn einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey:

Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein Ehr die gantze Welt erfüllet hat: von dem Geſchrey zittert' Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauch und Nebel war. D. M. Luther.

(a) mit erleuchteten Gemüths-Augen, durch beſondere Offenbarung, Joh. 1, 18.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

330.) **O heiligſte Dreyeinigkeit, voll Ma**jeſtät und Ehren! wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? (a) du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns (b) offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, (c) dreyfaltig, und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet für alle Wunder, klar und hell durch deine Macht erweiſet: du, Vater, haſt vor aller Zeit, den eingen Sohn von Ewigkeit, (d) dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt (e) gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wohlgefallen, (f) uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob (g) erſchallen; auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort (h) erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey, uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als busfertigen Sündern: aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, (i) wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte! GOttes

tes Sohn, von Ewigkeit gebohren uns Menſchen auch im Himmels-Thron zum Mittler auserkohren; durch dich (k) geſchicht, was nur geſchicht; o wahrer GOtt, o wahres Licht vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als (l) eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen; haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünden-Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du (m) zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben: hilf uns, o wahrer Menſch und GOTT, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt! du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen; der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt (n) ohn Beginnen, allweiſ, allmächtig, und ohn end; (o) der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiehreſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; hernach nimſt du uns auch auf, wenn du giebſt wahre Reue: durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläſt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir mit Seufzen oft für dich in unſern Nöthen bringen: und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe! Des (p) Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig, ſingt: das thun wir auch auf Erden. Juſtus Geſenius.

(a) Sir. 43, 30. 31. Röm. 11, 33.
(b) Eph. 1, 9. (c) 1 Joh. 5, 7.
(d) Col. 1, 15. Joh. 14, 9.
(e) Ebr. 11, 3.
(f) 1 Buch Moſ. 2, 7.
(g) verkündigen.
(h) Eph. 1, 11. 12.
(i) Eſ. 65, 24. Pſ. 50, 15.
(k) Ebr. 1, 3. (l) Gal. 4, 4.
(m) Röm. 8, 34. (n) Anfang.
(o) Joh. 14, 26. it. 15, 26.
(p) Eſ. 6. 3. Hiob. 38, 7.

331.) Gelobet und gepreiſt ſey GOtt Vater, und Sohne, ſamt dem Heiligen Geiſt im hohen Himmels-Throne, für ſeine Güt und Gnaden, für alle ſein Wohlthaten.

2. Laſt uns ihn bitten mehr zu dieſen ſchweren Zeiten, da groſſe Noth dringt her, und G'fahr auf allen Seiten, daß er uns nicht verlaſſe, führ uns auf rechter Straſſe.

3. Der böſe Feind uns ſtellt nach Seel, Leib, Gut und Ehre; darzu die arge Welt: hilf, lieber GOtt, und wehre, halt uns in deinen Händen, mach unſre Feind zu Schanden.

4. Dein iſt allein, HErr GOtt, der Ruhm und auch die Ehre: Gedult verleih in Noth, und allem Unglück wehre: ſo wolln wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

Hieher kan man auch ziehen:
HErr GOtt dich loben wir ꝛc.
Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.
Nun dancket alle GOtt ꝛc.
Der du biſt drey in Einigkeit ꝛc.
Sey Lob und Ehr mit hohem ꝛc.

Geheiligter Tempel des dreyeinigen GOttes.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

332.) Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Hertzen mein, welchs allezeit gefärbet iſt vom Blut des Lammes JEſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die heilg' Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt; das iſt der werthe Seelen=Gaſt, der gibt dem Hertzen Ruh und Raſt.

3. Es iſt diß Kirchlein zwar gering, weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genung und herrlich iſt, und GOttes Königlicher Sitz.

4. Diß Häuslein und diß Kirchelein laß dir, o GOtt, befohlen ſeyn, behüts vor (a) Fall und Hertzeleid wohn drinn hier und in Ewigkeit.

Bernh. Derſchau.

(a) in Sünde.

Als ein Bitt=Lied zu dem dreyeinigen GOTT ſinget man auch:
GOtt der Vater wohn uns bey.
Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

XII.) Aufs Michaelis= oder Heilige Engel=Feſt.

Unterricht von der Heiligen Engel Amt und Eigenſchafft.

In eigner Melodie, oder:
HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

333.) Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre (a) Diener ſind; der in ſein'm lieben Sohne (b) liebt alle Menſchen=Kind, daß er auch nicht der eines (c) veracht will habn ſo kleines, als iemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und

und haben fleißig Acht, was er ihn'n (d) auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die (e) Flügel, zu fahren hin und her;

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie (f) ſelber nicht können vor Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein (g) Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat (h) Loth erfahren; auch (i) Abrahm mit ſein'm Knecht: Iſaac bey viertzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht: (k) Jacob ſah auf der Leiter die Boten GOttes klettern, auf und ab, (l) alle voll.

5. (m) Elias war entſchlaffen; ein Engel weckt' ihn auf: (n) Eliſa kriegt zu ſchaffen; viel Engel warten drauf: erſchienen auch (o) den Hirten, und groſſe Freud ſie lehrten, wie Chriſtus g'bohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen (p) der Joſeph ſchlafen lag: ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt; (q) zog mit in ferne Lande: Das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein ieder Chriſt.

7. Auch (r) Lazarus der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt; GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen: dem laſt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

Ludw. Helmbold.

(a) Ebr. 1, 14.
(b) Eph. 1, 5. 6. Joh. 3, 16.
(c) Matth. 18, 10.
(d) Pſ. 103, 19=21.
(e) dieſe werden den Engeln als Geiſtern nur beygeleget ihre Hurtigkeit vorzuſtellen, Pſalm 104, 4. und weil ſie alſo erſchienen ſind. Eſ. 6, 2.
(f) aus eigenem Vermögen. Derer, die ſie haſſen, ſind zu viel. Pſ. 3, 2. (g) Pſ. 34, 8.
(h) 1 Buch Moſ. 19, 1.
(i) 1 Buch Moſ. 18, 2. it. 24, 7. item 25, 20.
(k) 1 Buch Moſ. 28, 12.
(l) die gantze Leiter war mit Engeln angefüllet.
(m) 1 B. Kön. 19, 5.
(n) 2 B. Kön. 6, 16.
(o) Luc. 2, 13.
(p) Matth. 2, 13.
(q) andre: zog mit in fremde.
(r) nemlich ſoll es gläuben, Luc. 16, 22.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

334.) Aus Lieb läſt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren; aus Lieb hat er ihr zubereit viel tauſend Engel-Schaaren; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kömmt die Noth, in Eil ſie g'faßt ſich machen, und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt

iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen ſamt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füſſen oder Beinen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meynen.

4. Solch' Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen; die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

George Reymann.

Mel. Lobet GOtt unſern HErren ꝛc.

335.) GOTT! meines Lebens Meiſter, du HERR der groſſen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter an ſeinen Hof beſtellt: wie herrlich muſt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn! wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellen Licht, dir ewig werde dienen, und ſehn dein Angeſicht.

3. Die Engel ohne Leiber ſind lauter Kraſt und Geiſt; ſind weder Mann noch Weiber, und was ſonſt ſterblich heiſt: ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand; weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemahls alt; ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher Geſtalt; voll wunderbarer Stärcke, bey der ſie keinmahl ruhn; und das ſind ihre Wercke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die Hoch-vertrauten des HErren Zebaoth: vortreflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem GOtt das Heilig, Heilig, Heilig mit Engel-Zungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinen Dienſten ſeyn.

6. Ach, wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht! da GOtt mit groſſen Koſten auf unſer Heil gedacht: Sie waren Chriſti Boten, da er gebohren ward, und aufſtand von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt, ſey hochgeprieſen, daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt; die itzt auf meinen Wegen, wo ſich ein Anſtoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter ſind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein,

rein, von aller Angſt entnommen, bey Engeln werde ſeyn; da will ich denn recht ehren dich, Vater, Sohn und Geiſt, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang es ewig heiſt.

Caſp. Neumann.

Ziehe her Num. 358.

Danckſagung für der H. Engel Schutz.

336.) HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen (a) billig dancken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchön, die (b) um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie (c) glåntzen hell, und leuchten klar, und ſehen dich gantz (d) offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher (e) Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes (f) Håufelein.

4. Der alte Drach und (g) böſe Feind vor Neid, Haß, und vor (h) Zorne brennt, ſein (i) Datum ſteht alles darauf, wie von ihm werd' zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er (k) vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, (l) Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt (m) wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht (n) falſche Liſt, das er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeß (o) wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und (p) ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. An (q) Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; desgleichen auch (r) dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den (s) Knaben in der heiſſen Flamm; der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, vorm Übel, und vor mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich; wie auch der lieben Engel Schaar (t) dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hålt dein göttlich Wort (u) im Werth.

Paul Eber.

(a) nicht nur an dieſem Feſte, ſondern zu jeder Zeit. Geſchiehets auch?

(b) Dan.

(b) Dan. 7, 10. (c) Dan. 10, 6.
(d) Matth. 18, 10.
(e) 2 Sam. 14, 20.
(f) der Chriſten, Eſ. 41, 14. Ebr. 1, 14.
(g) Böſewicht, Eph. 6, 16.
(h) Offenb. 12, 12.
(i) Vorſatz, Abſehn und Zweck.
(k) Weish. 2, 24. 1 B. Moſ. 3.
(l) gute Zucht und Ordnung. Matth. 13, 28.
(m) 1 Petr. 5, 8.
(n) heimliche Nachſtellung, Eph. 6, 11. Pred. 9, 12.
(o) Dan. 4, 10. (p) Pſ. 34, 8.
(q) Dan. 6, 22.
(r) 1 B. Moſ. 19, 16.
(s) den drey Geſellen im Ofen, Dan. 3, 28.
(t) Eſ. 6, 3. Offenb. 7, 11. 12.
(u) in Ehren, Pſalm 119, 72. Jer. 15, 16. Nur Fromme können ſich getröſten, daß GOtt ein Aufſehen auf ſie habe, Weish. 3, 9. Wie übel ſind nun Verächter GOttes und ſeines Wortes dran? ſiehe 1 Sam. 2, 30.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

337.) O GOtt! der du aus Hertzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt; wir dancken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß (a) unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe noch verletze.

3. (b) Was iſt der Menſch allhie auf Erd? den du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenckeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen.

4. HErr, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte, erheiſcht ein immerwährend Lob aus danckbarem Gemüthe; darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, wir dancken dir für ſolche hohe Wohlthat.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten; durch ſie haſt du uns Ruh verſchafft zu dieſen böſen Zeiten; die Kirche und die Policey, ein'n jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat die Engel von uns treiben: gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt, und in dein'm Wort haſt fürgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret; ſo thu daſſelbe noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ſich bey uns möge finden: laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End den Böſwicht von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ und (c) Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

Luc. Backmeiſter,
oder Juſtus Geſenius.

(a) Pſalm 91, 11. 12.
(b) Pſalm 144, 3.
(c) Luc. 16, 22.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

338.) Du HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, und zu Gebote ſtehn; du über-groſſer Meiſter der wunder-ſchönen Geiſter, mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Engeliſchen (a) Thronen, die in dem Himmel wohnen, gibſt du zu meiner Wacht; ſie ſehn dein Angeſichte in höchſt-vollkommnem Lichte, doch nehmen ſie mich auch in Acht.

3. Das ſind die ſtarcken Helden, die deinen Rath vermelden, du Groß-Fürſt Michael: das ſind die (b) Feuer-Flammen, die ſchlagen ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte mit danckbarem Gemüthe für dieſe Wunder-Schaar; ich rühme deine Rechte für dieſe (c) Gnaden-Knechte, bey denen ich gantz ſicher war.

5. Gib ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey; laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß vom Anſtoß frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort (d) den Gnaden-Thron: es ſey mein gantzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das (e) Bette Salomon.

7. Doch, ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen;

len; den laß mich auch erfüllen: ſie leben keuſch und rein; o laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken vor dieſen reinen Geiſtern ſcheun!

9. Verhaue Händ und Füſſe, und was zum Aergerniſſe mir hier gereichen kan: (f) wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine zur ewigen Verſenckung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Armen ein; da werd ich dich erſt loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln gleiche ſeyn.

Benj. Schmolcke.

(a) Col. 1, 16. (b) Pſ. 104, 4.
(c) ſo du mir aus Gnaden zugeordnet.
(d) 2 B. Moſ. 25, 20.
(e) Hohel. 3, 7.
(f) Matth. 18, 6.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

339.) Lieber GOtt! du haſt die Engel uns zu unſrer Hut beſtellt: dieſe thun, was dir gefällt. Sind wir gleich ſo voller Mängel; dennoch gibt der Engel Wacht auf uns ſchlechte Menſchen Acht.

2. Wir ſind ſchon (a) in unſern Müttern in gewiſſer Welt-Gefahr; doch ſie nehmen unſer wahr: Wie viel Unglück läſt ſich (b) wittern! und ſie ſchaun auf iedes Kind, weil ſie ihre Wächter ſind.

3. Alſo wandeln wir auf Erden, und verſtehn das zehnde nicht, was die Feinde zugericht: doch daß wir beſchirmet werden, das macht Freuden in der Welt; weil der HErr ſo Wache hält.

4. Vater! dir ſey Danck geſaget, daß uns deine Güte liebt, und dergleichen Wächter giebt. Nun, es ſey mit dir gewaget: auf! wir wollen weiter gehn, weil ſie uns zur Seiten ſtehn.

5. Schleuß uns, Haus und Hof, und Güter in der Engel Lager ein; laß ſie allzeit munter ſeyn, o du treuſter Menſchen-Hüter! darauf ſchlafen wir mit Ruh; ſo geht alles glücklich zu.

6. Mögen doch die Höllen-Drachen auf die Deinen ſauer ſehn; dennoch ſoll uns nichts geſchehn, weil die Himmels-Fürſten wachen: ſchützt uns dieſe (c) Guarniſon, ſo kriegt Satan nichts davon.

7. Wenn wir endlich ſterben wollen fahren wir im Friede fort; denn wir wiſſen GOttes Wort, daß uns dieſe tragen ſollen: wir ſind froh, wenns Ende nah, weil der Engel Wagen da.

8. Laſſet das Gerichte kommen, da wird man in ihre Zahl, zu den Engeln allzumahl, allerſeligſt aufgenommen;

men; ja wir kriegen höchſter-freut gar der Engel Aehnlichkeit.

9. Da will ich recht heilig werden, wie die Engel heilig ſind; auch geſchwinde wie der Wind, und viel weiſer, als auf Erden: dort beſchaut mein Engels-Licht meines GOttes Angeſicht.

10. Lobt den HErrn, ihr reinen Geiſter, denn wir ſtimmen auch mit ein: wenn wir dort beyſammen ſeyn, ſagen wir zu unſerm Meiſter, daß der gantze Himmel ſchallt: dein allein iſt die Gewalt.

11. Unterdeſſen ſchlag ich Sünder voller Reu an meine Bruſt; das iſt auch (d) der Engel Luſt: und ſo machens GOttes Kinder, bis ſie zu dem Vater hin auf dem Engels-Wagen ziehn. J. Neunherz.

(a) in Mutter-Leibe.
(b) mercken. (c) Beſatzung.
(d) Luc. 15, 7.

An den Gedächtniß-Tagen der H. Apoſtel.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

340.) HErr JESU, aller Menſchen Hort! durch deſſen heilig theures Wort wir Himmel-an gelangen; wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja vor der Zeit im Stande deiner Niedrigkeit das Wort uns fürgetragen, das Wort, das unſre Seel erfreut, und prediget die Seligkeit mit kräftigem (a) Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauff, die Zeit war, daß du Himmel auf zum Vater ſolteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem Rath geordnet, die an deiner ſtatt dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das Predigt-Amt durch die Apoſtel insgeſamt geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem Dienſt erwieſen! daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebiehret Schand und Tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein Wort geredet! Sie ſind mit Ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich getödtet.

7. O Freudigkeit! o Helden-Muth! ſie haben auch des Feuers-Glut, und was noch mehr, erlidten; und alſo für dein' göttlich Ehr, und für die Wahrheit deiner Lehr bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch Kluft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt, man hat ſie Preis gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrern Ungeſtüm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf ſolche Weiſe fort und fort, nur täglich zugenommen; ſo iſt das Wort der Seligkeit nur deſto ſtärcker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerdt die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches jederzeit mit hohem Danck die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wenn wir betrachten, wie dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre Bitt an dich, daß du, o HErr, genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer Zeit in ſtiller Ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, ſo wohl die Liebe für und für in unſern Hertzen mehren.

15. Wenn aber ſolte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth auch gleichfals unſer Leib und Blut für deine Lehre wagen; damit die Nachwelt, dir zu Lob, von unſers Glaubens guter Prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heilge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden.

M. J. C. Arnſchwanger.

(a) Nutzen.

An einem Kirchweih- Reformations- oder Jubel-Feſte.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

341.) Ach ja, HErr JEſu, deine Macht bleibt ewig ungebunden; du machſt noch itzo Noth und Nacht zu ſüſſen Freuden-Stunden: es tobe

tobe Satan und die Welt; ſo lang uns deine Gunſt erhält, darf uns kein Ubel rühren.

2. Dein heiliges Propheten-Wort, womit du uns verſehen, läſt uns (a) an dieſem finſtern Ort nicht in dem Finſtern ſtehen: wir achten drauf, (b) als helles Licht, das Zweifel, Furcht und Schatten bricht, bis ſich dein Morgen zeiget.

3. Es führt uns zu des Creutzes Stamm, woran man dich geſchlagen, und ſpricht: hier ſeht ihr GOttes Lamm, das eure Schuld getragen: ach! küſſet JEſu theures Blut, und glaubt an ihn, ſo wird die Glut der Hölle bald verlöſchen.

4. Wir gläuben dir, HErr JEſu Chriſt, und weil wir denn erkennen, wie hertzlich dein Erbarmen iſt, muß unſre Liebe brennen; in dieſer legt ſich Muth und Sinn gebückt zu deinen Füſſen hin, und will dein Opfer werden.

5. Doch dieſes iſt es nicht allein; der Himmel ſteht uns offen, wir dürffen ſtatt der Höllen-Pein das Reich der Freuden hoffen. O hochvergnügtes Lutherthum, dem GOTT ſein Evangelium als einen Schatz geſchencket.

6. Wer will uns dieſes edle Licht nun aus der Seele rauben? der HErr iſt unſre Zuverſicht, wenn Welt und Teufel ſchnauben. Beſtürmt ihr Feinde GOttes Stadt; wo JEſus ſeine Wohnung hat, (c) muß alles luſtig bleiben.

7. GOtt kämpft für uns, ſo kämpfen wir durch unſers Glaubens Stärcke; auch kämpft die Liebe für und für, durch heilge Chriſten-Wercke: ſo leben wir in dieſer Welt, bis JEſus einſt den Einzug hält, uns in ſein Reich zu führen.

8. Nun, GOtt, dir ſey von Ewigkeit Lob, Preis und Danck geſungen, daß du bisher zu aller Zeit für JEſu Wort gerungen! ach gib es ferner klar und rein, und laß uns durch deſſelben Schein hier fromm, dort ſelig werden.

D. J. Chriſtoph. Wenzel.

(a) auf der Welt.
(b) 2 Petr. 1, 19.
(c) Pſalm 46, 5.

Man kan hier auch ſingen:

Mein Ehren-König ſey gepreiſt
Du heilig, heilig, heiligs Weſen.
Nun lob mein Seel den 2c.

und andere Bet-Lieder um Erhaltung des reinen Evangelii. Num. 546.

III. Abtheilung.

Catechiſmus-Lehr- und Glaubens-Lieder.

Kurtzer Begriff aller Haupt-Stücke des Catechiſmi.

Mel. Ach bleib bey uns ꝛc.
Oder:
Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.

342.) HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine (a) Catechiſmus-Lehr, (b) der jungen, einfältigen Welt durch deinen (c) **Luther** fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn **Gebot**, beweinen unſre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn **gläuben** im (d) Geiſt erleuchtet ſchön.

3. Dich, **unſern Vater**, ruffen an, der allen helfen will und kan, daß wir (e) als Kinder, (f) nach der **Tauff**, Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

4. So iemand (g) fällt, nicht liegen bleib, ſondern zur **Beichte** komm und gläub, zur Stärckung nehm das **Sacrament**: Amen, GOtt geb ein ſeligs End!

Ludw. Helmbold.

(a) Catechiſmus heiſt in Griechiſcher Sprache ein laut gegebener Unterricht, da Frag und Antwort wechſelsweiſe gegen einander ſchallet, Gal. 6, 6.

(b) Kinder, und in Unwiſſenheit Erwachſene gehet ſie ſonderlich an; doch düncke ſich niemand zu alt oder zu klug, Ebr. 5, 12. 1 Cor. 3, 1. 2.

(c) Luther brachte, als ein GOtt-geheiligter Lehrer, das reine Evangelium aus der Heil. Schrift wiederum ans Licht. Andere ſingen: deinen Diener.

(d) in Kraft des H. Geiſtes.

(e) Matth. 18, 3. 1 Cor. 14, 20.

(f) dem Tauff-Bunde gemäß.

(g) in Sünde, Off. 2, 5.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

343.) Hertzlich dein zehn Gebot ich lieb, o HErr, du groſſer GOtt, mir gib dein'n Geiſt, darnach zu leben; daß ich dir über all's vertrau, und nicht auf andre Götter bau, noch in Misbrauch mög geben mit meiner Zung den Nahmen dein, laß mir den Sabbath heilig ſeyn, daß ich mein' Eltern lieb allzeit, den Todſchlag, Ehbruch, Diebſtahl meid; HErr JEſu Chriſt! wehr Falſchheit, Liſt, :,: Luſt, und was dir zuwider iſt.

2. GOtts Eifer dräut zwar Zorn und Tod; doch gläub ich an

an mein'n Vatr und GOtt, Schöpffr Himmels und der Erden; ich gläub an ſein'n Sohn JEſum Chriſt, der wahrer Menſch gebohren iſt, muſt leidn und g'creutzigt werden, ſtarb, ward begrabn, fuhr in die Höll, ſtund wieder auf vom Tode ſchnell, fuhr auf gen Himml, zur Vaters Hand itzt ſitzt, wird richten alle Land: HErR JESU Chriſt! dein Geiſt mich führ :,: an den ich gläub, durchs Wort zu dir.

3. O Vater unſr ins Himmels Thron, geheiligt werd dein Nahme ſchön bey uns durch deine Lehre; dein Reich zukomm durch deinen Geiſt; dein Will geſcheh, und was du heiſt, dem Fleiſch und Teufel wehre; Gib täglich Brodt, ohn Krieg und Noth, behüt vor Hungr und jähem Tod; all unſre Schuld in Gnadn erlaß; verſuch uns nicht über die Maß: HErr JESU Chriſt! vom Ubl und Gfahr :,: lös uns; Amen: das werde wahr.

4. Daß ſolches hoff ein ieder Chriſt, er drauf mit Waſſr getauffet iſt, in GOttes Wort verfaſſet; wer gläubt, und ſo getauffet wird, iſt ſelig, und recht wohl geziert, daß ihn GOTT nimmer haſſet: der Glaub dem Wort im Waſſer traut, und in der Tauff ausgieſſen ſchaut den lebendigen Gnaden-Geiſt, der uns auf Chriſti Tod verweiſt: HErR JEſu Chriſt! ertödte mich, :,: vor GOtt zu leben ewiglich.

5. Weil aber ich auch dieſen Bund, mein Leben durch ſo manche Stund gar böslich übertreten; du dennoch, mein liebreicher GOTT, nicht wilt des armen Sünders Tod, als will ich fleißig beten: O GOtt, mir Sünder gnädig ſey! laß mich von Sünden ſprechen frey, durch deines Dieners Mund und Hand; zerreiß das ſchwere Sünden-Band: HErr JEſu Chriſt! bekehre mich, :,: daß die Buß-Früchte zeigen ſich.

6. Wer ſich denn ſo noch ſchwach befindt, dem zur Erquickung geben ſind der Leib und Blut des HErren, da Chriſtus unter Brodt und Wein will ſelber Wirth und (a) Köſte ſeyn, die krancke Seel zu nehren, zum Leben und zur Seligkeit; Das Wort: für euch gegeben, deut: wer gläubt von Hertzen ſeliglich, braucht das Sacrament würdiglich: HErr JESU Chriſt! du Lebens-Brodt, :,: gib uns das Leben für den Tod.

7. Wird endlich dieſes noch betracht, wie du, HErR, alles wohl gemacht bey denen Menſchen-Kindern; wenn du als weiſer Haus-Herr haſt in drey Haupt-Stände alls gefaſt, daß kein'r den and'rn ſoll hindern:

hindern: ſo bitt ich, deinen Geiſt verleih, daß ieder dahin trachte frey, wie er erlern ſein Lection, damits im Hauſe wohl mag ſtehn: HErr JEſu Chriſt! vom Jammerthal :,: führ uns in deinen Himmels-Saal.

(a) Beköſtigung, Speiſe.

Die Heil. zehn Gebote.

344.) Diß ſind die heilgen (a) zehn Gebot, die uns (b) gab unſer HErre GOtt durch (c) Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. (d) Kyri eleis!

2. Ich bin allein (e) dein GOtt, und HErr, kein' Götter ſolt du haben (f) mehr: du ſolt mir (g) gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyri eleis!

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn: du ſolt nicht (h) preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyri eleis!

4. Du ſolt heilgen den (i) ſiebend'n Tag, daß du, und dein Haus (k) ruhen mag; du ſolt von (l) dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck (m) in dir hab. Kyri eleis!

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein; und wo dein Hand ihn'n (n) dienen kan; ſo wirſt du langes Leben han. Kyri eleis!

6. Du ſolt nicht tödten (o) zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem (p) Feind thun das Gut. Kyri eleis!

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein (q) andre (r) meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyri eleis!

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht (s) wuchern jemands (ſ) Schweiß und Blut; du ſolt aufthun (t) dein milde Hand den Armen in (u) deinem Land. Kyri eleis!

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; ſein Unſchuld ſolt auch (v) retten du, und ſeine (w) Schand decken zu. Kyri eleis!

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus (x) begehren nicht noch etwas draus; du ſolt ihm wünſchen alles gut, (y) wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyri eleis!

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, (z) erkennen ſolt, und (aa) lernen wohl, wie man vor GOTT leben ſoll. Kyri eleis!

12. Das

12. Das (bb) helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun (cc) verlohrn, verdienen doch eitel (dd) Zorn. Kyri eleis!

D. Mart. Luther.

(a) zehn Worte ſind der Kern des göttlichen Rechtes, 5 Buch Moſ. 4, 13. deſſen uns die 10. Finger ſtets erinnern.

(b) mündlich und ſchriftlich, 2 B. Moſ. 20, 1. item 31, 18. das dem Menſchen anerſchaffene Geſetz zu beſtätigen, Rom. 2, 15.

(c) Joh. 1, 17. item 4 B. Moſ. 12, 2.7. unter dem Dienſt der H. Engel, Gal. 3, 19.

(d) Kyri eleis! damit ſchlüſſen wir jeden Vers, und bitten GOTT allemahl die Ubertretung der Gebote bußfertig ab. HErr, erbarme dich!

(e) lerne hie zuförderſt den recht erkennen, der über dich zu gebieten hat; ſchaue ſeine Güte und Ernſt, zu Erweckung kindlichen Gehorſams, 1 B. Moſ. 17, 1.

(f) Matth. 4, 10. Eſ. 42, 8.

(g) 5 B. Moſ. 6, 5.

(h) für göttliche Wahrheit ausgeben, Jer. 23, 31. Pſ. 73, 9.

(i) einen aus den 7. Tagen der Woche. Chriſten feyren zu Ehren der Auferſtehung Chriſti den Sonntag. Offenb. 1, 10.

(k) Faulentzen, und nichts thun, iſt keine GOtt-gefällige Ruhe.

(l) gewöhnlicher Arbeit; weltlichen, inſonderheit fleiſchlichen Händeln, Eſ. 58, 13.

(m) in ſtillem Hertzen, Geiſt und Sinnen, Habac. 3, 20.

(n) Sir. 7, 29. 30. it. 3, 9. 13.

(o) Jac. 1, 20. Rom. 12, 19.

(p) Matth. 5, 44.

(q) Manns- oder Weibs-Perſon.

(r) gelüſte, Matth. 5, 28.

(s) durch Bevortheilung und unbilligen Gewinn an dich ziehen, 2 B. Moſ. 22, 25. item 5 B. Moſ. 23, 19. Wucherer, lis Luc. 6, 34.

(ſ) ſauer erworben Vermögen.

(t) Sprüchw. 3, 27.

(u) einheimiſche gehen vor, 5 B. Moſ. 15, 11. doch ſind fremde nicht gar zu vergeſſen, Luc. 10, 33. ſonderlich Glaubens-Genoſſen, Gal. 6, 10.

(v) vertheidigen, Hiſt. Suſ. v. 62.

(w) geheime Fehler und Gebrechen, Gal. 6, 1. nicht öffentliche Aergerniß und Bosheit, 1 Timoth. 5, 22.

(x) auch lüſternde Gedancken ſind vor GOtt nicht Zoll frey.

(y) Matth. 7, 12. vergiß es nicht, Misgünſtiger!

(z) Rom. 3, 20.

(aa) Gal. 6, 16.

(bb) gar wohl mag diß das eilfte Gebot heiſſen, 1 Joh. 3, 23. Joh. 6, 28. 29. ſiehe auch Philipp. 4, 13.

(cc) umſonſt, ja Schaden ohne Chriſto, Phil. 3, 6. 7. Rom. 14, 23. weil alles vor ſich unvollkommen, Sir. 18, 6. Luc. 17, 10. Num. 362. v. 3. Not. (k)

(dd) Gal. 5, 4. Nur das, was Gläubige durch Hülfe des Heiligen Geiſtes thun, iſt gut, und wird aus Gnaden belohnet, Luc. 1, 75. 1 Tim. 4, 8. Eſ. 3, 10.

Mel. Diß ſind die heilgen zehn ꝛc.

345.) Menſch! wilt du (a) leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du (b) halten die zehn Gebot, die (c) uns gebeut unſer GOtt. Kyri eleis!

2. Dein GOTT allein und HERR bin ich; kein andrer

Gott ſoll irren dich: trauen ſoll mir das Hertze dein, (d) mein eigen Reich ſolt du ſeyn, Kyri eleis!

3. Du ſolt mein'n Nahmen ehren ſchön, und in der Noth mich ruffen an: du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyri eleis!

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du (e) nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh halten rein. Kyri eleis!

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen (f) icht, deines Nächſten Weib nicht begehrn, und all ſeins Guts (g) gern entbehrn. Kyri eleis!

Einige ſchlieſſen mit dem Vers:

Die Gebot all uns gegeben ꝛc. ſiehe Num. 344. v. 11. 12.

D. Mart. Luther.

(a) hie auf Erden glückſelig und geſegnet, 5 Buch Moſ. 28, 1. 6. auch in der Heiligung zu jenem ſeligen Leben geſchickt ſeyn, 2 Petr. 1, 10. 11.

(b) möglichſt und willigſt in Acht nehmen, Pſ. 119, 30=34.

(c) als Unterthanen, die ſchuldig ſind zu gehorchen, Mal. 1, 6.

(d) d. i. Leib und Seele mir zur eigenthümlichen Wohnung und Beherrſchung überlaſſen, Luc. 17, 21. Eſ. 33, 22.

(e) GOtt hat den Vorzug, Ap. Geſch. 4, 19. 1 Petr. 2, 17. Matth. 10, 37.

(f) icht) etwas.

(g) ohne Neid und Bewerbung.

Der Apoſtoliſche Chriſtliche Glaube.

346.) Wir (a) gläuben all an (b) einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich (c) zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: (d) er will uns allzeit ernehren, (e) Leib und Seel auch wohl bewahren; allem (f) Unfall will er wehren, kein (g) Leid ſoll uns widerfahren: (h) er ſorget für uns, hüt't und wacht; (i) es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern (k) HErren, der (l) ewig bey dem Vater iſt, (m) gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt (n) im Glauben, für uns die wir warn (o) verlohren, (p) am Creutz geſtorben, und vom Tod wied'r auferſtanden iſt (q) durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geiſt, (r) GOtt mit Vater, und dem Sohne, der aller (s) Blöden Tröſter heiſt, und mit Gaben (ſ) zieret ſchöne; die gantz (t) Chriſtenheit auf Erden

Erden (u) hält in einem Sinn gar eben: (v) hier all Sünd (w) vergeben werden; (x) das Fleiſch ſoll auch wieder leben; nach (y) dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. (z) Amen! D. M. Luther.

---

* Apoſtoliſch heiſt er, weil der Apoſtel Lehre darinne enthalten.

(a) gläuben faſſet die Bekänntniß von GOtt, Matth. 16, 15. und das Vertrauen in GOtt zuſammen, Pſ. 73, 28.

(b) einen nach der Gemeinſchaft, Eph. 4, 5. 6. und nach dem Weſen, 5 B. Moſ. 6, 4.

(c) durch väterliches Bezeigen, Eph. 3, 15. 1 Joh. 3, 1.

(d) die Melodie ſteigt; der Glaube mit? der muß, (ſo man das ſeine thut,) nicht fallen, wenn gleich Noth und Vorrath abgehet, Pſ. 33, 18. it. 34, 10.

(e) Num. 61. v. 2. 3.

(f) ſchädlichen Zu- und Anfällen vom Satan und böſen Leuten.

(g) ohne ſeinen Willen, Matth. 10, 29. Pſ. 91, 10.

(h) ſorgt er, warum denn du? Heyden thuns, Matth. 6, 32. Weg damit! Pſ. 37, 4. 1 Petr. 5, 7.

(i) er will und kan, Pſ. 115, 3.

(k) 1 Cor. 8, 6. Jer. 23, 6.

(l) Sprw. 8, 22. 30. Joh. 1, 1.

(m) nicht geringer, Rom. 9, 5. Joh. 5, 23.

(n) den ſie des Engels Worten zugeſtellt. Luc. 1, 38. 45.

(o) Luc. 19, 10.

(p) 1 Pet. 2, 24.

(q) Rom. 6, 4. aber auch aus eigener Kraft der in ihm wohnenden Gottheit. Joh. 10, 18.

(r) der eben ſo wohl GOtt iſt, als der Vater und Sohn, Apoſt. Geſch. 5, 3. 4.

(s) betrübten. Eſ. 66, 2. Joh. 14, 16.

(ſ) an Verſtand und Willen.

(t) die hie und da zerſtreuete, annoch ſtreitende wahre Kirche.

(u) erhält der Heilige Geiſt im rechten einigen Glauben, oder hält ſie an, einerley Lehr und Hoffnung zu behalten. Eph. 4, 3. 1 Cor. 1, 10.

(v) in der Chriſtlichen Kirche, wie die Auslegung des 3. Articuls zeiget; und zwar, ſo lange wir auf der Welt leben: hernach iſt die Gnaden-Thüre zu, Matth. 25, 10.

(w) denen Bußfertigen; alſo ziehe niemand diß Wort auf Muthwillen; ſiehe Luc. 24, 47.

(x) eben dieſes, ſo wir an uns tragen, das da ſterben muß, Job. 19, 25. 1 Cor. 15, 42. 53.

(y) Pſalm 90, 10.

(z) Amen wird nicht unbillig, (wie wohl es Lutherus und andre weglaſſen,) zur Bekräftigung als ein Siegel angehänget.

Das Gebet des HErrn.

347.) Vater Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt (a) gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, und (b) wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh (c) von Hertzen-Grund.

2. Geheilget werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilf halten (d) rein, daß wir auch (e) leben heiliglich nach

deinem Nahmen (f) würdiglich: Behüt uns, HErr, vor falſcher Lehr, das arm (g) verführte Volck bekehr.

3. (h) Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der Heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen (i) Gaben mancherley: des Satans Zorn und groß Gewalt (k) zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. (l) Dein Will geſcheh, HErr GOTT, zu gleich auf Erden, wie im Himmelreich: gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn (m) in Lieb und Leid: wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man (n) darf zur Leibes-Noth: behüt uns HERR vor Unfried und Streit, vor (o) Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes (p) müßig gehn.

6. All unſre (q) Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unſern (r) Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben (s) gern: zu (ſ) dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. (t) Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht; wenn uns der böſe Geiſt anficht, (u) zur lincken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben (v) feſt und wohlgerüſt, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. **Von (w) allem Ubel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage (x) bös; (y) erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns auch ein ſelig End, nim unſre Seel in deine Händ.**

9. **(z) Amen! das iſt, es werde wahr; ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja (aa) nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han auf (bb) dein Wort, in dem Nahmen dein: So ſprechen wir das Amen fein.**

D. Mart. Luther.

(a) 1 Petr. 3, 8. Natur und Gnade verknüpft uns, Mal. 2, 10.

(b) Pſ. 50, 15. it. 27, 8.

(c) Opfer ohne Hertz ſind auch bey Heyden verwerflich. Hertzliche Andacht und Buſſe heiſſen des Gebets Flügel, lis Joh. 4, 23. ſeq. ohne dieſe kömmt es nicht in die Höhe, Matth. 6, 7. Joh. 9, 31. Jac. 4, 3.

(d) von thörichter Menſchen verkehrten Deutungen, 1 Tim. 6, 20. ſeq. ſelbſt erſonnenen Aufſätzen, Matth. 15, 6. 9. betrüglichen Träumen, Jer. 23, 28.

(e) nicht genug, GOttes Willen haben und wiſſen, Matth. 7, 21. Richtiger Grund erfodert tüchtigen Bau, 1 Cor. 3, 10-15.

(f) Eph.

(f) Eph. 4, 1. Col. 1, 10.

(g) nicht nur alle Un- Irr- und Aber-Gläubige auſſer der Chriſtenheit, ſondern auch die Schein- und Zeit-Gläubigen in derſelben, ſo Vernunft und Welt verführet.

(h) gib, daß wir deine im Reiche der Natur allwaltende Macht erkennen und ehren, Pſalm 103, 19. deine in Chriſtlicher Kirche befindliche Gnade annehmen und behalten, Luc. 8, 10. deine im Himmel aufgehobene Herrlichkeit ſuchen und erlangen, Jac. 2, 5. Col. 3, 2. 4.

(i) der Erleucht- und Heiligung durchs Wort und Sacramente.

(k) zerſtöre und treib zurück ſeine und ſeiner Werckzeuge äuſſerliche Verfolgung und innerliche Aergerniſſe, Rom. 16, 20. Pſalm 68, 29.

(l) wie wir gläuben, leben und leiden ſollen.

(m) in Glück und Unglück.

(n) Sir. 29, 25. it. 40, 31. alles, was im zeitlichen Leben nützlich und erfreulich iſt.

(o) anſteckenden Kranckheiten.

(p) Luc. 21, 34. Matth. 6, 25.

(q) Sünden- nicht Geld-Schuld, Luc. 11, 4. Matth. 18, 23. 27.

(r) Beleidigern.

(s) iſt ein danckbares Verſprechen; o wie ſchwer iſts Halten! Bete nicht wider dich. Epheſ. 4, 31. ſeq.

(ſ) Dienſtfertigkeit und Wohlthat ein Beweis rechter Verſöhnung.

(t) laß uns nicht zu Falle kommen, Luc. 22, 31. ſeq. 1 Cor. 10, 13.

(u) auf allen Seiten, er komme weiß oder ſchwartz, mit Betrug oder Grimm, 2 Cor. 11, 14. item 12, 7. it. 6, 4 : 8.

(v) 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 16.

(w) Schmertz des Leibes, Betrübniß der Seele, Schaden an Gütern, Schande an der Ehre, Pſ. 25, 17. 18

(x) 2 Timoth. 3, 1. nemlich in Anſehen deß, was ſich darinne zuträgt, Matth. 24, 21. an ſich ſelbſt kan die Zeit gut und böſe ſeyn oder werden, 1 Sam. 25, 8. 22. in beydes ſoll ein Chriſt ſich wiſſen zu ſchicken, Epheſ. 5, 16. Pred. 7, 15.

(y) bewahre uns Kraft der durch Chriſtum geſchehenen Erlöſung dafür. Offenb. 20, 6. Luc. 12, 4. 5.

(z) Amen iſt ein Ebräiſch Beſtätigungs-Wort; bedeutet: es ſey ſo, gewiß und wahrhaftig, 1 B. Kön. 1, 36. von Chriſto wird es als ein verſicherndes Siegel der Erhörung; von uns als ein verwahrendes Schloß der zu GOtt habenden Zuverſicht angehänget, Pſ. 10, 17.

(aa) Jac. 1, 6. 7. Marc. 11, 24.

(bb) 1 Joh. 5, 14. Joh. 16, 23. ſq.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

348.) Ach Vater, unſer GOTT, der du durch deine Güte uns immerfort erweiſt dein väterlich Gemüthe; hilf, daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht, in Furcht, Gehorſam, Lieb und feſter Zuverſicht.

2. Du biſt im Himmels-Thron; (a) an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden: ſo höre, HErr, ach hör von deinem Freuden-Saal, warum wir

wir bitten dich hier in dem Thränenthal.

3. Ach Vater, unſer GOtt! laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine Majeſtät in Demuth ſey zu ehren; daß wir betrachten recht, wie groß, o GOTT, du biſt, und daß der arme Menſch nur (b) Staub und Aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, als deinen Nahmen preiſen, für alle Güt und Gnad, die du uns thuſt beweiſen; daß jedermann werd kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine Weisheit, Macht, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Ach Vater, unſer GOtt! du haſt uns aufgenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauff bekommen: gib, daß fortan dein Wort uns fall wie Himmels-Thau aufs Hertze, und uns ſtets zu deinem Dienſt (c) erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben in uns mehre, die Lieb in uns entzünd, des Satans Reich zerſtöre; verleihe, daß auch wir oftmahls an unſerm Theil anwünſchen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vater, unſer GOtt! laß doch erfüllet werden, was dir gefällig iſt, im Himmel und auf Erden; daß unſer eigner Will und ſündliche Begier, durch deine Kraft, in uns abſterbe für und für.

8. Regiere unſer Hertz, daß wir in guten Tagen nicht ſtoltz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen; gib, daß nichts zeitliches uns machen könn' betrübt; daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vater, unſer GOtt! laß uns fort deine Gaben, und unſer täglich Brod zur Nothdurft heut noch haben: hilf, daß wir ſparſam ſeyn, und (d) räthlich halten Haus, und auch mit wenigem vergnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Ehr und Zucht darneben, auch heilſam Regiment dem Orte, wo wir leben: wend Feur und Waſſers-Noth durch deine ſtarcke Hand, wend Peſt und Kranckheit ab von uns, und unſerm Land.

11. Ach Vater! unſer GOtt! aus lauter Güt und Gnaden vergib uns unſre Schuld, damit wir ſind beladen: (e) Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon mit ſeinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre Schuld erlaſſen, die uns zu wider ſeyn; und ſie darum nicht haſſen; daß wir

von

von Hertzen-Grund vergeſſen Trotz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanſtmuth (f) arten nach.

13. **Ach Vater, unſer GOtt!** durch deine Wunder-Stärcke hilf, wenn Verſuchung kömmt, und dämpf des Satans Wercke; daß wir auch unſerm Fleiſch nicht folgen, und der Welt, wenn uns zur Sünde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmüthig von Gedancken, demüthig, ohne falſch, ſorgfältig, ohne Wancken, aufrichtig, tapfer, keuſch, treu, erbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. **Ach Vater, unſer GOtt!** du wolleſt uns vom Böſen, und was uns ſchädlich iſt, genädiglich erlöſen; daß wir durch deine Hülf bald werden aus Gefahr, aus Trübſal, Creutz und Pein, errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Kraft durch alles durchzudringen, daß unſer Glaube mag die Ehren-Cron erringen, wenn in dem letzten Kampf all Elend, Angſt und Noth ein ſelig Ende nimmt durch einen ſanften Tod.

17. **Nun, Vater, unſer GOtt!** ſieh an diß unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten: Denn dein, o HERR, iſt fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit, das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Nahmen, auf ſein untrüglich Wort, ein gläubig, freudig Amen: **O JEſu Chriſt! (g) durch dich und dein Verdienſt allein wird alles gantz gewiß, Ja, Ja und Amen ſeyn.**

Mart. Rinckart.

(a) Jer. 23, 24.
(b) Sir. 10, 9.
(c) Eſ. 55, 11.
(d) Sir. 18, 32.
(e) 1 Joh. 2, 1.
(f) Matth. 5, 45.
(g) 2 Cor. 1, 20.

Von der Heil. Tauffe.

349.) Chriſt, unſer HErr, zum (a) Jordan kam; nach ſeines Vaters Willen von Sanct Johanns die Tauffe (b) nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen: da wolt er (c) **ſtiften** uns (d) ein Bad, zu waſchen uns (e) von Sünden, erſäuffen auch (f) den bittern Tod durch (g) ſein ſelbſt Blut und Wunden: **Es galt ein (h) neues Leben.**

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt

die

die Tauffe; und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden (i) Ketzer-Hauffe: GOtt ſpricht, und will, (k) daß Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer; ſein heilges (l) Wort iſt auch darbey, mit (m) rechtem Geiſt ohn Maſſen: (n) der iſt allhie der Täuffer.

3. (o) Solchs hat er uns bewieſen klar, mit (p) Bilden und mit (q) Worten: des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen; den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und (r) folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn (s) hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: der Heilge Geiſt (ſ) hernieder fährt in (t) Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, (u) all drey Perſon'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich (v) ergeben.

5. Sein' Jünger heiſt der HErre Chriſt: (w) Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren: wer gläubet, und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſelig werden; ein (x) neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne (y) ſterben, das Himmelreich ſoll (z) erben.

6. Wer (aa) nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden; und iſt verdammt zum ewgen Tod, tieff in der Höllen Grunde: Nicht hilft ſein (bb) eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts (cc) zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie (dd) Menſchen Waſſer gieſſen; der Glaub (ee) im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt (ff) vor ihm ein rothe Flut, von Chriſti Blut gefärbet, (gg) die allen Schaden (hh) heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

D. Mart. Luther.

(a) einem Fluß im Jüdiſchen Lande.

(b) empfieng, Matth. 3, 13-15.

(c) in eigner Perſon öffentlich heiligen, und zu künftiger allgemeiner Einführung ordnen.

(d) der Wiedergeburt, Tit. 3, 5.

(e) ihre Verdammlichkeit zu tilgen, Pſ. 29, 10. Zach. 13, 1. ziehe her 2 B. Kön. 5, 14.

(f) ſeine Macht in Zeit und Ewigkeit dämpffen. Beſiehe 2 B. Moſ. 14, 28.

(g) eignes blutiges Verdienſt, deſſen Kraft er in die Tauffe gelegt, 1 Joh. 1, 7. Col. 1, 13. 14.

(h) auf Erneuerung des Lebens aus GOtt wars angeſehen, Epheſ. 4, 18. wie denn diß Waſſer des

Lebens

Lebens der Getaufften Zuſtand, wie auch Sinn und Art gantz ändert. Ezech. 36, 25-27. Eph. 2, 5. 6. Röm. 6, 3. 4.

(i) die Menge derer, ſo von der Tauffe verkehrte Meynung hegen.

(k) daß nemlich die Tauffe Waſſer ſey, oder daraus beſtehe, weil er es zum ſichtbaren Mittel verordnet, Joh. 1, 33. Apoſtel Geſch. 10, 47.

(l) Gebot und Verheiſſung, Eph. 5, 26.

(m) d. i. mit lebendiger Kraft des Geiſtes GOttes, der ſich reichlich (ohne maſſen) darbey ergieſſet, Joh. 3, 5.

(n) nemlich der Geiſt des dreyeinigen GOttes, in und auf deſſen Nahmen getaufft wird.

(o) daß nemlich der dreyeinige GOtt ſelbſt Täuffer ſey.

(p) mit würcklicher Vorſtellung und Offenbarung am Jordan.

(q) ſiehe v. 5. aus Matth. 28, 19.

(r) Matth. 17, 5. 5 B. Moſ. 18, 15. Ewig Wohl und Wehe ſteht darauf, Joh. 12, 48.

(s) hie im Fluſſe.

(ſ) nach dem Augenſcheine, ſonſt iſt er allenthalben, Pſ. 139, 7.

(t) angenommener leiblichen Geſtalt und Art einer Taube, Luc. 3, 22.

(u) in der GOttheit: der Vater, der uns zu lieben Kindern annimmt, Jerem. 31, 3. 20. der Sohn, der uns mit ſeinem Blute wäſcht, Off. 1, 5. der H. Geiſt, der uns gläubig und gerecht macht, 1 Corinth. 6, 11.

(v) erkläret, Ezech. 37, 26. 27. O herrlicher Adel getaufften Chriſten!

(w) Matth. 28, 19. Marc. 16, 16. ſiehe auch Luc. 24, 47.

(x) Joh. 3, 3. 1 Petr. 1, 23.

(y) nemlich des geiſtlichen und ewigen Todes, ſo lange er in der Wiedergeburt ſteht, Röm. 6, 9. 11.

(z) Col. 1, 12. Röm. 8, 17.

(aa) ſie nicht annimmt, Joh. 3, 32. 36. Ach! Unglaube und beharrliche Bundbrüchigkeit bringt viel tauſend Getauffte um die Seligkeit, Off. 21, 8.

(bb) Eſ. 64, 6. Hiob 9, 30. 31.

(cc) ihr Ankleben ſchändet und beflecket alles, was wir noch ſo gut machen, ſiehe Num. 19. v. 1. 2.

(dd) ſo die äuſſerliche Handlung der Tauffe verrichten.

(ee) durch die Erleuchtung des Heil. Geiſtes.

(ff) der Glaube, oder ein gläubig Hertz erkennet die Tauffe für einen Durchgang durchs rothe Meer.

(gg) nemlich die Waſſerflut der Tauffe, Kraft des damit vereinigten Blutes Chriſti, 1 Joh. 5, 6.

(hh) Röm. 8, 1. Pſalm 103, 3. 1 Petr. 3, 21. auch wenn wir zur Tauff-Gnade busfertig wiederkehren.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

350.) Du Volck, (a) das du getauffet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Nahmen JEſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt, nims wohl in Acht, und dencke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Tauffe.

2. Du warſt, noch eh du wurdſt gebohrn, und eh du Milch geſogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß

daß du gezogen aus (b) deiner Eltern Fleiſch und Blut ein' Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ewgen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der (c) Bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für Angſt und Noth, das war auf dich gefallen: du warſt des Satans (d) Sclav und Knecht, der hielt dich feſt (e) nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Diß alles hebt auf einmahl auf, und ſchlägt, und drückt es nieder, das Waſſer-Bad der heilgen Tauff; erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht diß Bad von Sünden los, und gibt die (f) rechte Schöne: die Satans-Kercker vor beſchloß, die werden frey, und Söhne deß, der da trägt (g) die höchſte Cron, der läſt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauff ernent, den Segen zu erlangen: hier ſtirbt der Tod, und würgt nicht mehr, hier (h) bricht die Höll, und all ihr Heer muß (i) uns zun Füſſen liegen.

8. Hier (k) ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgeſtanden: hier (l) wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werck, o heilges Bad, o Waſſer, deſſen gleichen man in der gantzen Welt nicht hat! kein Sinn kan dich erreichen: du haſt recht eine Wunder-Kraft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein Wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben; was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du m) in dir leben; du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleuſt, und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt, o Menſch, in allem Werth, und dancke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn (n) beſchert; und die

uns

uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will; die laß, bis daß des Todes Ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. (o) Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti (p) Orden; bis daß dort in der ewgen Freud er dir das (q) Ehr- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

Paul Gerhard.

(a) ihr Glieder der Chriſtenheit.
(b) Pſ. 51, 7. it. 14, 3.
(c) 1 B. Moſ. 2, 16. 17.
(d) Sclav) Leibeigener.
(e) das du ihm ſelbſt eingeräumet, 2 Tim. 2, 26.
(f) Schönheit, Eph. 5, 27.
(g) Pſalm 113, 4. 5.
(h) ihre Pforten fallen ein.
(i) Getaufften und Wiedergebohrnen.
(k) Gal. 3, 27.
(l) Offenb. 1, 5.
(m) ſein Wort macht dich kräftig.
(n) unverdient zuwendt; als: Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.
(o) wende es recht an.
(p) Gal. 5, 1. ſteh in der Freyheit.
(q) Offenb. 7, 13. 14.

Vom Amte der Schlüſſel.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

351. So wahr ich leb, (a) ſpricht GOtt der HErr, des Sünders Tod ich nicht begehr; ſondern, daß er bekehre ſich, thu Buß, und leb auch ewiglich.

2. Drum Chriſt der HErr ſein' Jünger ſandt: (b) Geht hin, predigt in allem Land Vergebung der Sünd jedermann, (c) Dems leid iſt, gläubt, und will ablan.

3. (d) Wem ihr die Sünd vergeben werdt, ſoll ihr'r los ſeyn auf dieſer Erd; wem ihr ſie b'halt im Nahmen mein, dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebunden ſeyn; was ihr auflöſt, das ſoll los ſeyn: die Schlüſſel zu dem Himmelreich hiermit ich euch geb (e) allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt dieſen Troſt, daß er durch mein Blut ſey erlöſt, b'hält diß Zeugniß im Hertzen ſein, derſelb iſt los von (f) Schuld und Pein.

6. Wenn uns der Prieſter (g) abſolvirt, ſein Amt der HErr Chriſt durch ihn führt, und ſpricht uns ſelbſt von Sünden rein, ſein (h) Werckzeug iſt der Dien'r allein.

7. Und wenn die Sünd wär noch ſo groß, ſo (i) werden wir derſelben los durch Kraft der Abſolution, die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der Prieſter auflegt ſein Hand, dem löſt Chriſt's

auf der Sünden Band, und abſolvirt ihn durch ſein Blut: wer gläubt, aus Gnad hat ſolches Gut.

9. Das iſt der heilgen Schlüſſel Kraft; ſie bindt, und wieder ledig macht: die Kirch trägt ſie an ihrer Seit, die Haus-Mutter der Chriſtenheit.

10. Wen nun ſein G'wiſſen beiſſt und nagt, die Sünd quält, daß er ſchier verzagt, der halt ſich zu dem (k) Gnaden-Thron, zum Wort der Abſolution.

11. Lob ſey dir, wahrer GOttes Sohn, für die heilg' Abſolution, drinn du uns zeigſt dein Gnad und Güt; vor (l) Ablaß-Briefn, HErr, uns behüt!

Nic. Hermann.

(a) Ezech. 33, 11.

(b) Marc. 16, 15. 16. Apoſtel Geſchicht 3, 19.

(c) Sprüchw. 28, 13.

(d) Joh. 20, 23. Matth. 18, 18. item 16, 19.

(e) einem, wie dem andern, auch euren Nachfolgern im Amte.

(f) von Sünden und ihrer Straffe, ſiehe Luc. 4, 18.

(g) los ſpricht: alſo heiſt Abſolution eine Los- und Frey-Sprechung.

(h) 2 Cor. 5, 20.

(i) nemlich nach Bedingung des 2. und 5. Verſes.

(k) dem im Beichtſtule gegenwärtigen Heylande, Röm. 3, 25. Ebr. 4, 16.

(l) Ablaß-Briefen) ertheilten Gnaden-Verſicherungen ums Geld; dergleichen Crämerey, da man der Sünden Vergebung verkauffet, D. Luthern zu erſt veranlaſſete, wider das Pabſtthum zu eifern, lis Eſ. 55, 1. it. Apoſt. Geſch. 8, 20.

Von des Heil. Abendmahls Einſetzung.

In eigner Melodie, oder: Ich danck dir ſchon durch ꝛc.

352.) Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darinn er ward verrathen, auf unſer Heil gantz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brodt, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel danckte GOtt; und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trincket ingemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hie geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht, in meinem eignen Blute; im alten ward

nur

nur Vieh geſchlacht, geholet von der (a) Hute.

7. Hier iſt der (b) Cörper, der bin ich; dort war Figur und Schatten: dort ward (c) ein Lamm; hier laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken; So oft ihrs thut, ſolt ihr dabey an meinen Tod gedencken.

9. O JEſu, dir ſey ewig Danck für deine Treu und Gaben: ach laß durch dieſe Speiß und Tranck auch mich das Leben haben!

Joh. Hermann.

Zuſatz, das Vater Unſer.

10. GOTT, der du dich gantz väterlich uns haſt geoffenbaret, dein Ruhm-Geſchrey uns heilig ſey, dein Reich werd hier bewahret.

11. Dein Will uns leit, ernehr uns heut, heil uns von Sünden Flecken, verlaß uns nicht, wenn Angſt anficht, erlös aus allen Schrecken.

(a) Weyde. (b) Col. 2, 17.
(c) 2 B. Moſ. 12, 3.

Heilſamer Gebrauch des H. Abendmahls.

353.) JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes (a) Zorn wandt; durch das bittre Leiden ſein half er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer (b) deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, (c) verborgen im Brodt (d) ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem (e) Tiſch will machen, der hab (f) wohl Acht auf ſein Sachen: wer (g) unwürdig hinzu geht, für das Leben (h) den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater (i) preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben, und nicht wancken, daß (k) ein Speiſe ſey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden (l) ſchwer, und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer (m) Arbeit: (n) Iſt dir wohl, ſo (o) bleib davon, daß du nicht kriegeſt (p) böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: (q) Kommt ihr Armen; laßt mich über euch erbarmen: (r) kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer Tiſch auch (s) dir nicht gilt,

gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. (ſ) Gläubſt du das von Hertzen-Grunde, und bekenneſt's mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiſe dein (t) Seel erquickt.

10. (u) Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſolt du (v) lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. Mart. Luther, aus einem Latein. Texte Joh. Huſs.

(a) 1 Theſſ. 1, 10. Rom. 5, 9.

(b) ein ſtetes Denckmahl ſeines Leidens hätten, Pſ. 111, 4. Eſ. 44, 21.

(c) verborgener, unbegreiflicher Weiſe zugegen, 1 Cor. 10, 16.

(d) in einem kleinen Bisgen, ſo wir in Anſehen des damit vereinigten Leibes ein Oblat, d. i. etwas dargegebenes; oder eine Hoſtie, d. i. ein Schlacht-Opfer nennen, Eph. 5, 2.

(e) oder Mahlzeit, 1 Cor. 10, 21.

(f) 2 Cor. 13, 5. Sprw. 23, 1.

(g) unbereitet, ohne Reu und Glauben, Ebr. 11, 6. erwege 2 Sam. 6, 6. 7.

(h) 1 Cor. 11, 27. 29.

(i) Pſ. 116, 12-14.

(k) eine Stärckung der geiſtlich Schwachen und Armen, Matth. 5, 3. 6.

(l) Pſ. 38, 5. it. 6, 7. 8.

(m) es gilt nicht bloſſes hingehen; Reue muß das Hertz recht durcharbeitet und begierig gemacht haben.

(n) fühlſt du keine Bekümmerniß und Bangigkeit, und denckeſt, es habe mit deiner Seele keine Noth, Off. 3, 17.

(o) enthalte und ſchicke dich beſſer, 1 Cor. 11, 28. Eſ. 1, 16. 18.

(p) und es dir übel bekomme, Rom. 2, 5. behüte GOtt dafür!

(q) Matth. 11, 28. höret, ihr über euer Elend ſeufzenden Sünder ſollt euch einſtellen, nicht groſſe Heiligen, Pſ. 22, 27. Eſ. 57, 15. Laſt euch das keinen Teufel ausreden.

(r) Matth. 9, 12.

(s) du biſt deſſen nicht werth.

(ſ) Rom. 10, 10. der iſt recht würdig, der den Glauben hat ꝛc. laut Catechiſmi.

(t) Chriſti Leib und Blut genieſſen wir zwar wahrhaftig mit dem Munde des Leibes; doch kömmt die Kraft ſonderlich der Seele zu gute.

(u) der mit Chriſto geſchehenen Vereinigung, nemlich ein heilig und gottſeliges Leben, Joh. 15, 2. Phil. 1, 11.

(v) da laß ſehn, wie du deine Andacht gehalten. Dein GOTT und Heyland hat ſich dir gegeben; giebſt du dich wiederum in Liebe deinem Nächſten, und biſt ihm durch Fürbitte, Erbauung, Rath und Hülfe an Leib oder Seele nütze? ſo ſolls ſeyn, 1 Petr. 4, 10.

Inhalt des Augſpurgiſchen Glaubens-Bekenntniſſes, nach Ordnung der 28. Articul.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

354.) GOTT macht, da wir voll Sünde ſeyn, durch Chriſtum uns gerecht und rein; ſein Wort erfodert Glaubens-Frücht: Iſt

gleich die Kirch ohn Heuchler nicht, kömmt Tauff und Nachtmahl doch zu gut, dem, der recht beicht't und Buſſe thut.

2. Brauch ſie; gläub GOttes Prieſtern frey, halt Kirchen G'brauch und Policey: der Richter kömmt; gibt freyer Will zur Bosheit Urſach, brich ſein Ziel; thu gute Werck, auf ſie nicht bau, noch auf den Dienſt der Heilgen trau.

3. So wird mit Grund bey uns gelehrt; wer davon abweicht, iſt bethört: Wir räumen nichts Mißbräuchen ein, ſo nach der Schrift verwerflich ſeyn: Wenn man das Nachtmahl halb ausſpendt, darzu die Prieſter-Ehe ſchändt.

4. Wenn man viel hält auf Meſſen-Tand, die Ohren-Beicht aufs höchſte ſpannt, das Fleiſch-Verbot erhebt darbey, darzu die ſtrenge Möncherey, die G'walt der Biſchöff macht zu groß: GOtt Lob! daß wir davon ſind los.

Von der H. Schrift.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

355.) Erkenne mein Gemüthe, wie GOtt ſo gnädig iſt; aus deſſen Licht und Güte dir ſolche Wohlthat fließt, daß er die Heilge Schrift hat zur (a) Erleuchtung geben, und in derſelben eben den (b) Bund mit dir geſtift.

2. GOTT, der Erbarmer, ſahe uns in der (c) Blindheit ſtehn; ihm gieng zugleich ſehr nahe, ſolch Elend anzuſehn: ſolt er nun Unterricht nebſt den Erleuchtungs-Gaben zurück gehalten haben? o nein! das glaub ich nicht.

3. Vielmehr erwehlt er Knechte, (d) blies ihnen alles ein, was nur zum Licht und Rechte von nöthen möchte ſeyn: Er lenckte Kiel und Mund, daß alles, was ſie dachten, und in die Schriften brachten, von und aus Ihm entſtund.

4. Es ſchreiben zwar auch Heyden, daß GOtt und Tugend ſey; doch kommen ſie bey weiten der heilgen Schrift nicht bey: ihr bleibt an Alterthum, an Richtigkeit und Wahrheit, an Weisheit, Kraft und Klarheit, allein der Preis und Ruhm.

5. Was man ſonſt nirgend findet, (e) was GOtt nur wiſſen kan, was kein Verſtand ergründet, trift man darinnen an; weil ſie durch GOttes Geiſt, GOtt, deſſen Weſen, Wercke, und Willen, Kraft und Stärcke, ja ewges Leben weiſt.

6. Sie trägt die höchſten Sachen in tiefſter Einfalt vor, und kan doch (f) weiſe machen; ſie

ſie führet uns empor; ſie ſchencket dem Gemüth ein ſolch verklärt Geſichte, daß man im Glaubens-Lichte GOtt recht ins Hertze ſieht.

7. Sie reißt durch eigne Stärcke (g) das Reich der Sünden um, und bauet neue Wercke durchs Evangelium: ſie ſtößt ein ſündlich Hertz erſt (h) in die Hölle nieder, und führt doch ſolches wieder durch Tröſtung himmelwärts.

8. Sie dient ſich zum Beweiſe, daß ſie vom Himmel ſey: (i) der Geiſt legt gleicher Weiſe für ſie das Zeugniß bey: es haben hier und dort Blut-Zeugen ſie geprieſen, und durch den Tod bewieſen, ſie ſey das Lebens-Wort.

9. (k) Kein Buchſtab iſt entfallen der nicht erfüllet ſey; der Ausgang pflicht't in allen der Propheceyung bey: wie aber GOtt allein Weiſſagung mag vortragen, ſo wird ein ieder ſagen: Schrift muß vom Himmel ſeyn.

10. Wohlan, geliebtes Hertze, nim GOttes Zeugniß an, weil dieſe Himmels- (l) Kertze dich himmliſch machen kan: So wenig (m) GOtt betreugt, ſo wenig kan ſie lügen, noch auf dem Weg betrügen, den ſie zum Himmel zeigt.

(a) 2 Tim. 3, 16. 17.
(b) Jerem. 31, 31-33. Pſalm 103, 17. 18.
(c) Eph. 4, 18.
(d) 2 Petr. 1, 21.
(e) göttliche Geheimniſſe.
(f) Pſalm 19, 8. 9.
(g) Jer. 23, 26. Ebr. 4, 12.
(h) 1 Sam. 2, 6.
(i) 1 Joh. 5, 6.
(k) Matth. 5, 18.
(l) 2 Petr. 1, 19.
(m) 4 Buch Moſ. 23, 19.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

356.) HErr Zebaoth! dein heilges Wort, welchs du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem Ort ſolln richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund, und in der Schrift beſchrieben, rein, ſchlecht und recht, durch deine Knecht, vom Heilgen Geiſt getrieben.

2. Diß Wort, welchs itzt in Schriften ſteht, iſt feſt, und unbeweglich: zwar (a) Himmel und die Erd vergeht; Gotts Wort bleibt aber ewig: kein Höll, kein Plag, noch jüngſter Tag wird können es vernichten: drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, ein Richtſchnur reiner Lehre: es zeugt und weiſt uns offenbar GOtt's ſeinen Dienſt und Ehre; und wie man ſoll hier leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben: drum fort und fort wir dieſes Wort von Hertzen ſollen lieben.

4. Im

4. Im Creutz gibts Luſt; in Traurigkeit zeigt es die Freuden-Stelle; den Sünder, dem ſein Sünd iſt leid, führt es zur Gnaden-Quelle; gibt Troſt an Hand, und macht bekannt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich (b) das Himmelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolchen Nutz, ſo groſſe Kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des HErrn Wort in uns würckt und ſchafft: darum wir ſollen ſetzen (c) zurück Gold, Geld und was die Welt ſonſt herrlich pflegt zu achten; und jederzeit in Lieb und Leid nach (d) dieſer Perle trachten.

6. Nun, HERR! erhalt dein heiligs Wort, laß uns ſein Kraft empfinden; den Feinden ſteur an allem Ort, und laß es frey verkünden: So wollen wir dir für und für von gantzem Hertzen dancken. HErr, unſer Hort! laß uns dein Wort feſt halten, und nicht wancken.

(a) Luc. 21, 33. 1 Petr. 1, 25. (b) Joh. 5, 39. (c) Pſ. 19, 11. (d) Matth. 13, 46.

Von den Eigenſchaften GOttes.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c

357.) O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten; daß er (a) der Allerhöchſte iſt, im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu ieder Friſt, auch angeruffen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt (b) einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter; kein Heil und Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer, noch Erretter: laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzem Hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt (c) ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinem Wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich für dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, (d) von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende: gib, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende; auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt, du biſt (e) an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt, oder

dort, iſt er dir nicht entſeſſen: laß mich nicht zweiffeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen; auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine (f) Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloſ dich veracht, die Rache auszuüben: gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrecke: (g) du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll (h) höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen; wie wunder-ſchwer auch iſt die Noth, weiſt du doch Rath zu finden: gib, daß ich dirs ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen; auch Ubels weder denck noch thu, weil du ſiehſt (i) ins Verborgen, und prüfeſt Hertz und Nieren.

8. GOtt, du biſt (k) heilig und gerecht, du kanſt die Sünd nicht leiden; wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden: gib, daß ich mich zu ieder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe; ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr (l) gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder; erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Hertzen deiner Kinder: HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen; von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine (m) Wahrheit ſtets beſteht; und wohl dem, der dir gläubet! der Himmel und die Erd vergeht; dein Wort, HErr, ewig bleibet: gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. (n) Allſelig biſt du, GOtt, und (o) frey, du thuſt, was dir beliebet; du biſt ein milder HErr darbey, der reichlich Gutes giebet: laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille; gib auch, daß ich von dir allein, und deiner Güte Fülle erwarte alls in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze; bis ich dort, o du wahres Licht, ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du auch wilt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden; verleih mir Gnade, Kraft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Nahmen und dein Werck könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

Joh. Angelus.

(a) Sir. 1, 7. (b) Eſ. 45, 5.
(c) Joh. 4, 24.
(d) Pſ. 90, 2. it. 102, 28.
(e) Jer. 23, 23. ſq.
(f) Pſ. 135, 6.
(g) Matth. 10, 28.
(h) Rom. 11, 33. ſq.
(i) Pſ. 139, 1 ; ; 4. it. 7, 10.
(k) Pſ. 145, 17. it. 5, 5.
(l) Pſ. 103, 8 ; ; 13.
(m) 4 B. Moſ. 23, 19. Pſ. 33, 4.
(n) Jac. 1, 17. (o) Hiob 23, 13.

Ziehe hieher:
Num. 324. 325. 326.

Von den Heil. Engeln.

Mel. Lobet GOtt, unſern ꝛc.

358.) Ihr wunderſchönen Geiſter, welch' Anfangs hat gemacht ein (a) noch viel ſchönrer Meiſter, der alles wohl bedacht; ihr Geiſter nach dem Weſen, im groſſen Heiligthum, ihr Thronen auserleſen, ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr geſchaffen, und zwar (b) in groſſer Meng; ihr ſieget ohne Waffen, ſehr hell iſt eur Gepräng: es iſt kein Ort bewahret ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret, durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr (c) Sadducäer ſchweiget, und glaubet doch der Schrift; die klärlich das bezeuget, was dieſe Lehr antrifft; ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel groſſe Schaar, daß ſie doch gleichwohl ſtehen (d) dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre Gaben, als: (e) Weisheit und Verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der (f) dieſes weite Land im Anfang hat bereitet; woſelbſt der Engel Zier ſich treflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie (g) nicht ehren, wie GOtt, das höchſte Gut, und deſſen Ruhm verſehren, der ſo viel Thaten thut: ſie ſind zwar ſehr gefließen zu dienen GOtt (h) forthin; doch können ſie nicht wiſſen der Menſchen Hertz und Sinn.

6. Sehr heilig iſt ihr Leben; keuſch, züchtig und gerecht, die werthen Geiſter ſchweben als edle Tugend-Knecht; und können nimmer fallen, demnach ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allen, und niemahls ändern ſich.

7. O Menſch! wilt du ſie haben zu deines Lebens-Schutz, ſo faß auch ihre (i) Gaben; recht

fromm ſeyn (k) iſt dir nutz: wenn ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im Guten dich auch üben, auf Engliſche (l) Manier.

8. Sie ſind auch tapfre Helden, ſehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der'r auch die Schrift gedacht: ein Engel konte ſchlagen, (m) was er im Lager fand; ein Engel machte zagen (n) das gantz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von Hertzen, (o) ſie loben ihn mit Luſt; den ſchönen Himmels-Kertzen iſt anders nichts bewuſt, als GOtt und uns zu dienen; diß thun ohn Unterlaß auch ſelbſt (p) die Cherubinen: o welch ein Ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf Erden die ſchnellen Geiſterlein, wenn wir gebohren werden, und erſt des Tages Schein in dieſer Welt anblicken; (q) ſie halten uns ja Schutz, daß uns nicht mög' erſticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unſerm Thun und Leben ſind dieſe Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß ſie wie (r) Kämpfer ſtehen, (o welch ein Hülff in Noth!) und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis in den Tod.

12. Wenn wir zuletzt uns ſcheiden aus dieſer ſchnöden Welt, (s) ſo führen ſie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, daß wir zur Ehr erhoben, und aus der Angſt befreyt, den Allerhöchſten loben in ſeiner Herrlichkeit. Joh. Riſt.

(a) Col. 1, 15. 16.
(b) Dan. 7, 10. Pſ. 68, 18.
(c) eine Jüdiſche Secte, Apoſt. Geſch. 23, 8.
(d) Matth. 18, 20.
(e) 2 Sam. 14, 20.
(f) die gantze Welt.
(g) Offenb. 19, 10.
(h) immerfort.
(i) Tugenden. (k) Pſ. 34, 8.
(l) Art. (m) Eſ. 37, 36.
(n) 2 B. Moſ. 12, 23. 29.
(o) Hiob 38, 7. Pſ. 103, 20.
(p) ſiehe Num. 155. Not. (n)
(q) Ebr. 1, 14. Pſ. 91, 11.
(r) 1 Moſ. 32, 1. 2. 2 Kön. 6, 17.
(s) Luc. 16, 22.

Ziehe her
Num. 333. 334. 335.

Vom göttlichen Ebenbilde und deſſen Verluſt.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

359.) Zum Bilde GOttes war der erſte Menſch (a) formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret: ſein Schmuck und ſeine Zierd war (b) die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konte ſeinen GOTT gantz völliglich erkennen, und aus des Hertzens Grund ihn ſeinen Vater nennen: des Schöpfers gantzen Willn, ſein Wort und

und ſein Geheiß mit Luſt er kont erfülln zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib viel ſchöner war, als jemand kan ausſprechen; er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen: der Thiere groſſes Heer, was fleucht gen Himmel an, wie auch die Fiſch im Meer ihm waren unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt diß Ebenbild verlohren: die Erb-Sünd aber wird uns allen (c) angebohren, daß nun die Menſchen-Kind'r, ſo viel ihr immer ſeyn, vor GOtt ſind eitel Sünd'r, und keiner mehr iſt rein.

5. **Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure; im Geiſte meins Gemüths rechtſchaffen mich erneure;** damit mein gantzes Lebn ohn alle Heucheley, zu deinem Dienſt ergebn und unbeflecket ſey.

(a) gebildet, 1 B. Moſ. 1, 27.
(b) Eph. 4, 24. Col. 3, 10.
(c) 1 B. Moſ. 5, 3. Rom. 3, 23.

Von der Gnaden-Wahl.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

360.) Ihr Chriſten, } ſeyd
Habt acht, ihr }
erwehlt zu GOttes Preis und Ehren, von Anbegin der Welt, (a) in Chriſto unſerm HErren: ihr, die ihr an ihn gläubt, wies GOtt hat vorgeſehn; und bey der Einfalt bleibt, daß ihr nicht irr mögt gehn.

2. Macht eure Wahl nur feſt: ſeht auf die Kennezeichen, die GOtt uns wiſſen läſt, daß ihr ſie mögt erreichen: Wer Chriſtum recht ergreifft, den Sünden widerſtrebt, und zu dem Kampf ſich ſteift, ſo lang er allhie lebt.

3. Wer auf GOtt hertzlich hofft, in ſeiner Furcht ſich übet, und kindlich ihn anrufft, ihn und den Nächſten liebet: nach GOtt ſich ſehnt aufs beſt, und dann beharrt dabey; ſieh, **der kan glauben feſt, daß er erwehlet ſey.**

(a) Eph. 1, 4. Rom. 8, 29. 30.

Von der Erneurung und Wiederaufrichtung der gefallenen Menſchen.

361.) Durch Adams (a) Fall iſt gantz (b) verderbt menſchlich (c) Natur und Weſen; daſſelb (d) Gift iſt auf uns (e) geerbt, daß wir nicht kunt'n (f) geneſen ohn (g) GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen (h) Schaden, darein die (i) Schlang Evam (k) bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von (l) GOttes Wort,

das ſie veracht, dadurch ſie in uns alle bracht hat den Tod; ſo war ie Noth, daß uns GOtt ſolte geben ſein'n lieben Sohn, (m) den Gnaden-Thron, in dem wir möchten (n) leben.

3. Wie uns nun hat ein (o) fremde Schuld in Adam all (p) verhöhnet, alſo hat uns ein (q) fremde Huld in Chriſto all verſöhnet: und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods (r) geſtorben; alſo hat GOtt durch Chriſti Tod (s) verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir (ſ) ſein' Feind noch waren; der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himm'l gefahren; dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, (t) ſo wir vertrauen in dieſem (u) Hort, des Vaters (v) Wort; wem wolt vorm Sterben (w) grauen?

5. Er iſt der (x) Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters (y) Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit (z) Trutz an ihn feſt ſollen glauben; darum uns bald kein Macht noch G'walt (aa) aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloſ und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferne, der Troſt bey einem (bb) Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen (cc) Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, der wird nimmer (dd) zu Schanden: denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes Troſt: Er hilft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzen-Grund, du wollſt (ee) nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht (ff) beſchämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld ſetz ich (gg) all mein Vertrauen: wer ſich nu feſt darauf verläſt, der (hh) wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heilges Wort ein brennende (ii) Lucerne; ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer (kk) Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch (ll) die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheiſt, die (mm) Hoffnung darein haben.

Laz. Spengler.

(a) Ubertretung im Paradieſe, daran wir ohne Betrübniß nie gedencken ſollen.

(b) ſchänd-

(b) ſchändlich zugerichtet, und durch völligen Verluſt göttlichen Ebenbildes eine heßliche Larve und Herberge des Teufels worden, Rom. 7, 18.

(c) des Menſchen geſamte natürliche Eigenſchaften und Kräfte an Leib und Seele, 1 Cor. 2, 14. 1 B. Moſ. 6, 5.

(d) die anſteckende Sünden-Kranckheit, ſo die erſten Eltern ſich zugezogen.

(e) allen Nachkommen angebohren und anhängig, Matth. 7, 18. it. 12, 33. Ezech. 16, 44. 1 B. Moſ. 5, 3.

(f) ſelbſt geſund werden.

(g) in Chriſto, Hagg. 2, 8. Luc. 2, 25.

(h) zeitlichen und ewigen Unheil, Jer. 30, 12.

(i) der Teufel vermittelſt derſelben.

(k) durch Uberredung brachte, 1 B. Moſ. 3, 13. 1 Tim. 2, 14.

(l) 1 B. Moſ. 2, 17. it. 3, 3. 6.

(m) Rom. 3, 25.

(n) 1 Joh. 4, 9. geiſtlich, Gal. 2, 20. ewig, Joh. 3, 16.

(o) die wir ſelbſt in eigner Perſon nicht begangen, Rom. 5, 14. GOtt aber uns zurechnet, ib. v. 12.

(p) vor GOtt und den heil. Engeln in Spott und Schande geſetzt.

(q) eine ohn unſer Dencken und Verdienſt zugewendete Gnade, die wir im Glauben uns zueignen können, Rom. 5, 18. 19.

(r) ſchuldig worden, 1 Buch Moſ. 2, 17.

(s) 2 Corinth. 5, 17.

(ſ) Rom. 5, 8 : 10.

(t) darauf kömmts an, wollen wir der Erlöſung genieſſen.

(u) Pſalm 71, 3. ſiehe Num. 5. Not. (a)

(v) Joh. 1, 14.

(w) Zittern und Entſetzen ankommen, lies Num. 779. v. 2.

(x) Joh. 14, 6. 1, 9. 10, 7.

(y) durch den uns gerathen iſt, Eſ. 9, 6.

(z) Trotz dem alten Drachen, 2c.

(aa) Joh. 10, 28.

(bb) durch Verdienſte der Heiligen ſich zu rechtfertigen denckt, oder in Nöthen zu ihnen Zuflucht nimmt, Jer. 17, 5. it. 2, 13.

(cc) Eſ. 51, 12. Pſ. 85, 5.

(dd) Sir. 2, 6 : : 12. Ey ſo halt an den göttlichen Verheiſſungen in rechtſchaffner Buſſe und Zuverſicht, du wirſt noch mehr Wunder ſehn. Sprüchw. 10, 28. Eſ. 49, 23. Pſalm 31, 1.

(ee) Pſalm 119, 43.

(ff) 1 Buch Moſ. 3, 7. Matth. 22, 12. Offenb. 16, 15.

(gg) erkenneſt du dein Elend recht, iſt dirs zu glauben, Pſ. 39, 8.

(hh) Joh. 8, 51.

(ii) Leuchte oder Kertze, Pſalm 119, 105.

(kk) die durchs Wort entſtehende Erkenntniß Chriſti, 2 Pet. 1, 19. 2 Cor. 4, 6.

(ll) Gnade, Friede, Freude, Troſt, Erleuchtung und Heiligung.

(mm) Pſ. 119, 81.

Von Chriſto, und ſeinen hohen Wohlthaten.

362.) Nun freut euch, lieben Chriſten, (a) g'mein und laſt uns frölich (b) ſpringen, daß wir getroſt und (c) all in ein (d) mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an (e) uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe (f) Wunderthat; gar theur hat (g) ers erworben.

2. Dem Teufel ich (h) gefangen lag, im Tod war, ich verloh-

verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; ich fiel auch (i) immer tieffer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die (k) golten nicht, es war mit ihn'n verdorben; (l) der frey Will haßte GOtts Gericht, er war zum Gutn (m) erſtorben; die (n) Angſt mich zu verzweifeln treib, daß nichts denn (o) Sterben bey mir bleib, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt (p) in Ewigkeit mein Elend übr die Maſſen; er dacht (q) an ſein Barmhertzigkeit, er wolt mir helfen laſſen: er wandt zu mir das (r) Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein (s) Schertz, er ließ (t) ſein Beſtes koſten.

5. Er (u) ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu 'rbarmen; fahr hin, meins Hertzens werthe Cron, und ſey das Heil (v) dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater (w) g'horſam ward, er kam zu mir auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart er ſolt (x) mein Bruder werden: gar (y) heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in (z) meiner armn Geſtalt, den Teufel wolt er (aa) fangen.

7. Er (bb) ſprach zu mir: (cc) halt dich an mich, es ſoll dir itzt (dd) gelingen; ich geb mich ſelber gantz (ee) für dich, da will ich für dich (ff) ringen: denn (gg) ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, (hh) da ſolt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird (ii) er mir mein Blut, darzu mein Leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben; den Tod (kk) verſchlingt das Leben mein, mein (ll) Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich (mm) aus dieſem Leben: da will ich ſeyn (nn) der Meiſter dein; den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal (oo) tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, (pp) das ſolt du thun und lehren; damit das (qq) Reich GOtts werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren: und hüt dich vor der Menſchen (rr) G'ſatz, davon verdirbt der edle (ss) Schatz: das laß ich dir zur (tt) Letze.

D. Mart. Luther.

(a) ins-

(a) insgemein, oder Chriſten-Gemeinen. Pſ. 32, 11. 33, 2=3.
(b) aus heiligem Muthe, Phil. 4, 4. Luc. 1, 47. item Pſ. 30, 12. 2 Sam. 6, 14.
(c) einſtimmig, Röm. 15, 6.
(d) Röm. 12, 11. ſeyd nicht träge. Mal. 1, 13.
(e) gefallne Menſchen.
(f) das Werck der Erlöſung, Pſ. 118, 22=24. it. 145, 5=9.
(g) das Leben, und was verlohren, wieder zu wege bracht, 2 Corinth. 5, 19.
(h) o elender Zuſtand auſſer Chriſto! Pſ. 102, 21.
(i) in Schuld und Straffe, ſiehe Num. 304. Not. (q)
(k) vor GOttes Augen, da niemand beſteht, er ſey denn in Chriſto wiedergebohren. Röm. 3, 23. ſq. Col. 1, 21. 22. 2 Cor. 5, 21.
(l) die natürliche Neigung hatte an GOttes Geſetz einen Abſcheu, 1 Buch Moſ. 6, 3. 5. Weish. 2, 22.
(m) Eph. 2, 1. 2. it. 4, 18.
(n) des Gewiſſens, ſo keinen Rath wuſte.
(o) Tod und Verdammniß. Unwiedergebohrner! was du hie ſingeſt, als ob es vergangen, findeſt du leyder in dir noch gegenwärtig. Siehe, was der 7. und 10. Vers fodert.
(p) der ewige GOtt zog mein ewig auszuſtehendes Elend, ſeiner Vorherſehung nach, noch ehe ein Zeit-Maaß entſtanden, in unermeßlich Mitleiden, Eph. 1, 4=11. So gut iſts dem Teufel nicht worden.
(q) Hoſ. 11, 8. 9. Jer. 31, 20.
(r) nicht nur die Augen, Ezech. 16, 6.
(s) verſtelltes Weſen.
(t) Joh. 3, 16.
(u) da er den vor der Zeit beſchloßnen Rath des Heils, wolte in der Zeit zu Wercke richten. Galat. 4, 4.
(v) dem Armen; auf eine eintzele Perſon ſieht Lutherus, damit ieder betrübter Sünder deſto gewiſſer glaube, es gehe ihn vornemlich, ja alleine an. ſiehe auch Num. 232. Not. (f)
(w) Pſ. 40, 8. 9. Philipp. 2, 8. ſiehe Num. 237. v. 2. 3.
(x) durch die Menſchwerdung.
(y) in Entäuſſerung des völligen Gebrauchs beywohnender Gottheit, Philipp. 2, 7. ſo, daß ſie äuſſerlich ihm nicht anzuſehn war, Matth. 16, 13=17.
(z) meiner iſt von Luthero mit Nachdruck geſetzt: er hatte nemlich meine menſchliche Schwachheiten an ſich, Ebr. 4, 15.
(aa) wie einen Fiſch mit verdeckter Angel. ſiehe Matth. 4, 3. 6. 1 Cor. 2, 8.
(bb) ſolche Stimme des Heylandes ſchallet noch in der Predigt des Evangelii.
(cc) im Leben, Leiden und Sterben. Aber darzu gehöret mehr als ein leichter Gedancke von Chriſto; man muß recht zugreiffen. ſiehe 1 Buch Moſ. 32, 26. item Pſalm 73, 23. ſq.
(dd) deine Sache ſoll gut werden.
(ee) in Noth und Tod, Eph. 5, 2.
(ff) Ebr. 5, 7. Luc. 2, 44.
(gg) ich dein durch den Glauben, du mein durch die Liebe: wie ein Chriſt diß JESU nachſpricht, ſiehe Hohel. 2, 16. item Num. 743. v. 11. 12.
(hh) Joh. 14, 3. Röm. 8, 38. ſq.
(ii) er, nemlich der böſe Feind durch ſeine Werckzeuge, wie Lutherus ſetzet.
(kk) in der Auferſtehung, Offenb. 1, 18.

(ll) 2 Cor.

(ll) 2 Cor. 5, 21.
(mm) Joh. 16, 28. ſiehe Num. 308. Not. (a)
(nn) mit lehren, durchs Predigt=Amt, Luc. 10, 16. und vorbitten, Ebr. 7, 25. ziehe her Eſ. 63, 1.
(oo) Joh. 15, 26. it. 16, 13.
(pp) folge mir nach, Joh. 8, 31.
(qq) die Gemeine der Heiligen, Apoſt. Geſch. 5, 4.
(rr) Lehr und Gebot als: Wallfahrten, Seel=Meſſen und anderen Eitelkeiten, Matth. 15, 9. Coloſſ. 2, 8.
(ss) meines Wortes und Verdienſtes, Marc. 2, 22.
(tt) Letze) ſo ſetzt Lutherus; kan bedeuten zur Lection, das einem zu lernen aufgegeben wird, wie die alten Teutſchen diß Wort abkürtzten; oder zum Abſchiede, weil ſich JEſus alſo letzet Matth. 28, 20. wovon eben nicht viel abgeht, wenn die meiſten ſingen: zu letzte.

Von Chriſti Empfängniß, Geburt, Leiden, Auferſtehung und Himmelfahrt inſonderheit, ſiehe die Feſt=Lieder.

Aus Joh. 3, 16 = = 18.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

363.) Alſo hat GOtt die Welt geliebt; das mercke, wer es höret! die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, ſein'n eingen Schatz, die einge Cron, das einge Hertz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch (a) nichts als Bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden; wie hitzt, wie brennt der Vater=Sinn, wie gibt, wie ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des eingen nur will dencken.

3. GOTT aber ſchenckt aus freyem Muth, und treuem milden Hertzen ſein einges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmertzen: er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein; zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein einge Freude.

3. Warum doch das? daß du, o Welt! (b) frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe=Geld aus deinem Kercker gehen: denn du weiſt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen (c) Orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen: und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat; wer den hat, wird dem Hauffen der höllſchen Feind entlauffen.

6. GOTT hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen (d) Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: wen die

Ver=

Verdammniß hat umſchrenckt, der ſoll durch den, den GOTT geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Hertz ergründen? wie hat doch können diß geſchehn? (e) was haſt du an der Welt geſehn, daß, die ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet.

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejenge, die dein Recht geſchwächt und freventlich vergeſſen? was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen (f) dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir vor groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen: die meiſten wollen deiner nicht, (g) und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du, frommer Vater, meinſt es gut mit allen Menſchen-Kindern; du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern; wilſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort; die Welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, (h) und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: (i) der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen; weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war, auch eintzig helfen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne; dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Crone: Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke; diß iſt mein Lied und Säytenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke: Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich; (k) war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren; ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anitzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes ie verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden; der mir das gröſte nicht verſagt, wird Rath zum kleinen finden: (l) Hat GOTT mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt; wie ſolt er, (laſt uns dencken,) nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen; mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff wird ſich noch frölich ſtillen: Hier hab ich GOtt, und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben. P. Gerhard.

(a) Sprw. 22, 15.
(b) 1 Joh. 4, 9.
(c) Pflicht.
(d) Leib und Seele.
(e) Pſ. 144, 3.
(f) Pſ. 109, 4. 5.
(g) Ebr. 10, 29.
(h) Epheſ. 5, 5.
(i) Der halsſtarrige Menſch, Rom. 2, 5. Hoſ. 13, 9.
(k) Rom. 5, 8. 9.
(l) Rom. 8, 32.

Von Rechtfertigung des Menſchen vor GOtt durch den Glauben ohne Verdienſt der Wercke.

364.) Es iſt das (a) Heil uns kommen her von Gnad und lauter (b) Güte: die Wercke (c) helfen nimmermehr, ſie (d) mögen nicht behüten. Der Glaub (e) ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan; er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht kont (f) halten; erhub ſich (g) Zorn und groſſe (h) Noth vor GOtt ſo mannigfalte: (i) vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfodert allermeiſt: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher (k) Wahn darbey; GOTT hätt ſein G'ſetz (l) drum geben, als ob wir (m) möchten (n) ſelber frey nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur (o) ein Spiegel zart, der uns zeigt an (p) die ſündig Art in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräften laſſen; wiewohl es oft (q) verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen: Denn (r) Gleißners Werck GOtt hoch verdammt; und (s) je dem Fleiſch

Fleiſch der Sünde Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfüllet ſeyn; ſonſt wärn wir all verdorben: darum (ſ) ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden; das gantze G'ſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und (t) wenn es nun (u) erfüllet iſt durch den, der es kont halten; ſo lerne itzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht (v) Geſtalte: nicht mehr, denn (w) lieber HErre mein! dein Tod wird mir das Leben ſeyn; du haſt für mich (x) bezahlet.

7 Daran ich keinen Zweifel trag; dein Wort kan nicht betrügen: nun ſagſt du, (y) daß kein Menſch verzag; (das wirſt du nimmer (z) lügen,) (aa) wer gläubt an mich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himml erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt (bb) allein, der dieſen Glauben faſſet: der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht (cc) läſſet: mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du (dd) aus GOtt gebohren.

9. (ee) Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt (ff) das Gwiſſen nieder: das Evangelium kömmt (gg) zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder, und ſpricht: nur (hh) kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck die (ii) kommen gwißlich her aus einem rechten Glauben: wenn das nicht rechter Glaube wär, wolſt ihn (kk) der Werck berauben: doch macht (ll) allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind (mm) des Nächſten Knecht, dabey (nn) wir'n Glauben (oo) mercken.

11. (pp) Die Hoffnung (qq) wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſage, wenn das geſchehen ſoll zur Freud; (rr) ſetzt GOtt kein' g'wiſſe Tage: er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, das ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, (ss) als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am beſten mit, da will ers (ſſ) nicht entdecken: ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob (tt) dein Hertz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, (uu) um dieſer Wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen,

was er in uns (vv) angfangen hat zu Ehren ſeiner Majeſtät, das heilig werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd g'ſcheh wie ins Himmels-Throne; das täglich Brod noch heut uns werd, (xx) wohl unſrer Schuld verſchone, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung (yy) ſtehn, löſ uns vom Ubel! Amen.

Paulus Speratus.

(a) Die wieder erworbene Seligkeit, Luc. 1, 77. 1 Buch Moſ. 49, 18.

(b) Eph. 2, 8.

(c) zur Rechtfertigung, Rom. 3, 20.

(d) können nicht vom Verderben retten, Matth. 23, 23. 33. ſiehe Num. 144. v. 12.

(e) in unverwandter Zuverſicht, und ſo werden wir gerecht, Gal. 2, 16. 1 Petr. 1, 5.

(f) völlig erfüllen, Jer. 13, 23.

(g) Rom. 4, 15. GOtt war mit uns nicht zufrieden, Eph. 2, 3. auch wir nicht mit ihm, Rom. 8, 7.

(h) Elend und Klage, wegen über uns ſchwebenden Fluchs, Galat. 3, 10.

(i) wiewohl die geſchwächte Natur zu äuſſerlicher Ubung des Guten und Meidung des Böſen angehalten ward, war ſie doch zu keiner innerlichen Willigkeit des Gemüths und vollkommenen Gehorſam zu bringen, Matth. 26, 41. Rom. 7, 14.

(k) Meinung und Einbildung.

(l) deshalber, aus der Urſache.

(m) vermöchten, könten. 2 Corinth. 3, 5.

(n) aus bey uns ſtehendem Belieben. 2 Cor. 3, 5.

(o) ſiehe Num. 344. v. 11. Beſpiegle dich nur recht darinne, o wie viel Flecken werden ſich zeigen! das will auch Chriſtus haben, Matth. 19, 17. it. Luc. 10, 28.

(p) das in uns wohnende Böſe, Rom. 7, 7. 18, 21. 23.

(q) wenn man ſich gleich bemühete, mit ſelbſterwehltem Faſten, Geiſſeln und anderm ſtrengen Leben das ſündige Weſen abzuthun, machte doch herrſchende Bosheit übel ärger.

(r) heuchleriſch Weſen, Jer. 2, 22. Matth. 23, 27. 28. it. 5, 20.

(s) je) allerdings. Viele ziehens zuſammen jedem, d. i. allem, Joh. 3, 6. ſiehe Num. 361. v. 2.

(ſ) Rom. 8, 3. it. 10, 4.

(t) weil.

(u) ſo, daß aller Zwang und Fluch deſſelben wegfällt, Eſ. 9, 4. Galat. 3, 13. Rom. 6, 14. Matth. 5, 17. 18.

(v) eigentliche Art, wie, was, an wen zu gläuben ſey. Gal. 3, 24.

(w) Joh. 20, 28. 1 Cor. 1, 30. 31. Irre dich hie nicht, muthwilliger Sünder; wer ihm JESU Verdienſt heilſamlich will zueignen, muß das Arge haſſen und laſſen, Gal. 2, 17. 1 Cor. 12, 3.

(x) Ach zeig mich deinen Vater an ꝛc. (y) damit.

(z) Ebr. 6, 18.

(aa) Marc. 16, 16. Joh. 3, 16.

(bb) nur derjenige beſteht.

(cc) unterläſt, Gal. 5, 6. Matth. 5, 16.

(dd) 1 Joh. 5, 4. it. 4, 7.

(ee) habe Acht, wie Geſetz und Evangelium unterſchieden.

(ff) macht

(ff) macht angſt und bange. Fürwahr, wenn mir das kommet ein ꝛc. Eſra 9, 7.

(gg) iſt alsbald da, Matth. 11, 28.

(hh) nim bey dem Schrecken des Geſetzes zu dem Verdienſte des gecreutzigten Heylandes deine Zuflucht, und ſuche da Gnade, Rath und Troſt.

(ii) als eine erforderte Frucht, Eph. 2, 10. Tit. 2, 14.

(kk) ſo du ſie ihm entziehen und abſprechen wolteſt, Jac. 2, 14. 17.

(ll) der iſt das einige Mittel, womit wir uns an den halten, der gerecht machet, Rom. 3, 28. item 4, 5.

(mm) in bezeigten Liebes-Dienſten.

(nn) wirn) wir den.

(oo) erkennen und beurtheilen.

(pp) das gläubige Vertrauen, Ebr. 11, 1.

(qq) hält geduldig aus, und läſt den Muth nicht fallen. Wo Glaube, da Creutz, Pſalm 116, 10. doch heiſts: Und ob es währt bis ꝛc. ſiehe Habac. 2, 3.

(rr) die Hoffnung ſchreibt GOtt nicht Zeit, Ziel und Maſſe für, Judith 8, 10. 11. Er kennt die rechten Freuden-Stunden ꝛc.

(ss) Hiob 30, 20. Matth. 15, 23.

(ſſ) Hohel. 2, 9.

(tt) der Verfaſſer ſetzt: Fleiſch, Gal. 5, 17.

(uu) für das Heil in Chriſto.

(vv) Philipp. 1, 6.

(xx) wohl) lautets im erſten Aufſatz. Andre wollſt.

(yy) hülflos ſtecken.

Von der Eigenſchaft des Glaubens.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

365.) Der Glaub iſt (a) eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte: der bloſſe Beyfall thut es nicht; es muß Hertz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wancken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Hertz alſo ſtärckt und ſteifft in völligem Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein Verdienſt thut bauen; der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Diß aber iſt kein Menſchen-Werck, (b) der Glaub kömmt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir ſtärck, und täglich woll vermehren: (c) laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Wercke, an dir ſeyn, (d) ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich wolln rühmen, und böſe Werck doch nehmen an, ſo Chriſten nicht geziemen: Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig iede Friſt ſich halt in GOttes Wegen; daß ſein Glaub ohne Heucheley vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

(a) Ebr. 11, 1. Pſ. 36, 8.
(b) 2 Theſſ. 3, 2. 3. Luc. 17, 5.
(c) Matth. 5, 16.
(d) Jac. 2, 14. 20.

Von der göttlichen Vorſorge.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

366.) Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl; was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt, wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinen Dichten auch nicht ein einges kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich, aus deiner Ruh, in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOTT gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo (a) wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höl und finſterm Kercker lage? wer hat allda dein Heil bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und (b) Hülle? wer zog die Adern hie und dort ein ied' an ihre Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall vor dir ſich hab erhoben: Dein Brodt, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit; die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer,

mer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren: was du beginnſt, da ſoll allein dein (c) Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn, was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft mit Händen zu erjagen; hingegen, wie ſo manchesmahl iſt doch geſchehn, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt dein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmahls ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den (d) Port, da Sturm und Wind ſich legen; hernachmahls wenn das Werck geſchehn, ſo kan der Menſch alsdenn erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem (e) Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOTT hat ein Hertz, das nimmer ruht dein Beſtes fürzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuheiſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmahls kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd aus lauterm Zorn

und Haſſen gantz Hülf- und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören; ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren; ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn; was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

Paul Gerhard.

(a) Pſ. 55, 23.
(b) Bedeckung der Blöſſe.
(c) Sinn; falſch ſingt man: das ſoll 2c.
(d) Hafen, wo Schiffe anlanden, d. i. zur Ruhe Stelle.
(e) Eſ. 8, 29.

Von Chriſti Kirche auf Erden.

Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

367.) GOTT hat die Kirche wohl gebaut; wer ſich derſelben anvertraut, der iſt zum Heil gebohren; wer drauſſen bleibt, und anders gläubt, der hat den Troſt verlohren.

2. Drum geht die Sorge ſtets dahin, ob ich ein Glied der Kirche bin, wenn ich mich alſo nenne; und ob ich mich nur äuſſerlich zur Chriſtenheit bekenne.

3. Wiewohl, es iſt ſchon ausgemacht: hat mich der treue GOtt bedacht mit allen Kirchen-Schätzen; ſo wird kein Feind, wie ſchlimm ers meint, mich aus der Kirche ſetzen.

4. Wer tadelt mir des Glaubens Kraft? es bleibt nicht bey der Wiſſenſchaft; der Geiſt wird auch erquicket, wenn mir das Wort den treuen Hort tieff in das Hertze drücket.

5. Das Wort iſt hell und offenbar, da werd ich JEſum bald gewahr, wenn ich den Troſt empfinde, daß ich mein Theil, und dieſes Heil in allen Sprüchen finde.

6. Er hat das Pfand der Gnaden-Wahl im Tauffen und im Abendmahl ausdrücklich eingeſetzet; drum laß ich auch den rechten Brauch in allen unverletzet.

7. So fürcht ich keine Sünden-Noth; ich warte freudig auf den Tod; denn hier iſt GOttes Nahmen, der helfen kan, den ruff ich an, und ſpreche frölich: Amen.

8. Derhalben iſt mir hertzlich wohl, wenn ich an Himmel dencken ſoll, da mein Für-

ſprecher

ſprecher wohnet; der alles Leid in Ewigkeit gewiß und wohl bewohnet.

9. Ihr Feinde! thut mich in den Bann; GOtt hat mich ſchon heraus gethan; verdammet meine Lehre; wenn nur der Geiſt in mir beweiſt, daß ich zu GOtt gehöre.

10. Nun, GOtt, bewahre dieſes Gut, und ſchütze mich vor Ubermuth, daß ich gehorſam glaube, und durch (a) die Frucht in Lieb und Zucht ein friſches Gliedmaß bleibe.

11. GOtt gönnet uns die lange Friſt, daß unſre Kirche ſichtbar iſt, der laſſe nichts verderben, daß wir ſo fort an unſerm Ort auf dieſen Glauben ſterben. Chriſt. Weiſe.

(a) Gal. 5, 6.

Vom Predigt=Amte.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

368.) Wie iſt doch GOtt der Menſchen Heil ſo ernſtlich angelegen! er tilget allen Sünden=Greul durch ſeines Sohnes (a) Segen; läſt (b) Licht und Recht uns böſe Knecht aus treuem Hertzen wiſſen, auch insgeſamt durchs Predigt=Amt noch Troſt und Rath genieſſen, damit wir nicht verderben.

2. Ja da es ihm hierbey beliebt, daß er nicht Engel nimmet; die Vollmacht ſchwachen Menſchen giebt, die (c) Wahl und (d) Ruff beſtimmet; durch ſie beſtellt, was ihm gefällt: leucht ſeiner Weisheit Güte, die groß von Rath und ſtarck von That, uns noch mehr ins Gemüthe: (e) So liebt der HErr die Leute!

3. War ehmahls der Propheten Nahm in GOttes Volck erhaben, bis der (f) verheißne Meiſter kam mit noch viel höhern Gaben; worauf der Geiſt ſich kräftig weiſt in der (g) Apoſtel Thaten: ſo muß ſein Wort noch immerfort den Lehrern wohl gerathen, darf nicht (h) leer wiederkommen.

4. O Amt, ſo man mit Recht hochacht! das GOTT durch Menſchen führet, die er geſchickt und (i) tüchtig macht, mit (k) Mund und Weisheit zieret; damit ſein Ruhm, und Eigenthum, (l) die Kirch, erhalten werde, durch reine Lehr auch immer mehr ſich ausbreit auf der Erde, ob wohl die Feinde toben.

5. Ein Diener, der recht iſt (m) geſandt, und was er ſoll, verrichtet, der leiht dem HErrn ſo Mund, als Hand; ihm lebet er verpflichtet; als der da hat (n) an Chriſti ſtatt die Botſchaft zu verwalten, und (o) nach der Kraft, die GOtt verſchafft, ihm treulich (p) haußzuhalten mit den vertrauten Gütern.

6. Lehrt er, ſo (q) redet GOtt durch ihn; und reicht er Sacramente, hält er ſich bloß an GOttes Sinn; wie ders als (r) Kirch-Regente für (s) nöthig findt, muß er die Sünd behalten und vergeben: der Welt ihr (t) Lohn iſt ſchlecht davon, doch will ihn GOTT (u) erheben, der (x) die Geſalbten ſchützet.

7. Ey laſſet uns auch dieſe Gnad in Danck und Demuth ehren, von Hertzen-Grund und mit der That (y) die lieben, ſo uns lehren: Gib HERR, daß wir und ſie vor dir allzeit unſträflich wandeln; was dein Wort ſpricht, laß unſre Pflicht mit höchſter Sorgfalt handeln, (z) die Seele zu erretten.

(a) Eph. 1, 3.
(b) 2 B. Moſ. 28, 30.
(c) Apoſt. Geſch. 1, 24.
(d) Ebr. 5, 4.
(e) 5 B. Moſ. 33, 3.
(f) Ap. Geſch. 7, 37. Matth. 23, 10. Luc. 4, 32.
(g) Marc 16, 20. Ebr. 2, 4.
(h) Eſ. 55, 11. (i) 2 Cor. 3, 6.
(k) Luc. 21, 15.
(l) 1 Petr. 2, 9. Eph. 4, 11. 12.
(m) Joh. 20, 21.
(n) 2 Corinth. 5, 10.
(o) 1 Petr. 4, 11.
(p) 1 Corinth. 4, 1.
(q) Luc. 10, 6. (r) Eph. 5, 23.
(s) auf bezeigte Buſſe, Luc. 24, 47.
(t) Matth. 23, 34.
(u) Jer. 15, 19. 20.
(x) 1 Chron. 17, 22.
(y) Hebr. 13, 17. 1 Theſſ. 5, 12. 13.
(z) Hebr. 10, 39.

Von der weltlichen Obrigkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

369.) Es herrſchet ja in dieſer Zeit kein König, Fürſt, noch Obrigkeit, (a) die GOtt nicht eingeſetzet: drum recht und gut derſelbe thut, der ſie liebt und hoch ſchätzet.

2. Denn GOtt, der ſie nach ſeinem Rath, als (b) Götter ſelbſt verordnet hat, der läſt uns klärlich ſehen, daß gar kein Stand, Reich, Stadt noch Land, ohn Herrſchaft kan beſtehen.

3. Daß uns das theure GOttes-Wort gepredigt wird an unſerm Ort; daß wir in Friede leben, da haben wir den Danck dafür der Obrigkeit zu geben.

4. Daß Vater, Mutter, Weib und Kind mit Lieb und Treu verbunden ſind; daß man kan ruhig wohnen; das macht zur Zeit die Obrigkeit: wer kan ihr das belohnen?

5. Wer wolte nun die Obrigkeit nicht hertzlich lieben allezeit? wer wolt dieſelbe ſchelten? doch wer aus Haß ie thäte das, dem wird es GOtt (c) vergelten.

6. Ein frommer Chriſt ſoll Tag und Nacht GOtt bitten, daß der Engel Wacht die Herrſchaft möge ſchützen; dieweil

ſie kan ſtets jedermann mit Hülf und Beyſtand nützen.

7. GOTT iſt es, der uns hält im Zaum durch Obrigkeit; drum gib ihr Raum: die Böſen muß ſie zwingen; wer ſeine Pflicht des G'horſams bricht, dem wird es nicht gelingen.

8. Die Schatzung, Steuer, Schoß und Zoll, (wo dich die Herrſchaft ſchützen ſoll,) muß ſie auch von dir heben; hat Chriſtus doch ſich dieſem Joch auch willig untergeben.

9. Leb ſonſten ſtill und ſittiglich, vor Krieg und Aufruhr hüte dich; denn GOtt pflegt anzuſehen mit Strafe bald, die mit Gewalt der Herrſchaft widerſtehen.

10. O groſſer GOtt, der du die Welt haſt mit Regenten wohl beſtellt, laß dir befohlen bleiben all Obrigkeit; laß Zanck und Streit durch ſie zum Land austreiben.

(a) Rom. 13, 1:7.
(b) Pſalm 82, 6.
(c) mit Strafe.

Vom Ehſtande.

Mel. Nicht ſo traurig, nicht 2c.

370.) Voller Wunder, voller Kunſt, voller Weisheit, voller Kraft, voller Hulde, Gnad und Gunſt, voller Labſal, Troſt und Saft, voller Wunder, ſag ich noch, iſt der keuſchen Liebe Joch.

2. Die ſich nach dem Angeſicht niemahls hiebevor gekannt, auch ſonſt im geringſten nicht mit Gedancken zugewandt, derer Hertzen, derer Hand knüpft GOtt in ein Liebes-Band.

3. Dieſer Vater zeucht ſein Kind, jener ſeins dargegen auf; beyde treibt ihr (a) ſondrer Wind ihre ſondre Bahn und Lauff; aber wenn die Zeit nun dar, wirds ein wohlgerathnes Paar.

4. Hier wächſt ein geſchickter Sohn, dort ein' edle Tochter zu: eines iſt des andern Cron, eines iſt des andern Ruh, eines iſt des andern Licht; wiſſens aber beyde nicht.

5. Bis ſo lang es dem beliebt, der die Welt im Schooſſe hält, und zur rechten Stunde giebt iedem, was ihm wohlgefällt; da erſcheint im Werck und That der ſo tieff verborgne Rath.

6. Da wehlt (b) Ahasverus Blick ihm die ſtille Eſther aus; den (c) Tobias führt das Glück in der frommen Sara Haus; Davids bald (d) gewandter Will holt die klug Abigail.

7. Jacob fleucht vor Eſaus Schwert, (e) und trifft ſeine Rahel an; Joſeph dient auf fremder Erd, und wird (f) Aſnath

nath Herr und Mann; Moſe ſpricht bey Jethro ein, (g) da wird die Zipora ſein.

8. (h) Jeder findet, jeder nimmt, was der Höchſt ihm auserſehn: (i) **Was im Himmel iſt beſtimmt, pflegt auf Erden zu geſchehn:** und was denn nun ſo geſchicht, das iſt (k) ſehr wohl ausgericht.

9. Oftmals denckt man, diß und diß hätte können beſſer ſeyn: Aber wie die Finſterniß nicht erreicht den Sonnen-Schein; alſo geht auch Menſchen-Sinn hinter GOttes Weisheit hin.

10. Laß zuſammen, was GOtt fügt, **der weiß, wies am beſten ſey:** unſer Dencken fehlt und trügt; ſein Gedanck iſt Mangel frey: GOttes Werck hat feſten Fuß, wenn ſonſt alles fallen muß.

11. Siehe frommen Kindern zu, die im heilgen Stande ſtehn, wie ſo wohl GOtt ihnen thu, wie ſo ſchön er laſſe gehn alle Thaten ihrer Händ auf ein gutes ſelges End.

12. Ihrer Tugend werther Ruhm ſteht in ſteter voller Blüth, wenn ſonſt aller Liebe Blum, als ein Schatten, ſich verzieht; und wenn aufhört alle Treu, iſt doch ihre Treue neu.

13. Ihre Lieb iſt immer friſch, und verjüngt ſich fort und fort; Liebe zieret ihren Tiſch, und verzuckert alle Wort; Liebe giebt dem Hertzen Raſt in der Müh und Sorgen-Laſt.

14. Gehts nicht allzeit, wie es ſoll; iſt doch dieſe Liebe ſtill, hält ſich in dem Creutze wohl, denckt, es ſey **des HErren Will**, und verſichert ſich mit Freud einer künftig beſſern Zeit.

15. Unterdeſſen geht und fleuſt GOttes reicher Segens-Bach; ſpeiſt die Leiber, tränckt den Geiſt, ſtärckt des Hauſes Grund und Dach; und (l) **was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß.**

16. Endlich, wenn nun gantz vollbracht, was GOtt hier in dieſer Welt frommen Kindern zugedacht, nimmt er ſie ins Himmels-Zelt, und drückt ſie mit groſſer Luſt ſelbſt an ſeinen Mund und Bruſt.

17. Nun, ſo bleibt ja voller Gunſt, voller Labſal, Troſt und Saft, voller Wunder, voller Kunſt, voller Weisheit, voller Kraft, voller Wunder, ſag ich noch, bleibt der keuſchen Liebe Joch.

P. Gerhard.

(a) unterſchiedner Trieb.
(b) Eſther 2, 17.
(c) Tob. 7, 10.
(d) beſänftiger, 1 Sam. 25, 40.
(e) 1 B. Moſ. 29, 10.
(f) 1 B. Moſ. 41, 50.
(g) 2 B. Moſ. 2, 21.

(h) ſon-

(h) ſonderlich Fromme, deren Aug und Hertz göttlicher Leitung folget.
(i) Pſalm 33, 9.
(k) Eſ. 28, 29. man verderbe nur ſelber nichts.
(l) Sir. 11, 24.

Vom Creutz und Leiden der Chriſten.

371.) (a) Kommt her (b) zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen: (c) ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich (d) han, will heilen euren (e) Schaden.

2. (f) Mein Joch iſt ſüß, (g) mein Bürd iſt g'ring; wer mirs nachträgt in dem (h) Geding, der Höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helſen tragn, mit meiner Hülf wird er (i) erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'lidten (k) hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch (l) erfüllen: was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach (m) GOttes Willen.

4. (n) Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die (o) ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es anders nicht (p) je ſeyn; darum ergib dich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All (q) Creaturn bezeugen das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden: wer denn in GOttes Nahm'n (r) nicht will, zuletzt muß er des Teufels (s) Ziel mit (ſ) ſchwerem Gwiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und (t) lang; ſieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben: gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem (u) Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in d'r letzten Noth, (v) dann will er erſt fromm werden: einer ſchafft diß, der andre das, ſein'r armen Seel er gantz (w) vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben (x) mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt (y) GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich (z) Gnad, die er allzeit (aa) verſpottet hat, wird (bb) ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem (cc) Mäyen: wenn einer hätt die gantze Welt,

Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den (dd) Reyhen.

10. Dem G'lehrten hilft auch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen (ee) alle ſterben: wer ſich in Chriſto nicht (ff) ergeit, weil er lebt in der (gg) Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die itzund GOtt ergeben ſind, laſt euch die Müh nicht (hh) reuen: halt't ſtets am heilgen (ii) GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort; GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr (kk) um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hie (ll) unſchuldig lebt, laſt euch die Welt nur (mm) äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr; den (nn) engen Steig geht immer her: GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches (oo) Muth, in Gunſt und g'ſund mit groſſem Gut, würd't ihr gar bald (pp) erkalten: darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud (qq) erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen; mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, (rr) ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit Chriſto habn die ewge Freud, dahin ſollt ihr (ss) gedencken. (ſſ) Es lebt kein Mann, der ausſprechn kan die (tt) Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, (uu) geſchworn bey ſeinem Nahmen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der (vv) Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Hans Wizſtadt.

(a) Matth. 11, 28-30. Joh. 6, 37.

(b) nicht zur Mutter Maria und andern Heiligen.

(c) Gal. 3, 28. Ap. Geſch. 10, 34.

(d) hab, oder vielleicht kan.

(e) der Seele.

(f) die auferlegte Chriſten-Pflicht, was ich lehre und gebiete, 1 Joh. 5, 3.

(g) das beſchiedene Creutz, ſiehe Num. 211. Not. (h)

(h) wie ich mir beydes bedinge, Luc. 6, 46. it. 14, 27. Matth. 16, 24.

(i) Phil. 3, 14.

(k) auf Erden, bey meinem Wandel im Fleiſche.

(l) nach Möglichkeit willig vollbringen, 1 Joh. 2, 6. 1 Pet. 2, 21.

(m) Befehle; weiter erſtreckt ſich Chriſti Nachfolge nicht. Joh. 15, 10. 14. ſiehe Num. 362. v. 10.

(n) ja, was iſt des rohen Hauffens

fens leerer Wille ohne That? Sprüchw. 21, 25. Bey nahe ein Chriſt, kein Chriſt. Apoſtel Geſchicht 26, 28.

(o) ſo wohl das äuſſerliche zuſtoſſende Leiden, als die innerliche auszuſtehende Tödtung des Fleiſches, bey Verleugnung der Welt und ſein ſelbſt, ſo Arndt im Wahren Chriſtenthum das ſchwerſte Creutz nennet, und Zärtlingen eine Pein iſt. Einige Alte ſetzen Schmach und Pein, Ebr. 11, 26.

(p) Matth. 28, 22. 2 Tim. 3, 12. ſonſt lieſet man geſeyn. Andre: ergeb ſich.

(q) unvernünftige Geſchöpfe, Rom. 8, 20. 22.

(r) ſich der Vater-Zucht unterwerffen.

(s) die Verdamniß, 1 Pet. 5, 8.

(ſ) B. Weish 4, 20. Ach! wie ſchmertzt ewiger Verluſt für kurtze Wolluſt.

(t) munter, aufgericht, Sir. 10, 12.

(u) 1 Theſſ. 5, 3. Eſ. 40, 6.

(v) wo man nur kan, Sir. 18, 22.

(w) oder vergiſt, bey ſo viel eitlen Geſchäften, Matth. 16, 26.

(x) kan, vor menſchl. Augen.

(y) mit Gebet und Buſſe; geſchichts nicht nur aus Angſt und Heucheley, iſts gut.

(z) des Heiligen Geiſtes Licht und Troſt.

(aa) verworffen und gemißbraucht, Rom. 2, 4. Ep. Jud. v. 4.

(bb) kaum, über ihm kräftig ſeyn, Sprüchw. 1, 24. 26. Sir. 18, 24. Es ſiehet mit der Bekehrung eines der Sünde gewohnten Welt-Kindes, auf ſeiner Seiten, wegen ſo vieler alsdenn vorkommenden Hinderniſſe, gar zu mißlich und gefährlich aus: doch iſt GOtt nichts unmöglich, und ernſte Buſſe alſo nie zu ſpäte. Luc. 23, 40 : : 43.

(cc) luſtigen Welt-Leben, lies Weish. 2, 7.

(dd) Todes-Tantz, dergleichen hie und da abgebildet.

(ee) Sir. 14, 18. Pſ. 89, 49. it. 49, 11. müſſen all davon ꝛc.

(ff) ergeit) nach alter Redart für ergiebt, nemlich durch Glauben an ihn. Andre: bereit.

(gg) Jtzt iſt die Gnaden-Zeit ꝛc. ſiehe Num. 346. Not. (v) Ebr. 3, 13.

(hh) ob ſeys vergebens, Mal. 3, 14. 16. (ii) Pſ. 119, 49. 50.

(kk) 1 Petr. 3, 9. was iſt gemeiner?

(ll) 1 Petr. 2, 12. Phil. 2, 15.

(mm) zu Narren haben, B. der Weish. 5, 3.

(nn) Matth. 7, 13. 14.

(oo) Sinn und Wunſch, keine Feinde, Kranckheit und Mangel zu haben.

(pp) im Eifer des Gebets, Glaubens und Chriſtenthums, lies Num. 373. v. 8. Saltz wehret der Fäulniß; Creutz der Sünde, 1 Petri 4, 1. 2.

(qq) Ebr. 12, 10. 1 Cor. 11, 32.

(rr) 2 Theſſ. 1, 6 : : 9. Eſ. 66, 24. Offenb. 14, 10. 11. da hat weder Linderung noch Erlöſung ſtatt.

(ss) Phil. 3, 13.

(ſſ) 1 Cor. 2, 9.

(tt) 2 Cor. 4, 17. 18. Matth. 5, 12.

(uu) Eſ. 45, 23. 24. Pſ. 33, 4.

(vv) in den ſeligen Zuſtand, da wir den Engeln werden gleich ſeyn.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

372.) Jch hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauff der Welt betracht; ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth, und ob nicht

der

der viel beſſer thu, der ſich ſein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, lieber, denck und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? iſt auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Thränen ſey?

3. Sieh unſers gantzen Lebens Lauff; iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein' eigne Quaal und Plag auf ſeinen Rücken mit ſich trag? iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer angefüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit; hilf GOtt, wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und groſſe Würd; ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der vor andern iſt geehrt, vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts; eh ers vermeint, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin: wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOTT mehr, als Gold und Geld; ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den ſieht die Welt für alber an.

7. Nun, es iſt wahr, (a) es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall; ſolt aber drum der Chriſten Licht gantz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn: gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo (b) iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott; verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrtem Stoltz und Pracht: ſein' Ehr' iſt Hoffnung und Gedult, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOTT ſein Freund und Vater ſey: er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid; hie iſt nichts, das uns von ihm ſcheid: (c) je mehr GOTT ſchlägt, je mehr GOtt liebt; bleibt fromm, ob er gleich uns betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held, und bleibet ſtehn, wenn Erd und

und Himmel untergehn; und wenn ihm alle Welt verläſt, hält GOttes Wort ihn ſteiff und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimt dem Unglück (d) allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unſer Hertze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäßge deine Klag: iſt dieſes Leben voller Plag; iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heil: wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad, im Elends Ofen ohne Schad: Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu: empfindſt du hier auch ſeine Ruth; er meints nicht böſ, es iſt dir gut: gib dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will; iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill; (e) es geht zuletzt in Freuden aus: Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

P. Gerhard.

(a) Sir. 40, 1. (b) Phil. 4, 11. (c) Ebr. 12, 6. (d) Röm. 8, 28. (e) 2 Cor. 4, 17. 18.

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

373.) Mein GOTT! wie geht doch Fleiſch und Blut das Creutz ſo bitter ein! es ſinckt mir oftmahls aller Muth, wenns muß gelidten ſeyn.

2. Und gleichwohl bleibt diß harte Muß dein (a) altes Hof-Latein; es iſt ein unumſchrenckter Schluß: es muß gelidten ſeyn.

3. Ach ja! ich bin ſelbſt Schuld daran; (b) auf Sünde folget Pein: Ach GOTT! was hab ich doch gethan! es muß gelidten ſeyn.

4. Dein Rath hat es ſo (c) vor bedacht, dein Wort ſagt mirs gar fein; die Sache bleibt ſchon ausgemacht: es muß gelidten ſeyn.

5. Des liebſten JEſu Leidens-Stand (d) hab ich mit ihm gemein; ſein Creutz iſt ſeiner Liebe Pfand: es muß gelidten ſeyn.

6. Mein theurer Tauff-Bund ſchreibet mich zum (e) Creutzes-Orden ein; darüber halt ich feſtiglich: es muß gelidten ſeyn.

7. Mein Glaube wird durchs Creutz (f) bewährt, und ſein verborgner Schein wird durch viel Trübſal aufgeklärt: es muß gelidten ſeyn.

8. Bey guten Tagen wird die Luſt zum Guten leichtlich klein; drum legſt du (g) Feuer in die Bruſt: es muß gelidten ſeyn.

9. Des alten Adams Teufels=Koth läſt mein Hertz niemahls rein: (h) da iſt kein Rath für dieſe Noth; es muß gelidten ſeyn.

10. Der Weg zum Himmel iſt gar ſchmal, (i) geht über Stock und Stein; da ſtehen Dornen ohne Zahl: es muß gelidten ſeyn.

11. Wer hier von keiner Wermuth weiß, kriegt dort nicht Engel=Wein: die Crone bleibt (k) der Kämpfer=Preis; es muß gelidten ſeyn.

12. Wohlan, mein GOTT, weil es ſeyn muß, ſo ſchick ich mich darein, und leid ohn allen Uberdruß, was muß gelidten ſeyn.

13. Es ſtürme nun viel tauſend Noth mit Macht auf mich herein; die Loſung bleibt bis in den Tod: es muß gelidten ſeyn.

14. Ich weiß gewiß, (l) du hilffſt mir fort: ich leide nie allein; es ſtärcket mich dein ſtarckes Wort: es muß gelidten ſeyn.

15. Hier bin ich: mach es wie du wilt; dein Wille bleibt auch mein; ſolls ſeyn, ſo ſeys! da iſt mein Schild: es muß gelidten ſeyn.

Joh. Menzer.

(a) gewohnte Sprache, Hiob 7, 1.
(b) Jer. 2, 19.
(c) Klagl. 3, 37.
(d) Matth. 10, 38.
(e) Galat. 6, 14.
(f) Sir. 2, 5.
(g) der Kaltſinnigkeit zu wehren, Eſ. 26, 16. it 28, 19.
(h) 1 Petr. 4, 1. 2.
(i) Apoſt. Geſch. 14, 22.
(k) 2 Timoth. 2, 5.
(l) Hiob 5, 8.

Vom jüngſten Gerichte.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

374.) Es iſt gewißlich (a) an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten (b) Böſ und Fromme: Dann wird (c) das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie (d) Petrus davon ſchreibet.

2. (e) Poſaunen wird man hören gehn an aller Wellet Ende; darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald (f) ein Buch, darinn geſchrie-

geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden habn getrieben: da denn gewiß (g) ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben! welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat (h) nach groſſem Gut getrachtet; er wird fürwahr gar (i) kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn (k) von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden; daß ich (l) im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja (m) den Feind gericht, und (n) meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben (o) mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt (p) erſcheinen; und lis mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn (q) die Deinen: auf daß ich ſamt den (r) Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es (s) lang mit deinem jüngſten Tage; den Menſchen wird auf Erden (t) bang von wegen vieler Plage; (u) Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel! Amen.

Barth. Ringwald.

(a) es wird nicht lange mehr anſtehen, 1 Joh. 2, 18. wiewohl die genaue Zeit unbekannt, Marc. 13, 32.

(b) Matth. 25, 31. ſq. 2 Cor. 5, 10. daß er öffentlich die Frommen rechtfertige, die Böſen aber verdamme, Joh. 3, 18.

(c) bey den Spöttern.

(d) 2 Petr. 3, 7. 12.

(e) GOttes und Chriſti, wie auch der Engel erſchallende Stimme, 1 Theſſal. 4, 16. 17. 1 Cor. 15, 52. Matth. 24, 31. ziehe her 2 Buch Moſ. 19, 16.

(f) das wird ſeyn göttliche Allwiſſenheit, Pſ. 139, 16. die Schrift des Geſetzes und Evangelii, Joh. 12, 48. ingleichen das Gewiſſen, ſiehe Offenb. 20, 12.

(g) der nicht Buſſe gethan.

(h) oder ſonſt das Eitle geliebt.

(i) übel und ſchlecht.

(k) Matth. 25, 41. 46.

(l) Offenb. 3, 5. Luc. 10, 20. Schreib meinen Nahm'n ꝛc.

(m) Joh. 16, 11. 2 Petr. 2, 4.

(n) der Sünden, Col. 2, 14.

(o) laß deiner Fürbitte Kraft mir alsdenn zu Nutze kommen.

(p) Tit. 2, 13. 1 Petr. 4, 13.

(q) die bis ans Ende dir treu verbleiben. Mal. 3, 16. 2 Tim. 2, 19.

(r) die Schweſtern im Glauben nicht ausgenommen, 2 Cor. 6, 18.

(s) 2 Petr. 3, 4.

(t) Luc. 21, 25.

(u) Offenb. 22, 21. ſo ſehnen ſich Liebhaber der Erſcheinung Chriſti, 2 Tim. 4, 8.

375.) Es wird (a) ſchier der (b) letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen; was Chriſtus

ſtus hat (c) vorgeſagt, das wird itzt beklagt.

2. Der Abfall (d) vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann, klärlich (e) zeiget an.

3. (f) Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt, und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel (g) falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und (h) Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun (i) der Antichriſtiſch Orden durch (k) GOttes Wort offenbar iſt worden, ſo laſt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr und Weis.

6. Laſt uns in den (l) Bund des HErren treten, und darinnen ſtets (m) wachen und beten, denn der letzte Tag geht her, kömmt uns (n) immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen (o) GOttes Wahrheit; der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meint, (p) ſie hab gewonnen, und ſey allem Unglück entrunnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle (q) Schöpfung widerſtreben; dann wird Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen (r) Ertz-Engel ſchicken, und alle Verſtorbne laſſen wecken, daß ſie allſamt auferſtehn, und (s) vor ihme ſtehn.

11. Dann wird er zu allen Engeln ſprechen; nun will ich mich an mein'n Feinden (ſ) rächen; wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n Lohn.

12. (t) Verſamlet mir her mein' Auserkohrne, alle Gläubige und (u) Neugebohrne, die meinen Bund wohl bedacht, treulich habn vollbracht.

13. Und die wird der HErr (v) zur Rechten ſtellen, ihnen ein ſehr lieblich Urtheil fällen, und ſie ſetzen gwaltiglich (w) in die Luft bey ſich.

14. Aber zun Gottloſen wird er ſprechen: nun wohlan! ich werde mit euch (x) rechnen; (y) warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet; ich ſchweig, und da meinet ihr, es wär nichts vor mir.

16. (z) Weicht von mir all, ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welchs vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit für ihre Bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur

Höllen

Höllen müſſen, und daſelbſt ihr Untugend büſſen, in unausſprechlicher Pein, der (aa) kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volck von dieſen geſchieden wird er führen zur himmliſchen Freuden, da es (bb wie der Sonnen-Schein ewiglich wird ſeyn.

19. **Ey nun, HErr, ſo ſteh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu ſchauen in Ewigkeit deine (cc) Herrlichkeit.**

Mich. Weis.

(a) in kurtzem.
(b) der die Zeit mit der Ewigkeit verwechſeln wird.
(c) Matth. 24, 12. Luc. 18, 8.
(d) vom göttlichen Wort auf menſchliche Satzungen.
(e) 2 Theſſ. 2, 3. 4.
(f) der Antichriſt oder Pabſt.
(g) Matth. 24, 5. 24.
(h) Spaltungen in der Lehre.
(i) das Pabſtthum.
(k) die H. Schrift, die Lutherus wiederum bekannt gemacht.
(l) einen dem Geſetz und Evangelio gemäſſen Wandel führen. Pſalm 103, 17. 18.
(m) Luc. 21, 36.
(n) 1 Joh. 2, 18.
(o) Glaubens- und Lebens-Heiligkeit.
(p) 1 Theſſal. 5, 3. Eſ. 42, 14. Rom. 1, 18.
(q) Geſchöpfe, Weish. 5, 18. Hiob 20, 25. 27.
(r) 1 Theſſ. 4, 16.
(s) 2 Cor. 5, 10. Matth. 25, 31. ſq.
(ſ) Sir. 35, 22-24.
(t) Matth. 24, 31. Pſ. 50, 5.
(u) Wiedergebohrne, Joh. 3, 5.
(v) Matth. 25, 32-34.
(w) 1 Theſſ. 4, 17
(x) Matth. 18, 23.
(y) Pſ. 50, 16. 17. 21.
(z) Matth. 7, 23. it. 25, 41.
(aa) Eſ. 66, 24.
(bb) Matth. 13, 43. Weish. 3, 7.
(cc) Joh. 17, 24.

Vom ewigen Leben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

376.) Die Zeit iſt nunmehr nah; HErr JEſu, du biſt da: die Zeichen, die den Leuten dein' Ankunft (a) ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn (b) nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort o ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn (c) dein Sprechen, wenn dein Hertz aus-wird-brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch vor Freud in ſolcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß

ſie mir nicht mit Hauffen auf meinen Wangen lauffen.

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, daß ich in jenem Leben werd (d) erſtmahls ſehen, geben? wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib, der (e) noch verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles (f) ſchauen, auch innig hertzlich küſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt (g) allein bewuſt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen=Speiſe in deinem Paradeiſe; die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nicht mehr, als (h) gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: all andres Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt (i) mit Lachen die Himmels=Thür aufmachen!

11. Komm her, (k) komm und empfind, o auserwehltes Kind! komm, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld, hier gegen dieſen Cronen und mehr als göldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand; hier hör ich nichts als (l) ſingen, hier ſeh ich nichts als ſpringen; (m) hier iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilſt du, was grundlos, gründen; was unbegreifflich, finden? hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir; dein will ich ſtets gedencken, HERR, der du mir wirſt ſchencken mehr als mit meiner Seelen ich wünſchen kan, und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir (n) ſo weh, eh ich dich aus der Höh her ſehe zu uns kommen: ach! daß zum Heil der Frommen du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſt deine Zeit: mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen,

und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich (o) wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreckn auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

P. Gerhard.

(a) Luc. 21, 25. 26.
(b) 2 Petr. 3, 11. 13.
(c) wie wirſt du mich anreden?
(d) 1 Joh. 3, 2.
(e) verſtehe diß von den behaltenen Mahlzeichen.
(f) zwar nicht leiblicher Weiſe, 1 Cor. 15, 44. doch mit den Augen des Leibes, Hiob 19, 26.
(g) 1 Corinth. 2, 9.
(h) Pſalm 27, 13.
(i) Pſalm 126, 2.
(k) Matth. 25, 21. 34.
(l) Offenb. 14, 3.
(m) Eſ. 35, 10. Offenb. 7, 16. 17.
(n) vor Verlangen bange.
(o) Lieber HErr GOtt! wecke uns auf ꝛc.

Mel. Keinen hat GOtt ꝛc.

377.) O Freude über Freude! wie bin ich doch entzückt; o ſüſſe (a) Manna-Weyde! wie werd ich doch erquickt: bin ich mit Angſt umgeben; ſo kömmt mir tröſtlich ein: ich glaub ein ewigs Leben; wird das nicht Freude ſeyn?

2. Mein Abba! dein Erbarmen ſchenckt mir diß gröſte Gut: du JEſu! kauffſt mir Armen daſſelbe durch dein Blut: (b) dein Geiſt macht mich zum Erben; mein Glaube nimts allein: drauf kan ich ſelig ſterben; wird das nicht Freude ſeyn?

3. Wie ſeufzet meine Seele nach ſolcher Seligkeit; wie eilt ſie aus (c) der Höhle auf ihren ſchweren Streit! ſie ſiehet ſchon den Wagen der lieben Engelein, die ſie gen Himmel tragen: wird das nicht Freude ſeyn?

4. Der Leib mag ſchlafen gehen bis auf die letzte Zeit; da wird er auferſtehen voll (d) Sonnen-Herrlichkeit: mein JEſus wird mich führen aus meinem Kämmerlein; wie will ich jubiliren! wird das nicht Freude ſeyn?

5. In was für groſſen Ehren will ich (e) zur Rechten ſtehn, und unerſchrocken hören, wie das Gericht wird gehn; wie die verdammte Heerde mit Blitz zur Höllen-Pein hinab geſtürtzet werde: wird das nicht Freude ſeyn?

6. Und wenn in vollen Flammen das groſſe Welt-Gezelt in einen Klump zuſammen zum (f) Untergange fällt; da zieh ich triumphirend in meinen Himmel ein; dann ruff ich jubilirend: wird das nicht Freude ſeyn?

7. Wie herrlich werd ich wohnen, wie (g) gölden iſt die

Stadt, wie prächtig ſind die Thronen, die dort mein (h) Salem hat! da ſtrahlt an allen Orten nur lauter Edelſtein, da glänzen Perlen-Pforten: wird das nicht Freude ſeyn?

8. In dieſem ſchönen Lande betrübt mich keine Noth, kein Zorn, Fluch, Angſt noch Schande, kein Teufel, Feind noch Tod; da iſt kein Schmertz zu finden; ich bin vollkommen rein von allen, allen Sünden: wird das nicht Freude ſeyn?

9. Wie wird mir doch geſchehen, wenn ich dein Angeſicht, o mein GOTT! werde ſehen; wie wird dein ſchönſtes Licht, o JESU! mich durchdringen, und mit dir (i) Einigs Ein zur ſchönſten Gleichheit bringen: wird das nicht Freude ſeyn?

10. Welch tieffes Grund-Erkenntniß erlanget da mein Geiſt, wenn du mir das Verſtändniß durch deinen Glantz aufſchleuſt! dein Wille, dein Verlangen, iſt da vollkommen mein; du wirſt mich gantz umfangen: wird das nicht Freude ſeyn?

11. Mein Leib wird geiſtlich werden, voll Klarheit um und an; der Unflat dieſer Erden iſt von ihm weggethan: ich werde JEſu gleichen; der Sonn- und Sternen-Schein wird meinem Lichte weichen: wird das nicht Freude ſeyn?

12. Der lieben Engel Menge geſellt ſich da zu mir; und führt mich mit Gepränge im Siegs-Triumph herfür: ſie ſchmücken mich mit Kräntzen, ſie laben mich mit Wein; wie wirds doch um mich gläntzen! wird das nicht Freude ſeyn?

13. Viel tauſend Millionen der auserwehlten Zahl ſtehn da mit göldnen Cronen in dem durchlauchten Saal; die nehmen mich mit Küſſen in ihren (k) Orden ein, der niemahls wird zuriſſen: wird das nicht Freude ſeyn?

14. Da werden meine Lieben auch wieder um mich ſtehn, die ich mit viel Betrüben allhier voran ließ gehn: da wollen wir eins ſpringen, da ſingen wir eins drein; da ſolls im Himmel klingen: wird das nicht Freude ſeyn?

15. Diß Freuden-Leben währet in alle Ewigkeit: es wird durch nichts verſehret; es iſt in GOtt bereit: mein GOtt wird mir es geben, GOtt bleibet ewig mein; drum werd ich ewig leben: wird das nicht Freude ſeyn?

16. Nun, liebſter GOtt, ich gläube; hilf meiner Schwachheit auf; hilf, daß ich treu verbleibe; hilf, daß mein Lebens-Lauff ſtets in den Himmel dringe, ſo geh ich froh herein,

herein, und ſinge, (l) weil ich ringe: wird das nicht Freude ſeyn? Joh. Menzer.

(a) Himmels-Koſt, Pſ. 78, 24.
(b) Eph. 1, 14. (c) des Leibes.
(d) Matth. 13, 43.
(e) Matth. 25, 33.
(f) 2 Petr. 3, 10.
(g) Offenb. 21, 18. 21.
(h) das himmliſche Jeruſalem.
(i) der du der einige wahre GOtt, und in drey Perſonen eins biſt, Joh. 17, 21.
(k) Geſellſchaft.
(l) ſo lange ich hie noch in der ſtreitenden Kirche lebe.

378.) Wachet auf! rufft uns die Stimme der (a) Wächter ſehr hoch auf der (b) Zinne; wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wohlauf! der Bräutgam kömmt; ſteht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. (c) Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr vor Freuden ſpringen; ſie wachet und (d) ſteht eilends auf; ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht (e) wird hell, ihr Stern geht auf: Nun komm, du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das (f) Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchön! (g) von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt; wir ſind (h) Conſorten der Engel hoch um deinen Thron: (i) Kein Aug hat ie geſpürt, kein Ohr hat ie gehört ſolche Freude: des ſind wir froh; (k) Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

(a) die Heiligen Engel, als die Schildwache des neuen Jeruſalems, Offenb. 21, 12. oder Lehrer und Prediger, Ezech. 3, 17. die den Bräutigam melden, als wäre er ſchon im Aufbruche, Matth. 25, 6.

(b) Zinne) eine Warte, Höhe an den Stadt-Mauren, oder Gipfel an einem Gebäu, Matth. 4, 5.

(c) die Kirche, und iedes rechtgläubiges Glied derſelben, Eſ. 18, 7. Luc. 21, 28.

(d) in Hoffnungs-voller Bereitſchaft der Buſſe, Gebets ꝛc.

(e) ſie ſchauet und genieſſet JEſum, und ſeine Klarheit ſelbſt, 1 Cor. 13, 12.

(f) Offenb. 19, 7. 9.

(g) Offenb. 21, 21. wer erkennet nicht hieraus ihre Herrlichkeit und Schönheit?

(h) Mitgenoſſen.

(i) 1 Corinth. 2, 9.

(k) Jo! mit 2 Sylben auszuſprechen, ein Triumph-Geſchrey. ſiehe oben Num. 161.

Von der Höllen-Pein.

In eigner Melodie, oder: Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

379.) O Ewigkeit! du (a) Donner-Wort; o Schwert, das durch die Seele bohrt; o Anfang ſonder Ende: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer (b) Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung (c) am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr (d) Spiel, läſt nimmer ab zu toben: ja wie mein Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein' (e) Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang; o ewig, ewig iſt zu lang! hie gilt fürwahr kein Schertzen: drum, wenn ich dieſe (f) lange Nacht zuſamt der groſſen (g) Pein betracht, erſchreck ich recht von Hertzen: nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

(4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwert? diß alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein die könten ja nicht ewig ſeyn.)

5. Wenn der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von (h) den Teufeln ſolche Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt; iſt doch kein (i) Schluß vorhanden: die Zeit, ſo niemand zehlen kan, die fänget ſtets von neuem an.

(7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich recht Fürſtlich iſt gezieret: ſo haſſet er doch ſolche Pracht auch ſo, daß er die gantze Nacht ein (k) kläglich Leben führet; er zehlet ieden Glocken-Schlag und ſeufzet nach dem lieben Tag.)

(8. Ach! was iſt das? der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm (l) umwenden, und

diß ihr unbegreiflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.)

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo (m) gerecht; wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pful der Schmertzen! auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt: Ach! nim es wohl zu Hertzen, und merck auf diß, o Menſchen-Kind; kurtz iſt die Zeit, (n) der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels (o) Strick! die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen; (p) dafür wilt du dein' arme Seel hernachmahls in des Teufels Höhl hin zur Vergeltung ſetzen: ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; (q) es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren: dann wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

(12. Die Marter bleibet immerdar, (r) als Anfangs ſie erſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; es iſt ein' (s) Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu bey jenen Satans-Kindern: O Sünder! deine Miſſethat empfindet weder (t) Troſt noch Rath.)

13. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und beſſre bald dein Leben; (u) wach auf! es iſt ſehr hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: vielleicht iſt heut der letzte Tag; wer weiß, wie man noch ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger (v) nicht gebieten: ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten: vor allen Dingen hab in Acht die (w) vorerwehnte lange Nacht.

15. O du (x) verfluchtes Menſchen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind! laß ab die Welt zu lieben; ach, ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn (y) tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo lebt ein ſo beredter Mann, (z) der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit! du Donner-Wort; o Schwert, das durch die Seele bohrt; o Anfang ſonder Ende: O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht,

wo

wo ich mich hinwende: HErr JEſu! wenn es dir gefällt, eil ich zu dir (aa) ins Himmels-Zelt. Joh. Riſt.

(a) das Andencken der unſeligen Ewigkeit ſoll billig allen Welt-geſinneten als ein erſchütternder Donnerſchlag das Hertz rühren.

(b) ſiehe nur zu, daß bey dir nicht ein Geruch des Todes zum Tode entſtehe, ſondern Trauren und Schrecken durch erweckte Buſſe heilſam ſey, 2 Cor. 7, 10.

(c) die Worte hemmet.

(d) Marter-Weſen.

(e) Matth. 5, 26. Luc. 16, 26.

(f) ſtete innerliche und äuſſerliche Finſterniß. Matth. 25, 30. ziehe her Weish. 17, 2. Hiob 18, 6.

(g) an Leib und Seele, Luc. 16, 24.

(h) auch die bloſſe Geſellſchafft der böſen Geiſter muß Pein mit ſich führen.

(i) Aufhören oder Ende, Eſa. 66, 24.

(k) ſiehe Hiob 7, 3. 4.

(l) als auf einem harten Lager für Unruhe.

(m) 2 Theſſ. 1, 6. 8. 9.

(n) verabſäume doch deine Seligkeit nicht, 1 Joh. 2, 18.

(o) 2 Tim. 2, 26.

(p) o thörichte Verſchwendung eines ſo unſchätzbaren Gutes!

(q) ſo abſcheulich wird in der Hölle das Wetter unter einander gehen, Pſ. 11, 7. Matth. 13, 42.

(r) andre: gleichwie ſie erſt beſchaffen war.

(s) welche viel ſchwerer fallen wird, als hie das Chriſtenthum. O lieber itzt was ausgeſtanden! Offenb. 14, 11-13.

(t) wegen äuſſerſter Verhärtung biſt du da nicht mehr fähig, GOttes Gnade zu ſuchen, alſo auch nicht würdig, ſie zu erlangen, Offenb. 16, 9. Matth. 25, 12.

(u) die geiſtliche Wächter-Stimme rufft gleichſam Feuer! ach eile, und errette dich! Eph. 5, 4.

(v) dich beherrſchen; das iſt eben der breite Weg, der ſo viele zur Verdammniß abführet, Matth. 7, 13. 2 Petr. 2, 19.

(w) ſiehe oben v. 3.

(x) das biſt du, ſo lange die Eitelkeit dich blendet, Jer. 4, 22. 5, 21.

(y) Werckzeuge und Arten der Marter, deren immer eine heftiger als die andere, Luc 10, 12.

(z) alſo iſt die Hölle noch viel heiſſer, als man ſie machen kan.

(aa) zur himml. Freuden-Wohnung, Pſ. 76, 3. Matth. 25, 21.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

380.) Kommt her, ihr Menſchen-Kinder, komt her, ihr frechen Sünder, kommt her und höret an, was die dort müſſen leiden, ſo hier von GOtt ſich ſcheiden, die keine Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, (a) geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein Mund will eſſen; (b) der Speiſ iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich: dich dürſtet aus der Maſ-

ſen;

ſen; kein Tropf iſt hie zu faſſen: nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider und ſaubern Schmuck: ach leider! dein Rock iſt lauter (c) Miſt: es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darfſt du hoffen; der Höllen Pful (d) ſteht offen, der gibt dir willig Raum: in dieſen wüſten Gründen iſt weiter nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hoch geehrt zu werden; o welch ein eitler Wahn! in dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren, wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? biſt du doch aus dem (e) Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer (f) Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt: dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt; ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem Satan ſo (g) hofirt.

10. Die täglich hie geſoffen, einander angetroffen an manchem (h) leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit reiten, fahren, jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen: denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmertz, daß wir uns legen und ſchreyen: O der Pein! wie kan die Gicht uns kräncken, wie kan der Schlag verrencken das Haupt, wie martert uns der Stein!

13. Was wird denn in der Höllen, wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird (i) verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Quaal.

14. Es werden dort dein' Augen, die (k) zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen; doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſeyn geweſen (l) blind.

15. Es werden dort dein' Ohren, die hie den leichten Choren der Huren zugehört, das heulen, knirſchen, dräuen, das fluchen, ſchmähen, ſchreyen alsdenn auch hören gantz (m) verſtört.

16. Du

16. Du wirſt für Stanck vergehen, wenn du dein Aas muſt ſehen; dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teufels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen; die Teufel werden trennen dein' Adern, Fleiſch und Bein: ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: (n) nu berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an; O Marter, Jammer, Brennen! wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan.

Joh. Riſt.

(a) mit den Gedancken.
(b) Eſ. 65, 13. (c) Schmach und Schande. Pſ. 109, 29.
(d) Eſ. 30, 33.
(e) Mitgenoſſenſchaft.
(f) Leibeigner Knecht.
(g) zu Willen gelebt.
(h) liederlichen. (i) alles zuſammen herbey bringen.
(k) zu ſchändl. Brunſt reitzen.
(l) ſo wäre Aergerniß nachblieben. (m) beſtürtzt.
(n) Offenb. 6, 16.

* Die bedencklichen Redens-Arten, ſo man ſonſt in dieſem Liede geändert findet, ſtellen nur die erſchreckliche Quaal vor; GOtt helfe, daß wir nicht in der That erfahren, von wem, und wie ſie eigentlich die Verdamten fühlen werden.

IV. Abtheilung.

Buß-Beicht- und Abendmahls-Lieder.

I. Buß-Lieder.

Wohl zu bedenckende Gnaden-Zeit.

Mel. Vater unſer im Himelreich.

381. So wahr ich lebe, (a) ſpricht dein GOTT: mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er in Sünden (b) halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, o Menſchen-Kind, (c) verzweifle nicht in deiner Sünd:, hie findeſt du, Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar mit einem theuren Eyd; o ſelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor (d) Sicherheit, denck nicht: es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich; GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr

4. Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seele ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, (e) ob du bis morgen leben ſollt: daß du muſt ſterben, iſt dir kund; verborgen iſt die Todes-Stund.

6. **Heut lebſt du, (f) heut bekehre dich**; eh morgen kömmt, kans (g) ändern ſich; wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt: ſo du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit. J. Heermann.

(a) Ez. 33, 11. 2 Petr. 3, 9.
(b) ablaſſe, nicht darinne fortfahre.
(c) wie Cain, 1 B. Moſ. 4, 13.
(d) Sir. 5, 5 = 9. Luc. 12, 19.
(e) Jac. 4, 14. Pred. 9, 12.
(f) Pſalm 95, 7. 8.
(g) Sir. 18, 22. 26.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

382.) Mein Hertze, denck an deine Buſſe, da noch (a) des Weckers Stimme rufft: ach! falle GOtt noch heut zu Fuſſe; denn in der ſchwartzen Todten-Grufft, und bey dem (b) bittren Schwefels-Trunck, denckt man an keine Beſſerung.

2. Drum höre doch das Wort der Gnaden, das (c) dort Jeruſalem verwarf; damit dein Hertze nicht den Schaden, doch allzuſpät, erfahren darf, der mitten in dem Sünden-Schlaf die ſo verſtockten Sünder traff.

3 GOTT läſts am ruffen gar nicht fehlen; ach Sünder, Sünder! (d) beſſre dich! hie kanſt du Fluch und Segen wehlen; GOTT ſelber zeuget diß von ſich, es jammre ihn die groſſe Noth, (e) er wolle nicht des Sünders Tod.

4. Was wollen wir denn mehr begehren, daß GOtt nicht ſchon an uns gethan? GOtt kan bey keinem höhern ſchwören; ach ſeht den Liebes-Eifer an! er weckt uns aus der Sünden Ruh, und ſchwört noch einen Eyd darzu.

5. Wo wir den Reichthum nun verachten, den uns des Höchſten Gnade zeigt, ſo mögen wir hernach verſchmachten, wenn dieſe Gnade von uns weicht, und wenn kein Brunn des Troſtes quillt, der unſre matte Seelen ſtillt.

6. Die Gnaden-Thüre ſteht

zwar

zwar offen, ſo lange es noch heute heiſt; der Sünder kan noch Gnade hoffen, wenn er dem Geiſte Folge leiſt, und noch (f) ein gläubig Abba! ſpricht, wenn ſchon der Lebens-Faden bricht.

7. So theuer iſt der Troſt verpfändet, darauf der Grund zum Himmel ſteht: doch wo ſich GOttes Hertze wendet, und wo (g) der Fluch einmahl ergeht, ſo wird die ſchöne Gnaden-Zeit im Höllen-Pful zu ſpät bereut.

8. Ach! traue auf die letzten Stunden, und auf die (h) ſpäte Buſſe nicht; hat gleich der Schächer Gnade funden, da er ſein (i) HERR! im Glauben ſpricht: Ach! wie ſo bald iſt es geſchehn, daß andre dieſen Weg verſehn.

9. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, wir ſind nicht immerzu geſchickt; (k) GOtt muß uns ſelbſt die Kraft gewähren, die uns aus dem Verderben rückt; und kömmts auf unſer Wircken an, ſo bleiben wir wohl ausgethan.

10. Wenn wir die Hertzens-Thür verſtopfen, wenn wir den Gnaden-Ruff verſchmähn; (l) ſo mögen wir vergebens klopfen, ſo kan es endlich wohl geſchehn, daß GOtt ſein Hertze von uns wendt, und uns als Feinde auch nicht kennt.

11. (m) O wehe uns! wenn GOTT gewichen; wie wüſte ſieht es um uns aus! da kömmt der Feind mit allen Flüchen, und gehet in das Hertzens-Haus: da wird der Sünder gantz verſtockt, wenn gleich des Ruffers Stimme lockt.

12. Mein Hertze folge GOttes Stimme, und gehe in den Hertzens-Grund; (n) eh dich der HErr in ſeinem Grimme, weil du das ſchöne (o) Gnaden-Pfund ſo leicht und liederlich veracht, zu einem wüſten Lande macht. M. G. Adolph.

(a) GOttes, in ſeinem Worte, Rom. 13, 11. 12.
(b) in der Verdamniß, Pſ. 6, 6.
(c) Matth. 23, 37. ſq.
(d) Jer. 3, 12. ſq.
(e) Ezech. 33, 11.
(f) GOtt in kindl. Vertrauen und Gehorſam Vater nennt.
(g) Pſalm 50, 22.
(h) Sir. 18, 22.
(i) Luc. 23, 42.
(k) Jer. 31, 18. 19.
(l) Sprw. 1, 24-28. it. Luc. 13, 24.
(m) Hoſ. 9, 12. (n) Jer. 6, 8.
(o) Zeit, Gelegenheit, Mittel und Kräfte Gutes zu thun, Mich. 6, 8. ziehe her Luc. 19, 20.

M. l. Vater unſer im Himmelr. ꝛc.

383.) O ſichrer Menſch, bekehre dich! du lebeſt hier nicht ewiglich; zu ſeiner Zeit muſt du davon, und wirſt empfangen deinen (a) Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt dein Thun und Leben angeſtellt.

2. Bedencke, was die Ewigkeit doch ſey für eine lange Zeit, wie ſie gar ohne Ende iſt; und daß nach dieſer Lebens-Friſt die Sünder in der Höllen-Pein gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Ob du ausſtündeſt (b) all zu hand ſo manche Plagen, als man Sand am Meere, oder Sternen-Licht am gantzen weiten Himmel ſieht; ja wäre noch der Quaal ſo viel, ſo hätte ſie doch Maß und Ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan; die Quaal fängt ſtets von neuem an: viel hundert tauſend tauſend Jahr ſind wie der Tag, der geſtern war, und es wird dieſer Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn.

5. Darum, du ſichres Menſchen-Kind, ſchlag dieſe Warnung nicht in Wind, laß ab von deiner Miſſethat: noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath: **was du verſäumſt in dieſer Zeit, das büſſeſt du in Ewigkeit.**

(a) Offenb. 22, 12.
(b) auf einmahl.

Mel. Ach GOtt thu dich erbarmen ꝛc.

384.) Erwach, o Menſch, erwache, ſteh auf vom Sünden-Schlaf! es kömmt des Höchſten Rache, und ſeine ſchwere Straf mit Schrecken und mit Ungeſtüm, und ſucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen; der HERR wird zornig lohnen, und nur der Frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOTT zu Fuſſe, ihr Menſchen groß und klein, (a) thut rechte wahre Buſſe, ſtellt alle Bosheit ein: ſeyd auf den (b) groſſen Tag bereit, mit Glauben und Gottſeligkeit, ſo trifft euch kein Verderben, ſo könnt ihr frölich ſterben, und GOttes Reich ererben.

3. Ach nehmet diß zu Hertzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti Blut und Schmertzen; bekehrt euch in der Zeit, ſagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine JEſum Chriſt; thut, was derſelb euch lehret, denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. **Bekehre du uns, HErre, ſo werden wir bekehrt;** (c) ach führ uns aus der Irre zu deiner frommen Heerd: verzeih, was wir bisher gethan, nim uns durch Chriſtum wieder an, laß deinen Geiſt uns leiten, daß wir zu allen Zeiten dein heilges Lob ausbreiten.

(a) 1 Corinth. 15, 34.
(b) Joel 2, 31. ſq.
(c) Ezech. 34, 16. Jer. 31, 18.

Bey Ermangelung rechter Reue.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

385.) Ach! wie will es endlich werden, ach, wie will es lauffen ab! daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab; ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin: JEſu! mir mein Hertze rühre, mich zur wahren Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden=Hertz iſt kalt: ich erkenne, doch ohn Scheue, meine Fehler mannichfalt; und auch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit: JEſu! mich noch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpüre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſoll, und (a) gerne wolt; denn mein Geiſt der läſt ſich lencken dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kan: JEſu! hilf mein Hertz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! indem mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Ober=Hand, ſeh ich kaum, was ich (b) erworben, da ich mich von GOtt gewandt; mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum: JEſu! mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt; (c) ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt; komme, weil die Gnaden=Thür nun noch offen ſtehet dir: JEſu! zu ſo gutem Wercke mich mit Hertzens=Andacht ſtärcke.

6. Ach! mein Hertz bedenck die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt; wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen und verſpott; und wie du (d) aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu: JEſu! mir mein Hertze lencke, daß es dieſe Noth bedencke.

7. Ach! weils noch Zeit umzukehren, ſo verlaß ich dieſen Stand: du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand: hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden=Lauff HErr, um deiner Marter willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JESU, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden: dieſes ſtärcket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin: JEſu, mich hinfort regiere, daß ich ein fromm Leben führe!

Joh. Angelus.

(a) Rom. 7, 19 : : 25.
(b) 2 Petr. 2, 12. 13.
(c) Eſ. 55, 6. 7. (d) Ebr. 4, 1. 3.

Liebreich lockender Gnaden=Ruff.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

386.) Mein (a) Hirte, wie ſo treulich gehſt du dem Sünder nach, dem Sünder, welcher freylich gar bald und allgemach in ſein Verderben läufft, wo deine Hand den Armen nicht ſelber aus Erbarmen und Gnade noch ergreifft.

2. Wie tröſtlich iſt die Stimme, (b) die alle Sünder lockt! ach! ſprächeſt du im Grimme: weicht, die ihr euch verſtockt: weicht Sünder, weicht von mir! ich will euch nicht erkennen; wer wolt es unrecht nennen? (c) wer biſt du? (d) wer ſind wir?

3. Doch nein; du heiſt uns kommen, und ſuchſt uns ſelber auf: (e) du läſſeſt deine Frommen; dein Hertze ſinnet drauf, das recht für Liebe brennt, damit das Schaf zur Heerde nur bald geführet werde, von der es ſich getrennt.

4. Nimt nun der freche Sünder den Gnaden=Ruff nicht an; ſo gehſt du viel gelinder, als man nur dencken kan: Du (f) ſetz'ſt ihm langes Ziel, er kan noch Gnade hoffen, der Zugang ſteht ihm offen, wenn er nur kommen will.

5. Ach! Hirte meiner Seelen, ach wahrer Hertzens-Freund! was ſoll ich es verhöhlen? du haſt es wohl gemeint: ich war (g) verirrt, verflucht, du haſt mich in der Wüſte der ungezäumten Lüſte in Gnaden heimgeſucht.

6. Dein Wort ſchallt noch im Hertzen, das mich zur Buſſe rieff, als ich, (h) zu deinen Schmertzen, den Weg zur Höllen lieff: wie gnädig zogſt du mich von dieſem breiten Stege durch Creutz und andre Wege! mein Hirt, ich preiſe dich!

7. Ach! daß ich deinem Triebe auch nur gehorſam wär; und deine Hirten=Liebe nicht immerzu ſo leer, (wie ich bisher gethan,) und fruchtlos bleiben lieſſe, da ich ja mehr genieſſe, als ich verdancken kan.

8. Nun, JEſu, ich beklage den groben Unverſtand, und daß ich meine Tage ſo übel angewandt: verſtoß den Sünder nicht! es reuet mich der Schade: verwandle deine Gnade nicht in ein Zorn=Gericht.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, was nur verlohren war; du lieſſeſt dich (i) verfluchen, und machteſt offenbar, was uns (k) dein Nahme weiſt: daß du an iedem Orte (ach theure werthe Worte!) der Sünder Heyland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte gläuben: doch gib mir ſelber Kraft,

wie ich auch (l) treu zu bleiben den rechten Lebens-Saft, getroſt und Glaubens-voll, aus deinem Uberfluſſe, zum würcklichen Genuſſe, noch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch ſolt ich mich aufs neue bald hie, bald dort vergehn; ſo laß mir deine Treue, mein Hirte, nicht entſtehn: ach weck und ſuche mich! ſchreib mich in deine Hände, ſo bleib ich ohne Ende, mein Hirte, ſtets um dich.

M. G. Adolph.

(a) ſo nennt ſich JEſus, Joh. 10, 12. (b) Matth. 11, 28.
(c) Eſ. 43, 3. 15. (d) Eſ. 1, 4.
(e) Luc. 15, 4. 7.
(f) giebſt Friſt, Weish. 11, 24.
(g) Eſ. 53, 6.
(h) es betrübte dich.
(i) Gal. 3, 13.
(k) Matth. 1, 21.
(l) Joh. 15, 5. 6.

Mel. Alle Menſchen müſſen rc.

387.) GOttes Sohn hat uns (a) von Sünden ſelig, frey und los gemacht; wer ſich ſelber nicht läſt binden, wer als Chriſti Streiter wacht, der kan (b) dieſen Feind verjagen; er muß ihn nur bald zerſchlagen an den Eckſtein JEſum Chriſt, der des Glaubens Felſen iſt.

2. Liebſte Seel, auch dir zu gute nahm er menſchlich Weſen an; er hat auch mit ſeinem Blute deine Schulden abgethan: aber das wilt du nicht gläuben, du läſt dich den Feind noch treiben; durch dich wird (c) das Reich geehrt, das doch Chriſtus hat zerſtört.

3. Wie viel Schmertzen, Blut und Thränen nahm dein Heyland über ſich! er ließ ſich am Creutz ausdehnen, ja er ward ein Fluch für dich: und du kanſt bey ſolchen Schmertzen mit der Miſſethat noch ſchertzen? ſolchen Ruhm und Danckbarkeit giebſt du Chriſto für ſein Leid.

4. Wilſt du denn des Teufels bleiben, deſſen Kopf zertreten iſt; und dich nicht zu JEſu ſchreiben, von dem du erkauffet biſt? wilſt du denn nicht los von Banden, machſt du JEſu Werck zu Schanden; ſoll denn ſeine Leidens-Pein an dir gantz verlohren ſeyn?

5. Schäme dich doch deines Lebens, das du in der (d) Knechtſchaft führſt: wird nicht Chriſti Müh vergebens, wenn du keine Kraft verſpürſt? doch wie wirſt du da beſtehen, wenn die Rechnung wird ergehen; wenn dir GOtt befiehlt: ſag an; warum haſt du das gethan?

6. Iſt das nicht die höchſte Gabe, daß ich meinen eignen Sohn dir umſonſt geſchencket habe, zum erwünſchten Gnaden-Thron? er iſt als ein Heyland kommen; du haſt ihn nicht

nicht aufgenommen: er hat dir das Heil gebracht; warum haſt du das veracht?

7. Was für eine Donner-Stimme wird das, liebſte Seele, ſeyn! dringet ſie ſchon nicht mit Grimme itzo, weil du lebeſt, ein; in der Kranckheit wird ſichs finden: Schmertz wird ſich mit Schmertz verbinden; denn des krancken Leibes Schmertz mehrt das Sündenvolle Hertz.

8. Nun, ich habe mich betrogen; itzt erkenn ich die Gefahr: Höchſter, biſt du noch gewogen, dem der einſt verblendet war? nun ſo will ich mich bekehren, und der Sünde beſſer wehren; nimmermehr ſey ſie gethan, nim du mich nur wieder an.

9. Ja, du ſprichſt: (e) was wilt du ſterben? kehre wieder, kehr zu mir; mich betrübet dein Verderben, ſiehe hier die Gnaden-Thür; alles Heil iſt ſchon erworben, mein Sohn iſt für dich geſtorben, greiff du nur mit Glauben zu, und gib deiner Seele Ruh.

10. O der übergroſſen Güte! ach, wie kan ich danckbar ſeyn? GOtt, du nimmeſt mein Gemüthe gantz in deiner Liebe ein: weichet nun, weicht ſchnell ihr Sünden; ihr ſolt keinen Platz mehr finden, packe dich, du Satans-Frucht, und ſey in die Höll verflucht.

11. Du, mein Heyland ſey gegrüſſet, nim mich wieder gnädig an: haſt du meine Schuld gebüſſet, und für mich genug gethan; ſo befreye mein Gewiſſen, laß dein rothes Blut drauf flieſſen, nim von mir die Schändlichkeit, zeuch mir an (f) dein Ehren-Kleid.

12. Nun mein Wunſch iſt ſchon gewähret; denn dein Leib und Blut iſt mein: Satans Reich iſt nun zerſtöret, und ich geh in deines ein: Hilf die Freyheit mir erhalten, laß mein Hertze nicht erkalten; du haſt ſelig mich gemacht, nim dein Eigenthum in acht.

M. Frid. Gude.

(a) Matth. 1, 21.
(b) Röm. 6, 11. 12.
(c) des Teufels.
(d) Röm. 6, 16.
(e) Ez. 33, 11. (f) Eſ. 61, 10.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

388.) Ihr armen Sünder! kommt zu Hauff; kommt eilig, kommt, und macht euch auf, mühſelig und beladen: hier öffnet ſich das JEſus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſt: (a) er nimmt die Sünder an: Drum kom, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß; er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläſt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht; er ſucht es mit Verlangen: er läſſet neun und neuntzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis das ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höhl; (b) noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu! deine Lieb iſt groß; ich komm mühſelig, nackt und bloß; ach! laß mich Gnade finden! ich bin ein Schaf, das ſich verirrt, ach! nim mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier; ach laß mich wiederkehren zu deinem Schafſtall; nim mich an, und mach mich frey von Fluch und Bann: diß iſt mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, o du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben; laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nim dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen Wunden-Höhlen: bewahre mich vor Sünden-Werck, und gib mir deines Geiſtes Stärck, am Leib und an der Seelen.

(a) Luc. 15, 2.
(b) Ebr. 12, 15.

Reuig ſchmertzender Gnaden-Verluſt,

Bey Empfindung Göttlichen Zornes.

Der 6. Pſalm.

Mel. Hertzlich thut mich verl. 2c.

389.) Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir (a) verlohrn; ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin (b) kranck und ſchwach; mein Hertz betrübet ſehre leidet groß Ungemach: mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken, ach du HErr, wie ſo lang!

3. HErr,

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOTT; von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth! im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, (c) hab weder Kraft noch Macht; in groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt von Trauren alt; zu Tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannichfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir iſt geholffen ſchon; der HErr iſt mein Erretter, er nimt mein Flehen an; er hört meins Weinens Stimme: es müſſen fallen hin, all die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

Zuſatz.

6. Ehr ſey ins Himmels-Throne mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ dem Heilgen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit; der woll uns alln beſcheren die ewge Seligkeit.

Joh. Herm. Schein.

(a) 1 Sam. 2, 9.

(b) an der Seele: und gut, wenn du es fühleſt.

(c) Wer da fühlet Davids Pein, weiß, was ſeine Pſalmen ſeyn.

Der 6. Pſalm, auf andre Art.

In eigner Melodie, oder: Wenn mein Stündlein verh. ꝛc.

390.) HErr ſtraff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen; ich bin ſonſt gantz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu (a) ſchertzen: ach züchtg' mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Hertzen ſehr erſchrocken; kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck in Bein'n vertrocknet; mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, (b) ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele; hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen: im Tod gedenckt man deiner nicht, in d'r Höllen dir kein Danck geſchicht, darinn iſt nichts denn quälen.

5. Von Seufzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich (c) ſchwemmen; betrübt iſt mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen; die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, (d) erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein G'ſtalt, und iſt

veraltet; ich werd' geängſtet früh und ſpat, das Hertz im Leib erkaltet: ach HErr! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter weicht von mir, der HERR erhört mein Flehen; mein' Feind zu Schanden werden ſchier, mein G'bet zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und (e) offenbar, deß thu ich mich verſehen.

(a) Pſ. 39, 12. Gal. 6, 7.
(b) mit deiner Hülfe.
(c) im Angſt-Schweiſſe gleichſam waſchen. Solte der Leib einer recht bußfertigen Seele völlige Folge thun, müſt er in kurtzem wie Schnee zerflieſſen, ſagt Lutherus.
(d) anſehen, bedencken.
(e) Pſalm 10, 17.

Der 6. Pſalm, noch anders.

391.) Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone; ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne: hat die Sünd dich (a) entzündt, löſch ab (b) in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir (c) deine Vater-Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen: ach HErr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine (d) krachen: heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HERR! wer denckt im Tode dein, wer danckt in der Hölle? rette mich aus jener Pein, der Verdammten (e) Stelle; daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

(4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren; meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren: ich verſchmacht; Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.)

(5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen; mein Hertz iſt der Seuſzer (f) ſatt, die nach Hülfe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle!)

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein Beten, nunmehr darf ich (g) mit Begier für ſein Antlitz treten: Teufel, weich! Hölle, fleuch! was mich vor (h) gekräncket, hat mir GOtt (i) geſchencket.

(7. Vater, dir ſey ewig Preis hier und auch dort oben; wie auch Chriſto gleicher Weiſ, der allzeit zu loben: Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.)

Joh. Georg. Albinus.

(a) aufgebracht, zu Zorn gereitzt.
(b) im Blute des Lames Chriſti.
(c) falſch ſingt man deines. Denn im vorhergehenden wird GOtt

GOtt der Vater angeredet, nicht Chriſtus.

(d) als ein einfallendes Gebäu, d. i. ſie zittern und beben.

(e) dem Orte, da ſie ſich befinden.

(f) Pſalm 69, 4.

(g) freudiger Zuverſicht.

(h) nemlich die Sünde.

(i) vergeben, Col. 2, 13.

Der 38. Pſalm.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

392.) HErr, ſtraffe mich ſo ſchwerlich nicht in deinem Zorn ohn Gnade; gib, daß was meine Sünd verbricht, der Seelen ja nicht ſchade, und daß ja nicht dein Zorn und Grimm, als eine harte Donner-Stimm, mein armes Hertz belade.

2. Ich fühl, daß deine Pfeile mir ſehr tieff im Hertzen ſtecken; die Zorn-Hand drückt mich für und für; es kan vor deinem Schrecken faſt nichts geſunds am Leibe ſeyn; auch iſt kein Fried in Marck und Bein vor meinen Sünden-Flecken.

3. Es will mir meine Sünde faſt gar übers Haupt (a) zuſchlagen; ſie iſt mir eine ſchwere Laſt, die ich nicht kan ertragen: auch macht die Thorheit meiner Sünd, die ich an mir mit Hauffen find, Stanck, Wunden, Eiter, Plagen.

4. Ich muß gebückt und traurig gehn, denn meine Lenden ſchwinden; an allem, was am Leib zu ſehn, iſt nichts geſunds zu finden: mir iſt gar anders, als mir war, ich bin zuſtoſſen gantz und gar, und heul für Angſt der Sünden.

5. Ach, HErr mein GOtt, dir iſt ja kund, mein Seufzen und Verlangen; es bebt des gantzen Hertzens Grund, die Kräfte ſind entgangen: ich ſehe vor Betrübniß nicht; denn es iſt meiner Augen Licht mit Dunckelheit umfangen.

6. Die liebſten Freunde ſtehn von fern, und ſcheuen meine Plagen; und die mir noch wohl hülfen gern, die dürfen (b) es nicht wagen: der Feind, der nach der Seele tracht, iſt bloß auf Schaden-thun bedacht, mit Liſt mich aufzujagen.

7. Ich aber muß ſeyn taub und ſtumm, und meinen Sinn ſo brechen, als wär ich einer, der gantz dumm, nicht hören kan, noch ſprechen: Doch harr ich, HERR, mein GOTT, auf dich; ich bin gewiß, du höreſt mich, und kanſt den Unfug rächen.

8. Ich denck, und hoff, es wird, mein GOTT, dahin ja nicht gedeyen, daß meine Feinde mir zum Spott, ſich meines Unglücks freuen: denn wo mein Fuß nur krümmte ſich, ſo würden ſie ſich wider mich zu rühmen gar nicht ſcheuen.

9. Ich bin zu Leiden gantz gemacht, das täglich ich empfinde; die Schmertzen fühl ich

Tag und Nacht, die ja nicht ſind gelinde: ich zeige an die Miſſethat, die mich mit Straf beleget hat, und ſorge für die Sünde.

10. Die Feinde aber leben wohl; die mich unbillig haſſen, ſind mächtig, groß, und Ehren voll, im Haus und allen Gaſſen: auch ſetzen die ſich wieder mich, die Böſes für Guts thun, weil ich vom Guten nicht will laſſen.

11. Verlaß mich nicht, und ſey nicht fern von mir, HErr GOTT, im Leiden: du hilfeſt ja von Hertzen gern, und kanſt die Noth bald ſcheiden: ach! eile mir doch beyzuſtehn, HErr, meine Hülfe, laß mich ſehn dein Heyl in vollen Freuden.

Frid. Fabricius.

(a) zuſamen gehn, mich bedecken.
(b) Pſ. 49, 8. it. 60, 13.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

393.) Ach! was hab ich ausgerichtet; ach! was hab ich doch gethan! wer iſt, der die Sache (a) ſchlichtet? mein Gewiſſen klagt mich an: ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht; itzo fühl ich deine Plagen; aber du, du biſt gerecht: mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich (b) gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt; itzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt: was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich itzt in Angſt geſetzt; was vorhin den Leib erquicket, iſt, das itzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen den (c) verboſten Irre-Weg, und mit dem verruchten Hauffen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt: nie, ach! nie hab ich geſpürt eine Reue meiner Sünden; wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt! ich ſoll gen Himmel ſehen, aber (d) ich ſeh unter mich: wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich! Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm möcht in tauſend Trümmer ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt; dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiehrt: was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit; ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O

7. O wie biſt du Sünde, Sünde, eine Laſt, die Felſen-ſchwer! an mir ich nichts reines finde; wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein Zorn hat mich geſchreckt, ach! wer iſt, der mich verſteckt? keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilffſt aus Noth: du kanſt meinen Jammer wenden, (e) du kanſt retten aus dem Tod: Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir; du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder; ſprich du ſie in Gnaden los: bittlich fall ich vor dir nieder; nim du mich in deinen Schooß: ſtärck mich, der ich (f) abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht! wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes (g) Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir; laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für; gläube ſteiff und feſtiglich, das mein JEſus auch für mich hat gelidten, iſt geſtorben; ich auch ſeyn ſoll unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche Barmhertzigkeit; dafür ſollen wir dich preiſen: denck an deinen (h) theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht; du wilſt ihren Tod ja nicht: Leben wollſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret (bitt ich) (i) der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret; blicke von des Himmels Thron: ich bring ein zerknirſchtes Hertz, voller Reue, voller Schmertz, das nach deiner Gnade trachtet; (k) ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß (l) die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut: weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, (m) haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir (n) vereyden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen, durch des guten Geiſtes Kraft, will ich nicht, wie vormahls, gehen den Weg, der zur Höllen rafft: GOTT! (o) ich kehre mich zu dir; kehre du dich auch zu mir: dafür will ich deinen Nahmen ewig loben, Amen, Amen.

D. Gottfr. Wilh. Sacer.

Siehe Num. 397. v. 5.

(a) beylegt. (b) Sprw. 2, 14.
(c) Bosheit vollen.
(d) Luc. 18, 13.
(e) Hoſ. 13, 9. 14.
(f) kraftlos gemacht.
(g) Creutz und Wunden.
(h) Ez. 33, 11. (i) Luc. 15, 20. 21.

(k) Pſ. 51, 19. (l) Luc. 15, 10.
(m) Eſ. 38, 15.
(n) eydlich verbinden.
(o) Zach. 1, 3.

Mel. HErr, wie du wilt, ſo ꝛc.

394.) Ach! meine Sünden ſind erwacht; wo ſoll ich mich hinwenden? wer kan zu Steurung ihrer Macht mir Troſt und Hülfe ſenden? Ach! auſſer GOtt, den ich betrübt, iſt nichts, daß mir Errettung giebt, im Himmel und auf Erden.

2. Durch mich kan ich von meinem Leid ja nimmermehr geneſen; auch was man nennet Heiligkeit, iſt ein befiecktes Weſen: und woher ſoll ſonſt Rettung ſeyn? (a) die Himmel ſind ja ſelbſt nicht rein in GOttes heilgen Augen.

3. So fall ich denn für deinen Thron, o eintzig guter Rather! du biſt erzürnt; doch durch den Sohn auch mein verſöhnter Vater: dein Sohn, als unſer Gnaden-Stul errettet uns vom Höllen-Pful; deß tröſt ich mich im Glauben.

4. Ich fühle ſchon die Centner-Laſt von meinem Hertzen fallen: o wie ſoll nun ohn alle Raſt dein Lob in mir erſchallen! Weich Sünde, weich; was GOtt verbeut, das will ich möglichſt jederzeit in heilger Furcht vermeiden.

M. Dav. Mehner.

(a) Hiob 15, 15.

Bey Erinnerung Göttlicher Wohlthaten.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

395.) Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren; du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOTT, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden; er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub, und todt in Sünden: verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun; des groſſen Jammers wollſt du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was böſes ich vor dir gethan; du kanſt mein Hertz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer, laſſ über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben danck ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brodt; du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt tieff aus der Höllen Fluten;

Fluten; daß niemahls mir es hat gefehlt an irgend einem Guten: und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer Treu (a) geſtäupt mit Vaters-Ruthen.

6. (b) Wer gibt den Kindern, was du mir gegeben zu genieſſen? Schenck aber ich Gehorſam dir? das zeuget mein Gewiſſen, mein Hertz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich zu offenbar; was ſoll ich Armer machen? ſie ſtellen, HERR, mir fürs Geſicht dein unerträglich Zorn-Gericht, den weiten Höllen-Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel (c) Quaal, und Scham, ſie zu bekennen, es iſt ihr'r weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen: und iſt ihr'r keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen; geſagt: es hat noch lange Zeit; GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen: er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort; es hat Gedult der HErr mit ſeinen Schafen.

10. Diß alles itzt zugleich erwacht; mein Hertz will mir zerſpringen: ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen; du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgend groſſe Noth fährt ſchnell ohn Zaum und Zügel; wo flieh ich hin? (d) du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo, du fernes Meer; ſtürtzt hoch herab, fallt auf mich her, (e) ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt; und könt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen: (f) dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nim mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heyland, wegen mein am Creutze haſt empfunden, als (g) unſer aller Sünden-Müh dir, o du GOttes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß, hilf durch dein blutig Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden: von wegen deiner Creutzes-Laſt erquick was du (h) zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So

15. So angethan will ich mich hin für deinen Vater machen; ich weiß, er lencket seinen Sinn, und schaffet Rath mir Schwachen; er weiß, was Fleisches-Luſt und Welt, und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang vor solcher Plage scheuen, durch deines guten Geistes (i) Zwang, den du mir wollst verleihen, daß er von aller Sünden-Liſt, und dem, was dir zuwider ist, helf ewig mich befreyen. J. Angelus

(a) Ebr. 12, 6.
(b) Wo thut ein Vater so viel an seinem Kinde.
(c) ich ängste mich darüber, und schäme mich davon zu reden.
(d) Pſ. 139, 8 : : 10.
(e) Luc. 23, 30.
(f) Sir. 23, 27. ſq.
(g) Eſ. 43, 24.
(h) Pſ. 119, 20. it. 51, 10.
(i) Trieb, Rom. 8, 14.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

396.) Ich armer Sünder komm zu dir, mit höchſtbetrübtem Hertzen, o GOTT, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all, und ieden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf, mit groſſem Hauff, drinn ich itzt bin (a) gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer (b) quälen: Dein liebſter Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden; dennoch hab ich ie laſſen mich den Satan neu (c) verwunden.

3. So ist auch mein' Undanckbarkeit sehr groß bis auf die Stunde: ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzengrunde für deine Treu, die täglich neu; für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets (d) trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit Gedult viel Jahr bisher (e) verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchster Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Hertz (f) angeschlagen, durch deinen Geiſt mir zugerufft, den Himmel angetragen: haſt früh und spat durch viel Wohlthat zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal zu dir (g) hinauf gezogen.

6. Dennoch, (das ich nicht leugnen kan,) wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemahls aufgethan; die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht diß gantz

gantz veracht, den Rücken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldt, und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz diß bey ſich bedenckt, in Stücken möchts zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränckt, will Marck und Bein durchdringen: kein' Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet; ich bin nicht werth, das mich die Erd trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen; wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe; (h) verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe; dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder; gib einen Blick, der mich erquick, ſo wird mein' Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die (i) Reſidentz der Liebe; vergib die Sünd, heil meinen Schmertz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide, bis ich hinfahr zur Engelſchaar, da nichts, denn lauter Freude. J. Heermann.

(a) Rom. 6, 16.
(b) Pſalm 51, 5.
(c) an der Seele. Sir. 21, 5.
(d) an Leib und Seel genieſſe.
(e) 2 Petr. 3, 9. Weish. 12, 18.
(f) in der Predigt des Geſetzes und Evangelii.
(g) Eſ. 26, 16.
(h) Pſalm 27, 9.
(i) Sitz, beſtändiger Aufenthalt.

Demüthig geſuchtes Gnaden-Licht.

Mel. Aus tieffer Noth ꝛc.

397.) Aus tieffer Noth laſt uns zu GOtt von gantzem Hertzen ſchreyen, bitten, daß er aus ſeiner Gnad uns woll vom Ubel freyen; uns alle Sünd und Miſſethat, welch unſer (a) Fleiſch begangen hat, als ein Vater verzeihen.

2. Sprechend: o GOtt Vater! ſieh an uns arme und elende, die wir ſehr übel habn gethan mit Hertzen, Mund und Händen; und verleih, daß wir

Buſſe

Buſſe thun, und (b) die in Chriſto deinem Sohn zur Seligkeit vollenden.

3. Unſre Schuld iſt ſehr groß und ſchwer, von uns nicht auszurechnen; doch deine Barmhertzigkeit (c) mehr, die kein Menſch kan ausſprechen: die ſuchen und begehren wir, hoffend, du werdeſts, HErr, an dir mit nichten laſſn gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der Sünder ſterb, und ins Verdamniß fahre; ſondern, daß er mehr Gnad ererb, und ſich darinn bewahre: ſo hilf uns nun, o HErre GOtt, daß uns nicht der ewige Tod in Sünden widerfahre.

5. Vergib, vergib, und hab Gedult mit uns armen und ſchwachen; laß deinen Sohn all unſre Schuld mit ſein'm Verdienſt (d) ſchlecht machen: nim unſrer Seelen eben wahr, daß ihn'n kein Schade widerfahr von dem hölliſchen Drachen.

6. Wenn du nun für Gerichte gehn, und mit uns wolteſt rechten; o wie würden wir da beſtehn, und wer würd uns verfechten! o HErr, ſieh uns barmhertzig an, und hilf uns wieder auf die Bahn (e) zur Pforte der Gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, durch Reu niedergeſchlagen; o nim uns auf in deine Schooß, und laß uns nicht verzagen: o hilff, daß wir getroſt und frey ohn arge Liſt und Heucheley (f) dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine (g) Boten zu, bezeug unſer Gewiſſen; ſtell unſer Hertz durch ſie zur Ruh, thu uns durch ſie zu wiſſen, wie Chriſtus vor dein'm Angeſicht all unſre Sachen hab geſchlicht; des Troſts laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers Hertzens Grund (h) deinen göttlichen Saamen; und hilf, daß wir (i) den neuen Bund in deines Sohnes Nahmen vollenden in aller Wahrheit; alſo der (k) Crone der Klarheit verſichert werden, Amen.

Mich. Weis.

(a) verderbte Natur, Joh. 3, 6.
(b) die Buſſe, Ebr. 3, 14. Luc. 24, 4. (c) Rom. 5, 20.
(d) richtig und gut.
(e) Eſ. 26, 2.
(f) dein Gebot halten. Siehe Num. 371.
(g) Lehrer und Prediger, Joh. 20, 21. 2 Cor. 5, 20.
(h) dein Wort, 1 Petr. 1, 23.
(i) Jer. 31, 31-33.
(k) 2 Tim. 4, 8.

Der 51. Pſalm.

398.) Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſn Barmhertzigkeit; waſch ab, mach rein mein Miſſethat; ich erkenn mein Sünd, und (a) iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab, das iſt (d) wider

(b) wider mich ſtetiglich; (c) das Böſ vor dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, (d) ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich gebohrn, in Sündn empfieng mich mein Mutter: (e) die Wahrheit liebſt, thuſt offenbarn deiner (f) Weisheit heimlich Güter: beſpreng mich, HErr, mit (g) Jſopo; rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee; mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit; und mach in mir (h) das Hertze rein, ein'n (i) neuen Geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von deinm Angeſicht, deinn Heilgen Geiſt wend nicht von mir: (k) die Freud deins Heils her zu mir richt, der (l) willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, (m) durch dich, ſich bekehren: Beſchirm mich, HErr, meins Heils ein GOTT, vor dem Urtheil (n) durchs Blut bedeut; mein Zung verkündg' dein (o) rechts Gebot: ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir (p) heiſch'ſt; ich hätt dir das auch gegeben: ſo nim nun den zerknirſchten Geiſt betrübts und traurigs Hertz daneben: verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer (q) dein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem (r) Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

Erhard Hegenwald.

(a) redt das Hertz, oder nur der Mund?

(b) du bekenneſt, die Sünde ſey wider dich, und hälteſt es doch mit ihr?

(c) Pſalm 5, 5.

(d) zum Tode verdammeſt; ſo ſtehet in den älteſten Geſang-Büchern. Viele ſingen: Ob man urtheilet dich. Beydes geht nach dem Grund Texte an.

(e) rechte innerliche Hertzens-Frömmigkeit.

(f) die Gnaden-Wohlthaten des Evangelii von Chriſto, die aller Vernunft unbekannt ſind. Rom. 16, 25. 1 Cor. 2, 7.

(g) ſiehe Num. 189. Not. (f)

(h) den Grund böſer Lüſte, Matth. 15, 18.

(i) geiſtl. Kräfte Eph. 4, 23.

(k) d. i. erfreue mich mit deinem Heil.

(l) der uns gerne aufhilft, und zum Guten willig macht. Rom. 8, 26. 14.

(m) deine Gnade. Andre: mich, vermittelſt erbaulichen Exempels.

(n) des im Alten Teſtament geſchlachteten und verbrannten Opfer-Viehes Blut zeigte an, wie uns Menſchen Tod und Hölle der Sünde wegen zuerkant ſey, davon nichts als Chriſti Erlöſung retten kan Ebr. 9, 12.

(o) die durch den Glauben erlangte Gerechtigkeit.

(p) du verlangeſt, foderſt es nicht. Mich. 6, 6.7.

(q) das dir beliebt, und ich dir bringe. Andre: mein.

(r) Chriſti Kirche, Ebr. 12, 22.

Der 130. Pſalm.

399.) Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOTT, erhör mein Ruffen: dein' gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen'! denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben; es iſt doch unſer Thun (a) umſonſt, auch in dem beſten Leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, (b) deß muß dich (c) fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Hertz ſoll (d) laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein (e) werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen; doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: ſo thu (f) Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt (g) erzeuget ward, und ſeines GOtts (h) erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel; (i) bey GOTT iſt vielmehr Gnade: ſein Hand zu (k) helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade: Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

D. Mart. Luther.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn ꝛc. wird von einigen zugeſetzt aus Num. 878.

(a) es kan nicht gerecht und ſelig machen, ob wohl ſonſt das durch ſeine Gnade verrichtete Gute nicht unbelohnt bleibet. Mal. 3, 16. ſiehe Num. 344. v. 12.

(b) deswegen.

(c) kindlich ſcheuen. Pſ. 22, 24.

(d) verlaſſen. (e) Eſ. 54, 10.

(f) ein ieder in der Kirche GOttes der den Glauben Jacobs hat. 1 B. Moſ. 32, 28.

(g) Joh. 3, 5. Jac. 1, 18.

(h) erwarte. (i) Röm. 5, 20.

(k) wer nur die Hülfe ſucht.

Der 130. Pſ. auf andre Art.

400.) Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich! deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich; Sünden gehen über mich: wilt du rechten, HErr, mit mir? ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus

3. Aus der Tieffen ruffe ich; will denn niemand hören mich? Ey ſo hör, o JEſu mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich; ach! ſchon lang erbärmiglich: Creutz und Leiden halten an; JEſus mich eretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich; warum, JEſu, läſt du mich? ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich; JEſu Gnade tröſtet mich: ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruffſt, JEſus kömmt, und macht mir Luſt: Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt (a) Ade!

G. C. Schwemlein.

(a) Ade! ein Frantzöſiſch oder Italiäniſch Abſchieds-Wort: Gehab dich wohl! GOtt befohlen.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

401.) Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen Sünd; biß daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind: Erbarme dich, 2c.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend Schreyen! du, allerliebſtes Vater-Hertz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz: Erbarme dich, 2c.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? ach! hörſt du nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, 2c.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du; ach aber, ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh: Erbarme dich, 2c.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd: o treuer Vater, ſchone, ſchone; erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme dich, 2c

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſag, daß der arme Sünder hör: (a) geh hin, die Sünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels frey, weil ſich der Troſt im

Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: **Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!**

M. C. Titius.

(a) Matth. 9, 2. Joh. 5, 14.

Mel. An Waſſerflüſſen ꝛc.

402.) **O** König! deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget; dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget; der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und Wunderthätig; ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: **GOTT ſey mir Sünder gnädig!**

2. Hie ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne; ich ſuchte deine Hülf und Gnad, o HErr, von Hertzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig; ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmels-Licht: **GOTT ſey mir Sünder gnädig!**

3. Die Schulden, der ich mir bewuſt, durchängſten mein Gewiſſen; drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Hertzen büſſen: ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du winckſt, ſo bete ich mit gantz zerknirſchtem bangem Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heiſt: **GOTT ſey mir Sünder gnädig!**

4. Mein Abba! ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder; der für die Welt genung gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläubigem Vertrauen ſind; der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Hertz iſt ja gutthätig: ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Hertz mitleidig bricht: **GOTT ſey mir Sünder gnädig!**

5. Regiere doch mein Hertz und Sinn in dieſem gantzen Leben; du biſt mein GOTT, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben: ach heilige mich gantz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig: und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruff ich, wie mein Hertz iſt voll: **GOTT ſey mir Sünder gnädig!**

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade; mir geh es gleich böſ oder gut, gib nur, daß es nicht ſchade: kömmt denn das letzte Stündgen an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig; und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nim den letzten Seufzer an: **GOTT ſey mir Sünder gnädig!**

D. Val. Ernſt Löſcher.

Der

Der 143. Pſalm.

In eigner Melodie, oder: Keinen hat GOtt verlaſſen ꝛc.

403.) Erhör, o HErr, mein Bitten, nim doch die Thränen hin, die ich heraus muß ſchütten, weil ich geängſtet bin: von deiner Wahrheit wegen erhör itzt mein Geſchrey; und deiner Rechte Segen ſpring in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn; denn deines Knechts Verbrechen kan nicht vor dir beſtehn: Es iſt kein Menſch zu finden, kein lebendiger Mann, der ſich gerecht von Sünden vor dir, HErr, rühmen kan.

3. Der Feind verfolgt mein Leben, ſtößt mich zur Höllen ab, will in den Tod mich geben, und legen in das Grab: mein Geiſt iſt ſammt dem Hertzen voll Pein und Traurigkeit; ich denck in meinen Schmertzen an die verfloßne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärcke, wenn Unfall mich betrübt, und denck an alle Wercke, die deine Hand verübt: zu dir, dem Lebens-Fürſten, breit ich die Seelen-Hand, nach dir pfleg ich zu dürſten, gleichwie ein dürres Land.

5. Laß dein' Erhörung eilen, eh Ohnmacht mich befällt; laß deinen Anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt: laß mich nicht ähnlich werden dem, den die Grufft verſchlingt, und der ins Hohl' der Erden verzweifelnd abwärts ſinckt.

6. Gib, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig biſt, weil meiner Hoffnung Stärcke auf dich gegründet iſt; ſey du mein (a) Wege-Deuter, daß ich nicht irr allhier; o HErr, ſey mein Begleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von Leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten; du biſt die Burg allein, drauf ich mein Hoffnung pflantze, da nehm ich Zuflucht hin; du biſt die feſte Schantze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen Willen, der du mein Heyland heiſt; daß ich ihn kan erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten; und wenn die Seele zagt, ſo hilff mir, HErr, beſtreiten das Unglück, ſo mich plagt.

9. Von deiner Wahrheit wegen tilg aller derer Macht, die wider mich ſich legen; und der werd umgebracht, der meine Seel und Sinnen mit Schrecken ängſt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, o GOtt, dein Knecht.

Joh. Franck.

(a) Wegweiſer.

Der 25. Pſalm.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

404.) Nach dir, o HErr, verlanget mich; du biſt mein Troſt, ich hoff auf dich: ich hoff, und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt: der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nim dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht: was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich geirret hab: was denckſt du an den Sünden-Lauff, den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenck, o meines Lebens Hort, an deine Güt und ſüſſes Wort, damit dein Hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zun Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut; wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth (a) am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt; mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand; du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, die mir mein Hertze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß: du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſteht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht; laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch; du biſt mein Freund, ders treulich und von Hertzen meint: der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund: du aber liebſt von Hertzen-Grund.

14. Zureiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück; und wenn mein Unglück iſt fürbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und (b) lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir: nim, was dir mißfällt, von uns hin, gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth; erlöſ aus aller Angſt und Noth; und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freuden-Schein! P. Gerhard.

(a) aufs äuſſerſte niederdrückt.
(b) eher Unrecht leidet, als thut.

Mel. Als der gütige GOtt ꝛc.

405.) HErr, höre, was mein Mund aus innerm Hertzens-Grund, ohn alle Falſchheit ſpricht: wend, HErr, dein Angeſicht, vernim meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, auch endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar (a) nicht retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, iſt deine Gnad, o HErr, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer Knecht; ich bin in Sünden todt, du biſt der fromme GOtt, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit ſeyn meinen Troſt und Freud; laß über meine Schuld, dein' edle Lieb und Huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, was ich bin; im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich, wie ein Glas, vergänglich, (b) wie ein Gras, ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchen-Kind, vor Menge ſeiner Sünd im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JESUS Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan, im Leben und Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmertz; ſchau her, hier iſt mein Hertz, das ſeine Sünd erkennt, und wie im Feuer brennt, vor Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, (c) bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid (d) ein Hirſch begierlich ſchreyt, nach friſcher Waſſer-Quell; ſo ruff ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein Gebein, geuß Troſt und Labſal ein; und

 ſprich

ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gib mir getroſten Muth, wenn meine Sünden=Fluth aufſteiget in die Höh, erſäuff all Angſt und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind, der mich zu ſtürtzen meynt; du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaf deiner Weyde.

15. So lang auf dieſer Erd ich Athem holen werd, o HErr, ſo will ich dein und deines Willens ſeyn gehorſamer Diener.

16. Ich will dir danckbar ſeyn, doch iſt mein Können klein: allein (e) in deiner Kraft, die Thun und Wollen ſchafft, ſteht all mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weiſt den Weg, der dir gefällt: Wer den bewahrt und hält, wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſolt mir gehen für, du ſolt mir ſchlieſſen auf die Bahn im Tugend=Lauff; ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd ergreiſſen dort, ſo will im Engel=Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobſingen. P. Gerhard.

(a) Spr. 11, 4. Zephan. 1, 8.
(b) Pſalm 103, 15. 16.
(c) Pſalm 32, 4.
(d) Pſ. 42, 2.
(e) Philipp. 2, 13.

Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

406.) Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füſſen, und bin bereit, für meine Schuld zu büſſen; ach! ſchaue mich mit Gnaden=Augen an; und ſtrafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen; die Schuld iſt groß, die ich hab (a) abzutragen: erſchrecklich iſt die ſchwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht verſöhnt wilt ſeyn.

3. Ich habe mir auf breiter Laſter=Straſſen einherzugehn gar oft belieben laſſen; und mit der Welt die ſchnöde Fleiſches=Luſt ohn alle Scheu gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus Läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets, zu thun gewagt.

5. Dein heilig Wort hab ich hindan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir vielmahl die Strafe hat gedräut.

6. Ich böſer Menſch, was hab ich doch begangen! das Sün=

Sünden-Netz hat mich nunmehr gefangen: o Hertzens-Angſt! itzt fühl ich, Sünde, dich; o GOttes Zorn, wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den Satan blenden laſſen; die Welt hat mich betrogen gleichermaſſen; mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir vielmahl ſehr heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedencken; itzt kömmt die Zeit, mich über ſie zu kräncken: ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich gebracht zu ſolchem Hertzeleide! verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich verbracht in ſolcher Frölichkeit!

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von ſolcher Laſt mich Sünder zu entbinden? iſt denn kein Menſch und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeige eine Spur?

11. Nur du, mein GOTT, kanſt, wenn du wilt, das Leben, Troſt, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben: was aller Welt zu thun unmöglich iſt, das kanſt du thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken: ich klopfe itzt an deine Gnaden-Thür, beweiſe doch Barmhertzigkeit an mir.

13. Wie über mich (b) der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmhertzigkeit erheben: ſo weit der Oſt iſt von der Weſt-Revier, ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes Hertze, gar ſehr gekränckt, (c) mit Chriſti Reu und Schmertze: ich weiß, du wirſt es dir gefallen lan, und williglich das Opfer nehmen an.

15. Ach ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das er am Creutz vergoſſen mir zu gute; die Dornen-Cron, und ſeine Nägelmahl, den Hohn und Spott, Schmertz, Marter, Angſt und Quaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Wercken lohnen: hat er doch ſchon, weil er am Creutze ſich ſelbſt für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

(17. Wie andern oft iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen; ich bin ſo wohl durch Chriſti Blut erkauft, als ſie, ſowohl auf Chriſti Tod getauft.)

(18. Ach geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte! ſonſt ſteh ich nicht vor deinem Ange-

Angeſichte: wenn du mit uns wilſt ins Gerichte gehn, ſo kan vor dir kein Menſchen-Kind beſtehn.)

19. Ach! ſprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunſch Vergebung finden; laß dieſesmahl (ach höre doch mein Flehn!) mich ohne Troſt nicht von der Stelle gehn.

20. Denck an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eyd, durch welchen du geſprochen; ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher GOtt, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

21. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und laß dich mein, und meiner Noth erbarmen: nim auf das Schaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

(22. Laß über mich im Himmel frölich ſingen, laß neue Luſt dort bey den Engeln klingen: erweck in mir doch einen neuen Geiſt, der künftig dich für deine Güte preiſt.)

23. Regiere mir doch alle meine Sinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen; daß mir dein Wort ſey meine beſte Luſt, dein Sacrament vergnüge meine Bruſt.

24. Gib, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im Leben walte: gib, daß ich ſey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe ſtets den ſchnöden Laſtern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewiſſen, und Glauben ſtets zu halten ſey gefließen; damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem Tod zur Himmels-Freud eingehn.

26. So will ich dich für deine Güte preiſen, und dir nach Pflicht, Lob, Ehr und Danck erweiſen: hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tauſend mahl mehr dort in Ewigkeit. Chr. Scriver.

(a) zu berechnen. Matth. 18, 24.

(b) Pſ. 103, 11. 12.

(c) die mit dem Glauben an Chriſtum verbunden. 2 Cor. 7, 10. Ein Hertz mit Reu und Leid gekränckt, mit Chriſti theurem Blut beſprengt ꝛc.

Der GOtt fürgehaltene Vater-Nahme.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

407.) Liebſter Vater! ich dein Kind, komm zu dir (a) geeilet, weil ich ſonſten niemand find', der mich Armen heilet: meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, haſt du Vater-Sitten; ey,

ey, ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten; denn den Kindern ſtehet frey. Väter anzuflehen: Vater! deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen, ſo muſt du auch laſſen mich Vater-Sinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nim dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen; ach! du liebes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch (b) in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem (c) Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: (d) ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und (e) heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt: dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz! genieſſen; laß auf mich nach deinem Brauch deine Gaade flieſſen.

8. Ach verzeih mir! ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb oftermahls gewandelt: meine Sünden ich verſenck, HERR, in deine Wunden; ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen; will der (f) ſchwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey, ſo dencke mit Gedult, daß ich (g) Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen. M. Chriſt. Titius.

(a) Noth macht wohl hurtig.
(b) Hoſ. 6, 4. (c) Pſ. 121, 1.
(d) 1 B. Moſ. 32, 26.
(e) Pſ. 25, 8. (f) der Satan.
(g) Pſ. 103, 14.

Buß-Seufzer zu den drey Perſonen der Gottheit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

408.) O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe; verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buſſe: was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe Güte.

2. Durch

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nim von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit ſchaffe Rath, worinne mirs ſonſt fehlet: gib Willen, Mittel, Kraft und Stärck, daß ich mit dir, all meine Werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sünden Laſt; wollſt meiner dich erbarmen: o wahrer GOtt, o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, ſieh an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todes-Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht müß verderben; bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O Heilger Geiſt! du wahres Licht, Regierer der Gedancken; wenn mich die Sünden-Luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: verleihe doch, daß nimmermehr Begierd nach Reichthum, Wolluſt, Ehr, in meinem Hertzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trug und Liſt durch Chriſti Sieg mög dämpfen: auf daß mir Kranckheit, Angſt und Noth und denn der letzte Feind der Tod nur ſey die Thür zum Leben. D. P. Eber.

Gläubig ergriffener Gnaden-Stul,

Bey entſtandener Sünden-Angſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins rc.

409.) HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! (a) ſich doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab (b) der Pfeile viel, die im Gewiſſen (c) ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nim ſie aus meinem Hertzen; dieweil du ſie gebüſſet haſt am (d) Holtz mit Todes-Schmertzen; auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, ſo (e) fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müſt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein (f) heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze

Hertze (g) wieder lacht, als wenns beginn' zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit (h) zerknirſchtem Geiſt zu dir, HErr JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich (i) zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn wie (k) David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit (l) gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: vergib mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach, HErr, mein GOtt! vergib mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort (m) zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem (n) Freuden-Geiſt, (o) heil mich mit deinen Wunden; waſch mich mit deinem (p) Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde; und nim mich einſt, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten. D. Joſua Stegmann.

Zuſatz.

Auf daß ich in der ewgen Freud, mit ſingn und jubiliren, preiſ ewig deine Herrlichkeit mit ſpringn und triumphiren: erhör mein Bitt nach deinem Wort, nim auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(a) Wer nur aus Gewohnheit ſo mit ſinget, ſpotte des allwiſſenden GOttes nicht. Off. 2, 23.

(b) Schrecken und Plagen, Pſ. 38, 3.

(c) ohne Maaſſe, unaufhörlich.

(d) des Creutzes, 1 Petr. 2, 24.

(e) ſo ſehr bedränget u. ängſtet die Miſſethat bey wahrer Buſſe.

(f) des Gnadenreichen Evang.

(g) Pſalm 51, 10.

(h) Pſ. 34, 19. (i) ſiehe v. 3.

(k) beyde Könige über das Jüdiſche Volck haben als groſſe, aber auch bußfertige Sünder, indem ſie ſich des Meßiä bey ihren blutigen Opfern getröſtet, Vergebung und Reinigung erhalten.

(l) Dan. 9, 18.

(m) Rechtfertigung fodert Heiligung. 2 Cor. 5, 15.

(n) Pſalm 51, 14.

(o) Eſ. 53, 5.

(p) Luc. 22, 44. er komme mir zu gut.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

410.) Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit (a) viel und groſſen Sünden, wo kan ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein (b) Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, (c) voller Gnad! auf (d) dein Gebot und Rath

Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein (e) betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, (f) waſch ab all meine Sünde; mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt: was ich geſündigt habe, haſt du (g) verſcharrt im Grabe; da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut (h) auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar (i) ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen: dein Blut darf ich nur (k) zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärck und Kraft, daß auch ein (l) Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Chriſt, verlaß ich mich: itzt kan ich nicht verderben, dein Reich (m) muß ich ererben; denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem (n) Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe. Joh. Heermann.

(a) Auch in täglicher Buſſe ſtehende haben ſich nie vor geringe Sünder zu halten. 1 Tim. 1, 15. Pſalm 32, 6.

(b) die bleibet bey wahrer Buſſe nicht aus. Da heiſts: Die gantze Welt erfreut mich nicht, ꝛc.

(c) Joh. 1, 14. 16.

(d) Matth. 11, 28.

(e) du ſolt es ſeyn: biſt dus?

(f) Off. 1, 5. 1 Joh. 1, 7.

(g) Dan. 9, 24.

(h) mit dem Glauben, als ob ich unterm Creutze ſtünde.

(i) ja alles, ohne dich.

(k) 2 B. Moſ. 12, 23.

(l) doch muſte diß an ſich höchſt koſtbare Blut, göttlichem Rathſchluſſe

ſchluſſe nach, in groſſer Menge vergoſſen werden.

(m) Joh. 12, 32. ſq. it. 3, 14. 15.

(n) der wahren Kirche, welcher Haupt du biſt. Eph. 1, 22. 23. it. 4, 15. Col. 1, 18.

411.) Allein (a) zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden: ich weiß, daß du mein (b) Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden: von (c) Anbegin iſt nichts erkohrn, auf Erden war (d) kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan; ich ruff (e) Dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sündn ſind ſchwer und übergroß, und (f) reuen mich von Hertzen; derſelben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmertzen, und (g) zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich (h) quit der Sünden Laſt; HErr, halt mir feſt, weß du dich mir (i) verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den (k) wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög (l) inniglich anſchauen: Vor allen Dingen lieben dich, und meinem Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit (m) behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte; und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte; und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm (n) gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends nach in Ewigkeit.

D. J. Chiomuſus, genannt Schneeſing.

(a) Eſ. 43, 11. Ap. Geſch. 4, 12.

(b) Pſ. 73, 1. weg Welt- und Geld-Troſt! Hiob 31, 24. 16, 2.

(c) vom Anfange der Geſchöpfe iſt zu meinem Heil nichts auserſehen.

(d) kein bloſſer natürlicher Menſch weiß Rettung aus Seelen- und Sünden-Noth zu ſchaffen.

(e) als einen GOtt-Menſchen.

(f) Hertzens-Reu bringt Sünden-Scheu: Fehlet die weiß man gewiß nicht, was Sünden-Laſt ſey. ſiehe Eſ. 38, 15. 17.

(g) in hochgültiger Fürbitte. Rom. 8, 34. 1 Joh. 2, 1. 2.

(h) ledig, frey, ruhig.

(i) Joh. 16, 24. 26. Ebr. 8, 12.

(k) d. i. lebendigen, Marc. 9, 24. Luc. 17, 5.

(l) im Gemüth empfinden. Pſ. 34, 9.

(m) alsbald weichen müſſe.

(n) Coloſſ. 1, 10. Hie iſt anzufangen.

Mel. O Traurigkeit, o Hertz. ꝛc.

412.) O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die itzt mein Gewiſſen plagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus!

das Höllen-Haus, darnach ich pflegt' zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! o Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? ach, daß doch die tiefſſte Grufft möchte mich bedecken!

4. Der Erden (a) Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben; meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richtſtuhl hören, weil ich mich die (b) ſchnöde Luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben, meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein' Uppigkeit verklagen, (c) ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müſt' ich verzagen. Joh. Franck.

(a) Umkreiß. (b) 1 Joh. 2, 16. (c) bring ihn zum Schweigen. ſiehe Num. 410. v. 8.

In eigner Melodie, oder: Alle Menſchen müſſen ſterben, 2c.

413.) JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen (a) durch dein angenehmes Wort; ſey doch itzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pful hinein: ja, du Satans Uberwinder haſt die hochbetrübten Sünder ſo (b) geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3 Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts bey mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten; (c) böslich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß (d) nichts gutes wohnt in mir, das zwar was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es ſoll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber,

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, (e) wie viel meiner Fehler ſeyn; mein Gemüth iſt gantz zuriſſen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen; ach vergib mir, was verborgen! rechne nicht die Miſſethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JESU! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: laß es, o Erlöſer kommen meiner Seligkeit zu gut! Und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen; ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz (f) dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen (g) in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach, ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen! o du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach ſo wolleſt du (h) mich retten, und dich meiner nehmen an: du allein, HERR, kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: (i) ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: (k) daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, jeder ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HERR! ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HERR JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit. Joh. Riſt.

(a) Hoſ. 13, 14. Ezech. 16, 6.
(b) Matth. 11, 28.
(c) 1 B. Moſ. 6, 5.
(d) Rom. 7, 18.

 (e) Pſalm

(e) Pſalm 19, 13.
(f) Tit. 2, 14.
(g) Eph. 6, 12.
(h) mit deinem Verdienſte.
(i) Matth. 25, 41.
(k) Joh. 3, 16.

414.) Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet (a) aufzuwachen: diß iſt meine Zuverſicht: **Meinen JEſum laß ich nicht.**

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft (b) betrübt; (c) doch weiß ich, daß er mich liebt, und läſt ſich auch gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht; **meinen JEſum laß ich nicht.**

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, (d) mit mir hart darnieder geht; ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt (e) mir ins Hertz gericht, **meinen JEſum laß ich nicht.**

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt; denn wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: drum (f) obs heute noch geſchicht, **meinen JEſum laß ich nicht.**

5. Sterb ich bald, ſo komm ich (g) abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur (h) vollen Freud und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: **meinen JEſum laß ich nicht.**

6. Durch ihn will ich (i) wieder leben; denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben: muß ich ſchon erſt fürs Gericht; **meinen JEſum laß ich nicht.**

7. Du, o JEſu, ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port, da du wirſt auch (k) einverleiben meine Seele deinem Licht: **meinen JEſum laß ich nicht.** Joh. Flitner.

(a) aus dem Schlafe der Sicherheit. Ein ſcharffer Wecker.
(b) Pſ. 109, 5. O Undanck!
(c) Eſ. 27, 5.
(d) mir heftig zuſetzt. Einige: mir ſehr hart entgegen geht.
(e) liegt mir ſtets im Sinne.
(f) ich ſterb gleich heut oder morgen.
(g) weg, werde los.
(h) die bey froher Wieder-Vereinigung Leibes und der Seelen am jüngſten Tage völlig angehen wird.
(i) Hiob 19, 25.
(k) mich vereinigen und ähnlich machen, Phil. 3, 21.

In eigener Melodie, oder:
Ich ſehe nur auf GOttes ꝛc.

415.) Mein JEſu! dem die (a) Seraphinen, im Glantz der höchſten Majeſtät, ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht: wie ſolten blöde Flei-

ſches-Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2 Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum; und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil, und deinem Ruhm: reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, (b) wie Eſther, vor dir neigt, und dir, als deine Braut, ſich zeigt; ſprich: ja du biſt, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechtzt; Hör, wie die Zung in dem Gemüthe, (c) GOtt ſey mir Armen gnädig! ächtzt: ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Hertzens-Buß! ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir; bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nim ihr Licht nicht von mir weg; ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle; damit ich auch zu dieſer Zeit, in Lieb und Hertzens-Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärck und Liſt der Feinde wacht: So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Hertz will dich umfaſſen, erwehl es, HErr, zu deinem Thron: haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Cron: ſo würdge auch mein Hertz, o Leben! und laß es deinen Tempel ſeyn; bis du, wenn (d) unſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben; ſteig du in Lieb herab zu mir: laß nichts mir dieſe Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Hertz ſich regt; und wenn daſſelb auch nicht mehr (e) ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Wolfg. Chriſtoph. Deſler.

(a) ſiehe Num. 107. Not. (b) Eſ. 6, 2. (b) Eſth.

(b) Eſth. 5, 2.
(c) Luc. 18, 13.
(d) 2 Cor. 5, 1.
(e) ſich natürlich bewegt.

416.) O Chriſte, Morgenſterne, leucht uns mit hellem Schein, ſchein uns vons Himmels Throne an dieſem (a) dunckeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu! Troſt der Armen, mein Hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, (b) ich kan nicht frölich ſeyn; mir iſt verwundt mein Seele, ich fürcht der Höllen Pein: o Chriſt, erbarm dich mein!

4. O JEſu, lieber HErre, du einger GOttes Sohn! von Hertzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun; du biſt der (c) Gnaden-Thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein Roſinfarbnes Blut, das laß mich, HErr, genieſſen, tröſt mich durch deine Güt; hilf mir! das iſt mein Bitt.

Chriſti Antwort.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein frommer Chriſt: ich will dich ſelber laben, dir ſchencken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und beſtes Gut.

Schluß-Seufzer.

9. O JEſu! Lob und Ehre ſing ich dir allezeit: den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

Zuſatz.

(10. Diß Liedlein ich dir ſinge, HErr Chriſt, in meiner Noth, o hilf, daß mirs gelinge im Leben und im Tod, durch deine Wunden roth.)

Baſ. Förtſch.

(a) 2 Petr. 1, 19. der iſt die Welt.
(b) vor ängſtl. Sünden-Reue.
(c) Röm. 3, 25.

Bey drückender Sünden-Menge.

417.) HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und itzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, (a) wie könt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich

gleich den Winden, gleichwohl wurdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErR, ich habe (b) mißgethan; darf mich nicht dein Kind mehr nennen: ach! nim mich zu Gnaden an: laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach; (c) o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen!

6. Ach daß doch die ſtrengen Fluten überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine (d) Beulen, ja ein (e) eintzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden (f) Glut: drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden (g) hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie (h) in die tieffe See; waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee: Laß (i) dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

Joh. Francke.

(a) Pſalm 139, 7-9.
(b) Pſalm 51, 6.
(c) Jerem. 9, 1.
(d) von erlidtenen Schlägen.
(e) was Kraft und Werth betrifft. ſiehe Num. 410. v. 9. Not. (l)
(f) den Zorn GOttes, den ſie erreget, und die Hölle, die ſie verdienet haben. 5 B. Moſ. 32, 22.
(g) einwickeln, verbergen.
(h) Mich. 7, 19.
(i) Pſalm 143, 10.

Bey verdienter Sünden-Strafe.

418.) Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden! da iſt (a) niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt (b) ihr Ende, und wolt los ſeyn (c) des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht (d) wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOTT! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort,

und ſchone dort, und laß mich hier wohl (e) büſſen.

5. Gib, HErr, Gedult; (f) vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Hertze; laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heil (g) murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, (h) nach deinr Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

M. Mart. Rutilius.

Zuſatz.

Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft (i) unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein (k) Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel (l) von einandr ſcheiden: ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOTT Vat'r und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen: zweifle auch nicht, weil Chriſtus (m) ſpricht: wer gläubt, wird ſelig, Amen.

Joh. Major.

(a) Pſalm 49, 8. 9.
(b) von einem Ort zum andern.
(c) der Sünden-Noth, die Bußfertigen nicht was leichtes iſt.
(d) von mir wegbringen.
(e) lieber zeitl. als ewig leiden.
(f) Eſ. 43, 25.
(g) durch Widerſinn. Klaglieder 3, 39.
(h) die mirs erträglich machen wird.
(i) unbeſtändig, veränderlich unter einander geht.
(k) Freyſtadt. Siehe auch Hohel. 2, 14.
(l) auch der Tod ſoll mich nicht von dir trennen. ſ. Ruth. 1, 16. 17.
(m) Marc. 16, 16.

GOtt fürgehaltenes Verdienſt JEſu.

Mel. Hier lieg ich in der 2c.

419.) O HErr, mein GOtt! ich habe dich durch mich erzürnen können; wie ich verſöhne dich durch mich, kan ich gar nicht ausſinnen: doch tröſt't mich, daß dein liebſtes Kind, (a) an dem man nichts ſündhaftigs findt, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt er williglich auf Erden zu mir kommen, und hat mein Fleiſch und Blut an ſich aus groſſer Lieb' genommen: daß er mich Schwachen heilen möcht; (b) dir wiederum zum Opfer brächt, was dich zum Zorn gereitzet.

3. Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt; dich muſt ein Menſch verſöhnen, durchs Creutze, das er willig trägt, dein'n

dein'n Grimm und Zorn ab-lehnen; zu deiner Rechten zeigt er dir itzt immerdar, wie er ſich mir mit Freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh! das iſt meine Zu-verſicht, diß iſt mein gantz Ver-trauen: wilt du, gerechter GOtt, mich nicht der Sünde halb'r anſchauen; ſo ſieh mich doch in Gnaden an, weil dein Sohn gnug für mich gethan, und meine Schuld gebüſſet.

5. Nim wahr, o Vater, dei-nen Sohn; ſey gnädig deinem Knechte! kraft ſeiner Menſch-werdung verſchon; ſtraf nicht nach ſtrengem Rechte! wenn du ſiehſt ſeine Nägelmahl, laß meine Sünden ohne Zahl dar-inn verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das Blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen; waſch ab damit den Sünden-Koth, wie ers für mich vergoſſen: weil dich das Fleiſch erzürnet hat, ſo laß dich auch (c) das Fleiſch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich oft und viel mit Sünden hab verſchuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOtt! die Seligkeit erworben.

8. Groſt iſt mein' Ungerech-tigkeit, die deinen Zorn erwe-cket; ſein' Unſchuld aber iſt das Kleid, damit ſie wird bedecket: Kein Menſch ſo groſſe Sün-de findt, die nicht in Chriſti Tod verſchwindt, der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt durch Miſſethat gefället, den Chriſtus nicht erhebt und hält, wenn er (d) ihn für ſich ſtellet? des Todes Macht ſo groß iſt nicht, der bittre Creutz-Tod ſie zerbricht, den GOttes Sohn erlidten.

10. Ja wenn man Chriſti Gnad und Huld, und aller Menſchen Sünden auf gleiche Wage legen ſolt; ſo würde ſich befinden ein ſolcher groſſer Unterſcheid, als zwiſchen Nacht und Tages-Zeit; als zwiſchen Höll und Himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt, deß Gnad nicht auszu-gründen, durch deines Sohnes Blut und Tod verzeih mir mei-ne Sünden! laß durch ſein' Unſchuld meine Schuld, durch ſeine G'dult mein' Ungedult gäntzlich getilget bleiben.

12. Gib ſeine Demuth mir zum Schutz, die mich vor Stoltz behüte; ſein' Sanftmuth ſteu-re meinem Trutz, daß ich nicht feindlich wüte: Er ſey mir alles, was ich darf; ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen möchte.

Joh. Hermann.

(a) 1 Joh. 3, 5.

 (b) 1 Petr.

(b) 1 Petr. 2, 24.
(c) das er angenommen und darinne gelidten.
(d) im wahren Glauben, Joh. 3, 14. 15.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

420.) Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein Grimm; itzt hör ich deine (a) Donner-Stimm; all Hülfe will zerrinnen: doch, o mein GOtt, vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater! an, den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet: iſts nicht der allerfrömmſte Sohn, der ausgeſtanden Spott und Hohn, für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn; ich bin der Knecht: dennoch, auf daß ich leben möcht, haſt du ihn laſſen tödten: wie er denn auch gehorſamlich zum Creutz-Tod eingeſtellet ſich, geholfen mir aus Nöthen.

4. Er iſts, der mit dir (b) alles ſchafft, den du gezeugt aus deiner Kraft, den du mir haſt geſchencket, der hat für mich zu rechter Zeit, (c) theilhaftig meiner Dürftigkeit, ſich in den Tod geſencket.

5. Darum, o GOtt! ſchau doch, und merck auf dieſes groſſe Gnaden-Werck, dem keines zu vergleichen: deins Sohnes Leib hängt ausgeſpannt, gleich wie ein rothes Blut-Gewand; laß diß dein Hertz erweichen.

6. Wie ſind die Hände doch, o GOtt, vor lauter Blut an ihm ſo roth! vergib, was ich für Sünden mit meinen Händen oft gethan; ob ich ſie ſchon nicht zehlen kan, dein' Augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für Grauſamkeit hat ihm ſein' allerheiligſt' Seit ein ſcharffer Speer durchdrungen! erneure mich mit groſſer Gnad durch dieſes edle (d) Wunder-Bad, das daraus iſt entſprungen.

8. Schau, Vater, ſchau, wie deinem Kind durchgraben ſeine Füſſe ſind! laß meinen Fuß nicht gleiten: die Welt ſehr ſchlipfrich macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kan; drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau an, wie er ſein Haupt geneigt am Creutz, und jedermann gezeigt, daß er den Tod nicht ſcheue: von wegen ſeiner Freundlichkeit ſey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geſchöpf erfreue.

10. Schau, HERR, wie iſt ſein Hertz entblöſt, als man durch ſeine Seite ſtößt; wie blaß ſind ſeine Wangen! der Leib verſchmacht, der Mund verbleicht; den Armen alle Kraft entweicht;

entweicht; die Bein geſtrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die geſehn, was in der gantzen Welt geſchehn; das Blut die Füſſe netzet, das Blut, ſo aus den Wunden fleuſt, und ſich wie eine Flut ergeuſt, (e) das uns in Gnade ſetzet.

12. Die Glieder ſind ihm gar verwundt, an ſeinem Leib iſt nichts geſund, der Schmertze hat kein Ende: Gedencke, was für ſchwere Straf am Creutze deinen Sohn betraf; von deinem Grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOTT! von wegen deines Sohnes Tod, mir alle Schuld erlaſſe: denn er ja meine Miſſethat am Creutz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben faſſe. Joh. Hermann.

(a) Hiob 37, 2. Pſ. 29, 7.
(b) Ebr. 1, 3. (c) des ſchwachen Fleiſches, Ebr. 2, 14.
(d) Joh. 19, 34.
(e) Ebr. 12, 24. Col. 1, 14.

Höchſterfreuliche Gnaden-Verſicherung,

Aus Hoſ. 11, v. 8. 9.

Mel. An Waſſer-Flüſſen ꝛc.

421.) Was ſoll ich doch, o Ephraim, was ſoll ich aus dir machen? der du ſo oftmahls meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen? ſoll ich dich ſchützen, Iſrael? ſoll ich dir deine freche Seel hinfürder noch bewahren? aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher groſſer Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren.

2. Solt ich nicht billig deiner That und Leben mich gleich ſtellen; und dich, wie Sodom ohne Gnad, und wie Adama, fällen? ſolt ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten? dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, bis hieher überſchritten.

3. Ja, billig ſolt ich dich dahin in alles Hertzleid ſencken; allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein andres Dencken: Mein Hertze will durchaus nicht dran, daß es dir thu, wie du gethan; es brennt vor Gnad und Liebe: mich jammert dein von Hertzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben; ich bin und bleib Erbarmens voll, und halte nichts vom Sterben: denn ich bin GOtt, der treue GOtt; mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden

feind, und täglich größre Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nims recht zu Gemüthe; ich bin der Heilige unter dir, der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod, und in des bittern Creutzes Noth mich als ein Lamm will geben: ich, ich will tragen alle Laſt, die du dir, Menſch, gehäuffet haſt; auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr, o ewges Heil; Verſöhner meiner Sünden! ach! heilge mich, und laß mich Theil in, bey, und an dir finden: Erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein' edle Treu in feſtem Glauben faſſe; auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden=Koth hinfort von Hertzen haſſe. P. Gerhard.

Aus Jerem 31. v. 20.

Mel. Es iſt das Heil uns 2c.

422.) Iſt Ephraim nicht meine Cron, und meines Hertzens Wonne; mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne; mein' Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und hart geſchlagen: er ſucht mich heim mit harter Zucht; das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt! ich bin getreu, und halte mein Verſprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe: Ich ſprach: du haſt mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb; ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken Hand dich als ein Vater führen: dich ſelbſt will ich, und auch dein Land aufs ſchönſt und beſte zieren; und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen; ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maſſen; und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen

nen Armen: drum bricht mein Hertze gegen ihm, und muß mich ſein erbarmen: der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweyde hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür; ihr ſolt ſie reichlich finden: wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

Paul Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

423.) Wenn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen; und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen; ſo müſt ich armes Würmelein, zur Höllen wandern in die Pein um meiner Sünde willen.

2. Itzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen; weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen: er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth mit kindlichem Vertrauen: auf diß ſein roſinfarbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden: ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden: Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Cron, kan mir der Feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet: **Des HErren JEſU Werck allein, das macht, daß ich kan ſelig ſeyn, weil ich feſt an ihn gläube.**

(6. **GOtt Vater**, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget: **HErr JEſu**, deſſen Lieb und Huld all meine Sünde **träget**: o **Heilger Geiſt**, deß Gnad und Kraft allein das Gute in mir ſchafft, laß mich ans End beharren!

Joh. Hermann.

In ſchwerer Traurigkeit über die Sünde.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

424.) Weg, mein Hertz mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du (a) **anders** reden hörſt: biſt du böſ und ungerecht? ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du Zorn und Tod

Tod verdienet? ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, (b) ſamt der Schlangen, angeſtift; aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth: Sey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch (c) Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vater-Sinn; unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhaftig, (d) als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod; ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth: GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß von ſeiner (e) Heerde das geringſt entzogen werde.

5. **Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaf, das ſich verläufft; ſoltſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, (f) ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.**

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die (g) in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen (h) Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, (i) der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. **Dennoch** bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß; rufft und locket uns zuſammen in den weiten (k) Himmels-Schooß: Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt, und alles (l) Heer hoch droben, dem (m) der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er; und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; **gegen GOtt iſt alles klein**; gegen GOtt, und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun, ſo ruh, und ſey zu frieden, Seele, die du (n) traurig biſt; was wilt du dich viel

viel ermüden, da es nicht von nöthen iſt? deiner Sünden groſſes Heer, wie es (o) ſcheinet, iſt nicht mehr (gegen GOttes Hertz zu ſagen) als was wir (p) mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt' zu finden, von dem Höchſten zugericht; und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt (q) erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher (r) Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

(a) 2 Petr. 3, 9.
(b) ſo die erſten Eltern verführt.
(c) oder Löwe. (d) Ezech. 33, 11.
(e) Pſ. 100, 3. Luc. 15, 4.
(f) ein Ach! nach dem andern auslässet, oder keucht, wie einer, der ſich aus dem Odem gelauffen.
(g) die lebendigen Glieder der Kirche, 1 Petr. 2, 5. 1 Tim. 3, 15.
(h) den Teufel.
(i) GOtt, Pſ. 18, 8.
(k) der in ſeiner Kirche befindlichen Gnade, Pſ. 108, 5.
(l) Luc. 15, 7. 10. (m) Pſ. 19, 2.
(n) Kleinmüthigen und Verzagten, nicht Sichern, gilt dieſer Troſt.
(o) groß zu ſeyn dich dünckt.
(p) d. i. was leichtes und geringes.
(q) Röm. 5, 20.
(r) ſo redet Gerhard, andre: Gnad und Gütigkeit.

Ziehe her Num. 732.

Heilig zu bewahrender Gnaden-Stand.

Mel. Ich ruff zu dir HErr ꝛc.

425.) Nun ſey einmahl das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten! GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich (a) dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben; gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben; ſonſt wird (b) mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richter-Stät, (c) die uns einſt rufft zuſammen.

3. Ich ſags (d) auf meine Seele zu, mein GOTT! ich wills auch halten; daß ich nunmehr von dieſem (e) Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt; des Fleiſches Sünden-

Freuden

Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Hertz abſcheiden.

4. Dem Teufel ſag ich gäntzlich ab, und allen ſeinen Wercken; hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärcken: das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und (f) meinen Gang bedingen, klüglich zwingen; zu dir will ich allein, GOTT, mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren; dir dancken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören; den Nächſten lieben gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten (g) züchtiglich in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen, Verleumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Hertzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein (h) hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, o weiſer GOtt, leicht zeigen; Ich mache mit dir einen Bund: dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Hertzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſolt mein Vater ſeyn, Acht haben auf mein Beten; mich als dein Kind in Noth und Pein an Seel und Leib vertreten: mein Hertze zu dir (i) ſchicken zu, daß ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und bis ich geh zur Ruh, in (k) Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heyland JEſus Chriſtus hat diß Bündniß ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat; drum werd ich nicht betrogen: ein zweyfach Siegel hangt zumahl daran, daß ich dir traue, und drauf baue; die Tauff und Abendmahl: trotz dem, der drüber (l) ſchnaube.

10. Wohlan! weil denn in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben; ſo will ich von dir alles Guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht: ſo wirſt du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſt ſetzen: laß diß Recht mich bald aus Gnad (m) erwerben.

Zuſatz.

11. Nun, treuer GOtt, ſo ſtärcke mich in dieſen Buß-Gedancken; ach laß, HErr, mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wancken; gib Geiſt, gib Kraft, Beſtändigkeit; im Glauben und im Lieben laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben!

Das

Das Vater Unſer.

Mein Schöpfer! den der Himmel ehrt, dein Nahme ſey gepreiſet, dein Reich bey uns, dein Wille werth, mit Brodt der Leib geſpeiſet, die Schuld geſchencket, wie auch wir dem Nächſten gern vergeben; Angſt und Beben entweiche fern von hier; laß uns im Segen leben.

(a) erneuerten Sinne Gal. 5, 16.
(b) Matth. 12, 37. Luc. 19, 22.
(c) Matth. 25, 32.
(d) Pſalm 119, 106.
(e) Augenblick.
(f) Thun und Laſſen einſchrencken.
(g) 2 Tim. 1, 7. Ebr. 12, 28.
(h) Ezech. 11, 19. ſq.
(i) Ebr. 13, 21.
(k) ſteter Tödtung des alten Adams.
(l) zürne. Ap. Geſch. 9, 1.
(m) erlangen. Col. 3, 24.

Mel. GOtt der Vater wohn ꝛc.

426.) GOtt der Vater ſteh mir bey mit ſeinem Gnaden-Segen; JEſus Chriſtus mach mich frey von allen Laſter-Wegen; und des Heilgen Geiſtes Licht ſchein mir auf meiner Straſſen, von Sünden abzulaſſen, die Eitelkeit zu haſſen, daß ich nimmer irre nicht; Er lencke meine Sinnen, und heilge mich von innen, ſein Wort lieb zu gewinnen: Amen, gib es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

2. Meines Hertzens Härtigkeit iſt dir, HErr, unverborgen; und wie auf die ſchnöde Freud der Welt ich nur will ſorgen: Deinen Himmel acht ich nicht, ich ſtrebe nach den Lüſten mit allen falſchen Chriſten, die ihren (a) Schatz verwüſten, und dem Teufel ſeyn verpflicht: ach laß mich (b) rückwerts ſehen, in deinem Dienſte ſtehen, des Feindes Liſt entgehen: Amen, leiſt es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

3. Ach daß ich ein Hertze hätt, dich einig zu verlangen! ach daß ich, wie eine Klett am Kleid, möcht an dir hangen! daß ich möchte willig ſeyn, zu thun, was dich vergnüget, und meinem Amt oblieget, zum Chriſten-Wandel tüget: daß mein Hertz könt ſtimmen ein in deinen keuſchen Willen denſelben zu erfüllen, der Welt-Luſt Trieb zu (c) ſtillen: Amen, hilf es gnädiglich, mein frommer GOTT, erhöre mich!

4. Ach wie würd es wohl ergehn ſo uns, als unſern Kindern, wenn wir auf dich würden ſehn, und uns nicht lieſſen hindern, was der edlen Tugend-Bahn, was des Geſetzes Wegen und Zeugniß ſteht entgegen; wie würde ſich dein Segen bey uns reichlich melden an: nun da wir unſer Dichten auf irdiſch Weſen richten,

ten, und uns der Welt verpflichten, mehrt auch Furcht und Strafe ſich: mein frommer GOtt, bekehre mich!

5. Laß der Sünden Häßlichkeit mir ſtets vor Augen ſchweben, der Verdammten Hertzeleid (d) auf ewig, Schrecken geben; deines Grimmes Feuers-Glut laß mich recht wohl betrachten, und ſo gering nicht achten, wie meine Schulden machten, daß daher ſein theures Blut mein JEſus muſt vergieſſen, ſein Leben gar einbüſſen, den Himmel aufzuſchlieſſen: dahin ach! verlang auch ich; gewähr es, Vater, gnädiglich!

6. Ach! wie bald brichſt du herein mit deinem jüngſten Tage: darum laß mich wacker ſeyn, und legen auf die Wage, was ich rede, denck und thu; daß ich drob (e) Rechnung leiſte, und mit erfreutem Geiſte auf (f) Salem, das gepreiſte, reiſ' im weiſſen Kleide zu, in der Unſchuld der Frommen: dahin laß mich einſt kommen, und werden aufgenommen in den Himmel ewiglich. Dreyeinger GOTT, erhöre mich!

(a) der göttl. Gnade. Eſ. 33, 5-8.
(b) umkehren. (c) dämpfen.
(d) das ewig währen wird.
(e) was verſehen, bußfertig abbitte. (f) das belobte himmliſche Jeruſalem.

Bereuete Unbeſtändigkeit im Guten.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

427.) Mein GOtt! ich habe dir oft Frömmigkeit verſprochen; doch das Verſprechen auch aufs ſchändlichſte gebrochen: denn ſagt mein Hertz und Mund dir gleich viel gutes zu; ſo muß ich doch geſtehn, daß ich gar wenig thu.

2. Die (a) Unbeſtändigkeit iſt wohl bey vielen Jahren der Menſchen Eigenthum: ach! wilſt du nun verfahren, und brichſt auch deinen Bund; ſo iſts um mich geſchehn; ich kan nicht meine Luſt an deiner Gnade ſehn.

3. Jedoch dein Bundes-Wort bleibt ewig feſte ſtehen, und deine Güte pflegt dem Sünder nachzugehen, bis er ſich wiederfindt; haſt fernerweit Gedult, und überſieheſt ihm die andre Sünden-Schuld.

4. Wohlan! verzeihe mir mein unbeſtändig Weſen: Ich will dich nun allein zu meiner Luſt erleſen, und nicht ein (b) Demas ſeyn, der ſich zu dieſer Welt und ihrer Eitelkeit mit ſeiner Neigung hält.

5. Mein Vorſatz ſoll nicht mehr durch Unbeſtand erkalten;

ten; ich will forthin dein Wort gantz unverbrüchlich halten: Mein Ungehorſam ſey verflucht, vermaledeyt, und im Gehorſam gib mir die Beſtändigkeit. M. G. Hoffmann.

(a) Sir. 5, 11.
(b) 2 Timoth. 4, 10.

Um rechte Erneurung des Lebens,

Aus Pſ. 51, v. 12-14.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

428.) Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz; mein Hertz iſt gantz verderbet, es fühlt von Sünden groſſen Schmertz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es (a) erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du, ſey geſinnet; der ſtets dir anhang allermeiſt, und, was du wilt, beginnet: gib, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem (b) Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater, nicht; weil JEſus dich verſühnet: laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen als dein Kind ſo ſehr, daß du es von dir ſtieſſeſt.

4. Den Heilgen Geiſt nim nicht von mir; den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſche mein Hertz, Sinn und Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergib die Sünden; und ſucht denn meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinne Troſt und Leben iſt: Trotz Sünde, Tod und Teufel!

6. Dein Freuden-Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele: ſey du mein Freund, o HErr, allein; ach! laß mich deine (c) Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

Ludæmilia Eliſab. Gräfin von Schwartzb. Rudelſt.

(a) im erſten Menſchen.
(b) ohne das kein Troſt u. Leben.
(c) willig und mit Freuden thun, was dich erfreut.

Aus Pſalm 143, v. 10.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

429.) HErr, meines Lebens Fürſt, ich weiß nicht recht zu leben, wo du zum Lehrer wirſt nicht deinen Geiſt mir geben: ach! drum ſo ſende mir den Geiſt der Wahrheit

zu, daß ich im Leben ſtets nach deinem Willen thu.

2. Mein (a) Geiſt, der ſündlich iſt, treibt mich nur zu dem allen, was Fleiſch und Blut gelüſt, was Satan mag gefallen; allein dein guter Geiſt muß lencken Hertz und Sinn, damit nach deinem Wort ich dir gefällig bin.

3. Ach HErr! drum lehre mich durch deinen Finger wiſſen den Wandel, deſſen ich ſoll ſtetig ſeyn befliſſen: ja lehre mich auch gehn die Wege, die ich weiß, damit aus meinem Thun blüh deines Nahmens Preis.

4. Wohlan! du biſt mein GOTT, dir hang ich an im Glauben; ſo kan mich dir zum Spott kein düſtres Irr-Licht rauben: du biſt mein GOTT; das ſchließt zugleich den Denckſpruch ein: GOTT ſoll, GOtt will, GOtt wird mein treuer Leit-Stern ſeyn.

M. Dav. Mehner.

(a) oder Sinn von Natur.

Beſondre Buß-Lieder.

Bekänntniß und Abbitte der Erb-Sünde.

Mel. Hie lieg ich in der Erden ꝛc.

430.) Gerechter GOtt! ich bin in Sünd empfangen und gebohren; ein gantz verderbtes Menſchen-Kind, und von Natur verlohren: der Sünden Gift hat die Natur ſo gar verderbt, daß keine Spur des Guten mehr zu finden.

2. Dein Ebenbild, darzu ich war in Adam erſt erſchaffen, das iſt in mir verborgen gar, ich kan mich nicht aufraffen: es iſt in mir gantz keine Kraft, dadurch was Gutes wird geſchafft, das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Ich kan aus eignen Kräften nicht dich meinen GOtt erkennen; ich kan dich auch nach Kindes-Pflicht nicht meinen Vater nennen; es fehlet mir die Lieb hierbey, auch rechte Kindes-Furcht und Scheu ſamt hertzlichem Vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geſchickt, Gehorſam dir zu leiſten, mein Will iſt durch die Sünd verrückt, und thut am allermeiſten, was deinem Wort zu wider iſt, dieweil des Fleiſches böſe Lüſte dem Guten widerſtreben.

5. Ich fühle ſtets der Sünden Trieb (a) in allen meinen Gliedern; ich thu, was dir und mir nicht lieb, was dir und mir zu wider: ich armer Menſch! wer will mich doch von dieſem ſchweren Sünden-Joch und Todes-Leib erlöſen?

6. Zwar

6. Zwar bin ich in der heilgen Tauff durch deinen Geiſt erneuet; doch bin ich von dem (b) Sünden-Kauff noch nicht ſo gar befreyet: die bittre Wurtzel bringt in mir noch immer böſe Frucht herfür, die täglich ſich eräuget.

7. Mein Hertz iſt immer Zweifels voll, und hat faſt kein Vertrauen zu dir, dem es doch glauben ſoll, macht ſelbſt ihm Angſt und Grauen; iſt voller Hoffart, Ungedult, und was dergleichen Sünden-Schuld ſonſt mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des Hertzens Grund viel ſündliche Gedancken; ſo trit auch öfters Hand und Mund aus den Gehorſams-Schrancken: der giftge Brunn wird nie geſtillt, daß er nicht böſe Waſſer quillt in Lüſten, Worten, Wercken.

9. Drum handle doch, mein GOtt, ja nicht mit deinem armen Knechte, vor deinem ſtrengen Hals-Gericht, nach deinem ſcharfen Rechte: die Tieffe meines Elends ſchreyt zur Tieffe deiner Gütigkeit: GOTT ſey mir Sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt, und gantz verderbt, ſo iſt dein Sohn empfangen ohn Sünde, die er nie geerbt, auch nimmermehr begangen: nim deines Sohns Empfängniß hin, dadurch ich, der ich unrein bin, in ihm rein werd und heilig.

11. Um ſeinet willen ſchone mein, laß die verborgnen Sünden des Erb-Falls gantz vergeſſen ſeyn, und in der Luſt verſchwinden: ach ſtelle ſie ja nie ins Licht für dein gerechtes Angeſicht, daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh an den allerliebſten Sohn, den du mir ſelbſt gegeben zum Mittler, und zum Gnaden-Thron, daß ich in ihm ſoll leben; laß das, was an mir iſt befleckt, durch ſeine Unſchuld ſeyn bedeckt, ſo kan ich dir gefallen. Frid. Fabricius.

(a) Rom. 7, 23. (b) Rom. 7, 14.

Abbitte böſer Gedancken.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr ꝛc.

431.) Allwiſſender HERR Zebaoth! Erforſcher aller Hertzen; du heiliger, gerechter GOtt! ich klage dir mit Schmertzen die unausſprechlich bittre Noth, mit der ich Nächt und Tage mich zuplage, und ſie als einen Tod mit Ach und Weh ſtets trage.

2. O was für ein entſetzlich Meer voll ſündlicher Gedancken brauſt in mir immer hin und her, und bricht durch alle Schrancken: mit allem, was mich dein Gebot in Chriſt- und Standes-Pflichten heiſt verrichten, vermengt ſich dieſer Koth, es greulich zu zernichten.

3. Am härtſten quält mich

mancher Sturm, ſo oft ich für dich trete, und als ein armer Bettel-Wurm mein Abba! zu dir bete: ach! mein GOtt! ach, ach, mein GOtt, ach! was ſtürmen da für Wellen aus der Höllen, viel hundert tauſendfach, die Andacht zu verſtellen.

4. Ach! der verdammte Läſter-Geiſt ſchlägt oft mit (a) Blitzes-Flammen, durch die er mich weit von dir reißt, voll Grimm in mir zuſammen: da fängt verfluchter Greuel Wuſt, der ſich nicht läſſet nennen, an zu brennen, und will durch fremde Luſt mich gäntzlich von dir trennen.

5. Gedancken-Sünden ſind in mir die ärgſten Adams-Blühten, die allermeiſte Ungebühr, das allerärgſte Wüten: ſie ſind des Satans feſtes Neſt; das Garn zu ſeinen Netzen, mich zu hetzen; ſein Horn, das Lermen bläſt, mich wider dich zu ſetzen.

6. Wilt du mir nach Gerechtigkeit dein ſtrenges Urtheil fällen, ſo ſeh ich ſchon mit Hertzeleid den Schwefel-Rauch der Höllen: Ein ieder böſer Einfall iſt mit Donner-Millionen, ohne Schonen, und ohne Gnaden-Friſt, auf ewig abzulohnen.

7. Jedoch, mein GOtt, ich ſchmiege mich gekrümmt zu deinen Füſſen: ach, ſiehe doch, wie jämmerlich die Schmertzens-Thränen flieſſen! ach, höre, wie mein Glaube ſchreyt: vergib mir ärmſten Kinde meine Sünde, daß ich Barmhertzigkeit in JEſu Wunden finde.

8. Hilf mir mit aller Gnaden-Kraft die Angſt-Gedancken dämpfen. Hilf in ſo ſchwerer Ritterſchaft mir allzeit ſiegreich kämpfen! befeſtige mein Hertz in dir durch deines Wortes Schrancken, ohne Wancken; erhalt mich für und für bey heiligen Gedancken.

Joh. Menzer.

(a) durch arge Einfälle, die ſo geſchwind als der Blitz ſind.

Abbitte der würcklichen Sünden inſonderheit.

Mel. Vater Unſer im Himmelr.

432.) Ich denck, o GOTT, an meine Sünd, und wie ich undanckbares Kind gemißbraucht deine Gütigkeit, die du ſo reichlich ausgeſtreut: Ach GOtt! ich gräm und ſchäme mich; wie ſehr hab ich beleidigt dich!

2. Was hat mir deine Liebes-Hand von Kindheit an nicht zugewandt? mein Odem ſchöpft durch dich die Luſt, ſonſt läg ich längſt in tieffer Gruft; kein Augenblick geht ja fürbey, mein Leib und Seel merckt neue Treu.

3. Da ſolte nun wohl Muth und

und Sinn ſtets dich zu ehren ſich bemühn; dir ſolt auch aller Glieder Kraft durchgehends, was man thut und ſchafft, nach Möglichkeit zu Dienſte ſtehn, und nichts, was dich erzürnt, begehn.

4. Allein, ich bin vielmehr bereit zu lauter Ungerechtigkeit, indem Gedancken, Wort und That ſich widerſetzen deinem Rath; Hertz, Aug und Ohr, Zung, Hand und Fuß erregt dir leider! oft Verdruß.

5. Nicht wenig pfleget das Verſehn ſehr viel aus Vorſatz zu geſchehn; ob auch gleich deine Güte lockt und ſchont, bleib ich doch gern verſtockt: dein Wort, der Geiſt, die Creatur, warnt mich, doch ich verlach es nur.

6. Nebſt dem, was ich für mich gethan, gibt fremde Sünde ſich auch an, und ſchrecket mich mit ihrem Greul, weil ich daran auch (a) habe Theil, wenn ich dem Böſen nicht gewehrt, mit Aergerniß manch Hertz beſchwert.

7. So leb ich dir zu Schimpf und Hohn: Ach! Schad und Strafe bleibt mein Lohn, da Erd und Himmel, (b) Tag und Nacht, mich durchs Geſetz verdammlich macht, da mein Gewiſſen ſelbſt nicht ſchweigt, und mich der Bosheit überzeugt.

8. Von Engeln werd ich angeklagt, die ich durch Sünde weggejagt; der Teufel, dem ich mich ergab, ſtimmt ein; du brichſt bereits den Stab: Gerichte, Tod und Höllen-Pein trifft mich: kan ich noch frölich ſeyn?

9. Hält JEſum, der unſchuldig iſt, da er für unſre Sünde büßt, dein Zorn und Grimm, o GOTT, ſo feſt, daß er ihm (c) blutgen Schweiß auspreßt; wie wirds um (d) dürres Holtz ausſehn, wenn das am grünen iſt geſchehn?

10. Ach HErr! (e) mein Unglück kömmt von mir; mein Heil beſteht allein in dir: du weiſt für mein Verderben Rath, ach wend es ab nach deiner Gnad! ich will mich beſſern; JEſus Chriſt, an den ich gläube, Mittler iſt.

(a) Off. 18, 4. 2 Joh. v. 11.
(b) wegen darinn begangener Wercke der Finſterniß.
(c) Luc. 22, 44.
(d) Luc. 23, 31. (e) Oſ. 13, 9.

Abbitte aller Sünden nach den zehn Geboten.

Mel. Diß ſind die heilgen zehn rc.

433.) Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieleis!

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt als dich, und deine Ehr; dich nicht gefürcht,

dir nicht vertraut, auf mich und Menſchen-Hülf gebaut. Kyri eleis!

3. Ich habe deinen Nahmn und Bund vergeblich oft geführt im Mund; mit Hertzens-Andacht nicht betracht, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyri eleis!

4. Ich hab zubracht den Sabbaths-Tag in Wolluſt, oder Müh und Plag: dein Wort verſäumt, und nicht gepreiſt, was du für Wohlthat mir beweiſt. Kyri eleis!

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit; ihr' Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit williger Hand. Kyri eleis!

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt; Zanck, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyri eleis!

7. Ich hab unreine Luſt geſucht; nicht Heiligkeit geliebt und Zucht: zum öftern auch in Tranck und Speiß hindan geſetzet Maß und Weis. Kyri eleis!

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht; mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülf bedacht. Kyri eleis!

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, nicht alls zum beſten fort gekehrt: mich nicht beflieſſen iederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyri eleis!

10. Ich hab mit Rechtes-Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt; was ſich an Gütern bey ihm findt, ſein Amt, ſein Haus, Land, Vieh, Geſind. Kyri eleis!

11. Ach ſtarcker und eifriger GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn iſt Zorn und Ungenad bis in den dritt und vierten Grad. Kyri eleis!

12. Der aber hat in tauſend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt und dein Geſetz hält über alle Luſt und Schätz. Kyri eleis!

13. Ein ſolch Hertz, leider! iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyri eleis!

14. Mein Dichten iſt von Jugend auf ſehr bös im gantzen Lebens-Lauff; denn ich gantz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fuß-Sohl hin. Kyri eleis!

15. Ach Vater! ſieh mein Elend an; verzeihe mir, was ich gethan: nim weg durch deine Güt und Huld die ſchwere Straf, die ich verſchuldt. Kyri eleis!

16. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt ein Fluch am Holtze worden iſt für mich und

meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyri eleis!

17. Weil ich denn bin in Chriſto nun geſchaffen, gute Werck zu thun; ſo gib mir deines Geiſtes Gab, daß ich vom Böſen laſſe ab. Kyri eleis!

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyri eleiſon! (HErr, erbarm dich!)

10. GOTT Vater, hilf von deinem Thron; hilf, o HErr JESU, GOttes Sohn; hilf Heilger Geiſt, und ſtärcke mich, daß ich dir diene williglich! Kyri eleis!

II. Beicht-Lieder.

Morgen-Lied, wenn man zur Beichte gehen will.

Mel. Aus meines Hertzens Gr. ꝛc.

434.) Auf! auf, an dieſem Morgen, mein Hertz, ſchwing dich empor, die Seele zu verſorgen; trit an das Licht hervor: es iſt nun Zeit einmahl die Winckel zu verlaſſen, die Finſterniß zu haſſen, die dir dein Leben ſtahl.

2. Diß iſt der Tag der Reue, bekenne deine Schuld; ruff, winſle, ſeufz und ſchreye um GOttes Gnad und Huld: wie lang, (ach!) ſchläfſt du doch? wach auf, und treib von hinnen die Nacht aus deinen Sinnen, weils Heute heiſſet noch.

3. Mein! wie wär dirs gelungen? wenn dich die Todes-Nacht in vorger Nacht verſchlungen, und für Gericht gebracht; da du (a) für iedes Wort, (der Wercke will ich ſchweigen) hättſt müſſen Red anzeigen, und Rechnung geben dort.

4 GOtt hat dich laſſen leben, und trägt Gedult mit dir: er hat dir Friſt gegeben, auf daß du möchteſt hier, weils Zeit noch iſt, auf Buß und wahre Beßrung dencken: den Tag will er noch ſchencken; drum fall ihm nun zu Fuß.

5. Sprich: ich bin gantz in Sünden empfangen und gebohrn; mein Kinds-Recht will verſchwinden, das Erbtheil iſt verlohrn; den Tod hab ich verdient: diß machen meine Thaten; du aber wirſt mir rathen, weil mich dein Sohn verſühnt.

6. Er iſt für mich geſtorben; ſein Blut erkauffet mich: durch ihn iſt mir erworben, was nicht kont zahlen ich: nim an ſein Löſe-Geld, und mach mich frey von Banden; er hat es ausgeſtanden, was ich ertragen ſolt.

7. Mit dieſem ſtarcken Glauben tret ich für deinen Thron:

du wirſt mich nicht berauben der Hoffnung zu dem Sohn, der dir gehorſam ward bis zu dem Tod und Sterben; durch ihn will ich ererben das Himmelreich ſo gar.

8. Drauf will ich nun bekennen im Beichtſtul meine Sünd; mich einen Sünder nennen, und ein verdammtes Kind: laß deinen guten Geiſt mit Andacht mich ausſchmücken, zerknirſch mein Hertz in Stücken, daß es in Thränen fleuſt.

9. Du haſt mir ja verſprochen, du wollſt verachten nicht ein Hertz in Reu zerbrochen, ein flehend Angeſicht: Gnad iſt es, was ich bitt; ach! laß mich die erlangen; vergib, was ich begangen, theil mir Vergebung mit.

10. Drauf tret in deinem Nahmen ich dieſen Buß-Tag an: Sprich auf mein Beichten Amen, daß ich mich tröſten kan, du ſeyſt mein Vater noch, wenn ich, als Kind, dir flehe, und zu Gebote ſtehe. Erhör, erhör mich doch!

(a) Matth. 12, 36.

Vor Ablegung der Beichte.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

435.) Wohin, mein Hertz, wohin, daß ich ſo eilend bin? ich will nach Zion gehen, daſelbſt vor GOtt zu ſtehen: ach! werden meine Sünden mich dort auch laſſen finden?

2. Ja wohl; die Schuld iſt (a) bloß, und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage; GOtt werde ſo viel Schulden mit nichten vor ſich dulden.

3. Jedoch, getroſt mein Sinn! wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sünde drückte, und er vor GOtt ſich bückte? iſt er nicht auch (b) mit Beten zum Tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauff dem Vater in die Armen; er wird ſich dein erbarmen: er hört an (c) jener Stäte der Traurigen Gebete.

5. Dort iſt der Stul geſetzt, der uns mit Troſt ergötzt, beſprengt mit Chriſti Blute, den Traurigen zu gute, die ſich mit Reu und Thränen nach der Vergebung ſehnen.

6. Dort iſt der Gnaden Quell; ach eile! eile ſchnell, wie ſonſt (d) die Hirſche dürſten, zu deinem Gnaden-Fürſten: er hat ein Wort voll Leben; die Sünden ſind vergeben.

7. Bring ich ihm doch ein Hertz voll Angſt und voller Schmertz; (e) die Opfer ſinds vor allen, die ihm allein gefallen; wenn

wenn Geiſt und Seele ſchmachten, will er ſie nicht verachten.

8. Dort iſt der Sünder Freund, der es ſo treulich meynt: biſt du nun irre gangen; er wartet mit Verlangen: Er ſuchet, laß dich finden; er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich, daß er ſein Schäflein dich wird auf die Achſeln legen, und dich auf guten Wegen zu ſeiner Heerde bringen, die wird (f) für Freuden ſingen.

10. Der Tiſch iſt auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brodt und Wein wirſt ſchmecken; er will die Tafel decken, und dir zu Troſt und Leben ſich ſelbſt zur Köſte geben.

11. Ey nun, ſo walle fort; dein JEſus wartet dort: ſo bald du ihn wirſt ſehen, darfſt du fünf Worte flehen: GOTT ſey mir Sünder gnädig! das macht von Sünden ledig.

Benj. Schmolcke.

(a) Ebr. 4, 13. (b) Luc. 18, 10.
(c) ſeines Tempels. 1 Kön. 9, 3.
(d) Pſ. 42, 2. (e) Pſ. 51, 19.
(f) Luc. 15, 7. 10.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

436.) HErr JEſu, ich verführtes Kind, geplagt mit tauſend Schmertzen, das nichts denn Höllen-Angſt empfindt, und ſeufzt aus mattem Hertzen, ich komme, klag und bitte dich, ach mein Erlöſer, rette mich! ſonſt bin ich doch verlohren.

2. Mich dünckt, mein Kläger läſſet ſich im Hals-Gerichte ſehen; Mord, (a) Zeter, Angſt umgeben mich; es iſt mit mir geſchehen: Itzt, itzt fängt er zu klagen an, er klagt, was ich nicht leugnen kan, ich muß die Schuld geſtehen.

3. Sieh, Richter! ſieh den Sünder an; ſo lautet Satans Klage: er wandelt nicht auf rechter Bahn, hör, was ich von ihm ſage: kan er noch wohl dein Erbe ſeyn? o nein, er bleibet ewig mein; mir hat er auch gedienet.

4. Die Sünde klebt ihm täglich an, er iſt voll Fluch und Wunden; du weiſt, daß ich kaum zehlen kan, wie viele Tag und Stunden er nur in Sünden zugebracht, und deinen Willen aus der Acht gantz freventlich gelaſſen.

5. Soll denn ein ſolcher Höllen-Brand bey dir wohl Gnade finden? Pech, Schwefel, Marter, Schimpf und Schand gehört ihm auf ſein' Sünden: gib, Richter, mir nur einmahl frey, daß er in meinen Händen ſey, ich will ihn ſchon belohnen.

6. Ach weh! mein armes Hertze bricht, es zittern alle Glieder: wo GOtt hierauf das Urtheil ſpricht, ſo lieg ich gantz darnieder: ich weiß, daß ich ein Sünder bin, wo will ich

immer fliehen hin? ewig bin ich verlohren.

7. Nicht alſo, hochbetrübtes Kind, was helfen dieſe Plagen? getroſt! weil ſich ein Mittler findt; er wird dir nichts verſagen: ach eile doch zum Creutze hin! komm, komm mit gantz zerſchlagnem Sinn; du wirſt getröſtet werden.

8. Denn dein Erlöſer hat für dich ſich längſten (b) richten laſſen; er ſpricht zu dir: **ach halte mich**; wirſt du mich gläubig faſſen, ſo ſoll in dieſem Blut-Gericht das Urtheil dich betreffen nicht: **du ſolt erret-tet werden.**

9. Mein Hort, mein JEſu, o mein Heil! wilt du dich nicht erbarmen? du, du biſt meines Hertzens Theil, ſchleuß mich in deine Armen: ich falle mit betrübtem Sinn, mein HErr, zu deinen Füſſen hin; du wirſt mich nicht verſtoſſen.

10. Dein Blut, den rothen Purpur-Saft, will ich dem Richter zeigen; mir giebt es neue Lebens-Kraft, und heiſt den Kläger ſchweigen: ich bin beſprengt mit deinem Blut; ſprich nun, HErr JEſu, höchſtes Gut, **der Sünder findet Gnade.**

11. Du aber, Satan, trolle dich! haſt du noch was zu ſagen? ich bin getroſt, und freue mich, du aber biſt geſchlagen: komm, komm, ich geh zum Beichtſtul ein, wo Zions edle (c) Boten ſeyn, die mir den Frieden geben.

12. Hier wird, GOtt Lob! der Sünden Laſt mir Aermſten abgenommen; die Seele findet Ruh und Raſt, und iſt zu Kräften kommen: Trotz Teufel! ſage **nur ein Wort, mein JEſus, mein getreuer Hort, wird dich mit Füſſen treten.**

D. Joach. Weickhmann.

(a) Zeter) ein verdammend Geſchrey.

(b) verurtheilen und tödten. Luc. 23, 24. (c) Eſ. 52, 7.

Der 32. Pſalm.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

437.) Der Menſch hat GOttes Gnade, dem ſeiner Sünden Schade allhier bedecket iſt; der HERR ſein Hertz erfriſchet, die Miſſethat abwiſchet durchs Blut des Lammes JEſu Chriſt.

2. Wer auf GOtt Hoffnung ſetzet, der bleibet unverletzet vor ſeinem Gnaden-Thron; in ihm kein falſches ſtecket, weil ſeine Sünde decket der eingebohrne GOttes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, mich einen Sünder nennen, beklagen meine Schuld: als ich ſie gar nicht achtet, das Marck in Bein'n verſchmachtet; beraubet war ich deiner Huld.

4. Mein Hertz vor Heulen zaget, dein ſchwerer Zorn mich plaget, bey Sonn- und Monden-Schein: gleichwie das Gras und Blätter im heiſſen Sommer-Wetter verdorret iſt all mein Gebein.

5. Drum will ich frey erzehlen die Sünde, nicht verhelen; GOtt wird mir gnädig ſeyn; bey ihm zu allen Stunden wird Troſt und Heil gefunden; Wer gläubt, entgeht der Höllen-Pein.

6. Auch Fromme werden bitten, die dein Wort überſchritten: im Zorn, HERR, ſtraf uns nicht! wenn nun dein Grimm wird ſauſen, wie Waſſerwogen brauſen, ſo kommen ſie nicht ins Gericht.

7. Du biſt mein Schirm und Schatten; komm doch zu Hülf mir matten, wend von mir Angſt und Pein; befreye mich der Schmertzen, daß ich von gantzem Hertzen mag rühmen, und recht frölich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, ich will dich ſelber lehren, ſpricht GOtt, den rechten Weg; dich auch zu allen Zeiten mit meinen Augen leiten, zur Seligkeit, des Lebens Steg.

9. Ihr Menſchen, ſeyd verſtändig, und nicht ſo gar unbändig, gleichwie das tumme Vieh; eh es ſich will bequemen, muß man daſſelbe zähmen, und treiben fort mit groſſer Müh.

10. Der Gottloſ hat viel Plagen; die Frommen nicht verzagen an GOttes Gütigkeit: das wird ſie nicht gereuen; ſie werden ſich erfreuen im Himmels-Thron nach dieſer Zeit.

G. Werner.

Mel. Was GOtt thut, das 2c.

438.) Gib, GOtt, daß ich voll Reu und Leid mich in dem Beichtſtul finde, und ſchencke mir aus Mildigkeit die Schulden meiner Sünde; daß man mich löſt, und nicht verſtößt: ach! die Vergebungs-Worte ſind meine Gnaden-Pforte.

2. O wie glückſelig iſt ein Chriſt! daß GOtt die Sünde ſchencket durch den, der auch ein Sünder iſt, den unſer Jammer kräncket: man ſcheuet nicht ſein Angeſicht, man klagt ihm ſeine Bande; er ſteht in gleichem Stande.

3. Und doch iſt, was der Pfarr erläſt, (a) im Himmel auch erlaſſen: denn dein Verſprechen ſtehet feſt; ſo kan ich Troſt erfaſſen: denn GOttes Huld vergiebt die Schuld; hab ich gleich viel verbrochen, doch werd ich los geſprochen.

4. Und wenn mir nun mein GOtt verziehn, was ich bisher begangen; ſo ſey es ſonſten immer hin, ich wills nicht mehr verlangen: vergiebſt Du mir, ſo hab ich hier Vergnügen in

dem Leide, und dort die ſelge Freude. M. J. Neunherz.

(a) Matth. 18, 18.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

439.) Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie, zu dir beug ich meins Hertzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen; mein' groſſ und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat; doch will ich nicht verzagen: HErr JEſu Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß an dich gläub und dir fall zu Fuß: HErr JEſu Chriſt! des danck ich dir; :,: ich will mich beſſern, hilf du mir!

Danck nach erhaltener Sünden-Vergebung.

Mel. Die Nacht iſt vor der Thür.

440.) Wohl mir, und aber wohl! die Sünden ſind vergeben: der (a) mich verdam̃en ſoll, der ſchencket mir das Leben; ſein Fluch verwandelt ſich in Segen über mich.

2. Ich war lebendig todt; doch weil (b) mein Heil geſtorben', hat ſeine Todes-Noth das Leben mir erworben: So macht des Sohnes Blut den Zorn des Vaters gut.

3. Die (c) Sündflut kan nicht mich, nur meine Schuld, erſäuffen: ich darf nur feſtiglich nach JEſu Wunden greiffen; ſo ſtellt (d) ein Abgrund mir den andern tröſtlich für.

4. O angenehme Hand! die auf mich Gnade leget, und (e) was mich ſonſt verbannt, in Chriſti Wunden träget: iſt das die Löſung nicht, die mein GOtt ſelbſt verricht?

5. Das heiſt ein Gnaden-Stul mit Chriſti Blut begoſſen: (f) hier wird der Höllen Pful mit Schanden zugeſchloſſen; hingegen öffnet ſich der Himmel über mich.

6. Steh auf! betrübtes Hertz, von deines JEſu Füſſen: er will dich auf den Schmertz mit ſeinen Lippen küſſen; und was von ihnen fleuſt, iſt lauter Kraft und Geiſt.

7. Die Abſolution verſieglen tauſend (g) Amen: ſo geheſt du davon in deines JEſu Nahmen; und biſt ſo fromm und rein wie (h) Neugebohrne ſeyn.

8. Geh hin, und beßre dich! du haſt es GOtt verſprochen: Indeſſen freu ich mich; das Brodt iſt ſchon gebrochen; der Kelch iſt eingeſchenckt, der mich zum Leben tränckt.

9. Mich hungert und mich dürſt nach dieſen Süßigkeiten: O du mein Lebens-Fürſt, laß bald den Tiſch bereiten! ſo bin ich abſolvirt; ſo bin ich wohl (i) tractirt. Benj. Schmolcke.

(a) GOtt,

(a) GOtt, der dazu Recht hätte.
(b) Chriſtus.
(c) des vergoßnen Blutes.
(d) GOttes unergründliche Liebe und Gnade verſchlinget die Tieffe meiner Sünden.
(e) meine Ubertretung.
(f) im Beichtſtul.
(g) Gnaden-Verheiſſungen.
(h) Joh. 3, 3. (i) bewirthet.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

441.) JEſu, o mein Leben! Danck will dir geben, JEſu, o mein Theil! ich kan nicht gnug ſagen, wie du (a) meine Klagen haſt in lauter Heil bald verkehrt, und auch gewehrt, daß mein Kläger nicht geſieget, ſondern unterlieget.

2. Du haſt meine Thränen, meine Furcht und Sehnen, und mein Angſt-Geſchrey gnädig angenommen; ich bin nun entkommen, der Strick iſt entzwey: GOtt, mein GOtt rieß alle Noth, die mir machte groſſe Schmertzen, weg aus meinem Hertzen.

3. Satans heimlich Klagen hieß mich gantz verzagen; ich dacht hin und her: meine ſchnöde Thaten waren ſchon verrathen; Gottes Hand war ſchwer: ich durfft nicht mein Angeſicht, ſo Betrübniß gantz umgeben, Himmel-an erheben.

4. Lob ſey deiner Gnade! aller Seelen-Schade iſt nun abgewandt: meine Eyter-Beulen haſt du laſſen heilen durch des Prieſters Hand; als ſein Mund mir machte kund: deine Sünden ſind vergeben, du ſolt ewig leben.

5. Du haſt meine Wunden, JEſu, ſelbſt verbunden, und geſund gemacht; auch die (b) Schrift zeriſſen, die auf mein Gewiſſen groſſe Schuld gebracht: GOttes Sohn, o Gnaden-Thron! meine Feind haſt du gedämpfet, und für mich gekämpfet.

6. Nun kan ich mit Beten für den Vater treten, er verſagt mirs nicht; ſeine Thür iſt offen, durch dich kan ich hoffen, was dein Wort verſpricht; und dein Geiſt, der Tröſter heiſt, lehrt ſein Hertze mich erkennen, und ihn Abba nennen.

7. Führe mich auch morgen, ohne Furcht und Sorgen zu dem Altar hin; da ich deine Gaben ſoll gedoppelt haben, und dein eigen bin; da dein Blut, die edle Flut, über mein betrübt Gewiſſen Ströme wird ergieſſen.

8. Nun, ich bin voll Freuden; weg iſt alles Leiden, weg iſt alle Pein: JESU! meine Wonne, JEſu! Lebens-Sonne, du gibſt neuen Schein: Satan liegt, ich hab geſiegt; und will künftig bey dir oben dieſe Treue loben. D. J. Weickhmann.

(a) Pſ. 30, 12. (b) Col. 2, 14.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

442.) Mein GOtt! ich lob und preiſe dich von

von Grunde meiner Seelen, daß du anitzt haſt laſſen mich frey ſprechen und los zehlen von meiner ſchweren Miſſethat, die dich ſo ſehr erzürnet hat: wie ſoll ich gnugſam preiſen, HErr, deine groſſe Gütigkeit? die du itzt, und ſonſt allzeit haſt wollen mir erweiſen.

2. Ich hatte kaum geſucht bey dir Vergebung meiner Sünden, ſo lieſſeſt du dieſelbe hier mich alſobalde finden: (a) wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du, der ſo genädig höret zu dem Seufftzen der Elenden, und ungeachtet unſrer Schuld, zu uns ſich mit ſo groſſer Huld, wie du thuſt, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich denn ſo väterlich zu Gnaden aufgenommen; ſo will ich nun bereiten mich, zu deinem Tiſch zu kommen, als ein geſchickter frommer Gaſt: O Seele! mache dich gefaſt zu dieſer Himmels-Speiſe, daß du ſie würdiglich geneußſt: Mein GOTT! hilf! daß dein guter Geiſt mich hierzu unterweiſe.

(a) Mich. 7, 18. 19.

Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenr.

443.) Mein GOTT! nun bin ich abermahl der Sünden-Laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten-Zahl, als GOttes Kind geweyhet: wie kan ich gnugſam preiſen dich? daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen: auf! meine Seel, und lobe GOtt; wir wollen bald auf ſein Gebot zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir; in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Hölle lohnet: ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, vor langer Zeit in Adam gantz verlohren; zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden; als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme (a) Maden: um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen; ſo, daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente, Geiſt und Wort kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm, o JEſu, meine Freude! was ich für Troſt von dir bekam nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein hocherfreutes Hertz, das ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wollte rücken: ſehr ſchrecklich war die Sünden-Plag; ich muſte mich den gantzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genom-

genommen: nun darf ich als ein lieber Gaſt zu meinem Schöpfer kommen: nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget: HErr JEſu Chriſt, itzt danck ich dir von gantzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geiſt, der freudig in mir (b) walte, und mich im Glauben allermeiſt, bis an mein End, erhalte; daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und (c) kindlich arte; und, wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarcken Hand der Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe; das ich das Ubel haſſen mag, daß ich mich prüf, und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich, thut; HErr! hilf mir tapfer (d) ſtreben: mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möcht je mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmahls folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch (e) ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach deinem Willen; ſo wolleſt du, getreuer Hort! die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche (f) ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr! feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben; damit ich als ein tapfrer Held hie kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kan ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helfer heiſſen. Joh. Riſt.

(a) Hiob 25, 6.
(b) ſich mächtig erweiſe, gewaltig regiere.
(c) nach Kindes-Art verhalte.
(d) wider das Böſe ſtreiten.
(e) es geht ſchwer zu.
(f) tilgen, dämpfen.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

444.) HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmertzen gequälet aus der Maſſen hart, durch Satan, der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns im gantzen Leben: du haſt an deinen Knecht gedacht,

gedacht, den numehr deiner Liebe Macht (a) zum Himmel will erheben.

3. Du nie befleckTes Gottes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben; ach du, mein Seelen-Bräutigam, haſt ſelber mir erworben durch deinen Tod die Seligkeit: dir danck ich, daß ich ſo befreyt bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geiſt, daß er mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt; damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Hertzens Grund davon ein Danck-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sünd und Schand hinführo gantz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-(b) Pfad; ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Segen.

6. Steur' endlich meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum beſten thut, gehorſamlich erfüllen: hilf meiner Seelen Himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu! laß mich dich allein ſtets ſuchen, und auch finden; laß mich der Welt entriſſen ſeyn; ſo kan ſich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod gantz ſiegreich überwinden. Joh. Riſt.

(a) des Himmels theilhaftig machen. (b) Steg.

Hieher ſchicken ſich auch die Lieder von Num. 425. bis 429.

Abend-Lied, wenn man zur Beichte geweſen.

Mel. Chriſte, der du biſt Tag ꝛc.

445.) Gelobet ſeyſt du jederzeit, o Vater der Barmhertzigkeit, der du mir heut vergabſt die Schuld, und ſchenckteſt deine Gnad und Huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort und Troſt erquicket, o mein Hort; vergeben ſind dir deine Sünd, (ſpracht du:) du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach groſſe Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beichtſtul worden frey von aller Sünd und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir (a) mein Bruder Troſt zuſpricht, mit Gnaden-Worten mich aufricht, den Himmel öffnet; ſtärcket mich in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber morgen du mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ja ſtarck ſey überall.

6. Ach!

6. Ach! wie verlangt mich, treuer Hirt, nach ſolcher Weide, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich in Friede ſchlafen ein, und dieſe Nacht ohn Sorgen ſeyn; dem Teufel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör.

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, ſo lenck durch deinen Geiſt mein Hertz, daß es ſich ſchwinge Himmelwerts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen Haus, damit ich als ein werther Gaſt bey deiner Tafel finde Raſt.

10. Gib, daß in Glaubens-Reinigkeit, dem (b) unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tiſche nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaf ich ein; laß deine Wächter um mich ſeyn: denn, wo du groſſer König biſt, daſelbſt auch deine Hofſtadt iſt.

12. Ach, Himmels-Vater! höre mich, dein Nahm und Reich erweitre ſich; dein Will geſcheh, gib Brodt und Gnad, und ſchaff für alles Ubel Rath!

(a) der Prediger, der ein Menſch, wie ich.
(b) gültigen. Matth. 22, 12.

III. Abendmahls-Lieder.

Morgen-Andacht eines * Communicanten.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

446.) GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd (a) vertraut; da ich, aller Sünd entnommen, werd in GOttes Huld geſchaut: GOtt ſey Lob! daß mir bereit iſt des (b) Lammes Hochzeit heut, da mir GOtt zum ewgen Leben will den gantzen JEſum geben.

2. GOtt, ich komm am frühen Morgen zu dir als dein liebes Kind; leg in deine Vater-Sorgen mich mit Leib und Seel (c) geſchwind: Abba! Vater, ſorg für mich, daß ich heut ja würdiglich, als dein Gaſt, bey dir erſcheine, und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte! du Lamm GOttes, höre, weil du trägeſt meine Sünd; als mein Schatz und Hirt bekehre deine Braut und Schaf; mich find: deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, ſpeiſe mich auch mir zu gute heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt, den ich

umfaſſe, bleibe heut und ſtets bey mir; mich mit Beyſtand nicht verlaſſe, ſondern hilf, daß ſelig hier, mir zu Nutze, GOtt, zum Preis, ich genieß die Himmels-Speiſ, daß ich dadurch (d) geiſtlich lebe, freudig meinen Geiſt aufgebe.

5. Nun, dir lieg ich, GOtt, (e) zu Füſſen: deine Liebe ſchmücke mich; meines JEſu Blut-Vergieſſen mache würdig mich durch ſich: hilfet mir dein Vater-Hertz; hilft mir JESU Tod und Schmertz; hilft der Tröſter mir auf Erden; muß ich ewig ſelig werden.

E. J. C. S.

* Communion, communiciren, Communicante, ſind eigentlich Lateiniſche Nahmen, womit die Gemeinſchaft theils des Brodtes und Weins mit dem Leibe und Blute Chriſti, theils der Gläubigen mit Chriſto, wie auch unter ſich ſelber, bey Genieſſung des heiligen Abendmahls angedeutet wird. 1 Cor. 10, 16. 17.

(a) Hoſ. 2, 19. 20.
(b) Offenb. 19, 7. 9.
(c) ungeſäumt.
(d) Rom. 6, 13.
(e) demüthige mich vor dem Throne deiner Majeſtät.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

447.) Auf, auf! mein (a) Geiſt, ermuntre dich; die Nacht iſt nun vergangen: mein JESUS kommt, und wecket mich, er rufft mich mit Verlangen; mit ſeinem Leib und theurem Blut, das gnug für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. (b) Steh auf! und iß! des Lebens Brodt wird heut dir aufgetragen: den ſelgen Tranck, ſo tröſt im Tod, und heilet alle Plagen, den beut dir JEſus ſelber dar; trinck frölich! ſo kan die Gefahr der Höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch (c) wirff zuvor das Sünden-Kleid von dir, das ſehr beflecket; (d) nim den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket; den Heilgen Geiſt rufſ eifrig an, der (e) deine Seele heilgen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdenn das Gottes-Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam dich, ſeine Braut, belohnen; du ſolt, mein Hertz, ſein Himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun HErr! der du mein (f) Hertze weißt, zu dir komm ich geſchritten; du wolleſt (g) nebſt dem Heilgen Geiſt den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub aufhöre nicht, und ich diß Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel, kommt und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden: Trotz! daß Sünd, Tod,

Tod, und Hölle ſich itzt regen, mir zu ſchaden: mein JEſus kömmt, (h) zurücke prallt; er eilt zu mir, zu Boden fallt, ihr Teufel! hier iſt JEſus.

D. Joh. Fried. Mayer.

(a) oder Hertz.
(b) ohne die geiſtliche, hilft die ſacramentliche Genieſſung nichts.
(c) durch ernſte Reue.
(d) durch den Glauben an Chriſt.
(e) andre: der durch und durch dich heiligen kan.
(f) Pſ. 38, 10.
(g) Röm. 8, 26. 34. andre um den ꝛc.
(h) Pſ. 6, 11. Eſ. 8, 10.

Von des Heil. Abendmahls Einſetzung handelt Num. 352.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht ꝛc.

Von deſſen würdiger Genieſſung Num. 353.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns ꝛc.

Vor und bey der Communion oder Genieſſung.

448.) (a) Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich itzt zu Gaſte laden; der den Himmel kan (b) verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem (c) Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer: öffn' ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: **Komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr (d) miſſen.**

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld (e) kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte: ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach deiner Koſt zu ſehnen; ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten; wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich (f) durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir itzt (g) wittern: das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich (h) früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke: iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein! Vernunſt die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen; daß (i) diß Brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret; und daß mit dem (k) Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben: o! der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan (l) deuten!

7. JESU, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne; JEſu, du mein gantz (m) Beginnen, Lebens-Quell, und Licht der Sinnen! **Hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil, und dir zum Preiſe.**

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brodt des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden (n) ſey zu deinem Tiſch geladen! laß mich durch diß (o) Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß **ich auch, wie itzt auf Erden, mag** (p) **dein Gaſt im Himmel werden.**

Joh. Francke.

(a) 1 Petr. 3, 3. 4. Pſ. 45, 10.
(b) gewaltig beherrſchen.
(c) ſeiner ruff- und lockenden Güte. (d) entbehren.
(e) Eſ. 55, 1.
(f) durch des Sohns GOttes wahren Leib und Blut mit der gantzen Heil. Dreyeinigkeit.
(g) mercken, Freude und Furcht wechſeln, wie bey veränderlicher Witterung, ab.
(h) alſobald.
(i) des Lebens, oder der Leib Chriſti unterm geſegneten Brodte.
(k) dem Weine. (l) erklären.
(m) Thun und Laſſen.
(n) weil nicht GOtt und ſeine Einladung, ſondern die unwürdigen Gäſte ſelber an ihrem Schaden ſchuld ſeyn, ſingen viele: geh, oder komm zu deinem ꝛc. einige: ſondern mir zu Nutz und Frommen mög zu deinem Tiſche kommen.
(o) auf Sättigung des Leibes iſts damit nicht angeſehen.
(p) in Anſehen der daſelbſt zu gewartenden herrlichen Bewirthung: ſonſt bleibt im Himmel unſer Vaterland und Bürger-Recht. Eph. 2, 19.

In eigner Melodie, oder:
Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

449.) HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit für unſre matte Seelen dein'n Leib und Blut zu ein'r Mahlzeit; thuſt uns zu Gäſten wehlen: wir (a) tragen unſre Sünden-Laſt; drum kommen wir zu dir zu Gaſt, und ſuchen Rath und Hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erden (b) ſichtig, und bleibſt nunmehr zu

dieſer

dieſer Friſt von uns allhier (c) unſichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden ſtehn, und dich fröhlich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets, nach dein'm (d) Wort, bey uns und dein'r Gemeine, und nicht (e) gefang'n an einem Ort, mit deinem Fleiſch und Beine: dein Wort ſteht wie ein' Mauer feſt, welchs ſich niemandn verkehren läſt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: Nehmt hin, das iſt mein Leib, den ſollt ihr mündlich eſſen; trinckt all mein Blut; bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen: du haſts geredt, drum iſt es wahr; du biſt allmächtig, drum iſt gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein Hertz hie nicht (f) verſteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich ſeyn kan, und wies zugeht; ſo trau ich doch dein'n Worten: wie das ſeyn kan, befehl ich dir; an deinem Worte gnüget mir, dem ſteher (g) nur zu gläuben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, hilf meinem ſchwachen Glauben: ich bin doch nichts, denn Aſch und Staub; deins Worts mich nicht beraube: dein Wort, dein Tauff, und dein Nachtmahl tröſt't mich in dieſem Jammerthal; da liegt mein (h) Schatz begraben.

7. Ach HErr! hilf, daß wir würdiglich geben zu deinem Tiſche: (i) beweinen unſre Sünd hertzlich; und uns wieder erfriſchen mit dein'm Verdienſt und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß; und unſer Leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl, HErr Chriſt, ſey hochgelobet: erhalt uns das, weil überall die Welt darwider (k) tobet: hilf, daß dein Leib und Blut allein mein Troſt und Labſal möge ſeyn am letzten Stündlein, Amen!

Sam. Kinner.

(a) fühlen. (b) ſichtbarlich.
(c) vor leibl. Augen unſichtbar.
(d) Matth. 28, 20.
(e) im Himmel eingeſchloſſen.
(f) nach der Vernunft begreifft.
(g) daran ſoll man ſich halten, nicht grübeln.
(h) all mein Troſt, Friede, Leben und Seligkeit iſt darinne zu finden.
(i) ſiehe, was zu einem würdigen Communicanten gehöret: Reue, Glaube, und Beſſerung.
(k) mit zerſtümeln u. verkehren.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

450.) Ich weiß (a) ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen; es (b) g'liebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt (c) das göttlich Wort, das uns GOtt hat

hat gegeben; es leucht uns durch die (d) enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das (e) ewge Leben.

3. Er iſt (f) der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: (g) wer Reu und Leid üb'r ſein Sünd hat, und bitt't um Gnad, dem ſind ſie 'm Glaubn vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: (h) kommt her zu mir, all, die ihr ſeyd beladen; ich will nach eures Hertzens-B'gier, (das gläubet mir,) heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eſſt, das iſt mein Leib, den ich euch itzt thu ſchencken: ich (i) v'rſchreib euch all mein Gut dabey, (das gläubet frey,) das ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, und trinckt, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs (k) thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden; weil du für uns geſtorben biſt, HERR JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nim uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben; dein Wort bekenn (l) ein jedermann, auf (m) rechter Bahn, HErr JEſu, hilf uns! Amen.

Baſil. Förtſch.

(a) Hohel. 2, 1. 5. (b) beliebt.
(c) das ſelbſtſtändige, Chriſtus.
(d) des müh- und trübſeligen Chriſten-Lebens. Matth. 7, 14. ſiehe auch Luc. 13, 24. Ap. Geſch. 14, 22.
(e) Joh. 8, 12.
(f) Joh. 14, 6.
(g) eine ſchöne Antwort, auf die Frage: Wem werden die Sünden wahrhaftig vergeben?
(h) Matth. 11, 28.
(i) eigne es euch zu, gebe gleichſam Brief und Siegel darüber. So theure Verſicherung aber iſt auch ſorgfältig im Hertzen beyzulegen.
(k) oder gebrauchet.
(l) einige: bekennen vor jedermann, d. i. ungeſcheuet. Pſ. 119, 46.
(m) des Glaubens und Lebens.

In eigner Melodie, oder: HErr, ich habe mißgehandelt, rc.

451.) Wohl mir! JEſus meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl: auf! mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal: laß den (a) Eifer nicht erkalten; JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Hertz, in vollem (b) Springen eile deinem JEſu zu; auf! dir ſoll es itzt gelingen: hier iſt wahre Seelen-Ruh: Ruhe ſoll ſie, (frey von Sünden,) bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem (c) ſein Hertz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir

mög

mög (d) letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brodt des Lebens, hier haſt du den (e) fronen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine Koſt, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kömmt gerunnen? wie mit rothem (f) Lebens-Saft flieſſen frey (g) fünf offne Brunnen? JEſu, deiner Liebe Kraft allen Armen hieher wincket, ſpricht: (h) ihr Lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmhertzigkeit, da ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: himmliſch Manna mich ergötzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren, meines JEſu, (i) weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneuter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

M. P. Weber.

(a) der Andacht.
(b) geiſtl. Freuden-Bezeugung.
(c) bey ſeinem herannahenden Leiden und Sterben.
(d) zum Abſchiede verbinden.
(e) der herrlich und hoch zu ehren iſt, (wie die hohen Altare Fron-Altare heiſſen;) oder der dienſtbar worden, (wie die Heiligen Engel Fron-Geiſter genennet werden.) beſiehe Matth. 20, 28. it. Eſ. 43, 24. ziehe auch her 2 Buch Moſ. 6, 5. 6. andre ſingen: Frommen.
(f) Blute. (g) ſiehe Num. 250. Not. (a) (h) Hohel. 5, 1.
(i) ſo lang ich lebe.

Mel. Nun lob mein Seel rc.

452.) HErr JEſu! meine Liebe, ich hätte nimmer Ruh und Raſt, wo nicht feſt (a) in mir bliebe, was du für mich gelidten haſt: es müſt in meinen Sünden, die ſich ſehr hoch erhöhn, all meine Kraft verſchwinden, und wie ein Rauch vergehn, wenn ſich mein Hertz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht ſtets mich kühlte an deines Leidens Noth.

2. Nun weiſt du meine Plagen, und Satans meines Feindes Liſt, wenn meinen Geiſt zu nagen er emſig und bemühet iſt: da hat er tauſend Künſte von dir mich abzuziehn; bald treibt er mir die Dünſte des Zweifels in den Sinn; bald nimt er mir dein (b) Meynen und Wollen aus der Acht, und lehrt mich gantz verneinen, was du doch feſt gemacht.

3. Solch Unheil abzuweiſen,

haſt du, HErr, deinen Tiſch geſetzt, da läſſeſt du mich ſpeiſen, ſo, daß ſich Marck und Bein ergötzt: du reichſt mir zu genieſſen dein theures Fleiſch und Blut, und läſſeſt Worte flieſſen, da all mein Hertz auf ruht: komm, ſprichſt du, komm, und nahe dich (c) ungeſcheut zu mir; was ich dir geb, empfahe, und nims getroſt zu dir.

4. Hier iſt beym Brodt vorhanden mein Leib, der dargegeben wird zum Tod und Creutzes-Banden für dich, der ſich von mir verirrt: beym Wein iſt, was gefloſſen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergoſſen in Sanftmuth und Gedult: nims beydes mit dem Munde, und denck auch mit dabey, wie fromm, im Hertzen-Grunde, ich dein Erlöſer ſey.

5. HErr, ich will dein gedencken, ſo lang ich Lufft und Leben hab, und bis man mich wird ſencken an meinem End ins finſtre Grab: Ich ſehe dein Verlangen nach meinem ewgen Heil; am Holtz biſt du gehangen, und haſt ſo manchen Pfeil der Trübſal laſſen dringen in dein unſchuldigs Hertz, auf daß ich möcht entſpringen des Todes Pein und Schmertz.

6. So haſt du auch befohlen, daß, was den Glauben ſtärcken kan, ich ſolte bey dir holen, und ſoll doch ja nicht zweifeln dran, du habſt für alle Sünden, die in der gantzen Welt bey Menſchen je zu finden, ein völlig Löſe-Geld und Opfer, das beſtehet vor dem, (d) der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedancke, der voller Falſchheit und Betrug, nicht im geringſten wancke, als wär es dir nicht Ernſt genug; ſo neigſt du dein Gemüthe zuſamt der rechten Hand, und giebſt mit groſſer Güte mir das hochwerthe Pfand zu eſſen und zu trincken; iſt das nicht Troſt und Licht dem, der ſich läſt bedüncken, du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach HErr! du willſt uns alle; das ſagt uns unſer Hertze zu: die, ſo der Feind (e) zu Falle gebracht, rufſt du zu deiner Ruh: ach hilf, HErr, hilf uns eilen zu dir, der jederzeit, uns alleſamt zu heilen geneigt iſt und bereit; gib Luſt und heilges Dürſten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürſten im güldnen Himmels-Saal.

Paul Gerhard.

(a) durch beſtändige Erinnerung.
(b) Meynung und Sinn.
(c) unverzagt. (d) d. i. GOtt.
(e) durch Sünde.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Leb. ꝛc.

453.) O JESU! du mein Bräutigam, der du

aus Lieb ans Creutzes Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht; du biſt der HErr, dem nichts gebricht; du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte (a) Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz; mein (b) Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brodt (c) der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir (d) bequem.

7. Leſch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer Mahlzeit Kraft das Böſ in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreib nun alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt; ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt, zu dir in Himmel nehmen wirſt; daß ich bey dir dort ewiglich an deiner (e) Tafel freue mich.

Joh. Heermann.

(a) Gal. 3, 27.
(b) geiſtliche Dürftigkeit.
(c) ſiehe Num. 467. v. 3. Not. (f)
(d) heilſam. (e) Luc. 13, 29.

Mel. GOtt ſey gelobet ꝛc.

454.) HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe: bey dir alleine find ich Heil und Leben: was ich darf, kanſt du mir geben. Kyrie eleiſon! dein armes Schäflein wollſt du weiden auf (a)

Iſraels Bergen in Freuden, und zum friſchen Waſſer führn, da das Leben her thut rührn. Kyrie eleiſon!

2. All andre Speis und Tranck iſt gantz vergebens; Du biſt ſelbſt das Brodt des (b) Lebens: kein Hunger plaget den, der von dir iſſet, alles Jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon! Du biſt die (c) lebendige Quelle, zu dir ich mein Hertze hinſtelle; laß mit Troſt es flieſſen voll, ſo wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleiſon!

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde; den wahren Glauben, mit dem ich dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon! Gib mir ein recht bußfertig Hertze, daß ich mit der Sünde nicht schertze; noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleiſon!

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen; ach! laß ein Bluts-Tröpflein flieſſen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt ans Creutz gehangen: Kyrie eleiſon! wird damit mein Hertze gerühret, wirds von Stund an reine gezieret durch dein Blut mit Glauben ſchön, kan in dir vor GOTT beſtehn. Kyrie eleiſon!

5. Der darf des Artztes, (d) den die Kranckheit plaget; mit Begier er nach ihm fraget: o ſüſſer JEſu! ſchau, wie tieffe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleiſon! Du biſt ja der Artzt, den ich ruffe; auf den mit Verlangen ich hoffe: hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hifſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon!

6. Du ruffeſt alle zu dir in Genaden, die mühſelig und beladen; all ihre Miſſethat wilt du verzeihen, ihrer Bürden ſie befreyen: Kyrie eleiſon! Ach, komm ſelbſt, leg an deine Hände, und die ſchwere Laſt von mir wende; mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleiſon!

7. Du wolleſt Geiſt und Hertze zu dir neigen; nim mich mir, gib mich dir eigen: (e) du biſt der Weinſtock, ich bin deine Rebe; nim mich in dich, daß ich lebe: Kyrie eleiſon! ach! in mir find ich eitel Sünden; in dir müſſen ſie bald verſchwinden: in mir find ich Höllen-Pein; in dir muß ich ſelig ſeyn. Kyrie eleiſon!

8. Komm, meine Freud, o komm, du ſchönſte Crone, JEſu! komm, und in mir wohne: in mir will ich dich mit Gebet oft grüſſen, ja mit Lieb und Glauben küſſen: Kyrie eleiſon! komm, und ſchencke mir deine Liebe, ſo wird nichts ſeyn, daß mich betrübe; (f) deine Sanftmuth und Gedult, die Frucht

deiner

deiner Gnad und Huld. Kyrie eleiſon!

9. Dis ſind die Blůmlein, die mich kønnen heilen, und mir Lebens-Saft ertheilen; daß ich aus mir nun all Untugend reiſſe, dir zu dienen mich befleiſſe. Kyrie eleiſon! In dir hab ich, was ich ſoll haben; deiner Gnaden Brůnnlein mich laben: Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir! Kyrie eleiſon!

Joh. Heermann.

(a) Ezech. 34, 14.
(b) Joh. 6, 35.
(c) Joh. 4, 14.
(d) Matth. 9, 11.
(e) Joh. 15, 5.
(f) nemlich ſchencke mir.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

455.) Hertzliebſter JEſu, wer kan doch ermeſſen, was du uns haſt beym letzten Abend-Eſſen verordnet in der Nacht, da du verrathen? o Liebes-Thaten!

2. Da du mit Angſt und Trauren biſt umfangen, trågſt du nach unſrer Seligkeit Verlangen, und ſorgſt daher fůr uns verruchte Kinder, verfůhrte Sůnder.

3. Was konteſt du uns herrlichers vermachen, uns zu erretten aus des Satans Rachen, als daß du ſelbſt fůr uns dein theuer Leben in Tod gegeben?

4. Daß aber wir an dieſe Huld gedencken, wilt du uns ſpeiſen wunderbar und trån-cken, mit deinem Fleiſch, und Blut von dir gefloſſen, am Creutz vergoſſen.

5. Wie diß geſchehe, kan ich nicht ergrůnden; gnug, daß hiedurch Vergebung meiner Sůnden, Troſt, Heil und Seligkeit mir wird gegeben, ja ewig Leben.

6. Es mag Vernunſt ſich klůgelnde berathen; ich halte mich an deine letzte Thaten: du (a) Held in Iſrael kanſt ja nicht lůgen, noch mich betrůgen.

7. So wår ja klåglich, ſelber durch Unglauben ſich ſolcher Himmels-Schåtze zu berauben: nichts kan mir beſſer Troſt und Freude geben im Tod und Leben.

8. Ich kønt genauer nicht verbunden werden mit dir, ich arme Aſche, Staub und Erde, als daß du wirſt durchs Sacrament der meine, ich ewig deine.

9. Dein Leib und Blut kan mich erſchrecklich machen dem Teufel, und der Macht des alten Drachen; weil du in mir, ſo muß ich ůberwinden, Tod, Høll und Sůnden.

10. Wie kan ich beſſer meinen Kummer ſtillen? als wenn ich folge deinem letzten Willen: da find ich Labſal, Ruhe, Troſt und Freude bey allem Leide.

11. Wenn

11. Wenn Leib und Seele ſind in letzten Zügen, und ich mich kan zu deinem Tiſche fügen, ſo find ich meine Artzeney erleſen, und kan geneſen.

12. Laß mich darzu auch würdiglich bereiten, auf daß, wenn ich zuletzte werde ſtreiten, ich mag der Früchte dieſes Mahls genieſſen, und wohl beſchlieſſen.

13. All Anklag' wider mich dort vor Gerichte, dein Fleiſch und Blut, HErr, mach hierauf zu nichte; kraft dieſes Mahls wirſt du mich dorten (b) kennen, und ſelig nennen.

Adam Krieger.

(a) 1 Sam. 15, 29.
(b) Joh. 10, 27. ſq.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

456.) Ich komm itzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Hertz erfriſche; wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wie auch der Durſt des Geiſtes plagt, daß ich (a) den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff, (b) dort: ich bin das Brodt zum Leben, diß Brodt treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; (c) ich bin der Tranck, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Hertzen Stiche machen.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, daß meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die (d) Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, die deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weyde: dein wahrer Leib der ſpeiſe mich zu Troſt in allem Leide; es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie (e) des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet; ſo ſchreyt auch meine Seel voll Schmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Flut ein; dann bin ich (f) benedeyet.

6. Für allen aber würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue, (g) wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe: daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach!

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir; bey mir iſt nichts denn Sterben: bring aber mich, o HErr, zu dir; bey dir iſt kein Verderben: in mir iſt lauter Höll und Pein; in dir iſt nichts, denn ſelig-ſeyn, und Himmels-Luſt zu erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geiſtes Gaben; laß mich der Sünde ſagen ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: regiere meinen (h) laſſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er lieb pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küſſen; mein Hertze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Danck für deine Süßigkeiten: ich bin vor lauter (i) Liebe franck; drum wart ich nur der Zeiten, an welchen du, o Lebens-Fürſt mich ſamt den Auserwehlten wirſt zur Himmels-Tafel leiten. Juſt. Sieber.

(a) der mir darüber ausbricht.
(b) Joh. 6, 35.
(c) Joh. 4, 14.
(d) Pſalm 36, 8. 9.
(e) Pſalm 42, 2.
(f) geſegnet. (g) oder zeuch.
(h) oder trägen. Ebr. 12, 1.
(i) Hohel. 2, 5.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

457.) HErr, du haſt für alle Sünder einen reichen Tiſch gedeckt; wo das Brodt der armen Kinder nach des (a) Vaters Liebe ſchmeckt: Morgen (heute) nun bin ich dein Gaſt, wie du mirs befohlen haſt; aber, hilf auch, daß mein Hertze nicht mit deiner Wohlthat ſchertze.

2. Räume, bitt ich, Leib und Seele rein von allem Argen aus; daß auch meines Hertzens Höle werde dein geweyhtes Haus: denn ich hoffe nur auf dich, liebſter JEſu; liebe mich, und laß deinen Tiſch auf Erden mir (b) zum halben Himmel werden!

3. Kan der HErr dem Diener ſchencken auch ſein eigen Fleiſch und Blut? ach! ſo hilf mir recht bedencken, was hier deine Lieb thut; und verleihe, daß ich nicht eß' und trincke zum Gericht, was du, JEſu, für mein Leben zur Erlöſung haſt gegeben.

4. Nim itzt die Vernunft gefangen, daß ich glaube ſchlecht und recht; und erwecke mein Verlangen, wenn das Fleiſch (c) den Eifer ſchwächt; bis ich fühle meine Noth, und mich ſehne nach dem Brodt, welches allen Hunger ſtillet, und mein Hertz mit GOtt (d) erfüllet.

5. Dencke doch, du Fürſt des

des Lebens, dencke, daß du JEſus heißt, dencke, daß du nicht vergebens für die Welt geſtorben ſeyſt: drum erhöre, was ich bitt; theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein Gewiſſen Blut aus deinen Wunden flieſſen.

6. Sind wir doch (e) aus dir gebohren; nehr uns auch durch deine Kraft: und weil alles da verlohren, wo nicht JEſus Hülfe ſchafft; ach! ſo laß dein Brodt und Wein meines Hertzens Manna ſeyn, daß die Würckung dieſer Speiſe künftig in der That ſich weiſe.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, und die Güter jener Welt: oder, wenn auch Furcht und Schrecken mich zuweilen überfällt; ſo verſchaffe mir dein Blut einen rechten Freuden-Muth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins Hertze faſſen deinen herben bittern Tod: laß mich auch niemanden haſſen, (f) der mit mir an deinem Brodt: nim mich gantz vollkommen ein, bis ich werde bey dir ſeyn, und die Fülle deiner Gaben, meinen GOtt, und alles haben.

Caſp. Neumann.

(a) 1 Joh. 4, 9. 10. Joh. 3, 16.
(b) einen Vorſchmack himmliſcher Vergnügung ſeyn.
(c) die Inbrünſtigk. des Geiſtes.
(d) und vereiniget.
(e) Joh. 1, 12. 13.
(f) meinen Mit-Chriſten.

Mel. Ich danck dir ſchon durch 2c.

458.) Mein Seel, (a) dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret; zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß! die werthe Speiſ ſein Leib, für dich gegeben; der Tranck ſo gut ſein theures Blut, ſtärckt dich zum ewgen Leben.

3. Wenn deine Sünd dich wolln geſchwind zur Höllen niederdrücken, macht dieſer Tiſch dich wieder friſch, thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr Sünder (b) ſchwer, kommt doch hieher, die Laſt legt von den Hertzen; der Artzt ſo reich, Chriſtus, wird euch heilen an euren Schmertzen.

5. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken: putz dich auch fein im Hertzen dein, thu dich recht darzu ſchicken.

6. Mit Himmels-Brodt verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben; der (c) Fels dich tränckt, das Lebn dir ſchenckt; drum thu ihn hertzlich loben.

7. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen,

geladen; er iſt ja mein, und ich bin ſein; mein'r Seel iſt wohl gerathen.

8. Sehr (d) ich beklag, wie mancher mag die Freude nicht bedencken, und läſt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelch ſo träncken.

9. Ab'r (e) ich komm heut mit groſſer Freud, HErr Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein; mein Leib und Seel erfriſche.

10. (f) Waſch mich auch rein von Sünden mein, o höchſter GOTT, aus Gnaden, ſo kan mir nicht der Böſewicht an meiner Seele ſchaden.

11. Ein g'ängſtet Hertz zerſchlagn mit Schmertz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht ja nicht; laß mich Verzeihung finden!

12. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen; o HERR! laß mein erſchrocken G'bein vor Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich verbindt himmliſcher Weiſe: bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein im Glauben rein zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden; denck ich, dein Blut fließ' als ein' Flut aus deinen heilgen Wunden.

16. (g) Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht (h) diſputiren; (i) Wort und El'ment ein Sacrament heilig conſtituiren.

17. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach; gar wunderbarer Weiſe der Glaube fein führts Hertze mein in der herrlichen Speiſe.

18. Aus Prieſters Hand diß edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtärck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOTT! (k) wie ſtarck durch Bein und Marck die Freud mir itzt thut dringen; wie ſehn ich mich, HErr Chriſt, durch dich nach himmliſchen Dingen.

20. Mich dünckt, als ſey der Himmel frey, wie (l) Stephano, mir offen; dein Liebe hat, in höchſter Gnad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

(21. Zur Freude mein (m) Violen rein beweglich laſt erklingen: von Hertzen thut (n) Moteten gut in (o) Harmonie bald ſingen.)

(22. Die Orgeln auch nach altem Brauch im Tempel GOttes ſchöne; Poſaunen-Klang zier' den Geſang mit lieblichen Gethöne.)

(23. Auf daß die Gäſt, zu dieſem Feſt, hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr Traurigkeit aus ihrem Gemüth verlieren.)

24. Ey!

24. Ey! daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels-Thron, da mir ein Cron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr, laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen; deins Geiſts (p) gewiß warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O daß ich ſolt, wie gern ich wolt, dein Antlitz nur bald ſchauen! doch ich diß will in (q) GOttes Still erwarten mit Vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß im Creutz dich walten: Ich werd einmahl ins Himmels-Saal die ewig Tafel halten.

28. Daſſelb weiß ich gantz ſicherlich; Chriſtus hat mirs erworben, als er für mich gantz williglich iſt an dem Creutz geſtorben. S. Schererz.

(a) freudige Ermunterung.
(b) Matth. 11, 28.
(c) 1 Cor. 10, 4.
(d) O wehe den Verächtern des Heil. Abendmahls!
(e) demüthiger Zutritt der gläubigen Seele.
(f) Pſ. 51, 9. 10. it. 18, 19.
(g) gehorſame Unterwerffung der Vernunft.
(h) ſtreiten, klügeln.
(i) das göttl. Wort der Einſetzung und Verheiſſung, nebſt den Elementen, oder ſichtbarlichen Mitteln, conſtituiren und machen ein Sacrament, d. i. eine Geheimniß-volle Handlung GOttes mit dem Menſchen.
(k) heiliger Vorſchmack ewiger Freude.
(l) Ap. Geſch. 7, 56.
(m) Frantzöſiſche Benennung der Geigen.
(n) eine Art von Singe-Stücken.
(o) liebliche Ubereinſtimmung.
(p) Pſ. 51, 12.
(q) GOttgelaſſener Gedult.

Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

459.) Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze; hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönſter, zugetheilt, weil du (a) mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach Freude meiner Freuden! du wahres Hiñel-Brodt, damit ich mich kan weiden; das meine Seelen-Noth gantz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Hertze zu erquicken; komm, komm, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben iſt lauter Hertzeleid; vor deinen Augen ſchweben iſt wahre Seligkeit!

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEſu, ſüſſe Ruh! du treuer (b) Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden,

leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben, dir immer für und für zu ſterben und zu leben; und will vielmehr mit dir im tiefſten (c) Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im (d) Paradieſe ſitzen, (e) veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht: mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet; da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet: denn dort iſt (f) gut zu ſeyn.

7. Nun JEſu, mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; komm, meiner Seelen Zier, ich ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt: ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

S. Liſcovius.

(a) Eſ. 53, 5. (b) der das Creutz zum Gefehrten hat.
(c) der Trübſal.
(d) zeitliche Glückſeligkeit.
(e) dem innerlichen Zuſtande der Seelen nach. Off. 3, 17.
(f) Matth. 17, 4.

460.) JESU! meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich, bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JESU, mein Erlöſer!

3. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weide! ſey du meine Ruheſtadt, Ruh der Seelen! JESU, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte Liebe! nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe! auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Liebe! JESU, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, meine Stärcke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein Tröſter! JESU, du mein Tröſter.

Joh. Flitner.

Hieher ziehe auch:
JEſu, komm doch ſelbſt ꝛc.

In eigner Melodie, oder:
In allen meinen Thaten laß ꝛc.

461.) Ich komm itzt eingeladen zu deinen groſſen Gnaden, mein Heyland, JEſu Chriſt! doch ſcheu ich mich zu treten für meinen GOtt, zu beten, weil ich mit Sünd (a) berüſt.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchen-Kinder, geſtehe meine Sünd; und weil ich (b) ausgeſchritten, ſo hilf, o JEſu, bitten, daß ich Genade find.

3. Ich will nun wiederkehren; hilf allem (c) Unfall wehren; vergib mir meine Schuld! Du biſt für mich geſtorben, haſt mir das Heil erworben; drum habe doch Gedult.

4. In deine blutge Wunden hab ich mich (d) eingefunden, und bin dadurch getröſt; hilf mir in deinem Nahmen, o JESU! ſprich das Amen: **Du Sünder biſt erlöſt.**

5. Drauf will ich nun empfangen mit gläubigem Verlangen den wahren Leib und Blut, ſo für mich iſt gegeben, **hilf, daß mirs ſey das Leben, und meiner Seelen gut!**

(a) befleckt, geſchwärtzt.
(b) von der richtigen Bahne.
(c) was mir Verderben bringt.
(d) durch den Glauben.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind 2c.

462.) Guter Hirte, JEſu Chriſt, dir ſey Lob und Danck gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmels-Leben; uns frey macht von allen Sünden, ſo oft wir uns darzu finden.

2. Siehe JEſu, dieſes mahl ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unſre Sünden-Schanden zu genieſſen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach, HErr JEſu! ſchencke uns deines guten Geiſtes Gaben, daß wir alleſamt darzu mögen rechte Hertzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. (a) Schaff uns neu durch dieſe Koſt, daß wir alles Böſe laſſen, und nur dich, und dein (b) Geheiß, und was himmliſch iſt, erfaſſen: ach! gib es durch deinen Nahmen, JEſu, liebſter JEſu! Amen.

(a) So verderbt ſind wir, daß wir gantz neue Creaturen werden müſſen.
(b) was du heiſſeſt und befiehleſt.

Mel. HErr Chriſt, der einge 2c.

463.) Kommt, ihr geladnen Gäſte, weil alles iſt bereit, euch will aufs allerbeſte mein JEſus ſpeiſen heut; die ſüſſen Himmels-Gaben, die ſollen euch itzt laben in ungekränckter Luſt.

2. Wie theuer iſt (a) die Güte, ſo dieſes Gaſtmahl hält; in was für ſicherm Friede iſt alles angeſtellt; der Schatten ſeiner Flügel deckt dieſen Freuden-Hügel, ſo ſitzen wir vergnügt.

3. Die reichſten Güter ſpeiſen uns itzo (b) Engeln gleich;

wir müſſen frölich preiſen der Wolluſt Himmelreich, das uns ſo ſüſſe träncket, und lauter Anmuth ſchencket dem gantz entzückten Geiſt.

4. Du Quelle unſers Lebens, du Licht voll Himmels-Schein! ach! laß mich nicht vergebens bey dieſer Freude ſeyn: gib, daß dis ſüſſe Schmecken den Hunger mög erwecken nach deinem Himmels-Mahl.

D. V. E. Löſcher.

(a) Pſalm 36, 8.
(b) ſiehe Num. 467. Not. (f)

Mel. HErr ſtraf mich nicht ꝛc.

464.) HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden; wir kommen, deinen Leib und Blut, (wie du uns haſt geladen,) zu deiner Liebe Herrlichkeit, und unſrer Seelen Seligkeit, zu eſſen und zu trincken.

2. O JEſu! mach uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen Wercke; ſchenck uns dein ſchönes Ehren-Kleid, durch deines Geiſtes Stärcke: hilf, daß wir würdige Gäſte ſeyn, und werden dir gepflantzet ein zum ewgen Himmels-Weſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns für und für von dir nicht wieder treiben: bis wir durch deines Nachtmahls Kraft zun Auserwehlten fortgeſchafft, und ewig ſelig werden.

464.) Wir gläuben all, und bekennen frey, daß nach Chriſti Wort (a) dis Brodt der Leib Chriſti ſey, der für unſre Sünd und Miſſethat (b) leidt am Creutz den bittern Tod.

2. Desgleichen der Wein (c) in ſeiner Art ſein unſchuldig Blut, welchs am Creutz vergoſſen ward, uns und allen Gläubigen zu gut, ſo ihm folgen in Demuth.

M. Weis.

(a) ſo im Heil. Abendmahl geſegnet, dargereicht, und genoſſen wird. (b) oder lidte.
(c) Natur und Eigenſchaft.

Man ſinget auch:
Heilig iſt GOtt. ſ. Num. 329.

Nach der Genieſſung.

465.) (a) GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit (b) ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute; das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heiligen (c) Leichnam, der von dein'r Mutter Maria (d) kam, und (e) das heilige Blut hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilige Leichnam iſt für uns gegeben in Tod, daß wir

wir dadurch leben: nicht gröſ-ſre Güte kont er uns je ſchen-cken, dabey wir ſein ſolln ge-dencken. Kyrie eleiſon! HErr, dein (f) Lieb ſo groß dich (g) g'zwungen hat, daß dein Blut an uns (h) groß Wunder that, und bezahlt unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

3. GOtt gebe uns allen ſei-ner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen (i) Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiſ (k) nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr, dein Heilger Geiſt uns (l) nimmer laß, der uns geb zu halten rechte (m) Maß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

verbeſſert von D. M. Luther.

(a) der Sohn GOttes.

(b) in zweyerley Geſtalt, unter Brodt und Weine. So hat man ſchon vor Luthero noch im Pabſt-thum geſungen.

(c) im Tode verblichenen, doch immer lebendigen Leib.

(d) durch die menſchliche Em-pfängniß und Geburt.

(e) durch das ꝛc.

(f) daher heiſſet das H. Abend-mahl billig ein Liebes-Mahl. Eph. 5, 2.

(g) bewogen und angetrieben.

(h) vermittelſt allerkräftigſter Reinigung, Erlöſung, und Ver-ſöhnung.

(i) der heil. Gebote, Pſ. 119, 32.

(k) als Unwürdige. ſiehe Num. 553. v. 10.

(l) d. i. er verlaß uns nie, nach Lutheri Aufſatze. Andre: deinen Heiligen Geiſt uns immer laß. Pſalm 51, 13.

(m) oder Gebühr, deinen Wil-len gemäß zu leben.

Mel. Nun laſt uns GOtt ꝛc.

466.) O JESU! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, (a) du freund-lichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Er-götzen, und dieſe theure Gaben, welch uns (die mich) geſtär-cket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdan-cken? o HErr, daß du mich krancken geſpeiſet und geträn-cket, ja ſelbſt dich mir geſchen-cket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung wahrer Freuden; dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-ver-goßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das (b) ſtandhaft iſt geblieben; dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läſt erben.

7. Itzt ſchmecket mein Ge-müthe dein über-groſſe Güte; diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr,

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir (c) zugemeſſen die kräftig Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet von Sünden, und (d) vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets, in dieſer Höhle des Leibes, mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

Joh. Riſt.

(a) Pſalm 45, 3.
(b) Joh. 13, 1.
(c) mitgetheilt. (d) vereinigt.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

467.) Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt; ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Raſt: o wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Tranck! o Liebs-Mahl! das ich preiſe mit einem Lobgeſang; indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth; mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, o HErr, in deinen Gnaden-Saal; daſelbſt hab ich (a) berühret deine edle Güter allzumahl: da haſt du mir (b) benebens geſchencket mildiglich das werthe Brodt des Lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den (c) Seelen-Wein (d) im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe (e) der Unſterblichkeit; du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig itzt ſich neiget mein Hertz vor Liebes-Brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich (f) Engel-Brodt; hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich ſatt und voll: du haſt mich ſelbſt getráncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket; o unvergleichlichs Gut!

Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen? HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir: du Schöpfer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht; ach hilf, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, (g) den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm; und du biſt reich: du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kömmeſt du hernieder zu mir, (h) dem Sünden-Mann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird (i) behagen, mein Heyland dir zu jeder Friſt: du wirſt es nicht verachten, demnach ich ämſig bin nach deiner Gunſt zu trachten; nim doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen; denn billig wird ietzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs (k) Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir: laß mich hinführo ſpühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieſer Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt: denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speiſ und Engel-Tranck: nun will ich rüſtig ſtehen zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. (l) Ade! du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand; ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland: Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß; mein GOTT, du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß. Joh. Riſt.

(a) bin aller geiſtlichen und ewigen Lebens-Schätze theilhaftig worden.

(b) darneben. Andre: vergebens, welches nach Eſ. 55, 1. zu erklären iſt.

(c) dein Blut im Weine.

(d) neben der Sacramentlichen und mündlichen Genieſſung.

(e) die unſterblich macht. Joh. 6, 33.

(f) die allerherrlichſte Koſt, ſo auch die heiligen Engel auf gewiſſe

wiſſe ihnen anſtändige Maſſe vergnüget, und die Chriſtus, der Engel des Bundes ſelber iſt. Siehe zugleich Pſalm. 78, 24. 25. item Tob. 12, 19.

(g) Pſ. 103, 15. 16. it. Hiob 14, 2.
(h) ſündigem Menſchen.
(i) Pſ. 51, 19.
(k) immer fortgeſetzte Buſſe.
(l) ſiehe Num. 400. Not. (a)

Mel. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

468.) Meinen JEſum laß ich nicht; meine Seel iſt nun geneſen: ſelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen: drum rufft bloß mein Hertz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze (a) flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich itzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht; meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt; ach, wie wohl iſt mir geſchehen! meine Seel iſt gantz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen: JESU, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr; für mich iſts Geſetz erfüllet: JEſus, GOTT, des Vaters Ehr, hat den (b) groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlicht; meinen JESUM laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken, meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſolten drücken: wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht; er iſt ja mein Bruder worden: trotz! daß Welt und Satan ſpricht; ich ſey noch in ihrem Orden: nein, mein JEſus iſt mein Licht; dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich, deine (c) Handſchrift iſt zerriſſen: JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt; ob ich ſey GOttes Erbe? freylich, JESUS, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe: trotz! wer mir diß Gut (d) anſpricht; meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gift dir

den worden; von dir bin ich ewig frey, und du kanſt mich nicht ermorden; trotz! daß mich dein Stachel ſticht, **weil ich JEſum laſſe nicht.**

11. Hölle, ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet; JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht; **meinen JEſum laß ich nicht.**

12. **JEſus iſt und bleibet** mein! er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam; ich bin ſein: ob der Feind gleich greulich tobet; weiß ich, daß mir nichts geſchicht: **weil ich JEſum laſſe nicht.**

13. **Laß mich auch, mein JEſU, nicht!** wenn es mit mir kömmt zum Ende; wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEſu, nim in deine Hände meinen Geiſt; **mein Lebens-Licht, ach mein JEſu, laß mich nicht!**

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen: drum mein Hertze gläubig ſpricht: **Amen, JEſum laß ich nicht.**

D. Joh. Fried. Mayer.

(a) mir aufs genaueſte verknüpft.
(b) Rom. 4, 15.
(c) Col. 2, 14.
(d) ſtrittig machen, abſprechen will.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

469.) HErr JEſu! dir ſey Preis und Danck für dieſe Seelen-Speiſ und Tranck, damit du uns begabet: Im Brodt und Wein dein Leib und Blut kömmt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Hertzen labet: (a) daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben; ſolches wolleſt du uns geben.

(2. Du kehreſt, o Immanuel! ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen; drum uns ein ſolches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen: bleibe; treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles ird'ſche zu verachten.)

3. Ach HErr! **laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht:** ein jeder recht bedencke, daß er mit dieſem Lebens-Brodt im Glauben ſtille ſeine Noth; der Fels des Heils uns träncke, züchtig, tüchtig (b) dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen! und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOTT

werden

werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte auf das beſte bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

(5. Das gib du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! gibs durch dein bitter Leiden: daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all's Böſe (c) darum meiden: Amen! Amen! hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden; hilf uns frölich überwinden.)

D. Bernh. Derſchau.

(a) andre: daß wir in dir uns erfreuen, wohl gedeyen, ewig leben 2c.
(b) der du in der Höhe biſt.
(c) um des willen.

Mel. O JEſu Chriſt, meins 2c.

470.) HErr JEſu, ſey von mir gepreiſt, daß mich dein Leib ſo wohl geſpeiſt, und auch dein Blut mich hat getränckt; hiermit biſt du mir gantz geſchenckt.

2. Du biſt in mir, und ich in dir; dein rothes Blut iſt meine Zier, dein heilig Fleiſch iſt meine Kraft, das mir ein ewig Leben ſchafft.

3. Nun, JEſu, nim mich wieder (a) hin, und leite meinen Geiſt und Sinn, daß ich nach deinem Willen thu; nim an mein Hertz zu deiner Ruh.

4. Ich bleibe dein in Lieb und Leid; ſteh du mir bey zu aller Zeit, und hilf, daß durch dein Fleiſch und Blut ich erbe deines Himmels Gut.

Sal. Liſcovius.

(a) dir zum Eigenthume.

Mel. Nun laſt uns GOtt dem 2c.

471.) O JEſu, treuer Hirte! du ſucheſt die (a) Verirrte, und liebeſt arme Sünder, wie deine liebe Kinder!

2. Ich hatte mich verirret, in Sünden gantz verwirret; doch haſt du mich gefunden, und tröſtlich los gebunden.

3. Den Sünden (b) abzukommen, haſt du mich aufgenommen, und als ein Vater pfleget, auf deinen Schoß geleget.

4. Hab ich dich gleich betrübet; haſt du mich doch geliebet, mir meine Schuld geſchencket, und mich mit Troſt getrăncket.

5. O JEſu, wahres Leben! du haſt dich mir gegeben, und in mein Hertz geſetzet, auch Seel und Muth ergötzet.

6. Mit deinem Fleiſch und Blute, dem höchſten Gnaden-Gute, haſt du mich itzt genehret, und meinen Tod verzehret.

7. Des Teufels Heer erſchricket, weil du mich ſelbſt erquicket, und meine Sünden- (c)

Wunden ſo kräftig haſt verbunden.

8. Nun werd ich nicht verlohren, denn ich bin (d) neu gebohren; der Himmel ſteht mir offen, nun hab ich Heil zu hoffen.

9. O JEſu! ſey gepreiſet, daß du mich ſo geſpeiſet; daß ich für mein Verderben nun ſoll das Leben erben.

10. Ich dancke dir; und bitte, regiere meine Schritte, daß ich von deinen Wegen mich niemahls möge regen.

11. Durch deinen Geiſt mich führe, daß ich mich nicht (e) verliere; daß ich mich dir zu Liebe in guten Wercken übe.

12. Hilf, daß mich dieſe Speiſe zu dir in Himmel weiſe; daß ich an deinem Leibe ewig ein Gliedmaß bleibe.

Sal. Liſcovius

(a) Ezech. 34, 16.
(b) mich auſſer Schuld und Strafe zu ſetzen.
(c) Pſalm 38, 6.
(d) 2 Cor. 5, 17.
(e) wieder von dir trenne.

Der 23. Pſalm.

Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

472.) Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die (a) Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Aue weyden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich Thun und Laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läſt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern; fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchütz'ſt mich vor böſen Leuten; (b) dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit voll-geſchencktem Maſſe.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich

treiben

treiben im Hauſe, da du wohneſt, und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen und dich loben. P. Gerhard.

(a) Nahrung und Kleidung, ſonderlich an der Seele, Eſ. 55, 2. item 61, 10.

(b) deine Leitung und Beſchirmung.

Der 23. Pſ. auf andre Art.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

473.) Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue; zur Weid er mich ſein Schäflein führt auf ſchöner grünen Aue; zum friſchen Waſſer leit't er mich, mein Seel zu laben kräftiglich, durchs ſelge (a) Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von ſeines Nahmens wegen: ob gleich viel Trübſal geht heran aufs Todes finſtern Stegen; ſo grauet mir doch nicht dafür: mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steckn und Stab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlichn Tiſch er mir bereit, (ſolts auch die Feind verdrieſſen,) ſchenckt mir voll ein; das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen: ſein Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit; in ſeinem Haus ich bleibe. Cornel. Becker.

(a) das troſtreiche Evangelium.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

474.) O JEſu! mein Verlangen, was thuſt du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen Fleiſch und Blut: deß freut ſich Leib und Seel; denn ich bin wieder deine, und du biſt auch noch meine; o! mein Immanuel.

2. Das Opfer unſrer Sünden wird mir zu Speiſ und Tranck: nun werd ich Hülfe finden, wenn mein Gewiſſen kranck: ich halt (a) ihm JEſum für, den kan mir niemand nehmen: der Teufel muß ſich ſchämen, der Tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für Freude; mit GOtt verbunden ſeyn; ich weiß von keinem Leide, mich ſchrecket keine Pein: ja nehmet alles hin, im Himmel und auf Erden; doch muß ich ſelig werden, weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner Liebe mein allerbeſtes Pfand, das er aus eignem Triebe mir Armen zugewandt: hier iſt mein Löſe-Geld; hier iſt mein Brodt des Lebens, das eß ich nicht vergebens; den Tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind die Dinge, die ohne Maß und Ziel;

Ziel; bin ich nicht zu geringe? iſt es dir nicht zu viel? doch mein HErr JEſu, nein; denn ich ſoll das (b) genieſſen, daß du haſt ſterben müſſen; dein Tod ſoll meine ſeyn.

6. Die Welt war dir gehäßig, und ſuchte deinen Tod; da kriegſt du Gall und Eßig auch in der letzten Noth: das war dein Labſal gar; und mir wilt du das Leben in deinem Blute geben, das ſchon verlohren war.

7. Ich preiſe dich von Hertzen, mein Heyland und mein GOtt, für alle deine Schmertzen, und den ſo bittern Tod. Hab Danck, mein (c) Oſter-Lamm, daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet, an deines Creutzes Stamm.

8. An dich will ich gedencken, ſo lang ich dencken kan: die Welt mit ihren Räncken iſt bey mir ausgethan: mein Aufenthalt biſt du; drum ſchick ich Hertz und Seele zu deiner Wunden Höhle; daſelbſt iſt meine Ruh. C. Neumann.

(a) dem Gewiſſen.
(b) es ſoll mir zu gute kommen.
(c) 1 Cor. 5, 7.

Mel. JEſu meine Freude, ꝛc.

475.) JEſu! meine Freude, ich und du, wir beyde, ſind nunmehr vereint: weg iſt alle Sünde, mir als ſeinem Kinde iſt GOtt nicht mehr feind: denn dein Blut macht alles gut; dis und deinen Leib darneben haſt du mir gegeben.

2. JEſu, meine Wonne! GOttes Gnaden-Sonne leuchtet nun um mich; nun iſt mein Gewiſſen aus der Angſt geriſſen, und erquicket ſich: ach! gib doch, daß öfters noch mich dein Nachtmahl ſpeiſ und träncke, und ich dein gedencke.

3. JEſu, du mein Leben! du bleibſt mir ergeben, denn dein Wort verſprichts: wenn ich nur dich habe, dich, du theure Gabe, weiter mag ich nichts: du biſt mein, und ich bin dein; ach, ich kan den Troſt der Seelen nicht genug erzehlen.

4. JEſu, meine Liebe! nichts iſt, daß mich trübe oder traurig macht: deine ſüſſe Güte labet mein Gemüthe, daß das Hertze lacht: auch dein Creutz wird beyderſeits, mich und dich in allem Leiden nimmermehr nicht ſcheiden.

5. JEſu, mein Vergnügen! was du nur wirſt fügen, das beliebet mir; wie du mich regiereſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir: gehts in Noth, und gar in Tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. JEſu, du mein Segen! nichts ſoll mich bewegen, was der

der Welt gefällt; ob ſie Geld und Schätze oder Strick und Netze mir für Augen ſtellt: dennoch ſoll kein Weh und Wohl, auch kein Teufel, mir den Glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. JEſu, meine Crone! ach! vor deinem Throne werd ich ewig ſtehn: wirds denn nicht bald werden, daß ich von der Erden kan in Himmel gehn? ſchleuß den Lauff, und nim mich auf! heute wünſch ich dieſem Leben gute Nacht zu geben.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

476.) O unausſprechlichs Weſen! mein JEſus iſt in mir; und ich bin nun geneſen bey dieſer Tafel hier: die Frucht, die ich genieſſe, iſt (a) meiner Kehlen ſüſſe, mehr, als ich ſagen kan.

2. Mein Geiſt, von Wolluſt (b) truncken, iſt in ein Gnaden-Meer entzückt hinabgeſuncken: wer gibt mir Flügel her? mich in die Höh zu ſchwingen, und dem ein Lied zu ſingen, der mir ſo wohl gethan.

3. Ach! nun iſt meine Seele ein rechtes Paradies; es ruht in dieſer Höhle mehr als ein (c) güldnes Vließ: ich gäbe dieſe Schätze, woran ich mich ergötze, nicht für die gantze Welt.

4. (d) Mein Looß iſt mir gefallen aufs allerlieblichſte; der alles iſt in allen, der (e) Aufgang aus der Höh, hat in mir Platz genommen, und iſt ſo nah mir kommen, als ich mir ſelber bin.

5. Diß ſind die grünen Auen, wo Lebens-Weyde wächſt; hier läſt der Himmel thauen, wenn meine Seele lechzt; hier kan ich JEſum küſſen, und den ans Hertze ſchlieſſen, der mir das Hertze gibt.

6. Wohl mir! den Himmels-Fürſten trag ich in meiner Bruſt: nun wird mich nicht mehr dürſten bey der geſchmeckten Luſt: mich ſchreckt der Tod vergebens, weil mir das Brodt des Lebens zur Speiſe worden iſt.

7. Das ſind die Liebes-Siegel, die auf mein Hertz gedrückt: in dieſem Gnaden-Spiegel wird Heil und Theil erblickt: bey dieſem Lebens-Baume find ich im kühlen Raume, was Leib und Seel erquickt.

8. Ich hab und will ihn halten, den meine Seele liebt; er ſoll mein Hertz verwalten, das ſich ihm gantz ergiebt: mein Geiſt ſoll an ihm kleben, ich will in ihme leben, und er allein in mir.

9. Der Nachſchmack dieſer Speiſe ſoll mir ein Vorſchmack ſeyn auf meiner Lebens-Reiſe, vom Himmels-Brodt und Wein, die ich dort werde ſchme-

ſchmecken, wenn du wirſt Tafel decken zu Zions, (f) Hochzeit-Mahl.

10. Ich gehe nun von hinnen, und nehme dich mit mir; ach! ſtelle meinen Sinnen diß zum Gedächtniß für: wer dich recht will empfinden, der muß ſich auch verbinden, dir ewig treu zu ſeyn.

11. Bey mir ſoll es nun heiſſen: mein Hertz iſt, wo mein Schatz. Ich werde mich befleiſſen den dir gewehyten Platz der Sünde zu verſchlieſſen, und dich allein zu küſſen, bis ich gar bey dir bin.

Benj. Schmolcke.

(a) Hohel. 2, 4. (b) Pſ. 36, 9.
(c) etwas fürtrefliches, davon die Poeten gedichtet.
(d) Pſ. 16, 6. (e) Luc. 1, 78.
(f) im ewigen Leben. Off. 19, 7.

Zu weiterer Andacht dienen,

Die Paßions-Lieder:

Ein Lämmlein geht und ꝛc. it. Num. 216. 219. 223. 249. 257.

Lob- und Danck-Lieder:

Nun laſt uns GOtt den ꝛc.
Nun lob mein Seel den ꝛc.
Nun preiſet alle ꝛc.

It. die heiligen Liebes- und Freuden-Lieder, vom Nahmen und Wohlthaten JEſu.

Abend-Andacht eines Communicanten.

Mel. Werde munter mein Gem.

477.) GOTT, mein Hertze Danck dir ſendet, weil mit Wohlthun dieſer Tag angefangen und vollendet, ſo daß ich mit jauchzen ſag: ich bin aller Sünden los, ruhe ſanft in JEſu Schooß, ich bin JEſu Braut heut worden, ſteh in ſeinem Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewge Leben, weil mir iſt im Brodt und Wein JEſu Fleiſch und Blut gegeben; ich bin JEſu, JEſus mein; ſterb des ewgen Todes nicht, leb, und komm nicht ins Gericht; JEſu Blut im Grab mich decket, und am jüngſten Tag erwecket.

3. GOtt! der du zu meiner Freude mich bewirth't, gelabt, getröſt, und aus Lieb geſchencket heute das, womit du mich erlöſt: meines JEſu Leib und Blut machet, daß nun ſanfte ruht mit dem Leibe meine Seele, die ich dir hiermit befehle.

4. JEſu! du mein guter Hirte, mich dein Schäflein ſchleuß in dich; ferner es, wie heut, bewirthe, und gib, daß es beßre ſich: wehre, weils mit dir geſpeiſt, daß es Satan nicht zerreiſt; ſondern mög in deinen Wunden finden ſeine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geiſt zeug' früh und ſpate, wie du mir geholfen

ſen heut; tröſte mich mit That und Rathe in der letzten Lebens-Zeit; daß ich Chriſti Leib und Blut hab genoſſen mir zu gut; und hilf, daß ich deſſen Stärcke ſtets im Tod und Leben mercke.

6. Der HERR, der mich ſpeiſt zum Leben, ſegne und behüte mich, der HERR, der zur Speis ſich geben, der erleuchte mich durch ſich, der HERR, der mich führt zur Speis, geb mir Friede, ihm zum Preis, und erquick an Seel und Muthe mich mit JEſu Leib und Blute.

Æmil. Juliana, Gräfin von Schwartzb.

V. Abtheilung.

Heilige Liebes- und Freuden- wie auch Lob- und Danck-Lieder.

I. Heilige Liebes- und Freuden-Lieder, vom Nahmen, Amt und Wohlthaten JEſu.

Rechtſchaffne Liebhaber JEſu geben in dieſen Liedern Vorſänger ab, und ſuchen das aufs irdiſche erpichte Hertz roher Schein-Chriſten zum wahren Vergnügen zu leiten: ach GOtt! laß alle zu ſeliger Erkenntniß kommen.

Mel. Nun komm der Heyden 2c.

478.) JESU, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu; alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kan; JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groſt; JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, (a) wider GOtt und ſein Gebot; JEſus giebt mir

mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. (b) Hat der Bienen-Honig-Saft und der Zucker ſüſſe Kraft; mein Hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich; du, o JEſu, ſolt allein meiner Seelen (c) alles ſeyn.

10. JEſus, was durchs Ohre (d) bricht; JEſus, (e) was das Auge ſieht; JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein' Speiſ und Tranck; JEſus ſey mein Lob-Geſang; JEſus ſey mein gantzes All; JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, o höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein meine Raſt im Tode ſeyn!

Lucas Backmeiſter.

(a) GOttes, und ſeines Worts wegen.
(b) iſt Honig und Zucker ſüſſe.
(c) denn, was man bedarf, iſt alles in dir zu finden.
(d) erſchallet.
(e) oder wo ſichs Aug hinricht.

Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

479.) JEſu, meiner Freuden Freude! JEſu, meines Glaubens Licht; JESU, meiner Seelen Weide; JEſu, meine Zuverſicht! o wie kömmt dein Nahme mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein Gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEſu! dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie von Liebe ſatt: der iſt frey von allen Schmertzen, der dich, liebſter JEſu, hat: du ſiehſt in mein Hertz hinein, (a) dir kan nichts verborgen ſeyn; du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles (b) von mir ſchiebe.

3. JESU! meines Lebens Sonne; JEſu, meiner Sinnen Luſt! auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt: küſſe, ſchönſter JEſu, mich; werther Schatz, ich küſſe dich: ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu! Schutz-Herr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild; JEſu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild! ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: **Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.**

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich erhält: werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt: wenn der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht; werd ich meinen Geiſt aufge-

aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin; kan ich meinen JEſum finden, ey ſo hab ich doch Gewinn: Jtzt ſchon hab ich, JEſu, dich; JEſu, JEſu, du haſt mich: JEſu! bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der deine.

D. G. W. Sacer.

(a) Joh. 21, 17.
(b) geringe achte.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Leb. 2c.
oder:
Vater unſer im Himmelreich 2c.

480.) Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! der (a) ſchmale Weg iſt (b) Trübſal voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſt ſich (c) Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? (d) zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: (e) niemand jemahls verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe (f) Wundermann, das zeigt dein Amt, und dein' Perſon: welch (g) Wunderding hat man erfahrn, daß du mein GOtt, biſt Menſch gebohrn!

5. Und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth: JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir (h) der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer (i) Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht; (k) ſo weißſt du, HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein (l) bin ich ja mit Leib und Seel; was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beßre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß (m) du mich nicht verläßt, dein (n) Wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer (o) Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaubn und Lieb im Hertzen hat, der wirds (p) erfahren mit der That: Drum hab ichs oft und viel geredt; wenn ich an dir nicht Freude hätt,

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu! du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd; an dir allein ich mich ergötz, weit (r) über alle göldne Schätz.

14. So oft ich nur (s) gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich: Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing, (ſ) ſo wird mein Hertz recht guter Ding; dein Geiſt (t) bezeigt, daß ſolches frey des ewgen Lebens (u) Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir (v) frölich tragen nach: mein GOtt! mach mich darzu bereit; (w) es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach (x) recht greiffen an, daß ich (y) mein'n Lauff vollenden kan; Hilf mir auch (z) zwingen Fleiſch und Blut, vor (aa) Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben (bb) rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: JESU! mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heyland, (cc) wär ich bey dir! Mart. Moller.

(a) der Nachfolge Chriſti, Luc. 9, 23. Matth. 7, 14.

(b) Ap. G. 14, 22. 2 Tim. 3, 12.

(c) ein innerlich ſchmertzliches Leiden wahrer Chriſten, Gal. 5, 17. lis Num. 413. v. 4.

(d) wohl getroffen auf dieſer Wegſcheide.

(e) Sir. 2, 11.

(f) Eſ. 9, 6. Joh. 3, 2.

(g) Jer. 31, 22. 1 Tim. 3, 16.

(h) ſeine heilſame Kraft, Hohel. 1, 3. Eſ. 26, 8. weswegen man bey deſſen Nennung Ehre bezeuget. Philpp. 2, 10.

(i) Pſalm 94, 19.

(k) betheurte gute Meynung bey vieler Schwachheit, Joh. 21, 17. 1 Cor. 30, 17. aber wie frech lügen Heuchler!

(l) als dein Erlöſter.

(m) gib nur, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu ꝛc. Hohel. 7, 10. Pſ. 73, 23. 28.

(n) andre: Zuſag. Pſ. 91, 14. Joſ. 1, 5.

(o) Pſ. 23, 1.

(p) Weish. 3, 9. Pſ. 34, 9.

(q) Maul-Chriſte, was biſt du nun ohne Chriſti belebenden Geiſt und Gemeinſchaft? pfuy, ein ſtinckend Aas. Rom. 8, 9. Off. 3, 1.

(r) Hiob 31, 24. Pſ. 119, 72.

(s) mich gewiß verſichert haltend, du ſeyſt auch mein JEſus.

(ſ) geiſtliche Lieder erquicken fürtreflich, wo nicht allemahl in der Anfechtungs-Hitze, doch nach derſelben, 1 Sam. 16, 23.

(t) Rom. 8, 16. ſq.

(u) ein Himmel auf Erden.

(v) willig und getroſt; eine geheime Kunſt und Gabe, die Kindern GOttes eigen, 2 Cor. 6, 10.

(w) Rom. 8, 28.

(x) vorſichtig und eifrig; das bedarf Betens. Matth. 26, 41. Pſalm 143, 10.

(y) 1 Cor. 9, 24. ſq.

(z) betäu-

(z) betäuben, zähmen, creutzigen.

(aa) dahin bringt es die Herrſchaft des Fleiſches.

(bb) daß ich nur in deinem Verdienſte meine Seligkeit ſuche.

(cc) Philipp. 1, 23.

Geiſtlich Braut-Lied der mit Chriſto vereinigten gläubigen Seele.

481.) Wie ſchön leuchtet (a) der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, (b) die ſüſſe Wurtzel Jeſſe: du Sohn David, aus (c) Jacobs Stamm, mein König, und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz (d) beſeſſen; (e) lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, (f) groß und ehrlich, reich von (g) Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! meine (h) Perl, du werthe (i) Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: mein Hertz heiſt dich ein (k) Lilium; dein ſüſſes (l) Evangelium iſt lauter (m) Milch und Honig: Ey, mein (n) Blümlein, (o) Hoſianna, himmliſch (p) Manna, das wir (q) eſſen, deiner (r) kan ich nicht vergeſſen.

3. (s) Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein, du heller (ſ) Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe; und (t) erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten Leib ein (u) lebendige Ribbe! Nach dir iſt mir, (v) gratioſa coeli roſa, kranck und (w) glimmet mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen (x) Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken: o HErr JEſu! mein (y) trautes Gut, dein Wort, (z) dein Geiſt, (aa) dein Leib und Blut mich (bb) innerlich erquicken: (cc) nim mich freundlich in dein Arme, daß ich (dd) warme werd von Gnaden; auf (ee) dein Wort komm ich geladen.

5. HERR, GOtt Vater, mein ſtarcker Held! du haſt mich ewig (ff) vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, (gg) er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet: Eya, Eya! himmliſch Leben wird er geben mir (hh) dort oben: Ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten (ii) in Cithara, und laſt die ſüſſe (kk) Muſica gantz freudenreich erſchallen; daß ich möge mit (ll) JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe (mm) wallen: (nn) Singet, ſpringet, (oo) jubiliret, (pp) triumphiret, danckt dem HErren! Groß iſt der (qq) König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, (rr) der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen (ss) in das Paradeis; (tt) des klopf ich (uu) in die Hände: Amen, Amen! komm du ſchöne (xx) Freuden-Crone, (yy) bleib nicht lange! deiner wart ich mit Verlangen.

D. Phil. Nicolai.

---

* Wo dis Lied bey Trauungen geſungen wird, hat man ſich der geiſtlichen Ehe andächtig zu erinnern, aus Eph. 5, 25. auch ſonſt aller fleiſchlichen Deutung, als eines ſchweren Mißbrauchs, zu entſchlagen.

** Die Anfangs-Buchſtaben jedes Verſes bemercken den Nahmen Wilhelm Ernſt, Graf Und Herr Zu Waldeck, dem zu Ehren es vielleicht aufgeſetzt.

(a) Chriſtus, mit dem der Tag des Heils angebrochen. Off. 22, 16. Joh. 1, 9.

(b) ſo heiſt der liebe Heyland Eſ. 11, 10. weil er das gläubige Geſchlecht Jeſſe oder: Iſai, (des Vaters Davids,) wieder aufgerichtet. Amos 9, 11.

(c) 4 Buch Moſ. 24, 17. 19. Luc. 1, 32. ſq.

(d) in Liebe eingenommen.

(e) Pſ. 45, 2. 3. Hohel. 1, 16.

(f) Pſ. 145, 3. 11. 12.

(g) Pſ. 68, 19. Eſ. 11, 2.

(h) die unſchätzbar. Matth. 13, 46.

(i) Eſ. 28, 5.

(k) oder Lilie; die weiſſe bildet JEſu Unſchuld, die rothe ſein aus brennender Liebe vergoſſnes Blut ab. Hohel. 5, 10.

(l) die erfreuliche Verkündigung des Worts von der Verſöhnung mit GOtt. 2 Cor. 5, 19.

(m) es nehret und erquickt. 1 Petr. 2, 2. Pſ. 119, 103. o daß es allen ſchmeckte! Matth. 5, 6.

(n) Hohel. 2, 1. 5.

(o) Hilf doch nu, daß ich dich faſſen kan, ſey meine Hülfe! Matth. 21, 9. ſiehe auch Num. 127. Not. (e)

(p) du Brodt des Lebens, Joh. 6, 48. deſſen Fürbild das Manna der Iſraeliten war. 2 Buch Moſ. 16, 4. 15.

(q) geiſtlich und ſacramentlich.

(r) ohne Verletzung der ſchuldigen Pflicht. Eſ. 44, 21. lis Jer. 18, 14. 15. und geh in dich.

(s) entzünde oder erwecke in mir, durch Erkentniß und Empfindung deiner Liebe, rechte Gegen-Liebe. 1 Joh. 4, 19. it. 3, 16.

(ſ) dieſer köſtlichen Edel-Steine, ſo Chriſti Hoheit nach der Göttlichen und Menſchlichen Natur, bemercken, wird gedacht Off 4, 3. 21, 11. Eſ. 54, 12.

(t) die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt. Pſ. 51, 14.

(u) ein tüchtig Glied und nützlich Werckzeug deiner Kirche, Eph. 5, 27. 30. 1 Cor. 12, 12. ſiehe Num. 410. v. 11. Ein Chriſt in der That.

(v) angenehme Himmels-Roſe.

(w) es ſehnt ſich, mit dir in voller Glut vereinigt zu ſeyn! Hohel. 5, 8. Eſ. 42, 3.

(x) Hohel. 5, 12. Spr. 16, 15.

(y) das mir durchs Wort und Sacramente vertrauet iſt, und darauf ich billig traue.

(z) der in der Tauffe über mich ausgegoſſen iſt.

(aa) im H. Abendmahle.

(bb) das

(bb) das iſt, geiſtlich, am inwendigen Menſchen. Eph. 3, 16. 2 Corinth. 4, 16. doch beydes an Leib und Seele. Pſ. 84, 3. einige inniglich.

(cc) heilig Verlangen der geiſtlichen Braut, nach ſeligem Umfangen ihres himmliſchen Bräutigams. Hohel. 2, 6. it. 8, 6.

(dd) Ach! wie kalt iſt von Natur Andacht, Glaube ꝛc.

(ee) Matth. 11, 28. Eſ. 40, 11.

(ff) ehe ſie erſchaffen. Ein kräftiger Troſt bey wahrem Glauben und heiligem Wandel, dadurch ſich Geliebte und Auserwehlte GOttes von denen, die verlohren werden, unterſcheiden. Eph. 1, 4. Joh. 3, 16. item 2 Pet. 1, 10. 11.

(gg) Hoſ. 2, 19. Eſ. 62, 5. 61, 10. ſo darffſt du es mit andern nicht halten. Pſ. 16, 3. 4.

(hh) dort, dort ſind die edlen Gaben, ꝛc. lis auch Num. 161. v. 4.

(ii) Auf der Citther, Harfe und dergleichen. Pſ. 33, 2. 3.

(kk) Geſang und Klang.

(ll) ſiehe Num. 149. Not. (n)

(mm) umgehn, und Geſellſchaft haben.

(nn) ſiehe Num. 362. v. 1. Weg mit üppigen Liedern und Täntzen der Welt-Kinder! derer ſich billig alle in JESU Liebe ſtehende ſchämen.

(oo) macht ein Freuden-Geſchrey.

(pp) rufft den in JEſu erhaltenen Sieg aus, 1 Cor. 15, 55. 57.

(qq) Pſ. 24, 9.

(rr) JEſus, des Glaubens Anfänger und Vollender. Ebr. 12, 2. ſiehe auch Num. 133. Not. (d)

(ss) Luc. 23, 42. ſq. 2 Tim. 4, 18.

(tt) deswegen.

(uu) vor Freuden.

(xx) die iſt Chriſtus, und ſtellet die Rundung einer Crone ſeine Ewigkeit Ebr. 13, 8. ihr Schmuck ſeine Wohlthaten für. Pſ. 103, 4.

(yy) dieſer Seufzer kan mit der Begierde, vor das eitle Welt-Weſen noch eine Weile mit anzuſehn, wohl nicht beſtehen.

482.) JEſu, meine (a) Freude, meines Hertzens Weide, JEſu, meine Zier: ach! wie lang, (b) ach lange iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! (c) GOttes Lamm! mein Bräutigam, (d) auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen (e) Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan (f) wittern, laß den Feind (g) erbittern, mir ſteht JEſus bey: ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle (h) ſchrecken; JEſus will mich (i) decken.

3. Trotz dem alten Drachen! (k) trotz des Todes Rachen! trotz der Furcht darzu! tobe Welt, und ſpringe; ich (l) ſteh hier, und (m) ſinge in gar ſicherer Ruh: GOttes Macht hält mich in Acht; (n) Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg (o) mit allen Schätzen! du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt; Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbe-

 wuſt:

wuſt: Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu (p) ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, daß die Welt erleſen! mir (q) gefällſt du nicht; gute Nacht, (r) ihr Sünden! bleibet weit dahinten, komt nicht mehr ans Licht; gute Nacht du Stoltz und Pracht; dir ſey gantz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr (s) Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, trit herein: (t) denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter (u) Zucker ſeyn: duld ich ſchon hier Spott und Hohn; dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude.

Joh. Francke.

(a) JEſus die höchſte Vergnügung, die beſte Koſt, der ſchönſte Schmuck. Sir. 43, 29.

(b) Pſ. 25, 1. it. 13, 2. 3.

(c) ſiehe Num. 215. Not. (a)

(d) lis v. 6. Num. 131. gut gewehlt; bleib dabey, und habe auch nichts lieber, Offenb. 3, 11.

(e) Eſ. 4, 5. 6. Pſ. 27, 5. 91, 1. 2.

(f) innerlich mit Anfechtung, äuſſerlich mit Verfolgung Ungewitter erwecken, oder voll Grim einen Raub ausſpüren. 1 Petr. 5, 8.

(g) dieſer Haupt-Feind und ſein Anhang ſey bitter und böſe. Offenb. 12, 7. 12.

(h) wie den David. Pſ. 18, 5. 6.

(i) als eine Henne ihr Küchlein.

(k) ſo muthig macht das Zeugniß des H. Geiſtes. Rom. 8, 16.

(l) ich halte in ſtandhaftem Vertrauen aus, Eſa. 28, 16. ſo können dieſes auch Bettlägerige ſingen.

(m) mitten in der Gefahr, wie die Männer im feurigen Ofen.

(n) Pſ. 27, 1. 2. it. 46, 3. 6.

(o) lerne ſolche Selbſtverleugnung, du Geldgeitziger, Pſ. 119, 72. und Ehrſüchtiger. Pſ. 115, 1.

(p) Rom. 8, 35. wie hälts mit wetterwendiſchen Zärtlingen? ſiehe Luc. 8, 13.

(q) ey! warum macht man denn alles mit? Rom. 12, 2. Gal. 1, 10. 1 Corinth. 7, 31.

(r) Eph. 4, 22. Freunde JEſu wollen mit dem, was JEſu zuwider, gar keine Gemeinſchaft haben, und ſagen hiermit allem völlig ab.

(s) was mich traurig macht.

(t) Rom. 8, 28.

(u) eben ſo ſüß und angenehm werden. Können doch Apothecker aus den bitterſten Kräutern einen wohlſchmeckenden Zucker bereiten.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

483.) O JEſU ſüß! wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird (a) überſchwenckt: (b) Doch ſüſſer über alles iſt, wo du, o JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, der Hertzen Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn; dir gleichet nichts auf dieſer Erd; an dir iſt, was man ie begehrt.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr, denn

denn ſüß; nichts iſt darinn, (c) das ein'n verdrieſſ: viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein' Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, des Hertzens beſte Labung iſt: ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß; (d) der Hunger wächſt im Überfluß.

6. JEſu, du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir! du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n beſſern Tranck mein Hertz empfindt.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit, meins Hertzens Luſt, und beſte Freud; du biſt die unbegreiflich Gut, dein Lieb (e) umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum (f) lieb haben, iſt ſehr gut: wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich (g) ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEſu, o meine Süßigkeit! du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt: die heiſſen Thränen ſuchen dich, daß Hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin, um was (h) Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find; ſelig, wenn ich ihn halten könt!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor Lieb, o JEſu, bin ich (i) ſchwach; mein Hertz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt ie längr, ie mehr.

13. JEſu, du (k) Blum und Jungfraun-Sohn, du Lieb, und unſer Gnaden-Thron; dir ſey Lob, Ehr, wie ſich geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimt.

14. In dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt dir bewuſt; auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit; (l) du Glantz, der ſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der (m) Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt; kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, hat uns mit GOTT (n) zu Frieden g'ſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der (o) übertrifft all zeitlich Gut; der Fried be-

wahr mein Hertz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JESU! erhöre mein Bitt; JEſu, verſchmäh mein Seufftzen nicht: JEſu, mein Hoffnung ſteht zu dir; o JEſu, JEſu, hilf du mir!

Mart. Möller.

(a) überſchwemmt, überſchwenck-lich erfreut.

(b) ſo lautets nach dem Lateiniſchen Jubel-Geſange Bernhardi, der hier überſetzt und kurtz gefaſſet iſt, ſonſt ſingt man: noch ſüſſer aber ꝛc.

(c) deß man überdrüßig wird.

(d) je reicherer Genuß, je gröſſere Begierde.

(e) hält eingeſchloſſen.

(f) Eph. 3, 19.

(g) durch Selbſt-Verleugnung.

(h) oder Gegend. (ein Frantzöſiſches Wort.)

(i) Hohel. 2, 5.

(k) Hohel. 2, 1.

(l) ſo erfodert es der lateiniſche Text, ſonſt ſinget man: dein Glantz erſtreckt ꝛc.

(m) bleibe du bey uns das Licht der Herrlichkeit.

(n) Col. 1, 20.

(o) Phil. 4, 7.

484.) Meinen JEſum (a) laß ich nicht; weil er ſich für mich gegeben, ſo erfodert meine Pflicht, (b) Kletten weiſ' an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht; meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, (c) weil ich ſoll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuverſicht, (d) was ich bin und hab ergeben: (e) alles iſt (f) auf ihn gericht; Meinen JEſum laß ich nicht

3. Laß vergehen das Geſicht, (g) Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tages-Licht (h) mich auf dieſer Welt erreichen, wenn (i) der Lebens-Faden bricht; meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch (k) laſſen nicht, wenn ich nun (l) dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht meiner (m) Eltern Glaube pranget, (n) mich erfreut ſein Angeſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und (o) ſtöhnet; JEſum wünſcht ſie, und (p) ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich (q) freyet vom Gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. (r) JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig (s) an der Seiten; Chriſtus läſt mich für und für zu den (t) Lebens-Bächlein leiten: Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. C. Keimann.

(a) 1 B. Moſ. 32, 26.

(b) wie

(b) wie eine Klette am Kleide, ihm anzuhangen. Pſalm 63, 9. Joh. 8, 12.
(c) ſo lange, bis in Tod. Offenb. 2, 10.
(d) Blut und Gut.
(e) was ich dencke, rede und thu, mein Glauben und Gebet, meine Liebe und Hoffnung, Col. 3, 17.
(f) in dem alle Fülle wohnet, Col. 2, 9. Joh. 14, 10. und alles verſöhnt iſt. Col. 1, 20.
(g) laß Gehör und alle Sinne entweichen. (h) im Tode.
(i) Eſ. 38, 12. Menſchen ſind nicht eiſern, ein geringes machts aus mit uns.
(k) ſondern in Freudigkeit des Glaubens und in der Liebe feſt halten. 1 Joh. 2, 28. it. 4, 17.
(l) an den Ort der Seligkeit, die das Ziel des Glaubens iſt. 1 Petr. 1, 9.
(m) Vorfahren, andre: frommer Chriſten, die nemlich bereits im Glauben voran gegangen.
(n) Pſ. 17, 15. 1 B. Moſ. 32, 30.
(o) ächzet mit erthönenden Seufftzen, andre: ſehnet.
(p) die völlige Erkenntniß ſeiner Gnaden und Herrlichkeit. Pſalm 36, 10. Joh. 17, 24.
(q) befreyet von der Verdammniß. Rom. 8, 1. 34. Joh. 3, 18. item 8, 36.
(r) daß es alle recht wiſſen, JEſum meine ich.
(s) Pſ. 45, 10.
(t) hier im Wort des Evangelii, und in den Sacramenten; Pſalm 23, 2. item 36, 9. dort im Genuß ewiger Seligkeit. Offenb. 7, 17.

In eigner Melodie, oder: JEſus meine Zuverſicht, und ꝛc.

485.) Meinen JEſum laß ich nicht; JESUS wird mich auch nicht laſſen: JEſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn (a) ins Hertze faſſen; weiß gewiß, und gläube feſt, daß mich JEſus auch nicht läſt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen Himmel achten; hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verſchmachten: mir ſoll JEſus nur allein mehr als tauſend Himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins Hertz gepräget: JEſus iſt mein Glantz und Licht, mein Vermögen, das mich (b) heget: JEſus meine Kraft und Saft; meine Seel an ſeiner (c) haft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Troſt will ſchwinden: ſchreckt der Teufel mich gleich ſehr; JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wer mir in den letzten Stunden als ein Chriſt noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut an dem Creutz zu tod' geblutt.

6. Meinen JEſum laß ich nicht; ich will nichts als JEſum wiſſen: wenn mein Hertz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen, wenn kein Menſch mehr helfen kan, nimt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht; JEſus wird mir helfen ſiegen vor dem ſtrengen Zorn-Gericht, und hie in den letzten (d) Zügen: Ich weiß, nimt der Tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

(a) das begehrt er. Spr. 23, 26. (b) erhält. (c) hanget. (d) Odem-Holen.

Mel. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

486.) Meinen JEſum laß ich nicht: ach! was wolt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht iſt in ſeinen Schooß vergraben; alles, was Vergnügen gibt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein; Liebe hat uns ſo verbunden: Es iſt auch mein Heil allein nur in ſeinem Blut und Wunden: auf ihn bau ich Felſen-feſt, voller Hoffnung, die nicht läſt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die Welt zur Hölle werden; hab ich ihn, ſo zeigt er mir oft den Himmel auf der Erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir Brodt, (a) wie lauter Manna, für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter Blick bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O wie wird mein Creutz ſo klein! hilft er mirs doch ſelber tragen; richtet es zum beſten ein; er will auch nicht immer ſchlagen: nach der Ruthe kömmt die Huld; er begehret nur Gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks, durch dick und dünne; Er hat dennoch über mich immer etwas guts im Sinne: ja es führt die Wunder-Bahn nirgend hin, als Himmel an.

7. Von der treuen JEſus-Hand offenbart ſich lauter Liebe; nichts beruht auf Unbeſtand bey dem treuen Liebes-Triebe: JEſus immer einerley; er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde Welt! ſuch immer hin Rauch und Koth auf dieſer Erden; auſſer JEſu kan mein Sinn niemahls recht vergnüget werden: alſo bleibts bey dieſer Pflicht: meinen JEſum laß ich nicht.

Benj. Schmolcke.

(a) Joh. 6, 31. 33.

Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

487.) Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner Bruſt mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein: wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie ſein Hertze brennet, der kan niemahls traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir; er iſt mir ſtets an der Seiten, will mich überall begleiten: ich bin ſeine Luſt und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren; eh ich ſolte gehn verlohren, müſt vergehn die gantze Welt: Ey, was ſolt mich denn betrüben? da mich der ſo hoch thut lieben, der da alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, daß ihn von mir trennen kan: Er mein Bräutgam, und mein König, achtet ſonſten alles wenig; er nimmt ſich ſtets meiner an.

5. Darum frölich, immer frölich! weil ich bin in JEſu ſelig; ich bin ſein, und er iſt mein: ſingen, ſpringen, jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

Mel. Du o ſchnödes Welt-Geb. ꝛc.

488.) JESU! meiner Seelen Wonne, JEſu! meine beſte Luſt; JEſu! meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu! mein Hort und Erretter, JEſu! meine Zuverſicht; JEſu! ſtarcker (a) Schlangentreter, JEſu! meines Lebens Licht; wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein, nach dir mit Schmertzen! komm, ach komm! ich warte dein; komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? ja du kömſt gegangen: JEſu, du biſt ſchon allhier, (b) klopfeſt ſtarck und mit Verlangen an, an meines Hertzens Thür: bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen; wilt du wieder von mir gehen? ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, wie ſolte ich dich laſſen, JESU, wieder von mir gehn? meine Wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſchehn: wohne doch in meinem Hertzen; ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach, **nun hab ich endlich funden den, der meine Seele liebt; der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt; den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, (c) bis er mir den Segen ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.**

6. Wohl mir! daß ich JEſum habe; o wie feſte halt ich ihn! daß er mir mein Hertze labe,

labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet: ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt; will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen; an dem ich mich kan ergötzen: er iſt meine Zuverſicht; meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr: andre mögen JEſum haſſen; JEſum ich allein begehr in den (d) gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helf tragen: weil er iſt der Weg und Licht; laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Hölle liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pful und Quaal; ja, (e) der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen; JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denck ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil: denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das glaub ich ſicherlich, **JEſus machet ſelig mich.**

11. O, wie ſolt ich JEſum laſſen, welcher mir ſo wohl gethan, und mich von der (f) breiten Straſſen hat geführet Himmel an? JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben (g) Affen-Spiel; will ich meinen JEſum faſſen in die Arm', und ihn nicht laſſen, bis daß ich (h) mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit; mich ſoll nichts von JESU ſcheiden, und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: **Drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.**

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht: er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht: in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülf-los da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? wer wird in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen? wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet; wenn der Teufel mich anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben; ſo kan mir (i) der Sünden Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen: wenn er gleich den Leib (k) erſticht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Saft; JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: o drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang: drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang; da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen vom Geſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht! (l) alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht; und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen: Drum ſo höret alle her; JESUM laß ich nimmermehr.

Mart. Janus.

(a) 1 Buch Moſ. 3, 15.
(b) Offenb. 3, 20.
(c) 1 Buch Moſ. 32, 26. Hohel. 3, 4.
(d) die JEſum nur zum Noth-Knechte machen, ſind Heuchler. Eſ. 26, 16.
(e) Pſalm 49, 15.
(f) Matth. 7, 13.
(g) 1 Joh. 2, 16. Pred. 2, 2.
(h) 2 Tim. 2, 11. 12.
(i) der Tod, als ihr verdienter Lohn. Röm. 6, 23.
(k) oder zernicht.
(l) Offenb. 21, 4.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

489.) Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt! an dem ich mich vergnüge; der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Hertzen liege: mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Hertze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet; es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet; ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles

alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht; durch welches ich erblicke (b) mit aufgedecktem Angeſicht, woran ich mich erquicke: Nim hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht mit deinem Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen: wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: ach! laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserleſen: denn ohne dich iſt (c) Wort und Schein; in dir iſt Kraft und Weſen: ach! mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben; deine Kraft ſoll mich allein regieren: dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: mein JEſu! laß mich nur forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmel-Brodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung, labe: o Brodt! das Kraft und Leben giebt, gib, daß ich, (d) was der Welt beliebt, zu keiner Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und (e) deine Frucht iſt meiner Kehlen ſüſſe: wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe: O Quell, nach der mein Hertze ſchreyt, gib, daß der Strom der Süßigkeit ſich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide; du ſchmückſt mich (f) mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: ach! gib, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich luſtig macht, als einen Unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze; da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze: ach! laß mich, liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide; du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude: ach! nim dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder **Bräutigam**, dich will ich ſtets umfaſſen; mein **Hoherprieſter**, und mein **Lamm**, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein **König**, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein (g) auserkohrner **Freund**, der mir mein Hertz beweget; mein **Bruder**, der es treulich meint; die **Mutter**, die mich pfleget; mein **Artzt**, wenn ich verwundet bin, mein **Balſam**, meine **Wärterin**, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker **Held** im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der Traurigkeit; mein Schiff in Waſſerwogen; mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht; mein ſichrer (h) Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein **Leitſtern**, und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tieffen meine Höhe; mein **Zucker**, wenn es bitter ſchmeckt; mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze, mein liebſtes **Blümgen**, welches ich darein zur Zierde ſetze; mein Röſgen in dem Creutzes-Thal, (i) da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein **Troſt** im Hertzeleid; mein Luſt-Spiel, wenn ich lache; mein **Tagewerck**, das mich erfreut; mein **Dencken**, wenn ich wache; im Schlaf mein **Traum** und ſüſſe Ruh; mein **Vorhang**, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wohl von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein eintzig Alles nennen: denn, was ich will, das biſt du mir; **Ach laß mein Hertze für und für in deiner Liebe brennen.**

Joh. C. Lange.

Summa.

(Du biſt mein Hertze, Licht und Weg, die Wahrheit und das Leben, mein Himmel-Brodt, mein Tranck, mein Kleid, mein Schloß, mein Hirt darneben, mein Bräutgam, Freund, mein Held im Streit, Stern, Garten, Troſt im Hertzeleid, der mir kan alles geben.)

(a) wie Joh. 21, 20. als ein ſäugendes Kind.

(b) klar und deutlich, 2 Cor. 3, 18.

(c) leerer Ruhm und Einbildung, lauter Betrug und Heucheley im Chriſtenthume. Eph. 4, 21.

(d) ſo

(d) ſo für Trebern zu achten.
(e) Hohel. 2, 4.
(f) Eſ. 61, 10.
(g) Hohel. 5, 10.
(h) oder Wegweiſer, dergleichen die Schiffleute brauchen.
(i) da es mir hindurch zu wandern recht ſauer wird.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

490.) Ach! ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen ſtellt; Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild; an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze ſtillt: Ein jeder liebe ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten; des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht: Ein jeder ꝛc.

(4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ewge Wort: er iſt mein Stamm, ich ſeine Rebe; er iſt der Seelen Fels und Hort: Ein jeder ꝛc.)

(5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der HErr der Herrlichkeit; er kan mir ewges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit: Ein jeder ꝛc.)

6. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder ꝛc.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was vor Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht; Ein jeder ꝛc.

8. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich: Ein jeder ꝛc.

9. Ob ich es zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit; (a) ſo wird er mirs doch wohl gewähren, im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ein jeder, was er will; Nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel. Joh. Angelus.

(a) 1 Joh. 3, 2.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

491.) Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden; ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nahm mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo kräftig iſt, als den mir giebt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-

ſus-Nahm, o Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu! höchſter Schatz, nur du kanſt Freude bringen: was kan ſo lieblich, als dein JEſus-Nahme klingen? Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen; iſt mir dein JEſus-Nahm zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein (a) Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde; dein Nahme machet mich zu einem Gnaden-Kinde; Er nimt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit, und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun! ſo heilge mich, da ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus-Nahm, der alle Sünd bedecket: er kehre ab den Fluch, den Seg'n er zu mir wend, ſey meine Stärck, dadurch ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte; er ſey der Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte; er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt auch diß aus Gnaden geben, daß ich alsdenn in ihm das Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. In JEſu Nahmen bin ich heute aufgeſtanden; in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter Handen: in deinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir; in dir will ich auch ſterben HErr, ſterben will ich dir; in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; von dir (b) verklärt will ich dir dienen für und für.

Joh. Hermann.

(a) Epheſ. 2, 3.
(b) Philipp. 3, 21.

492. Liebſter (a) Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt,

komm, komm nur bald! du haſt mir, höchſter Schatz, mein Hertz genommen, ſo gantz vor Liebe brennt, und nach dir (b) wallt: Nichts kan auf Erden mir lieber werden, wenn ich, o JEſu, nur Dich ſtets behalt.

2. Dein Nahm iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde; holdſelig, lieblich: Wie irgend der Thau, die Blum im Feld erfriſcht zur Morgenſtunde; alſo mich JEſus auch, dem ich vertrau: Es weicht vom Hertzen, was mich mag ſchmertzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hie zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn; wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Hertze doch (c) auf Roſen gehn: Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter, mit JEſu kan ich es leicht überſtehn.

(4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt, wenn mich mit ihrem Heer auch will umringen die Hölle, wenn der Tod am Hertzen nagt; ſteh ich doch feſte: JEſus, der Beſte, iſts, der ſie durch ſein Blut alle verjagt.)

5. Will mich gleich alle Welt verfolg'n und haſſen; bin ich verachtet ſchon bey jedermann; ob meine Freund auch mich gäntzlich verlaſſen; nimt meiner JEſus ſich doch gnädig an, und ſtärckt mich Müden, ſpricht: (d) Sey zufrieden; Ich bin dein beſter Freund, ſo helfen kan.

6. Drum fahret immer hin ihr Eitelkeiten; du, JEſu! du biſt mein; und ich bin dein: Ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Mund und Hertzen ſeyn: Mein gantzes Leben ſey dir ergeben, bis man ins Grab mich einſt leget hinein.

(a) ein Name JEſu, Matth. 1, 23.

(b) voller Bewegung iſt, da das Geblüte wie ſiedend Waſſer gleichſam Wellen ſchlägt.

(c) munter ſeyn, Lutheri Wahlſpruch: der Chriſten Hertz auf Roſen geht, wenns mitten unterm Creutze ſteht.

(d) Eſ. 41, 10. it. 43, 1.

493.) Mein JEſus iſt mein :,: dem hab ich mein Leben, mein Sterben ergeben; ihm bleib ich allein: Welt, bleibe für dich, ich ſage für mich; mein JEſus iſt mein. :,:

2. Mein JEſus iſt mein, :,: nichts ſoll mir auf Erden je lieber mehr werden, auch was es mag ſeyn: ich bleibe dabey, und ſag ohne Scheu: mein JEſus iſt mein. :,:

3. Mein

3. Mein JEſus iſt mein, :,: mich kan ja von Sünden ſonſt niemand entbinden, als Er nur allein; und durch ſeinen Tod leb ich ohne Noth: mein JEſus iſt mein. :,:

4. Mein JEſus iſt mein :,: kein Kleinmuth noch Zweifel, ſo kommen vom Teufel, ſoll nehmen mich ein: ich bleib an ihm feſt, er tröſt mich aufs beſt; mein JEſus iſt mein. :,:

5. Mein JEſus iſt mein, :,: dieweil er ſein Leben für mich hat gegeben, ſo ſoll Ihn allein mein Hertze und Bruſt verwahren mit Luſt: mein JEſus iſt mein. :,:

6. Mein JEſus iſt mein, :,: Ihn will ich umfangen mit groſſem Verlangen, verehren allein: Fahr, eitele Welt, hin, wo dirs gefällt; mein JEſus iſt mein. :,:

7. Mein JEſus iſt mein, :,: Er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn: mich ſcheidt keine Noth, kein Leben, noch Tod; mein JEſus iſt mein. :,:

Mel. Ach was ſoll ich Sünder 2c.

494.) JEſu! meine Freud und Wonne! JEſu, meine Zuverſicht; JEſu, meines Lebens Licht; JEſu, meines Hertzens Sonne; JEſu, Brunnquell aller Güt; JEſu tröſte mein Gemüth.

2. JEſu, du biſt mir gebohren; mir haſt du viel Angſt und Spott ausgeſtanden: auch den Tod, als zum Heyland auserkohren, mit Gedult für mich gelitt'n, und das Leben mir erſtritt'n.

3. Weil du, JEſu, dich aus Liebe, die dich trieb herab zu mir, willig hingabſt, ſolt ich dir, wenn Verfolgung ſich erhübe, nicht zu Ehren fertig ſtehn, auch in Noth und Tod zu gehn?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben; wer durch GOttes Geiſt geregt, JEſum in den Hertzen trägt, der iſt gleich den jungen Reben, ſo da ihren Lebens-Saft nehmen von des Stockes Kraft.

5. Wo in eines Menſchen Hertzen JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als Leben ſeyn, da verſchwinden alle Schmertzen: reiſt ihn gleich hinweg der Tod, o ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu! hilf mir überwinden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, wenn mich drückt die Laſt der Sünden: meine Schuld werf ich auf dich, weil du haſt bezahlt für mich.

7. JESU! laß mich nicht verderben, wenn einſt kömmt der Tod herbey: JESU, du mein Helfer ſey in dem Leben und im Sterben: meine Seel

an meinem End, JEſu nim in deine Händ!

Matth. Apelles von Löwenſtein.

JEſus das Einige nothwendige, aus Luc. 10, 42.

In eigener Melodie, oder: Alle Menſchen müſſen ſterben, 2c.

Doch müſſen die letzten 4. Zeilen in zuſammennehmung dreyer Sylben hurtiger geſungen werden.

495.) Eins iſt Noth: ach HERR, dis Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch (a) ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: erlang ich dis Eine, das alles erſetzt; ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur; laß, was irrdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur: Wo GOtt und die Menſchheit (b) in einem vereinet, wo alle vollkommene (c) Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein- und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliesſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ; ihr Hertze entbrannte, dis eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wolte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir: ob viel auch (d) umkehrten zum gröſſeſten Hauffen; ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen: denn (e) dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneuſt?

5. Aller (f) Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt: gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinne die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet: Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich für GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut: JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte (g) Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinne mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild (h) erwacht; du biſt ja, den ich erwehle, mir (i) zur Heiligung gemacht:

gemacht: was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heyland, mir alles gegeben; entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, (k) dein Leben ſey, JEſu, mir eintzig bewuſt.

8. Ja was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Flut; du biſt (l) einmahl eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige (m) Freyheit mir bringt, im kindlichem Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude itzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt: Nichts ſüſſes kan alſo mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſolt mein Ein- und Alles ſeyn: (n) prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein; ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege: gib, daß ich hier alles nur achte (o) für Koth, und JEſum gewinne! Diß Eine iſt (p) noth.

(a) fürtreflich bedüncke.
(b) in einer Perſon, in Chriſto, dem GOtt-Menſchen.
(c) Col. 1, 19. Joh. 1, 16.
(d) wie Demas. 2 Tim. 4, 10. Matth. 7, 13.
(e) Joh. 6, 63. 68. (f) Col. 2, 3.
(g) Eſ. 61, 10. Rom. 5, 19.
(h) aus dem Sünden-Schlafe, Pſ. 17, 15. Rom. 8, 29.
(i) 1 Cor. 1, 30.
(k) 2 Cor. 5, 15. (l) Ebr. 9, 12.
(m) Rom. 8, 15. 21.
(n) Pſ. 139, 23. (o) Phil. 3, 8.
(p) im Glauben, Leben, Leiden, Sterben, jüngſten Gerichte, und ewiger Seligkeit.

Hieher kan man auch ziehen:
JEſu, komm doch ſelbſt ꝛc.
JEſu, du mein liebſtes Leben.
Was frag ich nach der Welt.

II. Lob- und Danck-Lieder, für allerhand geiſtliche und leibliche Wohlthaten.

Freudige Ermunterung zum Lobe GOttes.

Mel. Allein auf GOtt ſetz dein ꝛc.

496.) Erhebe dich, mein froher Mund, diß iſt die rechte Zeit und Stund, des HErren Treue zu erhöhn, vor ihm mit Lob-Geſang zu ſtehn.

2. Zu ſingen hat (a) dich GOtt gemacht, und ſchon zuvor dahin gedacht, daß deine

Zunge ſoll allein ein Werckzeug ſeines Ruhmes ſeyn.

3. Ihm ſingt der lieben Engel Schaar die ſchönſten Lieder immerdar, (b) das Heilig, Heilig, Heilig heißt der Vater, Sohn, und werthe Geiſt.

4. Ach! ſtimme doch mit ihnen zu, laß deiner Zunge keine Ruh; beſinge ſtets des Höchſten Treu, die alle Morgen grünet neu.

5. Doch laß dein Singen nimmer nicht ohn Glaub und Lieb ſeyn eingericht, die Andacht brauche auch dabey, damit es GOtt gefällig ſey.

6. Des (c) Davids Harfe ſetze dir zum guten Beyſpiel immer für; (d) der Kinder Korah ſüſſes Spiel ermuntre dich zu gleichem Ziel.

7. GOtt ſelbſt nimt dieſes Singen an; es iſt vor ihm recht wohl gethan: Drum ſinge nur, mein froher Mund; diß iſt die rechte Zeit und Stund.

D. V. E. Löſcher.

(a) vor andern Gliedmaſſen und Geſchöpfen.
(b) Eſ. 6, 3.
(c) Pſalm 108, 2. 3.
(d) die zu Sängern beym Levitiſchen Gottesdienſte beſtellet waren. 2 Chron. 20, 19.

Der 150. Pſalm.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen ꝛc.

497.) Lobet GOTT unſern HErren, in ſeinem (a) Heiligthum; zu Lobe ſeinen Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm; lobt ihn (b) im Firmamente, da ſeine groſſe G'walt, und ſein ſtarck (c) Regimente zu ſehn iſt mannichfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all ſeine Wunder-That, die er zu aller Stunde häuffig verrichtet hat: ob ſeiner Majeſtäten und groſſen Herrlichkeit thut ſein Lob weit ausbreiten, in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der Poſaunen Klang; dem HErren zu Gefallen macht ein'n lieblichen Geſang; mit Pſalter, Harf und Geigen, ſamt andern (d) Inſtrument, mit Paucken, Pfeiff'n und Reigen, preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit Säyten-Spiel; mit hellem Cymbel-Schalle macht ſeines Lobes viel; mit (e) Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit; von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar, im Himmel hoch dort oben, die Engeliſche Schaar; desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſ'n ſeine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen ſprecht, o ihr gläubge Schaar!

Schaar! all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar: ſeyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit; er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt, allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt; wird euch im Himmel führen, und ſelig machen gar: thuts (f) mit ein'm Eyd betheuren. Amen, das werde wahr!

(a) in ſeiner Kirche hie auf Erden, und droben im Himmel; wo GOTT wohnet, und bedienet wird.

(b) in der Veſte des Himmels, darinne Sonne, Mond und Sterne ihren Lauff behalten.

(c) Herrſchaft und Regierung.

(d) klingenden Werckzeugen.

(e) Glöckgen und Schellen.

(f) Ezech. 33, 11. Joh. 8, 51.

498.) Nun preiſet alle GOttes Barmhertzigkeit, lob ihn mit Schalle wertheſte Chriſtenheit; er läſt dich freundlich (a) zu ſich laden: Freue dich, (b) Iſrael, ſeiner Gnaden :,:

2. Der HErr regieret über die gantze Welt; was ſich nur rühret, ihme zu Fuſſe fällt: viel tauſend Engel um ihn ſchweben, Pſalter und Harfen ihm Ehre geben :,:

3. Wohlauf! ihr (c) Heyden, laſſet das Trauren ſeyn; zur grünen Weyden ſtellet euch willig ein: da läſt er uns ſein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden :,:

4. Er giebet Speiſe reichlich und überall, nach Vaters-Weiſe ſättigt er allzumahl; (d) er ſchaffet früh- und ſpaten Regen, füllet uns alle mit ſeinem Segen :,:

5. Drum preiſ und ehre ſeine Barmhertzigkeit, ſein Lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit; uns ſoll hinfort kein Unfall ſchaden: Freue dich, Iſrael, ſeiner Gnaden :,:

Matth. Apelles von Löwenſtern.

(a) Luc. 14, 17. Eſ. 55, 1.

(b) ſiehe Num. 399. v. 4. Not. (f)

(c) Eſ. 9, 1. ſolche waren wir.

(d) 5 B. Moſ. 11, 14. 15.

Der 117. Pſalm.

Mel. Wer GOtt vertraut ꝛc.

499.) Lobt GOtt mit Schall, ihr Heyden all, ihr Völcker, preiſt den HErren :,: ſein Gnad und Gunſt walt't über uns, er hilft von Hertzen gerne :,: Was er verſpricht, das treuget nicht, ewig ſein Wort wird bleiben; mit frölchem Mund, von Hertzen-Grund, ſing'n wir zu allen Zeiten Halleluja mit Freuden.

Corn. Becker.

Abgebetene Schwachheit beym Lobe GOttes.

Mel. Du o ſchönes Welt Geb. ꝛc.

500.) Nicht ſo ſchläfrig, meine Seele; nicht ſo träge, Zung und Mund: auf! verzeuch nicht, und erzehle, wie GOTT abermahl itzund meinem Jammer hat gerathen; was an mir für Wunder-Thaten er, mein Helfer, hat gethan; ſtimme bald ein Danck-Lied an.

2. Zwar mein Danck iſt viel zu wenig gegen alle Güt und Treu, die du über mich, mein König, täglich läſſeſt werden neu; mein Mund iſt zu (a) unbeſchnitten, mein Hertz vor dir auszuſchütten; öffne ſelbſt die Lippen mir, mein GOtt, Lob zu ſingen dir.

3. Fertig bin ich wohl zu ſchreyen in der Noth; doch wenn mein Hertz ſich ſoll deiner Hülfe freuen, und dir dancken nach dem Schmertz, iſts verdroſſen, und hat deſſen, mein Hort, leider! bald vergeſſen, was dirs in der Noth verſprach; hängt nur bloß dem eitlen nach.

4. Mein Gewiſſen hält mit Zittern ſolchen Undanck mir oft für: Vater! laß dich nicht erbittern, und verbirg dich nicht vor mir, wenn ich abermahl muß ſchreyen; laß die Hülfe dich nicht reuen, weil ich ſolcher unwerth bin; ändre den verkehrten Sinn.

5. Nicht, HErr, nach Verdienſt und Rechte, nur nach Gnade thu an mir: kennſt du doch mich, dein (b) Gemächte, und iſt nichts verborgen dir, was in meinem Hertzen ſtecket, wies die Erb-Schuld hat beflecket; daß es bald (c) vor Furcht verzagt, und bald alles trotzig wagt.

6. Wie du mich bisher vertragen, HERR, ſo habe noch Gedult, wenn ich dir nicht kan Lob ſagen, ſo, wie deine Lieb und Huld, die du ſtets erzeigſt mir Armen, und dein hertzliches Erbarmen, deſſen mein gantz Leben voll, würdig iſt, und wie ich ſoll.

7. Dir ſoll ich in meinem Leben, HErr, wie viel ich kan, und du ſelber mir wirſt Gnade geben, alles, was ich laſſ und thu, meine Danckbarkeit erweiſen, dich in (d) deinen Gliedern preiſen, daß mein Licht, zum Preiſe dir, leuchte vor den Leuten hier.

8. Bleibe nur mit deinem Geiſte, liebſter JEſu, ſtets in mir; der mir ſelber Beyſtand leiſte, dir zu dancken für und für, willig, was du ſchickſt, zu leiden, alles ſündliche zu meiden, (e) auszugehen von der Welt, und zu thun, was dir gefällt.

9. Bis mein Trübſals-Maß

auf Erden, das du mir beſchieden haſt, gäntzlich wird erfüllet werden; und nach abgelegter Laſt, du dem eitlen mich entreiſſen, und zu dir wirſt kommen heiſſen; wo mit allen Engeln ich kan vollkommen loben dich.

Henrietta Cathar. Frey-Frau v. Gersdorf.

(a) 2 B. Moſ. 6, 30. Eſ. 6, 5.
(b) Geſchöpfe, it. 103, 14.
(c) Jer. 17, 9.
(d) den Armen, durch Gutthätigkeit, Matth. 25, 40.
(e) das irrdiſche zu verachten. 2 Cor. 6, 17. Off. 18, 4.

Edelſter Dienſt im Lobe GOttes.

Mel. HErr GOtt dich loben alle ꝛc.

501.) Kommt, Menſchen-Kinder, rühmt und preiſt GOTT, **Vater, Sohn und Heilgen Geiſt**, die allerhöchſte Majeſtät vor welcher Augen ihr itzt ſteht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge, was ſie kan; Verſtand und Wille ſtimmen ein; das Hertz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es, ja er iſt es werth, der König Himmels und der Erd, daß nicht ein Tag fürüber geh, da man nicht danckbar vor ihm ſteh.

4. Diß iſt der Engel edles Amt, die (a) GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir (b) einſt Engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns, (c) wie Delila, betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil eigen Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir ſelbſt, da wir im Fleiſche ſind, wenn uns nicht treibt des HErren (d) Wind, vergeſſen GOttes Ruhm gar ſehr; (e) die Klage-Lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes Hertz macht ohne Noth ſich manchen Schmertz, und denckt indeß gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HErr, es ſoll nun beſſer gehn, weil Mund und Augen offen ſtehn: im Schmuck des Glaubens opfern wir (f) die Farren unſrer Lippen dir.

9. Nim an den ſchwachen Preis und Ruhm von deinem Volck und Eigenthum; hör unſerm Lied in Gnaden zu, du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schöpfer ſolſt du ſeyn gepreiſt, ſo lange man uns Menſchen heißt; du giebſt das Leben, nehrſt uns wohl, und machſt uns deines Segens voll.

11. HErr JEſu! **Heyland aller Welt**, vor dir man billig niederfällt; denn, was dein Blut an uns gethan, iſt mehr, als man verdancken kan.

12. Dein Ruhm ſoll auch unend-

unendlich ſeyn, o Geiſt! der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu, dein Trieb iſt alle Morgen neu.

13. Nim an das Lob in dieſer Zeit, o heiligſte Drey-Einigkeit! verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenck uns Segen, Heil und Fried.

14. Wenn kömmt die Zeit? wenn kömmt der Tag? da man befreyt von aller Plag dir tauſend Halleluja bringt, und Heilig, Heilig, Heilig, ſingt.

D. Val. Ernſt Löſcher.

(a) Pſalm 104, 4.
(b) Matth. 22, 30.
(c) B. der Richter 16, 18.
(d) Geiſt.
(e) das Klagen iſt uns viel geläuffiger in widrigen, als das Dancken in guten Tagen.
(f) Hoſ. 14, 3.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

502.) All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn; er iſt und heiſt der Höchſt allein: ſein Zorn auf Erden hat ein End, ſein Fried und Gnad ſich zu uns wendt: den Menſchen das gefalle wohl; dafür man hertzlich dancken ſoll.

2. Ach lieber GOTT! dich loben wir, und dancken dich mit gantzer B'gier; auch (a) kniend wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen ſtetiglich: wir dancken dir zu aller Zeit, um deine groſſe Herrlichkeit.

3. HErr GOtt! im Himmel Kön'g du biſt, ein Vater der allmächtig iſt: du GOttes Sohn, vom Vater biſt einig gebohrn, HErr JEſu Chriſt; HErr GOtt, du zartes GOttes-Lamm, ein Sohn aus Gott's des Vaters (b) Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmhertzig, ſeyn; der du für uns gelitten Pein, laß dir unſ'r Bitt gefällig ſeyn; der du gleich (c) ſitzſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmhertzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein, über alles der HErr allein; der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heyland, JEſu Chriſt, ſamt dem Vater und Heilgem Geiſt, in göttlicher Majeſtät gleich.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schaar, und alle Welt ſo weit und breit: dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die gantze Chriſtenheit vom Anfang bis in Ewigkeit.

(a) Pſ. 95, 6. (b) Weſen.
(c) Ebr. 8, 1.

Ziehe auch her:
Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

Das Te Deum laudamus.

503.) HErr GOTT! dich loben wir,

HErr

HErr GOTT! wir dancken
dir:
Dich, GOTT Vater, in E-
wigkeit,
Ehret die Welt weit und breit:
All Engel und (a) Himmels-
Heer,
Und was dienet deiner Ehr;
Auch (b) Cherubim und Se-
raphim
Singen im̃er mit hoher Stim̃;
(c) Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herr-
lichkeit
Geht (d) über Him̃'l und
Erde weit:
Der heiligen (e) zwölf Boten
Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren (f) Märtrer all-
zumahl,
Loben dich, HErr, mit (g) groſ-
ſem Schall:
Die gantze werthe (h) Chri-
ſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit;
Dich, GOtt Vater, im höch-
ſten Thron,
Deinen rechten und eingen
Sohn
Den Heilgen Geiſt und Trö-
ſter werth
Mit (i) rechtem Dienſt ſie lobt
und ehrt.
Du (k) König der Ehren,
JEſu Chriſt,
GOtts Vaters ewger Sohn
du biſt:
Der (l) Jungfraun Leib nicht
haſt verſchmäht
Zu erlöſen das menſchlich Ge-
ſchlecht:
Du haſt (m) dem Tod zerſtört
ſein Macht,
Und (n) all Chriſten zum Him-
mel bracht:
Du ſitzſt (o) zur Rechten GOt-
tes gleich
Mit aller Ehr, ins Vaters
Reich:
Ein (p) Richter du zukünftig
biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.

**Nun hilf uns, HErr, den
Dienern dein,
Die mit dein'm theurn (q)
Blut erlöſet ſeyn;
Laß uns im Himmel haben
Theil
Mit den Heilgen (r) im ew-
gen Heil!**
Hilf (s) deinem Volck, HErr
JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr'r zu aller
Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
**(t) Täglich, HErr GOtt,
wir loben dich,**
Und ehrn dein'n Nahmen ſte-
tiglich:
Behüt uns (u) heut, o treuer
GOtt!
Vor (w) aller Sünd und Miſ-
ſethat;

Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie (x) unſre Hoffnung zu dir ſteht:
Auf dich hoffen wir, lieber HErr.
In (y) Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

D. Mart. Luther.

* Daß dieſer herrliche Lob-Geſang vielmahl nur zum Schein und aus bloſſer Gewohnheit angeſtimmt wird, iſt zu beweinen; noch mehr aber, wenn Flucher ꝛc. ohne Reinigung ihrer unreinen Lippen ſolchen mit ſingen. Jac. 3, 10-12. Pſ. 50, 16. 19.

(a) Pſ. 148, 1-4. Neh. 9, 6.

(b) von dieſem Engel-Nahmen ſiehe Num. 155. Not. (n) und Num. 107. Not. (b)

(c) Eſ. 6, 3.

(d) Pſ. 57, 11. item 86, 8. ſolte man eine ſolche Majeſtät nicht ſcheuen?

(e) oder Apoſtel, derer anfänglich nicht mehr beruffen worden. Offenb. 21, 14. Matth. 10, 2.

(f) oder Zeugen, die mit Verluſt ihres Lebens die Evangeliſche Lehre beſtätigt haben. Off. 17, 6. 20, 4.

(g) laut erthönender Stimme, Offenb. 19, 6.

(h) Eph. 3, 21.

(i) dem geoffenbarten Worte gemäſſem, Eſ. 30, 21. davon unwiedergebohrne ferne ſind. Sir. 35, 5. Jac. 1, 26. ſq.

(k) Pſ. 24, 8. (l) Luc. 1, 35.

(m) 2 Tim. 1, 10.

(n) der Erwerbung nach gehören zwar alle darzu, doch genieſſen die wirckliche Ererbung nur die Gläubigen. Joh. 12, 32. 1 Tim. 4, 10.

(o) Ebr. 8, 1.

(p) Ap. Geſch. 10, 42.

(q) 1 Petr. 1, 18. 19.

(r) an der Seligkeit, Col. 1, 12.

(s) Pſ. 28, 9. (t) Pſ. 44, 9.

(u) die gantze Lebens-Zeit, Ebr. 3, 13.

(w) inſonderheit wiſſentlichen und vorſetzlichen, wiewohl auch zu wünſchen, und Fleiß anzuwenden, daß man gar keine begehe. Phil. 2, 15. Judä v. 24.

(x) Pſ. 33, 22.

(y) Pſ. 31, 2. Joel 2, 17.

Der 103. Pſalm.

504.) Nu lob (a) mein Seel den HErren, was (b) in mir iſt, (c) den Nahmen ſein; ſein' Wohlthat thut Er (d) mehren, (e) vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein (f) Schwachheit groß; errett't dein armes Leben, nimt dich in ſeinen Schooß; mit (g) reichem Troſt beſchüttet, verjüngt (h) dem Adler gleich; der Kön'g (i) ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem (k) Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges (l) Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen; es mang'lt an ſein'r Erbarmung nicht: ſein'n Zorn läſt er bald fahren, ſtraft nicht (m) nach unſrer Schuld; die Gnad thut er nicht ſparen, (n) den Blöden iſt er hold; ſein

Güt

Güt iſt hoch erhaben (o) ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der (p) Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd (q) dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet üb'r ſeine junge Kindlein klein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten (r) rein: Er kennt das (s) arm Gemächte: GOTT weiß, wir ſind nur (ſ) Staub; gleichwie (t) das Gras vom (u) Rechen, ein Blum und (v) fall'ndes Laub; der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es (w) nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht (x) feſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten; Er herrſcht im Himmelreich: (y) ihr ſtarcken Engel waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und (z) treibt ſein heiligs Wort; mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort. D. Joh. Poliander.

Zuſatz.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! der woll in uns (aa) vermehren, was er uns aus Genad verheißt; daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich uns (bb) laß'n auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unſer Muth und Sinn ihm (cc) tröſtlich (dd) mög anhangen; drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, (ee) gläub'n wir aus Hertzen-Grund.

(a) nicht genug, daß GOttes Lob durch die Lippen und Stimme erſchallet, Luc. 1,47. ziehe her Num. 24. Not. (a)

(b) mein inwendiges, alle Kräffte und Sinne, ja Eingeweide, Geblüte, Geäder und Gebeine. Pſalm 35,10. ſonderlich Verſtand und Wille.

(c) die Herrlichkeit der göttlichen Eigenſchaften und Wercke, nach denen er bekant und nahmhaft iſt. Pſ. 8,2. 48,11.

(d) je älter wir werden, je gröſſer ihre Menge, je höher ihre Würde, Pſalm 139, 6.17. ſiehe auch Num. 38. v. 3.

(e) o nöthige Erinnerung! Wohlthaten ſchreibt man gerne in Staub und Sand: und zu nichts ſind wir von Natur träger, als zum göttlichen Lobe.

(f) die durch den Fall der erſten Eltern zugezogene Verderbniß an Leib und Seele.

(g) er iſt damit nicht karg. Tob. 3,23. (h) Eſ. 40,31.

(i) Pſ. 99,4. 146,7.

(k) der ſtreitenden Kirche, Pſ. 68,29.

(l) ſeinen Rath und Willen, Wort und Geſetz, Pſ. 147,19.20. Aber wer lebt darnach? Pſ. 19,5. Pſ. 119,5,54. 145,12.

(m) ſo ſcharf, wie wirs verdienen.

(n) Eſ. 66,2. Nur dieſe können aus Erfahrung von göttlichem Erbarmen reden. Luc. 18,13.

(o) oder über.

(p) ſo weit die Morgen-Gegend wo die Sonne aufgeht, vom Ort ihres Niedergangs abliegt.

(q) in

(q) in GOttes Augen weg- und abgethan. Mich. 7, 19.

(r) aufrichtig. Sir. 1, 32.

(s) ſo heiſt der Menſch billig in Anſehn ſeines irdiſchen und zerbrechlichen Leibes, Hiob 10, 9. 2 Corinth. 4, 7. ob er wohl ſonſt ein herrlich Meiſterſtück der Hand GOttes iſt.

(ſ) Hochmüthiger, das ſolt auch du wiſſen. Sir. 10, 9.

(t) Eſ. 40, 6. 7. 1 Petr. 1, 24.

(u) damit mans Heu zuſammen ſtreicht: einige ſetzen Rächte, welches nach Nieder-Pfältziſcher Mund-Art eine Senſe bedeuten ſoll, ſo zum abmeyen dienet.

(v) ſo am Baume welck worden.

(w) oder nicht mehr.

(x) man mag ſich daran ſicher halten. Eſ. 54, 10. wo man nur zur heiligen Gemeine gehöret. 2 Tim. 2, 19.

(y) hie reden wir die heiligen Engel, ſo unerinnert und unermüdet ihr Amt verwalten, nicht Befehls-weiſe an, ſondern als Vorgänger, die ſich freuen, wenn wir ihnen gleichfalls recht ämſig Geſellſchaft leiſten.

(z) das thun ſie, ſo wohl in Ausrichtung der Gnaden-Befehle, (Luc. 1, 26. 30. item 2, 10. 14.) als in Vollziehung des Straff-Willens GOttes. 2 Sam. 24, 16. das meint auch die 3. Bitte.

(aa) 1 Theſſ. 3, 12. ſq. it. 4, 1.

(bb) dieſes begreifft beydes, ein zuverſichtlich Verlaſſen und Hoffen auf GOTT, Eſ. 26, 4. Pſalm 52, 10. wie auch ein gehorſames Uberlaſſen und Ergeben an GOtt. Davon ſiehe Num. 581. Not. (f) Eine ſo wichtige, als nöthige Chriſten-Ubung, dabey es mit bloſſem äuſſerlichen Gottesdienſte nicht ausgerichtet iſt. Matth. 22, 37.

(cc) wer GOTT anhanget, iſt nie ohne Troſt, Pſ. 73, 25 - - 28. 1 Cor. 6, 17.

(dd) ſo lautete es bey den Alten; insgemein ſingt man: ſoll oder thu.

(ee) Matth. 21, 22.

Sirach 50, v. 24. 25. 26.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten 2c.

505.) Nun dancket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall, GOTT, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet (a) gutes Muths, die Straf erläſt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröliches Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin!

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn (b) in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand!

7. Er

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn!

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abſcheiden, unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh!

Paul Gerhard.

Zuſatz.

10. Daß wir ihn loben allzugleich um ſeine Gütigkeit, und ſagen GOtt in ſeinem Reich Lob, Preis in Ewigkeit.

(a) gut und fromm. Pſ. 25, 8.

(b) wo Chriſten, als geiſtliche Iſraeliten, wohnen. Pſalm 73, 1. Eph. 2, 12. ſq.

Eben diß auf andre Art.

506.) (a) Nun dancket (b) alle GOtt, mit Hertzen, Mund und (c) Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlig viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer frölich Hertz, und edlen Frieden geben; und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort!

Mart. Rinckart.

Zuſatz.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem (d) Heiligen Geiſt, im hohen Himmels-Throne, dem Drey-Einigen GOTT; als (e) er (f) urſprünglich war, und iſt, und bleiben wird, itzund und immerdar.

(a) Nun heiſt es immer bey Chriſten, die GOttes ſtete Güte mit ſtetem Danck erkennen. ſiehe Num. 312. Not. (a)

(b) Pſalm 34, 2. 4. iſt dirs aber ſelber nicht ein Ernſt, wie kanſt du andre ermuntern?

(c) dieſe zeigen nebſt andern Gliedern mit freudiger Bewegung an, wie man GOTT innerlich ehre, Pſalm 47, 1. 2 Kön. 11, 12. welches ſonſt auch in der Stille geſchehen kan. Pſ. 65, 2.

(d) andre: dem, der beyden gleich, oder der beyder Geiſt, nemlich des Vaters ſo wohl, als des Sohnes, mit denen er auch gleiches Weſen und Würde hat.

(e) er oder der, nemlich der dreyeinige GOTT. ſiehe Offenb. 11, 17. 4, 8. andre: es, nemlich das Lob, dahin zielt Num. 124. v. 11. deſſen Lateiniſcher Text aber zweydeutig iſt.

(f) im Anfang der Welt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

507.) O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſenfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette, vom allertiefſten Hertzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! o daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Lauffe geht! ach wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Odem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte, zu GOttes, meines HErren Preis: mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOTT Hertz-inniglich.

5. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! ihr ſchwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laſt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

6. Ach! alles, alles, was ein Leben, und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

9. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich Lob für Seel und Leib; Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſU! ſey geprieſen, daß dein Erbarmung-volles Hertz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz, von aller Teufel Grauſamkeit, zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch di. ſey ewig Ruhm und Ehre, o Heiligwerther GOttes-Geiſt! für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heiſt: ach! wo was Guts von mir geſchicht, das würcket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? du, du, (a) o ſtarcker Zebaoth! du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute! und iſt mir eine ſanfte Laſt; ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen (b) Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſo manches liebes mahl geſpührt, daß du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? wie ſolt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein,

ſo will

ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: (c) mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß; Kraft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Hertz bewegt; ja wenn der Mund wird Kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seuffzen ein.

15. Ach! nim das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin: im Himmel ſoll es beſſer werden, (d) wenn ich ein ſchöner Engel bin: da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

Joh. Menzer.

(a) ſiehe Num. 40. Not. (g)
(b) Ebr. 12, 7. 8.
(c) Offenb. 4, 11.
(d) Ebr. 12, 22.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

508.) Der HErr (a) hat alles wohl gemacht; der wird nichts böſes machen: diß, fromme Seele, wohl betracht, in allen deinen Sachen: in Freud und Leid, in (b) Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen; das glaub, o Hertz, von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen; er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt; er hat uns vor der Zeit erkieſt, (c) eh man die Sterne zehlet, da hat er uns erwehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (das rühme, wer es höret;) als er uns hat herfür gebracht, und nach der Hand gemehret: da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet; daß es Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen (d) begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht; da ſchon der Menſch gefallen, hatt' er jedennoch fleißig acht auf ihn, und auf uns alle; er rieff, (e) und rufft noch mich und dich, aus lauter Lieb, und ſehnet ſich, in ſeinen heiſſen Flammen, nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben; (f) davon oft unſer Hertze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben: da iſt er unſre Zuverſicht, er tröſtet uns, und läſt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſolt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben; uns Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben: was wilt du mehr? betrübter Geiſt, komm her, ſchau hie, was Lieben heiſt; ſolt der nicht alles geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden; und aus gantz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt; daß unſer Muth getroſt ausſchreyt: (g) wo iſt der Sieg der Höllen, und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel; da ein Hertz hintracht, das Trübſal hat erfahren: er hat die Stät uns da bereit, da wir nach dieſer kurtzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Hertzen wendet; von dieſer Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauff gantz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet; wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet in Creutz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal, und in Leid, wenn er uns ſtärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder (h) neue; wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt nach ſeinem frommen Willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht; denn er wird (i) wiederkommen, und ob gleich alles blitzt und kracht, wird er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, daß wir zu ihm erhoben, ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht: es wird kein Sinn erreichen hie ſeines Ruhmes groſſe Pracht; er muß (k) zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht; dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun! er hat alles wohl gemacht; er wird nichts böſe machen: er träget dich gar ſanft und ſacht; darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Kranckheit,

heit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen, gib ihm ſein Lob von Hertzen.

D. Heinr. Müller.

(a) Marc. 7, 37.
(b) andre: Gnüg.
(c) Eph. 1, 4.
(d) ins Aug und Gemüthe fällt.
(e) Eſ. 44, 22.
(f) Pſ. 94, 19. it. 119, 92.
(g) 1 Cor. 15, 55.
(h) 2 Cor. 5, 17.
(i) Luc. 21, 27. ſq.
(k) Sir. 43, 35.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

509.) Mein GOTT, ich dancke hertzlich dir, für alle Wohlthat, die du mir, von Kindheit bis auf dieſe Stund, ſo überflüßig haſt gegunt.

2. Du haſt durch deine groſſe Macht mich an das Tage-Licht gebracht; mit Leib und Seele ſchön geziert, und in die Chriſtenheit geführt.

3. Die Erb-Sünd, welche in mir haft, hat nunmehr weiter keine Kraft; weil du mich wieder in der Tauff zu deinem Kind genommen auf.

4. Wiewohl auch, leider! ſich die Sünd an mir noch immer häuffig findt; ſo haſt du doch durch deinen Sohn dieſelbe mir vergeben ſchon.

5. Viel tauſend Gnade haſt du mir auch ſonſt erwieſen für und für; ich ſpür es ſtets und überall, drum ſag ich billig noch einmahl:

6. Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir, 2c.

L. Joh. Henr. Caliſius.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn 2c.

Hieher kan man auch ziehen:

Nun laſt uns GOtt den 2c.
Gelobet ſey der HErr, mein 2c.
Der HErr iſt mein getreuer 2c.
Der HErr der aller Enden 2c.

Preis der göttlichen Liebe.

Mel. Laſſet uns den HErren 2c.

510.) Sollt ich meinem GOTT nicht ſingen, ſollt ich ihm nicht frölich ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn: Iſt doch nichts, als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt; das ohn Ende (a) hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben: Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler (b) ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm gedeckt: alſobald in Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe: Alles Ding währt 2c.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; nein, er giebt ihn

für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſſt, deine Tieff ergründen können? **Alles Ding währt** ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort; daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle ſelbſt (c) macht ſtille: **Alles Ding währt** ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen: **Alles Ding währt** ꝛc.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getreyde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weyde: **Alles Ding währt** ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt: wäre mein GOTT nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet; wär ich nicht aus ſo mancher Angſt (d) geneſen: **Alles Ding währt** ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan (e) rumgeführt, die mich doch mein Lebe-Tage niemahls noch bisher gerührt: GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeint, (f) in die Ferne weg gewendet: **Alles Ding währt** ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOTT zu gut, will mein Fehlen mit der Rut, und nicht mit dem Schwerte rächen: **Alles Ding währt** ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke: **Alles Ding währt** ꝛc.

11. **Das (g) weiß ich für-**

wahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn: Wenn der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan erfreuet: Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn (h) weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind: bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem gantzen Leben; bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

(a) Eſ. 46, 4.
(b) 5 B. Moſ. 32, 11.
(c) daß ſie ſchweigen muß.
(d) geſund davon gekommen.
(e) hie und da angerichtet.
(f) weit von mir.
(g) Tob. 3, 22. ſq.
(h) Jer. 31, 3.

Preis der göttlichen Allwiſſenheit und Allgegenwart.

Der 139. Pſalm.

Mel. Chriſt der du biſt der helle 2c.

511.) HErr, du erforſcheſt meinen Sinn, und kenneſt, was ich hab und bin; ja was mir ſelbſt verborgen iſt, das weiſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf; ich lieg, ich geh auch, oder lauff; ſo biſt du um und neben mir, und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die Gedancken meiner Seel, und was ſich in der Hertzens-Höhl hie reget, haſt du ſchon betracht, eh ich einmahl daran gedacht.

4. Auf meiner Zungen iſt kein Wort, das du nicht hörteſt alſofort: du ſchaffeſt, was ich red und thu, und ſiehſt all meinem Leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch mir ſolch Erkentniß viel zu hoch: es iſt die Weisheit, die kein Mann recht aus dem Grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der du alles weiſt, mich wenden hin, vor deinem Geiſt? wo ſoll ich deinem Angeſicht entgehen, daß michs ſehe nicht?

7. Führ' ich gleich an des Himmels Dach, ſo biſt du da, hältſt Hut und Wach; ſtieg ich zur Höll, und wolte mir da betten, fänd ich dich auch hier.

8. Wolt ich der Morgenröthe gleich geflügelt ziehn, ſo weit das Reich der wilden Fluten netzt das Land, käm ich doch nie aus deiner Hand.

9. Rieff ich zu Hülff die finſtre Nacht, hätt ich doch damit

nichts verbracht: denn, laß die Nacht ſeyn, wie ſie mag, ſo iſt ſie bey dir heller Tag.

10. Dich blendt der danckle Schatten nicht, die Finſterniß iſt dir ein Licht; dein Augen-Glantz iſt klar und rein, darf weder Sonn- noch Monden-Schein.

11. Mein Eingeweid iſt dir bekant, es liegt da frey in deiner Hand; der du von Mutter-Leibe an mir lauter Lieb und Guts gethan.

12. Du biſts, der Fleiſch, Gebein und Haut ſo künſtlich in mir aufgebaut; all deine Werck ſind Wundervoll, und daß weiß meine Seele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar faſt nichts, und unbereitet war, warſt ſelbſt mein Meiſter über mir, und zogſt mich aus der Tieff herfür.

14. Auch meiner Tag und Jahre Zahl, Minuten, Stunden allzumahl, haſt du, als meiner Zeiten Lauff, vor meiner Zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, ſüß und ſchön ſeh ich, mein GOTT, da vor mir ſtehn dein weiſes Dencken, das du denckſt, wenn du uns deine Güter ſchenckſt.

16. Wie iſt doch deß ſo treffſlich viel? Wenn ich bisweilen zehlen will, ſo find ich da bey weiten mehr, als Staub im Feld, und Sand am Meer.

17. Was macht denn nun die wüſte Rott, die dich, o groſſer Wunder-GOtt, ſo ſchändlich läſtert, und mit Schmach dir ſo viel übels redet nach?

18. Ach! ſtopfe ihren ſchnöden Mund, ſteh auf, und ſtürtze ſie zu Grund; denn weil ſie deine Feinde ſeynd, bin ich auch ihnen hertzlich feind.

19. Ob ſie gleich nun hinwieder ſehr mich haſſen; thu ich doch nicht mehr, als daß ich, wider ihren Trutz, mich leg in deinen Schooß und Schutz.

20. Erforſch, HErr, all mein Hertz und Muth, ſieh ob mein Hertz ſey recht und gut; und führe mich bald Himmel-an, den ewgen Weg, die Freuden-Bahn. P. Gerhard.

Hieher ziehe auch Num. 117.

Preis der göttlichen Güte, Macht und Wahrheit.

Der 34. Pſalm.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht rc.

512.) Ich will erhöhen immerfort, und preiſen meiner Seelen Hort, ich will ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laß alle, die betrübet ſeyn, ein Freuden-Liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt; wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt; ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein

ein Ach! im Himmel klingt, kömmt Heil, und was uns Freude bringt, vom Himmel ab gefahren.

3. Der ſtarcken Engel (a) Compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren; da weicht und fleucht die böſe Rott, der Satan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauren.

4. Ach! was iſt das für Süßigkeit; ach! ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet: kein Honig iſt mehr auf der Erd hinfort (b) des ſüſſen Nahmens werth; GOTT iſts, der uns recht labet.

5. O ſeligs Hertz, o ſeligs Haus! das alle (c) Luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe Luſt beliebet; all andre Schönheit wird verrückt; der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich nur GOtt ergiebet.

6. Des Königs Gut, des Fürſten Geld iſt Koth, und bleibet in der Welt, wenn die Beſitzer ſterben: wie oft verarmt ein reicher Mann? wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ewgen Schätz ererben.

7. Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu; ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn zu GOttes Wohlgefallen hin, in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung; habt ſolchen Muth, der Zanck, und was zum Zancken (d) thut, nicht reget, ſondern ſtillet; ſo werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein des Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen, fleuch die Sünd, o Menſch, und halt dich, als ein Kind des Vaters in der Höhe: du wirſts erfahren in der That, wies dem, der ihm gefolget hat, ſo hertzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen; Sein Aug iſt unſer Sonnen-Licht, ſein Ohr iſt Tag und Nacht gericht, zu hören unſer Schreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß leiden viel, doch hat ſein Leiden Maß und Ziel, GOtt hilft ihm aus dem allen; er ſorgt für alle ſein Gebein, er hebt ſie auf, und (e) legt ſie ein, kein einzigs muß verfallen.

12. GOTT ſieht ins Hertz, und weiß gar wohl, was uns mach Angſt- und Sorgen-voll, (f) kein Thränlein fällt vergebens, er zehlt ſie all, und legt davor uns treulich bey im Himmels-Chor all Ehr des ewgen Lebens.

P. Gerhard.

(a) Geſellſchaft.
(b) ſüß zu nennen.
(c) der Welt.

 (d) Anlaß

(d) Anlaß giebt.
(e) in des Grabes Kammer.
(f) Pſalm 56, 9.

Mel. Du o ſchönes Welt-Geb.

513.) Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? ſende mir darzu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOTT; denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen: **Tauſend, tauſendmahl ſey dir, groſſer König Danck dafür.**

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht: denn von deinen Gnaden-Güſſen Leib und Seele zeugen müſſen; Tauſend 2c.

3. Denck ich nur der Sünden-Straſſen, drauf ich häuffte Schuld mit Schuld; ſo möcht ich vor Scham erblaſſen vor der Langmuth und Gedult, womit du, o GOtt, mich Armen haſt getragen aus Erbarmen: Tauſend 2c.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du, durch ſo viel Wunder-Wege, mich geführt die Lebens-Zeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen: Tauſend 2c.

5. Du, HERR, biſt mir nachgelauffen, mich zu reiſſen aus der Glut; denn da mit der Sünder Hauffen ich nur ſuchte irrdiſch Gut, hieſſeſt du auf dis mich achten, wornach man (a) zu erſt ſoll trachten: Tauſend 2c.

6 O wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der Sünden-Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben: Tauſend 2c.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht; du, du tritſt herfür in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man ſoll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken: Tauſend 2c.

8. Wie du ſetzeſt iedem Dinge (b) Zeit, Zahl, Maß, Gewicht und Ziel; damit keinem zu geringe möcht geſchehen, noch zu viel; ſo hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen: Tauſend 2c.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HERR, mein GOTT, zu mir; nur mein Hertze zu bereiten, ſich gantz zu ergeben dir; daß mein gäntzliches Verlangen möcht an deinen Willen hangen: Tauſend 2c.

10. Wie ein Vater nimt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HERR, mein GOtt, zu jeder Friſt; und dich

meiner

meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen: Tauſend ꝛc.

11. Mich haſt du auf (c) Adlers-Flügeln oft getragen väterlich; in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich; wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen: Tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, (c) und zur Rechten zehnmahl mehr; lieſſeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarckes Heer; daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen: Tauſend ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen: **Tauſend, tauſendmahl ſey dir, groſſer König, Danck dafür.**

14. Tauſendmahl ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt, Preis, Lob und Danck; daß es mir bisher gelungen: ach laß meines Lebens Gang ferner durch dein treues Leiten nur gehn in die Ewigkeiten! da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig dancken dir.

(a) Matth. 6, 33.
(b) Weish. 11, 22.
(c) 2 B. Moſ. 19, 4.
(d) Pſalm 91, 7.

Der 113. Pſalm.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

514.) Lobet ihr Knecht den HErren, ſagt ihm von Hertzen Lob und Preis; gebt ſeinem Nahmen Ehre, und rühmt ihn hoch mit treuem Fleiß: allzeit gelobt muß werden des HErren Gütigkeit wohl hier auf dieſer Erden, und dort in Ewigkeit; ſo weit die Sonne gehet, und ſcheint in alle Land, ſein heilger Nahm erhöhet werd aller Welt bekannt.

2. Der HErr iſt hoch erhaben über die Heyden in der Welt; durchs Wortes Gnad und Gaben werden ſie ihm zu Dienſt beſtellt: ſo weit der Himmel reichet, ſein Ehr geht weit und fern; wer iſt, der ſich vergleichet mit unſerm GOtt und HErrn? er hat ſich hoch geſetzet, hält doch in Augen werth, was niedrig iſt geſchätzet, im Himmel und auf Erd.

3. Ob gleich der Arm' muß liegen unwerth ein' Zeit im Staub und Koth, vor jedermann ſich biegen; traut er nur GOTT, ſo hats nicht Noth: **Manch arm Kind ſteht dahinten, ſucht ſein Brodt vor der Thür; GOTT weiß es doch zu finden, zeuchts aus dem Staub herfür, und ſetzt es an die Seiten dem Fürſten in dem Land; dem Für-**

ſten und viel Leuten kömmt Heil durch ſeine Hand.

4. GOtt ſeinen reichen Segen in Gnad den Frommen ſchickt zu Haus; thut ihn'n oftmahls begegnen, wenn alle Hoffnung ſcheinet aus: dem Weib, das Leid und Schmertzen trug von (a) Unfruchtbarkeit, gab GOtt, daß ſie kunt hertzen ihr's Leibes Frucht in Freud; die Kind'r im Hauß umſpringen, die GOtt beſcheret hat: wer wolt nicht frölich ſingen von ſolcher reichen Gnad? Corn. Becker.

(a) dieſe ward im Alten Teſtament als ein Fluch und Schande geachtet. 1 Sam. 1, 5. 1 B. Moſ. 16, 5. Eſ. 4, 1.

Der 146. Pſalm.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

515.) Du, meine Seele, ſinge, wohl auf! und ſinge ſchön dem, welchen alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn: Ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd; ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laſt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn: laſt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den Tod; er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth: allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem! der eintzig ſchauet nach (a) Jacobs GOtt und Heil; wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt: ſein Hertz und gantzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier seynd die ſtarcken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht; der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer, der Fiſch' unzehlig Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOTT hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht; und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend (b) Weiſen zu retten aus dem Tod; er nehrt, und giebet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen, (c) oft bey geringem Mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen; und die ihm (d) günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wäyſen nimt er an; erfüllt der Witwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er im Grimm; ihr Haus, und wo ſie ſaſſen, das wirſt er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig zu rühmen ſeinen Ruhm: der HErr iſt ewger König, ich eine welcke Blum: Jedoch, weil ich gehöre, (e) gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich ehre ſein Lob vor aller Welt.

P. Gerhard.

(a) 1 B. Moſ. 49, 18.
(b) Mittel und Wege.
(c) Dan. 1, 15. ſq.
(d) in Liebe ergeben.
(e) zu ſeiner Kirche.

Der III. Pſalm.

Mel. Aus meines Hertzens Gr. 2c.

516.) Ich will mit Dancken kommen in den (a) gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn; zu denen will ich treten, da ſoll mein Danck und Beten von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß iſt der HErr, und mächtig, groß iſt auch, was er macht; wer aufmerckt, und andächtig nimt ſeine Werck in acht, hat eitel Luſt daran; was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heil und groſſe Güte ſteht feſt und unbewegt; damit auch (b) dem Gemüthe, das uns im Hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht (c) entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denckmahl ſeiner Wunder geſtift't in ſeinem (d) Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, giebt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denckt ſtets an ſeinen Bund, thut denen, die er weyden will (e) mit dem Erb der Heyden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Würcken ſeiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes (f) Ende, bringt rechten Troſt und Freud, und Wahrheit, die nicht treugt: GOTT leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das (g) ſich zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läſt ihm nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht; giebt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück (h) bricht; iſt freudig, (i) unverzagt! uns alle zu erlöſen

vom

vom Creutz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, ſein Mund iſt rein und klar: worzu er ſich verbindet, das macht er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer: ſein Nahme, den er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſem Lob und Ehr.

8. Die (k) Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ſeinem Mund: O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet! deß Lob fällt nimmer hin.

P. Gerhard.

(a) vertraute Verſammlung.
(b) der Seele, die dem Hertzen Leben und Bewegung giebt.
(c) aus dem Gedächtniß falle.
(d) der Kirche auf Erden.
(e) 1 Petr. 1, 4.
(f) Ziel und Abſehn.
(g) zum geiſtlichen und ewigen Leben dienet.
(h) abhält und erleichtert.
(i) ſeyd getroſt! Pſ. 31, 25.
(k) Sir. 1, 15. it. 4, 15.

Mel. Nu lob mein Seel ꝛc.

517.) Mein GOtt, ſey hoch gepreiſet, daß du mir aus Barmhertzigkeit ſo reiche Gnad erweiſet, in dieſer ſehr betrübten Zeit: wie ſtarck iſt deine Güte, wie groß iſt deine Gunſt! dein väterlich Gemüthe hegt lauter ſüſſe Brunſt, wohin ich mich nur wende, da find ich Gnad und Treu; dein Lieben hat kein Ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, HErr, deine Liebe groß und klein: kein Menſch wird ausgeſchloſſen; du wilſt der Welt Erbarmer ſeyn, uns all auch Kinder nennen, wenn wir demüthiglich, als Vater, ſtets erkennen und hertzlich lieben dich: drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin; du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken des Teufels Zorn und groſſe Macht; wilt du dein Hand ausſtrecken, mein GOtt! (a) ſo ſieg ich in der Schlacht: Gewalt kanſt du leicht üben, (b) dein Arm iſt ſtarck und groß; will mich ein Feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur bloß: denn du, HErr, kanſt zerſtreuen die Stoltzen weit und breit, und deine Kirch erfreuen, nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von gantzer Seelen Lob und Danck; du kanſt mich leicht erheben, bin ich gleich niedrig, ſchwach und kranck: (c) ich will in groſſen Dingen, mein Schöpfer, wandeln nicht, nach eitlem Thun nicht ringen, das oft die Seele ſticht; ich will nach hohen Sachen nicht ſtreben in der Welt; du kanſt mich

mich ſtärcker machen, im Fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen mit Sünd und Unrecht mannichfalt; erquicke mich mit Gnaden, und ſtille meinen Hunger bald: (d) gleichwie die Hirſche ſchreyen nach einer friſchen Quell; alſo kan mich erfreuen dein Gnaden-Brunn ſo hell: ich ruff in meinem Zagen: HErr, meiner Seel iſt bang; erhöre doch mein Klagen, o Helfer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich iſt; (e) **von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOTT und Vater biſt**, laß meinen Theil mich faſſen, wenn ich recht dürftig bin; du kanſt mich nicht verlaſſen, ich kenn, HErr, deinen Sinn; es müſſen deine Güter mir ſtets zu Dienſte ſeyn, o treuer Menſchen-Hüter, **du ſorgſt für mich allein.**

7. Ob gleich der Feind ſehr dräuet, ja ſpritzet Feur und Flammen aus; auch Satan Unglück ſtreuet, zu ſtoſſen um dein heiligs (f) Haus; will ich doch nicht erſchrecken: denn du biſt unſer Hort, dein Hand kan uns bedecken; ſo tröſtet mich dein Wort: auf dich, HERR, will ich ſchauen, du hilfſt zur rechten Zeit; wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, HErr, was du verſprochen, das ſoll, **und wird, und muß geſchehn**; (g) dein Wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine Wahrheit ſehn: dein Mund kan ja nicht lügen, nach eitler Menſchen Art; auch wird uns nicht betrügen dein hohe Gegenwart: was uns und unſerm (h) Saamen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem Nahmen geſchehn, HErr JEſu Chriſt. Joh. Riſt.

(a) 1 B. Moſ. 32, 28.
(b) Luc. 1, 51.
(c) Pſalm 131, 1.
(d) Pſ. 42, 2. 3.
(e) Jac. 1, 17.
(f) oder Kirche.
(g) Pſ. 33, 4. 4 B. Moſ. 23, 19.
(h) Geſchlecht und Nachkomen.

Ziehe hieher:

Meine Seel erhebt den ꝛc.
Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael ꝛc.

Der 145. Pſalm.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

518.) Ich, der ich oft in tiefes Leid und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Hertzens-Luſt erhöhen: Mein GOtt, du König, höre mich; ich will ohn alles Ende dich und deinen Nahmen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer brin-

bringen; ſo oft die liebe Sonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen Nahmen deiner Macht; das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werck ſeyn und Geſchäfte.

3. Die Welt die deucht uns ſchön und groß; und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: Es iſt doch alles (a) lauter nichts; eh als mans recht geneuſt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben: laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel, noch ein Mann, des Höchſten Gröſſ ausſprechen.

5. Die Alten, die nun (b) nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet; ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet; die (c) Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein Thun und Werck nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben? und ſiehe, mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben: Ich will von deiner Wunder-Macht, und der ſo herrlich-ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen; man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen: Dein Herrlichkeit und ſtarcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? wer kan ſo viel erdulden? wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu, ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben: GOTT muß nicht anders ſeyn als gut; daher fleuſt (d) ſeiner Güte Flut auf alle ſeine Wercke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun all deine Wercke dancken, voraus die Heilgen, derer Thun ſich hält (e) in deinen Schrancken; die ſollen deines Reichs Gewalt, und ſchöne Regiments-Geſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge; daß jedermann zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe: Dein Reich das iſt ein ewigs Reich, dein Herrſchaft iſt (f) dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der

12. Der HERR iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen; erleichtert unſers Creutzes Noth, und hält uns, wenn wir fallen: er ſteuret manches Unglücks Lauff, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir gantz hingeſchlagen.

13. HErr, aller Augen ſind nach dir und deinem Stul gekehret: Denn du biſts auch, der alles hier ſo väterlich ernehret; du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüften lebet.

14. Du meinſt es gut, und thuſt uns guts, auch da wirs oft nicht dencken; Wie mancher iſt betrübtes Muths, und friſſt ſein Hertz mit kräncken; beſorgt und fürcht ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihm gäntzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein, GOTT verläſt die Seinen nicht, er iſt uns viel zu treue; ſein Hertz iſt ſtets dahin gericht, daß er uns (g) letzt erfreue: gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah, und ſtets bereit ein'm ieden, der ihn ehret; und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer ihm (h) günſtig ſey, und deme ſteht er denn auch bey, wenn ihn die Angſt nun treibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt; GOtt thut, was ſie begehren: er (i) mißt das Unglück, das ſie plagt, und zehlt all ihre Zähren, und reißt ſie endlich aus der Laſt; den aber, der ſie kränckt und haßt, den ſtürtzt er gar zu Boden.

18. Diß alles, und was ſonſten mehr man kan für Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten täglich ſingen: Und alſo thut auch immerfort, was webt und lebt an jedem Ort: das wird GOtt wohlgefallen.

P. Gerhard.

(a) Pred. 1, 2.
(b) auf Erden, einige: nichts.
(c) oder Nachkommen.
(d) Pſalm 33, 5.
(e) nach deinen Geboten.
(f) unendlich, wie du.
(g) Pſ. 37, 37.
(h) treu, zugethan.
(i) ſetzt ihm Ziel und Maſſe.

Beſondere Danck-Lieder.

Für die Schöpfung und Erhaltung.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

519.) Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, HErr, meines

meines Hertzens Luſt; ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleuſt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützt uns vor dem Wind? wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt.

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt, wer hält mit ſeiner Hand den göldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kömmt von dir; du, du muſt alles thun: du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſt uns ſicher ruhn.

8. Du nehreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, hertzlich bey.

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, (a) und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nim̃ſt du unſre Schuld, und wirffſt ſie in das Meer.

10 Wenn unſer Hertze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zehlſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey: (b) kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du (c) füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf! mein Hertze ſing und ſpring, und habe guten Muth; dein GOTT, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath, und läſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? (d) nim deine Sorg, und wirff ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernehrt? wie manchen ſchweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem Regiment: **Nein, was er thut, und läſt geſchehn, das nimt ein gutes End.**

18. Ey nun! ſo laß ihm ferner thun, und red ihm nicht darein; ſo wirſt du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich ſeyn. P. Gerhard.

(a) Jer. 30, 11.
(b) Pſ. 56, 9.
(c) erſetzeſt die zeitliche Dürftigkeit mit himmliſchen Gütern.
(d) Pſ. 55, 23.

Mel. Nun komm der Heyden ꝛc.

520.) Himmel, Erde, Luft und Meer, zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, ſinge du, bring auch itzt dein Lob herzu.

2. Seht, das groſſe Sonnen-Licht an dem Tag die Wolcken bricht; auch der Mond und Sternen Pracht jauchzen GOtt bey ſtiller Nacht.

3. Seht, der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht, wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften paar bey paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, ſeines Willens Diener ſind.

5. Seht der Waſſer-Wellen Lauff, wie ſie ſteigen ab und auf; durch ihr Rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich ſpüret meine Seele dich! drücke ſtets in meinen Sinn, **was du biſt, und was ich bin.**

Ziehe auch her Num. 92.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

521.) Du GOtt (a) von Ewigkeit, der du lebeſt auſſer Zeit, und gar keinen Anfang haſt! Ich elender Erden-Gaſt ſinge dir mit Hertzens-Klang einen Freud- und Lobgeſang, rühme dich mit Preis und Danck.

2. Daß du alles Himmels Heer, Luft und Feuer, Erd und Meer; Fiſche, Vögel, Thier und Vieh, auch die Menſchen, und was ie (b) dieſes groſſe Rund nur trägt, haſt gemacht, und was ſich regt; auch (c) die Sorg nie abgelegt.

3. Sondern würckeſt fort und fort, (d) trägeſt alles durch dein Wort, als ein HErr von groſſer Stärck; O wie ſchön ſind deine Werck! Alle ſeyn, o Höchſter, dir, (worzu darfſt du ihrer hier?) ſtets gehorſam für und für.

4. Wenn die liebe Sonn aufgeht, und am hohen Himmel ſteht, gibt uns ja der Augenſchein, (e) was du für ein HErr muſt ſeyn, voller Wunder,

der, voller Pracht; billig wirſt du ſo geacht, der du ſie ſo ſchön gemacht.

5. Mond und Sternen allzumahl reden aus des Himmels Saal, was, HErr, deine Macht vermag, beydes in der Nacht und Tag; in der Ordnung ſtehen ſie, Wach zu halten ie und ie; doch ermüdet keines nie.

6. Auch ſag ich dir Lob und Preis, daß du ſchuffſt den Erden-Kreiß, und jedwede Creatur; was lebt, ſchwebt und webet nur auf der Erd, in Luft und Meer; daß es deine Güt uns lehr, uns zu Nutz, und dir zur Ehr.

7. Ich beſonders lobe dich, o mein Schöpfer, daß du mich haſt gemacht nach deinem Bild, nicht zum tummen Vieh und Wild; ich bin aus der Menſchen Zunft, recht von (f) göttlicher Ankunft, welche Sinn hat und Vernunft.

8. Hoch und groß iſt deine Güt, daß du mich haſt wohl behütt, als ich noch verborgen war in der Mutter Leib ſo gar; denn da bildtſt du, Vater, mich, und nehrteſt mich wunderlich; dafür rühm und preiſ ich dich.

9. Daß ich nicht blind, krum̃ und lahm, oder ſonſt gebrechlich kam aus dem feſt verſchloßnen Schooß; ſolche Gnad iſt Wunder-groß; Ja, noch bis auf dieſe Stund läſt du mich friſch und geſund; das rühm ich aus Hertzens-Grund.

10. Wer erhebt nach Würden doch ſolche Wercke, die ſo hoch? niemand iſt, ders ie vermag, alle ſeine Lebens-Tag: wenn er denckt, was GOtt ihm hat Guts gethan, der (g) groß von Rath, und ſehr mächtig iſt von That.

11. Ob ich aber dich nicht gleich, höchſter GOtt im Himmelreich, loben kan ſo viel und hoch, als du würdig biſt, jedoch ſchweig ich gleichwohl gäntzlich nicht, der ich dir zum Danck verpflicht, worauf ſtets mein Hertze dicht.

12. Ich will deine Gütigkeit preiſen itzt und allezeit; weil ein Odem in mir iſt, und mein Leben wird gefriſt, ſoll dis nicht vergeſſen ſeyn; Mund und Hertz ſtimmt frölich ein, deinen Ruhm weit auszuſchreyn.

13. Hochgelobet ſeyſt du ſehr! hochgelobt ſey deine Ehr! hochgelobet ſey dein Werck, hochgelobet deine Stärck, hochgelobet deine Gnad, hochgelobet deine That, die dein Arm erwieſen hat.

14. GOTT, in deinem Heiligthum bring ich dir Lob, Ehr und Ruhm; in der Veſte deiner Macht ſey dir Preis und Danck gebracht; aller Odem allezeit rühme deine Herrlichkeit,

keit, und erzehl ſie weit und breit.

(a) Pſ. 90, 2.
(b) die Welt-Kugel.
(c) Weish. 6, 8.
(d) Ebr. 1, 3. (e) Sir. 43, 5.
(f) Apoſt. Geſch. 17, 29.
(g) Jer. 32, 19.

Für die Erlöſung und Seligmachung.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

522.) Ach! wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater-Hertz! daß dich unſre Noth und Schmertz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, da der Menſch, von aller Pein frey, ſoll ewig ſelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und berufft uns allzumahl zu dem groſſen (a) Abendmahl.

3. Ja dein werther Geiſt bezeuget, durch die Tauff und Abendmahl, unſer Heil ins Himmels-Saal; der die Hertzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben ſchenckt, daß uns Höll und Tod nicht kränckt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen feſt; weil du keinen nicht verläſt, weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich meine Noth und Schmertz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt ſo väterlich; drum lob ich dich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

(a) Luc. 14, 17. Off. 19, 9.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

523.) Mein Freund, mein HErr und GOtt, ich will dich ewig rühmen, für deine Lieb und Lehr, Angſt, Marter, Blut und Striemen, Tod, Auferſtehn, Auffahrt, für deine Ehr und Zier, ich dancke, weil ich kan, Dir, dir, dir, Dir, dir, dir.

2. Die Sünde iſt getilgt, des Vaters Zorn gedämpfet, das Leben und die Cron durch dein Blut uns erkämpfet: was deine, das iſt mein; ach, ewig wohl nun mir! es ſey der Ruhm dafür, Dir, dir, dir, Dir, dir, dir.

3. Ich bleibe dir getreu, dir, JEſu! dir, mein Leben, dir meiner Seelen Seel, ich bleibe dir ergeben: mein Mund hat Lerchen-Art; es ſchallet für und für, nichts denn nur dieſes Wort: Dir, dir, dir, Dir, dir, dir.

E. J. C. S.

Siehe hieher:
JEſu, meines Lebens Leben.
Trauter JEſu, deine Plagen.
Der Höllen Pforten ſind.
Nun freut euch, lieben Chriſten.

Für die Erleuchtung und Heiligung.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

524.) In meinem GOTT (a) erfreu ich mich, mein Geiſt ſoll frölich loben, daß er mich hat ſo gnädiglich erſehen und erhoben; daß er mich aus dem finſtern Thal, darinn die Heyden ohne Zahl, errettet und geriſſen.

2. Ich war ein Zorn- und Sünden-Kind, ich ſaß im Todes-Schatten; Verſtand und Hertze waren blind, und wenig Troſt ſie hatten; das hell und klare Glaubens-Licht das fehlte meinem Angeſicht, befleckt war mein Gewiſſen.

3. Allein, mein GOtt, du saheſt mich, da ich nicht war zu ſehen; da ich noch (b) lag verächtiglich, halfſt du mir aufzuſtehen: (c) da, wo dein Wort war hell und klar, da fieng ich an mein erſtes Jahr, durch deine Gnad und Stärcke.

4. Das Waſſer-Bad, (d) die rothe Flut, wuſch ab den Koth der Sünden; du ſchenckteſt mir (e) das Seelen-Gut; Erlöſung kont ich finden; zu deinem Glied nahmſt du mich auf, du ſahſt auf meinen Lebens-Lauff, und meiner Seelen Wercke.

5. Das Glaubens-Licht das ſchiene mir, und ich fieng an zu gläuben: du wurdeſt meiner Seelen Zier, dein ſolt ich ſeyn und bleiben: So fieng ich an ein Chriſt zu ſeyn, ſo ward ich auch am erſten dein, ſo fieng ich an mein Leben.

6. GOtt Lob! daß mir des Glaubens Licht ſo gütig hat geſchienen; Ich heb empor mein Angeſicht, GOTT kan ich hertzlich dienen: drum, GOTT, mein Hertz und Lobgeſang ſoll dir itzt und mein Lebenlang Lob, Preis und Ehre geben.

7. Hilf, heilige Dreyfaltigkeit, daß ich an dich feſt gläube; hilf, daß ich je und allezeit dein lebe, ſey und bleibe; hilf, (f) daß ich gläub von Hertzengrund, und ſolchen Glauben mit dem Mund auch ohne Furcht bekenne.

8. Kömmt Trübſal, Weh und Hertzeleid, kömmt die Verfolgungs-Plage, erhebet ſich des Glaubens Streit, hilf, daß ich nicht verzage: gib mir zu kämpfen freyen Muth, hilf mir zuſetzen Gut und Blut; nichts, nichts, von dir mich trenne.

9. Was hülf es mich, wenn ich die Welt und alle Freude hätte? was hülf es, wenn voll Gold und Geld wär Haus und Ruhe-Bette? Die Welt, und diß bleibt alles hier; ein Schluß ſteht an der Himmels-Thür: (g) **Wer gläubt, wird ſelig werden.**

10. Ey nun! mein GOtt ſo

hilf du mir, an dich ſtets feſt zu gläuben: HErr JEſu, meine Glaubens-Zier, laß mich dein ſeyn und bleiben: hilf, daß ich gläube recht und wohl, hilf, daß ich ſanft und Glaubens-voll ſcheid ab von dieſer Erde.

M. Mich. Schernack.

(a) Pſ. 31, 8. Eſ. 61, 10.
(b) im Mutterleibe verſchloſſen. Ezech. 16, 6.
(c) unter Chriſten.
(d) ſiehe Num. 349. v. 7.
(e) Gerechtigkeit und Leben.
(f) Rom. 10, 10.
(g) Marc. 16, 16.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer ꝛc.

525.) GOTT Lob! daß ich ein Chriſte bin, ſo werd ich nicht verlohren; die Tauffe bleibet mein Gewinn, da ward ich neu gebohren: ich lag in der Noth, und in Sünden todt; doch als die Gnade kam, und mich in Tauff-Bund nahm, ſolt ich mit JEſu leben.

2. Mit Waſſer ward mein Haupt beſprengt, in GOttes theuren Nahmen; (a) das Pfand ward mir darzu geſchenckt durch ein bewährtes Amen: Was der Vater liebt, was mein JEſus giebt, und was der werthe Geiſt in ſeiner Kraft verheißt, das hab ich nun beyſammen.

3. Ich bin durch JEſum GOttes Kind, den hab ich angezogen, der Vater, der (b) ihn lieb gewinnt, der iſt auch mir gewogen: Was mich ſonſt befleckt, das iſt gantz bedeckt; ich ſteh in lauter Huld, und finde keine Schuld, die mich verdammen könte.

4. Ich bin (c) ſchon ſelig in der Welt, da mag ich alles hoffen: denn wer ſich an den Tauff-Bund hält, dem ſteht der Himmel offen. Was GOtt ſelbſt verſpricht, das betreugt mich nicht; der Grund beſtehet feſt, (d) dieweil GOTT ewig läſt die Gnad und Wahrheit walten.

5. Es liegt nicht (e) an der Würdigkeit; denn hier iſt lauter Sünde: Gnug, daß ich in der Gnaden-Zeit (f) mein Heil in JEſu finde, wenn ich nur forthin from̃ und danckbar bin: ich ſoll nun GOttes Freund, und aller Sünden Feind, und Chriſti (g) Liebe heiſſen.

6. Wenn Höll und Tod viel Schrecken ſchafft, ſo beicht ich GOtt die Sünde; da zeigt die Tauffe ihre Kraft, daß ich Vergebung finde: wenn (h) der Spruch ergeht, daß der Bund beſteht; damit muß allermeiſt GOtt Vater, Sohn und Geiſt auch hier die Loſung bleiben.

7. Ach GOtt! ſteh mir in Gnaden bey, daß ich im Geiſte wandle, und der verſprochnen Bundes-Treu niemahls zu wider handle: Gib den Geiſt dazu, wenn ich Buſſe thu, daß dir

dir mein Thun gefällt; bis wir in jener Welt der Buſſe nicht bedürfen. C. Weiſe

(a) Eph. 1, 14. (b) Eph. 1, 6.
(c) Röm. 8, 24. (d) Pſ. 117, 2.
(e) von Natur.
(f) Apoſt. Geſch. 10, 43.
(g) Hohel. 4, 7. 9.
(h) des allgemeinen Welt-Gerichts. 1 Joh. 2, 27. ſq.

Ziehe hieher Num. 323.

Für Erhaltung der drey Haupt-Stände.

* Die Lateiniſchen Buchſtaben im Anfange ieder Reim-Zeile halten den Nahmen Johannes Caſimir, Herzog zu Sachſen, in ſich.

Für den geiſtlichen Lehr-Stand.

526.) JEſu, wollſt uns weiſen deine Werck zu preiſen, Ohn dich mög'n wirs nicht enden: Herrlich-reichen Segen haſt du uns gegeben; Ach hilf! daß wirs erkennen: Nächſt dir, du edler Hort, der gröſte Schatz, dein Wort, Nimmt weg all unſre Schmertzen, macht frölich unſre Hertzen; Es ſchallt :,: :,: im Land itzt mit Gewalt: Schön Gaben giebt dein Geiſt dein'n Dienern allermeiſt, Chriſtlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren. Allein :,: :,: dein ſoll die Ehre ſeyn.

Für den weltl. Wehr- und Regier-Stand.

Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, Iſt ja HErr Chriſt, dein Segen: Mitten untern Feindenretteſt du die Deinen; In dir iſt Kraft und Leben: Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit Haſt du uns, HErr, gegeben, gute Geſetz darneben: Es kan :,: :,: durch dich alls wohl beſtahn; Recht tüglich (a) Policey, auch Aemter mancherley Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten bey Jungen und bey Alten, Zeigſt uns :,: :,: dis alls aus lauter Gunſt.

Für den häuslichen Nehr-Stand.

O wie gar viel Gaben muß der Haus-Stand haben! Gleichwohl habn wir nicht Mangel; Zweifeln darf ihr'r keiner, denn du, HErr, nicht einen Verläß'ſt, ſo dir anhangen: Schuh, Kleider, Schaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, Auch andre Schätz und Beute theilſt du uns aus noch heute: Chriſtlich :,: :,: hierum wir preiſen dich. HErr, ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und (b) Rathſtul! Schütze, laß blühn und wachſen das Fürſtlich Haus zu Sachſen! Nur dir :,: :,: HErr Chriſt, lobſingen wir.

Baſil. Förtſch, oder Joh. Lindemann.

(a) das gemeine Regiment-Weſen.
(b) die Städte, wo man Rath und Gerichte hält.

Für

Für die Geſundheit des Leibes und Gemüths.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

527.) Wer wohl auf iſt, und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte: Laſt uns dancken Tag und Nacht mit Geſang und Liedern unſerm GOTT, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölich Leben; (a) giebt uns GOtt dis einge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt; (b) da die ſchönſten Gaben, und das göldne Himmels = Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie (c) Crōſus reich, hätte Baarſchaft liegen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfül und Bette drücken: würd auch mich im Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude; hätt ich Wildpret, Wein und Fiſch, und die gantze Weyde, die den Hals und (d) Schmack ergötzt; wozu würd es nützen, wenn ich dennoch (e) aufgeſetzt müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf= und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich fur Frommen?

6. Ich erwehl ein Stücklein Brodt, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey ſchreyet: ſchmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher, als (f) Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt=Weh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: lieber will ich frölich gehn in geringem Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; ſolt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; ſolt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren; wolt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret; hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz, ſich verirret; wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge; wär es beſſer, daß ich (g) hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken: ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicke; mein Gemüthe ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vög-lein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Hertz und Geiſt, ſind bey guten Kräften; alle mein Vermögen (h) fleuſt, und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat (i) geſtellt, hier in meinem Bleiben, alſo lang es dir gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret, kommt die Nacht, und ſüſſe Ruh, die zum Schlafen führet; ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augen-Lieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt (k) dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemahls hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein geſunder Mund, und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund (l) alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde; bis mein Stündlein hin mich rafft in das Grab und Erde: gib mir meine Lebens-Zeit ohne (m) ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Paul Gerhard.

(a) Sir. 30, 15. 16.
(b) ſiehe Num. 61. v. 6.
(c) Cröſus und Alexander waren berühmte Könige.
(d) oder Geſchmack.
(e) bey beſetzter Tafel.
(f) Melonen, ein ſüſſes Garten-Gewächs.
(g) in die Erde. 1 B. Moſ. 3, 19.
(h) iſt friſch, voller Saft.
(i) mir anbefohlen.
(k) die Geſundheit.
(l) was dir gefällig, üben.
(m) beſonderem, groſſen.

Für Errettung aus ſchwerem Kummer und Anfechtung.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

528.) Auf den Nebel (a) folgt die Sonn; auf das Trauren Freud und Wonn: auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein: Meine Seele, die zuvor ſanck bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, (b) vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt; ſeine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der

der Höllen Band: Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt, hat der Gram mein Hertz zuwühlt, hat der Kummer mich beſchwert hat der Satan mich bethört; ey ſo bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus haſt mit mir gemeint; du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich (c) zugeſchaut, mir zum Fall (d) ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt: du beleugſt mir meinen GOTT, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; wenn er ſetzt, ſo wirfſt du üm; wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes Muths; rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute (e) Sinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, (f) fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier iſt GOTT, und GOttes Grund; hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad; all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läſt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein Hertze ſenckt: wer auf GOTT ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill; iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag: GOTTes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kömmt, kömmt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß; nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan: da ich weder hie noch da einen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und

verzagt mich ſelbſt, und mein Hertze plagt', als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen franck gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maß und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer (g) Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn; ich will all mein Leben lang meinem GOtt mit Lobgeſang dafür bringen Lob und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir ſchon itzo zugezehlt, oder künftig (h) auserwehlt, will ich hier in dieſem Lauff meines Lebens (i) allzu hauff friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn: Wem der Stärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

Paul Gerhard.

(a) Tob. 3, 23.
(b) Pſalm 76, 13.
(c) mich deſſen verſehen.
(d) Unglück bereitet. Luc. 22, 31.
(e) dencken und vertrauen.
(f) Pſ. 42, 4. 11.
(g) deiner Güte.
(h) beſtimmet.
(i) alle mit einander.

Für Befreyung von allerhand Creutz, Noth und Gefahr.

Der 116. Pſalm.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer rc.

529.) Das iſt mir lieb, daß GOtt, mein Hort, ſo treulich bey mir ſtehet; wenn ich ihn bitte, wird kein Wort in meiner Bitt verſchmähet; des ſchwartzen Todes Hand, ſamt der Höllen Band umgaben überall mein Hertz mit Angſt und Quaal; doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in Jammer und in Noth, und ſanck faſt gar zu Grunde; und da ich ſanck, rieff ich zu GOTT, mit Hertzen und mit Munde: O HERR, ich weiß, du wirſt, als des Lebens Fürſt, ſchon führen meine Sach: und wie ich bat und ſprach, ſo iſts auch nu geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes Muths, mein Hertze ſey zu frieden; der HErr der thut dir alles guts, durch ihn iſt nun geſchieden und ferne weg gebracht, was mich traurig macht; er hat mich aus dem Loch und ſchwartzen Todes-Joch mit ſeiner Hand geriſſen.

4. Mein Aug iſt nun von Thränen frey, mein Fuß von ſeinem Gleiten; das will ich ſingen ohne Scheu, und rühmen

men bey den Leuten: was gar kein Menſch nicht kan, das hat GOtt gethan; der Menſch iſt Lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, wie er ſein Wort ſoll halten.

5. Ich gläube feſt in meinem Sinn; und was mein Hertze gläubet, das red ich auch in Einfalt hin: wer GOTT vertraut, der bleibet. Die Welt und böſe Rott lacht des mir zum Spott, ja plagt mich noch dazu; ich aber ſteh und ruh auf dir, mein Troſt und Helfer.

6. Du ſtürtzeſt meiner Feinde Rath, und ſegneſt, wenn ſie ſchelten: wie ſoll ich doch die groſſe Gnad dir immermehr vergelten? Ich will, HERR, meines Theils den Kelch deines Heils, der voller Bitterkeit, doch mir zum Nutz gedeyt, gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, das will ich gerne leiden: wer frölich trägt des Creutzes Laſt, dem hilfſt du aus mit Freuden: du weiſt der Deinen Noth, und hälteſt ihren Tod ſehr hoch, ſehr lieb und werth, auch läſt du auf der Erd ihr Blut nicht ungerochen.

8. So zürne nu gleich alle Welt mit mir, HErr, deinem Knechte: du, du deckſt mich in deinem Zelt, und reichſt mir deine Rechte: darüber will ich dich allſtets inniglich, ſo gut ich immer kan, mit Danck vor jedermann in deinem Hauſe preiſen. P. Gerhard.

Der 30. Pſalm.

Mel. Aus meines Hertzensgr. rc.

530.) Ich preiſe dich, und ſinge, HErr, deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine Pflicht, in meinem gantzen Leben dir Lob und Danck zugeben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Hertz erhöhet aus mancher tieffen Noth; (a) den aber, der da gehet und ſuchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den haſt du weg geſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich Krancker vom Bette zu dir ſchrey, (b) da ward dein Heil mein Ancker, und ſtund mir treulich bey; da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höhle, da hieltſt du meine Seele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen lobſinget und dancket eurem HErrn; der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns Gnad und Hülfe giebt; rühmt den, des Hand uns träget, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOTT hat ja Vater-Hände, und ſtrafet mit Gedult; ſein Zorn nimt bald ein Ende, ſein Hertz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts; den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: ich ſteh auf feſtem Grunde, acht alles Creutz gering; ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen: denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte, ach GOTT! ſich von mir wandt, da ward mein Troſt zu nichte, da lag mein Helden-Stand: es ward mir angſt und bang; ich führte ſchwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen, HERR, mein GOtt, wie ſo lang?

8. Haſt du dir fürgenommen mein ewger Feind zu ſeyn? was werden dir denn frommen die ausgedorrten Bein und der elende Staub, zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub?

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr; dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr: drum eil, und hilf mir auf, und gib mir Kraft zum Leben; dafür will ich dir geben meins gantzen Lebens Lauff.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt; mein Creutz iſt umgekehret, mein Hertzleid iſt geſtillt, mein Grämen hat ein End; es ſind von meinem Hertzen der bittren Sorgen Schmertzen durch dich, HERR, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will: mein Klagen iſt verwandelt in eines Reygens Spiel; und für das Trauer-Kleid, in dem ich vor (c) geſtöhnet, da haſt du mich gecrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß, zu deiner Ehre, mein Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezehlte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge, im göldnen Himmels-Saal.

Paul Gerhard.

(a) meinen Feind.
(b) Eſ. 38, 17. (c) geächzet.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

531.) Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOTT, der allein Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht: Gebt unſerm 2c.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten: In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht, und alles gleich: Gebt unſerm 2c.

4. Ich rieff den HErrn in meiner Noth: ach GOtt, vernim mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum danck, o GOtt! drum danck ich dir; ach! dancket, dancket GOtt mit mir: Gebt unſerm 2c.

5. Der HErr iſt (a) nah, und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden; er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm 2c.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; ſo kömmt, ſo hilft der Uberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh: Gebt unſerm 2c.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt, von nun an ehren; man ſoll, o GOTT, dein'n Lobgeſang an allen Orten hören: Mein gantzes Hertz ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich! Gebt unſerm 2c.

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOTT die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott; der HERR iſt GOTT, der HERR iſt GOTT: Gebt unſerm 2c.

9. So kommet für ſein Angeſicht mit jauchzen-vollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laſt uns frölich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unſerm GOTT die Ehre!

Aug. Herm. Francke.

(a) Pſ. 145, 18. ſq.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

532.) Gelobet ſey der HErr! (a) gelobt itzund und täglich, der uns mit Laſt belegt, und machts uns doch erträglich: er ſchickt uns Trübſal zu, er hilft uns aber auch; er ſchlägt, und heilt auch bald nach ſeiner Güte Brauch.

2. Wir haben einen GOtt, dem nichts an Macht zu gleichen, und einen HErren HErrn,

der bald ſich läſt erweichen, zu helfen aus der Noth; er iſt der HErr und Mann, der aus dem Tode ſelbſt allein erretten kan.

3. HErr, wer kan thun, wie du? wer iſt ſo voll Erbarmen, ſo voller Güt und Treu, ſo Hülfreich für die Armen? der gern ſich klagen läſt, was ſie betrübt und kränckt, und willig Ohr und Hertz zu ihrem Flehen lenckt.

4. Wie kan auch ich, mein GOTT, gnug deinen Ruhm erheben? was kan ich dir für Danck für deine Liebe geben? daß, wenn vor deinem Thron mein ſtilles Seufzen ſchallt, du gnädig mich erhörſt, und hilfſt mir gern und bald.

5. Ich armer Sünden-Wurm, voll Schwachheit und Gebrechen, bin ja, dich groſſen GOTT, nicht würdig anzuſprechen; doch macht dir, HErr, die Kraft des theuren JEſu-Bluts mein Seufzen angenehm, und thuſt mir immer guts.

6. O! könt ich doch ſchon hier von ſo viel Wunder-Dingen, die deine Rechte thut, ſtets ungehindert ſingen: Ach! daß doch niemahls nichts verſtörte meinen Sinn von dem (b) Halleluja, das ich dir ſchuldig bin.

7. Ach! aber, HERR, du weiſt, wie nichtig meine Kräfte in dieſem Leben ſind, zu deinem Lob-Geſchäfte: drum wünſcht und ſeufzt mein Geiſt nach jenem Freuden-Ort, wo man dich preiſt, mein GOtt, vollkommen fort und fort.

Henrietta Cathar. Frey-Frau v. Gersdorf.

(a) Pſ. 68, 20. 21. (b) Lob-Liede.

Für gnädigen Beyſtand wider Verleumd- und Verfolgung.

aus Syr. 51, v. 1-17.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.

533.) Ich dancke dir mit Freuden, mein König, und mein Heil, daß du manch ſchweres Leiden, ſo mir zu meinem Theil, oft häuffig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand gewaltig haſt bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten Zeiten mir dieſe Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt, wenn ſie an hohen Orten, mich, der ichs nie gedacht, mit böſen falſchen Worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie wie wilde Leuen die Zungen ausgeſtreckt! und mich mit ihrem Schreyen bis auf den Tod erſchreckt, ſo hat dann dein Erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir Armen den treuſten Dienſt gethan.

4. Sie haben oft zuſammen ſich wider mich gelegt, und, wie

wie

die Feuer-Flamen Gefahr und Brand erregt; da hab ich denn geſeſſen, und Blut vor Angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen; und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande, und aus dem Feur gerückt, und wenn der Höllen Bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du auf mein Bitten dich, HErr, zu mir geſellt, und aus des Unglücks Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Den (a) Kläffer, der mit Lügen, gleich als mit Waffen kämpft, und nichts kan, als betrügen, den haſt du oft gedämpft, wenn er, gleich einem Drachen, das Maul hoch aufgezerrt, ſo haſt du ihm den Rachen durch deine Kraft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben, du nahmſt mich in den Schooß; es kam mit mir zum Sterben, du aber ſprachſt mich loß; und hielteſt mich beym Leben, und gabſt mir Rath und That, die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, ſo weit die Wolcken gehn, kein einger Freund vorhanden, der bey mir wolte ſtehn: da dacht ich an die Güte, die du, HErr, täglich thuſt; und hub Hertz und Gemüthe zur Höhe, da du ruhſt.

9. Ich rieff mit vollem Munde; du nahmeſt alles an, und halffſt recht aus dem Grunde, ſo, daß ichs nimmer kan nach Würden gnugſam loben; doch will ich Tag und Nacht dich in den Himmel droben zu preiſen ſeyn bedacht. P. Gerhard.

(a) Ohrenbläſer. Sir. 28, 15 ;; 26.

Beſondre Danck-Lieder am Geburts-, Nahmens- und Tauff-Tage: ingleichen nach der erlangten Abſolution im Beichtſtul, und nach dem Heiligen Abendmahl; zur Neu-Jahrs-Zeit, nach Tiſche, für den Schutz der Heiligen Engel, für die Geburt und das Leiden JEſu rc. ſuche an gehörigem Orte.

VI. Abtheilung.

Noth- und Bet-Lieder.

I. In allgemeiner Noth der Chriſtenheit.

Bewegliche Klage der Kirche, über Unterdrückung reiner Lehre.

Der 12. Pſalm.

534.) Ach GOtt, vom Himmel (a) ſieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig ſind der (b) Heilgen dein; verlaſſen ſind wir (c) Armen: dein Wort man (d) läſt nicht haben wahr,

wahr, der Glaub iſt auch (e) verloſchen gar bey (f) allen Menſchen-Kindern.

2. (g) Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen (h) Witz erfindet; ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in (i) GOttes Wort gegründet: der wehlet dis, (k) der andre das, ſie (l) trennen uns ohn alle Maß und gleiſſen (m) ſchön von auſſen.

3. GOTT woll ausrotten alle (n) Lahr, die (o) falſchen Schein uns lehren; darzu ihr Zung (p) ſtoltz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: wer iſt, der uns ſolt (q) meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß (r) auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: (s) Mein heilſam Wort ſoll auf dem (ſ) Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur (t) ſiebenmahl bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man (u) warten ſoll desgleichen alle Stunden: es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird ſein Kraft erkannt und Schein, und (v) leucht't ſtarck in die Lande.

6. (w) Das wollſt du, GOtt, bewahren rein vor dieſem (x) argn Geſchlechte; und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht (y) flechte: der gottloſ Hauff ſich (z) umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

D. Mart. Luther.

(a) Pſ. 10, 12. 14.

(b) wahre Chriſten.

(c) die man wegen des Evangelii drückt und verfolget; Mit keinem Diebe und Mörder handelt die Welt ſo unbarmhertzig, als mit rechtſchaffenen Bekennern deſſelben. 1 Cor. 4, 13.

(d) man ſtreitet darwider mit Lehr und Leben; ſolten wohl ſolche des Chriſten-Nahmens werth ſeyn? 1 Tim. 6, 3-5.

(e) Luc. 18, 8. Jer. 7, 28.

(f) bey den meiſten in allen Ständen, an allen Orten; denn bey der groſſen Zahl der Ungläubigen behält GOtt doch ſeine Kirche. 2 Tim. 2, 19. Matth. 16, 18.

(g) die abtrünnigen Verführer. Ep. Judä v. 12. ſq.

(h) oder Vernunft, daher z. E. das Fegfeuer, Seel-Meſſen, Weyhwaſſer, 2c. entſtanden. Eph. 4, 14.

(i) Sir. 33, 2. 3.

(k) was iedem gut dünckt. So hebt ein Pabſt auf, was die vorigen geſetzet, und ein Orden iſt wider den andern.

(l) wie einfallende Wölfe da und dort Schafe aus der Heerde an ſich und ins Verderben ziehn.

(m) Pſ. 55, 22. Matth. 7, 15. it. 23, 27. ſq. wie macht ſich nicht das Pabſtthum mit ſeinem Alter, groſſen Hauffen, prächtigen Aufzügen, wunderthätigen Bildern und Heiligen 2c. anſehnlich?

(n) die Lehre ſamt den Lehrern.

(o) heuch-

(o) heuchleriſch werckheiliges Weſen. 2 Tim. 3, 5.

(p) Pſ. 10, 3 ; ; 7. it. 73, 6 ; ; 9.

(q) tadeln, was beſſers lehren. Chriſtus und Paulus gilt nicht widern Pabſt, der kurtz um nicht ſoll irren können. 2 Theſſal. 2, 4. dargegen zu mercken 1 Cor. 14, 32.

(r) Eſ. 33, 10. ſq. das geſchahe auch Anno 1517. durch Lutherum. 2 Theſſ. 2, 8.

(s) dis Schwerdt des Geiſtes brauchte er.

(ſ) geiſtlichem Kampf-Platze der ſtreitenden Kirche. Off. 12, 7.

(t) d. i. öfters, ziehe her Sprüchwörter 24, 16.

(u) ſo ſetzt Lutherus, nicht halten: ſeine Meinung iſt dem Pſalme nach, es ſey eben dis an ſelbigem zu gewarten, daß es nemlich von allen Schlacken der Irrthümer frey und reine ſey.

(v) im Dunckeln ſpielt der Diamant deſto heller.

(w) dein heilſames Wort.

(x) boshaftigen verkehrten Saamen, der ſich immer wieder verſünat.

(y) unter uns einſchleiche und mehre. (z) Pſ. 73, 10.

Uber verderbten und heuchleriſchen Gottesdienſt.

Der 14. und 53. Pſalm.

535.) Es ſpricht der (a) Unweiſen (b) Mund wohl, den rechten GOTT wir (c) meynen; doch iſt ihr Hertz (d) Unglaubens voll, mit (e) That ſie ihn verneinen: ihr (f) Weſen iſt verderbet zwar, für GOTT iſt es ein Greuel gar; (g) es thut ihr'r keiner kein gut.

2. (h) GOTT ſelbſt vom Himmel ſah (i) herab auf aller Menſchen Kinder; zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand würd finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt' nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter (k) Bahn, ſie warn all (l) ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem (m) Wahn, und hielt (n) verlohrne Sitten: es thät ihr'r keiner doch (o) kein gut; wiewohl gar viel betrog (p) der Muth, (q) ihr Thun müſt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen (r) unwiſſend ſeyn die ſolche (s) Müh aufladen, und freſſen dafür (ſ) das Volck mein, und nehrn ſich mit (t) ſein'm Schaden? Es ſteht ihr (u) Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt (w) verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer (x) ſtill, und ſteht allzeit (y) in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie (z) mit Glaubn gehorchen: Ihr aber ſchmäht (aa) des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß (bb) GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll (cc) Iſrael, dem Armen zu Zion, Heil

erlangen: GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen, und löſen die (dd) Gefangen: das wird er thun durch ſeinen Sohn; davon wird (ee) Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

D. Mart. Luther.

(a) das ſind fleiſchliche und natürliche Menſchen, ohne lebendige Erkentniß. Rom. 1, 21. ſq. 5 B. Moſ. 32, 28.

(b) aus der Bibel und geiſtreichen Büchern viel reden können, macht keinen rechten gläubigen Chriſten. Matth. 7, 26. ſq. Ein ſchlechter Handelsmann, der die Waare nur auf dem Laden, nicht im Gewölbe hat.

(c) verdammlicher Selbſtbetrug, wo einer denckt, er ſey nicht arg, und iſts doch. Luc. 18, 9. Hoſ. 12, 8. 9.

(d) Pſ. 92, 6. 7. Irr- u. Schein-Glaube iſt eben das.

(e) Tit. 1, 16.

(f) nicht nur ihr Leben und Wandel iſt ungöttlich, ſondern auch ſie ſelbſt nach ihrer Natur ſind aus der Art geſchlagen. 1 B. Moſ. 6, 5. 12. Tit. 1, 15.

(g) Spr. 20, 6. Rom. 3, 10. ſq. 23.

(h) der unbetrüglich. Hiob 13, 9.

(i) das thut er auch vermittelſt der Predigt ſeines Worts in ſeinen Dienern.

(k) Gottgefälliger Heiligkeit.

(l) vom Steige göttl. Gebote.

(m) Einbildung und Gutdüncken. Eſ. 53, 6. B. Richt. 17, 6.

(n) verwerfliche, ſie mögen vor der Welt ſo erbar und gültig ſcheinen, als ſie wollen. Iſt doch der Widergebohrnen Thun nicht eigentlich Heiligkeit, ſondern nur ſtete Heiligung. Phil. 3, 12. ſiehe auch Num. 399. v. 2. Not. (a)

(o) wie könt auch einer bey ſo groſſer Verderbniß? Jer. 13, 23.

(p) Hoch- und Ubermuth. Wer ſeine Schwachheit nicht erkennt, denckt, er habe Recht überley. Joh. 9, 40. ſq. Rom. 10, 3.

(q) ja, ihr vermeinter Gottesdienſt ſey ein Verdienſt. Das gläubt man im Pabſtthum bey dem Meßhören, Geiſſeln, Wallfahrten, Cloſter-Gelübden ꝛc. Jer. 2, 33. Pſ. 36, 3. So weit verfällt der natürliche Menſch, daß er Fleiſches Sinn für göttlich, Aberglauben für richtig, und Lügen für wahrhaftig achtet.

(r) Pſ. 94, 8.

(s) Menſchen-Satzungen, eitle Ceremonien und leibliche Ubungen. Matth. 23, 4. Ap. Geſch. 15, 10. 1 Tim. 4, 8.

(ſ) die Kirche GOttes. Mich. 3, 2. 3.

(t) nemlich des Volcks, darauf ſieht Lutherus mit dem Wort ſeinem, welches einige weglaſſen. Sie bringen die Leute um das Ihre, bereichern ſich mit ihrem Gut, z. E. durch Ablaß, Brüderſchaften, Seelmeſſen ꝛc. Eſ. 5, 8. Matth. 23, 14.

(u) Vertrauen auf Heilige, Bilder ꝛc.

(w) rathen und helfen.

(x) ruhig, Eſ. 57, 20. ſq.

(y) Weish. 17, 10. ſq. 3 Buch Moſ. 26, 36. (z) einige: im.

(aa) die heilſame Lehre, wodurch den Menſchen zur Seligkeit gerathen wird. Apoſt. Geſch. 20, 27. ſamt denen Lehrern. Wie giengs Luthero? wie gehets noch, denen, ſo aufs thätige Chriſtenthum dringen? Pſalm 4, 7. Hiob 12, 4. 5.

(bb) Pſ.

(bb) Pſ. 11, 1. Weish. 2, 16. ſq.

(cc) auch dem geiſtlichen der Kirche, die ihm GOtt aus allen Menſchen ſamlet.

(dd) Luc. 1, 47. Zach. 9, 11.

(ee) alle, ſo auf Chriſtum, GOttes Sohn, gläubig trauen, wie Jacob. 1 B. Moſ. 49, 18.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

536.) Du Heiligs, Heiligs, Heiligs Weſen, vollkommenſte Gerechtigkeit! GOtt, du haſt uns dir (a) auserleſen, und von (b) Egyptens Joch befreyt; daß uns dein Evangeliſch Licht in JEſu alles Heil verſpricht.

2. Du läſſeſt uns das Wort des Lebens nunmehro ſchon manch liebes Jahr: die Feinde toben noch vergebens mit aller ihrer Mord-Gefahr: die (c) feſte Burg bleibt aufgethürmt, ob gleich die Hölle ſtets drauf ſtürmt.

3. Wir wiſſen, was wir ſollen gläuben, daß unſer Heil (d) nur JEſus ſey; doch muß des Glaubens Kraft uns treiben, (e) zu leben ohne Heucheley: Hertz, Mund und That muß überein vor dir gut Evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir müſſen klagen, daß wir gar ſehr verfallen ſind: viel ſind bey hellen Gnaden-Tagen unwiſſend, und (f) mit Vorſatz blind: wie kalt und faul wirſt du geehrt; wie ungern wird dein Wort gehört!

5. Viel dichten ihnen einen Glauben, der bloß nur (g) ihr Gehirn erfüllt; weil ſie (h) das Leben davon rauben, das aus dem wahren Glauben quillt; ſie bilden ihnen fromm zu ſeyn, (i) unnöthig, und (k) unmöglich, ein.

6. Wie Heydniſch lebt der gröſte Hauffe! wie ruchlos und verkehrt gehts her! man trotzt (l) auf Cantzel, Beichtſtul, Tauffe; und läſt das Hertz von JEſu leer: man hofft bey wilder Sicherheit gantz frevelhaft die Seligkeit.

7. Ja, möchte man doch Blut ausweinen, wenn man (m) die Brüche Zions ſieht: Ach GOtt! wie trennen ſich die Deinen; es zanckt und beiſſt ſich (n) Glied mit Glied: das Aergerniß nimmt überhand, und frißt um ſich wie kalter Brand.

8. Wenn du (o) den Leuchter von uns ſtieſſeſt, das liebe Evangelium bey uns gantz untergehen lieſſeſt, und ſchlügeſt unſer (p) Lutherthum mit allertieffſter Finſterniß; Ach! ſo verdienen wirs gewiß.

9. Jedoch, wir fallen dir zu Fuſſe, und ſuchen in der Gnaden-Zeit mit angelegner Hertzens-Buſſe, bey dir, o GOtt, Barmhertzigkeit; vergib in JEſu alle Schuld, behalt uns noch in deiner Huld.

10. Wir wollen ſtets nach (q) deinem Lichte als Kinder in der Wahrheit ſtehn, und durch rechtſchaffne Glaubens-Früchte (r) zu deinem Preiſe einher gehn: Wir legen dir für deinen Thron die Crone der (s) Religion. Joh. Menzer.

(a) 1 Petr. 2, 9.
(b) geiſtlicher Dienſtbarkeit des Pabſtthums.
(c) Pſ. 46, 2. Spr. 18, 10.
(d) Apoſt. Geſch. 4, 12.
(e) Gal. 2, 17.
(f) Ezech. 12, 2. Matth. 13, 13.
(g) in der Einbildung beſteht.
(h) die Wercke. Jac. 2, 20.
(i) Mal. 3, 14. (k) 2 Tim. 3, 7.
(l) wie die Jůden auf ihren Tempel. Jer. 7, 4.
(m) die vielen Zerrůttungen in der Kirche.
(n) ein Glaubens-Genoſſe mit dem andern. Eph. 4, 25.
(o) Offenb. 2, 5.
(p) den Lutheri Nahmen führenden, aber ſeine Lehre ſtinckend machenden Hauffen.
(q) deinem Worte. 2 Petr. 1, 19. Joh. 17, 17. (r) Philip. 1, 11.
(s) Religion bedeutet den Dienſt, dadurch der Menſch GOtt verbunden lebt, den nennen Fromme ihren Haupt-Schmuck und fürnehmſte Zierde.

Uber die Bosheit und Sicherheit der Welt.

537.) Ach GOtt! thu dich (a) erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, (b) hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein ied'r (c) erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hab gebundn (d) ein Rut; er will uns damit ſtrafen, (e) den Hirten mit den Schafen; es wird ihm kein'r (f) entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue (g) Knecht; unſ'r (h) Ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum (i) geſchicht uns recht: ſein Straf habn wir itzt in dem Land; ich fürcht, ihr'r ſeyn mehr (k) vor der Hand: GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden! (l) es ſteht in ſeinen Hånden.

3. Es g'ſchehn groß (m) Wunder-Zeichen, noch ſchlagn wir alls (n) in Wind, die uns ſolten erweichen; ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns itzt GOttes Wort (o) bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider (p) ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen (q) von Anbeginn der Welt; ein ieder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: (r) kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein ieder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur (s) ſein Groſche klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, wies treibt die Welt (ſ) mit Macht, mit ihrem Sauffn und Freſſen,

Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOtt wirds die Länge (t) leiden nicht: ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teufel (u) auserkohren: (v) wär beſſer, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß (w) zum Ende, das zeigt all Creatur; er wird kommen behende, deß habn wir ſchön (x) Figur: das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: es kan noch (y) lang Zeit währen, wir wollen ſchlemmn und zehren: der Teufel thut ſies (z) lehren.

7. Die Welt läſt nun nicht abe, das (aa) wild vielköpfig Thier, man werff ſie denn (bb) ins Grabe; es wird geſchehen ſchier: Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nichts nach ſein'n Geboten, treibt daraus nur (cc) ein Spotten; ſagt wohl, (dd) es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns (ee) Johannes zeuget, ins Feuer muß er (ff) kurtz. Wohl dem! der es zu Hertzen nimmt, und (gg) wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja vor der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein (hh) Propheceye iſt nun erfüllet zwar; ein ieder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben (ii) anders ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz, (kk) verſtrick: niemand weiß, welche Stunde, (ll) [ſpricht GOTT aus ſeinem Munde,] die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt (mm) verborgen in der Gottloſen Sinn: das ſieht man alle Morgen; wie läufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg (nn) das zeitlich Gut? das Ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel (oo) verſencken; (pp) manch Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner (qq) Hute all, (rr) die er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute am Creutz hoch ausgeſtreckt; da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das Lied ſey itzt geſungen (ss) zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen; und dem ſein Sünd iſt leid, der bitt GOTT allzeit um Genad, daß er (tt) nimmer in Sünden bad: Der helf uns (uu) alln zuſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Eraſm. Alberus.

(a) Rom. 9, 16. Sir. 18, 12. 14.
(b) Jer. 10, 23. 31, 18. die in der Buſſe bereits ſtehen, bedürfen göttliche Gnade zu deren Fortſetzung ſo wohl, als Sichere zu ihrem Anfange.
(c) 2 Cor. 13, 5. Pſ 51, 5. 6.
(d) Pſ. 89, 32. ſq. Ezech. 20, 37.
(e) Eltern und Kinder, Lehrer und Zuhörer, Regenten und Unterthanen.
(f) Pſ. 139, 7 : : 10.
(g) die Prediger. Ap. G. 16, 17.
(h) fürnemlich die innerlichen des Hertzens. Jer. 7, 24. 26. Zach. 7, 11. Fromme klagen hie theils über ihre Schwachheit, theils über den rohen Hauffen, unter dem ſie mit leiden.
(i) Die Straf wir wohl verdienet habn.
(k) vorhanden, nahe.
(l) Pſ. 77, 11.
(m) ſeltſame bedenckl. Dinge in der Natur. Luc. 21, 25.
(n) Jer. 5, 3. Eſ. 48, 4.
(o) klar entdeckt. 1 Tim. 2, 4.
(p) Pſ. 2, 2. 3. Jer. 2, 20.
(q) die erſte Welt böſe, 1 Buch Moſ. 6, 5. die mittlere ruchlos, Hoſ. 4, 1. die heutige letztere aber, wegen immer anwachſender Sünde und Urſache zur Strafe, recht greulich. 2 Tim. 3, 1.
(r) Matth. 24, 12. Luc. 18, 8.
(s) nur er in Anſehn ſey. Pſalm 73, 7 : : 9. Sir. 13, 4.
(ſ) wie die Kinder der Welt (Rom. 12, 2.) Gewalt üben, oder aus allen Kräften Böſes thun.
(t) Sir 35, 22.
(u) zuerkannt.
(v) Marc 14, 21.
(w) der Welt.
(x) Vorbedeutung, Anzeige. Matth. 24, 37. Luc. 21, 31.
(y) 2 Petr. 3, 3. 4. Matth. 24, 48. ſq. Weish. 2, 6. ſq.
(z) Offenb. 2, 9.
(aa) Offenb. 13, 1. alſo mag ſie wohl heiſſen, wegen ſo vieler Irrthümer und Gottloſigkeit, darinne ſie ſich nicht zähmen und bändigen läſſet.
(bb) das wird GOtt thun bey ihrer gäntzlichen Vernichtung im Feuer. 2 Petr. 3, 10.
(cc) indem Gottſeligkeit und Chriſtenthum Grillenfängerey heiſſen, geiſtreiche Sprüche und Lieder aber zum Gelächter dienen müſſen. Gal. 6, 7.
(dd) Pſalm 14, 1.
(ee) der Täuffer. Matth. 3, 10.
(ff) kurtz um, oder in kurtzen.
(gg) Luc. 12, 37.
(hh) Weiſſagung. Marc. 13, 6. ſiehe auch oben v. 4.
(ii) beſſere.
(kk) ſich aufs genaueſte mit ihm verknüpfe, und im Glauben vereinige.
(ll) Marc. 13, 32.
(mm) ſie achten, gläuben, bedencken es nicht. Ezech. 12, 2. Jer. 5, 12. Luc. 19, 42. ziehe her 1 B. Moſ. 19, 14.
(nn) Pſalm 39, 7.
(oo) 1 Timoth. 6, 9.
(pp) alle wahre.
(qq) Beſchirmung.
(rr) wenn ſein Geiſt und Wort zum Guten weckt, Eph. 5, 14. ſich erwecken laſſen. Off. 14, 4.
(ss) ſiehe v. 8. und 11.
(tt) nicht mehr darinne verharre. 2 Petr. 2, 20 : : 22.
(uu) insgeſamt.

538.) GOtt hat (a) das Evangelium gegeben, daß wir werden (b) fromm: Die Welt acht ſolchen (c) Schatz nicht hoch, der (d) mehrer Theil fragt nichts darnach; Das

Das iſt (e) ein Zeichen vorm jüngſten Tag

2. Man (f) fragt nicht nach der guten Lehr; der Geitz und Wucher (g) nu vielmehr hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie, (h) es hat kein Gfahr: Das iſt ein Zeichn ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue (i) Netz; das ſind der Gottloſen (k) Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen g'waltiglich: Das iſt ein Zeichn ꝛc.

4. Man rühmt das (l) Evangelium, und will doch (m) niemand werden (n) fromm; fürwahr man (o) ſpott den lieben GOtt: noch ſprechen ſie: es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichn ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, (p) die Welt treibt groſſe (q) Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär; (r) das Armuth muß ſich leiden ſehr: Das iſt ein Zeichn ꝛc.

6. Die (s) Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen (ſ) keinn Gewinn: die Armen läſt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brodt. Das iſt ein Zeichn ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind (t) ihr Gift; ſie ſind von ihnen nicht geſtift, noch (u) nehmen ſie das Kirchen-Gut: ſieh, was der leidig' Geitz nicht thut! Das iſt ein Zeichn ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn (v) nicht mehr; die Welt ſtinckt gar nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen (w) iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichn ꝛc.

9. Wo bleibt (x) die Brüderliche Lieb? die gantze Welt iſt voller (y) Dieb; kein Treu noch (z) Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht, hätt ich nur Geld: Das iſt ein Zeichn ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen (aa) wehrn, an GOtts Wort will ſich niemand kehrn; ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur (bb) freſſen und ſauffen ſehr: Das iſt ein Zeichn vorm ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt (cc) banquetirn, und in der (dd) Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll: Das iſt ein Zeichn ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum (ee) verleurt ſie ihren Schein: das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichn ꝛc.

13. Der Mond und Sterne (ff) ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich; wie gern wolten ſie werden frey von ſolcher groſſen Büberey! Das iſt ein Zeichn ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! das Erdreich über-

überdrüßig iſt, zu tragen ſolche (gg) Höllen-Bränd: drum mach einmahl mit (hh) ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

D. Eraſm. Alberus.

(a) die gantze Chriſtliche Lehre, ſeinen Geſetz- und Gnaden-Willen.

(b) Tit. 2, 11. unchriſtlich Leben ſteht Evangeliſchen Chriſten nicht an, 1 Petr. 2, 15 ſq. wir haben auch die Salbung, 1 Joh. 2, 20. daß wir fromm ſeyn können. 2 Petr. 1, 3-8. Philip. 1, 27.

(c) des verkündigten göttlichen Wortes.

(d) Pſalm 21, 1.

(e) wie Kranckheiten Vorboten des Todes ſeyn, der doch nicht immer alsbald drauf folget; ſo auch die im Schwange gehende Bosheit ein Merckmahl des annahenden Tages der Rache: daß es vor deſſen Einbruch nicht beſſer, als vor der Sündflut oder Zerſtörung Jeruſalems hergehen werde, meldet Chriſtus Matth. 24, und Luc. 21.

(f) Eſ. 53, 1.

(g) je länger, je ärger.

(h) Sicherheit hält es für einfältig, gewöhnliche und natürliche Dinge als Zeichen angeben; allein eben dieſer Widerſpruch iſt eines der vornehmſten. 1 Theſſ. 5, 3. (i) Finten oder Räncke, Habac. 1, 15.

(k) unbillig erfoderte Gebühren, ſo Geld-Thränen, Schweiß und Blut koſten.

(l) deſſen reine Predigt.

(m) von ſolchen Unevangeliſchen.

(n) Jerem. 8, 6. Glaube und Gottſeligkeit ſchwebt ihnen nur auf der Zunge, wie die Gans auf dem Waſſer, nach Lutheri Worten.

(o) ſiehe Num. 537. v. 7.

(p) weltlich oder irrdiſch geſinnte, derer es auch mitten unter uns giebt. Phil. 3, 18. ſq. it. 2, 15.

(q) Gewalt und Unrecht. Eſ. 3, 5. item 5, 7. ſq.

(r) Pred. 4, 1. Amos 8, 4-6.

(s) ihr geſammlet oder von frommen Hertzen geſtiftetes Vermögen.

(ſ) andre kleinen.

(t) der Kirchen Mit-Gift, oder zu ihrer Erhaltung mitgegebenes Ausſtattungs-Gut, ſo denen zu ſchädlichem Giffte wird, ſo ſich daran vergreiffen; lis Apoſt. Geſchicht 5, 2-5.

(u) wie Raub-Vögel. Geben iſt ſeliger. Ap. Geſch. 20, 35.

(v) weniger als jemahls.

(w) wird Brauch und Mode.

(x) 1 Petr. 3, 8. Joh. 13, 34. ſie iſt erkaltet. Matth. 24, 12.

(y) ſonderlich heimlicher, in allen Ständen. Joh. 10, 1. 8. Eſ. 1, 23. Weish. 14, 25. Kein Wunder, daß man die Wahrheit in dieſem Liede ungerne ſingen hört.

(z) Redlichkeit u. Aufrichtigkeit.

(aa) Jer. 44, 16. Hiob 21, 14.

(bb) eben das führt Chriſtus ſelbſt vor andern als ein Zeichen an, Matth. 24, 38. ſeq. warnt auch ſonderlich dafür, Luc. 21, 34. ziehe her Eſ. 5, 11.

(cc) ſchmauſen, praſſen, gaſtiren, Luc. 16, 19.

(dd) Jer. 9, 5.

(ee) die natürliche Verdunckelung der Himmels-Lichter bildet uns ſo wohl ihre auſſerordentliche Verwandelung kurtz vor dem jüngſten Tage, Matth. 24, 29. als die geiſtliche Finſterniß der Sünde, und des göttlichen Zornes, zu Erweckung der Buſſe, vor. Eſ. 13, 9. 10. Joel 2, 10-31.

(ff) ſie betrüben und ſcheuen

ſich gleichſam die Welt-Greuel zu beleuchten. Rom. 8, 19 : : 22.

(gg) 4 Buch Moſ. 16, 31 : : 33. Hiob 24, 19. it. 2; 8.

(hh) der böſen Welt.

Uber Verwüſtung und Verjagung.

Der 137. Pſalm.

539.) An (a) Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen (b) wir mit Schmertzen; als wir gedachten an (c) Zion, da weinten wir von Hertzen: Wir hiengen auf mit (d) ſchwerem Muth die Harfen und (e) die Orgeln gut, an ihre (f) Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. (g) Die uns gefangen hielten (h) lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölichn Gſang in unſerm Leid: ach lieber! thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchön, (i) von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir (k) in ſolchem Zwang und Elend, itzt verhanden, dem HErren ſingen einen Gſang ſo gar in (l) fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle (m) GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben! wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung ſich oben anehenck, und bleib am (n) Rachen kleben.

4. (o) Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, (p) im Anfang meiner Freuden preiſ' von itzt und immer mehre. (q) Gedenck der Kinder Edom ſehr, (r) am Tag Jeruſalem, o HERR! die in ihr'r Bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund! (s) den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde (ſ) Tochter Babylon (t) zerbrochen und zerſtöret; wohl dem! der dir wird geb'n den Lohn, und dir das (u) wiederkehret; dein' Ubermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maß, wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem! der deine (v) Kinder klein (w) erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd (x) vergeſſen.

Wolfg. Dachſtein.

* Die Chriſtliche Kirche Neues Teſtaments erinnert ſich billig der ſchrecklichen Gerichte GOttes über die Iſraelitiſche Altes Teſtaments, und ſingt ihr dieſe Klage nach, beydes, zur Warnung und Troſt, wie GOtt ſtrafe, aber auch gnädig ſey.

(a) derer ſind in Chaldäa, und um deſſen Haupt-Stadt Babel viel; der Euphrat und Tigris die vornehmſten.

(b) es reden die vertriebenen und gefangenen Iſraeliten: dieſe

mögen allda, entweder ihre angewieſene Herberge; oder nur ihr Leid heimlich zu klagen, die Gewohnheit gehabt haben.

(c) die Heil. Wohnung GOttes zu Jeruſalem. Pſ. 87, 2. 68, 17. Eſ. 31, 9. Beraubte Freyheit des Gottesdienſtes der gröſte Verluſt.

(d) bekümmert.

(e) oder Pfeiffen, und andre lieblich klingende Inſtrumente; Klagel. 5, 14. 4 B. Eſra 10, 21. ſq. von Orgeln, wie ſie itzt beſchaffen, wuſte man damahls nichts.

(f) Weyden-Bäume ſtehen gern am Waſſer.

(g) unſre Feinde, die Chaldäer.

(h) in die 70. Jahre.

(i) laß doch hören, wie eure im Tempel übliche Ebräiſche Pſalmen und Kirchen-Lieder lauten. Amos 8, 3.

(k) Betrübten vergeht die Luſt wohl; Sprüchw. 15, 13. zu dem ſind geiſtliche Lieder nicht zur Kurtzweil.

(l) O man laſſe doch GOttes Rechte sein Lied im Hauſe ſeyn! Pſ. 119, 54. damit nicht Feinde uns fromm ſeyn lehren dürfen.

(m) er ſey mir nicht zur Rechten, Pſ. 16, 8. 121, 5. es gehe mir alles lincks und verkehrt: Hand und Zunge werde mir gelähmt, daß ich weder ſingen noch ſpielen könne; Einige weichen vom Pſalm ab, und ſingen: GOtt, der Gerechte ꝛc.

(n) oder Gaumen.

(o) dis und noch ein Härteres begegne mir.

(p) d. i. wo ich mich nicht über dich zu erſt und fürnemlich erfreue, nach dem Ebräiſchen Text und Lutheri Uberſetzung, davon man insgemein abgehet, und deiner ſinget.

(q) laß es den Edomitern oder Idumäern, Eſaus Nachkommen, ſo die Chaldäer aufhetzten, recht heim kommen, gedencke es ihnen. Ein nachdrücklich Memorial, ſo iedoch nicht einen fleiſchlichen Wunſch des Verderbens der Feinde, ſondern einen heiligen Eifer für GOttes Ehre, dem die Rache befohlen wird, zum Grunde hat; ſiehe Pſ. 79, 1. 6, 10. Ezech. 25, 14.

(r) da du uns wieder gnädig anſehen wirſt, Klagl. 1, 21. Obad. v. 8, 10. Jer. 46, 10. oder wie ſie am Tage der Zerſtörung mit uns umgegangen.

(s) Jeruſalem ſoll durchaus, gäntzlich mit Strumpf und Stiel zernichtet werden.

(ſ) du Babyloniſch Volck.

(t) es wird ſo gewiß kommen, als wäre es ſchon geſchehen. Jerem. 49, 10.

(u) wider vergilt.

(v) auch über die ergehn GOttes Zorn-Gerichte wegen der Väter Sünde. 2 B. Moſ. 20, 5.

(w) oder erfaßt.

(x) Pſalm 9, 6. 7.

Eifriges Flehen der Kirche, in allerley Noth.

Die * Litaney.

540.) Kyrie, (a) Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!

HERR (b) GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns!

HErr

HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
(c) Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt!

(Bitte.)

Für (d) allen Sünden,
Für allem (e) Irrſal,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und (f) Liſt,
Für (g) böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und (h) theurer Zeit,
Für Krieg und (i) Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und (k) Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

(Gebet.)

Durch (l) deine heilige Geburt,
Durch deinen Tods-Kampf und blutgen Schweiß,
Durch dein (m) Creutz und Tod,
Durch dein heilges Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer (n) letzten Noth,
Am (o) jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir (p) armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

(Fürbitte.)

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und (q) heiligen Leben erhalten,
Allen (r) Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und (s) Verführte wiederbringen,
Den Satan (ſ) unter unſre Füſſe treten,
Treue (t) Arbeiter in deine Erndte ſenden.
Deinen Geiſt und Kraft (u) zum Worte geben.
Allen Betrübten und (v) Blöden helfen und tröſten.
Unſerm Käyſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben.
(Unſern Chur-Fürſten mit Kraft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langen Leben väterlich erhalten :,: :,:)
Unſern (König, Chur- und Landes-Fürſten) Landes-
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

des-Herrn mit allen ſeinen (w) Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſre Herrſchaft, Amt, (Kirch) Schul, und Gemeine ſegnen und behüten,
(Unſern Rath und Gemeine ꝛc.)
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und (x) Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle (unſchuldig) Gefangne los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen,
(y) Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern (z) Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Und uns vor des (aa) Türcken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
(Und uns einen fruchtbarn Regen [warmen beſtändigen Sonnenſchein] beſcheren.)

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

(Gebet und Danckſagung.)

O JEſu Chriſt, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde (bb) trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte,	Erhöre uns!
Kyrie,	Eleiſon!
Chriſte,	Eleiſon!
Kyrie,	Eleiſon!
Amen.	D. M. Luther.

* Litaney bedeutet in Griechiſcher Sprache ein öffentlich Gebet, darinne GOTT das allgemeine Anliegen demüthig vorgetragen wird.

(a) Kyrie heiſt HErr, Eleiſon aber: erbarme dich.
(b) ſiehe Num. 581. Not. (a)
(c) laß uns die verdiente Strafe nicht treffen; iſt ſie bereits da, nim ſie weg; kan das nicht ſeyn, ſo lindre ſie, und hilf tragen.
(d) ſie haben Nahmen wie ſie wollen; ſonderlich vorſetzlichen. ſiehe Num. 503. Not. (w)

(e) Irrthum, darein auch erleuchtete gerathen können. Jac. 5, 19/20. Pſ. 119, 10. 37.

(f) die ſich äuſſert in Verſtockung der Menſchen am meiſten.

(g) da man in Sünden ſtirbt.

(h) ja, auch vor Uberfluß, ſiehe Num. 593. v. 4. 6.

(i) andre Blut.

(k) Uneinigkeit.

(l) da wenden wir uns inſonderheit zu JEſu, durch den iſt uns geholfen, und auſſer ihm keine Hülfe. Eſ. 63, 1. Pſ. 14, 7.

(m) Creutzigung oder Leiden am Creutz, was ſolte deſſen bloſſes Zeichen oder Holtz ausrichten?

(n) dieſes Lebens, d. i. im Tode, da trifft bey Frommen ein 2 Timoth. 4, 18. bey Gottloſen aber Matth. 24, 8.

(o) wer als ein Gläubiger ſtirbt, hat der Hülfe des Heylandes alsdenn auſſer allen Zweifel ſich zu getröſten, ſiehe 2 Tim. 1, 18. it. Joh. 3, 18. Ebr. 4, 16.

(p) das ſind auch die Heiligſten, Hiob 15, 15. Rom. 3, 23. aber nicht Unbußfertige; ſind wir ſolche, werden wir nicht erhört. Eſ. 1, 15.

(q) ein groſſer Mangel, wo das fehlt 2 Corinth. 6, 3. 1 Cor. 9, 27. auch Zuhörer haben hierum eifrig zu beten.

(r) Spaltungen, 1 Cor. 11, 18. ſq. Rom. 16, 17.

(s) derer gibts auch wohl unter uns; Krancke an der Seele, die des Gebets zur Bekehrung, mehr als jemand, von nöthen haben. ſiehe Num. 347. Not. (g)

(ſ) Rom. 16, 20.

(t) rechtſchaffene Evangeliſche Prediger, durch deren Dienſt viel Seelen gewonnen, und gleichſam geiſtlich eingeerndtet werden. Matth. 9, 38. GOTT behüte die Gemeine Chriſti vor Heuchlern, Ezech. 13, 18. und Miethlingen, 1 Petr. 5, 2. 3. Mich. 3, 5.

(u) zu deſſen Betrachtung und Anhörung, daß es in uns ungehindert würcke, wie es an ſich ſchon kräftig iſt. Ebr. 4, 12.

(v) Angefochtenen. Hiob 23, 16. da thut GOtt freylich das beſte. Eſ. 51, 3. 66, 13. drum helfen wir ihnen beten.

(w) durch deren treuen Rath und Sorge die Gewalt des regierenden Herrn ſich äuſſert.

(x) ſäugenden Müttern.

(y) ach! die Fürbitte machen viel tauſend Seelen ſelbſt unkräftig, indem ſie ſich die Güte GOttes nicht zur Buſſe leiten laſſen.

(z) beydes beſondern, und allgemeinen der Kirche und des Vaterlandes, wo ſie zu bekehren ſind. Denn ihrer Bosheit nach beten wir zwar wider ſie; aber der Perſon nach für ſie. Matth. 5, 44. ſq.

(aa) ſiehe Num. 558. v. 1.

(bb) wer die Laſt der Sünden recht fühlet, erkennet erſt, was für Danck dieſe hohe Wohlthat JEſu erfodere. ſiehe Num. 215.

Die Litaney Reimweiſe.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

541.) GOtt Vater in dem Him̃elreich, GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt zugleich; du heilige Dreyfaltigkeit! ein einger GOTT in Ewigkeit; auf dein Zuſag, (wir bitten dich,) wollſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOTT! unſer verſchon, nach unſerem Verdienſt nicht lohn, erbarm dich tilg

tilg alle Miſſethat; Seel, Leib, Ehr, Gut, behüt vor Schad; ſey gnädig, und hilf lieber HErr, verlaß uns dein Volck nimmermehr.

3. Behüt uns vor des Satans Tück, daß er uns nicht mit Liſt berück; wend ab von uns ſein' feurig Pfeil, auf daß er uns nicht übereil: ach lieber GOtt; verlaß uns nicht, wenn uns die arge Welt anficht.

4. Behüt uns GOtt zu aller Stund vor Irrthum, Laſtern, Schand und Sünd; vor Krieg, Haß, Feindſchaft, giftgen Neid; vor Waſſer, Feur und theurer Zeit, vor Kranckheit, Peſtilentz geſchwind, vor Ungewitter, ſchädlichn Wind.

5. Behüt uns, HERR, in aller Noth, auch vor ein'm böſen ſchnellen Tod; vor allen, HErr, verlaß uns nicht, wenn wir einſt kommn für dein Gericht, und vor der ewgen Tods-Gefahr, ach lieber GOtt! uns auch bewahr.

6. Wir armen Sünder bitten mehr, o JEſu Chriſte, lieber HErr, hilf uns durch dein heilſam Geburt, dein'n Todes-Kampf, vergoßnes Blut, durch deinen Angſt-Schweiß, Creutz und Tod, heil'g Auferſtehn und Himmelfahrt.

7. Dein heilge Chriſtlich Kirche führ; behalt ins Wortes reiner Lehr und heilgem Lebn die Diener dein, die vorſtehn deiner Chriſten-G'mein; zum Wort gib deinen Geiſt und Kraft, daß es Frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter ſend; Secten und Ketzerey abwend, tilg aus all Rottn und falſche Lehr, und allen Aergerniſſen wehr; auch die noch irren, bring zurecht, und leit ſie auf der Wahrheit Steg.

9. Ach! ſtürtz durch dein gewaltig Hand, die deinem Wort thun Widerſtand, und ſteur des grauſamn Türcken Gwalt; dein Reich und arme Kirch erhalt, die ſich hier (a) leiden muß auf Erd, der'r Blut vor dir iſt (b) theur und werth.

10. Beſchütze unſer Leib und Gut, und wend ab Aufruhr, Krieg und Blut; den Fürſten, Königen und Herrn gib Gnad, daß ſie ja recht regiern, auch, daß ſie halten Fried allzeit, ſich hüten vor Zwietracht und Streit.

11 Gib unſerm Käyſer Sieg und Glück, brich deiner Feinde Macht und Tück; beſchütz auch unſern Landes-Herrn; mit Segen wollſt ihn reichlich mehrn, die Städte, Räth', und all' Gemein'n, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn.

12. Den Chriſten all in Noth und G'fahr mit Hülf erſchein,

ſie ſtets

ſie ſtets bewahr; tröſt und erhalt die Hertzen der'r, die b'haftet ſind mit Aengſten ſchwer; die Wäyſen ſchütz mit deiner Hand, die Wittwen tröſt in ihrm Elend.

13. Die Säugenden und Schwangern all bewahr, auch Kinder, vor Unfall; hilf allen, die ſchwach ſind und kranck, daß ihr' Hoffnung auf dich nicht wanck; mach ſie an ihrer Seel geſund, und tröſt ſie in der letzten Stund.

14. Ach lieber HErr! gib ſtarck Gedult, den'n, die da leiden ohne Schuld, und rett ſie aus der Feinde Händ, ihr Elend und Gefängniß wend; tröſt die auch in der letzten Noth, ſo man (c) vom Leben bringt zum Tod.

15. Auch alln, die unſre Feinde ſind, vergib ihr' Miſſethat und Sünd; gib, daß wir ihn'n auch gern vergebn, mit allen Menſchen friedlich lebn; Hilf, daß all Sünder ſich bekehrn, von Hertzens Grund dein Gnad begehrn.

16. O HErr! die Früchte auf dem Land woll geben deine milde Hand, und ſie bewahrn vor Hagl und Schad; ſie recht zu brauchen gib uns Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwern, und unſre Hertzen (d) von dir kehrn.

17. O JEſu Chriſt, wahr'r GOttes Sohn; o JEſu Chriſt, du Gnaden-Thron; o JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm; (e) o du gebenedeyter Saam'n erbarm dich üb'r uns alle! Am'n. Joh. Freder.

(a) Hohel. 4, 16.
(b) Pſalm 116, 15.
(c) Chriſti Lehre wegen hingerichtet. (d) 5 B. Moſ. 32, 15.
(e) 1 B. Moſ. 22, 18. Gal. 3, 16.

542.) Wenn wir (a) in höchſten Nöthen ſeyn, und (b) wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf, noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt dis unſer Troſt allein, daß wir (c) zuſammen ingemein (d) dich anruffen, o (e) treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer (f) Aug'n und Hertz zu dir (g) in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen (h) der Sünden Vergebung, und aller Strafen (i) Linderung.

4. Die du (k) verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Nahmen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und (l) Fürſprech'r iſt.

5. Drum (m) kommen wir, o HErre GOTT! und klagen dir all unſre Noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. (n) Sieh

6. (n) Sieh nicht an unſre Sünde groß ſprich uns derſelbn aus Gnaden los; ſteh uns in unſerm Elend bey mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, (o) gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hie und dort. D. Paul Eber.

(a) Noth lehrt beten. Eſ. 26, 16. Auſſer der ſind wir träge, Pſalm 30, 7. Läſt mans aber nur darauf ankommen, Jerem. 2, 27. iſt die Andacht auch ſelten rechtſchaffen, und vergeht wieder, ſo bald man Luft bekommen. Pſalm 78, 57.

(b) 2 Chron. 20, 12. Pſ. 107, 27.

(c) das gantze Chor, mit vereinigter Kraft. Sir. 35, 21. doch machen auch zween eine Gemeine. Matth. 18, 19. ſq.

(d) da trift mans recht. Pſ. 38, 8. it. 3, 9. wenn wir nur mehr und eher über uns ſähen, als auf und neben uns. Pſ. 60, 11 : 13.

(e) 1 Cor. 10, 13. Pſ. 69 15 : 17.

(f) Pſ. 121, 1. Klagel. 3, 41.

(g) dadurch wird das Gebet kräftig. Eſ 1, 15. ſq. Joh. 9, 31. Geſchichts aber auch?

(h) Pſ. 79, 7. Sprw. 14, 34.

(i) Habac. 1, 12. Jer. 10, 24.

(k) Pſ. 50, 15. Joh. 16, 23.

(l) 1 Joh. 2, 1.

(m) Jerem. 3, 22.

(n) Pſ. 51, 10 11. Ein ieder ſinge doch diß recht inbrünſtig mit.

(o) Ein ſchönes Amen: O daß es auch alle in acht nehmen! 1 B. Sam. 15, 23.

Um Abwendung verdienter Strafen und Land-Plagen.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

543.) Nim von uns, HErr, du g'treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe (a) Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl: Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. (b) Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht: denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt (c) nach unſerm Thun, ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könt (d) kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein; beweiſ an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht (e) auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme (f) Würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer GOTT, daß wir nichts ſind als Erd und Koth; es iſt ja vor dein'm Angeſicht (g) unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die (h) Sünd hat uns verderbet (i) ſehr, der Teufel plagt

plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns (k) allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt du, HErr, allein; ach laß (l) uns dir befohlen ſeyn!

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig' (m) fünf Wunden roth, die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld: des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne (n) unſer Stadt (G'mein) und Land; (o) gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord; beſcher ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

B. Geſius, oder Joſ. Stegmann.

(a) einige: Ruth.

(b) mögen wohl Gnade und Erbarmung hoffen, ſo in wiſſentlichen groben Sünden verharren, und dadurch ſich derſelben unwerth machen? ſiehe Jer. 15, 5. ſq. Pſalm 5, 5. und prüfe dich.

(c) Hoſ. 4, 9.

(d) Pſ. 143, 2. Dan. 9, 18. Auch Fromme ſind nicht unſchuldig. Hiob 15, 15.

(e) Pſ. 58, 10.

(f) Hiob 25, 6. it. 13, 24. ſq.

(g) Pſ. 103, 14.

(h) das Erb-Ubel. ſiehe Num. 361. v. 1.

(i) von Grund aus. O Jammer! Röm. 7, 17. 24. wer erkennets recht? lis Num. 535. Not. (c).

(k) wir haben nie davor Friede. ſiehe Num. 815. v. 4. doch willigen Wiedergebohrne nicht ein, 1 Joh. 3, 9. ſondern können in göttlicher Gnaden-Kraft ſiegen. lis Num. 480. v. 17. Röm. 12, 21. Schläfriges Chriſtenthum, wo man alles immer auf den Teufel ſchiebt.

(l) einige: es dir zu Hertzen gehn. ziehe her. Num. 636. v. 5.

(m) ſiehe Num. 250. Not. (a) ſonſt ſind ſie unzehlig.

(n) andre: unſer gantzes Land.

(o) Jer. 15, 16.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt.

544.) Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könte deinen Grimm und (a) Hand ertragen? all's müſt vergehen, was du haſt erſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſre groſſe Schulden; laß über das Recht deine Gnade walten! denn du verſchonſt nach deiner groſſen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erde, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; warum

um ſolln wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröffnen laſſen auch ſein Hertz und Seite, der Welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt du geben: mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

(a) Pſ. 38, 3. andre: Zorn.

Abrahams Gebet,

aus 1 B. Moſ. 18, 23. 32.

Um Zurückhaltung einbrechender Straf-Gerichte.

545.) O grosser GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? (a) vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht (b) nach den Wercken lohnen!

2. O grosser GOTT von Ehr! dis ferne ſey von dir, daß Böſ und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr: der'r möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du 2c.

3. O grosser GOTT von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit: der'r möchten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du 2c.

4. O grosser GOTT von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgereckte Hand; der'r möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du 2c.

5. O grosser GOTT von Kraft! laß doch (c) erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich; der'r möchten etwa dreißig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du 2c.

6. O grosser GOTT von Gnad! erhör (d) auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tieff vernim; der'r möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du 2c.

7. O grosser GOTT von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt; der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du 2c.

8. O grosser GOTT von Lob! wenn ja (e) das Maß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns (f) gar verderben wilt; ſo möchten doch (g) die Kinderlein thun nach dem rechten

rechten Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

D. Joh. Matth. Meyfart.

Pſ. 22, 4. 148, 13. Hab. 4, 3.

Zuſatz.

* 9. O groſſer GOTT von Treu! weil vor dir (h) niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt; ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne!

M. J. Weber.

* 5 B. Moſ. 7, 9. 2 Tim. 2, 13. Klagl. 3, 23.

*
* *

(10. So wollen wir dein Macht, und reiche Gütigkeit, dein Ehr, Rath, Stärck und Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorſam ſeyn; und frey von allen Plagen dir ewiglich Danck ſagen.)

(a) wahre Chriſten kan man nicht ſchlechterdings ſehen und greiffen. Luc. 17, 20. ſq. 1 Sam. 16, 7.

(b) Pſalm 103, 10. ſiehe Num. 543. v. 2.

(c) von hart beſtimmter Strafe abhalten. Pſ. 85, 5. 8. Jon. 3, 9.

(d) Col. 4, 2.

(e) Matth. 23, 32. 2 Macc. 6, 14.

(f) durch zeitliche Plagen, die aber doch nur in Anſehen der Unbußfertigen unhintertreiblich ſind. Jer. 18, 7. ſq. 15, 1. 16, 5.

(g) um deren Unſchuld ſchonet auch GOtt zuweilen der Groſſen. Jon. 4, 11. ziehe her Pſalm 8, 3. Jerem. 31, 29. aber auch 2 Buch Moſ. 34, 7.

(h) Rom. 5, 15. 1 Joh. 2, 2. 3.

Um Erhaltung und Ausbreitung des Evangelii.

Der 67. Pſalm.

546.) Es woll uns GOTT genädig ſeyn, und (a) ſeinen Segen geben: ſein Antlitz uns mit hellem Schein (b) erleucht' zum ewgen Leben! daß wir erkennen ſeine (c) Werck, und was ihm (d) liebt auf Erden; und (e) JEſus Chriſtus, Heil und Stärck, bekannt den (f) Heyden werden, und ſie (g) zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich die Heyden überalle; und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle; daß du auf Erden Richter biſt, und läſt die Sünd nicht (h) walten: dein Wort die (h) Hut und Weyde iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu (k) wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich das Volck in guten (l) Thaten: (m) das Land bringt Frucht, und beſſert (n) ſich, dein Wort iſt (o) wohl gerathen. Uns ſegne (p) Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt

die Ehre thu, für ihm ſich (q) fürcht' allermeiſt: Nun ſprecht von Hertzen: Amen.

D. Mart. Luther.

(a) 1 Chron. 18, 27. geiſtlich und leiblich.

(b) es erleuchte uns; GOtt ſehe uns tröſtlich an! Pſ. 80, 4.

(c) oder wie es im Pſalm lautet, Weg, ſo GOtt theils in ſeinen Macht- und Gnaden-Wercken ſelber geht, theils in ſeinem Wort uns zu gehen befiehlet. Pſalm 25, 10. 4.

(d) beliebt, ſeinem Willen gemäß und gefällig iſt.

(e) Chriſtus, und zugleich ſein Heil, oder wie er unſer Heil und Stärcke iſt. Eſ. 12, 2. it. 45, 24.

(f) das ſind alle Ungläubige und Gottloſe. 2 Cor. 4, 4. Eph. 4, 18.

(g) Eſ. 49, 5. andre: ſich. Pſ. 22, 28.

(h) mächtig und gewaltig werden. Regt ſie ſich gleich immer, ſo verbietet und verwehrt doch GOtt, ja vergiebt und tilgt auch dieſelbe. 2 Macc. 6, 13.

(i) es behütet vor Irrthum, Pſ. 17, 4. und ſtärcket auch. Pſ. 23, 2. 3. Dein Wort mein Speiſ laß allweg ſeyn 2c.

(k) daß ſie im Glauben und guten Wercken einhergehn. Pſalm 119, 9. 32.

(l) allerhand Ubungen der Gottſeligkeit, Matth. 5, 16. Thätiger Danck der beſte.

(m) der geiſtl. Acker der Kirche.

(n) Ap. Geſch. 2, 47.

(o) es iſt, wo nicht bey allen, doch bey vielen kräftig. Eſ. 55, 11. wie breitete ſichs nicht zur Zeit Lutheri aus?

(p) die dreymalige Wiederholung des Wortes GOttes im Pſalme, wie auch HERR, im Kirchen-Segen aus 4 B. Moſ. 6, 24. zeigt eben die Dreyeinigkeit der göttlichen Perſonen an.

(q) Pſ. 33, 8. Sir. 1, 19.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer 2c.

547.) O JEſu, einig wahres (a) Haupt, der heiligen Gemeine, die an dich ihren Heyland glaubt, und nur auf dir alleine, als ihrem (b) Felſen, ſteht, der nie untergeht, wenn gleich die gantze Welt zertrimmert und zerfällt; Erhör, erhör uns, JEſu!

2. Laß uns, dein kleines Häuffelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn; erhalt uns (c) ungetrennet: Wort, Tauff und Abendmahl laß (d) in ſeiner Zahl, und (e) erſtern Reinigkeit, bis (f) an den Schluß der Zeit, zu unſerm Troſte bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller Zeit mit reinem Hertzen dienen; laß uns das Licht der Seligkeit, das uns bisher geſchienen, zur Buß kräftig ſeyn; und zum (g) hellen Schein, der unſern Glauben mehrt, der Sünden Macht zerſtört, und fromme Chriſten machet.

4. Laß uns beym Evangelio, Gut, Blut und Leben wagen; mach uns dadurch getroſt und froh, das ſchwerſte Creutz zu tragen. Gib uns Beſtändigkeit, daß uns Luſt und Leid von

dir

dir nicht ſcheiden mag, bis wir den Jubel-Tag bey dir im Himmel halten.

5. Auf unſers Landes-Vaters Haus geuß von dem Gnaden-Throne den Segen deines Blutes aus; umſtrahle ſeine Crone mit deiner Herrlichkeit, ihm zur Sicherheit; zu ſeiner Feinde Trutz, und zum gewünſchten Schutz uns deinen armen Kindern.

6. Erbarm dich deiner Chriſtenheit, vermehre deine Heerde; für uns dein armes Häufflein ſtreit, daß es erhalten werde; den Aergerniſſen wehr; was dich haſſt, bekehr; was ſich nicht beugt, zerbrich; mach endlich ſeliglich an aller Noth ein Ende.

7. Ach JEſu! ach, wir bitten dich in deinem JEſus-Nahmen; erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich JEſu Ja und Amen! wilt du uns JEſus ſeyn; ſind wir JEſu dein; ſo halt dein JEſus-Wort, und laß uns hier und dort darüber jubiliren.

Joh. Menzer.

(a) Epheſ. 5, 23.
(b) Matth. 16, 18.
(c) Joh. 17, 21.
(d) wie du nur zwey eingeſetzt.
(e) der Apoſtoliſchen Kirche.
(f) ans Ende der Welt.
(g) 2 Cor. 4, 6. Tit. 2, 11. ſq.

Mel. Danckt dem HErrn heut ꝛc.

548.) Ach! bleib bey uns, HERR JESU Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit verleih uns, HERR, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilf, dein Kirch erhalt; wir ſind arg, ſicher, faul und kalt; gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord; gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh; viel (a) Secten und viel Schwärmerey auf einen Hauffen kömmt herbey.

6. Den (b) ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern dein ja iſt; darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirche

wahrer Schutz; dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

Nic. Selneccer.

(a) 2 Petr. 2, 1. ſq.
(b) Pſalm 119, 113.

Mel. Ich danck dir, GOtt, für ꝛc.

549.) Wir dancken dir, GOtt, für und für, daß du dein Wort, auch dieſem Ort, mit hellem Schein erhalten rein; und bitten dich, laß ſicherlich, je mehr und mehr die reine Lehr ausbreiten ſich zu deiner Ehr.

2. Der Schatz iſt theu'r; drum wehr und ſteur der Feinde Trutz, halt ſelber Schutz; daß ſie mit Liſt und (a) Mord-Gerüſt diß ſchöne Licht auslöſchen nicht: laß ihren Rath, der früh und ſpat läufft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche Leut, (b) die ungeſcheut uns zeigen an die rechte Bahn, die du bereit zur Seligkeit; mit deinem Geiſt ihn'n Hülfe leiſt, daß nicht mit Macht werd hergebracht (c) des alten Greuels finſtre Nacht.

4. Darinnen nicht ein Fünckelein Licht in Angſt und Leid von Troſt und Freud: Dein Wort allein kan tröſtlich ſeyn; daſſelb erhalt bey jung und alt, bis an das End, und ſtürtz behend, der uns raubt Wort und Sacrament.

Joh. Heermann.

(a) blutdürſtiger Grauſamkeit.
(b) beherzte Evangeliſche Lehrer.
(c) der Päbſtiſchen Irrthümer.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

550.) GOTT! gib Fried in deinem Lande, da du wohnſt mit deinem Wort; Glück und Heil zu allem Stande, gib uns HErr an allem Ort: laß uns dir dein Häufflein treulich anbefohlen ſeyn; decke uns für allem Schaden durch die Flügel deiner Gnaden.

2. Zwar, wenn wir itzt in uns ſchlagen, wie wir dich bisher geehrt, ſo ſind wir der gröſten Plagen wohl mit allem Rechte werth: denn man hat dein Wort gehabt, aber ſich (a) nicht dran gelabt: Fried und Ruh hat man beſeſſen, aber deiner gantz vergeſſen.

3. Darum müſſen wir geſtehen, daß es gar nicht Unrecht wär, wenn du wolteſt von uns gehen, ſonſt zu ſuchen deine Ehr: denn wem biſt du ſo (b) verſtrickt, daß du müſteſt unverrückt deine theure Gaben ſchencken, und dich dafür laſſen kräncken.

4. Ach!

4. Ach! wie würd an andern Enden dir das Volck zu Dienſte ſeyn, wenn du ihnen wolteſt ſenden deines Wortes Gnaden-Schein! warum ſind wir doch ſo blind, da ſich noch Genade findt? Weh uns, wenn die Zeit verſtrichen, und du gantz von uns gewichen!

5. Nun, wir ſehen das Verderben, das uns überall umgiebt; laß uns nicht in Sünden ſterben, weil uns noch derſelbe liebt, der für uns genung gethan; dieſen Mittler ſieh doch an, und um ſeiner Liebe wegen gönn uns ferner Fried und Segen.

6. Laß dein Wort noch in dem Lande ſamt dem theuren Sacrament: wende von uns alle Schande, die auch deinen Nahmen ſchändt: laß dir unſere Gemein treulich anbefohlen ſeyn, wenn wir ſingen, beten, hören, wollſt du unſer Hertz bekehren.

7. JEſu, allerliebſter Meiſter, nim dich unſer treulich an! treib von uns die ſtoltzen Geiſter, die dir nicht ſind unterthan: laß, (c) o König, unſre Pflicht gäntzlich ſeyn zu dir gericht, bis wir dich mit Engel-Weiſen droben in dem Himmel preiſen.

M. Godfr. Edelm.

(a) 4 B. Moſ. 21, 5.
(b) ergeben, verbunden.
(c) Eſ. 33, 22.

Um ſelige Erkenntniß göttlicher Wahrheit, und Bekehrung aller ihrer Widerwertigen.

551.) O HErre GOTT! dein göttlich Wort iſt lang (a) verdunckelt blieben; bis durch dein Gnad uns iſt (b) geſagt, was (c) Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlichn (d) Munde: deß danckn wir dir, mit Fleiß, daß wir erlebet habn (e) die Stunde.

2. Da es mit Macht (f) an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen: Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch itzt (g) verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben; deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht (h) ewig ſterben.

3. (i) Wilt du nun (k) fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich (l) gläuben: ſetz dein Vertraun, [darauf feſt bau (m) Hoffnung und (n) Lieb,] im Glauben allein (o) durch Chriſt, zu aller Friſt; Dein'n Nächſten lieb darneben, das Gwiſſen (p) frey, rein Hertz dabey; das (q) kein Creatur kan geben.

4. Allein HErr, (r) du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich (s) deß tröſt, der iſt (t) erlöſt, und kan

 ihm

ihm (t) niemand ſchaden: (u) ob wolten gleich Pabſt, Käyſer, Reich, dich und dein Wort vertreiben; iſt doch ihr Macht gegn dir nichts g'acht, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, (v) in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, (w) die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren; ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens (x) nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort: Iſts nicht ein (y) teufliſch Weſen?

6. Ich gläub gwiß gar, daß es ſey wahr, (z) was Paulus hat geſchrieben. Es muß geſchehn; das all's vergehn, (aa) dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart verſtockten Hertzen; kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar (bb) groſſe Schmertzen.

7. GOtt iſt (cc) mein HErr; ſo bin ich der, dem (dd) Sterben kömmt zu gute, da du uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: Des danck ich dir; drum wirſt du mir nach dein'r (ee) Verheiſſung geben, was ich dich bitt; verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff ie, du werdeſt die in keiner Noth (ff) verlaſſen, die dein Wort (gg) recht, als treue Knecht, im Hertzn und Glauben faſſen; giebſt ihn'n (hh) bereit die Seligkeit, und läſſt ſie nicht verderben: O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben!

A. H. Z. W.
oder Paulus Speratus.

(a) im Pabſtthum.

(b) öffentlich geprediget worden.

(c) von der Rechtfertigung durch den Glauben. Rom. 3, 28. Gal 2, 16.

(d) oder Eingeben. 2 Petr. 1, 21.

(e) der gewünſchten heilſamen Reformation Lutheri.

(f) Col. 1, 6. 2 Theſſ. 2, 8.

(g) nicht recht bekennen, ſondern Irrthümern anhangen. 2 Corinth. 4, 4. 2 Petr. 2, 1. Es mag auch wohl der Abfall vom rechtſchaffenen Weſen in Chriſto, bey vielen unter uns, hieher gehören. Eph. 4, 19-21. Judä v. 4.

(h) verdamt werden. Off. 20, 6.

(i) lerne hie, lieber Chriſt, den Kern des wahren Chriſtenthums.

(k) oder ein. (l) Ebr. 11, 6.

(m) Ebr. 11, 1. 7, 19. 1 Petr. 1, 3.

(n) Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 3.

(o) durch Chriſtum ſelig zu werden; könte auch heiſſen auf: ſetze nemlich im Glauben dein Vertrauen auf Chriſtum.

(p) ſey frey. 1 Tim. 1, 5. Ebr. 10, 22.

(q) ſolche Chriſten werden nicht vom Fleiſche erzeugt. Joh. 1, 13.

(r) Ezech. 36, 26. Pſ. 51, 12.

(s) der Gnade Gottes in Chriſto.

(ſ) genieſſet würcklich das Heil der ſonſt allgemeinen Erlöſung.

(t) Pſ. 118, 6.

(u) geſetzt, geiſtliche und weltliche Herrſchaften wolten, wie ehemahls Chriſtum mit ſeiner Kirche und Evangelio nicht dulden, es

wird

wird ihnen nicht gelingen. Apoſt. Geſch. 5, 39. Pſ. 46, 6. 7.

(v) der Verfolgung.

(w) das ſind ſonderlich die blinden Leiter und verblendten Lehrer mit dem verführten Volck im Pabſtthum, da man GOttes Wort weder deutlich lehret, noch frey leſen darf, und hingegen die Gebote der Kirchen am meiſten gelten. Ap. Geſch. 26, 18.

(x) Judä v. 10. Röm. 10, 2. 3. noch ärger iſt, geleſen oder gehört haben, und es doch unrecht heiſſen. Apoſt. Geſch. 5, 33. 7, 54.

(y) ſo vom Teufel herkömmt. 1 Tim. 4, 1. Matth. 13, 28.

(z) Pauli Lehre und Schriften ſind die lautere Wahrheit; ſiehe oben v. 1. Not. (c) Chriſtus ſelbſt lehrt eben das. Joh. 6, 40.

(aa) das alles, die gantze Welt, iſt vergänglich, Luc. 21, 33. 1 Petr. 1, 25. viel ſingen: eh muß, iſt wohl ein Fehler. ſiehe Num. 212. v. 2.

(bb) 2 Theſſ. 1, 6. 8. 9.

(cc) Joh. 20, 28.

(dd) Philipp. 1, 21. Chriſti verdienſtliches Sterben macht, daß ich nicht ſterbe, wenn ich ſterbe. Pſ. 118, 17.

(ee) Joh. 16, 23.

(ff) 1 Sam. 12, 22.

(gg) Weish. 3, 9. Heuchler betrügen ſich. Hiob 8, 13. 14.

(hh) bereits itzo, Joh. 3, 36. oder ſie haben die bereitete Seligkeit zu gewarten. Matth. 25, 34.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen 2c.

552.) O treuer Heyland, JEſu Chriſt! der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt; du haſt uns ja erworben: daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich (a) der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören, durch ihrer Sinne Eitelkeit, und wollen dich nicht hören; daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater und dem Heilgen Geiſt gleich-ewig, und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpf zu finden, welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kan ergründen; dein Weſen (b) iſt verborgen gar; doch iſts durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttes Sohn, herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels-Thron uns völlig (c) kund mög werden: Wir dancken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen; daß Er iſt Drey in Einigkeit; die ihn alſo bekennen; verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in iedem Reich und Land, nur Wahrheit ſuch und Friede.

6. Vor denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal, Schwerdt und Flammen, nim

uns in deinen ſtarcken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht, und Schanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falſchem Wahn mög rauben; daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOtt, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort (d) aus Unverſtande fehlen, ſo gib, daß die auch, durch dein Wort, die rechte Bahn erwehlen: hilf, daß wir von dem Irre-Weg ſie bringen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar, uns, und fort unſern Kindern; daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft je hat erdacht, und Menſchen-Tand herfür gebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche Sünden-That von Hertzen immer haſſen, auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumahl, die Seligkeit, erlangen.

(a) Eph. 4, 17. ſq. (b) Eſ. 45, 15.
(c) Joh. 1, 18. Ebr. 1, 1. 2.
(d) Ap. Geſch. 3, 17. 1 Cor. 2, 8.

Um Schutz und Sieg wider die Feinde.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

553.) Treuer (a) Wächter Iſrael! des ſich freuet Leib und Seel; der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit; o du Wächter! der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trifft dein Volck itzt überall; täglich wird der Trübſal mehr; *hilf und ſchütze deine Lehr; ach! wir Arme, (b) wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn; wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

* andre: Hilf, ach hilf, ſchütz deine Ehr; wir verderben ꝛc.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt! (c) der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod uns verſöhnt, mit deinem Blut ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. (d) Sitzeſt nun ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, * unſer einger Gnaden-Thron, GOttes allerliebſter Sohn; den er in dem Hertzen trägt, deſſen Fürbitt ihn bewegt, daß er keine Bitt abſchlägt.

* andre: unſer Mittler und (e) Patron, ſeine höchſte Freud und

und Cron; als den er im Herzen trägt, wie ſich ſelbſt, zu lieben pflegt; dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, * die wir ſind (f) dein Eigenthum, theur erkaufft zu deinem Ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters Zorn abwend, der (g) wie lauter Feu'r itzt brennt.

* andre: wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur itzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an; ſage, daß du unſre Schuld haſt (h) bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du (i) JEſus heiſt, als ein JEſus Hülfe leiſt! hilf durch deine ſtarcke Hand; Menſchen-Hülf hat ſich gewandt: eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer unſrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth! neben uns, und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thu ein Leid; GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters (k) ſtarcker Arm! komm, und unſer dich erbarm; laß itzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde (l) Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen (m) ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft; deine Chriſten ſehn auf dich, trauen ſich dir feſtiglich: laß ſie werden nicht zu Schand, * bleib ihr Helfer und Beyſtand, (n) ſind ſie dir doch gantz bekant.

* andre: ſchütz uns, und das gantze Land; unſre Noth iſt dir bekant.

11. Gürte (o) dein Schwert an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit; ja zerſchmettre deine Feind, * ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd; auf die Hälſe tritt du ihn'n, (p) leg ſie dir zum Schemmel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

* andre: und die uns zuwider ſeynd; du kanſt ſie zur Strafe ziehn, auf die ꝛc.

12. Du biſt ja der Held und Mann, (q) der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwert zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinn ein End.

13. JEſu, wahrer (r) Friede-Fürſt! der der Schlangen hat

(s) zer-

(s) zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod; Frieden wiederbracht bey GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich! ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Joh. Heermann.

(a) Pſ. 121, 4. (b) Matth. 8, 25.
(c) Ebr. 9, 12. (d) Röm. 8, 34.
(e) der unſre Sache führet, und ſich unſer geneigt annimmt.
(f) Pſ. 95, 7. Jer. 15, 16.
(g) Pſ. 18, 9. (h) Pſ. 69, 5.
(i) ein Seligmacher.
(k) Eſ. 51, 9. Pſ. 10, 12. 15.
(l) zuſammen hangende Rotten. Eſ. 5, 18. (m) Pſ. 20, 8.
(n) Nahum 1, 7.
(o) Pſ. 45, 4. Judith 9, 9.
(p) Pſalm 110, 1.
(q) Pſ. 46, 10. (r) Eſ. 9, 6.
(s) 1 B. Moſ. 3, 15.

Mel. Wend ab deinen Zorn ꝛc.

554.) HErr unſer GOTT, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden, bey Tag und Nacht, auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen; ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen!

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde: wenn du (a) ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde: ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſt, auf Menſchen Hülfe bauen: mit dir wir wollen Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häufflein retten: wir traun auf dich; wir ſchreyn in JEſu Nahmen; hilf Helfer! Amen. Joh. Hermann.

(a) 1 B. Moſ. 31, 29. it. 33, 4.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

555.) Chriſte, du Beyſtand deiner (a) Creutz-Gemeine, eilend mit Hülf und Rettung uns erſcheine, ſteure den Feinden, ihre Blut-Gerichte mache zu nichte.

2. Streite doch ſelbſt für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder; alles, was kämpfet wider deine Glieder, ſtürtze darnieder.

3. Friede bey Kirch und Schulen uns beſchere, Friede zugleich der (b) Policey gewähre, Friede dem Hertzen, Friede dem Gewiſſen, gib zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine Güt erhoben; alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

M. Apelles v. Löwenſtern.

(a) der Kirche, die immer ihr Creutz hat, Eſ. 54, 11. dabey aber allein deines Creutzes ſich rühmet und tröſtet, Gal. 6, 14.
(b) dem gemeinen Regimente.

Mel.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

556.) Rett, o HErr JEſu Chriſt, dein Ehr, und deiner Kirche Seufzen hör; ach ſchau! wie wüten doch ſo ſehr, die itzt verfolgen deine Lehr.

2. Ihr Trutz iſt groß, groß ihre Macht, ſie fahren hoch daher mit Pracht: all unſre Hoffnung wird verlacht, wir ſind bey ihnen (a) nichts geacht.

3. Vergib uns unſre Miſſethat; vertilg uns nicht, erzeige Gnad: auf, auf! erweiſe mit der That (b) es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häufflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih! laß iedermann erkennen frey, daß (c) hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn, (d) daß du ſeyſt unſer GOtt, der unſre Feinde ſetzt zu Spott, wirſt ihre Hoffart in den Koth, und hilfſt den Seinen aus der Noth.

Joh. Hermann.

(a) Judith 5, 25.
(b) Sprüchw. 21, 30.
(c) Pſ. 132, 13. 14. it. 46, 6.
(d) Eſ. 8, 10.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

557.) O ſtarcker GOtt ins Himmels-Thron, wach auf und hilf durch deinen Sohn, ſchau, wie hart ſich der Feind (Türck) gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, HErr, (a) ohn dein Macht und ſtarcke Hand: drum mach dich ſelber auf den Plan; du biſt (b) der rechte Krieges-Mann.

(4. Uns kränckt im Hertzen nichts ſo ſehr, (c) als daß deins Nahmens Lob und Ehr ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und manche feine Seel verführt.)

(4. Der Feind frohlockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht; ſein (d) Datum ſteht auf lauter Krieg, und meint, er habe ſchon den Sieg.)

(5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOTT, lebſt gleichwohl noch; die Sach iſt dein, das Wort iſt dein: drum laß es dir befohlen ſeyn.)

(6. Es muß vergeh'n eh' Himm'l und Erd, (e) eh daß dein Kirch vertilget werd: Ohn dich hat ſie kein'n Aufenthalt; drum brich des Feindes groß Gewalt.)

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Bluthund nicht gewinn; vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht.

9. Behüt uns und das gantze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand; Erhalt bey uns dein reines Wort, ſo loben wir dich hie und dort.

Mart. Pohemus.

(a) Pſ.

(a) Pſalm 60, 11. ſq.
(b) Pſ. 24, 8. (c) Pſ. 74, 10.
(d) Abſehn. (e) Matth. 16, 18.

* Der 3. 4. 5. 6. Vers ſind von einem andern eingerückt.

558.) Erhalt uns, HErr, (a) bey deinem Wort, und ſteur des (b) Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, (c) ſtürtzen wollen von (d) deinem Thron.

2. Beweiſ dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du (e) ein HErr all'r Herren biſt; beſchirm dein (f) arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, (g) du Tröſter werth, gib dein'm Volck (h) ein'rley Sinn auf Erd; ſteh bey uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod. D. M. Luther.

Zuſatz.

4. Ihr (i) Anſchläg, HErr, (k) zu nichte mach, laß ſie treffen (l) die böſe Sach, und ſtürtz ſie (m) in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſr HErr GOtt, (n) lebeſt noch, und hilffſt gewaltig (o) deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

D. Juſt. Jonas.

(a) O daß es auch alle erſt hätten! im Buche, auf der Cantzel, iſts GOtt Lob; aber auch im Hertzen? wie hoch hält mans? lis Hoſ. 4, 1. it. Lutheri Gloſſe über Ezech. 33, 32. und halt dargegen Jer. 15, 16.

(b) beyder angemaßtes Regiment iſt faſt zugleich aufkommen; die meiſten aus ihrem Hauffen dürſtet nur nach derer Blute, ſo Chriſti reines Evangelium bekennen; beyde ermorden auch in der That, durch Gewalt und Liſt, recht entſetzlich vieler Leib und Seele: daher ſetzen wir ſie nicht unrecht zuſammen. Wo öffentliche Verfolger Gefahr halber nicht zu nennen ſind, kan man mit einigen ſingen: ſteure deiner Feinde, oder des Satans Lüg'n und Mord.

(c) d. i. ſeiner Perſon die göttliche Würde, durch Verwerfung ſeiner Lehre, Verkleinerung ſeines Verdienſtes, Anmaſſung ſeines Amtes rauben.

(d) in Lutheri Abdruck ſtehet deinem, nach Offenb. 3, 21. Viele ſingen ſeinem, nemlich dem Richter- Mittler- und Ehren-Throne. Joh. 12, 48. 1 Tim. 2, 5. ſq. Eph. 1, 22.

(e) 1 Tim. 6, 15.

(f) Eſ. 14, 14. 54, 11.

(g) Joh. 14, 16.

(h) im Glauben, Leben und Leiden. Joh. 17, 21. Eph. 4, 3. Rom. 15, 5. ach! worüber hat man itzo mehr als iemahls zu klagen? iſts nicht die Hintanſetzung der geiſtlichen Gemeinſchaft, und die allenthalben einreiſſende Uneinigkeit? Galat. 5, 15. halt dargegen Apoſt. Geſch. 4, 32.

(i) Pſ. 83, 4. ſq. 35, 20. 10, 2. 11, 3. (k) Pſ. 5, 11. Eſ. 8, 10.

(l) Pſ. 55, 10. 24. 69, 23.

(m) Pſ. 7, 16. ſq. 9, 16. ſo redet aus Frommen der heilige Eifer für GOttes Ehre, wider verhärtete Feinde; nicht aber eine fleiſchliche Rach-Begierde. ſiehe Pſ. 59, 6. 14.

item

item 74, 3. denn Chriſtliche Liebe und Sanftmuth wünſcht immer eher ihre Bekehrung.

(n) Pſ. 18, 47.

(o) der lieben heiligen Gemeine.

Um Fried und Ruhe.

Da pacem Domine.

559.) Verleih (a) uns (b) Frieden gnädiglich, HErr GOTT, zu (c) unſern Zeiten; es iſt doch ja kein andrer nicht, der (d) für uns könte ſtreiten: denn du, unſer GOtt, alleine. D. Mart. Luther.

2. Gib unſerm (e) Fürſten, und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, (f) daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller (g) Gottſeligkeit und Erbarkeit! Amen.

(a) deinen Chriſten, hie und anderswo.

(b) vom leiblichen iſt ſonderlich die Rede; lis 1 Kön. 4, 24. ſq. aber, was würde er uns ohne dem geiſtlichen helfen?

(c) Sir. 50, 25. ſq. wir ſehen, nach der 4. Bitte hie nur auf heute, d. i. auf itzigen beſorglichem Welt-Lauff. Eſ. 39, 8. Werden wir zum ewigen Friede gelanget ſeyn, wird GOtt, ſo unſre Kinder und Nachkommen fort beten, auch ihre Zeit friedlich hingehen laſſen.

(d) Pſ. 24, 8. 27, 3. 2 B. Moſ. 14, 14. 25. ſiehe auch Sir. 29, 16.

(e) Käyſer, Könige, Chur-Fürſten, Landes-Herrn ꝛc.

(f) 1 Tim. 2, 2.

(g) das iſt die Mutter aller Glückſeligkeit bey Regenten und Unterthanen. 1 Tim. 4, 8.

560.) Du (a) Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt; ein ſtarcker (b) Nothhelfer du biſt, im Leben und im Tod: drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater (c) ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum (d) führ die Sach: dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll (e) fahren.

3. Gedenck, HErr, itzund an dein Amt, daß du (f) ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſamt itzund zu dieſer Friſt; laß uns hinfort (g) dein göttlich Wort (h) im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, und leidens mit Gedult; doch (i) deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: darum vergib, nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert; aber (k) viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird: da wird veracht und nicht betracht, was (l) recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht (m) nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort (n) liegt auch zu ſolcher Zeit,

und

und geht im Schwange nicht: drum hilf uns HErR, treib von uns fern Krieg und (o) all ſchädlich Weſen.

7. (p) Erleucht auch unſern Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treibn (q) daraus ein'n Schertz, der unſrer Seelen (r) ſchad: O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs (s) wohl kan ausrichten.

M. Ludw. Helmbold.

(a) Eſ. 9, 6.

(b) Jer. 14, 8. Dan. 6.

(c) Laſt uns nur forſchen, ob wir nicht mit böſem Leben den Frieden, darum wir ſchreyen, ſelber aufheben und hindern. Pſalm 81, 14. 15. Eſ. 57, 21. item 2 B. Kön. 9, 22.

(d) Nim dich unſer an. Jerem. 50, 34.

(e) verfahren. 3 B. Moſ. 26, 28.

(f) der als ein König in Friede regieren ſoll, Jer. 23, 5. 6. als ein Hoher-Prieſter ihn geſtift, Col. 1, 20. als ein Prophet ihn verkündiget hat. Eph. 2, 17.

(g) die öffentliche Predigt des geiſtlichen Friedens, daran am meiſten gelegen. Rom. 10, 14. ſq.

(h) In ungekränckter Freyheit und Sicherheit: o wie ſiehts aus, wie bange thuts, wenn man die Kirchen, ſo viele geringe genug ſchätzen, gerne beſuchen will, aber nicht darf. Klagel. 1, 4. Pſ. 42, 5.

(i) Rom. 5, 20.

(k) Peſt die ſchnelleſte, Krieg die ärgſte Plage. 2 Sam. 24, 14. GOtt iſt eher zu verſöhnen. 4 B. Moſ. 16, 46. ſq.

(l) Gewalt geht da vor Recht.

(m) guten Geſetzen und Ordnungen im weltlichen Regiment und Hausweſen.

(n) Pſ. 74, 7. 9.

(o) das bringt Krieg mit ſich. Wie unbeſonnen handeln manche; es wird doch nicht ehe beſſer, als bis er kömmt.

(p) GOtt beßre Leut und Zeit! Luc. 19, 44.

(q) aus den begangenen Sünden, Eſ. 3, 9. gedräueten Strafen, Jerem. 5, 12. erforderter Buſſe, Eſ. 28, 10.

(r) 2 Macc. 4, 17. Gal. 6, 7.

(s) Pſ. 46, 10. Jer. 31, 18. 19.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

561.) Gib Fried, o frommer, treuer GOtt, du (a) Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden: der Feind mit Macht dahin nur tracht, (b) die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland (c) frohn, erkennen, lobn und ehren.

2. Gib Fried, o JEſu, lieber HErR, (d) du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, (e) den Gottesdienſt ſo werthe; ſolchs all's der Feind mit Ernſt itzt meint, wills hindern und ausrotten: drum ſteh uns bey, HErr JEſu, frey; die Feinde (f) mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErR GOTT Heilger Geiſt, du (g) Tröſter aller Blöden! dein Hülf uns itzt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht (h) veröden:

öden: (i) das G'bet erweck, den Glauben ſtärck, gib wahre Buß und Reue: die Feinde ſtürtz, dein Volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

M. Cyriac. Schneegaſs.

(4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, Heil und Kraft verleihe; all unſre groß und ſchwer' Bosheit nach Vaters-Art verzeihe: damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Gefährde, von uns abkehr; dadurch (k) dein Ehr bey allem Volck kund werde.)

(a) 1 Petr. 5, 10. 2 Cor. 1, 3.
(b) rechtgläubige Chriſten, 1 Corinth. 1, 2.
(c) ſiehe Num. 451. Not. (e)
(d) Sir. 34, 19. Pſ. 59, 10.
(e) 2 Theſſ. 2, 4. 1 Macc. 1, 38. Pſ. 74, 4. 8.
(f) zumahl der Religion.
(g) Joh. 14, 16. Eſ. 66, 2.
(h) verwüſten. Jer. 12, 10. ſq.
(i) das ſeyn der Kirche Waffen.
(k) Pſalm 46, 11.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

562.) Groß iſt, o groſſer GOtt! die Noth, ſo uns betroffen: das Unrecht haben wir, (a) wie Waſſer eingeſoffen; doch iſt das unſer Troſt, (b) du biſt voll Gütigkeit; du nimſt die Strafe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſre Sünden; ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden; treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand; beſcher uns Fried und Ruh, ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten; da Teufel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten: Dein iſt die Sach, o GOtt! drum mache dich ſelbſt auf, ſey unſre Wagenburg; wir ſind dein kleiner Hauff.

4. Ein arm geringe Volck, das ſich dir gantz ergiebet, (c) das dich im Hertzen trägt, das dich von Hertzen liebet, das dein Wort höher acht't, denn alles Gut und Geld, und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, (d) du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volck kan bewahren, der Hülfe ſenden kan, wenn niemand Hülfe weiß: dafür wird alles Volck dir ſingen Lob und Preis.

Joh. Heermann.

(a) Hiob 15, 16. (b) Joel 2, 13.
(c) kanſt du dich darzu zehlen?
(d) Pſ. 74, 12.

Freudige Zuverſicht der Kirche.

Der 46. Pſalm.

563.) Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen: Der

(a) alt-böſe Feind mit Ernſt (b) es itzt meint; (c) groß' Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, (d) auf Erdn iſt nicht ſeins gleichen.

2. (e) Mit unſrer Macht iſt nichts gethan; wir ſind gar bald (f) verlohren: Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt hat ſelbſt (g) erkohren: fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth: und iſt (h) kein andrer GOtt; das Feld muß (i) Er behalten.

3. Und (k) wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen: (l) der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts; daß macht, er iſt gericht: (m) ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das (n) Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem (o) Plan mit ſeinem (p) Geiſt und Gaben: Nehmen ſie (q) den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, (r) laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn; (s) das Reich muß uns doch bleiben.

D. Mart. Luther.

(a) Off. 12, 9. 12. (b) oder es.
(c) Epheſ. 6, 11. 12.
(d) niemand iſt ihm gewachſen. Der Leviathan iſt ſein Ebenbild. Hiob 41, 18. 24.
(e) natürl. Kräften und fleiſchlichem Widerſtande.
(f) übermannet. Tob. 6, 3.
(g) 1 B. Moſ. 3, 15. 1 Joh. 3, 8.
(h) eben er iſt der wahrhaftige und allgewaltige GOtt, als die andre Perſon der dreyeinigen Gottheit. Röm. 9, 5. Jer. 3, 23.
(i) und wir mit ihm, wenn wir ſeine göttliche Kraft gläubig ergreiffen; da gilt der böſe Feind nicht mehr als eine matte Fliege.
(k) ſo großmüthig macht einen Chriſten die Glaubens-Stärcke.
(l) Joh. 16, 11.
(m) der JEſus-Nahme im Glauben ausgeſprochen; oder ein Wort aus JEſu Munde. Matth. 4, 10. ſq.
(n) die vom Teufel getriebene Feinde der Evangeliſchen Wahrheit müſſen die Predigt göttliches Wortes ungekränckt und zu frieden laſſen, und wir ſind deswegen ihnen nicht ſchuldig ein gut Wort zu geben. Eſ. 40, 8.
(o) ſiehe Num. 534. Not. (f) it. 148. v. 4.
(p) wo Chriſtus zugegen, da iſt er nie müßig: dahero wird hiermit ſeine weſentliche perſönliche Gegenwart nicht geleugnet, ſondern beſtätiget.
(q) einige rücken hinein uns; Lutherus hat es nicht, iſt auch eine übrige Sylbe in der Zeile.
(r) thäte mans auch, wenns dahin käme? beſſer, alles, als, bey Verlaſſung der reinen Lehre, JEſum und ſein Heil verlieren.
(s) der Gnaden und Ehren, hier und dort. Luc. 22, 29. ſiehe Num. 743. v. 1. einige, ſo aber von Luthero abweichen: das Reich GOtts muß uns bleiben.

Der

Der 124. Pſalm.

564.) Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit; ſo ſoll (a) Iſrael ſagen: (b) wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit; wir hätten müſſn verzagen, die ſo ein (c) armes Häufflein ſind, (d) veracht von ſo viel Menſchen-Kind, (e) die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt (f) ſo zornig ihr Sinn; wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben: wir wärn, als (g) die ein Flut erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: wie ein Vogel des Stricks (h) kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. (i) Strick iſt entzwey, und wir ſind frey; des HErren Nahme (k) ſteht uns bey, des GOttes Himmls und Erden.

D. Mart. Luther.

(a) GOttes Volck und Kirche.

(b) Merckt es recht: auf GOtt beruhet es, nicht auf menſchliche Macht oder Klugheit. Rom. 8, 31.

(c) Eſ. 41, 14.

(d) Hiob 12, 5.

(e) Pſ. 3, 2. (f) Joh. 15, 9.

(g) Schnelle Ergieſſung läſt leichtlich niemand entrinnen. Unrecht ſinget man wie. ziehe her Offenb. 12, 15. ſq.

(h) dem Netz oder Dohne entfleucht.

(i) das gefährliche Vorhaben und liſtige Nachſtellung der Feinde iſt zernichtet. Eſ. 8, 10.

(k) ſo ſetzt Lutherus, nicht ſteh.

Der 124. Pſalm, auf andre Art.

565.) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht (a) zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er (b) Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt; ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stät, der wird ihrn Rath aufdecken: wenn ſies aufs klügſte greiffen an, (c) ſo geht doch GOtt ein andre Bahn; es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wolten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen: wie Meeres-Wellen einher ſchlagn, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie (d) Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten (e) hoch, die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer (f) Schalckheit (g) Deckel

 ſeyn;

ſeyn; du wirſt einmahl (h) aufwachen.

5. Auſſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen: (i) er wird (k) ihr' Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr; ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, (l) die gäntzlich ſind verlaſſen! (m) der Gnaden Thür ſteht nimmer zu; Vernunft kan das nicht (n) faſſen, ſie ſpricht: (o) es iſt nun alls verlohrn; da doch das Creutz hat (p) neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: ihr' Anſchläg ſind dir wohl bekannt; hilf nur, daß wir nicht wancken! Vernunft wider den Glauben ficht, (q) aufs künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber (r) tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HERR GOTT, gegründet; (s) dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens (t) dein, bis an das End beſtändig ſeyn: die Welt laß immer (u) murren. D. Juſt. Jonas.

(a) ſich annimmt, und uns beyſtehet. Eſ. 33, 22. Pſ. 17, 2.

(b) der rechtgläubigen Chriſtenheit. Gal. 6, 16.

(c) Sprüchw. 21, 30.

(d) Ketzer ſind ſolche Leute, die in unterſchiedenen Grund-Stücken des Chriſtlichen Glaubens, ſo zur Seligkeit unumgänglich nöthig, wider GOttes Wort, halsſtarrig irren: wer kan uns das erweiſen?

(e) ſo ſetzet der Verfaſſer, ſo auf die Praleren unſerer Widerſacher geſehen. Rom. 2, 19. 20, 23. Andere ſingen auch.

(f) verſchmitzten Bosheit.

(g) zur Verbergung und Beſchönigung dienen.

(h) Pſ. 44, 24.

(i) nemlich GOtt. Falſch ſingt man es.

(k) einige: ihre Strick. Pſalm 140, 5. 6. it. 141, 9.

(l) Fromme, ſo nirgend auf Erden Rath und Hülfe ſehn. Eſ. 51, 3. 12.

(m) das iſt wahr bey Sündern, Ebr. 3, 13. vielmehr bey lieben Kindern, denen der Vater ſonderlich freyen Zutritt gönnet. Rom. 5, 1. 2. ſie ſtehn in ſteter Buſſe, alſo auch in ſteter Gnade. Pſalm 89, 29. 32. 34. auch, wenn ſie ſich in Noth verborgen hält. Pſalm 109, 21. ſiehe zugleich 1 Petr. 2, 20. it. 3, 12-14.

(n) zuſammen reimen, als ein Chriſt einen gnädigen GOtt, und doch auch Creutz haben.

(o) Klagl. 3, 54.

(p) das Creutz muß die Kirche Chriſti gebähren; merckt Lutherus an, in der Gloſſe Mich. 4, 8. es giebt neue Kraft. Eſ. 40, 31. macht gute Chriſten. Pſalm 119, 67. erneuert und leutert ſie. 1 Petri 1, 7.

(q) was ſie nicht ſieht und greifft, iſt ihr unglaublich. Hab. 2, 3. Ebr. 11, 1.

(r) retten,

(r) retten, Pſ. 12, 6. und endlich in der Seligkeit erfreuen. Offenb. 21, 4.

(s) verkläre dich in uns durch dein heiliges Wort. Pſalm 19, 9. it. 2 Cor. 4, 6.

(t) den du giebſt. Joh. 6, 29. ſo lautet der erſte Abdruck. Andre: rein.

(u) böſe und gehäßig ſeyn.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

566.) Verzage nicht, du Häufflein klein, ob gleich die Feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtören; und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang; es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, (a) daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn (b) ſchlecht walten; Er wird durch ſeinen (c) Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

2. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein Wort, (d) muß Welt, Teufel, und Höllen-Pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott: GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt; den Sieg wolln wir erlangen.

Mich. Altenburg.

Zuſatz.

4. Drum ſey getroſt, du kleines Heer, ſtreit ritterlich für GOttes Ehr, und laß dir gar nicht grauen: GOtt wird den Feinden nehmn den Muth; daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen, das hilf, HERR JEſu Chriſt, dieweil du unſer Schutz-Herr biſt, hilf uns durch deinen Nahmen! ſo wollen wir, deine Gemein, dich loben, und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen, Amen.

Ein anderer Zuſatz.

Ach GOtt! gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen, und gläuben feſt an JEſum Chriſt, der zu helfen ein Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt (e) thut nennen.

Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſeliglich leben hinfort zu ehren deinem Nahmen: daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Sam. Zehnerus.

(a) da iſts gut. Eſ. 49, 4.

(b) ſchlechter dings, nur alleine.

(c) B. der Richter 6, 13.

(d) Einige: muß Türcke, Pabſt ꝛc.

(e) Eſ. 63, 1.

Mel. Ein feſte Burg iſt ꝛc.

567.) Getroſt, erſchrocknes Iſrael! getroſt, (a) du kleine Heerde; getroſt, daß die (b) geſcheuchte Seel recht ſtarck im HErren werde: Was fürchteſt du die Macht der ſchwartzen Höllen-Nacht? genung, der gute Hirt, dein treuer JEſus wird bey aller Noth dich ſchützen.

2. Er iſt dein Hirt, und was er iſt, das will er auch beweiſen: Er iſts, der alles Weh verſüßt bey (c) Manna-gleichen Speiſen; Er iſts, der ſelbſt den Tod in ſeiner Todes-Noth mit ſeinem Blut erſäufft, und dergeſtalt (d) getäufft, daß er ein Schlaf muß heiſſen.

3. Wir ſind zwar freylich ſchwach und klein; da gegentheils der Räuber ſehr viel und ſtarcke Rotten ſeyn, die gehn auf Seel und Leiber: doch dieſer Wölfe Lauff hält JEſU Großmuth auf; und ſeiner Engel Wacht ſchützt uns für ihrer Macht (e) mit tauſend Legionen.

4. Wohl uns nur, daß des Vaters Zorn gedämpft durch unſern Hirten! Nu ſchadet uns kein Stumpf noch Dorn; wir gehn durch Sturm und (f) Syrten bey vollem Seegel-Flug, durch unſers JEſu Zug (g) in Hafen Salems ein, wo keine Feinde ſeyn, zu ewig ſtoltzer Ruhe.

M. D. Mehner.

(a) Luc. 12, 32.
(b) ſchüchterne.
(c) die wie Himel-Brod ſtärcken.
(d) entkräftet.
(e) in ſehr groſſer Menge.
(f) Syrten ſind gefährliche Oerter im Meer.
(g) ins himml. Jeruſalem, dahin er unſer Lebens-Schiff leitet.

II. Bet-Lieder um allerley geiſt- und leibliche Gnaden-Gaben.

Nachdrücklich anmahnender Gebets-Wecker.

Wohl auf, mein Hertz, zu 2c. ſiehe Num. 69.

Reuig-erkannte Gebets-Blödigkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

568.) O allerhöchſter Gott! ich ſchweb in groſſer Noth; ich fürchte, meine Sünden, die ſich bey mir befinden, die werden dir verwehren, mein Beten zu erhören.

2. Ach! warum bet ich nicht in feſter Zuverſicht? du wilt ja nicht das Flehen der Elenden verſchmähen; du lockeſt ſie, mit Beten für deinen Thron zu treten.

3. Wer nur die Kühnheit nimt, und freudig zu dir kömmt, ſein Hertz da auszuleeren, und etwas zu begehren; der ſoll von deinen Gaben, ſo viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, daß ich, o Höchſter, dir, durch ſündliche Gedancken, und hin und wieder Wancken, nicht jederzeit getrauet, und feſt auf dich gebauet.

5. Gib du mir Zuverſicht,

daß, wenn mir was gebricht, ich, HERR, vor dir nicht minder, als wie die lieben Kinder die Eltern um was bitten, mein Hertz auch mög ausſchütten.

6. Ach! mach mich endlich frey von Plagen mancherley, und führ einſt meine Seele aus ihrer Leibes-Höhle, nach überſtandnem Leiden, zu deinen Himmels-Freuden.

Recht angelegene Gebets-Andacht.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

569.) O Vater, unſer GOtt! es iſt unmöglich auszuſinnen, wie du recht anzuruffen biſt; man kans auch nicht (a) beginnen: deshalben geuß, wie du verheiß'ſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt (b) der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, für dich, zu dancken und zu beten: laß nicht nur (c) plappern unſern Mund; hilf, daß zu dir aus Hertzens-Grund, o groſſer GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unſer Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch (d) die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. (e) Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denckn und Dichten: gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß wir, was man bitt, zweifeln nicht, durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maß im Beten dir fürſchreiben; anhalten (f) ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was iſt dein Will, was deine Ehr, und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unſre Werck nicht bauen; auf deine unausſprechlich Güt laß eintzig uns vertrauen: Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater, weiſt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben: Um Beyſtand flehen wir dich an; dein Vater-Hertze uns nicht kan verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen; der Gnadenſtul iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß, hier und an allem

End, uns ſtets (g) aufheben heilge Händ, zu dir gen Him= mel ſchreyen.

9. Dein Nahm, o GOtt, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen; dein Will geſchehe auch auf Erd; gib Brodt, Fried, Nutz und Frommen; all unſre Sünden uns verzeih; ſteh uns in der Verſuchung bey, erlös uns von dem Ubel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen; Erhör, und hilf uns immer= dar, um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr, iſt alle= zeit, von Ewigkeit zu Ewig= keit, das Reich, die Macht, die Ehre. Joh. Angelus, oder Joh. Arnd.

(a) ins Werck richten.
(b) Zach. 12, 10.
(c) Matth. 6, 7.
(d) Pſ. 51, 17. (e) Joh. 4, 24.
(f) 1 Theſſ. 5, 17.
(g) 1 Tim. 2, 8.

Ziehe her Num. 68.

Wohl abgelernte Bet= Kunſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

570.) Du geheſt (a) in den Garten beten; mein trauter JEſu, nim mich mit: laß mich an deine Seite treten, ich weiche von dir kei= nen Schritt: Ich will an dir, mein Lehrer, ſehn, wie mein Gebete ſoll geſchehn.

2. Du geſt mit Zittern, Za= gen, Klagen, und biſt bis in den Tod betrübt; ach! diß ſoll mir ans Hertze ſchlagen, daß mir die Sünde ſo beliebt; drum willſt du, daß ein Hertz (b) voll Reu mein Anfang zum Gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen Leuten, und ſuchſt die ſtille Einſamkeit; ſo muß auch ich mich wohl bereiten, (c) und fliehen, was mein Hertz zer= ſtreut: Zeuch mich von aller Welt allein, daß nur wir Zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt, und wirfeſt dich zur Erden; du fälleſt auf dein Angeſicht: ſo muß die (d) De= muth ſich gebärden; Drum bleh ich Staub und Koth mich nicht; ich lieg und ſchmiege mich mit dir, als wie das ärm= ſte Würmgen hier.

5. Du beteſt zu dem lieben Vater, ruffſt Abba! Abba! (e) wie ein Kind: Dein Vater iſt auch mein Berather, ſein Va= ter=Hertz iſt treu geſinnt; ich halte mich getroſt an dich, und ruffe: Abba! höre mich.

6. Du greiffſt voll Zuver= ſicht und Liebe dem Vater tieff ins weiche Hertz; und ſchreyſt, aus ſtärckſten Hertzens=Triebe, Mein, mein, mein Abba! Him= mel=werts! Ach! (f) Glaub und Liebe ſind mir noth; ſonſt iſt mein Beten alles todt.

7. Wie (g) kläglich trägſt du

du deinen Jammer dem höchſt-erzürnten Vater für? du klopffſt mit einem ſtarcken Hammer um Rettung an die Gnaden-Thür: So klag ich auch, was mich nur quält, und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldigs Lamm, wie hältſt du ſtille! und im Gebete dreymahl an: dabey iſt auch für mich dein Wille, daß ich ſoll thun, wie du gethan: GOTT hilft nicht ſtets aufs erſte mahl; drauf wein und (h) ſchrey ich ohne Zahl.

9. Dein Wille ſenckt ſich in den Willen des allerliebſten Vaters ein; darein muß ich auch mich verhüllen, dafern ich will erhöret ſeyn: Drum bet ich (i) in Gelaſſenheit; was mein GOtt will, geſcheh allzeit.

10. Ob gleich die Jünger dein vergeſſen, gedenckſt du doch getreu an ſie; und da dich alle Martern preſſen, ſorgſt du für ſie mit höchſter Müh: Mein Beten bleibet ohne Frucht, (k) wenn es des Nechſten Heil nicht ſucht.

11. Nun, du erlangeſt auf dein Flehen Troſt, Kraft, Sieg, Leben, Herrlichkeit; damit haſt du auf mich geſehen, daß ich (l) zur angenehmen Zeit auf ernſtlichs Beten Freuden voll dergleichen Segen erndten ſoll.

12. Mein JEſu! hilf mir ſtets ſo beten, wie dein Exempel mich es lehrt; ſo kan ich frey zum Vater treten, und werde von ihm ſtets erhört: So bet ich mich zum Himmel ein, und will dir ewig danckbar ſeyn.

Joh. Menzer.

(a) Matth. 26, 36=46.
(b) Spr. 21, 27. Eſ. 1, 15. 16.
(c) Matth. 6, 6.
(d) Judith 9, 13.
(e) Rom. 8, 15. Luc. 11, 13.
(f) Matth. 21, 22.
(g) Ebr. 5, 7. Pſ. 18, 7.
(h) Sir. 35, 21. (i) 1 Joh. 5, 14.
(k) Jac. 5, 16. (l) Eſ. 49, 8.

Sehnlich erwartete Gebets-Erhörung.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

571.) Du haſt (a) geſagt, o treuer GOtt! wo jemand müſſe tragen Creutz, Trübſal, Unglück, Angſt und Noth, der ſolle nicht verzagen; du wolleſt ihn auf ſeine Bitt, wenn er im Glauben für dich tritt, durch ſtarcke Hand erlöſen.

2. Nun bleibt dis Wort noch heute wahr, bey denen, die drauf bauen; und du erretteſt immerdar, die dir von Hertzen trauen: drum ruff ich dich auch itzo an, da mir ſonſt niemand helfen kan, denn du, GOtt, meine Hülfe.

3. HErr, der du (b) vormahls gnädig haſt aus Unglück mich geführet; darzu verhüt't, daß manche Laſt und Plag mich nicht berühret; der du vormahls, aus lauter Gnad, all

meine Sünd und Miſſethat bedecket und vergeben.

4. Der du haſt meine Jammer-Stimm vormahls gar oft gehöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret; Erhöre mich auch dieſes mahl, und ſchick vom hohen Himmels-Saal Troſt, Hülfe und Errettung!

5. O groſſer GOtt, erbarm dich doch! es ſteht in deinen Händen; du kanſt allein das ſchwere Joch der Trübſal von uns wenden; ich ſetze nicht Zeit, Maß noch Ziel; bey dir ſind ja der Mittel viel; nur hilf mir, HErr, in Gnaden!

6. Erhör, o Vater, mein Geſchrey, laß deinen Grimm ſich ſtillen; und, was ich bitte, mir verleih um JEſu Chriſti willen: auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für und für mit Hertz und Mund erhebe.

(a) Pſ. 50, 15. it. 145, 18. ſq.
(b) Pſ. 85, 1-5.

Heilig erſchallende Bet-Stimme.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

572.) Ach! (a) bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte ſey Güt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns (b) umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt; Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

Joſ. Stegmann.

(a) Luc. 24, 29. (b) umgebe.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

573.) Ach GOtt! (a) verlaß mich nicht, gib mir die Gnaden-Hände; ach führe mich dein Kind, daß ich den Lauff vollende zu meiner Seligkeit; ſey du mein Lebens-Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz; Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, ach laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gib mir den guten Geiſt, gib Glaubens-Zuverſicht, ſey meine Stärck und Kraft; Ach GOtt ꝛc.

3. Ach

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich ruff aus Hertzens-Grunde; ach Höchſter! ſtärcke mich in dieſer böſen Stunde; wenn mich Verſuchung plagt, und meine Seel anficht; ſo weiche nicht von mir; Ach GOtt ꝛc.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ach laß dich doch bewegen; ach Vater! kröne doch mit reichem Himmels-Segen die Wercke meines Amts, die Wercke meiner Pflicht, zu thun, was dir gefällt; Ach GOtt ꝛc.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben; hilf mir, o groſſer GOTT, recht gläuben, Chriſtlich leben, und ſelig ſcheiden ab, zu ſehn dein Angeſicht; hilf mir in Noth und Tod: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Sal. Francke.

(a) Pſ. 38, 22. ſq. 119, 8. GOtt-gelaſſen, Unverlaſſen. Pſ. 37, 28. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt ꝛc.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

574.) Mein lieber GOtt! (a) gedencke meiner in Beſten itzt und allezeit: denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut: Dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir, (b) du vergißt mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium; und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, ſo, daß (c) dein Saame wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wenn ich bete, und mercke mit Genaden drauf; weil ich in Chriſto für dich trete, ſo ſchleuß dein Hertz und Wohlthat auf; doch gib mir nichts, als diß allein, was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedencke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin: weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin; ſo fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärcke deiner Hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide; wen hab ich ſonſt, als dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könte ſeyn; Und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedencke meiner, auch in allen, woran ich nicht gedencken kan; und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem gantzen Leben an: Denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle

Welt vergißt: verſetze mich in (d) jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt: denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wolt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände haſt du mich zum Heil und Segen angeſchrieben; drum ſieht die Hoffnung bloß auf dich, und denckt im Glauben ungekränckt, **daß GOTT im Beſten meiner denckt.**

Erdm. Neumeiſter.

(a) Nehem. 13, 31.
(b) Eſ. 49, 15.
(c) Luc. 8, 11. 15.
(d) 1 Petr. 1, 4.

Mel. GOtt Lob, es geht nunmehr.

575.) Mein GOTT! ich klopf an deine Pforte mit meiner Seufzer Hammer an; ich halte mich an deine Worte: (a) **klopft an, ſo wird euch aufgethan.** Ach öffne mir die Gnaden-Thür! mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? (b) du biſt der Geber aller Gaben; bey dir iſt immer Rath und That: du biſt der Brunn, der immer quillt; du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Hertz und Glauben iſt; der mich für dich hat heiſſen treten, heiſt mein Erlöſer JEſus Chriſt; und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja (c) dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin; du kanſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Segen blühn; doch gib, du Geber, allermeiſt, was meiner Seelen ſelig heiſt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn: und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut; und laß mich meine Sünden büſſen noch hier in dieſer Gnaden-Zeit: durchſtreich die Schuld mit JESU Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darf ich zwar nicht bitten, daß es mich gar verſchonen ſoll; hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, ſo leid ich gleichfalls billig wohl: doch wird Gedult gar nöthig ſeyn; die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich (d) alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich; an deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir

mir Glück und Unglück gleich; und kömmt mirs nicht mit Scheffeln ein, es wird auch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte (e) nicht um langes Leben, nur daß ich Chriſtlich leben mag; Laß mir den Tod vor Augen ſchweben, und meinen letzten Sterbe-Tag; damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weiſt ſchon, was ich haben muß; du wirſt auch alles mir gewähren; denn JESUS macht den ſüſſen Schluß: (f) ich ſoll in ſeinem Nahmen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

Benj. Schmölcke.

(a) Matth. 7, 7. (b) Jac. 1, 17.
(c) Rom. 8, 15.
(d) Matth. 6, 33.
(e) 1 B. Kön. 3, 11. ſq.
(f) Joh. 16, 23.

Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

576.) Ich dancke dir demüthiglich, o GOtt, mein Vater, daß du dich von deinem (a) Zorn gewendet, und deinen Sohn zur Freud und Cron uns in die Welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein Blut vergoſſen, und in ſolcher (b) Flut all unſre Sünd erſticket; wer ihn nur faßt, wird aller Laſt benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzlieber Vater, nim mich an in (c) dieſen edlen Orden, der durch diß Blut gerecht und gut und ewig ſelig worden.

4. Laß meines Glaubens Aug und Hand ergreiffen (d) dieſes werthe Pfand, und nimmermehr verlieren; laß dieſes Licht mein Angeſicht zum ewgen Lichte führen.

5. Bereite meiner Seelen Haus, wirf allen Koth und Unflat aus; bau in mir deine Hütte, daß deine Güt in mein Gemüth all ihre Lieb ausſchütte.

6. Wenn ich dich hab, iſt alles mein; du kanſt nicht ohne Gaben ſeyn, haſt tauſend Weg und Weiſen, dein arme Heerd auf dieſer Erd zu nehren und zu ſpeiſen.

7. Gib mir, daß ich an meinem Ort allſtets (e) dich fürcht in deinem Wort, und meinen Stand ſo führe, daß Glaub und Treu ſtets bey mir ſey, und all mein Leben ziere.

8. Gib mir ein gnügſam Hertz und Sinn; denn das iſt ja (f) ein groſſer G'winn, in ſteter Andacht liegen, und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm laſſen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, (g) das durch GOttes Gnad ein Frommer und Gerechter hat, iſt vielmahl mehr geehret, als alles Geld,

davon die Welt mit frechem Hertzen zehret.

10. Die Frommen ſind dir, HErr, bewuſt, du biſt ihr' und ſie deine Luſt, und werden nicht zu Schanden: kömt theure Zeit findt ſich bereit ihr Brodt in allen Landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb, ſieht zu, daß ihn kein Unfall trüb, hat Luſt zu ſeinen Wegen; und wenn er fällt, ſteht GOtt, und hält ihn feſt in ſeinem Segen.

12. (h) Des Höchſten Auge ſieht auf die, die auf ihn hoffen ſpat und früh, daß er ſie ſchütz und rette aus aller Noth, wenn ſie der Tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HERR, du kanſt nichts als gütig ſeyn, du wolleſt deiner Güte Schein uns und all denen gönnen, die ſich mit Mund und Hertzens-Grund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nim wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſers Landes Crone; laß immerzu ſeyn Fried und Ruh auf ſeinem Stul und Throne.

15. Halt unſer liebes Vaterland in deinem Schooß und ſtarcken Hand, behüt uns all zuſammen vor falſcher Lehr, und Feindes-Heer, vor Peſt und Feuers-Flammen.

16. Nim all der Meinen eben wahr; treib, HErr, die böſe Höllen-Schaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hie zeitlich werd und ewig dort erhalten. P. Gerhard.

(a) Rom. 5, 8. 9.
(b) des vergoßnen Blutes.
(c) die Zahl der Gläubigen. Rom. 5, 1. 2.
(d) deinen Heyland. Luc. 2, 30-32.
(e) Pſ. 86, 11. (f) 1 Tim. 6, 6.
(g) Pſ. 37, 16. 18. 19. 23. 24.
(h) Pſ. 33, 18. ſq.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

577.) Mein GOTT! ich denck (a) an deinen Bund: drum danck ich dir mit Hertz und Mund für alle Güte, Treu und Gnad, die Leib und Seel empfangen hat; ja auch für das, was deine Hand, (b) den andern Menſchen zugewandt.

2. Vergib mir meine Sünd und Schuld, und habe fernerhin Gedult: es iſt mir hertzlich leid, mein GOTT; ich halte mich an JEſu Tod; ich folge dir, ſo gut ich kan: ach! nim dich meiner Seelen an.

3. Gib uns heut unſer täglich Brodt, und hilf aus aller Leibes-Noth; gib ſelbſt zu allem Rath und That, und ſorge du (c) an meiner ſtatt; nur hilf, daß ich in allem treu, gelaſſen, klug und fleißig ſey.

4. Es ſey das theure JEſus-Blut für alle meine (d) Wunden gut; zünd in mir Glauben

an,

an, und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib: ach! drücke ſtets in meinen Sinn, was du, GOtt, biſt, und was ich bin.

5. Regiere mich, ja nim mich hin, verändre ſelbſt mein Hertz und Sinn; hilf, daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, die Himmels-Luſt, die Höllen-Pein, und ſuche ſo, (e) wie du, zu ſeyn.

6. Hilf allen, die dein Heil erkannt; ach! laß ſie nicht aus deiner Hand: gib Weisheit, Muth, Kraft und Gedult; ihr Schutz und Troſt ſey deine Huld: fällt einer, hilf ihm wieder auf; ſteckt einer, fördre ſeinen Lauff.

7. Die Meinigen erhalt geſund, mach ihnen deine Wege kund, und laß auf allem ihrem Thun beſtändig guten Segen ruhn: ach! rühr ihr Hertz, und mach es neu, daß iedes auch recht Chriſtlich ſey.

8. Erbarme dich der gantzen Welt! und ſegne Menſchen, Vieh und Feld; Wirthſchaften, Lehren und Regiern; die Frommen laß ja nicht verführn; bekehre, was den Irrweg geht; und tröſte, was in Sorgen ſteht.

J. Andr. Rothe.

(a) Ezech. 37, 26. andre: meinen.
(b) rechte Chriſten-Liebe freuet ſich auch über dem Guten, ſo der Nächſte beſitzet.
(c) 1 Petr. 5, 7. (d) Eſ. 1, 5. 6.
(e) Luc. 6, 36. 1 Joh. 3, 7.

Um den ſeligmachenden Glauben.

Mel. Ach GOtt vom Himmel 2c.

578.) O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, (a) nicht jedermannes Ding ſo iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr' du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o Chriſte JEſu, dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt, in dem Dreyeinigen Weſen.

3. Laß mich vom (b) groſſen Gnaden-Heil das wahr' Erkentniß finden; wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden: hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt; du biſt (c) der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; Daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſ-

vergoſſen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, (d) für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaube (e) noch ſo klein, und daß man ihn kaum mercke; wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärcke; die das (f) zerſtoßne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, (g) den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey (h) lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt, und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben (i) wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken, daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten ſtets zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Kraft, das vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, (k) des Glaubens End durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HERR JEſu! der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt; du wollſt es ſtärcker machen: (l) was du gefangen an, vollführ, bis an das End, das dort bey dir auf Glauben folg'(m) das Schauen.

D. J. J. Breithaupt.

(a) 2 Theſſ. 3, 2.
(b) Eſ. 49, 6. Luc. 1, 77.
(c) Joh. 14, 6.
(d) Phil. 3, 8. ſq.
(e) als ein Senf-Korn. Matth. 17, 20. (f) Eſ. 42, 3.
(g) 1 Tim. 1, 19.
(h) Philip. 1, 10. ſq.
(i) Eph. 3, 16. ſq. Col. 1, 10. ſq.
(k) 1 Petr. 1, 7. 9.
(l) Philip. 1, 6.
(m) 2 Cor. 5, 6-8. 1 Cor. 13, 12.

Um Vergebung der Sünden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

579.) Ach weh mir böſem Kinde! ach weh der Miſſethat! mich ängſtet meine Sünde; denn deinen guten Rath hab ich, mein GOtt, verachtet, und dir mich widerſetzt, auch dieſem nachgetrachtet, was deine Gunſt verletzt.

2. Ich habe deinem Willen unwillig nachgelebt; das Gute zu erfüllen muthwillig widerſtrebt: dein Wort hab ich vergeſſen, von dir mich abgelenckt, auch vielmahl gar vermeſſen dein treues Hertz gekränckt.

3. Ach weh nun meiner Seelen! die muß des Todes ſeyn: wenn

wenn ichs gleich will (a) verhöhlen, kan ich doch ſolcher Pein hiermit mich nicht entbrechen; denn GOtt iſts wohl bekannt: er will die Sünde rächen, ſein Zorn iſt ſchon entbrannt.

4. Drum bitt ich deine Treue, mein GOtt, vergib mirs doch: weil ich die Schuld bereue, ſo nim das ſchwere Joch von meinem armen Hertzen; nim weg die Sünden-Noth, nim weg die Seelen-Schmertzen, und den verdienten Tod.

5. Ich falle dir zu Fuſſe in dieſer Gnaden-Zeit; verachte doch nicht Buſſe und Hertzens-Niedrigkeit: Sieh mich mit holdem Blicke, mein Vater, wieder an; wirf hinter dich zurücke, was ich nicht recht gethan.

6. Entbinde mich in Gnaden von meiner ſchweren Laſt: verbinde meinen Schaden, wie du (b) verſprochen haſt: HErr, heile mein Gewiſſen, und tröſte meinen Geiſt, ſonſt werd ich ſterben müſſen, wenn du nicht Gunſt erweiſt.

7. Komm, JEſu, mir zu gute, trit bey dem Vater für; waſch ab mit deinem Blute, was greulich iſt an mir: vertilge meine Sünden; die Fehler decke zu; dafür laß mich empfinden der Seelen ſüſſe Ruh.

8. Denn, biſt du doch gebohren, der Sünder Heil zu ſeyn, und die, ſo ſich verlohren (c) zu ſuchen insgemein: ſo ſuche mich ingleichen, und zeige mir dein Heil; auch wolleſt du mir reichen das ſchöne Lebens-Theil.

9. Nim mich aus meiner Irre in deinen Liebes-Schooß: wenn ich in Aengſten girre, hilf du mir frölich los; von Sünden, Tod und Hölle ſprich mich in Gnaden frey; zur rechten Hand mich ſtelle, daß ich dein Erbe ſey. Sal. Liscovius.

(a) Pſ. 32, 3. (b) Jer. 31, 34. (c) Luc. 19, 10.

Ziehe hieher die Buß-Lieder, ſonderlich von Num. 397. bis 409.

Um Bewahrung vor Sünden.

Aus Sir. 23. v. 4. 6.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc

580.) O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hie vergebens: ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünde gantz ergeben: Wer ſich weltzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemahls recht geſehen.

2. Darum, ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath zu meiden Schand und Sünde: Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht

entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir, und deiner frommen Schaare, verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde; laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben; ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: Was erbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Englein trachten, was dir beliebt und wohlgefällt; das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen; laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen: die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen; und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt! der ſtets ſich nehrt mit Himmels-Speiſ und Träncken; der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet; und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet. Paul Gerhard.

Hieher ſchickt ſich auch: Num. 426. 428. 429. und 636--643.

Um göttlichen Beyſtand wider die Anläuffe des Teufels.

581.) GOtt! (a) der Vater, (b) wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns (c) aller Sünden frey, und hilf uns ſelig (d) ſterben: Für dem Teufel uns (e) bewahr; halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen: aus Hertzens-Grund vertrauen: Dir uns (f) laſſen gantz und gar mit allen (g) rechten Chriſten entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtts uns (h) friſten: Amen, Amen, das ſey wahr! ſo ſingen wir (i) Halleluja!

2. JEſus Chriſtus, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; ꝛc.

3. Heiliger Geiſt, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; ꝛc. D. M. Luther.

(a) wie GOtt einig iſt, ob er ſchon nach 3. unterſchiedenen Perſonen ſich geoffenbaret; ſo bleibt auch ſein Weſen ungetrennt, wenn man

man gleich eine Perſon nach der andern beſonders anrufft. 2 Cor. 13, 13.

(b) ein nöthiger Seufzer: was ſind und vermögen wir ohne GOtt? Hoſ. 9, 12. Fromme geht ja die Verheiſſung an. Joh. 14, 13.

(c) ihrer Herrſchaft, Schuld und Strafe.

(d) da werden wir der Sünde völlig los; wie ſolte man nicht darum gerne ſterben? Rom. 6, 7.

(e) wie im Leben, ſo im Tode.

(f) oder überlaſſen: gib, daß wir gerne thun und leiden, was du forderſt und auflegſt; zufrieden ſeyn, du magſt es mit uns machen, wie du wilt und gut befindeſt. Rom. 12, 1. 2 Sam. 15, 26.

(g) andern iſt das nicht möglich.

(h) d. i. erhalten, erwehren, nach Lutheri Abdrucke. 2 Corinth. 10, 4. insgemein: rüſten.

(i) Offenb. 19, 1.

Um Mittheilung der göttlichen Weisheit.

Mel. Chriſte, der du biſt Tag 2c.

582.) HErr, (a) aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund; wo du nicht hilfſt, und deine Gunſt, da iſt mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich, leyder! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum guten blind; mein Hertze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, (b) ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nütz' im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt gar kurtz und ſchwach; ein Lüſtlein, das bald läſſet nach: was in der Welt zu prangen pflegt, des iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſolt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts! wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet (c) deine Furcht und Dienſt; der hat mehr Schaden, als Gewinſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel durch Klugheit, wie (d) Ahitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End!

9. O GOtt! mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich; nim ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und (e) denen, die dich lieben, giebſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht,

geſicht, ſie iſt meins Hertzens Freud und Licht, (f) ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt Hoch-Edel, aus-erkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt gebohrn; ſie iſt der hellen Sonne gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie, die das Hertz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und groſſem Leid; wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig, und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? wer iſts, der ie erfunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleuſt; den Weg, den er uns lauffen heiſt?

17. Die Seele wohnet in (g) der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert; die Sinne, hin und her zerſtreut, ſind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Hertz ergötzt? es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum (h) ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie (i) deinem Glaubens-Sohn: ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus!

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich geh, ſtehe mir bey; wenn ich arbeite, helfe ſie mit tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkenntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach (k) aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur Frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu: Denn (l) wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

Paul Gerhard.

(a) Jac.

(a) Jac. 1, 5. (b) Weish. 9, 5. 6.
(c) Pſalm 111, 10.
(d) 2 Sam. 15, 31. 17, 23.
(e) Sir. 1, 9.
(f) Weish. 8, 2-4. it. 7, 29.
(g) dem irdiſchen Leibe. Weish. 9, 13-17.
(h) Weish. 9, 10.
(i) Joh. 1, 12. (k) Eſ. 5, 20. ſq.
(l) Weish. 7, 28.

Um göttl. Leitung in wichtiger Angelegenheit.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

583.) GOTT über alle Götter! du Hüter Iſrael, mein Hort und mein Erretter, dem ich mich anbefehl; der alles, was ich thu, von oben muß regieren, zum guten Ende führen, und ſprechen Ja dazu.

2. HERR, deiner Heere Schaaren! Rath, Kraft und ſtarcker Held, der ſchon vor langen Jahren regieret hat die Welt; der aller Menſchen Sinn in einem Nu kan lencken, und neigen, was ſie dencken, zu ſeinem Willen hin.

3. Was ich mir vorgenommen, iſt dir nicht unbekannt; was mir in Sinn iſt kommen beruht in deiner Hand: drum bring ichs dir nun für; du ſitzſt im Regimente, ſey doch auch mein Regente; der Fortgang kömmt von dir.

4. Ach! prüfe meine Sachen, erforſche du mein Hertz; laß mich nichts thun und machen, das mir kan bringen Schmertz: was dir zu wider iſt, das will ich gerne haſſen, und willig fahren laſſen, weil du mein Vater biſt.

5. Mein Sinn hat ſich geneiget zu dem, was dir bewuſt; was mir mein Anſchlag zeiget, dazu hätt ich wohl Luſt: Wie ſieht dein Angeſicht? was wilt Du mir nun rathen bey dieſen meinen Thaten? (a) ſoll, oder ſoll ich nicht?

6. Nach dir will ich mich ſchicken mit Freuden, lieber GOTT; du kanſt mich ſchon erquicken, biſt bey mir in der Noth: was du willt, will auch ich; wo nicht, will ich nicht wollen; ich mach es, wie wir ſollen, und halte mich an dich.

7. Thu mir kund deinen Willen, HErr, zeige deinen Rath; mein Hertz iſt nicht zu ſtillen, wenns keinen Führer hat: Wie eine wilde Flut ausreißt an allen Enden, ſo pflegt es ſich zu wenden; denckt, alles ſey ihm gut.

8. Ich habe dir ergeben was ich nur kan und bin, mein'n Leib, mein Seel, mein Leben, ach nim mich ſelber hin: Du kanſt, und wilt ja auch dein liebes Kind verſorgen, den Abend als den Morgen, nach Vaters Art und Brauch.

9. Soll ich dich Vater nennen, und ſagen, daß du's biſt;

ſo gib dich zu erkennen, und brauche keine Friſt; Dir ſteht kein Zaudern an, ach Abba! komm, und eile, was brauchſt du lange Weile, da ich nicht warten kan.

10. Wie frölich will ich ſingen, mein GOtt zu deiner Ehr, wenn mir nun wird gelingen, was ich von dir begehr: es ſoll ſich all mein Blut in meinen Adern freuen, Hertz, Zung und Mund ſoll ſchreyen: Der HErr macht alles gut.

11. Ja, ja, du wirſts wohl machen, mein Glaube ſagt es mir; gerathen meine Sachen, wem danck ichs denn, als dir? Dir, dir gebührt der Ruhm, dich Wunder=GOtt dort oben, dich ſoll und muß man loben, mein Schatz und Eigenthum.

12. Ich mag nichts weiter ſagen; wo kan ich ſonſt hingehn? Dich ſoll um Rath ich fragen; das iſt von mir geſchehn: Nu, Vater! es iſt Zeit; komm, lencke meine Sinnen, regiere diß Beginnen; dein Kind hält ſich bereit.

D. J. Weickhmann.

(a) Jerem. 8, 19. 1 Sam. 23, 2. Pſ. 25, 4. 5. 139, 23.

Mel. Verzage nicht, o frommer rc.

584.) Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen; was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht (a) in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue; des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Oft (b) denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was GOtt doch ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werck mit Freuden an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur (c) auf lautern Sande?

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet?

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägſt ins Himmels=Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernim mein Wort, und höre mich vom Stule, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre: der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treib zurück, und ändre meine Sinnen; was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen; iſt das mein Troſt, das ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Trit du mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten; ſo treib mich nur ohn unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapferm Muth bezwingen; ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge; ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun ie mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

Paul Gerhard.

(a) Jer. 10, 23.
(b) Sprüchw. 16, 2. 3.
(c) Matth. 7, 26. ſq.

Um Hülfe in der Noth.

Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

585.) Hilf uns, HErr, in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen; Gib uns Weisheit, Kraft und

und Stärck! Ohne deine Segens-Hand iſt verlohren Stadt und Land: (a) **Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!**

2. Hilf uns, HErr, an allen Orten, wo wir dein bedürftig ſeyn; brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinen Häuffelein, und der gantzen Chriſtenheit, Liebe, Fried und Einigkeit! **Hilf uns, HErr,** 2c.

3. Hilf uns, HErr, auf allen Seiten, in Gelück und Ungelück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches-Luſt und Pracht, wider weltlich' Ehr und Macht; **Hilf uns, HErr,** 2c.

4. Hilf uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr; alles, was uns könte tödten und verderben gantz und gar, durch dein Hand und deinen Fuß uns zum beſten dienen muß: **Hilf uns, HErr** 2c.

(5. Hilf uns, HErr, aus allen Fluten der betrübten Krieges-Noth; wirf einmahl die Zornes-Ruten in die Glut, die Feuer-roth: laß uns ohne dieſes Joch nur in Friede ſterben noch! **Hilf uns, HErr,** 2c.)

6. Hilf uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth! die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger, als der Tod: unſer Mäßlein uns beſcher, Uberfluß und Mangel wehr: **Hilf uns, HErr,** 2c.

7. Hilf uns, HErr, aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth: laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod bald und glücklich kommen fort zum gewünſchten Lebens-Port! **Hilf uns, HErr,** 2c.

8. Hilf uns, HErr, aus allen Aengſten dieſer eitlen kurtzen Zeit, in das Land, da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit; in das ſchöne Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preis! **Hilf uns, HErr,** 2c.

9. Hilf uns, HErr, aus allem Zweifel in der höchſten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunft und Teufel eingebildet hat vorlängſt: O HErr JEſU! laß dein Wort ſeyn und bleiben unſern Hort: **Hilf uns, HErr,** 2c.

10. Hilf uns, HErr, aus allem Grauen in der gröſten Sünden-Angſt, daß wir auf die Zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt: O HERR JESU! laß dein Blut mir ja kommen auch zu gut: **Hilf uns, HERR, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!**

11. Hilf uns, HERR, in letzten Zügen aus der letzten Höllen-

Höllen-Angſt! laß uns ritterlich obſiegen, wie du obgeſieget längſt: O HErR JESU! deine Hand leiſt uns Beyſtand und (b) Beſtand, daß wir dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre bringen.

Mart. Rinckart.

(a) Pſalm 118, 25.
(b) Beſtändigkeit.

Um Hintertreibung feindlicher Anſchläge.

Der 31. Pſalm, v. 1-6.

586.) In dich hab ich (a) gehoffet, HErR, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch (b) ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, (c) thu dich herfür; eil bald mich zu erretten: in Angſt und Weh (d) ich lieg und ſteh; hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir (e) ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind, der (f) gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, (ſagt mir (g) dein Wort,) mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarcker GOtt in aller Noth; wer mag (h) dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, (i) viel Netz und und heimlich' Stricke: HErr! nimm mein wahr in dieſer Gfahr, b'hüt mich (k) vor falſchen Tücken.

6. HErr, (l) meinen Geiſt befehl ich dir; mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, nim mich in deine Hände: o wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. (m) Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir, GOTT Vat'r und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt (n) mit Nahmen; die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum; Amen!

Adam Reiſner.

(a) gut, wenn die Hoffnung aus einem lebendigen Glauben entſtehet, und mit wahrer Gottſeligkeit verknüpft iſt; ſonſt iſts thörichte Einbildung. Sprüchw. 10, 28. Hiob 27, 8-10.
(b) Dan. 12, 2.
(c) Pſ. 27, 9. it. 80, 2-4.
(d) ſo hat man ehemahls geſungen: d. i. ich habe weder Nacht, noch Tag Ruhe. Andre: oder ſteh.
(e) Spr. 18, 10.
(f) Pſalm 3, 2.
(g) 1 B. Moſ. 15, 1. Pſ. 18, 2. 3.

(h) einige: mir, nach Rom. 8, 31.

(i) Pſ. 35, 7. 140, 6. 119, 69.

(k) laß mir der Feinde Liſt nicht ſchaden, ſondern mich zum Gebet und Frömmigkeit treiben, ohne Gegen-Liſt zu gebrauchen.

(l) Apoſt. Geſch. 7, 59.

(m) Glorie, Ruhm und Preis.

(n) Das iſt der Perſönliche Nahme des dreyeinigen GOttes. Matth. 28, 19. 1 Joh. 5, 7.

Der 142. Pſalm.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr ꝛc.

587.) Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, und ruff mit lauter Stimme; ich fleh den HERRN in meiner Noth, zu ihm ſtehn all mein Sinne: ich will ſo fleißig, als ich kan, vor ihm mein Hertz ausſchütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlahn, wird helfen durch ſein Güte.

2. Wenn mein Geiſt iſt in Angſt verſtrickt, ſo thuſt du meiner pflegen: ſie legen mir durch ihre Tück Fallſtrick auf meinen Wegen; ſchau du zum Recht, nim dich mein an: es kan mich niemand retten, aus mein'n Nöthen; (a) mich ſcheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HERR, ſchrey ich inniglich, wenn Angſt und Noth vorhanden; ich ſprech: du biſt mein Zuverſicht, mein Theil im Lebens Lande: ach HErr! vernim die Rede mein, merck auf mein ſehnlich Klagen, ich muß ſagen: (b) die Feind zu mächtig ſeyn, die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll; hilf mir, daß ich nicht wancke: führ aus dem (c) Kercker meine Seel, daß ich dein'm Nahmen dancke; ſo werden ſich gerechte Leut zu dir ſammlen mit Fleiſſe, und dich preiſen, der du mir allezeit dein Hülf und Treu beweiſeſt.

Corn. Becker.

(a) Pſalm 31, 12. 14. Frommen iſt dieſes bey ihrer wahren Gottſeligkeit nichts ſeltſames. ſiehe Weish. 5, 3. 4.

(b) biſt du mit leiblichen Feinden verſchonet, die geiſtlichen ſind ja auch mehr als zu gefährlich.

(c) der Welt, die Kindern GOttes ein rechter Nothſtall und Marter-Haus iſt.

Der 27. Pſalm.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

588.) GOtt iſt mein Licht; der HErr mein Heil, das ich erwehlet habe: er iſt die Kraft, dahin ich eil, und meine Seele labe: was will ich mich denn fürchten nun, und wer kan mir doch Schaden thun auf dieſer gantzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke Held gar leicht zu Boden bringen; wenn ſich auch gleich

gleich ein gantzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wolte geben; daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſolt und leben, und alle meine Tag und Jahr in ſeinem Hauſe, bey der Schaar der Heiligen, vollbringen.

4. Da wolt ich meines Hertzens Freud an ſeinen Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel guts geſchehen; da er mich fleißig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt in einem ſtarcken Felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren: er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

5. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt' erhöhen; ſein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: ich will ihm opfern Danck und Preis; ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volcke ſingen.

7. HErr, mein GOTT, höre, wie ich ſchrey und ſeufftz in meinem Sinne: gib, daß mein bitten kräftig ſey, und dein Hertz (a) eingewinne: mein Hertz hält dir, o treuer Hort, beſtändig für dein eigen Wort: ihr ſolt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich itzt, (ach! laß mich nicht entgelten meine Sünden,) ich ſuche, HErr dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden: verſtoſſe ja nicht deinen Knecht, denn du biſts, der mir hilft zu recht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach und können mir nicht treten an die Seiten: ich bin entſetzt von aller Welt; GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle Gnüge.

10. HErr mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade; und nim dich meiner hertzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade: denn viel die reden wider mich, und zeugen, daß ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Gut dort ſehn, und auf der Erde: Friſch auf, getroſt und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

Paul Gerhard.

(a) einnehme, bewege.

Um

Um aufrichtige Freundſchaft.

Mel. Du, o ſchönes Welt-Geb. ꝛc.

589.) JEſU, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meint; du mein (a) Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Hertzens-Freund; der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt (b) ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles (c) voller Lügen: wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt; iſt ſie iemand wohlgewogen, währts nicht länger, als ſein Geld: wenn das Glück uns (d) fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn: hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad, und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt; da du ſprichſt, (e) du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der guts vorgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändig Hertze gegen alle meine Freund, auch dann, wenn mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget ſeynd; daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du (f) da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch nach deinem Willen einen Freund, nach deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen; da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge; da ich alles abelege, (nach dem Maſſe, das mir gnügt,) was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben; gib mir (g) einen Jonathan, der mir ſein Hertz möge geben; der auch, wenn nun iedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen; ſondern feſt, in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller Menſchen Meng eine fromme, heilge Seele,

Seele, die an dir ſein kleb und häng; auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht; Hülfe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: wer nur (h) gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält; wer nur (i) ſeine Küche ſchmieret, und wenns Bienlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind: wer mich (k) freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geuſt Balſam, der am Jordan fleuſt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein Gut! JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue: (l) Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt: Wehe dem, der nicht zu Frommen (m) ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauff; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab; bleib (n) mein Freund, und unter allen mein getreuſter, ſtärckſter Stab: Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

P. Gerhard.

(a) auf dem wilden Welt Meer.
(b) 1 Petr. 2, 22. Rom. 3, 4.
(c) Pſ. 116, 11. Jer. 9, 5.
(d) günſtig und zu willen iſt.
(e) Offenb. 3, 16.
(f) 2 Cor. 8, 9.
(g) 1 Sam. 18, 1.
(h) Pſ. 55, 22.
(i) auf ſeinen Nutzen ſieht.
(k) Pſalm 141, 5.
(l) Sir. 6, 14-17.
(m) Nutz und Gebrauch. Pred. 4, 10.
(n) Hohel. 2, 16. 7, 10.

Um göttlich Geleite und Beſchirmen.

Der 121. Pſalm.

590.) Ich heb mein (a) Augen ſehnlich auf, und ſeh die (b) Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOTT vons Himmels Thron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein Hülfe kömmt mir (c) von dem HErrn; er hilft

uns

uns ja von Hertzen gern; Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns (d) Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan: ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht; der dich behütet, (e) ſchläfet nicht.

4. Der treue (f) Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel; er ſchläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch (g) nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du (h) geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen (i) Hitz, des Monden (k) Schein, ſollen dir nicht (l) beſchwerlich ſeyn: GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und (m) Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Haus in ſeinem G'leit, von nun an bis in Ewigkeit!

Corn. Becker.

(a) des Geiſtes, im gläubigen Gebete; die ſehen weit ſchärfer, auch in die Ferne, als die leiblichen, Matth. 6, 22.

(b) zu GOTT gen Himmel, daran die Berge zu ſtoſſen ſcheinen, Pſalm 123, 1. oder auf die umliegenden Höhen, nach einer in Göttlicher Vorſehung beſtellten Zuflucht.

(c) Jer. 3, 23. Pſalm 74, 12.

(d) freyen, ſichern Schutz.

(e) wie übel würde es auch ſonſt um uns ausſehen!

(f) Pſalm 80, 2.

(g) was wolte die ewige Kraft entkräften? Eſ. 40, 28.

(h) ſicher aufgehoben.

(i) heiſſes Stechen. Jon. 4, 8.

(k) erkältender und feuchter Einfluß. 1 B. Moſ. 31, 40.

(l) ſchädlich. Lütkemann deutet geiſtlich die Mittags-Sonne auf offenbar Unglück und Creutz, 1 Petr. 4, 12. das nächtliche Mond-Licht auf verborgene Gefahr. Beydes muß Frommen zum beſten dienen. Rom. 8, 28.

(m) Unfall.

Eben dieſer 121. Pſalm.

591.) Wenn ich in Angſt und Noth mein Augen heb empor, zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, ſo neigſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet; kein Menſch kan helfen mir: vor deinem Gnaden-Thron man Hülf und Rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan; du

führeſt ſelber mich auf allen meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht; dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine Pflicht zur Creutz-Fahn durch dein Blut, o JEſu, laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem Unglück, inſonders meine Seel er väterlich bewahre vors Teufels Liſt und Tück, auf daß hinfüro mir kein Böſes widerfahre.

6. **HERR, ſegne meinen Tritt, wo ich geh aus und ein; auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo werd ich meinen Lauff hier ſeliglich vollbringen.**

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide, und frölich auferſteh; dann führe mich hinauf, in deine Wonn und Freude!

M. Apelles v. Löwenſtern.

Um Segen zur Berufſs-Arbeit.

Mel. Ach lieben Chriſten ꝛc.

592.) In GOttes Nahmen fang ich an, was mir zu thun gebühret; Mit GOtt wird alles wohl gethan, und glücklich ausgeführet: (a) **Was man in GOttes Nahmen thut, iſt allenthalben recht und gut, und kan uns auch gedeyen.**

2. GOtt iſts, der das Vermögen ſchafft, was gutes zu verbringen; er giebt uns Segen, Muth und Kraft, und läſt das Werck gelingen; daß uns (b) ein reicher Zug entſteht, und dergeſtalt zur Nahrung geht, daß wir Vergnügung haben.

3. Wer erſt nach GOttes Reiche tracht, und bleibt auf ſeinen Wegen, der wird gar leichtlich reich gemacht, durch GOttes milden Segen: Da wird der Fromme voll und ſatt, daß er von ſeiner Arbeit hat auch Armen Brodt zu geben.

4. GOtt iſt der Frommen Schild und Lohn; (c) er krönet ſie mit Gnaden: der böſen Welt ihr Neid und Hohn kan ihnen gar nicht ſchaden: GOtt decket ſie mit ſeiner Hand, er ſegnet ihre Stadt und Land, und füllet ſie mit Freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu! ſtärcke mich: hilf mir in meinen Wercken: laß du mit deiner Gnade dich bey meiner Arbeit mercken. Gib dein Gedeyen ſelbſt darzu, daß ich in allen, was ich thu, ererbe deinen Segen.

6. Regiere mich durch deinen Geiſt den Müßiggang zu meiden;

meiden; daß das, was du mich ſchaffen heiſt, geſcheh mit lauter Freuden: Ach! daß ich dir mit aller Treu, auf dein Gebot gehorſam ſey, und meinen Nächſten liebe.

3. Nun JEſu, komm und bleib bey mir! die Wercke meiner Hände befehl ich, liebſter Heyland, dir; hilf, daß ich ſie vollende zu deines Nahmens Herrlichkeit, und gib, daß ich zur Abend-Zeit erwünſchten (d) Lohn empfange.

Sal. Liſcovius.

(a) Pſ. 20, 6. (b) Luc. 5, 4-6.
(c) Pſalm 5, 13.
(d) Matth. 20, 8.

Siehe her Num. 27.--30.

Um nothdürftiges Auskommen.

Aus den Sprüchen Salom. Cap. 30, v. 7-9.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

593.) Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für; dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt; gib mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes (a) Banden reiſt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey; Armuth, daß die Maſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht; allzuarm und allzureich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein (b) beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bisgen Brodt; Ein klein wenig, (c) da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HERR und GOTT? denn das Hertz iſt (d) Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt (e) mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht; Beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer: Drum ſo gib mir (f) Füll und Hüll alſo, wie dein Hertze will; (g) nicht zu wenig, nicht zu viel.

Paul Gerhard.

(a) Weish. 9, 15.
(b) das du mir zur Bedürfniß zugemeſſen. (c) Pſ. 37, 16.
(d) Jer.

(d) Jerem. 17, 9.

(e) Sir. 13, 30.

(f) Fülle, das iſt Speiſe und Tranck, und alles, womit man dieſes anſchaffen kan. Hülle, d. i. Kleidung.

(g) Maſſe überall das beſte.

Eben diß, auf andre Art.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

594.) Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, (a) eh mich mein Stündlein nimt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, und Lügen ferne von mir ſey; Armuth und Reichthum gib mir nicht; doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Sein (b) ziemlich Nothdurft ſchaff dem Leib, (c) ſo, daß er allzeit mäßig bleib; (d) damit kein ſchwerer Mangel ſey, doch auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonſt, wenn ich zu ſatt würde ſeyn, verleugnet ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt (e) in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möchte g'rathen ich; oder mit Sünden tracht'n nach Gut, ohn GOttes Scheu; wie mancher thut.

6. Des (f) HErren Segen machet reich ohn (g) alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm (Stand) Amt treu und fleißig biſt, und thuſt, (h) was dir befohlen iſt.

Ludw. Oelert.

Zuſatz.

Und wenn vorhanden iſt mein End, nim meine Seel in deine Händ, gib mir, und allen Chriſten gleich, das ewge Lebn in deinem Reich.

GOTT Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleuſt; wir loben dich, wir dancken dir, für deine Wohlthat für und für.

(a) oder bis.

(b) zulänglich, geziemend.

(c) oder: daß ich kan nehren Kind und Weib.

(d) oder: und allenthalben kein ꝛc.

(e) andre: für. Luc. 12, 19.

(f) Sprw. 10, 22.

(g) groſſe, bekümmernde.

(h) Sir. 3, 22. 24.

Um gedeyl. Wachsthum der Feld- und Garten-Früchte.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

595.) O HERR GOTT, der du (a) deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden; darneben auch das täglich Brodt, ſamt Schutz und Rettung in der Noth, genädig überkommen.

2. Gib reine Lufft, warm'n Sonnenſchein, gut'n Thau und fruchtbarn Regen; damit die Frücht erwachſen fein, durch deinen reichen Segen; die hier zu Lande früh und ſpat der Ackersmann geworfen hat auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich ſonſt iſt all ſeine Kunſt, Schweiß, Arbeit und Vermögen verlohren, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reiff und ſeinen Lauff mit gutem G'winn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte; den Weinſtock und das liebe Korn vor hartem Froſt behüte, vor Hagel, Schloſſen, Sturm und Schlag, vor Melthau, und was ſchaden mag den Früchten ingemeine.

5. Vor groſſer Dürre uns bewahr, vergib uns unſre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde; halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar lieblich weiſen, und thu damit das gantze Land, all Creaturen ſpeiſen, ſo wird dich loben groß und klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, du höchſtes Gut, dein Gnade wird es walten; du weiſt wohl, was uns mangeln thut, du haſt lang Hausgehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Segen ſpühren, und deinen Nahmen preiſen.

(a) allen Frommen.

Mehr beſondere Bet-Lieder ſind an ihrem Orte zu finden; als:

Um das Vermögen heilig zu leben, unter den Tugend-Liedern. it. Num. 428.

Um den Heil. Geiſt, unter den Pfingſt-Liedern.

Um den Schutz der H. Engel, unter den Michaelis-Liedern.

Um ein ſeliges Ende, unter den Sterbe-Liedern. ꝛc.

III. Bet-Lieder, für Leute in gewiſſem Stande.

Einer Herrſchaftl. Perſon, oder die in Rechts- und Gerichts-Sachen bedienet iſt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

596.) JEhovah, ſtarcker GOTT, HErr, groſſer Zebaoth, dich lobet mein Gemüthe, daß

deine

deine groſſe Güte mich wunderlich von oben zu dieſem Stand (Amt) erhoben.

2. Mein Mund ſoll allezeit für ſolche Mildigkeit von deiner Gnade ſingen, und dir ein Danck-Lied bringen: es ſoll mein gantzes Leben dir einig ſeyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchler-Schein, in dieſem Stand, allein der GOttesfurcht nachſtreben, und ſtets fein Chriſtlich leben; laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich ſich mehren.

4. Gib, daß ich ohne Scheu, Ungunſt und Tyranney, mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten; das Recht auch keinem beugen, gern allen Hülf erzeigen.

5. Verleihe auch dabey, daß ja bey mir nicht ſey Anſehen der Perſonen, dem Unrecht beyzuwohnen; daß ich Recht ſprech ingleichen den Armen, wie den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geſchenck verblende, noch ich denck aus Geitz Gewalt zu üben, und iemand zu betrüben: vielmehr gib zu verſtehen, dein Auge werd es ſehen.

7. Was recht iſt, da gib du Glück und Gedeyen zu; und was nicht ſoll geſchehen, das laß zurücke gehen: nichts, als was dir (a) behaget, laß mir ſeyn unverſaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bey mir ſeyn auf allen meinen Wegen, und gib mir Gnad und Segen, daß, was ich ſoll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küſſen, auf daß die Feinde müſſen mit Spott und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich die Unterthanen (mir empfohlnen) ſich gehorſam ſtets erweiſen; ſo will ich, HErr, dich preiſen, und loben deinen Nahmen, ſo lang ich lebe: Amen.

(a) gefället.

Eines Predigers.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

597.) Mein GOTT! dir will ich ſingen von Hertzen Lob und Danck, daß du zu (a) hohen Dingen gefördert meinen Gang; dich rühm ich täglich, HErr, daß, (b) eh ich bin gebohren, du mich ſchon haſt erkohren zu deinem Prediger.

2. Nun, HErr, dis Amt zu führen, halt ich mich viel zu ſchlecht; wenn du nicht läſſeſt ſpüren mich deinen armen Knecht, daß du biſt ſtets bey mir, mit deines Geiſtes Gaben; denn, wenn ich die kan haben, dien ich mit Freuden dir.

3. Geſegne mein Beginnen mit deiner Gnaden-Hand; erleuchte mir die Sinnen, damit ich den Verſtand der unverfälſchten Schrift ſo hell und deutlich faſſe, daß ſich nicht ſpüren laſſe der Ketzer Schwarm und Gift.

4. Begabe mich von oben, daß ich dein theures Wort, trotz aller Feinde Toben, ſo lehr an meinem Ort, damit daſſelbe wohl und recht verſtanden werde von meiner liebſten Heerde, welch ich verſorgen ſoll.

5. Laß mich mein Amt verwalten mit höchſtem Fleiß und Treu; am Worte laß mich halten mit Strafen ohne Scheu! mein Helfer, ſtärcke mich, des Lebens Weg zu bahnen, durch Warnen und Ermahmen, durch Tröſten, kräftiglich.

6. Und wenn dann kömmt die Stunde, daß ich dich (c) loben ſoll; ſo ſey mit meinem Munde, und mach ihn Geiſtes voll, gib deinem (d) Donner Kraft; dein Wort ſey nicht vergebens, das edle Wort des Lebens, das ſo viel Nutzen ſchafft.

7. Verhüt, o HERR, in Gnaden bey meinen Schäfelein, was ihnen könte ſchaden, und dir zu wider ſeyn; es treibe ſie dein Geiſt, daß ſie mich nützlich hören, im Fall ich ſie ſoll lehren, was recht und Chriſtlich heiſt.

8. Laß ſie zu Hertzen faſſen, o GOtt, dein theures Wort; das wird ſie nimmer laſſen, wenn ſie gleich müſſen (e) fort: ſtärck allzeit ihren Sinn, daß ſie ja nicht vergeſſen, was ihnen zugemeſſen dein Wort von Anbeginn.

9. Laß ſie ja Thäter bleiben, und Hörer nicht allein: wenn ſie nicht Wercke treiben, was ſoll ihr Glaube ſeyn? Dann wird es erſtlich kund, wenn man die Frucht geleſen, ob auch der Baum geweſen friſch, tauglich und geſund.

10. O treuer GOtt, regiere mich ſelber auch zugleich, daß ich mein Amt ſo führe, damit mein Thun gereich allein zu deiner Ehr und Wohlfahrt meiner Heerde; gib, daß geſunden werde bey mir Troſt, Straf und Lehr.

11. Hilf, daß ich nicht entbrenne vom Eifer dergeſtalt, daß ich mich ſelbſt kaum kenne; noch ſuche mit Gewalt, was man mit Freundlichkeit kan von den Schafen haben; doch gib des Eifers Gaben, o GOtt, zu rechter Zeit.

12. Laß weder Gunſt noch Dräuen mich wenden von dir ab; laß mich die Welt nicht ſcheuen, ſolt ich den Bettelſtab gleich nehmen auch zur Hand: dir will ich dis mein Leben, ja Leib und Seele geben, o treuer GOtt, zum Pfand.

13. Und

13. Und ſolt ich gleich auf Erden, wie ſonſt der Undanck thut, mit Macht verfolget werden, ſo gib mir einen Muth, der ſolches mit Gedult könn allzeit überwinden, und bald darauf empfinden dein Hülfe, Gnad und Huld.

14. Erhalte mein Gewiſſen von groben Sünden frey; hilf, daß ich ſey befliſſen auf Tugend mancherley: mein Thun ſey wohl gethan; mein Leben und mein Lehren laß nimmer ſich abkehren von deines Wortes Bahn.

15. Nun, HErr, merck auf mein Flehen, mein Lied ſteig auf zu dir; durch dich kan ich beſtehen, im Fall ich (f) tret herfür: verleihe Kraſt und Muth, daß ich hie freudig ſtreite, dein theures Lob ausbreite; hilf, o mein höchſtes Gut!

Joh. Riſt.

(a) geiſtlich- und göttlichen.
(b) Jerem. 1, 5.
(c) deine Rechte verkündigen.
(d) der Predigt. Pſ. 68, 4.
(e) aus dieſem Leben.
(f) fürs Volck. Luc. 1, 80.

Eines Schul-Mannes.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

598.) GOtt! der du unverhohlen das Lehr-Amt in der Schul haſt gnädig mir befohlen, und mich auf dieſen Stul geſetzet, daß ich ſoll die Jugend unterrichten, im Beten, Schreiben, Dichten; mein Hertz iſt Sorgen-voll.

2. Zu GOtt will ich mich wenden, ihn will ich ruffen an; daß er mir wolle ſenden das, was mir nützen kan; wenn ich bemühet bin, die Jugend recht zu lehren, wie man den HErren ehren, und leben ſoll forthin.

3. Wie werd ichs nur beginnen? ſehr ſchlecht iſt mein Verſtand, der Witz will mir zerrinnen, mir bebet Hertz und Hand: mein GOtt, ich ſuche dich, gib Weisheit, Kraft und Stärcke, geſegne meine Wercke, und hilf mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend in deiner Furcht mit Fleiß erziehen, und zur Tugend ſo reitzen, daß dein Preis durch ſie mag ferne gehn; laß ſie die Sünde meiden, die Zucht und Ruthe leiden, auch ſtets in Ubung ſtehn.

5. Laß ſie zur Weisheit kommen, und dich erkennen wohl; denn, das wird ihnen frommen, ſo, daß ſie Tugend voll, und grober Laſter frey, mit Freud und Luſt ſtudiren, nicht laſſen ſich verführen zu mancher Büberey.

6. Laß meine Schüler lernen, was nütz- und rühmlich iſt, und ihr Gemüth entfernen, von allem Trug und Liſt: hilf, daß ich ſehen mag, daß ſie dich kindlich ſcheuen, und ihrer ſich

erfreuen ihr' Eltern Tag vor Tag.

7. Drauf will ich freudig lehren die Jugend, was ich kan; GOtt wird mein Ruffen hören, mein Werck auch ſehen an: Bin ich gleich ſchwach und klein, muß ſchlechten Danck hier haben; ſo werden GOttes Gaben doch groß im Himmel ſeyn. Joh. Riſt.

Eines der Artzeney-Kunſt Erfahrnen.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

599.) Der Menſch mag nach dem Falle wohl mit Recht ein Siechling heiſſen, der allerley Gebrechen voll ſich nicht weiß los zu reiſſen: Wie heftig nimt die Sünd ihn ein; ach! was beſchwert daher für Pein und Schwachheit ſein Geblüte.

2. Doch, wie ſich, GOTT, dein lieber Sohn der Seelen angenommen, der uns zu gut aus ſeinem Thron auf Erden iſt gekommen; ſo haſt du, was den Leib betrifft, (a) den Artzt, und Artzeney geſtift, Kranckheiten abzuwenden.

3. Nun hat hierauf ſich auch mein Sinn durch deinen Trieb gelencket; und daß ich ſo weit kommen bin, haſt du mir Kraft geſchencket: Ich dancke deiner Gütigkeit; die Wiſſenſchaft und Glück verleiht, zur G'ſundheit Rath zu geben.

4. Verleih hinfort dein Licht, o GOTT, das in Gefahr mich lehre, was wider dies und jene Noth für Artzeney gehöre; HErr, ohne dich iſt alle Kunſt vergebens, und ein leerer Dunſt; mit dir verfährt man glücklich.

5. Gib, daß ich niemahls ohn Verſtand in eine Cur mich ſtürtze, und irgend mit verwegner Hand den Faden einem kürtze: hilf, daß mein Thun bedächtig ſey, und ich es allzeit gut und treu mit deinem Krancken meine.

6. Laß eben nicht auf Geld mich ſehn, das Unglück ſchafft auf Erden; du wirſt es laſſen doch geſchehn, daß mir mein Brodt wird werden: Wer kindlich ſeinem GOTT vertraut, der hat auf feſten Grund gebaut, und wird nicht Hungers ſterben.

7. Wird etwas guts durch mich verricht, ſo ſoll zu deinen Ehren mein ſchwacher Mund nach ſchuldger Pflicht ſein Danck-Lied laſſen hören: Du haſt es, (b) höchſter Artzt, gethan, was ich elender Menſch hie kan; Du biſt der GOTT zu helfen.

8. Ich weiß, daß ich einmahl zuletzt mir ſelber werd entſtehen, und ſo bewährt man mich geſchätzt, dem Tode nicht entgehen; drum gib, daß ich mich jederzeit erinnre meiner Sterb-

Sterblichkeit, und ſelig ſo beſchlieſſe.

(a) Sir. 38, 1. 4.
(b) 2 B. Moſ. 15, 26.

Eines Kauff- und Handels-Manns.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

600.) Drey-Einig groſſer HErr und GOtt, erhöre mein Gebete, und ſieh, wie ich in meiner Noth mit Thränen für dich trete: eröffne mir dein gnädig Ohr; ich trage dir in Demuth vor den Kummer meines Hertzens.

2. Du haſt ja, liebſter GOtt, bisher manch Gutes mir geſchencket; erleichtert, was mir fiel zu ſchwer; gewendet, was mich kräncket: Gib ferner, weil dein weiſer Rath zur Handlung mich erleſen hat, hierzu mir dein Gedeyen.

3. Es hindert meine Sünden-Schuld zwar leider! deinen Segen; jedoch iſt deine Gnad und Huld derſelben überlegen: drum tilge ſie; laß nur zur Noth mich allzeit meinen Biſſen Brodt, und auch mit Recht, erwerben.

(4. Wie mancher ſpürt die Früchte ſchon von ſeinen Jugend-Sünden, und muß derſelben bittren Lohn oft allzufrüh empfinden: Ach! daß die Jugend doch nicht glaubt, wie man ſich ſein Gelücke raubt durch freche Ubertretung.

5. Wenn unſre Jahr im Reiſſen ſind, und wir bis zwantzig zehlen; ſo ſchlägt man alles in den Wind, da kan uns gar nichts fehlen; da hat man etwa Gut und Geld, da hat man Freunde in der Welt, auf die man ſich verläſſet.

6. Doch, wenn es an das Treffen geht, und wir zum Wercke ſchreiten; ſo hat das Blat ſich umgedreht, Geld und auch Freunde gleiten: was Wunder? daß die Nahrung ſchwer, wo GOtt ſpricht: nim die Götzen her, darauf du ſo getrotzet.)

7. O GOTT! es iſt dein ſchwerer Fluch, der uns ſo harte drücket, und dein gerechter Urtheil-Spruch, der unſer Ziel verrücket; daß man, es geh gleich noch ſo wohl, im Kummer ſich hie nähren ſoll; du kanſt allein es mindern.

8. Ich bitt, o treuer Vater, dich, du wolleſt mir beſcheren nur ſo viel, daß Zeit Lebens ich mich ehrlich kan ernehren, und etwa nicht zu Schand und Spott, im Leben oder nach dem Tod, bey meiner Nahrung werde.

9. Gib Klugheit und Behutſamkeit, die Waaren zu erkauffen, und laß ſie, wenn ſie wohl bereit, an treue Freunde lauffen, auch mich mit ehrlichem Gewinn dargegen meine Gelder ziehn, bey gutem Curs und Wechſel.

10. Regiere Sinnen, Hand und Kiel, vernünftig einzuſchreiben, und laß mich, wenn ich rechnen will, nicht groſſen

Wucher treiben; damit nicht unvermerckt der Fluch, ſtat deines Segens, ſich ins Buch zu meinem Schaden finde.

11. Und da ich in ein fremdes Land die Waaren hin verſchicke; ſo ſchütze ſie durch deine Hand vor allem Unglücke; daß weder Glut, noch Waſſers-Noth, nicht Diebe, oder Banquerot, mich um das Meine bringen.

12. Trifft dann und wann was glücklich ein, den Vorrath zu vermehren; laß mich auch hier bedachtſam ſeyn, und es nicht bald verzehren; es giebt nicht eben jedes Jahr uns eine reiche Erndte dar, wenns einmahl gleich gelungen.

13. Hilf, daß ich niemahls meinen Schweiß an Haus und Kleider ſchmiere, und alſo recht mit allem Fleiß mein Capital verliere: laß Frömmigkeit mein Sonntags-Kleid, mein Wochen-Kleid die Redlichkeit, die Wohnung Tugend zieren.

14. Ja ſolte ſich auch mit der Zeit bey mir was Reichthum finden, ſo laß mich nie die Eitelkeit und Hoffart (a) überwinden; behüte mich vor Schwelgerey, auch, daß ich nicht zu geitzig ſey, und deiner gar vergeſſe.

15. Fürnemlich laß mich allezeit der Wohlfahrt Quell bedencken, und öfters was aus Danckbarkeit an Kirch und Armuth ſchencken: werd ich doch dieſes Capital, o groſſer GOtt, bey dir einmahl im Himmel wieder finden.

16. Nun, HERR, dir will ich meinen Stand und Nahrung anbefehlen; beſonders aber deiner Hand die Wohlfahrt meiner Seelen: **Schick es, und ſchaffs, wie dirs gefällt; nur führ mich ehrlich durch die Welt, und ſelig in den Himmel!**

(a) Rom. 12, 21.

Eines Haus-Vaters, Künſtlers, Handwercks-Mannes ꝛc.

Mel. Aus meines Hertzensgrunde.

601.) Aus frölichem Gemüthe fang ich mein Arbeit an; und hoff auf GOttes Güte, der ohne Mühe kan mit Segen machen reich: umſonſt iſt früh aufſtehen, und ſpat zu Bette gehen, wo GOtt nicht ſorgt zugleich.

2. Das iſt auch GOttes Orden, da ich nach ſeinem Rath bin hin beruffen worden; mein GOtt befohlen hat, daß ich in meinem Schweiß mein eigen Brodt ſoll eſſen; den Segen ihm zumeſſen, nicht meiner Kunſt und Fleiß.

3. GOtt läſt das Gut gedeyen, und weiß das Stündelein, das mich auch ſoll erfreuen;

freuen; mit Segen bringt ers ein, was er verſchoben hat; ihm iſt leicht reich zu machen den Armen, alle Sachen regiert er früh und ſpat.

4. Wes ſind die kleinen Kinder? GOTT hat ſie mir geſchenckt; er iſt des Segens Finder; wenn er an uns gedenckt, da fällt uns alles zu: Der Geitzhals läufft und ſcharret, und oft ſein Gut vernarret, der Fromm iſt in der Ruh.

5. Wohl dem! der (a) ſein Weib findet, der findet groſſes Gut, und alles überwindet mit einem friſchen Muth: GOtt hat ſie ihm beſchert, den Weinſtock mit den Reben hat ihm der HErr gegeben; das iſt ja viel verehrt.

6. Die Sorge mich nicht kräncket; GOTT hat mein Brodt geſucht: der HErr hat mir geſchencket geſunde Leibes-Frucht, die ſeine Gabe heiſt, ſo muß er ſie verſorgen: es komm heut oder morgen; der Segen von ihm fleuſt.

7. Soll ich viel Mäuler ſpeiſen, ſo weiß ich doch zugleich, daß auch viel Zungen preiſen GOTT und ſein Himmelreich; Wohl mir! ich hab es gut; die Kinder den Oel-Zweigen ſind gleich, und ſtarcke Zeugen, daß GOtt auch mir wohl thut.

8. Ich will auf GOtt nur werfen, was mir ſehr hart anliegt; und meinen Kindern ſchärfen das Wort, ſo nicht betrügt: Ihr Kinder, fürchtet GOtt, und haltet ſeine Wege, daß er den Segen lege auf uns, und gebe Brodt.

9. Wie ihr ſeyd GOttes Gaben, ſo ſollt ihr jederzeit GOtt in den Hertzen haben; denn ſeine Freundlichkeit uns als die Küchlein lockt, zu decken mit den Flügeln; die Klarheit will ſich ſpiegeln in euch; ſeyd nicht verſtockt.

10. O Vater! du regiereſt uns mit Gelindigkeit, und deine Kinder führeſt im himmliſchen Geleit: Ach! nim dein Häuflein auf, das liegt zu deinen Füſſen, laß uns das Gut genieſſen im gantzen Lebens-Lauff.

11. Die Engel laß verwahren rings umher Hof und Haus, die keinen Fleiß nicht ſparen, dein Wort zu richten aus: der Satan zeucht durchs Land, die Frommen zu verſchlingen, da muß in allen Dingen uns decken deine Hand.

12. Gebeut, o HErr! dem Segen, daß er ſtets bey uns ſey, auf allen unſern Wegen; ach Vater! ſteh uns bey, daß dich mein Weib und Kind von Hertzen fürcht' und ehre, und ich durch dich ernehre ſie und mein Hausgeſind.

13. Darauf will ich die Hände zur Arbeit ſtrecken aus; GOtt ſeinen Segen wende zu uns, ſonſt wird nichts draus: HERR, kehr ab Schand und Spott, das Creutz ich nicht ausſchlage, der Tag hat ſeine Plage; doch unſer GOTT iſt GOTT.

14. GOtt iſt GOtt; wenn er ſchläget, von Hertzen ers nicht meint; ſein Vater-Hertz ſich reget, wenn ſein Kind ſchmertzlich weint; o groſſe Liebes-Glut! GOTT ſchläget und verbindet; bey GOTT man Hülfe findet: GOTT iſt das höchſte Gut.

D. Joh. Maukiſch.

(a) Sprüchw 18, 22.

* Wer kein Weib oder Kind hat, kan die mittlern Verſe, von 4. bis 9. wie auch den 12ten auslaſſen.

GOttsfürchtiger Ehe-Leute.

Mel. Vater unſer im Himmelr. 2c.

602.) O GOTT! der du mit eigner Hand im Paradieß den edlen Stand der Ehe haſt (a) geſtiftet wohl, daß man in ſolchem leben ſoll, nach deinem Willen, wie auch wir darein geſetzet ſind von dir.

2. Wir dancken dir aus Hertzen-Grund, HErr Zebaoth, in dieſer Stund; und bitten dich im Glauben frey, daß ja dein Segen bey uns ſey; wer den zum Ehgut finden kan, iſt recht beglückt und wohl daran.

3. Laß uns in dieſer argen Zeit dich ſtets zu fürchten ſeyn bereit; die Gottesfurcht iſt ja der Schatz, der uns zum Himmel machet Platz; (b) wer dieſen Schatz erwirbt allein, des Saame wird gewaltig ſeyn.

4. Verleihe doch, daß wir hinfort uns halten ſtets zu deinem Wort, und ſtehen (c) als ein friſcher Baum, der an des ſüſſen Waſſers Raum zu ſeiner Zeit bringt gute Frucht, ſo daß kein Blättlein nimmt die Flucht.

5. Dieweil auch, HErr, in dieſer Welt vor allen Dingen dir gefällt, wenn in der Eh ein frommer Chriſt mit ſeinem Gatten einig iſt; ſo hilf, daß auch zu jederzeit wir hegen Fried und Einigkeit.

6. Laß unſrer keuſchen Liebe Frucht bekleidet ſeyn mit Ehr und Zucht, damit ohn alle Trügerey, der Tugend Würckung um uns ſey: es führ uns deine Gnaden-Hand, daß wir nicht üben Sünd und Schand.

(7. Ach HERR! laß dir befohlen ſeyn die uns beſcherten Pflänzelein, die Kinder, ſo nach deinem Rath der Ehbund uns geſchencket hat; hilf,

daß

daß wir ja dieſelben ſehn den (d) Pfad der wahren Tugend gehn.)

(8. Gib ihnen ein gehorſam Hertz, daß ſie nicht weichen hinterwerts; erhalte ſie friſch und geſund; dein Lob erſchall aus ihrem Mund; auf daß ſie werden alt und klug, auch haben Ehr und Guts genug.)

9. Dein Segen komm auf unſer Haus, der Nahrungs-Mangel flieh hinaus: gib uns die Kleidung und das Brodt: ſtehſt du nur bey uns in der Noth; ſo lebt kein Teufel noch Tyrann, der unſerer Wohlfahrt ſchaden kan.

10. Bewahr uns, HERR, Haus, Hof und Gut, vor Flammen, Sturm und Waſſerflut, vor Hagel, Donner, Krieg und Peſt, und was uns ſonſt verderben läſt; ach HErr! es iſt ohn deine Gunſt all Arbeit, Müh und Fleiß umſonſt.

(11. Regier auch unſer Hausgeſind, daß es gehorſam und geſchwind in ſeinem Thun, darneben treu, vor allen dir ergeben ſey; vor Lügen, Diebſtahl, Trug und Liſt behüte ſie zu jeder Friſt.)

12. Iſt denn dein Will, o GOtt, bedacht, zu zeigen uns die finſtre Nacht des Creutzes, Trübſal und Gefahr; alsdenn verſtoß uns nicht ſo gar: gedencke nicht der alten Schuld, verzeih uns, HErr, und gib Gedult.

13. Laß Wolluſt, Ehre, Geld und Gut ja nicht beherrſchen meinen Muth; denn was iſt Wolluſt, Gut und Geld? es bleibt doch alles in der Welt: vor allen laß in dieſer Zeit uns trachten nach der Seligkeit.

14. Nun GOTT der Vater laß' uns nicht, der Sohn zeig uns ſein Angeſicht, der Geiſt regier uns früh und ſpat, ſchenck uns in Nöthen Troſt und Rath; laß' ſelig ſterben uns zugleich, und führ uns in ſein Freuden-Reich.

Joh. Riſt.

(a) 1 B. Moſ. 2, 18.
(b) Pſ. 112, 1. 2.
(c) Pſ. 1, 3. (d) Weg.

* Der 7. 8. und 9te Vers kan nach Gelegenheit, wo man Kinder und Geſinde nicht hat, weg bleiben.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

603.) Wie ſchön iſts doch, HERR JESU Chriſt, im Stande, da dein Segen iſt, im Stande heilger Ehe! wie ſteigt und neigt ſich deine Gab und alles Gut ſo mild herab, (a) aus deiner heilgen Höhe; wenn ſich an dich fleißig halten Jung und Alte, die im Orden eines Lebens einig worden.

2. Wenn

2. Wenn Mann und Weib ſich wohl begehn, und unverrückt beyſammen ſtehn, im Bande reiner Treue; da geht das Glück in vollem Lauff, da ſieht man, wie der Engel Hauff im Himmel ſelbſt ſich freue: Kein Sturm, (b) kein Wurm, kan zerſchlagen, kan zernagen, was GOtt giebet dem Paar, das in ihm ſich liebet.

3. Vor allen giebt er ſeine Gnad, in dero Schooß er früh und ſpat ſein' Hochgeliebten heget; da ſtreckt ſein Arm ſich täglich aus, da faßt er uns und unſer Haus, gleich als ein Vater pfleget: da muß (c) ein Fluß nach dem andern gehn und wandern, bis ſie kommen in das Zelt und Sitz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, an Aeſten ſchön, an Zweigen reich; das Weib, (d) gleich einem Reben, der ſeine Träublein trägt und nehrt, und ſich je mehr und mehr vermehrt mit Früchten, die da leben: Wohl dir! o Zier, Mannes-Sonne, Hauſes-Wonne, Ehren-Crone! GOTT denckt dein bey ſeinem Throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, das aus dir werd heraus gebohrn das Volck, (e) das ſein Reich bauet: ſein Wunderwerck geht immer fort, und ſeines Mundes ſtarckes Wort macht, daß dein Auge ſchauet ſchöne Söhne, und die (f) Tocken, die den Rocken ſein abſpinnen, und mit (g) Kunſt die Zeit gewinnen.

6. Sey gutes Muths, wir ſind es nicht, die dieſen Orden aufgericht; es iſt GOtt, unſer Vater: der hat uns ie und ie geliebt, und bleibt, wenn unſre Sorg uns trübt, der beſte Freund und Rather: Anfang, Ausgang aller Sachen die zu machen wir gedencken, wird er wohl und weislich lencken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wohl ein Stündlein, da man Leidens-voll die Thränen läſſet ſchieſſen; iedennoch wer ſich in Gedult ergiebt, deß Leid wird GOttes Huld in groſſen Freuden ſchlüſſen: Sitze, ſchwitze nur ein wenig; unſer König wird behende machen, daß all Angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein König, nah herzu! gib Rath im Creutz, in Nöthen Ruh, in Aengſten Troſt und Freude: deß ſolt du haben Ruhm und Preis, wir wollen ſingen beſter Weis, und dancken alle beyde, bis wir bey dir, deinen Willen zu erfüllen, deinen Nahmen ewig loben werden, Amen. P. Gerhard.

(a) Pſ. 102, 20. (b) Jon. 4, 7.
(c) göttlicher Gnade. Pſ. 36, 9.
(d) Pſalm 128, 3.
(e) die Chriſtenheit, und den Himmel. (f) oder Töchter.
(g) künſtliche Arbeit.

Eines,

Eines, der vom Acker-Bau und Vieh-Zucht ſich ernehret.

Mel. Vater unſer im Himmelr. ꝛc.

604.) Der Acker-Bau iſt ſchwer und ſaur, wie dis erfährt ein jeder Baur; es iſt dein Ordnung, treuer GOtt, daß man erwerb alſo ſein Brodt: von Erde ſind wir kommen her, gar recht, daß uns dieſelb auch nehr.

2. Doch, wenn mans Feld pflügt, braacht und egt, den Saamen in die Erde legt, wagt Müh und viel Unkoſten dran, damit man möge Nutzen han; was iſts? wo du nicht giebſt den Segn, ſo bleibt die Frucht gar unterwegn.

3. Drum bitt ich, allerliebſter HErr, den Acker-Segen mir beſcher: wenn unſre Arbeit iſt verbracht, thut darbey nichts mehr Menſchen-Macht: der Segen kömmt von dir allein, daß Gärt und Aecker fruchtbar ſeyn.

4. Wenn ſich anlieſſe groſſe Dürr, den Regen auf die Felder führ; und wolt es regnen allzu lang, ſo gieb der Sonn auch warmen Gang: Kält, Melthau, Schloſſen, Brand vertreib, daß aller Zuwachs ſicher bleib.

5. Wenn nu die Erndt herzu ſich naht, da man die Frucht nimt von der Saat, ſo laß das Wetter helle ſeyn, und gieb uns ſchönen Sonnenſchein, damit man alles wohl einbring, und ſey von Hertzen guter Ding.

6. Du wollſt das Vieh auch klein und groß, die Schafe, Rinder, Schwein und Roß, nach deiner Güte reichlich mehrn, und viel jung Vieh gesund beſchern: laß Ruh und Friede ſeyn im Haus, und jag all Unglück hinaus.

7. Das Hausgeſinde, Magd und Knecht laß thun, was ſich gebühret, recht, und richten ſich nach deiner Lehr, dem Frevel und Muthwillen wehr: hilf uns alln leben nach deinm Wort, damit uns wohl ſey hier und dort. M. Bohemus.

Eines in Kriegs-Dienſten.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

605.) HERR Zebaoth! mein Schild, mein Ruhm und meine Stärcke, dir übergeb ich mich, und alle meine Wercke; verleihe, daß ich ſtets ein frommer Kriegs-Mann ſey, nie denck, es ſteh mir mehr, als andern, etwas frey.

2. Die Bosheit iſt gemein und groß in dieſem Stande, da manch verkehrtes Hertz ſonſt nichts, als Sünd und Schande, Unzucht und Völlerey, Gewalt und Unrecht übt, ſtets Flüche von ſich ſtößt, und Fromme nur betrübt.

3. Ach!

3. Ach! laß doch nimmermehr, o Vater aller Gnaden, Seel und Gewiſſen mich ſo freventlich beladen; zeuch ſelbſt von dem mich ab, wodurch dein Zorn entſteht; verzeih nach deiner Huld, wo Schwachheit ſich vergeht.

4. Laß meinen Eid und Pflicht mich ja nicht gringe ſchätzen, dein Wort und Erbarkeit nie aus den Augen ſetzen, ich ſey gleich im Quartier, ich ſtehe gleich im Feld; hilf, daß ich treulich thu, wozu ich bin beſtellt.

5. Laß deinen guten Geiſt mich kräftiglich regieren, laß deine Lieb und Furcht mein Thun und Leben zieren; laß Glimpf, Beſcheidenheit, Erbarmung bey mir ſeyn, das bringet Ehr und Glück durch deinen Segen ein.

6. Gib, daß (a) an meinem Sold ich mir genügen laſſe, und wenns zum Treffen kömmt, ein tapfres Hertze faſſe; gieb meinen Waffen Sieg, und ſteh mir an der Hand, zum Beſten deiner Kirch, und für das Vaterland.

7. Verhüte, daß mich nicht der Feind gefangen führe, daß ich nicht hart verwundt geſunden Leib verliere; ſo auf der Wahlſtadt ich auch irgend ſterben ſoll, gib nur, daß es geſcheh auf JEſum Glaubens-voll.

8. O GOtt des Friedens, hilf, neig aller Hertz zum Frieden; beförd're guten Rath, dadurch wird Krieg vermieden; und wenn ich alle Noth der böſen Welt beſiegt, ſo gib, daß einſt die Cron im Himmel mich vergnügt.

(a) Luc. 3, 14.

GOttes-Haus und Kinder-Segen.

In eigner Mel. oder: Danckt dem HErrn heut ꝛc.

Der 127. Pſalm.

606.) WO GOtt (a) zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt; wo GOtt (b) die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt (c) umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eur Brodt mit Ungemach; denn, wems GOtt gönnt, giebt ers (d) im Schlaf.

3. Nun ſind ſein (e) Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; ſo iſt die Jugend GOTT (f) bekant.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n (g) Köcher voll: ſie werden nicht zu Schandn noch Spott: vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. (h) Ehr ſey dem Vater

und

und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron; welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Joh. Kohlroſſ.

(a) zu deſſen Aufnehmen, und aller Anſtalt darinne.

(b) das gemeine Weſen derſelben.

(c) kluge, und arbeitſame Leute richten für ſich alleine nichts aus.

(d) indem der Fromme mit ruhigem Gewiſſen und unbekümmerten Vertrauen auf GOttes Vorſorge ſchläft: nicht aber durch den Schlaf, ſonſt wären faule Müßiggänger die reichſten.

(e) ein von GOTT verliehen Erb-Gut. 1 B. Moſ. 48, 9.

(f) wie einer, der den Bogen ſpannt, aufs Ziel ſieht, und nicht fehlet; ſo weiß auch GOtt ſchon mit Kindern, wo hinaus, und worzu ſie ihm nütze ſeyn. Siehe, was Eſ. 49, 2. von Chriſto ſtehet.

(g) Köcher heiſt ein Behältniß der Pfeile. Die Meynung iſt: derjenige Ehemann ſey glücklich, ſo das Haus voll tapferer Söhne hat.

(h) ſiehe Num. 124. v. 10. 11.

Chriſtlicher Eltern.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

607.) Ich dancke dir von Hertzen-Grund, du Vater (a) aller Seelen; und ſinge mit erfreutem Mund, will deine Güt erzehlen, die ich empfangen hab von dir; da du ſo liebe (b) Kinder mir beſchert durch deinen Segen.

2. HErr, halt du ſie in deiner Hut, und laß mich wohl bedencken, was das ſey für ein Liebes-Gut, das du mir wollen ſchencken: Gib mir und ihnen deinen Geiſt, daß ich ſie, wie du wilt und heißt, (c) in deiner Furcht erziehe.

3. Wirf Nahrung und Geſundheit bey auf mein und ihrer Seiten; daß iedes dir zu dienen ſey bereit zu allen Zeiten; und wenn wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln ſchön in deinem Himmel leben.

4. HErr! nim du meine Seufzer an, laß ſie doch ſeyn erhöret; daß auch durch meine Kinder kan dein Nahme ſeyn geehret; und ich auch könne ſagen dort: (d) was du mir gabſt an meinem Ort, hab ich, HErr, nicht verlohren.

(a) Eph. 3, 15. (b) Pſ. 127, 4. (c) Eph. 6, 4. (d) Joh. 18, 9.

Eines Kindes.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

608.) O frommer GOTT! ich dancke dir, daß du ſo liebe Eltern mir aus Gnaden haſt gegeben, und noch zur Zeit ſie mir zur Freud erhalten bey dem Leben.

2. Verzeihe mir die Miſſethat, die dich und ſie beleidigt hat; laß mich es nicht entgelten, daß ich, mein GOTT, auf dein Gebot geachtet hab ſo ſelten.

3. Gib mir ein Hertz, das (a) danckbar ſey; und das der Eltern Eifer ſcheu, nichts thu, was ihn erreget, auch nimmermehr ſich ihrer Lehr aus Bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den Sinn, (b) wie ſauer ich der Mutter bin vom Anfang her geworden; und wie für mich der Vater ſich bemühet aller Orten.

5. Gib meinen Eltern Fried und Ruh; es decke ſie dein Segen zu; hilf ihr Creutz ihnen tragen: behüte ſie doch ſpat und früh vor Trübſal, Angſt und Plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre Zeit, ſo führ ſie aus der Sterblichkeit hinauf zum Reich der Ehren: Ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirſt erhören. M. C.

(a) Sir. 12, it. 3, 17.
(b) Sir. 7, 29. ſq.

Eines Dienſtboten oder Geſindes.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

609.) HErr GOtt! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darein du mich beſtellet; damit, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meine Pflicht; laß ohne widerbellen mein Werck mich wohl beſtellen; laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich Laſter-frey, und ſtets gehorſam ſey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen; laß mich zu ihrem Frommen ſeyn in den Dienſt genommen.

4. Gib Gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey, und laß ja nichts geſchehen, draus Schaden kan entſtehen; laß mich auch nichts begehren, ſo mein Hertz kan beſchweren.

5. Geſundheit, Kraft und Stärck gib mir, daß ich mein Werck kan nach Gebühr vollbringen, laß mich nach Tugend ringen, und nebenſt andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allem, was ich thu, gib deine Gnade zu; auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch: ein allzu ſchweres Joch wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kan anwenden ein Stündlein dir zu Ehren: GOTT! du wirſt mich erhören.

Junger Leute.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

610.) Es hat uns heiſſen treten, o GOtt! dein lieber

lieber Sohn mit hertzlichen Gebeten für deinen hohen Thron; und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Nahmen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf kom̃ ich gegangen in dieſer Tages-{Morgen-/Abend-} Stund; ach laß mich doch erlangen, was ich aus Hertzens-Grund an dich, mein GOtt, begehre im Nahmen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelen-nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich, aus deiner Hand Geld, Gut und langes Leben, kein Ehr und hohen Stand; denn dieſes iſt nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchencken, ein fromm und keuſches Hertz, das nimmermehr mag dencken auf liederlichen Schertz; das ſtets mit Liebe flammet zu dir, GOtt, Himmel-an, und alle Luſt verdammet der Laſter-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner groſſen Kraft, Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchafft; daß all mein Thun und Handel dir mag gefällig ſeyn; laß vor der Welt mein'n Wandel ſeyn ohne falſchem Schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr und Geld, auf meine Seite fallen, ſo dir es, GOtt, gefällt: Man muß die Seel erſt ſchmücken; ſo wirſt du allgemach (a) den Leib auch ſchon beglücken: **Glück folgt der Tugend nach.**

Georg. Neumarck.

(a) 1. Kön. 3, 11-13.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

611.) O JEſu! du haſt mich beruffen, du wilt, daß ich ſtudiren (**was lernen**) ſoll; doch ich betrete dieſe Stuffen nicht ohne deine Leitung wohl; drum führe mich auf ebner Bahn, daß deiner Ehr ich dienen kan.

2. Erfülle mich mit deiner Liebe, mit Segen und Barmhertzigkeit; daß ſich mein Fleiß in Dingen übe, darüber ſich dein Nahm erfreut; die meinem Nächſten nützlich ſind, auf welche ſich mein Wohlſeyn gründt.

3. Laß mich nicht in Geſellſchafft kommen, die Sünde, Schand und Laſter treibt; ſonſt wird mein Hertze dir genommen, und (a) ihrer Bosheit einverleibt; ja ich gerath in Spott und Schmach, und gehe nur der Wolluſt nach.

4. Entzünde vielmehr mit dem Geiſte der Heiligung die zarte Bruſt; ſo thu ich alles,

was ich leiſte, aus ungefärbter Lieb und Luſt: Ich greiffe meine Bücher (Arbeit) an, daß ich dein Lob vermehren kan.

5. Kurtz: ſtärcke mich bis an mein Ende mit Hofnung, Glauben, und Gedult: nim meine Seel in deine Hände; damit ſie deine Vater-Huld im Himmel ewig hoch erhebt, und allen Engeln ähnlich lebt.

M. Mart. Grunwald.

(a) Weish. 4, 12.

Alter Leute.

Der 71. Pſalm.

Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude ꝛc.

612.) HErr, dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn; wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren-Treu, und vernim mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein (a) Aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarcker Hort; laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben; hilf mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an: dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo, lang ich dencken kan; auf dich hab ich mich (b) erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwehn ich immer zu: Viel, die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu: Aber du biſt meine Stärcke; wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauff ich dich an; gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt: da greiff du mir an die Arme; fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd; ſprechen: auf! laſt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen; jagt und ſchlagt ihn immer hin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helfer, ſey nicht ferne, komm, und eile doch zu mir; hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür: daß ſich meine Feinde ſchämen, und vor

Hohn

Hohn und Schande grämen; ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Hertz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebühr-lichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein un-zehlich Heil: Ich bin ſtarck, herein zu gehen; unerſchro-cken, da zu ſtehen, durch des groſſen Herrſchers Kraft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr, ich preiſe deine Tu-gend, Wahrheit und Gerech-tigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet und er-freut: haſt mich als ein Kind ernehret, deine Furcht dabey gelehret, oftmahls wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Er-halter, fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Al-ter, wenn mir Lebens-Kraft gebricht: Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben; dir iſt nirgends et-was gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich: dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen; alles liegt in deinem Schooß, und dein Werck iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſ-ſen Nöthen; giebſt auch wie-der groſſe Freud: heute läſt du mich ertödten; morgen iſt die Lebens-Zeit; da ermun-terſt du mich wieder, und er-neuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden-Kluft, giebſt dem Hertzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt, und fin-de keinen, bald da werd ich wie-der groß: dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß: Ich ſelbſt werde wie gantz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Le-bens einges Ziel, auf der Harf und Säytenſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet; frölich iſt, was in mir iſt: alle mein Geblüt em-pfindet dein Heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh in gewünſch-ten Stande; mein Feind iſt voll Scham und Schande; der mein Unglück hat geſucht, lei-det, was er mir geflucht.

P. Gerhard.

(a) Aufenthalt.
(b) gerichtet.

Einer Witben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

613.) Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kan ſo zu Hertzen gehn, als wenn arme Witwen werden: wenn verlaßne Wäyſen ſtehn, ohne Vater, ohne Muth, ohne Freund'

Freund' und ohne Gut: Witwen ſind verlaßne Frauen; wer thut auf die Wäyſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, jedermann hinüber ſteigt; auch ein Kind die Früchte pflicket, wo die Aeſte ſind gebeugt; wo die Mauren ſind zerſpalt, da findt ſich der Feind gar bald; wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden alles Ungemach; wenig ihrer ſich erbarmen: Witwen ſchreyen Weh und Ach über den, der ſie ſo preſſt, und in Nöthen ſtecken läſt: Wäyſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es nun ergehen in der Welt auch mir und dir: Wäyſen müſſen traurig ſtehen; Witwen müſſen leiden hier: denn wie könte GOTT denn mein, und der Meinen Vater seyn? ſonſten wäre GOtt nicht Richter, und der Wäyſen Sachen-Schlichter.

5. Zwar der armen Witwen Zähren flieſſen (a) auf die Backen los; aber ihre Seufzer kehren ſich zu GOttes Sternen-Schloß; ſchreyen über dieſen Mann, der die Witwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt das Ende, und den Witwen Hülfe ſende.

6. Witwen ſind in GOttes Armen, Wäyſen ſind in GOttes Schooß; ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß: Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wäyſen zwicket, und der Witwen Hertzen drücket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schrancken, darein ſie GOtt hat geſtellt; und von ihme nicht abwancken, weil er ſich zu ihnen hält; ſollen ſie im Himmels-Schloß werden alles Kummers los: da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Witwen-Noth gehöret werden.

M. Mich. Hunold.

(a) Sir. 35, 17-19.

Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

614.) Wie lieblich iſt dein Nahm, o GOtt! wenn wir dich Vater nennen; und das geſchicht auf dein Gebot, damit wir recht erkennen, wie du (a) der Wäyſen Vater biſt, darzu der Witwen Richter, und ihrer Feinde Trug und Liſt ein mächtiger Vernichter, ter, auch der Verfolgung (b) Schlichter.

2. Der Wäyſen Vater kanſt du recht, o GOtt, genennet werden; denn ihre Sachen ſtehen ſchlecht, wenn ſie noch jung auf Erden: es iſt kein Vater in der Welt, der ſie wie Kinder liebet, der ihnen Speis und Tranck beſtellt, der ihnen Kleider giebet,

bet, der ſich um ſie (c) betrübet.

3. Wer iſt, der ihnen in der Noth will leihen oder borgen? wer ſchützet ſie bis in den Tod; wer wird ſie doch verſorgen? das thuſt du, groſſer GOtt, allein, du Vater aller Wäyſen, du wilt ihr Schutz und Retter ſeyn, ſie kleiden, träncken, ſpeiſen, im Land und auf den Reiſen.

4. Auf diß Vertrauen komm auch ich dir meine Noth zu klagen; verſichert, daß du gnädiglich mir ſie wirſt helfen tragen: GOtt, meine Bitte wirſt du mir recht väterlich gewähren, und mir verlaßnen Weib allhier das liebe Brodt beſcheren mich bis ans End ernehren.

5. O freundlichs Hertz! das gar nicht kan die armen Wäyſlein haſſen; wir treten allzumahl heran, dein hülfreich Hand zu faſſen: Wir ruffen kindlich, ſteh uns bey, o Vater, laß uns ſpüren, wie kräftig deine Liebe ſey; im Fall uns (d) mag gebühren, ſie durchs Gebet zu rühren.

6. Der Witwen Richter haſt du dich vorlängſt ja ſchon genennet; du biſt der Mann, (drum ſchau auf mich,) demnach der Tod getrennet von mir mein allerliebſtes Hertz, mein Hofnung, Troſt und Leben; da machet mich ein langer Schmertz nun manche Stunde beben: HErr, hilf mirs (e) überſtreben.

7. Der Witwen Trübſal iſt ſehr viel, was müſſen ſie doch leiden; oft werden ſie der Spötter Spiel, der Spötter, die ſie neiden: ſie ſind verlaſſen von der Welt, ja müſſen vielmahls ſehen ein Unglück, das auf ſie beſtellt, ſo grimmig auf ſie gehen, daß ſie kaum können ſtehen.

8. Drum ſchreyet, HErr, dein arme Magd; du wolleſt doch bedencken, was du ſo gnädig zugeſagt, ihr deine Gunſt zu ſchencken; du wolleſt als mein treuer Mann mich ſchützen, tröſten, ſtärcken; auf daß ich arme Wittwe kan, bey ſolchen theuren Wercken, dein Hülf und Beyſtand mercken.

9. Bewahre mir mein Ehr und Gut vor aller Gfahr und Schaden; mich ſelber halt in deiner Hut, erfülle mich mit Gnaden, daß mich die Welt durch ihre Luſt nicht böslich mög verleiten: es iſt mir aus der Schrift bewuſt, (f) es muß in dieſen Zeiten ein Chriſt ſich ſelbſt beſtreiten.

10. Erwecke mir nach deinem Wort, o GOTT, auch fromme Hertzen, durch welcher Troſt an dieſem Ort ſich lindern meine Schmertzen: behüte mich vor Haß und Neid, und vor den falſchen Zungen, die

die manches Weib mit groſſem Leid im Wittwenthun verdrungen, ja böslich oft bezwungen.

11. GOTT, du biſt meine Zuverſicht, dir will ich gantz vertrauen; ach! gönne mir dein Gnaden-Licht im Glauben anzuſchauen: laß mich in meiner Einſamkeit auf dich mein Hoffnung ſetzen: vor hundert tauſend Schätzen, mir Leib und Seel ergötzen.

12. Dein Segen weiche nicht von mir, mein Mehl laß allzeit bleiben; mein Oel das quelle ſtets herfür, ſo kan ich leicht vertreiben, den Hunger, wie die Wittwe that, die (g) des { Eliſä / Eliä } Segen ſo wunderlich geſpüret hat: dis ſoll mich ſtets bewegen, mein Danck-Lied abzulegen.

Joh. Riſt.

(a) Pſ. 68, 6. 146, 9.
(b) Schieds-Mann, oder Friede-Gebieter.
(c) beſorget oder bekümmert.
(d) wo wir der Erhörung werth.
(e) überwinden.
(f) 1 Petr. 2, 11. 1 Tim. 5, 6.
(g) 2 Kön. 4, 1. 6. 1 Kön. 17, 14.

---

* eine Witwe ohne Kinder kan den 2. 3. und 5. Vers weglaſſen.
Wäyſen aber können vor ſich inſonderheit den 1. 2. 3. 5. 9. und 11ten Vers brauchen.

Armer, für ihre Wohlthäter.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

615.) Hab Danck, GOTT, der du (a) haſt des Menſchen Hertz in Händen, daß du manch Chriſtlich Hertz zu mir auch wollen wenden, das meiner ſich erbarmt, mich kleidet, ſpeiſt und tränckt, und wo es weiß und kan, zur Zeit der Noth bedenckt.

2. Du weiſt das Wohlthun all vom kleinſten biß zum gröſten, und kanſt vergelten es an meiner ſtatt am beſten; vergilt es tauſendfach, was man, mein GOtt, (b) dir leiht, mit Segen, Hüll und Füll, und mit Barmhertzigkeit.

3. All, die mir gutes thun, (c) zur böſen Zeit errette, ſtärck und erquicke ſie auf ihrem Krancken-Bette, nach langem Leben führ ſie zu dir Himmel an; denn du weiſt, daß ſie dir, was ſie an mir, gethan.

4. Indeß wirf ihnen zu mehr und mehr deiner Gaben, daß ſie für ſich genug, und mitzutheilen haben: und mir hilf, daß ich ſtets der Wohlthat eingedenck, dir, durch den alles kömmt, mein Hertz voll Lobes ſchenck.

(a) Spr. 21, 1. (b) Spr. 19, 17.
(c) Pſalm 41, 2. 4.

VII. Ab-

VII. Abtheilung.
Tugend- und Chriſtenthums-Lieder.

Geprieſener Tugend-Schmuck.

Ruhm der Chriſt-Brüderlichen Liebe,

aus 1 Cor. 13. v. 1-13.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

616.) Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: es wär ein ſolcher Menſch, ein ſolcher (a) guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könt, und hätte allen Glauben, ſo, daß er Wunderwerck an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ, und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermahl damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein' Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen; wenn er ſich brennen lieſſ, und hätte nicht dabey der Liebe; ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann; ſtets fertig und geſchwinde, in Nöthen beyzuſtehn; die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtoltz, die Liebe haſſet keinen; ſucht ihren Nutzen nicht, giebt Rath zu dem (b) gemeinen; die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet; und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beypflichtet: die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet ſie das Beſte nur von allen; ſie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat: hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Gedult.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmahl wird gantz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren;

wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein Fürbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe: Gib, daß ich allezeit von Hertzen iedermann zu dienen ſey bereit, ſo viel ich ſoll und kan.

Luc. Backmeiſter.

(a) dem Schein und Einbildung nach.
(b) nemlich Nutzen.

Der Gedult.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

617.) Gedult (a) iſt euch von nöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was auch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneidt; o auserwehlte (b) Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult von nöthen; das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herb und bittres Kraut; wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: (c) im Glück iſt er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und ſtets in lautern Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeint; der doch ſich klar erklärt: (d) ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut; der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht: der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kömmt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: das läſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort; das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läſt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz; macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Hertz, und ſpricht: Zörn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zu frieden mit GOttes weiſen Rath, läſt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läſt ſich getroſt (e) beſchweren, und denckt: wer wills ihm wehren? iſt er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich

ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete vor Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott; es lache, wems beliebt; wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey ihr verhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu (f) Ehren, und läſt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben; ſpricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Hertzens-Quaal; iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein fröliches Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide; dem Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut: ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit (g) rechten guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Hertzens Luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewuſt, HERR, voller Gnad und Huld: ach! gib mir und gewähre mein Bitten; ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will: kömmt denn (h) der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

Paul Gerhard.

(a) Ebr. 10, 36.
(b) oder Gemeine.
(c) Jerem. 17, 9.
(d) Off. 3, 19. Ebr. 12, 5. 6.
(e) mit Creutz belegen.
(f) 1 Petr. 4, 16.
(g) wahrhaft und beſtändigen.
(h) da ich hin und davon ziehn ſoll.

Eines guten Gewiſſens.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

618.) Wie ſelig iſt (a) ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut! es iſt ein ſanftes Feder-Küſſen, gebettet mit Zufriedenheit; ein gut Gewiſſen iſt der Schild, und wenn der Neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte Bild beſchmeiſſen Fliegen, der Staub fällt auf den Purpur auch; ſo miſcht der Neid verdammte Lügen wie Dornen in den Roſen-Strauch: ein gut Gewiſſen aber lacht, weil es die Unſchuld freudig macht.

3. Die Perle bleibt in ihrem

Werthe, ob man ſie gleich mit Koth befleckt: die Lilie ziert doch die Gärte, wenn man ſie ſchon zu Diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut Gewiſſen rein, ob noch ſo viel Verleumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühnen Frösche, ſo bald ein Licht am Ufer brennt: ſo ſchweigt der Neider Schand-Gewäſche, wenn man der Unſchuld Glantz erkennt: ein gut Gewiſſen ſcheut die That, ſo wird der Lügen auch ſchon Rath.

5. Drum habe du ein gut Gewiſſen, in Einfalt und in Lauterkeit; ſo wird die Welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das crucifige ſchreyt: die Frommen werden ſolches ſehn; der Unſchuld wird noch wohl geſchehn.

Benj. Schmolcke.

(a) Sir. 14, 2.

Vorgeſchriebene Tugend-Regeln.

Das güldne A B C.

Gülden mag es heiſſen, wegen der herrlichen Lehr-Sprüche aus GOttes Wort. Pſ. 119, 72.

In eigner Melodie, oder: Ich heb mein Augen ſehnlich ꝛc.

619.) Allein (a) auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen-Hülf ſollt du nicht baun: GOtt iſt allein, (b) der Glauben hält; ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein (c) Ehr, hüt dich vor Schand; Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand: wirſt du die Schantz einmahl verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. (d) Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr; das wird dir bringen Preis und Ehr: mit Schweigen ſich (e) verredt niemand, Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſſern weich, (f) acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring; dem (g) Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem Muth, (h) wenn du bekommen haſt groß Gut; es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich damit ſolſt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir (i) vielmehr, denn Gold: das glaube mir; wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, (k) ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck (l) der Armn zu jeder Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt; ſonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom (m) reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da ſollt du allzeit (n) dencken dran: es ſoll dir ſeyn (o) von Hertzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In

9. In deiner (p) Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleiſſiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan; (q) nicht alles geht von Hertzen-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdrieſſen dich, (r) wenn das Glück gehet hinter ſich: Anfang und Ende (s) nicht gleich ſeyn, wie ſolchs oft giebt der Augenſchein.

12. Mäßig (ſ) im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb keinn Streit; durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand (t) Recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, (rath ich allermeiſt,) daß man dich lehr, (u) was du nicht weiſſſt: wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchicktn niemand begehrt.

14. O merck! ſo einer führt ein Klag vor dir, ſo ſolt du bald (v) der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und (w) Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall: mancher wär ein (x) behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht (y) gelan.

16. (z) Quat von niemand gedenck noch ſprich; denn kein Menſch lebet ohn Gebrechn: redeſt du alls nach deinem Willn, wird man dich gar bald wieder (aa) ſtilln.

17. Ruff (bb) GOtt in allen Nöthen an; er wird gewißlich bey dir ſtehn: er hilft einn jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für; (cc) die Zeit iſt bös, (dd) die Welt iſt falſch und ſehr gottlos: wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kömſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, (ee) was recht gethan, obs ſchon nicht lobet iedermann: es kans doch niemand machen ſo, daß jedem er gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding, alls zeitlich Gut verſchwindt (ff) gering: darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wenn jemand mit dir (gg) hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes (hh) verließ ſich auf ſein Heer, darüber ward er g'ſchlagen ſehr: wenn du muſt kriegen, (ii) GOtt vertrau, ſonſt allezeit (kk) den Frieden bau.

23. Ye läng'r, ie mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt (ll) des Teufels Spott; der Menſch einn ſolchen Lohn wird

wird han, (mm) wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit (nn) Redlichkeit, bedenck zu End (oo) den letzten B'ſcheid: denn (pp) vor gethan, und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

(a) Pſ. 118, 8. Jer. 17, 7.
(b) Weish. 3, 9.
(c) Sir. 42, 15.
(d) ſchwatze, plaudere. Sprüchwörter Sal. 17, 27.
(e) oder verräth. Sir. 20, 7. 8.
(f) Phil. 2, 3. Luc. 14, 11.
(g) Sir. 21, 5. 6. Spr. 14, 31.
(h) Luc. 12, 19. 1 Tim. 6, 17.
(i) Sir. 41, 26-28.
(k) 1 Tim. 4, 8.
(l) Spr. 3, 27. Tob. 4, 17.
(m) Luc. 16, 25.
(n) Sir. 12, 3. 29, 18.
(o) 1 Petr. 3, 8. Sir. 7, 37.
(p) Sir. 25, 5. (q) Sir. 6, 6.
(r) Pred. 7, 15. 1 Petr. 4, 12.
(s) einige: ſind nicht gleich, wie ſolches oftmahls findet ſich. Sir. 18, 26. it. Pſ. 30, 6.
(ſ) Epheſ. 4, 26. Jac. 1, 19. ſq. einige: daß niemand recht, was recht, erkennt.
(t) das Recht. Spr. 29, 22.
(u) Sir. 8, 9. ſq. 51, 36.
(v) dem Geſchrey, oder, was man ſagt. Sir. 19, 15.
(w) Rom. 12, 16. Sir. 20, 11. 10, 15. (x) werthgehaltener, ꝛc.
(y) gelaſſen.
(z) urtheile und rede von keinem Menſchen übel. Luc. 6, 37. Jac. 4, 11. Eph. 4, 27.
(aa) beſchämen.
(bb) Pſalm 50, 15.
(cc) Epheſ. 5, 16.
(dd) 1 Joh. 2, 15. 5, 19. Sir. 37, 3.
(ee) 5 B. Moſ. 6, 18. Matth. 5, 11.
(ff) wird gering, Matth. 6, 19. ſq.
(gg) Matth. 5, 40.
(hh) 1 Kön. 20, 11.
(ii) Pſ. 60, 14.
(kk) Rom. 12, 18.
(ll) Zach. 1, 3. Tob. 6, 17. ſq. Sir. 23, 2. ſq.
(mm) 2 Cor. 5, 10. Gal. 6, 7.
(nn) Pſalm 37, 37.
(oo) Sir. 7, 39.
(pp) Sir. 32, 24.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

620.) In dem (a) Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit; böſ Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo dencke drauf im Hertzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmertzen (b) brechen kanſt als Grundes-Eis; Laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. (c) Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut; er iſt nah, und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth: ſeine Gnad und ſtarcke Hand (d) gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und (e) ſchnöde Freude, Uppigkeit, als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt vom Tod; deinen Leib, (f) das

(f) das Faß der Ehrn, ſolt du nimmermehr verſehrn.

5. Nim dir für, vor andern allen, was du thuſt, (g) nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, (h) ohn argen Schein: (i) beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekömmſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe (k) falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun; wilt du vor dem HErren wandeln, dermahleinſt auch ſelig ruhn: liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als (l) des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte; (m) Demuth üb und Niedrigkeit: (n) nach dem Himmel ernſtlich trachte; trag (o) geduldig Creutz und Leid: GOtt thut keinen nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets (p) ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creutz und Tod; in ſein Wunden dich einſencke: alſo kömmſt du aus der Noth, (q) von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seligkeit. Dav. Böhme.

(a) Sir. 40, 1. Pſalm 90, 10. Pred. 1, 2. 8.
(b) überwinden. (c) Pſ. 37, 4.
(d) Pſ. 36, 6.
(e) 1 Joh. 2, 15-17.
(f) 1 Theſſ. 4, 4. 2 Tim. 2, 21.
(g) Col. 3, 23. 1 Tim. 6, 11.
(h) Sir. 1, 32. (i) Spr. 28, 13.
(k) Spr. 12, 22. 2, 7.
(l) Eph. 5, 9.
(m) Phil. 2, 3. (n) Col. 3, 2.
(o) Hiob 5, 17. ſq. 1 Cor. 10, 13.
(p) Sir. 7, 29. (q) ſiehe v. 1.

Erfoderter Tugend-Fleiß.

621.) Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Ubermuth, (a) iſt eben wie ein Gras; aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt als ein' Wieſen-Blum: o Menſch, bedenck eben das, und verſorge dich (b) noch (c) bas.

2. Dein (d) End bild dir täglich für; gedenck, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon; er klopft an, du muſt heraus, und da wird nichts anders draus: hätteſt du nu recht gethan, (e) ſo findeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und (f) der Leib, von Würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn; alsdenn vor (g) göttlicher Kraft geben ſollen (h) Rechenſchaft; o wie wird er da beſtehn, weil er itzt will (i) müßig gehn!

4. Denn dort wird ein (k) reines Hertz vielmehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut: wer ſich hie (l) verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth; wer itzt (m) GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein

5. Ein (n) gut Gewiſſen allein iſt viel beſſer, denn Edelſtein, und köſtlicher, denn Gold: (o) wer es von Chriſto erlangt, und ihm (p) ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm hold.

6. Kein Reichthum, keine Gewalt, auch keine Zier, noch ſchön Geſtalt, (q) hilft was zur Seligkeit; es ſey denn das Hertz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit (r) Geiſtlichkeit in Chriſti (s) Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen-Schaar: (ſ) wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, und halt ſich nach meinm Beyſpiel, thu nicht wie ſein (t) Adam will.

8. O Menſch! (u) ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Fürbild iſt, und untergib dich gar: nim auf dich ſein (v) ſüſſes Joch, und folg ihm hie treulich nach; ſo kömmſt du zur Engel Schaar, die (w) des wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn (x) aus Hertzen-Grund, bekenn ihn auch mit deinem Mund, und preiſ ihn mit der That: thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht; ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit; ſprich hertzlich (y) mit Innigkeit: o GOTT in Drey-Einigkeit, dir ſey Danck und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit! Mich. Weis.

(a) Jac. 1, 10. 1 Joh. 2, 17. Sir. 14, 20. 21.

(b) wo es bisher nicht geſchehen. andre: doch. (c) beſſer.

(d) Sir. 7, 39. 14, 12. Ebr. 9, 27.

(e) Matth. 16, 27. 24, 46. 2 Corinth. 5, 10.

(f) darinne ſie gewohnt.

(g) dem Sohne GOttes. Luc. 1, 35.

(h) Joh. 5, 28. ſq. Rom. 14, 12.

(i) träge iſt zum Guten. Rom. 12, 11.

(k) Matth. 5, 8.

(l) andre verfügt, d. i. vereint.

(m) Matth. 7, 21.

(n) Ebr. 3, 18. Sir. 14, 2.

(o) Ebr. 9, 14. im Geſang-Buch der Böm. Brüder, 1566. gedruckt, lautets: wer daſſelb erlangen will, muß kommen zu Chriſti Füll, der vergiebt ihm ſeine ꝛc. ſiehe Joh. 1, 16.

(p) in Reue, Glauben und Liebe.

(q) Luc. 12, 15. 21. Matth. 16, 26.

(r) Rom. 8, 6. andre: Gottſeligkeit.

(s) Gemeinſchaft. Joh. 13, 8.

(ſ) Luc. 9, 23. 2 Tim. 2, 12.

(t) verderbtes Fleiſch.

(u) Ebr. 12, 2. 1 Petr. 2, 21.

(v) Matth. 11, 29. ſiehe Num. 371. v. 2.

(w) ſie wartet JEſu ſtets auf, und

und dienet ihm, erwartet auch dich in ihre Geſellſchaft einzunehmen.

(x) Rom. 10, 10. Philip. 1, 20.
(y) inbrünſtig.

Aus Philipp. 2, 12.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

622.) Schaffet, (a) ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit! bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit: ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müſſt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn; es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt; daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes (b) Gnaden-Kraft nur allein das Gute ſchafft; ja daß auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts, denn Seelen-Schade.

4. Selig! wer im Glauben kämpfet, ſelig! wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die Welt verſchmäht: Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: wer den Himmel will ererben, muß zuvor (c) mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein: ohne tapfern Streit und Krieg folget niemahls rechter Sieg; (d) wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, (e) hat bey Chriſten keine ſtatt; fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt: ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechem Hertzen ſicher wolle thun, und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, (f) denn der kan mit Leib und Seel uns zur Hölle niederſchlagen; er iſts, der (g) des Geiſtes Oel, und (h) nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt: o! ſo laſt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihr ſeine Macht gelegt: (i) hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt ins Grab, und

denckt

denckt mehrmahls an die Worte: (k) dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und darbey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn: Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOTT verſiegle dis in mir; auf daß ich in JEſu Nahmen ſo den Glaubens-Kampf ausführ: Er, er gebe Kraft und Stärck, und regiere ſelbſt das Werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

(a) bewerbet, bemüht euch drum.
(b) 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 3, 5.
(c) 2 Tim. 2, 11. das geſchieht, wenn man abſtirbt der Sünde, Rom. 6, 11. der Welt, Col. 2, 20. ſich ſelber, 2 Cor. 5, 15.
(d) 2 Tim. 2, 5.
(e) Rom. 12, 2. Luc. 6, 25. Eſ. 5, 11. 12.
(f) Matth. 10, 28.
(g) die Kraft des Heil. Geiſtes. 1 Joh. 2, 20. Pſ. 23, 5.
(h) Philipp. 2, 13.
(i) Matth. 18, 8.
(k) Luc. 13, 24.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

623.) Wohl dem! der ſich mit Fleiß bemühet, daß er (a) ein Streiter Chriſti ſey; der nicht am Laſter-Seile ziehet, von Hochmuth, Neid, und Wolluſt frey; der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heiſt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allen folget nach: wem er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der (b) trägt auch billig ſeine Schmach: denn, der nicht mit (c) an Oelberg ſteigt, wird (d) Thabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, daß Chriſtus hier empfangen, und unſers Fleiſches theilhaft ward; wenn wir auch darzu nicht gelangen, daß GOtt ſich in uns (e) offenbart? und ſoll er in dich kehren ein, ſo muſt du erſt (f) Maria ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die (g) Kindſchaft wiederbringt; wenn, da dis Recht ſchon längſt verlohren, man nicht hiezu durch Buſſe dringt; (h) als Kind im Geiſt ſich neu gebiehrt, und ſtets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, wer (i) der Vernunft ihr Sclave bleibt; nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Chriſt, der die (k) Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ſein JEſus lehrt.

6. Was

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit; wenn wir uns Stoltz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? was hilfts, nur (l) im Verdienſt allein, und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht (m) Purpur ſchön: Wer hier nicht (n) ſeinen Adam kränckt, dem wird (o) die Cron auch nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? du (p) liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die (q) Luſt nicht in ſein Grab: es bleibt dir Chriſti Tod (r) ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben wilt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde ſteht? was hilft, (s) HErr, HErr, und Meiſter! ſchreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? wie falſch denckt der, er ſey verſühnt, der noch der Welt und Sünden dient.

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden-Tod? was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? was hilft dir ſein Triumph und Sieg? führſt du (ſ) mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war; ſuch, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar: **Wer JEſum liebt, tracht nur allein ein Welt-Beſtreiter ſtets zu ſeyn.**

(a) 2 Tim. 2, 3. 5.
(b) Ebr. 13, 13.
(c) mit ihm leidet. Luc. 22, 39. 2 Cor. 4, 10.
(d) Thabor ein Berg in Galiläa, darauf Chriſtus verklärt ward. Matth. 17, 1. 2.
(e) durch geiſtliche Empfängniß. Joh. 14, 21.
(f) wie ſie geartet. Luc. 1, 38.
(g) Gal. 4, 4. ſq. (h) 18, 3.
(i) Eph. 2, 2. Col. 2, 18. 2 Corinth. 10, 5.
(k) ſeiner ſelbſt. Luc. 9, 23.
(l) nicht genug, daß wir durch Chriſti Verdienſt ſein eigen worden, Chriſtus muß durch den Glauben auch unſer eigen werden.
(m) oder der Ehren-Schmuck.
(n) ſein von Adam ſtammendes ſündliches Fleiſch und Blut creutzigt. Gal. 5, 24.
(o) 2 Tim. 4, 8.
(p) Joh. 12, 25. Luc. 9, 24.
(q) böſe natürliche Begierde. Rom. 6, 4.
(r) du machſt ihn unkräftig 2 Timoth. 2, 11. ſq.
(s) Matth. 7, 21. (ſ) Ebr. 12, 4.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

624.) Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: Wohlan!

Wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich: Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: Der iſts, der JEſum kennet, und (a) ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fodert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo; iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut; mit Ernſt das Böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, (b) der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich (c) den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget: ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOTT gemacht in (d) jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht (e) der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menſchen-Tand ich fleißig leſ' und höre: je lieber, (f) thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtul mich auch oftermahlen finden: findt aber ſich, mein Freund, (ich bitte, ſag es mir,) nach abgelegter Beicht die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt (g) nach, wie vor; dein Worte, Werck und Sinnen wird oftmahls ärger noch; dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: laſſ' ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken: wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würckung thut?

10. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt: ich bete, leſ und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus; ſind das nicht gute Dinge? ſie ſind es: aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOTT auch ſtets darbey (h) ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt:

Chriſt: ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, (i) daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey; muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet (k) wie JEſus Chriſtus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig biſt von Hertzen, wie der HERR; ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Ubermuth dein'n Sinn und Hertz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt; ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich (l) klagen an.

15. Sag nicht; ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben: (m) die Wort ſeyn nicht genug; ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genennt, im Weſen ſelber ſeyn.

16. Ach, mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kömmet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

(a) Joh. 20, 28. Luc. 6, 46.
(b) Joh. 8, 34. 14, 21.
(c) Offenb. 3, 1.
(d) da du ein Kind GOttes worden.
(e) Eph. 4, 22.
(f) Luc. 6, 47-49.
(g) 2 Petr. 2, 20. 22.
(h) Sir. 1, 32. Pſ. 15, 1. ſqq.
(i) Joh. 12, 26. Luc. 14, 27. Rom. 8, 9. Matth. 10, 38.
(k) Philipp. 2, 5.
(l) Luc. 11, 31.
(m) Rom. 2, 17. 23.

In geiſtl. Wachſamkeit.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

625.) Mache dich, mein Geiſt, bereit! (a) wache, fleh und bete; daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen (b) zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem (c) Sünden-Schlafe; denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden (d) unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten: Wache! ſonſten wird dein Licht dir noch (e) ferne deuchten: denn GOTT will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben (f) offne Augen haben.

4. Wache! daß dich (g) Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und GOtt giebt, (h) die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge; oder, wenn ſie (i) ſich verſtellt, wieder an ſich bringe: wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen (k) Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze: denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in (l) Hoffnung ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut; es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laß uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: (m) denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

(a) Matth. 26, 41.
(b) Luc. 22, 31.
(c) Eph. 5, 14.
(d) Offenb 16, 15.
(e) Pſalm 119, 155. Hiob 18, 6. Pſalm 49, 20.
(f) des Geiſtes.
(g) 1 Petr. 5, 8.
(h) 1 Sam. 10, 24. it. 16, 14.
(i) freundlich lockt. Spr. 1, 10.
(k) Mitgenoſſen. Eph. 5, 6. 7. Pſalm 1, 1.
(l) andre: Hoffart.
(m) Marc. 13, 33. it. 35-37.

In der Bundes-Treu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

626.) Sey (a) getreu bis an das Ende! daure redlich aus den Kampf; leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf: Ach! (b) das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herr-

Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem **Glauben**, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauff, GOtt nicht wieder ſagen auf; der iſt gottloſ und verlohren, der meineidig den geſchworen.

3. Sey getreu in deiner **Liebe**, gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächſten gutes übe, und, ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heyland that, (c) als er für die Feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem **Leiden**, laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden; murre nicht in Weh und Ach: hilft denn was die Ungedult? ach! ſie häufſet nur die Schuld; der trägt leichter, der da träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem **Hoffen**; hilft gleich GOTT nicht, wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt: wiſſe, daß (d) oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOtt; ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben Spott: ruffe nur; er iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht ihm gegen dir: ruffe nur; GOtt iſt vorhanden, (e) Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem **Hertzen**, hüte dich vor (f) Joabs Kuß: dencke, Judas leidet Schmertzen um den falſchen (g) Teufels-Gruß: Falſchheit ſey dein ärgſter Feind; rede, was dein Hertze meint: ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch (h) ohne falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu **in allen Sachen**; Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr; ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das **Kämpfen**, fechte friſch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! daß iſt der härtſte Zug; Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt; der gewißlich Lob erſieget, **und die Lebens-Crone krieget.**

Georg. Linzner.

(a) Offenb. 2, 10.
(b) Röm. 8, 18.
(c) Luc. 23, 34.

(d) du läſſeſt vielmahl GOtt auch lange auf dich warten.
(e) Rom. 5, 5.
(f) 2 Sam. 20, 9. 10.
(g) Matth. 26, 49.
(h) Matth. 10, 16.

In der Gedult.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, ꝛc.

627.) Ach Seele! wilt du länger noch mit Ungedult dich plagen, und nicht das aufgelegte Joch in ſtiller Demuth tragen? ſo muſt du dir zu gröſſrer Pein ſelbſt eine Laſt und Geiſſel ſeyn, und endlich gar verzweifeln.

2. Was hilft doch ein verwirrter Muth (a) mit allen Ungeberden? das Ubel wird ſo nimmer gut, wohl aber ärger werden: du reißt die Wunden täglich auf, und legeſt Gift für Pflaſter drauf, und wirſt dein eigner Mörder.

3. Du (b) wünſcheſt dir oft ſelbſt den Tod, und wilt das Leben haſſen: ach nur Gedult! die iſt dir noth, mit ſolcher dich zu faſſen: in allem Ach, in allem Weh, iſt die Gedult (c) die Panace, das krancke Hertz zu laben.

4. Wahr iſts; das Elend, das dich drückt, (d) iſt faſt nicht auszuſprechen: wer nur auf deinen Jammer blickt, dem muß das Hertze brechen: dein Leiden macht ſich ſtündlich neu, du biſt dir ſelber eine Scheu, und führſt ein Todten-Leben.

5. Jedoch bedencke, was geſchieht, geſchicht nach GOttes Willen; ach! wer auf den gelaſſen ſieht, wird bald die Klagen ſtillen! was GOtt verhängt, iſt wohl gethan; ein Chriſte nimts geduldig an, und wird darum nicht murren.

9. Iſt gleich dein Unglück groß und ſchwer; GOtt handelt doch gelinde: Denn wir verdienen noch weit mehr auch mit der kleinſten Sünde: (e) kein einzger Menſch iſt Engel-rein; wer biſt du denn, daß du allein dich dächteſt auszuſchlieſſen?

7. GOtt iſt im Creutze treu geſinnt, und thut dir viel zu gute; ach ja! (f) ie werther ihm das Kind, ie ſchärfer iſt die Ruthe: ie härter er den Leib betrübt, ie brünſtiger er die Seele liebt; ach! wers nur wolte glauben.

8. Darum ſo laß die Ungedult dich weiter nicht verführen; du möchteſt ſonſt des Höchſten Huld am Ende gar verlieren: wirf dich in ſeinen Schooß hinein, ſprich: lieber GOtt, bleibſt du nur mein, ſo geh mirs, wie es gehe.

6. Wohlan! demnach ſo wirſt du ſtets GOtt laſſen mit dir walten, und dich am Ancker (g) des Gebets mit feſtem Glauben halten: nim die Gedult zur

Artze-

Artzeney; Gedult! doch auch getroſt darbey! GOTT kan, GOTT wird dir helfen.

10. Solls aber ſeyn, daß ſich die Noth auf Erden nicht ſoll wenden; wird doch gewiß ein ſanfter Tod das Elend ſelig enden: So ſeys; geduldig lebe noch, geduldig ſtirb, und aber doch dabey auch frölich; Amen. Erdm. Neumeiſter.

(a) Sprüchw. 14, 29.
(b) Hiob 3, 11. it. 6, 8-11.
(c) das allgemeine Hülfs-Mittel. (d) Hiob 6, 2. 3.
(e) Hiob 15, 14-16.
(f) Spr. 3, 12. Ebr. 12, 6.
(g) Röm. 12, 12.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

628.) Halt an, mein Hertz, in deinem Glauben; Beſtändigkeit iſt Cronen werth: wer (a) dieſen Ancker ſich läſt rauben, der wird (b) im Schiffbruch leicht gefährt; Wer aber feſt an JEſu hält, der ſteht, wenn Erd und Himmel fällt.

2. Halt ein mit deinen Jammer-Klagen; (c) der Himmel liebet die Gedult: wenn wir die Laſt gelaſſen tragen, gewinnen wir des Schöpfers Huld; da der ſein Hertze nur verletzt, der GOtt ſich murrend widerſetzt.

3. Halt aus, das Creutze währt nicht immer; die Hoffnung ſieget gantz gewiß: (d) auf Sturm folgt heller Sonnen-Schimmer; der Creutz-Weg führt ins Paradies, und endlich wird ſo Freude draus: drum heiſts: Halt an, halt ein, halt aus!

Benjam. Schmolcke.

(a) der Glaubens-Beſtändigkeit.
(b) zur Zeit der Anfechtung.
(c) Sir. 1, 31.
(d) Tob. 3, 23.

In Verleugnung der Welt.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

629.) Steh doch, Seele! ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke doch, wohin dein Wille, der ſo gar im Eitlen iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wohin du renneſt, warum du dir Mühe machſt? iſt es etwas, das du (a) kenneſt, oder das du recht betrachtſt, darum du, es zu gewinnen, ſtetig (b) kränckeſt deine Sinnen.

3. Ehr iſt Rauch: wilt du den fangen? Gold iſt nichts, denn rothe Erd: trägſt du darnach ein Verlangen? (c) Luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

(4. Wilt du die ſo theuer kauffen, mit Verluſt der Himmels-

mels-Freud? laß doch, laß die Welt doch lauffen in der ſchnöden Eitelkeit: ſchwing dich, Seele, von der Erden; ſoll dir doch der Himmel werden.)

5. Laß der Welt den Dampf der Ehre; gönn ihr doch, daß ſie ihr Gold (d) mit unrechten Rechten mehre; laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein'n Augen-Blick erfreuen, (e) und gebähren ewigs Reuen.

6. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läſt verſchlingen; ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

7. Dir wirds heute fürgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald daran ein andrer käuet, bis er kömmt in gleiche Noth; viel (f) dis Aas ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

8. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſt ſchon ausgewetzt: eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt: läſt du dich im eitlen finden, ewig wirſt dus nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr: Warum wolteſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

10. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh: wilſt du auf der Erden liegen, kanſt du nicht zum Himmel fliegen.

11. Wilt du dich in Koth einſencken? du biſt ja zum (g) Reich erkohrn: wilt du dich zu GOTT nicht lencken? der dir hat ſo oft (h) geſchworn, ſo du dich nur wilt bekehren, ſoll dein Freud ohn Ende währen.

12. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände; lauff, o Seel, im Glauben lauff, dahin die Gedancken wende, ſchwing dich frölich zu ihm auf: wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

13. Wirf doch hin, was dich beſchweret; Chriſtus will dein eigen ſeyn, gnädig er ſich zu dir kehret, und dich zu ſich (i) ladet ein: freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

14. O ſo hilf, du höchſte Stärcke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermercke, daß ich dein'n Gefallen thu; daß ich dich allein betrachte, und die Erde nicht mehr achte!

15. Ich bin lahm; du wollſt mich führen: ich bin blind; erleuchte mich: ich bin ſtumm;

du

du wollſt mir rühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

16. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen; niemand ohn dich helfen wird: gib HErr, daß ich dich mög (k) ſehen; daß ich ſprech: o treuer Hirt! Niemand wird von dir verlaſſen, der dich will mit Glauben faſſen. Gregor. Richter.

(a) daß es wahrhaftig gut ſey.
(b) Pſalm 39, 7.
(c) 1 Joh. 2, 16. 17.
(d) unterm Schein des Rechten. Jerem. 17, 11.
(e) Pred. 2, 1. 2.
(f) dieſe Lock-Speiſe eitler Dinge.
(g) des Himmels.
(h) Ezech. 33, 11.
(i) Matth. 11, 28.
(k) 1 Cor. 13, 12. Joh. 12, 21.

Beweinter Tugend-Mangel.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

630.) Mein'n lieben GOtt ergeb ich mich gäntzlich, weil er ſo väterlich allzeit ſich gegen mich erzeigt, und zu helfen iſt ſo geneigt.

2. Sein Hülf beut er mir ſelber an, und ſpricht: (a) ich will dich nicht verlan; (b) ruff in der Noth getroſt zu mir; mein Sohn, Chriſtus, (c) ſoll helfen dir.

3. Ach GOtt! wie iſt mein Glaub ſo ſchwach; ſo will (d) das Fleiſch auch nicht hernach, dem Geiſt wills nicht ſeyn unterthan, es will nur ſchlecht den (e) Holtz-Weg gehn.

4. Zweifel betrifft mir oft mein Hertz; das G'ſetz erregt in mir viel Schmertz, es (f) treibt und mahnt ohn Unterlaß, itzt foderts dis, bald foderts das.

5. Nun ſind mein Kräft gar viel zu ſchwach, (g) dem guten Willn zu ſetzen nach; ich bin, leider! zu ſehr verderbt, die böſen Lüſt hab ich geerbt.

6. Ach! wie iſt das ſo ſchwere Pein, (h) nichts haben, und viel ſchuldig ſeyn; und da auch gar kein Hoffnung iſt, daß man mög zahlen eine Friſt.

7. HERR GOTT, mein' Schuld bekenn ich dir; Vat'r, ins Gericht geh nicht mit mir! ich will dir ſetzen ein'n (i) Vorſtand, JEſum, dein'n Sohn, meinen Heyland.

8. O Vater! nim den Bürgen an; denn er (k) allein bezahlen kan, mit ſein'm Gehorſam und Gedult, was Adam, und wir habn verſchuldt.

9. Auf ihn ſetz ich mein Heil und Troſt, der mich mit ſein'm Blut hat erlöſt; ich weiß kein andre G'rechtigkeit,

Vater, denn dein Barmher-tzigkeit.

10. Die mir dein Sohn, Chriſt, hat erworbn, da er für mich am Creutz geſtorbn; ſein (l) Opfer wollſt du ſehen an, und mich ſeins Tods genieſſen lan.

11. Daß ich durch ihn, der Sünden frey, in dein'm Reich (m) ſein Mit-Erbe ſey, und dir mit dem himmliſchen Heer allzeit ſinge Lob, Preis und Ehr.

Nic. Hermann.

(a) Ebr. 13, 5. (b) Pſ. 50, 15.
(c) Eſ. 41, 10. 14.
(d) Gal. 5, 14.
(e) Ab- und Irrweg.
(f) Galat. 3, 24.
(g) Röm. 7, 19.
(h) auch geiſtlicher Weiſe.
(i) Gewehrsmann.
(k) Röm. 5, 18. 19.
(l) 1 Petr. 2, 24. Ebr. 10, 10. 14.
(m) Röm. 8, 17.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

631.) HErr JEſu Chriſt, du weiſt gar wohl, daß ich gern wollte, wie ich ſoll, nach deinem Willen leben; wie du darzu, o treuer Hort! mir durch dein ſeligmachend Wort ein willig Hertz gegeben.

2. Wie kömmt es denn, daß ich nicht kan fortgehn auf ſolcher guten Bahn, dem Wunſche nachzuſetzen? bald fall ich nieder auf dem Weg; bald weich ich ab vom rechten Steg, nicht ohne Hertz-Verletzen.

3. Wie kömmt es, daß ich geh zu weit, und oft misbrauch der Frölichkeit, durch wüſt und wildes Leben? daß ich das thu oft ohn Verdruß, was mich doch nachmahls reuen muß, und Leid zu Lohn thut geben?

4. Das macht die Sünde, welche mir im Fleiſch anklebet für und für, der ich nicht los kan werden: der böſe Feind kömmt noch darzu, auch läſt die Welt mir wenig Ruh, und ſtürtzt mich in Gefährden.

5. O JESU! ſolls denn ja ſo ſeyn, daß ich nicht kan vollkömmlich rein hier ohne Sünde leben; ſo bitt ich dich demüthiglich: ach! laß in ſteter Buſſe mich dir allzeit ſeyn ergeben.

6. Fall ich, ſo richte du mich auf, und hilf mir wieder in den Lauff; bin ich denn irr gegangen, ſo führ mich auf die rechte Bahn, daß ich nicht hang den Sünden an; das bitt ich mit Verlangen.

7. O HErr! ich bitt durch deine Güt, vor ſchweren Sünden mich behüt, und heile mein Gebrechen, mit welchen ich mich mit Verdruß bis in die Grube ſchleppen muß: drauf will ich Amen ſprechen.

D. Andr. Keſler.

Mel. Du o ſchönes Welt-Geb.

632.) Wer (a) das Kleinod will erlangen, der

muß

muß lauffen, was er kan: wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann: darzu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zubereiten; alles andern müßig gehn, was ihm kan im Wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu! deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für; das entzückt mir mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier: o wie glänzt die ſchöne Crone von dem hohen Ehren-Throne! die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn: ach! ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Lauffen thut mir bange, und der Kampf währt mir zu lange; der geſchminckte Erden-Wuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verdorbner Eigen-Wille hat bald dis, bald das zu thun; hält im Lauffe vielmahl ſtille, und will in dem Streite ruhn: Satan macht mich auch oft mürbe, daß mir wohl der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey; laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken: komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauff und Streit.

6. Es verlohnt ſich noch der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird; wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke kirrt: Deine theure Gnaden-Crone iſt mir übergnug zum Lohne; wirſt du nur mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzen mein.

Johann Menzer.

(a) 1 Cor. 9, 24. ſq.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid!

633.) Wie ſchwer! wie ſchwer geht es doch her! wenn ich den Eigen-Willen gantz in deinen Willen ſoll, liebſter JEſu, hüllen.

2. Du ſtelleſt mir dein Beyſpiel für, in deinem Jammer-Flehen: (a) dein, und nicht mein Wille mag, Abba, ſtets geſchehen.

3. Du lehreſt mich (b) hertzbrüderlich zum lieben Vater treten, und (c) um Himmels-Einigkeit ſeines Willens beten.

4. Es iſt dein Schluß, der bleiben muß; wer deine Huld will erben, deſſen Eigen-Wille muß durch Verleugnung ſterben.

5. Des Tauff-Bunds Pflicht iſt drauf gericht; ich ſoll das hoch

hoch verſchwören, was ſich widerwillig kan wider dich empören.

6. Doch weh mir! weh! ach, ich vergeh! wenn ich mit Angſt erwege; wie ſich ſtets mein böſes Hertz wider dich errege.

7. Wenn dirs gefällt, mich in der Welt mit Haß und Schmach zu drücken; ach! wie ungern will ich mich in diß Creutze ſchicken.

8. Kommt ſchwere Zeit mit Dürſtigkeit; fehlt mirs an Geld und Gute; o wie kläglich wind ich mich für der Armuth-Ruthe!

9. Bricht Kranckheit ein, mit Schmertz und Pein, das wilde Fleiſch zu zähmen; ach! wie graut mir, dieſen Kelch von dir anzunehmen.

10. Wenn dirs beliebt, mich hochbetrübt, und ohne Troſt zu laſſen; ſo will ſich mein zagend Hertz gar durchaus nicht faſſen.

11. Hohlt mir dein Hertz was Himmelwerts von denen lieben Meinen; ach! ſo will ich mich für Harm faſt zu Tode weinen.

12. Trit mir der Tod mit ſeiner Noth auf deinen Winck für Augen; ſo will mir auch dieſes nicht aus Verdruſſe taugen.

12. So ſtrebt (d) mein Ich, ſtets wider dich! Für ſolchen Ertz- (e) Rebellen ſind der wohlverdiente Lohn mehr als hundert Höllen.

14. Drum ſinck ich hier, o HErr, vor dir zu deinen JEſus-Füſſen: das durch dich (f) gerührte Hertz will für Quaal zerflieſſen.

15. Die Seele ſchreyt: Barmhertzigkeit! ach! nim, ach nim mich Armen, darum, weil du JEſus biſt, in dein Hertz-Erbarmen!

16. Reiß meinen Sinn gantz aus mir hin, ach! tilge meinen Willen; laß mich deines Willens Kraft durch und durch erfüllen.

17. Dein Will allein ſey allzeit mein; ich will mich dir verſchreiben: HERR, was, wenn, wie, wo du wilt; dabey ſoll es bleiben.

Joh. Menzer.

(a) Matth. 26, 39. Luc. 22, 42.
(b) als mein Hertzens-Bruder.
(c) daß mein Wille mit ſeinem himmliſch übereinſtimme.
(d) meine Natur.
(e) Widerſinnigen.
(f) zur Erkenntniß gebrachte.

Mel. Werde munter mein Gem.

634.) Schöpfer aller Menſchen-Kinder, groſſer GOTT! ich klage dir; daß ich ſtets, ich böſer Sünder, murre wider dich in mir: immer

immer will ich meiſtern dich, (a) ändern, was beſtimmt für mich; ich gedenck zu werden immer gröſſer, aber niemahls frömmer.

2. Seh ich einen, der gelehrter, der beglückter iſt, als ich; der da reicher und geehrter; ſtracks mein Hertz entrüſtet ſich: trotzig denckt es, und voll Neid, was ſoll dieſer Unterſcheid? ich möcht auch wohl ſolche Gaben, ich ſolt ſie vor jenem haben.

3. HERR! ich bin ja dein Geſchöpfe; du haſt mich aus Erd (b) gedreht, wie ein Töpfer ſeine Töpfe; und in deinem Willen ſteht, was du machen wilt aus mir: ſolt ich widerſtreben dir? ach! du kanſt mich ſchmeiſſen nieder, und zu Scherben machen wieder.

4. (c) Gnad iſt alles, was wir haben; gar nichts du uns ſchuldig biſt: du giebſt alle gute Gaben (d) wie es dir gefällig iſt; laß mich dis bedencken recht, laß mich, als ein'n frommen Knecht, frölich deines Willens leben, ſeyn vergnügt mit deinem Geben.

5. Und was ſoll ich mich viel ſehnen nach der Fülle hier auf Erd? weis ich nicht, wie den und jenen Wolluſt hat von dir gekehrt? Hat gleich alles nicht mein Haus; komm ich doch mit wengen aus: etwa mangeln mir nur Sachen, die mich gottlos könten machen.

6. Oder ichs hab nicht von nöthen, was anitzo mangelt mir: Vater! ich will zu dir beten; was mir nöthig, (e) kömmt von dir: hab ich dich, ſo hab ich gnug; Mehl im Fäßlein, Oel im Krug: wenn ich den, (f) der Alles, habe; kan mir mangeln keine Gabe.

7. HErr, hie bin ich, dein Gefäſſe; lege drein, was dir beliebt, deinem weiſen Rath gemäſſe; deine Hand weit beſſer giebt, als mein Hertz verlangen kan; Nur um diß ſprech ich dich an: laß mich doch vor andern allen dir, o Höchſter, wohlgefallen.

8. Laß mich kein Gefäß der Sünden, noch des Satans Werckzeug ſeyn: laß mich deine Gnade finden, und ſie in mich faſſen ein: deine Gnade leite mich, deine Gnade tröſte mich: **Nun GOtt, dein ſind alle Gaben; was ich ſoll, das werd ich haben.**

Sigm. a Bircken.
oder Dan. Wülfer.

(a) was ich habe, dünckt mich zu ſchlecht, und ſolte beſſer oder anders ſeyn, als du mirs anerſchaffen und zugedacht.

(b) bereitet, Eſ. 64, 9. Rom. 9, 20. ſq.

(c) 1 Cor. 4, 7.

(d) 1 Cor. 12, 11.

(e) Jac. 1, 17. (f) Rom. 11, 36.

Erbe-

Erbetene Tugend-Kraft.

635.) HErr Chriſt, der einige GOttes Sohn, (a) Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem (b) Hertzn entſproſſen, gleich wie (c) geſchrieben ſteht; Er iſt der (d) Morgenſterne, ſeinn Glantz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. (e) Für uns ein Menſch gebohren im (f) letzten Theil der Zeit; (g) der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit: den Tod für uns (h) zerbrochen, (i) den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß (k) nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen (l) im Geiſt ſo: daß wir hie mögen (m) ſchmecken dein Süſſigkeit im Hertzen, und (n) dürſten ſtets nach dir.

4. Du (o) Schöpfer aller Dinge, du (p) Väterliche Kraft, regierſt (q) vom End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: das Hertz uns zu Dir wende, und (r) kehr ab (s) unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. (ſ) Ertödt uns durch dein (t) Güte, (u) erweck uns durch dein Gnad; den alten Menſchen kräncke, daß (v) der Neu leben mag; (w) wohl hie auf dieſer Erden den Sinn und all Begierden, und G'dancken habn (x) zu dir.

Eliſabeth Creuzigerin.

(a) des ewgen Vaters einigs Kind.

(b) oder Weſen. ſiehe Num. 62. v. 6. Not. (i)

(c) Ebr. 1, 3. Pſ. 2, 7.

(d) Offenb. 22, 16. der durch Erkentniß ſeines Worts in uns aufgehet. 2 Petr. 1, 19. auch aller natürlichen Sterne Klarheit übertrifft.

(e) uns zu gute. Joh. 3, 16.

(f) da das alte Teſtament aus- und das neue angegangen. Gal. 4, 4. Ebr. 1, 1. it. 9, 26.

(g) neml. der Mariä. Eſ. 7, 14. ſiehe Num. 154. v. 3. Not. (i)

(h) 2 Tim. 1, 10.

(i) vermittelſt der durch ihn geſchehenen Erlöſung, die auch als zukünftig den Gläubigen Altes Teſtaments den Weg zur Seligkeit geöffnet. Siehe Num. 155. v. 1. und 8. Not. (b) und (n) it. Mich. 2, 13.

(k) 2 Petr. 1, 3. 8. it. 3, 18. bey roher Kaltſinnigkeit und Unwiſſenheit aber möchten wohl viele vorher um deren Erlangung ſeufzen. Lis Eph. 3, 16. 19. item Num. 639. v. 3. 4.

(l) Joh. 4, 24. 1 Joh. 3, 18. 19. wer Chriſtum nicht liebet und erkennet, kan ihm auch nicht recht dienen. Rom. 6, 19. 22.

(m) die Empfindung Göttlicher Gnade ein Vorſchmack des Himmels. Pſ. 34, 9.

(n) verlangen (Pſ. 63, 2. 42, 3.) nach völliger Vereinigung mit dir.

(o) Joh. 1, 1. 2. Ebr. 1, 2.

(p) Luc. 1, 35. Eſ. 9, 6. 7. 1 Corinth. 1,

rinth. 1, 24. du eingebohrner Sohn GOttes, Joh. 1, 18.

(q) Ebr. 1, 3. Pſ. 72, 8.

(r) wende ſie vom zeitlichen und irdiſchen.

(s) inſonderheit die innerlichen Neigungen des Gemüths, Vernunft und Gedancken.

(ſ) in täglicher Erneurung und Buſſe. Rom. 6, 6.

(t) Wort und Geiſt des Evangelii. Rom. 8, 13.

(u) gehet tödten und ſterben, Schmertz und Betrübniß nicht vorher; wie kan erwecken und Leben, Troſt und Freude folgen? Pſalm 51, 10. bedenckt, was ihr ſinget, alle, denen nicht einmahl in Sinn gekommen, fromm zu werden.

(v) Eph. 4, 22-24. 2 Cor. 5, 17.

(w) daß er, der neue Menſch, wie ihm gebühret, möge himmliſche Gedancken haben.

(x) Coloſſ. 3, 2. lieber! geſchiehets auch? wo ſind ſie vielmahl?

636.) Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt; ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen! (a) den rechten Weg, o HErr, ich meyn, den wolleſt du mir (b) geben, (c) dir zu leben, (d) meinm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten (e) eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT! du kanſt es mir wohl geben; daß ich nicht (f) wieder werd zu Spott, (g) die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß (h) hie davon, daß ich (i) dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein (k) Thun, ſonſt würd michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzen-Grund (l) mein'n Feinden mög vergeben: verzeih mir auch zu dieſer Stund, (m) ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speiſ laß (n) allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht (o) daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein (p) Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn (q) ans End gib mir, du haſts allein in Händen; und wem dus giebſt, der hats umſonſt: Es mag niemand (r) ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom (s) Sterben.

5. Ich lieg im (ſ) Streit, und widerſtreb; hilf, o HErr Chriſt, (t) dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb; du kanſt mich (u) ſtärcker machen: Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht (v) umſtoſſen; du kanſts (w) maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen. Paul Speratus.

(a) des Glaubens und Lebens. Eſ. 30, 21. Matth. 7, 14.

(b) oder zeigen. Pſ. 25, 4. 86, 11. 139, 24. wer ſich ſchon darauf befindet, bedarf göttlichen Beyſtand drauf zu verharren. Pſ. 17, 5. 119, 133. ziehe her Num. 312. v. 1. Not. (b)

(c) 2 Cor.

(c) 2 Cor. 5, 15.

(d) 1 Petr. 4, 10. ein elender Menſch, der nur für ſich auf der Welt iſt.

(e) genau, nicht obenhin.

(f) da deine Erlöſung mich zu Ehren geſetzet. Pſ. 3, 4. Eſ. 45, 17. Sir. 18, 31.

(g) Rom. 8, 24.

(h) d. i. ſterben.

(i) 1 Petr. 1, 13.

(k) Verdienſt. Eph. 2, 8. 9.

(l) was iſt gemeiner, was ſchädlicher, als Rachgier und Unverſöhnlichkeit, was alſo auch Chriſten zu erbitten nöthiger, als Liebe und Sanftmuth. Matth. 5, 46.

(m) Pſ. 51, 12. Jerem. 31, 18.

(n) immerfort. Herrliche Koſt zur Erhaltung des geiſtlichen Lebens, warauf mehr zu dencken, als auf das natürliche. Matth. 4, 4. ſiehe Num. 546. v. 2. aber ach! vielen iſt GOttes Wort eine loſe Speiſe. 4 Buch Moſ. 21, 5. hört und lieſet es doch mancher in langer Zeit nicht.

(o) oder herein, dem Reime nach.

(p) zwey ſtarcke, das Chriſtenthum ſonderlich hindernde Feinde, Matth. 4, 8. Marc. 10, 22. item Matth. 26, 56. Joh. 12, 42. halt dargegen Luc. 18, 28. Pſ. 56, 12. ach! laß weder gutes noch böſes mich zum Abfall bringen.

(q) Matth. 24, 13.

(r) Chriſti Gnade wird uns nicht durch die leibliche Geburt, oder Erbſchaft zu theil. Epheſ. 2, 3. 8. ſq.

(s) ewigem Tode. Joh. 8, 51.

(ſ) ſchwerem Kampfe des Geiſtes mit dem Fleiſche, und andern geiſtlichen Feinden. Hiob 7, 1.

(t) der ſein Unvermögen fühlt, doch Hand und Muth nicht ſincken läſt. Rom. 7, 15. 25.

(u) Eſ. 41, 10. 2 Corinth. 12, 9. faule und träge Heuchel-Chriſten, ſo bey der Erneurung nur von ihrer natürlichen Schwäche; nicht aber von den verliehenen göttlichen Gnaden-Kräften zu reden wiſſen: Kan man göttlichen Willen nicht erfüllen, doch beobachten.

(v) überwinden. Siehe Num. 347. v. 7.

(w) es mäßigen, vermitteln.

637.) O GOTT, du (a) frommer GOTT, du (b) Brunnquell guter Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt; von dem wir alles haben: (c) Geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib (d) ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu (e) mit Fleiß, was mir (f) zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet, gib, daß ichs thue (g) bald, zu der Zeit, da ich ſoll; und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß (h) kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem (i) Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck (k) ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gib einen (l) Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen: gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind; und wenn ich

ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, (m) ſo weit es Chriſtlich iſt; (n) wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch diß darbey, daß (o) von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen; ſo gib Gedult, (p) und mich vor Sünd und Schand bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren (q) graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: die Seele (r) nim zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein (s) gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: laß hören (ſ) deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum Auserwehlten Hauff.

Joh. Heermann.

Zuſatz.

6. GOTT Vater! dir ſey Preis, hier und im Himmel oben: GOTT Sohn, HErr JEſU Chriſt! ich will dich allzeit loben; GOTT Heilger Geiſt! dein Ruhm erſchall ie mehr und mehr; o HERR, Drey-Einiger GOTT, dir ſey Lob, Preis und Ehr!

(a) Pſ. 25, 8. 5 B. Moſ. 32, 4.

(b) Jac. 1, 17.

(c) Sir. 30, 14-16.

(d) darauf kömmts an bey der geiſtlichen Geſundheit, die ſich äuſſert in Richtigkeit des Glaubens, Unſträflichkeit des Lebens, Freudigkeit des Geiſtes, Gelehrigkeit des Verſtandes, Heiligkeit des Willens, ꝛc. 1 Tim. 1, 19. Phil. 2, 15. Tit. 2, 2. Ebr. 12, 13.

(e) Jer. 48, 10.

(f) Eph. 4, 1. 6, 6.

(g) Pred. 9, 10. 3, 1. Spr. 21, 25.

(h) Matth. 12, 36.

(i) hat gleich nicht ieder ein öffentliches Amt, ſo hat er doch ſeine Pflicht, und kan dabey nicht gar ſtumm ſeyn. 1 Corinth. 12, 5. 1 Petr. 4, 11.

(k) daß weder ich dabey mich ärgere, noch andere Unwillen darüber tragen.

(l) unerſchrocken Hertz. 1 Cor. 16, 13. Pſ. 27, 1. Rom. 12, 20. 21.

(m) Rom. 12, 18. der Chriſten Liebe iſt gemein, die Freundſchaft eingeſchrenckt. Jac. 4, 4. 1 Cor. 5, 11. 2 Cor. 6, 14. Sir. 6, 6.

(n) darauf wartet die Begierde des Geizigen nicht. 1 Tim. 6, 9.

(o) Andre: kein unrechter Scherf; ſo durch Gewalt, Betrug, Wucher ꝛc. zuſammen geſcharret, oder vom Drachen zugeführet wird: das wudelt nicht, nach dem alten Sprichwort.

(p) ſo ordnet der Verfaſſer die Worte; andere: vor Sünd und Schanden mich bewahr. Jugend-Fehler ſind in der That nicht ſo geringe, als ſie viele an-

 ſehen,

ſehen, o betrübtes Andencken! Jerem. 31, 19. Pſ. 25, 7.

(q) was alte Leute ſchon haben, das erbitten und hoffen junge. Spr. 16, 31.

(r) Apoſt. Geſch. 7, 59.

(s) nach deinem Wohlgefallen; ſonſt kan uns begegnen, was Num. 767. v. 5. ſtehet.

(ſ) Joh. 5, 28.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

638.) Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Hertzen mich verlange; und ich dich (a) ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange; verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald (b) finde: Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmertz mich deiner Gnad ergebe; hab' immer ein zerknirſchtes Hertz, in wahrer Buſſe lebe; vor dir erſchein, hertzlich bewein all meine Miſſethaten: die Hände mein laß milde ſeyn, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir in meinem Hertz'n anzünde; daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne; mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Grimm und Zorn, mein Hertz mit Sanftmuth ziere; reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, zur Demuth mich anführe; was ſich noch findt, von alter Sünd, durch deinen Geiſt ausfege; gib, daß allzeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir ſonſt wancke bald; Beſtändigkeit iſts beſte: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket: ſpeiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey, in dem, was mir gebühret; laß durch Ehrgeitz und Heucheley mich werden nie verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben; (c) verſtockten Sinn und (d) Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meinung trete; den Armen helfe mit der That, für Freund' und Feinde bete; dien' jedermann, ſo viel ich kan; das Böſe haß und meide nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von dannen ſcheide.

Joh. Heermann.

(a) Pſ. 19, 2. (b) Hohel. 2, 9.
(c) Eſ. 64, 17.
(d) ungerecht Gut.

Mel.

Mel. HErr Chriſt, der einge rc.

639.) HERR JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben, ach! HERR, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwehlen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkentniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Troz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creutzge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten; auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe; hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan; und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HERR, verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth; denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum du GOTT der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey. D. J. Lange.

(a) 1 Cor. 5, 5.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

640.) Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir haſt gegeben Gnad und Zeit, (den Sabbath,) daß ich dir kan hier zu Ehren leben: Regiere du mein Hertz, ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem Thun gib ſelber Rath und That.

2. Laß mein Fürhaben ſtets auf deine Augen ſehen, (a) die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen; laß mein' Gedancken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOTT ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl

in allen meinen Sachen; iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wolte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die Menſchen achten nicht; iſts recht vor GOTT: iſts recht vor ſeinem Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel vor allen Sünden-Plagen, laß mein Gewiſſen mich nicht ſelbſt erſchrecklich nagen; Sey du mein ſtarcker Schutz, mein JEſu, bleib bey mir, ach! weiche nimmermehr, erhalt mich ſtets bey dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren: laß dieſen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verlieren: **Welt bleibt doch Welt;** (b) die Welt drückt, haßt, die lieben dich; du kennſt die Deinen, du erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wenn dieſes Elend aus, wenn alle Angſt und Plagen, wenn alle Sorgen aus, ſamt aller Furcht und Zagen; ſo folgt der (c) Sabbath dort, der wird erquicken mich: erhöre mich, mein GOtt, erfreu mich ewiglich!

D. Joh. Olearius.

(a) Sir. 23, 27.
(b) Joh. 15, 19.
(c) Ruhtag.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

641.) Ach! mein JEſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adams-Erben ſteck ich voller Sünden-Luſt! Ach! ich muß dir nur bekennen, ich bin (a) Fleiſch vom Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin: Ach! wer wird mich von den Ketten dieſes Sünden-Todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth: heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creutzes-Tod: ſchlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sünden-Grab; ſoll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Hertze, einen neuen Geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſchertze mit der Sünden Luſt-Begier; laß mich ihre Tück bald mercken, mich im Geiſt dargegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Joch des Geiſtes zwingen, weil es doch thut nimmer gut: was nicht kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reitze

7. Reitze mich durch jene Crone, die mir droben beygelegt; daß ich meiner niemahls ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt; ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt, und Fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebens-Lauff unter deinen Sieges-Händen möge ritterlich vollenden.

(a) Joh. 3, 5. 6.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

642.) Mein GOTT, (a) du biſt an allen Enden, und alſo biſt du auch bey mir; ich bin und bleib in deinen Händen, (b) mein gantzes Weſen hängt an dir; (c) du kenneſt meines Hertzens Grund, dir iſt all mein Vermögen kund.

2. O laß mich das wohl überlegen, daß ich mich nie zu weit vergeh; hingegen forthin allerwegen als wie (d) vor deinen Augen ſteh: ach! treib mich alle Stunden an, daß ich an dich gedencken kan.

3. Wenn Satan, Welt und Fleiſch verlangen, daß ich in Sünde fallen ſoll; ſo laß die Reitzung nicht verfangen, ach! mache mich doch (e) Glaubens voll, damit ich aller Schmeicheley zu widerſtehen mächtig ſey.

4. Ach GOtt! gib mir in deinem Lichte mein groſſes Elend zu verſtehn, laß mich vor deinem Angeſichte in wahrer Hertzens-Demuth gehn: ich bin ja nichts (f) als Sand und Koth, du biſt (g) der Starcke Zebaoth.

5. Drum laß mich immer vor dir wandeln, (h) o gib mir Kräfte fromm zu ſeyn! ſo kan ich immer heilig handeln, ſo trifft die Hoffnung richtig ein, daß du mein GOtt und Vater biſt, und mir ein Erb im Himmel iſt.

M. Gottfr. Hofmann.

(a) Jer. 23, 23. ſq.
(b) Ap. Geſch. 17, 28.
(c) Pſ. 139, 1-4.
(d) Tob. 4, 6. 1 B. Moſ. 17, 1.
(e) Eph. 6, 16. 1 Joh. 5, 4.
(f) Sir. 10, 9. ſq.
(g) Zebaoth iſt nicht als ein Nahme GOttes anzuſehen, ſiehe Num. 40. Not. (g)
(h) Pſ. 86, 11. 1. Moſ: 17, 1.

Mel. Nun ſich der Tag ꝛc.

643.) Mein GOTT! das Hertze bring ich dir zur Gabe und Geſchenck; du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. (a) Gib mir mein Sohn, (Kind) dein Hertz! ſprichſt du; das iſt mir (b) lieb und werth: du findeſt anders auch nicht (c) Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nim es an mein Hertz, veracht es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt und voller Eitelkeit; des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Ubelſtand, und träget itzo vor dem Scheu, darans zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und ſchreyt; nur ſchlage zu: zerknirſch es, Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn; daß ich in Seufzen, Reu und Leid, und Thränen gantz zerrinn.

8. So dann nim mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tieff in dein Blut; ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nim auf dich mein Sünden-Schuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an; daß ich, von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOTT Heilger Geiſt, nim du auch mich in die Gemeinſchaft ein; ergieß um JEſu willen dich tieff in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Hertzen feſt im Hoffen und Gedult; daß, wenn du nur mich nicht verläſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Hertzen rein im Lieben, und erweiſ, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, (d) durchs Werck, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Hertzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley,

cheley, damit mein gantzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nim gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhaus ſeyn, in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin; brauchs, worzu dirs gefällt: ich weiß, daß ich der Deine bin; der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels=Braut; gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangen=Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz; nur, JEſU! dir iſt dis Geſchencke zugericht: behalt es für und für.

M. Joh. Caſp. Schade.

(a) Spr. Sal. 23, 26.
(b) Pſ. 132, 14.
(c) in GOtt allein ruht ſichs recht fein. Pſ. 55, 19. 1 B. Moſ. 8, 9.
(d) in der That. 1 Joh. 3, 18.

Zu Beobachtung der zehen Gebote.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen ꝛc.

644.) HERR, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOTT, ins Hertze ſelber geben; daß ich zum Guten willig ſey, auch ohne Falſch und Heucheley, was Du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe; auf Menſchen=Troſt und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe; daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nahm'n und Bund aus deinem Wort erkenne; auch niemahls dich mit meinem Mund ohn Hertzens=Andacht nenne; daß ich bedencke alle Tag, wie ſtarck mich meine Tauff=Zuſag zu Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh für dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten: daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür, auch (a) alles gut', dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn ſie würden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer

eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe, und ihn liebe; ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn; ſchau, ob ich iemand dienen könn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen Quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, daß ich ſchandbare Wort und Schertz, auch Freſſ- und Sauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, und böſer Räncke ſchäme; mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt hinnehme; was von der Arbeit meiner Händ mir übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten (b) Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch böſes nicht gut heiſſe: gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abſcheu iederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren; was aber mir von nöthen thut, deß wollſt du mich gewähren: doch, daß es niemand (c) ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Hertz darbey, und deine Gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine Recht, und deinen heiligen Willen, wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOTT Vater, Gnad und Stärcke; verleih, o JESU, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke; o Heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von gantzem Hertzen, und als mich den Nächſten treulich liebe!

(a) für andre Wohlthat.
(b) ehrlichen Nahmen.
(c) durch Misbrauch.

Zur Liebe gegen GOtt und JEſum.

Mel. Was GOtt thut, das iſt 2c.

645.) GOTT! der du ſelbſt (a) die Liebe biſt, und uns als Kinder liebeſt; hertzliebſter Heyland, JESU Chriſt! der du dich gantz uns giebeſt; o reinſter Geiſt! der Tröſter heiſt; wir flehen itzt zuſammen um deine Liebes-Flammen.

2. Ach! wie ſo arm iſt unſer Sinn von deinem reinen Feuer; hingegen brennt und brauſt

brauſt darinn ein teufliſch Ungeheuer; (b) die ſchnöde Luſt, der Erden Wuſt, der Welt bethörtes Prangen, die ſinds, daran wir hangen.

3. Doch bey dergleichen wilden Brunſt kan keiner für dir leben, und müſte ſich auch deiner Gunſt auf ewiglich begeben: Wer dich nicht liebt, und dir ſich giebt, der hat von ſeinem Brande nur lauter Weh und Schande.

4. Drum, liebſter Vater! tilge du den Unflat unſrer Hertzen; entzünd uns doch in dieſem Nu, durch deine Liebes-Kertzen: damit wir dich recht inniglich als deine Kinder lieben, und nimmermehr betrüben.

3. HErr JEſu! laß dein heiſſes Blut durch unſre Seelen dringen; laß dieſe ſanfte Gnaden-Glut uns gantz in dich verſchlingen: zeuch uns nach dir; ſo brennen wir, und werden bald zerflieſſen von deinen Liebes-Küſſen.

6. Und du, o werther Liebes-Geiſt, der du die matten Funcken des guten Willens in uns weißt, mach uns durch dich recht truncken: damit die Welt, Luſt, Ehr und Geld uns als ein Koth anſtincken; und wir in dir verſincken.

7. Dein Lieben iſt der wahre Grund zu allem, was vergnüget: da jauchtzt der Geiſt, da lacht der Mund, wo das im Hertzen lieget: dein Lieben macht gantz Tag aus Nacht; ein Himmelreich auf Erden in allen Angſt-Beſchwerden.

8. Drum Feuer, Feuer, Feuer her! laß uns im Brande ſtehen; ſtürtz aus dein flammend Liebes-Meer, daß wir darinn vergehen; So freuen wir uns für und für, und preiſen deinen Nahmen mit Jubiliren, Amen.

Joh. Menzer.

(a) 1 Joh. 4, 16.
(b) 1 Joh. 2, 16.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEſu.

646.) O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zehlen; gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; gib, daß ich deine Lieb erwehl als meinen Schatz und Crone: ſtoß alles aus, nim alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig ſüß und ſchön iſt, JESU, deine Liebe,

Liebe! wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe: drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb, und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! o daß in mir dieſ' edle Glut ohn Ende möchte hitzen! ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein Hertz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine: o laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge! ſo lange, bis dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge, und (a) deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe; und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach (b) zeuch, mein Liebſter, mich nach dir! ſo lauff ich mit den Füſſen; ich lauff, und will dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen; ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nim mich auf zu deinem Theil, wie ich mich dir ergeben: denn auſſer dir iſt lauter Pein; ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh, in dir iſt Fried und Freude; gib, JESU, gib, daß immerzu mein Hertz in dir ſich weide! ſey meine Flamm, und brenn in mir; mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen

heilen den Schmertzen, der allhier mich ſeufſzen macht und heulen.

12. Was iſts, o Schönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe: mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brodt, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: ſo gib, daß ich dich meinen Gaſt wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich (c) je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen: ach laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HERR, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen; laß ſie mich allzeit guten Rath und reine Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen; und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HERR JESU, bey mir ſtehen, (d) Luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Paul Gerhard.

(a) dein Geiſt mit meinem Geiſt ſich vereiniate. Röm. 8, 9 Gal. 2, 20. da wird Chriſtus, des Hertzens Hertz, und der Seelen Seele. ſiehe Num. 237. v. 5.

(b) Hohel. 1, 4.

(c) Jerem. 31, 3.

(d) Eſ. 57, 16.

Zur Reinigkeit und Keuſchheit.

aus Pſalm 51, v. 12-14.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

647.) O groſſer GOtt! du reines Weſen, der du die reinen Hertzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen; ach! ſchaff ein reines Hertz in mir, ein Hertz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buſſe rein, und laß es, HErr, durch deine Güte in Chriſti Blut gewaſchen ſeyn: dann mache

mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey, und mir erwünſchte Hülfe leiſte; GOtt! ſtehe mir aus Gnaden bey, und gib mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heiſt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, ſo verwirf mich nicht; und ſtoß mich wegen meiner Wercke ja nicht von deinem Angeſicht: laß hier mich in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nim deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beyſtand für und für; auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

648.) O JESU! liebſter Freund der treuverliebten Hertzen, du ſchönſtes Sonnen-Licht der keuſchen Liebes-Kertzen; laß deinen ſanften Strahl durch meine Flammen gehn, damit ſie allezeit im reinſten Brande ſtehn.

2. Ich preiſe dieſe Glut mit danckbarſtem Gemüthe, als einen theuren Schatz und Wunder deiner Güte; wie glücklich iſt der Menſch, der ihre Regung fühlt, wenn ſie durch deinen Geiſt in ſeinem Hertzen ſpielt!

3. Sie iſt in Wahrheit wohl ein Himmel auf der Erden, und können wir durch ſie zu lieben Engeln werden; ſie iſt ein Paradies voll edler Lebens-Frucht; ein Roſen-Thal, da man manch Freuden-Stündgen ſucht.

4. Sie iſt ein (a) Cordial der Angſt-bedrängten Hertzen; ein Pflaſter für die Noth der tiefſten Wunden-Schmertzen; ein angenehmer Quell in groſſer Mattigkeit; ein Balſam, wenn die Kraft der Geiſter ſich zerſtreut.

5. Sie iſt ein Zuckerkand, viel Bittres zu verſüſſen; ſie iſt ein liebliches Licht, in Trübſals-Finſterniſſen; ein Stab und Rückenhalt, daß man nicht leichtlich fällt; kurtz: (b) **Reine Liebe iſt das beſte von der Welt.**

6. Ach, aber ach! ich muß es leyder hoch beklagen, daß meine Liebe ſey gantz aus der Art geſchlagen; des Fleiſches falſche Luſt durchfeuert mir mein Blut, und bringt es oftermahls zur ungeſtümſten Glut.

7. So brennt denn Leib und Seel, ſo reiſſen die Gedancken in blinder Sehnſucht los, und lauffen aus den Schrancken; ich bin nicht mehr mein ſelbſt, denn die Vernunft erliegt, und

wird durch wilde Macht der ſchnöden Brunſt beſiegt.

8. Solch Lieben macht mir nun den Himmel zu der Hölle, das ſchöne Paradies zu einer wüſten Stelle, das Roſen-Thal wird mir ein ſtachlicht Diſtel-Feld, für Artzeney ſteht mir nur Molch-Gift aufgeſtellt.

9. Das Pflaſter wird mir auch zu ſcharfen Stahl und Eiſen; der Quell ein Pful, darinn ſich tauſend Kröten weiſen; der Balſam ein Cloack und ſaurer Schwefel-Stanck; der Zucker Wermuth-Saft, und ein vergällter Tranck.

10. Das Licht wird mir zum Blitz, zum Irrwiſch und Cometen; der Stab ein Mörder-Spieß, mich ſelbſt damit zu tödten: ja, was kan auf der Welt wohl ſo gefährlich ſeyn? (c) die blinde Liebe iſt die allerärgſte Pein.

11. In was für ſchwerer Angſt muß ich nun vielmahl kämpfen! wenn ich will dieſen Brand in meinen Gliedern dämpfen, und kan zuweilen doch gantz keine Aendrung ſehn; drum ſeufz ich gantz verzagt: Nun iſts um mich geſchehn!

12. **Ach JEſu! komm doch du, und tilge meine Flammen; ach! laß mein Lieben nur von deinem Feuer ſtammen: hier geb ich dir mein Hertz zu deinem Willen ein; laß es nach deiner Art recht rein verliebet ſeyn!**

13. Vernunft und Gottesfurcht laß ſtets den Schlüſſel führen; ſo wird die Liebe ſich nicht in der Welt verliehren, wenn etwa Schönheit, Ehr und Geld vor Augen ſteht: die Tugend ſey allein mein ſtärckſter Hertz-Magnet.

(14. Ach! weiſe du mir ſelbſt ein Kind von deinen Treuen, an dem ich mich in dir ſoll dermahleinſt erfreuen: was du dir auserwehlſt, daſſelbe ſey auch mein; es mag ſeyn, wer es will, ich will zu frieden ſeyn.)

15. Ich werfe mich vor dir hiermit gebeugt zur Erden; laß mich im Lieben doch ja nicht zu Schanden werden! ach JEſu! liebe mich; ich liebe JEſu dich: und wenn du ſelber wilt; erbarm dich über mich! Joh. Menzer.

(a) Hertzſtärckung.
(b) Hohel. 7, 6.
(c) Joh. 5, 42.

Den 14. Vers kan man ſeinem Zuſtande nach weglaſſen.

Zur Beſtändigkeit im Glauben.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

649.) Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOTT und HERR, von

dir laß mich nichts treiben, halt mich bey (a) deiner Lehr! HErr laß mich nur nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit; dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

(a) oder reiner.

* * *

2. HErr GOtt, durch deine Güte führ mich auf rechter Bahn; HErr Chriſte, mich behüte, ſonſt möcht ich irre gehn: halt mich im Glauben feſte in dieſer böſen Zeit; hilf, daß ich mich ſtets rüſte zur ewgen (a) Hochzeit-Freud.

M. Joh. Walther.

(a) oder Himmels-Freud.

Dieſer Vers iſt der Schluß des Liedes: Hertzlich thut mich erfreuen ꝛc.

Zu heiliger Bereitſchaft.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

650.) Auf dein Zukunft, HErr JEſu Chriſt, warten wir alle Stunden; der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir (a) entbunden: Hilf nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen.

Melch. Biſchoff.

(a) Luc. 21, 28. Röm. 8, 21.

GOtt gefällige Tugend-Ubung,

In der GOttgelaſſenheit.

In eigner Melodie, oder: Was mein GOtt will, das ꝛc.

651.) Wies GOtt gefällt, (a) ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOTT wirds (b) zuletzt wohl (c) richten: Wie Ers will han, (d) ſo muß es gehn; (e) Solls ſeyn, ſo ſeys! ohn (f) Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufriedn ich bin; das übrig laß ich fahren: was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht (g) erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill; wird doch GOtt Gnad beſcheren: Ich zweifle nicht. Solls ſeyn, (man ſpricht,) ſo ſeys! (h) wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs (i) wohl, in allen meinen Sachen: was GOtt (k) erſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt (l) Welt-Witz und Kunſt es hilft nicht Haar auszrauffen; man murr od'r beiß: Solls ſeyn, (m) ſo ſeys! wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß

ichs

ichs ergehn, will mich darein ergeben; wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müſt ich (n) bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind (o) ausgezehlet: ich ſchick mich drein, es g'ſcheh; Solls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergehn, in Lieb und auch im Leide; dahin mein Sach ich g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen (p) beyde gefallen wohl: drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, (q) ſchwartz oder weiß; Solls ſeyn, ſo ſeys! GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufſs hinaus; ich laß (r) die Vöglein ſorgen: Kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, (s) ſo wird es doch ſeyn morgen: Was mir iſt b'ſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: Danck GOtt mit Fleiß; Solls ſeyn, ſo ſeys! Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOTT gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts, begehren: Mein'r Sach hat GOtt geſetzt (ſ) ein Ziel, das kan kein Menſch (t) verſehren: das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: Solls ſeyn, ſo ſeys! will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an; (u) um G'dult will ich ihn bitten: Er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär (v) mitten in Angſt und Noth, läg' gar im Tod; kan er mich wohl erretten gewaltger Weiſ': Solls ſeyn, ſo ſeys! Ich (w) g'winns; wer nur will wetten.

Joh. Friedrich, Churfürſt zu Sachſen.

(a) Recht ſo; nur nicht geheuchelt: es iſt aber eine Frucht des Geiſtes. Gal. 5, 22.

(b) Pſ. 37, 37. Sir. 39, 21. der dazumahl vom Käyſer gefangen gehaltene fromme Churfürſt erhielt auch ſelbſt endlich mit allen Ehren ſeine Freyheit.

(c) Pſalm 9, 5.

(d) Pſalm 33, 9.

(e) hat ers beſchloſſen, Hiob 33, 14.

(f) ungebührliches Grübeln und trauriges Nachſinnen.

(g) Pſ. 17, 3. 139, 23.

(h) Eſ. 14, 27. Hiob 11, 10.

(i) warum ſieht man denn ſo ſauer, wenns nicht nach uns geht? Ach GOtt! laß uns doch geſinnt ſeyn wie Hiob 2, 10.

(k) verordnet und beſtimmet. Nichts entſtehet ohngefehr, zufällig, und ohne GOttes weiſe Regierung. Klagl. 3, 27. Matth. 10, 29. des Heylandes Exempel beſtätigts. Ap. Geſch. 2, 23. darauf ſehen Chriſten; nicht auf einen blinden Schluß, oder die Kraft des Geſtirnes ꝛc. Sir. 11, 14.

(l) Spr. 21, 30. Ezech. 21, 21.

(m) ſeiner

(m) ſeiner Fügung überlaſſen.

(n) ich würde nicht aus- ſondern ümkommen.

(o) Pſalm 139, 16.

(p) was mir lieb, und auch leid.

(q) gutes oder böſes.

(r) die ſind unbekümmert. Matth. 6, 26.

(s) wie GOttes heilſames Belieben lange zuvor, ja von Ewigkeit, des Menſchen zeitliches Glücke ab- und zugetheilet hat, ſo zeigt ſichs zu rechter Stunde, und muß alles darnach ſich ſchicken, wenn wir am wenigſten uns darein zu finden wiſſen. Eſ. 28, 29. Pred. 3, 1. 11. 15. Sir. 11, 24.

(ſ) Hiob 38, 11.

(t) oder verkehren. Eſ. 46, 10. Andre: dabey wirds bleiben werden.

(u) was Frommen wehe thut, iſt ja nur eine Züchtigung und Vater-Strafe GOttes, Ebr. 12, 5. dazu er auch oft Menſchen braucht. 2 Sam. 16, 10. nicht eine gerichtliche Zorn-Strafe, ſo die Gottloſen trifft. 2 Sam. 17, 14.

(v) Pſalm 138, 7.

(w) bey gerechter Sache hat Gedult und Hoffnung gewonnen Spiel. Pſ. 140, 13.

652.) Was mein GOTT will, (a) das g'ſcheh allzeit; ſein Will der iſt der beſte: zu helfen (b) den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte; Er (c) hilft aus Noth, der fromme GOtt, und (d) züchtiget mit Maſſen: Wer GOTT vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt (e) iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben: was mein GOTT will, (f) daß mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr; denn (g) all mein Haar er ſelber hat gezehlet; Er (h) hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja (i) nichts fehlet.

3. Nun; muß (k) ich Sünd'r von dieſer Welt (l) ſcheiden nach GOttes Willen, (m) zu meinem GOTT; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille: Mein (n) arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde: o frommer GOTT! Sünd, Höll und Tod haſt du mir (o) überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wenn mich (p) der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen! (q) Hilf, ſteu'r und wehr, ach GOTT, mein HERR! zu Ehren deinem Nahmen: wer das begehrt, dem wirds (r) gewährt; drauf ſprech ich frölich Amen.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

(a) Des Fleiſches Un- und Eigen-Willen recht bändigen, mag wohl ein Meiſter- Stück des Chriſtenthums heiſſen. Philipp. 3, 12. ſo leichte viele dis weg ſingen, ſo manchen Kampf koſtets, was

was GOtt will, in der That lieben und üben. 2 Sam. 15, 26.

(b) Pſ. 85, 10.

(c) Jer. 14, 8. Pſ. 92, 16.

(d) ſo ſingt man itzo durchgehends nach Jer. 30, 11. In alten Geſang-Büchern ſtehet: und tröſt die Welt ohn maſſen, ſo aus Joh. 3, 16. und 2 Cor. 1, 5. zwar zu erklären, doch auch bedencklich iſt, weil allein Fromme göttlichen Troſtes fähig ſind, welche die Schrift der Welt allemahl entgegen ſetzt. Joh. 14, 16. 17.

(e) Wer da will, was GOTT will, der redet wahr. Vielen iſt der Gold-Klumpe, Menſchen ꝛc. viel lieber; da fehlts am Selbſt-Verleugnen.

(f) daß es mir begegne.

(g) Matth. 10, 30.

(h) Pſalm 121, 4.

(i) was uns gut iſt, ſiehe Num. 346. Not. (h)

(k) das muß bekennen jedermann ꝛc. im alten heiſſets: Drum muß ich hie ꝛc.

(l) andre: hinfahren.

(m) geht die Fahrt dahin, wer wolte nicht mit Freuden fort.

(n) Pſ. 88, 4. 86, 2. 4. O wie arm hat ſie die natürliche Verderbniß gemacht.

(o) Hoſ. 13, 14. 1 Cor. 15, 55. 57.

(p) im Tode tobt er am heftigſten. Offenb. 12, 12.

(q) Pſalm 3, 8.

(r) wahr gemacht, beſtätigt.

653.) **Was GOTT thut, das iſt (a) wohl gethan**; es bleibt (b) gerecht ſein Wille: wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten (c) ſtille: Er iſt (d) mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan**: Er wird mich nicht betrügen; er führet mich (e) auf rechter Bahn, ſo laß ich mich (f) begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult; er wird mein Unglück wenden; es ſteht (g) in ſeinen Händen.

3. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan**: er wird mich wohl bedencken; er, als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht (h) Gift einſchencken für Artzeney; GOtt iſt (i) getreu: drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan**: er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts böſes gönnen kan; ihm hab ich mich (k) ergeben in (l) Freud und Leid: es kömmt die Zeit, da (m) öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan**: muß ich (n) den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht ſchrecken: weil noch (o) zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen; da weichen alle Schmertzen.

6. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan**: dabey will ich verbleiben: es mag mich

auf die (p) rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen (q) Armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

M. Sam. Rodigaſt.

(a) Siehe! Wohl im Weh. Marc. 7, 37.

(b) wie kan man nun ſich beſchweren, er thue uns zu viel. Hoſ. 14, 10.

(c) Eſ. 30, 15. das thun Gelaſſene, ſiehe Num. 504. Not. (bb) Ungeduldige lügen.

(d) ach! wers im Creutz allemahl recht glaubte. Marc. 9, 24.

(e) Pſ. 23, 3. zu meinem Heil.

(f) 2 Cor. 12, 9.

(g) Pſalm 77, 11.

(h) was ſchädliches. Luc. 11, 11. Das liebe Creutz dient zur Geſundheit der Seele.

(i) 1 Cor. 10, 13.

(k) ſiehe Num. 673. v. 3. Not. (q)

(l) es geh mir wohl oder übel.

(m) Joh. 13, 7.

(n) des Creutzes. Matth. 20, 22. 26, 39. Pſ. 60, 5. 75, 9.

(o) Ebr. 12, 11. Sir. 6, 29.

(p) darauf mirs ſchwer und ſauer wird. 2 B. Moſ. 1, 14.

(q) Hoſ. 11, 33. Eſ. 51, 5.

In eigner Melodie.
Oder, wenn man die eingerückten Wörter mitſingt:
Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

654.) In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben (ſeinen) Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt: er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine (Vater-) Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich (willig) auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Ubel ſchützt: leb ich nach ſeinen (a) Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch (mit mir) Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort; in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein (kräftig) Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn: kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn (männlich) überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben,

ſo

ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen; er weiß (allein) die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, (b) deine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat: Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, (c) weiß (annoch) allen Sachen Rath.

D. Paul Flemming.

(a) Geboten.

(b) Deine ſetzt der Verfaſſer, d. i. bleib dir ſelbſt-gelaſſen, gehe nicht aus deiner Gemüths-Ruhe. Andre: Seine, d. i. GOTT ergeben.

(c) einige: der weiß noch (immer) guten Rath.

* Die nach v. 5. und 12. ſonſt gehörige Verſe, ſo nur auf Reiſen zu gebrauchen, ſiehe hinten unter den Reiſe-Liedern.

Mel. Diß ſind die H. zehn Gebot.
oder: Erſchienen iſt der ꝛc.

655.) Was GOtt gefällt, mein frommes Kind, nim frölich an, ſtürmt gleich der Wind, und brauſt, das alles kracht und bricht, ſo bleib getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: da gib dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn; was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß; thut oft, was böſ, und ſelten das, was GOtt gefällt.

3. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand arges gönnt noch thut; er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOTT gefällt.

5. Das treuſte Hertz iſt GOttes Hertz, treibt alles Unglück hinterwerts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach! könt ich ſingen, wie ich wohl im Hertzen wünſch und billig ſoll, ſo wolt ich öffnen meinen Mund, und ſingen itzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen ſeinen Rath, und übergroſſe Wunderthat, das ſüſſe Heil, die ewge Kraft, die allenthalben würckt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihm ſteht unſer Wohl und Weh: er trägt die Welt in ſeiner Hand; hinwieder trägt uns (a) See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elemente Lauff, und damit (b) hält er

uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond gehn ab und zu, wie ſie gewohnt, die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brodt, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand; ihm iſt bewuſt und wohl bekant, ſo wohl, wer Böſes denckt und übt, als auch wer Gutes thut, und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Hertzen dienlich ſey, das weiß ſein Hertz, iſt fromm dabey; der keinen jemahls Guts verſagt, der Guts geſucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo; ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein Hertz, halt genehm, und nim für lieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über groſſes Gut; du aber nim des Creutzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorgn und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Traurigkeit; ey, ſey zu frieden! trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hie und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort: denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt; kan nichts, als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jederman, höhnt dich dein Feind, und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth! dein JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Der Glaub ergreifft des Höchſten Huld; die Hoffnung bringt und ſchafft Gedult: beyd ſchleuß in deines Hertzens-Schrein; ſo wird dein ewigs Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in dem Himmels-Thron; hier iſt dein Scepter, Reich und Cron, hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, hier wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

P. Gerhard.

(a) zu unſrer Nothdurft.
(b) feiſtet das Leben.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

656.) Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein

mein Hertz und Sinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt ein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Ich bin ein Sohn des, (a) der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich auch gleich (b) wirft ins Meer; ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch (c) formiret: mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn Freud; er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans (d) nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: was du itzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Troſt gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all Angſt und Quaal wird auf einmahl, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen;

gen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm (e) bey lauter guten Tagen: die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl (f) rothe Wangen; ſo muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOTT, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: nim mich, und mache dus mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnen-Schein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: ſoll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen; wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen: du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

(a) Pſ. 103, 19. 95, 5.
(b) 1 Sam. 2, 6. 7. Klagel. 3, 31-33. (c) gebildet.
(d) nicht anders.
(e) lis Num. 371. v. 13.
(f) die ſcharfe Reinigungs-Kraft dieſes Garten-Gewächſes dient zur Geſundheit.

Mel. HErr, nicht ſchicke deine Rache ꝛc. oder:
Alles iſt an GOttes Segen ꝛc.
wenn die Melodie in der Mitten und am Ende wiederhohlt wird.

657. Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? ſoll ich denn niemahls mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? muß nur immer (a) vor mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOTT, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder, ſollt er itzt allein deſſen müde worden ſeyn? O ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß mir, wie es ihm gefällt je zu machen, (b) eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſiehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut; da ſonſt wir in unſern (c) Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wehlend ohngefehr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und (d) nur an der

der Erde kleben, daß wenn ich (e) zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern, ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich herfür aus niederm Staub; weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt; ſey es ihm auch heimgeſtellt: ich will ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken; daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden; bin ich auch damit zu frieden, weil mir dieſes (f) Himmel-feſt, daß er mich drum nicht verläſt: ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben; ſoll dieſelb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; daß ich müßig nicht (g) vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden; will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Artzeney (h) meinem Fleiſch von nöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill: er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben je zu weilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, iſt mir ſolches deſto lieber; daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen; ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nahm geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat: ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten: (i) daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

D. Phil. Jac. Spener.

(a) in Sinn kommen.
(b) einerley oder gleich, es gehe wohl oder ſchlecht.
(c) thörichten Begierden.
(d) veracht ſeyn. (e) ſterbe.
(f) richtig und unfehlbar.
(g) Matth. 25, 18.
(h) lis Num. 371. v. 13.
(i) Rom. 8, 28.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

658.) Was GOtt für mich hat auserſehen von Ewigkeit in ſeinem Rath, das laß ich gern an mir geſchehen; wohl mir! ich geh in ſeinem Pfad: Wies GOttes Weisheit mit mir fügt, damit iſt mein Gemüth vergnügt.

2. Laß ſeyn, daß mich die Dornen ſtechen, es ſetze Trübſal überall; kan ich doch dort die Roſen brechen in meines JEſU Roſen-Thal: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

3. Was, Kranckheit, wilſt du mich betrüben, was ſtürmſt du auf mein Hertze zu? meinſt du, ich ſoll Unluſt verüben? nein, mein Hertz bleibt in ſtiller Ruh: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

4. Muß gleich der Leib vom Schmertz verweſen, wird er von Schwachheit ungeſtalt; kan doch der neue Menſch geneſen, die Sünde ſtirbet und erkalt't. Wies GOTTes Weisheit ꝛc.

5. Zwar Armuth will mich manchmahl kräncken, es kömmet oft ein Kummer-Tag; doch mein Verſorger wird mir ſchencken, ſo viel ſein Kind bedürfen mag. Wies GOttes Weisheit ꝛc.

6. Kan ich mich doch auch gantz ſatt trincken aus eines kleinen Bächleins Guß, dahin mich führet GOttes Wincken, obs gleich nicht iſt ein Donau-Fluß: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

7. Werd ich durch manchen Ruff zerſtreuet, mit meinem Häufflein hin und her; doch dis mein Hertze gar nicht ſcheuet, es kömmet ja nicht ohngefehr: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

8. Wohnt doch mein GOtt in allen Landen, es geh in Süd, Oſt oder Nord; ſein Segen iſt für mich vorhanden in reicher Maß an allem Ort: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

9. Greifft man mich an an meinen Ehren, ich trag es alles mit Gedult; ich habe lernen viel verhören, in Schmach erquickt mich GOttes Huld: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

10. Vergnügt leb ich in Schmach und Spotten, Verachtung bricht mein Hertze nicht, der Feind' und Haſſer tolle Rotten verändern nicht mein Angeſicht: Wies GOttes Weisheit ꝛc.

11. Wohl mir! der HErr giebt

giebt Gnad und Ehre, ich trage willig dieſe Schmach; er iſt mein Schild und ſtarcke Wehre, ich folge ſeinem (a) Fürbild nach: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

12. **Will hoher Leute Gunſt wegfallen**; ſie fahre hin, es liegt nichts dran: ich kan durch Haß und Zorn fort wallen nur immer höher Himmel-an: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

13. Ob gleich Fels, Berg und Hügel weichen, ſo ſteht doch GOttes Gnade feſt: der Zorn der Menſchen muß verſtreichen; getroſt! weil mich GOtt nicht verläſt: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

14. Will ſich **Verbeſſerung verziehen**; ich wart auf GOttes Gnaden-Stund, will mich um JESU Huld bemühen, ich leg die Hand auf meinen Mund: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

15. Muß ich im niedern Staube liegen, und habe einen ſchlechten Stand; ſo will ich mich in Demuth ſchmiegen nach GOttes allzeit guter Hand: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

16. Nimt mir mein GOtt bald aus den Armen die **Meinigen durch Todes-Fall**; er wird ſich meiner auch erbarmen in Einſamkeit, im Thränen-Thal: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

17. Der HErr ſchmückt ſie mit tauſend Cronen, und holet mich bald auch hernach ins Reich, allwo (b) die Thronen wohnen, ohn alles Leid und Ungemach: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

18. Vergnügt will ich auch **einſten ſterben**, nach dieſes Lebens kurtzer Friſt: mein Vater wird mich laſſen erben den Schatz, der unverweſlich iſt: **Wies GOttes Weisheit** 2c.

19. Vergnügt kan ich von hinnen ſcheiden, in JESU Wunden zieh ich fort; mein Labſal iſt ſein Tod und Leiden, ſein' offne Seite meine Pfort: **Wies GOttes Weisheit mit mir fügt, damit** 2c.

20. Vergnügt ruh ich in deinem Willen, o Vater der Barmhertzigkeit! Laß mich die Seele ferner ſtillen in wahrer GOtt-Gelaſſenheit: So ſag ich nochmahls: **Wies GOTT fügt, damit iſt mein Gemüth vergnügt.**

M. Chriſt. Gottfr. Echlitius.

(a) Chriſto, 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.
(b) die H. Engel, Col. 1, 16.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

659.) Ich halte GOTT in allem ſtille; er liebet mich in Freud und Schmertz: wie

wie gut iſt GOttes Vaters-Wille, wie freundlich ſein holdſelig Hertz! er iſt mein Hort, und meine Zier; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen; Er iſt der ewig-treue Freund, er läßt mich (a) nach dem Weinen lachen; was er mir thut, iſt wohl gemeint; ſein Lieben währet für und für: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt: was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? ich denck an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will, und wird mich ewig lieben; er weiß, was Seelen-nützlich ſey; er hat mich (b) in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu: weg, eigner Wille, weg mit dir! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, (c) daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit: drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit: ſein Will ergehe dort und hier; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

(a) Pſalm 30, 6.
(b) Eſ. 49, 16.
(c) 1 Tim. 2, 4.

Mel. Wenn ich in Angſt und Noth.

660.) Ich ſage, wie GOtt will: das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn; ſein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden; ich bin nicht ſelber mein, drum will ich ſeine ſeyn: was kan mir beſſers werden?

2. Ich gläube, wie GOtt will; ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich der Höllen-Pforten legen; (a) ſein Wort kan nicht vergehn: wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; ſo leb ich recht vergnügt: ihm hab ich mich allein mit Seel und Leib ergeben; wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zu frieden leben.

4. Ich leide, wie GOTT will; ſo leid ich nicht zu viel: er weiß am beſten ſchon, (b) wie viel ich kan ertragen; mein Creutz ſein Liebes-Ziel: ich weiß, (c) er heilet mich, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will; ſo bricht mein Ancker nicht, ob ſich die Wellen noch ſo ungeſtüm geberden; ich weiß wohl, was er (d) ſpricht: wer ſich auf mich verläſt, ſoll nicht zu ſchanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will; der Tod iſt mein Gewinnſt: mein Glaube läſt mich auch

auch im Sterben nicht verderben; durch Chriſti ſein Verdienſt kan ich ja nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, ſo will ich immerfort: und wenn mich Noth und Tod mit Hauffen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kan, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

Benj. Schmolcke.

(a) Eſ. 40, 8.
(b) 1 Cor. 10, 13.
(c) Hiob 5, 18.
(d) Eſ. 49, 23. Rom. 9, 33. Pſalm 25, 3.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

661.) Mein JEſu! wie du wilt, ſo laß mich allzeit wollen; wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gib, daß allezeit dein Wille werd erfüllt; ich leb und ſterbe dein, mein JEſu, wie du wilt!

2. Mein JEſu! wie du wilt: ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Hertz im Glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh; wenn nur dein Wort (a) noch gilt, ſo leid ich alle Noth, mein JEſu, wie du wilt.

3. Mein JEſu! wie du wilt: ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben; gib, daß dein Wort mir nur (b) den Hunger allzeit ſtillt, und nim ſonſt alles hin; mein JEſu, wie du wilt.

4. Mein JEſu! wie du wilt: ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hie und da auch eine Roſe ſtehen; war doch dein Weg hier auch (c) mit Dornen angefüllt, drum führ mich immer hin; mein JEſu, wie du wilt.

5. Mein JEſu! wie du wilt: ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Füncklein Troſt nicht gantz und gar verglimmen; haſt du doch ſelbſt (d) geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir, mein JEſu, wie du wilt.

6. Mein JEſu! wie du wilt: ſoll ich verſpottet werden; (e) es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden: drum wenn mich auch die Welt für einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an; mein JEſu, wie du wilt.

7. Mein JEſu! wie du wilt: will mich ein jeder neiden, ſo laß mich, als dein Kind, nur fein geduldig leiden; haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf, mein JEſu, wie du wilt.

8. Mein JEſu! wie du wilt: nimt mir der Tod die Meinen,

Meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt (f) mit Maſſe ſie beweinen; ſie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEſu, wie du wilt.

9. Mein JEſu! wie du wilt: wilſt du mit Kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Creutz mich gar gedultig tragen; du biſt (g) mein beſter Artzt, der alle Schmertzen ſtillt; dein bin ich friſch und kranck: mein JEſu, wie du wilt.

10. Mein JEſu! wie du wilt: ſoll ich auch endlich ſterben; ich weiß, du läſt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt: drum ſolls geſtorben ſeyn? mein JEſu, wie du wilt.

11. Mein JEſu! wie du wilt, ſo bin ich auch zufrieden: haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden; ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt: drum ſag ich noch einmahl: Mein JEſu, wie du wilt.

Benj. Schmolcke.

(a) im Schwange geht.
(b) Matth. 4, 4.
(c) Ebr. 12, 2. (d) Ebr. 5, 7.
(e) 1 Theſſ. 3, 3. 2 Tim. 3, 12.
(f) 1 Theſſ. 4, 13.
(g) 2 B. Moſ. 15, 26.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

662.) Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt (a) itzt geht: meine Seele, laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht: Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zu wider, und biſt (b) deiner Freunde Spott; drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt: liebſte Seele, halte ſtille ꝛc.

3. Iſt in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzeleid; plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit; liebſte Seele, halte ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie (c) durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmertzen, (d) und thut, was ſie nur begehrt: liebſte Seele, halte ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kömmet Luſt auf Leid: auf die Angſt folgt lauter Wonne, (e) Freude kömmt auf Traurigkeit: liebſte Seele, halte ꝛc.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt, zu GOtt: GOtt giebt auf dis Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth: Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

(a) ſo lange man lebt.
(b) Pſ. 38, 12. 13.
(c) Jac. 1, 12.
(d) Pſ. 145, 19.
(e) Joh. 16, 20. 1 Petr. 1, 6.

Mel. Es iſt genug, 2c.

663.) Wies GOtt gefällt: das iſt mein beſtes Wort, mir geh es, wie GOtt will; zeigt er den Weg, ſo find ich hier und dort das angenehmſte Ziel: Wohl dem! der ſich von GOTT läſt führen, der wird viel Troſt darinne ſpüren; wies GOtt gefällt. :,:

2. Was GOtt gefällt: es ſey Freud oder Leid, ich nehme beydes an; er weiß allein, was meiner Seligkeit vor andern dienen kan; damit wird er mich überſchütten, im Nahmen JEſu will ich bitten; was GOtt gefällt. :,:

3. Wo's GOtt gefällt: ſo gilt kein Hinderniß, wenn er mir was beſchert; gefällts ihm nicht, ſo ſchadet das gewiß, was man ſich hier begehrt: drum geb ich mich in GOttes Willen, damit will ich mein Hertze ſtillen; wo's GOtt gefällt. :,:

4. Wenns GOtt gefällt: alsdenn wird es geſchehn, ich traue ſeiner Huld: ich werd es ſchon heut oder Morgen ſehn, drum wart ich mit Gedult: GOtt wird ja nicht zu lange bleiben, mein Hertzens-Wunſch wird mir bekleiben; wenns GOtt gefällt. :,:

5. Wies GOTT gefällt: ſo mach ich den Beſchluß, es ſorge wer da will! ich weiß doch wohl, daß es ſo gehen muß, GOtt ſetzet Maß und Ziel: derſelbe läſt mich nicht verderben, ich mag gleich leben oder ſterben: wies GOTT gefällt. :,:

M. J. Gottfr. Hæntſchel.

In der Gedult.

Mel. GOtt des Himmels, 2c.

664.) GOTT! du haſt es ſo beſchloſſen; wer kan wider dich beſtehn? werden (a) Thränen gleich vergoſſen; muß es doch, wie du wilt gehn: dein Rath gilt, dein Will geſchicht; unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille; muß er dennoch ſeyn vollbracht: unſer (b) Thun iſt halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen (c) ſchlecht, was du auflegſt einem Knecht.

3. HERR, wer kan dir widerſprechen, wenn du uns ſchenckſt bitter ein? wer kan deinen Rathſchluß brechen? wer kan ſagen: ſo ſolls ſeyn! muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, o höchſter GOtt, beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, (d) dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh: hab ich doch mit meinen Sünden, mehr verdient als mir (e) kommt zu: Würd' mir nach Verdienſt

Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen, wenn die rechte Zeit kömmt an; itzo wilt du mir nur weiſen, was dein Zorn und Wille kan: Laß mich lernen in der Noth (f) dich nur ſuchen, meinen GOtt.

Anton Ulrich, Hertzog zu Br. und Lün.

(a) aus Ungedult.
(b) Pflicht.
(c) ohne Murren.
(d) ſo du zuſchickſt.
(e) begegnet.
(f) Jac. 5, 13.

Aus Mich. 7, v. 7-10.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

665.) Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOTT viel ſperren? komm immer her, du Creutzes-Joch und bittrer Kelch des HErren: (a) ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOTT gehandelt; wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit willgem Hertzen tragen: in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sünden-Tagen mit eitler Freud oft meine Zeit gantz liederlich verzehret, GOTT, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den Gotts-vergeßnen Irre-Weg; drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth durch GOttes Ruth: er hält ein recht Gerichte vor ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOTT iſt (b) gerecht; doch auch dabey ſehr fromm und voller Güte: die Vater-Lieb und Mutter-Treu, die wohnt ihm im Gemüthe: GOtt zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur (c) Sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, dis iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende; (d) wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanft und gelind; hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen: GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden um, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn; es ſolls ein jeder ſpüren; GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Rach ausführen; ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höhle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder

nieder liege; denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeint, mir helfen, daß ich ſiege: ſein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich Freud und gute Zeit nach trüben Wetter finden.

8. Ich bin in Noth; und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen: denn GOtt iſt meines Hertzens Licht; wo der iſt, muß es tagen, auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, (e) da will ich jubiliren: Der aber, der mich itzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen: er wird mit Hohn; ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

(a) Jerem. 49, 12.
(b) Ebr. 3, 2. 14.
(c) Verſöhnung, Judith 8, 13.
(d) Jer. 3, 12.
(e) Eſ. 51, 17. 22. ſq.

Mel. HErr ſtraf mich nicht in ꝛc.

666.) GOtt Lob und Danck! ich hab einmahl die groſſe Kunſt erfahren, dadurch ich mir in aller Quaal viel Kummer kan erſpahren: Es breche, was da will, herein, ſo ſoll mein liebes Stich-Blat ſeyn: ich will geduldig (a) ſchweigen.

2. Mein JESUS hat mit ſolcher Art die hochbetrübten Stunden, (b) darinnen er gemartert ward, höchſtſelig überwunden: was nun mein Heyland hat gethan, das nehm ich zum Exempel an: ich will geduldig ſchweigen.

3. Ach! mag mich doch die liebe Noth gleich noch ſo harte preſſen; und muß ich ſchon mein Bißgen Brodt mit Saltz und Elend eſſen; ja langt es manchmahl kärglich zu; ſo leb ich doch in guter Ruh; ich will geduldig ſchweigen.

4. Iſt in der gantzen Welt kein Freund, der es in meinem Harme ſo treulich mit mir Aermſten meint, daß er ſich mein erbarme; will gar kein Menſch mehr bey mir ſtehn; ſo will ich dennoch nicht vergehn: ich will geduldig ſchweigen.

5. Wenn mir die ärgſte Drachen-Brut mit abgefeimten Räncken den allergröſten Schimpf anthut, nur, daß ich mich ſoll kräncken: iſt ſolches Teufels-Zeug nicht wahr, ſo acht ich alles nicht ein Haar: ich will geduldig ſchweigen.

6. Hab ich nicht ein geſundes Glied an meinem gantzen Leibe; ſo, daß man augenblicklich

blicklich ſieht, wenn ich nun auſſenbleibe; zermalmet mir der ſchärfſte Schmertz mein ohne dem verdorrtes Hertz; ich will geduldig ſchweigen.

7. Ja, liebſter GOtt! läſt deine Macht gleich hundert tauſend Plagen, daß alles donnert, blitzt und kracht, um mich zuſammen ſchlagen; wirfſt du gleich Erd und Himmel ein, ſo will ich ohne Sorgen ſeyn: ich will geduldig ſchweigen.

8. Wilt du auch meinen matten Geiſt gar wieder von mir nehmen; ſo will ich mich, wenn du es heiſt, zum Tode gern bequemen: da will ich armer Erden-Kloß, in meiner (c) erſten Mutter Schooß, erſt recht geduldig ſchweigen.

9. Allein, wenn ich die rechte Zeit nun ausgeſchwiegen habe; ſo ruffe mich auch hocherfreut aus meinem ſtillen Grabe: da ſoll mein Mund geſchäftig ſeyn, da ſtimm ich mit den Engeln ein, (d) da will ich nicht mehr ſchweigen.

Joh. Menzer.

(a) Pſalm 39, 10.
(b) Eſ. 53, 7. Matth. 26, 63.
(c) in der Erde.
(d) Pſalm 126, 2.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

667.) Schenck ein von bittren Creutzes-Myrrhen, mein treuer Vater, was du wilſt; ich will michs gar nicht laſſen irren, wenn du den Kelch gleich gantz anfüllſt: ich will kein Tröpfgen laſſen ſtehn, wenn ſchon die Augen übergehn.

2. Ich weiß, du wirfſt von deiner Gnade ſtets etwas Zucker mit hinein, damit die Bitterkeit nicht ſchade; und das wird denn ein ſolcher Wein, der ſtets den Appetit erweckt, je öfter man denſelben ſchmeckt.

3. Der Zungen iſt er zwar zu wider; das zarte Fleiſch will nirgend dran, ihm ſchauren anfangs alle Glieder, wenn es den erſten Schlung gethan; es führe lieber aus der Haut, weil ihm ſo heftig dafür graut.

4. Allein, ſo bald die edlen Säfte bis in die krancke Seele gehn; ſo fühl ich erſt die Himmels-Kräfte, die durch den edlen Trunck entſtehn: da wird mein Geiſt gantz wieder neu, und von dem Sünden-Tode frey.

5. Da ſeh ich erſt, was mir noch fehlet; drum ſuch ichs flehentlich bey dir: da find ich, was mich hat gequälet, und hüte mich hinfort dafür: da wächſet bey mir allezeit die Sehnſucht nach der Seligkeit.

6. O nie genug gepprieſne Myrrhen, die von ſo groſſer Würckung ſind! wie artig kanſt du mich doch kirren, wie

fängſt

fängſt du doch dein armes Kind! wie lieblich mengſt du Schertz und Schmertz, du allertreuſtes Vater-Hertz!

7. Drum gib nur her, und laß mich trincken, ſo viel du mir haſt zugedacht: ich ſehe meinen JEſum wincken, der hat mir eines (a) zugebracht; drauf thu ich ihm getroſt beſcheid, auf meiner Seelen Seligkeit.

Joh. Menzer.

(a) Joh. 18, 11.

In der Zufriedenheit.

668.) (a) Alles iſt an GOttes (b) Segen, und an ſeiner (c) Huld gelegen (d) über alles Geld und Gut: Wer (e) auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet (f) einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich (g) wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird (h) hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und (i) Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu (k) ringen, was mir kan (l) Vergnügen bringen, und man (m) itzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken; was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: (n) meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen; (o) es hat alles ſeine Zeit: ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, (p) wie GOtt will, ſo muß es bleiben; wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: iſt doch nichts, das lang beſtehet; (q) alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

(a) was unſre zeitliche und ewige Wohlfahrt befördert, ſo wohl im gemeinen Wandel und Handel, als auch im Chriſtenthum.

(b) GOttes Kirchen-Land- und Haus-Segen eine immer angefüllte Fundgrube. Spr. Sal. 10, 22. ohne den Menſchen Rath, Mühe und Kunſt betteln geht. Pſalm 127, 1.

(c) oder Gnad. Ohne ſie ſind und vermögen wir nichts. 1 Cor. 15, 10. Pſ. 63, 4. Luft und Thau ſind unentbehrlich; noch mehr GOttes Gnade. Hoſ. 6, 4.

(d) das iſt nichtig, ſie ewig.

(e) fromm iſt. Sir. 11, 24. Pſalm 5, 13.

(f) Eſ. 40, 31.

(g) Pſalm 4, 4.

(h) ſo lange er, wie du verſprochen, dein bleibt, und du ihm beſtändig anhangeſt.

(i) Pſ. 39, 7.

(k) geiſtliche Güter und die Schätze der Seelen wollen geſucht ſeyn. Luc. 13, 24.

(l) Gnügen oder Zufriedenheit.

(m) weil man das geiſtliche und himmliſche meiſtens hintanſetzt. Luc. 10, 42. Andre: was die Seelen Ruh kan bringen, die man in der Welt nicht findt.

(n) ſiehe Num. 673. Not. (q)

(o) Pred. 3, 1. 11, 15. it. 9, 11.

(p) was, wie, wenn; unwandelbares Dreyeck göttlicher Vorſehung. Pred. 3, 14. Sir. 39, 22.

(q) 1 Joh. 2, 17. Pſalm 90, 5. O daß Welt-Kinder dis bedächten! Pſ. 49, 18.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

669.) Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOTT zufrieden ſeyn; denn, was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnaden-Schein: Ich bin vergnügt, wie es GOTT giebt; was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe, in meinem Hertzen, Sinn und Muth; das acht ich für die gröſte Gabe, und für das allerhöchſte Gut: Weg, Geld und Gut; weg, Stoltz und Pracht! weil JEſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt (a) Geſundheit giebet, und ſo viel, als ich darf (b) zur Noth; genug, wenn mich mein Heyland liebet, und mich erhält vor Schand und Spott, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, (c) bis meine Seel hält Himmelfahrt.

(4. Diß iſt ein Zeugniß GOttes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit: was kan mir Neid und Feindſchaft ſchaden? die Zeit verkehret alles Leid: ob Creutz und Noth mich überfällt; (d) GOtt ſteht mir bey, der mich erhält.)

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel mich verzaget (e) macht; ſo weiß ich, daß mein GOtt mich nehret, an dem ich hange Tag und Nacht: drum ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

6. An Frömmigkeit will ich ſtets halten (f) in meiner gantzen Lebens-Zeit, und meinen GOTT nur laſſen walten im Wohlſtand und in Traurigkeit: Giebt mir GOtt wenig oder viel; Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

(a) Sir. 30, 15.
(b) 1 Timoth. 6, 8.
(c) ſiehe Num. 767. v. 3.
(d) Pſ. 3, 6. 7. (e) machen will.
(f) Hiob 27, 5.

Mel. GOtt Lob! es geht nunm.

670.) Ich bin der reichſte Menſch auf Erden; ich habe gnug, und habe viel: ein andrer mache ſich Beſchwerden, wie er (a) den

Mam-

Mammon finden will: wer mehr nicht ſucht, als GOTT beſchert, dem iſt (b) der gröſte Schatz gewährt.

2. Der Reichthum lieget in Gemüthern; wer ſich vergnügt, iſt nimmer leer: viel bleiben arm bey groſſen Gütern, das macht, ſie wollen immer mehr: und wer (c) ſich ſelber nicht beſitzt, hat einen Schatz, der niemand nützt.

3. Ein Geitzhals hat bey ſeinem Grämen nicht eine Stunde Frölichkeit: er hat; und darf ſich doch nichts nehmen, weil er ſichs immer ſelbſt verbeut: ſo wird er von ſich ſelbſt verzehrt, und iſt nicht eines Hellers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen mein Hertz bey der Vergnügung ſeyn! giebt mir der Himmel einen Segen, ſo bild ich mir groß Reichthum ein, und dencke: GOtt giebt einen Tag mehr, als ein Käyſerthum vermag.

5. Hab ich die Nothdurft meinem Leibe, mein Brodt, und auch mein Saltz darzu; ſo nehm ichs mit der Uberbleibe, und brauch es ſo in ſtiller Ruh; (d) GOtt leihet mir ſein Eigenthum, zu meinem Nutz und ſeinem Ruhm.

6. Das iſt mein Wucher in Gedancken, der mich nicht leicht betrügen kan; und wolte die Vergnügung wancken, ſo ſchreib ich dieſe Loſung an: es gilt dem Höchſten (e) alles gleich, ein Chriſte ſey arm oder reich.

7. Ein Geitzhals gehet zum Verderben, der nur nach Geld und Gut geſtrebt; ich aber kan mit Freuden ſterben, weil mir kein (f) Geld am Hertzen klebt: So fährt die Seele ſelig hin, wo ich bey GOtt der Reichſte bin.

Benj. Schmolcke.

(a) ſiehe Num. 681. Not. (a)

(b) 1 Timoth. 6, 6. Phil. 4, 11. 12. 18.

(c) ſeiner Begierden nicht Herr iſt. (d) Luc. 19, 13.

(e) bey Frömmigkeit kan man in Armuth und Reichthum GOtt gefallen, Apoſt. Geſchicht 10, 35. Tob. 4, 22.

(f) Marc. 10, 23. ſeqq.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

671.) Ich gnüge mich an meinem Stande, in den der Himmel mich geſetzt, und acht es gar für keine Schande, bin ich nicht jedem gleich geſchätzt: ich darf ſo wenig meinen Schöpfer anklagen, als (a) der Thon den Töpfer.

2. Miſſt mir mein GOTT mein Glück mit Löffeln; auch dis nehm ich in Demuth an, und ſehn mich nicht nach gantzen Scheffeln, ob er auch gleich ſo meſſen kan: ich kan durch Sorgen und Bekümmern

mern nichts mehren, aber viel verſchlimmern.

3. Was GOtt thut, muß mich nicht verdrieſſen; gnug, wenn er uns (b) nicht gar vergiſt; der alles weiß, wird auch wohl wiſſen, was und wie viel mir nützlich iſt: GOTT pflegt mit Fleiß in dieſem Leben oft manchen nicht gar viel zu geben.

4. Zu dem iſt GOtt mir auch (c) nichts ſchuldig; er giebt mir, was ihm nur gefällt: wie ſollt ich werden ungeduldig, wenn er, was ſein iſt, vorbehält? o wohl dem! der mit dem zufrieden, was GOttes freye Hand beſchieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich, als Sünder, keines werth; ſolt ich noch drüber was verlangen, daß hieß' mit Sünden was begehrt: Ein Bettler darf auch nicht die Scherfen, die man aus Gnaden giebt, wegwerfen.

6. Muß ich doch eben nicht auf Erden gleich reich, geehrt und glücklich ſeyn, noch überflüßig mir das werden, was GOtt (d) macht wenigen gemein; auch für die allerſchlechtſten Gaben kan GOtt nicht gnug Danck von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinem Biſſen, der mich noch täglich machet ſatt; ein weniges und gut Gewiſſen ſind Schätze, da man gnug dran hat: das ſind die reicheſten Gemüther, (e) die nicht verlangen groſſe Güter.

8. Will GOtt die Broſamen mir mehren, die ſeine Gnaden-Hand mir giebt, will ich dafür ihn hertzlich ehren, nicht murren, wenns ihm nicht beliebt: das giebt die ſeligſte Vergnügung, ſich ſättigen an GOttes Fügung.

9. Treff ich nicht Vorrath in dem Keller, noch in dem Kaſten Reichthum an, ſo trau ich dem, der meine Heller zu tauſend Thalern machen kan: ja, der auch überſchwencklich handeln, und Waſſer kan (f) in Wein verwandeln.

10. Hilft doch (g) kein Schnell-ſeyn nicht zum Lauffen, noch auch zum Glück Geſchicklichkeit; nicht Ungedult, nicht Haar ausrauffen, wenn uns nicht fördert Glück und Zeit; mit einem Wort: an GOttes Segen iſt unſer gantzes Thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOtt denn walten, wie vormahls, künftig, ſo auch nun; der mich ſo lange Zeit erhalten, will, und wirds auch noch ferner thun: drauf will ich, weil ich werde leben, mich ſeinem Willen gantz ergeben.

(a) Eſ. 45, 9.

(b) Klagl.

(b) Klagl. 3, 22.
(c) Matth. 20, 15. Rom. 12, 6.
(d) nur etlichen giebt. Luc. 12, 48.
(e) ſiehe Num. 670. v. 1. 2.
(f) Joh. 2, 9. (g) Pred. 9, 11.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

672.) Ich bin vergnügt, und halte ſtille: wenn mich gleich manche Trübſal drückt, ſo denck ich, das iſt GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt: und hat er mir es zugefügt, ſo (a) trägt ers mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es ſoll mich nicht (b) von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt; mein Heyland hat (c) all Angſt beſiegt der gantzen Welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will; ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, (d) er weiß die beſte Zeit und Ziel: ich harr auf ihn; denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: in bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben: hab ich nicht viel und mancherley; ſo glaub ich, (e) daß mir alles geben kan, der mein GOTT und Vater ſey: ob gleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten, der Satan und die falſche Welt; was ſchaden mir die argen Rotten? ein frommer Chriſt (f) behält das Feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt: ich weiß, daß wir (g) die Cron erben, die uns vor längſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt; drum ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, (h) und ſauge ſeine Liebes-Bruſt: da kan mein kaltes Hertz erwarmen; ich achte keine Menſchen-Luſt: ich habe nun die Welt beſiegt, und bin (i) vollkommener vergnügt.

Clemens Thyme,
oder Ludomilla Eliſabeth.

(a) Pſ. 68, 20. (b) Rom. 8, 35.
(c) Joh. 16, 33.
(d) Er kennt die rechten Freuden-Stunden.
(e) Pſ. 115, 3.
(f) Sir. 27, 32.
(g) 2 Tim. 4, 8.
(h) andre: lieg an ſeiner rc. d. i. ich labe mich an ſeinen Wohlthaten.
(i) als alles andre thun mag.

Im Vertrauen auf GOtt.

673.) Von GOTT will ich (a) nicht laſſen: denn (b) er läſt nicht von mir, führt

führt mich (c) auf rechter Straſſen, da ich (d) ſonſt irrte ſehr; er reicht mir ſeine (e) Hand; den (f) Abend als den Morgen thut er mich wohl (g) verſorgen, ſey wo ich woll (h) im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all (i) verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar (k) balde, ſein Macht und Gnad bewährt; (l) hilfet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von (m) Ketten und von Banden, und wenns auch wär (n) der Tod.

3. Auf ihn (o) will ich vertrauen in meiner (p) ſchweren Zeit: es kan mich nicht gereuen; er wendet alles Leid: Ihm ſey es heimgeſtellt; mein Leib, mein Seel, (q) mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben; Er (r) machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt: (s) er meints gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn; durch ihn er uns beſcheret, (ſ) was Leib und Seel ernehret: lobt ihn (t) ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit (u) Hertz und Munde, welchs er uns (v) beydes ſchenckt: das iſt ein ſelge Stunde, darinn man (w) ſein gedenckt; ſonſt (vv) verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden: wir ſollen (x) ſelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt (y) vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wedr Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben; wenn wir (z) geſchlaffen haben, will uns (aa) erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt (bb) in Abrahms Schooß; der Leib wird (cc) neu gebohren von allen Sünden los, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und (dd) Erb des HErren: daran muß uns nicht irren des Teufels (ee) liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl (ff) verſchulde; kommt doch die Ewigkeit: iſt (gg) aller Freuden voll; dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum (hh) kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt (ii) des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat; ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; auch GOTT der Heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich (kk) der Himmel führet; Ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

M. Ludw. Helmbold.

(a) 1 B. Moſ. 32, 26. in guten Tagen

Tagen iſt dieſer Spruch was leich- tes: wohl! wenns auch in böſen dabey bleibt. Pſ. 73, 23.

(b) Weish. 3, 9.

(c) ſo ſingen wir nach Pſ. 23, 3. und meynen ſonderlich den Weg unſers Chriſtenthums und Be- ruffs. Der Verfaſſer ſetzt: durch alle Straſſen, d. i. zu Waſſer und Lande, über Berg und Thal, un- ter Freunden und Feinden.

(d) Göttliche Führung bewah- ret vor Irrthum. Pſalm 17, 4. 5. gerathen wir unvorſichtig oder muthwillig darein, ſo geht er nach, und bringt zu rechte. ſiehe Num. 424. v. 5. Apoſt. Geſch. 9, 3. Pſalm 119, 67.

(e) die Gnaden- Liebes- und Schutz-Hand. Pſ. 37, 24. 63, 9. 139, 5. item Matth. 8, 3. 14, 31. Pſalm 27, 9.

(f) d. i. allezeit.

(g) er iſt Wegweiſer, Wander- ſtab, Zehrung und Gefehrte; ſo iſt gut fort zu kommen. 1 Buch Moſ. 28, 15. 20. Pſ. 32, 8.

(h) daheim oder in der Fremde.

(i) Pſ. 38, 12. 2 Tim. 4, 16. ſq.

(k) wie die Sonne aus finſterm Gewölcke.

(l) oder in, nach dem erſten Aufſatze.

(m) Apoſt. Geſch. 12, 7.

(n) Pſ. 68, 21.

(o) Ach GOTT! gib zu dem Wollen auch das Vollbringen. Philipp. 2, 13. wie vergeſſen ihrer Zuſage, die, wenn ihren Gütern, Ehre oder Geſundheit was abge- het, faſt verzweifeln, und lieber, wer weiß was? thäten.

(p) ſiehe Num. 35. v. 6.

(q) nichts iſt ausgenommen, wo man ſich GOTT recht überläſſet. Rom. 14, 8. aber, da ſtrampelt Vernunft, Fleiſch und Blut; da kömmts auf Ubung der dritten Bitte an.

(r) oder ſchaffs, und ſchicke es.

(s) 1 Tim. 2, 4. 1 Joh. 4, 9.

(ſ) die natürlichen Lebens-Mit- tel, Pſalm 104, 13. 15. wie auch Wort und Sacramente. Eph. 1, 3. 3, 8. Rom. 8, 32.

(t) der drauf ſitzet. Eſ. 6, 1.

(u) Pſalm 34, 2. 3. Worte oh- ne Geiſt, ein todter Schall. ſiehe Num. 17. Not. (a) item Num. 24. Not. (a)

(v) lis Num. 802. v. 2.

(w) edelſter Zeit-Vertreib. Pſ. 63, 7. das giebt Troſt, Pſ. 77, 4. 12. wehrt der Sünde, Tob. 4, 6. hebt aber ordentliche Arbeit nicht auf. 1 Cor. 10, 31.

(vv) wer JEſum Chriſtum nicht erkennt, hat ſeine Zeit ſchlimm angewendt. Eſ. 17, 10. ſq. Doch gehen leider! nicht nur Stunden, ſondern wohl Tage, Wochen ꝛc. bey vielen alſo verlohren.

(x) 1 Theſſ. 5, 9.

(y) 1 Joh. 2, 17. 1 Cor. 7, 31. iſt ſo was nichtiges wohl werth, daß man ſich drein verliebet?

(z) Eſ. 57, 2.

(aa) Eſ. 26, 19.

(bb) in die Gnaden-Schooß GOttes und Chriſti, darinne ſich Abraham befindet, als der Vater aller Gläubigen. Luc. 16, 22. ins ewige Leben, da ſie mit ihm glei- che Freude genieſſt. Weish. 3, 1.

(cc) 1 Corinth. 15, 42-44. Phi- lipp. 3, 21.

(dd) Rom. 8, 17.

(ee) die Unſterblichkeit der Seele, Auferſtehung und himm- liſche Erbſchaft zweifelhaft zu ma- chen. Luc. 22, 31. Weisheit 2, 1. Luc. 20, 27.

(ff) Mich. 7, 9.

(gg) Rom. 8, 18. 2 Cor. 4, 17.

(hh) im wahren Glauben. 2 Co- rinth. 5, 16. 1 Petr. 1, 8. prüfe dich, 2 Cor. 13, 5. und halte auch aus. Matth. 10, 22. Offenb. 2, 10.

So haſt du Brief und Siegel von deiner Seligkeit.

(ii) Joh. 6, 40. 1 Joh. 1, 16.

(kk) nach des Verfaſſers Aufſatz: nemlich zum Himmelreiche der Gnaden, in der Chriſtlichen Kirche auf Erden, und der Freude, dort oben. Andre: des Himmels.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

674.) Friſch (a) auf! mein Seel, verzage nicht; GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, Hülf will er dir theilen mit, er iſt ein Schutz (b) der Armen. Obs oft geht hart; im (c) Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen: **Wer GOtt vertraut, (d) hat wohl gebaut;** den will er ewig ſchützen.

2. Dis hat (e) Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; vom (f) David, (g) Job, man leſen kan, wie ſie in Unfall waren; doch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: **Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut,** wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel, und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein' Gutthat thu ich (h) ſpüren; denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath (i) in ſeinem Sohn verheiſſen: **Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut;** wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, (k) als ſolt GOtt nicht mein Helfer ſeyn; dennoch will ichs nicht achten: der Schutz-Herr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; **dem ich vertrau, feſt auf ihn bau;** der kan mich wohl (l) erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt meinr Uberdrüß, wolt mich auch darzu trotzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch (m) zu ſeiner Zeit nicht laſſen: **Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut;** wie könt er mich denn (n) haſſen.

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es ſoll kein' (o) Noth nicht haben; Welt, Sünd, Tod, Teufel, und die Höll ſolln dir ewig nicht ſchaden: denn GOttes Sohn, der (p) Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden: **Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau;** er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, (q) die nach ſein'm Willen leben, und (r) Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gäntzlich ihm (s) ergeben. Glaub, Lieb, Gedult (ſ) bringt GOttes Huld, darzu (t) ein gut Gewiſſen: **Wer GOTT vertraut, feſt darauf baut,** der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, (u) derſelb iſt gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helfer ſeyn in JESU Chriſti Nahmen: wer ſolches glaubt, und GOTT vertraut, ſoll ſelig werden. Amen.

M. Ludw. Helmbold.

(a) Wohlan! ſey getroſt! Pſalm 31, 25. iſt eine Freudigkeit des Glaubens.

(b) Pſalm 9, 10. 19. welche es aber ſeyn, ſiehe vers 7. im Liede, und Pſalm 9, 11.

(c) Anmuth, voller Luſt. Joh. 16, 33. Hohel. 2, 2. da iſts Kunſt, behertzt das beſte hoffen.

(d) ſiehe Num. 676. v. 1. Not. (a)

(e) Pſ. 105, 17-21.

(f) Pſ. 30, 2-4.

(g) Hiob 1, 20. 42, 12.

(h) von innen und auſſen. Pſ. 34, 9.

(i) Rom. 8, 32. 2 Cor. 1, 20.

(k) Pſalm 42, 4.

(l) Pſ. 113, 7. 3, 3. 4.

(m) Eſ. 50, 4. wird ſie manchmahl gar lang; Joh. 2, 4. man muß ihrer in Gedult warten. Habac. 2, 3.

(n) Klagl. 3, 33.

(o) die geiſtliche iſt wohl die gröſte und angelegenſte; da dieſe getilget, wer fragt nach der übrigen?

(p) Rom. 3, 25.

(q) ſiehe was Nothleidenden und Armen, derer GOtt ſich annehmen ſoll, zukomme.

(r) die Gnaden-Hülfe GOttes; ſonſt wird insgemein geſungen: um Gnad, Hülf ſuchen ꝛc.

(s) in Liebe und Gehorſam, 5 B. Moſ 6, 5. Rom. 12, 1. weg, was Abgott heiſt!

(ſ) macht uns ihm gefällig, daß ſeine Huld drauf folget, Pſ. 23, 6. ohne einig Verdienſt.

(t) 1 Tim. 1, 5. Ebr. 13, 18. wer das bewahrt, wie ſanft kan er endlich einſchlafen! Hiob 27, 6.

(u) ſiehe Num. 361. v. 6.

675.) Auf meinen (a) lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth: er kan mich allzeit (b) retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen: mein Unglück kan er wenden, (c) ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; (d) ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin; iſt Sterben mein (e) Gewinn, und Chriſtus iſt mein (f) Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein (g) Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'duldig biſt (h) für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch (i) uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

(5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich dich: Hilf mir am letzten Ende, nim

 mich

mich in deine Hände! daß ich ſelig abſcheide zur himmliſchen Freude.)

6. Amen! zu aller Stund ſprech ich aus (k) Hertzen-Grund: du wolleſt uns thun (l) leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten; auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen! Amen. Sigm. Weingærtner.

(a) GOtt liebt auch, wenn er betrübt. Ebr. 12, 6. aber, o wie ſchwer iſts wieder lieben! wo man dieſes nicht recht erkennet. ſiehe Hiob 13, 15. nach dem Grund-Texte und Weymariſcher Auslegung.

(b) Pſ. 68, 21. Hiob 5, 19.

(c) Pſ. 77, 11. Dan. 4, 31.

(d) das heiſt, mit feſtem Hertzen am HErrn bleiben. Ap. Geſch. 11, 23. ein ſolcher Glaube bringt rechte Zufriedenheit. Rom. 14, 8.

(e) Phil. 1, 21. wie reimet ſich das zur Welt-Liebe?

(f) das Leben im Tode. Joh. 11, 25.

(g) die iſt unſterblich, und kan auch, in Chriſto erfunden, nicht übel fahren. Pſ. 97, 10.

(h) 1 Petr. 2, 24.

(i) ſiehe Num. 503. Not. (n)

(k) lis Num. 17. Not. (a)

(l) Pſ. 25, 5. 139, 24.

676.) Wer GOtt (a) vertraut, hat (b) wohl gebaut (c) im Himmel und auf Erden, :,: wer ſich (d) verläſt auf JEſum Chriſt, dem (e) muß der Him̃el werden: :,: darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteiff thu ſetzen; HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zu wider; :,: dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder: :,: und wenn ich dich nur hab um mich mit (f) deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod, noch Teufel ſchaden. :,:

3. Dein (g) tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben :,: was mir iſt noth, du treuer GOtt, (h) in dieſm und jenem Leben: :,: (i) **Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele! ach höre, HErr, dis mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen!** :,:

Joh. Magdeburg.
oder Joh. Mühlmann.

(a) Rechtes Vertrauen zu GOtt iſt gleichſam die Seele und edelſte Kraft des Glaubens und der Liebe; eine Frucht des Geiſtes: Was iſt alſo bey denen, ſo in ſündlicher Sicherheit leben? eine ſüſſe Einbildung, ſo die Probe nicht aushält.

(b) GOttes Hertz, Mund und Hand ſind drey ſtarcke Grund-Pfeiler; weiſt du aber das, wie traueſt du ihm denn oft ſo wenig zu?

(c) in der gantzen Welt iſt nichts ſo ſicher gebauet. Pſ. 73, 25.

(d) aber

(d) aber in unbeweglicher Zuverſicht des Hertzens.

(e) nicht vermöge eignen Verdienſtes, ſondern Krafft der gläubig ergriffenen göttlichen Gnaden-Verheiſſungen in Chriſto. Rom. 6, 8. Ap. Geſch. 15, 11.

(f) Die Gemeinſchafft Chriſti machet in aller Anfechtung unüberwindlich; Rom. 8, 1. 11. wer ſie nicht hat, trachte darnach mit Gebet und Glauben. Auſſer Chriſti Gnade ſind wir bey allem zeitlichem Wohlſtande unſelig.

(g) Pſ. 39, 8. geſchichts? auch im Creutz? weiche nicht. Eſ. 41, 10.

(h) einige ſingen zu, weil wir in jenem Leben alles beſitzen und nichts bedürfen, da GOtt alles in allen iſt. Die Meinung aber iſt dieſe: Du kanſt hie und dort geben, was ich itzo noch wünſche. lis Num. 790. v. 2.

(i) ernſte Buſſe und Erneuerung ſteht bey uns nicht, ſondern bey GOtt; ach! ſuche ſie um ſo viel eifriger, je mehr daran gelegen. 2 Cor. 7, 10. Jer. 31, 18.

Aus Matth. 6, v. 25-34.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

677.) Solt ich meinem GOtt nicht trauen? der mich liebt ſo väterlich, der ſo hertzlich ſorgt für mich: ſolt ich auf den Fels nicht bauen? der mir ewig bleibet feſt, (a) **der die Seinen nicht verläſt.**

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen meine Noth; er ſteht bey mir bis in Tod; er weiß, was mein Hertz erquicket; ſeine Lieb und Vater-Treu bleibt mir itzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernehret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles guts beſcheret, ſolte der verlaſſen mich? nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit ſuche meine Seligkeit, wenn ich Geld und Gut verachte, ſegnet mein GOtt früh und ſpat Wort und Wercke, Rath und That.

5. Ey, ſo mag der andre Morgen bleiben: was noch künftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt; ich laß meinen GOTT verſorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey Lob! der mich erfreuet, daß ich gläube feſtiglich; **GOtt, mein Vater,** (b) **ſorgt für mich:** der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß: **GOTT liebet mich, GOTT verſorgt mich ewiglich.**

D. Joh. Olearius.

(a) Pſalm 37, 20.
(b) 1 Petr. 5, 7.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

678.) Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth; erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd!

2. Ich

2. Ich trau auf dich, mein GOTT und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, du mein GOTT und Erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich von Hertzen ſein, bin gutes Muths, und harre dein; verlaß mich gantz auf deinen Nahmn: Hilf, Helfer, hilf! drauf ſprech ich Amn. Nic. Selneccer.

In der Liebe gegen GOtt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

679.) O JEſu, JEſu, GOttes Sohn! mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein höchſte Freud und Wonne! (a) du weiſſeſt, daß ich rede wahr; vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klårer als die Sonne: Hertzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen; nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmertz, dis kråncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dich entzündt, daß ich dich lieben ſolte! von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen; ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich ſoll und will, dich allzeit lieben könne: Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, (wenn ich es recht beſinne,) kan mich ohn dich gnugſam laben; ich muß haben reine Liebe: die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreu'ſt ſein Gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll, auf Erd; und wenn ihn auch das Creutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen im Glück, ewig, nach dem Leide, groſſe Freude wird er finden; alles Trauren muß verſchwinden.

5. (b) Kein Ohr hat jemahls dis gehört, kein Menſch geſehen, noch gelehrt; es låſt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir, du Höchſter, iſt bereit, die in der Liebe bleiben: gründlich låſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEſu, meine Sorge ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe: daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe: bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken; und ſehn dein lieblich Angeſicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken: Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket, vor dein'm Throne, mit der ſchönſten Himmels-Crone.

Joh. Heermann.

(a) Joh. 21, 17. ſiehe auch Num 482. v. 1.
(b) 1 Cor. 2, 9.

Ziehe hieher:

Hertzlich lieb hab ich dich rc.
Ach ſagt mir nichts von rc.
und andere H. Liebes-Lieder.

In der Demuth gegen GOTT.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

680.) Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen; ich, und mein armes Fleiſch und Blut, dir (a) zu entgegen eingen Muth und Hertze ſolte faſſen?

2. Was bin ich mehr, als (b) Erd und Staub? was iſt mein Leib, (c) als Gras und Laub? was taugt mein gantzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme (d) Mad und Wurm; ein Stroh-Halm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, (e) ich bin nichts; du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weſen: Wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnade deckſt, (f) ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht; du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem (g) ſchnöden Stand aus deiner milden Vater-Hand ein einigs Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu mich (h) wieder machteſt los und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey (i) das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir; du biſt allein zu ehren: Ach! laß, HERR JEſu, meinen Geiſt, (k) und was aus meinem Geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch, wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch (l) nicht ſelbſt verbracht,

aus

aus dir iſt es entſprungen: Dir ſey auch dafür Ehr und Danck, mein Heyland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen. P. Gerhard.

(a) zu wider. (b) Sir. 10, 9.
(c) Pſalm 103, 15.
(d) Hiob 25, 6. (e) Pſ 39, 12.
(f) muß des Todes ſeyn.
(g) verderbten.
(h) Tit. 2, 14. 2 Cor. 1, 10.
(i) 2 Cor. 12, 5.
(k) Gedancken und Begierden.
(l) 1 Cor. 15, 10.

In Verſchmähung des Zeitlichen.

In eigner Melodie, oder: O GOtt, du frommer GOtt, 2c.

681.) Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen! wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen; dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt; du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luſt vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet; mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarcker Fels; was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den (a) Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet; ich trage (b) Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: ich liebe meinen GOTT; was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß ſie (c) verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden: Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; bleibt JEſus nur bey mir; was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz

gantz ergeben; mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmahl: was frag ich nach der Welt!

M. Mich. Pfefferkorn.

(a) Mammon iſt ein Ebräiſch Wort; bedeutet Geld, Reichthum, allerley zeitliche Güter, deren Erwerbung oft ungerecht. Luc. 16, 9.

(b) Ebr. 11, 26.

(c) andre: vergehen ; ; dem nicht widerſtehen.

Aus Pſalm 73, v. 25. 26.

Mel. Hier lieg ich in der Erden ꝛc.

682.) Was frag ich nach der gantzen Welt, nach Himmel und nach Erden; nach Wolluſt, Pracht, nach Ehr und Geld, und was uns hier kan werden! Es hilft nichts, wenn mein Hertz erblaſt; drum hab ich dieſen Schluß gefaßt: HErr, wenn ich dich nur habe.

2. Was frag ich nach der Menſchen Gunſt, und ihren Schmeicheleyen! denn dieſe ſind, als wie ein Dunſt, der ſich bald läſt zerſtreuen: ſo leicht, als etwa eine Hand, iſt auch die Freundſchaft umgewandt, HErr, wenn ich dich nur habe.

3. Was frag ich nach der Menſchen Rath, den die Vernunft ausſinnet! bey GOTT allein iſt Rath und That; was Menſchen-Kunſt beginnet, das ſiehet doch, als wie ein Haus, auf Sand und Schein gebauet, aus: HErr, wenn ich dich nur habe.

4. Was frag ich nach der Menſchen Macht, und aller ihrer Stärcke! was Menſchen Muth hat aufgebracht, das bleiben Menſchen - Wercke: GOTT iſt mein Fels, mein Schild und Kraft, der mir die beſte Hülfe ſchafft: HERR, wenn ich dich nur habe.

5. Was frag ich nach der Menſchen Ehr, und andern Eitelkeiten! den Stoltzen geb ich kein Gehör, die mich von GOtt ableiten. Der GOtt der Ehren iſt mein Ruhm, der iſt mein feſtes Eigenthum: HErr, wenn ich dich nur habe.

6. Was frag ich nach der Menſchen Geld, nach Reichthum und nach Schätzen! was ſonſt die Welt für köſtlich hält, daß kan mich nicht ergötzen: GOtt iſt mein Reichthum und mein Schatz, der findt in meinem Hertzen Platz: HERR, wenn ich dich nur habe.

7. Was frag ich nach der Menſchen Luſt, die nur von GOTT abziehet: Es iſt ein ſchnöder Sünden-Wuſt, wenn ſie gleich ſchön ausſiehet: wenn mich mein Seelen-Freund anblickt, ſo bin ich ſchon genug erquickt: HERR, wenn ich dich nur habe.

8. Was

8. Was frag ich alſo nach der Welt! muß dieſer Leib gleich ſterben; mein (a) Seelen-Haus iſt ſchon beſtellt, ſo kan ich nicht verderben: Geh ich von dieſer Hütten aus, ſo find ich dort ein beſſer Haus: HERR, wenn ich dich nur habe.

9. Was frag ich nach dem Firmament, und nach dem bloſſen Himmel, der mit der Erd einmahl (b) verbrennt, wie auch ihr gantz Getümmel! wo JEſus iſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey ihm leb und bin: HERR, wenn ich dich nur habe.

10. Was frag ich endlich nach der Zeit! HErr, wenn ich dich nur habe; du bleibeſt mein in Ewigkeit, auch mitten in dem Grabe: Im Tod und Leben ſoll allein dis Wort der Seelen Loſung ſeyn: HERR, wenn ich dich nur habe.

M. Joh. Chriſt. Schwedler.

(a) 2 Corinth. 5, 1.
(b) 2 Petr. 3, 10.

Der 49. Pſalm.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum ꝛc.

683.) Hört an, ihr Völcker, hört doch an, hört alle, die ihr lebet; Arm, Reich; Herr, Diener; Frau und Mann; und was auf Erden ſchwebet: mein Mund ſoll reden von Verſtand, und rechte Weisheit lehren; wir wollen, was mein Hertz erfand, ein fein Gedichte hören, und ſpielen auf der Harfen.

2. Was ſolt ich fürchten meinen Feind in meinen böſen Tagen; da mich, ders böſe mit mir meint, umgiebt mit vielen Plagen? wenn mich mein (a) Untertreter drückt mit ſeinen Miſſethaten und ſich, weil ihm ſein Thun gelückt, und alles wohl gerathen, erhebet, pocht und pralet.

3. Was hilft ihm all ſein Haab und Gut, wenn ſich der Tod einfindet? da gilt kein Geld, kein hoher Muth, all Hülf und Rath verſchwindet; und wenn auch gleich ſein Bruder wolt ihm an die Seite treten; doch kan ihn weder rothes Gold, noch Bruders Blut erretten: er muß dem Tod herhalten.

4. Der Tod iſt gar ein theurer Mann, fragt nichts nach guten Willen: wenn einer gleich giebt, was er kan, noch läſt er ſich nicht ſtillen: und ſieht er auch ſchon manchem zu, läſt ihn viel Jahr erlangen; doch bricht er endlich ſolche Ruh, er kömmt einmahl gegangen, und holt die alten Greiſen.

5. Denn ſolche Weiſen müſſen doch, ſo wohl, als wie die Narren, ſich laſſen in des Grabes Loch verſencken und einſcharren: da kömmt denn, was

ſie

ſie an ſich bracht, in andrer Leute Hände; und alſo gehet ihre Pracht und Herrlichkeit zu Ende, viel anders, als ſie wünſchten.

6. Dis iſt ihr Hertz, das iſt ihr Sinn, daß ihr Haus ewig bleibe; ihr Ehr und Würd auch immerhin ſich mehr', und wohl bekleibe: noch dennoch aber können ſie nichts überall erhalten; ſie müſſen fort, und (b) wie ein Vieh hinunter, und erkalten: das iſt ein thöricht Weſen.

7. Doch gleichwohl wird es hoch gerühmt mit Lippen der Nachkommen; und gar nicht, wie es ſich geziemt, zur Beßrung angenommen: Sie liegen in dem Höllen-Grund in einem tieffen Schlafe, der Tod nagt ſie, gleich wie ein Hund, und wie ein Wolf die Schaafe, die keine Hülfe haben.

8. Die Böſen ſind des Todes Beut, und müſſen Marter leiden; die Frommen wird der HErr mit Freud im Himmelreiche weiden: der Trotz der unverſchämten Rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt ſeinem GOtt, der ſoll dort ewig ſtehen im Chor der Auserwehlten.

9. Darum, mein allerliebſtes Kind, laß dichs nicht irre machen, ob einer reich wird, und mit Sünd erlangt viel theure Sachen: denn, wenn er ſtirbt, bleibt alles hier, er kan nichts mit ihm nehmen; ſein Herrlichkeit, ſein Ehr und Zier verſchwindet, wie ein Schehmen, und will ihm nicht nachfahren.

10. Die Welt liebt ihren Koth und Stanck, hält viel von ſchnöden Dingen; und alſo geht ſie auch den Gang, den ihre Väter (c) giengen, und ſehen hinfort nimmermehr das Licht, das uns ernehret: kurtz: wenn ein Menſch hat Würd und Ehr, und iſt nicht fromm, ſo fähret er, wie ein Vieh von hinnen. P. Gerhard.

(a) falſch wird von etlichen geſungen, und auch in etlichen Bibeln geleſen Ubertreter.

(b) was die Eigenſchaften des irdiſchen Leibes und natürlichen Lebens betrifft. Pred. 3, 19.

(c) in die ewige Finſterniß.

In der Sanftmuth.

Der 39. Pſalm.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

684.) Mein GOtt, ich habe mir gar feſt geſetzet für; ich will mich fleiſſig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth (a) entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt für deinen Stul zu treten, laſſ' Hertz und Zunge beten:

HErr, zeige deinem Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmahl (b) von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit; und wenn man dis mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerſtäubet.

5. Ach wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd! die doch ſo ſicher leben und gar nicht Acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwind im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt, und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schehmen, und können nichts mit nehmen, wenn nach der Menſchen Weiſe ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht befliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo ſoll ich hin? wer tröſtet meinen Sinn? ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreueſt, die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Dampf anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Hertz zur Ruhe neigen: Du Richter aller Sachen, du kanſts, und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein Hand ausſtreckſt, des Menſchen Hertz erſchreckſt; wenn du die Sünd heimſucheſt, (c) den Sünder ſchiltſt und flucheſt; ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend Krantz, der rothen Wangen Glantz, wird wie ein Kleid verzehret, ſo hier die Motten nehret: Ach wie gar nichts im Leben ſind, die auf Erden ſchweben.

12. Du aber, du mein Hort, du bleibeſt fort und fort mein Helfer; ſiehſt mein Sehnen, mein' Angſt und heiſſe Thränen; erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Hertz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein auf deiner Güt; ich laß dein Hertze ſorgen, als deme nichts verborgen, wie meiner Feinde Tücke du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Hausgeſind, dein Pilgrim und dein Bürger; der, wenn der Menſchen-Würger mein Leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur

15. Zur Welt muß ich hinaus; der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brüder, itzt ſingen ihre Lieder.

16. Hier iſt nur Quaal und Pein; dort, dort muß Freude ſeyn: dahin, wenn es dein Wille, ich frölich, ſanft und ſtille aus dieſen Jammer-Jahren zur Ruhe will abfahren.

Paul Gerhard.

(a) im Zorn, Eph. 4, 26.

(b) wen ſolte der Blick ins Grab nicht beſänftigen?

(c) auch meinen hochmüthigen Feind.

Verheiſſener Tugend-Lohn.

Der 128. Pſalm.

685.) Wohl dem! der in Gottesfurcht ſteht, und auch (a) auf ſeinen Wegen geht; dein (b) eigen Hand dich nehren ſoll; ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hauſe ſeyn, (c) wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kindr um deinen Tiſch, wie Oelpflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reichr Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann; von ihm läſt (d) der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern, angebohrn.

4. (e) Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich (f) das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede find'.

D. Mart. Luther.

(Ehr ſey dem Vater ꝛc.) ſiehe Num. 604. v. 5.

(a) kanſt du dich deß rühmen? Müßiggänger, Betrüger, Wucherer, ꝛc. lis Sir. 1, 32. ſq. item Pſ. 109, 17. Spr. 11, 18. 21. Wie die Wege, ſo der Segen.

(b) deine Berufs-Arbeit, ſie geſchehe mit der Hand, oder ſonſt, wird dir gutes Ein- und Auskommen bringen. 1 Theſſ. 4, 11.

(c) Spr. 31, 10. 11. 14. 18. it. 14, 1.

(d) ſo den erſten Eltern gedrohet ward. 1 B. Moſ. 3, 17.

(e) von ſeiner heiligen Himmels-Höhe.

f) eben ſo glücklich ſollen alle Fromme ſeyn, wie dieſe ehemahls GOtt angenehme Stadt, darinnen er ſein Feuer und Heerd hatte.

Aus Matth. 5, v. 3 -- 12.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

686.) Kommt, (a) laſt euch den HErren lehren; kommt, und lernet allzu-

mahl; welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl: die (b) bekennen mit dem Mund, gläuben feſt von Hertzen-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit (c) arm im Geiſt; rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; dancken dem auch für und für; denn das Himmelreich iſt ihr: GOTT wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich (d) göttlich Trauren findt; die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd, die deshalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen ſtehn; dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth ſpüren kan; welche Hohn und Trotz verſchmertzen, welchen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu; daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, from̃ und ſchlecht; Geitz, Betrug und Bosheit haſſen; die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſehn mitleidig an die Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu; ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein; da ſie es doch (e) nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: ob des Creutzes gleich iſt viel ſetzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier zu allen

Zeiten

Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd: gib, daß ich mich achte gring; meine (f) Klag oft für dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe; die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene; immer hab' ein reines Hertz; die im Unfried ſtehn, verſühne; dir anhang in Freud und Schmertz: Vater! hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke (g) mich befleiſſe rechter Wercke.

(a) ſo ſetzt der Verfaſſer: Andre: kommt und laſt uns (oder euch)) JEſum lehren.
(b) Röm. 10, 9.
(c) bey Erkentniß ihrer Schwachheit. (d) 2 Cor. 7, 10.
(e) 1 Petr. 2, 20.
(f) einige: Noth.
(g) andre: bis ans End thu gute Wercke.

Der 1. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

687.) Wohl dem Menſchen! der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath: wohl dem! der nicht Unrecht handelt, noch trit auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren (a) Seſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit Luſt und Freuden das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weiden Tag und Nacht verharrend bleibt: deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt; Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt, und doch niemahls ungeſtalt; GOTT giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind (b) in ſchnellem Nu: Wo der HErr ſein Häufflein (c) richt, da bleibt kein Gottloſer nicht; Summa: GOTT liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

Paul Gerhard.

(a) Stülen. (b) unvermuthet.
(c) regiert und begnadiget.

Der 112. Pſalm.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

688.) Wohl dem! der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht vor ſeinem GOtt: ſelig! der ſich hertzlich freuet,

freuet, zu erfüllen ſein Gebot: Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Bluht; ſein Geſchlecht wird einhergehen, voller Gnad und GOttes Güt; und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wancket nicht; ſolt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht; tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer feſt: Wohl dem! der die Noth der Armen ihm zu Hertzen gehen läſt, und mit Liebe gutes thut; den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als der liebſte Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwartzen Wolcken blitzen vor dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Täublein in der Kluft: er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Hertze unverzagt; unverzagt ohn Angſt und Pein bleibt das Hertze, das ſich fein ſeinem GOTT und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten hoch ergötzt; was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel wohl erſetzt; wer viel giebt, erlanget viel: was ſein Hertze wünſcht und will, das wird GOtt mit ſeinem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: er, der Feind, vor groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Paul Gerhard.

Aus Pſalm 37, v. 4.

Mel. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

689.) Habe deine Luſt am HErrn, der dir ſchencket Luſt und Leben; ſo wird dir ſein Gnaden=Stern tauſend holde Strahlen geben: denn er beut dir treulich an,

was

was dein Hertze wünſchen kan.

2. Laß der Welt die eitle Luſt, die in Heulen ſich verkehret; wer das Hertz in ſeiner Bruſt GOTT allein zur Luſt gewähret, dieſer trifft in allem an, was das Hertze wünſchen kan.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich, wenn man GOTT im Worte kennet; Luſt an GOtt iſt innerlich, wenn man in der Liebe brennet: ſolche Luſt geht eine Bahn, wie das Hertze wünſchen kan.

4. Wer die Luſt am HErren hat, hat auch Luſt an ſeinem Willen, und bemüht ſich früh und ſpat ſolchen Willen zu erfüllen; und ſo wird ihm auch gethan, was ſein Hertze wünſchen kan.

5. Iſt die Luſt nicht ohne Laſt, trag geduldig die Beſchwerden, wenn du wohl gelitten haſt, wirſt du erſt recht luſtig werden, und trifſt dort im Himmel an, was dein Hertze wünſchen kan.

Benjam. Schmolcke.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

690.) Laß, Seele, dieſe (a) letzte Welt nur toben, wie es ihr gefällt, und halt dich (b) unbeflecket: die erſte Welt (c) war anders nicht; ward aber ſchnell durch das Gericht der Sündflut überdecket: Doch da (d) Noah ihm ihr Weſen nicht erleſen, ſchützt der Himmel ihn bey allem (e) Angſt-Getümmel.

2. Duld im̃erhin dein Creutz und Leid; es währt noch eine kurtze Zeit, da es ſich wird (f) verkehren: GOTT wird zur (g) unbekannten Stund das Sünden-volle Erden-Rund mit Feuer gar zerſtören; (h) und dich frölich zu ſich rücken, und erquicken nach dem Leiden mit unendlich ſüſſen Freuden.

3. Wenn (i) Ceter für ihr Jubel ſchrey'n, die Welt wird aus dem Rachen ſpeyn, im tieffen Pful der Höllen; ſo wird ſtatt deiner Seufzer Klang ſich lauter (k) Freud und Lobgeſang zu deinem Mund geſellen: Ach da wird ja (l) gar kein Weinen mehr erſcheinen, und von Plagen wird kein Auserwehlter ſagen.

4. Drum leid und meid in GOttes Kraft, die dir dein Heyland JEſus ſchafft; (m) die Cron iſt dir verſchrieben: (n) Hier weder Aug noch Ohr erfährt, was GOtt dort ſeinem Volck gewährt, das ihm iſt treu verblieben; Welt-Luſt bleibt Wuſt gegen jenes heilig-ſchönes Freuden-Leben, das der HErr uns einſt wird geben.

M. Dav. Mehner.

(a) die im letzten Theil der Zeit überhand nehmende Gottloſen. 1 Cor. 10, 11.

 (b) 2 Petr.

(b) 2 Petr. 3, 14.
(c) Matth. 24, 38. ſq.
(d) 1 B. Moſ. 6, 9. 2 Petr. 2, 5.
(e) der erſäufften Thiere und Menſchen. (f) Joh. 16, 20.
(g) 2 Petr. 3, 10. lis Num. 371. v. 12. Röm. 2, 9. 10.
(h) Mal. 3, 18.
(i) Zeter bedeutet ein entſetzliches Geſchrey der Rache und Verdammniß, bey peinlichen Hals-Gerichten üblich. (k) Pſ 126, 2.
(l) Eſ. 35, 10. (m) Off. 2, 10.
(n) 1 Cor. 2, 9.

VIII. Abtheilung.

Creutz- und Troſt-Lieder.

Sehnlich geklagte Troſt-Bedürfniß,

In Schwermuth und geiſtl. Anfechtung.

Aus dem 142. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

691.) HERR JESU Chriſt! ich (a) ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele; dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo (b) quäle: viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und (c) turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, (d) erbarm dich mein durch deine groſſe Güte; mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und, ſo du nicht hilfſt, gar (e) verzagt, dieweils kein'n Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich itzt thu ſtecken: Ach! hilf, mein allerliebſter GOtt, (f) ſchlaf nicht, laß dich erwecken: (g) Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur ſich mein nimt an; ich darfs auch (h) niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt (i) allein mein Hoffnung und mein Leben; drum will ich in die Hulde dein mich gantz und gar ergeben: O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich (k) zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen: du biſt der rechte (l) Gnaden-Thron; wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod: darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich (m) anſehen; durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs (n) Tag und Nacht, mit Angſt und Schmertz,

Schmertz, zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz: ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, (o) wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen; (p) zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

(Dieſer eingeſchobene Vers wird auch übergangen.)

HErr JEſu Chriſt, (q) die Freunde mein, mit Leib und auch der Seele in die Huld und Genade dein ich treulich dir befehle; ſchütz ſie durch dein Barmhertzigkeit, und (r) wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

8. HErr JEſu Chriſt, (s) ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, (ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad,) ſo lang ich leb auf Erden: wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir (ſ) Kraft und Stärcke.

9. HErr JEſu Chriſt, verleih (t) Gedult, hilf mir mein Creutz (v) ertragen: wend nicht von mir ab deine Huld, und, ſo du mich wilt plagen, (u) es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt, das (w) gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde; du wirſt mich doch erlöſen noch zu rechter Zeit und Stunde: denn (x) du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an; deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, (y) einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden; mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden: in deinen Willen ſeys geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt; (z) dein bin und will ich bleiben.

M. Joh. Schindler.

Zuſatz.

HErr JEſu Chriſt, die Seufzer mein, ſo ich itzt für dich bringe, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen des Vaters Hertz, daß er abwend all Noth und Schmertz, die uns von dir will trennen.

HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein alln Armen und Elenden, die itzt in groſſen Nöthen ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſagen werden. M. Jerem. Weber.

(a) Pſ. 88, 2-4. it. 42, 2. wo groſſes Weh nicht gar ſtum macht, Pſ. 77, 5. ſind Gedult und Schreyen die beſten Artzeneyen.

(b) Hiob 30, 21. Pſ. 38, 3.

(c) turbirt) beunruhiget, oder bedrängt, Klagl. 1, 20.

(d) Matth. 15, 22. Pſ. 69, 2.

(e) Pſ. 39, 14. 88, 16.

 (f) Matth.

(f) Matth. 8, 25. Pſ. 44, 24.
(g) in geiſtlicher Noth iſt leibl. Rath viel zu wenig, Hiob 6, 13.
(h) der Welt Untreu bedient ſich oft des geklagten heimlichen Kummers der Frommen zum Geſpötte und Schaden.
(i) Pſ. 62, 6. (k) Pſ. 31, 2.
(l) Rom. 3, 25. Ebr. 4, 16.
(m) Pſalm 25, 17. ſq.
(n) Pſ. 130, 6.
(o) Sir. 1, 27. 35, 26.
(p) durch baldige Erhörung. Pſ. 35, 25.
(q) die aus mitleidigen Hertzen gerne rathen und helfen wolten, aber nicht wiſſen oder können.
(r) Pſ. 51, 10.
(s) ich ſelbſt eben ſo wenig als andre: lis v. 2. Num. 418.
(ſ) Pſ. 119, 28. 138, 3.
(t) ſiehe N. 699. v. 3. Off. 3, 10.
(v) Eſ. 38, 14.
(u) lis Num. 418. v. 4. 1 Corinth. 11, 32.
(w) Pſ. 10, 17. 13, 6. Ebr. 10, 23.
(x) Rom. 5, 4.
(y) Allein zu dir, HErr J. C.
(z) Ruth 1, 16.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

692.) Ach! O der groſſen Traurigkeit, ſo meinen Geiſt betrübet! ach! übergroſſes Hertzeleid, ſo an mir wird verübet; dieweil mein GOtt mir allezeit für Freude Trauren giebet.

2. Mein traurig Hertze, ſo ſtets wacht, will keinen Troſt mehr faſſen; es ängſt und quält ſich Tag und Nacht, und ſpricht: ich ſey verlaſſen: GOtt habe ſchon den Schluß gemacht, mich gantz und gar zu haſſen.

3. (a) Mein gantzer Leib iſt abgezehrt, das Antlitz iſt verfallen; mein Brot in Myrrhen iſt verkehrt, der Tranck in bittre Gallen: der Mund mit Ach und Weh beſchwert, kan kaum ein Wort mehr lallen.

4. Ach GOtt! wie kanſt du mich ſo gar von dir verlaſſen ſehen? ich habe dich erzürnet zwar; Hör' aber doch mein Flehen aus hochbetrübtem Hertzen an: es ſoll nicht mehr geſchehen.

5. Ich weiß, dein Hertz iſt voller Treu, voll Lieb und voll Erbarmen; und mein Hertz voller Leid und Reu: drum komm, und hilf mir Armen, und laß mich wiederum aufs neu in deiner Lieb erwarmen.

6. Richt auf den Geiſt, den du, o GOtt, darnieder haſt geſchlagen, und laß mich nicht zu Schand und Spott das Joch der Trübſal tragen; du weiſt, ich bin nur Erd und Koth, drum laß mich nicht verzagen.

8. Haſt du ja endlich gantz entwandt das Hertze deinem Kinde; ſo weiß ich, daß (b) zur rechten Hand ich einen Mittler finde: derſelbe, wie dir wohl bekant, ſpricht gut für meine Sünde.

8. Ey nun, mein GOtt! ich traue ſchon, du werdeſt meiner ſchonen; und mir, durch Chriſtum, deinen Sohn, nicht nach den Wercken lohnen; beſondern dort,

dort, (c) im Gnaden-Thron, mich ewig laſſen wohnen.

(a) Pſalm 31, 11.
(b) Rom. 8, 34.
(c) in der aus Gnaden geſchenckten Seligkeit. Eph. 2.

In Glaubens-Schwachheit.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

693.) (a) Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines (b) Hertzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, (c) bekannt: groſſe (d) Schwachheit ich bey mir in (e) Anfechtung oftmahls ſpür, wenn der Satan allen (f) Glauben will aus meinem Hertzen (g) rauben.

2. Du GOtt, dem (h) nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen; alles iſt, HErr, (i) deine Gab: was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebſt du, (k) wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete itzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott; mach zu nicht (l) des Teufels Werck, meinen (m) ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets (n) im Hertzen trage.

4. JEſu! du Brunn aller Gnaden, der du niemand (o) von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen; ſondern deine Jünger tröſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines (p) Senf-Korn ſeyn; wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß (q) in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, (r) deines Geiſtes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, (s) der Betrübten Troſt und Freud! (ſ) der du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben find; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler (t) Hertzens-Gaſt! und (u) das gute Werck vollende, das du angefangen haſt: blaſ das kleine (v) Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem (w) Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens (x) Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, Heilge Dreyfaltigkeit! (y) auſſer dir iſt kein Erretter; trit mir ſelbſt zur

rechten

rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil' abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in (z) Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gib Kraft, daß ich allen (aa) Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft als ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht: wie die Jugend (bb) gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch (cc) Hertz gefället, das auf GOTT ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein (dd) Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOTT, mein GOTT! (ee) verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil' entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will (ff) alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo (gg) gnädig abgewandt: nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen. Joh. Heermann.

(a) 2 Tim. 2, 13. 5 Moſ. 32, 5.

(b) Sir. 25, 18. 2 Cor. 7, 5. beſinne dich roher u. ſichrer Menſch, den nur der Abgang zeitl. Wohlergehens betrübt; GOtt, Himmel und Seligkeit aber nichts kümert, wie du ohne vorhergehende Buſſe mit wahren Chriſten hier einſtimmen kanſt. 2 Cor. 13, 5.

(c) Pſ. 10, 14. ſiehe N. 699. v. 1.

(d) auch die Frömmſten werden an ſich Unwiſſenheit, Trägheit, Zweifel, Mißtrauen, Blödigkeit und Zaghaftigkeit gewahr; das beweinen ſie billig, und ſuchen bey Zeiten Rath: Doch ſind manche ſtärcker, als es ihnen GOTT zu erkennen giebt, wenn es irgend an gnugſamer Freudigkeit fehlet. Heuchler hingegen dencken, es ſtehe um ihr Chriſtenthum ſehr wohl: gefährlich Krancke, denen nichts wehe thut, Off. 3, 17. 1 Cor. 4, 8.

(e) dadurch bewährt GOtt rechte Chriſten. Tob. 12, 13. Angſt des erwachten Gewiſſens bey groben beharrlichen Sündern aber iſt gar was anders.

(f) der thut alles. 1 Joh. 5, 4. iſt der weg, ſo iſts verlohren. Rom. 14, 23. Ebr. 11, 6. Marc. 16, 16.

(g) indem er fürgiebt: Chriſtus und ſein Verdienſt, GOttes Gnade und Vergebung der Sünden, der Troſt göttlichen Worts, und die Erwehlung gehe einen nicht an; das aufgelegte Creutz ſey ein Zorn-Gericht und Vorſchmack der Verdamniß; das muß ſchmertzen. Luc. 22, 31.

(h) Sir. 42, 18-20.

(i) Joh.

(i) Joh. 3, 27.

(k) nach freyen Belieben, wo, wenn, und wie du wilt: in unterſchiedenen Maſſe; Röm. 12, 3. doch allen und jeden, wenn ſie nur die geordneten Mittel nicht ſelber verwerfen. Ap. G. 17, 31. 13, 46.

(l) ſiehe Num. 9. v. 3.

(m) Luc 17, 5. Marc. 9, 24. Maul-Chriſten haben gar keinen.

(n) dahin gehört er ſonderlich, Eph. 3, 17. ſo wird man ein rechter Chriſtophorus.

(o) Joh. 6, 37. 2 Cor. 12, 9.

(p) Matth. 17, 20.

(q) wider die geiſtlichen Feinde, inſonderheit den Satan.

(r) Eph. 6, 17. (s) Joh. 14, 16.

(ſ) 1 Cor. 12, 3. (t) da iſt ſein Tempel. 1 Cor. 3, 16.

(u) Phil. 1, 6.

(v) des Glaubens, Eſ. 42, 3.

(w) dieſes Lebens, 2 Tim. 4, 7.

(x) 1 Petr. 1, 9. (y) Jer. 3, 23.

(z) Das iſt der höchſte Grad geiſtlicher Anfechtung. 1 Moſ. 4, 13.

(aa) Sturm oder Anfall.

(bb) Kinder führt man am Gängel-Bande, bis ſie allein gehen lernen. Pſ. 48, 15.

(cc) andre: Kind. Pſ. 13, 4. 5.

(dd) Pſ. 62, 8. 18, 2. 3.

(ee) Gefahr leidet nicht Aufſchub Pſ. 70, 2. 6. 38, 23.

(ff) Pſ 146, 2. 13, 6. 30, 13.

(gg) andre: hertzlich oder herrl.

In Verfolgung und Gefahr von Feinden.

Mel. Jn dich hab ich gehoffet ꝛc.

694.) Mein GOtt! mein Helfer, o mein Heil, du meiner Seelen beſtes Theil, mein Kleinod und mein Leben; der du dich mir, und ich mich dir, zum Eigenthum ergeben.

2. Jch klage dir, mein Hertzens-Freund, wie ich mit manchem groſſen Feind muß wider Willen ſtreiten; ſein Hertz iſt voll Neid, Haß und Groll, will mir (a) den Fall bereiten.

3. Bald hab ichs hie und da verſehn, bald iſt ihm wieder was geſchehn, das er nicht denckt zu leiden: ich bin darbey von Falſchheit frey, und liebe, die mich neiden.

4. Er hütet, und hält auf mich Wach, (b) bemercket alles, was ich mach, und denckt mich zu beſtricken; er trägt mich aus, und ſchimpft mein Haus, ſteckt voller Liſt und Tücken.

5. Sag ich denn was, ſo iſts nicht recht; und ſchweig ich, ſo werd ich für ſchlecht und albern angeſehen: ſein falſcher Sinn geht nur dahin, daß ich ſoll untergehen.

6. Wie ſoll ichs denn nun fangen an, wen hab ich, der mir rathen kan? der Welt iſt nicht zu trauen: darum will ich allein auf dich den Hoffnungs-Ancker bauen.

7. Wenn mich die gantze Welt verläſt, bleibt meine Hoffnung dennoch feſt, und iſt auf dich gegründet, die alle Noth, auch ſelbſt den Tod, durch dich, HErr, überwindet.

8. Der (c) Starcken Bogen kanſt du, HERR, zerbrechen, daß

daß ſie nimmermehr die Pfeile auf mich richten; mein Aufenthalt, du kanſt gar bald der Feinde Rath vernichten.

9. Ich nehme dich zum Beyſtand an; du biſt der Mann, der helfen kan, das Unglück kanſt du wenden: ach! (d) ſchütze mich, das bitt ich dich, du haſts in deinen Händen.

10. Du bleibſt doch mein vertrauter Freund; bekehr auch alle meine Feind, und lencke ihre Sinnen; ſprich du mir recht, ich bin dein Knecht, durch dich muß ich gewinnen.

11. Und endlich führe mich dahin, da ich vor Feinden ſicher bin, da ich vor deinem Throne in Fried und Freud ohn alles Leid kan tragen meine Crone.

D. Joach. Weickhmann.

(a) Pſ. 35, 7. (b) Pſ. 41, 7. (c) Pſ. 76, 4. 6. (d) Pſ. 59, 2-5.

In groſſer Armuth.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

695.) Aller treuſtes Vater-Hertz! ſieh doch jammernd auf den Schmertz, den dein gantz verlaßnes Kind in der Seelen hoch empfindt.

2 Niemand ſchafft mir ſonſten Ruh; niemand tröſtet mich, als du: läſſeſt du mich hülflos ſtehn, ſo muß ich vor Weh vergehn.

3. Ach! verwirf mein Seufzen nicht, das ſo oft die Wolcken bricht; ſchau doch auf den Thränen-Bach, merck auf mein erbärmlichs Ach.

4. Meine Zunge kan nicht fort; höre nur ein einzigs Wort: Armuth, Armuth drücket mich; Vater, ach erbarme dich!

5. Ach! du weiſt, daß dieſe Laſt tauſend Trübſal in ſich faßt; Armuth iſt ein tieffes Meer, voller bitterſten Beſchwer.

6. Armuth iſt ein Feld voll Sand; wie ein Land, das ausgebrannt; wie ein welckes Blümgen ächzt, und nach kühlem Regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen Muth; Armen hält man nichts für gut; alles, was ein Armer macht, wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er ſich gleich noch ſo ſchmiegt, andern untern Füſſen liegt; iſts doch nie genug gethan, niemand ſieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein Elend lieget da; liebſter GOtt, du ſiehſt es ja! ich befehle dirs allein, du, du wirſt ja Helfer ſeyn.

10. Achtet mich die Welt ſchon nicht; ſo hab ich die Zuverſicht, daß ich doch in deinem Sinn keines Wegs vergeſſen bin.

11. Vater! ach du biſts ja noch, der der lieben Kinder Joch, das er ihnen auferlegt, treulich als Gehülfe trägt.

12. Ey,

12. Ey, ſo laß doch mich allein nicht ohn alle Hülfe ſeyn: denn der Armen ihr Geſchlecht hat ja doppelt Kinder-Recht.

13. Vögel leiden ja nicht Noth: Hunde kriegen auch ihr Brodt: Nun, ich bin ja mehr bey dir, als ein unvernünftig Thier.

14. Vater! ſorge für dein Kind, wenn mir aller Troſt zerrinnt: ach! verſage mir doch nicht, Vater! was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber Lebens-Zeit mit betrübter Dürftigkeit von dir heimgeſuchet ſeyn; nun, ſo geh ichs willig ein.

16. Gib mir nur in deiner Huld allzeit nöthige Gedult; mache mich im Glauben reich, ſo gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm? mit frohem Muth! find ich doch das reichſte Gut: **Wer den reichen Himmel kriegt, lebt und ſtirbet höchſtvergnügt.**

Joh. Menzer.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

696.) O Vater aller Gnaden! du haſt mir dieſe Laſt der Armuth aufgeladen, die mich erſticket faſt; doch weiß ich ſicherlich, daß weil du mir zu gute verdoppelſt dieſe Ruthe, du dennoch liebeſt mich.

2. Laß mich doch deinen Willen erkennen mit Gedult: mein Armuth kanſt du ſtillen; denn deine Gnad und Huld die lehret mich ſehr wohl, daß man im Tod und Leben ſich dir allein ergeben, und gantz vertrauen ſoll.

3. Du haſt ja (a) zugeſaget, daß gleichwohl iedermann, der nach dem HErren fraget, ſich nehren ſoll und kan: Mein GOTT! laß auch zu mir itzt deinen Segen kommen; denn der allein kan frommen, wenn wir verzweifeln ſchier.

4. Du wolleſt nicht vergeſſen, daß ich aus deiner Hand mein täglich Brodt mög eſſen in meinem ſchlechten Stand: Iſt dir doch wohl bewuſt, was mir iſt noth zum Leben; nun iſt ja reichlich geben, o Vater, deine Luſt.

5. Du kleideſt auf dem Felde die Blumen alle Jahr; die wiſſen ja vom Gelde, noch Geldes werth kein Haar: die Vöglein ſpeiſeſt du, die nicht ein Körnlein ſäen: ach! wirf mir auf mein Flehen doch auch ein Stücklein zu.

6. Ich weiß in dieſem Leben ſonſt keinen Troſt noch Rath: wer ſoll mir Armen geben Geld, Kleider, Haus und Saat? dir klag ichs für und für, o GOtt, daß ich auf Erden muß gar verlaſſen werden, daß niemand fragt nach dir.

7. Bey dir iſt viel Erbarmen, GOtt, meine Zuverſicht;

Du

du biſt ein Troſt der Armen, dem Haab und Gut gebricht: laß meinen Mangel doch mich leiten nicht (b) zum Böſen; dein Hand kan mich erlöſen aus dieſem ſchweren Joch.

8. Ach! Armuth lehrt mich beten: vergib mir, HErr, die Schuld; mein Armuth lehrt mich treten die Creutz-Bahn mit Gedult; durch Armuth werd ich fromm, mein Mangel lehrt mich leiden, darzu die Wolluſt meiden, daß ich zur Tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchrecken, nur bitt ich, liebſter HErr, du wolleſt doch erwecken getreue Förderer, die mir in meiner Noth mit Hülf und Rath beyſpringen, theils auch zuwege bringen die Kleidung und das Brodt.

10. Mein beſter Troſt ſoll bleiben, daß ich bin GOttes Kind; GOtt kan nicht von ſich treiben, welch ihm ergeben ſind: Beſitz ich gleich nicht viel; ſo will ich dennoch hoffen: der Himmel bleibt mir offen; dahin geht auch mein Ziel.

11. Es ſtehet ja (c) geſchrieben: GOTT reiſſet aus dem Koth, welch ihn von Hertzen lieben und ſuchen in der Noth; die ziehet er herfür, ja ſetzet ſie zu Ehren: wie kanſt du dich denn kehren, o treuer GOtt, von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o HErr! zu jeder Friſt; du wirſt es alles fügen, ſo, wie mirs nützlich iſt: Nichts hab ich in die Welt gebracht, werd nichts mit nehmen; was ſolt ich mich viel grämen? dir bleib es heimgeſtellt.

13. Am Abend und am Morgen ſing ich dir Lob und Danck; du wirſt mich wohl verſorgen mit Kleidern, Speis und Tranck: mir wird, HErr, in der Zeit ein Gnaden Blick aufgehen, bis ich dich werde ſehen in groſſer Herrlichkeit. Joh. Riſt.

(a) Pſ. 22, 27. (b) Sir. 13, 30. (c) 1 Sam. 2, 8.

In allerhand Creutz.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz.

697.) Barmhertzger Vater, höchſter GOtt, gedenck an deine Worte; du ſprichſt: (a) Ruff mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte, ſo will ich dir Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen, daß du mit Mund und Hertzengrund in Freuden mich ſolt preiſen.

2. (b) Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen; er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen: (c) Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet; er iſt dein

Hirt,

Hirt, der wiſſen wird zu ſchü-tzen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſ-ſen: (d) Drum lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet; dem ſchüttet aus, was ihr im Hauſ und auf dem Her-tzen habet.

4. Ach ſüſſer Hort! wie tröſt-lich klingt, was du verſprichſt den Frommen: (e) ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen; er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beſchützen; er ſoll bey mir im Schooſſe hier frey aller Sorgen ſitzen.

5. (f) Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme fin-den; wenn ſie ihn ruffen, ſteht er da, hilft frölich überwinden all Angſt und Weh; hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen; (g) er macht und ſchafft, daß ſie viel Kraft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, (h) wer mei-nen Nahmen ehrt, (ſpricht Chriſtus,) und feſt gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein Hertzens-Wunſch beklei-bet: ſo tret heran ein jeder-mann; wer bittet, wird em-pfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört, was doch jener Richter ſagt: (i) ich muß die Witwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; ſolt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? ich ſag, und halt, er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. (k) Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen; und die zer-brochnes Hertzens seynd, die ſollen wieder lachen: Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen; doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. (l) Ich habe dich ein'n Augenblick, o liebes Kind, ver-laſſen; ſieh aber, ſieh, mit groſ-ſem Glück und Troſt ohn alle Maſſen will ich dir ſchon die Freuden-Cron aufſetzen und verehren: dein kurtzes Leid ſoll ſich in Freud und ewges Heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach Vater-Hertz! (m) mein Troſt von ſo viel Jahren, wie läſt du mich ſo manchen Schmertz und groſſe Angſt erfahren! mein Hertze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich kranck und trübe, mein Angeſicht ver-leurt ſein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. (n) Ach HErr! wie lan-ge wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? wie lange ſoll

ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimt dein Antlitz meiner Seelen? wie lange ſoll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe quälen?

12. (o) Wilt du verſtoſſen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? ſoll dein Wort und Verheiſſung ſich nun gantz zu Grunde neigen? zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? Doch HErr, ich will dir halten ſtill; dein Hand kan alles wenden.

13. (p) Nach dir, o HErr, verlanget mich, im Jammer dieſer Erden; mein GOTT, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HERR, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire; gib mir vielmehr, daß ich zur Ehr aufſteig, und triumphire.

14. Ach HErr! (q) du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne; darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gib daß ich gewinne: leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, leg auf; doch daß auch nicht das Maß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja (r) ungebundner Kraft, ein Held, der alles ſtürtzet; du haſt ein' Hand die alles ſchafft, die iſt noch unverkürtzet: HErr Zebaoth, wirſt du, mein GOTT, genennt zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. (s) Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen: wie kömmts denn, daß du meine Seel itzt ſincken läßt und fallen? du ſtellſt und haſt dich als ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande; und wie ein Held, dems Hertz entfällt mit Schimpf und groſſer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt du nicht; des iſt mein Hertz gegründet: du ſteheſt feſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet: ja, hier hältſt du, HErr, deine Ruh bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun, HERR, nach aller dieſer Zahl der itzt erzehlten Worte, hilf mir, der ich ſo manches mahl geklopft an deine Pforte: Hilf, Helfer, mir, ſo will ich hier dir Freuden-Opfer bringen; auch nachmahls dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

Paul Gerhard.

(a) Pſ. 50, 15. (b) Pſ. 35, 5.
(c) Pſ. 55, 23. (d) Pſ. 62, 9.
(e) Pſalm 91, 14. 15.
(f) Pſ. 145, 18. ſq.
(g) Eſ. 40, 29-31.
(h) Joh. 16, 23. 24. Matth. 7, 7. 8.
(i) Luc. 18, 5. ſqq.
(k) Pſ. 34, 18-20.
(l) Eſ. 54, 7. 8.

(m) Pſ.

(m) Pſ. 71, 20. 77, 4-6.
(n) Pſ. 13, 2. 3.
(o) Pſ. 77, 8-11.
(p) Pſ. 25, 1. 2.
(q) 1 Cor. 10, 13.
(r) Jer. 32, 17-19. 4 B. Moſ. 11, 23. (s) Jer. 14, 8. 9.

Mel. Hier lieg ich in der Erden ꝛc.

698.) Ach! treuer GOTT, barmhertzigs Hertz, des Güte ſich nicht endet; ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmertz dein' Hand hat zugeſendet; ja HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden; und (a) wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren (b) vor den Freuden: (c) führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo gehts eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht (d) wunderlich die, ſo dein Hertz ergötzen: was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes-Höhle ſetzen: was ſteigen ſoll zur Ehr empor: liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden; denn eh' er kam zum Ehren-Thron, (e) muſt er gecreutzigt werden: er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben; was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zu wider ſtreben? er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach deiner Huld, der muß ihm (f) ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben? wie macht doch Creutz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes Gut der Frommen; gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen: erhalte mich, o ſtarcker Hort, befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich (g) vor Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufzen, Beten: ſo lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen

9. Greiff mich auch nicht (h) zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe: ich bin ja

weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein? ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſU! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute; (i) du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt; drum wirſt du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben; und mich, wie ich itzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben: Ach! ſtärcke meine ſchwache Hand, ach! heil und bring in beſſern Stand (k) das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen hertzlich zu, und tröſte mich aufs beſte: denn du biſt ja (l) der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte; ein Schatten vor der Sonnen Hitz, ein' Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hie ſoll ein wenig leiden; ſo laß mich auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult dein edle Huld nach ſcharfer Prob erhalte.

14. O Heilger Geiſt! du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket; erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiſt, was für Gnade, Troſt und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, (m) die durch Trübſal gehn, du dermahleinſt wirſt geben: ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln; mein Creutz, das dir und mir bewuſt, (n) in Freud und Ehr verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn; das gläub ich, hilf mir! Amen.

Paul Gerhard.

(a) Ebr. 12, 6. (b) vorher. (c) 1 Sam. 2, 6. (d) Pſ. 4, 4. (e) Luc. 24, 26. Ebr. 2, 9. (f) Jac. 5, 11. Rom. 8, 17. Phil. 3, 10. (g) 1 Cor. 10, 10. (h) das thut GOtt nie. 1 Corinth. 10, 13. doch dünckets uns ſo. Hiob 13, 25. (i) Ebr. 4, 15. (k) Ebr. 12, 13. (l) Eſ. 25, 4 (m) Tob. 2, 17. ſq. (n) Pſ. 30, 12.

Ziehe her Num. 571.

699.) Ach GOtt! (a) erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: du

du weiſt mein'n Schmertz, erkennſt mein Hertz; (b) haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. (c) Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanſt verfluchen, (d) und auch wieder ſegnen: Bin ich (e) dein Kind, und habs (f) verdient; gib wieder (g) Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. (h) Pflantz nur Gedult (i) durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen (k) Schertze: (l) zu deiner Zeit wend ab mein Leid; durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich (m) weiß, du haſt doch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſolt (n) mein Hertz abfreſſen: (o) mittn in der Noth denck ich an GOtt; ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein (p) Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein Händ, und machs ein End; auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich (q) noch mehr (r) um deinet willen leiden; ſo ſteh mir, HERR, mit deiner Kraft zur Seiten: fein ritterlich, beſtändiglich, (s) hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich alſo (t) in deinem Hauſ' laß finden zum Preis und Danck, mit Lobgeſang: Mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich (u) allzeit dein'n auserwehlten Nahmen preiſ' (x) hertziglich: das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

M. J. P. Schechſius.

(a) Pſ. 4, 2. 5, 2. 31, 2. 38, 10.

(b) ein Frommer weiß, ſein Creutz komme von GOttes lieber Hand, Sir. 11, 14. drum ſagt er nicht, wie komm ich darzu? der oder jener iſt Urſache dran. ꝛc.

(c) Matth. 10, 29.

(d) 1 Sam. 2, 6.

(e) dafür erkennt GOtt, die er züchtigt. Ebr. 12, 7. Ubelthäter dürfen ſich deß nicht rühmen. 1 Petr. 2, 20. 4, 15.

(f) achteſt du mich deiner Gnade würdig, 1 B. Moſ. 18, 3. Denn wir ſind der keines werth ꝛc.

(g) Freude auf Leid. Pſ. 51, 10.

(h) die Ungedult häufft Pein und Schuld. lis Num. 418. v. 2. 5. Gedult eine Würckung wahrer Buſſe, die uns überzeugt, man habe noch ein härteres verdienet. Ebr. 12, 1.

(i) Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Gärten. Verhärtete Unempfindlichkeit des frechen Fleiſches iſt von Chriſtlicher Gedult weit unterſchieden. Gal. 5, 22.

(k) ſiehe Num. 560. v. 7. Jer. 5, 3. (l) lis Num. 715. v. 4.

(m) Pſ 140, 13. 9, 19. herrliche Erfahrung. Pſ. 71, 20. ſq.

(n) Sir. 38, 19.

(o) Pſalm 77, 4.

(p) dafür hält Schwachheit das Creutz. Hiob 3, 26. Ebr. 12, 11.

(q) ſo faſſet ſich ein rechter Chriſt, auch länger auszuhalten, wenn andre aus der Haut fahren, ja gar GOtt ſegnen wollen, als ob beten nichts helfe, und es unmöglich auszuſtehen ſey.

(r) zu deinen Ehren; darauf kömmts, : eben Beförderung ihres eignen Heils mit allem Creutz der Kinder GOttes an. Phil 1, 29. 1 Petr. 4, 16 Joh. 11, 4. Glaub und Frömmigkeit hat immer Anſtoß. Pſ. 34, 20 andre ſingen: nach deinem Willen.

(s) Pſ. 3, 8. (t) Pſ. 5, 8. 66, 13.

(u) Pſ. 79, 13.

(x) von Hertzen. Andre: inniglich.

Mel. Ach GOtt erhör mein Seufz. 700.) Wie iſts, mein GOtt, haſt du dein ſelbſt vergeſſen? (a) iſt deine Hand nunmehr ſo kurtz gemeſſen? wie ſoll ich doch mein ſchweres Joch und deine Huld hinfort zuſammen reimen? dir ſeys geklagt! du haſt geſagt: (b) **Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen.**

2. Ich kan bald nicht für Wehmuth weiter thränen: das Hertz verwelckt von Aechzen, Winſeln, Sehnen: Jahr aus, Jahr ein, währt meine Pein; du läſſeſt mich mit Jammer gantz (c) verzäunen, der mich ſtets nagt; und haſt geſagt: **ich will dich nicht** 2c.

3. Es hat dich ſonſt viel andrer ja gejammert; nur mich haſt du ſo grimmig angeklammert: iſt Hertz und Hand nun umgewandt, mich ärmſten Wurm gantz grauſam aufzuräumen? dein Eyſer plagt; doch dein Mund ſagt: **ich will dich nicht** 2c.

4. Will mir ein Menſch gleich gern zu Hülfe kommen; ſo haſt du ihm doch alle Kraft genommen; ach! alles Glück geht mir zurück; die Hoffnung bricht flugs in den erſten Keimen: mein Zweifel fragt, haſt du geſagt? **ich will dich** 2c.

5. Ich liebe dich aus ungefälſchtem Hertzen; du marterſt mich dafür mit tauſend Schmertzen: ich ehre dich; doch läſt du mich durch Läſter-Gift gantz ſchmählich überſchäumen: Ach, ach! du jagſt dein Kind, und ſagſt: **ich will dich nicht** 2c.

6. Biſt du noch GOtt, und nicht zum Lügner worden; ſo wirſt du mich aus Haß nicht gantz ermorden: die Noth iſt groß; ach laß mich los! fang an, die Angſt vom Hertzen wegzuräumen, eh es verzagt; weil dein Wort ſagt: **ich will dich nicht** 2c.

7. Wiewohl du bleibſt die alte treue Liebe: ſieht dein Geſicht ſchon manchmahl ernſt und trübe; ſo giebt die Hand doch Zuckerkand, wenn man

ſich

ſich faſt gar nichts darvon läſt träumen: drauf ſeys gewagt! weil dein Wort ſagt: ich will dich nicht ꝛc.

8. So mag mirs nun gleich noch ſo übel gehen; ich will doch ſtets unüberwindlich ſtehen: (d) Darum nicht todt! es hat nicht Noth; mein Hertzens-Troſt grünt mir (e) auf allen Bäumen: Die Angſt-Nacht tagt; GOTT hats geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen.

Joh. Menzer.

(a) 4 B. Moſ. 11, 23.
(b) Ebr. 13, 5. (c) Hiob 19, 8.
(d) Pſ. 118, 17. ſq.
(e) die nach dem Winter wiederum neu ausſchlagen. Tob. 3, 22.

Der 42. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

701.) Wie der Hirſch (a) in groſſem Dürſten ſchreyet, und friſch Waſſer ſucht; alſo ſucht dich Lebens-Fürſten meine Seel in ihrer Flucht: meine Seele brennt in mir, lechzet, dürſtet, trägt Begier nach dir, o du ſüſſes Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen, ſchau mit meinem Augenlicht? meine Thränen ſind mein Brod Tag und Nacht in meiner Noth, wenn mich ſchmähen meine Spötter; wo iſt nun dein GOTT und Retter?

3. Wenn ich denn das innen werde, ſchütt ich mein Hertz bey mir aus; wolte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus, ja in dein Haus wolt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, in der Schaar die Opfer bringen, mit erhabner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hochbetrübet, und voll Unruh, meine Seel? harr auf GOTT, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl: Ey, ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wenn mein Hertz ſich zu ihm richtet, hilft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOTT, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid; darum denck ich dein im Lande (b) bey dem Jordan an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und dir Cron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluten ſauſen mit Gewalt auf mich daher, dein Gericht und Eifer brauſen, wie das wilde tieffe Meer; deine Wellen heben ſich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten Waſſerwogen faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſpro-

verſprochen, wenn es Tag iſt, ſeine Güt; und wenn ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth; ſpreche: Du, mein Fels und Stein, gegen welchen alles klein, dem ich in dem Schooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? es iſt mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord, wenn ſie ſagen: wo iſt nun dein GOtt, und dein groſſes Thun, darvon, wenn du ſicher lageſt, du ſo hoch zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh, meine Seel? harr auf GOTT, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl: Ey, ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heil und Lichte. P. Gerhard.

(a) Wenn er von der Jagd erhitzet ſich gerne abkühlen will.

(b) David redet von der Gelegenheit des Orts ſeiner Flucht: ein Chriſt ziehets auf ſeine Pilgrimſchaft hie auf Erden, da ihm das himmliſche Zion doch nicht gar aus den Augen kömmt.

In langwieriger Bedrängniß.

Der 13. Pſalm.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc. 702.) Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? wie lange ſoll der Sorgen Stein mich und mein Hertze preſſen? wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? wie lange ſoll der Sturm und Wind der Hertzens-Angſt noch währen? wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind, ders niemahls gut, ſtets böſe meint, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meiner Klage Wort, und hochbetrübte Bitte: gib meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen; ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen: da liegt er, würden ſie mit Freud herpralen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen; ihr Hertz iſt aller Bosheit voll, läſt ſich nichts guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Des tröſt ich mich, und hoffe

hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauff gewaltig hintertreiben: mein Hertze freut ſich, wenns bedenckt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenckt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein' einge Freude; bewähreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide: Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lobgeſang zum Danck und Opfer bringen.

Paul Gerhard.

Der 13. Pſalm, auf andre Art.

Mel. Ein feſte Burg iſt ꝛc.

703.) Wie lang, o HErr! wie lange ſoll dein Hertze mein vergeſſen? wie lange ſoll ich Jammersvoll mein Brodt mit Thränen eſſen? wie lange wilt du nicht mir dein Angeſicht zu ſchauen reichen dar? wilt du denn gantz und gar dich nu vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll die Trauer-Höhl in Sorgen ich beſitzen? wie lange ſoll mein arme Seel in dieſem Bade ſchwitzen? ſoll ich denn alle Tag immer lauter Plag; die Welt im Gegentheil nur lauter Gut und Heil, nach ihrem Wunſche, haben?

3. Ach! ſchaue doch von deinem Saal, und ſiehe, wie ich leide; mein Hertzens-Weh und groſſe Quaal iſt meines Feindes Freude: HERR, mein getreuer Hort, hör an meine Wort, die ich, durch Trübſal hier gepreſſet, ſchütt herfür, laß dein Gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen Licht, mit deinem Gnaden-Wincke; damit ich in dem Tode nicht entſchlafe, noch verſincke: gib, daß die böſe Rott nicht treib ihren Spott aus mir und meinen Fall, als hätt ich überall verſpielet und verlohren.

5. Ich ſteh, und hoffe ſteiff und feſt darauf, daß du die Deinen nicht endlich untergehen läſt, kanſts auch nicht böſe meynen: obs gleich bisweilen ſcheint, als wärſt du uns feind, und gäntzlich abgewendt, ſo findt ſich doch behend dein Vater-Hertze wieder.

6. Mein Hertze lacht vor groſſer Freud, wenn ich bey mir bedencke, wie hertzlich gern in böſer Zeit dein Hertz ſich zu uns lencke: der HErr iſt frommes Muths, thut uns nichts, als guts; das iſt mein Lobgeſang, den ihm zum Ehren-Danck ich hier und dort will ſingen.

P. Gerhard.

Siehe hier Num. 399. und 400.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

704.) Ich bin (a) müde mehr zu leben; nim mich, liebſter

liebſter GOtt, zu dir! muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben; meine gröſte Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein (b) Leid geſchnidten ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen; (c) meine milde Thränen-Flut, und des Creutzes heiſſe Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein' täglich Speiſ und Brot.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel ie und ie, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauff ſteiget zu dir Wolcken-auf.

6. GOTT! wenn wirſt du dich erbarmen, über meine ſchwere Pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt du mich umarmen? ach, mein GOTT! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmahl wieder; gib mir endlich doch einmahl Hertzens-Luſt nach dieſer Quaal.

8. Doch, wer weiß, worzu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet: denn wer in der Welt ſich freut, kömmt oft üm die Seligkeit.

9. Drum laß hie die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOTT, nur ſchone dort; doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult, nach (d) verborgner Vater-Huld.

10. Und nim mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen: komm, o GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

Georg Neumarck.

(a) Pſ. 120, 6. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann ꝛc.
(b) im Tode hört alles Leiden völlig auf. (c) Pſ. 42, 4. 5.
(d) Pſ. 31, 20.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

705.) Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier

hier in dieſer Jammer-Welt! wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie als wie gefangen hält? es thut gar weh, und kräncket ſehr: ach, wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, als tauſend Noth; ein ieder hat ſein Creutz in Händen, und ſein (a) beſcheiden Thränen-Brodt; das ihn betrübet mehr und mehr, ach, wenn ich ꝛc.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden; ach wär ich nur ſchon hingerückt! die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer; ach, wenn ich ꝛc.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen; doch kömmt es nicht in jedes Haus: den einen (b) macht es ſtets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus: mich läſt es, leider! allzu leer, ach, wenn ich nur ꝛc.

5. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich; im Himmel iſt kein Unglück mehr; ach, wenn ich ꝛc.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer: mit Jammer kömmt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu: das macht das Leben ziemlich ſchwer; ach, wenn ich nur ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn; denn JEſus wird uns alle träncken mit zuckerſüſſen Engel-Wein: im Himmel iſt kein Jammer mehr; ach, wenn ich ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey, führe mich nur aus der Welt; ſchleuß auf die göldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meiſten hält: ich achte nun der Welt nicht mehr; ach, wenn ich nur im Himmel wär!

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

(a) zugetheilt.
(b) es erweckt ihm lauter Luſt.

Wohl gegründeter Troſtes-Zuſpruch.

Wider bekümmernden Zweifel an der Erwehlung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht. 706.)

Es fallen mir Gedancken ein; ob ich auch werde ſelig ſeyn? ob ich auch ſey erwehlet? ob denn des HErren JEſu Blut auch mir vergoſſen ſey zu gut? ach! dis iſts, ſo mich quälet.

2. Beruffen ſind wir alle zwar;

zwar; wer weiß, bin ich auch in der Schaar, die GOttes Gnade ſchauen? er ſpricht: (a) *es ſeyn nicht viel erwehlt;* zu welchen bin ich denn gezehlt? wer ſagts? wem ſoll ich trauen?

3. Bin ich erwehlt, mein Hertz oft ſpricht, ſo werde ich verlohren nicht, den Himmel muß ich erben; bin aber ich verdammt zur Glut, ſo kömmt mir Chriſtus nicht zu gut, ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kömmſt du mir ſo ſchrecklich und ſo grauſam für! ach! bin ich denn verlohren? ach! ſoll ich denn verſehen ſeyn in Ewigkeit zur Höllen-Pein? o wär ich nie gebohren!

5. Ein Hirſch, der ſeinen Aufenthalt ſucht in dem wilden, wüſten Wald, iſt ſeliger auf Erden: er lebet lang, und wenn er ſtirbt, zugleich ſein Leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich nur ein Fels und Stein auf unbewohnten Bergen ſeyn! hätt ich gleich keine Freuden, hätt ich gleich weder Stand noch Ehr; was wär es denn nun endlich mehr? ſo hätt ich auch kein Leiden.

7. Jedoch, mein Hertz! ſprich alſo nicht; GOtt hält getreu, was er verſpricht, er ſagt ja: (b) *du ſolt leben.* Er hat beruffen jedermann, den Himmel trägt er allen an, die ſich nur ihm ergeben.

8. Verzagter Menſch! was zweifelſt du? (c) GOtt ſchleuſt den Himmel keinem zu, es hat uns GOtt zuſammen durch ſeines Sohnes Blut erkaufft; du biſt auf Chriſtum auch getaufft: was kan dich denn verdammen.

9. Was wünſcheſt du ein Hirſch zu ſeyn, ja ein verworfner Kieſelſtein? du biſt ein Menſch gebohren; dir iſt die ewge Seligkeit nebſt (d) allen Gläubigen bereit; *du ſolt nicht ſeyn verlohren.*

10. GOtt iſt nicht ſelber wider ſich, uns alle rufft er gnädiglich, ſein Will iſt unverheelet: *Wer gläubt und klaget* ſeine Schuld, mit dieſem hat der HErr Gedult, und macht ihn auserwehlet.

11. Denn GOtt beruffet alle zwar; doch lieben viel (e) ſelbſt die Gefahr; wie können die denn bleiben? ſie kommen nicht ins Himmels-Saal; gar klein iſt der erwehlten Zahl, weil wenige nur gläuben.

12. (f) GOtt ſiehet keinen Menſchen an; uns allen hat er kund gethan, was er von uns will haben; der Heilge Geiſt iſt auch bereit zu fördern unſre Seligkeit durch ſeine theure Gaben.

13. GOtt härtet keines Menſchen Sinn; er (g) nimt viel lieber

lieber von uns hin, was uns kan ewig hindern: darum, wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, der iſt erwehlt, der iſt erlöſt, der kömmt zun Himmels-Kindern.

14. Denck auch, wie dein HErr JEſus (h) trug den allerſchwerſten Sünden-Fluch, wie er ihn aufgehoben: (i) Hier mercke GOttes Wahl und Rath, hier lerne GOttes Gnaden-That; ſo lebſt du ewig droben.

15. (k) GOtt will ja nicht des Sünders Tod; ihn jammert hertzlich unſre Noth; wie ſolt er dich denn haſſen? du biſt ſein Werck und Ebenbild; (l) Er iſt gerecht, genädig, mild: das magſt du gläubig faſſen.

16. Nun, GOTT iſt meine Zuverſicht: getreuer GOTT! dich laß ich nicht; du wirſt mich auch nicht laſſen; Ich weiß, daß du barmhertzig biſt; durch meinen Heyland JEſum Chriſt geh ich die Himmels-Straſſen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan; doch ſchau ich meinen JEſum an, ſo läſt von mir das Schrecken: die Sünden ſind mir hertzlich leid; doch gläub ich, daß mich GOtt zur Freud wird gnädig auferwecken.

(a) Matth. 22, 14.
(b) Ezech. 16, 6.
(c) 1 Tim. 2, 4 = 6. Col. 1, 14.
(d) 1 Petr. 3, 5. Joh. 3, 16 = 18.
(e) 2 Petr. 2, 1. ſq.
(f) Ap. Geſch. 10, 34. ſq.
(g) Ezech. 36, 26 = 28.
(h) Eſ. 53, 4. 5. Gal. 3, 13.
(i) Eph. 1, 4. 5. Rom. 5, 10.
(k) Ezech. 33, 11.
(l) Pſalm 116, 5.

Wider bekümernden Zweifel an der Gnade, Liebe und Treue GOttes.

aus Eſa. 49, 14 = 16.

707.) (a) Zion klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm (b) erwehlet hat: Ach! ſpricht ſie; wie hat mein GOTT mich verlaſſen in der Noth, und läſt mich ſo harte preſſen! meiner hat er gantz (c) vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läſt ſich (d) vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit; Ach! will er denn (e) für und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich (f) der Armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu (g) ihr des HErren Mund: zwar, du biſt itzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir (h) verwundt: doch ſtell alles Trauren ein; wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen

Kind

Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden; ſo bleib ich doch, (i) der ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Hertz (k) beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan (l) blenden, der ſonſt nichts, als ſchrecken kan: Siehe! hier in meinen Händen hab ich dich (m) geſchrieben an: wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen; du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen; (n) meine Treu zu dir iſt groß: Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt (o) nicht ſcheiden: (p) Bleib getreu in allem Leiden.

Joh. Heermann.

(a) Zion hieß eigentlich der Berg in der Stadt Jeruſalem dahin David ſeinen Königlichen Hof und den öffentlichen GOttes dienſt verlegte. 2 Sam. 5, 7. 9. item 6, 12. davon wird die Jüdiſche Kirche ſo benennet, Pſ. 102, 14. 17. Eſ. 51, 3. ingleichen die Chriſtl. Kirche Neues Teſtaments, als jener Gegenbild. Ebr. 12, 22. Eſ. 60, 14. und in derſelben jeder Gläubiger.

(b) Pſ. 87, 2. ſq. 1 Petr. 2, 9.

(c) ſo dencken wir nach menſchlicher Weiſe, wenn GOtt äuſſerlich keine Hülfe ſpüren läſt. Ein Kummer über alle, GOtt und ſeinen Troſt vermiſſen. Hiob 30, 21. Pſ. 88, 16. Klagl. 3, 18.

(d) GOTT iſt ſeinen Kindern gnädig, er läſt ſie es aber nicht allemahl mercken; er verbirgt und entfernet ſich, Pſalm 10, 1. damit ſie ihm deſto mehr nachgehen. Je lieber Kind, ie ſchärfer Ruthe.

(e) Pſ 77, 8-10.

(f) der armen Kirche oder Seele. Eſ. 54, 11.

(g) andre mir. Eſ. 66, 13. lis Num. 565. v. 6.

(h) von Unruhe und Betrübniß. Pſ. 119, 20. 88, 4.

(i) 2 B. Moſ. 3 14. Eſ. 46, 3.

(k) Hohel. 4, 9. ein angenehmer Wiederſchall deſſen was Num. 481. v. 1 und 2. ein Gläubiger zu JEſu ſagt.

(l) ſchüchtern machen, anders bereden.

(m) oder gezeichnet. Mal. 3 16. ziehe her Eſ. 43, 1. Joh. 10, 28.

(n) Menſchen ſind doch leidige Tröſter, die, wenn ſie ja die geklagte Noth nicht für geringe oder eingebildet achten, doch ihr nicht abzuhelfen wiſſen. Klagl. 3, 23.

(o) Eſ. 54, 10. Fromme ſind mit GOTT viel zu genau vereiniget. Selig! wer GOtt das mit Wahrheit nachſprechen kan. Rom. 8, 35.

(p) Offenb. 2, 10.

Mel. Einen guten Kampf ꝛc.

708.) Schwing dich auf zu deinem GOTT, du betrubte Seele! warum liegſt

liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? merckſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. (a) Schüttle deinen Kopf, und ſprich: fleuch, du alte Schlange; was erneurſt du deinen (b) Stich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

(3. Wirfſt du mir (c) mein ſünd'gen für? wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? wer hat dir die Macht geſchenckt, andre zu verdammen? der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Hertzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen: denn das iſt die (d) Rantzion meiner Miſſethaten, bring ich das für GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

(5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Crone; ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich dafür Geſchoß und Gewalt der Höllen.)

6. Stürme Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit ſeiner Gnaden; der GOTT, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt (e) aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen: wäre GOTT mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn, was iſt im Himmels-Zelt? was im tieffen Meere? was iſt gutes in der Welt, das nicht (f) mir gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht: worzu iſt gegeben Luft und Waſſer, dient es nicht mir und meinem Leben?

(9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? weme grünet Laub und Gras? weme füllt der Segen Berg und Thale, Feld und Wald? warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibes-Weide.)

(10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören: GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.)

(11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben? (g) als ein Licht am dunckeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht grundfeſt machen.)

(12. Nun

(12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe; ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte; gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.)

13. Ich bin GOttes; GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, (h) bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruten: bin ich denn nun GOttes Kind; warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt, dort (i) in Chriſti Garten, (k) (dem er einig recht bewuſt,) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; Aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſten-Hertz, alle deine Schmertzen, wirf ſie frölich hinterwerts; laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib den groſſen Nahmen deines GOttes Preis und Ehr; er wird helfen: Amen.

Paul Gerhard.

(a) wie man thut, wenn etwas nicht gebilliget oder zugegeben wird. (b) 1 B. Moſ. 3, 15.
(c) daß ich geſündigt.
(d) das Löſe-Geld, 1 Pet. 1, 18. ſq.
(e) 1 Joh. 4, 9. ſq.
(f) Sir. 39, 30-32. Pſ. 104, 13-15.
(g) 2 Petr. 1, 19.
(h) findet erfreulichen Ausgang.
(i) im himmliſchen Paradieſe.
(k) Joh. 3, 13. einige: als aus ſeinem Wort bewuſt. Off. 21, 4. Pſalm 126, 5. 6.

Ziehe her: Num. 424.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen ꝛc.

709.) Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken; GOtt wird des ſüſſen Troſtes Glantz ſchon wieder laſſen blincken: ſteh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will; er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn dis unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt

habt auf Erden: wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und doch hat GOTT uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. Es iſt auch GOttes Meinung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſolte drum ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet: Nein; ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn, (a) das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben: wir ſind von Erd, und halten werth viel mehr, was hier iſt auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läſt uns weh geſchehen; er nimt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwerts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen; macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HERR, wir geben dir die Ehr; ach! nim uns Sünder wieder in deine Gnade; reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg; heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen: dis iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die (b) laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein-wolt gehn, und alle Welt zerſchellen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar; wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben: wer iſts, der alle Dinge ſchafft? wer theilt aus alle Gaben? GOTT thuts: und das iſt auch der Mann, der Rath und Mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen; GOTT räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in

unſers Sinnes engen Stall; ſein Arm iſt frey, thut überall (c) viel mehr, als wir verſtehen.

12. **Was iſt ſein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen; und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.**

Paul Gerhard.

(a) ſiehe Num. 371. v. 13.
(b) nemlich fahren.
(c) Eph. 3, 20.

Geſpräch einer angefochtenen gläubigen Seele mit Chriſto ihrem himmliſchen Bräutigam.

710.) Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten (a) bis morgen? wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

2. (Chriſtus.) Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weiſt du denn nicht, wie ich mich habe (b) verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben?

3. (Seele.) Meine betrübete (c) Geiſter die weinen im Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut, leider! dein zörnen (d) austhut; ſoll ich denn dieſes verſchmertzen?

4. (Chriſtus.) Ach du bekümmerte Seele, ſey frölich im Hertzen; ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmertzen! (e) keine Sündflut tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kertzen.

5. (Seele.) Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu, verderben? ey nun, ſo laſſe mich, Liebſter, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. (Chriſtus.) Richte dich, Liebſte, nach meinem Belieben, und gläube, daß ich dein Seelen-Hirt immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. (Seele.) Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schrancken ſtets ſchweben; ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

8. (Chriſtus.) Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben; ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten

und

und ſchnauben; ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich (f) aus den Händen mir rauben.

9. (Seele.) Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden; hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden; ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. (Chriſtus.) Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

11. (Seele.) Ade! o Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude; ade! o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude: bey dir, o Welt, mir es nicht länger gefällt; darum zu JEſu ich ſcheide.

12. (Chriſtus.) Ach nun willkommen! (g) mein Erbtheil vom Vater gegeben; erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für dis Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſolt ſchweben.

(a) Pſalm 130, 6.
(b) Eſ. 54, 10.
(c) Lebens-Kräfte und Sinne.
(d) ausleſcht, d. i. weil ſich deine Liebe in Zorn zu verwandeln ſcheinet.
(e) Hohel. 8, 6. 7.
(f) Joh. 10, 28.
(g) Joh. 17, 6. Pſ. 16, 5. 6.

Mel. In allen meinen Thaten ꝛc.
Oder:
Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.
wenn man die eingeſchloſſenen Worte mit ſingt.

711.) Was? ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem Creutz ausſchlieſſen, (a) ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglück (jemahls) kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen (b) kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: er kan nichts mehr, als wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie vormahls, (eben) ſo auch nun.

3. Solt er es anders meynen, als gut, mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht: in Trübſal uns verlaſſen und unbarmhertzig haſſen, (c) iſt wider ſeine (Treu und) Pflicht.

4. Er weiß ſich (d) anzuſtellen, als ſtürtz er uns zur Höllen, und ſey uns Spinne-feind; bleibt doch in allen Nöthen, ja möcht er uns auch tödten, der (treuſt und) allerbeſte Freund.

5. Er kan mit tauſend Leiden ſich ſo und ſo verkleiden, in wilder Löwen-Haut; iſt aber treu von Sinnen, und wird bey ihm von innen ein (liebes) Vater-Hertz geſchaut.

6. Mit (e) unbekannten Wegen

gen iſt er uns überlegen, ſein Rath kömmt uns nicht bey: doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem (Fehl und) Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam fürzukommen; wer weiß es, was er ſucht? (f) er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharfe Ruthen, uns (immer) in der Kinder-Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen! ſchaut aus den Trauer-Höhlen auf ſeines Troſtes Licht: (g) dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an (Gnad und) Hülfe nicht.

9. Gedenckt, was (h) dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein: das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, (ja ſelbſt) der Tod das Leben ſeyn. Sim. Dach.

(a) Eſ. 45, 7. (b) Matth. 10, 30.
(c) Klagel. 3, 33.
(d) Hiob 30, 21. 13, 24.
(e) Rom. 11, 33. ſq.
(f) Num. 707. Not. (d)
(g) 5 B. Moſ. 32, 38.
(h) Rom. 8, 28.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

712.) GOtt iſt und bleibt getreu, ſein Hertze bricht vom Lieben; pflegt er gleich oftermahls die Seinen zu betrüben: er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhaft die Gedult: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOTT iſt und bleibt getreu; (a) er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen; er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch darbey ein Vater, der uns liebt: GOtt iſt ꝛc.

3. GOTT iſt und bleibt getreu; (b) er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen; er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn groſſe Noth entſteht: GOtt iſt ꝛc.

4. GOTT iſt und bleibt getreu; (c) er tröſtet nach dem Weinen, er läſt nach trüber Nacht die Freuden-Sterne ſcheinen; der Sturm des Creutzes geht im Augenblick vorbey; ſey, Seele, nur getroſt! GOtt iſt ꝛc.

5. GOTT iſt und bleibt getreu: er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Glut bewähren: nim an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu; der Lebens-Becher folgt: GOtt iſt ꝛc.

6. GOTT iſt und bleibt getreu: laß alle Wetter krachen; GOtt wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nützlich ſey; So liebt der

Höchſte

Höchſte dich! GOtt iſt und bleibt getreu.

(a) Pſ. 68, 20. (b) 1 Cor. 10, 13. (c) Tob. 3, 23.

Wider Verhöhnung der Frömmigkeit.

Mel. Mein Augen ſchließ ich ꝛc.

713.) Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie oftmahls wird dein Thun von aller Welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten; darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt vor der krummen Bahn; ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen; du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werck, und ſagſt, was unrecht ſey; ein andrer übt die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Cron; hingegen hält die Welt auf (a) Reputation: wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus: iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, (b) ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes Hertz, halt feſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOTT der ſteht dir bey: laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad; all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad: ein Menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOTT aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun, du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl: wohlan! ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll; ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill, und ſiehe zu, (c) GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz, Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht; wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht; und (d) wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, (wers recht und wohl beſieht,) iſt lauter Centner-Laſt, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? was iſſt und trincket er? worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Erb und armer Witwen Thränen, die wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heiſt das nun ſelig ſeyn? iſt das die Herrlichkeit? (e) o welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut, am Tage des Gerichts, aus GOttes Thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der (f) ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult; fahr immer fort, thu recht, leb auſſer Sünden-Schuld; (g) halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht; wird dirs erſprießlich ſeyn, (wies GOTT am beſten ſieht,) ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen. Paul Gerhard.

(a) Ruhm und Anſehen vor den Leuten.
(b) Tob. 2, 15. Mal. 3, 15.
(c) Pſ. 5, 5. 7.
(d) Pſalm 73, 18. ſq.
(e) Matth. 25, 41.
(f) der Auserwehlten Uberwinder, Offenb. 7, 9. 2, 17.
(g) halt dafür, lis Num. 11. v. 8.

Wider das Aergerniß am Glück der Gottloſen.

Der 73. Pſalm.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

714.) Sey wohl gemuth, o Chriſten-Seel, im Hochmuth deiner Feinde! es hat das (a) rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde: wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Hertzen giebt Troſt, Friede Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, wenn man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet: ſie ſind in keiner Tods-Gefahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

5. Sie

5. Sie haben Glück, und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe; Gold iſt ihr GOtt, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtoltz bey groſſem Gute: ſie reden hoch, und das gilt ſchlecht; was andre ſagen, klingt nicht recht; es iſt viel, viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiſer Hauff iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen, das ſind Leute! das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt vor allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der hohe GOTT nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creutz und Noth bis in die Grube tragen? wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn; er iſt gewiß verworffen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Hertze liebet? ich liebe dich, und leide Pein; bin dein, und doch betrübet: ich hätte bald alſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen: ich hätte bloß verdam̃t dahin die gantze Schaar der Frommen. Denn hat auch ie einmahl gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen; es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe; du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürtzeſt ihre Füſſe: im Hüy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie plötzlich ein End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie, gleichwie ein Baum, ihr Hertz iſt froh, und lachet; und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet; ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Creutz, ſo lang ich lebe; ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe: hält mich die Welt gleich als ein Thier; ey! lebſt du, GOTT, doch über mir; du biſt mein Ehr und Crone.

12. Du heileſt meines Hertzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe; du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt

mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ich nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude: Du biſt mein Himmel, und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kan ich doch nicht ſterben; denn du biſt meines Lebens Macht, und läſt mich nicht verderben: was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt; du, du mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die GOtts-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen; ſie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in groſſen Plagen: mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergötzen: indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

Paul Gerhard.

(a) ſiehe Num. 397. v. 4. Not. (f)

Wider ängſtende Sorgen insgemein.

715.) Wer nur den lieben GOtt läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: **Wer GOTT dem Allerhöchſten traut, der hat auf (a) keinen Sand gebaut.**

2. Was helfen uns (b) die ſchweren Sorgen? was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? **wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.**

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch (c) in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt: **GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.**

4. Er kennt (d) die rechten Freuden-Stunden; er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket (e) keine Heucheley, **ſo kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.**

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt; und daß GOtt (f) der im Schoſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt:

ſpeiſt: die (g) folgend Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich; den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOTT iſt der rechte Wundermann, (h) der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet, und (i) geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau (k) des Himmels reichen Segen; ſo wird er bey dir (l) werden neu: Denn, welcher ſeine Zuverſicht auf GOTT ſetzt, den verläſt er nicht.

Georg Neumarck.

Zuſatz.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue; ich bitte dich, verlaß mich nicht: in Gnaden meine Noth anſchaue; du weiſt gar wohl, was mir gebricht: ſchaffs mit mir, ob gleich wunderlich, durch JEſum Chriſt nur ſeliglich!

D. Valent. Sittig.

(a) Nahum 1, 7. Matth. 7, 24. ſiehe Num. 361. v. 7. Not. (dd) Pſ. 62, 9. it. Num. 676. Not. (b)

(b) Matth. 6, 31. ſq. Sir. 30, 22. Sorg, jedennoch nicht zu viel, es geſchicht doch, was GOtt will. 1 Petr. 5, 7.

(c) in ſeinem Hertzen.

(d) Sir. 42, 19. Joh. 2, 4. Lieber keine als falſche Freude.

(e) Hiob 13, 16. Sir. 1, 32-36. wer iſt rein? lis 1 Chr. 30, 17. ſq.

(f) derjenige, ſo immer im Wohl-Leben ſtehet, Pſalm 17, 14. Luc. 16, 19. iſt deswegen dem groſſen GOtt nicht der liebſte. Pſalm 147, 10. ſq.

(g) oder künftige. Pſalm 37, 35. ſq. 73, 18.

(h) Luc. 1, 53. Eſ. 14, 15. ey ſo bilde doch niemand ſich aufs Glücke zu viel ein.

(i) ſoll ſich GOtt nach dir richten, ſo richte dich vorher nach ihm. Pſalm 37, 23.

(k) des Vaters im Himmel.

(l) Klagl. 3, 23.

Aus Pſalm 37, v. 5.

Mel. Keinen hat GOtt ꝛc.

716.) Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten (a) Pflege des, der den Himmel lenckt; der Wolcken, Luft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein Werck muſt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſtehn: mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſteigner Pein, läſt GOtt ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade (b) dem ſterblichen Geblüt; und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt

zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht: dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerſtehn; ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt; GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, (c) erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, (d) mit wunderbarem Rath die Sach hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben; und ſoltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt; ſo wird er dich entbinden, da dus am wen'gſten gläubſt: Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron: GOTT giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſer Noth; ſtärck unſre Füſſ und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn; ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

(a) Vorſorge.
(b) den Menſchen.
(c) Sir. 1, 27. (d) Eſ. 28, 29.

Wider boshaftige Verhinderung ſeines Vorhabens.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

717.) Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? thu den nur hertzlich lieben, (a) der heiſt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOTT verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläſt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt: Läſt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: denn was GOTT haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr'r ſind (b) im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzet wider dich; ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit: Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: wills denn GOtt haben nicht; ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOTT will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier; der iſt und bleibt der beſte, das gläub ich ſteiff und feſte: Wohl dem! der gläubt mit mir. Joh. Heermann.

(a) oder JEſum. Matth 1, 23.
(b) Handel oder Bündniß.

Wider Unterdrückung und Verlaſſung.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

718.) Betrübtes Hertz, ſey wohlgemuth! thu nicht ſo gar verzagen: Es wird noch alles werden gut; all dein Weinen und Klagen wird ſich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit: das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOTT, weil dir bewuſt, daß er ſich thu erbarmen der Elenden, und hab ſein Luſt am Schreyn und Flehn der Armen; die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Hertzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läſt ſtecken in deinem Nöthen;

Nöthen; ſo zweifle nicht, ſondern gläub feſt, (wolte man dich gleich tödten,) daß dich der HERR doch nimmet auf: laß dich nicht irren der Welt Lauff, ſondern trau GOTT alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth; laß dich es nicht erſchrecken: es ſoll der G'rechte doch ſein Brot nicht ſuchn an einem Stecken: David ſpricht: (a) ich bin g'weſen jung, hab auch gelebt der Jahre gnung, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu oft ſehr ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen: wer nur Geld hat, und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen: Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, dem hilft auch nicht ſein beſte Kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein andre Art; was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen: die Stoltzen ſtöſſet er vom Stul, giebt ihn'n zu Lohn der Höllen Pful, der ſtets vom Schwefel brennet.

7. Drum, meine Seel, verzage nicht, halt feſt an GOtt dem HErren: ob dir itzund Gewalt geſchicht; halt ſtill und leid es gerne: Es wird noch kommen wohl die Zeit, daß GOTT wird heimſuchen die Leut, die dich itzund betrüben.

Andr. Krizelmann.

(a) Pſ. 37, 25.

Wider Mißvergnügen in Mangel und Dürftigkeit.

Aus Matth. 6, 25-33.

719.) Verzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOtt erſchaffen biſt, obgleich die Zeit iſt ſchwere; vertrau du deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit (a) im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit, im Mutter-Leib gegeben.

3. Auch nehret GOtt die Vögelein, (aa) die doch gar nichts thun ſammlen ein, und in den Lüften ſchweben; ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſtet GOtt ihr Leben.

4. Was ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn? ſind wir doch gar viel beſſer: wie ſolt denn GOtt vergeſſen dein, weil du dich auf ihn läſſeſt.

5. Sieh an! die ſchönen Blümlein zart, im weiten Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden; die doch

ſo

ſo bald in ſchneller (b) Fahrt zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß (c) ſie nehen und ſpinnen nicht; doch ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne, alſo, daß ihnen nichts gebricht an Kraft, Schöne und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchön über die Maß, das doch gar bald verdorret: wie vielmehr wird GOtt uns thun das, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn, alſo wird GOtt uns treulich thun, wie Chriſtus uns thut ſagen; drum ſeyd getroſt! ſpricht GOttes Sohn, und laſt die Heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein Ell, ob er gleich drum hätt groſſe Quaal mit Sorgen kan zuſetzen? ob er gleich leidt groß Ungemach, und kümmert ſich im Hertzen.

10. **Laß fahren, was nicht bleiben will; denn GOTT der HERR nach ſeinem Ziel hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl; er wird dein nicht vergeſſen.**

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: wo werden wir denn nehmen Brot, daß wir nicht Hunger leiden? wir haben gar einn klein'n Vorrath, womit ſolln wir uns kleiden?

12. Denn der Himmliſche Vater dein, der für uns trägt, die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürfen: ſich nur, daß du die Sorge dein im Glaubn auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein Reich und G'rechtigkeit, und ſey (d) in dem allzeit bereit, (e) fleißig in allen Dingen; ſo werden dir zur rechten Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wolte nu Noth, Angſt und Mangel, auch darzu Unglück mit Hauffen kommen; ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, gläub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nur alle deine Noth im Leben dein bis in den Tod nach GOttes Willn recht tragen: kömmt Zeit, kömmt Rath; der treue GOtt wird dich nicht laſſn verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, beſcher uns auch das täglich Brot, hilf alln Chriſt-gläubgen Leuten, die itzt leiden groß Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt! weil du auch arm geweſen biſt, und in Kummer ſo ſchwere; ſo hilf uns auch zu jeder Friſt, an Leib und Seel ernehre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt ein'm jeden nicht viel

viel Gut und Geld; du weißt die rechte Maſſe: jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angſt und Gefährlichkeit, den Menſchen kan erfreuen: vielmehr an gutem G'wiſſen (f) leit, ſolchs thut das G'müth erneuen.

20. Gut G'wiſſen nimmet man mit ſich, das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen; ſonſt bleibet alles hinter ſich: wenn wir das recht beſinnen!

21. Darum halt immer feſt an GOtt; es ſey ſo groß, als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden: (g) **wer GOtt vertraut, ihm gnügen läſt, der iſt der Reichſt auf Erden.**

22. Wenn zu uns naht itzund der Tod, ſo tröſte uns, o HErre GOTT, um deines Sohnes Nahmen: hilf uns endlich aus aller Noth durch JEſum Chriſtum! Amen.

Nic. Hermann.

(a) der Empfängniß.

(aa) Andre: die gar nichts thun, (nemlich zu ihrer künftigen Verſorgung,) noch ſammlen ein.

(b) des Windes und der Senſe.

(c) Luc. 12, 27.

(d) im Suchen des Reichs GOttes.

(e) bete und arbeite.

(f) liegt. (g) 1 Tim. 6, 6. reiches Armuth.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc 720.) Nicht ſo traurig! nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern giebt: nim für lieb mit deinem GOTT; haſt du GOTT, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, haſt ein Recht ein dieſer Welt; alle, die geſchaffen ſind (a) ſind nur Gäſt in fremdem Zelt: GOtt iſt HErr in ſeinem Haus; wie er will, ſo theilt er aus.

3. **Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erde haben ſolt;** (b) **ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.**

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der (c) beſtändgen Zeit: bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, (d) keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber,

6. Aber, was die Seele nehrt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas; ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl; keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, ſo (e) gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert: du haſt mehr als Sand am Meer; und wilt doch noch immer mehr.

10. Wüſte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOTT iſt (f) deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er Nein.

12. Unterdeſſen (g) trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt; ziert und ſchmückt es herrlich aus; ja, er wehlet, dir zum Heil, dich (h) zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! laß das Seufzen, nim hervor deines Glaubens Freuden-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein (i) Himmels-Sohn, deinem Willen Maß und Ziel; rühre ſtets vor GOttes Thron deines Danckens Säitenſpiel; weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit (k) GOttes eingedenck: wie es kömmt, nim alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenck: Geht dirs wiedrig; laß es gehn; GOtt und Himmel bleiben ſtehn.

Paul Gerhard.

(a) Ebr. 11, 13. (b) Ebr. 13, 14.
(c) andre: Beſtändigkeit.
(d) Pſ. 49, 18. 1 Tim. 6, 7.
(e) prüfe dein Gewiſſen.
(f) voller Liebe gegen dich.
(g) er erfüllet dein Hertz mit himmliſcher Vergnügung.
(h) 2 Theſſ. 2, 13. ſq.
(i) oder Kind des himmliſchen Vaters. (k) Spr. 3, 6.

Wider

Wider vorhandene Gefahr.

Der 91. Pſalm.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

721.) Wer unterm Schirm des Höchſten ſitzt, der iſt ſehr wohl bedecket; wenn alles donnert, kracht und blitzt, bleibt ſein Hertz ungeſchrecket: er ſpricht zum HErrn, du biſt mein Licht, mein Hoffnung, meine Zuverſicht, mein Thurn, und ſtarcke Veſte; du retteſt mich vons Jägers Strick, und ſchützeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf mein Hertz, GOtt ſtärcket dich mit Kraft auf allen Seiten: ſchau her, wie ſeine Flügel ſich gantz über dich ausbreiten: ſein Schirm umfängt und deckt dich gar, ſein Schild fängt auf, was hie und dar von Pfeilen fleucht und tobet: der Schild iſt GOttes wahres Wort; der Schirm iſt, was der ſtarcke Hort verſprochen und gelobet.

3. Wenn dich die ſchwartze Nacht umgiebt, kanſt du fein ſicher ſchlafen: des Tages bleibſt du unbetrübt von deines Feindes Waffen: die Peſte, die im finſtern ſchleicht, und des Mittages umher kreucht, wird von dir abgeführet; und wenn gleich tauſend fallen hier, und zehen tauſend hart bey dir, bleibſt du doch unberühret.

4. Hingegen wirſt du Luſt und Freud an deinen Feinden ſehen, wenn ihnen alles Hertzeleid vom Höchſten wird geſchehen: wer GOTT verläſt, wird wiederum verlaſſen, und mit groſſem Grimm zu ſeiner Zeit geſchlagen; du aber, der du bleibſt bey GOTT, findſt Gnad, und darfſt in keiner Noth ohn Hülf und Troſt verzagen.

5. Kein Ubels wird zu deiner Hütt eingehn, und dir begegnen: GOtt wird all deine Tritt und Schritt auf deinen Wegen ſegnen: Denn er hat ſeiner Engel Schaar befohlen, daß ſie vor Gefahr dich gantz genau bewahren, daß dein Fuß möge ſicher ſeyn, und nicht vielleicht an einen Stein zu deinem Schaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden Löwen ſtehn, und treten auf die Drachen; du wirſt ihr Gift und ſcharfe Zähn in deinem Sinn verlachen: das machts, daß GOTT will bey dir ſeyn, der ſpricht: mein Knecht begehret mein, ſo will ich ihm beyſpringen; er kennet meines Nahmens Zier, drum will ich ihm auch nach Begier mein' Hülf und Rettung bringen.

7. Er rufft mich an, ſo will ich ihn gantz gnädiglich erhören; wenn ſein Feind auf ihn aus will ziehn, ſo will ich ſtehn und wehren; ich will ihn reiſſen aus dem Tod, und, nach erlittner

littner Angſt und Noth, mit groſſer Ehr ergötzen; ich will ihn machen Lebens-ſatt, und wenn er gnug gelebet hat, ins ewge Heil verſetzen.

Paul Gerhard.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

722.) Ach weh mir! JEſus ſchläft, indem mit Well und Winden Gewölck und Meeres-Flut ſich auf mein Schiff verbinden: (a) Auf! JEſu, auf! und hilf, erwecke deine G'walt; du biſt und bleibſt ja ſtets allein mein Aufenthalt.

2. Ach weh mir! JEſus ſchläft, und meine Noth wird gröſſer; ſo werd ich denn erſäufft im tieffen Sturm-Gewäſſer: ach! ich verderb, ach weh! weil der noch nicht erwacht, der meines Jammers ſonſt gar leicht ein Ende macht.

3. Doch nein: Mein JEſus wacht; er kan und will nicht ſchlafen, er wacht, der gute Hirt, und hilfet ſeinen Schafen: der Hüter Iſrael der ſchläft noch ſchlummert nicht, ey! warum fürcht ich mich? ob Erd und Himmel bricht.

4. Wohlan! mein JEſus wacht; tobt immer Sturm und Wellen; ihr ſollt und könnt mich nicht in Augen JESU fällen; Er iſts, (b) der heiſt Rath, Kraft: fort Noth! fort Jammer, fort! ein lieblich Stille-ſeyn ſchafft mir ſein Allmachts-Wort.

M. Dav. Mehner.

(a) Matth. 8, 24-27.
(b) Eſ. 9, 6.

Wider allerley Trübſal.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

723.) Wenn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruff zu GOtt (a) im Glauben feſt; in keiner Noth er dich verläſt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in Noth und Gfahr: denn er weiß all das Unglück dein; dir gſchieht nichts ohn den Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein jederman dich haſſt und neidt; (b) greiff zum Gebet, (c) nicht abe lan: GOTT ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er bſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl; in keiner Noth man zweifeln ſoll: GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. (d) Trag nur Gedult im Leiden dein, und bfiehl dich ſtets dem Willen ſein: er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. (e) Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maß, denn er weiß wohl,

wie, wenn od'r was dir nützlich iſt zu aller Friſt; er braucht an dir kein arge Liſt.

7. (f) All Haar deins Häupts gezehlet seynd; es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind: er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HERR JESU Chriſt, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich: erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn!

9. Amen, Amen, HERR JEſu Chriſt, weil du für uns geſtorben biſt, beſcher uns alln ein ſelig End, nim unſre Seel in deine Händ!

(a) Ebr. 11, 33. ſq.
(b) Jac. 5, 13.
(c) 1 Theſſ. 5, 17.
(d) Ebr. 10, 36. Thut mans auch? Klagl. 3, 39.
(e) Judith 8, 10. ſq.
(f) Matth. 10, 30.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

724.) (a) Weine nicht! GOtt lebet noch, du betrübte Seele: drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauer-Höhle; nur Gedult, GOttes Huld macht aus Dornen Roſen, aus Egypten (b) Goſen.

2. Weine nicht! GOTT denckt an dich, wenn dein gantz vergeſſen: es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht! GOTT ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket: wenn du nur geduldiglich ſeinen Kelch geſchmecket; ſetzt er dir Zucker für, und läſt nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht! GOTT höret dich, wenn dein Hertze (c) girret: haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret; ruff ihn an, denn er kan deinen Unglücks-Wellen ihre Gräntze ſtellen.

5. Weine nicht! GOTT liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangen-Stich auf dein Hertze faſſet: Wen GOTT liebt, nichts betrübt; will gleich alles krachen; er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOTT ſorgt für dich: ey, was kan dir fehlen? was wilt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? wirf auf ihn alles hin; er wird deine Sachen gut, und (d) beſſer, machen.

7. Weine nicht! GOTT tröſtet dich nach den Thränen-Güſſen; endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlieſſen: durch den Tod ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

Benj. Schmolcke.

(a) Luc. 7, 13.
(b) ſo heiſt das Land, darinne die Kinder Iſrael vor den Egyptiſchen Plagen ſicher blieben. 2 B. Moſ. 9, 26.
(c) Eſ. 38, 14.
(d) als ſie geweſen.

Mel. JEſu meine Freude, ꝛc.

725.) Unvergnügte Seele! reiß dich aus der Höhle ſchwartzer Traurigkeit; unter blaſſen Sorgen liegen nur verborgen Angſt und Hertzeleid: muß dein Wein aus Wermuth ſeyn, gieb dich nur in GOttes Willen, der kan alles ſtillen.

2. Augen voller Thränen löſchen nicht das Sehnen eitler Ungedult: nur getroſt im Hertzen! auch in gröſten Schmertzen lacht des Himmels Huld: Alles Leid nimt ab durch Zeit; dicke Wolcken trennt die Sonne; ſo bringt Leiden Wonne.

3. Kinder GOttes müſſen rauhe Dornen küſſen; ohne Creutz kein Chriſt: niemand kan (a) in Roſen immer Glücke loſen; nichts beſtändigs iſt: Gib dich drein! es muß ſo ſeyn: bücke dich, GOtt ſchlägt wohl nieder; doch er hilft auch wieder.

4. Haß und Neid iſt bitter, redliche Gemüther nagt die falſche Welt; Endlich müſſen Lügen vor der Unſchuld biegen: Ob gleich alles fält, nur Gedult! trau GOttes Huld; ſo kanſt du durchs Creutz auf Erden (b) Chriſti Bildniß werden.

5. Haſt du GOTT zum Freunde; ie ſo laß die Feinde raſend um dich ſtehn: Neid und Leid mag toben; hält mich GOTT von oben, alles muß vergehn: über mir ſteht ſein Panier, JEſus heiſſet ſich den Meinen; Nun, was will ich weinen?

Benj. Schmolcke.

(a) lauter Luſt genieſſen.
(b) Philipp. 3, 10.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

726.) Seele, ſey zufrieden! was dir GOTT beſchieden, das iſt alles gut: treib aus deinem Hertzen Ungedult und Schmertzen, faſſe friſchen Muth: Iſt die Noth dein täglich Brot, muſt du weinen mehr als lachen; **GOTT wirds doch wohl machen.**

2. Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt; will man deinen Glauben von dem Hertzen rauben; ſey nur unbetrübt: ſtellt man dir viel Elend für, brummen der Verfolger Rachen; **GOtt wirds doch wohl machen.**

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menſchen Liebe ſtirbet gantz dahin; kömmt das Ungelücke faſt all Augenblicke,

blicke, und quält deinen Sinn; nur Gedult! des Himmels Huld ſieht auf alle deine Sachen; **GOTT wirds doch wohl machen.**

4. Ungedult und Grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur gröſſern Schmertz; wer ſich widerſetzet, wird nur mehr verletzet; drum Gedult, mein Hertz! aus dem Sinn mit Sorgen hin! drücket gleich die Laſt dich Schwachen; **GOtt wirds doch wohl machen.**

5. Wer ein Chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn; mag doch alles wittern, Erd und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn: der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt; drum laß alle Wetter krachen; **GOtt wirds doch wohl machen.**

6. Auf die Waſſerwogen folgt ein Regenbogen, und die Sonne blickt; ſo muß auf das Weinen lauter Freude ſcheinen, die das Hertz erquickt: laß es ſeyn, wenn Angſt und Pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen; **GOtt wirds doch wohl machen.**

7. Cronen ſollen tragen, die des Creutzes Plagen in Gedult beſiegt: frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt: drum nim dir, o Seele, für, alles Unglück zu verlachen; **GOtt wirds doch wohl machen.**

8. Nun, ſo ſolls verbleiben; ich will mich verſchreiben, GOTT getreu zu ſeyn; beydes Tod und Leben bleibet ihm ergeben; ich bin ſein, er mein: Denn mein Ziel iſt, wie GOTT will; drum ſag ich in allen Sachen: **GOTT wirds doch wohl machen.**

Benj. Schmolcke.

ſiehe auch Num. 751. v. 4. ſeqq.

Mel. Hier lieg ich in der Erden.

727.) Trau GOtt, du hochgekräncktes Hertz, in deinen vielen Nöthen; zermalmet dich gleich aller Schmertz, und will dich oftmahls tödten; gedenckt dein gantz verzagter Sinn, es ſey nun aller Troſt dahin: **Trau GOtt, er wird dir helfen.**

2. Durchwütet dich der Sünden Gift, und brennt mit Fluch und Flammen; will des Geſetzes ſtrenge Schrift dich richten und verdammen; Ey, blicke deinen JEſum an! ſein Blut hat alles abgethan; **trau GOtt** 2c.

3. Brüllt Satan grimmig auf dich los, und will dich nun verſchlingen; ſcheint er dich bald aus JEſu Schooß und um dein Heil zu bringen; verzweifle doch nicht jämmerlich, dein JEſus kämpfet noch für dich: **trau GOtt** 2c.

4. Laß böſe Leute raſend ſeyn, laß ſie dich berſtend haſſen; laß

laß ſie zu aller Henckers-Pein den ärgſten Mord-Rath faſſen; bleib nur getroſt! GOtt iſt der Mann, der ſie zu Chore treiben kan; trau GOtt ꝛc.

5. Verbirget ſich GOTT ſelbſt vor dir, und läſt dich faſt vergehen; du weinſt und ſchreyeſt für und für, er läſt dich Troſtlos ſtehen: erwarte nur ſein Stündgen noch; betrübt er gleich, ſo liebt er doch: trau GOtt ꝛc.

6. Wenn andre Noth ſich wittern läſt, du lebſt in ſchweren Zeiten; Krieg, Feuer, Armuth, Kranckheit, Peſt, drängt dich von allen Seiten: ſich auf den HErren Zebaoth; ie gröſſere Noth, ie näher GOttt: trau GOtt ꝛc.

7. Stirbt dir manch wohl geprüfter Freund; du gehſt oft in dem Leide, da dein Hertz um was liebes weint, verſcharrſt viel ſüſſe Freude; Gib dich zufrieden! GOtt bleibt da, GOtt ſtirbt dir nicht, GOtt iſt dir nah: trau GOtt ꝛc.

8. Kömmt auch die Reihe ſelbſt an dich; der Augen Licht verblindet, des Hertzens Kraft verlieret ſich, des Lebens Regung ſchwindet: halt dich an GOtt in dieſer Noth; es ſchadet dir kein bittrer Tod: trau GOtt, er wird dir helfen.

9. Je nun! mein GOtt, ich trau auf dich; hilf mir in deinem Nahmen: Ich trau auf dich, ach! ſtärcke mich; GOtt hilf, hilf Helfer! Amen; Ach! thu mir die Barmhertzigkeit, und hilf mir, daß ich iederzeit dein treuer Trau-GOtt bleibe. Joh. Menzer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

728.) Lobe, meine Seel, den HErren, und gib ſeinem Nahmen Preis, den er auch zu retten weiß, ſcheinet gleich die Hülfe ferren: unſer Glücke bricht oft an, wenn man nichts mehr hoffen kan.

2. Weiter als die Sonne gehet, reichet ſeine Gütigkeit; ſie hat weder Maß noch Zeit; Wer nur feſt im Glauben ſtehet; niemand treugt ſich, der ihm traut, und auf ſeine Güte baut.

3. Schaue, wie giengs Job dem Frommen, er ward ſeiner Freunde Spott, ſahe ſeiner Lieben Tod, alles wurd ihm abgenommen: aber bald ward er ergötzt, und noch mehr ihm zugeſetzt.

4. Soll das Land ſtehn voller Freuden, muß es vor gepflüget ſeyn; eh die Rebe bringet Wein, muß ſie Band und Meſſer leiden; und das Gold wird hoch geacht, iſt es oft ins Feuer bracht.

5. Eh wir mögen (a) Edel heiſſen, müſſen wir die harte Bahn: Tugend (b) geht das Wetter an, doch freut ſie ſich

durch zu reiſſen, wo die Fluten dringen ein! Unart will gezärtelt ſeyn.

6. Alles Creutz iſt ein Bewähren, mitten in dem Creutz iſt GOTT; nu, was kan da ſeyn für Noth, da GOtt ſelbſt ſich hin will kehren? warte GOttes, und der Zeit; er betrübet und erfreut.

7. Wenn die Nacht fürüber gangen, bricht der göldnen Sonnen Zier über das Gebürg herfür, da wir alle Freud empfangen; auf das kalte Winter-Jahr kömmt der bunten Blumen Schaar.

8. Unſer Frühling wird auch kommen, iſt der Froſt und Reiff dahin: nur halt ob dem guten Sinn; es muß alles uns doch (c) frommen; billig man den ſelig nennt, der des Creutzes Frücht erkennt.

(a) Pſ. 126, 6.
(b) es ſtehet ihr entgegen.
(c) nützen.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

729.) Halt ein, bethört' und blinde Welt, (a) dein eitles Hertz zu laben, wenn die ſo manche Noth befällt, die dich verleugnet haben: So hält es GOtt: wenn deine Nott empfängt ihr Theil im Leben; wird Frommen Creutz gegeben.

2. Doch, liebe Seel, erweg auch das, die du bey Schmertzen ächzeſt, und bey vermeinten Überlaß vor Troſtes Mangel lechzeſt: Gedencke dran! dein (b) Canaan iſt nicht in dieſem Leben; der Himmel wird dirs geben.

3. Der Welt ſo unvollkommne Freud erweckt beſtändig Leiden: da GOttes Volck auf zeitlich Leid (c) trinckt ewig ſüſſe Freuden; denn wenn die Nacht iſt hingebracht, ſo muß des Lichts Ergötzen die Furcht (d) der Nacht erſetzen.

4. Nun, unbetrüglich-treuer Hort, hier haſt du Hertz und Hände; nim, führe, wie du wilt, mich fort, bis an mein Lebens-Ende: Gnug! daß du mich, ob wunderlich, doch ſelig leitſt, und Cronen den ſchweren Lauff belohnen.

M. Dav. Mehner.

(a) Joh. 16, 20.
(b) Canaan iſt der Nahme des gelobten oder den Kindern Iſrael verheiſſenen Landes. Siehe her Ebr. 9, 15.
(c) Pſ. 36, 9. (d) Off. 22, 5.

Muthig gefaßte Troſtes-Gewißheit,

In geiſtl. Traurigkeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

730.) Geht, ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beſchwert; flieht aus meiner Sinne Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt: weg mit der (a) Melancholey! ich

ich will leben froh und frey; JEſUS wird nach ſeinem Willen mein betrübtes Hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken? da mich doch mein JEſUS liebt: ich will ſtets daran gedencken; Satan, du magſt ſeyn betrübt: du biſt nicht, wie ich, getaufft; du biſt nicht, wie ich, erkaufft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld; wär mir alle Ehr und Luſt in der gantzen Welt bewuſt; ey, ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan; Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, iſt mein; und ich bin auch wieder ſein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JEſu Blut ſetzt mich unter GOttes Kinder, und macht mich gerecht und gut: das gerechte GOttes-Lamm muſte mich am Creutzes-Stamm durch ſein heiliges Verdienen bey dem höchſten GOTT verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn; aber ich kan nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn: JESUS hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht: Aber ich gedenck daran, JEſus iſt der ſtarcke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle Schau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß; er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubigen gewiß: fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedancken hin; JESUS wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JESU! meiner Seelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Hertze weide, wie dein heilſam Wort (b) verheißt; ach mein Hirt! benim mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in dir zu frieden, und von dir niemahls geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet ein geruhig Hertze hab, welches durch dich gantz ver-

verneuet ſich an dir ergötz und lab: ſey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt: laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth; laß mich dein doch ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſU! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt; laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch dich tröſtlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

Joh. Gottfr. Olearius.

(a) ſo heiſt in Griechiſcher Sprache die Gemüths-Kranckheit vom ſchwartzen vergällten Geblüte, ſo dabey ſich findet.

(b) Joh. 14, 16.

Aus Rom. 8, v. 31.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

731.) Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich; ſo oft ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich: Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOTT; was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und gläub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der höchſt und beſte, mein Freund und Vater ſey; und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das rechte wahre Gut: An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz und ſchönes Licht: wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem (a) ſtrengen Sitz; ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Er, JEſus hat gelöſchet, was mit ſich führt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, (b) macht Schneeweiß, was iſt roth: in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth; darf (c) kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir

mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Schertz; kein Urtheil mich erſchrecket, kein (d) Unheil mich betrübt; weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimt allen Kummer hin; giebt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das (e) Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schwachheit findt; ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, (f) die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde; (ff) GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh; und wie er hab erbauet (g) ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was es geglåubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir pråchtig zugericht; wenn ich gleich fall und ſterbe, fållt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thrånen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt; (h) der wird verfolgt, und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geråth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein tåglich Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt: GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich (i) mich zugeſagt: es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab; an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein (k) Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angſt und Hertzeleid, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß; der'r keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Sprüngen, und kan nicht traurig ſeyn; iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnen-Schein: (l) die Sonne die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt. P. Gerhard.

(a) oder Richter-Stule.
(b) Eſ. 1, 18.
(c) Joh. 5, 24.
(d) oder Seelen-Schaden.
(e) Abba heiſt in Syriſcher Sprache Vater, Rom. 8, 15.
(f) Rom. 8, 26.
(ff) Pſalm 38, 9.
(g) das Jeruſalem, das droben iſt. Offenb. 21.
(h) mit JEſu, 2 Tim. 3, 12.
(i) in der Tauffe Treu verſprochen.
(k) Ungnade der Hohen in der Welt. (l) Mal. 4, 2. Pſ. 84, 12.

Aus 1 Tim. 1, v. 15.

In eigner Melodie, oder: Einen guten Kampf ꝛc.

732.) Wie vergnüget GOtt die Frommen durch ein theuer werthes Wort! Chriſtus iſt wahrhaftig kommen, als der Menſchen Troſt und Hort: alle Feinde ſind zerſtöret, Luſt und Friede ſtellt ſich ein; und wer in die Welt gehöret, kan bey Chriſto ſelig ſeyn.

2. Chriſtus JEſus heiſt der Nahme, der hat alles gut gethan; GOTT und auch des Weibes Saame: GOtt, daß er nicht trügen kan; auch ein Menſch, daß er die Sünder auf den letzten Richter-Tag, als verwandte Menſchen-Kinder ſeiner Hülfe tröſten mag.

3. Ach! was ſoll mich denn verhindern? JEſus neigt ſich zu mir her, wenn ich unter allen Sündern auch der allergröſte wär: wo die Sünde mächtig ſcheinet, wird das Schrecken doch veracht; JEſus, der es treulich meinet, hat in allen gröſſre Macht.

4. Nun, mein Hertz, was wilt du klagen, JEſus kömmet in die Welt; er will nach den Sündern fragen, denen ſein Verdienſt gefällt: fühlſt du etwas im Gewiſſen, ach! ſo mache dich heran; ſo wirſt du bekennen müſſen, wie daß GOtt erfreuen kan.

5. Ja, GOTT ſagts; ich muß es gläuben, deſſen Wort iſt gut dafür: JEſus kömmt; da will ich bleiben, denn er bleibet auch bey mir: fühl ich ferner Noth und Sünde, fall ich in des Todes Nacht; gnug, daß ich den Troſt empfinde, daß mich JEſus ſelig macht.

6. Ich mag leben oder ſterben, ſo bin ich in Gnaden ſatt: denn, wie kan ein Menſch verderben, welcher JEſum bey ſich hat: Satan! zehle meine Sünden; aber zehl auch Chriſti Blut: kanſt du den nicht überwinden, nun, ſo wächſt mir auch der Muth.

Chriſt. Weiſe.

Aus Jerem. 31, v. 3.

Mel. GOtt Lob, es geht ꝛc.

733.) Wie ſo bekümmert? liebe Seele, heb auf dein thränend Angeſicht aus dieſer deiner Jammer-Höhle, und höre, was der

Himmel

Himmel ſpricht; vernim, was Troſt dis einge giebt; Ich hab dich ie und ie geliebt.

2. Drum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter våterlicher Gůt: O Wort! vor dem Schwert, Pfeil und Bogen der Anfechtung den kürtzern zieht: hier haſt du GOttes Hertz und Hand; o theuer Liebes-Unterpfand!

3. Was? ſolte dich dein Hertz verdammen? nein! ſieh auf deines GOttes Hertz, das mit ſo heiſſen Liebes-Flammen verſchlinget allen deinen Schmertz: nicht wahr? die Centner-Laſt zerſtiebt, wenns heiſt: Ich habe dich geliebt.

4. Ach! liebt mich GOtt, was ſoll ich zagen? mein GOtt, der Höchſt in aller Welt, vor deſſen Allmacht alles Plagen der Creatur in Staub zerfällt: ja, was iſts, das mich ie betrübt? da mich GOtt ie und ie geliebt.

5. Die Liebe ſelbſt hat mich geliebet mit Liebe, nicht nur kurtzer Zeit; nein, was ſelbſt ewig, dieſes giebet auch Liebe (a) grauer Ewigkeit: (b) GOtt hat in JEſu mich geküſt, eh noch die Welt gegründet iſt.

6. Sein Lieben hat ſich reich ergoſſen auch auf mein Haupt in dieſer Zeit; da ſo viel Gutes mich umfloſſen, daß Leib und Geiſt des Heils ſich freut: ja, wenn ſelbſt Erd und Himmel bricht, (c) vergeht doch GOttes Liebe nicht.

7. Die Liebe, die ſein Hertze heget, hat ſeine Hand mir kund gethan, die ſich zu meinem Heil beweget, und mich gezogen Himmel an: Ja freylich (d) lieff ich ſelbſten nicht, weil mir darzu die Kraft gebricht.

8. Du haſt mich ſelbſt, mein GOtt, gezogen; (e) dein Gnaden-Wort hat ſolche Kraft: ich bin ein Moſes, (f) dem die Wogen des Waſſers Herrlichkeit geſchafft: in Kraft der Speiſ im Abendmahl (g) kan ich gehn bis zum Himmels-Saal.

9. So manche Wohlthat, ſo viel Züge hat deine Hand an mir gethan: ja, wenn vor Creutzes-Laſt ich biege, ſo zeuchſt du mich die Lebens-Bahn: ich ſeh den Weg (h) voll Dornen ſtehn, allein er låſt zum Himmel gehn.

10. Dein hårtſter Angriff iſt doch Liebe, die mich aus Satans Klauen rückt, daß ich (i) frey von Verdammniß bliebe, darinnne ſonſt die Welt erſtickt: ſo reiſſet mich als einen Brand heraus die treue Vater-Hand.

11. Muß gleich (k) der åuſſre Menſch verweſen; gnug, daß aus ſeiner Aſche blüht des Geiſtes tågliches Geneſen, das wiederum mich zu dir zieht:

aus

aus lauter Güte ziehſt du mich, ſo wunderlich, doch ſeliglich.

12. Drum weicht, bekümmerte Gedancken, mein Fuß geht bey dem ſchwerſten Lauff, (o Troſt!) in lauter Liebes-Schrancken; das Ende weiſt ein Kleinod auf, das mir gewiß der Ausſpruch giebt; Ich hab dich je und je geliebt.

M. Dav. Mehner.

(a) nach dem Grund-Text heiſſets: ich habe dich mit Liebe der Ewigkeit geliebt, ſiehe Pſ. 103, 17.

(b) Eph. 1, 4.

(c) Eſ. 54, 10. Es ſollen wohl Berge weichen ꝛc.

(d) da heiſts: Zeuch mich dir nach, ſo lauffen wir. Hohl. 1, 4.

(e) das Evangelium iſt eine Kraft GOttes ꝛc. Rom. 1, 16.

(f) wie Moſes aus dem Waſſer gezogen zu Königlicher Herrlichkeit gelangte. 2 B. Moſ. 2, 5. alſo wir durch die Tauffe zur Erbſchaft des ewigen Lebens. Titum 3, 5.

(g) nicht nur wie Elias, in Kraft der vom Engel zugebrachten Speiſe, bis zum Berge GOttes Horeb. 1 Kön. 19, 7. ſq.

(h) Apoſt. Geſch. 14, 22.

(i) 1 Cor. 11, 32.

(k) 2 Cor. 4, 16.

In Anfällen des Teufels.

Mel. Ein feſte Burg iſt ꝛc.

734.) Des Höllen-Geiſtes Macht und Liſt iſt uns zwar unausſprechlich; iedoch wohl uns! ſein Arm der iſt geſchwächt; nicht unzerbrechlich: Es ſprach des Menſchen Sohn (a) ihm nicht nur ſelber Hohn, ſein Beyſtand ſchafft, daß wir auch können für und für ihm kräftig widerſtehen.

2. Fleuch immer, (b) Leviathan, nicht vor Lantzen, Schwert' und Pfeilen; es ſoll doch (c) unſr Waffen Licht deinr Höllen Dunſt zertheilen: durchs Schwert des Geiſtes fällt dein gantzes Mord-Gezelt: muſt du nicht gleich, was gilts? auf Anblick unſers Schilds des Glaubens rückwerts prallen.

3. Doch, liebes Hertz, trau nicht zu viel! fällt Satan ſchon zurücke; bleibſt du Zeit Lebens doch das Ziel (d) beſtändig neuer Tücke: drum wach und ſchicke ſtets die Pfeile des Gebets zu GOtt, der ihnen Kraft durch die Erhörung ſchafft, des Feindes Macht zu brechen.

4. (e) Dem HERRN ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben! durch dieſen JEſum muß das Glück auf unſern Waffen ſchweben: Es muß ſtets Fall und Pein bey Satans Anfall ſeyn; uns aber dient der Streit zu gröſſrer Herrlichkeit, ie öfter er geſchiehet.

M. Dav. Mehner.

(a) Matth. 4, 11.

(b) dem gleicht Satan. Hiob 41.

(c) Eph. 6, 16-18.

(d) Luc. 22, 31. (e) 1 Cor. 15, 57.

In Verfolgung und Feindſchaft der Welt.

735.) MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, (a) für mein recht Glauben; ſo (b) weiß ich doch, (es iſt mein Kunſt) GOtts Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben: (c) GOtt iſt nicht weit; (d) ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, (e) die mich ſeins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, itzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läſt (f) finden; ſo weiß ich, daß (g kein G'walt bleibt feſt, iſts allerbeſt: das Zeitlich' muß verſchwinden; Das ewge Gut (h) macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib: GOtt helf mir überwinden!

3. All Ding ein Weil, (i) ein Sprichwort iſt: HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten: Muß ich dann dran auf dieſer Bahn; Welt, wie du wilt! GOTT iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

D. Mart. Luther,
auf den Nahmen der Königin in Ungarn, Maria, Caroli V. Schweſter.

(a) 1 Petr. 3, 14.
(b) einen gnädigen GOTT wiſſen, iſt eine Kunſt, die aller feindl. Macht und Liſt überlegen.
(c) Hohel. 2, 9. (d) Eſ. 54, 7. 8.
(e) es zielt dis ſonderlich auf die Ungariſche Verfolgung, da Anno 1526. viel tauſend Perſonen wegen der Evangeliſchen Lehre Marter und Tod leiden müſſen.
(f) oder empfinden.
(g) Pſ. 75, 5 ; ; 8. it. v. 11.
(h) Pſalm 4, 8.
(i) auch ein wahres, ja göttliches Wort. Pſ. 119, 96.

Der 62. Pſalm.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

736.) MEine Seel iſt in der Stille, tröſtet ſich des Höchſten Kraft, deſſen Rath und heilger Wille mir bald Rath und Hülfe ſchafft: der mehr kan, als alle Götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein Retter; daß kein Fall mich ſtürtzen kan, trät er noch ſo heftig an.

2. Meine Haſſer, hört, wie lange ſtellt ihr alle einem nach? ihr macht meinem Hertzen bange, mir zur Ehr, und euch zur Schmach; geht, wie mit zurißrißnen Mauren und mit Wänden, die nicht dauren, mit mir um, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, dis ein'ge dencken, die, ſo mir zuwider ſeynd, wie ſie mir mein Leben ſencken dahin, wo kein Licht mehr ſcheint: darum geht ihr Mund aufs Lügen, und das Hertz auf lauter Trügen; gute

Wort

Wort und falſche Tück iſt ihr beſtes Meiſter-Stück.

4. Dennoch bleib ich unge-ſchrecket, und mein Geiſt iſt unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wenn die arge Welt mich plagt; auf den harret meine Seele; da iſt Troſt, den ich erwehle, da iſt Schutz, der mir gefällt, und Errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn; denn hier iſt, der mich vor allen, die mich drücken, kan erhöhn: bey dem iſt mein Heil, mein Ehre, meine Stärcke, meine Wehre; meine Freud und Zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit ſtarck auf ihn; kömmt die Hülfe nicht bald heute, falle doch der Muth nicht hin; ſondern ſchüttet aus dem Hertzen eures Hertzens Sorg' und Schmertzen, legt ſie für ſein Angeſicht, traut ihm feſt, und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles Unglück enden; wirds auch hertzlich gerne thun, denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeine Güte ruhn: Aber Menſchen-Hülf iſt nichtig, ihr Vermögen iſt nicht tüchtig, (wär es gleich noch eins ſo groß,) uns zu machen frey und los.

8. Groſſe Leute, groſſe Thoren; prangen ſehr, und ſind doch Koth; füllen Sinnen, Augen, Ohren, kömmts zur That, ſo ſind ſie todt: will man ihres Thuns und Sachen eine Prob und Rechnung machen; nach dem Ausſchlag des Gewichts ſind ſie weniger denn nichts.

9. Laſt ſie fahren, lieben Kinder, da iſt ſchlechter Vortheil bey; habt vor allem, was die Sünder frechlich treiben, Furcht und Scheu: laſt euch Eitelkeit nicht fangen; nach, (a) was nichts iſt, nicht verlangen; käm auch Gut und Reichthum an, ey ſo hängt das Hertz nicht dran.

10. Wo das Hertz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes Wort, aus der göldnen Himmels-Höhe; denn da hör ich fort und fort, daß Er groß und reich von Kräften, rein und heilig in Geſchäften, gütig dem der gutes thut; **Nun! der ſey mein ſchönſtes Gut.**

Paul Gerhard.

(a) oder nach dem nichtgen.

In eigner Melodie,
oder: Machs mit mir GOtt ꝛc.

737.) Wohl dem! der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen; ihn mag gleich Sünde, Höll und Tod, und alle Teufel haſſen; ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur **GOtt zum Freunde kriegt.**

2. Die

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hie und da anfeinden; kan ich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden; ſo frag ich nichts nach ihrem Haß: iſt **GOTT mein Freund**, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen: ſo hat dennoch GOtt unverhofft mich wieder raus geriſſen; da lernt ich erſt, daß **GOtt** allein **der Menſchen beſter Freund** muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häufft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungedult, und will mich gar verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelben nie, denn **GOtt, mein Freund**, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen: GOtt iſt mein Schutz, mein Hülf und Rath: **Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!**

In Mangel treuer Freunde.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

738.) Der beſte Freund iſt in dem Himmel; auf Erden ſind die Freunde rar: denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr: drum hab ich immer ſo gemeint; **mein JEſus iſt der beſte Freund.**

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege; mein JEſus ſtehet Felſen-feſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchaft doch nicht läſt: er iſts, der (a) mit mir lacht und weint; **mein JEſus iſt der beſte Freund.**

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe dem, (b) der am meiſten nützen kan; und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchaft hinten an: hier aber iſts nicht ſo gemeint; **mein JEſus iſt der beſte Freund.**

4. Er (c) läſt ſich ſelber für mich tödten, vergeuſt für mich ſein eigen Blut; er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut; er hat mir niemahls was verneint, **mein JEſus iſt der beſte ꝛc.**

5. Mein Freund, der mir ſein Hertze giebet; mein Freund, der mein, und ich bin ſein: mein Freund, der mich beſtändig liebet, mein Freund bis in das Grab hinein: Ach, hab ichs nu nicht recht gemeint? **mein JEſus iſt der beſte Freund.**

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar; und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar: Hier immer Freund, und nimmer

mer Feind: mein JEſus iſt (d) der beſte Freund.

Benj. Schmolcke.

(a) in Freud und Leid treu bleibt.
(b) Sir. 6, 8. (c) Joh. 15, 13.
(d) Hohel. 5, 9. ſq.

In allerley Noth und Widerwärtigkeit.

739.) (a) Warum betrübſt du dich, mein Hertz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? (b) vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan (c) und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; (d) Himmel und Erd iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. (e) Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz! ich bin ein armer (f) Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. (g) Der Reich verläſt ſich auf ſein Gut; ich aber will vertraun (h) meinem GOtt: ob ich gleich werd veracht; ſo weiß ich, und gläub feſtiglich, wer GOtt vertraut, (i) dem mangelt nicht.

5. (k) Elia! wer ernehret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer'r theurer Zeit? ein Wittwe (l) aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOTT warſt g'ſandt.

6. Da er lag unt'rm Wacholder-Baum, ein Engel GOtts vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſ und Tranck; (m) er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, (n) da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin; (o) und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n (p) verkauffet ward, vom (q) Kön'g Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht' ihn (r) zu ein'm groſſen Herrn, daß er kont Vatr und Brüdr ernehrn.

9. Es v'rließ auch nicht der treue GOTT (s) die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roht; ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des Feuers-Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich; mein V'rtraun ſteht (ſ) gantz zu dir: Mach mich (t) an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr (u) will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewge g'währn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod;

das

das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein (w) kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck dir Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkenn'n lan durch (x) dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt (y) für alle dein' erzeigt' Wohlthat; und bitt' demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht (z) verſtoſſen werden ewiglich!

Hans Sachſe.

(a) Pſ. 42, 12. So fodert lebendiger Glaube die ums Irdiſche zu ſehr beſorgte Seele gleichſam zur Rechenſchaft. Luc. 21, 19.

(b) Sir. 2, 6 : : 11. Pſ. 55, 23. Der Rath beſtehet, wenn Hülfbedürftige ſonſt nirgend hin wiſſen. ſiehe Num. 676. v. 1. 719 v. 1.

(c) Matth. 6, 23. er kan, will und weiß. Halt dich an dieſe dreyfaltige Schnur göttlicher Allmacht, Güte und Allwiſſenheit, ſie reiſſet nicht.

(d) Pſalm 8, 4. 24, 1. wer iſt reicher?

(e) ein durchdringendes Stoß-Gebet, womit Nothleidende GOtt ſo ans Hertze greiffen, daß er ſie nie troſtlos laſſen kan. Aber kanſt du auch mit Wahrheit ſo ſagen? lis Mal. 1, 6.

(f) 1 B. Moſ. 2, 7.

(g) nemlich der Gottloſe und Geitzige, wie man Luc. 12, 19 : 21. it. 16, 19. 1 Sam. 25, 2. antrifft. Gut macht Muth. Pſalm 49, 7. Fromme richten ſich nach Pſalm 62, 11.

(h) Pſ. 39, 8. in GOtt als dem höchſten Gute liegt alles, und auch die beſte Zufriedenheit.

(i) Pſ. 34, 11. Luc. 1, 53.

(k) merckt ihr Bedrängten neben ſo viel Gnaden-Verheiſſungen auf dieſe Exempel aus GOttes Wort, und haltet ſolches auch deswegen hoch. Pſ. 119, 49. ſq. Rom. 15, 4.

(l) von Zarpath oder Sarepta, unweit der Stadt Sidon. 1 Kön. 17, 1. 9. Luc. 4, 25. ſq.

(m) er der Prophet. 1 Kön. 19, 5 : : 8. (n) Dan. 6, 22.

(o) davon ſtehet in der Geſchichte vom Drachen zu Babel, v. 32. die aber von göttlicher und hiſtoriſcher Wahrheit abgeht; daher einige lieber ſingen: und ließ ihn'n nehmen Grimm und Muth durch ſeine Wunder-Macht und Hut.

(p) 1 B. Moſ. 37, 28.

(q) deſſen Verwilligung muſte Potiphar, ſein Herr, wohl haben. 1 B. Moſ. 39, 9. 20.

(r) 1 B. Moſ. 41, 41. it. 47, 12. wer ſein Vermögen für eine Gnade GOttes erkennet, läſſets auch Dürftige genieſſen, 1 Petr. 4, 10.

(s) Dan. 3, 26.

(ſ) Gut! aber wenn man gar keinen Rath und Mittel ſieht, da weiſet ſichs. Pſalm 30, 7. 8. ſingens Wohlhabende; wie hälts? wenn man von ſeinen Mitteln ein anſehnliches ſoll fahren laſſen. Hiob 1, 14. 20. Luc. 18, 22. ſq. ſiehe Num. 673. v. 3. Not. (o) (q)

(t) Matth. 16, 26. durch das

Gnaden-Heil JEſu, 2 Cor. 8, 9. 1 Cor. 1, 5.

(u) vielleicht muſt du: wie wehe thuts manchem, daß er nicht hoch genug ans Bret kommen kan? Siehe auch Joh. 12, 43. Selbſt-Verleugnung bringets dahin, daß man auch in der Ehre ſich nichts darauf einbildet. lis Num. 482. v. 4.

(w) Pſalm 49, 17. 18. Zephan. 1, 18. was rennet man nun darnach? Pſ. 39, 7.

(x) nur dieſes lehret das Zeitliche recht verſchmähen; was vernünftige Heyden gethan, iſt ſchlecht gegründet; es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt ꝛc.

(y) auch die Aermſten müſſen GOttes Güte an ihnen rühmen. Pſ. 116, 12. 1 B. Moſ. 32, 10.

(z) Matth. 7, 23.

740.) Keinen hat GOTT verlaſſen, (a) der ihm vertraut allzeit; (b) und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid: GOTT will die Seinen ſchützen, (c) zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle; er machs, wies ihm gefällt, (d) zu Nutz mein'r armen Seele: (e) in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und (f) muß auch alſo ſeyn; denn die zeitliche Freude (g) bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, (h) ihm beſſ'r als mir bekant: (i) um Gdult will ich ſtets bitten, in all'n Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. Alls Glück und Unglücke das kömmt (k) allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth: wie könt er mich denn laſſen der treu Nothhelfer mein? ja, wenn die Noth am gröſten, (l) will er gewiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, (m) drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze; (n) es bleibet in der Welt: Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt; (o) iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in (p) meines Hertzens Schrein; ſein Blut hat er vergoſſen für mich (q) arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein: wie könt auf dieſer Erden doch (r) gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad; ich geb mich (s) GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers will weiter machen, ſey ihm alls (ſ) heimgeſtellt; ich b'fehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen!

8. Amen! Nun will ich ſchlieſſen dis ſchlechte Liedelein: HERR, durch dein Blutvergieſſen laß mich deinn (t) Erben ſeyn! ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll mir werden (u) die ewge Gnaden-Cron.

D. Adam Kesler,
oder Catharina Groſsmannin.

(a) Pſ. 9, 11. Sir. 2, 12. biſt du der einer? ſonſt betrügſt du dich: wer Gott- und Treulos, iſt Troſt- und Hülflos. Pſ. 37, 28.

(b) andre: ob ihn gleich viel drum haſſen; Weish. 2, 12 : : 21.

(c) Pſ. 73, 24. 37, 37.

(d) lis Num. 673. v. 4. auch durch Weh geſchicht uns wohl; auſſer dem lieſſe ers uns nicht leiden. Rom. 8, 28. 1 Cor. 11, 32.

(e) Joh. 16, 33.

(f) Apoſt. Geſch. 14, 22.

(g) Luc. 16, 23. (h) Pſ. 10, 14.

(i) einige Geſang-Bücher ziehn die letzte Helfte folgenden Verſes, (wie könt er mich ꝛc.) hieher, und hingegen dieſe dorthin: man iſt bey den älteſten und meiſten geblieben.

(k) Sir. 11, 14.

(l) Pſ. 91, 15. Eſ. 43, 2.

(m) das heiſt, ſein Hertz nicht dran hängen. Phil. 3, 7. 8. Aber wie triffts ein? ſo du doch wünſcheſt oder dich freueſt, groß und reich in der Welt zu ſeyn.

(n) ſiehe Num. 720. v. 5.

(o) laut Num. 459. v. 1. O wie reich biſt du als ein in JEſu vergnügtes Kind GOttes. Matth. 13, 44. 6, 20. ſq.

(p) ſiehe Num. 804. v. 3. ſo iſt es ſein Himmel.

(q) Hiob 26, 6.

(r) Joh. 15, 13.

(s) Rom. 12, 1.

(ſ) ſiehe Num. 668. v. 4. it. 673. v. 3. Not. (q) ingleichen Chriſti Exempel, Matth. 26, 39. ach! er hat viel Jünger, ſo ſich nach ihm nennen, aber wenig Nachfolger, ſo ſich nach ihm richten.

(t) Rom. 8, 17.

(u) Jac. 1, 12.

In eigner Melodie,
oder: GOttes Sohn iſt kommen ꝛc.

741.) Allzeit will GOTT ſorgen; nichts ſoll heut und morgen ändern ſeinen Vater-Sinn: den will ich getroſt anflehn, Er wird meinem Leben ſeine Nothdurft geben.

2. Eh ich bin geweſen, war ich ſchon geleſen (a) in dem Buche, das bey dir, GOtt, verwahrt wird für und für, da du aufgeſchrieben alle, die dich lieben.

3. Du machtſt im Verborgen mich mit treuen Sorgen; da ich auch gebildet lag, sorgteſt du bey Nacht und Tag, lieſſeſt mir aus Gnaden keinen Unfall ſchaden.

4. Gabeſt mir mein Futter, (b) ſchiedeſt mich und Mutter von einander wunderlich, und erhielteſt ſie und mich; da ich noch geſogen, haſt du mein gepflogen.

5. Ich ſpür auch noch heute, ſo, wie deine Leute ſpüren, dein recht treues Hertz: überfällt mich gleich ein Schmertz; (c)

darf er mich nicht tödten, auch in gröſten Nöthen.

6. Du ſorgſt (d) für die Raben, die kein Eſſen haben; du machſt alle Thiere ſatt, als ihr Schöpfer, früh und ſpatt; (e) ohne dich aus allen darf kein Sperling fallen.

7. Du zehlſt meine Haare, wie vielmehr die Jahre; ja du ſieheſt überall meine Thränen allzumahl, und (f) pflegſt ſie zu zehlen, keiner muß dir fehlen.

8. Will der Tod mich fällen, ſchreckt mich Angſt der Höllen; ſo nimſt du dich meiner an, daß er mich nicht würgen kan ohne deinen Willen: all Angſt muß ſich ſtillen.

9. **Auf dich will ich ſchauen, und mich dir vertrauen; du wirſt ſorgen ſtets für mich,** wie ich darum bitte dich: drauf in deinem Nahmen ſprech ich frölich Amen.

Joh. Heermann.

(a) deiner Allwiſſenheit. Pſalm 139, 16. (b) Pſ. 22, 10. 11.
(c) Pſ. 118, 18. 62, 3.
(d) Pſ. 147, 9. 145, 16.
(e) Matth. 10, 29. ſq.
(f) Pſalm 56, 9.

Der 23. Pſalm.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

742.) Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute: er läſt mich weidn ohn Unterlaß, (a) darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, (b) das mich erquicken thue, das iſt ſein (c) fron Heiliger Geiſt, der mich macht wohl gemuthe: er führet mich auf rechter Straß in ſeinn Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, (d) fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Wellet Tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein (e) Stab und (f) Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch gegn mein'n Feindn allenthalben; machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Hauſ des HErren eben; auf Erdn in Chriſtlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

Wolfg. Moſel.

(a) oder wo. (b) Eſ. 44, 3.
(c) fron, d. i. Ehren-werther

oder dienſtwilliger. ſiehe Num. 451. Not. (c) vom Fronleichnam.

(d) wehre auch deinen Mann, wenns dazu kömmt, auf dem Sterbe-Bette ꝛc. die Natur iſt doch feige, wenn ſie ſich noch ſo beherzt ſtellet. 1 B. Sam. 15, 32. bete Pſ. 51, 14.

(e) damit du mich leiteſt.

(f) der mich beſchirmet.

Ziehe her Num. 472. und 473.

743.) **W**arum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn (a) beygelegt im Glauben.

2. (b) Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Oden: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein; GOTT allein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich nehmen, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein; ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt; (c) ſolt ich itzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und (d) ſchärft mit Maſſen ſein Gericht; (e) kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt (f) und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; (g) ſchleuſt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will mit ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen: (h) Hier iſt kein recht Gut zu finden; was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort ſind die edlen Gaben, da (i) mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HERR, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt

biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen laſſe: Laß mich, laß mich hin gelangen, da du mich, und ich dich (k) leiblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

(a) 2 Tim. 1, 12. 4, 8.
(b) Hiob 1, 21.
(c) Pred. 7, 15. Hiob 2, 10.
(d) Jer. 30, 11.
(e) oder er kan nicht gantz und gar mich laſſen.
(f) lis Num. 364. v. 12.
(g) Eſ. 60, 20.
(h) ſiehe Num. 739. v. 12.
(i) Offenb. 7, 17.
(k) ſo ſetzt Gerhard, Hiob 19, 26. andre: lieblich.

Aus Hoſ. 6, v. 1-4.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

744.) Kommt! ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem Herrſcher, deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn; deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eifer umgeſtürtzet; (a) ſeine Hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar, er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten Angeſicht, und hat, da er uns geſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht; doch deswegen unverzagt! eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt vor ſeinem Arm entzwey: Wenn zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey; daß wir, wenn des dritten Licht (b) durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm ſtehn, und leben werden.

4. Alsdenn wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſchehn: da wird dieſes nur allein unſers Hertzens Sorge ſeyn, daß wir GOTT, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgenröth, über welche Luſt und Lachen bey der gantzen Welt entſteht: er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Kraft und Segen, wie die früh- und ſpaten Regen.

6. Ach wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes Volck! meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein' ausgeſpannte Wolck; eine Wolcke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne nicht mehr

mehr leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

Paul Gerhard.

(a) 4 B. Moſ. 11, 23.
(b) Pſalm 30, 6.

Der 121. Pſalm.

Mel. Nicht ſo traurig, nicht ꝛc.

745.) Ich erhebe, HErr, zu dir meiner beyden Augen-Licht; mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht; zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kömmt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimt deiner Füſſe Tritt, o mein Hertze! wohl in acht; wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht: Sey getroſt! das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh; wenn du ſchläfeſt, kömmt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel göldne Schaar, daß ſie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut: deiner Sorgen ſchwere Laſt nimt er weg, macht alles gut: Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräfte bricht; wenn dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angeſicht; hat er ſeine ſtarcke Hand dir zum Schatten fürgewandt.

7. Nun! er fahre immer fort der getreue, fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Hertz geängſtet wird: wenn die Noth wird viel und groß, ſchließ er dich in ſeinen Schooß.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt; wenn du redeſt, wenn du hörſt; wenn du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt; wenn du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefehrte ſeyn.

Paul Gerhard.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

746.) Reiß durch, bekränckte Seele, reiß durch, und traure nicht! lauff aus der Schwermuths-Höhle; GOtt weiß, was dir gebricht: Es iſt dein Wohlergehen gewißlich noch nicht reiff; indeſſen bleib ich ſtehen, die Hoffnung halt ich ſteiff.

2. Der Höchſte wirds wohl machen; was will ich Menſche thun? auf GOtt beſtehn die Sachen; in ihm will ich beruhn: mich hab ich GOtt ergeben, (a) der mag bekümmert

mert ſeyn: auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnenſchein.

3. Bald wird mir Hülfe werden, drum hab ich freyen Muth; nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich ſingen: Auf GOTT hab ich gebaut; drum muß es mir gelingen: **wohl dem, der GOtt vertraut!**

4. Wohl dem! der ſeine Sorgen auf GOttes Rücken legt; ſein Rath iſt uns verborgen, wenn uns ein Unfall ſchlägt: Wenns donnert, und auch blitzet, und wenn das Wetter tobt, ſo werden wir beſchützet: **der HErr ſey hochgelobt!**

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich oftermahls geſteckt; (b) die Haut beginnt zu ſchauren, das Hertze wird erſchreckt, wenn ich daran gedencke; doch hat der treue GOtt des böſen Feindes Räncke gemacht zu Schand und Spott.

6. Itzt wird es auch geſchehen: ich bin zwar hochbetrübt: bald werd ich frölich ſehen, **wie mich der HErr geliebt**: wenn dis mein groſſes Leiden, die Centner-ſchwere Pein wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf! Sinnen, die ihr zaget, weg, weg Melancholey! wenn mich ein Unfall plaget, macht GOTT mich wieder frey: muß ich mich itzt gleich bücken; komm, friſcher, freyer Muth! **der Höchſte wird es ſchicken, daß mir (c) thut Trübſal gut.**

D. Gottfr Wilh. Sacer.

(a) 1 Petr. 5, 7. (b) Eſ. 38, 15. (c) Röm. 8, 28.

Mel. GOtt Lob! es geht nunmehr.

747.) Wenn ſo viel tauſend Teufel wären, als an dem Ufer Körngen Sand; als Tropfen ſind in allen Meeren; als Sonnen-Stäubgen durch das Land; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht: **denn JEſus iſt mein Heil und Licht.**

2. Und wären zehnmahl ſo viel Höllen, als zwiſchen Bergen Klüfte ſind; als Ritz' in Felſen, die zerſchellen; als man in Wäldern Höhlen findt; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht: **denn JEſus iſt mein Heil und Licht.**

3. Wenn ſo viel Feinde zu mir dringen, als das Gewäſſer Fiſche hegt; als Vögel unterm Himmel ſingen; als Luft und Erde Würmer trägt; ſo fürcht ich doch dieſelben nicht: **denn JEſus iſt mein Heil und Licht.**

4. Ja gäb es auch mehr Läſter-Zungen, als man auf Ackern Aehren zieht; als jemahls Gräſgen ſind entſprungen; als man in Hecken Stacheln ſieht; ſo

ſo fürcht ich doch dieſelben nicht! denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

5. Brüllt, ihr vermaledeyten Drachen! ihr Höllen-Gluten, macht euch groß! ihr Feinde, laſt die Stücken krachen! ihr Lügner, ſchmäht nur auf mich los! Ich fürchte mich vor euch doch nicht: denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

6. Was werft ihr Teufel mir die Sünden mit ſo ergrimmten Schreyen für? wo könnt ihr was von Schulden finden? ich habe ja die Quittung hier: denn JEſus iſt mein Heil und Licht; drum fürcht ich euer Schreyen nicht.

7. Ihr ſprieht umſonſt, ihr Höllen-Flammen; ich werde durch euch nicht erſchreckt; ihr ſollt mich nimmermehr verdammen, weil mich des Heylands Unſchuld deckt: iſt JEſus nur mein Heil und Licht; ſo fürcht ich euren Abgrund nicht.

8. Was wolt ihr Feinde mit mir machen? verfolgt, verjagt und ängſtet mich; verbrennt und raubt mein Bisgen Sachen; erwürgt, zerreißt mich grauſamlich: Ich fürchte dieſes alles nicht; denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

9. Und laſt doch ſehn, ihr loſen Mäuler, was habt ihr junges (a) ausgekockt? hier ſteht mein feſter Ehren-Pfeiler, der hält mich vor euch unbefleckt: Mein JEſus iſt mein Heil und Licht; drum acht ich euer Läſtern nicht.

10. So biet ich nun den böſen Geiſtern, der Höll und allen Feinden Trutz! Trutz ſey auch allen Lügen-Meiſtern! denn JEſus iſt mein ſichrer Schutz: iſt der nur ſtets mein Heil und Licht; ſo fürcht ich das geringſte nicht.

11. Ach JEſu! laß doch mein Vertrauen auf dich ja nicht vergeblich ſeyn; ſo wird mir nie vor etwas grauen: Erbarm, erbarm, erbarm dich mein! bleib JEſu, du mein Heil und Licht; (b) ſo fürcht ich mich vorm Tode nicht.

Joh. Menzer.

(a) Eſ. 28, 7. (b) Pſ. 27, 1.

Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

748.) Immer frölich! immer frölich! ich bin auf der Welt ſchon ſelig, habe meinen Himmel hier: andre freſſen ihre Hertzen durch die ſchweren Sorgen-Schmertzen; mir kömmt gar nichts traurig für :,:

2. Bin ich kranck; nur ungekräncket! der ſtäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vater, mich ſein Kind: Lazarum, (a) den JEſus liebte, manche Trübſal auch betrübte: dis nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von ſcharfen Läſter-Zungen manches (b) Leid-Lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht: mein Gewiſſen heiſt ſie ſchweigen, kan mir gutes Zeugniß zeugen, ſo die Läſter-Hälſe bricht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers Zeiten, Krieges-Streiten; doch noch frölich, unverzagt! wenn des Kahnes Trümmer krachen, weiß ſchon JEſus (c) aufzuwachen; nur im Glauben friſch gewagt!

6. Speyet Rach' der Höllen Rachen, mich, den Sünder blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines JEſu Blutes-Tropfen dieſen Teufels-Rachen ſtopfen, löſchen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, (d) Eltern, Weib, (Mann) Kind und Bekandten, bleibt die Freud doch unverſehrt: der ſie gab, hat ſie genommen; darum ſey bey allen Frommen GOttes Nahme hoch geehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern können; will ſie meinem JEſu gönnen, der viel lieber ſie geliebt, er nahm ſie vom Welt-Getümmel, der nun ihnen in dem Himmel für den Schweiß den (e) Nectar giebt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen; mich kein Zähren-Fluß verzehrt: und was ſag ich, um das Meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

10. Ich hab deſſen mich (f) verziehen; er hat, was er mir geliehen, von mir wieder weg gethan: er hat mir die Bürd genommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kan.

11. Manches Korn-Feld iſt verdorben, manches Erdreich abgeſtorben durch die allzu dicke Saat; manchen Aſt die Laſt der Früchte machet brechen, und zu nichte: wohl redt meines JEſu (g) Rath.

12. Ach! wie ſchwer iſt denen Reichen, durch die Himmels-Pfort zu ſchleichen: Der Camel-Rück iſt dahin; durch das Nadelöhr zu dringen, zu den Sternen auf zu ſpringen, ich nun deſto leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich! ich bin auf der Welt ſchon ſelig; hier fängt ſich mein Himmel an: Ich will ſagen, was ich meyne; **Es betrübt mich nur alleine das, was GOTT erzürnen kan.**

M. Magnus Dan. Omeis.

(a) Joh.

(a) Joh. 11, 3.
(b) oder Spott-Lied.
(c) Matth. 8, 26.
(d) oder Eltern und getreu erkannten.
(e) Nectar) ein Griechiſch Wort, bedeutet einen ſüſſen und kräftigen Tranck, den die Heyden den unſterblichen Göttern zueigneten. (f) Phil. 4, 12.
(g) Matth. 19, 23. ſq.

Mel. Allenthalben, wo ich ꝛc.

749.) Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als verlieſſe GOTT die Seinen; o ſo gläub und weiß ich dis: GOTT hilft (a) endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Friſt; hilft er doch, (b) wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maß und Ziel: er giebt, (c) wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten; er iſt gegen ſeinem Kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! trotz (d) dem Rachen! ich kan ihre Macht verlachen; trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: will ſie mich nicht länger leiden; ey, ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich pflege ſonſt zu haſſen: ſie hab (e) ihren Erden-Koth; ich behalte meinen GOtt.

10. Ach HERR! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab; (f) gnug, HERR, wenn ich dich nur hab.

M. Chriſtoph Titius.

(a) Pſalm 73, 24.
(b) Nahum 1, 7.
(c) Matth. 20, 15.
(d) der Höllen.
(e) d. i. alle zeitliche Güter. lis Num. 782. v. 1. it. 819, v. 5.
(f) Pſ. 73, 25.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

750.) Ich fang alle meine Sachen (a) mit der Hülfe GOttes an; GOttes Hülfe wird es machen, beſſer, als ichs wünſchen kan: GOttes Hülfe hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht

glücklich, mit geſunden Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich itzt zurücke ſehen auf die ſchon verwichne Zeit; muß ich alſobald geſtehen GOttes Hülfe war bereit mich zu führen wunderbar, und zu ſchützen vor Gefahr, mir zu meinem Thun und Leben Segen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kömmt von GOttes Hülfe her; alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefehr: alles rührt von GOTT allein, GOTT ſoll ſtets mein Helfer ſeyn; alles andre bald verſchwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe ſeines Schutzes ſteh ich auf, und lege mich; mit der Hülfe ſeines Trutzes muß der Feind verkriechen ſich: werd ich mittler Zeit gedrückt; kan ich das, was GOtt zuſchickt, mit der Hülfe GOttes tragen; dieſe lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehren-Steg; GOttes Hülfe mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg, GOttes Hülfe läſt ſich ſehn, daß ich kan vor ihnen ſtehn; GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß ihr Fund doch nicht gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken, meinen Feinden zum Verdruß; Hülfe wird mein Hertz erquicken, wenn ich einſt abſcheiden muß; Hülfe wird der fromme GOtt ſenden mitten in dem Tod; Hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn vor GOtt ich werde ſtehen.

(a) Pſ. 60. 13. 62, 2. 121, 2.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

751.) GOTT der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt: er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was von nöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt; der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenckt; auch wenn faſt des Creutzes-Laſt ſeine (a) Lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen; laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wenn mit groſſem (b) Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey mir ſtehn: (c) Jonas lag in dritten Tag; ſchlägt mich Unglück gleich darnieder, GOTT erhebt mich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen

chen über meiner Noth: wenn ich will verzagen gantz in meinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf der Bahn, und nimt mich an; dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. **GOtt der wirds wohl machen**; (d) mächtig in den Schwachen iſt er allezeit: wem hats (e) ie gefehlet, der ihn hat erwehlet zum Troſt in dem Leid? drum, mein Hertz, vergiß den Schmertz! (f) alles ſteht in ſeinen Händen; GOtt kan alles wenden.

6. **GOtt der wirds wohl machen**: wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an: dieſer Bund hat ſeinen Grund; (g) die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. **GOtt der wirds wohl machen**, der (h) den alten Drachen dämpfte ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahl wunderlich; ſey bereit zu Freud und Leid! **GOtt** befiehl **nur deine Sachen; GOTT der wirds wohl machen.**

M. Erneſt. Stockmann.

(a) oder Kinder. (b) Schrecken.
(c) Jon. 2, 1. (d) 2 Cor. 12, 9.
(e) Sir. 2, 12. (f) Pſ. 115, 3.
(g) Sir. 14, 18. Pred. 12, 7.
(h) Ebr. 2, 14.

Mel. JEſu, der du meine rc.

752.) Ach! wie iſt nicht unſer Leben in der Jammer-vollen Welt mit ſo vieler Angſt umgeben! daß oft aller Muth entfällt; wenn zu äuſſerlichen Plagen ſich noch findet Seelen-Zagen, und wir bey viel Sturm und Wind auch von innen troſtlos ſind.

2. Doch GOtt Lob! daß alles Leiden iſt (a) ein Leiden dieſer Zeit, und wenn wir von hinnen ſcheiden, mit uns ſtirbt all Angſt und Leid: Ja, GOtt Lob! daß auf die Stunden, da wir Schmertzen hier empfunden, folgt ein Tag voll ſüſſer Freud dorten in der Ewigkeit.

3. Wie ein Funcken zu betrachten gegen alle Meeres-Flut; ſo iſt unſer Creutz zu achten gegen das verheißne Gut: bey Betrachtung jenes Lebens ſchreckt uns alles Leid vergebens: **denn das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit.**

4. (b) Ewig nichts von Elend wiſſen, ewig bey dem HErren ſeyn, ewig Freud und Troſt genieſſen, das verſüßt ja alle Pein: Drum ſo will bey allen Kräncken ich doch allzeit daran dencken, **daß nach dieſer Leidens-Zeit folgt die ewge Seligkeit.**

M. Dav. Mehner.

(a) Rom. 8, 18.
(b) Eſ. 35, 10.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

753.) Je gröſſer Creutz, je näher Himmel: wer ohne Creutz, iſt ohne GOtt; bey dem (a) verlarvten Welt-Getümmel vergiſſt man Hölle, Fluch und Tod: O ſelig iſt der der Mann geſchätzt, den GOtt in Creutz und Trübſal ſetzt!

2. Je gröſſer Creutz, je beſſer Chriſte: GOTT ſtreicht uns an den Probe=Stein; wie mancher Garten lieget wüſte, wo keine Thränen=Regen ſeyn: das Gold wird auf dem Feuer=Heerd, ein Chriſt in mancher Noth bewährt.

3. Je gröſſer Creutz, je ſtärcker Glaube: die Palme wächſet bey der Laſt; die Süßigkeit fleuſt aus der Traube, wenn du ſie wohl gekeltert haſt: im Creutze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſaltzner Flut.

4. Je gröſſer Creutz, je gröſſre Liebe: der Wind bläſt nur die Flammen auf; und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf: das Creutz vermehrt der Liebe Glut, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſſer Creutz, je mehr Gebete: geriebne Kräuter riechen wohl: wenn um das Schiff kein Sturm=Wind wehte, ſo fragte man nicht nach (b) dem Pol: wo kämen Davids Pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je gröſſer Creutz, je mehr Verlangen: im Thale ſteiget man Berg=an; wer durch die Wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach (c) Canaan: das Täublein findet hier nicht Ruh; ſo fleucht es (d) nach der Arche zu.

7. Je gröſſer Creutz, je lieber Sterben; man freut ſich recht auf ſeinen Tod: denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmahl alle Noth: das Creutze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer Creutz, je ſchönre Crone, die GOttes Schatz uns beygelegt; und die einmahl vor ſeinem Throne der Uberwinder Scheitel trägt: Ach! Dieſes theure Kleinod macht, daß man das gröſte Creutz nicht acht.

9. Gecreutzigter! laß mir dein Creutze ie länger und ie lieber ſeyn; daß mich die Ungedult nicht reitze, ſo pflantz ein ſolches Hertz mir ein, das Glaube, Liebe, Hoffnung hegt, bis dort mein Creutz die Crone trägt.

Benj. Schmolcke.

(a) ſcheinbaren Wohl=Leben auf Erden.

(b) d. i. dem mitternächtigen Sterne, ſo der Seefahrenden Wegweiſer iſt.

(c) dieſen Nahmen führte das Land, welches GOtt den Kindern Iſrael

Iſrael zum Erbe verheiſſen. 2 B. Moſ. 6, 48. vor deſſen Einnehmung ſie 40. Jahr in der Wüſten umher ziehen muſten. 5 B. Moſ. 8, 1. 2. (d) 1 B. Moſ. 8, 9.

Mel. Warum ſolt ich mich ꝛc.

754.) Troſt, der mich ſehr hoch ergötzet! GOtt **hat mich**, das gläub ich, (a) **nicht zum Zorn** geſetzet: Nein, ich ſoll, o Felſen-Stützen! auf ſein Wort hie und dort alles Heil beſitzen.

2. Das hat JEſus mir erworben, der für mich jämmerlich iſt am Creutz geſtorben; auf daß ich im Tod und Leben mit ihm ſoll Freudenvoll ſtets (b) im Leben ſchweben.

3. Steck ich gleich ſo tieff in Sünden, als die Welt Stäublein hält, doch iſt Rath zu finden: GOTT will mich nicht zornig richten, JEſu Huld kan die Schuld durch ſein Creutz-Blut ſchlichten.

4. Alle Trübſal iſt mir Freude, (c) weil ich nicht das Gericht des Geſetz-Fluchs leide: meines JEſu Creutzes-Liebe tröſtet mich ſo, daß ich mich um nichts betrübe.

5. Laß viel tauſend Teufel raſen, und mit Grimm ungeſtüm auf mich Lermen blaſen; JEſus kan die Feuer-Drachen durch ſein Creutz allerſeits bald verſtummet machen.

6. Mir graut nicht vor Todes-Schrecken, denn ich weiß, GOTT ſey Preis! wer mich wird erwecken: der am Creutze ſtarb, der lebet; darum mich ewiglich kein Tod (d) gantz begräbet.

7. Speyt die Hölle Pech und Flammen, wer will mich, **mich**, frag ich, dahin wohl verdammen? an dem Creutz in JEſu (e) Ritzen iſt mein Thron, da ich ſchon kan im Himmel ſitzen.

8. Wird der letzte Zorn entbrennen, da mein Hirt JEſus wird (f) Schaaf und Böcke trennen; O ſein liebes Creutzes-Zeichen läſt mich nicht für Gericht von der Rechten weichen.

9. An das Creutz erhöhte Liebe, JEſu, du meine Ruh! ſieh, aus deinem Triebe leg ich mich zu deinen Füſſen; gib dich mir für und für tröſtlich zu genieſſen.

10. Laß mich deine Liebe dringen, allen Wuſt böſer Luſt unters Creutz zu zwingen: zeuch mein Leben und mein Lieben gantz zu dir, mich ſtets hier nur im Creutz zu üben.

11. Laß mir in der letzten Stunde dieſes Wort immerfort in des Hertzens-Grunde: ich ſey **nicht zum Zorn** geſetzet, weil dein Creutz mich bereits für hochſelig ſchätzet.

12. Nun! ſey Himmel hoch geprie-

geprieſen, daß du dich haſt für mich ſo getreu erwieſen: ich will, weil ich werde ringen, und auch dort, liebſter Hort, ſtets dein Creutz beſingen.

Joh. Menzer.

(a) 1 Theſſ. 5, 9.
(b) im geiſtlichen und Himmliſchen.
(c) ſie iſt nicht eine Zorn-Strafe, ſondern eine Liebes-Züchtigung.
(d) im Grabe behält, Joh. 14, 19.
(e) Wunden.
(f) Matth. 25, 32.

Hieher können auch gezogen werden die Heiligen Liebes- und Freuden-Lieder:
JEſu meine Freude.
Liebſter Immanuel.
Ach GOtt wie manches ꝛc.

Ingleichen die Lieder von Ubung der Gottgelaſſenheit, Zufriedenheit und Vertrauen auf GOtt.
Num. 651. und folgende.

XI. Abtheilung.
Sterbe- und Grabe-Lieder.

Heilſame Todes-Erinnerung.

755.) Ach (a) wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer Leben, (b) ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! (c) wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen; ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten; ſo ſind unſre (d) Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! (e) wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet; ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärcke! der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine (f) Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! (g) wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet; ſo iſt unſer Glucke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! über

re! über den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, (h) geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kunt prächtig führen, und vernünftig (i) diſcuriren, muß bald (k) allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! der, (l) ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod (m) erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! es kan (n) Glut und Flut entſtehen; dadurch, (o) eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! (p) der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! der im Purpur hoch vermeſſen iſt (q) als wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen (r) Sachen! alles, (s) alles was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: (ſ) Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Mich. Francke.

(a) wie eitel iſt alles! Pred. 1, 2.
(b) Welt-Kinder! bedenckets; aber auch recht. Jac. 4, 14. Buch der Weisß. 2, 4.
(c) 2 Sam. 14, 14. Pſ. 90, 5.
(d) Pred. 3, 4. 1 Macc. 9, 41.
(e) Eſ. 40, 6. Pſ. 103, 15. ſq.
(f) Blatter, Beule oder Geſchwür. 5 B. Moſ. 28, 27. 1 Sam. 5, 9. ſiehe Num. 371. v. 6. 9.
(g) Sir. 18, 26. Eſ. 22, 18.
(h) Sir. 11, 6. Eſth. 7, 10. Richter 1, 6. 7.
(i) von allerhand Sachen reden, und Geſpräch halten. 1 B. der Kön. 4, 33.
(k) Pred. 2, 16. Pſ. 49, 11.
(l) 1 B. der Kön. 7, 14. 2 Buch Moſ. 31, 2-6.
(m) ereilet; einige: iſt doch nicht dem Tod entronnen.
(n) Feuer und Waſſer ſeine Gewalt beweiſen. Hiob 1, 16.
(o) andre: eh wir uns umſehen.
(p) Sir. 10, 12. 2 Macc. 9, 8-12.
(q) Ap. Geſch. 12, 23. Pſ. 82, 6. 7.
(r) Thaten und Geſchäfte. Prediger 1, 14.
(s) 2 Petr. 3, 10.
(ſ) Pſalm 125, 1.

* Die Worte flüchtig und nichtig wechſeln in iedem Verſe, nach des Verfaſſers Aufſatze, ab.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

756.) Ach wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! gar bald der Menſch darnieder (a) leit, wir müſſen (b) alle ſterben: allhier in

in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenns uns (c) wohl gelinget.

2. Ach! (d) Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben: (e) o GOTT! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen: Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal und in Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. (f) HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein Hülfe thu uns ſenden: (g) denn du die Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein auch verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Joh. Gigas

(a) liegt. (b) Sir. 40, 1. ſeq.
(c) köſtlich und erwünſcht heiſt. Pſalm 90, 10.
(d) Rom. 5, 12.
(e) Pſ. 39, 5. 90, 12.
(f) Pſ. 90, 1. (g) Pſ. 9, 11.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

757.) O Menſch, bedenck zu dieſer Friſt, was dein Thun iſt auf Erden; denn hie ja nicht dein Bleiben iſt, du muſt zur Leiche werden: es iſt dein Leben wie ein Heu, und fleucht dahin, gleich wie die Spreu, wenn ſie der Wind verjaget.

2. Und wie ein Vogel, der da fleucht, wenn er die Luft zertreibet, (als uns die Schrift (a) gar klärlich zeigt,) daß kein Fußſtapfe bleibet; ſo ſpürt man auch gar keine Fahrt, ſo bald der Menſch begraben ward; ſein Thun wird all vergeſſen.

3. Gedenck, du biſt hie nur ein Gaſt, und kanſt nicht länger bleiben: die Zeit läſt dir kein Ruh noch Raſt, bis ſie dich thut vertreiben: ſo eile zu dem Vaterland, das dir Chriſtus hat zugewandt, durch ſein heiliges Leiden.

4. Daſelbſt wird rechte Bürgerſchaft den Gläubigen gegeben, darzu der Engel Brüderſchaft, ein gar herrliches Leben, mit ſolcher Wonne, Freud und Luſt, (b) die auch kein Menſch nie hat gekoſt, noch je ein Hertz erfahren.

5. Nun! laſt uns wachen alle Stund, und ſolches wohl betrachten: die Luſt der Welt geht ja zu Grund, die ſollen wir verachten; und warten auf das höchſte Gut, das uns ewig erfreuen thut; das helf uns Chriſtus, Amen.

D. Joh. Heſſe.

(a) Weish. 5, 11. (b) 1 Cor. 2, 9.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

758.) Ach! wie ein'n kleinen Augenblick währt doch des Menſchen Leben! ſtets ſind wir (a) mit Gefahr und Strick, wie Vögelein, umgeben: (b) ein' Hand breit unſre

Tage

Tage ſind, ja, wie gar nichts zu achten; verflieſſen wie ein Strom geſchwind, und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie ſchön haben die Sternelein viel tauſend Jahr geſchienen, die doch nicht GOttes Bildniß ſeyn, und nur uns Menſchen dienen: warum muß denn der Menſch vergehn, und wie ein Wölcklein hangen? was hilfts, daß ſeine Augen ſchön, gleich zweyen Sternlein, prangen?

3. Ein Edelſtein im Golde roth wird lange Zeit getragen, ſo doch nur (c) durch ein Wort von GOtt erſchaffen (d) ohn Rathſchlagen; warum fällt denn der Menſch dahin, und muß, wie Aſch, zerſtieben? ob ſchon ſein Mund gleicht dem Rubin, darein wir uns verlieben.

4. Ein Purpur-farben ſeiden Kleid bleibt lange Zeit ohn Schaden, das doch der Menſchen Hand bereit von Würmern und von Maden; warum iſt denn der Menſch ſo bald wie ein Reg'nbogn vergangen? was hilft ſein zarte ſchön Geſtalt, ſein' Purpurlichte Wangen?

5. Ein Schiff kan auf dem Meer ſo wild viel Zeit und Jahre reiſen, das doch auch nicht iſt GOttes Bild, ſondern von Holtz und Eiſen; wie kömmts denn, daß ein Menſchenkind, (e) wie Waſſer, ſich verlieret? was hilfts, daß Fleiſch und Beine ſind (f) wie Noä Schiff formiret.

6. Auf (g) Libanon die Palmen gut viel Zeit ihr' Kraft erweiſen, die doch nicht haben Sinn und Muth, noch Stimmen, GOtt zu preiſen; wie? iſt der Menſch denn nicht ſo feſt, muß wie ein Blum verblaſſen? was hilfts, daß ſich wie Palmen-Aeſt (h) ſein' Gliedmaß anſehn laſſen?

7. O Sünd! o Sünd, du (i) Schlangen-Gift, (k) du tilgeſt unſre Schöne; von dir uns ſolcher Fluch betrifft, du du giebſt den Tod zu Lohne; du machſt, daß wir vergehen bald, wenn Stern und Steinlein bleiben, wenn Kleider und Schiff werden alt, und Bäume wohl bekleiben.

8. Doch, liebe Seel, verzage nicht, (l) wie die Troſtloſen Heyden; auf JEſum ſetz dein Zuverſicht, und denck der ewign Freuden: denn obs wohl muß getrauret ſeyn, weil Fleiſch und Blut es kräncket; ſo laß doch auch den Troſt hinein, den Chriſt, der HERR, dir ſchencket.

9. Ob gleich des Leibes ſchön Gebäu muß zeitlich hier verderben; iſt doch die edle Seele frey von aller Angſt und Sterben: der Leib iſt nicht zu ſehen mehr; die Seel bleibt unver-

unverlohren, ſie iſt zu groſſer Freud und Ehr im Himmel auserkohren.

10. Kein **Sternen-Glantz**, kein **Edelſtein**, kein **Purpur, Schiff**, noch **Palmen**, mag ihr an Schönheit ähnlich ſeyn, ſie lobet GOtt mit Pſalmen: der Leib auch in ſein'm Kämmerlein iſt und bleibt unverdorben; denn wer in Chriſto ſchläfet ein, ruht aus, wenn er geſtorben.

11. Bald wird er, wie ein **Edelſtein**, ſo nur bey Seit geleget, voll Glantz, Tugend und Kräfte ſeyn, (m) wenn GOTT das Grab erreget; bald wird (n) der Köngin **Purpur-Kleid**, welchs ſchön geſäubert worden, ihr angelegt mit groſſer Freud, (o) in kluger Jungfraun-Orden.

12. Bald ſoll der (p) ſchöne **Palmen-Baum** durch ſeine Laſt erhoben, in GOttes Garten finden Raum, in ewger Zier ihn loben: drum liebe Seel, verzage nicht, **behalt JEſum im Hertzen**, ſo wird allzeit ein Freuden-Licht dir aufgehn hier in Schmertzen.

D. Paul Röber.

(a) andre: mit des Todes Strick.

(b) Pſ. 39, 6. 90, 4. 5.

(c) Pſ. 33, 9. 1 B. Moſ. 1, 3.

(d) weiteres Bemühen und Bedencken, wie beym Menſchen geſchahe, 1 B. Moſ. 1, 26. 2, 7.

(e) 2 Sam. 14, 14.

(f) die Arche hatte 3. Böden, 1 Buch Moſ. 6, 16. ſo wird auch der menſchliche Leib nach dem untern, mittlen und obern Theile betrachtet.

(g) Libanon) ein hoher Berg in Syrien voll köſtlicher Bäume.

(h) wenn er die Arme ausſtreckt.

(i) das die hölliſche Schlange uns beygebracht.

(k) Pſ. 39, 12. 90, 7. 8.

(l) 1 Theſſ. 4, 13. ſq.

(m) Ezech. 37, 12.

(n) der gläubigen Seele, bey Wieder-Vereinigung mit dem nu verklärten Leibe.

(o) Matth. 25, 4. 10.

(p) der durchs Creutz beſchwerte und bewährte Chriſt. Pſalm 92, 13. ſq.

Der 90. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

759.) HErr GOtt! du biſt ja für und für die Zuflucht deiner Heerde; du biſt geweſen, eh allhier gelegt der Grund zur Erde; und da noch kein Berg war bereit, da warſt du in der Ewigkeit, o Anfang aller Dinge!

2. Du läſt die Menſchen in das Thor des Todes häuffig wandern; und ſprichſt: kommt wieder, Menſchen, vor, und folget jenen andern; denn dir ſind, Höchſter, tauſend Jahr, als wie ein Tag, der geſtern war, und nunmehr iſt vergangen.

3. Du läſt das ſchnöde Menſchen-Heer wie einen Strom verflieſ-

verflieſſen; und wie die Schiff-lein auf dem Meer bey gutem Wind hinſchieſſen; gleichwie ein'n Schlaf und Traum bey Nacht, der, wenn der Menſch vom Schlaf erwacht, entfallen und vergeſſen.

4. Wir ſind ein Kraut, das bald verdorrt; ein Gras, das itzt aufgehet, wird aber ſchnell von ſeinem Ort entführet und verwehet; ſo iſt ein Menſch: heut blühet er, und morgen, wenn ihn ohngefehr ein Wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HErr, deines Zornes Grimm, daß wir ſo bald verſchwinden; dein Eifer ſtößt und wirft uns ům von wegen unſrer Sünden: die Sünden ſtelleſt du für dich, davon brennt und entrüſtet ſich dein allzeit reines Hertze.

6. Das iſt das Feur, das uns verſehrt das Marck in allen Beinen; daher kömmt, daß der Tod verzehrt die Groſſen und die Kleinen; drum fahren unſre Tage hin, wie ein Geſchwätze durch den Sinn, wenn wir die Zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch dis Leben aus? gar ſelten ſieb'nzig Jahre, wenns hoch kömmt, werden achzig draus; und wenn man alle Waare, die hier gewonnen, nimt zu Hauff, iſts lauter Müh von Jugend auf, und lauter Angſt geweſen.

8. Wir rennen, lauffen, ſorgen viel; und eh wirs uns verſehen, ſo kömmt der Tod, ſteckt uns das Ziel; und da iſts denn geſchehen: Wir fliehen eilend und behend; und iſt doch niemand, der ſein End, und GOttes Zorn bedencke.

9 Lehr uns bedencken, frommer GOtt! das Elend dieſer Erden; auf daß wir, wenn wir an den Tod gedencken, klüger werden: ach! kehr uns wieder, kehr uns zu dein Angeſicht, und ſteh in Ruh mit deinen böſen Knechten.

10. Erfüll uns früh mit deiner Gnad, an Leib und an der Seelen, ſo wollen wir dir früh und ſpat dein Lob und Danck erzehlen; erfreu uns, o du höchſte Freud! und gib uns wieder gute Zeit nach ſo viel böſen Tagen.

11. Bisher hats lauter Creutz geſchneyt, laß nun die Sonne ſcheinen; beſcher uns Freude nach dem Leid, und Lachen nach dem Weinen: laß deiner Wercke ſüſſen Schein, HErr, deinen Knechten kundbar ſeyn, und dein Ehr ihren Kindern.

12. Bleib unſer GOtt und treuer Freund, halt uns auf feſtem Fuſſe; und wenn wir etwa irrig ſeynd, ſo gib, daß ſich mit Buſſe das Hertze wieder zu dir wend: auch fördre das Thun unſrer Händ, und ſegne unſre Wercke.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

760.) HErr, ich zehle Tag und Stunden, und der Jahre ſchnellen Lauff: ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf; geht doch alles endlich ein; doch, es ſoll itzt alſo ſeyn: Nach dem Wandel hie auf Erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du Urſprung aller Dinge, der du wareſt, da nichts war; unſer Alter iſt geringe, (a) aber du lebſt alle Jahr: Ewig wird dein Reich beſtehn, ewig dein Befehl ergehn; und wenn alles ſolte ſchweigen, werdens Höll und Himmel zeugen.

3. (b) Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn! Aber weh auch deinen Feinden, die beſtändig Böſes thun! ihre wohl verdiente Pein die wird unaufhörlich ſeyn, und ſie werden alle müſſen ihre Thorheit ewig büſſen.

4. Denckt, ihr Menſchen, an die Länge, die niemand ausdencken kan; gebet acht auf eure Gänge, ſtellet alles Chriſtlich an: denn in einem kleinen Nu geht die Gnaden-Thüre zu, und hernach iſt nichts zu hoffen; itzt nur iſt der Himmel offen.

5. O wie wohl iſt uns geſchehen! daß ein Chriſt das wiſſen kan; eh wir jene Welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan: Ihm ſey Danck in dieſer Zeit, ihm ſey Danck in Ewigkeit! ewig ſoll mein Hertz ihn ehren, ewig ſeinen Ruhm vermehren.

Caſp. Neumann.

(a) Pſalm 102, 28.
(b) Rom. 2, 9. ſq.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

761.) Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe; es iſt um einen Schritt gethan, ſo leg ich meine (a) Hütte abe, da nichts als Schwachheit (b) hauſen kan: drum ſey mir ſtets ein Wort bewuſt: Gedencke, daß du ſterben muſt.

2. Dem Menſchen iſt ein (c) Ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus; wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der Lebens-Seiger aus: drum ſchreib ich ſtets an meine Bruſt: Gedencke, daß du ſterben muſt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen! wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? der Tod giebt oft den friſchen Wangen gantz unverhofft den kalten Kuß: drum weg, mein Hertz, mit eitler Luſt; Gedencke, daß du ſterben muſt.

4. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß: ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm

ihm dieſen feſten Schluß: o Menſch! in allem, was du thuſt, gedencke, daß du ſterben muſt. Benj. Schmolcke.

(a) des ſterbl. Leibes 2 Cor. 5, 1.
(b) wohnen und ſich aufhalten.
(c) Hiob 14, 5. Ebr. 9, 27.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

762.) O Menſch! (a) gedenck ans Ende, willſt du nicht übels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch! gedenck ans Ende; wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du ſolt Rechnung geben von dem, was du gethan; damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch! gedenck ans Ende, ſtirb ſtets der Sünden ab, gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab: Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut; ſtirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

Benj. Schmolcke.

(a) Sir. 7, 39.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

763.) Bedencke, Menſch! das Ende, bedencke deinen Tod: der Tod kömt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen, und geſchwinder, hinweg geſtorben ſeyn: Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch, das Ende bedencke das Gericht; es müſſen (a) alle Stände für JEſu Angeſicht: kein Menſch iſt ausgenommen; hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch! das Ende, der Höllen Angſt und Leid; daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit: Hier iſt ein kurtzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzens-Schreyen: ach! Sünder hüte dich!

4. Bedencke Menſch! das Ende, bedenck die Himmels-Freud, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt: dort iſt die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit; daß ſich nach dir zu lencken mein Hertze ſey bereit: laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtul; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilf, GOTT, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und

täglich ſterben mag: Im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſU! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſey. B. Schmolcke.

(a) 2 Cor. 5, 10.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

764.) Ach HErr! lehre mich bedencken, daß ich einmahl ſterben muß; lehre mich die Sinnen lencken auf den letzten Lebens-Schluß: ſtelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich bey noch geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen, endlich läufft der Seiger aus; alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes (a) Leimen-Haus endlich auch geſegnen muß; denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, (b) als des Todes Erben, müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebens-Tritt, bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurtz-gemeßner Schritt: ach! ein ieder Augenblick (c) geht mit unſrer Kraft zurück, und wir ſind in iedem Jahre allzu reiff zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß? in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt: Wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit: leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichen-Kleid; denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für; ja das Bette will mir ſagen, ſo wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemahls ſicher bin; will die Welt mich anders lencken, ach! ſo ſchreib in meinen Sinn: (d) Du muſt ſterben, Menſchen-Kind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eitlen Sachen kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, (e) bis die Kranckheit mich ergreifft; ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häufft, laß mich täglich Buſſe thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOTT, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan; ich befehl dir meine Sachen, nim dich meiner Seelen an: deines Sohnes theures Blut kom̃e mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden JEſus, JEſus! möge werden. B. Schmolcke.

(a) den Leib aus Erde. Hiob 10,9.
(b) die von Adam den Tod geerbt. 1 B. Moſ. 2, 17. Rom. 5, 12.
(c) verzehrt etwas davon.
(d) Sir. 14, 18. (e) Sir. 18, 22.

Zuruff eines Todten an die Lebendigen.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

765.) Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebſt; ich lebt' auf Erden; was du itzt biſt, das war auch ich; was ich bin, wirſt du werden; du muſt hernach, ich bin vorhin; ach! dencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denck an die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er (a) am erſten funden: gib Acht, die Reih iſt heut an mir; wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht, ich bin noch gar zu jung; ich kan noch lange leben; O nein, du biſt ſchon alt genung, den Geiſt von dir zu geben: es iſt (b) im Huy um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an: das magſt du ſicher glauben.

4. Ach ja! es iſt wohl Klagens werth, und ſchmertzlich zu beweinen; daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüht, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leite ſterben.

5. So oft du (c) athemſt, pflegt ein Theil des Lebens zu verwehen; und du verlachſt des Todes Pfeil? itzt wirſt du müſſen gehen: du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt, ja trägſt den Tod im Buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das Eſſen; Ach! es wird noch wohl dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen: es ſchneidet dir der blaſſe Tod, ja täglich in die Hand das Brot: ach ſchicke dich zum Sterben!

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten: wenn mans am wenigſten gedacht, ſo heiſt es; Welt, zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

8. Drum, da du lebſt, ſo lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben: du weiſt nicht, wenn, wie oder wo der Tod wird um dich werben: ach! denck, ach! dencke doch zurück; ein Zuck, ein kleiner Augenblick, führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht; es geht dir, wie den

den andern: drum laß dirs eine Warnung ſeyn; dein Aufferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht; es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod; GOtt wird mich wohl erhören: wer weiß? ob du zur Kranckheit kömmſt, ob du (d) kein ſchnelles Ende nimmſt, wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zu dem, wer ſich des Frevels freut, und häufft auf Gnade Sünden, der wird mit Unbarmhertzigkeit ſein Urtheil fertig finden: drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenck in allen Dingen: würd ich hierüber hingerückt, ſolt es mir auch gelingen? wie? könt ich itzt zum Grabe gehn? wie? könt ich itzt vor GOtt beſtehn? ſo kanſt du ſelig ſterben.

13. Du weiſt auch, wenn mit Feld-Geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem fernern Sterben frey, ſeyn ewig aufgenommen: Bereite dich auf deinen Tod; (e) denn er tilgt alle Pein und Noth: O Menſch, gedenck ans Ende!

D. Georg. Wilh. Sacer.

(a) andre: ſehr oft gefunden.
(b) oder gar bald.
(c) den Athem von dir bläſeſt.
(d) andre: ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt.
(e) andre: daß er beſchließ all deine Noth.

Mel. Freu dich ſehr, o 2c.

766.) Dencket doch, ihr Menſchen-Kinder! an den letzten Todes-Tag; Dencket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! heute ſind wir friſch und ſtarck; morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt: was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinem Ort geſtellt: An der Erde kleben wir leider! über die Gebühr; aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! (a) ſo legt die Thorheit ab; was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenckt an euer Grab: Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick; niemand kan uns Bürgen geben, (b) daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte Leute zittern vor der Todes-Pein; gute Chriſten wolten heute lieber aufgelöſet ſeyn: denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth; und gemahlte Todten-

Todten-Köpfe ſehn ſie an als Blumen-Töpfe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichen-Bittern, welches (c) gute Boten ſind: Einmahl müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan; heute laſt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach! der ſterbe lieber jung: unſre Bosheit nim̃t nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab; frey von Sünden wird man nimmer, ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn! doch mein wünſchen iſt vergebens; unter uns iſt (d) niemand rein: Beicht und Abendmahl genung: wenig von (e) Erneuerung: Schertz habt ihr mit GOtt getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, groſſe Sünde, groſſe Sünde, ſchwerer Tod: Lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth: ſelig! wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit, und ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn; fährt ein andrer in die Grube, warlich, ihr müßt auch hinein: Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: heute kömmt vielleicht der Tod; legt ihr euch, ſo führt im Munde; heinte kömmt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhofft von hinnen reißt: Selig, wer ſein Haus beſtellt! GOtt kömmt oft unangemeldt; und des Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit (f) da mans nicht meinet.

11. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen gantzen Lebens-Lauff: Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheidt. Sterben iſt kein Kinder-Spiel: Wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn; an der Tugend ſich ergötzen, willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches- (g) Züchtigung, ſich verleugnen, und

mit

mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden.

14. Das ſind Regeln vor Geſunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat: Kranckheit gleicht der Pilgrimſchaft; keines giebt dem Geiſte Kraft, beydes macht die Glieder müde, und verſtört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Meſſen, die man den Verſtorbnen hält: Todte werden bald vergeſſen, und (h) **der Baum liegt, wie er fällt**: Ach! beſtellt ſelbſt euer Haus, machet hier die Sachen aus; fremdde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greiffet ſelbſt nach Chriſti Blut; kein Gebete wird euch dienen, daß man nur zur (i) Fröhne thut; Denckt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, warlich in der Grabes-Höhle ſorgt kein Menſch für eure Seele.

17. (k) **Jetzund iſt der Tag des Heiles** und die angenehme Zeit; aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit: täglich rufft der treue GOtt; doch die Welt treibt ihren Spott: Ach! die Stunde wird verflieſſen, und GOtt wird den Himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt (l) nach Oele bey des Bräutgams Ankunft gehn, und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände!

19. In dem gantzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte (m) von dem Spruche: **Ihr Verfluchten, weicht von mir!** Selig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der Tod hinrückt; (n) Furcht und Zittern hier auf Erden ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurigs Leben folgt ein Freudenreicher Tod: Drum mit dieſer Welt hinweg, (o) achtet ſie für Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. (p) Tödtet eure böſen Glieder, creutzigt euer Fleiſch und Blut, drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth; (q) werdet JEſu Chriſto gleich, nehmt ſein Creutz und Joch auf euch; daran wird euch Chriſtus kennen, (r) und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört für einen

Narren,

Narren, nicht für einen klugen Mann: Mancher ſpricht bey Geld und Gut: Liebes Hertz, (s) ſey wohlgemuth! und in vier und zwantzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey; ach! wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwey; einen andern rührt der Schlag wohl im Sauff- und Spiel-Gelag, mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. (ſ) Feuer, Waſſer, Luft, und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt, müſſen unſre Mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läſt: Niemand iſt vom Tode frey, nur die Art iſt mancherley, insgemein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach Verflieſſung dieſes Lebens hält GOtt keine Gnaden-Wahl: (t) jener Reiche rieff vergebens in der Pein und in der Quaal: fremdes Bitten hilft euch nicht; und wer weiß, obs auch geſchicht: alſo fallt in wahrer Buſſe eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. (u) Samlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt; alles Trachten, alles Dichten muß man (v) auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten (w) mit dem Mammon, den ihr habt, laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt; Chriſtus nimt die Wohlthat an, gleich, (x) als wär es ihm gethan; und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürger-Recht; lebt in dieſem Welt-Getümmel (y) unbekannt, gerecht und ſchlecht: flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOTT erhebet, und hier als ein Frembdling lebet.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Hertze bricht; ruffet JEſu Chriſto nach, wie er dort am Creutze ſprach: **Vater, nim an meinem Ende meine Seel in deine Hände!** Joh. Hübner.

(a) Col. 3, 2.
(b) Jac. 4, 13. ſq.
(c) indem ſie vermelden, der Menſch ſey zum Friede gekommen. Eſ. 57, 2.
(d) Hiob 14, 4.
(e) Eph 4, 23. ſq.
(f) Luc. 12, 40.
(g) Gal. 5, 24. (h) Pred. 11, 3.
(i) als einen Hofe-Dienſt und ums Lohn.

(k) 2 Cor.

(k) 2 Cor. 6, 2.
(l) Matth. 25, 10.
(m) Matth. 25, 41.
(n) Phil. 2, 12.
(o) Phil. 3, 8. (p) Col. 3, 5.
(q) Phil. 2, 5. Matth. 11, 29.
(r) Luc. 14, 27. Matth. 16, 24.
(s) Luc. 12, 19. ſq.
(ſ) Sir. 39, 33 = = 36.
(t) Luc. 16, 24. (u) Matth. 6, 20.
(v) Matth. 16, 26.
(w) Luc. 16, 9.
(x) Matth. 25, 40.
(y) 2 Cor. 6, 9.

Chriſtliche Todes=Bereitung.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſt.

767.) HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, (a) daß ich einmahl muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd (b) verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm (c) Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, (d) als dir bewuſt, (zwar durch (e) deins Geiſtes Gabe,) an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe; und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir (f) dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HERR JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt (g) von dieſer Meynung wancken; ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem (h) Neſt wird in den Himmel fahren.

4. (i) Kans ſeyn; ſo gib durch deine (k) Hand mir ein (l) vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein (m) mit Verſtand befehl in deine Hände; und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber (n) in dem Feld, durch (o) Raub, auf fremder Grentze, in Waſſers-Noth, (p) Hitz, oder (q) Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo (r) richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen (s) hielte, gieng etwa oder läge bloß, und (t) unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider meinen (u) B'wuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HERR! gib mir in Todes=Pein ein (v) ſäuberlich Geberde; und hilf, daß mir das Hertze mein fein (w) ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, (x) ohn übrig Weh (y) auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben; ſondern dir allweg halten (z) ſtill, bey

(aa) dei-

(aa) deinem Wort verbleiben, und gläuben, daß du, (bb) als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich (cc) wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben: denn ſieh, (dd) der Tod iſt mein Gewinn; du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, (ee) (das weiß ich gwiß,) am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

(a) Ebr. 9, 27. auch warum, wiſſen Chriſten. 1 B. Moſ. 3, 17. 19. Weish. 2, 23. ſq. it. Num. 789. v. 9.

(b) ums zeitliche Leben komen. Denn Gläubige trifft kein Verderben, weder in der Verweſung des Leibes, Joh. 6, 39 ſq. noch an der Seele. Weish. 3, 1 - 3.

(c) heiligen Vorſehung und Rathe. Pſ. 31, 16. 139, 16.

(d) Joh. 21, 17.

(e) von Natur iſt uns die Welt lieber; Chriſtum aber verklärt der Heilige Geiſt. Joh. 16, 14. 1 Cor. 12, 3.

(f) Luc. 19, 11. ſq. 23, 42.

(g) ſo v. 2. enthalten, und Chriſti Sinn heiſſet. 1 Cor. 2, 16.

(h) oder Hauſe. Hiob 29, 18. d. i. dem Leibe. 2 Cor. 5, 1.

(i) GOttes gutem Willen hat ein Chriſt auch im Tode zu folgen, und alſo nur um ein ſelig Ende ohne Benennung zu bitten, 4 B. Moſ. 23, 10. ſolches kan auch ein ſchneller und die Sinne hemmender Zufall befördern.

(k) Allmacht. (l) bedächtig.

(m) das kan deſto eher geſchehen, ſo man ſich bey Zeiten zur Buſſe verſtehet. Eph. 5, 17. Pſalm 32, 9. Sprüchw. 22, 3.

(n) unter freyem Himmel.

(o) oder räuberiſche Gewalt wilder Thiere, 1 B. der Kön. 13, 24. und erbitterter Feinde. 1 B. Sam. 31, 2. Luc. 10, 30.

(p) vom Feuer und Wetter-Strahl.

(q) durch Erfrieren.

(r) ſo redet Ringwald in ſeinem Anno 1582. gedruckten Hand-Büchlein, und ſiehet auf das, was er oben v. 2. 3. geſetzt. Viel ſingen: ſo richt nicht ꝛc. allein ein Frommer bittet hie, daß GOtt, wenn irgend der Tod ihn, auſſer gehöriger Verfaſſung, in ſündlichen oder eitlen Gedancken, überfiele; dennoch gnädig mit ihm handeln, und nach ſeinem, Zeit Lebens vorbehaltenen, guten und gläubigen Sinne urtheilen wolle: das geſchicht auch. Pſalm 116, 15. Rom. 8, 5. 9. Alſo iſts der Liebe zu wider, bey ſchrecklichen Fällen des Nächſten, unbeſonnen was anders ſchlieſſen. Wie einer gläubt, und lebt, ſo ſtirbt und fährt er. Ach! ſo ſieh doch wohl auf deinen Sinn, daß er nicht fleiſchlich ſey.

(s) der Verfaſſer reimt: hätte; andre: recht halten thäte.

(t) bey hitzigen und ſchmertzlichen Kranckheiten kömmts dahin. Hiob 3, 1. ſq.

(u) oder Willen, wie Ringwald ſetzt. Pſ. 19, 13.

(v) Joh. 19, 30. 1 Moſ. 49, 33.

(w) iſt das wohl möglich, wo man ſelbſt Hertz und Gewiſſen mit muthwilligen Sünden beſchweret? 2 Macc. 9, 28.

(x) groſſes Elend.

(y) dein theures Blut komm mir zu gut! (z) Eſ. 30, 15.

(aa) Joh. 8, 51. das weiſet den geraden Weg zur Seligkeit.

(bb) Ap.

(bb) Ap. Geſch. 3, 15. Joh. 11, 25.
(cc) ſingt Ringwald, andre: wo.
(dd) Philipp. 1, 21.
(ee) was kan uns williger und getroſter zum Tode machen? Hiob 19, 25. 2 Tim. 4, 18.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

768.) (a) Wer weiß? wie nahe mir mein Ende; hingeht (b) die Zeit, herkömmt der Tod: ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth: **Mein GOTT! ich bitt (c) durch Chriſti Blut, (d) machs nur mit meinem Ende gut.**

2. Es kan (e) vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich (f) in ſteter Tods-Gefahr: **Mein GOtt**, 2c.

3. HErr, (g) lehr mich ſtets mein End bedencken; und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſencken, und ja (h) nicht ſparen meine Buſſ: **Mein GOtt** 2c.

4. Laß mich bey Zeit (i) mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage (k) friſch in allen Fällen: (l) **HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt**, 2c.

5. Mach mir ſtets (m) Zuckerſüß den Himmel, und Galle-bitter dieſe Welt: gib, daß mir in dem Welt-Getümmel (n) die Ewigkeit ſey vorgeſtellt: **Mein GOtt** 2c.

6. Ach Vater! (o) deck all meine Sünde mit dem Verdienſte JESU zu, darein ich mich feſt-gläubig (p) winde; das giebt mir recht erwünſchte Ruh. **Mein GOtt** 2c.

7. Ich weiß, (q) in JESU Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl (r) gebett; da find ich (s) Troſt in Todes-Stunden, und alles (ſ) was ich gerne hätt: **Mein GOtt** 2c.

8. (t) Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod: ich leg (u) die Hand in ſeine Seite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! **Mein GOtt**, 2c.

9. Ich habe JEſum (v) angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauff; du biſt mir auch daher (w) gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf: **Mein GOtt**, 2c.

10. Ich habe (x) JESU Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier; nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; (y) ich bleib in ihm, und er in mir: **Mein GOtt**, 2c.

11 So komm' mein End heut oder morgen; ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib in deinen (z) Sorgen mit JEſu Blut ſchön (aa) ausgeſchmückt: **Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.**

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß:

merniß: mir gnüget, (bb) wie es mein GOtt füget; ich gläub, (cc) und bin es gantz gewiß; **durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt dus mit meinem Ende gut.**

M. G. M. Pfefferkorn.

(a) Pred. 9, 12. 1 Sam. 20, 3.
(b) meines Lebens.
(c) Ebr. 12, 24.
(d) das iſt der Kern aller Gebete. Ende gut, alles gut.
(e) Sir. 18, 26.
(f) iede Creatur, Zeit, Stelle und Gelegenheit führt ſie mit ſich. Wer wolte nun ſicher dahin gehen?
(g) Pſalm 90, 12. O wie viel vergeſſens! Eſ. 28, 15. helfen wohl ſolchen auſſerordentliche Vorboten und Offenbarungen? Dan. 5, 5. 30. Luc. 12, 20.
(h) lis Num. 381. v. 3. Sir. 18, 22.
(i) Eſ. 38, 1. 1 Cor. 16, 13. 15, 31.
(k) muthig, unerſchrocken.
(l) ſiehe Num. 790. v. 1.
(m) d. i. reitze mich, ihn zu lieben, und die Welt zu haſſen. Auch Arme haben ſo zu beten.
(n) Gerichte, Hiñel und Hölle.
(o) Rom. 3, 24. 1 Joh. 1, 7. ein Mantel, der nie zu kurtz, oder zu enge. (p) einwickele.
(q) ſiehe Num. 251. v. 1. und 418. v. 8.
(r) ein Ruhbette gemacht.
(s) Eſ. 38, 17. Pſalm 73, 1. lis Num. 411. v. 1.
(ſ) Friede, Freude, Gerechtigkeit, Heil und Leben.
(t) Rom. 8, 35.
(u) des Glaubens. Joh. 20, 28
(v) Gal. 3, 27.
(w) Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat, wo wir nur ſolch Ehren-Kleid nicht wieder weggeworfen. Pſalm 45, 12.
(x) geiſtlich und ſacramentlich. Joh. 6, 54. 56. 1 Cor. 10, 16.
(y) Hohel. 6, 2. ſiehe zu, vielleicht heiſts von dir, wie 2 Timoth. 4, 10.
(z) einige: in ſeinen.
(aa) ſiehe Num. 812. v. 1.
(bb) es gehe mir, wie GOTT will. Rom. 14, 8.
(cc) 2 Tim. 1, 12.

An einigen Orten ſinget man vorhergehendes Lied nach folgender Veränderung.

768.) Wer weiß? wie nahe mir mein Ende; hingeht die Zeit, herkömmt der Tod: ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth; **Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!**

2. Es kan vor Abends anders werden, als es am frühen Morgen war; wie bald verwechſelt ſich auf Erden das Leben mit der Todten-Bahr! Mein GOtt, 2c.

3. Hab ich ſchon, Vater, dich nicht ſelten beleidiget, und dein Gebot veracht, laß es doch nicht entgelten die arme Seel nach meinem Tod; Mein GOtt, 2c.

4. Wenn ſie von dieſem Leibe ſcheiden, und laſſen ſoll die Jammer-Welt; ſo wollſt du, JEſu, ſie begleiten, und führen in dein Himmels-Zelt: Mein GOtt, 2c.

5. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und daß ich einſten ſterben muß; ſo darf mich nicht im Tod erſt kräncken die allzulang geſparte Buß: Mein GOtt, 2c.

6. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſeufze, ſtets in allen

Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir; Mein GOtt, 2c.

7. Ach Vater! deck all meine Sünde mit Chriſti Blut und Wunden zu damit ich hier Vergebung finde, und dort die längſt gewünſchte Ruh; Mein GOtt, 2c.

8. Ach! mache mir den Himmel ſüſſe, und deſto bitrer dieſe Welt, damit ich ihre Luſt nicht büſſe, wenn dein Gericht das Urtheil fällt: Mein GOtt, 2c.

9. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, es ſey gleich Leben oder Tod; er bleibt im Leiden meine Freude, mein GOtt, mein Alles, in der Noth: Mein GOtt, 2c.

10. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſten in der heilgen Tauff; er iſt mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf: Mein GOtt, 2c.

11. Ich habe JEſu Leib gegeſſen, ſein Blut hab ich getruncken hier; nun kan er meiner nicht vergeſſen; ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt, 2c.

12. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt: ich bin und bleib in ſeinen Sorgen; geſetzt daß Noth und Tod mich drückt: Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

13. Ich leb indeſſen gantz vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß: es komme, wie mein GOtt es füget; ſo glaub ich doch, und bin gewiß, daß meines JEſu Tod und Blut mein letztes End wird machen gut.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

769.) Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß; weiß aber nicht die Stunde: drum hilf, o GOtt! daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde; daß meine Sünd ich ſtets bewein, iedoch auch (a) deiner Todes-Pein mich tröſt aus Hertzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth im Himmel und auf Erden; da wohnet GOtt, und muß der Tod zum ſanften Schlafe werden; (b) da ſchwebt der lieben Engel Heer bey eines Sünders Wiederkehr in Freud und Luſt-Geberden.

3. O treuer Heyland, JEſu Chriſt! erhöre mein Verlangen; laß ja mein Hertz zu keiner Friſt der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber dir ergeben ſeyn, (c) und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Menſch, und groſſer GOTT! durch deine Quaal und Sterben laß mich nicht weder hier noch dort im Sünden-Tod verderben; reiß mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich mit groſſer Pracht zu deinen Himmels-Erben.

5. Im Himmel wolt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen; ich zittre vor der Höllen-Pein, in welcher kein Verſchonen; (d) worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuer-Heerd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren-

ren-Saal, ein Wohnhaus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmertztem Leide, der Auserwehlten Schaar ſich (e) letzt, und ihre frohe Seel ergötzt mit ſüſſer Himmels-Weide.

7. Durch dein unſchätzbar theures Blut laß auf dem Himmels-Wagen die Seel in ſtarcker Engel-Hut zu deinem Throne tragen; wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen!

8. Und eh ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute; was ich gethan hab wider dich, das halte mir zu gute; und wenn verhanden iſt mein Ziel, (f) ſo hilf, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes Ruthe.

9. So bald ich denn geſtorben bin, und todt erſtarret liege, ſo laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege in frommer Chriſten Schlaf-Gemach, worinn nach vieler Angſt und Schmach ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob ſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und (g) zerſtieben; werd ich doch wieder auferſtehn, wo meine Aſche blieben; ja meinen GOtt von Angeſicht, in hoher Freud und hellem Licht, ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird das Welt-Gebäu verbrennen, und als ein treuer Seelen-Hirt (h) die Böck und Schafe trennen; den Böcken Schmach und Hertzeleid, den Schafen Ehr und Herrlichkeit gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, Amen! dieſes werde wahr; HErr JEſu! komm behende, bring uns zu deiner Engel Schaar, und allen Jammer wende; daß wir mit Freuden ewiglich den Vater, Heiligen Geiſt, und dich, erheben ſonder Ende.

(a) und alſo im Zagen nicht verzage. (b) Luc. 15, 10.
(c) Joh. 15, 6.
(d) Eſ. 66, 24.
(e) vergnügt. Pſ. 36, 9.
(f) verkürtze mir des Todes Quaal.
(g) andre: zerſtäuben, , : und nicht mehr Aſche bleiben.
(h) Matth. 25, 32. ſq.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

770.) O du dreyeinger GOTT! den ich mir auserleſen; gedenck an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOTT! ſtets gnädig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOTT, in deine Hände; ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle

alle Stund: Menſch! du muſt ſterben auch, (a) es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren; ſo gläub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren: Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben wilt, wenn mein End kömmt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blut-Vergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen: Komm, wenn, wie, wo du wilt, nur daß ich ſelig ſterb; durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was du erlöſt, das geb ich wieder dir; GOtt Heilger Geiſt, was du geheiligt, nim von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets für in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er halt' mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets; ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Für Sünde, Höll und Tod, und für des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich; er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe; und gib, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun! ich geb meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, bis du kömmſt mit einem ſelgen Ende, daß du mir nach dem Tod ſelbſt drückſt die Augen zu, und bis an jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden: Ich halte mich an GOtt, und meines JEſu Blut; ich weiß, GOTT macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Nahmen; es ſage gleichfalls auch der HErre mein GOtt Amen: Ach! ſage Ja zu mir, dreyeinger GOtt; komm du, ach ſage: ſey getroſt, mein Kind ich komme nu.

Æmil. Jul. Gr. v. Schwartzb.

(a) Sir. 14, 18.

In eigner Melodie, oder:
Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

771.) Liebſter GOtt! wenn werd ich ſterben?

meine

meine Zeit läufft immer hin; und (a) des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß ſie eine (b) kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelbſt zu Erde werden.

2. Ich zwar will auch mich nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit; trag ich doch an allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird zum Sterben gehn? wo wird man den Leib verſencken? wie wirds um die Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein! weſſen wird mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darf es dieſer Sorgen? ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch, als morgen; denn mein Fleiſch wird auferſtehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kan ſterben.

5. **Herrſcher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut; lehre mich den Geiſt aufgeben, mit recht wohl gefaßtem Muth: hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.**

Caſpar Neumann.

(a) die Nachkommen des erſten Menſchen. (b) Hiob 14, 1.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

772.) Mein GOTT! ich weiß wohl, daß ich ſterbe: ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin: wie bald zerbricht nicht eine Scherbe? die Blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich ſterbe: dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt: Doch, wie du wilt; gib, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch, wenn ich dieſes nur (a) erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; ſo nehm ich leicht ein

ein Stellgen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOTT! wenn ich einſt ſterbe, ſo nim du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe, und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wie und wo ich ſterben ſoll.

Benj. Schmolcke.

(a) erlange. Andre: ererbe.

Ziehe her:

Ich ſehne mich nach meinem Grabe.

Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Eines Chriſten Teſtament.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

773.) Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich ſehne mich mit Freuden nach (a) Zions Roſen-Feld; weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt; ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament.

2. GOTT Vater! meine Seele beſcheid ich deiner Hand; führ ſie aus dieſer Höhle ins rechte Vaterland: du haſt ſie mir gegeben; ſo nim ſie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JESU! finden, das dir gefallen kan? ach! nim du meine Sünden als ein Vermächtniß an: wirf ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein; ſo hab ich Heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden! laß ich den letzten Blick: werd ich im Schweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück: Ach! ſchrey in meinem Hertzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinem Schmertzen mir nichts als JEſum, für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kan: Wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich (b) in Abrahms Schooß; ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt, euren beſten Freund: Drum nehmt den letzten Segen; es wird gewiß geſchehn, daß wir (c) auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde! mein blaſſer Leib vermacht; damit dir wieder werde was du mir zugebracht: mach ihn zu Aſch und Staube, bis GOttes Stimme rufft; denn dieſes ſagt mein Glaube, er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das iſt mein letzter Wille; GOtt drückt das Siegel drauf: Nun wart ich in der

Stille,

Stille, bis daß ich meinen Lauff durch Chriſti Tod vollende: ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Benj. Schmolcke.

(a) dem Himmliſchen Paradieſe.

(b) ins ewige Leben. Luc. 15, 10.

(c) auf den Gaſſen des neuen Jeruſalems. Offenb. 21, 21.

Tägliche Beſtellung des Hauſes nach Anleitung des Vater Unſer.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

774.) Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem Tage letztmahls mit Gebet erſchein, und dir meine Noth fürtrage, ach! ſo richte meine Sinnen nach den hohen Himmels-Zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater! hochgeprieſen, daß in deiner Kinder Zahl du mir eine Stell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen Nahmens Ehre, deine Güte mancherley, deine Kraft und wahre Lehre; ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich haſt du auch zu mir hier in Gnaden laſſen kommen, mich beruffen, und zu dir aus des Satans Macht genommen: JEſus hat mir Heil und Frieden durch ſein Blut und Tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit Begier gantz getroſt aufs Reich der Ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren: komm, o König! laß erſcheinen, was ich hoff, und all die Deinen.

6. Deinem Willen thu ich mich gantz zu einem Opfer geben; hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brot und mancherley, was zu meinem Stand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir Zeit Lebens auch beſcheret; nun du Himmels-Brot wilt geben, laß ich gern dis arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, die mich länger möchten ſehen; ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr Weh und Wohlergehen: ich befehle deiner Güte, was mir lieget im Gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle Schulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir fahr aus dieſem Sünden-Leben: JEſus hat mir Gnad erworben, mit ihm iſt die Schuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen Zorn und Rach

(a) erweich, ich will lauter Lieb erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich Menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte Kampf herzu, tobet heftig Sünd und Hölle, daß ſie mir die Himmels-Ruh raub, und meinen Glauben fälle; ſo ſteh du auf meiner Seiten, die Verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles Ubels los, gib der Sünden-Noth ein Ende: ich ergebe gantz und bloß mich in deine Vater-Hände, wolleſt mich von allem Böſen, wie du weiſt, und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl ich nicht, denn du biſt der Himmels-König; zu dir iſt die Zuverſicht, Welt und Höll iſt dir zu wenig: deine Kraft wird nie vergehen, deine Herrſchaft ewig ſtehen.

V. L. v. Seckendorf.

(a) d. i. beſänftige, wenn dergleichen ſich aus Schwachheit in mir regt, oder vielleicht: aller Zorn und Rache weich' ꝛc.

Todes Gedancken, aus JEſu ſieben Worten am Creutz.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

775.) Mein JEſus kömmt, mein Sterben iſt vorhanden; ich werde frey von dieſes Leibes Banden: wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEſu, biſt am Creutz geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben; ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergib, o Vater, denen, die mich haſſen, wider mich Neid und Eyfer ausgelaſſen, vergib doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, o Vater! alle Sünde, und was ich itzt noch böſes an mir finde: ich bin, vom Fleiſch und Blut oft übereilet, von dir (a) getheilet.

6. Ich hab, o JEſu, Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben; du wirſt die Meinen auch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen, behüte ſie vor Sünden, Schmach und Schanden: du wirſt, o Vater, dieſen letzten Willen an mir erfüllen.

8. Darauf wendt ſich mein Hertz von dieſer Erden: dein Paradies das ſoll mir eigen werden, dein Paradieß, das

ſchöne,

ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach JEſu! zeige mir itzt deine Güte, gib mir ein Himmel dringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe zum Genaden-Lohne die ſchöne Crone.

10. Zwar Höll und Teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seufzer tieffer faſſen, mein GOtt, mein GOtt! du wirſt mich nicht verlaſſen; dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Hertze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach dir, nach dir, mit groſſem Durſt, ich Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſincken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trincken; ich dürſte, wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Itzt kömmt der Troſt; mein Hertz hat ſich gelabet: JEſu! mit deinem Blut bin ich begabet: **Es iſt vollbracht**, was (b) übrig iſt geweſen; ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer; mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur, bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Ich blaſe dir den Geiſt in deine Hände; o JEſu! löſe nun des Leibes Bande: Ich lebe dir, ich ſterbe deinem Nahmen; JEſus ſpricht: Amen.

Mich. Hunold.

(a) getrennet. Eſ. 59, 2.

(b) die hinterſtellige Zeit im Fleiſch.

Mel. Ach lieben Chriſten, ꝛc.

776.) O Elend! wer von Adam ſtammt, muß auch wie Adam ſterben; weil uns die Sünden insgeſamt, gleich als ein Gift, verderben: Wir übertreten das Gebot; drum ſtraft der HErr uns durch den Tod, (a) den rechten Sold der Sünden.

2. Doch ſelig! wer bey guter Zeit an ſeinen Abſchied dencket, und alſo zu der Frömmigkeit ſein Thun und Laſſen lencket; hingegen von der Sünde flieht, und in der Demuth ſich bemüht, ein GOttes-Kind zu werden.

3. Denn, was iſt frommer Menſchen Tod? ein Hingang in das Leben; ein (b) Löſe-Geld aus aller Noth, ein Troſt in Furcht und Beben; ein Wagen, der uns aus der Welt ins Freuden-volle Himmels-Zelt im Augenblicke träget.

4. Nun, GOtt! es ſteht in deiner Hand mein Leben angeſchrieben; drum fordere das hohe Pfand nach deinem Selbſtbelieben: An meinen Tod gedenck ich oft, du kömmſt mir niemahls unverhofft; ich bin zur Reiſe fertig.

5. Nur gib, daß ich in wahrer Reu die Sünde ſtets beweine, beſtändig in dem Glauben ſey, und (c) JEſus mir erſcheine, wie er für meine Miſſethat am Creutze Blut vergoſſen hat, wenn ich von hinnen fahre.

6. So weiſet mir mein Seelen-Schatz den Weg zum Himmels-Friede, und räumet mir den ſchönſten Platz (d) mit einem Engels-Liede zu ſeiner Rechten gnädig ein; und ich kan ewig frölich ſeyn, für dieſes kurtze Leiden.

7. Verlaß ich Freunde hinter mir, die meinen Tod beklagen; dieſelben, GOtt, befehl ich dir, hilf ihren Kummer tragen: denn alſo wird es leicht geſchehn, daß ſie, HErr, deinen Willen ſehn, und ſich zu frieden geben.

8. Ich aber danck, o Seelen-Hort, daß du mich auf der Erden haſt laſſen durch dein ſeligs Wort zum Himmels-Bürger werden; verſiegele deſſelben Kraft, und die erlangte Wiſſenſchaft, im Hertzen bis ans Ende.

9. Ich wünſche nun erlöſt zu ſeyn, nicht aus Verdruß der Jahre; vielmehr, (e) daß ich den Liebes-Schein im Himmel bald erfahre: ach JEſu! kömt nicht bald der Tag? da ich die Welt verlaſſen mag, und mich mit dir verbinden.

M. Mart. Grünwald.

(a) Rom. 6, 23.
(b) oder Erlöſung.
(c) ſiehe Num. 224. v. 10.
(d) unter Engliſchem Frolocken.
(e) Philipp. 1, 23.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

777.) Weil nichts gemeiner iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeligs Sterben hier, ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fort geht: ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohl ſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach liebſter Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit

zeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; denn ich will habn (a) in dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm; Gib du nur ſelber Achtung drauf, **HErr JEſu, meinen Geiſt nim auf!**

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben wilt; den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild; die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem (b) Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden; des Vaters Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben, in kurtzem oder über lang; mir iſt als einem Himmels-Erben und Gottes-Kinde gar nicht bang: die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

(a) der Hinfahrt.
(b) der Heiligen Engel.

778.) HErr, ich denck an jene Zeit, da ich dieſem kurtzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben; wenn ich werd auf dein Gebot, durch den Tod alles (a) überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Quaal, was für Furcht und groſſes Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl wird ſich da erwecken! Satan du, wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Meine (b) Füſſe werden (c) Eis, von den harten Hertzens-Schlägen, (d) und der kalte Todes-Schweiß will ſich darauf legen: meiner welcken Zungen Band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

4. Mein gebrochnes Augen-Licht, und die faſt erſtarrten Sinnen, mein verfallnes Angeſicht, eilen ſo von hinnen: Alles wird hinweg gerafft, Geiſt und Kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieſer Leib und dis Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speiſe ſeyn über wenig Tage: Alles wird der Schlangen Raub; Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu!

6. JEſu! ſteh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben; mach mich aller Aengſten frey durch dein Blut und Sterben; tröſte mich durch deinen Geiſt, (e) der mich heiſt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich dis Pilger-Land, dieſes eitle Thun mög haſſen; und mir recht den Himmels-Stand ins Gemüthe faſſen: dann will ich in Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlaſſen. Sim. Dach.

(a) zurücklaſſen.
(b) oder Glieder.
(c) Eiskalt.
(d) andre: ſchwitz ich kalten Todes-Schweiß, alles will ſich legen. (e) Rom. 8, 16. ſq.

Heiliges Todes-Verlangen.

779.) (a) Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hie bin umfangen mit (b) Trübſal und Elend: (c) Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer (d) argen Welt, (e) ſehn mich nach ewger Freuden; **O JESU! komm nur bald.**

2. (f) **Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufl und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen vorm Tod und (g) höllſchen G'ſind? (h) weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelges Kind.**

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod (i) ſehr bitter mir, will ich mich (k) doch ergeben, zu ſterben willig dir: (l) Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; des freu ich mich gar eben: (m) **Sterben iſt mein Gewinn.**

4. Der Leib zwar in der Erden (n) von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, (o) durch Chriſtum ſchön verklärt; (p) wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himml'ſcher Freud und Wonne: **Was ſchadt mir denn der Tod?**

5. Ob mich die Welt gleich (q) reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich (r) das gar nicht achte; (s) es währt ein kleine Zeit: das himmliſch ich betrachte; (ſ) **das bleibt in Ewigkeit.**

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen (t) Freunden gut, (u) das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſtet meinen Muth, daß wir (v) mit groſſen Freuden zuſammen werden kommn, und bleiben ungeſcheiden (w) **im Himmeliſchen Thron.**

(Folgen-

(Folgende 2. Verſe können, Umſtänden nach, übergangen werden.)

(7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'r Noth mich üb'r die Maſſe (x) jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt: (y) Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.)

(8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Wäiſelein? ſolt euch GOTT Hülf verſagen, der ſpeiſt (z) die Raben klein? Frommer Witwen und und Wäiſen iſt er (aa) der Vater treu: (Trotz dem! der ſie thut (bb) neiſen;) das gläubt ohn alle Scheu.)

9. Geſegn' euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebten mein! (cc) trauret nicht allzu ſehre über den Abſchied mein; beſtändig (dd) bleibt im Glauben: wir werdn in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein; gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir (ee) dein Engelein; führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, (ff) daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt: Hilf mir ritterlich ringen, (gg) dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das conſummatum eſt. (vollbracht nun alles iſt.) Chriſtoph Knoll.

(a) Pſ. 42, 1. 84, 3. Rom. 8, 23. lebendiger Glaube ſitzt nicht nur auf der Zunge.

(b) das erfahren auch Leute, denen mans bey äuſſerlichem Wohlſtande nicht anſiehet, ſonderlich Fromme. Sir. 40, 1-4. Pſalm 120, 5. 6.

(c) Philipp. 1, 23. Komm, du ſchöne, Freuden-Crone, ꝛc.

(d) 1 Joh. 5, 19.

(e) aus Uberdruß ſo vieler Sünden und Aergerniſſe, nicht nur aus Unleidlichkeit des Creutzes in dieſer Zeit. Offenb. 22, 20.

(f) wie könte man auſſer dem den zeitlichen Tod wünſchen, der uns in den ewigen ſtürtzte? Ebr. 2, 14. ſq. Hoſ. 13, 14. 1 Petr. 1, 18. ſq.

(g) den Teufeln und allem Anhange.

(h) dieſer Schluß ſteht bey denen, ſo JEſu und dem Himmel recht ergeben ſind, feſte: ſichre Heuchler betrügen ſich. Hiob 18, 14. Matth. 7, 22. ſq.

(i) von Natur, nach dem alten Menſchen. Sir. 41, 1.

(k) doch! ſo nachdrücklich begegnet ein Gläubiger, durch die Gnaden-Kraft des neuen Menſchen hier und in folgenden Verſen, etlichen Einwürfen wider die heilige Sterbens-Begierde. 1 B. Sam. 15, 32.

(l) wiſſen, iſt gut, auch darnach trachten, noch beſſer. Tob. 2, 17. Rom. 2, 7.

(m) Phi-

(m) Philipp. 1, 21.
(n) Hiob 17, 14. Sir. 10, 13.
(o) Philipp. 3, 21.
(p) Matth. 13, 43.
(q) andre: neiget. dem Reime nach.
(r) einige: der keines. Was frag ich nach der Welt 2c. Es iſt viel, da ſtößt mancher an. Luc. 18, 23.
(s) ſiehe Num. 739. v. 12.
(ſ) 2 Cor. 4, 18. Matth. 6, 20.
(t) guten Freunden.
(u) Scheiden bringt Leiden.
(v) Joh. 16, 22.
(w) Offenb. 3, 21.
(x) Richt. 11, 35.
(y) Spr. 14, 26. 1 Moſ. 48, 21.
(z) Pſalm 147, 9.
(aa) Pſ. 68, 6. 146, 9.
(bb) necken und kräncken. einige: näſen. d. i. ſpotten, betrügen.
(cc) Sir. 38, 16-24.
(dd) gläubet, und bleibet. Off. 3, 11. Matth. 24, 13. Gläubige und Ungläubige kommen nicht dort zuſammen. Marc. 16, 16. 2 Cor. 6, 14. ſq. Matth. 25, 32.
(ee) Luc. 16, 22. ſoll deren Dienſt dir Flucher einſt zu ſtatten kommen, da du ſo oft einen andern, dich zu hohlen, einladeſt, und ſie verjageſt?
(ff) laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! ſiehe auch Num. 649. und 311. v. 3.
(gg) andre: Dein Hand mich hab in acht ; ; ; ; GOtt Lob, es iſt vollbracht. Joh. 19, 30.

Der 42. Pſalm.

In eigner Melodie, oder: Was GOtt thut, das iſt wohl 2c.

780.) So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laſſ' ſie fahren: Ob ſie mir gleich viel Jammers macht; GOtt wird mich wohl bewahren. Ich (a) meint, die Welt wär eitel Gold, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch, (b) von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet; alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt (c) vermaledeyet; auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein (d) Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet an im Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren; da treibt ihr'n Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie ſagen: Ja, wo bleibt dein GOTT? ja, daß er dir erſcheine: der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich vor Trübſal weine: Ey komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erde!

6. Ey! nim mich in dein'n Freuden-Saal, von dir bereitet droben; da dich die (e) Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchwebet.

7. Was kränckſt du dich

mein arme Seel? ſey ſtill und thu nicht wancken: GOtt iſt mein Burg, mein Troſt, mein Heil; das werd ich ihm noch dancken: drück dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kom̃t Freud und Wonne.

8. **Das Kräutlein (f) Patientia wächſt nicht in allen Garten; Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn' deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erde.**

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein' Flut dem gantzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet; die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd: all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine: Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nim mich hin mit Friede!

11. Wie lang ſoll ich hier traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinen Bein'n, daß ſie gantz höhniſch fragen: ſag an; wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult, Gedult, du traurig' Seel, (g) Gedult iſt hie von Nöthen! bis uns der lieb (h) Immanuel von dieſen (i) argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradies, da werden wir ihm dancken.

D. Philipp. Nicolai.

(a) aus Ubereilung und Schwachheit.
(b) wie die Naturkündiger vorgeben.
(c) die verfluchte Welt.
(d) Luc. 23, 43. Off. 2, 7. 22, 5.
(e) die Erzväter A. T.
(f) Die Gedult, als eine Frucht des Heil. Geiſtes. Gal. 5, 22.
(g) Ebr. 10, 36.
(h) der Heyland.
(i) gottloſen Welt-Kindern, ſo wie Schlangen und Kröten die Seele vergiften.

Mel. Lobet GOtt unſern ꝛc.

781.) Ich bin ein Gaſt auf Erden, (a) und hab hier keinen Stand; der Himmel ſoll mir werden, (b) da iſt mein Vaterland: Hier reiſ ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleuſt die Arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

4. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angſt erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch

müſſen

müſſen leiden, und tragen mit Gedult.

4. So giengs (c) den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, (d) wenns fehlt an gutem Rath: wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtadt kam!

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn! und Jacob, (e) deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels=Thron, wie muſte der ſich plagen! in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen ſanck oft ſein armes Hertz!

6. Die frommen heilgen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt=bewohnten Ort; ſie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn: wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt: ich wandre meine Straſſen, die zu der Heymat führt, da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heymat iſt dort droben; da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin: Je länger ich hier walle, je wenger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle; das meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel: ach! komm, mein GOtt, (f) und löſe mein Hertz, wenn dein Hertz will; kom̃, mach ein ſeligs Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus; und was ich hie gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du, meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin für dein Angeſicht; ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freuden=voll gleich (g)

als

als die helle Sonne, nächſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen (h) die mit Cronen du ausgeſchmücket haſt: da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen (i) in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhard.

(a) Ebr. 13, 14.
(b) 2 Cor. 5, 2. 8.
(c) Ebr. 11, 2. 13.
(d) Sir. 8, 12. Hiob 12, 12.
(e) 1 B. Moſ. 32, 28.
(f) HErr, hol mich heim!
(g) Matth. 13, 43.
(h) Offenb. 4, 4.
(i) Dan. 12, 13.

782.) Du, o (a) ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du wilt; deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt: denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen; (b) mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der (c) heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, (d) daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt; daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe (e) raſten: ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, (f) erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in (g) Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen (h) an die Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen; ey, ſo käm ich ja zur Ruh, und (i) mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-(k) Bürde, ie und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod, du (l) Schlafes Bruder! komm, und führe mich nur fort! löſe (m) meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern (n) Port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein

7. Ach! daß ich (o) des Leibes Kercker heute noch verlaſſen müſt', und käm an (p)

 den

den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt; da wolt ich mit (q) Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

7. Doch, weil ich die (r) Seelen-Auen, und den göldnen Himmels-Saal itzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch (s) am Kummer-Faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine (t) Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

Joh. Francke.

(a) andre: ſchnödes, d. i. vergänglich.

(b) ziehe her Num. 482. v. 1. So offenbaren himmliſch- nicht irdiſch-geſinnte ihr Hertz.

(c) der Sonne. ſiehe Matth. 20, 12.

(d) daß der Abend komme.

(e) ruhen.

(f) ſiehe Num. 481. v. 4.

(g) Ophir, ein Land oder Inſul, vermuthlich in Oſt-Indien, da zu Salomonis Zeiten das beſte Gold zu bekommen war. 1 B. der Kön. 9, 28. Eſ. 13, 12.

(h) gen Himmel.

(i) die Seele.

(k) Schwachheit und Beſchwerung, damit ich hie, ſo lange ich im Leibe wohne, mich ſchleppen muß.

(l) ſo heiſt der Tod wegen unterſchiedlicher Eigenſchaften, ſo er mit dem Schlafe gemein hat.

(m) das auf dem Welt-Meere von vielem Sturm herum getrieben iſt, d. i. des zeitlichen Lebens.

(n) oder Hafen der ewigen Glückſeligkeit.

(o) die mühſelige Zeitlichkeit. ſiehe Num. 35. v. 6.

(p) den Ort der Seligkeit.

(q) prächtigen Worten.

(r) da bereits die auserwehlten Seelen die anmuthigſte Weyde genieſſen. Offenb. 7, 17.

(s) mancherley Angſt erdulden.

(t) oder Gedancken.

Aus Eliä Worten
1 Buch der Kön. 19, 4.

783.) Es iſt genug! ſo nim, HERR, meinen Geiſt zu (a) Zions Geiſtern hin; löſ auf (b) das Band, das (c) allgemächlich reißt; befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der (d) täglich klagt, und nächtlich thränet: es iſt genug! :,:

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt; des Adams (e) Apfel-Gier, das Sünden-Gift, hat (f) mich faſt gar erſtickt; (g) nichts gutes wohnt in mir: (h) Was täglich mich von GOtte trennet, der kläglich mich beflecket nennet, des iſt genug. :,:

Einige ſingen dieſen Vers anders:

(Es iſt genug des Jammers, der mich drückt; des Adams Apfel iſt der Sünden Gift, das mich ſo ſehr erſtickt, und mir das Hertz abfriſt: nichts gutes iſt, das an mir hänget, und mich von meinem GOTT abdränget: es iſt genug. :,:)

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht: wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt! (i) ich ſchwemme manche Nacht mein Lager (k) durch und durch mit Thränen; wie lange muß ich mich doch ſehnen! Wenn iſts genug? :,:

4. Es iſt genug, (l) wenn nur mein JEſus will; er kennet ja mein Hertz: Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmertz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug. :,:

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus: Mein JEſus kömmt; nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels-Haus: ich fahre ſicher hin in Frieden, mein (m) groſſer Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug! :,: F. J. B.

(a) Ebr. 12, 22. 23.
(b) ſo Leib und Seele natürlich zuſammen hält.
(c) mit ſachten, nach und nach.
(d) Pſ. 42, 3. 4.
(e) begieriger Apfel-Biß. 1 B. Moſ. 3, 6. andre: drückt durch Adams Apfel hier: oder vielmehr, weil die Heilige Schrift nirgend einen Apfel benennet, Erb-Begier; da trifft ein, Jac. 3, 8.
(f) andre: kaum mich nicht.
(g) Röm. 7, 18.
(h) Eſ. 59, 2. 3. it. 64, 6.
(i) Pſalm 6, 7.
(k) andre: mit viel heiſſen Zähren; Ach HErr! wie lange ſoll es währen?
(l) da ſiehe, wie nicht Ungedult, ſondern brünſtige Sehnſucht hie rede; ein treuer Diener ſieht und richtet ſich nach ſeinem Herrn. lis Num. 779. v. 1. 789 v. 2.
(m) der erſte Aufſatz hat feuchter. beſiehe v. 3.

Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

784.) Ach! wenn kömmet doch die Stunde, und der letzte Augenblick? daß ich dir von Hertzens-Grunde, JEſu, meine Seele ſchick: mich verdreuſt mein Leben faſt; ach! wenn wird (a) des Leibes Laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr! wie lange ſoll ich weinen? ſoll (b) die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem Ende, und nim mich in deine Hände!

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Hertzeleid; keiner kan es anders ſagen, unſre gantze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth: ach! komm doch, du ſüſſer Tod, fordre mich aus dieſem Leben, ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten; ach! wie manche lange

Nacht iſt mein Geiſt für dich getreten, und hat heiſſe Seufzer bracht, daß du, JEſU, wolleſt ihn aus des (c) Todes Leibe ziehn; von der Sünd, und allem Böſen aus der Höllen, mich erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Hertzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht! von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar erbleicht; und du höreſt mich doch nicht, (d) o du ſchönes Himmels-Licht, wenn werd ich doch dich anſchauen in den ſchönen Himmels-Auen!

6. HErr! wenn wirſt du mich erfreuen? ach! wenn wirſt du doch einmahl meine Seele mir (e) verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal? wie viel Aengſte ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſU, zu den groſſen Freuden, die mir ſind (f) bereit durch dich: Komme, komme, wenn du wilt, o du ſtarcker Seelen-Schild, hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höhle!

(a) ſiehe Num. 782. Not. (k)
(b) Pſalm 36, 10.
(c) Rom. 7, 24.
(d) 1 Joh. 1, 5. (e) Off. 21, 5.
(f) Joh. 14, 3.

Mel. Allenthalben wo ich ꝛc.

785.) Ach! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus dieſem Jammerthal, zu ſich in den Freuden-Saal.

2. Iſt doch hier mehr nichts, als Zagen, Seufzen, Weinen, und Wehklagen; alle unſre beſte Zeit iſt nur Müh und Hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage; alles iſt nur Eitelkeit, hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden; was wir ſehen, das verſchwindt, gleich wie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben; ſondern nur bey dir zu ſeyn: ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Fahre hin, du Erd-Getümmel; denn mein Wandel ſteht gen Himmel: fahre hin, Ehr, Gut und Geld; fahre hin, du falſche Welt.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

786.) Ach auserwehlte Stunde, wenn trifſt du endlich ein? das Hertz rufft mit dem Munde, ich will erlöſet ſeyn: der Erde bin ich müde; zum Himmel will ich hin, wo ich in Ruh und Friede bey meinem JEſu bin.

2. Mich

2. Mich hat die Welt betrogen, noch täglich thut ſie diß; ſo iſt das Hertz umzogen mit lauter Kümmerniß: und ſcheinen meine Sinnen von auſſen gleich vergnügt; ſo fühl ich doch von innen, was da für Sorge liegt.

3. Gedult muß zwar inzwiſchen zum Troſte bey mir ſtehn, die Thränen abzuwiſchen, die aus den Augen gehn; doch iſt der Troſt am gröſten, wenn ich im Himmel bin: drum wäre mir am beſten, ich käme bald dahin.

4. HErr JEſu! machs ein Ende; komm, ſchleuß die Lebens-Thür, komm, reiche mir die Hände, und führe mich von hier; Du nur biſt meine Freude, ſo laß den Wunſch geſchehn, daß dich zu ſeiner Weyde mein Auge möge ſehn.

5. Zerfällt der Leib im Staube, wenn er ins Grab muß gehn; ſo ſaget doch mein Glaube, daß er wird auferſtehn: Du wirſt ihn nicht vergeſſen, wo, und wie lang er liegt; gnug, daß ſich unterdeſſen die Seel an dir vergnügt.

6. So wart ich mit Verlangen, bis ſich dis Leben ſchließt, und jenes angegangen, das in dem Himmel iſt: So ſterb ich alle Tage, bis ich geſtorben bin, und endlich freudig ſage: GOtt Lob! nun fahr ich hin.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

787.) Eitle Welt, ich bin dein müde; meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede; ach mein GOtt! wenn ruffſt du mich? ruffe mich; mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden: denn ich weiß, durch Chriſti Blut macheſt du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens ſatt; wer das Jammerthal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat, wird wohl alle Stunden zehlen, bis die Freyheit ſeiner Seelen, und der Abſchied aus der Welt, ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar, ich bin nicht ungeduldig, daß mich Creutz und Elend drückt; ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt: weiß ich doch, daß mich kein Leiden kan von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern daß das Creutz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

4. Bloß deswegen will ich ſterben, daß ich JEſum möge ſehn, und ſein ewig Heil erwerben; möcht es heute noch geſchehn! doch wer weiß, wirds dieſe Stunden, daß ich aller Angſt entbunden, auf der müden Lebens-Bahn meinen Lauff vollenden kan.

5. So iſt mir der Tod ein Segen, und das Sterben ein

Gewinn: kommt, ihr Engel, kommt entgegen, traget meine Seele hin: ach! mir wird von jenem Leben itzt der Vorſchmack ſchon gegeben; darum wünſch ich dis allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet; alle, denen ich bekant; und die mein (a) Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand: GOTT verſorget, GOTT beſchützet, GOTT beſcheret, was euch nützet; alſo iſt mein Haus beſtellt: gute Nacht, du eitle Welt!

Erdm. Neumeiſter.

(a) Abſchied.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

788.) Was hält dich doch zurücke? mein liebſter Seelen-Hort! wo ſind denn deine Blicke? wo bleibt dein theures Wort? das mir und andern Frommen ſtets in den Ohren ſchallt; (a) daß du bald wolleſt kommen: O komm, HErr JEſu, bald!

2. Wenn ſoll dein Seiger ſchlagen? wenn wird die Stunde ſeyn? in welcher ich kan ſagen; mein JEſus ſtellt ſich ein: Ach! wie will ich mich freuen; o ſüſſer Aufenthalt! indeß muß ich doch ſchreyen: HErr JEſu, komm doch bald!

3. Wie winſelt meine Seele, wie lang wird ihr die Zeit! die bange Mörder-Höhle macht ihr unſäglichs Leid: mein Antlitz wird von Sehnen gantz franck und ungeſtalt; es ächzen tauſend Thränen: HErr JEſu, komm doch bald!

4. (b) Egyptens Dampf und Feuer kreiſcht mich gantz tödlich matt; von Sodoms Ungeheuer bin ich ja gar zu ſatt; ich hab in Babels Banden und Sclaviſcher Mord-Gewalt ſo lange ſchon geſtanden: HErr JESU, komm doch bald!

5. Ach! nim es doch zu Hertzen, wie elend mir es geht; erbarm dich doch der Schmertzen, darinn dein Lämmgen ſteht: (c) der Löwe läſt ſich ſchauen, und brüllt durch Feld und Wald; der Wolf ſperrt ſchon die Klauen: HErr JEſu, komm doch bald!

6. Dein ſchüchtern (d) Täubgen girret, und klagt dir ſeine Noth; dein Küchlein, das verirret, fühlt ſchon den bittern Tod: der Aar hat mich getroffen, der Haupt und Hertz zerſpalt; laß Fels und Flügel offen, HErr JEſu, komm doch bald!

7. Du treuſter aller Treuen, mein Schatz, vergiß mein nicht! laß dich den Bund nicht reuen, den du mir aufgericht: Ich bin ja die Geliebte, nach der dein Blut ſo wallt; ach! rette

rette mich Betrübte, HErr JEſu, komm doch bald!

8. Nun eile mit der Crone, die deine Huld gemacht; befördre mich zum Throne, den du mir zugedacht; wo frohes Jubel-Singen und Jauchzen wieder hallt, wo lauter Engel ſpringen: HErr JEſu, komm doch bald!

9. (e) Zerbrich in Splitter-Trimmern, du ſchönes Himmels-Haus! mit deinen Wunder-Zimmern, verfall in Aſch und Graus: zerſtreue deine Flammen, o Sonne! werde kalt; ihr Sterne! ſchmeltzt zuſammen: HErr JEſu, komm doch bald!

10. Verbrenn auch du, o Erde! du altes Jammer-Neſt, bis daß ein Nichts draus werde; und wenn dein letzter Reſt im Feuer mit viel Krachen verlodert und zerknallt, ſo rufft mein Mund mit Lachen: HErr JEſu, komm doch bald!

11. Ja, komm HErr JEſu! Amen: komm, komm, verzeuch doch nicht! gedenck an deinen Nahmen, und was dein Wort verſpricht: Ich ſeufze, weil ich lebe, ja weil die Zunge lallt, bis ich den Geiſt aufgebe: HErr JESU, komm doch bald!

Joh. Menzer.

(a) Offenb. 22, 20. ſiehe auch Num. 374. v. 7. it. 481. v. 7.

(b) Egypten, Sodom, Babel, ſind ein Bild der böſen Welt.

(c) 1 Petr. 5, 8.

(d) Hohel. 2, 14.

(e) am jüngſten Tage.

Hieher ſchickt ſich auch:

Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen.

Gelaſſene Todes-Erwartung.

789.) Ich hab (a) mein Sach GOtt heimgeſtellt; er machs mit mir, wies ihm gefällt: ſoll ich allhier noch länger lebn; nicht widerſtrebn, ſein'm Willn thu ich mich (b) gantz ergebn.

2. Mein' Zeit (c) und Stund iſt, wenn GOtt will; ich (d) ſchreib ihm nicht für Maß noch Ziel: Es ſind (e) gezehlt all Härlein mein, beyd' groß und klein; fällt keines ohn dem Willen ſein.

3. Es iſt allhier (f) ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; des Bleibens iſt (g) ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und (h) wers bedenckt, (i) iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? (k) ein Erden-Kloß; (l) von Mutt'rleib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit

ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, (m) nimmt nichts mit ſich, wenn er (n) hinfällt.

5. Es hilft (o) kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth: (p) **Fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt:** mein frommer Chriſt, (q) alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. (r) Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck; morgen todt, und liegn im Sarg: Heut blühn wir (s) wie ein Roſe roth; bald kranck und todt: (ſ) iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, **wohl aus den Augn, und aus dem Sinn:** (t) die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung odr alt, (u) auch unſrer Ehren mannichfalt.

8. **Ach HERR! lehr uns bedencken wohl,** (v) **daß wir ſind ſterblich allzumahl; auch wir allhie kein Bleiben han, müſſn** (w) **all davon, Gelehrt Reich, Jung, Alt, oder Schön.**

9. Das macht (x) die Sünd, o treuer GOTT, dadurch iſt komm'n der bittre Tod; der nimt und frißt (y) all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stands odr Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie (z) wenig guter Tag; mein täglich Brot iſt Müh und Klag: (aa) Wenn mein GOTT will, ſo will ich mit hinfahrn in Fried; (bb) Sterbn iſt mein G'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht; (cc) dennoch will ich verzagen nicht: (dd) Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt (ee) für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden (ff) mir zu gut, (gg) der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr Tod (hh) mich nicht ſcheidt: (ii) Ich leb odr ſterb, ſo bin ich ſein; er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. (kk) Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, (ll) ohn alle Klag, werd (mm) auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer g'treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird (nn) nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOTT (oo) von Angeſicht werd ich anſchaun, (dran zweifl ich nicht,) in ewger Freud und Seligkeit,

die mir bereit: Jhm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſU Chriſte GOttes Sohn! der du für uns haſt (pp) gnug gethan, (qq) ach! ſchleuß mich in die Wunden dein; du biſt (rr) allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. (ss) Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns alln (ſſ) ein'n ſelgen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein (tt) Reich kommen und bleiben ewiglich! D. Joh. Pappus.

(a) Zuſtand, Leben und Sterben. ſiehe Num. 740. v. 7. Rom. 14, 8.

(b) lis Num. 673. v. 3. Not. (q) da gilt nicht ſagen, ich muß wohl.

(c) zu ſterben. Pſ. 31, 16. Hiob 14, 5. ders Leben giebt, dem ſteht auch frey, es zu nehmen, oder zu friſten. Eſ. 38, 5. Weish. 16, 13.

(d) aus Ungedult den Tod wünſchen, Jon. 4, 3. 4 B. Moſ. 11, 15. oder aus unordentlicher Liebe zum Leben ihn aus äuſſerſten Vermögen hintertreiben wollen. 2 B. Chron. 16, 12. Hiob 2, 4. iſt nichts anders. Hiob 7, 15.

(e) Matth. 10, 30.

(f) Pſalm 84, 7. Creutzträger wiſſen das; Unerfahrnen iſt die Welt ein Luſt-Haus.

(g) Hiob 14, 1.

(h) 1 B. Moſ. 47, 9. Pſ. 90, 10. ach! wenige thuns.

(i) er ſieht und erfährt, daß er immer zu ſtreiten habe, geiſtlich und leiblich. Hiob 7, 1. 2 Cor. 7, 5. 2 Timoth. 2, 3.

(k) daraus iſt er gemacht. 1 B. Moſ. 2, 7. wie bald kan GOttes Hand ihn wieder zermalmen! Sir. 10, 9. 1 B. Moſ. 18, 27.

(l) Hiob 1, 21.

(m) 1 Tim. 6, 7.

(n) hinausgeht oder ſtirbt.

(o) 1 Sam. 2, 9. Pſ. 49, 11. 18. lis Num. 371. v. 9. 10.

(p) ihn gar abzuwenden, ſonſt ſiehe Sir. 38, 4-9.

(q) Pſ. 89, 49.

(r) lis Num. 371. v. 6. Sir. 10, 12.

(s) Hiob 14, 2. Eſ. 40, 6.

(ſ) Pred. 2, 11.

(t) Pred. 9, 5. 6. doch Ehr und Tugend liebende nicht, viel weniger GOtt. Spr. 10, 7. Pſ. 112, 6. Ebr. 6, 10.

(u) man ſey geweſen, wer man wolle. 2 B. Moſ. 1, 8.

(v) Pſ. 90, 12. oben hin wiſſen, iſt nicht genug. Selige Schüler! die eine ſo nöthige Lection, wozu ſie der himmliſche Lehrer treulich anleitet, auch mit rechtem Verſtande lernen, gläuben, und üben. ſiehe Num. 768. v. 3.

(w) Sir. 38, 23.

(x) Pſ. 90, 8. Rom. 5, 12.

(y) Henoch und Eliam würdigte GOTT hierbey beſondrer Gnade. 1 B. Moſ. 5, 24. 2 B. der Kön. 2, 11.

(z) ſiehe oben v. 3. Sir. 40, 1. Pſalm 80, 6.

(aa) das ſagt ein Kind GOttes aus Glauben, Liebe und Hoffnung, ſiehe Num. 201. v. 1. Manche wollen nur fort wegen der böſen Tage, wenns nicht nach Wunſche geht.

(bb) wer den Tod und die Welt recht kennt, gläubt dis. Philip. 1, 21. ſiehe Num. 779. v. 3. Wenn lachende Erben oder andre vom zeitlichem Vortheil ſo reden, iſts Mißbrauch.

(cc) ſiehe Num. 805. v. 2.

(dd) iſts auch lebendige Wiſſenſchaft? 2 Tim. 1, 12. Rom. 8, 32. Joh. 3, 16.
(ee) Rom. 4, 25.
(ff) ſo macht die Seele ſich überall ihren Heyland zu eigen. Galat. 2, 20.
(gg) das ewige Feuer.
(hh) ſo wenig du nemlich im Leben dich durch Sünde geſchieden. Rom. 8, 38. ſiehe Num. 805. v. 3. ſonſt trennt der Tod alles.
(ii) Rom. 14, 8.
(kk) womit wollen ſich aber Atheiſten aufrichten? Indeß mache auch du dieſen Troſt durch muthwillige Sünden nicht unkräftig.
(ll) Ungläubige ſollen heulen. Offenb. 1, 7. Matth. 13, 41. ſq. Gläubige ſich freuen. Eſ. 35, 10. 1 Petr. 1, 8.
(mm) Hiob 19, 25. 1 Cor. 15, 19. ſq. lis Num. 767. v. 9.
(nn) nicht eins. Pſalm 34, 21. Ezech. 37, 4. 5.
(oo) 1 Cor. 13, 12. 1 Joh. 3, 2.
(pp) Eſ. 53, 5.
(qq) laß mich im Tode das dadurch erworbene Heil genieſſen; lis Num. 803. v. 7.
(rr) nicht Maria, oder andre Heiligen.
(ss) lis Num. 770. v. 11.
(ſſ) alles, was man wünſchen kan, liegt darinne; wer es gewährt ſeyn will, mache es darnach, ſonſt wünſchen wir wie Bileam. 4 B. Moſ. 23, 10. 2 Petri 2, 15.
(tt) der Ehr und Herrlichkeit. Luc. 23, 42.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

790.) HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein Begier, (a) HErr, laß mich nicht verderben! erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie du wilt, gib mir Gedult; dein Will der iſt der beſte.

2. (b) Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr, (c) und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden; (d) ach HERR! verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh (e) mit Freuden: Mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HERR! ein ſeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Caſp. Meliſſander.

(a) andre: laß mich HErr ꝛc.
(b) Sir. 23, 4-6.
(c) lis Num. 676. v. 3.
(d) andre: verleih mir HErr nur deine ꝛc.
(e) willig und getroſt.

791.) Machs mit mir GOtt, (a) nach deiner Güt; hilf mir in meinem Leiden; was ich dich bitt, verſag mir nicht; wenn ſich mein Seel ſoll (b) ſcheiden, ſo nim ſie, HErr, in deine Händ; (c) Iſt alles gut, wenn gut das End.

2. (d) Gern will ich folgen, lieber

lieber HErr, du wirſt (e) mirs nicht verderben; denn (f) du biſt ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine liebſten Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. (g) Ruht doch der Leib ſanft in der Erd; (h) die Seel zu dir ſich ſchwinget, in deiner Hand ſie (i) unverſehrt, (k) durchn Tod ins Leben dringet: Hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. (l) Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nichts mehr können ſchaden: An dir, o HErr, ich Rettung find, (m) ich tröſt mich deiner Gnaden: dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat (n) alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn? weil ich ſo wohl beſtehe, bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, (o) wie eine Braut hergehe: Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt. J. H. Schein.

(a) Pſ. 51, 3. 52, 10.
(b) vom Leibe.
(c) Pred. 7, 9.
(d) wie ſchwer wird das manchen, dieſe Pille einzunehmen! Sir. 41, 1. 2. auch ein frommer Hiskias zappelt. Eſ. 38, 13.
(e) andre: mich.
(f) Pſ. 23, 4. (g) Eſ. 56, 2.
(h) Pred. 12, 7.
(i) Weish. 3, 1. (k) Joh. 5, 24.
(l) Pſ. 3, 2-4.
(m) Pſalm 109, 21. ein ſüſſer Troſt, um den man aber, ehe es zum Sterben kömmt, ſich bewerben muß. lis Num. 371. v. 8.
(n) Col. 2, 14. (o) Eſ. 61, 10.

792.) Ich ſehe nur auf GOttes Willen: (a) ſo wahr mich GOtt in JEſu liebt; der muß ſein theures Wort erfüllen, wenn mich die gantze Welt betrübt: drum iſt mir nicht vorm Tode leid, wenn nur der Geiſt im Hertzen ſchreyt: was mein GOTT will, das gſcheh allzeit.

2. Ich bin einmahl (b) darzu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß; (c) doch bin ich nicht darum verlohren: das Fleiſch empfindet Uberdruß; die Seele bleibt in GOtt befreyt, und ſpricht in aller Traurigkeit: was mein GOtt will, das gſcheh allzeit.

3. Soll ich die Sünden-Angſt erfahren, (d) die, zwar von auſſen, mächtig ſcheint; ſo wird ſich GOtt ſchon offenbahren, daß ers im Schmertze gütig meint: Wem nur ſein Geiſt die Kraft verleiht, der ſingt in aller Bangigkeit: was mein GOtt will, das gſcheh allzeit.

4. Zu guter Nacht, ihr eitlen Dinge! was ihr verſprecht, das taugt mir nicht; denn alle Welt iſt zu geringe, wenn

GOtt

GOtt ſein ewig Gut verſpricht: drum rufft mein Hertz: ich bin bereit, in Hoffnung jener Seligkeit; was mein GOtt will, das gſcheh allzeit.

(5. Nur etwas geht mir noch zu Hertzen: GOtt läſſet (e) dieſen Fall geſchehn, da meine Lieben voller Schmertzen (f) auf den geſchwinden Wechſel ſehn: doch weils der fromme GOtt gebeut, ſo dencket die Gelaſſenheit: was mein GOtt will, das gſcheh allzeit.)

(6. GOtt wird des helfens noch nicht müde; er wachet für der Fürſten Thron, er giebt im Land und Hertzen Friede, er ſchützet die Religion: Drum ſagt die letzte Schuldigkeit für mich und für die Chriſtenheit: was mein GOtt will, das gſcheh allzeit.)

7. Ich weiß, daß ich dem HErren ſterbe; denn meinen JEſum laß ich nicht, der uns ein unverwelcklich Erbe (g) durch dieſes letzte Wort verſpricht: und weil mich dieſer Troſt erfreut, ſo ſing ich nun in Ewigkeit: was mein GOtt will das gſcheh allzeit. Chr. Weiſe.

(a) GOttes geneigter Wille gegen uns dämpft billig allen Eigenwillen. (b) Pſ. 38, 18. (c) 2 Cor. 1, 5. (d) Rom. 5, 20. (e) meinen Hintritt. (f) meynen, ich ſterbe zu früh. (g) damit wir an ihn uns halten.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

793.) Ach! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefällt; denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt: Unſer Leben voller Leid, voller Thränen unſre Zeit: O wie ſelig! wer geſtorben, der hat Beſſerung erworben.

2. Oefters ſucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an; was ſich ſoll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn: Alle Lieb und Treu iſt todt, und ſtatt deren wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir gantz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOTT! mach es ein Ende, wenn es gut und ſelig iſt; reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Friſt: ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, wenn ich werde ſchlafen ein; doch, ſoll es noch länger währen, wirſt du, HErr, Gedult beſcheren.

Benj. Schmolcke.

Ziehe auch hieher:
Was mein GOtt will, das ꝛc.

Verjagte Todes-Furcht,

Bey einreiſſenden Seuchen inſonderheit.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

794.) Ach lieben Chriſten, ſeyd (a) getroſt! wie

thut

thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr (b) heimſuchen thut, laſt uns von Hertzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet habn, ſolchs muß bekennen jedermann; (c) **niemand darf ſich ausſchlieſſen.**

2. (d) In deine Hånd uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn (e) unſer Wandel iſt bey dir; hier wird uns nicht gerathen: weil wir in (f) dieſer Hůtten ſeyn, (g) iſt nur Elend, Trůbſal und Pein; (h) **bey dir der Freud wir warten.**

3. (i) Kein' Frucht das Weitzen-Kőrnlein bringt, es fall denn in die Erde; ſo muß auch unſer irdſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kőmmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit, **durch deinen** (k) **Gang zum Vater.**

4. (l) Was wollen wir denn fűrchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? (m) es muß einmahl geſtorben ſeyn: (n) o wohl iſt hie geweſen, welcher (o) wie Simeon einſchlåft, ſein Sűnd erkennt, Chriſtum ergreifft! **So muß man ſelig ſterben.**

5. (p) Dein Seel bedenck, (q) bewahr dein'n Leib, (r) laß GOtt den Vater ſorgen: (s) ſein' Engel deine Wåchter ſeyn, b'hűtn dich vor allem Argen: Ja, (ſ) wie ein Henn ihr' Kűchelein bedeckt mit ihren Flűgelein, **ſo thut der HErr uns Armen.**

6. (t) Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren; (u) auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, (v) der kan den Satan wehren: (w) durch Adam auf uns kőmmt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth: (x) **Drum loben wir den HErren.**

M. Joh. Gigas.

(a) Spr. Sal. 14, 32.

(b) anfållige Kranckheiten und Seuchen ſind GOttes Ruthe. 5 B. Moſ. 28, 21. ſq.

(c) Rom. 3, 23.

(d) 2 Sam. 24, 14.

(e) Phil. 3, 20.

(f) des irdiſchen Leibes und Lebens. 2 Cor. 5, 1.

(g) lis N. 789. v. 3.

(h) Pſ. 16, 11. (i) Joh. 12, 24.

(k) Joh. 16, 5. 7. 10.

(l) das iſt Chriſtl. Groſmuth. Haſt du ſie? Beweiſe es, wenn die Noth an Mann gehet. ſiehe Matth 8, 26. it. Sir. 41, 5.

(m) Ebr. 9, 27.

(n) deſſen Lauff in der Welt iſt rűhmlich und ſelig vollendet.

(o) Luc. 2, 29.

(p) Joſ. 23, 11. 1 Petr. 4, 19.

(q) verſiehe ihn mit dienlichen Artzeneyen, wage ihn nicht muthwillig in Gefahr, halt ihn måßig.

(r) 1 Petr. 5, 7.

(s) Pſ. 91, 10. 11.

(ſ) Matth. 23, 37.

(t) 1 Theſſ. 5, 9. 10. Rom. 14, 8.

(u) Rom. 6, 3. Ich bin getaufft: der Troſt iſt mein; durch JEſum kan ich ſelig ſeyn.

(v) 1 Joh.

(v) 1 Joh. 4, 4. Tod und Teufel findt hier ſeinen Mann.
(w) Rom. 5, 12. 19.
(x) So können Gläubige auch im Trauren ein Halleluja anſtimmen.

Bey allgemeiner natürlichen Blödigkeit.

Aus Hiob 19, v. 25.

795.) Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Ob ich ſchon hier auf Erden Hab Sünd gethan, und ſterbe: All meine Feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden: So groß iſt GOttes Gnade! Welcher mir ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſt hat geſchencket: (a) Liebers war nichts in ſeinem Thron, :,: Hieran mein Hertz gedencket :,:

2. Er wird hernach mich aus der Erd Leiblich wieder auferwecken; Mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken: Höll, Teufel, Tod, oder was mehr Entgegen iſt der Freuden, (b) Räumt er auf mit ſein'm Leiden; Trotz! daß ihm etwas widerbell, (c) Zutreten iſt die Schlange: O HErr! mein Seel ich dir befehl, :,: (d) Gnad iſt bey dir die Menge :,:

2. Zu dir hab ich mein Zuverſicht, Und werde nicht betrogen; Sey bey den (e) Unerzognen, Auf daß ſie, durch dein Wort erleucht, (f) Chriſten werden und bleiben, (g) Himmliſche Güter lieben, Selig vollenden dieſe Zeit, Samt den'n, ſo deinen Nahmen Erkennen, und in Ewigkeit (h) Neu dich anſchauen; Amen.

M. Ludw. Helmbold.

auf den Nahmen Joh. Wilh. Hertzog zu Sachſen, † zu Weimar, 1573.

(a) 1 Joh. 4, 9.
(b) Chriſtus wehret allem Leide.
(c) 1 B. Moſ 3, 15.
(d) Joh. 1, 16.
(e) kleinen Kindern, die man hinterläßt.
(f) worzu ſie ſich in der Tauffe verpflichtet.
(g) Eph. 1, 3. Col. 3, 2.
(h) Offenb. 21, 5.

Aus Hiob 19, v. 25-27.

Mel. Hier lieg ich in der Erden.

796.) Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt; daß ſoll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen: Er lebt fürwahr der ſtarcke Held; ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen vor dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen: nimt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein; was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt: ob ich

ich nun werd ins Todes Staub mich ſtrecken; ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auferwecken: er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlaſen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut und eben dieſe Glieder, die ieder itzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vorgen Weſen; was niederlag, wird GOTT erhöhn; was umkam, wird geneſen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen; ja in dem Fleiſche, das hier ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn' ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn, und mich erquicken; mein Auge wird ſein Angeſicht mit neuer Luſt erblicken: ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber, und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Hertze traurig machen! wärs noch ſo mächtig, groß und viel; kan ich doch frölich lachen: man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod; ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

Paul Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

797.) O Tod! o Tod! du greulichs Bild, und Feind voll Zorns und Blitzen, wie machſt du dich ſo groß und wild mit deiner Pfeile Spitzen? Hier iſt ein Hertz, das dich nicht acht, (a) und ſpottet deiner ſchnöden Macht, und der verbrochnen Pfeile.

2. Komm nur mit deinem Bogen bald, und ziele mir zum Hertzen, (b) in deiner ſeltſamen Geſtalt; verſuchs mit Pein und Schmertzen; was wirſt du damit richten aus? ich werde dir doch aus (c) dem Haus einmahl gewiß entlauffen.

3. Ich weiß, daß dir zuſchlagen iſt dein Schloß und ſeine Riegel, (d) durch meinen Heyland JEſum Chriſt; der brach des Grabes Siegel und

führte

führte dich zur Sieges-Schau, auf daß uns nicht mehr vor dir grau; ein Spott iſt aus dir worden.

4. Beſiehe deinen Pallaſt wohl, und deines Reiches Weſen; obs noch anitzo ſey ſo voll, als es zuvor geweſen? Iſt Moſes nicht aus deiner Hand entwiſcht, und im gelobten Land (e) auf Thabor ſchön erſchienen.

5. Wo iſt der (f) alten Heilgen Zahl, die auch daſelbſt begraben? ſie ſind erhöht im Himmels-Saal, da ſie ſich ewig laben: des ſtarcken JEſu Helden-Hand hat dir zerſprengt all deine Band, (g) als er dein Kämpfer wurde.

6. Was ſolls denn nun, o JEſu, ſeyn, daß mich der Tod ſo ſchrecket? hat doch (h) Eliſä Todten-Bein, was todt war, auferwecket; vielmehr wirſt du, (den Troſt hab ich,) zum Leben kräftig rüſten mich: Drum ſchlaf ich ein mit Freuden.

Paul Gerhard.

(a) 1 Cor. 15, 55.

(b) wie man dich als ein Bein-Gerippe abbildet.

(c) der Erden-Gruft.

(d) 2 Tim. 1, 10.

(e) oder vielmehr, weil kein Evangeliſt den Berg beniemet, auf jenem Berg erſchienen. Matth. 17, 1.4.

(f) lieben Ertz-Väter. Matth. 27, 52. ſq.

(g) liß Num. 274. v.4.

) 2 Kön. 13, 21.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

798.) Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein Geiſt und Gemüthe! dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein Geblüte und Fleiſch und Haut ward zugericht; der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht vor deinem End, es iſt nichts böſes drinnen: dein lieber HErr ſtreckt ſeine Händ, und fordert dich von hinnen, aus ſo viel tauſend Angſt und Quaal, die du in dieſem Jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heiſts ja Tod- und Sterbens-Noth; doch iſt da ja kein Sterben: denn JEſus iſt des Todes Tod, und nimt ihm das Verderben; daß alle ſeine Stärck und Kraft mir, wenn ich itzt werd hingerafft, nicht auf ein Härlein ſchade.

4. Des Todes Kraft (a) ſteht in der Sünd und ſchnöden Miſſethaten, darein ich armes Adams-Kind ſo oft und viel gerathen: Nun iſt die Sünd in JEſu Blut erſäufft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur Sachen.

5. Die Sünd iſt hin, und (b) ich bin rein; Trotz dem, der mir das nehme! hinfüro iſt das Leben mein, darf nicht, daß ich mich gräme um eingen Sünden-Lohn und (c) Sold: Wer ausge-

ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun! ſo nehm ich GOttes Gnad, und alle ſeine Freude, mit mir auf meinem letzten (d) Pfad, und weiß von keinem Leide: Der wilde Feind muß mir ein Schaf; ſein Ungeſtüm ein ſüſſer Schlaf und ſanfte Ruhe werden.

7. Du, JEſu, allerliebſter Freund, biſt ſelbſt mein Licht und Leben; du hältſt mich feſt, und kan kein Feind dich, wo du ſteheſt, heben: In dir steh ich, und du in mir; und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein Leib der legt ſich hin zur Ruh, als der faſt müde worden; die Seele fährt dem Himmel zu, und miſcht ſich in den Orden der Auserwehlten GOttes-Schaar, und hält das ewge Jubel-Jahr mit allen heilgen Engeln.

9. Kömmt denn der Tag, o höchſter Fürſt (e) der Kleinen und der Groſſen, da du zum allerletzten wirſt (f) in die Poſaunen ſtoſſen; ſo ſoll denn Seel und Leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner Freud eingehen.

10. Iſts nun dein Will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen: Ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergötzen! Eröffne dich, du Todes-Pfort, auf daß an ſolchen ſchönen Ort ich durch dich möge fahren.

Paul Gerhard.

(a) 1 Cor. 15, 56.
(b) 1 Joh. 1, 7. Col. 1, 14.
(c) Röm. 6, 23.
(d) oder Weg.
(e) Offenb. 19, 5.
(f) 1 Theſſ. 4, 16.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

799.) Weg blaſſe Todes-Furcht! du ſchnöde Brut der Sünden: ſolt du wohl feſten Fuß bey mir Erlöſten finden? Nein, wer in JESU lebt, ja, wo ſelbſt JEſus wohnt, da wird des Todes Sturm mit Schand und Spott belohnt.

2. In Chriſtum wird ein Chriſt durch Tauff und Wort gepfropfet; in Chriſtum, welcher hat den Höllen-Pful verſtopfet; in Chriſtum, welcher uns ein ewig Leben ſchenckt: drum, wer in JEſu lebt, wird nicht vom Tod gekränckt.

3. Reiß immer, wenn GOtt will, o Tod, den Lebens-Faden, du kanſt mir dennoch nicht am wahren Leben ſchaden: Ja, du biſt mir vielmehr ein treflicher Gewinn, weil durch den Tod ich frey von allem Elend bin.

4. Mich ſchmückt Gerechtigkeit an ſtatt der Sünden-Decke: Ich komm im Him-

mel an, dahin ich hier mich ſtrecke: Ich geh aus Schmertz und Leid zur Ruh und Freuden ein; drum ſoll und kan der Tod mir nicht erſchrecklich ſeyn. M. Dav. Mehner.

Ziehe auch her:
JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

Verſüßte Todes-Noth.

800.) (a) Mitten wir im Leben ſind (b) mit dem Tod umfangen; wen ſuchn wir, der Hülfe thu, daß wir Gnad erlangen? (c) das biſt du, HErr, alleine: Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat; Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns (d) nicht verſincken in des bittern Todes Noth: Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns (e) der Höllen Rachen: wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? (f) das thuſt du, HErr, alleine: Es jammert dein Barmhertzigkeit (g) unſre Sünd und groſſes Leid; Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tieffen Höllen-Glut: Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen Angſt (h) unſre Sündn uns treiben: wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt, (i) alleine: (k) vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut: Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! (l) laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt: (m) Kyrie eleiſon!

D. Mart. Luther.

(a) in deſſen beſter Blühte, nicht erſt am Ende deſſelben.

(b) nicht nur mit Todes-Furcht, ſondern mit dem Tode ſelbſt, als welcher ſtets an uns naget.

(c) Pſ. 74, 12. lis No. 673. v. 2.

(d) 2 Cor. 6, 9.

(e) Pſ. 88, 4. 116, 3.

(f) Hoſ. 13, 14.

(g) daß wir in Sünden, oder ihrent wegen ſolten verdammt ſeyn. ſiehe No. 362. v. 4. it. Ezech. 16, 5. 6. Luc. 1, 79. in Lutheri Geſang-Büchlein von Anno 1523. ſteht: unſer Klag.

(h) ſiehe No. 418. v. 1. 2.

(i) lis No. 411. v. 1. Eſ. 43, 11.

(k) Matth. 26, 28.

(l) ſiehe No. 311. v. 3.

(m) d. i. HErr erbarme dich!

In eigner Melodie, oder:
O JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.
(it. wenn ieder Vers 6. Reim-Zeilen bekömt, wie Vater unſer im Himmelreich.)

801.) HErr JEſu Chriſt! wahr'r Menſch und GOtt,

GOtt, der du lidtſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir (a) deins Vaters Huld erwarbſt:

2. (b) Ich bitt (c) durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn; Wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. (d) Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht: wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: (e) ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, (f) verkürtz mir auch des Todes Quaal; (g) die böſen Geiſter von mir treib, mit (h) deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, (i) ſo nim ſie, HERR, in deine Händ: der Leib hab (k) in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein (l) fröl'ch Auf'rſtehung mir verleih, (m) am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir (n) in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich; wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen (o) ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand (p) ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn (q) mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all (r) unſre Schuld, hilf, daß wir (s) warten mit Gedult.

12. Bis unſer Stündlein kömmt herbey, (ſ) auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich. D. Paul Eber.

(a) Röm. 5, 10. Col. 1, 22.

(b) dis kan auch gar wohl eines Chriſten kurtzer Seufzer ſeyn, ſo oft er ein Crucifix anſichtig wird.

(c) ziehe her Num. 779. v. 2. it. 543. v. 6.

(d) elende Todes-Geſtalt!

(e) Pſalm 70, 6. Niemand iſt mächtiger, Jerem. 3, 23. niemand williger; Pſ. 145, 18. 19. Aber, o unverantwortliche Verachtung! wo der Heyland nur ein Nothna-

 gel

gel ſeyn ſoll, und nicht eher als auf die lezt, geſucht wird. Siehe zu, lieber Menſch, daß du alsdenn nicht zu kurtz kommeſt. Spr. Sal. 1, 24 = 28.

(f) laß die Todes-Schmertzen mich ſo heftig nicht fühlen, oder gar die Angſt ſo geſchwind fürüber gehen, daß ichs kaum inne werde, wenn ich ſterbe. Joh. 8, 51. ziehe her Matth. 24, 22.

(g) die im Sterben am eifrigſten nach der Seele ſtehen. Off. 12, 12. Eph. 6, 13. 16.

(h) Pſ. 51, 13. 14.

(i) Pſ. 31, 6. Ap. Geſch. 7, 59.

(k) durch erlangtes Chriſtliches Begräbniß. Pſ. 4, 9.

(l) darzu kommen Fromme und Gläubige; andre müſſen trauren. Eſ. 65, 14. Joh. 5, 29 Dan. 12, 2. ſteh alſo erſt hie von Sünden auf. Offenb. 20, 6.

(m) 1 Joh. 2, 1. Ebr. 9, 24. ſiehe No 374. v. 6. Not. (o)

(n) Joh. 5, 24. 8, 51. 11, 35. ſq.

(o) der Verdamniß. Joh. 3, 18.

(p) Hoſ. 13, 14.

(q) Joh. 14, 3. 17, 24.

(r) dieſe verriegelt uns gleichſam den Himmel; Wo aber Vergebung der Sünden iſt, da iſt Leben und Seligkeit.

(s) nach No. 789. v. 1.

(t) lis No. 134. v. 9. Luc 12, 43.

802.) Hertzlich (a) lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, (b) du wollſt ſeyn mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden: die gantze Welt erfreut nicht mich, (c) nach Him̃'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein (d) Heil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt: HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr :,: (e) in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, HErr, (f) dein G'ſchenck und Gab, mein Leib, Seel, und alls, was ich hab, in dieſem (g) armen Leben; damit ichs (h) brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben: Behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr, des Satans (i) Mord und Lügen wehr; in (k) allem Creutz (l) erhalte mich, auf daß ichs trag (m) geduldiglich: HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: (n) tröſt mir mein Seel in Todes Noth!

3. Ach! HErr, (o) laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in (p) Abrahams Schooß tragen; den Leib in ſein'm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn einge Quaal und Pein ruhn bis am jüngſten Tage: alsdenn vom Tod erwecke mich, daß (q) meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron: HERR JEſu CHriſt, erhöre mich! :,: ich will dich preiſen ewiglich. M. Schalling.

(a) Pſ. 18, 2. heuchelndes Welt-Kind! geh in dich, und erwege Mal. 3, 8. 9. 1 Cor. 16, 22.

(b) oder ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht 2c. ; ; Gaben.

(c) Pſ. 73, 25. ſq.

(d) oder Theil, wie es im Pſalm lautet. Ziehe her 1 Joh. 3, 20.

(e) Pſalm 31, 2.

(f) alles, was wir haben, das ſind GOttes Gaben: Es ſey viel oder wenig, durch Erbſchaft, Glück, Menſchen-Gunſt oder eigne Mühe zugefallen; ſo iſt er Herr darüber, wir nur Haushalter, die Rechnung thun müſſen; beſiehe No. 743. v. 3. it. 1 Cor. 4, 7.

(g) gegen jenem bleibets arm, auch im Reichthum.

(h) nicht der bloſſe Beſitz, ſondern der rechte Gebrauch macht uns glückſelig. Wie wenden Diebe, Hurer, Säuffer Läſterer, Faulentzer 2c. ihre Glieder des Leibes, und Kräfte der Seelen an? wie gehen Verſchwender, Geitzige 2c. mit ihrem Geld und Gut üm? Ach! daß alle ſtets die Rechenſchaft bedächten! 2 Tim. 2, 21. 1 Petr. 4, 10. 11.

(i) Joh. 8, 44.

(k) es mag Seele, Leib, Ehre oder Gut darunter leiden.

(l) hälteſt du nicht, ſo lieg ich. Pſ. 3, 6. 54, 6. 62, 3. 1 Cor. 10, 13.

(m) Ebr. 10, 36. iſt ein ſchön Gebet für Creutzträger.

(n) Eſ. 38, 17.

(o) Kern aller Sterbe-Gebete.

(p) ſiehe No. 673. Not. (bb)

(q) Hiob 19, 27.

803.) O (HErr) JEſU Chriſt, meins (a) Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht! (b) auf Erden bin ich nur ein Gaſt, (c) und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir (d) ein ſchwere Reiſ, zu dir ins himmliſch Paradeis; (e) da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ iſt mir mein Hertz (f) ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele ſchreyt in mir: (g) HErr, hol mich heim, nim mich zu dir!

4. Drum (h) ſtärck mich durch (i) das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruten friſch der Sünden Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab; dein (k) Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. (l) Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höllſche (m) Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, (n) dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey: hilf, daß mein Seel den Himmel find', wenn meine Augen (o) werden blind.

 9. Dein

9. Dein (p) letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertze (q) bricht; behüte mich (r) vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn (s) mein Wander-Stab, (ſ) mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß (t) meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich (u) durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf (v) deinen Abſchied, HErr, ich trau; darauf mein letzte Heimfahrt bau: (w) thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib; hilf, daß ich dir (x) zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs (y) das erſchrecklich' Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib (z) erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und (aa) ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit (bb) der Auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar. Mart. Bohemus.

(a) Joh. 8, 12.

(b) Ebr. 13, 14. Pſ. 119, 19.

(c) Pſ. 38, 5. 65, 4.

(d) aus dieſer Welt in jene: ein weiter Weg, da groſſe Gefahr, Matth. 7, 14. kein Wiederkehren iſt. Hiob 16, 22.

(e) 2 Cor. 5, 8. Ebr. 9, 15. der letzte Weg, nach Hauſe, iſt der beſte; Nur fort!

(f) ſterben, ach! ſelig ſterben iſt nicht was leichtes.

(g) lis Num. 815. v. 8. Bedencket, die ihr ſo oft einen andern herfordert, ob auch ihr ſolcher Gnade des Heylandes werth ſeyd, und thut Buſſe.

(h) fürnehmlich an der Seele, im Glauben.

(i) das iſt der Grund und die lebendige Quelle alles Troſtes. Ebr. 12, 3. Drum zeiget auch des Liedes Verfaſſer kurtz und gut, wozu jedes Stück des Leidens Chriſti diene. Eſ. 53, 5. ſeqq.

(k) Matth. 27, 46.

(l) dieſer Vers iſt in Bohemi Sterbe-Gebeten, 1611. gedruckt, nicht zu leſen, und alſo von einem andern eingerückt, aus Hohel. Sal. 2, 14.

(m) Weih iſt ein Stoß- oder Raub-Vogel, wie der Geyer und Habicht; andre ſetzen dafür: Feind.

(n) Röm. 8, 26.

(o) im Tode brechen.

(p) Luc. 23, 46.

(q) oder abſticht.

(r) ſiehe Num. 767. v. 7. hüte dich aber auch ſelber vor närriſcher Verſtellung, damit ſie dir nicht noch im Tode anhange. Sir. 11, 29. 2 Sam. 3, 33.

(s) mich zu wehren und anzuhalten. Hohel. 8, 5.

(ſ) mich zu erquicken. Hiob 3, 17.

(t) mich zu bedecken. Offenb. 3, 18. der Verfaſſer ſetzt: meinen Sterbe-Kittel.

(u) d. i. durch deren gläubige Betrachtung meiner Erwehlung beſtändig gewiß ſeyn. Röm. 8, 29. Joh. 20, 25.

(v) der mir die Bahn zum Himmel gemacht. Luc. 23, 43. 46.

(w) Ap. Geſch. 7, 55. ſq. Meyne hierbey nicht, ſichres Welt-Kind, der Heyland, den du Zeit Lebens betrübet, werde dir alſobald den Himmel offen halten, wenn du nur noch zuletzt dis herſchreyeſt. Biſt du in Buſſe und Glauben nicht geſchickt, ſo iſts umſonſt. Matth. 25, 11. 12. Alſo halt dich ſchon itzt nach Col. 3, 1. 2. Phil. 3, 20.

(x) bey der frommen und gläubigen Heerde. Matth. 25, 33.

(y) Matth. 25, 41.

(z) 1 Cor. 15, 53.

(aa) Phil. 3, 21. Luc. 20, 36.

(bb) Ebr. 12, 23. Off. 7, 9.

Vorhergehend Lied ſingt man auch an einigen Orten, in etlichen Verſen, alſo geändert:

O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht ꝛc.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiſ ꝛc.

3. Zu reiſn iſt mir mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; mein Seel rufft und ſchreyt in mir: HERR, hol mich heim, nim mich zu dir.

4. Stärck mich, HErr, durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein; dein blutger Schweiß tröſt und erquickt, wenn mich der Sünden-Laſt ſehr drückt.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch ꝛc.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab ꝛc.

7. Die heiligen fünf Wunden dein ꝛc.

8. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind: dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht.

9. Dein Creutz laß ſeyn mein'n Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß mein' Ruh- und Sterb-Kleider ſeyn.

10. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim geleit: Auf dein Auferſtehung ich trau, auf dein Zukunft ich hoff und bau.

11. Thu mir die Thür des Himmels auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff; mit dein'm Gericht nicht lang ausbleib, mach mich ähnlich deinm klaren Leib.

12. Daß ich mit allen Engelein mög ſingn und ewig frölich ſeyn, und mit der Auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

804.) (a) VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel iſt (b) gut wohnen, (c) hinauf ſteht mein Begier; da wird GOtt ewig (d) lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir (e) nach deinem Hertzen, o JESU, GOttes Sohn! Soll ich ja dulden Schmertzen; hilf mir, HErr Chriſt,

Chriſt davon: (f) verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth; laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich (g) in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm und Creutz allein (h) fünckelt all Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich ſeyn: (i) Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblutt zu tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine (k) offne Seit; rück ſie aus allen Schaden zu deiner Herrlichkeit: der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins (l) Himmels-Schloß; der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem Schooß.

5. (m) **Schreib meinen Nahmn aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein feſte (n) ins ſchöne Bündelein (o) der'r, die im Himmel grünen, und vor dir (p) leben (q) frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Hertz (r) treue ſey.**

Valerius Herberger.

(a) d. i. Abſchied, Urlaub. Vale heiſt nach Lateiniſcher Sprache ſo viel als: gehab dich wohl.
(b) Matth. 17, 4.
(c) ziehe her No. 779. v. 1.
(d) aus Gnaden, wie er verheiſſen. Matth. 5, 12. 1 Cor. 15, 58.
(e) Pſ. 16, 7. lis No. 791. v. 1.
(f) halt mich nicht lange auf.
(g) lis No. 810. v. 1. Rom. 8, 17.
(h) d. i. ſchimmert und gläntzet. So verklärt JEſus, und ſein im Glauben ergriffenes Verdienſt ein wahres Chriſten-Hertz; daher muß Licht und Troſt entſtehen, ſähe der Tod gleich noch ſo finſter aus. Pſ. 18, 29.
(i) ſiehe No. 224. v. 10. Not. (k)
(k) Joh. 19, 34. lis No. 803. v. 11.
(l) Eſ. 32, 18.
(m) Luc. 10, 20. Off. 20, 15.
(n) 1 Sam. 25, 29.
(o) der Auserwehlten, ziehe her Pſ. 92, 14. 16.
(p) Luc. 20, 38.
(q) Rom. 8, 21.
(r) Ebr. 10, 23. Off. 19, 11.

805.) Wenn (a) mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein (b) Straſſe, ſo (c) g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe! (d) mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. (e) **Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen; denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht (f) verzagen; (g) Gedenck'n will ich an deinen Tod, HErr JEſu, (h) deine Wunden roth, die werden mich erhalten.**

3. Ich bin (i) ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich (k) von Hertzen; von dir ich (l) ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen;

wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich (m) dir; ein ewigs Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. (n) Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchſter Troſt (o) dein Auffahrt iſt; Tods-Furcht kan (p) ſie vertreiben: Denn (q) wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So (r) fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein, und ruhe fein; kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, (s) der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

Nic. Hermann.

(a) das beſtimmte Ziel des Lebens. Sir. 11, 20. Hiob 14, 5.

(b) aus der Zeit in die Ewigkeit. 1 Kön. 2, 2.

(c) oder begleite. Pſ. 38, 22. 23. it. 25, 12.

(d) Pſ. 31, 6. das vornehmſte verſorgt man billig am erſten und beſten. 2 Tim. 1, 12.

(e) Sir. 11, 29. Gebet Manaſſe v. 9.

(f) wie Cain. 1 B. Moſ. 4, 13.

(g) O heilſames Andencken bey ängſtenden Buß- und Todes-Gedancken! welches aber auch im Sterben leichtlich entfallen kan, wo man im Leben ſelten, oder nie, daran gedacht hat.

(h) lis No. 803. v. 7.

(i) auch ein lebendiges? Eph. 5, 30. daß du zur äuſſerlichen Kirche dich hälteſt, und ein Chriſt heiſſeſt, giebt ſchlechten Troſt, wo Glaube und Liebe dich nicht mit JEſu vereiniget.

(k) auf das kömmts an, nicht aufs Maul. 1 Joh. 3, 19. 20.

(l) Röm. 8, 38. lis No. 743. v. 11.

(m) nach deinem Willen, zu deinen Ehren, auf dein Verdienſt. Röm. 14, 8.

(n) 1 Cor. 15, 20. 22. lis No. 290. v. 2.

(o) weil ſie vom würcklichen Beſitz des erworbenen Heils die kräftigſte Verſicherung giebt.

(p) ſo ſetzt der Verfaſſer, der Himmelfahrt Chriſti Kraft anzuzeigen; die meiſten ſingen: kanſt du ꝛc.

(q) Joh. 14, 3. 17, 24.

(r) Gläubige ſterben nicht, ſondern ſchwingen ſich zu ihrem Heylande.

(s) Joh. 5, 28. 29. Matth. 25, 10. 34.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

806.) Ein (a) Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, (b) ein armes Würmlein worden biſt: ach GOTT! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein (c) grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden; wenn mir vergeht (d) all mein Geſicht, und meines Bleibens

 iſt

iſt nicht mehr allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen, noch verzagen; komm mir zu Hülf, o treuer GOtt, mein Angſt hilf mir ja tragen: (e) denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, und grünes Zweigelein: im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den du ſelbſt haſt geſchworen: (f) So wahr du lebſt in Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; (g) ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, (h) dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir (i) ein' Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben, ein ſeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben; ich will dir traun, mein HErr und GOTT, (k) denn du verläſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach! treuer GOTT, ſteh feſt bey mir, (l) dein Hülf nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nim den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Barth. Frölich.

(a) Eſ. 41, 14. Hiob 25, 6.
(b) Pſalm 22, 7.
(c) Joh. 15, 5. Luc. 23, 3.
(d) oder meins Lebens Friſt ꝛc.
(e) Nehem. 13, 31.
(f) Ezech. 33, 11. Joh. 3, 16.
(g) Joh. 5, 24. 8, 51.
(h) Pſ. 91, 16.
(i) Pſ. 119, 105.
(k) Pſ. 9, 11. (l) Pſ. 51, 14.

In eigner Melodie, oder:
HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

807.) HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben; mein Seel befehl ich in dein Händ, die du mir haſt gegeben; Ich bitt, HErr, ſey genädig mir! und nim mich väterlich zu dir, mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie lebt in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein väterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, HErr, von Hertzengrund all Augenblick und alle Stund; laß mich, HErr, Gnad erlangen!

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heyland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Teufels G'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutzes g'litten; den ſehe ich im Glauben an; für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel

und Höll verwundt, und ſie (a) vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Des halt ich mich, mein HErr und GOTT, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchadt der leiblich Tod; frölich fahr ich mein' Straſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der itzo mein Begleiter iſt, das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewge Leben fahr; mein Glaub wird mir nicht lügen: denn ich mit Chriſto ewiglich, (b) und allen Heilgen ſeliglich des Tods Macht will obſiegen. Melch. Franck.

(a) Col. 2, 15.
(b) Offenb. 12, 11.

In eigner Melodie, oder: wenn die eingeſchloſſenen Worte wegbleiben,
O Ewigkeit, du Donner-Wort ꝛc.

808.) Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, (a) du haſt mich an das Licht gebracht, (du, du) erhältſt mir auch das Leben; du kenneſt (b) meiner Monden Zahl, weiſt, wenn ich dieſem Jammerthal auch (wieder) gute Nacht muß geben: Wo, wie, und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt (und Rath) weiß beyzuſpringen? Wer nimt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, (und ich) muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, (c) thuſt du es GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir, in groſſer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit (höchſter) Hertzens-Angſt befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen (d) werden mir ein Grab, doch kränckt die Sünd (hie mich) vor allen: des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Thon, und ſehe den Gerichts-Tag ſchon; der (mir auch) wird ein Urtheil fällen: Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber (e) des Geſetzes Fluch, mich Sünden-Kind (hinab) zur Höllen, allwo man ewig, ewig leidt, Mord, Jammer, Angſt und (f) Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, (g) umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern (hie erſt) los zu machen; er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt (einmahl) uns der Höllen Rachen: wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes-Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe blos geſündigt (h) dir; (dir, der) du Miſſethat vergiebeſt: was maßt ſich Satan deſſen an, der (i) kein Geſetz mir geben kan, nichts hat (an dem,) was du, HErr, liebeſt? er nehme das, (k) was ſein iſt, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JESU, ich dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, (daß doch) der Sünd ich nicht gehöre: (l) was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? (komm, komm,) rett deines Leidens Ehre! was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich dein wahres Theil (zu tieff) in deinen Wunden ſitzen: (m) Hie lach ich aller Macht und Noth; es mag Geſetz, Höll oder Tod (auf mich) her donnern oder blitzen; dieweil ich lebte, war ich dein, itzt kan ich keines andern ſeyn.

Simon Dach.

(a) Hiob 10, 12.
(b) Hiob 14, 5. (c) Eſ. 38, 17.
(d) fallen ein. (e) Gal. 3, 10.
(f) oder Wehe, ſonſt iſts ein bey gehegten Hals-Gerichten üblich Wort, ſo einige vom citiren herleiten. ſiehe No. 690. Not. (i)
(g) Pſalm 49, 8. 9.
(h) Pſalm 51, 6.
(i) mir nichts zu befehlen hat.
(k) die Ungläubigen. Weish. 2, 25. (l) lis No. 708. v. 3.
(m) nemlich bey JEſu.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

809.) O HErre GOTT! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilfeſt mir: mein'n Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ: dein'n Engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Creutzes-Stamm, du GOttes Lamm; dein Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut; dein Leidn und Sterbn mach mich zum Erbn in deinem Reich, dein'n Engeln gleich.

3. O Heilger Geiſt! ein Tröſter heiſt; an meinem End dein'n Troſt mir ſend, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Tods G'ſtalt: mein höchſter Hort! nach deinem Wort, wollſt du mir gebn das ewge Leben.

D. Nic. Selneccer.

Mel. O JEſu Chriſt, meins rc.

810.) O JEſu! (a) GOttes Lämmelein, ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein: Ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein'n Erben ſeyn in deinem Reich.

2. Denn,

2. Denn, was wär ſonſt dein' Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roth? wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſolt in Ewigkeit.

3. Warum hättſt du dein Leib und Lebn im Grab verſchloſſn und aufgegebn? wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſolt werdn, du treuer GOtt.

4. Darum, o JESU! ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm Blut gewaſchen iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe ſein; ein ſeligs Ende mir beſcher, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit dich, o HERR GOTT, in Ewigkeit.

Mart. Möller.

(a) ſiehe Num. 215. Not. (a)

Mel. Vater unſer im Himmelr.

811.) Ich armer Menſch gar nichtes bin, GOtts Sohn allein iſt mein Gewinn; daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, er hat mich durch ſein Blut erlöſt; O GOTT Vater! regier du mich mit deinem Geiſte ſtetiglich.

2. Laß deinen Sohn, mein'n Troſt und Leben, allzeit in meinem Hertzen ſchwebn; Und wenn die Stund vorhanden iſt, nim mich zu dir, HErr JEſu Chriſt; denn ich bin dein, und du biſt mein, wie gern wolt ich doch bey dir ſeyn!

3. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmahls mit dir auferſteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh, mit deinen Engeln in dein'm Reich, dich lob und preiſe ewiglich.

Johann Leo.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

812.) In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein; ja Chriſti Blut und G'rechtigkeit iſt mein Schmuck und mein Ehren-Kleid, damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich in Himmel werd eingehn.

2. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin: Danck hab, mein Tod, du führeſt mich, ins ewge Leben wander ich, mit Chriſti Blut gereinigt fein: HErr JEſu ſtärck den Glauben mein! Paul Eber.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

813.) Weil ich nun gantz verlaſſen bin, ſo wend ich mich zu JEſu hin; dem

dem beicht ich ſo verlaſſnes Kind, von Hertzen meine ſchwere Sünd.

2. Den ruff ich mir zum Beyſtand an, als der allein mir helfen kan; auf ſein Verdienſt und Creutzes-Pein ſoll auch mein Lebens-Abſchied ſeyn.

3. Ich bin lebendig ſein und todt, und tröſt mich ſeiner Wunden roth; gläub auch gewiß und feſtiglich, wer auf ihn hofft, ſtirbt ſeliglich.

4. Was, Teufel, Sünde, Tod und Höll, frag ich nach eurem Mord-Gebell? ja, wenn nur ſelig würden drey, weiß ich, daß ich darunter ſey.

5. Es nahen ſich die Engelein ſchon zu der armen Seele mein: nun iſt vollbracht all Angſt und Leid; ich fahr dahin zur Seligkeit.

Joh. Herm. Schein.
oder Juſt. Georg. Schottelius.

814.) JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe; ſterb ich dann, (a) ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein Leiden, darinn du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz! laß mich Platz bey dir finden, in der ewgen Seligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt ie, (b) du wollſt die nicht verlaſſen, die ſich halten feſt an dich; ſie ſolln bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. (c) Der ſein' Bruſt, (wie bewuſt,) ſchlug und ſeufzet, ſich verbarg hinter die Thür, ſprach: HERR, ſey genädig mir! den zogſt du mit Ehrn herfür.

6. Du hältſt (d) feſt, biſt der beſt; kanſt wohl helfen: wenn mich gleich der Tod nimt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr in Fried immer hin.

7. Nim mich auf, wenn mein Lauf hat ein Ende; meine Seel in deine Händ: deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey bis in mein End.

8. Ade! Welt, nichts gefällt mir auf Erden; iſt bey dir doch eitel Leid; in der ewgen Seligkeit werd ich haben wahre Freud. M. Oſtermann.

(a) andre: liegſt du im Sinn, dem Reime nach.
(b) Pſ. 37, 28.
(c) Luc. 18, 13. ſq.
(d) Eſ. 26, 4.

Freudiger Todes-Anblick.

815.) (a) Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre,

HErre, (b) rufft aus dieſem Jammerthal; Aus Trübſal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud, (c) die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. (d) Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOTT, (weil mich ſtets (e) viel Creutz betroffen,) daß er mir hülf aus der Noth: wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mögt han; ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht (f) mein Leben.

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; (g) alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr: Wie die Meeres-Wellen ſind (h) unter ungeſtümen Wind; alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff (i) voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, (k) plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag; wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. (l) Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End; unſre Thränen ſind das Brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat; wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, (m) du Morgenſterne, der du (n) ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt: Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein Licht und (o) Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. (p) In dem Seite will ich fliehen an mein'm bittern (q) Todes-Gang, durch (r) dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland: in das ſchöne Paradeis, (s) drein der Schächer thät ſein Reiſ' (ſ) wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, (t) mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch, mein Licht, mein Hort, (u) das Leben, der Weg, die Pfort: du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren (v) auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewah-

bewahren, (w) wie Lazarum nach ſein'm Tod: (x) laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt; bis der Leib kömmt aus der Erde, und (y) mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal; weil dich nun Chriſtus dein HErre rufft aus dieſem Jammerthal: (z) ſeine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

C. von Warnberg.

(a) Pſ. 116, 7-9. Aber mercke, rechte Freudigkeit im Tode entſtehet aus der im Leben gemachten Bekandtſchaft mit dem Tode.

(b) Hohel. 2, 10. 11.

(c) 1 Cor. 2, 9. Paulus hörte 2 Cor. 12, 4. aber nur im Vorſchmack. (d) Pſ. 88, 1-4.

(e) iſts auch Chriſti Creutz? 1 Petri 4, 16. 19.

(f) deſſen Wallfahrt. 1 Buch Moſ. 47, 9.

(g) Hohel. 2, 2.

(h) d. i. wie die Wellen häuffig und unzehlig ſind, wenn der Wind tobet. viele ſingen: und der ꝛc.

(i) Sir. 40, 1-4.

(k) geiſtliche Noth die gröſte.

(l) Pſ. 73, 14. 42, 4. Trübſal ſteht mit uns auf, und geht mit uns zu Bette.

(m) Offenb. 22, 16.

(n) von Ewigkeit her beſtändig leuchteſt. Mich. 5, 2.

(o) oder Weg. Pſ. 27, 1. 38, 22.

(p) an dein Verdienſt ſoll ſich mein Glaube halten.

(q) Hiob 16, 22. 1 Kön. 2, 2.

(r) ſiehe Num. 418. v. 7. 8. item 803. v. 7. 11.

(s) Luc. 23, 43.

(ſ) nur laß hertzliche Reu und Buſſe auch bey dir vorhergehen.

(t) Phil. 3, 21.

(u) Joh. 14, 6.

(v) Elias ward von Engeln auf einem feuer rothen oder feurig geſtalten Wagen gen Himmel geholt. 2 Kön. 2, 11. das geſchehe auch mir, ob wohl unſichtbar.

(w) Luc. 16, 22.

(x) d. i. gönne ihr einen Platz an der himmliſchen Gnaden-Tafel. Matth. 8, 11. Luc. 13, 29.

(y) einige: mit Ehr. 1 Cor. 15, 43.

(z) 2 Cor. 4, 17. Röm. 8, 18.

816.) Chriſtus der iſt (a) mein Leben, (b) Sterben iſt mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, (c) mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, (d) dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun (e) hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth; (f) durch ſein heilge fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine (g) Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HERR! nim mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut

wancken,

wancken, wenn ihm (h) die Flamm gebricht.

6. Alsdenn ſein ſanft und ſtille laß mich, HERR, ſchlafen ein nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himml'ſcher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis GOtt Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt. Henr. Spilner.

(a) Phil. 1, 21. Gal. 2, 20. Ach! wo und wie lebt er in denen, die ihn mit Sünden immer aufs neue creutzigen?

(b) Verluſt des Zeitlichen bringt Vortheil im Ewigen. Joh. 12, 25. oder vielmehr Chriſti Sterben. 2 Cor. 4, 10. ſiehe No. 822. v. 3.

(c) lis No. 201. v. 1. wer des Heil. Geiſtes Zuſpruch im Hertzen hat, kan nicht kleinlaut ſeyn.

(d) Ebr. 2, 11.

(e) Röm. 8, 37.

(f) Off. 12, 11. Röm. 5, 8-10.

(g) einige: Augen.

(h) die Nahrung der Flamme abgeht.

Mel. Ermuntre dich mein 2c.
oder: Was mein GOtt will, 2c.

817.) HErr GOtt! (a) nun ſchleuß den Himmel auf; mein Zeit zu End ſich neiget: (b) ich hab vollendet meinen Lauff; deß ſich mein Seel ſehr freuet: Hab gnug gelidten, mich müd geſtritten; ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh: laß' fahren, was auf Erden will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben meinn lieben Heyland aufgefaßt (c) in mein' Arm, dich zu ſchauen; hoff zu beſtehen, will d) friſch eingehen ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal: laß' fahren 2c.

3. Laß mich nur, HERR, (e) wie Simeon, im Frieden zu dir fahren: befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Cron; fahr drauf davon, laß' fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden. Mich. Altenburg.

(a) ſiehe No. 803. v. 12. Not. (w)

(b) 2 Tim. 4, 7.

(c) ja ins Hertz. Joh. 1, 12.

(d) getroſt, freudig.

(e) Luc. 2, 29.

Siehe hieher:
Mit Fried und Freud fahr 2c.

In eigner Melodie, oder:
Valet will ich dir geben, du 2c.

818.) Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein; hier iſt kein ewigs (a) Leben, es muß geſchieden ſeyn: der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein

Gewinn: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt (b) vorüber, o Welt, was acht ich dein! der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr (c) beladen, weil ich wegfertig bin: In GOttes Fried ꝛc.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit: Was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried ꝛc.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumahl! um mich ſolt ihr nicht weinen; ich weiß von keiner Quaal: (d) den rechten (e) Port noch heute nehmt fleißig ja in acht; ich leb in Fried und Freude; zu tauſend guter Nacht! Joh Siegfried

(a) oder immer leben.
(b) ich mache mir nichts mit dir zu ſchaffen.
(c) mit eitlen Dingen.
(d) einige: den HErrn JEſum Chriſtum laſt nicht aus eurem Sinn; in GOttes Fried ꝛc
(e) oder Hafen ewiger Glückſeligkeit.

819.) Es iſt nun aus mit meinem Leben; GOtt nimt es hin, der es gegeben; (a) befreyet mich von aller Quaal: Es will kein Füncklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen; (b) GOtt holet mich ins Himmels-Saal: es iſt nun aus, es iſt vollbracht: Welt, gute Nacht!

2. Komm, Todes-Tag, du Lebens-Sonne! du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kan: du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon (c) mitten in den Freuden (d) an ſelbgem hat gefangen an: nun iſt es aus, es iſt vollbracht: Welt, gute Nacht!

3. GOtt Lob! itzt kan ich recht geneſen; (e) ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden-Welt, du Laſter-Haus! der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen, ich folg mit Freuden: Nur hinaus! hinaus, eh GOttes Donner kracht: Welt, gute Nacht!

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden; o Welt! (f) mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich, wie eine Taub gegirret, mit meinem Seufzen immerzu: (g) Nun iſt es aus, es iſt vollbracht: Welt, gute Nacht!

5. Welt, gute Nacht! behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine; denn ich laß meinen JEſum nicht: Behüt

Behüt euch GOtt! ihr meine Lieben! laſt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht: mein Leid iſt aus; es iſt vollbracht: Welt, gute Nacht!

6. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? ach! ſtillet, ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind: mir wiſcht ſie JEſus von den Augen, was ſollen denn die euren taugen? GOtt lacht mit mir als ſeinem Kind: was JEſus macht iſt wohl gemacht; Welt, gute Nacht! M. Dan. Omeis.

(a) andre: kein Tröpflein mehr iſt in dem Faß. (d. i. es iſt auf die Neige kommen.)
(b) andre: kein Körnlein läufft mehr in dem Glas. (oder Sand-Seiger.)
(c) Joh. 16, 21.
(d) Sir. 40, 1.
(e) 1 B. Moſ. 19, 15. 17.
(f) andre: die manchen Handel mir verwirret. 1 B. Moſ. 11, 9. (g) lis No. 400. v. 8.

In eigner Melodie, oder: Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

820.) GOtt Lob! es geht (a) nunmehr zum Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht; mein JEſus reicht mir ſeine Hände, mein JEſus, der mich ſelig macht; drum (b) laſt mich gehn, ich reiſe fort; denn JESUS iſt mein letztes Wort.

2. (c) Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich gläube, daß mich JEſus liebt: Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wenn JEſus Tod und Leben giebt: Ich fahre wohl, und weiß (d) den Ort; denn JEſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen; ich bin auf ſein Gebot getaufft, da hab ich (e) JEſum angezogen, da hat er mich (f) von GOtt erkaufft: drum JEſus bleibt mein Heil und Hort; ſein Nahme ſey mein letztes Wort!

4. Wiewohl, die Sünde will mich kräncken; (g) wer iſt, der ohne Tadel lebt? allein, ich darf an JEſum dencken, der mich (h) in ſeinen Tod begräbt; ſo komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied; da ward mein Tod zugleich verſchlungen; er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied: was JEſus hat, das hab ich dort; drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle Sachen; der Höchſte ſorget für die Welt: befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß (i) Licht und Recht den Platz behält: GOTT wende Jammer, (k) Liſt und Mord durch JEſum, als mein letztes Wort.

 7. Nun

7. Nun freuet euch! es geht zum Ende; mein JEſus heiſt der letzte Ruhm: wie frölich klopf ich in die Hände! wo bleibſt du doch, mein Eigenthum? Ach JESU, JESU ſey mein Wort! Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

Chriſt. Weiſe.

(a) 2 Petr. 1, 14. andre: mit mir. (b) Joh. 14, 31.
(c) was fordert ihr von mir noch Glaubens-Rechenſchaft? ich habe ja mein Bekäntniß gethan, daß ich bey meiner Schwachheit mich an JEſu Gnade halte.
(d) wohin ich kome. Ebr. 12, 22.
(e) Galat. 3, 27.
(f) von GOttes ſchweren Straf-Gerichte. einige: vom Tod. Offenb. 5, 9. Tit. 2, 14.
(g) Hiob 14, 4.
(h) Rom. 6, 4. lis auch No. 410. v. 5.
(i) 2 B. Moſ. 28, 30. Gnade und Wahrheit. Pſ. 117, 2.
(k) ſo Feinde anrichten wollen.

Seliger Todes-Gewinn.

821.) (a) Alle Menſchen müſſen ſterben; (b) alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: (c) dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll (d) geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, (e) auch gantz willig von mir geben, bin darüber (f) nicht betrübt: (g) denn in meines JEſu Wunden hab ich die Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich (h) mit Freud dahin, hier aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen Gottes-Himmel; da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da (i) viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron, da die (k) Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: (l) Heilig, heilig, heilig heiſt GOtt, der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die (m) Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet (n) die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hin gefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig (o) Halleluja hörn.

6. O! (p) Jeruſalem, du Schöne, ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in

in (q) ſanfter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! itzund (r) gehet auf die Sonne, itzund gehet an der Tag der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon (s) erblicket alle dieſe Herrlichkeit: itzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem (ſ) weiſſen Himmels-Kleid, (t) mit der göldnen Ehren-Crone: ſtehe da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, (u) die kein Ende nehmen kan.

Zuſatz.

8. Nun, hier will ich ewig wohnen, meine Lieben, gute Nacht! eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht: alleſamt mir Anverwandten, gute Freunde und Bekandten, lebet wohl, zu guter Nacht! GOtt ſey Danck! es iſt vollbracht.

Joh. Georg. Albinus.

(a) Pſ. 89, 49. Sir. 14, 18.
(b) Eſ. 40, 6.
(c) ſiehe No. 794. v. 3.
(d) vermuthlich an ſtatt genieſſen, des Reims halber.
(e) ſo ſterben wahre Chriſten: O daß es alle wären, die ſo ſingen 1 Macc. 2, 13.
(f) lis No. 731. v. 15. welche Sterbe-Luſt!
(g) ſiehe No. 779. v. 2.
(h) Schrecken und Bangigkeit vor dem Tode ſind Würckungen des Unglaubens und der Welt-Liebe. 1 Sam. 28, 20. Dan. 5, 5. 6.
(i) Ebr. 12, 23. Offenb. 7, 9.
(k) ſiehe No. 107. Not. (b)
(l) Eſ. 6, 3. (m) Ertz-Väter A. T.
(n) der Heil. Apoſtel.
(o) Lobt den HErrn!
(p) das neue droben. Off. 21, 2.

(q) oder ſüſſer. (r) Eſ. 60, 20.
(s) im Geiſt und Vorbilde. Offenb. 21, 10. (ſ) Off. 3, 5.
(t) Weish. 5, 16. 17
(u) Eſ. 35, 10.

Aus 2 Tim. 4, v. 7.

In eigner Melodie, oder: Chriſtus, der uns ſelig macht 2c.

822.) Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOTT hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauff ſeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf Chriſto (a) zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich Gottes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt kümmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin itzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein (b) Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben; alle, die ihr um mich weint, laſt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut! die Sonne geht (c) zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

Henr. Alberti.

(a) empfohlen, übergeben.
(b) Heil und Vortheil.
(c) d. i. unter.

Mel. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

823.) Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird ernenen, und im Himmel führen ein (a) prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

Joh. Angelus.

(a) prächtig einführen.

Betrachtung des Sarges und Grabes.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

824.) Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig ſiehſt du aus! mir ſolte bange werden vor dir, du Todten-Haus: Doch weg mit den Gedancken! denn wer dich recht betracht; der findt in deinen Schrancken, was ihn vergnüget macht.

2. Du biſt mein Ruhe-Kaſten, wenn ich in dieſer Welt nicht mehr vermag zu raſten; (a) wenn eine Sündflut fällt, ſo iſt der Tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, und nimt mich auch mit Frieden in dieſer Archen ein.

3. Du biſt die ſichre Kammer, (b) wo GOtt ſein Kind hinführt; wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert, ſo ſchleuſt GOtt ſelbſt die Thüre nach ſeinen Kindern zu: Trotz dem! der uns berühre in dieſer ſtillen Ruh.

4. Du biſt mein ſanftes Bette, wenn ich auf Dornen hier gleich ſtets geſchlafen hätte, ſo find ich doch in dir ein weiches Roſen-Küſſen, darauf mein Haupt ſich lehnt, wenn ſich die Augen ſchlieſſen, nachdem ſie gnug gethränt.

5. Wohlan! bleib in Gedancken mir immer fürgeſtellt; ich weiß, daß mich dein Schrancken nicht ewig in ſich hält: (c) Wie dort des Fiſches Rachen den Jonam wieder gab, ſo wirſt auch du es machen, wenn GOtt ſchleuſt auf mein Grab.

B. Schmolcke.

(a) 1 B. Moſ. 6, 13-18.
(b) Eſ. 26, 20. (c) Jon. 2, 11.

825. O

††† †††

825.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOTT gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch (a) wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen (b) ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer; kein Creutz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus (c) wiſchet ab euch alle Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen, (d) was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wolt hie bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! iſt der Frommen Seelen Freud und Wonne. Sim. Dach.

Antwort im Nahmen des Verſtorbenen.

Ach! ja wohl bin ich numehr entgangen aller Noth, die mich hier hielt gefangen; der Welt entnommen bin ich nun zu meinem GOtt gekommen.

2. Ich weiß nichts vom Kercker mehr zu ſagen, weil mich GOtt ließ in den Himmel tragen: In dieſem Leben muß man freylich ſtets im Unglück ſchweben.

3. Mich hat hier viel Schmertz und Leid betroffen; und was kont ich doch vor Freude hoffen? Nun trifft kein Jammer mich nicht mehr in meiner Ruhekammer.

4. Ach! wie wohl, wie wohl iſt mir geſchehen! daß ich keine Thränen mehr darf ſehen: ich hör itzt ſingen nur von GOtt und ſüſſen Himmels-Dingen.

5. Nein: hier in der Welt iſt nichts zu finden, als nur Elend, Hertzeleid und Sünden: mein Tod und Sterben macht, daß ich itzt kan den Himmel erben.

6. Darum gute Nacht, ihr meine Lieben! laſt euch meinen Tod nur nicht betrüben; es kan geſchehen, daß wir bald einander wieder ſehen.

Paul Pfeffer.

(a) Pſ. 142, 8. 88, 9. Röm. 8, 23.
(b) Pſalm 4, 9.
(c) Offenb. 7, 17.
(d) Eſ. 64, 4.

Geſtillte Todes-Klage,

Bey Beerdigung todtgebohrner und ungetaufter Kinder.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

826.) Wie kan ſich unſer Hertze grämen? GOtt beut uns etwas liebes an, und will es gleichwohl wieder nehmen, eh es noch einmahl ſeufzen kan: vielleicht, weil es (a) in jener Stadt die Seufzer nicht von nöthen hat.

2. GOtt läſt ſich gern von uns beſchencken; allein er ſieht das Armuth an: drum muß er uns mit was bedencken, das man zur Gabe liefern kan: er giebt ein Kind, das wird geliebt, wenn man es frölich wieder giebt.

3. Er giebt ein Kind in dieſem Leben, da ſoll es ſchwach und dürftig ſeyn; wenn wir es bald zurücke geben, ſo geht es dort zum Leben ein: da JEſus und der Freuden-Geiſt (b) die Kinder zu ihm kommen heiſt.

4. Wiewohl bey dieſem Wunder-Tauffe probiret GOtt den Glaubens-Grund: das Kind iſt todt; wo bleibt die Tauffe? wo bleibt der neue Gnaden-Bund? Allein, das machet JEſus gut, der hier am liebſten Wunder thut.

5. Die Tauffe würcket durch den Glauben; der Glaube durch des Geiſtes Kraft: wer will uns nun die Gnade rauben, wenn GOtt verborgne Mittel ſchafft? Er iſt getreu, und in der Noth iſt weder Geiſt, noch Glaube todt.

6. Johannes ward (c) im Mutter-Leibe von ſeinem JEſu ſchon beſucht: was fehlt nun einem Chriſten-Weibe? ſie träget (d) JEſum, und die Frucht; ſie giebt ſich gantz an GOttes Sohn: drum kriegt der Satan nichts davon.

7. Als wir das Nachtmahl nächſt empfiengen, da zog der Heyland bey uns ein; der läſt ſich keinen Feind verdringen; wir ſollen (e) GOttes Tempel ſeyn: und der das Werck an uns beginnt, der heiligt auch das zarte Kind.

8. Wir müſſen nun die Klagen ſparen, und ſagen, als (f) wie David ſpricht: Wir dencken wohl zu ihm zu fahren, doch in dis Leben kömmt es nicht: auf Erden bleibt es ungenannt; doch iſt ſein Nahme GOtt bekannt.

(a) Eſ. 35, 10. Off. 21, 4.

(b) Marc. 10, 14.

(c) Luc. 1, 41.

(d) JEſum im Hertzen, ihre Leibes-Frucht unterm Hertzen.

(e) 1 Cor. 3, 16.

(f) 2 Sam. 2, 23.

Mel.

Mel. Hier lieg in der Erden 2c.

827.) GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt an das, was er befohlen; er iſt HErr über Lebn und Tod; er kan uns zu ſich holen, wie, wo er will, zu welcher Zeit; wir bleiben ſeine Lehen-Leut, in allen unſern Sachen.

2. Des Lebens Wege ſchrieb er für, wie es ihm wolt belieben; er fordert von uns die Gebühr, die wir da ſollen üben: geht aber er ein andre Bahn, geht die Vernunſt dis gar nicht an, ſie hat ihm bloß zu folgen.

3. **Wer gläubet und getauffet wird, ſoll dadurch ſelig werden;** (a) ſagt unſer treuer Seelen Hirt, weil er gieng auf der Erden: **wer nicht gläubt, ſoll verlohren ſeyn,** und bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig gantz verdorben.

4. Wohl aber, daß der HErr nicht ſagt: wer nicht getaufft iſt worden, der iſt vom Himmel ausgejagt zu der Verdamten Orden: ſonſt müſten manche Kinderlein vom Himmel ausgeſchloſſen ſeyn, die nicht zur Tauffe kommen.

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß ſie ſo hin verſcheiden: (b) der Gnaden Vater hat Gedult, wo wir hier etwas leiden, das nicht in unſerm Willen ſteht; ob es ſchon dem nicht gleich nachgeht, worauf er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Jſrael verdammen, (c) die in Egypten ſolten ſeyn erdrücket von den Ammen? die in dem Waſſer muſten gar ausſtehen, was geboten war, und ſterben unbeſchnitten?

7. Wie viel der Kinder (d) giengen hin dort in der groſſen Wüſten, da Jſrael muſt umher ziehn: die alle darum müſten geſchloſſen bleiben aus dem Bund, wenn GOtt aus ſeiner Gnade Grund ſie nicht hätt eingenommen.

8. Das Söhnlein Davids (e) ſtarb auch noch, eh als es ward beſchnitten; für das der König bat ſo hoch doch es nicht kont erbitten; dem David wolte fahren nach, gewiß nicht zu dem Höllen-Bach, vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr (f) ins Paradeis, wie Chriſtus ihm verſprochen, dem man noch ungetauffet weiß, und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit ſich bringt; die uns nur, *ihm nicht*, iſt bedingt, er bleibet unverbunden.

10. Das laſt, ihr Chriſten-Eltern, euch zum Troſt ſeyn vorgeſungen; entgehen euch die Kinder gleich, aus Noth und Angſt gedrungen; wenn ihr ſie GOTT ergebt zuvor, ſteht

ſteht ihnen auch des Himmels Thor, durch Chriſti Blut eröffnet.

11. (g) Das Leben liebt der Vater dort, er liebt nicht das Verderben: wer widerſtrebet ſeinem Wort, der, der muß ewig ſterben: dem, der durch Adam kam zum Tod, hilft er durch Chriſtum aus der Noth, die ihm der Menſch (h) nicht machet.

12. GOtt hat hierinne freye Hand; Er, er kan alles ſchaffen, daß es komm in den Freuden-Stand, ob wir gleich drob entſchlafen: wenn er die Eltern hat erwehlt, hat er zu ſeinem Volck gezehlt (i) auch ihren lieben Saamen.

13. Lob ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Seelen; Lob ſey auch ſeinem liebſten Sohn, durch den uns nichts kan quälen; Lob ſey noch ſeinem frommen Geiſt, der überall den Troſt uns weiſt, in allen unſern Aengſten!

Joh. Vogel.

(a) Marc. 16, 16.
(b) 2 Cor. 1, 3.
(c) 2 B. Moſ. 1, 16. 22.
(d) oder ſturben vor den 8ten Tage. 1 B. Moſ. 17, 12. zumahl bey ſo vielem Ungemach auf der Reiſe, die gantzer 40. Jahre währete. 4 B. Moſ. 32, 13.
(e) 2 Sam. 12, 18. 23.
(f) Luc. 23, 43.
(g) Weish. 1, 13. 11, 27.
(h) aus eigner Schuld.
(i) 1 B. Moſ. 17, 7.

Beym Abſchied lieber Kinder insgemein.

Aus Marci 10, v. 14.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

828.) Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn: ſie ſind mein Freud und Wonne; ich bin ihr Schild und Cron: auch für die Kinderlein, daß ſie nicht wärn verlohren, bin ich (a) ein Kind gebohren: drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und hertzt die Kinderlein; bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr' ſoll ſeyn: dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heilgen Wunden am Creutzes-Stamm gerunnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen; niemand es ihnen wehr; führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, legt ſie in ſeine Armen, darinn ſie haben Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben; ihr Seele GOtt gefällt, denn ſie ſind GOttes Erben, (b) laſſen die ſchnöde Welt: ſie ſind frey aller Gfahr, und dürfen hier nicht leiden; ſie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel Schaar.

D. Corn. Becker.

(a) Eſ. 9, 6. (b) verlaſſen.

Mel.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

829.) Ich war ein kleines Kindlein gebohrn auf dieſe Welt; aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald beſtellt: Ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt, und ihr Thun; auch hab ich (a) nie gelernet, was gut od'r bös mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter Vater, der mich gezeuget hat, und mein hertzliebſte Mutter, die mich gebohren hat, (b) die thun mich itzt verlaſſen mit Seufzen hertziglich; aber der HErr, mein Heyland, der nimt mich auf zu ſich.

3. Er nimt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich; der Tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich; mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud, mit ſamt der Seele ſchweben in ewger Seligkeit.

4. GOtt g'ſegn euch Vat'r und Mutter! mir iſt gantz wohl geſchehn: GOtt hat mich kleines Pfläntzlein ins Paradies verſehn: dort wollen wir in Freuden einander wieder ſehn, wo unſer GOtt und HErre wird alls in allem ſeyn.

(a) Unſchuldige Kinder wiſſen nicht Unterſcheid, was recht oder linck iſt. Jon. 4, 11. (b) Pſ. 27, 10.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

830.) GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis: Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen; ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dis ſind (a) die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich (b) entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch Leben; ein beſſers wird mir geben GOTT in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt (c) eilet mit den Seinen, läſt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit! die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu ieder Zeit.

7. Ihr

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: denn, wer kan den verletzen, den Chriſtus itzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; itzt, da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz: doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, (d) er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jederman: nichts iſt ja je geſchehen, das er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller Sünden, (e) in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen: (f) Es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem! der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. (g) Ade! nun ſey geſegnet; was euch itzund begegnet, (h) iſt andern auch geſchehn; viel müſſens noch erfahren: Nun, GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder ſehn. Joh. Heermann.

(a) der Welt. 2 Tim. 3, 1.
(b) 2 Kön. 22, 20. Eſ. 57, 1.
(c) Weish. 4, 10-14.
(d) Hiob 5, 18.
(e) Off. 7, 9. 19, 8. 14.
(f) nicht erſt dort, ſondern noch hier in der Zeit. Denn Unſeligen gehts nach Weish. 5, 6. Seligen aber nach Offenb. 21, 4 die Meinung iſt: Nun, ich hoffe, ihr werdet als Chriſten auf itzt geſchehene Vorſtellung, alsbald GOtt eure Schwachheit bußfertig erkennen und abbitten.
(g) Ade! ich befehle euch GOtt.
(h) ihr ſeyd weder die erſten, noch die letzten, denen Kinder ſterben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

831.) Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein; ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? mein Seele ſchwebet ohne Leid, im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier, prang ich vor GOttes Thron allhier; mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt; mein JEſulein mich küßt und hält: in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen ward ich

erſt gebohrn; zum Jauchzen bin ich nun erkohrn: ich ſinge mit der Engel Schaar das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts lieber meine Zunge ſingt, nichts reiner meinen Ohren klingt, nichts ſüſſer meinem Hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauff; ich bin vollkommen worden bald: wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt: bey euch (a) rumoret Krieg und Streit; hier herrſchet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erde lange lebt, derſelb auch lang an Sünden klebt; muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und noch wohl einen langen Tod; hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu tod, wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth; wie leidet manches groſſe Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal!

12. Solt es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein?

13. (b) Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOTT, der euch verwundt; der auch zu heilen iſt bereit, wenns dient zu eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOTT (c) Groß und Kleine ſtehn,) zur himmeliſchen Wonn und Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

(a) tobet. (b) Pſ. 39, 10. (c) Offenb. 20, 12.

Mel. Es iſt genug, ſo nim ꝛc.

832.) Ich ſterbe nun; mein Weg geht aus der Welt, wie alle Menſchen gehn; mein Leib will ruhn, die Glieder ſuchen Raſt; wie ſchläft ſichs doch ſo ſchön, wenn man in JEſu Armen lieget, wo lauter Luſt die Seele wieget! ich ſterbe nun.

2. Ich ſterbe nun: zu guter Nacht, lebt wohl, ihr Eltern, meine Luſt! ach! laſt mich ruhn, was quält ihr euren Geiſt? was nagt ihr eure Bruſt? bey GOTT ſollt ihr mich wieder finden; drum laſſet eure Thränen ſchwinden: ich ſterbe nun.

3. Ich lebe nun: da wo mein JEſus lebt, da iſt kein Sterben nicht: nichts kan mir thun,

thun, was ſonſten in der Welt der Eltern Hertze bricht: Hier hab ich nun ein Buch zu leſen, das heiſſet, unvergänglichs Weſen: Ich lebe nun.

4. Ich lebe nun: O wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kan! der Welt ihr Thun ſchreibt man für einen Tod im beſten Leben an. Wer ſeinen Geiſt ſo aufgegeben, der rufft mit mir (a) in Zions Leben: Ich lebe nun.

Benj. Schmolcke.

(a) in der himml. Seligkeit.

Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

833.) So hab ich obgeſieget, mein Lauff iſt nun vollbracht; ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich; was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel Sorgen, wie manche Wache=Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind oft macht! Was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer könt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! Mutter, laſt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein; des Höchſten ſein Begehren das muß erfüllet ſeyn: Warum ihr itzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeinet; GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wandersmann, wenn er die Reiſ hinleget, und kömmet glücklich an; die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer Hafen findet; die ſpür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmertzen, fahr immer, immer hin; ich freue mich von Hertzen, daß ich erlöſet bin: ich leb in tauſend Freuden in meines Schöpfers Hand, mich trifft und rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen in Irrthums=voller Zeit vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit: viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt; die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kräntzen, wie ſonſt ein Siegs=Mann prangt; aus jenem (a) Himmels=Lentzen hat meine Seel erlangt die ewig=grüne Crone; die werthe Sieges=Pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern, über mir; Euch hat das Leid umfangen, das Hertze bricht euch ſchier; des

Vaters treue Liebe ſieht endlich in mein Grab, die Mutter ſiehet trübe, und (b) kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurtze Zeit; will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das Leid, und ſprecht: (c) GOtt hats gegeben; GOtt, nims, du haſt es Recht; bey dir ſteht Tod und Leben, der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre; gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hie wäre, und ieden Augenblick zum Tode reiff und zeitig von erſter Kindheit an; wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan?

11. Daß ihr mein Grab müßt ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand; daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vater-Hand: GOtt wird das Leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung; **wer ſtirbt nach GOttes Willen, der iſt ſchon alt genung.**

12. Schein ich zu früh entnommen? ſag jemand, kan man auch zu früh in Himmel kommen? GOTT bleibt bey dem Gebrauch; er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht: Wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

Nachruff der Betrübten.

13. Fahr hin, o liebe Seele! geneuß der ſüſſen Luſt; uns in der Trauer-Höhle iſt nichts hiervon bewuſt: wenn wird doch angelangen deſſelben Tages Schein, da du uns wirſt umfangen? o möcht er heute ſeyn! G. W. Sacer.

(a) der himml. Frühlings-Zeit.
(b) wendet ſie weg. 1 Buch Moſ. 21, 16.
(c) Hiob 1, 21. 1 Cor. 2, 9.

Mel. Einen guten Kampf ꝛc.

834.) Nun zeuch hin, du Auserwehlte, weil dich Chriſtus haben will; welcher, daß dich nichts mehr quälte, dir geſetzet dieſes Ziel: zeuch nun in ein beſſer Leben: dieſes iſt nur eitel Tod: jenes, das dir ſchon gegeben, iſt ja frey von aller Noth.

2. (a) Nur zeuch hin, du vielgeliebte, dich betrifft kein Ungemach; aber wir, wir Hochbetrübte, ſehn dir ſehnlich, ſchmertzlich nach; unſer Kleid iſt abgeleget, das zur Freude dienlich war; und die Luſt, ſo du erreget, iſt mit dir verſchwunden gar.

3. Nun doch, müſſen wir ſchon laſſen dich mit Weinen von uns ziehn; wollen wir den Troſt doch faſſen, daß noch kurtze Zeit dahin, da dich GOtt mit Wonn und Freuden uns wird wieder ſtellen zu: dann wird ferner nichts uns ſcheiden, wir ſtehn unzertrennt in Ruh.

4. Da

4. Da kein Auge wird genetzet, keine Klage wird geſpürt, da dich GOttes Troſt ergötzet, und zum Lebens-Waſſer führt; da wirſt du, uns zu empfangen, ſchön und herrlich gehn herfür; des wir warten mit Verlangen; Wären wir nur bald bey dir!

(a) Baruch 4, 19-23.

Beym Hintritt lieber Angehörigen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

835.) Hört auf mit Trauren und Klagen, (a) ob dem Todt'n ſoll niemand zagen, der iſt geſtorben als ein Chriſt, ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir gläubn, er iſt nicht gar todt, ſondern (b) ſchläft und ruht ſanft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun alls dahin, weil er da liegt ohn (c) Muth und Sinn; doch ſoll ſich bald finden wieder Leben und Kraft in all Glieder.

4. Bald werden dieſe todten Bein erwarmen, (d) und ſich fügen fein zuſammen mit Kraft und Leben; GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam, der itzt liegt und ſtarrt, wird nun gar bald in ſchneller Fahrt ſchweben in Lüften (e) unbeſchwert, gleichwie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzenkörnlein in der Erd, legt erſt ganz todt, dürr und unwerth; doch kömmts herfür gar ſchön und zart, und bringt viel Frücht nach ſeiner Art.

7. Der Leib gemacht (f) vom Erdenkloß, ſoll liegen in der Erden Schooß, und ſoll da ruhn ohn alles Leid, bis er vom Tod wieder aufſteht.

8. Er war der Seelen (g) Häuſelein, die bließ GOtt mit ſein'm Athem drein; (h) ein edel Hertz, recht'r Muth und Sinn war durch die Gabe Chriſti drinn.

9. Den Cörper nun die Erd bedeck, bis ihn GOtt wieder auferweck, der ſeins Geſchöpfs gedencken wird, welchs war nach ſeinem Bild (i) formirt.

10. Ach! daß nur käm derſelbig Tag, da Chriſtus (k) nach ſeiner Zuſag wird herfürbringen ganz und gar, was in der Erd verſcharret war.

Nic. Hermann.

(a) Sir 22, 11. ſonſt wird geſungen: ob den Tod, allein der Lateiniſche Text Jam möſta quiesce ꝛc. ſo hier überſetzet iſt, wie auch folgende Worte, erfodern ein anders.

(b) Joh. 11, 11. Matth. 9, 24.

(c) Regung und Empfindung.

(d) Ezech. 37, 7. ſqq.

(e) es wird ihn keine Laſt mehr

hindern

hindern und zur Erden ziehen, ſondern deſſen Verklärung bringt geiſtliche Eigenſchaften mit ſich. 1 Cor. 15, 44. Phil. 3, 21. ziehe her Joh. 20, 19. 1 Theſſ. 4, 17. einige ſetzen: unverſehrt.

(f) 1 B. Moſ. 2, 7.

(g) Herberge oder Wohnung.

(h) geſunde Vernunft, aufrichtig Gemüthe. Weish. 8, 19. 21.

(i) zubereitet. (k) Joh. 6, 40.

836.) Geliebten Freund, was thut ihr ſo verzagen, mit vielem Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden?

2. Wiſſt ihr nicht, daß (a) ſein Stündlein iſt gekommen? der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angſt, die ihn oftmahls gebiſſen, gäntzlich geriſſen.

3. Hier hat er müſſn in Gfahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und böſen Menſchen (b) ſtreiten, viel Hertzeleid erfahren und ertragen mit groſſem Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben; nu mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch was verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, (c) den rechten Fried und beſten Schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Chriſt geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt der lebt itzund in groſſer Freude, iſt angethan mit einem weiſſen Kleide, und preiſet hoch mit Engliſchem (d) Gedichte, GOttes (e) Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der itzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft mit groſſem Preiſe (f) himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen (g) die Stimm des groſſen GOttes wird erſchallen, der wiederum all (h) ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, (wenn (i) ſeine Glocken klingen,) mit groſſer Freud wiedrum zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren, in Himmel führen.

10. Da wir denn (k) fein in himmliſchen Geberden, ohn Sünd und Klag beynander bleiben werden; vom Teufel, Tod und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und gar Engelreine uns lieben (l) in verklärtem Fleiſch und Beine, und ewiglich GOtt lobn in ſeinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebte Freund, bedencken, und euer Hertz nicht (m) wie die Heyden kräncken, die von den

Todten, wenn ſie die begraben, kein' Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen; und von dem HErrn, ſamt allen ſeinen (n) Schafen, am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

Barth. Ringwald.

(a) Hiob 14, 5.
(b) Hiob 7, 1.
(c) Eſ. 57, 2. (d) oder Liebe.
(e) Pſ. 89, 15.
(f) 1 Cor. 15, 44. 49.
(g) 1 Theſſ. 4, 16 Joh. 5, 28.
(h) Gebrechen und Fehler des Leibes.
(i) im Krachen der zergehenden Himmel. 2 Petr. 3, 10.
(k) auf himml. Art und Weiſe. Luc. 20, 34-36. andre: in ganz himmliſchen ꝛc.
(l) Phil. 3, 21.
(m) 1 Theſſ. 4, 13.
(n) oder Gläubigen. Joh. 10, 26-28.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

837.) Laſſet ab, ihr meine Lieben! laſſet ab von Traurigkeit; was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwehlten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn: die GOtt aber nimt zu ſich in den Himmel gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket; wer iſt, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſU Wunden hab ich mich geſchloſſen ein; da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn: Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt jederzeit; wer dieſelb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin: mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben iſt itzt mein Gewinn: vor dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich; itzt kan mich kein' Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen, ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen iſt die Welt itzt voll: Meine Seele ſchauet an den, der nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit; ſonderlich kömmt noch (a) ein Schwert, das der Chriſten

Hertz

Hertz durchfährt: o viel beſſer! ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen; nichts iſt, das mich ängſten kan: Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich ſprengen an: Ich bin ſicher ewiglich, in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarcke Held: Seyd und bleibt ihm nur getreu; ſeine Gnad iſt täglich neu: Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt; der die Thränen pflegt zu zehlen, dem ſein Hertz vor Liebe brennt; der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit an den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns itzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weyden, und erfreun in ſeiner Stadt: Ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein Engliſch Leben führen.

Joh. Heermann.

Zuſatz aus einem andern Liede: Laſſet Klag und Trauren fahren.

(b) Heil und Weisheit, Kraft und Stärcke gebet GOTT je mehr und mehr! alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr: Preis ſey GOtt, und ſeinem Lamm, das uns half am Creutzes Stamm; Lob und Danck ſey ſeinem Nahmen, ewig, ewig; Amen, Amen.

(a) geiſtliche Anfechtung, Verfolgung der Religion, Kränckung der Gewiſſens-Freyheit. Luc. 2, 35.
(b) Offenb. 7, 12.

Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

838.) Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet euer Leid! die ſich nach dem Himmel ſehnen, nach der Cron der Herrlichkeit, denen iſt auf Erden bang, und das Leben viel zu lang: Eins iſt, das ſie hoch betrauren, wenn ſie lang im Elend dauren.

2. Was iſt? das jemand'n auf Erden lang zu bleiben halten ſolt, und daß man wünſch alt zu werden: welchem Menſchen GOtt iſt hold, mit dem eilet er hinaus in ſein ſchönes Freuden-Haus: lang in dieſer Welt umgehen, heiſt viel Creutz und Noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſcht ihr täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höhle, ob der Cörper wird zu Koth: denn ſie fährt zum Le-

ben hin, und der Tod iſt ihr Gewinn: wenn (a) der Kercker muß zerfallen, kan ſie frey zum Himmel wallen.

4. Was verweſlich, in der Erden die Vermoderung verzehrt, (b) unverweſlich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt: ſterblich wird geſchmeltzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wenn wir werden einſt aufwachen: das heiſt (c) Gold aus Kupfer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? einem übergüldten Glas, einer zarten Spinneweben, einer dünnen Waſſerblas, einem nichtes-werthen Schaum, einem falſchen ſüſſen Traum, einem Gräslein auf der Heide, einem lang gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden ſchwach geſponnen, einem Baum, der kracht und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem ſchier erloſchnen Licht, einem kurtzen Säitenſchall, einem ſchnellen Waſſerfall, einer Luft, ſo nicht zu haſchen, einem Füncklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der Menſch und pralet, gleich als wär er gar ein Gott; morgen er (d) die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod: Wie ſich ein Aprilen-Tag leichtlich oft verwandeln mag; ſo iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem! der in ſeiner Jugend, in des zarten Alters Blüht, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Jammers Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor zu der Engel Freuden-Chor, da die Schmertzen, Angſt und Zähren ſich in Fröhlichkeit verkehren.

9. Denn, wer ſelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, dem iſt alles wohl gewähret, was er ihm nur wünſchen kan: Er iſt (e) in der feſten Stadt, da GOtt ſeine Wohnung hat; er iſt in das Schloß geführet, das kein Unglück nie berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr: (f) Ein Tag iſt viel beſſer droben, denn hierunten tauſend Jahr. Stehn die zarten Blümlein wohl? ſind die Sterne Glantzes voll? den wir itzund hier beweinen, der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laſt uns die Thränen ſparen, und uns ſchicken auch mit Fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte Himmels-Reiſ, und des Lebens kurtze Zeit geben um die Ewigkeit: Chriſtlich in dem HErren ſterben, heiſt das Himmelreich ererben.

Gregor. Richter.

(a) dis zeitliche Leben aufhört.
(b) 1 Corinth. 15, 54.

(c) aus

(c) aus einem geringen Dinge was köſtliches.
(d) der Natur.
(e) Eſ. 26, 1. 2.
(f) Pſ. 84, 11.

839.) Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewig ſtoltze Ruh! Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

2. Ich bin ſchon dahin gekommen, ich bin meiner Kranckheit los, meines Schmertzens gantz entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß: In der Welt war Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber hier iſt allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

3. Was empfind ich da für Freude! was iſt hie für Herrlichkeit! überſüſſe Himmels-Weide labet mich ſchon allbereit: Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod; hier im Himmel allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes Auserwehlte Schaar: **Heilig, heilig, heilig** klinget in dem Himmel immerdar: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit; in dem Himmel allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

5. Laſt doch ener Trauren bleiben, liebſten Freunde, weinet nicht: es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: denn bey euch war Angſt und Noth, Schmertzen und der bittre Tod; hier bey GOtt iſt allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

6. Dencket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder ſehen in der gröſten Herrlichkeit: denn bey euch war nichts denn Noth, Müh und Angſt, und gar der Tod; aber hier iſt allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

7. Ich bin nun voran gegangen; will euch alſo Anlaß gebn, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ewig ſollen lebn: denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; aber hier iſt allezeit **Friede, Freud und Seligkeit.**

Mel. Hier lieg ich in der Erden, ꝛc.

840.) Ach lieben Chriſten, trauret nicht, thut euch nur recht bedencken: ob ich gleich bin aus eurem Gſicht; wollt euch darum nicht kräncken: Ich bin aus aller Angſt und Noth; ich ruh und ſchlafe ſanft in GOtt, der mich nun hat entbunden.

2. Viel Angſt hatt ich, und

groſſes Leid, bedenckts um GOttes Willen, und gönnt mir doch die ewge Freud, die ich itzt hab bekommen: Kommt ihr doch alleſamt zu mir, darum euch nicht betrübet hier, und lobt mit mir den HErren.

3. Weil ich zu denen kommen bin, nach den'n ich hatt Verlangen; die von hinnen geſchieden ſind, und mir ſind vorgegangen aus dieſer ſehr betrübten Welt; nähm ich nun nicht groß Gut und Geld, und käm auf Erden wieder.

4. An jenem Tag, wenn wir aufſtehn, welchs ich erwart mit Freuden, will ich euch alle wieder ſehn, und ewig bey euch bleiben: der Tod wird uns nicht ſcheiden mehr, auch kein Unglück betrüben ſehr, wie hie auf dieſer Erden.

5. Hiermit ich euch geſegnen thu, ihr Groſſen und ihr Kleinen, die ihr begleitet mich zur Ruh; um mich ſollt ihr nicht weinen: Thut Buß, ſchickt euch mit gantzem Fleiß, wenn der HERR kömmt, daß ihr zur Reiſ' bereitet werdet erfunden.

6. Ade! Ade! zu guter Nacht, ich fahr in GOttes Nahmen: Ein ieder Menſch ſein End betracht; ſo wolln wir all zuſammen an jenem Tag GOTT ſchauen an, und mit einander Freude han in all Ewigkeit, Amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

841.) Gute Nacht! wir müſſen ſcheiden; liebſten Freunde, weinet nicht: ob gleich Scheiden bringet Leiden; denckt, wie mir ſo wohl geſchicht: Ich bin aller Trübſal los, ruhe ſanft in JEſu Schooß; über Sterne, Mond und Sonne ſchwebt mein Geiſt in höchſter Wonne.

2. Meine Seele jubiliret in der gröſten Herrlichkeit, wo mein JEſus triumphiret; ich prang in dem weiſſen Kleid, bey des Lammes Abendmahl, auf dem blauen Sternen-Saal, wo die Auserwehlten ſitzen, (a) auf den hohen Himmels-Spitzen.

3. Wo die Schaar der Seraphinen das Triumph-Lied ſtimmet an, kan ich meinem Heyland dienen, ſchwingen auf die Sieges-Fahn; wo das dreymahl Heilig ſchallt, iſt nunmehr mein Aufenthalt: laſt euch meinen Tod nicht reuen, GOtt und Engel mich erfreuen.

4. Ihr ſollt mich bald wieder ſchauen, in dem grünen Freuden-Zelt, in den ſchönen Himmels-Auen: fahre hin, du falſche Welt! fahre hin, du Thränen-See! tauſend-tauſendmahl Ade! fahre hin, du Angſt-Getümmel! GOtt ſey Danck! ich bin im Himmel.

5. Mein GOtt hat mich aufge-

aufgenommen in die ewge Seligkeit; ich bin aus viel Jammer kommen zu der ſuſſen Himmels-Freud, zu der frohen Seelen-Luſt; ich küß meines JEſu Bruſt, ich kan ewiglich umſangen meinen JEſum, mein Verlangen.

6. Mein Erlöſer mich ergötzet; JEſus Chriſtus, GOttes Sohn hat numehr mir aufgeſetzet die verſprochne Ehren-Cron; ich leb in der Himmels-Pracht; hundert tauſend gute Nacht! mein Hertzliebſter hat mir geben ewge Freud und ewigs Leben.

(a) in der höchſten himmliſchen Würde.

Mel. Valet will ich dir geben.

842.) So fahr ich hin mit Freuden, aus dieſem Jammerthal, aus Noth, Gefahr und Leiden ins Himmels Freuden-Saal; da ich und alle Frommen, durch GOttes Wunder-Macht, zuſammen werden kommen: indeß zu guter Nacht!

2. Ade! ihr Bluts-Verwandten; mein Schöpfer holet mich mit Engliſchen Geſandten aus aller Noth zu ſich: der mich von allem Leiden (a) der Trübſal frey gemacht, helf euch hernach mit Freuden: zu tauſend guter Nacht!

3. Ade! ihr Muths-Verwandten, mein JEſus holet mich mit Himmels-Muſicanten aus Sünden-Angſt zu ſich: der mich von allem Leiden der Sünden frey gemacht, helf euch hernach mit Freuden; zu tauſend guter Nacht!

4. Ade! all ihr Bekandten, der Heilge Geiſt holt mich mit himmliſchen Trabanten aus aller Last zu ſich: der mich von allem Leiden der Sorgen frey gemacht, helf euch hernach mit Freuden; zu tauſend guter Nacht!

5. So folgt hernach mit Freuden, aus dieſem Jammerthal, aus Laſt, Angſt, Noth und Leiden, ins Himmels Freuden-Saal; da ihr und alle Frommen, durch Chriſti Todes-Macht zuſammen wieder kommen; ade! zu guter Nacht!

(a) oder des Krieges.

Ziehe her Num. 821. seqq.

Beym Begräbniß junger Leute inſonderheit.

In eigner Melodie, oder: Wenn mein Stündlein verh. ꝛc.

843.) Hier lieg ich in der Erden Schooß, davon ich bin genommen; (a) von Mutter-Leib gantz nackt und bloß bin ich auf Erden kommen; Nackt und bloß fahr ich wied'r dahin: der Tod iſt mir ein groſſer Gwinn; Chriſtus, der HErr, mein Leben.

2. GOtt hat mich g'ſchaffen zu ſein'm Bild, mit ſein's Sohns Blut erlöſet, mir mitgetheilt ſein Gnade mild, mich mit ſein'm Geiſt getröſtet: Ihm hab ich glebt, hertzlich vertraut, mit Hoffnung feſt auf ihn gebaut, ihm bin ich ſelig g'ſtorben.

3. Ich blühte, wie ein Roſe roth auf einer grünen Auen; als (b) mit der Senſe kam der Tod, ward ich ſchnell umgehauen; lieg nun gantz unwerth und veracht, mein Ehre, Tugend, und all Pracht, zeucht mit mir gar von hinnen.

4. Hier lieg ich zwar der Würmer Speiſ, muß faulen und vermodern; doch giebt (c) mein Glaub dem HErren Preis, der mein Seel that abſondern: Er wird auch wiedr am jüngſten Tag, nach ſeiner tröſtlichen Zuſag, die Seel dem Leib eingieſſen.

5. Ich weiß, daß GOtt all meine Haar auf meinem Haupt gezehlet, dazu die Bein und Adern gar; die Hoffnung mir nicht fehlet, es wird dern keins verlohren ſeyn; in dieſem meinem Fleiſch gantz rein werd ich GOtt ewig ſchauen.

6. Ich bin gelegt zu guter Ruh; Danck ſollns die Chriſten haben, die es gebracht haben darzu, daß ich fein bin begraben: der Teufel thut mir mehr kein Leid, mein Bett gantz herrlich iſt bereit durch Chriſti Blut und Sterben.

7. Nun g'segn euch GOtt der HErre mein, ihr lieben Freund auf Erden: ihr ſollt gar nicht betrübet ſeyn, daß ich wegg'nommen werde: wir werden in dem Himmelreich einander wieder ſehn zugleich: das helf uns Chriſtus, Amen!

(a) Hiob 1, 21.

(b) ſo wird vom Tode nur Vorbildungs-Weiſe geredet.

(c) meine gläubige Seele.

Bey dergleichen Leichen, wie auch plötzlichen Fällen können ſonſt geſungen werden die Lieder von der Todes-Erinnerung, ſiehe No. 755. bis 765.

Bey Beerdigung Alter Leute kan man ſingen die Lieder vom Todes-Verlangen, ſiehe No. 779. bis 788.

Beym Abſterben eines treuen Ehgatten.

Mel. Wenn mein Ständlein ꝛc.

844.) Ach GOTT! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchlieſſen; dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Hertz, der Tugend Schein; deß muß ich itzt beraubet ſeyn: wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre (ſeine) Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die ſie (er) mir hat

hat zu jederzeit, in Freud und auch in Schmertzen, erwieſen gantz beſtändiglich, mein Creutz und Weinen mehret ſich, vor Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? der meiſte Theil nicht Glauben hält; die Treu will gar verſchwinden: Ich gläub und red es ohne Scheu; die beſt iſt doch geträute Treu, die muß ich itzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharfes Schwerd itzund durch meine Seele, die abzuſcheiden oft begehrt aus meines Leibes Höhle: Wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt! in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich im Leid verzagen.

5. O treu-geliebtes, ſeligs Hertz, zu dir will ich mich wenden, in dieſem meinem groſſen Schmertz, ob ſich mein Angſt woll enden: Ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Creutz gewand in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein Angſt, kein Trübſal, Weh und Noth kan dich itzund verletzen; im Himmel thut der fromme GOtt mit Liebe dich ergötzen: die Seele ſchaut mit Luſt und Freud, die heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwehlten.

7. Der Höchſt hat dich auf ſeiner Schooß, und wiſcht ab alle Thränen; er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch ſehnen: du ſteheſt bey der Engel Schaar, lobſingeſt GOtt, frey von Gefahr, mit ſüſſem Thon und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanft und fein, ohn alle Quaal und Sorgen; vor allem Unglück groß und klein liegt er darinn verborgen; kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren ſeyn; die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du mit Leib und Seel zugleich, bey ihm ſolt ewig bleiben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir, in dis betrübte Leben: ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn und Luſt, die deine Seele täglich koſt; drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit groſſer Freudigkeit wolln wir einander kennen! da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: Ach! welche Freude wird dann ſeyn, wenn ich dich, die (den) ich itzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Diß will ich ſtets in

Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Chriſten will gebühren; GOtt alles Troſtes! ſteh bey mir, und mich durch deinen Geiſt regier, zu deines Nahmens Ehren.

Joh. Heermann.

Angewieſene Todes-Gruft.

† † † † † †

845.

Nun laſt uns den Leib (a) begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, (b) er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und (c) unverweslich herfür gehn.

2. (d) Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn (e) Gottes Poſaun wird angehn.

3. Sein (f) Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End, er hat getragen Chriſti (g) Joch, iſt geſtorben, und (h) lebt dennoch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag; der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem Gott ihn (i) verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er (k) geneſen, in ewiger Freud und Wonne leuchten, (l) wie die helle Sonne.

7. (m) Nun laſſen wir ihn hie

Antwort im Nahmen des Verſtorbenen.

Begrabet mich nur immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Aſche, Erde, Staub und Koth; doch wird dis ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt bewahret ſeyn.

3. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOTT, der durch ſeins Sohnes bittres Leid ſie hat erlöſt zur Seligkeit.

4. Was hie für Trübſal mich verletzt, wird nun mit Himmels-Luſt erſetzt: die Welt iſt doch ein Jammerthal; dort iſt der rechte Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit traff mich in meiner Lebens-Zeit: nun aber iſt mir nichts bewuſt, als lauter Wonn und Engel-Luſt.

7. So laſt mich denn in meiner

hie ſchlafen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß; denn der Tod kömmt uns (n) gleicher Weis.

ner Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder dencke Tag für Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

Georg Neumarck.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, vons Teufels Gwalt und ewger Pein; (o) Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein! Mich. Weis.

(a) Sir. 38, 16.
(b) die Rede iſt vom Leibe, die Leiche ſey eine Manns- oder Weibs-Perſon. (c) 1 Cor. 15, 42.
(d) dem Urſprunge nach. 1 B. Moſ. 3, 19.
(e) ſiehe No. 374. v. 2. Not. (e)
(f) Pred. 12, 7. Pſ. 116, 8. 9.
(g) Matth. 11, 28. darunter begeben wir uns alſobald in der Tauffe; drum gehts auch Kinder an. Aber ach! wie viele verwerffens. Jer. 2, 20.
(h) ſo ſteht im Geſang-Buche der Böhm. Brüd. und zwar nachdrücklicher, als wie man ſonſt ſinget: lebet noch, ob würde das bisherige Leben fortgeſetzt. ſiehe Joh. 11, 25. Luc. 20, 38.
(i) Phil. 3, 21.
(k) recht geſund, friſch und lebhaft werden. 1 Cor. 15, 43.
(l) Matth. 13, 43.
(m) das iſt die letzte Ehre.
(n) eben ſo wohl, ob ſchon nicht auf eben die Art. Sir. 38, 23. 24.
(o) ein Glaubens-Wort, das die Welt, ſo Sarg und Grab ſcheuet, einem Chriſten ſchwerlich nachſprechen kan. Siehe her No. 94. v. 1. und No. 794. v. 6. Not. (x) ſiehe auch Joh. 14, 13.

In eigner Melodie, oder:
Vater unſer im Himmelreich, ꝛc.

846.) Hier lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinm Schlaf-Kämmerlein: mein'n Leib beſcheid ich dieſer Erd, bis daß ich auferwecket werd; mein Seel befehl ich dir, HErr Chriſt, die mit deinm Blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich g'ſchaffen und erlöſt, drum biſt du auch mein einger Troſt: dir hab ich g'lebt, und g'traut hertzlich, dir bin ich g'ſtorben ſeliglich, drum kan ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein.

3. Wenn dirs gefällt, ſo komm, HErr Chriſt, (du weiſt wohl, wenns am beſten iſt,) ruff mir, und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey dem ſelgen Hauff, der dich ewig wird ſchauen an, und in dir Freud und Wonne han.

4. Nun g'ſegn euch GOtt der HErre mein, ihr lieben Brüdr und Schweſterlein, die ihr in mein Schlaf-Kämmerlein aus Lieb mich habt begleitet ſein: helf GOtt! daß wir im Himmelreich einander wieder ſehn zugleich.

5. Nun geht zu Haus, ihr Chriſten-Leut, und ſchicket euch

auch

auch allezeit zur ſelgen Stund und Ruhe-Stadt: Chriſtus uns alln erworben hat ein ewigs Lebn im Himmelreich: **dahin helf uns GOtt alln zugleich!**

Mart. Möller.

Angekündigtes Todes-Urtheil.

Die in folgenden zwey Liedern fürkommende harte Redens-Arten geben die Vermuthung, ſie ſeyn eigentlich für Malefiz-Perſonen aufgeſetzt; will ſie ſonſt jemand ſingen, ſind ſie durch bequeme Erklärungen zu mäßigen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

847.) O Welt! (a) ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straſſen (b) ins ewge Vaterland; mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben (c) ſchändet; (d) Sterben iſt mein Gewinn: keins Bleibens iſt auf Erden; das Ewge muß mir werden: (e) mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen (f) durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen, ſondern (g) mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen; (h) ſein Angſicht will ich ſchauen warlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, (i) hats Vaters Huld erworben: mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden; erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt, durch Chriſti Blut: (k) kein Werck kömmt mir zu Frommen; ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz (l) Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben; umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drum will ich (m) frölich ſterben, das Himmelreich (n) ererben, wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel ſich von dem Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen: o Welt! thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach; thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren; im Glauben (o) ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sündn und Schanden, und richt dich auf die Bahn (p) mit Beten und mit Wachen; ſonſt all irdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende: Ade! zu GOTT mich wende, zu ihm ſteht mein Begier: (q) Hüt dich vor Pein und Schmertzen, nim mein'n Abſchied zu Hertzen; meins Bleibens iſt itzt nicht mehr hier. D. Joh. Heſſe.

(a) Maleficanten trifft hierbey inſonderheit ein hartes Muß; welches jedoch an Chriſtlicher Bereitwilligkeit zu ſterben nach v. 7. nicht hinderlich ſeyn darf; ſonſt ſiehe auch No. 821. v. 1.

(b) lis No. 803. v. 2. Ebr. 13, 14.

(c) grobe Verbrechen bringen einen ſchändlichen Tod: daß der Leib in der Verweſung heßlich zugerichtet wird, iſt Frommen keine Schande. Pſalm 116, 15. daher ſingen andre: endet.

(d) Phil. 1, 21.

(e) dergleichen Freudigkeit bey Verurtheilten iſt eine Würckung des Heil. Geiſtes.

(f) damit beflecken ſich Wiedergebohrne nicht. 2 Cor. 4, 2. Chriſten-Klugheit (Matth. 10, 16.) weiß der Welt Betrügereyen zu entgehen, worein loſe Buben willigen.

(g) Eſ. 38, 17. Glaube iſt keine Einbildung.

(h) Pſ. 17, 15. (i) 2 Cor. 5, 19.

(k) es nützt mir nicht. Rom. 3, 28.

(l) oder Menſch; alſo können dis auch Weibes-Perſonen ſingen, ſiehe Luc. 17, 10. Pſalm 116, 16. Pſ. 143, 3.

(m) willig und getroſt.

(n) Matth. 25, 34.

(o) 1 Cor. 16, 13.

(p) Matth. 26, 41.

(q) das iſt eine Erinnerung, die eigentlich beym Hinrichten armer Sünder ſtat hat.

848.) Mein junges (zeitlich) Leben hat ein End, mein Freud und auch mein Leid; mein arme Seele ſoll behend ſcheiden von meinem Leib: mein Leben kan nicht länger ſtehn, es iſt ſehr ſchwach, und muß vergehn, im Todes-Kampf und Streit.

2. Es fährt dahin ein'n weiten Weg mein Seel zu GOttes Freud; mein'n Leib man traurig ins Grab legt, wie Aſche er zerſtäubt, als wenn er nie geweſen wär, auch nimmermehr gekommen her aus meiner Mutter Leib.

3. Ade, Ade, o Welt, ade! verlaſſen muß ich dich; in dir hab ich kein Freud nicht mehr, von dir muß ſcheiden ich; in dir hab ich kein'n Fried noch Ruh, man drückt mir denn die Augen zu; das muß ich klagen ſehr.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll, von dir, du ſchnöde Welt: Allein mein Hertz iſt Traurens voll, (a) daß mich mein Sünd üb'rfällt, die ich mein Tag begangen hab; die hilft mir von meinm Leben ab, und bringt meinn Leib ins Grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOtt! was hab ich doch gethan! all meine Sünd und Miſſethat klagen mich heftig an; dennoch will ich verzagen nicht, vor deinem göttlichn Ange-

Angeſicht, um Gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein Creutz und Pein ertrag ich mit Gedult, und bitte dich, liebs JEſulein, (b) wollſt mir verzeihn mein Schuld, und mich nehmen zu Gnaden an, den g'faſten Zorn ja fahren lan, du edler Ehren-Preis.

7. Ach! ſieh doch an, du höchſte Flamm, JEſu, du König mild! Angſt ſchlägt über mein Haupt zuſammn, und mich verzehren will; mein Hertz glü't wie ein glüend Stein, und iſt bekleidt mit Angſt und Pein; hilf mir einmahl davon!

8. Kein Freund bring ich nicht mehr davon; drum ich verlaß die Welt, all meine Freund geſegne nun, (c) weils Urtheil ſchon gefällt: ich gebe allen gute Nacht, und will ins Grab, das mir gemacht, zur ſtillen Ruhe gehn.

9. (d) Gehabt euch wohl Stern', Sonn und Mond, dergleichen Laub und Gras, all's, was iſt auf der Erden Grund, und was der Himmel b'ſchloß; Ich b'fehl mein Seel dem Schutz-Herrn mein, mein'm allerliebſten JEſulein: Ade, zu guter Nacht!

(a) andre: daß mir mein Sünd einfällt.

(b) einige: verzeih mir meine Schuld, nim mich in Gnaden auf zu dir, und laß deinn Zorn nicht gegen mir ſo heftig ſeyn entbrannt.

(c) andre: weils GOtt alſo gefällt. Das hat ſtatt, ſo man nicht um Miſſethat willen leidet. 1 Petr. 4, 15. 16.

(d) andre: Geſegn euch GOtt, ihr G'liebten werth, und wer mir iſt verwandt; die ich verlaß auf dieſer Erd, und mir gebotn ihr Hand; 2c.

X. Abtheilung.

Beſondere Zeit-Lieder.

I.) Auf gewiſſe in der Zeit ſich ereignende Fälle.

Bey ſchädlicher Witterung.

Bitte um fruchtbaren Regen oder Sonnenſchein.

In eigner Melodie, oder: Wo GOtt zum Haus nicht 2c.

849.) GOtt Vater, der du deine Sonn läßt (a) ſcheinen über Böſ und Fromm, und der gantzen Welt damit leuchtſt, mit Reg'n und Thau die Erd (b) befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von

oben

oben naß, und läßſt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng und (c) Flötz gut Ertz du legſt; (d) Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brodt und Wein, daß des Menſchn Hertz kan frölich ſeyn; du (e) deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bittn wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt: die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagl und Ungewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und Raupen ſind (f) dein Ruth, und alls, was Schadn an Früchten thut; ſolch Ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und (g) Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekant.

Um Sonnenſchein.

(8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß', heiß wachſen (h) Wein, Korn, Kraut und Gras, daß Menſch und Vieh ihr Nahrung hab, und dich erkenn'n aus deiner Gab.)

Um Regen.

(8. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre Bitt, theil uns ein'n gnädgen Regen mit, und (i) krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußtapfen düng das Land.)

9. (k) Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſre Bitt, und hilfſt allein; gib Gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

Nic. Hermann.

(a) Matth. 5, 45.
(b) Pſ. 104, 13. ſq. 147, 8.
(c) ſo nennen Bergleute die Striche oder Gegenden in der Erde, wo Ertzt wächſet.
(d) Pſ. 147, 14. (e) Pſ. 32, 1.
(f) Joel 2, 25.
(g) Eſ. 63, 16.
(h) oder Ertz, Brodt, 2c.
(i) Pſ. 65, 10, 12.
(k) Pſ 9, 12. 76, 2.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

850.) Ach HErre, du gerechter GOTT! wir habens wohl verdienet, mit unſrer Sünd und Miſſethat, * daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn; wenn du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

* (oder: daß, ob das Feld gleich grünet, uns dennoch mangele

mangelt Sonnen-Schein, und wir nicht können ſamlen ein, was du uns haſt beſcheret.)

Einige ſingen dieſen Vers alſo:

Ach HErre, du gerechter GOTT! ſehr wirs verdienet haben, mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß du uns deine Gaben mit { dürrer Zeit / vielem Regn } zu dieſer Friſt wiedrum entziehſt, und zornig biſt, und im Grimm alls verderbeſt.

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: all unſre Hoffnung ſteht zu dir; Troſt, Hülf thu uns verleihen: Gib uns { Regen und Segen dein / Klarheit und Sonnenſchein } um deines Nahmens willn allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund, (um deines Nahmens willen bitten wir dich aus Hertzens-Grund,) und thu unſre Noth ſtillen vom Himmel mit dem { Sonnenſchein / Regen dein, } denn dein iſt ja der Himml allein, ohn dich { kan es nicht regnen. / die Sonn nicht ſcheinet. }

4. (a) Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſolt { Klarheit / Regen } geben; den Himmel haſt du zugericht, darinne du thuſt ſchweben: allmächtig iſt der Nahme dein; ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

D. Sam. Zehner.

(5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt, ergeben, durch deines Geiſtes Gnad bereit nach deinem Willen leben: wir wolln dir Freuden-Opfer thun, dein'm Nahmen ſagen Ehr und Ruhm, durch JEſum Chriſtum, Amen.)

(a) Jer. 14, 22. 7, 20.

851.) O Vater aller Frommen! ꝛc.

ſiehe No. 60. v. 4.

Um heiteres Wetter.

Gib zun Früchten der Erden einen gnädgen Sonnenſchein, daß ſie reiff mögen werden, und wir ſie bringen ein; Nahrung des Leibs zu haben; und dich für deine Gaben zu preiſen ewiglich.

Um Regen.

Das Land wollſt du bedencken mit deinem Segen reich, und ſein Gepflugtes träncken, mit Regen machen weich; daß ſein Gewächs es gebe zur Nothdurft dieſem Leben: Wir wolln dir danckbar ſeyn.

D. Vincent. Schmuck.

Domine Rex ꝛc. verdeutſcht.

852.) HErr GOtt Vater, Schöpfer aller Dinge! gieb uns gnädiglich ein ſchön hell Wetter, (fruchtbarn Regen) zu den Früchten deines Landes, daß wir ſie mögen von deiner Hand zu unſrer Nothdurft

durft mit Danckſagung empfahen, und, daß du unſer Vater und Ernehrer ſeyſt, alle erkennen, halten, und ewig dich preiſen.

* * *

O HErr GOtt, du höchſter König, (a) du GOtt Abraham, laß uns Arme unſre Sünde nicht entgelten, und verleih uns, unſer täglich Brodt in gutem Friede täglich zu genieſſen; behüt uns vor Krieg und ſchädlichem Gewitter, auf daß wir, dein Volck, immer dich unſern GOtt und Vater erkennen und loben.

O HErre GOtt, du König Zebaoth, wir bitten dich, erhör uns gnädiglich!

(a) andre: Du GOtt Vater JEſu Chriſti.

Bey anhaltender Dürre.

Bitte um Regen.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

835.) GOtt, deß Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unſer Land mit den viel gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum wilt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das Feld muß trauren, weil es nicht getrăncket wird, unſer' Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt; unſre Gründe ſind gantz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? ſoll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll forthin das Himmels-Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen, nicht mehr unſre Aecker netzen.

5. Soll das Land nun eiſern werden, ſoll das Feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen (a) Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund volizogen nach der Sündflut erſter Welt: du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was du damahls haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenckt, haſt (b) mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land getränckt: denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR, wir wollen trauen: du wirſt unſre Bitt erhörn, du wirſt unſre

Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn; du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

Johann Francke.

(a) 1 B. Moſ. 9, 13.
(b) Jerem. 5, 24.

Danck nach beſchertem Regen.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

854.) Gelobet ſeyſt du, treuer GOTT, von Hertzen und Gemüthe, daß du gemindert unſre Noth, und zeigſt uns deine Güte: wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns giebſt, was wir begehrt, den längſt-erwünſchten Regen.

2. Ach Vater! dis bleibt dennoch wahr, wenn (a) Menſchen gläubig ſchreyen, ſo hilfſt du frey und offenbar, daß ſie ſich hertzlich freuen; Wir rieffen dich um Regen an, und ſieh, er tröſtet jedermann, er kömmt mit reichem Segen.

3. Nun, GOtt, ſo ſprenge du dein Naß auf Gärte, Wieſen, Felder; erquick das dürre Laub und Gras, und die verſengten Wälder; laß regnen, daß die matte Saat, ja alles was das Leben hat, friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeſſen ruffn und ſingen wir: GOtt Lob! wir ſind erhöret; GOtt Lob! die Hülfe bricht herfür, die aller Dürre wehret: GOtt Lob! die Wolcken geben Naß; GOtt Lob! nun trincket Laub und Gras, nun trinckt die durſtige Erde.

M. Mich. Scharnack.

(a) andre: Chriſten zu dir ꝛc.

Bey langwieriger Näſſe.

Bitte um Sonnenſchein.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

855.) O GOtt! der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken, der du ingleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken; halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie mit vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen; dein Segen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erde neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben: wir müſſen zeugen unſre Schuld; weil wir die Buſſe nicht gewolt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich

kindlich ſuchen: wie hält ſich ſo hart dieſer Zeit dein Hertz und ſanfte Freundlichkeit: du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne; daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Segen ſey, im Himmel und auf Erden.

Nic. Hermann.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

856.) O Herrſcher in dem Himmels-Zelt! was iſt es doch, das unſer Feld, und was es uns herfür gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun, als daß die Schaar der Menſchen ſich ſo gantz und gar bis in den tiefſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes Eigenthum ſtets preiſen ſolten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Kraft, ſind gleich der blinden Heydenſchaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel (a) blind, des Firmamentes Glantz verſchwindt; wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kömmt doch nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winckeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all Element hier wieder uns aus ihre Händ; Angſt kömmt uns aus der Tieff und See, Angſt kömmt uns aus der Luft und Höh.

7. Es iſt ein' hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die armen Leut, eh, als es Zeit, zur Gruben zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Quell, die Sonn, und ſcheint uns nicht ſo hell; die Wolcken gieſſen allzumahl die Thränen ohne Maß und Zahl.

9. Ach! wein auch du, o Menſchen-Kind, und traure über deine Sünd; halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm des HErrn, daß ſich ſein Hertz erbarm, und der ſo wohlverdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm, und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater! Vater, höre doch, und löſ uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns ſelbſten gantz zu dir.

13. Erweiche unſern harten

Muth, und mach uns Böſe fromm und gut; wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nim mit gnädgen Ohren ein das Angſt-Geſchrey, das von der Erd aus unſern Hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze Zorn-Gewand, erquicke uns und unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Krantz, mit ſüſſem warmen Sonnen-Glantz.

16. Verleih uns bis in unſern Tod alltäglich unſer liebes Brodt, und dermahleinſt nach dieſer Zeit das ſüſſe Brodt der Ewigkeit. P. Gerhard

(a) trübe.

Danck auf erfolgte Ausklärung.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

857.) Nun iſt der Regen hin; wohlauf! mein Hertz und Sinn, ſing nach betrübtem Leiden GOtt, deinem HErrn, mit Freuden: GOtt hat ſein Hertz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; er ſprach: ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit-Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwartze trübe Decken und dunckle Wolcken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grim̃ durch unſers Seufzens Stim̃: das ewige Gemüthe dacht an ſein ewge Güte, und ließ auf unſer Schreyen ihn ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen; des hohen Himmels Tieffen die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, steh auf, und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freude hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlack und Regen den lieben warmen Segen, und würckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reiffe Früchte geben; die Aecker gut Getrayde, die Wieſen Gras und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn; die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen; das Bienlein

lein wird wohl tragen, bey ſtillen warmen Tagen

10. Davon wird unſern Theil das ewge Gut und Heil uns allenſamt zumeſſen; wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg erſättigt werden.

11. Nun, GOtt iſt fromm und treu; ſein Huld iſt immer neu, und läſt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen; läſt gnädig ſich erfinden, und nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch! auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmertze das allerfrömmſte Hertze.

Paul Gerhard.

Bey ſchweren Donner-Wettern.

Bitte um gnädige Abwendung.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

858.) Ein Wetter ſteiget auf; mein Hertz zu GOTT hinauf! fall ihm geſchwind zu Fuſſe, durch wahre Reu und Buſſe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Blut verſchwinden.

2. HErr, der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt' mir aus dein Erbarmen, hab' Chriſtum auf den Armen; um deſſentwillen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne!

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir ein Hertz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſondern deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will, mit dem was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn; dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch itzt an uns ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Æmil. Juliana, Gräfin von Schwartzb.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

859.) GOTT, Herrſcher über alle Dinge, du Fürſt und HErr der gantzen Welt! hilf, daß ich itzt mit Andacht ſinge; gib, daß mein Seufzen dir gefällt; ja laß den ſehr betrübten Thon für deinen hohen Gnaden-Thron.

2. Die Wolcken ziehen ſich zuſammen; der Himmel ſieht erzörnet aus, er ſpeyet Blitz und Feuer-Flammen auf unſer Feld, (Stadt,) auf unſer Haus; der Donner knallet in

der Höh, die Menſchen ſchreyen Ach und Weh!

3. Ihr Sünden, dieſes Zorn-Gerichte, dis Wetter habet ihr erregt; wenn GOtt den gantzen Ort zu nichte durch ſeine Donner-Keile ſchlägt, wenn uns ſein Strahl zu Aſche macht, wird alle Schuld auf euch gebracht.

4. Doch, Vater, dürfen Kinder bitten, ſo höre, wie wir kläglich ſchreyn; du wolleſt Stadt und Land behüten, und in dem Zorne gnädig ſeyn; ſtreck aus den Arm, der uns bedeckt, zertreib das Wetter, das uns ſchreckt.

5. Allein, der Donner deines Wortes zerſchmettere den Sünden-Geiſt, damit ein jeder ſeines Ortes dich, GOtt, durch frommes Leben preiſt: rühr unſre Hertzen allemahl durch einen Buß- und Glaubens-Strahl.

6. Erſcheinſt du aber in dem Wetter, o JEſu, Richter aller Welt, ſo ſey mein Bruder und Erretter, damit das Urtheil gnädig fällt; mir nicht die Glut, ſo ewig brennt, den Himmel aber zuerkennt.

M. Mart. Grünwald.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ꝛc.

860.) Ach ſchone, ſchone, lieber GOTT! ach! handle mit Genaden; es koſtet dir nur ein Gebot, ſo ſind wir ohne Schaden: was du befiehlſt, das muß geſchehn; dir, HErr, kan ja nichts widerſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach dis Wetter nun, das in der Luft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun; und wenn es ſchon entſtanden, ſo ſtellſt du ihm doch Maß und Ziel, ob es ſoll wenig oder viel in dieſer Welt verrichten.

3. Dahero kommen wir zu dir, als denen angſt und bange: wir klopfen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange, und dieſer Blitze Feuer-Strahl, HErr, unſre Sünde nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Denn, wenn du, wie wir würdig ſind, wilt unſer Thun belohnen; ſo kan kein Sonnenſchein noch Wind der armen Menſchen ſchonen; und würd alſo in aller Eil, uns nun vielmehr ein Donner-Keil zerſchmettern und zerſchlagen.

5. Doch, HErr, du wirſt dir deinen Ruhm ja nimmer laſſen nehmen; wir ſind ja noch dein Eigenthum, wiewohl wir uns faſt ſchämen, und billig, mit geſamter Hand, verfluchen unſern Sünden-Stand, darein wir ſind gerathen.

6. Es iſt uns leid, was wir gethan; hilf, daß man ſich bekehre! drum führ uns, GOtt, auf

auf ebner Bahn, und deinen Willen lehre: erhör, HErr, unſers Hertzens Stimm, und ſtraf uns nicht in deinem Grimm, auch nicht in deinem Eifer.

7. Laß dieſen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eifers ſeyn, und laß ihn ohne Schaden, o liebſter GOtt, fürüber gehn, damit wir alle klärlich ſeyn, daß du ſeyſt voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, ſo viel hier unſrer leben, gantz wohl bedacht, mit heller Stimm, dir das Gelübde geben, daß wir, o GOtt, bey dir allein im Tod und Leben wollen ſeyn, es geh uns, wie es wolle.

Joh. Henr. Hadewig.

Mel. Erbarm dich mein, o &c.

861.) Ach GOTT! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtarck auf den Wolcken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarckem Krachen von dir ſtößt: Wo iſt doch itzt ein Menſchen-Kind, das nicht erkennet deine Macht? drum wir in Furcht und Schrecken ſind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich: dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her; mit Zittern treten wir zu Hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOTT, mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu tod, weil faſt niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck und Schafe deiner Weyd, ein Volck, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgend hin, wenn wir durchlauffen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn; all Creatur zur Rach ſich ſtellt: wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein Ende hat die jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um ſeinet willen unſer ſchon: o Vater der Barmhertzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt; uns iſt die Sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt; vor Donnerſchlägen uns beſchütz, laß

unſern Leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in dieſer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht, behüt vor böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; erhalt die Frücht im Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, vor Schloſſen, Hagel, Waſſer-Flut, vor Feur und anderm Wetter-Schad; halt uns, o GOTT, in deiner Hut; wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOTT, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, ja alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind: Ach HERR! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, daß alls ihm ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit: Ach komm, ach komm! und itzt beweiſ, daß du der rechte Helfer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſamt Chriſto, und dem Heilgen Geiſt.

Joh. Heermann.

Mel. Wär GOtt nicht mit 2c.

862.) HERR Zebaoth, du ſtarcker Held, ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit Zittern bücket vor der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolcken reget; daß da und dort dein Donner kracht, bald tieff ins Erdreich ſchläget; wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz, bey ſtarcken Waſſer-Güſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt gantz und gar entſincken; wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin, weil du mit einem Wincken, ja ſtracks in einem Augenblick, uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOTT, daß du uns möchteſt plagen; (a) wie Korah und deſſelben Rott hinab in Abgrund ſchlagen; mit Feuer, wie die Männer dort (b) auf des Eliä Wuntſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt erſäuffen; das Land ſamt aller Fruchtbarkeit verwüſten und zerſchleiffen; du könteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz

Blitz und Donner-Keil, uns gantz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr, dencke nicht, gedencke nicht der Sünden, ſo wir gethan; laß im Gericht den ſtarcken Eifer ſchwinden! die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor; ſonſt iſts mit uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr, ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten! wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarckem Angſt- und Bet-Geſchrey: HErr, nim es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe; damit, wenn nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellem Fuſſe, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnaden-Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unheil widerfahren; wie du (c) die Männer in der Glut des Ofens ließſt bewahren durch deine Engel, und wie du (d) den Kaſten Noä ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde:

10. So wolleſt du mit deiner Gnad auch uns itzund umfangen; nicht nach Verdienſt der Miſſethat, die wir verboſt begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unſre Haabe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnaden-Gabe, befohlen ſeyn: wir wollen dir, HErr GOtt, du Helfer, für und für mit Danck entgegen gehen.

M. Joh. Frenzel.

(a) 4 B. Moſ. 16, 33.
(b) 2 Kön. 1, 10.
(c) Dan. 3, 17.
(d) 1 B. Moſ. 7, 16.

Mel. Allein zu dir, HErr J. Chr.

863.) Wie groß, o GOtt, iſt deine Macht! die du läſt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn ſich die Blitz empören; wie ſchrecklich biſt du von Gewalt! dein Herrlichkeit iſt mannichfalt; wir armen Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht?

2. Den Erden-Kreiß bewegeſt du, (a) daß ſeine Gründe beben; die Berge wackeln ſonder Ruh, und alles Land darneben: die dicken Wolcken trennen ſich; du ſelbſt, GOtt, donnerſt grauſamlich; die Blitze leuchten weit und breit; nichts iſt befreyt, denn Feu'r und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets und erſchrickt,

erſchrickt, es ſchmeltzen Berg und Hügel; wenn mancher Menſch den Blitz erblickt, hätt er wohl gerne Flügel: denn auch des ſtarcken Donners Macht, o HErr, bezeuget deine Pracht, und wir so grober Sünden voll, erkennen wohl, daß deine Hand uns ſtraffen ſoll.

4. Nun, unſer iſt allein die Schuld, daß wir dis wohl verdienen; trag aber, HErr, mit uns Gedult, und laß dich bald verſühnen! du Vater-Hertz von Anbegin, wo ſollen wir itzt fliehen hin? wir ſind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht vor Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumahl verſammlen uns, und ſchreyen zu dir aus dieſem Jammerthal, du wolleſt uns befreyen in dieſem Wetter von Gefahr: HErr! laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken Donner untergehn; laß doch geſchehn, daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen dein armes Volck, daß uns nicht ſchad im Wetter, Feur und Blitzen; laß uns, o Vater, treffen nicht ein'n Schlag, der Berg und Felſen bricht; beſchirm uns vor des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr! Leib, Gut und Haus, halt uns im feſten Glauben; laß uns die Furcht in dieſem Strauß der Hoffnung nicht berauben; Vor einem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja, ſteh in der Noth itzt deinen ſchwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat, ſey dir itzt anbefohlen: von niemand andern kan man Rath, als bloß von dir, herholen: du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut vor Schloſſen, Hagel, Waſſerflut; ja was wir haben in der Welt, (wenn dirs gefällt,) das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch oft ein Land vernichten, darzu das Waſſer, Wind und Hitz, HErr, dein Gebot ausrichten: Verſchon uns aber gnädiglich, laß dis Gewitter legen ſich! Ich weiß, du biſt von Gnaden reich; wer iſt dir gleich? ſprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Hertz in dieſer Angſt uns ſehen; Es muß ja deiner Kinder Schmertz dir ſehr zu Hertzen gehen: drum ſchütz uns, HERR, zu dieſer Friſt durch unſern Heyland JEſum Chriſt, ſo wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preiſen in der Ewigkeit. Joh. Riſt.

(a) Pſ. 18, 8-16.

Mel.

Mel. GOtt der Vater wohn ꝛc.

864.) Nu hat es keine Noth mit aller Teufel Grimme! GOTT, du biſt ja noch nicht todt, ich höre deine Stimme; itzo läßt ſich deine Macht recht majeſtätiſch wittern, ſo daß die Menſchen zittern, und Berge ſich erſchüttern; Blitz und Donner brüllt und kracht, und ein Kohlſchwartzes Schrecken will ſich von allen Ecken nun über uns erſtrecken; Dampf und Rauch, Sturm, Flut und Brand, erfüllet unſer gantzes Land.

2. Zwar, ob deine Sprache ſchon ſehr ernſt und zornig klinget, und der rauhe Donner-Thon durch Marck und Beine dringet; ſo weiß ich doch, daß dein Hertz von lauter Liebe brenne, und mich fürs Kind erkenne, weil ich dich Vater nenne: Darum bleib ich ohne Schmertz, und heiſſe dich willkommen, daß du zu meinem Frommen dis Wetter fürgenommen: Halleluja! liebſter GOTT! willkommen, HErr, HErr Zebaoth!

3. Urſach haſt du wohl genung, mich böſes Kind zu ſchlagen, das zu deiner Heiligung faſt nichts hat beygetragen; Ich bin mehr als allzuwerth, daß du mir loſem Blute, aus hocherzürntem Muthe, durch deine Donner-Ruthe, und durch ſchneller Blitze Schwert den Geiſt vom Leibe triebeſt, und mich in Stücken hiebeſt, ja gar zu Pulver riebeſt; oder nähmſt mir Haab und Gut, durch Hagl, Feuer, Waſſerflut.

4. Doch, daß deine Rache nicht ſo ſcharf mit mir verfähret, macht dein helles Gnaden-Licht, das mir zu gut noch währet: Chriſti Creutz iſt itzt mein Schild, das wird mich wohl beſchützen, daß ich kan ſicher ſitzen, wenn tauſend Wetter blitzen: Drum ſchilt, Vater, wie du wilt, ich wills mit allen Freuden gar gerne von dir leiden, und künftig alles meiden, was dir ſo zu wider iſt: drauf ſey tauſend mahl geküſſt.

5. Laß die Blitze Creutzweiſ gehn, und Donner-Keile ſchneyen! ich will ohne Grauen ſtehn, und mich darüber freuen: Wirf die Welt mit Krachen ein, ſchlag alles gleich zu trümmern; ich will mich gantz nichts kümmern, auch nicht einmahl drum wimmern: Laß dieſelben furchtſam ſeyn, die dich nicht Vater heiſſen, und ſich darauf befleiſſen, wie ſie ſich dir entreiſſen: Ach! hilf, daß ein Donner-Schlag ihr hartes Hertz erweichen mag.

6. Und geſetzt, du nähmſt mir gleich mein Bißgen Plunder wieder, oder ſchlägſt durch einen Streich mich ſelber plötzlich nieder; Vater! wie es dir gefällt;

gefällt; ich will nicht widerſtreben, und dir mein Leib und Leben mit allem übergeben: damit iſt mein Haus beſtellt; laß nun Elias Wagen mich aus ſo vielen Plagen zu dir gen Himmel tragen; oder mache, daß doch bald der allerletzte Donner knallt.

Joh. Menzer.

Sonſt singt man auch bey ſolcher Zeit Buß-Lieder, ſonderlich:

Ach GOtt und HErr, wie ꝛc.
O König, deſſen Majeſtät.
Aus tieffer Noth ſchrey ich ꝛc.
Aus tieffer Noth laſt uns zu ꝛc.
Erhör, o HErr, mein Bitten.
Erbarm dich mein, o HErre ꝛc.
GOtt der Vater wohn ꝛc.
Wenn wir in höchſten Nöthen
Es woll uns GOtt genädig ꝛc.
Ach HErr, wie ſchrecklich iſt ꝛc.

Danck nach geſtilltem Ungewitter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

865.) Das Wetter iſt vorbey, durch GOttes Vater-Treu; nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen: wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-Hertz, des Heylands Blut und Schmertz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. GOtt Lob! GOtt Lob dafür! nun ſey und bleibe dir, nebſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein gegeben, ja alle Ehr und Stärcke, für dieſe Allmachts-Wercke.

4. So ſieh, o Höchſter, doch auf uns auch ferner noch; laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, und deine Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich auch von Hertzen preiſen; bis wir im Himmel oben dich recht vollkömmlich loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

866.) Wir haben itzt vernommen, wie du, HERR Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth: wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt; doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt: Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilfſt in Barmhertzigkeit: Du haſt an uns

uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, (a) der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft; du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft; wie dein Sohn JEſus Chriſt (b) das wilde Meer bedräuet, die Jünger bald erfreuet, ihr Helfer g'weſen iſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, behütet uns aus Gnad: dein freundlich Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Das Danck-Lied, ſo wir bringen für dis, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, nims, Vater, gnädig an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, (der (c) ſchon iſt angeſtellt,) mit einem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Joh. Heermann.

(a) 1 B. Moſ. 8, 1.
(b) Matth. 8, 26.
(c) Apoſt. Geſch. 17, 31.

Bey heftigen Sturm-Winden.

Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

867.) Ach GOtt! du haſt erſchaffen den Sturm-Wind uns zu ſtrafen, drum er mit groſſem Toben ſich itzt auch hat erhoben.

2. Zwar, hierdurch unſre Sünden verdienten Lohn empfinden; doch ſieh, in wahrer Buſſe fallen wir dir zu Fuſſe.

3. Wir ſind wohl groſſe Sünder; allein auch deine Kinder, um die, ſie zu verbitten, dein Sohn den Tod gelidten.

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden verhüt itzt allen Schaden, der von dem ſtarcken Winde gar leicht entſtehen könte.

5. An unſerm Leib und Leben, und was du ſonſt gegeben, an Viehe und Gebäuden, laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm ſich ſtillen, der ja nach deinem Willen ſich plötzlich muß erregen, auch balde wieder legen.

7. Nun, HErr, dis unſer Flehen wird dir zu Hertzen gehen: wir wollen deinen Nahmen dafür hoch preiſen, Amen.

Bey erregter Waſſer-Flut.

Mel. Wer GOtt vertraut, hat ꝛc.

868.) Wir ſtehn in Noth; laß nicht, o GOtt, die

die Flut uns überſchwemmen: nim uns in Acht, wehr ihrer Macht; du kanſt ſie leichtlich hemmen: verbirg itzt nicht dein Angeſicht, gedenck an uns mit Gnaden; die Tieffe dräut uns allbereit mit ihrem Einbruch Schaden.

2. Zwar haben wir viel Unrecht hier wie Waſſer eingeſoſſen; drum rauſcht dein Grimm mit Ungeſtüm, und Angſt hat uns betroffen: der Sünden Hauff erhebt den Lauff des Stroms und ſchneller Wogen; allein vergieb, laß deine Lieb uns nicht ſeyn gantz entzogen.

3. Sey unſer Hort, nach deinem Wort, um JEſu Chriſti willen; So dein Hand itzt uns nicht beſchützt, mag nichts die Wellen ſtillen: Du muſt allein die Schutzwehr ſeyn um unſer Gut und Leben; wir wollen dir auch für und für, HErr, Preis und Ehre geben.

M. C. G. J.

Bey entſtandener Feuers-Brunſt.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ꝛc.

869.) Mein GOtt! es iſt dein Zorn entbrant, und hat ſchon angeſtecket ein groſſes Feur, denn deine Hand hat ſelbiges erwecket, zu ſtrafen unſre Miſſethat: die mehr als dis verdienet hat: o treuer GOtt, ſey gnädig!

2. Auf die Gottloſen wilt du Pech und Schwefel laſſen regnen, und ihnen, weil ſie ſind ſo frech, mit Flammen nur begegnen: wo bleiben wir? wofern dein Grimm mit uns alſo wolt gehen üm: o treuer GOtt, ſey gnädig!

3. Feuer, wenns angeht, brennet ſehr, ſpeyt Funcken aus und Flammen; dein Eifer aber brennt vielmehr, ſchlägt über uns zuſammen mit aller Macht, und wenn es brennt, löſcht keiner, wenn gleich alles rennt; o treuer GOtt, ſey gnädig!

4. Vergib die Sünd, heil unſre Seel, ſo wird das Feur ſich ſtillen; denn unſre Sünden ſind das Oel ins Feu'r, um derer willen du unter uns zündſt Feuer an, das niemand leichtlich löſchen kan: o treuer GOtt, ſey gnädig!

5. Laß deinen Zorn ſich ſtillen erſt, gib, daß wir uns bekehren; wenn du vom Zörnen dann aufhörſt, wird Wind und Feur aufhören: Verhüte weitere Gefahr, die, ſo da löſchen, auch bewahr; o treuer GOtt, ſey gnädig!

6. Was noch vom Brand befreyet iſt, befreye du noch weiter; und wo das Feur ſchon um ſich frißt, da freſſe es nicht weiter: ſprich du; bis hieher komme nur, hie ſoll ſich enden deine Spur: o treuer GOtt, ſey gnädig!

7. Wir

7. Wir ſind ein Sodom; haben gar verdient den Schwefel Regen: gar klein iſt hie der Frommen Schaar; laß aber dich bewegen der kleinen Kinder zarten Hauff, und ſchaffe, daß dein Zorn hör auf: o treuer GOtt, ſey gnädig!

8. Erſetze du in Gnaden auch durch deinen reichen Segen, was Wind und Feur im Dampf und Rauch wird in die Aſche legen; gib wahre Buß, und daß hinfort kein Feur entſteh an dieſem Ort: O treuer GOtt, ſey gnädig!

Zur Krieges-Zeit.

Bitte um Schutz und Friede.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

870.) In unſrer Krieges-Noth traun wir allein auf GOtt; er wird uns nicht verlaſſen, ob uns die Feind ſchon haſſen; er kan die Feinde ſchlagen, die uns dencken zu plagen.

2. Sind ſchon der Feinde viel; habn ſie doch all ihr Ziel, wie weit ſie ſollen kommen, daß ſie nicht ſchadn den Frommen: mehr ſind auf unſrer Seiten, als die wider uns ſtreiten.

3. Wird ſchon der Feinde Macht von ihnen groß geacht, daß ſie ſich drauf verlaſſen, und trotzn ohn alle Maſſen; GOtt kan ſie balde dämpfen, daß ſie aufhörn zu kämpfen.

4. Berathſchlagen ſie ſich wider uns liſtiglich; GOTT kan ihrn Rath aufdecken, die Feinde all erſchrecken, daß ihre falſche Tücke muß gehen gar zurücke.

5. Sind ſchon die Feinde nah; GOtt iſt viel näher da mit ſeinen Himmels-Heeren, GOtt kan den Feinden wehren, daß ſie zurücke weichen, oder werden zur Leichen.

6. O du HErr JEſu Chriſt! der du ein Friedfürſt biſt, beſchere wieder Friede, wir ſind des Krieges müde; treib den Krieg aus dem Lande, gib Glück zu allem Stande.

7. Laß auch an allem Ort dein ſeligmachend Wort gantz unverfälſcht erklingen, und dir allein Lob ſingen, ſo wolln wir deinen Nahmen mit Freuden preiſen, Amen.

Der 85. Pſalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns 2c.

871.) HERR, der du vormahls haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt, und ihn erquicket; der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr,

2. HErr, der du deines Eiſers Glut zuvor oft abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet; ach! frommes Hertz, ach! unſer Heil, nim weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden; erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnem Schaden: wilt du denn zörnen ewiglich, und ſollen deine Fluten ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nun einmahl wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns, und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſolt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden: ach! daß uns doch GOTT ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtillt' in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht möchten gantz verzagen: doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da, alln denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg, und alle andre Noth, nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſich küſſen; die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, das Land wird Früchte geben, und (a) die in ſeinem Schooſſe ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Nahmens.

Paul Gerhard.

(a) die Frommen, als ſeine liebe Kinder.

Danckſagung für verliehenen Frieden.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

872.) GOTT Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß' und Schwerter, und ihr Mord: Wohlauf! und nim nu wieder dein Saitenſpiel hervor, o Teutſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor; erhebe dein Gemüthe zu deinem

GOtt,

GOtt, und ſprich: HERR, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn; weil ſtets bey uns noch grünet der freche ſchnöde Sünden-Dorn: wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſchwerer Ruth, und dennoch muß man fragen; wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe! GOtt iſt, und bleibet treu, hilft, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmahl willkommen, du theure, werthe Friedens-Gab; itzt ſehn wir, was für Frommen dein bey uns wohnen in ſich hab: in dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heil; wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löſcht, aus Unverſtand, die göldne Freuden-Kertze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Hertz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein; ihr vormahls ſchönen Felder mit friſcher Saat beſtreut, itzt aber lauter Wälder, und dürre wüſte Heid; ihr Gräber voller Leichen und blutgen Helden-Schweiß der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch, und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Hertz, und dencke nach: Was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht; nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dringen, zu deinem Heil, zu ruhn, ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes-thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken; wach auf, wach auf, du harte Welt! eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt: Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths; der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts: Er will die Lehre geben; das Ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben im ewgen Fried und Ruh. P. Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

873.) Sagt unſerm GOtte Danck, mit vielem Lobgeſang; ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen; den Himmels-König preiſet, der uns den Frieden weiſet.

2. Dir, liebes Vaterland, iſt leider! wohl bekant, wie ſehr biſt du verheeret, von Feinden ausgezehret: dis Unglück ſich nun endet, weil GOtt den Frieden ſendet.

3. Rühmt GOtt hoch immerdar, macht ſein Lob offenbar,

bar, die ihr vor wart geplaget, von Haus und Hof verjaget: GOtt hat nun Schwert und Bogen den Feinden abgezogen.

4. All unſer Lebenlang ſagt GOtt Lob, Ehr und Danck, der den Krieg weggenommen, und Friede läſſet kommen; der durch den Friedn erquicket, was vor der Krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden Hand hat GOtt uns zugewandt gantz unſchätzbare Gaben, weil wir nun wieder haben den edlen Landes-Friede: drum lobet ſeine Güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, und dancken ewiglich, daß du mit unſern Plagen Mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem Leben noch Friede wieder geben.

7. Hilf doch durch deine Treu, daß er beſtändig ſey; laß uns in unſern Jahren den Krieg nicht mehr erfahren; laß uns im Friede ſterben, die Himmels-Ruh ererben.

8. Dein Geiſt der lehr uns auch des Friedens rechten Brauch, daß uns die Friedens-Zeiten zur Buß und Beßrung leiten; und wir durch neue Sünden nicht neuen Krieg entzünden.

9. HErr GOtt! dis alles nun wollſt du aus Gnaden thun; laß es ſeyn Ja und Amen, uns, die wir deinen Nahmen hier und im Himmel droben ohn Ende wollen loben.

Zur Peſt-Zeit.

Bitte um deren Abwendung.

Mel. Du Friede-Fürſt, HErr ꝛc.

874.) Gerechter GOTT! man hört, die Peſt kömmt unſern Gräntzen nah; und wo du es geſchehen läßt, ſo iſt der Würger da; der ſchleicht auch ein, wo Wachen ſeyn, wenn du uns nicht behüteſt.

2. Ach! da iſt ſehr elende Zeit, wo Peſtilentz regiert: da trifft uns groſſes Hertzeleid, wenn uns ihr Gift berührt; denn es vermag auf einen Tag viel Menſchen weg zu raffen.

3. Ein lieber Vater läſt ſein Kind, das Kind den Vater ſtehn; die unſre beſten Freunde ſind, die ſieht man von uns gehn; und alſo hat man Hülf und Rath in ſolcher Angſt von nöthen.

4. Doch ſind die Menſchen Schuld daran, daß deine Hand ſo ſchlägt; man hat dir weh genug gethan, und deinen Zorn erregt: daß ſolcher Gift ein Land betrifft, das machen ſeine Sünden.

5. Nun wäre wohl auch unſer Land dergleichen Straffe

werth:

werth: Die Sünden ſind dir wohl bekant, womit man es beſchwert: man hält dir nicht was man verſpricht, drum wirſt du ſchwerlich ſchonen.

6. O JEſu! mach doch wieder gut, was man verderbet hat; gib, daß man wahre Buſſe thut; tilg unſre Miſſethat, und halte noch das ſchwere Joch von Stadt und Land zurücke.

7. Treib uns durch deinen Heilgen Geiſt zu allem Guten an, daß man dir Danck und Ehr erweiſt, und frömmer werden kan; ſo darfſt du nicht zu unſrer Pflicht durch Krieg und Peſt uns zwingen.

8. Steh auch dem armen Volcke bey, das itzt in Nöthen iſt, und mach es von der Plage frey, die noch ſehr um ſich frißt: ſprich nur ein Wort; ſo weicht ſie fort, ſo ſteht der Würger ſtille.

9. Nun, Vater! ſieh, ſo halten wir uns an dein liebes Kind, und gläuben feſte, daß wir dir in ihm gefällig ſind: Sein theures Blut macht alles gut, und hilft uns in den Himmel.

M. Gottfr. Hofmann.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

875.) Ach GOtt! in Gnaden von uns wend dis ſchwere Creutz und groß Elend, damit wir ſind umgeben gar, all Augenblick ſtehn in Gefahr.

2. Behüt uns, deine Kinderlein, um Chriſti unſers HErren Pein, vor Peſtilentz und ſchnellem Tod, und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth, ach! laß uns nicht; wend ab von uns dein Zorn-Gericht: daß dir Lob ſinge unſer Mund, für deinen Schutz aus Hertzen-Grund.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

876.) Ach GOtt! du unſers Lebens Licht, HErr, unſre Burg und Zuverſicht, du Troſt und Heil der Armen: wir bitten dich demüthiglich, erzeig uns doch Erbarmen!

2. Wir { hören, / ſehen, } HERR, daß itzt die Peſt ſich { hin und wieder / unter uns ſtarck } mercken läſt, und ſehr beginnt zu wüten; drum flehen wir, du wollſt { allhier / dafür } uns gnädiglich behüten.

3. Ach! ſtraf uns nicht, o höchſtes Gut, in deines heiſſen Zornes Wut mit dieſer böſen Seuche; ach! ſey uns nah, und wehr uns ja, daß ſie nicht zu uns ſchleiche.

4. Zwar möchteſt du, o treuer Hort! wohl { unſer Land und dieſen / uns wie andr' an dieſem } Ort durch ſelbe auch verheeren, und gantz und gar uns ſündge Schaar aufreiben und verzehren.

5. Denn ſieh, wir haben ja vor dir bisher ſehr arg gelebt allhier, und Bosheit gnug verübet; wir haben dich oft frevent-lich mit Ubelthun betrübet.

6. Doch handle itzund nicht, o GOTT, ach, handle nicht, HErr Zebaoth, mit uns nach unſern Sünden! nein, Vater, nein: laß uns allein für Recht Genade finden.

7. Ach ſchenck uns doch aus Gütigkeit die Schuld, die uns von Hertzen leid, und laß uns nicht verderben: ach! ſprich uns frey, und ſieh uns bey, daß wir nicht plötzlich ſterben.

8. Nim unſers armen Lebens wahr, und ſchütz uns gnädig vor Gefahr des Leibes und der Seelen; laß, ewges Licht! kein Ubel nicht ſich nähern, uns zu quälen.

9. Laß, Höchſter, deine ſtarcke Hand beſchirmen uns { in jedem Stand / und unſer Land } ſamt allem, was wir haben; erfüll uns früh, ja ie und ie mit deiner Gnade Gaben.

10. So wollen wir zur Danckbarkeit allhier, GOtt, immer Hertz-erfreut dich rühmen, ehren, preiſen; und denn auch dort, o werther Hort, dir ewig Lob erweiſen.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc 877.) O frommer und getreuer GOTT! aller, ſo auf dich hoffen; es hat uns itzt ein groſſe Noth durch deine Hand getroffen: dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menſchen jung und alt mit Peſtilentz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein Gericht kan unſer keiner ſtraffen: von wegen unſrer Sünd es g'ſchicht, daß wir ſo ſchnell einſchlafen; ja, unſre groſſe Miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, dein' Pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HERR, vergib, und ſtraff uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde; kehr doch das Vater-Angeſicht zu deinem lieben Kinde; laß ſincken dein'n gerechten Grimm, uns wieder zu Genad annim, um deines Sohnes willen.

4. Sieh, HERR, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit Furcht umgeben, in Angſt und groſſen Sorgen ſtehn, und in viel Kummer ſchweben: die Nachbarſchaft ſich vor uns ſcheut, ein jeder vor uns läufft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt, und andre Ordnung mehr, geht nicht in vollem Schwange; all unſre Nahrung welcket ſehr, uns iſt von Hertzen bange, und wiſſen weder aus noch ein; o Vater! ſieh genädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit dei-

ner Ruth, nim ſie von unſerm Rücken: (a) was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenns der Tod thut hinzücken? ein todter Cörper dich nicht preiſt, noch jemand zur Erkentniß weiſt deines heiligen Nahmens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und ſey mit deiner Hülf nicht fern; du haſt ja Luſt zum Leben, und biſt ein GOtt, von Wahrheit feſt, der ſeinen Zorn leicht fahren läſt, wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer Heil! thu alles Ubel wenden; nim doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen; heiß den Verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauff zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geſcheh; wir bitten all, uns nicht in Noth verlaſſe: hilf uns nach deinem Wohlgefalln; du weiſt die rechte Maſſe, und wirſt wohl deine Zeit erſehn, wenn uns hierinn ſoll Hülf geſchehn; das wolln wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geiſt! mit deiner Kraft, die ſterben ſollen, ſtärcke; daß man des Glaubens Ritterſchaft an ihrem Ende mercke, und ſie alſo mit Fried und Freud nehmen einen ſanften Abſchied in Chriſto unſerm HErren. Barth. Ringwald.

(a) Pſ. 30, 10.

Der 91. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

878.) Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut (a) ergeben, der ſpricht: du HERR, mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben; der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen (b) Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen; ſein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein (c) Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch (d) kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die im Finſtern (e) umſchleichet; kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die (f) im Mittag umſtreichet: Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit; ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch (g) Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid, wenn V'rgeltung wird geſchehen; weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus

wird rühren: denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, aufn Händ'n zu tragen überall, daß kein Stein deinn Fuß (h) letze.

6. Auf (i) Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr' Zähn und Gift verlachen; denn dir der'r keines ſchaden kan: kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte; drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten; ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein: deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören; ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren: zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte; als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln nach ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech: Amen. Sebald Heyde.

(a) in rechter Gelaſſenheit.
(b) 5 B. Moſ. 32, 11.
(c) Entſetzen.
(d) od. ſchneller Unglücks-Fall.
(e) die Leute im Schlaf überfällt. (f) ungeachtet der ausgeſtellten Wache.
(g) nicht eine Rach-begierige Schaden-Freude, ſondern ein heilig Wohlgefallen an der Gerechtigkeit GOttes entſtehet bey Frommen. (h) oder verletze.
(i) nichts ſoll dich beleidigen, wäre es noch ſo grauſam und ſchädlich.

Danck für gnädige Bewahrung.

Mel. Lobet GOtt unſern HErrn.

879.) Gelobt ſey GOTT! wir haben an ihm doch einen HErrn, der uns in Angſt kan laben; er hilft auch hertzlich gern: er hat vons Todes Ketten und von der Peſt-Gefahr uns ſo gewuſt zu retten, daß nichts uns ſchädlich (tödtlich) war.

2. Hat gleich von unſrer Seite diß Gift viel weg gerafft; ſo ſtehn wir doch noch heute durch GOttes Stärck und Kraft; der Pfeil durft uns nicht rühren, der das Verderben dräut; es ſolt ein Heil uns zieren, das Leib und Seel erfreut.

3. Der Würger muſt uns ſchonen, und ſeines Grimmes Wut ließ uns im ſichern wohnen; denn unſers JEſu Blut war (a) uns ein Gnaden-Zeichen,

chen, dahero ſahn wir ihn von unſern Thüren weichen, und in die Ferne ziehn.

4. Uns, die wir bisher mitten in Furcht und Graun verſteckt, hat GOtt in ſeiner Hütten zur böſen Zeit bedeckt; der Wohlthat und auch Leben uns reichlich zugelenckt, die Sünden-Schuld vergeben, ſie tieff ins Meer verſenckt.

5. Des freut ſich das Gemüthe nun billig ohne Scheu: o was für groſſe Güte crönt uns! wir ſehn hierbey; wenn GOtt was auferleget, macht ſeine Liebes-Hand, ſo ſelbſt die Laſt mit träget, am meiſten ſich bekant.

6. Wird mancher Freund vermiſſet, der durch die Plage fiel; der Schmertz iſt leicht verſüſſet, weil GOtt uns noch wohl will, der unſer Flehn und Schreyn ſo gnädig angeſehn, daß uns hinfort von neuen viel Gutes ſoll geſchehn.

7. Laſt uns an ihm nur bleiben; Trotz allem, was uns ſchreckt! laſt uns ja nichts mehr treiben, was Zorn und Straf erweckt: So wird es uns gelingen, und ſo wird auf die Noth Mund und auch Hertz recht ſingen: Gelobt, gelobt ſey GOtt. M. C. G. J.

(a) 2 B. Moſ. 12, 13.

Siehe her Num. 529. &c.

In theurer Zeit.

Bitte um deren Verhütung und Mäßigung.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

880.) Ach GOtt! man hört von Hungers-Noth, es hat itzt mancher Ort kein Brot; dieweil der Krieg ſo lange währt, und alle Lebens-Koſt verzehrt, auch noch zur Zeit der Ackersmann das Feld nicht ſicher bauen kan.

2. Wiewohl, das kömmt von deiner Hand, du ſchickſt die Theurung in ein Land: die Erde muß wie Ertzt und Stein, der Him̃el muß wie Eiſen ſeyn, wenn man in groſſe Miſſethat ſich wider dich verlauffen hat.

3. (Nun ſchoneſt du zwar unſer noch, und hängſt den Brot-Korb nicht zu hoch; der Acker muß ſo viel beſchern, daß Groß und Kleine ſich ernehrn; (a) wir hatten auch ein fruchtbar Jahr, da fremdes Volck im Lande war.)

4. So giebſt du nun uns Speiſ und Tranck; allein, wie ſiehets um den Danck? wie legt man deine Gaben an? wird auch den Armen Guts gethan? Da werden manche ſchlecht beſtehn, wenn ſie in ihr Gewiſſen gehn.

5. O lieber GOtt! laß doch geſchehn, daß ſie den groben

Undanck ſehn, und zu der wahren Buſſe fliehn, auch ſich zu beſſern recht bemühn; daß nicht für ihre Miſſethat das gantze Land zu büſſen hat.

6. Verſchon uns, HErR, mit Hungers-Noth, und gib uns unſer täglich Brot; erweck uns zur Barmhertzigkeit, daß man auch in bedrängter Zeit den Armen willig Gutes thut: ſo bleibſt du dieſem Lande gut.

7. Erhalt uns, HErr, auch fort und fort die Seelen-Koſt, dein theures Wort; damit ſich alſo jedermann an Leib und Seel erfreuen kan: Führ endlich uns in Himmel ein, da wird kein Durſt noch Hunger ſeyn.

M. Gottfr. Hofmann.

(a) oder: es reichet uns annoch das Jahr zur Nothdurfft ſeinen Zuwachs dar. Der Verfaſſer hat auf die Schwediſche Einquartirung in Sachſen Anno 1706. geſehen.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

881.) Barmhertziger, liebreicher GOTT! ach! ſieh doch an die groſſe Noth, die uns ſo hoch betrübt: die Theurung drückt uns gar zu ſehr, der Hunger wächſt ie mehr und mehr.

2. Wie Ertz und Eiſen, Stein und Sand iſt nunmehr faſt das gantze Land: der Vorrath iſt hinweg; den Acker ſieht man wüſte ſtehn, und ſo viel Volck verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die Sünden heimgeſucht, die Arbeit unſrer Hand verflucht, wie du gedrohet haſt; Es fühlt der Vater mit dem Kind, was wir verdient durch unſre Sünd.

4. Ach HErr! ſieh an die groſſe Noth, entzeuch uns nicht das liebe Brot, ſchütt deinen Segen aus; du biſt ja unſre Zuverſicht, drum bitten wir, verſtoß uns nicht.

5. Du biſt voll Allmacht und voll Kraft, der allem Vieh ſein Futter ſchafft, und ſein Geſchöpf erhält; den blauen Himmel deckeſt du mit Segens-reichen Wolcken zu.

6. Du läſſeſt wachſen Laub und Gras, du macheſt Berg und Thäler naß, du giebeſt ſanften Thau, vom Himmel manchen Regen-Guß, und aus der Erde Quell und Fluß.

7. Du bringeſt in der Hungers-Noth aus Sand und Staube Wein und Brot, daß unſer Hertz ſich freut; du giebeſt Fiſche, Fleiſch und Marck, ſo, daß wir werden fett und ſtarck.

8. HErR! öffne doch dein Wolcken-Haus, und ſchütte reichen Segen aus; beweiß itzt deine Kraft, welch' oft die Noth geſehen an, und ſo viel Wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt,

GOTT, auf deſſen Wincken und Gebot der Acker fruchtbar wird; theil aus den Segen weit und breit, in dieſer hochbetrübten Zeit.

10. Nim auch in ſolcher Hungers-Noth die Kraft nicht von dem lieben Brot; ach! ſättig' unſern Leib, verleihe, daß auf deinen B'fehl ſich mehre Korn, und Brot und Mehl.

11. Nun, du biſt GOtt von Alters her; drum hör uns, HErr, hör und gewähr, gib chriſtliche Gedult, auch Nothdurft hier in dieſer Zeit, bis du uns bringſt zur Seligkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

882.) Von dir, liebreicher GOTT, kömmt unſer täglich Brot; ſo oft dus uns entzogen, hat dich darzu bewogen die Menge grober Sünden, die ſich an uns befinden.

2. Ach! brich den Eifer-Sinn, und nim die Theurung hin; laß dich ſo vieler Armen, o milder GOtt! erbarmen; laß uns nicht gar verderben, noch durch Brot-Mangel ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; doch, weil uns hat verſühnt dein Sohn, durch Thun und Leiden, ſo laß bald von uns ſcheiden den Hunger, der uns naget, die Straf-Hand, ſo uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in dieſen theuren Zeiten, und ſchenck uns armen Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernehrſt, vergiß nicht gar der halb-verſchmachten Deinen; hör unſer kläglich Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vater-Nahm ſteht feſt, der uns nicht darben läſt; wenn da daran wilt dencken, wirſt du gewiß uns ſchencken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilf, HErr, daß unſer Glaub nicht durch des Satans Raub mög gäntzlich untergehen; drum wollſt du uns beyſtehen: du kanſt auf tauſend Weiſen uns arme Würmer ſpeiſen.

8. Zwar ſchreib ich dir nichts für; ſoll Mangel ſeyn die Thür aus dieſem Jammer-Leben, wirſt du ein beſſers geben: dir ſey es heimgeſtellet; machs, HErr, wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verſchuldt; drum gieb uns nur Gedult, ſo lang das Elend währet: Wird Hülf uns denn beſcheret, ſo wollen wir dich loben, hier und im Himmel oben.

Nota. Zur Dancksagung, wenn die Theurung wieder nachläſſet, ſchicket ſich No. 498. 59. 66.

Bey ſchlechter Ausbeute des Bergwercks.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

883.) HERR! ſegne unſer Kirch und Schul, das Regiment und den Rathſtul, das Bergwerck, Knapſchaft, ſamt der G'mein; denn bey dir ſuchn wir Hülf allein.

2. Weil du ein Kirch in Wüſteney dir ſamleſt, und mit mancherley Gaben ſie ſchmückſt und haſt geziert, und durch dein Geiſt im Wort regiert.

3. Kehr du zu uns dein Angeſicht, verlaß dein armes Häuflein nicht; laß uns nicht ſtecken in der Noth, gib uns auch unſer täglich Brot.

4. Mit Gnad ſieh unſer Bergwerck an, weil wir ſonſt hier kein Nahrung han; denn du kanſt bald Glantz, Kieß und Quertz durch dein Güt wandeln in gut Ertz.

5. Wenn du aufthuſt dein milde Hand, allr Mangel iſt bald abgewandt; Gold, Silber, Ertz und all Metall, ſind doch dein' Gaben allzumahl.

6. Du kanſt bald thun ein Klüftlein auf, und Ertz geben einn groſſen Hauff: dein Hand zu geben hat kein Maß, du würckſt noch ſtets ohn Unterlaß.

7. Drum wend zu uns dein Vater-Hertz, beſcher uns nach dein'm Willn gut Ertz; ach hilf! daß wir ſolchs brauchen wohl, wie ein Chriſtlicher Bergmann ſoll.

8. Daß fürnemlich dadurch dein Ehr gefördert werd, und reine Lehr erhalten in der Kirch und Schul; Fried, G'richt, und Recht bey dem Rathſtul.

9. Und daß verſorgt werd das Spital, die Haus-Armen auch allzumahl: So wolln wir, HErr, mit gantzem Fleiß dir ſingen ſtets Lob, Ehr und Preis.

Joh. Mattheſius.

II.) Für gewiſſe in der Zeit lebende Perſonen.

Bey angetretener Reiſe.

Bitte um glücklichen Fortgang.

Mel. Dis ſind die heilgen ꝛc.

884.) In GOttes Nahmen reiſen wir, ſein Hülf und Gnad begehren wir, des Vaters Güt behüt uns heut, bewahr auch unſer Seel und Leib. Kyrie eleiſon!

2. Chriſtus ſey unſer G'leites-Mann, bleib ſtetig bey uns auf der Bahn, und wend von uns des Feindes Liſt, auch, was ſein'm Wort zu wider iſt. Kyrie eleiſon!

3. Der Heilge Geiſt auch ob uns halt, mit ſeinen Gaben mannich-

mannichfalt, tröſt und ſtärck uns in aller Noth, und führ dereinſt uns heim zu GOTT. Kyrie eleiſon.

885.) In allen meinen Thaten ꝛc.
ſiehe oben No. 654.
2. Nichts iſt es ſpat ꝛc.
3. Es kan mir nichts ꝛc.
4. Ich traue ſeiner ꝛc.
5. Er wolle meiner ꝛc.
6. Ich zieh * in ferne Lande, zu nützen einem Stande, an den GOtt mich beſtellt: ſein Segen wird mich laſſen, was gut und recht iſt, faſſen, zu dienen ſeiner (G'mein und) Welt.
* oder: Ich reiſ anitzt im Lande, zu nützen meinem Stande, in den GOtt mich beſtellt: ꝛc.
7. ** Bin ich in wilder Wüſten; ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir: der Helfer in Gefahren, der kan mich doch bewahren, wie dorten (eben) ſo auch hier.
** Bin ich von Anverwandten entfernt, und von Bekannten; iſt Chriſtus doch bey mir ꝛc.
8. Er wird zu dieſem Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl helfen hin und her; Geſundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles (fügen) nach Begehr.
9. Sein Engel, der getreue, macht meine Feinde ſcheue, trit zwiſchen mich und ſie; durch ſeinen Zug, den frommen, ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen (dennoch) faſt nicht wie.
10. Leg ich mich ſpäte ꝛc.
11. Hat er es denn ꝛc.
12. Ihm hab ich mich ꝛc.
13. Gefällt es ſeiner Güte, und ſagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu, ſo werd ich GOTT noch preiſen, mit manchen ſchönen Weiſen, daheim in meiner (ſtillen) Ruh.
14. Indeß wird er den Meinen mit Segen auch erſcheinen; ihr Schutz, wie meiner, ſeyn: wird beyderſeits gewähren, was unſer Wunſch und Zähren ihn (itzo) bitten überein.
15. So ſey nun, Seele ꝛc.
P. Flemming.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

886.) Wer nur mit ſeinem GOtte reiſet, der findet immer Bahn gemacht, weil er ihm lauter Wege weiſet, auf welchen ſtets ſein Auge wacht. Hier gilt die Loſung früh und ſpat: Wohl dem! der GOtt zum Führer hat.
2. Wenn Jacob durch die Wüſten gehet, trifft er ein liebes Bethel an; wenn Iſrael am Jordan ſtehet, zeigt ihm der HERR ein Canaan; geht David in das Thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes Stab.
3. GOTT hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er will bey den Seinen ſeyn: kein Ort wird

wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein; durch Feuer und durch Waſſers-Noth, auch ſelbſten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen Augen, er gängelt uns mit ſeiner Hand: wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, ſo überdeckt uns ſein Gewand: ja ſeine Liebe kan allein der beſte Schirm im Sturme ſeyn.

5. Er iſt uns Wolck, und Feuer Seule, ſo wohl bey Tag, als bey der Nacht; durch ihn wird uns die längſte Meile zu einem Schritte nur gemacht: kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er ſelbſt iſt Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht: er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein Leid geſchicht: Und wenn die Welt voll Drachen wär, ſo geht ſein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans Berg geſetzt; er läſſet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verletzt; die Engel müſſen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Lincken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Pilger ſeyn, bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein: Ein ſanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heimat kommen kan.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, wie GOttes Hand den Wagen lenckt; weil wir aus ſeiner Leitung ſpüren, daß er auf unſer Beſtes denckt: und ob es wunderlich gleich ſcheint; gnug, daß es ſelig iſt gemeint.

10. Wir reiſen, HErr, in deinem Nahmen, ſey du Geſehrte, Weg und Stab: die Helden, die zu Jacob kamen, ſend auch zu unſerm Schutz herab: mach Aus- und Eingang ſo beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will Abend werden, gib Licht durch deine Gegenwart; ſey unſer Leit-Stern hier auf Erden: und iſt der Creutz-Steg ſchwer und hart; ſo tröſt uns mit der Roſen-Bahn, die man dort oben lauffen kan.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem Wege, durch deinen Schutz und Leitung ſeyn, und auch indeſſen deine Pflege den Hinterlaſſenen verleihn; ſo ſoll das unſer Opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer heiſſen ſoll; daran ſoll man die Worte ſchauen: **GOTT führet ſeine Kinder wohl.** Und alſo findt die Loſung ſtatt: **Wohl dem!**

dem! der GOTT zum Führer hat. Benj. Schmolcke.

Danck bey Endigung der Reiſe.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc

887.) Nun * geht friſch drauf, es geht nach Haus, ihr Röſslein, regt die Bein: ich will dem, der uns ein und aus begleitet, danckbar ſeyn.

* Oder: Nun reiſ (bin) ich wiederum nach Hauſ; o froher Gnaden-Schein! ich will ꝛc.

2. Ich will ihm ſingen Lob und Preis, ſo viel ich ſingen kan; ich will ſein Werck, ſo gut ichs weiß, mit Freuden zeigen an.

3. Es iſt fürwahr nicht Menſchen-Kunſt, auf ſichern Wegen gehn; führt' uns nicht GOtt und GOttes Gunſt, würds oftmahls ſeltſam ſtehn.

4. Wie manches Leid, wie manche Noth, wie manches Jammer-Heer brächt uns in Angſt, thät uns den Tod, wo GOtt nicht bey uns wär.

5. Wie mancher Feind, wie mancher Dieb, wo ihn nicht GOtt gerührt, hätt uns das Unſre, das uns lieb, genommen und entführt.

6. Wie mancher böſer ſchwartzer Geiſt hätt unſer Leib und Seel, (wo uns der HErr nicht Gnad erweiſt,) erſchreckt aus ſeiner Höhl.

7. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh; wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns heftig zu.

8. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land; er ſucht uns in der gantzen Welt, mit unverdroßner Hand.

9. Noch dennoch trifft er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück: denn GOttes Schutz hegt unſre Bahn vor unſers Feindes Tück.

10. Es zeucht der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt, die wehren hie, und wehren da, des Tauſend-Künſtlers Liſt.

11. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes Volck auf GOttes Wort zu Dienſt und Willen ſtehn.

12. Wenn GOtt mir meiner Augen Licht mit Licht erfüllen wolt, als wie dem Jacob, der ſich nicht vor Eſau fürchten ſolt.

13. Ach! was für Wunder würd ich hier auf meinen Reiſen ſehn? wie ſchön, wie lieblich würde mir in ſolchem Sehn geſchehn!

14. Nun, was den Augen nicht vergunt, das ſieht mein Hertz und Geiſt, dem GOtt der heilgen Weisheit Grund in ſeinem Geiſte weiſt.

15. Es iſt ſein Wort, er hats geſagt;

geſagt; ſein Heer-Volck ſey bereit, uns zu umlagern, wenn uns plagt des Satans Neid und Streit.

16. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht; mein Hertz, ſey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

17. Du ſiehſt und greifſt, wie gut er ſey, dem, der ihn ehrt und liebt, er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein Hertz, das ihm ſich giebt.

18. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt Blitz, Hagel, Regen, Wind,) ein treuer, frommer Vater trägt ſein kleines zartes Kind.

19. Es deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das ſüßſte Pfand der keuſchen Liebe ruht.

20. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks ſcharfen Stein, und ſchafft, daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſeyn.

21. Er führt uns über Berg und Thal; und wenns nu rechte Zeit, ſo führt er uns in ſeinen Saal, zur ewgen Himmels-Freud.

22. Alsdenn werd ich die letzte Reiſ und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſauren Erden-Schweiß in ſüſſer Stille ruhn.

Paul Gerhard.

Bey zugeſtoſſener Kranckheit.

Morgen-Lied eines Krancken.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

888.) HERR, auch ich will itzt dir dancken, da die bange Nacht vergeht, und ein neuer Troſt mir Krancken durch das Tage-Licht entſteht: Sey gelobt! denn deine Treu ſteht mir in der Schwachheit bey.

2. Du verkürtzteſt mir die Stunden, wenn die Ruhe mich verließ; iſt die Furcht nicht gantz verſchwunden, die mich übern Hauffen ſtieß; Haben dennoch Noth und Leid mir nicht gar das Grab bereit't.

3. Stört mich gleich der Schmertz noch immer, welchen du mir zugeſchickt, wäre mir iedoch viel ſchlimmer, würd ich nicht von dir erquickt; kehrteſt du dein Angeſicht von mir ab, ſo lebt ich nicht.

4. O mein Vater! ich empfinde, worauf deine Liebe zielt; du entzieheſt mich der Sünde, wenn das Fleiſch ſein Leiden fühlt: Deine Rechte drücket zwar; beut iedoch auch Rettung dar.

5. Nun, auf deine Treu und Güte, die du mir bisher erzeigt, hoffet ferner mein Gemüthe, wenn auch Menſchen-Hülfe

Hülfe ſchweigt: Siehe mich mit Gnaden an, du biſts, der recht rathen kan.

6. Heil' inſonderheit die Seele, ſprich mich von der Sünde los, die ich nicht für dir verhöle: iſt dieſelbe ſchwer und groß, JEſus nahm ja ſelbſt für mich alle Kranckheit über ſich.

7. Gieb hiernächſt zu den Artzneyen, die der Leib gebrauchen ſoll, wo du wilt, auch das Gedeyen; Was mir gut iſt, weiſt du wohl, du, mein Artzt, ich ſchreibe dir weder Ziel noch Maſſe für.

8. Soll der Leib noch länger leiden, ich ergebe mich darein; kan der Geiſt nur voller Freuden im Gebet und Glauben ſeyn: Mit verhaßter Ungedult mehrt man beydes Schmertz und Schuld.

9. Laß mich heut und alle Tage bloß auf deinen Willen ſehn, ohne den, (trotz aller Plage!) mir nicht wehe kan geſchehn. Soll ich ſterben; Ey, wohlan! zeige mir die Himmels-Bahn.

10. Ich betrete ſie mit Freuden, wenn du es beſchloſſen haſt; habe Luſt auch abzuſcheiden, bin ich hier doch nur ein Gaſt, der nicht eher Ruh erreicht, biß er in die Heimat zeucht.

Für Krancke ſchickt ſich auch:

Num. 3. 9. 10. it. 14. 15.

Abend-Lied eines Krancken.

Mel. Chriſte, der du biſt Tag ꝛc.

889.) GOtt Lob! der Tag iſt nun zum End: gekränckter Leib, ihr ſchwachen Händ, betrübter Geiſt, gequälter Muth, ſchickt euch zu GOtt, dem höchſten Gut.

2. Das Hertz- und Lippen-Opfer bringt, dem Vater euer Danck-Lied ſingt, durch den ihr wieder einen Tag habt überwunden eure Plag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieſer Leibs-Beſchwerd mich ſichten mög in ſeinem Sieb, durch Ungedult und Sünden-Trieb.

4 Hat mich doch, Vater! deine Güt vor ſeiner Liſt und Macht behüt; daß, ob er ſich ſchon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt, die du mir aufgeleget haſt, des Fleiſches Schwachheit gleich vermerckt; haſt du doch meinen Geiſt geſtärckt.

6. Erhalten meines Glaubens Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufzen und Gebet, daß ich getroſt mit dir geredt.

7. Und mein Hertz vor dir ausgeſchütt, wenn noch ſo ſehr der Schmertz gewütt: Ich hatte manche Lindrungs-Stund, iſt gleich der Leib noch nicht geſund.

8. Ja, ob er noch voll Schmertzen iſt, ward ihm das Leben doch gefriſt, darzu all Nothdurft wohl verſchafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Deß ſey dir Danck! ich rühme frey, daß aller Treu zu gring ich ſey; zu gring ſo mancher Gnad und Gab, die ich von dir empfangen hab.

10. Bin ich heut als ein ſchwaches Kind gefallen in ſo manche Sünd; ſo find ich mich doch wieder ein: o Vater-Hertz, erbarm dich mein!

11. Vergib, was ich geſündigt hier im Himmel, Vater, und vor dir; dein liebes Kind mich wieder heiß, durch deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel dir wieder hertzlich anbefehl; wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht erſchrecklich macht.

13. Sag meinen Schmertzen: bleibt in Ruh! wo nicht; ſo gib Gedult darzu: dein' Leidens-Nacht mir Labſal ſchaff, wenn mir die Kranckheit bricht den Schlaf.

14. Iſts dein Will, ey! ſo laß geſund erreichen mich die Morgenſtund; ſprichſt du: ich hab nicht Luſt zu dir, nun! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir.

15. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein, und nach vollbrachtem Lebens-Lauff, nim meinen Geiſt, HErr JEſu, auf!

16. In deinen Wunden ſuch ich Ruh, dein Purpur-Kleid deck mich nun zu; mein Schlaf-Küſſn ſey dein' Dornen-Cron, mein Schirm dein Blut, o GOttes Sohn!

17. Drauf ſchlaf ich frölich ein in dir, wünſch allen Frommen, die mit mir in Creutz und Aengſten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

M. Jac. Schwenter.

Ziehe auch her:

Num. 34. 35. 38. 40. 46-48.

Bitt-Lieder in Kranckheiten.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

890.) Mein GOtt! ich fühl es leider! daß ich ein Sünder bin: es decken Adams Kleider nicht nur den krancken Sinn, es tragen alle Glieder den kalten Tod in ſich; die Laſt drückt mich gantz nieder: Ach HErr, erbarme dich!

2. Vom Fuß auf bis zur Scheitel iſt nichts geſundes hier: mein gantzes Thun war eitel, die Sünde herrſcht' in mir: itzt fühl ich nun die Ruthe, der Pfal ins Fleiſch thut weh; doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die Kranckheit, die mich plaget, iſt nur ein Winck zu dir;

dir; du haſt auch, HErr, geſaget: **Kommt alle her zu mir!** Ich komme, doch mit Schmertzen, an Leib und Seele kranck; verſüſſe meinem Hertzen den bittern Wermuth-Tranck.

4. Verbinde mein Gewiſſen, und mach es erſt geſund; ich will die Ruthe küſſen, nur denck an deinen Bund; du haſt ein Wort geſchworen: ſo wahr du lebſt und biſt, der Menſch geht nicht verlohren, der dich im Glauben küſſt.

5. Vergib mir meine Sünde, und mache mich aufs neu zu deinem Gnaden-Kinde: bin ich der Schulden frey; ſo will ich alles leiden, ſo kan mich auch der Tod von dir, mein GOtt, nicht ſcheiden, kömmts gleich zur Todes-Noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich friſch und kranck; läßt du mich länger leben, ſo leb ich dir zu Danck; wilſt du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich: du hilfſt aus allen Nöthen; dir leb und ſterbe ich.

Benj. Schmolcke.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

891.) Ach frommer GOtt! dir ſeys geklagt, was mich in meinem Hertzen für Angſt und Elend drückt und plagt; mein Leib iſt voller Schmertzen, ich bin mit Kranckheit hart beſchwert, und meine Kraft iſt faſt verzehrt von deinem Zorn und Dräuen.

2. Du haſt für meine Miſſethat mich ſelber ſo zerſchmiſſen, daß ich nun deinen treuen Rath und Hülfe muß vermiſſen: Ich liege da gantz ohne Ruh, auch nimt die Schwachheit immer zu, und muß den Tod beſorgen.

3. Weil aber du dich haſt erklärt, und väterlich verheiſſen, den, der dich ſuchet und begehrt, aus ſeiner Noth zu reiſſen; ſo komm ich auch für deine Thür, ach frommer Vater! hilf du mir, und wende meine Plage.

4. Denn du biſt doch ein ſtarcker Held, der Tod und Leben zwinget; ein treuer Artzt für alle Welt, dem alles wohl gelinget; darum ſo ſtärcke meinen Geiſt, nim weg, was Noth und Kranckheit heiſt, und heile meine Schmertzen.

5. Beſchencke mich mit deiner Huld, erhalte mich in Gnaden, verleihe Chriſtliche Gedult; was aber mir kan ſchaden, laß, liebſter GOTT, entfernet ſeyn, und gib mir Troſt und Leben ein, durch deines Geiſtes Gaben.

6. O JEſu! treuer Seelen-Hort, von wegen deiner Wunden ſprich nur ein eintzig Liebes-Wort, ſo bin ich ſchon verbunden; ja wenn du, lieber Meiſter, wilt, ſo wird mein

Leiden bald geſtillt, und meine Pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir, haſt du mich ſelbſt geſchlagen; du wirſt auch meine Schwachheit mir erfreulich helfen tragen, daß mich die ſchwere Schmertzens-Laſt, die du mir aufgeleget haſt, nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer Noth und Kranckheit unterliegen; ſo gib, daß über meinen Tod ich gläubig möge ſiegen, daß ich, durch Jammer, Creutz und Leid, zu deines Himmels Herrlichkeit getroſt und frölich dringe. S. Liſcovius.

Mel. Hier lieg ich in der Erden.

892.) Mein GOTT! erbärmlich lieg ich hier, mit Kranckheit ſchwer beladen; mein Hertz das bebet für und für, es fühlet hart den Schaden, der mich im Bette hält ſo feſt, ja weder Raſt noch Ruhe läſt: wenn wirſt du mich begnaden?

2. Mir iſt entgangen Muth und Kraft, die Stärck hat mich verlaſſen; es mangelt mir des Lebens Saft, mein Antlitz muß verblaſſen; mein Hertzens-Angſt iſt gar zu groß, mir liegen faſt die Knochen bloß, kein Hülf kan ich mehr faſſen.

3. Dem Artzt, HErr, bin ich in die Hand durch meine Sünden kommen, die mich gebracht in dieſen Stand, worinn mir iſt benommen Geſundheit und ein freyer Muth: mein GOtt, wie konte dieſes Gut mir vormahls trefflich frommen!

4. Ach aber, JEſu, Davids Sohn! hilf mir in dieſen Nöthen: zwar, ſolt ich fodern meinen Lohn, müſt ich vor Scham erröthen; doch ſchaue meinen Jammer an, komm einmahl als ein Mittels-Mann, laß mich die Pein nicht tödten.

5. Wirf meine Fehler hinter dich, und hindre das Verderben; mit Gnad und Segen kröne mich, laß mich dein Huld erwerben: mein Artzt und Helfer ſey bereit; du biſt ja, der zu rechter Zeit uns retten kan vom Sterben.

6. HErr, wenn du wilt, ſo kanſt du leicht mich dergeſtalt erquicken, daß alle Kranckheit von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die Schmertzen, die mir Marck und Bein ſchon ausgezehrt; du kanſt allein mir Hülf und Lindrung ſchicken.

7. Doch will ich auch die letzte Noth, o treuer GOTT, nicht ſcheuen; demnach ein ſelig-ſanfter Tod uns ewig kan erfreuen; als welches Tag zu ieder Friſt viel beſſer als des Lebens iſt, drinn wir ſo kläglich ſchreyen.

8. Ey, ſterb ich dann, ſo ſterb ich GOtt, mein Leiden kömmt

zum Ende; ich werd auch nimmermehr zu Spott, im Fall ich mich nur wende zu dir, HErr JESU, meine Luſt, und ruhe ſanft an deiner Bruſt: drauf nim mich in dein' Hände.

9. Mein Heyland, es iſt mein Begier, nur ſelig abzuſcheiden, im Paradies zu ſtehn vor dir, wo weder Creutz noch Leiden: doch mach es, HErr, wie dirs gefällt; ſoll ich noch leben in der Welt, ſo cröne mich mit Freuden.

10. Dein theures Wort das kan uns bald Geſundheit wieder bringen; es machet ſchön, was ungeſtalt, ja wohl die Lahmen ſpringen: HERR, hilf, daß ich aus Noth befreyt, allhier und in der Ewigkeit, dir mög ein Danck-Lied ſingen.

Johann Riſt.

Danck nach überſtandener Kranckheit.

Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

893.) Auf! erhebet euch, ihr Sinnen, lob und preiſe GOTT, mein Hertz; denn die Schwachheit iſt von hinnen, es verlieret ſich der Schmertz, welcher auf mich war gekommen, und den Leib hatt' eingenommen, ja durch Marck und Beine drang, daß ich gantz darnieder ſanck.

2. Ich gedachte ſchon zuweilen bey ſich mehrender Gefahr, daß der Tod mich würd ereilen, und mich ſtrecken auf die Bahr; aber GOTT hat, mir zum Leben, den Artzneyen Kraft gegeben, und mich gleichſam aus der Gruft wiederum herfür geruft.

3. Wie ſolt ich ſolch Heil nicht mercken, und was GOtt an mir gethan, der mich gnädig wollen ſtärcken? Billig ſing ich, was ich kan: mein Gebet hat er erhöret, ſeine Rechte mich gelehret, und ſo meiner Seelen ſich angenommen väterlich.

4. Nun, ſo ſollen alle Glieder dir, mein GOtt, zu Dienſte ſtehn; du erquickſt dieſelben wieder, drum ſoll alles dahin gehn; meine Reden und Geſchäfte, mein Vermögen, meine Kräfte; Hertz und Sinn, Muth und Begier, all mein Leben leb in dir.

M. C. G. J.

Beym Gebrauch des warmen Bades.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

894.) An GOttes Segen iſts gelegen, wenn unſer Thun gerathen ſoll; iſt er bey uns auf unſern Wegen, ſo ſtehts um unſre Sachen wohl: es koſtet ihm ein eintzigs Wort, ſo iſt geſegnet Bad und Ort.

2. Mein GOtt! ich brauche deinen Segen zu meiner angeſtellten Cur: am Brunnen iſt es

es nicht gelegen; du biſt der Schöpfer der Natur: wilſt du ihm nicht die Kraft verleihn, ſo wird es nur ſchlecht Waſſer ſeyn.

3. Geſegne mir, Brunn aller Gnaden, was dieſer Brunnen mir ertheilt; du biſt ein Artzt für alle Schaden, ein Heyland, welcher alles heilt: geht nur ein Wort durch deinen Mund; HErr, ſo du wilt, bin ich geſund.

4. So ſegne denn, du Segens-Vater, was deine Hand geſchaffen hat; ſey du im Rathen mein Berather, ſey du bey meinem Thun die That; gib meinen Gliedern neue Kraft, durch der geſunden Erde Saft.

5. Ach! ſegne mirs, du Geiſt von oben, der auf den Waſſern dort geſchwebt, daß nach ſo vielen Waſſer-Proben auch dieſer Brunnen mich belebt: du biſt gegoſſen über mich, geuß auch in mir, was heilſamlich.

6. Geſegnet ſey die friſche Quelle, und auch zugleich das laue Bad, daß Kraft und Saft ſich hier geſelle, und iedes ſeine Würckung hat: daß, der aus Waſſer Wein gebracht, das Waſſer zur Artzney auch macht.

7. Wohlan! ich warte deines Segens, GOTT Vater, Sohn, und Geiſt, erhör! vielleicht biſt du ſchon unterwegens, und förderſt deines Nahmens Ehr: So bin ich deiner Güte froh, und du, mein GOtt, mein A und O.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt Lob, es geht nunmehr.

895.) Wie biſt du doch in allen Dingen, du groſſer GOtt, ſo wunderbar! die Felſen laſſen Brunnen ſpringen, und bieten uns ihr Waſſer dar, das beydes unſerm Durſte quillt, und auch die Noth der Krancken ſtillt.

2. Dich müſſen alle Brunnen loben, du Brunnquell aller Gütigkeit: du treuffelſt uns nicht nur von oben: es ſind die Tieffen auch bereit, und zeigen uns voll Segens an, was du in ihrem Schooß gethan.

3. Hier haſt du auch den Fels geſchlagen, daß er geſundes Waſſer giebt: man hört von vielen Wundern ſagen, die deine Kraft hier ausgeübt; ſein Trunck hat manche Noth ertränckt, ſein Bad manch Ungemach verſenckt.

4. Gib, daß ich dieſen Schatz recht ſchätze, und mich, wie zu Samaria, mit Andacht an den Brunnen ſetze; denn hier iſt auch mein JEſus nah: damit mein Hertz an den gedenckt, der mir das Lebens-Waſſer ſchenckt.

5. Beſchütze mich vor Eitelkeiten, die mancher bey dem Brunnen treibt: laß deine

Furcht

Furcht mich hier begleiten, daß auch dein Segen bey mir bleibt; und wenn der Leib ſich zärtlich hält, die Seele nicht in Kranckheit fällt.

6. Der Mißbrauch deiner guten Gaben verkehrt den Segen in den Fluch: drum laß mich dich vor Augen haben, mein Beten ſey dein Wohl-Geruch; daß dieſer Brunn auf jeden Tag ein Brunn des Ruffers heiſſen mag.

7. So ſey es denn auf dich gewaget, geſegne Trunck, geſegne Bad! wend alle Schwachheit, die mich plaget, verleihe beydes Rath und That: Wirſt du, mein Artzt, nur bey mir ſtehn, ſo wird die Cur von ſtatten gehn.

Benj. Schmolcke.

Bey Hebung eines Kindes aus der Tauffe.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind 2c.

896.) HErr, mein GOtt, du zieheſt mich heute zu beſondren Ehren: Gib doch, daß hierbey auch ich möge deinen Ruhm vermehren, und vor dir itzt mit Gebete dieſes Kindlein recht vertrete.

2. Waſch es rein durch JEſu Blut von den Flecken ſeiner Sünden; mache ſeinen Schaden gut, laß es Heil und Gnade finden; ſchreib zum Auserwehlten Saamen in dein Buch deſſelben Nahmen.

3. Ich will es, ſo gut ich kan, treulich deine Rechte lehren, und es allzeit halten an, Lebens lang den Bund zu ehren; daß ſichs aller Luſt entſchlage, welcher ich ſtatt ſein entſage.

4. Drum ſo werde künftig ich, (wilt du Leben ihm verleihen,) nebſt deſſelben Eltern mich ſeines Heils und Wachsthums freuen: Hilf ihm GOtt durch dein Erbarmen, und nim es in deine Armen!

Nota. Bey fürhabender Verehligung und Verlobung ſiehe No. 583. 584. it. 370.

Bey Trauungen.

Mel. Werde munter mein Gem. oder: Zion klagt mit Angſt 2c.

897.) GOTT! dreyeinig in dem Weſen, der (a) aus zweyen Eines macht; du haſt alles ausgeleſen, und ſehr wohl zuſammen bracht: jeder Menſch hat Seel und Leib; jeder Ehſtand Mann und Weib; und ſo wächſet mit den Jahren deine Welt zu lauter Paaren.

2. Du kanſt in die Seele ſteigen, wo kein Menſch den Schlüſſel hat, und die Hertzen alle beugen, wie ein umgedrehtes Rad: darum geht auch hier und dort mein Verlangen immer fort; und der Menſch mit ſeinem Dencken kan es doch nicht anders lencken.

3. Nun du Geber aller Güter! ſegne, was du haſt geſtifft: komm, verbinde die Gemüther, weil es deinen Ruhm betrifft: zeuch in ihre Wohnung ein, laß ſie täglich eines ſeyn, und verlängre ihre Tage, daß man Lob und Danck dir ſage.

Caſp. Neumann.

(a) Matth. 19, 6.

In voriger Melodie.

898.) Nichts iſt ſchöner und gerechter, als was GOtt im Himmel macht; der hat aber zwey Geſchlechter bey den Menſchen ausgedacht: und doch liegt in ſeiner Hand ein gantz wunderbares Band, dadurch können hier auf Erden zwey vollkomen Eines werden.

2. Unſer Vater in der Höhe ſchaffet (a) Väter in der Welt, und der Stand der heilgen Ehe iſt von dir dazu beſtellt: GOttes Sohn hat (b) ſeine Braut, wie ein Mann, ihm ſelbſt vertraut, und die Frucht der rechten Liebe wächſet aus des Geiſtes Triebe.

3. HErr! gedenck an dieſen Orden, den du ſelber angericht: Hier ſind zwey, die ehlich worden, hilf, daß ihnen nichts gebricht: gib den Hertzen wahre Treu, mach ihr Glücke täglich neu, laß ſie wachſen und gedeyen, daß ſich GOtt und Menſchen freuen.

Caſp. Neumann.

(a) durch züchtiges Kinderzeugen. (b) Eph. 5, 25.

Insgemein wird geſungen: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern; doch muß es eben dabey nicht immer bleiben, zumahl Mis-Verſtand leichtlich das gute verderben kan; ſondern es ſchicken ſich auch folgende:

Ich fang alle meine Sachen.
GOtt, ohn deſſen Hülf.
Alles iſt an GOttes Segen.
Wer nur den lieben GOtt.
Befiehl du deine Wege.
Ich heb mein Augen ꝛc.
Von GOtt will ich nicht ꝛc.
Keinen hat GOtt verlaſſen.
In dich hab ich gehoffet ꝛc.
In allen meinen Thaten.
Es woll uns GOtt genädig.
GOtt der Vater wohn ꝛc.
Wohl dem, der in Gottesf.
Wohl dem Menſchen, der ꝛc.
Ich will mit Dancken.
Voller Wunder, voller ꝛc.
Wie ſchön iſts doch, HErr ꝛc.

Bey geſegnetem Zuſtande Chriſtl. Mütter.

Bitte um fröliche Entbindung.

Mel. O GOtt, du fromer GOtt.

899.) HErr, der du würdig biſt, Preis, Ehr und Ruhm zu nehmen; nach deinem Worte muß ſich alle Welt bequemen: du ſprichſt; und ſo geſchichts: gebeutſt; ſo ſtehets da: gewißlich keine Macht

Macht kömmt deiner Allmacht nah.

2. Wer kan den Himmel wohl eröffnen und verſchlieſſen? du biſts allein, durch den (a) die Regen ſich ergieſſen: In weſſen Händen liegt der Schlüſſel zu dem Grab? in deinen ohne dich fehlt auch (b) Eliſä Stab.

3. Iſt jemahls irgend wo der Aertzte Kunſt und Wiſſen, der Mutter ihren Leib vermögend aufzuſchlieſſen? Nein, nein; dein Segens-Wort: (c) Seyd fruchtbar, mehret euch! (d) das macht die Einſamen im Hauſ an Kindern reich.

4. So wird dein Nahme denn, HErr, auch von mir geprieſen, daß du an deiner Magd dergleichen Kraft bewieſen: du biſt es, dem allein von mir der Danck gebührt, nachdem mein Eheſtand itzt deinen Segen ſpürt.

5. Wohlan! vollend in mir, das, was du angefangen, laß zur Vollkommenheit die Leibes-Frucht gelangen; halt über mich und Kind ſtets deine Gnaden-Hand, daß Unglück und Gefahr von uns bleib abgewandt.

6. Erleichtre die Geburt, und laß mich frölich küſſen ein liebes Kind, an dem wir kein Gebrechen wiſſen; Schreib aber auch mein Kind zu deinen Kindern ein, und laß durchs Tauff-Bad es dereinſt dort ſelig ſeyn.

7. So will ich ewig dich nebſt meinem Kinde preiſen, und darum treulich ihm den Weg zum Himmel weiſen: Wohl mir! ſo freut ſich hier nach Unluſt meine Bruſt; ja meine Laſt verkehrt ſich gar in Himmels-Luſt. M. Dav. Mehner.

(a) 1 Kön. 17, 1.
(b) 2 Kön. 4, 31.
(c) 1 B. Moſ. 1, 28.
(d) Pſalm 68, 7.

Mel. Du Friede-Fürſt, HErr ꝛc. 900.)

GOTT iſt und bleibt der beſte Freund und Helfer in der Noth, der es von Hertzen treulich meint, auch gar bis in den Tod; daß Troſt und Schutz und reicher Nutz den Frommen niemahls fehlet.

2. GOtt iſt es, der uns hertzlich liebt, und reichlich mehrt und nehrt, der uns erwünſchten Segen giebt, und Leibes-Frucht beſchert: aus ſeiner Hand wird Stadt und Land mit Glück und Heil erfüllet.

3. GOtt hat auf ſein allmächtig Wort des Segens Grund gelegt; GOtt iſt es, der noch immerfort die Welt erhält und trägt; durch ſeine Kraft wird bald geſchafft, was unſer Hertz begehret.

4. GOtt iſt es, der ein einſam Weib mit Leibes-Frucht erfreut:

erfreut: GOtt ſtärckt und öffnet ihren Leib, daß ſie zu rechter Zeit ein liebes Kind geſund, geſchwind, und glücklich kan gebähren.

5. Mich hat mein GOtt, als ſeine Magd, in Gnaden wohl bedacht; was er für Segen zugeſagt, hat er mir beygebracht, und nun auch mich gantz mildiglich mit Leibes-Frucht geſegnet.

6. O frommer GOtt! ich dancke dir für ſolche Mildigkeit: hilf meiner Frucht, mein GOtt, und mir; daß uns kein Hertzeleid, noch böſer Tag betreffen mag, uns Schaden zuzufügen.

7. Nim mich, mein GOtt, in deine Schooß, halt mich in deiner Hand; hilf mir getroſt und frölich los, daß mir mein Schmertzens-Stand in Frölichkeit und gute Zeit durch dich verwandelt werde.

8. Und wenn ich denn, mein GOtt, durch dich nach Wunſch entbunden bin, ſo nim mein Kind gantz väterlich zu deinem Erben hin; und laß dein Reich auch mich zugleich mit allen Frommen erben.

Sal. Liſcovius.

Bey ſchwerer Geburts-Arbeit.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

901.) Hilf ſtarcker GOTT, HErr Zebaoth, wie zittern meine Glieder! Ich armes Weib, wo kriegt mein Leib doch ſeine Kräfte wieder?

2. Die Frucht iſt nah; doch wer iſt da, der mir mit Hülf erſcheine? Ach! laß mich doch an dieſem Joch, HErr, nicht ſo gar alleine.

3. All meine Kraft iſt weggerafft, mein Anſehn iſt verſchwunden: Mein Aufenthalt, hilf du mir bald, ſo werd ich leicht entbunden.

4. Mein Geiſt der rufft aus tieffer Gruft, HErr, höre doch mein Flehen! wenn wilt du doch mein Elend noch nach deinem Wort anſehen?

5. Rührt gleich der Schmertz Leib, Seel und Hertz; ſolls doch an mir nicht fehlen: Es kan nicht ſeyn, daß uns die Pein zu Tode ſolte quälen.

6. Du rühmeſt ja; dein Heil ſey nah in Trübſal allen Frommen: wie manchen haſt unmerckſam faſt du ſeine Noth benommen.

7. Nun HErr, gedenck an dein Geſchenck, an deine Gnad und Güte, und ſchaffe, daß ohn Unterlaß dein Engel mich behüte.

8. Scheint mir dein Licht für dißmahl nicht, ſo iſts mit mir geſchehen; Kraft deiner werd (iſts mirs beſchert,) ich bald ein Kindgen ſehen.

9. Ich bin ſehr ſchwach; doch drückſt du nach, und hilfſt

die Krancken tragen: drum trau ich dir, du hilfeſt mir, wie ſolt ich denn verzagen?

10. Du haſt mir ja den Segen da aus meiner Eh gewieſen: Ey ſo erquick mit frohem Blick auch itzt mich, wie vor dieſen.

11. Solts aber ſeyn, daß mir die Pein die Augen zu ſoll ſchlagen, ſo hilf, daß ich ſein ſeliglich werd in dein Reich getragen.

12. Ob du mich zwar in der Gefahr nach Wunſche nicht erhöreſt; ſo weiß ich, daß ohn Unterlaß du doch mein Seelgen ehreſt.

13. HErr, was du wilt, das werd erfüllt, du läßſt mich nicht verderben: Ich bin bereit, Dir allezeit zu leben und zu ſterben.

Hieher ſchicken ſich auch:
Aus tieffer Noth ſchrey ich ꝛc.
Was mein GOtt will, das ꝛc.
Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Danck für gnädige Hülfe.

Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

902.) Wie wohl iſt mir geſchehen, daß du mich laſſen ſehen in dieſem groſſen Wercke, HERR, deine Kraft und Stärcke.

2. Ich bin durch deinen Segen, an dem es meiſt gelegen, in meinem Ehſtands-Orden vom Manne fruchtbar worden.

3. Und zwar, ſo lang ich habe getragen dieſe Gabe, hab ich faſt alle Stunden Weh, Schmertz und Angſt empfunden.

4. Nun aber iſt es kommen, daß mir GOtt abgenommen die Laſt, die meinen Rücken zu Boden wolte drücken.

5. Demnach mir armen Weibe GOtt hat aus meinem Leibe die Frucht mit friſchem Leben ans Tage-Licht gegeben.

6. Dir, HErr, ſey Lob geſungen, daß du den Tod verdrungen, und mich bey guten Stunden getreulich haſt entbunden.

7. Es muß vor allen Dingen dir immer wohl gelingen: du biſt von groſſen Gnaden; drum kan uns gar nichts ſchaden.

8. So groß iſt meine Freude, nach meinem ſchweren Leide, (a) daß ich mir auch die Mühe nicht mehr zu Hertzen ziehe.

9. Zumahl an meinem Kinde ich keinen Mangel finde; was ich von dir begehret, das haſt du mir gewähret.

10. Ach GOTT! wie iſt es müglich, daß ich dich ſolte füglich, und wie du werth biſt, preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

11. O Vater! laß mich deſſen ja nimmermehr vergeſſen: Hilf allen ſchwangern Frauen, die dir von Hertzen trauen.

12. Wenn ihre Zeit vorhanden, ſo laß von ihren Banden, du Schöpfer dieſer Erden, ſie los gezehlet werden.

13. HERR, kan ich Gnade finden, ſo waſche nun von Sünden auch dieſe deine Gabe, mein zartes Kind, rein abe.

14. Laß es vor allen Dingen zur heilgen Taufe bringen, auf daß es mit der Seide des Heils ſich da bekleide.

15. Drauf wolliſt du dein Gedeyen zu ſeiner Zucht verleihen, daß ich an ſeinen Jahren viel Freude mög erfahren.

(a) Joh. 16, 21.

Nota. Bey betrübtem Anblicke kan man den 5. 8. 9. 13. 14. 15. Vers weglaſſen: und auch ſingen: Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

In währenden Sechswochen.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

903.) Mein GOTT! wie groſſe Güte erzeigeſt du doch mir! es dencket mein Gemüthe daran, und danckt dafür: es will auch Zung und Mund dir Preis und Ehre geben; allein mir wird darneben bald meine Schwachheit kund.

2. Laß dirs indeß gefallen; ich thue, was ich kan: hört doch des Kindes Lallen ein lieber Vater an: Dein Heil ſteht itzt noch feſt, das mich, der Bürd entnommen, zu Kräften wieder kommen, und Ruh genieſſen läſt.

3. Wird ſolches auf mein Flehen hinfort auch bey mir ſeyn; was kan mir Leids geſchehen? es macht mich friſch und rein: nach der beſtimmten Friſt will ich vor allen Dingen im Tempel dis beſingen, daß du ſo gnädig biſt.

4.* Wie du mein Kind im Bade der Tauff haſt neu gebohrn, und es aus lauter Gnade zum Himmelreich erkohrn; ſo ſoll auch meine Pflicht ſtets eifrig ſich bemühen, es chriſtlich zu erziehen: verlaß uns, HErr, nur nicht!

(* der letzte Vers, kan auch, Umſtänden nach, wegbleiben)

Danck beym Kirchgange.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen ꝛc.

904.) Alſo iſt mein Wunſch gewähret; GOtt läſt mich, wie ich begehret, heut in ſeinem Hauſe ſtehn; da in heiliger Gemeine ich mit frohem Danck erſcheine, ſeinen Nahmen zu erhöhn.

2. GOTT hat ſeinen Ehe-Segen gnädig wollen auf mich legen, mich bey der Geburt geſtärckt; auch ſo lang ich inne blieben, manches Schrecken weg getrieben, ſehr viel Guts hab ich vermerckt.

3. Hatt ich Kräfte zugeſetzet; er

er hat liebreich mich ergötzet, und geholfen bis hieher: darum opf'r ich ſeiner Treue itzo billig mich aufs neue, die mich nie gelaſſen leer.

4. Dieſes ſag ich GOtt zum Preiſe, und gedencke gleicher Weiſe an mein liebes zartes Kind; das er in der Tauff erwehlet, ſeinen Schäflein zugezehlet, und gereinigt von der Sünd.

5. Ich hoff auch von ihm Gedeyen, deſſen ich mich kan erfreuen, wenn es nimt im Guten zu; und ich ſolchen Schatz recht ſchätze, Zucht nie aus den Augen ſetze, allezeit das meine thu.

[Oder im Trauren.]

(5. Zwar hat ihm hierbey beliebet, daß er dismahl mich betrübet; doch verſichert ſich mein Muth, daß mein Kind zur Schaar der Frommen in den Himmel ſey gekommen, wo GOtt mit ihm freundlich thut.)

6. Nun! es ſegne und behüte mich mein GOtt, der Quell der Güte, durch ſein tröſtlich Angeſicht; er verleih mir ſeinen Frieden, und ſey allezeit hiernieden meines Aus- und Eingangs Licht!

Wiegen-Lied.

In eigner Melodie, oder: Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugl. 905.)

Nun ſchlaf, mein liebes Kindelein, und thu dein Aeuglein zu; denn GOtt der will dein Vater ſeyn: drum ſchlaf in guter Ruh.

2. Dein Vater iſt der liebe GOtt, und wills auch ewig ſeyn; der Leib und Seel dir geben hat, wohl durch die Eltern dein.

3. Und da du warſt in Sünd gebohrn, wie Menſchen-Kinder all, und lagſt darzu in GOttes Zorn, um Adams Sünd und Fall.

4. Da ſchenckt er dir ſein'n lieben Sohn, den gab er dir in Tod, der kam auf Erd vom Himmels-Thron, half dir aus aller Noth.

5. Ein Kindlein klein ward er gebohrn, am Creutz ſein Blut vergoß; damit ſtillt' er ſeins Vaters Zorn, macht dich von Sünden los.

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat mit ſeiner Marter groß; die heilig Tauf, das ſelig Bad, aus ſeiner Seite floß.

7. Darinn biſt du nun neu gebohrn, durch Chriſti Wunden roth; verſchlungn iſt GOttes grimmger Zorn, dein Schuld iſt quitt und todt.

8. Mit ſeinem Geiſt er dich auch krönt, aus lauter Lieb und Treu, der in deinm zarten Hertzlein (a) ſtöhnt, und macht dich gar ſpan-neu.

9. Er ſendt dir auch ſein Engelein zu Hütern Tag und Nacht, daß ſie bey deiner

Wiegen ſeyn, und halten gute Wacht.

10. Damit der böſe Feind kein Theil an deinem Seelgen findt; das bringt dir alles CHriſti Heil: drum biſt ein ſeligs Kind.

11. Dem Vater und der Mutter dein befiehlt er dich mit Fleiß, daß ſie dein' treue Pfleger ſeyn, ziehn dich zu GOttes Preis.

12. Darzu das liebe JEſulein geſellt ſich zu dir fein, will dein Immanuelgen ſeyn, und liebes Brüderlein.

13. Drum ſchlaf, du liebes Kindelein, preiſ GOtt den Vater dein wie Zacharias Hänſelein, ſo wirſt du ſelig ſeyn.

14. Der Heilge Geiſt der ſegne dich, bewahr dich allezeit; ſein heilger Nahm behüte dich, ſchütz dich vor allem Leid.

15. Amen, Amen, ja das iſt wahr, das ſagt der Heilge Geiſt; geb GOTT! daß du von heut zu Jahr ein gottſelig Menſch ſeyſt.

Johann Matthesius.

(a) Rom. 8, 26.

Beſchluß-Lied,

Auf D. Geyers Lehr-Art von der Zeit und Ewigkeit gerichtet.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

906.) GOtt! laß uns Zeit und Ewigkeit mit Ernſte ſtets bedencken: daß wir auf die vergangne Zeit den Sinn zurücke lencken; was wir empfangen, wohl verſtehn, und denn auch in uns ſelbſten gehn, was Böſes wir begangen.

2. Die Zeit, die gegenwärtig iſt, laß uns alſo verwalten, daß wir von aller Heuchel-Liſt und Sünden uns enthalten; in Züchtigung gedultig ſeyn, im leiblichen uns mäßig freun, das geiſtliche ſtets ſuchen.

3. Die Zeit nimt künftig ab und zu; das Glücke kömmt zum Ende, die Noth zu einer ſüſſen Ruh, das Leben eilt behende: der Tod räumt endlich alles auf, die Welt und ihr geführter Lauff muß auch zu Grunde gehen.

4. Wer böſe lebt, wird ewig Weh dort in der Hölle finden: gib, daß ein jeder dem entgeh durch Reue ſeiner Sünden; daß wir ſo leben, wie man ſoll, ſo wird uns endlich ewig wohl im Himmel droben werden.

Benjam. Schmolcke.

Anhang.

Anhang
von noch verſchiedenen
alten und neuen Liedern
nach denen X. Abtheilungen.

I. Abtheilung.
Allgemeine Zeit-Lieder.

Tägliche Morgen-Lieder.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.
Oder: Chriſt, der du biſt der ꝛc.

907.) Der Tag bricht an, und zeiget ſich, o meine Seele! geh in dich, wie du geſchlaffen dieſe Nacht, ob du auch oft an GOtt gedacht, (a) wann du erwacht?

2. Denn GOtt ſieht ins verborgne hin, (b) prüft auch im Schlaffen (c) Hertz und Sinn, er eyfert, wenn du nicht zu erſt ihm, wenn du aus dem Schlaf auffährſt, dein'n Dienſt gewährſt.

3. Drum (d) walts GOtt Vater, der im Geiſt (e) durch Chriſtum mich ſtets beten heiſt: Dir will ich Opffer bringen, eh' ich zum Beruff und Arbeit geh, wenn ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opffern dir? Iſt doch vor (f) alles dein an mir, ja eben das iſt mein Gewinn, wann all's ich, wie ich ſchuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin, ach! richte dein Reich (g) auf darinn, daß ſie mit Tugend (h) angeſteckt, der Glaub in GOttes Furcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opffre dir mein Hertz, (i) ach nimm's und zieh's in Lieb' aufwerts, daß ich mich ſtets im Geiſt erheb, (k) an dem, was irdiſch iſt, nicht kleb, nach GOtt nur ſtreb.

7. Ich opffre dir nur meinen Will'n, (l) laß mich auch deinen Will'n erfüll'n, daß in Gedult ohn Unterlaß ich gutes thu, das Böſe haß, und Sünde laß.

8. Sinn und Verſtand, und was ich denck, ich dir zum Morgen-Opffer ſchenck, hilf, daß kein böſer Anſchlag mir einkomm, und was im Sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opffre dir die Zung und Mund, (m) und mache mit dir dieſen Bund, daß heute dieſen Tag und fort von mir kein Fluch noch

noch falſches Wort nicht werd erhört.

10. Die Wercke, was ich laß und thu, befehl ich dir, regier ſie nur zu deiner Ehr, des Nechſten Nutz, des Vater-Landes Troſt und Schutz, der böſen Trutz. (n)

11. Daß ich, dir gantz geopffert auf, heut und den gantzen Lebens-Lauff, des Fleiſches ſündliche Begier verleugne, (o) gantz abſterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir, und (p) in mir, mit deinem Heil'gen Geiſt mich führ. Durch deiner lieben Engel Schaar, für allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen, Segen, ohn Verderb, daß alles dir zu Lob und Danck, was ich in dem Beruff anfang, gut End erlang.

14. Auf daß ich erbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu, die Lebens-Nothdurft mir beſcher, (q) daß Armuth nicht mein Hertz beſchwer, mich ehrlich nehr. (r)

15. Ein (s) frölich Hertz, (ſ) geſunden Leib gib mir, { erhalt und
Mann, Kind und Weib, }
auch ein frommes Weib, } hilf,
daß ich den Feind überwind (t) mit Sanftmuth, und { Gehor- auch
ſam ſind bey dem Geſind. }
Liebe ſind, wo Frembde ſind. }

16. Erhalt auch unſer Vaterland in guter Ruh und Frieden-Stand, wend ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Peſt, Hunger, Kummer, theure Zeit, und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gib Stärck und Witz, daß ſie dein arme Kirche ſchütz. Die dich und uns verfolgen, HErr! durch deinen ſtarcken Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöſe, wer unſchuldig ietzt um deinet Willn gefangen ſitzt: Beſchütze, die falſch ſind verklagt, tröſt alle, die geängſt't, geplagt ſind, und verjagt. (u)

19. Den Armen gieb ihr Kleid und Brod, die Krancken, und wer leidet Noth, mit deinem Troſt beſelige, die Wittben, Wäyſen, Frembdlinge verthädige.

20. In Summa, was dir lieb, uns gut, gieb uns an Seele, Leib und Gut, wie du wilt, ſey dirs heimgeſtellt, nur nim uns ſelig von der Welt, wenn dirs gefällt.

(a) Beym Aufwachen aus dem Schlaf an GOtt gedencken, gehört mit zu denen heil. Nacht-Pflichten derer Chriſten. Pſ. 63, 7. 119, 55. 139, 18. Hohel. 3, 1. An GOtt gedencken ein ſeliger Zeit-Vertreib bey Schlaf-loſen Nächten. Pſ. 77, 5. 6. 7. (b) Pſ. 139, 12. Sir. 39, 24.

(c) Hiob 33, 15-17. Spr. 24, 12. Pſalm 7, 10. Jer. 11, 20. 17, 10. Offenb. 2, 23. (d) ſiehe No. 16. v. 1. No. 19. v. 7. No. 27. v. 1.

(e) ein bloſſes Mund-Gebet gefällt GOtt nicht, den Geiſt, das

Hertz,

Hertz, die Inbrunſt will er haben. Joh. 4, 23. 24. Ep. Judä v. 20. 1 Theſſ. 5, 17. 18. (f) vorhin iſt ſchon alles dein, nichts iſt mein. Es iſt ja HErr dein G'ſchenck und Gab ꝛc. 1 Cor. 4, 7. Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt. (g) Luc. 17, 21.

(h) Von deinem Göttlichen Licht mit Glauben und Tugend angezündet, angeflammet als ein Licht zu leuchten. Matth. 5, 16. Phil. 2, 15. (i) ſiehe No. 643. (k) Col. 3, 1. 2.

(l) Vater nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Luc. 22, 42. ſiehe 1 Petr. 4, 2. Ebr. 13, 21.

(m) Erwege hierbey, was da ſtehet Pſ. 34, 14. 39, 1. 2. Eph. 4, 29. ingleichen Sir. 22, 33. Jac. 3, 5-8. Matth. 12, 36. (n) daß wider des böſen Feindes, und böſer Leute Abſicht dennoch durch mich dein Werck befördert werde. Dadurch wird freylich dem Teufel und ſeinem Anhange getrotzet. Pſ. 7, 10. 125, 4. 5. (o) Rom. 6, 6. Gal. 5, 24. Col. 3, 5. Gal. 2, 20. 2 Tim. 2, 11.

(p) nach deiner gnädigen Verheiſſung. Ezech. 37, 26. 2 Corinth. 6, 16. Joh. 14, 23. (q) 1 Tim. 6, 8. Spr. Salom. 30, 18.

(r) daß es redlich zugehe, nicht allein für dem HErrn, ſondern auch für den Menſchen. 2 Cor. 8, 21. Ich muß mich nehren, wie ich kan, iſt ſonſt die alte Adams-Sprache böſer Leute, die unehrliche Handthierung treiben, 1 Tim. 3, 3. 8. und ſich kein Gewiſſen machen auch in ſündlichen Dingen einen ſchändlichen Gewinn zu ſuchen, z. E. Huren-Wirthe, Kuppler, Diebe, Diebshäler, Scheffel-Träger, Riem-Stecher, und dergleichen Geſindel.

(s) da kan das Hertz recht frölich ſeyn, wenn man einen gnädigen GOtt und ein gutes Gewiſſen hat, das iſt ein guter Muth der ein täglich Wohlleben, Spr. 15, 15. auch in böſen Tagen, 2 Cor. 6, 10. ſiehe auch 1 Sam. 2, 1. Pſ. 28, 7. 5, 12. (ſ) ein frölich Hertz und ein geſunder Leib zwo edle GOttes Gaben. Sir. 30, 23. 15.

(t) wie David dem Saul, 1 B. Sam. 24, 11. 17-20. Spr. Sal. 25, 21. 22. Rom. 12, 20. Matth. 5, 44. 5. ſiehe No. 637. v. 4.

(u) um GOttes, ſeines Worts und ſeiner Wahrheit willen, müſſen noch immer Chriſtliche Bekenner Gefängniß, falſche Anklage, Verfolgung, Ausſtoſſung, Exilium unſchuldig erdulden, vor ſolche und andre Nothleidende fleißig zu beten iſt unſre Chriſten-Pflicht. Ebr. 13, 3. Ap. Geſch. 12, 5.

Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

908.) Auf Seel! und dancke deinem HErrn aus reinem Hertzens-Grunde, (a) das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgen-Stunde. Die Sonn entdecket dir der Güter GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau (b) beſpiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt! ich bin nicht gnug dazu (c) die Gnade zu erzehlen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seelen; Ich kan nicht zeigen an, was du mir guts gethan, nebſt andern, (d) die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kömmt zu nutz, die alle Morgen neue; Ich danck hertzinniglich, daß

daß du ſo gnädig mich, und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOtt! daß ferner auch ich heute Chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, (e) daß, was ich thu und handle gereiche mehr und mehr zu deines Nahmens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nechſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich für alle dem, was Leib und Seele kräncket, hingegen gib was angenehm, was deinen Segen ſchencket, wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feu'r und Tod; Schickſt du mir aber Creutz mit zu, ſo gib Gedult, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude; dein Hertz auf mich gericht, kan mich verlaſſen nicht, denn wer im Glauben kömmt zu dir, der iſt geſichert für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben, mach alles wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben; Bewahre Stadt und Land, Lehr- Wehr- und auch Nähr-Stand, erhalte Wort und Sacrament, gib ein vernünftig ſelig End.

8. Mein HErr und GOtt! dich laß ich nicht, (f) dir lieg ich hier zum Füſſen, bis mir dein Mund den Segen ſpricht, der alles kan durchſüſſen, wenn mich dein Himmel tränckt, (g) und mir viel Guts einſchenckt, wenn mich dein ſüſſer Gnaden-Geiſt aus meines JEſu Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mich freudig an, was mir iſt anbefohlen, dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis, zu deinem Lob und Preis, ſo iſt der Tag in GOTT verbracht, Anfang und Ende gut gemacht. M. Chr. Scriver.

(a) Der HErr ſieht ja das Hertz an. 1 Sam. 16, 7. ſiehe No. 17. v. 1. Not. (a) (b) GOttes Kinder ſehen und bewundern bey dem Anblick der aufgegangenen Sonne die Güte ihres Vaters, Pred. 11, 7. Sir. 43, 2. Hoſ. 6, 3. 4. Matth. 5, 45.
(c) 1 Moſ. 32, 10. Pſ. 116, 12.
(d) nicht allein an ſich, ſondern auch an andern zugleich mit Göttliche Wohlthaten danckbarlich erkennen, iſt eine Chriſten-Pflicht, Sir. 50, 24. ſ. Luc. 18, 43. Matth. 15, 31. (e) alſo nachkomme, eingedenck ſey. (f) wie der mit dem Sohn GOttes kämpfende Jacob, 1 Moſ. 32, 26. Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich dann.
(g) Pſ. 36, 9. 23, 5. 6.

Tägliche Abend-Lieder.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne, ꝛc.

909.) In dieſer Morgen-Stunde (a) erheb ich meine Stimm, und lob aus Her-

Hertzens-Grunde GOTT mit den (b) Seraphin :- o HERR! mein Lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenckt, und deinen reichen (c) Segen mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein Hausgenoſſen, ſamt meinem Haab und Gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Flut!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod!

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker Arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was denn geſchicht, biß daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, (d) empfinde neue Kraft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Kraft, (e) das Troſt und Friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an, dich JEſu meine Sonne, der du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre für böſem (f) ſchnellen Tod. Hilf mir aus aller Noth.

15. So bitt ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht. O Hertzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

C. Hubertus.

(a) das gantze Lied kommt den Inhalt nach überein mit No. 42.
(b) ſind Engel, die GOtt loben. Jeſ. 6, 2. 3. GOtt loben eine Engliſche Beſchäftigung. Pſalm 103, 20. 21. Luc. 2, 13. 14. Off. 19, 1. 12, 10. denen Engeln folgen die Gläubigen ſchon hier nach im Lobe GOttes. ſiehe No. 501. v. 4.
(c) andre: dein'n Segen auch darneben. (d) Gläubige finden Gelegenheit, wie beym Schlafengehen an den Tod und an das Grab zu gedencken, alſo auch beym Aufſtehen aus dem Bette ſich der künftigen Auferſtehung heilſamlich zu erinnern. (e) ſiehe Pſ. 119, 50. 92. 1 Petr. 2, 2. 3. Pſ. 34, 9. Ebr. 6, 5. (f) Ein ſchneller Tod heißt ein böſer Tod, darum, weil es gefährlich iſt, plötzlich vom Tode übereilet zu werden. Pred. 9, 12. 11, 3. Da iſts aber ein rechter böſer ſchneller Tod, wenn der unbußfertige Menſch jähling dahin genommen wird. ſiehe No. 38. v. 11. Not. (p) denen Gläubigen muß indeſſen auch ein ſchneller Tod zum beſten dienen. Rom. 8, 28. ſiehe No. 767. v. 4. Not. (i)

Mel. Werde munter mein Gem.

910.) Da es Zeit iſt Schlafen gehen, denck ich auch an meine Pflicht: (a) wie ich will vor GOtt beſtehen; was ich dieſen Tag verricht; ob ich ihn ſo angewandt, wie es mein Beruff und Stand nach Befehl des Höchſten (b) weiſet, und der Himmel (c) ſelig preiſet.

2. Ach GOTT! laß mich Gnade finden, hab ich ja nicht recht gethan, ich bekenne meine Sünden, klage mich ſelbſt bey dir an: viele Tage bring ich zu, da ich wenig gutes thu, und wenn ich es recht ermeſſe, oft der Chriſten-Pflicht vergeſſe.

3. Vater! geh nicht ins Gerichte, wend ab jene Höllen-Quaal. Stoß mich nicht vom Angeſichte in das finſtre Todes-Thal. Chriſti Blut, mein Löſe-Geld, gilt mehr als die gantze Welt, dieſes wird mich auch von neuen heute von der Schuld befreyen.

4. JEſu Chriſt! mein Heil und Leben! o du theures GOttes-Lamm! der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes-Stamm, laß auch deine Schmach und Pein an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern mich den Himmel erben durch dein Leiden, Tod und Sterben.

5. Tilge meiner Sünden Menge täglich durch dein theures Blut, damit GOttes Schärff und Strenge nie auf meiner Seelen ruht; Bitte vor mich in der Zeit, daß ich nicht in Ewigkeit, (da ich Schuld mit Schulden mehre,) der Verdammten Urtheil höre.

6. GOtt mein Troſt, du Geiſt der Gnaden! höre mich und mercke drauf, laß mir nicht die Sünde ſchaden, fall ich, hilf mir wieder auf, gib, daß meine Buß und Treu (d) allzeit ſo beſchaffen ſey: daß ich, wenn ich JEſus (e) ſpreche, GOttes Vaters Hertze breche.

7. GOTT dreyeinig! ſey geprie-

geprieſen, vor ſo groſſe Gnad und Huld, die du mir den Tag erwieſen, auch bey meiner Sünden-Schuld, daß mich weder Quaal und Noth, noch ein böſer ſchneller Tod, (f) nach Verdienſt dahin geriſſen, wo ich ewig büſſen müſſen.

8. Zeige mir auch deine Güte itzt in dieſer finſtern Nacht, meine Seel und Leib behüte, vor der Feinde Liſt und Macht. Wend ab Kranckheit und Gefahr, und hilf, daß ich immerdar mich in JEſu Wunden sencke, und im Schlaf an dich gedencke. (g)

9. Sollt' ich, wenn es GOtt verſehen, heute gar zum Grabe gehn, und wies vielen ſchon geſchehen, nicht mehr aus dem Bett aufſtehn, ey ſo ſterb ich durch das Grab mancher Noth und Trübſal ab, die mich auf der Welt betroffen, wo es beſſer nicht zu hoffen.

10. Nun ſo ſchick ich mich zum Ende, und befehle meinen Geiſt, JEſu, nur in deine Hände, (h) wie du mich ſelbſt beten heiſt. Bleib, o JEſu, nur bey mir! Ey ſo leb und ſterb ich dir, und ſo wird mein Bett auf Erden mir zu einen Himmel werden. J. H. S.

(a) nemlich mich ſelbſt zu prüfen: Ob ich dieſen Tag in der Gottſeligkeit zu- oder abgenommen. Siehe No. 51. und hinten im Gebet-Buch p. 19. der täglichen Lebens-Regeln die 15te.

(b) Röm. 12, 7. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. v. 11. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Sir. 3, 23. 24. ſiehe No. 637. v. 2. Not. (f) (c) Himmel, ſo viel als GOtt, der im Himel wohnet. Dan. 4, 23. Die Gewalt im Himmel. Eigentlich: Daß der Himmel gewaltig iſt. Matth. 21, 25. Sagen wir, ſie ſey vom Himmel (d. i. von GOtt) geweſen. Luc. 15, 18. 21. (d) daß meine Buſſe allemahl ſo treulich, rechtſchaffen, redlich ſeyn möge.

(e) JEſus ſprechen, ſo viel als den Nahmen JEſu anruffen, im Nahmen JEſu beten; Geſchichts in Buſſe und Glauben, durch den Heil. Geiſt, 1 Cor. 12, 3. ſo wird dadurch GOttes Vater-Hertz gebrochen, Jer. 31, 20. und zur Erhörung beweget. Joh. 16, 23. ſiehe No. 960. v. 5. (f) ſiehe vorhergehende No. 909. v. 14. Not. (f)

(g) was man hertzlich liebet, daran denckt man auch im ſchlafen und träumen. Hohl. 5, 2. ſiehe No. 38. v. 9. (h) der Befehl dazu erhellet nicht undeutlich aus 1 Petr. 4, 19. über dieſes ſo iſt das heilige Exempel Chriſti und ſeiner Gläubigen in der Schrift hier ſo viel als ein Befehl. Luc. 23, 46. Pſ. 31, 6. Ap. Geſch. 7, 59.

Tägliches Tiſch-Lied.

Nach dem Eſſen.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

911.) Nun wir ſind auch dißmahl ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, und vergnügt getrăncket hat, ſeine Güte ſey gepreiſet. GOtt wird ferner unſerm Leben Speis und Tranck nach Nothdurft geben.

2. Ach wenn ja bey unſrer

 Luſt

Luſt auch was ſündlichs vorgegangen, GOtt, ſo iſts dir wohl bewuſt, aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu ſo am Abend wie am Morgen gegen deine Kinder neu, die dich laſſen vor ſich ſorgen, und in allen ihren Wercken ſich aus deinem Segen ſtärcken.

4. Laß den Wunſch nicht leer von dir, ja wir trincken oder eſſen, ach ſo würcke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nähret, und viel tauſend Guts beſcheret.

5. Reiche deine milde Hand, liebſter Vater, auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand gleichfalls unſer Hertz erbarmen, daß wir ihnen einen Segen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach du wolleſt fort und fort uns die rechte Speiſe geben, GOtt, dein theures werthes Wort, ſo wird unſre Seele leben, biß wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen.

Wöchentliches Lied.

In denen letzten Wochen-Tagen zu Abend.

Mel. Valet will ich dir geben.

912.) Die Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu; denn wo ich mich hinwende, da iſt ſie immer neu. Die Zeit kan wohl verſchwinden, nur GOttes Güte nicht, ſie läſt ſich täglich finden, und giebet Troſt und Licht.

2. Genädigſter Erhalter, von allem was ich bin, hör meines Mundes Pſalter, und nim mein Opfer hin. Es ſind ja deine Gaben, die nicht zu zählen ſeyn, und was ich nur kan haben, das iſt ja alles dein.

3. Die gantze Woche zeuget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget; ja meine Lebens-Zeit vom Anfang bis itzunder auf dieſen Augenblick rühmt deine Gnaden-Wunder im Glück und Unglück.

4. Allein mein Hertze bebet, wenn es zurücke denckt, wie übel ich gelebet, und dich mein GOtt gekränckt: Je mehr du mich geliebet und meiner haſt verſchont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach! ſtraffe nicht im Grimme gehäuffte Miſſethat; weil deine Vater-Stimme mich ſelbſt geruffen hat, ſo ſchrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen, ach ſchone gnädiglich.

6. Mein Glaube heiſt mich hoffen, es ſey durch Chriſti Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu ſeyn; dein guter Geiſt von oben wird mir die Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gib, daß dieſe Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles ſicher macht. Ich werde gleichſam ſterben, der Schlaf iſt wie ein Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebſt in mir, mein GOtt!

8. Ja du, mein GOTT! wirſt wachen, ich werde ruhig ſeyn; So mag der Höllen Rachen gleich Donner auf mich ſpeyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Hiñel wär, von vornen und von hinden deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, die mein und deine ſeyn: ſo werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun: wir werden Opfer bringen mit Hertzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied ſingen, wo du, HErr, biſt bekannt.

10. Soll das in dieſem Leben die letzte Woche ſeyn, will ich nicht widerſtreben, und mich im Geiſte freun auf einen Feyer-Abend, den Chriſti Tod gemacht, und dieſe Hoffnung habend, ſprech ich nun gute Nacht! B. Schmolcke.

Sonn- und Feyer-Tags-Lieder.

Zur Ermunterung auf den Tag des HErrn.

Mel. Es woll uns GOtt genädig.

913.) Sey ſtille, Welt, und laſſe mich itzt meinen GOtt verehren; ſey ſtille, Sünd, und lege dich, ich muß den HErren hören; Sey ſtille, ungeduldigs Hertz, laß deinen Kummer gehen, wirf Laſt und Sorgen hinterwerts, du ſollſt für JEſu ſtehen, den offnen Himmel ſchauen.

2. Wie ſtille iſt es nun, mein GOtt! nun iſt es Zeit zu loben, wie du erhöreſt in der Noth, wenn Sünd und Hölle toben; wie alles Fleiſch an dir befind den allerliebſten Vater, der tilget Noth, ja Tod und Sünd, und biſt der beſte Rather in aller Angſt und Mühe.

3. Ach möcht ich immer ſtille ſeyn, in Zions Tempeln wohnen, ich gäbe ſolchen Gnaden-Schein nicht vor die höchſten Cronen. Mein Vater, gib, daß ſtets in mir die ſtille Andacht bleibe, und endlich mich aus Sodom führ, daß ich mit Seel und Leibe dich in der Stille lobe. D. V. E. Löſcher.

Vor der Anhörung oder Leſung der Predigt, ingleichen beym Bibel-Leſen.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

914.) HErr! öffne mir die (a) Hertzens-Thür, zeuch (b) mein Hertz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort (c) bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

2. Dein Wort bewegt (d) des Hertzens Grund, dein Wort

macht Leib und Seel (e) geſund, dein Wort iſt, das mein Hertz (f) erfreut, dein Wort giebt Troſt (g) und Seligkeit.

3. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geiſt in einem Thron! der Heiligen Dreyeinigkeit, ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

(a) Geſchiehet, ſo wohl durch Erleuchtung des natürlich blinden Hertzens oder Verſtandes, 1 Cor. 2, 14. den Sinn des Göttlichen Worts zu faſſen, Luc. 24, 45. als auch durch Lenckung des verkehrten Willens zum Gehorſam gegen das Wort, Ap. Geſch. 16, 14. Auch hier der Heil. Geiſt Thürhüter, Joh. 10, 3. der nicht nur durch ſeine Rührungen anklopfet, ſondern auch den Riegel hinweg thut und aufmachet, Off. 3, 20. (b) Hoſe. 1, 4. Joh. 12, 32. 6, 68.

(c) Luc. 11, 28. (d) Ebr. 4, 12. Jer. 23, 29. 2 Chron. 34, 27. Ap. Geſch. 2, 37. 24, 24. (e) Weish. 16, 12. (f) Pſ. 19, 9. 119, 130.

(g) Jac. 1, 21. Rom. 1, 16. 1 Corinth. 15, 2. ſiehe No. 909. v. 11. Not. (e)

II. Abtheilung.

Feſt = Zeit = Geſänge.

Zur Advents=Zeit.

Gebührend wahrzunehmende Advents=Gnade.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

915.) Ich komm auf JEſu Wort: (a) Kommt, die ihr ſeyd beladen; Ich komm mit groſſer Laſt, ach JESU! komm mit Gnaden. Es iſt ja dein Advent auf ſolchen Zweck gericht, daß er nur lauter (b) Heil und Gnade mir verſpricht.

2. Zwar hätte ich verdient, das harte Wort zu hören: (c) Geht, ihr Verfluchten, geht; doch dis ſoll mich nicht ſtören in meiner Zuverſicht, die ich zu dir gefaſt; auf dein Wort komme ich in meiner Sünden-Laſt.

3. Ich komm nicht ohne Furcht, ich komme gantz beſchämet, ich komme gantz betrübt, weil ſich mein Hertze grämet, daß auch durch mich die Sünd gekommen in die Welt, und ich mich auf dein Wort nicht alsbald eingeſtellt.

4. Das Wort: Kommt alle her, hab ich zwar oft vernommen, doch dachte oft mein Sinn: Jetzt kan ich noch nicht kommen, ach, ach! das jammert mich, dis gehet mir durchs Hertz, drum komm ich nun zu dir, ach ſtille du den Schmertz.

5. Wer alſo zu dir kommt (d) den wirſt du nicht verſtoſſen, du nimmſt ihn an, (e) er mag mit kleinen oder groſſen, ja allen Sünden ſeyn aufs ſtärckeſte beſchwert, in dir, HErr JEſu,

JEſu, iſt ihm doch das Heyl (f) beſchert.

6. Das iſt (g) gewißlich wahr, und theuer werth zu ſchätzen, daß du gekommen biſt, das alles zu erſetzen, was durch der Menſchen Schuld ſchon gantz verlohren war, drum ſtellt dich dein Advent als einen Helfer (h) dar

7. Als ein gerechter HErr biſt du der Welt erſchienen, du wolteſt uns damit Gerechtigkeit verdienen, von (i) Edom kommſt du auch im rothen Blut-Gewand, und machſt auch durch den Tod uns deine Hülf bekannt.

8. Wenn du einſt wiederkommſt, die gantze Welt zu richten, und dieſes Welt-Gebäud allmächtig zu zernichten, ſo wird man deutlich ſehn, (k) zu welcher hohen Macht dich hat zu unſerm Troſt des Höchſten Gnad gebracht.

9. Mit Waſſer (l) und mit Blut kommſt du auch zu uns Armen, verſprichſt in deinem Wort ein gnädiges Erbarmen. GOtt kömmt nun auch zu uns, (m) weil du, HErr JEſu Chriſt, zu uns in dieſe Welt zuvor gekommen biſt.

10. So laß denn dein Verdienſt mir auch zu ſtatten kommen, daß meine Sünden-Laſt von mir werd weggenommen, ach! komm doch in mein Hertz, (n) du gantz vollkommne Gab, (o) die du von oben kommſt, (p) daß ich dich immer hab.

11. Da ich gekommen bin, will ich auch (q) bey dir bleiben, es ſoll mich nichts von dir, mein Hertzens-JEſu! treiben, ich höre ja dein Wort: (r) Ich komm, ich komme bald, bewahre deine Cron, ach was du haſt, das halt.

12. Diß ſpricht, (s) der gantz gewiß von unſerm Heyl gezeuget, der auch mein Hertz und Sinn hat gantz zu ſich geneiget. Er ſpricht: Ich komme bald, bleib du nur gut und fromm, und ich antworte drauf: Ja, komm, HErr JEſu! komm.

M. H. J. Hahn.

(a) Matth. 11, 28. (b) Matth. 9, 13. 18, 11. Luc. 9, 56. 19, 10. Marc. 2, 17. Joh. 10, 11. 12, 46.
(c) Matth. 25, 41. (d) Joh. 6, 37. Eſ. 42, 3. Matth. 12, 20.
(e) Luc. 15, 1. 2. (f) Apoſt. Geſch. 4, 12. Jeſ. 62, 11.
(g) 1 Timoth. 1, 15.
(h) Zach. 9, 9. (i) Eſ. 63, 1-4. Offenb. 19, 13. 2 Cor. 5, 21.
(k) Ebr. 2, 8. Matth. 25, 31. Offenb. 1, 7. Col. 3, 4.
(l) 1 Joh. 5, 6.
(m) nun im Neuen Teſtamente in gröſſern Licht als im Alten Teſtamente, ſonderlich kommt nun zu den Gläubigen Neues Teſtaments der Vater mit dem Sohn. Joh. 14, 23. (n) ſiehe No. 139. v. 7. (o) Joh. 4, 10.
(p) Joh. 3, 31. 8, 23.
(q) Joh. 6, 68. 8, 31. 15, 9. 1 Joh. 2, 28. (r) Off. 3, 11.
(s) Offenb. 22, 20.

Aufs Feſt der Empfängniß Chriſti, oder Verkündigung Mariä.

Mel. HErr GOtt, nun ſey gepr.

916.) Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund (a) der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend (b) auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus war genennet, (c) als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, (d) daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läſſt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Es ſolte Chriſtus heiſſen der (e) Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen bald, als ein tapfrer (f) Held, das Höllen-Schloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, (g) Gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters (h) Rath, im Sieg den Tod (i) verſchlingen, auch alles wiederbringen, (k) was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben (l) der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Er iſt von GOtt erkohren zum Hohen Prieſterthum; (m) Er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſſen Ruhm ein ſolches Amt bedienen und ewiglich ſoll grünen, als Sarons (n) ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, (o) dem alles unterthan; wodurch man frey bekennet, daß er ohn' eiteln Wahn auch GOTT ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen, daß er Jehovah heiſſt, dem alle Knie ſich beugen, (p) den alle Welt hoch preiſt, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Danck geſungen, ſo weit (q) die Sonne reiſt.

9. (r) Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet veſt, ſamt Zions ſtarcken Mauren; Er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein Volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbaret (s) im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret und ſegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen: Er läſſet ſich nicht trennen, der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze Welt, (f) er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer

(t) das

(t) das ohne Waffen oft groſſe Wunder thut.

12. Er, JEſus, kan erwecken (u) die Todten kräftiglich, er weiß ein Ziel (v) zu ſtecken dem ſtarcken Wüterich: Er prüfet (w) Hertz und Nieren, will in den Himmel führen (x) die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die Cron (y) der Ehr und Macht gegeben. Gib, HErr! nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn! Joh. Riſt.

(a) ohne Chriſto kein Grund, Jeſ. 28/16. 1 Cor. 3/11. (b) Hebr. 2/14.

(c) von dem Engel. Matth. 1/25. Luc. 1/31. 2/21. (d) In unſerm Apoſtoliſchen Glaubens-Bekäntniß: Ich gläube, daß JEſus Chriſtus ſey mein HErr, der 2c. (e) Luc. 2/11.

(f) Jeſ. 9/6. Pſ. 45/4. 1 Moſ. 49/10. (g) Dan. 9/24. Jeſ. 53/11. (h) Jeſ. 9/6. 11/2. 28/29. Spr. 8/14. 22. (i) Hoſ. 13/14. 1 Corinth. 15/55.

(k) Nicht eine ſolche Wiederbringung aller Dinge, daß auch die würcklich Verdammten aus der Hölle, ja die Teufel ſelbſt, ſollten zu einen ſeligen Zuſtand wiedergebracht werden, ſondern daß Chriſtus den verdammten Menſchen, durch ſeinen genugthuenden und leidenden Gehorſam, die verlohrne Seligkeit wieder erwürbe, und nachmahls in der Ordnung der Buſſe und des Glaubens, der Rechtfertigung, der Heiligung, und endlichen Verſetzung ins ewige Leben ſchenckete. 1 Cor. 1/30.

(l) Pſ. 2/6. 7. 110/2. Luc. 22/29. 1/33. (m) Pſalm 110/4. Ebr. 7/17. 21. (n) Hohel. 2/1.

(o) Pſ. 110/1. Ebr. 2/8. Pſ. 8/7.

(p) Phil. 2/10. 11. (q) allenthalben in der gantzen Welt.

(r) Pſ. 45/7. 8. Ebr. 1/7. 8.

(s) 1 Tim. 3/16. Joh. 1/14.

(ſ) Ebr. 1/2. Col. 1/16. Joh. 1/3. Pſ. 33/6. 102/26. Ebr. 1/10.

(t) 2 B. der Kön. 19/35. Dan. 10/20. 6/22. (u) Joh. 5/21. 25. 6/40. Hiob 19/25.

(v) Dazu iſt erſchienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teufels zerſtöre. 1 Joh. 3/8. Er iſt der Stärckere, Luc. 11/14. 22. der den ſtarcken Wüterich überwinden und bändigen kan. Off. 1/18. (w) Off. 2/23.

(x) die als wahre gläubige Chriſten ſich ſelbſt verleugnen, Matth. 16/24. d. i. allem abſagen, was ihnen hinderlich an der Seligkeit, die führet er in den Himmel, macht ſie ſelig aus Gnaden. Matt. 19/29. (y) Pſ. 8/5. Ebr. 2/7. 9. Offenb. 5/12.

Zur Weyhnacht-Zeit.

Danck-bezeugende Geburts-Freude.

Mel. In dulci jubilo 2c.

917.) Auf! die ihr JEſum liebt, in ſeinem Lob euch übt, ſetzt Hertz und Mund (a) zuſammen, ſtimmt Freuden-Pſalmen an: Steigt, heilge Andachts-Flammen, zum Himmels-Thron hinan: JEſus kömmt zu uns :,:

Vom Himmel kam der Engel Schaar, 2c.

2. O theures Gnaden-Pfand, ein neues (b) in dem Land! das Kind iſt uns gebohren, (c) das

Held und Vater iſt, zum Gna-
den-Stuhl (d) erkohren: Sey
tauſendmahl gegrüßt, mein (e)
Immanuel :,:

Zu Bethlehem, in Davids
Stadt, ꝛc.

3. Das Heyl der gantzen
Welt iſt nunmehr feſt geſtellt,
der König iſt erſchienen, der
lauter Segen weiſt, und alle,
die ihm dienen, mit Himmels-
Gütern ſpeiſt; GOtt iſt nun
mit uns :,:

Deß ſollt ihr billig frölich
ſeyn, ꝛc.

4. So kehre bey mir ein,
Holdſel'ges JEſulein! ſetz dei-
ne Gnaden-Wercke in meiner
Seele fort, dein Leib und Blut
mich ſtärcke, es heile mich dein
Wort, o Immanuel! :,:

Was kan euch thun die
Sünd und Tod, ꝛc.

5. Immanuel, mein Licht!
ich laß, ich laß dich nicht! bis
mich dein Segen ſchmücket,
und deine Gnade crönt. Mein
Geiſt dich an ſich drücket, ob
mich gleich Michal (f) höhnt.
Mein Immanuel! :,:

Er kan und will euch laſ-
ſen nicht, ꝛc.

6. Drum Himmel, Erd und
Meer, du reines Sternen-Heer,
ſeyd Zeugen, daß kein Leiden,
kein Kummer, keine Noth mich
ſoll von JESU ſcheiden, ich
fürchte nicht den Tod: JEſus
iſt bey mir. :,:

D. Val. Ernſt Löſcher.

(a) ſiehe No. 347. v. 1. Not. (c)
(b) Jer. 31, 22. (c) Eſ. 9, 6.
(d) Rom. 3, 25. (e) Eſ. 8,
8. 10. Matth. 1, 23. (f) d. i.
die ſpöttiſche Welt, 2 Sam. 6, 16.
1 Chron. 16, 29.

Mel. Nun dancket alle GOtt.
Oder: O GOtt, du frommer ꝛc.

918.) Ich freue mich in dir,
und heiſſe dich will-
kommen, mein liebſtes JEſu-
lein! (a) du haſt dir fürgenom-
men, mein Brüderlein zu ſeyn;
ach wie ein ſüſſer Thon, wie
freundlich ſieht er aus, der
groſſe GOttes Sohn!

2. GOtt ſenckt die Maje-
ſtät, ſein unbegreifflich Weſen,
(b) in eines Menſchen Leib, nun
muß die Welt geneſen. Der
Allerhöchſte GOTT ſpricht
freundlich bey uns ein, wird
gar ein kleines Kind, und heiſt
mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es
mir, wie ſchallt es in die Oh-
ren, es kan durch Stahl und
Ertz, durch harte Felſen boh-
ren, das liebſte JEſulein: Wer
JEſum recht erkennt, der ſtirbt
nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er
JEſum nennt. (c)

2. Wohlan! ſo will ich mich
an dieſen JEſum halten, und
ſolte gleich die Welt in tauſend
Stücken ſpalten! O JEſu! dir
nur dir, dir leb ich gantz allein,
auf dich, allein auf dich, o JE-
SU! ſchlaf ich ein.

D. Caſp. Ziegler.

(a) den neugebohrnen Heyland nennen wir JEſulein, Brüderlein, Kindelein, weil er als ein kleines Kind zu uns in die Welt gekommen. Herr Schamelius ſchreibt: „Das Diminutivum iſt ein Liebes-„Wörtgen, ein Hertz-Wörtgen, „Eſ. 9, 6. Ap. Geſch. 4, 27. kömmt „ex intimiori affectu, und machet „den groſſen Heyland nicht klein. vid. Ej. Vindic. Cantion. P. 1. p. 36.

(b) d. i. GOTT wird Menſch, nimt menſchliche Natur an ſich.

(c) nur von einem ſolchen Sterbenden iſt die Rede, der JEſum im Glauben recht erkennet, denn ſonſt nennen wohl manche JEſum, und haben ihn doch niemahls recht erkennen lernen. Siehe auch No. 910. v. 6. Not. (e)

Mel. In dulci jubilo, 2c.

919.) Nun (a) ſinget und ſeyd froh, jauchz't (b) all' und ſaget ſo: unſers Hertzens Wonne (c) liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne, in ſeiner Mutter Schooß. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der (d) Höh, nach dir iſt mir ſo weh; tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein (e) zart und rein! durch alle deine Güte, o liebſtes JEſulein! zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vaters (f) Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld; (g) wir wären all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, (h) ſo hat er uns erworben die ewge Himmels-Freud; Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Nirgend mehr denn dort, da die Engel ſingen, mit den Heil'gen all, und die (i) Pſalmen klingen im hohen Himmels-Saal! Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

(a) Iſt das Lied: In dulci jubilo, gantz teutſch, No. 161. ſiehe die Anmerckungen darbey.

(b) Jauchzen im geiſtlichen Verſtande, ein Ausbruch der innerlichen Hertzens-Freude über GOttes Güte, Eſ. 65, 14. das ſoll auch dem im Fleiſch geoffenbahrten GOtt zu Ehren geſchehen. Zach 9, 9. Pſ. 47, 2.

(c) ſiehe No. 50. v. 2. Not. (f)

(d) Luc. 1, 78. Mal. 4, 2.

(e) ſiehe die vorhergehende No. 918. v. 1. Not. (a)

(f) Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. 10. Rom. 8, 32.

(g) Tit. 2, 14.

(h) verdorben in und durch Eitelkeit, in unſerm eitlen Sinn, Eph. 4, 17. eiteln Dichten, Rom. 1, 21. eiteln Wandel, 1 Petr. 1, 18. Liebe des Eiteln. Pſalm 4, 3.

(i) d. i. Freuden-Lieder, himmliſche Lob-Geſänge. Heißts doch hier ſchon: Iſt jemand gutes Muths, der ſinge Pſalmen. Jac. 5, 13. item Eph. 5, 19. wie vielmehr werden nicht dort im Himmel die Lob-Pſalmen GOtt zu Ehren erklingen.

Zur Neu-Jahrs-Zeit.

Hertzlicher Neu-Jahrs-Danck.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

920.) Wie kan und mag ich immermehr dich gnugſam preiſen, GOtt mein HErr,

HErr, für deine groſſe Güte, ſo du mir bey des Jahres-Friſt, das itzt zurück geleget iſt, erwieſen? Mein Gemüthe muß ſich frölich dir zu Ehren laſſen hören; mit Lobſingen dir ſein ſchuldigs Opfer bringen.

2. Wer bin ich doch, (a) was iſt mein Haus? daß du uns ſo geholfen aus durch deine Engel-Schaaren, daß niemahls uns geſchadet was, beſondern du ohn Unterlaß uns laſſen klar erfahren, wie ſich reichlich deine Treue ſtets verneue, wenn man bauet auf dein Wort, (b) und dir vertrauet.

3. Wie groß auch ſonſt bey manchem Mann die Noth ſich hat gelaſſen an, in unſerm Teutſchen Lande, ſo hat doch deine ſtarcke Hand von uns dieſelben abgewandt, und im vergnügten Stande deine Gnade uns erhalten, drum die Alten ſamt den Jungen, dich jetzt lob'n mit Hertz und Zungen.

4. Und o daß wir doch könten dir, mein GOtt, Danck ſagen nach Gebühr für deinen reichen Segen, den wir verſpüren jederzeit von deiner milden Gütigkeit, auf allen unſern Wegen! doch wer mag, HErr, ſattſam loben dich von oben? Laß diß Lallen als ein Opfer dir gefallen.

5. Sey ferner unſer HErr und GOtt, verlaß uns ja in keiner Noth, zu dieſen trüben Zeiten, ſo wollen wir nach Möglichkeit jetzt ſeyn und bleiben ſtets bereit, dein Lob weit auszubreiten, bis wir von hier aufgenommen, zu dir kommen, und dort oben ewiglich dich werden loben.

D. Chriſt. Korthold.

(a) 2 Sam. 7, 18. 1 Moſ. 32, 10. (b) Weish. 3, 9.

Inbrünſtiger Neu-Jahrs-Wunſch.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

921.) Man wünſchet gute Zeiten, und GOtt iſt immer gut. Wir ſehn auf allen Seiten was er uns gutes thut. Doch wir ſind Schuld daran, wenn ſich die Zeit verſchlimmert, und unſer Hertz bekümmert, wie es noch leben kan.

2. Er giebt von auſſen Friede, ſo iſt von innen Streit. Sein Segen wird nicht müde; Wo bleibt die Danckbarkeit? Der Mißbrauch iſt zu groß. Man ſucht nur Erden-Güter, das Himmel-Brod ſchmeckt bitter, der Korb iſt Boden-loß.

3. Kein Wunder, wenn die Erde nur Dorn und Diſteln trägt. Der Fluch iſt die Beſchwerde, (a) den man im Buſen hegt. Es bringt ſich Iſrael ſelbſt in das Ungelücke, (b) und ſtöſt die Hand zurücke, die alles Segens-Quell.

4. HErr über alle Zeiten, (c) ach beßre doch die Zeit. Gib auch,

auch, daß bey den Leuten die Beſſerung gedeyt. Bekehre du uns, HErr, (d) ſo werden wir bekehret, und was uns denn beſchweret, mach uns erträglicher.

5. Salb unſers Fürſtens Crone mit Segen aus der Höh, daß ſtets auf ſeinem Throne ein Glückes-Stern aufgeh. Er leb: Er ſey ein Held. Gib ihm die göldnen Zeiten, und ſchenck auf allen Seiten ihm neues Segens-Gold.

6. Den Vätern in dem Lande verleihe Rath und That, daß man in jedem Stande des Segens Fülle hat. Der Rath-Stuhl ſey im Flor, und laß in unſern Mauren das Glücke Salems (e) dauren, geh aus und ein im Thor.

7. Laß deine Stapffen trieffen, (f) und kröne ſelbſt das Jahr. Hat uns die Noth ergriffen, errett uns wunderbar. Sey du der Armen Theil, wiſch ab der Wittwen Thränen, erfüll der Krancken Sehnen, ſey aller Menſchen Heyl.

8. Laß du bey Kirch und Schule dein Aug und Hertze ſeyn. Für deinen Gnaden-Stuhle ſey lauter Sonnen-Schein, und mach uns ſtets bereit, wenn wir die Zeit beſchlüſſen, die Ewigkeit zu grüſſen. Dort iſt die beſte Zeit.

B. S.

(a) So lange der Menſch in Unglauben und Bosheit verharret, ſo lange iſt auch lauter Fluch und Unſegen bey ihm innerlich und äuſſerlich. Pſ. 109, 8. (b) Hoſ. 13, 9.

(c) GOtt iſt allein HErr über die Zeit, ſeiner heiligen Vorſehung nach kommen gute und böſe Zeiten. 1 Moſ. 41, 28-32. Pred. 7, 15. Er giebt die Gnaden-Zeit. 2 Cor. 6, 2. Zeit zur Buſſe. 1 Moſ. 6, 3. Offenb. 2, 21. Die Zeit der Heimſuchung. Hoſ. 9, 7. Luc. 19, 44. Des Menſchen Zeit ſtehet in ſeinen Händen. Pſ. 31, 16. Hiob 14, 5. Er ändert die Zeiten. Dan. 2, 21. Er läßt es geſchehen, daß die letzten Zeiten greuliche Zeiten ſeyn. 2 Tim. 3, 1. Endlich wird er ſeinen Gläubigen kommen laſſen die Zeit der Erquickung. Apoſt. Geſch. 3, 20. (d) Jer. 31, 18.

(e) das Glücke Salems war Friede, Ruhe. Salem, eine Friedens-Stadt. Hebr. 7, 2.

(f) Pſalm 65, 2.

Aufs Feſt der Erſchein- oder Offenbahrung Chriſti bey den Heyden.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

922.) O König (a) aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig (b) währen, im Himmel iſt dein Thron, hilf, daß allhier auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden, zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut (c) aus Morgen-Land, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannt: der neu Stern (d) auf dich weiſet, darzu das göttlich Wort,

Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, (e) wie uns die Schrift vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, (f) trägſt keine göldne Cron, (g) ſitzſt nicht im veſten Schloſſe, (h) hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchon gezieret, (i) dein Glantz (k) erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret um dein Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Friede ſitzen, die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenck mir Armen, und ſegne meinen Lauff, mein'n Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort (l) den ſchönſten Stern, laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Hertzen fern, hilf, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne, itzt und in Ewigkeit.

(a) Er, Chriſtus, iſt der König der Ehren Pſ. 24, 10. mit Ehren und Schmuck gekrönet Pſ. 8, 6. als der HErr der Herrlichkeit 1 Cor. 2, 8. würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre und Preis und Lob. Off. 5, 12. (b) 2 Sam. 7, 13. Pſalm 45, 7. 93, 1. Dan. 2, 44. Luc. 1, 33. Off. 11, 15.

(c) weiſe und verſtändige Heyden aus Morgenland, die Magi genennet wurden, die Erſtlinge der zu Chriſto bekehrten Heyden, die zeugten von Chriſti Reich, da ſie ihn einen König nennten, und alſo verehrten. Matth. 2, 2. 11.

(d) ein auſſerordentlicher Wunder-Stern, der die Geburt des Meßiä ſollte anzeigen. Er ſelber ein Stern. 5 Moſ. 24, 17. Offenb. 22, 16. ſiehe No. 194. v. 2.

(e) Off. 17, 14. 19, 16. 1 Tim. 6, 15. (f) Zach. 9, 9. Matth. 21, 7. ſiehe No. 288. v. 7.

(g) Joh. 19, 5. Hohel. 3, 11.

(h) Luc. 2, 7. Matth. 8, 20.

(i) mit lauter göttlichen Vollkommenheiten und Eigenſchaften, als der Allmacht, Allwiſſenheit, Allgegenwart, Gerechtigkeit, Wahrheit ꝛc. Hohel. 1, 16. 5, 10.

(k) Hebr. 1, 3. Weish. 7, 26.

(l) d. i. du wolleſt mich mit dem Licht deines göttlichen Worts erleuchten. 2 Petr. 1, 19.

Zur Faſten-Zeit.

Vom Leiden Chriſti.

Kräftiges Leidens-Verdienſt.

Mel. Keinen hat GOtt verl. oder: Valet will ich dir geben ꝛc.

923.) Um meiner Sünde willen (a) und ſchwerer Miſſethat, des Vaters Zorn zu ſtillen, Chriſtus gelitten hat, und iſt am Creutz geſtorben, gantz willig und bereit, hat mir dadurch erworben die ewge Seligkeit.

2. Recht und Gericht ergiengen,

giengen, (b) ach! über meine Seel, mich wollten gar verſchlingen, der Teufel und die Höll, (c) des Todes Strick umgaben mein traurig Hertz und Sinn, kein Rettung kunt ich haben, wo ich mich wandte hin.

3. Sah ich auf in die Höhen, und auf die Berg hinan, ſo wolt ich bald vergehen, mehr Schrecken kam mich an, GOtt lieſſe ſich da mercken mit ſeiner Donner-Stimm, den ich mit böſen Wercken, gebracht zu ſolchen Grimm.

4. Und wolt ich um mich ſchauen und ſuchen Zuverſicht, ſah ich mit Furcht und Grauen das groſſe Straf-Gericht, den Satanam gebunden mit ſeinem gantzen Heer, zum finſtern Höllen-Grunden, (d) das ſchreckte mich noch mehr.

5. Ließ ich Gedancken gehen in all mein Thun hinein, muſt ich die Schuld geſtehen, mein eigner Richter ſeyn; wo ich mich nur hinwandte, das Feuer aus der Höll doch unter mir ſchon brandte, und traffe meine Seel.

6. Ach JEſu, mein Erretter! du kamſt zur Hülfe mir, du ſtarcker Schlangen-Treter, (e) du giengeſt ſelbſt herfür, ins Mittel wollſt du treten, (f) und tilgen meine Sünd, beym Vater mich verbeten, und litt'ſt was ich verdient.

7. Creutz, Tod, und Höllen-Schmertzen ſo groß nicht ſollten ſeyn, die Lieb in deinen Hertzen (g) gab ſich gantz willig drein. Du kameſt auf die Erden aus deinen Himmels-Thron, und du, GOtt! wolteſt werden ein wahrer Menſchen-Sohn.

8. All meine ſchwere Sünden der Vater von mir nahm, dir, JESU! aufzubinden am Berg und Creutzes-Stamm. Die Marter muſt du leiden, für frembde Schuld und Sünd, (h) damit zur ewgen Freuden ich wieder kommen kunt.

9. Tod, Teufel, und die Hölle, und alle meine Feind, durch dich, (i) o Lebens-Quelle! nun überwunden ſeynd. Nun kan ich nicht verderben, weil du mein Leben biſt, den Himmel ſoll ich erben. Mein höchſter Troſt das iſt.

10. HErr JEſu, reich von Gnaden, (k) Danck habe tauſendmahl, du haſt mich eingeladen (l) in deinen Freuden-Saal. Du biſt der Lebens-Fürſte, (m) und HErr der Herrlichkeit: (n) o daß mein Hertze dürſte (o) nach ſolcher Seligkeit!

11. Ach ſpeiſe mein Gemüthe, und träncke meine Seel durch deine groſſe Güte, o mein Immanuel! Gib mir allhier zu ſchmecken der Gnaden Süßigkeit, (p) bis du mir wirſt aufdecken, was uns dort iſt bereit. (q)

12. Richt

12. Nicht auf mein ſchwaches Hertze, dein Geiſt mich führ und leit, daß ich ja nicht verſchertze ſo groſſe Gütigkeit, die du in dieſer Hütten mir zeigeſt durch dein Wort: wenn ich hab ausgeſtritten, ſo bringe mich denn fort.

13. Ins Paradies mich bringe zu deinem Hochzeit-Mahl, daß ich dir recht lobſinge, und vor dir niederfall, zu ſchauen an mit Freuden dein herrlich Angeſicht, (r) ich dancke für dein Leiden im Lebens-Land und Licht.

14. Nichts kan ich mehr begehren, (s) ich dein Genaden-Kind, du wollſt mir nur gewähren das, was du ſelbſt verdient. O JEſu mein Hertz ſtärcke im Creutz und aller Noth, daß ich auf dich nur mercke, und fürchte keinen Tod.

15. Auf dich will ich nun leben, und endlich ſchlafen ein, dir will ich mich ergeben, wenn kömmt mein Stündelein, durch deinen JEſus-Nahmen (ſ) mir ſchaffe Troſt und Ruh, daß ich mit Glaubens-Amen die Augen ſchlieſſe zu.

D. Abrah. Teller.

(a) Jeſ. 53, 5. Röm. 4, 25.

(b) GOttes gerechtes Urtheil gieng über mich, daß ich als ein Sünder ſolte ewig verlohren ſeyn, die Verdammniß war auch auf mich kommen, Röm. 5, 18. Ich war ein Kind des Zorns von Natur, Eph. 2, 3. lag unter der Gewalt des Teufels, der Höllen und des Todes. ſiehe No. 362. v. 2.

(c) wie Pſ. 116, 3. (d) die gefallenen und zur Höllen geſtoſſenen Engel, die vorhero gut und heilig geweſen, ſind ein Schreck-Bild zur Warnung für die Sünder. 2 Petr. 2, 4. 1 Cor. 10, 6.

(e) nach 1 Moſ. 3, 15. (f) 1 Tim. 2, 5. (g) ſiehe No. 646. v. 5. No. 237. v. 3. (h) 2 Cor. 5, 21.

(i) das Leben überwindet den Tod. 1 Cor. 15, 55. ſiehe No. 274. v. 4. No. 283. (k) Joh. 1, 16.

(l) Matth. 11, 28. Eſ. 55, 1 : 3.

(m) Ap. Geſch. 3, 15. der Hertzog und Führer des Lebens, der es erworben, in ſeiner Hand hat, giebet und ſelber iſt. (n) 1 Cor. 2, 8. der die Herrlichkeit den Seinen erworben, giebet und geben wird. Joh. 17, 22. 24. (o) Matth. 5, 6.

(p) wie freundlich der HErr ſey. Pſ. 34, 9. (q) 1 Cor. 2, 9.

(r) 1 Joh. 3, 2. (s) ſiehe No. 111. v. 34. (ſ) ſiehe No. 480. v. 6.

924.) O (a) Lamm GOttes unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden g'duldig, wiewohl du war'ſt verachtet: All Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. Von (b) Hertzen wir dir dancken, daß du ſo groſſe Treue (c) gethan haſt an uns Krancken; Gib uns eine ſel'ge Reue, (d) daß wir die Sünde meiden, (e) zu Ehren deinem Leiden. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. Stärck du in uns den Glauben, durch dein'n Tod, Blut und Wunden, lehr uns

darauf feſt bauen, wohl in der letzten Stunden; und hilf uns ſelig ſterben, das Himmelreich ererben. (f) Gib uns dein'n Frieden, o JEſu!

(a) ſiehe No. 215. nebſt denen Anmerckungen. (b) So wird an manchen Orten an ſtatt der doppelten Wiederholung des erſten Verſes dieſer andre und nechſtfolgende dritte Vers geſungen.

(c) Ebr. 2, 17. Eſ. 53, 4. (d) 2 Cor. 7, 10. Matth. 26, 75. Pred. 7, 4.

(e) damit wird wohl fürnemlich das Andencken des heiligen Leidens JEſu beehret, wenn wir hinfort als gläubige Chriſten der Sünde, dafür Chriſtus leiden müſſen, nicht weiter dienen. Rom. 6, 1. 2. 10. 11. 1 Petr. 2, 24. (f) andre: daß wir den Himmel erben.

Beſondere Leidens-Anwendung.

Zu heiligem Wandel.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

925.) Weg, weg mit dir, du ſchnöde Welt, weg, weg Anſehen, Luſt und Geld, ich will mich höher ſchwingen: Mein JEſus hängt hier ausgeſpannt, der hat ſein Hertz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach Menſchen-Gunſt? (a) Es iſt doch alles gantz umſonſt, was Sterbliche zuſagen. (b) Es iſt um einen Tritt gethan, ſo weichet von dir jederman, der zu dir Huld thät tragen.

3. Hier dieſer Freund (c) iſt ſtandhaft, treu, auf daß er dir ein Leben ſey, iſt er für dich geſtorben; Er hat bey meiner Sünden-Schuld (d) in höchſter Liebe und Gedult das Himmelreich erworben. (e)

4. O komm, o komm, o liebe Seel, beſiehe doch die Gnaden-Höl der aufgemachten Seiten, und deines lieben JEſu Tod, der dich aus ſchwerer Sünden-Noth zur Himmels-Burg kan leiten.

5. Ach mein HErr JEſu! nim mich an, weil ich durch dich alleine kan der Laſter ſeyn benommen: O laß dein Roſinfarbes Blut auch meiner Seelen, HErr, zu gut am letzten Ende kommen.

6. Du ſolt ja meine Liebe ſeyn, auf dich ſetz ich den Troſt allein, dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich laſſe nicht von dir, gib ein verſtändig Hertze mir im Sterben und im Leben.

7. Ach! ſähne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen Haus in deine Himmels-Freude, daß mich von deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen Sünden-Schuld und Eitelkeit abſcheide.

J. B. Schuppius.

(a) ſiehe No. 682. v. 2.
(b) Pſ. 146, 3. 4. Pſ. 116, 11.
(c) ſiehe No. 738. ſonderlich v. 4.
(d) andre: Du, GOTT, haſt meiner Sünden Schuld.

(c) das erworbene Himmelreich muſt du dir aber in der Ordnung der wahren Buſſe und des Glaubens, der Rechtfertigung, Heiligung, zueignen laſſen. Röm. 5, 8. 10.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

926.) Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein Heil, (a) mein Auge, lieb- und ſchönſtes Theil, (b) gegrüſſet ſeyſt du, werthe Bruſt, du GOttes Sohn, du Menſchen Luſt, (c) du Träger (d) aller Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt! (e)

2. Mein JEſu! neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Hertz von deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt ſich trenn, halt Hertz und Bruſt in Andacht reich, und mich gantz deinem Willen gleich. (f)

3. Mach, HErr! durch deines Hertzens-Quell (g) mein Hertz vom Unflat rein und hell, der du biſt GOttes Glantz und Bild, (h) und aller Armen (i) Troſt und Schild, theil aus dem Schatze deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt, thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt, (k) du biſt der Weisheit tieffer Grund, (l) dich lobt und ſingt der Engel Mund, (m) aus dir entſpringt die edle Frucht, (n) die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle GOttes Füll, (o) haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte GOttes-Haus, (p) drum, wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

Paul Gerhard.

(a) Jeſ. 12, 2. Pſ. 62, 8. 118, 14. 27, 9. (b) Pſalm 73, 26. 16, 6. Klagl. Jer. 3, 24. Luc. 10, 42. ſiehe auch No. 495. v. 3. (c) wie des HErrn JEſu ſeine Luſt iſt bey den Menſchen-Kindern, Spr. 8, 31. wie der König Luſt hat an der Schöne ſeiner Seelen-Braut, Pſ. 45, 12. wie er ihr den Nahmen giebet: Meine Luſt an ihr. Eſ. 62, 4. 5. Alſo iſt er auch der Menſchen, aber nur der Gläubigen, Luſt und Freude. Erwege indeſſen Pſ. 37, 4. Eſ. 60, 6. Luc. 2, 14. ſiehe auch No. 489. v. 1. und 17.

(d) Joh. 1, 29. Eſ. 53, 4. 6. 11.

(e) Eſ. 40, 29. 31. Matth. 11, 28. 29.

(f) ſiehe No. 639. v. 6. 8.

(g) Pſ. 36, 10. (h) Ebr. 1, 3.

(i) wie lieblich iſt ſein Troſt: Selig ſeyd ihr Armen, denn das Reich GOttes iſt euer. Luc. 6, 20. Matth. 5, 3. (k) ſiehe No. 309. v. 3. No. 312. v. 3. (l) Col. 2, 3. 1 Cor. 1, 24. Spr. Sal. 8, 22. 23.

(m) d. i. beſingt. Luc. 2, 11. Pſ. 46, 6. Off. 5, 11. 12. (n) nemlich Göttliche Weisheit, treue und wahrhafte Liebe, die ſucht Johannes, der Bruſt- und Schoß-Jünger, Joh. 13, 23. 25. 20, 2. 21, 7. 20. von JEſu zu lernen, da er auf JEſu Mund genau Achtung gegeben, und faſt kein Aug und Ohr von ihm verwendet. (o) Col. 2, 9. 1, 19. Joh. 1, 16. (p) Joh. 1, 14. 2, 19.

Oſter-Lieder.

Von der Auferſtehung Chriſti.

Troſt-volle Auferſtehungs-Frucht.

Mel. Helft mir GOttes Güte ꝛc.

927.) Der Tod hat zwar verſchlungen den HErrn der Herrlichkeit, (a) doch iſts ihm nicht gelungen in dieſer Oſter-Zeit, heut ſtellt ſich Chriſtus ein, die Gnadenreiche Sonne bringt (b) Leben, Heyl und Wonne, wer wollt nicht frölich ſeyn?

2. Ein Engel kommt von oben, der von des Grabes Thür den ſchweren Stein gehoben, (c) kein Siegel iſt dafür, der Jüden Schaar, HErr Chriſt, die dich zum Tode brachten, und bey dem Grabe wachten, nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den Landen (d) mit Hertzens-Frölichkeit, daß Chriſtus ſey erſtanden, wie er ſelbſt prophezeyt, (e) ſein Wort erfüllet iſt, freut euch ihr Menſchen alle, und ſingt mit groſſem Schalle: Wir dancken dir HErr Chriſt.

4. Du haſt uns unverdroſſen durch dein hochtheures Blut den Himmel aufgeſchloſſen, erworben groſſes Gut, (f) drum halten wir aufs beſt mit Jauchzen (g) und mit Freuden nach deinem ſchweren Leiden das frölich Oſter-Feſt.

5. HErr, der du überwunden (h) den Tod und hölliſch Heer, in letzten Todes-Stunden ein ſanftes End beſcher, führ uns ins Himmels-Thron, weck uns ohn alle Klage den Leib am jüngſten Tage, o JEſu GOttes Sohn! G. Werner.

(a) ſiehe No. 923. v. 10 Not. (n)
(b) 2 Sam. 23, 4. ſiehe No. 274. v. 6. Not. (y) und (z) erwege auch hierbey Luc. 1, 78. 79. Joh. 8, 12. Tit. 2, 11. 12. Epheſ. 5, 8.
(c) das Grab zu öffnen, nicht um Chriſti willen, ſondern nur durch das leere Grab des HErrn Auferſtehung denen Gläubigen zu bezeugen. Matth. 28, 2. 4.
(d) Pſ. 118, 15. 16. (e) Joh. 2, 19. Luc. 18, 33. Matth. 26, 32. Marc 16, 7. (f) Gnade GOttes, Vergebung der Sünde, Gerechtigkeit, Göttliche Kindſchaft, den Heiligen Geiſt, Göttlichen Friede, Leben und Seligkeit.
(g) ſiehe No. 919. v. 1. Not. (b)
(h) ſiehe No. 277. v. 2.

Mel. Wenn mein Stündlein.

928.) Kommt wieder aus der finſtern Gruft, ihr GOtt ergebnen Sinnen, ſchöpfft neuen Muth und friſche Luft, blickt hin nach Zions-Zinnen, denn JEſus, der im Grabe lag, hat als ein Held am dritten Tag des Todes Reich beſieget.

1. **Heut triumphiret GOttes Sohn ꝛc.**

2. Auf, dancket ihm mit Hertz und Mund, am Tage ſeiner Freuden; er hat den ew'gen Gnaden-Bund gegründet durch

ſein Leiden, er hat dem Tod (a) entwandt die Macht, das Leben aber wiederbracht, und unvergänglich Weſen.

2. Dem Teufel hat er ſein' ꝛc.

3. Nun tritt, was Chriſto (b) ähnlich iſt, in Glaubens-Kraft zuſammen: Weil Chriſtus auferſtanden iſt, (c) wer will ſein Volck verdammen? Hier iſt der Mann, der überwand, und nach zerrißnem Todes-Band zur Rechten GOttes ſitzet.

3. **O ſüſſer HErre JEſu Chriſt!**

4. Du wohlgeplagtes Chriſten-Heer, vergiß, was drückt und naget, geſetzt es häufft ſich mehr und mehr, nur friſch darauf gewaget, der durch des Grabes Siegel brach, und zu dem Tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein Stachel?

4. **Hier iſt doch nichts, denn Angſt ꝛc.**

5. Doch Chriſti Sieg iſt gut dafür, der lehrt uns überwinden, und öffnet Riegel, Schloß und Thür, trotz Teufel, Höll und Sünden; mit dieſem groſſen Sieges-Mann iſt alles kurtz und gut gethan; wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

5. **Nun kan uns kein Feind ſchaden ꝛc.**

6. Zum Siegel ſolcher Seligkeit giebt uns der HErr zu eſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, die niemand ſoll vergeſſen; der Lebens-Saft uns heilſam tränckt, den das erwürgte Lamm uns ſchenckt. O edler Oſter-Segen!

6. **Dafür dancken wir alle gleich, und ꝛc.**

7. GOtt, unſerm GOtt, ſey Lob und Danck, (d) der uns den Sieg gegeben, der das, was hin ins Sterben ſanck, hat wiederbracht zum Leben. Der Sieg iſt unſer: JEſus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

7. **GOtt dem Vater im höchſten Thron ꝛc.**

D. V. E. Löſcher.

(a) 2 Tim. 1, 10. Ebr. 2, 14.
(b) Philipp. 2, 5. Röm. 8, 29. 1 Petr. 2, 21. (c) Röm. 8, 34.
(d) 1 Cor. 15, 57.

Aufs Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Erweckte Him̃els-Begierde.

Mel. HErr GOtt dich loben alle wir.

929.) Zur Höllen ſollt ich billig fahr'n, doch dafür wird mich GOtt bewahr'n, weil mir zum beſten JEſus Chriſt gen Himmel aufgefahren iſt.

3. Den Himmel hab ich oft veracht't, weil mich die Erde angelacht, ach GOtt! wie irrdiſch iſt mein Sinn, (a) ſo lang ich noch auf Erden bin.

3. Für dir im Himmel (b) habe ich geſündiget, auch dadurch dich und deinen Himmel

gar

gar verſchertzt, das iſt es was mich heftig ſchmertzt.

4. Doch, JEſu, deine Auffahrt macht, daß mir das Hertze wieder lacht; ſeht, wies der Himmel (c) gnädig meynt, weil mir die Gnaden-Sonne (d) ſcheint.

5. Nun kan ich freudig aufwerts ſehn, der Durchbruch iſt für mich geſchehn, (e) daß ich getroſt nachfahren mag, mein JEſus ziehet mich ihm nach. (f)

6. Ja zeuch mich ſtarck, (g) ſo lauffe ich, ich laß dich nicht, ich halte dich, ach laß mein Hertz bey dir allein, (h) mein Hertz, in deinem Himmel ſeyn.

7. Mein Wandel (i) ſey im Himmelreich, da mache mich den Engeln gleich, und deinem ſchon verklährten Leib, hilf, daß ich ewig bey dir bleib.

M. H. J. Hahn.

(a) Er trachtet nicht nach dem das droben, ſondern, das auf Erden iſt, Col. 3, 2. ſiehe Phil. 3, 19. Joh. 8, 23. 3, 6. (b) Luc. 15, 18. 21.
(c) ſiehe No. 910. v. 1. Not. (c)
(d) ſiehe No. 927. v. 1. Not. (b)
(e) ſ. No. 302. v. 9. No. 304. v. 3.
(f) Joh. 12, 32. (g) Hohl. 1, 4.
(h) Matth. 6, 21. ſiehe No. 304. v. 4. (i) Phil. 3, 20. 21.

Aufs Pfingſt-Feſt.

Von der Sendung des Heiligen Geiſtes.

Seufzen der Gläubigen um den Heiligen Geiſt.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

930.) Kommt, Seelen, dieſer Tag muß heilig ſeyn beſungen, ſprecht GOttes Thaten aus mit neu-erweckten Zungen, heut hat der werthe Geiſt viel Helden (a) ausgerüſt, ſo betet, daß er auch die Hertzen hier begrüſſt.

1. **Komm GOtt Schöpfer Heiliger Geiſt, 2c.**

2. Ach ja! du ewger Geiſt, du Tröſter aller Frommen, wir warten, daß du möcht'ſt zu uns mit Segen kommen, dein ſind wir durch die Tauff, durchs Wort und Predigt-Amt, die Geiſtes-Früchte (b) ſchenck uns reichlich alleſamt.

2. **Denn du biſt der Tröſter genannt, 2c.**

3. Du edler Liebes-Geiſt, (c) laß deine Liebes-Flammen (d) durchs Hertz und Seele ziehn, und füge ſie zuſammen bey Chriſti Liebes-Flamm wilſt du geſchäftig ſeyn, ach! präge Chriſti Sinn uns allen kräftig ein.

3. **Zünd uns ein Licht an im Verſtand, 2c.**

4. Wir ſind an Chriſti Leib (e) zu Gliedern auserkohren, durch deine Gnaden-Kraft in Chriſto (f) neugebohren, ach! ſchaffe, wie du biſt an Gaben mancherley, (e) daß jeder ſeines Orts ein lebend Gliedmaß ſey. (h)

4. **Du biſt mit Gaben ſiebenfalt 2c.**

5. Uns lehret Chriſti Tiſch Fried und Gemeinſchaft (i) haben, und da itzt dienen die von

dir empfangnen Gaben. (k) Wenn nun der alte Feind uns liſtig trennen will, ſo wehre ihm, und mach uns friedſam, fromm und ſtill.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, ꝛc.

6. Was unſerm Wiſſen fehlt, (l) daß hier nur Stückwerck bleibet; was unſern Willen lockt, (m) und zum Verderben treibet, das laſſe groſſes (n) Licht, durch deinen Glantz vergehn, und uns in GOttes Kraft getroſt und gläubig ſtehn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, ꝛc.

7. Wen GOttes Geiſt beſeelt, (o) wen GOttes Wort erreget, und wer die Erſtlinge (p) von ſeiner Gnade träget, der ſtimme mit uns ein, und preiſe GOttes Treu, ſie iſt an dieſem Feſt und alle Morgen neu. (q) D. V. E. Löſcher.

(a) die Apoſtel. Apoſt. Geſch. 2.
(b) Gal. 5, 22. Eph. 5, 9. (c) ſiehe No. 320. v. 7. (d) Rom. 5, 5.
(e) 1 Cor. 12, 4. 11. 12. 13.
(f) Joh. 3, 5. Tit. 3, 5. (g) ſiehe No. 309. v. 4. Not. (k) (h) Eph. 4, 15. 16. (i) 1 Cor. 12, 13. Eph. 4, 3.
(k) 1 Cor. 12, 7. (l) 1 Cor. 13, 9.
(m) Gal. 5, 17. Jac. 1, 14. 1 Joh. 2, 16. Matth. 4, 8. 9. (n) Ap. Geſch. 2, 3. Eph. 1, 17. ſiehe No. 311. v. 2. No. 312. v. 2. No. 317. v. 1.
(o) Eph. 5, 18. Rom. 14, 17.
(p) Rom. 8, 23. (q) Klagl. 3, 23.

Mel. O JEſulein ſüß ꝛc.

931.) O Heiliger Geiſt! (a) o Heiliger GOtt! (b) du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels-Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. (c) O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebes-Flamm, (d) darnach zu lieben alleſamt. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

3. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort: An Chriſtum niemand glauben kan, (e) es ſey dann durch dein Hülf gethan, o Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, (f) dazu auch ſeinen lieben Sohn. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

5. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort, (g) laß uns hier kämpfen ritterlich, (h) und zu dir dringen ſeliglich. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

6. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod, (i) wir ſingen dir Lob, Ehr und Danck (k) allzeit und unſer Lebenlang, o Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! Abr. Hinckelmann.

(a) heiſt heilig, theils, weil er an ſich ſelber heilig, und das allerheiligſte Weſen, Eph. 4, 30. theils, weil er uns Menſchen heiliget. Rom. 15, 16. 1 Corinth 6, 11.

(b) Jeſ. 6, 3. (c) Joh. 14, 26. 15, 26. 16, 7. Luc. 24, 49.

(d) ſ. No. 312. v. 3. No. 309. v. 3.

(e) 1 Cor. 12, 3. 2 Cor. 4, 13. Gal. 5, 22. (f) ſiehe No. 309. v. 6.

(g) 1 Moſ. 28, 17. (h) ſiehe No. 311. v. 3. Not. (s) (i) Rom. 8, 26. 27. ſiehe No. 312. v. 4. No. 93. v. 3. (k) ſiehe No. 327. v. 3. No. 328. v. 3. No. 501. v. 12. No. 94. v. 4. No. 932. v. 6.

Aufs Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

Selige Erkäntniß des Drey-Einigen GOttes.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

932.) O Vater, GOTT von Ewigkeit, der GOttheit wahre Quelle! Dich ehrt die gantze Chriſtenheit: Denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner GOttheit Thron der Chor der Engel neiget; Als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nim dich unſrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit zur guten und zur böſen Zeit Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich da die Zeit erfüllt, als Mittler auserkohren, ein wahrer GOTT und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron zu deines Vaters Rechten, uns wieder allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten: Ach hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. O Heilger Geiſt, du werther Gaſt, der Frommen Schatz und Crone! der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und vom Sohne, du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund! der du die Deinen wohl gemeint in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebens-Saft, und tröſte die Gequälten: Bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O Heilige Drey-Einigkeit, Jehova der Heerſchaaren! der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren; daß du mit deinen Nahmen heiſt

GOtt Vater, Sohn und Heil-ger Geiſt, wir dancken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit im Licht der frohen Ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen.

M. Sam. Liſcovius.

III. Abtheilung.

Catechismus- Lehr- und Glaubens-Lieder.

Von der Heil. Tauffe.

über 1 Joh. 5, 7.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc. 933.)

O welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HErr, deinen Kindern! das Waſſer und zugleich dein Blut (a) verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer, und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament (b) iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich (c) mit Waſſer gantz begoſſen im Jordan, durch Johannis Hand; ſo ſoll auch uns rein machen (d) dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch diß Sacrament (e) der Kirche einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten (f) nennt, und in dein Buch (g) jetzt ſchreibet: Diß Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt, der will hinfort die Hertzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund (h) geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet: Du haſt uns durch diß reine Bad ſo treflich ſchön bekleidet, (i) daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, (k) noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden-Kinder (l) worden, diß iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem Orden, ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht (m) der Seligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſencket. Was können Teufel, Hölle,

Hölle, Tod, welch uns ſtets wiederſtunden, weil JEſUS Chriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden? Nun iſt das Heyl (n) gefunden.

7. HErr! laß uns doch, den Reben gleich, (o) auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig (p) ringen, laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, (q) demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden-Bund (r) der Tauffe nie vergeſſen, und ſich kein freches Hertz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Tauffe muß in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn, das heiſt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Joh. Riſt.

(a) Joh. 19, 34. (b) Sacrament eine Göttliche Handlung. (c) Matth. 3, 15. (d) 1 Joh. 1, 7. ſiehe No. 349. v. 7. No. 937. (e) 1 Cor. 12, 13. heißt dahero Sacramentum initiationis, das Sacrament, wodurch der Anfang gemacht wird zu unſerm Chriſtenthum, und zu der Gemeinſchaft mit der Kirche. (f) Geſalbte mit dem Heil. Geiſt, Tit. 3, 6. (g) daß der Nahme nicht nur in dem von Menſchen geſchriebenen Tauff Regiſter, ſondern auch ſelbſt in GOttes Buch ſtehet. Phil. 4, 3. Off. 3, 5. 20, 12. 15. 21, 27. Luc. 10, 20. ſiehe No. 121. v. 5. No. 896. v. 2. (h) 1 Petr. 3, 21. (i) Jeſ. 61, 10. ſiehe No. 350. v. 8. No. 812. v. 1. (k) Rom. 8, 38. 39. (l) Gal. 3, 26. (m) Rom. 8, 17. (n) Off. 12, 10. (o) ſiehe No. 22. v. 7. (p) Luc. 13, 24. Matth. 6, 33. (q) Rom. 6, 3. 4. Col. 2, 12. (r) daß GOtt aus Gnaden will unſer Vater, und wir ſeine Kinder ſollen ſeyn.

Von Chriſto und ſeinen hohen Wohlthaten.

Aus Joh. 3, v. 16--21.

Mel. Wie nach einer Waſſerquell.

934.) Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das theure Löſe-Geld, auf daß du und jedermann, der ihn faſſt mit Glauben an, nicht mit dem verdam̃ten Hauffen dürffe Pech und Schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe für dem HErren, frey von Quaal, dann GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten, und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jederman, der ſich bekehrt, und ihn aus des Teufels Rachen hertzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn. Wer nicht gläubet, der wird müſſen für Gerichte ſtehn, und büſſen.

4. Dann der eben iſt und bleibet GOttes eingebohrner Sohn: An deß Nahmen er nicht gläubet: Auf den doch die Väter ſchon ihre Hoffnung gantz geſetzt, und an ihm ihr Hertz ergetzt. Jederman aus dieſem Orden, der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang: daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Danck: das doch wendet ſpat und früh ſeinen Gnaden-Glantz auf ſie. Sie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind: daß er nicht darf Straffe leiden, weil die Wercke böſe ſeynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Wercke ſehen, denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

Joh. Heermann.

Von Chriſti Hohenprieſterlichen Thränen.

über Luc. 19, v. 41.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleid!

935.) O Wunder-Flut! das höchſte Gut beweint die ärgſten Sünder. GOttes liebſtes Kind beklagt Adams böſe Kinder.

2. Immanuel, der Freuden-Quell, (a) wird hier ein Quell der Thränen, (b) die ſich nach Barmhertzigkeit für die Sünder ſehnen.

3. Das zartſte Hertz zerbricht vor Schmertz, und ſchmeltzt (c) in heiſſen Flammen; unſers Hertzens Härtigkeit (d) weinend zu verdamen.

4. GOtt ſelber weint! der Menſchen Freund beweint der Menſchen Sünden, weil ſich keine wahre Reu läſt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, die freche Schaar (e) mit Thränen zu verſöhnen, (f) und des Himmels ſchweren Zorn (g) von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter Sinn, komm, wirf dich hin zu dieſer Liebe Füſſen: Laß die Thränen, die ſie weint, reichlich auf dich flüſſen.

7. Ach ſchmertzet dich der Schlangen Stich, (h) ſo darfſt du deinen Schaden in dem Blut- und Thränen-Strom deines Mittlers baden.

8. Laß dieſen Thau (i) die dürre Au (k) des Hertzens wohl durchdringen: (l) So wirſt du durch deſſen Kraft gute Früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, kalt, fühllos, hart, und kanſt kein Thränlein weinen: Opffre GOtt die Thränen auf, welche hier erſcheinen.

10. O heilge Flut! komm mir zu gut (m) im Leben und

im Sterben: Laß mich einſt durch dein Verdienſt ew'ge Freud ererben.

D. Joh Jac. Rambach.

(a) ſiehe nachfolgende No. 936. v. 1. Not (a) (b) JEſu mitleidige und erbarmende Liebe war es, woraus die Thränen herqvollen. (c) wird erweicht von den Flammen dieſer mitleidigen und erbarmenden Liebe. (d) ſo wohl die natürliche Hertzens-Härtigkeit die wir Menſchen alle von Natur haben, Ezech. 36, 26. Marc. 16, 14. als auch die muthwillige, die ſich bey muthwilligen Verächtern befindet. Ezech. 3, 7. Jer. 5, 3. (e) d. i. die Sünder u. Gottloſen. (f) Chriſti Weinen und Thränen vergieſſen iſt ein Stück ſeines Hohenprieſterlichen Opffers, Hebr. 5, 7. (g) d. i. den Zorn des beleidigten GOttes im Himmel. ſiehe No. 910. v. 1. Not. (c) (h) d. i. der Schade, den die alte verführiſche Schlange Off. 12, 9. dir verurſachet. Auch die Sünde, wie eine ſtechende Schlange, Sir. 21, 2. Sonſt heiſt der Schlangen-Stich, das Leiden, ſo der Satan Chriſto und denen Gläubigen verurſachet. 1 B. Moſ. 3, 15. (i) derer verdienſtlichen Thränen JEſu. (k) dein zum guten gantz erſtorbenes und unfruchtbares Hertz. (l) wie das Waſſer ein dürres Erdreich durchdringet. (m) ſiehe No. 809. v. 2.

Von Chriſti Hohenprieſterlichen Seufzen.

über Marc. 7, v. 34.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſt.

936.) Mein Heyland, Urſprung reiner Luſt, (a) du Brunnquell aller Freuden, ach! was erſchüttert deine Bruſt? du Licht (b) und Troſt (c) der Heyden! was kränckt und drückt dein treues Hertz? was macht, daß ſich der innre Schmertz durch kläglich Seufzen äuſſert?

2. Das tieffe Elend der Natur, die du zur Braut (d) erwählet, das bringet dich auf dieſe Spur, das iſt es, was dich quälet, was dieſe Seufzer aus dir preßt, und dich nicht frölich werden läßt, in deines Fleiſches Tagen.

3. Du ſiehſt, wie GOttes edles Bild zerſtöret und verblichen: wie Finſterniß den Sinn erfüllt, wie alles Licht entwichen: wie aller Schmuck der Heiligkeit, (e) der Seelen ſchönſtes Ehren-Kleid zerriſſen und verlohren.

4. Du ſieheſt, wie der Freyheit Cron (f) von unſerm Haupt gefallen: wie wir voll Elend, Schmach und Hohn in ſchweren Feſſeln wallen: (g) du ſiehſt, was vor ein ſchimpflich Band (h) das Meiſterſtück der höchſten Hand, die freye Zunge, bindet.

5. Diß Joch, das Leib und Seel beſchwert, bewegt dich zum Erbarmen: diß macht, daß man dich ſeuffzen hört (i) für die gefangnen Armen, (k) die gröſten theils die eigne Noth, die ihnen das Verderben droht, aus Blindheit nicht erkennen. (l)

6. Du aber trittſt ins Mittel hin,

hin, an der Elenden Stelle, und öffneſt mit betrübtem Sinn dein Hertz, die Liebes-Quelle, daraus ein lautes Seufftzen fließt, das ſich in GOttes Hertz ergießt, und um verſchonen bittet. (m)

7. So ſiehe dann, o Vater, an dein ſeufftzend Kind, und ſchone. Mach ſeinen Seufftzern freye Bahn zu deinem Gnaden-Throne. Nimm die verdorbne Creatur (n) in deine Segens-volle Cur, (o) damit ſie recht geneſe.

8. O Heyland, laß dein Hephata (p) in unſre Bande dringen, damit wir dir Halleluja (q) mit freyer Zunge ſingen. Laß dein mitleidig (r) Bruder-Hertz in aller Angſt, in allem Schmertz uns Armen offen ſtehen.

9. Du himmliſch Täublein, (s) ach vernimm das Girren (ſ) deiner Tauben. Erhalt durch deines Seufftzens Stimm (t) in ihnen Muth und Glauben. Beſprenge ſie mit Chriſti Blut, das lauter Liebes-Wunder thut, das Seel und Geiſt erquicket.

10. Nim̃ unſre letzten Seufftzer an, wenn Hertz und Auge brechen. Wenn unſer Mund nicht reden kan, noch unſre Zunge ſprechen: (u) ſo führe du für uns das Wort, und bring uns an den ſichern Ort, wo Schmertz und Seufftzen weichet. (v)

D. Joh. Jac. Rambach.

(a) JEſus der Heyl-Brunn aller wahren Luſt und Freude. Eſ. 12, 3. ſiehe auch No. 926. v. 1. Not. (c)

(b) Eſ. 42, 6. 49, 6. Luc. 2, 32.

(c) Hagg. 2, 8. (d) ſiehe No. 165 v. 1. Not. (c) (e) Eph. 4, 24.

(f) 2 Cor. 3, 17. der erſte Menſch war GOttes Kind, und alſo frey, niemand unterthan, dieſe geiſtliche Freyheit iſt nun verlohren durch Adams Fall. (g) d. i. einhergehen.

(h) neml. die Sünde, das ſündliche Verderben, ſo die Zunge ſtumm, und unvermögend macht, gutes zu reden. Rom. 3, 13. 14. Matth. 12, 34. (i) ſiehe auch Marc 8, 12. (k) die vom Teufel mit Stricken und Ketten der Sünden gebundene. Eſ. 42, 7. 61, 1. 49, 9. Luc. 4, 18. (l) Off. 3, 17. Joh. 9, 40. 41. Luc. 19, 42.

(m) Chriſti Seufftzen ein Stück ſeiner Hohenprieſterlichen Fürbitte. Pſ. 31, 10. 11. (n) nemlich die durch Sünde verderbte Menſchen, nicht die gefallenen Engel.

(o) d. i. bringe die elenden Menſchen in deine Gnaden-Ordnung der Buſſe, des Glaubens, ꝛc. damit ſie von ihrem Verderben errettet werden. (p) d. i. Thue dich auf, Marc. 7, 34. oder deine allmächtige Kraft, deinen allmächtigen Willen. (q) ſiehe No. 160. v. 1. Not. (b) (r) Ebr. 2, 17. 4, 15.

(s) GOtt Heiliger Geiſt. Joh. 1, 32. ſiehe No. 349. v. 4. Not. (t)

(ſ) das Seufftzen und Aechzen, Eſ. 38, 14. ſiehe auch Hohel. 2, 14. 5, 2. Matth. 10, 16. (t) Rom. 8, 26.

(u) ſiehe No. 803. v. 8. (v) Eſ. 35, 10. 51, 11. Off. 21, 4.

Von der Kraft des Blutes Chriſti.

über 1 Joh. 1, v. 7.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

937.) HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt

iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut (a) mein Schmuck, mein Ehren-Kleid dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heyl, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Saft gibt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn, dein Blut mach mich von Sünden rein.

D. Joh. Olearius.

(a) ſiehe No. 812. v. 1.

Von der Göttl. Kindſchaft. über 1 Joh. 3, v. 1. 2.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.
Oder: Ich heb mein Augen ſehnl.

938.) Du liebe Seel bedenck es wohl, was das vor Liebe heiſſen ſoll, daß wir nun GOttes Kinder ſeyn, im Lebens-Buch geſchrieben ein. (a)

2. O Jammer! wie ſo gar veracht hat uns des Adams Fall gemacht, da wir verlieſſen unſern GOtt, zu unſern Schaden, Hohn und Spott.

3. Recht und Gericht begehrt der Feind, (b) daß wir ſein eigen worden ſeynd, weil wir ihm doch gewidmet mehr, als dem, der GOtt iſt, unſer HErr.

4. Ohn alle Hülf und gantz verlohrn (c) ſeynd wir zu dieſer Welt gebohrn: wir lagen da in unſerm Blut, (d) verdammt zur ewgen Höllen-Glut.

5. Tod war der Sünden Lohn und Sold, (e) den uns der Satan geben wolt: wir ſolten gar verſtoſſen ſeyn zu ihm in gleicher Quaal und Pein.

6. HErr JEſu! deine groſſe Gnad uns Sünder bald verbeten hat, du haſt die Lieb an uns gethan, und dich zum Mittler geben an.

7. Erfüllt haſt du den Wunder-Rath, (f) obs gleich dein Blut gekoſtet hat: Du trugeſt unſre ſchwere Sünd, (g) nahmſt über dich was wir verdient.

8. Allein dein Lieben bringt und giebt, daß uns der Vater wieder liebt, (h) und nimmt uns nun auf ſeine Händ', auch ſeine liebſte Kinder nennt.

9. Trotz ſey dem Teufel und dem Tod, daß er das nehme meinem GOtt, was du ſo theuer haſt erkaufft, und was zum Himmel iſt getaufft.

10. Es iſt zwar noch nicht offenbahrt das Erbe, ſo dort auf uns wart't, wir ſehen nicht vor Angſt der Welt, was GOtt ſein'n Kindern vorbehält.

11. Laß immer ſeyn, o liebe Seel! denck daß dirs keines

weges

weges fehl. GOtt ſeine Güter ſo verſteckt, und mit dem lieben Creutz bedeckt.

12. Laß andre lieben in der Welt, was ihren Augen wohl gefällt: weil JEſus, und ſein ſüſſes Wort, mich weiſet an den Himmel fort.

13. Er ſpricht: (i) Mein Vater, wo ich bin, da geht mein Wunſch und Seufſzen hin, damit auch meine Herrlichkeit die Meinen ſehen allezeit.

14. Recht groſſe Freud und Herrlichkeit und überſüſſe Seligkeit wird er ſodann zutheilen mir: Mein Hertze kans nicht faſſen hier.

15. Im Himmel und des Vaters Reich, da ſollen wir ihm werden gleich, den Vater ſehen und den Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in gleichen Thron.

16. Nimm, was du haſt, du ſchnöde Welt, (k) mir dort zu leben wohlgefällt, da ſo viel tauſend Engelein, und GOttes liebe Kinder ſeyn.

D. Abr. Teller.

(a) Off. 20, 12. 3, 5. Luc. 10, 20.
(b) der Feind, der uns Tag und Nacht vor GOtt verklaget. Offenb. 12, 10. (c) Eph. 2, 3. (d) gleich wie Ezech. 16, 6. (e) 1 Moſ. 2, 17. Rom. 6, 23. (f) in angenommener menſchlichen Natur, die verdammten Menſchen durch Leiden und Sterben zu erlöſen.
(g) Eſ. 53, 4. ꝛc. Joh. 1, 29. 36.
(h) ſiehe No. 465. v. 2. (i) Joh. 17, 24. (k) ſiehe No. 791. v. 5.

IV. Abtheilung.

Buß- Beicht- und Abendmahls-Lieder.

Buß-Lieder.

Hertzliche Erkäntniß der Sünden.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

939.) O Sünde! Sünde! wie haſt du mich armes Kind verführet! Ich finde weder Raſt noch Ruh, mein Hertz ſich ſelbſt verlieret, ich hab erzürnet meinen GOtt, o weh der Angſt! o weh der Noth! wo ſoll ich Armer bleiben?

2. Es iſt wohl keine Bosheit nicht, der ich nicht nachgehangen; das Finſtre wehlt ich für das Licht, und ließ mich von der Schlangen, dem Satan, leiten, und vergaß, als ein lebloſes ſtinckend Aaß, des HErren meines GOttes.

3. Ich fühlte oftmahls GOttes Trieb, von Laſtern abzuſtehen, dennoch ich immer frecher blieb auf Sünden-Wegen gehen, verließ mich auf Barmhertzigkeit, und brauchte weidlich dieſer Zeit, und meines Fleiſches Lüſten.

4. Nun mein Gewiſſen in mir wacht, und mich ſo hart anklaget; ſteh ich, und erſtlich recht betracht,

betracht, wie gottlos ichs gewaget, nun ſeh ichs mit Erſtarren an, daß keiner mir itzt helfen kan, der mich zuvor verleitet.

5. Ich werde auch im höll-ſchen Feur ein Brandholtz müſſen werden, denn meiner Sünden Ungeheur ſchreyt wider mich auf Erden: Ach arme Seel! ach armer Geiſt! ach armer Leib! wer nun entreiſſt uns aus der Höllen Quaalen?

6. Ich darf wohl meiner Augen Licht kaum zu dem Himmel wenden! und habe auch das Hertze nicht, Gebet hinauf zu ſenden: So hab ich meinen GOtt veracht, und mich unwürdig ſelbſt gemacht, ach weh! mir armen Sünder.

7. Den GOtt, der mich ſo ſehr geliebt, und tauſend Gunſt erzeiget, hab ich Verfluchter hart betrübt: ſoll er noch ſeyn geneiget der Creatur, die ſo, wie ich, muthwillig und gantz freveatlich, unzehlbar ihn verletzet.

8. Ach ja! ich weiß, daß ſeine Güt Erbarmens=volle Blicke auf ein geängſtetes Gemüth, von ſeinem Himmel ſchicke. Ich weiß, daß er niemahls verſtößt, der mit dem rothen Blut erlößt, des Heylands JEſu Chriſti.

9. Den gröſten Sündern rufft er zu, daß ſie in JEſu Wunden verlangte Gnad und Himmels-Ruh, durch Reu und Leid geſunden; kommt, ſpricht er, alle die ihr ſeyd beladen, her, hie iſt bereit, der eure Schulden trage.

10. Deß tröſt ich mich, und gehe fort zu JESU, meinem Retter, ach JESU, ſey ans Himmels=Ort mein gnädiger Vertreter! gedenck, daß ich dein Schäflein bin, das du verlohrn, darum mein Sinn und Hertz ſo hoch betrübet.

11. HErr JEſu! ſuch und finde mich, der ich ſo lang verlohren, es hat dein Vater ja drum dich von Ewigkeit erkohren, zu ſeyn der armen Sünder Heyl; Ach HERR, mein Hort! ach zu mir eil, eh ich ſterb und verderbe.

12. Ich glaub in meinem Jammer=Leid: du werdeſt mich nicht laſſen, und mir dein heilges Purpur=Kleid auch geben zu umfaſſen: ſo werd ich Nackter ſeyn verhüllt, und deines Vaters Zorn geſtillt, der mich ſonſt würd aufreiben.

13. O JEſu! JEſu! mein gedenck, um deiner Marter willen, und mir der Sünden Ablaß ſchenck, und hilf mir, zu erfüllen hinfort, was du an deinem Knecht erforderſt in dem heilgen Recht, durch deines Geiſtes Beyſtand.

14. So ſag ich aller Sünden ab, in deiner Kraft, und werde getreu dir ſeyn, bis in das Grab ich geh, und in die Erde, auch dermahleins durch

dich

dich allein ein Bürger in dem Himmel ſeyn; das hilf mir, o HERR JESU!

D. Joh. Laſſenius.

Demüthig geſuchtes Gnaden-Licht.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

940.) Schreyt ihr Seuffzer, rinnt ihr Thränen, nach dem HErren euren GOTT euch mit aller Macht zu ſehnen, in der ſchweren Sünden-Noth, damit Leib und Seel beſchmitzt, und ſchier in der Höllen ſitzt, hebt von dieſem Erd-Getümmel euch in GOttes Gnaden-Himmel.

2. **Ach HErr! voll Lieb und Erbarmen**, thu doch einen Gnaden-Blick auf mich gantz verlaßnen Armen, und mir deinen Troſt zuſchick; ich erkenne meine Schuld, und bitt HErr! um deine Huld, ſey mir gnädig, und dich kehre zu mir, HErr! und mich erhöre.

3. **Schändlich hab ich mißgehandelt**, und nach böſer Menſchen Art auf dem Sünden-Weg gewandelt, und mit Laſtern mich gepaart, ach ich ungerathnes Kind! endlich nun mit Schmertz empfind, wie ich dich, mein GOtt! betrübet, der du mich ſo ſehr geliebet.

4. **Gleichwohl komm ich, Vater, wieder**, mit zerſchlagnem Sinn und Geiſt,, ſchaue doch vom Himmel nieder, auf den, der ſein Hertz zerreiſſt, der mit wahrer Buß allhier klopft an deine Gnaden-Thür, Vater deiner armen Kinder! höre einen groſſen Sünder.

5. **JEſus hat für mich getreten** deines Zornes grimmge Flut, auch geſagt: er wolle beten, daß der Höllen heiſſe Glut mich nicht brenne und verzehr: Höre ihn doch, lieber HErr! und erzeige deinem Knechte Gnad und Liebe vor dem Rechte.

6. **Nur ein Tröpflein deiner Gnaden**, deiner Lieb und deiner Huld, wird gnug ſeyn für meinen Schaden, und zu Zahlung meiner Schuld, ach! liebreiches Vater-Hertz, ſchaue doch auf meinen Schmertz, laß dich meine Seuffzer beugen, mir Erbarmung zu erzeigen.

7. **Sende meiner armen Seelen** eine Himmels-Tröſtung zu, aus der Felſen-Löcher Höhlen, daß ich finde Gnad und Ruh, laß des Heylands theures Blut alle Sünden, höchſtes Gut, an mir nicht auf dieſer Erden gantz allein verlohren werden. D. Joh. Laſſenius.

Uber Luc. 18, v. 13.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

941.) O GOtt! du heilger (a) GOtt! was bin ich vor ein Sünder! wie gar unheilig (b) ſind wir armen Adams-Kinder! hat gleich die Tauffe mich von Sünden rein gemacht,

gemacht, ſo iſt das Böſe doch oft wieder aufgewacht.

2. O GOtt, du weiſer (c) GOtt! wie ſündhaft iſt mein Wiſſen, (d) und alle Weisheit, der ich mich aus mir befliſſen! Siehſt du dieſelbe recht nach deiner Weisheit an, ſo iſt darinnen viel, das Eitel heiſſen kan.

3. O GOtt, du frommer (e) GOtt! wie ſehn doch Will' und Wercke ſo gar zu ſündlich aus! da fehlts an Geiſt (f) und Stärcke, da iſt mein beſtes Thun und eigne Frömmigkeit ein unvollkommnes Stück, und oft beflecktes Kleid. (g)

4. O GOtt, gerechter (h) GOtt! wilt du nun mit mir handeln nach meinem Leben und nach meinem Thun und Wandeln; ſo kan ich nicht beſtehn, ſo bin ich gar dahin, ſo iſts mit mir verlohrn, (i) weil ich ein Sünder bin.

5. O GOtt, barmhertz'ger (k) GOtt! ach! laß doch dein Erbarmen mehr als die Sünde ſeyn, und handle mit mir Armen ſo, wie es ohne mich dein Sohn verdienet hat; der ſoll mein Bürge ſeyn, und auch mein Advocat. (l)

6. O GOtt, du gnädger (m) GOTT! laß mir zur Gnade gelten, den mir zum Gnaden=Stul (n) ſo oftmahls vorgeſtellten: Er hat dich ja verſöhnt; Er bittet noch vor mich; (o) drum ſey um ſeinet will'n mir gnädig ewiglich.

7. Sey gnädig, und vergib, o Vater aller Gnaden! Sey gnädig, JEſu ſelbſt, und heile meinen Schaden! Sey gnädig, werther Geiſt, und ſteh mir kräftig bey, damit ich hier und dort gerecht und ſelig ſey.

L. Romanus Teller.

(a) Eſ. 6, 3. ſiehe No. 357. v. 8. Not. (k) (b) Rom. 3, 23. 9=12.
(c) ſiehe No. 357. v. 7. Not. (h)
(d) ſiehe No. 95. v. 2.
(e) ſiehe No. 637. v. 1. Not. (a)
(f) Rom. 7, 18. (g) Eſ 64, 6.
(h) Pſ. 145, 17. Offenb. 16, 5. 7. Weish. 12, 15. (i) Pſ. 130, 3.
(k) Jac. 5, 11. 2 Moſ. 34, 6.
(l) Mein Fürſprecher, Beyſtand, der meine Sache in deinem Gerichte führet. (m) ſiehe No. 357. v. 9. Not. (l) (n) Rom. 3, 25. (o) Rom. 8, 34. 1 Joh. 2, 2.

Gläubig ergriffener Gnaden=Stuhl.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

942.) Höchſter König, JEſu Chriſt! der du groß und (a) ſchrecklich biſt, der du wilſt umſonſt (b) das Leben allen Auserwehlten geben, Brunnquell aller Gütigkeit, führ mich auch zur Himmels=Freud.

2. Frommer HErr, erhöre mich, und erinnre gnädig dich, daß du in die Welt biſt kommen, Creutz und Tod auf dich genommen, daß ich dort auf jenen Tag aller Quaal entgehen mag.

3. Du haſt eher nicht geraſt't, bis du mich gefunden haſt, biſt am Creutz für mich geſtorben, daß du meine Seel erworben; o laß ſolche Müh und Pein an mir nicht verlohren ſeyn.

4. Rechter Rächer (c) aller Schuld, ich begehre deiner Huld, laß Vergebung meiner Sünden, mich bey deiner Güte finden, eh der groſſe Tag einfällt, der zur Rechnung iſt beſtellt. (d)

5. Ich beſeuffze meine That, die den Zorn verdienet hat; Es erröthen meine Wangen über dem, was ich begangen. Ach! ich bitt in ſolcher Noth, ſchone meiner, treuer GOtt!

6. Weil Maria (e) fand Genad, da ſie thränend Buſſe that; weil dem Schächer (f) ward gewähret, was ſein Mund von dir begehret; Setze billig noch auch ich meine Hoffnung feſt auf dich.

7. Mein Gebet (g) iſt zwar nicht werth, daß ihm ſolches wiederfährt, aber, du mein Hort! verhüte, aus unendlich groſſer Güte, daß nicht in der Höllen Weh ich in Ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß wo du ſtelleſt hin deine Schäflein, ich auch bin! Reiß mich ferne von den Böcken, die ein ſtrenger Spruch wird ſchrecken, laß mich zu der Rechten (h) ſtehn, und zur Herrlichkeit eingehn.

9. Wenn du wirſt in deinem Grimm, durch des ſtrengen Urtheils Stimm zu der Höllen Pful und Flammen, die verfluchte Schaar verdammen, ſprich mir, wie den (k) Frommen zu: Komm, Geſegneter auch du!

10. Daß ich in des Himmels-Saal unter deiner Heilgen (l) Zahl, die du ſelber ausgeſöhnet, und mit Unſchuld haſt gecrönet, Freuden-voll ohn einzig Leid leb in alle Ewigkeit.

Diß Lied, ein Auszug eines uralten Hymni der alten Lateiniſchen Kirche: Dies iræ, dies illa &c. überſetzet aus den Worten: Rex tremendæ majeſtatis, qui ſalvandos ſalvas gratis, ſalva me fons pietatis &c. iſt ein herrlicher Beweiß wider die Römiſch-Catholiſchen, ſo dieſen Hymnum noch brauchen, daß die alte reine Chriſtliche Kirche, ohne einig Verdienſt ihre Seligkeit in Chriſto geſuchet, und keinen andern Patron, Mittler und Fürſprecher erkant. Er wiederlegt den betrüglichen Wahn, als ob man ſeine Sünde ſchon ſelbſt verbeten könte. J. C. Wetzels Lieder-Hiſtorie, *P. III.* in der Lebens-Beſchreibung *M. Criſpini Weiſens*, Paſtoris zu Mocha, Oſchatzer Inſpection in Meiſſen ꝛc.

(a) Ein groſſer König, vor deſſen Majeſtät alles erzittern und erbeben muß. Jer. 10, 6. 7. Off. 15, 3. 4. Ap. Geſch. 5, 11. Schrecklich iſt er ſeinen Feinden, Hohel. 6, 3. Schrecklich wird er ſonderlich ſeyn in der letzten Zukunft und jüngſtem Gericht, Offenb. 1, 7. Matth. 24, 30. Matth. 25, 41. ſiehe No. 133. v. 12. Not. (i)

(b) um-

(b) umſonſt. So findet hier nicht unſer Verdienſt ſtatt.

(c) Nah. 1, 2. 1 Theſſ. 4, 6. ſiehe No. 375. v. 11. Not. (ſ) (d) Ap. Geſch. 17, 31. Rom. 4, 10. 12. 2 Cor. 5, 10. ſiehe No 375. v. 14. Not. (x)

(e) Luc. 7, 37. 38. 48. (f) Luc. 23, 42. 43. (g) das gläubige Gebet iſt freylich ein Mittel viel Gutes dadurch von GOtt zu erlangen, aber es iſt an und vor ſich ſelber nichts verdienſtliches vor GOtt. Es geſchiehet von dem Menſchen aus Schuldigkeit, und GOtt erhörts aus Gnaden.

(h) ſiehe No. 803. v. 13. Not. (x)

(i) ſiehe No. 413. v. 9.

(k) Matth. 25, 34. (l) ſiehe No. 42. v. 6. Not. (g)

Beſonderes Buß=Lied.

Bekänntniß und Abbitte der Jugend=Sünden.

Für Studirende.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

943.) Wie ſoll ich dir, mein JEſu, doch die Jugend=Sünden beichten, mit wie viel Thränen ſoll ich noch benetzen und befeuchten die Augen und das gantze Hertz! Ich bin voll Scham und Furcht und Schmertz. Das iſt die Frucht der Sünde.

2. Du rufeſt mir zwar in dein Haus, nach deines Wortes Lehren ſolt ich ſtets gehen ein und aus, mich ändern und bekehren: Ach aber da iſt Heucheley! und ich will nur getroſt und frey nach meinem Willen leben.

3. Ach! ich erſchrecke heftiglich, mein innerſtes wird rege, daß ich viel Tage hinter mich ohn allen Nutzen lege! Studieren iſt des HErren Werck, doch wag ichs nur auf meine Stärck, bin voller Eigenliebe.

4. Der Schaden=volle Müſſiggang hält mich gar ſehr gefangen: Gar oft geſchiehet nur aus Zwang das, was von mir verlangen die Obern, die GOtt ſetzet für. Mich hat mit Putz und Moden=Zier der Hochmuth eingenommen.

5. Ich bin zu Schertz und Hohn bereit mit meinem böſen Munde: Die Schaden=Freude, Haß und Neid liegt in des Hertzens=Grunde: Ein ſchandbar Wort acht ich nicht viel, Unzucht und Wolluſt iſt mein Ziel, und halte mich zur Lügen.

6. Man ſiehet mich in Sicherheit bey Frevel=Kindern ſtehen: Hindangeſetzt der Sparſamkeit mit den Verſchwendern gehen: Man findet mich in Völlerey, die Spielſucht herrſchet auch dabey: So groß ſind meine Sünden!

7. O theurer JESU! laß mich nicht darinnen ſeyn verlohren: Du biſt mein Heyland, Troſt und Licht: Du biſt ein Kind gebohren, auch deine Jugend und dein Sinn der gieng gantz heiliglich dahin, die Jugend zu erlöſen.

8. Laß meine Andacht brünſtig ſeyn, gib mir den wahren

Glauben, waſch mich mit deinem Blute rein, laß mich von dir nichts rauben. Ach treib mich alle Stunden an, daß ich an dich gedencken kan, und meinem Wandel beßre!

Joh. Mart. Schamelius.

Abendmahls-Lieder.

Um würdige Genieſſung des Heil. Abendmahls.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

944.) Du Lebens-Brot, HErr JEſu Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt ſelbſt bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wolleſt du mich dieſen Tag, HErr! leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten: ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken!

3. Du Zucker-ſüſſes Himel-Brot, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen: dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Hertzen; Laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen: Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich itzt erſcheine, mit Sünden allzu viel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch der voller Sünd, laß deine Hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen: ich bin verdammt, erbarme dich; ich bin verlohren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſchertzen: ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brot, HErr JEſu Chriſt! komm, ſelbſt dich mir zu ſchencken: o Blut, das du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du güldne Himels-Thür auch mich dort auferwecken.

Joh. Riſt.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

945.) Auf, mein Hertze, rüſte dich. JEſus läſt

zur

zur Tafel laden; ſeine Stimme rufft auch mich voller Liebe, voller Gnaden: kom̃, mein Schäflein, hier iſt Koſt, komm, mein Freund, trinck Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Him̃el-Brot! ſey willkommen, Tranck voll Leben! Artzney wider Noth und Tod, die mir JEſu Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen, meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten! Augen weint für Freuden, weint, über ſolche Liebes-Beuten, JEſu Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preis.

4. Ach! ſo ſencke dich in mich, ich will mich in dich verſencken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchencken: Leib und Blut iſt hier dein Pfand; meines, Hertze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier; JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Hertz voll Honigſeim über ſolchen Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut, auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmertzen. Wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Hertzen. So wirſt du im Glauben ſchön einſt zur Himmels-Tafel gehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Straf mich nicht in &c.

946.) Tretet her zum Tiſch des HErrn, ihr Communicanten, eure Hertzen ſeyn nicht fern, GOttes Anverwandten! Mit Andacht nehmt in Acht, was euch GOtt wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden: Demuth und Gottſeligkeit laſſet bey euch finden, ſchlagt die Bruſt, der bewuſt, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran ſchön angethan mit des Glaubens-Kleide; Solche Gäſte ſtehn GOtt an, er hat ſeine Freude: Nehmt die Speiſ, gleicher weis trinckt das Blut vergoſſen, o ihr Tiſchgenoſſen!

4. So ihr würdig eſſt und trinckt von dem Brot und Weine, ſolches Sacrament euch bringt Lebens-Kraft. (a) Alleine dancket GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

M. J. G. Müller.

Zuſatz.

5. JEſu, JEſu, höchſtes Gut,

 König

König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Hertze kommen, ſeliglich das bitt ich, HErr, in deinem Nahmen, hochgelobet. Amen!

(a) Lebens-Kraft. Alleine dancket GOtt. So iſts eigentlich von dem Autore aufgeſetzt. Andre: Leben, Troſt, alleine. Dancket GOtt, 2c.

Gedächtniß und Verkündigung des Todes Chriſti beym Heil. Abendmahl.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin 2c.

947.) Mein JEſu! treuer Hirt, der mich itzt ſpeiſen wird, ich komme eingeladen, zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchem Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

7. O Traurigkeit! o Hertzeleid 2c.

2. Nun dieſer GOttes Sohn, der theure Gnaden-Thron, ſpeiſt mich (a) zum ewgen Leben, tränckt mich mit Saft der Reben aus ſeiner ofnen Seiten, drum denck ich an ſein Leiden.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt 2c.

3. So oft ihr ſolches thut, (b) ſprach er, das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtniß bleiben, und zur Dancksagung treiben: doch denck ich auch der Schulden, dafür er muſte dulden.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd 2c.

4. Doch alle Sünd und Schuld (c) tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben; drum Seele! dich verneue bey dieſem Pfand der Treue.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, 2c.

5. Und ſo ſchenckt er ſich mir, mit innigſter Begier; ſein wahrer Leib mich nehret, wenn Dürſtigkeit (d) beſchweret; ſein Purpur-Blut mich träncket, wenn Sünden-Noth mich kräncket.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! 2c.

6. Gib mir, o Heyl der Welt! mein Hirt, mein Schatz, mein Held! daß ich ein Gliedmaß bleibe (e) an deinem werthen Leibe; daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

6. O liebliches Bild! ſchön, zart und mild, 2c.

7. Laß, JEſu! deinen Tod und deine Leidens-Noth an unſern Leib auf Erden geoffenbaret werden, (f) daß auch dein ſieghaft Leben uns kräftig werd gegeben.

7. O ſelig iſt zu aller Friſt.

8. HErr! den ich feſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen; wo ſoll ich ſonſt hingehen? (g) du haſt ja Lebens Worte, und biſt die Himmels-Pforte. (h)

D. Val. Ernſt Löſcher.

8. O JEſu, du, mein Hülf und Ruh 2c.

(a) Joh.

(a) Joh. 6, 54. (b) Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. 25. 26.
(c) ſiehe No. 465. v. 2. No. 44. v. 5.
(d) geiſtl Armuth, Matth. 5, 3. 6
(e, ſiehe No. 410. v. 11. Not. (n)
(f) 2 Cor. 4, 10. 2 Tim. 2, 11. 12.
(g) Joh. 6, 68. (h) ſiehe No. 361. v. 5. No. 155. v. 8. Röm. 5, 2. Eph. 2, 18. Hebr. 10, 19.

Danck-Opffer nach der Genieſſung des Heiligen Abendmahls.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

948.) Ich bin nun geneſen, weil ich bin geweſen JEſu lieber Gaſt, er hat weg genommen, als ich zu ihm kommen, meine Sünden-Laſt, hat mein Hertz von allem Schmertz in dem Abendmahl befreyet, und mich gantz verneuet.

2. Ich bin nun vergnüget, kein Feind mich beſieget, JEſus iſt nun mein, ich kan mit ihm prangen, ich hab ihn empfangen heut im Brot und Wein: Er liegt mir im Hertzen hier, ich will ihn auch feſte faſſen, und nicht von mir laſſen.

3. Ich bin nun zufrieden, und wir ſind geſchieden, ich und du, o Welt, was auch in dir wäre, Wolluſt, Gold und Ehre, mir nicht mehr gefällt; deine Freud iſt Eitelkeit, deine Pracht und deine Schätze ſind nur Seelen-Netze.

4. Ich bin nun beſchirmet, ob mich gleich beſtürmet, Satan und ſein Heer, JEſus mich Elenden deckt mit ſeinen Händen, ach! was will ich mehr? Teufel, weicht, weil JEſus reicht mir die Hände, ſo euch jagen, und zu Boden ſchlagen.

5. Ich bin nun genehret, und ſehr hoch geehret, ich bin GOttes Kind, daß einmahl mit Freuden, nach erlittnen Leiden, dort den Himmel findt, da mein Geiſt das Manna ſpeiſt, ſo uns hier noch iſt verborgen, ohne Angſt und Sorgen.

6. Ich bin nun erquicket, weil mich JEſus drücket veſt an ſeine Bruſt, ich kan nicht verderben, muß ich auch gleich ſterben, ſterb ich nur mit Luſt, weil der Tod nur meine Noth, meine Quaal und Kummer endet, und zu GOtt mich ſendet.

7. Ich bin nun ergötzet, weil mich JEſus ſetzet in ſein Ehren-Reich; Ach! wie werd ich lachen, wenn er mich wird machen ſeinen Engeln gleich, wenn mein Lohn wird ſeyn die Cron, die nicht etwa wird verwelcken, wie hier Roſn und Nelcken.

8. Ich bin nun entzücket, gantz der Welt entrücket, himmliſch iſt mein Sinn, nicht eh ruht mein Wille, er wird nicht eh ſtille, bis ich bey dir bin; drum mein Heyl. ach komm in Eyl! JEſu, JEſu, komm behende, gib ein ſeligs Ende!

M. Fr. Chr. Heyder.

V. Abtheilung.
Heilige Liebes- und Freuden- wie auch Lob- und Danck-Lieder.

Heilige Liebes- und Freuden-Lieder, vom Nahmen, Amt und Wohlthaten JEſu.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

949.) JEſu mein Troſt und Zuverſicht, (a) mein Heyl und meines Lebens Licht, wenn dich mein Hertze recht betracht, vor lauter Freud es lebt und lacht. Alleluja.

2. O JEſu, liebes GOttes-Lamm, was iſt und bringt dein ſüſſer Nahm? (b) Du biſt und wilſt der Helfer ſeyn, und uns von Sünden machen rein. Alleluja.

3. HErr JEſu, das wünſch ich allein, du wolleſt auch mein JEſus ſeyn, mein Hertz iſt aller Sünden voll, hilf du mir nur, ſo iſt mir wohl. Alleluja.

4. Ach JEſu, was wär ſonſt dein Nahm, dein Tod am ſchweren Creutzes-Stamm, dein Blut das du vergoſſen haſt, ſchafft meiner Seelen Ruh und Raſt. Alleluja.

5. Nun kanſt du nicht verlaſſen mich, JEſu ich lieb und gläub an dich, ob bey mir iſt der Sünden viel, (c) bey dir des Helfens iſt kein Ziel, All.

6. Nimm JESU mich zu Gnaden an, denn ich ſonſt niemand haben kan, der meine Seele tröſten könt, ſchleuß du mich nur in deine Händ. (d) Alleluja.

7. All arme Sünder dahin gehn, vor deinen offnen Wunden ſtehn, daraus zu ſaugen Troſt und Ruh, laß mich HErr JEſu auch dazu. Alleluja.

8. Mein ſündlich Leben ſchreckt mich zwar, und treibt mich von dir immerdar, o JEſu führe mich herzu, der Seelen Frieden ſchaffe du. Allel.

9. Ach JEſu, allerliebſter HErr, ich tauſendmahl vergangen wär, wenn nicht dein Nahm und theures Blut mir kämen in der Angſt zu gut. All.

10. Gib mir, was du verdienet haſt, mein allerliebſter Seelen-Gaſt, was mir dein Nahme JESUS weiſt, das wünſch und bitt ich allermeiſt. Alleluja.

11. Dein Heyl ich nicht ausſprechen kan, was JEſu! du an mir gethan, im Himmel will ich völliglich erkennen, lieben, laben dich. Alleluja.

12. Ach, wenn wird kommen dieſer Tag, daß ich dich, JEſu, ſehen mag, und komme zu dem Vaterland, daran du ſo viel haſt gewandt. (e) Alleluja.

13. Laß

13. Laß mich zu dir, mein Seelen-Freund, wo ſo viel heilge Engel ſeynd, daß von dir als der Lebens-Sonn, ich, JEſu ſchöpfe Freud und Wonn. Alleluja.

14. Es iſt doch nichts an dieſer Welt, bey dir zu leben mir gefällt, wenn ich hab JEſum, hab ich wohl, (f) was mich recht ſelig machen ſoll. Alleluja.

15. Nichts iſt des Todes Trotz und Kraft, der Höllen Macht iſt abgeſchafft, der Sieg uns nun gegeben iſt durch dich, o mein HErr JEſu Chriſt. (g) Alleluja.

16. Ach liebſter JEſu, nimm mich dir, und gib dich gantz zu eigen mir, du biſt mein JEſus allezeit, und bleibſt es auch in Ewigkeit. Alleluja.

D. Abr. Teller.

(a) Pſ. 71, 5. ſiehe No. 803. v. 1.
(b) Matth. 1, 21. Ap. Geſch. 4, 12. ſ. No. 492. v. 2. (c) ſ. No. 399. v. 5.
(d) d. i. in deinen allmächtigen Schutz, in deine göttl. Vorſorge.
(e) ſiehe No. 803. v. 2.
(f) ſiehe No. 480. v. 7.
(g) 1 Cor. 15, 55. 56. 57.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

950.) Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden: Mein Hertz allein bedacht ſoll ſeyn, auf Chriſtum ſich zu gründen. (a) Sein Wort iſt wahr, (b) ſein Werck ſind klar, ſein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden. (c)

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, (d) die uns doch nichts erworben; Hie iſt der Mann, der helfen kan, (e) bey dem nie was verdorben. Uns wird das Heyl durch ihn zu Theil, uns macht gerecht (f) der treue Knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach! ſucht doch den, (g) laßt alles ſtehn, die ihr das Heyl begehret, er iſt der HErr, und keiner mehr, der euch das Heyl (h) gewähret. Sucht ihn all Stund von Hertzen Grund, ſucht ihn allein, (i) denn wohl wird ſeyn dem, der ihn hertzlich ehret. (k)

4. Mein's Hertzens-Cron, (l) mein Freuden-Sonn, (m) ſolt du HErr JEſu bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben; bleib du mein Preis, dein Wort mich ſpeis; (n) bleib du mein Ehr, (o) dein Wort mich lehr, an dich ſtets veſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angeſicht, (p) laß mich in Creutz nicht zagen, weich nicht von mir, mein Höchſte Zier, hilf mir mein Leiden tragen. Hilf mir zur Freud nach dieſem Leid, hilf, daß ich mag nach dieſer Klag dir ewig dort Lob ſagen.

Georg. Weiſſel.

Zuſatz.

6. GOtt Vater, dir ſey Preis und Danck, weil du das Heyl gegeben: GOtt Sohn, ich will mein

Lebenlang mit Lobe dich erheben: GOtt Heilger Geiſt bleib du in mir, auf daß ich Chriſtum für und für in meinem Hertzen habe.

(a) Matth. 7, 24. Col. 2, 7.
(b) Joh. 17, 17. (c) Eſ. 11, 4. 2 Theſſ. 2, 8. Hebr. 4, 12. Offenb. 1, 16. 2, 16. 19, 15. (d) weder die heil. Engel, noch die verſtorbenen heil. Menſchen, haben was zu unſrer Seligkeit was verdienet oder erworben. Chriſtus iſt allein ſeines Iſraelis Troſt und Nothhelfer. Jerem. 14, 8.
(e) Eſ. 63, 1. ließ No. 928. v. 5.
(f) Eſ. 53, 11. (g) In wahrer Buß und Bekehrung. Eſ. 55, 6. 7. 5 Moſ. 4, 29. Jac. 4, 8. mit gläubigen Gebet, Matth. 7, 8. durch fleißiges Forſchen in der Schrifft, Joh. 5, 39. (h) Ap. Geſch. 4, 12.
(i) Pſ. 16, 4. (k) Spr. 8, 17.
(l) Eſ. 28, 5. (m) ſiehe No. 927. v. 1. Not. (b) (n) ſiehe No. 636. v. 3. Not. (n) No. 12. v. 10
(o) ſiehe No. 480. v. 10. (p) Pſ. 27, 9. 69, 18. 102, 3. 143, 7.

Lob- und Danck-Lieder.

Preis der Göttlichen Gnade.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

951.) Rühme, lob, und ewig preiſe meine Seele deinen GOtt, welcher dich nach Vater weiſe ſpeiſt mit ſüſſem Himmel-Brot, (a) der aus ſeinem hohen Thron ſeinen allerliebſten Sohn zum Erlöſer dir gegeben, und in ihm das ewge Leben.

2. O wie hätt' ich müſſen zagen, was für groſſe Höllen-Pein hätte mein Hertz ſollen plagen, wie würd ich in Aengſten ſeyn, denn da war ja nichts als Noth, nichts denn nur der bittre Tod, Leib und Seele ſollt verderben, und des ewgen Todes ſterben.

3. Meine viel begangne Sünden, ſo wohl die mir angebohrn, kunten keinen Retter finden, funden nichts denn eitel Zorn, mein Gewiſſen ſelbſt klagt an, ſagte, was haſt du gethan? GOtt wird dein Untugend rächen, und ein ſchweres Urtheil ſprechen.

4. Aber JEſus läſt ſich hören, rufft und ſpricht mir ſelber zu: (b) Komm zu mir, ich will dich lehren, wie du findeſt Troſt und Ruh. Sieh in meines Vaters Hand, (c) was er an dich hat gewandt; ſieh, wie gegen dir er brennet, was er dir verehrt und gönnet.

5. Nimm, was dir mein Vater giebet, ſeinen Sohn, den nimm doch an Sich, wie hertzlich er dich liebet, (d) daß er deß vergeſſen kan, an dem er von Ewigkeit hatte ſeine Luſt und Freud, daß er ihn auf dieſer Erden läſſet Menſch gebohren werden.

6. Und den giebt er nicht zur Freuden, (e) daß er prang und lebe wohl, ſondern daß er Marter leiden, und am Creutze ſterben ſoll; und diß alles dir zu gut, daß ſein Tod und Göttlich Blut (f) dich errette vom Verderben, mache dich zum Himmels-Erben.

7. So

7. So nun GOtt mir den gegeben, (g) der der Liebſte bey ihm iſt, der da iſt und bringt (h) das Leben meinen HErren JEſum Chriſt, wie ſoll denn bey ihm was ſeyn, das nicht alles wäre mein, was er hat, das ſoll ich haben, o der theuren groſſen Gaben!

8. Traue dem, (i) o meine Seele, in der Sünd und Creutzes-Laſt, denck, daß dir nun nichts fehle, weil du deinen JEſum haſt, der mit Wort und in der That dich deß hoch verſichert hat, der des Vaters Hertz entblöſſet, und daraus dir Troſt einflöſſet.

9. Erd und Himmel ſoll vergehen, (k) Berge ſollen fallen ein, und diß Wort ſoll veſte ſtehen, das ſoll ewig, ewig ſeyn, und du wirſts erfahren noch, wie dich dein GOtt acht't ſo hoch, wenn der Himmel und die Erden nun ein Ende haben werden.

10. Laß nur ihn, als Vater, ſorgen, (l) weil du noch biſt in der Welt, er weiß wohl, was heut und morgen nützet dir, (m) ſolch's ihm gefällt; Bete du, (n) und thu das dein, GOtt will dein Verſorger ſeyn, und dir alles wohl gewähren, was dein Hertze kan begehren. (o)

11. Liebe JEſum, denn lieb haben den, (p) der uns ſo hertzlich liebt, beſſer iſt denn alle Gaben, und was ſonſten Freude giebt; kein Verſtand ausſinnen kan, keine Zunge melden an, (q) was der hat, der JEſum liebet, und ſich ſeiner Huld ergiebet.

12. Er wird ew'ger Pein entlauffen, und verlohren werden nicht, ſondern mit dem frommen Hauffen ſchauen an das Angeſicht, (r) das viel tauſend Engel ſehn, die für ihrem Schöpfer ſtehn, die von ſeiner Wohlthat ſingen, und ihm ſtets Lob-Opfer bringen. (ſ)

13. Rühme, lob und ewig preiſe, meine Seele, deinen GOtt, welcher dich nach Vaterweiſe ſpeiſt mit ſüſſem Himmel-Brot, der durch ſeinen liebſten Sohn dir beut an den Himmels-Thron; was er dir daſelbſt will ſchencken, das iſt gar nicht auszudencken.

D. Abr. Teller.

(a) Chriſtus diß ſüſſe Himmels-Brot. Joh. 6, 32. 33. 35. 48. 51. lieſ No. 489. v. 7. GOtt ſpeiſt uns auch mit ſeinem Wort. ſiehe vorhergehende No. 950. v. 4. Not. (n)

(b) Matth. 11, 28. (c) d. i. Erwege, was in und nach dem heiligen Rath und Willen meines Vaters von Ewigkeit her zu deinem Heil beſchloſſen worden, wie er ſeine milde Hand auch damit aufgethan, daß er dir einen Heyland gegeben. (d) 1 Joh. 4, 10. Joh. 3, 16. ließ No. 510. v. 3.

(e) Hebr. 12, 2. (f) Chriſtus, GOtt und Menſch in höchſter Vereinigung und Gemeinſchaft, darum iſt ſein Blut ein Göttliches, oder GOttes Blut. Apoſtel Geſch.

Geſch. 20, 28. (g) Rom. 8, 32.
(h) Joh. 14, 6. 11, 25. 1 Joh. 1, 1. 2. 5, 20. 2 Tim. 1, 10. Joh. 10, 11 Spr. 8, 35. (i) ſ. No. 727. v. 2.
(k) Matth. 24, 35. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. Eſ. 51, 6. 54, 10.
(l) ſiehe No. 794. v. 5. Not. (s) No. 741. No. 962. (m) ſiehe No. 750. v. 4. No. 716. v. 3.
(n) ſiehe No. 715. v. 7.
(o) Pſ. 37, 4. (p) 1 Joh. 4, 19.
(q) 1 Cor. 2, 9. Eſ. 64, 4.
(r) 1 Joh. 3, 2. Matth. 18, 10. Dan. 7, 10. Offenb. 5, 11.
(ſ) ſiehe No. 909. v. 1. Not. (b)

Beſondre Danck-Lieder.

Für die Schöpffung und Erhaltung.

Mel. Wach auf mein Hertz ꝛc.

952.) Nun laſſet (a) GOttes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hochgeſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben (b) und zum Lieben. (c)

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen Hülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben, ohn einig unſern Heller war Küche da und Keller. (d)

5. Er hat zu rechter Stunde vollkömmlich und geſunde auf ſeiner Engel Wagen (e) uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen (f) in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und Ernehrer, und alles Guts Beſcherer.

8. Er giebt für unſre Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken; wer ſeinen Sohn hergiebet, (g) derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen? (h) ſo wir ihm gläubig klagen, was wir von nöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben.

11. Die Vögel in den Lüften, die Thierlein in den Klüften, die Blümlein auf den Wegen uns müſſen wiederlegen. (i)

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, ſollt einen Himmels-Erben nun dencken zu verderben.

13. O Vater, Vater! giebe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchere, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieſes haben, (k) ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden

den zu nichte müſten werden, als ſolten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches Sorge haſſen.

Joh. Mich. Dillherr.

(a) andre: Nun laßt uns GOttes Güte ꝛc. (b) Pſ. 139, 13-16. Hiob 10, 8. 10. 11 12.

(c) Eph. 1, 4. 5. (d) ſiehe No. 63. v. 3. mit den Anmerckungen.

(e) GOtt ziehet uns aus Mutterleibe? Pſ. 22, 10. warum ſolte er ſich nicht hierbey des Dienſtes ſeiner heiligen Engel bedienen? Hat er doch denen kleinen Kindern gewiſſe Engel Matth. 18, 10. zugeordnet, dieſe ſind dann ohne Zweifel geſchäftig bey der Geburt eines Kindes. (f) durch die heilige Tauffe. ſiehe No. 933. v. 3.

(g) Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. 10. Rom. 5, 8. (h) Rom. 8, 32.

(i) Matth. 6, 26. ſiehe No. 719.

(k) Matth. 6, 33.

Für die Heiligung und Erleuchtung.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

953.) Ich dancke GOtt in Ewigkeit, (a) dem Vater aller Gnaden, daß er mir hat zu rechter Zeit gezeiget meinen Schaden, (b) daß er die Seele hat gerührt, und kräftiglich heraus geführt (c) von allen todten Wercken. (d)

2. Ich dancke GOtt in Ewigkeit, denn er iſt mir erſchienen: (e) Sein liebes Wort hat auch ſo weit mir Sünder müſſen dienen, daß ich erkenne (f) ſeinen Sinn, und wie ich ewig ſchuldig bin, in ſeiner Furcht zu wandeln. (g)

3. Ich dancke GOtt in Ewigkeit, und weil ich bin entronnen ſo manchen Strick und Hertzeleid, ſo iſt mein Hertz geſonnen, den ſchmalen Weg (h) zu treten an, auf welchen JEſus geht (i) voran, und führt uns in den Himmel. (k)

4. Ich dancke GOtt in Ewigkeit, es gilt zwar Furcht und Zittern, (l) zu ſchaffen meine Seligkeit bey vielen Ungewittern, die Satan und die Welt erhebt, darüber Fleiſch und Blut erbebt: doch GOtt hilft überwinden. (m)

5. Ich dancke GOtt in Ewigkeit, durch ſeine Güt und Treue, die allewege weit und breit mich hütet, werd ich neue. (n) Nur weg mit Schein und Heucheley! Weg Welt, mit deiner Phantaſey! Im Glauben werd ich ſchöne. (o)

6. Ich dancke GOtt in Ewigkeit, und nun hat GOtt zu hoffen mein Hertz, da iſts, (p) ich bin bereit, der Bund iſt ſo getroffen: Sein Wille ſoll mein Wille ſeyn, und ſein Hertz mein Hertz nur allein, im Leben und im Sterben.

Joh. Mart. Schamelius.

(a) GOtt dancken vor die Bekehrung und den erlangten Gnaden-Stand, das iſt ein wahrer Chriſt ſchuldig, aber ſein Dancken iſt weit unterſchieden von dem Phariſäiſchen: Ich dancke dir, GOtt, ꝛc. Luc. 18, 11. (b) daß ich von Natur ſo gar verderbet am Seel und Leib. (c) ſ. No. 413. v. 1.

(d) Ebr.

(d) Ebr. 6, 1. ſind Sünden, die den Tod würcken. Rom. 6, 23.
(e) Jer 21, 3. (f) wie er mich ſo gerne ſelig haben will. Ezech. 33, 11. Joh. 3, 16. (g) Rom. 8, 12. 6, 18. (h) Matth. 7, 14.
(i) Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran. ſiehe No. 966. v. 5.
(k) ließ No. 972. (l) Phil. 2, 12. ſiehe No. 622. (m) 2 Cor. 12, 9
(n) Pſ. 103, 5. (o) Pſ. 45, 10-13.
(p) ſiehe No. 643.

Für den groſſen Nutzen des lieben Creutzes.

Mel. Ich ſehe nur auf GOttes ꝛc.

954.) GOtt Lob (a) für alles Creutz und Leiden, das uns der Himmel (b) zugeſchickt! kein Creutz ſoll (c) uns von JEſu ſcheiden; wir werden auch mit Troſt erquickt, (d) es dienet (e) alles, was uns plagt, und unſer Hertz mit Sorgen nagt; drum wird dir billig Lob geſagt. (f)

2. GOtt Lob für Kranckheit und für Schmertzen! ſie machen wohl dem Leibe Quaal, allein ſie beſſern (g) unſre Hertzen; o ſüſſer Kern in rauher Schaal! die Schmertzen jagen uns zu GOTT; (h) man ſeufzt und dencket an den Tod, der endet all und jede Noth.

3. GOtt Lob für alle Müh und Sorgen, die Stand und Nahrung (i) mit ſich bringt! der liebe GOtt hilft heut und morgen, und macht, daß unſer Werck gelingt; und wird nicht vieles ausgericht't, ſo thun wir doch nach unſrer Pflicht, und GOTT läſt auch die Seinen nicht.

4. GOtt Lob für Unglück (k) und für Schaden, ſo falſche Liſt uns zugefügt! GOtt ſorgt (l) für uns in allen Gnaden, und alſo ſind wir ſchon vergnügt; die Liſt iſt doch am ſchlimmſten dran, (m) uns aber wird nicht viel gethan, (n) weil man uns GOtt nicht nehmen kan. (o)

5. GOtt Lob für allen Spott und Schande, (p) die man unſchuldig leiden muß! wir leben doch im guten Stande, das macht dem Neide mehr Verdruß, man hüte ſich für böſer That, der Lügen wird doch endlich Rath, wenn man den HErrn zum Zeugen hat. (q)

6. GOtt Lob für allen Druck der Feinde, (r) für alle Laſt und Welt-Beſchwer! wir halten uns (ſ) zum beſten Freunde, der ſendet Troſt von oben her; wer fragt nach ihrer Macht und Liſt, da GOtt auf unſrer Seiten iſt, (s) und unſer nimmermehr vergißt? (t)

7. GOtt Lob für alle Seelen-Hitze, (u) die der Verſuchungs-Ofen macht! es iſt uns zu der Demuth (v) nütze, und macht, daß man der Welt veracht't; es treibt zu manchen Angſt-Geſchrey, man lebt dennoch und lernt dabey, was die verborgne Güte ſey. (w)

8. GOtt Lob für all und jede

Plage,

Plage! das Creutze dient uns zur Gedult; (x) wir wollen gleichwohl nicht (y) verzagen, wir hätten noch vielmehr verſchuldt; (z) GOtt hat es auch ſo angeſtellt, daß uns das Creutz (aa) erträglich fällt, und nicht ſo lang gebunden hält.

9. GOtt Lob für alle Pein und Jammer! die Trübſal (bb) treibt uns zu dem HErrn, man ſehnt ſich nach der Grabes-Kammer, man wär bey JEſu gar zu gern, (cc) man kriegt der Erde gantz genug; ſo macht uns ja das Creutze klug, (dd) und bleibt des Höchſten Liebes-Zug. (ee)

10. GOtt Lob für alle Vater-Ruthen, die ſo vortrefflich (ff) heilſam ſind! laßt unſer Hertz und Auge bluten, die Ruthe macht ein frommes Kind; der Vater bleibt uns dennoch gut, er weiß, was uns am beſten thut, und rettet uns aus jener Glut.

11. GOtt Lob für all und jede Nöthen! wir werffen unſern Kummer hin; will uns der HErr (gg) gleich gar ertödten, ſo hoffen wir dennoch auf ihn; das Creutze läufft auf Nutz hinaus, man geht durchs Creutz ins Himmels-Haus, (hh) und da wird eitel Freude draus.

12. GOtt Lob für alle Trauer-Zeiten! wenn wir dort neu beyſammen ſeyn, dann ſieht man Luſt auf allen Seiten; drum ſtellen wir die Sorgen ein. GOtt Lob für alles Creutz und Leid, dort iſt uns Freud und Ruh bereit't. GOtt Lob und Danck in Ewigkeit.

M. Joh. Neunhertz.

(a) den Nutzen des Creutzes recht verſtehen und GOtt dafür freudig und ungeheuchelt dancken, kömmt nicht vom Fleiſch und Blut her, GOtt würckt es ſelber durch ſeinen Geiſt. Ap. Geſch. 5, 41. Matth. 5, 12. Luc. 6, 23. Jac. 1, 2.

(b) d. i. GOtt im Himmel. ſiehe No. 910. v. 1. Not. (c) (c) Rom. 8, 35. (d) 2 Cor. 1, 5. Rom. 15, 4.

(e) dienet, nemlich zum Guten, nützet. Rom. 8, 28. ſiehe No. 480. v. 16. (f) Eſ. 12, 1. Pſ. 118, 21.

(g) 1 Petr. 4, 1. (h) Eſ. 38, 1. 2. Pſ. 18, 7. ſiehe No. 753. v. 5.

(i) nicht die Heydniſchen, mißtrauiſchen Nahrungs-Sorgen, Matth. 6, 31. 32. Luc. 8, 14. womit wir Chriſten unſre Hertzen nicht ſollen beſchweren, Luc. 21, 34. ſondern nur diejenigen Sorgen, die GOtt ſelber hat aufgeleget, und das arme menſchliche Leben mit ſich bringet. Sir. 40, 2. ſolche ſiehet dann ein erleuchteter Chriſt als etwas gutes an. (k) Hiob 1, 22.

(l) ſiehe No. 346. v. 1. Not. (h) No. 741. (m) Hiob 6, 17. 18. Pſ. 7, 15-18. 57, 7. Spr. 26, 26. 27. Pred. 10, 8. (n) 1 Petr. 3, 13. 14. (o) ſiehe No. 743. v. 1.

(p) 1 Petr. 4, 15. 16. 2 Cor. 6, 8. ſ. No. 743. v. 6. (q) Hiob 16, 19.

(r) 2 Cor. 4, 9. (ſ) Pſ. 59, 10.

(s) Eſ. 12, 2. Pſ. 27, 1. 2. 3.

(t) Eſ. 49, 15. 16. (u) 1 Petr. 4, 12. Eſ. 48, 10. (v) 2 Cor. 12, 7. Pſ. 119, 71. Ruth 1, 21.

(w) Pſ. 31, 20. (x) Rom. 5, 3. ſiehe No. 664. (y) 2 Cor. 4, 8. Rom. 8, 35. 37. (z) ſiehe No. 665.

(aa) Pſ.

(aa) Pſ. 68, 21. 1 Cor. 10, 13.
(bb) Hoſ. 5, 15. 6, 1.
(cc) ſiehe No. 753. v. 6. und 7.
(dd) Anfechtung lehret aufs Wort mercken. Eſ. 28 19. Pſ. 119, 67. 71. Rom. 5, 4. (ee) ſiehe No. 733. v. 9. 10. 11. (ff) ſiehe No. 708. v. 14 und 15. No. 510. v. 10
(gg) Wenn er mich ſchon tödten wird, will ich doch auf ihn hoffen. So ſtehet der Spruch Hiob 13, 15. in andern teutſchen Bibeln überſetzt. (hh) Ap. Geſch. 14, 22.

Für Errettung aus ſchwerem Kummer und Anfechtung.

Mel. JEſu meine Freude, rc.

955.) JEſu, meine Liebe! (a) die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gantz unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn: wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen; mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht't, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm mein Heyl getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck! Ey ſprach dein Winck, halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, (b) den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in (c) der Leibes-Hölen vielmahl nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch; (d) gläubt ich nicht, wollt ich nicht beten, und für GOtt hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, (e) rufft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, (f) deſſen groſſe Schmertzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er veſt gläubt, dich nicht läßt, (g) als die deine ſelbſt empfinden, (h) tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth Leid, Angſt und Zagen.

(a) ſiehe No. 257. (b) ſiehe No. 693. v. 1. Not. (f) und (g)
(c) die Seelen ſo in ihren Leibern wohnen. (d) denn ich habe noch Verlangen zu beten, das iſt ja ein Kennzeichen meines Glaubens. (e) d. i. ſeine Sünde

ernſtlich haſſet, einen Abſcheu und Greuel dran hat. (f) d. i. mit Glauben und Zuverſicht.

(g) wie Jacob 1 Moſ. 32, 26. wenn er dir beſtändig anhangt.

(h) d. i. wie dieſes alles die Deinen immer erfahren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

956.) GOtt Lob! die Noth iſt nun fürüber, die mir mein GOtt hat zugeſchickt, (a) mein Hertze freuet ſich darüber, (b) daß GOtt mich wieder hat erquickt. Denn ob gleich ſtäupet ſeine Ruth, ſo bleibet doch ſein Hertze gut. (c)

2. Mir machte zwar die Laſt ſehr bange, die du, mein GOtt! mir aufgelegt, ich ſchrye oft: Ach HErr wie lange? (d) Mein Seufſzen hat dein Hertz bewegt. (e) Du ſaheſt meine Thränen=Flut, (f) drum iſt auch alles worden gut.

3. Mich klagte, wer mich nur geſehen, wie mich die Angſt gedrücket hat, ich meynte ſelbſt, ich müſte gehen (g) den hart und bittern Todes=Pfad; doch hat, HErr, deiner Liebe Glut bey mir gewendet alles gut.

4. Das Creutz muß uns oft ſchlagen nieder, daß wir uns üben in Gedult, wir lebten ſtets ſonſt GOtt zuwider, und häufften täglich Sünden=Schuld. GOTT ſtärckt im Creutz der Chriſten Muth, (h) und macht zuletzt auch alles gut.

5. Drum danck ich dir, mein GOTT! von Hertzen, daß du dein Kind geſtärcket haſt, daß meine Pein, Leid, Noth und Schmertzen gewehret (i) meiner Sünden=Laſt, daß deine Lieb und Vater=Ruth befördert meiner Seelen Gut.

6. Soll ich, mein GOTT! noch ferner (k) leiden, wann es dein weiſer Rath beſtimmt, ſo ſiehe nur auf meiner Seiten, daß kein Creutz mir die Hoffnung nimmt, daß, HErr, durch deines Sohnes Blut mir bleiben muß das höchſte Gut.

(a) Amos 3, 6. ſiehe No. 740. v. 4. Not. (k) (b) Pſ. 13, 6. 31, 8. 9, 3. 4. (c) Es iſt ſein Ernſt nicht, Er meynts gut, und nicht das Sterben, wie ſichs fühlet. Lutheri Randgloſſe über Pſ. 30, 6. ſiehe auch Klagl. Jer. 3, 32. No. 665. v. 4.

(d) Pſ. 6, 4. ſiehe No. 390. v. 2. Not. (b) No. 482. v. 1. Not. (b)

(e) GOTT erhört endlich das Seufſzen der Elenden, und hilft, aber manchmahl nach langer Prüfung. Drum laſſe nicht ab im Gebet. Pſ. 12, 6. ſiehe No. 534. 2 B. Moſ. 2, 23. 24. (f) Pſ. 56, 9.

(g) d. i. ich meynte, ich müſte ſterben, wie Hiskias, Eſ. 33, 10. 11. ingl. Jonas 2, 5. (h) ſiehe No. 735. das ewge Gut macht rechten Muth 2c. (i) 1 Pet. 4, 1.

(k) ſiehe No. 793. v. 3. doch ſoll es noch länger 2c.

VI. Abtheilung.

Noth= und Bet=Lieder.

In allgemeiner Noth der rechtgläubigen Kirche.

Bewegliche Klage der Kirche, über Unterdrückung reiner Lehre.

Mel. Du Friede=Fürſt, HErr ꝛc.

957.) (a) Du Glaubens=Hertzog (b) JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt, der Kirchen Schutz=Herr (c) du ſtets biſt in aller ihrer Noth. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von deiner Feinde Liſt, daraus uns niemand helfen kan, wo du nicht Mittler biſt: dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, und deinen Gnaden=Bund, und hilf uns gnädig alleſamt, du weiſt die rechte Stund. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alle wohl, daß dein Wort von uns geh; (d) doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünden See. (e) Darum vergieb nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz rumort, aber viel gröſſer iſt furwahr, wo man die Seelen mordt: da wird veracht und nicht betracht, was wahr und heilſam wäre.

6. Da fragt man nicht nach Lauterkeit der Lehr und GOttes Licht. Dein Wort leid't auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr! treib von uns fern das Joch der falſchen Lehre.

7. Erleucht auch unſern Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß niemand treibe draus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

(a) diß Lied iſt eine Parodie auf No. 560. Du Friede=Fürſt, HErr JEſu Chriſt. Siehe daſelbſt die auch hieher gehörigen Noten (e) (g) (h) (i) (k) (n) (p) (q) (r) (s)

(b) Hebr. 12, 2. 2, 10.

(c) Matth. 16, 18. Pſ. 48, 4. 46, 12.

(d) wegen des groſſen Undancks und Mißbrauchs, wegen der fleiſchlichen Sicherheit, herrſchenden Bosheit bey vielen ꝛc. (e) heiſt ſo viel als Sünden=Menge Gröſſe.

Eifriges Flehen der Kirche, um Ausbreitung und Erhaltung des Evangelii.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

958.) Erhalt uns deine Lehre, HErr! zu der letzten

letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein' edle Chriſtenheit, erhalt ſtandhaften Glauben, der Hoffnung Leitſtern-(a) Strahl, laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, (b) und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr! und bekehre, allwiſſend, ewig Licht! (c) was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der Welt, der du doch Licht genennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkaufft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf welch anlaufft der grimme Sturm des Drachen, (d) ſey du ihr Schutz und Wall, (e) daß, ob die Welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schafe! der grimme Wolf kommt an, erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan ohn dich, du groſſer Hirte, leit uns auf guter Weid, treib, nehr, erfreu, bewirthe uns in der Wüſtenheit. (f)

5. Erhalt uns, HErr! dein Erbe, (g) dein werthes Heiligthum, (h) zureiß, zerſchmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm, laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmel-Brod, (i) laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt, und laß uns hören dein Wort, (k) das ſelig macht, (l) den Spiegel (m) deiner Ehren, das Licht (n) in dieſer Nacht, daß dieſer (o) Brunn uns träncke, der Himmels-Thau (p) uns netz, daß dieſe Richtſchnur lencke, (q) der Honigſeim ergötz. (r)

7. Erhalt im Sturm und Wellen dein Häufflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, ſteu'r ſelbſt dein Schiff, und richt den Lauff, daß wir erreichen die Anfurth nach der Zeit, und hilf uns Segel (ſ) ſtreichen in ſel'ger Ewigkeit.

Andr. Gryphius.

(a) der Leitſtern iſt Chriſtus und ſein Wort, 2 Petr. 1, 19. Off. 22, 16. ſiehe No. 489. v. 15. No. 361. v. 9.

(b) Pſ. 85, 10. (c) 1 Joh. 1, 5. Joh. 8, 12. 9, 5. (d) Off. 12, 7. 12. 13. 15. 17. (e) Eſ. 26, 1. Pſ. 46, 2. 8. (f) d. i. in der Wüſte dieſer Welt, oder im elenden und verlaſſenen Zuſtande. (g) d. i. die allgemeine Kirche des Neuen Teſtaments, das Häufflein der Gläubigen. Pſ. 68, 10. 16, 5. 6.

(h) So wird die Kirche GOttes auch genennet, Pſ. 74, 3. ſiehe auch 1 Petr. 2, 9. Im Apoſtoliſchen Glaubens-Bekäntniß heiſts: Eine heilige Chriſtliche Kirche.

(i) d. i. dein liebes Wort und heil. Sacramenten. (k) ſiehe No. 558. v. 1. (l) Jac. 1, 21. Röm. 1, 16. 1 Corinth. 15, 2.

(m) 2 Cor. 3, 8. 18. Nun aber ſchauen wir alle die Klarheit des HErrn, wie in einem Spiegel. (n) Pſ. 19, 9. 119, 105. Spr. 6, 23. 2 Cor. 4, 4. ſiehe auch hier oben Not. (a) (o) Pſ. 46, 5. 65, 10. 23, 2. (p) 5 Moſ. 32, 2.

 Pſ. 110,

Pſalm 110, 3. 72, 6. Hoſ. 14, 6. (q) Pſalm 119, 9 Gal. 6, 16. Phil. 3, 16. (r) Pſ 19, 11. 119, 103. Sir. 24, 27. (ſ) d. i. freudig und triumphirend einziehen in die ſelige Ewigkeit.

Um ſelige Erkäntniß der Göttlichen Wahrheit, und Bekehrung der Irrigen.

Mel. HErr GOtt dich loben alle rc.

959.) O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ihr verwundt Gewiſſen heil, laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach veſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich. Joh. Heermann.

Bet-Lieder, um geiſt- und leibliche Gnaden-Wohlthaten.

Recht angelegene Gebets-Andacht.

960.) Dir, dir Jehovah, will ich ſingen, dann wo iſt ſo ein ſolcher GOtt, wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Nahmen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geiſt in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und und fühl, und dir darob im Hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an, ſo hebt dein Geiſt mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten, mit Seufftzern, die gantz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind, und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wann

5. Wann diß aus meinem Hertzen ſchallet, durch deines Heilgen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Hertz und wallet gantz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7 Wohl mir, daß ich diß Zeugniß habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu Nahmen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertitt, in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: Wohl mir, Lob dir! itzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche Seligkeit.

Barthol. Craſſelius.

Um fruchtbare Anhörung des göttlichen Worts.

Mel. Es iſt das Heyl uns komen ꝛc.

961.) Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig, dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte, zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von dem Himmels-Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey, HErr, gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf daß der loſen Spötter Hauff, uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schreyen nimmt ein Ende, gib du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame

me fort vom Teufel hingenommen, in Fels und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen, der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt, verdirbet und erſticket.

7. Ach HErr, hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier den Weg der Sünder meiden, hilf, daß wir halten veſt an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege ſeyn die Leuchte unſern Fuſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOTT, ſehr weit ausbreiten, hilf, JESU, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten, o Heilger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort, Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Um GOttes treue Vorſorge.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

962.) Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſo wohl als morgen; Sorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie als dir befehle, ſorg, o Höchſter! für und für auch für meine Sinne, daß zuwider dir ich ja nichts jemahl beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stand und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns deine Kinder, ſorge HErr! für Freund und Feind! Sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brot, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder, ſorge wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Nahmen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HERR! wenn mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich für Gericht ſoll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt: Sorg in meinem Leben: Sorge, wenn mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben. J. E. C. S.

VII. Abtheilung.

Tugend- und Chriſtenthums-Lieder.

Erforderter Ernſt im Chriſtenthum und Tugend-Fleiß insgemein.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

963.) Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig (a) machen; mit Furcht und Zittern heißts (b) ſchafft euer Seelen Heyl, wenn kaum der Fromme bleibt, (c) wie dann der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, (d) und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick (e) in unvermerckten Dingen; (f) die Welt iſt toll, (g) verführt, (h) und bindt ihr ſelbſt die Ruth, (i) ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut. (k)

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich (l) begehen, vor GOtt kommt der Gedanck (m) gleich einem Werck zu ſtehen; Ein eintzig räudig Schaaf verderbt den gantzen Stall. (n) Wer ſtehet, der ſeh zu, daß er nicht plötzlich fall. (o)

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, (p) wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, (q) nicht halbgetheilet geben; vom Adel und Gewalt (r) hab ich nicht viel erwehlt, viel HErr, HErr ſagen (s) ſind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, (ſ) ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut erſchienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, (t) macht ſich viel größre Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Biß (u) konnt uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muß ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; (v) Ein Bruch an deiner Tauff (w) ſpricht dir den Meineyd zu; vielleicht kömt Tod und End in dieſem Blick und Nu. (x)

7. Man hat genug zu thun, die einge Seel (y) zu retten, wer

noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfand und Gaben ſeyn, je gröſſre Rechenſchaft bild man ſich kecklich ein. (z)

8. Die gantze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen, (aa) acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen: nicht zehn Gerechte ſind (bb) in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft. (cc)

9. Es ſind nur etliche (dd) in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt (ee) iſt Judas aufgehangen; der Zehnde dancket nur, (ff) daß er vom Auſſatz rein; ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn! (gg)

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz (hh) geſchehen, was unrein und gemein (ii) darf nicht im Himmel gehen; Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; (kk) Es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß nach aller Läng bedencke, (ll) ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelencke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gällt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Hertz, und hebet ſich empor. (mm)

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad (nn) noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält, doch fleh ich deſto mehr für mich (oo) und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menſchen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſchertzen; (pp) thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfältge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn. (qq) D. J. R. Hedinger.

(a) In Lehr und Leben. Matth. 7, 15. 24, 4. Col. 2, 8. 2 Tim. 3, 5. Gal. 5, 13. Matth. 10, 16.
(b) Phil. 2, 12. ſiehe No. 622.
(c) 1 Petr. 4, 18. (d) 1 Petr. 5, 8.
(e) Pſ. 91, 3. (f) als beym Gebet, bey Leſung eines guten Buchs, beym Gebrauch erlaubter Dinge, Eſſen, Trincken, Schlafſen, Umgang mit dem Nächſten.
(g) Jer. 4, 22. 5 Moſ. 32, 6.
(h) 2 Tim. 3, 13. (i) d. i. ſtürtzt ſich ſelber ins Verderben.
(k) Röm. 7, 18. 1 Moſ. 6, 5. 8, 21. Jer. 17,

Jer. 17, 9. (l) Jac. 3, 2. Pſ. 19, 13. 90, 8. (m) Matth. 5, 28. Spr. 15, 26. Marc. 7, 21-23. (n) ſo auch eine eintzige aufſteigende böſe Luſt bey einem Fromen, wenn ſie nicht unterdrückt wird, kan den gantzen Menſchen in das gröſte Verderben hinein ſtürtzen. Exempel: David, als er die Bathſebam angeſchauet, 2 Sam. 11, 2. ward ein Ehebrecher, ein Todtſchläger, fiel aus der Gnade GOttes, zog ſich damit Unglück und Schande auf den Hals.

(o) 1 Cor. 10, 12. Rom. 11, 20.

(p) 3 Moſ. 19, 2. 11, 44. 1 Petr. 1, 16. (q) 5 Moſ. 6, 5. Matth. 22, 37. Luc. 10, 27. 16, 13. Matth. 6, 24. (r) 1 Cor. 1, 26. (s) Matth. 7, 22. 23. (ſ) Ez. 18, 24. 33, 12. 13.

(t) Luc. 12, 47. Jac. 4, 17.

(u) 1 Moſ. 3, 17. (v) Luc. 22, 43. 44. Matth. 27, 46. (w) ſiehe No. 624. v 4. 5. (x) Pred. 9, 12. ſiehe No. 629. v. 8. No. 381. v. 6.

(y) Luc. 17, 33. 1 Moſ. 19, 17. 22.

(z) Luc. 19, 12-26. Jac. 3, 1.

(aa) 1 Moſ. 7, 6. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5. Matth. 24, 38.

(bb) 1 M. 18, 32. 19, 16. (cc) Luc. 8, 4. 15. (dd) von 600000. Männern nicht mehr als zween. 4 Moſ. 14, 21-32. 32, 11. 12. Joſ. 14, 6. ꝛc. (ee) Joh. 6, 70. 71. Matth. 27, 3-5. Ap. Geſch. 1, 18.

(ff) Luc. 17, 15-18. (gg) Matth. 25, 1. 2. (hh) Matth. 24, 27.

(ii) Off. 21, 27. 22, 15. 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 19-21. Eph. 5, 5.

(kk) 2 Moſ. 12, 29. 30. (ll) Ach! wer ſolte nicht erſchrecken über die groſſe Gefahr und den Zorn GOttes? Erwege was da ſtehet: Luc. 13, 7. 1 Cor. 10, 6. (mm) Matth. 19, 25. 26. (nn) Jetzt iſt die Gnaden-Zeit ꝛc. ſiehe No. 565. v. 6. Not. (m) No. 382. v. 6. 7.

(oo) Für ſeine eigene, aber auch zugleich für anderer Menſchen Seligkeit fleißig zu beten, iſt die Pflicht eines wahren Chriſten, 1 Tim. 2, 1. da dencken aber viele: Ich habe genug für mich zu beten ꝛc. Ein jeder für ſich, GOtt für uns alle. Was gehet mich ein anderer an? (pp) Schertzen heiſſt hier: Buſſe und Bekehrung bis aufs Alter, Krancken- und Todt-Bette, oder andere vermeynte bequemere Gelegenheit leichtſinnig aufſchieben; an Chriſtum gläuben vor etwas gar leichtes halten; oder gar mit der Predigt von Buſſe, Glauben und Chriſtenthum ein liederliches Geſpötte treiben. ſiehe No. 537. v. 7. Not. (cc)

(qq) wie die klugen Jungfrauen. Matth. 25, 10.

Wider die falſche Entſchuldigung mit menſchlicher Schwachheit.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

964.) Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt, (a) der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht Hertz, Sinn und Muth erneurt, wird ſich gewiß betrügen, den Himmels Weg und ſchmalen Steg hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht in GOttes Licht, was kämpfen ſey und beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heißt, iſt ihrer Bosheit Stärcke, dadurch mehrt dann der Höllen-Geiſt ſehr mächtig ſeine Wercke. Auf, Seele! auf, richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet, des Heylands Blick zerreißt die Strick, womit du angekettet.

3. Der erſte Schritt im Chriſtenthum macht von der Sünd uns

uns ſcheiden, bey einem wahren Glaubens-Ruhm muß man die Welt-Luſt (b) meiden, wann Chriſti Geiſt die Seel entreißt von ihren Todes-Banden, ſo ſpürt ſie Kraft, die JESUS ſchafft, (c) mit dem ſie auferſtanden. (d)

4. Mein Heyland, fördre ſelbſt dein Werck, laß mich bekräftig't werden, es iſt Gerechtigkeit und Stärck (e) mein beſtes Theil auf Erden, du machſt gerecht uns dein (f) Geſchlecht, und wilſt zugleich uns ſtärcken, daß wir in dir des Glaubens Zier, die Macht der Gnade mercken.

5. Brich durch, (g) o ſtarcker GOttes Sohn! damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron nicht mehr von Schwachheit ſprechen; wann deine Hand das theure Pfand (h) des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frey von Heucheley, im Streit ſtets ſiegreich leben.

6. Gib Kraft, wo keine Kraft mehr iſt, gib Kraft das Fleiſch zu dämpfen, gib Kraft, wann Satans Macht und Liſt uns ſchwächen will im Kämpfen. (i) Wenn uns die Welt viel Anſtöß ſtellt, gib Kraft ſie zu vernichten, ſo wird in Noth, ja ſelbſt im Tod uns deine Kraft aufrichten. D. B. W. Marperger.

(a) wir ſind arme ſchwache Menſchen; GOtt wirds ſo genau mit uns nicht nehmen; wir fehlen alle mannichfalt; fällt doch der Gerechte des Tages ſieben mahl, ꝛc. Solche alte Adams-Stützen brauchen die Menſchen insgemein.

(b) ſiehe No. 622. v. 6.

(c) 2 Petr. 1, 3. Phil. 4, 13.

(d) Col. 2, 12. 3, 1. (e) Eſ. 45, 24.

(f) ſiehe No. 148. v. 6. Not. (k)

(g) Mich. 2, 13. Es wird ein ein Durchbrecher für ihnen herauf fahren, ſie werden durchbrechen. Lutheri Randgloſſe: Hier redet er vom Reich Chriſti, der iſt unſer Held, der für uns her durchgebrochen hat, und die Bahn machet, durch Tod, Sünde, Teufel und alles Ubel, dem friſch nach ꝛc. ſiehe auch Eph 2, 14.

(h) Eph. 1, 14. 2 Cor. 1, 22. 5, 5.

(i) ſiehe No. 636. v. 5.

Erforderter Ernſt, inſonderheit in der Sorge für die Seele.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

965.) Was wilt du armer Erdenkloß (a) ſo ſehr mit Hoffart prangen? dein Elend iſt zu viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, (b) mit Weh gebohren auf die Welt, (c) Weh dein gantz Leben überfällt, mit Weh muſt du von dannen. (d)

2. Was miereſt du den Leib, das Haus, drinn alles (e) Siechthum ſtecket, und qveichelſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, das ihm wohl ſchmecket? Weiſt du denn nicht nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag, und ihn die Würmer freſſen? (f)

3. Vielmehr die edle (g) Seele zier mit Buß und guten Wercken;

cken: das Himmel-Brot (h) ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärcken. Denn ſie iſts, die ohn allen Tod (i) im Himmel ſchweben ſoll für GOtt, und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läſt die Seel verſchmachten? (k) Iſts recht, daß man die Magd jetzt ſoll mehr als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führt ſonſt das Regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt: das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HErr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt (l) und alle Himmel ſetzet. Denn für wen hat er ſeinen Sohn, ſein höchſte Zierde, Freud und Cron, ins Creutzes Pein gegeben?

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd, iſt diß zu gut gegangen, des Menſchen Seel ſo theur und werth hat dieſe Gnad empfangen, die iſt ein ſolch theu'r Pfand und Gut, daß ohne ſeines Sohnes Blut (m) nicht kount erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel ſo hoch für GOtt, wie kanſt du ſie denn haſſen, und wagen hin, als wär es Koth, den man findt auf der Gaſſen? Gedenck, daß GOttes liebſter Sohn geſtiegen von des Himmels-Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie aus ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdammet werden ſollt zur Höllen alle Stunden, für Jammer ihm zerbrach ſein Hertz, er weinte über ihren Schmertz, davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſie gantz kräftiglich aus allen ihren Nöthen, ſein Blut-Schweiß war das Löſe-Geld, daß er, der Heyland aller Welt, für ſie baar ausgezahlet.

10. An dieſes Opffer dencke recht, das für dich iſt gegeben: die Seele achte nicht ſo ſchlecht, thu GOtt nicht wiederſtreben: Schau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt nichtes heilen kunt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtiftet, durch Liſt mit ſeinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergiftet, ſo hätte GOttes Sohn den Tod, und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürffen leiden.

12. Darum, o Menſch, verachte nicht das groſſe ſchwere Leiden, daß er für dich hat ſelbſt verricht, thu alle Bosheit meiden: Schau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilf, GOtt, daß ich mein Lebenlang diß alles recht bedencke,

dencke, für deine Treu dir Lob und Danck in tiefſter Demuth ſchencke: daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Hiñel hab, nach meinem Heyl ſtets trachte. Joh. Heermann.

(a) ſiehe No. 739. v. 3. Not. (f) No. 789. v 4. Not. (k) (b) Pſ. 51, 7.
(c) Weish. 7, 3. Sir. 40, 1. 2.
(d) Pred. 5, 14. Hiob 1, 21.
(e) Sir. 10, 9. 13. (f) Hiob 17, 14.
(g) die Seele iſt der edelſte Theil des Menſchen, und von hohen Werth, ſie iſt zum ewigen Leben von GOtt erſchaffen, mit Chriſti Blut erlöſet, und durch den Heil. Geiſt in der Tauffe geheiliget.
(h) Chriſtum, ſein heil. Wort und Sacramenta. (i) Seele, ein unſterblicher Geiſt, der wohl im Tode vom Leibe geſchieden wird, aber im Tode nicht aufhöret, noch mit ſtirbet. Pred. 12, 7. Matth. 10, 28 (k) ſiehe No. 371. v. 7
(l) Matth. 16, 26. (m) kein Menſch, Engel, noch andere Creatur konte die menſchliche Seele erlöſen. Pſ. 49, 8. 9.

In der Nachfolge JEſu.
Matth. 16, 24.

Mel. Machs mit mir GOtt nach ꝛc.

966.) Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach! ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben: (a) Wer zu mir kömmt, und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, (b) ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, (c) voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit mit ſüſſem Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels (d) und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite: Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren; (e) wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creutz nimt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier. (f)

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm in Leyden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon. (g)

Joh. Angelus.

(a) Joh. 8, 12. (b) Joh. 14, 6.

(c) voll

(c) voll Demuth Matth. 11, 29.
(d) 2 Sam. 22, 2. 3. Pſ. 18, 3. Luc. 1, 69. (e) Luc. 17, 33. 9, 24. Matth. 10, 39. Joh. 12, 25.
(f) Matth. 10, 38. (g) 1 Cor. 9, 24. 2 Tim. 2, 5.

Phil. 2, 5.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

967.) O Seele! ſchaue JEſum an: Hier kanſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kan, (a) und was wir Sanftmuth nennen. Er ſtellt ſich dir zum Muſter dar. **Wie JEſus Chriſt geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet.**

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, der Brunnquell aller Güte; (b) doch ſenckt er ſich von ſeinem Thron in Menſchliches Geblüte. (c) Er prangte nicht mit der Gewalt. (d) Er gieng in armer Knechts-Geſtalt. **So ſey du auch geſinnet.**

3. Er ſah die gantze Lebens-Zeit auf ſeines Vaters Willen, (e) und ſucht' in tieffſter Niedrigkeit denſelben zu erfüllen. Denn alles, was er redt und that, geſchah auf ſeines Vaters Rath. **So ſey du auch geſinnet.**

4. Sein gantzes Thun beſtand darinn, daß er uns Menſchen diente. (f) Er hielt ihm dieſes vor Gewinn, wenn unſer Glücke grünte. Er nahm die gröſten Sünder an: (g) Hat auch den Feinden (h) guts gethan. **So ſey du auch geſinnet.**

5. Das Böſe ſucht er alſobald mit Guten zu vergelten. (i) Man hörte, wenn die Welt ihn ſchalt, ihn niemahls wiederſchelten. (k) Er giebt es ſeinem Vater hin. So ſanft iſt deines JEſu Sinn. **So ſey du auch geſinnet.**

6. Nun, Seele, wenn der Hochmuth ſich in dir gewaltig reget: So ſtärcke der Erlöſer dich, ſo wird der Feind erleget. Ach nimm doch deſſen Wort in acht. Denn er hat alles wohl gemacht. (l) **So ſey du auch geſinnet.**

M. Gottfr. Hoffmann.

(a) Matth. 11, 29. 21, 5.
(b) ſiehe No. 936. v. 1. Not. (a)
(c) d. i. nahm menſchliche Natur und Weſen an ſich. (d) ſiehe No. 151. v. 3. (e) Pſ. 40, 9. Ebr. 10, 7. Joh. 5, 30. 6, 38. Matth. 26, 39.
(f) Matth. 20, 28. Ap. Geſ. 10, 38.
(g) Luc. 15, 2. 7, 38. 39. Marc. 2, 18. ſiehe No. 388. (h) Luc. 23, 34.
(i) Luc. 22, 50. 51. (k) 1 Petr. 2, 23. (l) Marc. 7, 37.

In der Verleugnung der Welt.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

968.) Hier habt ihr fromen Chriſten, ihr, die ihr wiſſen wollt, wie ihr den argen Lüſten der Welt entgehen ſollt, was euer Thun und Laſſen, was euer Stand ſoll ſeyn, damit ihr durch die Straſſen des Himmels gehet ein.

2. Des Leibes kurtze Freude, und was dem Fleiſch gefällt, der

Augen

Augen ſchnöde Weide, die Wolluſt dieſer Welt, das eitle Ehren-ſtreben, und was den Geitz antrifft, das iſt dem Chriſten-Leben ein ſchädlichs Seelen-Gift.

3. Tracht't nicht, den Leib zu kleiden, nach Gold und groſſem Gut, nach Edelſtein und Seiden, wie ſonſt ein Welt-Kind thut; wollt ihr mit Schönheit pralen, ſo laßt das Seelen-Reich mit Gottesfurcht durchmahlen, das iſt ein Schmuck für euch.

4. Was ſind die Purpur-Wangen? was iſt ein Seiden G'wand? was iſt das ſchnöde Prangen? was iſt ein hoher Stand? was iſt das viele Schinden? was iſt das eitle Geld? ein Schein der bald muß ſchwinden, ein Schaum, der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten Wetter das Blum-Werck leicht erſtirbt, gleichwie die Zier der Blätter im feuchten Herbſt verdirbt; alſo muß auch vergehen des Fleiſches kurtze Friſt, nur dieſes kan beſtehen, was geiſt- und göttlich iſt.

6. Dein Wort, o HErr der Schaaren, das iſt das veſte Schloß, drauf man ſich kan verwahren für aller Feinde Schoß, da ſoll ein Chriſt hinlauffen; wer dieſe Straſſe fehlt, hat mit den rohen Hauffen den breiten Weg erwehlt.

Joh. Franck.

In gebührender Anwendung der Zeit.

Epheſ. 5, 16.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

969.) Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, (a) ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in Sicherheit von GOtt euch weit vergehet; es mehrt ſich täglich die Gefahr, das Elend wächſt von Jahr zu Jahr; ach das ſind böſe Zeiten.

2. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, gebt acht auf die Gedancken, (b) damit ſie nicht durch Eitelkeit vom rechten Wege wancken; ihr wißt wohl, Fleiſch und Blut iſt ſchwach, (c) die Erb-Luſt reitzt uns tauſendfach; ach das ſind böſe Zeiten.

3. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, der Satan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches Hertzeleid, das macht ſein böſer Wille, er läßt der Kirchen keine Ruh, (d) und ſetzt den Frommen heftig zu; ſind das nicht böſe Zeiten?

4. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, die Welt legt euch viel Stricke; Gewalt und Liſt greifft um ſich weit, ihr Hertz iſt voller Tücke, wer es nicht mit den Böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt; ſind das nicht böſe Zeiten?

5. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, bedenckt, wie man jetzt lebet, wie man nach Geld und Gute ſchreyt, nach Ehr und

Wolluſt

Wolluſt ſtrebet: Man hält nicht viel auf GOttes Wort, man fährt in allen Sünden fort; ach das ſind böſe Zeiten.

(6. Ihr Chriſten ſchickt euch in die Zeit, hört wie die Menſchen klagen, man redt vom Kriege weit und breit, von Peſt und andern Plagen: die Straf-Gerichte brechen ein; es kan auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe Zeiten.)

7. Doch, ſchickt ein Chriſt ſich in die Zeit, ſo kan er ſchon beſtehen; er läſſet es in Leid und Freud nach GOttes Willen gehen; er traut auf GOtt, liebt deſſen Wort, fährt in der Furcht des HErren fort, auch in den böſen Zeiten.

8. Hilf GOtt, daß wir uns in die Zeit, nach deinem Willen, ſchicken, ſo wirſt du uns aus Krieg und Streit und allem Jammer rücken. Gib, daß wir ſtets in Buſſe ſtehn, und all auf deinen Wegen gehn; ſo folgen beſſre Zeiten.

M. Gottfr. Hoffmann.

(a) d. i. erkaufft die Zeit, wendet alle Augenblicke zu eurer Beſſerung an. Eph. 5, 16. (b) lieſ No. 963. v. 3. Not. (m) und (n)
(c) Matth. 26, 41. (d) ſiehe No 958. v. 3. Not (d)

Der 6. Vers kan nach Beſchaffenheit der Zeiten geſungen oder weggelaſſen werden.

Erbetene Tugend-Kraft.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

970.) HErr, auf dich will ich veſt hoffen, guts zu thun (a) verleihe mir, deine Wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Luſt, (b) Welt-Luſt (c) ſey mir unbewuſt, was mein Hertz annoch verlanget, gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, (d) auf dich hoff ich, HErr, mein GOtt, zeige mir die rechten Stege, (e) laß mich nirgend in der Noth, alles wirſt du machen gut, ſtärcke nur den ſchwachen Muth, daß ich dir ſey gantz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar. (f) Denn du biſt mein GOtt, in allen dein Geiſt meiner nehme wahr, führe mich auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an, ach HErr! laß mich nimmer irren, noch des Satans Liſt verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohl bedencken, (g) daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lencken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieſer Zeit hin zur lautern Ewigkeit, ach! laß mich, HErr, um dich ſchweben, ewig wohl bey dir zu leben.

D. Mart. Geier

(a) Joh. 15, 5. (b) ſiehe No. 689.
(c) 1 Joh. 2, 16. 17. (d) ſieh. No. 716. (e) Pſ. 25, 1. 4.
(f) Pſ. 143, 10. (g) ſiehe No. 768. v. 3. Not. (g)

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

971.) Mein GOtt, ach lehre mich erkennen den Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein! daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn; ach würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach mach in mir, HErr, alles neu! ach würck in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein Hertz loß von der Erden, und nim mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heylands Sinn; ach würck in mir ꝛc.

4. Ach führe mir Hertz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwehle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach; ach würck in mir zu ꝛc.

5. Hilf, daß ich Fleiſch- und Welt-Geſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich hefte, und mir die Welt gecreutzigt ſey; ach würck in mir ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchel-Schein; ach würck in mir zu ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paridis: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde ſchmeckt ich des Him̃els Luſt Genieß; ach würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

Erbetene Tugend-Kraft.

Zur Nachfolge JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

972.) Mein JEſu! zeig mir deine Wege, die du für mich gegangen biſt, und hilf, daß ich auf gleichem Stege dir folge als ein rechter Chriſt. Laß meinen Gang gerichtet ſeyn, allein zu dir in Himmel ein.

2. Du giengſt vom Himmel auf die Erde, nur mich zu führen Himmel an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde, zu gehen auf der Himmels-Bahn: Ja, HErr, laß nur gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

3. Du giengſt als Pilgrim in die Ferne, zu zeigen mir, was ich hier ſey. Ich folge dir von Hertzen gerne auf dieſem Wege ohne Scheu; zumahl auch kan gerichtet ſeyn darauf mein Gang im Himmel ein.

4. Du giengſt in Tempel, uns zu lehren, wie wir in Himmel ſollen gehn: So nemlich, wenn wir uns bekehren, und in dem Lauff nicht ſtille ſtehn, drum laß alſo gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

5. Du giengſt an Jordan, ließſt dich tauffen, und ſieh! der Himmel öffnet ſich: Nur daß ich könte ſicher lauffen den Weg, der zu dir führet mich; So laß doch auch gerichtet ſeyn, den Gang zu dir in Himmel ein.

6. Du giengſt umher in deinem Lande, und thateſt allenthalben wohl: Ach daß auch ich in meinem Stande ſo wandeln möchte, wie ich ſoll! Ja HErr, laß doch gerichtet ſeyn, den Gang zu dir in Himmel ein.

7. Du giengſt in Demuth, Sanftmuth, Liebe, Gehorſam und Gedult einher: O daß aus deines Geiſtes Triebe auch ich auf ſolchem Wege wär! So würde denn gerichtet ſeyn, mein Gang zu dir in Himmel ein.

8. Du giengſt freywillig an dein Leiden, zu büſſen meine Sünden-Schuld, ich kan daher mit groſſen Freuden mich tröſten deiner Lieb und Huld: Mein Gang kan auch gerichtet ſeyn, allein zu dir in Himmel ein.

9. Du giengſt ins Grab und auch zur Höllen, in beyde als ein Sieges-Held; drum kan und ſoll mich nicht mehr fällen Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt: Vielmehr ſoll nun gerichtet ſeyn, mein Gang zu dir in Himmel ein.

10. Du giengſt zum Vater in den Himmel, und giebſt von dar mir alles Heyl: Du wirſt auch aus dem Welt-Getümmel mich bringen, HErr, in mein Erbtheil: So laß denn auch gerichtet ſeyn, den Gang zu dir in Himmel ein.

11. Mein JEſu! dieſe deine Gänge drück du mir ſelbſt in meinen Sinn, und lehr mich, daß die Pforte enge, dadurch ich geh zum Leben hin, damit nur mag gerichtet ſeyn, mein Gang zu dir in Himmel ein.

12. Nun, HErr, ich weiß, du wirſt mich führen auf deiner ſchmalen Himmels-Bahn: dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren; drum ſtimm ich nur noch einmahl an: Laß meinen Gang gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein.

E. C. Philippi.

GOtt gefällige Tugend-Ubung.

In der Nachfolge Chriſti.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

973.) Laſſet uns mit JESU ziehen, (a) ſeinem Fürbild folgen nach, (b) in der Welt (c) der Welt entfliehen, (d) auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irrdiſch (e) doch ſchon himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. (f) Treuer JEſu, bleib bey mir, gehe für! ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Fürbild werden gleich: Nach dem Leiden folget Freuden, (g) Armuth hier (h) macht

macht dorten reich. Thränen-Saat (i) die erndtet Lachen, Hoffnung (k) tröſtet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne (l) machen. JEſu hier leid ich mir dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, (m) ſein Tod uns vom andern Tod (n) rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, (o) weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird er uns aus dem Grab in das Him̃els-Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben; (p) weil er auferſtanden iſt (q) muß das Grab uns wieder geben: JEſu unſer Haupt du biſt, (r) wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trautes Hertz! für deine Brüder. (s) JEſu dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir. Sigism. v. Bircken.

(a) Chriſtus will ja auch ſeine Gläubige mit in ſeine Geſellſchaft haben. Matth. 20, 17. Luc. 18, 31. demnach ſo laſſet uns mit ihm ziehen, daß 2c. Joh. 11, 16.

(b) 1 Petr. 2, 21. (c) nicht aus der Welt, ſondern in der Welt. Denn einmahl leben Chriſten in der Welt, aber ſie leben nicht mit der Welt, ſie ſind in der Welt, aber nicht von der Welt, Joh. 17, 11. 14. 15. 16. 1 Cor. 5, 10.

(d) d. i. ſo wohl der äuſſerlichen böſen Welt, 1 Joh. 5, 19. als auch dem eigenen böſen Welt-Hertzen. Marc. 7, 21. 2c. abſagen. 2 Pet. 1, 4.

(e) 2 Cor. 5, 6. Phil. 3, 20.

(f) Gal. 5, 6. (g) Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12. (h) nicht daß unſre Armuth etwas verdienſtliches wäre, ſondern, daß wenn wir in dieſer Ordnung Chriſto durch den Glauben nachfolgen, aus Gnaden dort reich ſeyn ſollen. 2 Cor. 8, 9.

(i) Pſ. 126, 5. 6. Eſ. 51, 11. Luc. 6, 21. Joh. 16, 22. (k) Röm. 15, 4. 5, 4. 5. (l) Tob. 3, 23.

(m) Joh. 11, 16. 2 Cor. 4, 10. Phil 3, 10. (n) von der ewigen Verdamniß. Off. 20, 6. 2 Tim. 1, 10. Ebr. 2, 14. 1 Cor. 15, 54.

(o) Col. 3, 5. (p) Gal. 2, 20.

(q) ſiehe No. 805. v. 4. Not. (n)

(r) Eph. 4, 15. 16. 1, 22. 23. Col. 1, 18. Röm. 12, 4. 5. ſ. No. 790. v. 2.

(s) Pſ. 22, 23. Hebr. 2, 11. 12. Joh. 2, 12. Matth. 28, 10. 12, 50.

In der GOttgelaſſenheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

974.) GOtt hat bis hieher hausgehalten, und alle Dinge wohl regiert; Ich laſſe ſeine Weisheit walten, und gehe ferner wie ſie führt; Er richtet ſeinen Weg ſo ein, daß man ſchon kan zufrieden ſeyn.

2. GOtt hat bis hieher zum Geſchäfte, darinn ich Treu beweiſen ſoll, dem Leibe nach, geſchenckt die Kräfte, der Seelen geht es auch noch wohl. Ich überlaß mich ſeiner Treu, ſie iſt doch alle Morgen neu.

3. GOtt hat mich bis hieher geſchützet, und meinen Feinden widerſtrebt; ob hie und da ein

Wetter

Wetter blitzet, macht dieſes Muth, daß er noch lebt. Laß zürnen wers nicht laſſen kan, GOTT ſchützt; drum bin ich wohl daran.

4. GOtt hat bis hieher meine Thränen gefaßt in ſeinen Sack, als Wein: Er eilt mit Macht zu allen denen, die ängſtlich nach der Hülfe ſchreyn. Mein Seufftzen lindert allen Schmertz, und rührt ſein treues Vater-Hertz.

5. GOtt hat mich bis hieher getragen, und ſtets zur Buſſe aufgeweckt; wie ſollt ich denn an ihm verzagen, da Chriſtus meine Schuld bedeckt. Er hilft mir, wenn ich falle, auf, und ſchencket Kraft zum Kampf und Lauff.

6. GOtt hat bis hieher auch den Meinen den Segen reichlich zugewandt; Er helfe allen, die da weinen und ſeufftzen in dem gantzen Land: So ſingt noch jeder, der da weint: GOtt hats bis hieher gut gemeint.

Joh. Gottlieb Hillinger.

In der Zufriedenheit.

Mel. JEſu meine Freude, 2c.

975.) Meine Seel iſt ſtille (a) zu GOtt, deſſen Wille (b) mir zu helfen ſteht, mein Hertz iſt vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmts an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, (c) GOtt, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein, von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſind ſo viel befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, (d) ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, (e) ſich mir gantz ergiebt, er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes Güt' erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, (f) die da fleußt aus ſtillem Geiſt, wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine Seele harret, (g) und ſich gantz verſcharret tieff in JEſu Bruſt, ſie wird ſtarck (h) durch Hoffen, was ſie je betroffen träget ſie mit Luſt, faſſet ſich gantz männiglich durch Gedult und Glauben veſte, am End kommt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahr'n, (i) wie GOtt ſeinen Kindern pflegt (k) das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſpar'n bis zu End, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden, (l) und gehn an die Freuden.

(a) Pſ. 62, 1. ſiehe No. 736.
(b) ſiehe No. 652. v. 1. (c) Pſ. 63, 9. 2. (d) prüfe dich obs Wahrheit ſey bey dir, alſo zu ſingen?
(e) Eſ. 61, 10. Luc. 1, 47.
(f) Matth. 11, 29. Jer. 6, 16. 1 Theſſ. 1, 7. (g) Pſ. 62, 6.
(h) Eſ. 30, 15. (i) Weish. 3, 9.
(k) Pſ. 68, 20. 1 Cor. 10, 13.
(l) Joh. 16, 20.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

976.) Ich laſſe GOtt in allem walten, (a) er mach es nur, wies ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, (b) ſo lang ich leb in dieſer Welt, wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts ſtets nicht gleich nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſo ſoll mich GOttes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem Hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich nicht gleich ſo hochgeſchätzet, und nicht wie andre groß und reich, mein kleines Gutgen mich ergötzet, als wär ich jenem Cröſo (c) gleich, ich bin mit wenigem (d) vergnügt, weil GOtt nicht mehr vor mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in Seelen-Schaden (e) durch das erſcharrte Geld und Gut, wie mancher fällt aus GOttes Gnaden durch Reichthum in die Höllen-Glut? derhalben leb ich wohlvergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, (f) weil ſicherer der Mittel-Stand; wie mich der Himmel (g) hat beruffen, (h) wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, (i) wie freundlich es auch immer ſey, auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch ſeine ſtarcke (k) Wüterey, indem ich lebe wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes Hand (l) ſteh ich geſchrieben, er hat ja all mein Haar (m) gezehlt, drum kan kein Unfall mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts quält, ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich recht verpflichten, ſo wohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth. Weil ich mit dem, wie es GOtt fügt, im Leben, Sterben bin vergnügt.

Æmil. Jul. Gr. zu Rud.

(a) d. i. ſorgen, regieren, haushalten, ꝛc. (b) ſiehe No. 653. v. 1 Not. (c) (c) ſiehe No. 527. v. 3. Not. (c) (d) Pſ. 37, 16. ſiehe No. 671. (e) 1 Tim. 6, 9. 10. Pred. 5, 9. Marc. 4, 19. Spr. 11, 28. Matth. 19, 23. 24. Jac. 5, 1-4.

(f) Sir. 3, 19-22. 23. 24.
(g) ſiehe No. 910. v. 1. Not. (c)
(h) 1 Cor. 7, 17. 20. 24. Eph. 4 1.
(i) d. i. ich verlaß mich nicht darauf, daß mirs glücklich und wohl in der Welt gehet. (k) d. i. widrige Dinge, Unglücks-Fälle machen mich nicht zaghaftig. Sir. 11, 27. (l) Eſ. 49, 16. ſiehe No. 707. v. 5. Not. (m) (m) ſiehe No. 789. v. 2. Not. (e)

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

977.) Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill; was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will. Mein Will iſt zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das Siechbett legen? ich will: ſoll ich in Mangel ſeyn? ich will: ſoll ſich ein Unfall regen? ich will: und willt du, daß ich wein? ich will: und giebſt du mich dem Tod? ich will: dein Will geſcheh, (a) o GOtt!

3. Willt du mich in den Himmel haben? HErr, diß iſt meines Wunſches Ziel! ſoll ich denn zu der Höllen traben? ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein (b) Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen; dein Will (c) iſt, daß ich heilig ſey, ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley. (d) Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Hertz, was GOTT dir giebet, bös oder guts, nim willig an; weg, Eigenwill, was GOTT beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht ſanft und ſtill, es wehlt, es will, was mein GOtt will.

Andr. Ingolſt.

(a) ſiehe No. 347. v. 4. Not. (e)
(b) 2 Petr. 3, 9. Ezech. 18, 23. 1 Tim. 2, 4. (c) 1 Theſſ. 4, 3. 1 Petr. 1, 16. 3 Moſ. 19, 2.
(d) Röm. 7, 18. 19. 20. Matth. 26, 41.

In Verſchmähung der Welt und des Zeitlichen.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

978.) Fahr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du ſolt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen, JEſum Chriſtum hab ich mir (b) auserwehlt zu lieben, alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? (a) nur ein Stücklein Erde, eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde, eine Flamme, die das Hertz giftiglich entzündet, eine Dorne, da der Schmertz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? nur ein Schein und Schämen, kommt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürtzet uns in Grämen, wenn wir wollen

Him̃el an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit Haaman (c) in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gift künſtlich überzogen mit dem Zucker, wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen, wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem (d) Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel, magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen-Höhl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt als ein Rauch, als ein Dampf und Schämen, auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, him̃liſch an Gemüthe, kanſt genüſſen immer mehr deines GOttes Güte; wie ſoll denn das Irrdiſch noch dein Begierde ſtillen? kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Dreck, du kanſt mich nicht laben, JEſus iſt mein Lebens-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget; (e) alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt, giebt das Erdreich Schätze, ſo iſt mir doch mehr bewuſt, wenn ich mich ergötze (f) in dem JEſu, der allein kan vergnüglich laben, ohne dem iſt lauter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, (g) ohne Liſt und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſts-Meer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb und mein Paradeiß, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchſter Preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immer hin mit den göldnen Schätzen, JEſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen, mangelt Geld, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen, ſollten auch die Raben Brot (h) mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich vor der Welt veracht't, und werd hie betrübet, ſo bin ich doch werth geacht't bey GOtt, und geliebet; Menſchen Ehr muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen, bleibt mir nur des Himmels (i) Gunſt, will ich doch beſtehen. D. H. Müller.

(a) ſiehe No. 489. v. 13. Not. (g)
(b) ſ. No. 743. v. 10. No. 629 v. 3.
(c) wie es mit dem ehrgeitzigen und hochmüthigen Haman abgelauffen, beſaget das Buch Eſther.
(d) Offenb. 19, 20. 20, 10.
(e) Pſ. 73, 25. (f) an dir allein ich mich ergötz, weit über alle göldne Schätz.
(g) ſiehe No. 489. v. 18.
(h) 1 Kön. 17, 4. 6. (i) d. i. des lieben GOttes im Himmel, ſiehe No. 910. v. 1. Not. (c)

VIII. Abtheilung.

Creutz- und Troſt-Lieder.

Sehnlich geklagte Troſt-Bedürfniß.

In Schwermuth und geiſtlicher Anfechtung.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

979.) Mein GOTT, ich ſchwebe hier auf wilden Wellen, (a) und kan mein Hertze nicht zu frieden ſtellen, ach lehre mich die Eitelkeit verachten, und nach dir trachten.

1. JEſu, meine Freude, ꝛc.

2. Das iſt der beſte Rath mein Hertz zu ſtillen, wann du es willſt mit deinem Geiſt erfüllen, (b) machſt du mich zum Gefäſſe deiner Gnaden, (c) was kan mir ſchaden?

2. Unter deinen Schirmen ꝛc.

3. Zwar Furcht von auſſen droht auf allen Seiten, inwendig fehlt es nicht an manchen Streiten: (d) doch kan ich, weil ich JEſum nicht will laſſen, mein Hertze faſſen.

3. Trotz dem alten Drachen

4. Schwer wirds ja freylich der verwehnten Seelen, (e) vor Welt und Geld GOtt einig zu erwehlen; doch JEſus hilft, (f) und wird mich ferner ſtärcken zu guten Wercken. (g)

4. Weg mit allen Schätzen.

5. Ach! Sünde, Sünde hat mich oft geſchieden von JEſu, (h) und gekränckt den Seelen-Frieden, drum ſchreibe dein Geſetz tieff ins Gemüthe, du ewge Güte.

5. Gute Nacht, o Weſen ꝛc.

6. Ach! mehre dieſen Sinn, mein GOTT, von oben, gib Mund und Kräfte, dich davor zu loben; Ich bin genug beſchützt, getröſt't, begabet, wenn JEſus labet.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter.

D. Val. Ernſt Löſcher.

(a) d. i. in Kummer und Trübſal, wie ein Schiff bey heftigem Sturm in denen Meeres-Wellen, Pſ. 107, 25. Jon. 1, 4. Matth. 8, 24. Ap. Geſch. 27, 20. ꝛc.
(b) ſiehe No. 322. v. 5 : 9.
(c) Röm. 9, 23. 2 Tim. 2, 21.
(d) 2 Cor. 7, 5. (e) Marc. 10, 22.
(f) Eſ. 41, 10. 13. 14.
(g) 2 Theſſ. 2, 17. 1 Theſſ. 3, 13. 1 Petr. 5, 10. (h) Eſ. 59, 2.

In allerhand Creutz.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

980.) Ich will meine Augen wenden zu dir, (a) GOtt und HErre mein, weil ich muß an allen Enden gleich als wie verlaſſen ſeyn, (b) weil du auch, HErr JEſu Chriſt, der Elenden (c) Zuflucht biſt, haſt ihnen auch ſelbſt befohlen, daß ſie zu dir ſchreyen ſollen. (d)

2. Wende dich (e) zu meinen Klagen, und hilf, wo mir Hülf iſt noth, daß ich dir auch Danck kan ſagen, und nicht gantz ent-

ſchlaf im Tod: (f) auch mit deinen Augen (g) leit, bis zu meiner Seligkeit, die du mir ſelbſt haſt erworben, da du für mich biſt geſtorben.

3. Du haſt ja in deinen Händen (h) unſer Leben, Gut und Blut, du wirſt alles dahin wenden, wie es dir gefallen thut, alles Leiden, Creutz und Pein muß doch unſer beſtes ſeyn, (i) du wirſt es doch alſo kehren, daß es dir gereicht zu Ehren.

4. Darum will ich dir vertrauen, HErre GOtt, zu aller Zeit, auf deine Verheiſſung bauen in Angſt und Gefährlichkeit. Wohl dem Volck, das fort und fort hält ſich feſt an GOttes Wort! Eh der Höchſte ſie wird laſſen, eh müſt er ſich ſelber haſſen.

(a) Pſ. 123, 1. 121, 1. 25, 15. (b) Pſ. 142, 5. 102, 7. 8. 88, 6. 27, 10. Eſ. 62, 4. 49, 14. (c) Pſ. 46, 2. 61, 4. 62, 7. 8. 142, 6. 143, 9. (d) Pſ. 50, 15. (e) Pſ. 39, 13. (f) Pſ. 13, 4. (g) Pſ. 33, 18. 32, 8. (h) Pſ. 31, 16. (i) Rom. 8, 28.

Wohlgegründeter Troſtes-Zuſpruch.

Wider bekümmernden Zweifel an der Gnade, Liebe und Treue GOttes.

981.) GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden (a) thut, der mit Kraft und ſtarcken Armen (b) machet alles wohl und gut; GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken; Seele, ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſollt der ſchlummern oder ſchlafen, (c) der das Aug hat zugericht? (d) der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedencke doch, ꝛc.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der (e) den Erden-Creyß verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet (f) iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, den will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedencke ꝛc.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit Creutz beladen? nim̃ zu GOtt nur deinen Lauf, GOtt iſt groß und reich von Gnaden, (g) hilft den Schwachen gnädig auf, (h) GOttes Güte währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. (i) Seele, ſo ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wenn dich deine Sünden kräncken, (k) dein Verbrechen quält dich ſehr; komm zu GOtt, er wird (l) verſencken deine Sünden in das Meer, mitten in der Angſt (m) der Höllen kan er dich zu frieden

den ſtellen Seele, ſo bedencke doch, lebt doch 2c.

6. GOtt lebet noch; Seele, was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, (n) weiſt du weder aus noch ein? GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſts, der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. (o) Seele, ſo bedencke doch, 2c.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen, auf der harten Dornen-Bahn, es iſt GOttes Wohlgefallen dich zu führen Himmel-an, GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke doch; lebt doch unſer HErr GOtt noch.

M. J. F. Zihn.

(a) Pſ. 74, 12. (b) d. i. der mit ſeiner göttlichen Allmacht, Gewalt und Hülfe 2c. Jer. 27, 5. Pſ. 89, 11. 2 Moſ. 6, 6. oder der durch Chriſtum, welcher Kraftheld, oder der ſtarcke GOtt, Eſ. 9, 6. auch der Arm des HErrn heiſſet, alles gut und wohl machet. Marc. 7, 37. ſiehe auch Pſ. 18, 33. (c) Pſ. 121, 4. ſiehe No. 590. v. 3. Not. (e) und v. 4. Not. (g) (d) Pſ. 94, 8. 9.

(e) Eſ. 40, 22. Pſ. 104, 2. 3. Hiob 36, 29. 26, 7. 8. 9. (f) Jer. 23, 24. Ap. Geſch. 17, 27. Pſ. 139, 7.

(g) Eph. 1, 18. 2, 4. Rom. 10, 12. 2, 4. (h) 2 Cor. 12, 9. Hebr. 4, 15. Rom. 8, 26. Eſ. 40, 29. ſiehe auch No. 693. v. 4. und 6.

(i) Klagl. 3, 22. (k) ſiehe No. 221. v. 1. Not. (a) (l) Mich. 7, 19.

(m) ſiehe No. 800. v. 3. Not. (h)

(n) ſiehe vorhergehende No. 989. v. 1. Not. (b) (o) Pſ. 91, 15. ſiehe No. 749. No. 740. v. 4. Not. (l)

982.) Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, (a) muß alles Creutz und Pein dir lauter (b) Zucker ſeyn, das Unglück ſelbſt dir glückt, (c) weils JEſus hat geſchickt; Je feindlicher er ſcheint, (d) je freundlicher ers meynt.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, auf ſeine Allmacht bau, und ſeiner Güte trau, es mag ſo wunderlich ausſehen gleich für dich, daß du weiſt keinen Rath, er hilft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, hat wohl ein Menſch geſehn den Troſt- und Hülflos ſtehn, der ſeine Zuverſicht, auf JEſum hat gericht't? (e) Ach nein! wie ſollt er dein vergeſſen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, ein Vater eilt geſchwind, zu helfen ſeinem Kind, (f) wie kans denn möglich ſeyn, als du dir bildeſt ein, daß der ſein Hertz verſchleuſſt, der ewig Vater heiſſt. (g)

5. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, er hat in ſeinem Wort, aus Noth dir fort und fort zu helfen zugeſagt, drum ſey doch nicht verzagt, wenn Erd und Welt vergeht, doch JEſu Wort beſteht. (h)

6. Nur nicht betrübt, ſo lang

dich JEſus liebt, bisweilen ſcheint es zwar, als wenn er gantz und gar verborgen ſein Geſicht, (i) laß aber darum nicht gantz ſincken deinen Muth, er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, wenn er ſchickt Creutz herein, muß es doch dienlich ſeyn, daß du dich nicht erhebſt, und an der Erden klebſt: Wer ſtets iſt ohne Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; wie Gold oft umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es ſey gut und klar; (k) ſo wird auch offenbar, wer GOtt im Hertzen führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, im Glück meynſt du, du biſt ein recht vollkommner Chriſt, wenn aber Creutz entſteht, und dirs unglücklich geht, ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, zwar öfters düncket dich, daß er zu lange ſich von deinem Flehen kehr, und dein Gebet nicht hör, da doch kein Seufzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; kaum ſieht er deinen Schmertz, ſo bricht ihm (l) ſchon ſein Hertz, es iſt in Lieb entbrannt, denck, daß es ſeine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt. (m)

12. Drum nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, wer hier durchs Creutz verletzt wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er für GOttes Thron prangt in der Himmels-Cron.

L. Joach. Feller.

(a) die Liebe Chriſti iſt beſtändig gegen die Seinigen, laſſet uns ihn auch ſo hertzlich lieben. Joh. 13, 1. (b) ſiehe No. 482. v. 6. Not. (u) (c) d. i. es muß zu deinen beſten ausſchlagen. Röm. 8, 28. (d) wie bey dem Cananäiſch Weibe, Matth. 15, 21-28. (e) Sir. 2, 11. 12. (f) Pſ. 103, 13. Mal. 3, 17. (g) Eſ. 9, 6. (h) Matth. 24, 35. (i) Eſ. 54, 8. Hohl. 3, 1. 2. (k) Spr. 17, 3. Pſalm 66, 10. Zach. 13, 9. 1 Petr. 1, 7. (l) Jer. 31, 20. (m) Hiob 5, 18. 5 Moſ. 33, 29.

Muthig gefaſte Troſtes-Gewißheit.

In Verfolgung und Feindſchaft der Welt.

Mel. Kommt her zu mir, 2c.

983.) Iſt GOtt mein Schild (a) und Helfers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan? weicht alle meine Feinde! (b) die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde! (c)

2. Iſt GOtt mein (d) Troſt und Zuverſicht, kein Leid kan ſeyn ſo mich anficht, weicht alle

meine

meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches keine Haar, ich habe GOtt zum Freunde!

3. Iſt GOtt mein (e) Schirm und mein (f) Panier, kein Ungemach kan ſchaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, (g) kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde!

5. Iſt GOtt mein Retter (h) und Patron, (i) was acht ich der Welt Schimpf und Hohn? weicht alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil, (k) mein Hülf (l) und Kraft, (m) die böſe Welt nichts an mir ſchafft! die ihr auf mich ergället (n) ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde!

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, (o) was kan mir ſchaden Sünd und Tod, weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde!

E. C. Homburg.

(a) 1 Moſ. 15, 1. 5 Moſ. 33, 29. 2 Sam. 22, 3. Pſ. 3, 4. 7, 11. 18, 31. 28, 7. 33, 20. 115, 9. 11. (b) Pſ. 6, 9-11. ſiehe No. 391. v. 6.
(c) ſiehe No. 737. und 738.
(d) ſiehe No. 652. v. 2. Not. (e) Pſ. 91, 2. 9. 73, 26. 142, 6.
(e) Pſalm 32, 7. 119, 114.
(f) Eſ. 11, 10. (g) Pſ. 23, 1. Joh. 10, 12. 14. 28. (h) Pſalm 40, 18. 18, 3. (i) der mir wohl will, meine Sache fördert. Siehe No. 553. v. 4. Not. (e) (k) Pſ. 27, 9. 1. (l) Pſ. 38, 23.
(m) Jer. 16, 19. Pſ. 31, 5. 140, 8. 27, 1. (n) d. i. verbittert, erzürnet.
(o) Pſ. 60, 13. 37, 39. Eſ. 44, 2.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

984.) (a) Wohl dem, der GOTT zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet; denn Menſchen-Gunſt (b) fällt, wie ein Blat: wohl dem der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt (c) mit dem, was GOtt beſcheret, und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret; er nimmt es an, wie es GOtt fügt; wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt!

3. Wohl dem, der ſich veſt hält an GOtt, wenn falſche (d) Zungen ſtechen, und wenn Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpf und Nahmen brechen: GOtt wird ſchon finden dieſe (e) Rott; wohl dem, der ſich verläſt auf GOtt!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Prahlereyen

lereyen der Welt, welch jeßt die Mode treibt in Pracht und Lumpereyen. Den Stoltz und Hochmuth (f) GOtt zerſtäubt; wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht't, und täglich darnach (g) ringet! und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn all's verſchmacht; (h) wohl dem, der nach dem Himmel tracht't.

6. Wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht: wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht; ſo kan er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubens-Frucht; (i) wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht!

7. Wohl dem, der JEſum veſte hält, (k) und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden! So ſey ihm diß zuletzt geſtellt: wohl dem, der JEſum veſte hält!

8. Nun JEſu, du, du bleibeſt mein im Leben und im Sterben: dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Himel erben. Diß iſt und bleibt mein Troſt allein: Nun, JEſu, du, du bleibeſt mein.

M. C. Gerber.

(a) denen Frommen hat GOtt ein Wohl und eine Seligkeit beſtimmet, ſo wohl zeitlich als ewig, 1 Tim. 4, 8. davon zeuget allenthalben die heil. Schrift, ſonderlich und oft im Pſalm-Buch; der erſte Pſalm fängt ſich gleich mit dem Wohl an. Pſalm 33, 12. 144, 15. 32, 1. 2. 112, 1. 128, 1. 119, 2. Spr. 16, 20. 8, 32. 28, 14. 5 Moſ. 5, 16. Eph. 6, 3. (b) ſiehe No. 682. v. 2. (c) ſiehe No. 975.

(d) ſiehe No. 227. v. 14. Not. (i)

(e) Sir. 21, 10. Pſ. 22, 17.

(f) Luc. 1, 51. 2 Sam. 22, 28. Pſalm 18, 28. 1 Petr. 5, 5.

(g) Luc. 13, 24. (h) Pſ. 73, 26.

(i) der Glaube an Chriſtum iſt ſelber eine Frucht, die GOtt würcket, vermittelſt des Worts, Col. 2, 12. Eph. 1, 19. Röm. 10, 17. aus dem Glauben entſtehen dann hernach andre Früchte des Geiſtes, Gal. 5, 22. Phil. 1, 11.

(k) Hohel. 3, 4. 1 Moſ. 32, 26.

In Mangel treuer Freunde.
Mel. Wenn wir in höchſten Nöth.

985.) Wenn Menſchen Hülf ſcheint aus zu ſeyn, ſo ſtellt ſich GOttes Hülfe ein, wenn niemand hilft, ſo hilfet er, und macht mein Leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich lang nach Menſchen-Gunſt, (a) die doch vergehet wie ein Dunſt? Es iſt in dieſer Welt kein Freund, der ſtets es gut mit einem meynt. (b)

3. Nimm deine Zuflucht nur zu GOTT, der dir kan nehmen deine Noth, ſuch den zum Freund, der dir allein mit ſeiner Hülf kan nützlich ſeyn.

4. Wenn GOtt iſt Freund, alsdenn dein Feind iſt ohne Macht und gantz verkleint, (c) und

und wären noch viel tauſend hier, ſo könnt doch keiner ſchaden dir. (d)

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, wenn ſich gleich alles gegen ſtellt, laß GOtt nur machen wie er will, und halte ſeinen Willen ſtill.

(a) ſiehe vorhergehende No. 984. v. 1. (b) ſo hats freylich bisweilen ein Anſehen, als ob nirgend mehr ein guter Freund unter denen Menſchen vorhanden, jedennoch aber kan irgend wo noch einer verborgen ſeyn, den man nicht weiß, der ſich aber bald zeiget. Das ſind die beſten Freunde, die man erſt in der Noth kennen lernet. (c) d. i. gantz entkräftet. (d) 2 Kön. 6, 16. 1 Joh. 4, 4. 1 Petr. 3, 13.

In allerley Noth und Widerwärtigkeit.

Pſ. 73, v. 25. 26. ſeqq.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

986.) HErr, wenn ich nur dich werde haben, das beſte Theil zu jeder Zeit, ſo kan ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit, was gehet mich das andre an? genung wer dich, GOtt, haben kan.

2. Hab ich nur dich, mein GOtt, im Hertzen, ſo fühl ich nicht der Sünden Noth, in dir vergehen alle Schmertzen der Höllen, und der Seelen Tod; die Sünde gehet mich nichts an, genung wenn ich GOtt haben kan.

3. Und ſolte mir auch gleich verſchmachten Leib, Seele, Haabe, Muth und Blut, will ich doch ſolches gar nicht achten, wenn mir nur bleibt das höchſte Gut. Was gehet mich das Welt-Gut an? genung wenn ich GOtt haben kan.

4. Auf GOtt ſetz ich all mein Vertrauen, er iſt mein Schild, mein Hort, mein Heyl, auf ihn will ich beſtändig bauen, weg Welt, an dir hab ich kein Theil, was gehet mich die Welt-Luſt an? genung wenn ich GOtt haben kan.

5. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld, wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld, was geht mich aller Reichthum an? genung wenn ich GOtt haben kan.

6. Mein JEſus iſt mein Schatz alleine, meins Hertzens Luſt und beſte Freud, des Himmels Glantz weicht ſeinem Scheine, die Wolluſt ſeiner Herrlichkeit? Was gehet mich die Wolluſt an? genung wenn ich GOtt haben kan.

7. Nichts mehr ich hier von GOtt begehre, als nur zu halten ſein Gebot. Ach groſſer GOTT, mir doch gewähre in Chriſto einen ſelgen Tod! was geht mich langes Leben an? genung wenn ich GOtt haben kan.

8. Drum hilf, daß ich an dich gedencke, in meinem Leben alle-

allezeit, und meinen Sinn zum Himmel lencke, entzücket von der Eitelkeit, was geht die Welt uns Chriſten an? genung, wer nur GOtt haben kan.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

987.) JEſus bleibet mein Vergnügen, der den wahren (a) Frieden ſchenckt, durch ihn werd ich endlich ſiegen über alles was mich kränckt, ſind die Leiden dieſer Zeit, (b) doch nicht werth der Herrlichkeit, welche dorten werden finden, die gedultig überwinden.

2. Ey was ſollt ich mich denn grämen, wenn mirs gleich hier wiedrig geht? Laß die Welt das ihre nehmen, gnug, wenn JEſus bey mir ſteht. Was mir auſſer dem gebricht, fahre hin, es ſchafft (c) mir nicht. Der zur Rechten GOttes ſitzet, weiß am beſten, was mir nützet.

3. Gibt mir GOtt doch alle Morgen neue Lebens-Kraft und Stärck, ſo wird er ja weiter ſorgen für mich, ſeiner Hände Werck. (d) Dencken Menſchen, wie ſie mich ſtürtzen wollen liſtiglich; GOTT mein Hüter wird ſchon wachen, und ihr Thun zu Schanden machen. (e)

4. Von dem HErrn will ich nicht laſſen, (f) es mag gehen, wie es will, wann mich Welt und Satan haſſen, hoff ich auf ihn nud bin ſtill; (g) Iſt gleich niemand mir zu Hand, dem mein Leiden iſt bekannt, und dem ichs recht könte klagen, ey ſo will ichs GOtt fürtragen.

5. Muß ich auch an Babels Weyden meine Harfen (h) hängen hin, und kan nicht in ſolchen Freuden, wie wohl wünſchet Hertz und Sinn, zu dem Tempel GOttes gehn, ſo ſoll meines Hertzens Flehn doch vor GOtt mit Andacht treten, und im Geiſt und Wahrheit beten. (i)

6. GOtt hat alles ja in Händen, könt' er doch durch ſeine Macht leichtlich ſolche Hülfe ſenden, woran nie kein Menſch gedacht; aber da ſein weiſer Rath anders es beſchloſſen hat, ſo dient doch auch, was betrübet, dem zum beſten der ihn liebet. (k)

7. Groſſes Anſehn, Ehr und Glücke, und was ſonſt der Welt gefällt, ſind oft Satans Netz und Stricke, worinn er gefangen hält die, ſo Chriſto ſich entziehn, und den Weg des Creutzes fliehn. (l) Ach HErr ſolche Eitelkeiten laß mein Hertze nicht verleiten.

8. Zeuch, o JESU! meine Sinnen doch von dieſem allen ab, was da muß, wie nichts, zerrinnen, und laß mir biß in mein Grab deinen Tod und Creutzes-Pein ein allſtetes Denckmahl ſeyn, daran ich mich möge üben, dich im Creutze recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig diß bedencken, wie durch dich, HErr JEſU Chriſt, mehr als alle Welt kan ſchencken, mir bey GOtt erworben iſt; Ach diß ſtärckt Hertz, Muth und Sinn, wenn ich recht gelaſſen bin, und mit dem, was GOtt beſchieden, ſich mein Hertze ſtellt zu frieden. (m)

10. Weil denn GOtt der Wäyſen Vater, und der (n) Wittwen Richter iſt, ſo bleibt er auch mein Berather, dem ich trau zu jeder Friſt. Wann die Creutzes-Nacht anbricht, ſo ſoll meines Glaubens-Licht durch Gedult doch endlich ſiegen. JEſus bleibet mein Vergnügen.

Joh. Heinr. Schrœter.

(a) Joh. 14, 27. 20, 19. 21. 26. Luc. 24, 36. (b) Rom. 8, 18.
(c) d. i. es nützet mir nicht, iſt mir nicht zuträglich.
(d) Hiob 10, 8. ꝛc. Pſ. 119, 73. 138, 8. (e) Pſ. 6, 11. ſiehe No. 743. v. 6. (f) ſiehe No. 673. v. 1. Not. (a) (g) Pſ. 37, 7. ſiehe No. 975. (h) wie die Gefangenen Zions. Pſalm 137, 2.
(i) Joh. 4, 24. (k) Rom. 8, 28.
(l) Phil. 3, 18. (m) ſ. No. 726.
(n) Pſ. 68, 6.

Uber Chriſti Thränen.

Luc. 19, v. 41.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu ꝛc.

988.) Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren; bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich für dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein, ſo tilgeſt du aus lauter Gnad die Miſſethat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde: Für GOtt ſind ſie ſehr hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünden netzt, (a) den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Haus für groſſer Angſt oft weinen, (b) der Welt aushalten manchen Strauß: (c) ſie martert ſtets die Deinen. (d) Auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu (e) hadern an. Diß tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt! in Noth du auch geweſen biſt. (f)

4. Du zehleſt alle Thränen mein, ich weiß, ſie ſind (g) gezehlet, und ob ſie nicht zu zehlen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer itzund ſäet Thränen (h) aus, hält in Gedult GOtt ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Haus, (i) da Freude iſt die Fülle. Ja ſolche Freude, die kein

kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da (k) bleibt in Ewigkeit: Mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Crone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir ins Himmels-Throne: Wenn du mich holen wirſt hinauf zu deinem auserwehlten Hauff, denn will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier, für deine Thränen für und für. Joh Heermann.

(a) d. i. wer dieſe vergoſſene Thränen im Glauben ſich zueignet, und zuverſichtlich gläubet, daß ſolche auch zur Tilgung ſeiner Sünden vergoſſen. ſiehe No. 935. v. 7. (b) Joh 16 20.
(c) d. i. manchen Anlauff, Kampf, 2c. (d) Joh. 15, 19. 16, 33. (e) Pſ. 120, 7.
(f) Joh. 15 20. Hebr. 4 15. 2, 18.
(g) Pſ. 56, 9. (h) Pſ. 126, 5.
(i) Pſ. 16, 11. (k) ſiehe No. 371. v. 15. Not. (tt)

IX. Abtheilung.
Sterbe- und Grabe-Lieder.

Heilſame Todes-Erinnerung.
Mel. Nim̃ von uns, HErr, 2c.

989.) O Menſch, (a) bedencke ſtets dein End, (b) der Tod auch Leib und Seele trennt, gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beſchwer, hier bleibſt du nicht, du muſt davon, wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt (c) mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? wo ſind, die noch vor wenger Zeit bey uns ſtoltzierten voller Freud? (d) ſie ſind dahin, all' ihre Haab iſt nichts denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menſchen-Kind, bedencke, was ſie worden ſind; ſie waren Menſchen, gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt; aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der Höll.

4. Hie wird der Leib der (e) Würmer Koſt, die Seel dort leidet Hitz und Froſt, (f) biß ſie der HErr am jüngſten Tag zuſamen bringen wird mit Klag, und ſtürtzen in das Schwefel-Feur, (g) zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn wenn ſie hier mit Uppigkeit gedient dem Satan, haben beyd (h) an ihre Buſſe nicht gedacht, und an die finſtre Todes-Nacht; ſo iſts auch recht, daß ſie (i) zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft ſie nun (k) ihr Ehr und Gut, ihr Wolluſt, Macht und Ubermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo iſt ihr Stoltz und freches Hertz?

Hertz? diß alles iſt in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch ſolches kan an dir erweiſen, du biſt Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genehrt; (l) zu Erden wirſt du nach dem Tod auch werden, gleich wie Mott und Koth. (m)

8. Merck und behalt diß, was ich ſag, vergiß nicht deines Todes Tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund, wie? wenn er käm itzt dieſe Stund?

9. Gewiß iſt, daß du ſterben muſt; wenn, wir und wo (n) iſt unbewuſt. An allem Ort, all Augenblick wirfft aus der Tod ſein Netz und Strick, (o) biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen Leib, das Sünden-Rad (p) nicht weiter treib, wilſt du in Bosheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllen-Pfort: GOtt iſt gerecht, er ſtrafft die Sünd, (q) er ſtrafft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt, als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt ein'n Spott, (r) lebt täglich wie der reiche Mann, (s) in Völlerey, aufs beſt er kan; (ſ) dem Teufel dient er auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

12. O JEſu Chriſte, der du mich aus Finſterniß ſo (t) gnädiglich beruffen haſt zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht (v) dem Weſen dieſer argen Welt, die gantz mit Bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht', und trachte ſtets nach deinem Reich, da ich werd ſeyn den Engeln gleich, da man dein auserwehlten Kind in höchſter Freud beyſammen findt.

Joh. Heermann.

(a) Wenn wenigſtens nur der eitle Menſch daran dächte, daß er ein Menſch, ein Erdwurm, Maden-Sack, Erde, Staub und Aſche wäre. 1 Moſ. 3, 19. Sir. 10, 9 - 13. ſiehe No. 965. No. 366. v. 1.

(b) dencken und bedencken iſt hier ja nöthig, gut und nützlich, Sir. 7, 40. 28, 6. 5 Moſ. 32, 29. Es müſſen aber nicht flüchtige, ſondern ernſthaffte Gedancken ſeyn. Hierzu ſind wir von uns ſelber nicht tüchtig. 2 Cor. 3, 5. GOtt muß dieſelbe in uns würcken. Pſ. 90, 12. 39, 5. 6. ſiehe auch No. 789. v. 8. Not. (v)

(c) Pſ. 17, 14. (d) Pſ. 49, 7. 12. 13. 15. 17 - 20. (e) Hiob 4, 19. Eſ. 14, 11. Sir. 10, 13. Ap. Geſch. 12, 23. (f) ſiehe No. 397. v. 11.

(g) Eſ. 30, 33. Off. 14, 10. 19, 20.

(h) beyde, nemlich Leib und Seel, oder vielmehr der Menſch, der Leib und Seele gemißbrauchet, und nicht an ſeine Buſſe gedacht. (i) ſiehe No. 371. v. 14. No. 381. v. 6. Matth. 10, 28.

(k) Weish. 5, 8. ꝛc. (l) du bekommſt von und aus der Erden deinen Unterhalt. (m) ſiehe hier oben

oben Not. (a) (n) ſiehe No. 772.
(o) ſiehe No. 629. v. 8.
(p) d. i. laß ab von deinem gewohnten Sünden-Lauff, darinne du wie in einem Circkel beſtändig gelauffen. Jer. 2, 25. Sir. 17, 21. 22. Das Hertz eines Gottloſen wird ſonſt auch einem Rade verglichen. Sir. 33, 5. (q) Sir. 5, 6-9. Pſ. 50, 21. (r) ſiehe No. 537. v. 7. Not. (cc) it. No. 963. v. 13. Not. (pp) (s) Luc. 16, 19.
(ſ) Weish. 2, 9. (t) 1 Pet. 2, 9.
(v) Röm. 12, 2. 1 Petr. 1, 14. 1 Joh. 2, 15.

Chriſtliche Todes-Bereitung.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

990.) HErr GOtt, du kenneſt meine (a) Tage, du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches Kind den Schatz (b) in ſolchen Schalen trage, die irrdiſch und zerbrechlich ſind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkäntniß ſtreben, (c) daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmahl von hinnen muß. (d)

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, (e) mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heiſt. (f)

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, (g) drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt, (h) und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Hertz iſt nur im Himmel droben, (i) denn da iſt auch mein Schatz (k) und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heyl, die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürger-Recht. (l)

6. Wohlan, ſo will ich täglich (m) ſterben, ich lebe ſo, als lebt ich nicht, und alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen (n) bricht, mein Ende kömt mir ſüſſer für, denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein Bote (o) kan mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaune vor ſein Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eyle, mein Erlöſungs-Tag, (p) da ich, von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten Hand mein Eden (q) und gelobtes Land. (r)

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum

thum ich bin, du, liebſter JEſu, biſt mein Leben, (ſ) und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich ſterb' dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich gedultig drein, (s) und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmel-Reich gelehrt. (t)

11. Laß dich, mich und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß ſie mein Kercker iſt; wer dich, ſich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament. (u)

L. R. von Senf.

(a) Pſ. 39, 6. (b) 2 Cor. 4, 7.
(c) Pſ. 39, 5. Hiob 14, 5.
(d) Ebr. 9, 27. Sir. 14, 18.
(e) Chriſten ſind beſtändige Schüler. Die Lectiones des wahren Chriſtenthums ſind nicht alsbald in 24. Stunden abſolviret, man hat ſein Lebetage daran zu lernen und zu üben. (f) wenn der Menſch im Sterben an die Pforten der Ewigkeiten geführet wird, da erfähret ers erſt recht, was ſein Glaube und Chriſtenthum geweſen. (g) Col. 3, 2.
(h) Eſ. 38, 1. (i) Col. 3, 1.
(k) Matth. 6, 21. Pſ. 73, 26. 16, 5. 6. (l) Phil. 3, 20.
(m) 1 Cor. 15, 31. 2 Cor. 4, 10. 6, 9. (n) Eſ. 38, 14.
(o) der Tod, die gegenwärtige Trennung des Leibes und der Seelen, iſt gleichſam GOttes Bothſchaffter, die Seelen abzuholen.
(p) Luc. 21, 28. Rom. 8, 23.
(q) Eden heißt Vergnügen, Wolluſt, Anmuth; ſo wird in der Schrift die Landſchaft genennet, in welcher das ſchöne Paradies geweſen. Der Himmel, der ſonſt das Paradies Luc. 23, 43. genennet wird, kan dahero auch ein ſchönes Eden heiſſen. (r) gelobte Land war das geſegnete Land Canaan, welches GOtt dem Volcke Iſrael verheiſſen, ſelbiges iſt ein Vorbild des Himmels, daſelbſt ſollen wir zur Ruhe kommen. Ebr. 4, 9. ſiehe No 753. v. 6. Not. (c)
(ſ) ſiehe No. 816. v. 1. Not. (a) und (b) (s) ſiehe No. 789. v. 1.
(t) zum Himmelreich gelehrt, Matth 13, 52. iſt, das Himmelreich fördern, andre lehren und zum Himmelreich bringen, Lutheri Randgloſſe. (u) d. i. ſchickt ſich recht an zu ſeinem Tode.

Der beſte Schlag- und Lebens-Balſam.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

991.) Mein JEſus ruht in meinem Hertzen, mein Hertze ruht, wo JEſus iſt; was fürcht ich nun des Creutzes Schmertzen, da JEſu Creutz mein Creutz verſüßt: Er iſt mein (a) Stecken und mein Stab, er ſtärcket mich bis an mein Grab.

2. Mein JEſus iſt mein Glaubens-Zeichen, (b) wie er für mich am Creutze hängt; wenn meine Kräfte von mir weichen, und ſich mein Haus des Leibes ſenckt; wenn Mund und Hand kein Zeichen giebt, ſo glaubts, daß doch das Hertze liebt.

3. Mein JEſus wohnt (c) in meinem Hertzen: das iſt mein letzter Glaubens-Satz, und zwar in ſeinen Todes-Schmertzen; wem gleichet doch wohl dieſer Schatz? Mit ihm reiſ' ich durchs Todes-Thal, (d) und ſpüre drinnen keine Quaal.

4. So lang ich aber hier noch walle, als Pilgrim, in der Zeitlichkeit, ſo hält (e) mich JEſus, wenn ich falle, durch Sünden und durch andres Leid; er nimmt ſich meiner Seelen an, (f) daß ſie durch ihn beſtehen kan.

5. Macht mir die Welt mein Leben ſauer, und zahlt mit Undanck und Betrug; ſo macht er mich zur ehrnen (g) Mauer, die oft ſchon manche Stirn zerſchlug: Er zeiget mir, wies ihm ergieng, eh er an ſeinem Creutze hieng. (h)

6. Er tröſtet mich in allem Leiden, (i) und leitet mich zu ſeinem hin. Er ſpricht: Hab ichs nicht können meiden, was faßſt du dir denn in dem Sinn? dem Jünger kans nicht beſſer gehn, will er bey ſeinem Meiſter ſtehn. (k)

7. Er ſtärckt mir meine Füß und Hände, und giebt mir Müden neue Kraft; (l) Er lehrt mich, wo ich mich hinwende, wenn mir kein Menſch mehr Hülfe ſchafft; Er richt't mich in der Schwachheit auf, bis ich beſchlieſſe meinen Lauff.

8. Dahero mag ein andrer wehlen zu ſeinem Schatze, wen er meint; mein JEſus iſts, der meiner Seelen ihr Schatz und allerbeſter Freund. Er bleibt in mir, und ich in ihm: (m) das iſt mein Werck, daß ich ihm rühm. D. Dav. Chr. Valther.

(a) Pſ. 23, 4. (b) wie die erhöhete Schlange denen verwundeten Iſraeliten, alſo mir der gecreutzigte JEſus ein Glaubens-Zeichen. 4 Moſ. 21, 9. Joh. 3, 14. 15.
(c) Eph. 3, 17. Gal. 2, 20. Joh. 14, 23. (d) Pſ. 23, 4. (e) Pſ. 73, 23. 63, 9. 118, 13. Eſ. 41, 10.
(f) Eſ. 38, 17. (g) Jer. 1, 18.
(h) Marc. 8, 31. (i) 2 Cor. 1, 5.
(k) Joh. 15, 20. (l) Eſ. 40, 29.
(m) Joh. 15, 5.

Bey was für Gelegenheit diß Lied verfertiget worden, davon iſt kurtze Nachricht im Nahmens-Regiſter.

Heiliges Todes-Verlangen.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich ꝛc.

992.) Es halten eitele Gemüther die Erde für ihr Vaterland; wer aber JEſum hat erkannt, und die wahrhaften Him̃els-Güter, der ſieht den gantzen Kreis der Erden für eine fremde Hütte an, (a) und ſehnet ſich erlöſt zu werden, von dieſer rauhen Pilgrims-Bahn.

2. Ein Hertz, das Chriſto iſt verbunden, (b) weiß, daß es hier das Elend bau, und nichts, als wilde Wüſten, ſchau; drum zählet es auch alle Stunden, und

und denckt ſtets auf das End der Reiſe, die uns ins Vaterland verſetzt: denn es wird wohl, auf keine Weiſe, durch das Vergängliche ergötzt.

3. Kein Fluß kan ſo dem Meer zu lauffen; kein Stein eilt ſo der Tieffe zu; als wie ein Chriſt, zur Himmels-Ruh, hinweg eilt, von dem Erden-Hauffen. Ob ſeine Füß die Welt berühren, ſo iſt das Haupt doch in der Höh; (c) er ſucht den Wandel ſo zu führen, daß Hertz und Seel im Himmel ſteh. (d)

4. Diß Heim-Weh (e) GOtt verlobter Hertzen vermehrt ſich bey der Creutzes-Laſt; man findt auf Erden keine Raſt bey Seelen- oder Leibes-Schmertzen. Wann ſich die Trübſals-Flut ergieſſet, ſo wird der engen Bruſt gar bang, bis daß die Lebens-Zeit verflieſſet; Ach GOTT! heiſſt es, wie lang? wie lang? (f)

5. Da hat ein Paulus Luſt zu ſcheiden; (g) ein Abraham iſt Lebens ſatt; (h) ein Hiob wird gantz müd und matt, (i) für langem Sehnen in dem Leiden; Elias (k) wünſcht bey ſeinem Wandern, zu ſchlieſſen den betrübten Lauff; von einem Morgen bis zum andern ſieht David nach der Hülfe auf. (l)

6. Doch iſt diß Eilen zu dem Himmel gemäßigt mit Gelaſſenheit; man wartet auf die rechte Zeit, die zur Erlöſung vom Getümmel des Allerhöchſten Rath beliebet; man ſetzt GOtt weder Maaß noch Ziel, und wird das Hertz gleich lang betrübet, ſo iſt es ihm doch nie zu viel.

7. Solt ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, bis man ein End zu ſehn vermeint, und bis die frohe Hülf erſcheint, ſo wird doch GOtt gewißlich eilen, die Seinen mächtig (m) zu erretten, die Tag und Nacht ſo zu ihm ſchreyn, und nach zerbrochnen Jammer-Ketten wird er ihr Artzt und Helfer ſeyn.

8. Der HErr, der über Tod und Leben die unumſchränckte Herrſchaft hat, wird ſeinen Kindern nie zu ſpat die lang verlangte Freyheit geben. Ein ſelges End muß alles wenden, was Anfangs unerträglich war, und GOtt reicht ſelbſt, mit ſeinen Händen, den Lohn für allem Jammer dar.

9. Wenn Paulus Luſt hat heimzuziehen, ſo iſt ſein Lauff gar bald vollbracht; und dieſes Lebens dunckle Nacht muß vor den hellen Strahlen fliehen, worinn GOtt Abraham erquicket, und ſeinen Hiob zu ſich nimmt; worinn Elias wird entzücket, und David GOttes Lob anſtimmt.

10. Wir, die wir noch auf Erden wallen, (n) verlangen, daß zu rechter Zeit auch unſer Abſchied aus dem Streit, dem lieben

lieben GOtt mög wohlgefallen. Du, JEſu, wollſt uns Gnad verleihen, daß wir darzu bereitet ſtehn, und uns auch ſo der Welt verzeihen, damit wir ſo gen Himmel gehn.

D. B. W. Marperger.

(a) Ebr. 13, 14. (b) d. i. Chriſto verpflichtet, oder auch mit ihm vereiniget im Glauben, vermittelſt des Worts, und heil. Sacramenten. Hoſ. 2, 19. 20. ſiehe No. 768. v. 9. No. 458. v. 13.
(c) Luc. 21, 28. Col. 3, 2.
(d) Phil. 3, 20. (e) 2 Cor. 5, 2. 4. 8. ſiehe No. 161. v. 2. Not. (g)
(f) ſiehe No. 482. v. 1. Not. (b)
(g) Phil. 1, 23. (h) 1 Moſ. 25, 8.
(i) Hiob 7, 2. 5. (k) 1 Kön. 19, 4.
(l) Pſ. 130, 6. (m) Luc. 18, 7. 8.
(n) 2 Cor. 5, 9.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

993.) JEſu, Ruh der Seelen, (a) laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer Welt. Ich bin matt und müde, (b) ſuche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt. Komm, ach komm, o JEſu, komm, führe mich aus dieſem Leiden hin zur Himmels-Freuden.

2. Dein Knecht hat geſtritten, Creutz und Noth erlitten, JEſu Seelen-Freund, laß mich nun ausraſten von der Arbeit Laſten, morgen oder heunt. JEſu, komm, ach JEſu, komm, bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue iſt nach Himmels-Ruhe nur allein gericht't, alles iſt nur Mühe, (c) was mir ſpat und frühe von der Welt geſchicht, GOttes Schein (d) der giebt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen, lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet ihr Welt-Kinder alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öffters ſieget in dem Böſen hier, Himels-Freud iſt mir bereit, ſanfte Ruh und ſüſſes Leben wird mir JEſus geben.

D. Ahaſv. Fritſch.

(a) Matth. 11, 29. ſiehe No. 646. v. 11. (b) ſiehe No. 704. v. 1. Not. (a) (c) Pred. 1, 8. Pſ. 90, 10. Sir. 40, 1. (d) nemlich das Licht des göttlichen Troſtes, ſo in das Hertz hinein ſcheinet, ſiehe No. 481. v. 4. Auch Chriſtus, der Glantz oder Schein der Herrlichkeit GOttes, Hebr. 1, 3. das Licht, ſo die Menſchen erleuchtet. ſiehe No. 37. v. 2. Not. (a)

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

994.) Ich begehr nicht mehr zu leben, ſchnödes Leben fahre hin! will mir GOtt das Leben geben, (a) halt ich Sterben (b) vor Gewinn. Wer das Sterben recht betracht't, giebt dem Leben gute Nacht.

2. Kan man nicht im Tode finden, was man ſuchet, was man will? Da muß alles Leid verſchwinden, da iſt Ruh und alles ſtill. Wer das Sterben recht betracht't, giebt dem Leben gute Nacht.

3. Leben wird im Tod erworben, (c) wer wohl ſtirbet lebet noch, nur getroſt im HErrn geſtorben, wer hier lebet, ſtirbet doch. Wer das Leben recht betracht't, hat das Sterben hoch geacht't.

4. Ich begehr nicht mehr zu leben, und mein Grab iſt ſchon gemacht, drum will ich mich drein ergeben, ſchnödes Leben gute Nacht! Sterben halt ich vor Gewinn, ſchnödes Leben, fahre hin!

5. Wer hier ſtirbet, eh er ſtirbet, (d) und nur ſtets ans Sterben denckt, der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod ſein Hertze kränckt. Durch die gröſte Todes Pein (e) gehet man zum Leben ein.

6. Ich will gerne dieſes Leben, das mir GOtt gegeben hat, ihm von Hertzen wieder geben, ich bin dieſes Lebens ſatt. Muß ich ſchon zur Todes-Nacht, werd ich doch nicht todt gemacht.

7. Ich will mich zur Ruhe legen, in mein friſch gemachtes Grab, da wird keine Noth ſich regen, alles Creutz legt man da ab. Sterben bleibt doch mein Gewinn, ſchnödes Leben, fahre hin!

8. Werd ich morgen nicht gefunden, (f) ſo mich jemand ſuchen wird, ſaget, ich ſey hingekommen, wo man lauter Freude ſpürt, wo man nichts mehr klagt und acht, (g) ſchnödes Leben, gute Nacht!

(a) Ein Himmels-Begieriger Chriſt iſt auch zufrieden, wenn GOtt ihn noch eine zeitlang läßt leben, ſiehe No. 789. v. 1. Sterben hält er indeſſen freylich für beſſer. Phil. 1, 23. (b) du Wollüſtiger, du Geld- und Ehrgeitziger, du Weltliebender, es iſt nicht wahr, wenn du ſo ſageſt oder ſingeſt. ſiehe No. 789. v. 10. Not. (bb) No. 816. v. 1. Not. (b) (c) andre: Leben wird im Tode erworben. In dem Tode Chriſti ward uns das Leben erworben, wir erwerbens und verdienens nicht durch unſern Tod. Das erworbene Leben wird uns aber im Tode geſchencket, wenn wir im HErrn, d. i. im Glauben ſelig ſterben. (d) andre: wer hie lebet, eh er ſtirbet.

(e) andre: ja die gröſte Todes-Pein, muß der Chriſten Kurtzweil ſeyn. (f) Hiob 7, 21.

(g) d. i. Ach und Weh ſchreyet. Offenb. 21, 4.

Verjagte Todes-Furcht.

Bey allgemeiner natürlichen Blödigkeit.

Mel. Ich weiß, daß mein Erlöſer ꝛc.

995.) Ich fahr, und weiß, GOtt Lob! wohin, nach dieſem Jammer-Leben, ich bleibe GOtt ergeben, darum ich auch nicht traurig bin, es kan des Todes Scheiden mir keine Angſt verleiden. Mein JEſus hat die Furcht verjagt, da er für mich geſtorben, drum leb und ſterb ich unverzagt, :,: und ſcheide unverdorben. :,:

2. Groß iſt die Furcht der ſchnöden Welt, die für dem Tod erſchüttert, und fährt dahin erzittert; wer aber in dem

Hertzen hält JEſum, das Heyl der Sünder, des Todes Uberwinder, der wird vom Tode nicht erſchreckt, er wendet ſeine Sinnen zu jener groſſen Seligkeit, :,: darein fährt er von hinnen. :,:

3. Ob gleich in dieſer Welt verbleibt, was wir zumahl geliebet, durch unſern Tod betrübet, obgleich verweſet und zerſtäubt in finſtrer Grabes-Höhle der Leib, das Haus der Seele, ſo weiß ich, daß GOtt alles diß erſtatten wird mit Freuden, denn mein Erlöſer lebt gewiß, :,: drum will ich frölich ſcheiden. :,:

M. J. G. Olearius.

Seliger Todes-Gewinn.

Luc. 2, v. 29. 30. 2 Tim. 4, v. 7.

Mel. GOttes Sohn iſt kom̃en ꝛc.

996.) HErr, nun laß in Friede, Lebens ſatt und müde, deinen Diener fahren zu der Engel Schaaren, ſelig und im Stillen; doch nach deinem Willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den Himmel erben; Chriſtus mich begleitet, welchen GOtt bereitet zu einem Licht der Heyden, das uns ſetzt in Freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, Ungemach erlitten, ritterlich gekämpffet, manchen Feind gedämpffet, Glauben auch gehalten richtig mit den Alten.

4. Thränen muß ich laſſen, weinen ohne Maſſen, ſchwere Gänge lauffen, mit der Chriſten Hauffen, über Sünde klagen, Creutz und Trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll ſichs wenden, Kampf und Lauff ſich enden: GOtt will euch erlöſen bald von allem Böſen; es ſoll beſſer werden, als es war auf Erden.

6. Friede werd ich finden, ledig ſeyn von Sünden, und auf allen Seiten nicht mehr dürfen ſtreiten; mich ſoll gantz umgeben himmliſch Freuden-Leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man Scepter träget, eine ſchöne Crone zum Genaden-Lohne; da werd ich ergötzet, und in Ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, und mich ſelber hebet aus des Todes Kammer; da liegt aller Jammer: frölich, ohne Schrecken, will er mich erwecken.

9. Dieſer Leib ſoll gehen, und in Klarheit ſtehen, und die Todten werden erſtehn von der Erden; Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kan ich bauen.

10. Jhme will ich ſingen, Lob und Ehre bringen, rühmen ſeine Güte mit Seel und Gemüthe, preiſen ſeinem Nahmen, ohn Aufhören, Amen!

David Bœhme.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

997.) Gleichwohl hab ich überwunden, gleichwohl hab ich obgeſiegt; aber

weh

weh den Höllen-Hunden, die ſo feindlich mich bekriegt, des erwürgten Lammes Blut hat verlöſcht der Pfeile Glut, welche von des Satans Schaaren, in mein Hertz gefloſſen waren.

2. Laßt mir auch den Sarg beſtecken, und den ſchönen Sieges-Crantz meines Leichnams Haar bedecken, gleich als gieng ich in den Tantz, weil die Seele triumphirt, und ſich mit der Crone ziert, die im Himmel alle Frommen, ſo recht wohl gekämpfft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlaſſen, was ſoll dieſer Unmuth ſeyn? Die Klag ohne alle Maſſen hat der Mißgunſt groſſen Schein; Kränckt es etwan euren Sinn, daß ich abgeſchieden bin? nein! erwegt, was iſt mein Scheiden? Welt und ihren Kummer meiden.

4. Und daß niemand ſich betrübe, wiſſt, daß mich kein Angſt und Noth ſcheiden kan von GOttes Liebe, weder Leben noch der Tod, nicht was herrſchet in der Luft, nicht des finſtern Abgrunds-Kluft, noch was ſonſt mag ſeyn zu nennen, wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein Tag ſich finden, da auch ihr befreyt der Welt, und geſchieden von der Sünden, mir ſollt werden beygeſellt, da wir GOtt, das wahre Licht, werden ſehn von Angeſicht, und ſoll uns geſamt kein Leiden denn von JEſu Chriſto ſcheiden. Simon Dach.

Geſtillte Todes-Klage.

Bey dem Tode eines Vaters.

Mel. Hertzlich thut mich verl. etc. 998.)

Nun hab ich überwunden; zu guter Nacht, o Welt! Ich zieh durch Chriſti Wunden ins rechte Sieges-Zelt. Die Bande ſind zerriſſen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füſſen, was Noth und Schmertz erregt.

2. Die Wahlſtatt iſt gefärbet, mit meines JEſu Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seele gut. Hier iſt die Sieges-Crone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgeſteckt.

3. Den Rock von weiſſer Seide legt mir mein JEſus an, wo ich auf Sions Weide die Roſen brechen kan. Mein Nahme ſteht geſchrieben im Buch der Seligkeit, da iſt er nun bekleiben, trotz aller Feinde Neid.

4. Hier löſcht ihn keine Sünde, und auch kein Tod nicht aus, da, wo ich JEſum finde, da iſt mein Vater-Haus. Schreibt er doch meine Nahmen vor GOtt und Engeln an, daß ich vor Thränen-Saamen nun Freuden erndten kan.

5. Beweint mich nicht, ihr Lieben, ich ſterbe GOtt, nicht euch! Was wollt ihr euch betrüben?

trüben? Ich bin in GOttes Reich. Gedenckt an euren Vater, und folgt ihm ſelig nach, ihr habt GOtt zum Berather, was ſeufzt ihr Ach und Ach!

6. Nun gute Nacht, du Erde! du Himmel, ſey gegrüſſt, wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt. Laſſt mir die Grab-Schrift hauen! Hier ſchlieſſ ein Pilger ein, der muſſ ins Sions Auen ein guter Bürger ſeyn.

Benj. Schmolcke.

X. Abtheilung.
Beſondre Zeit-Lieder.

I. Auf einige in der Zeit ſich ereignende Fälle.

Bey ſchwerem Donnerwetter.

Um gnädige Abwendung.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

999.) Donner, Hagel, Blitz und Wind, wird erreget durch die Sünd, alles ſchaffet GOtt zur Rach, zu der Sünder Ungemach, drum geh in des Hertzens Grund, denck an den gebrochnen Bund, beichte GOtt mit Hertz und Mund.

2. Ach mein GOtt! du weiſt die Schuld, aber habe noch Gedult, ach es iſt mir hertzlich leid, gieb mir doch Barmhertzigkeit, denck an JEſu Creutz und Tod, und hilf mir in dieſer Noth, du mein HErr und treuer GOtt!

3. Sprich mich von den Sünden frey, ſtehe mir mit Troſte bey, gieb mir ein getroſtes Hertz, lindre meinen Seelen-Schmertz, daß ich auf dich hoff und bau, deiner Güt und Treue trau, bis ich deine Hülfe ſchau.

4. Bin ich gnug geprüft, verſucht, und erfolgt des Geiſtes Frucht, daß ich meine Sünd bereu, und mich vor dir fürcht und ſcheu; So erbarm dich wiederum, ſprich: Schweig, Wetter, und verſtumm, mir zum Troſt, und dir zum Ruhm.

5. Endlich hilf mir armen Wurm, durch den letzten ſchweren Sturm, daß ich durch dein gantz Verdienſt meines Lebens Tod gewinnſt, durch ein'n ſanft und ſelgen Tod überwinde alle Noth, und zu dir komm, HErr mein GOtt. M. J. C. S.

Bey giftigen Seuchen und Kranckheiten.

Freudige Ergebung in GOttes Hände.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

1000.) Ich lege mich in Gottes Hand; mein Wille GOttes Wille, und was er mir hat zuerkannt, das leid ich in der Stille. Viel beſſer iſt zu aller Friſt des HErren Hand ertragen, als Menſchen laſſen ſchlagen.

2. Ich

2. Ich küſſe meines GOttes Hand, ſie trieft vor lauter Liebe, ſie macht aus Wermuth Zuckerkand, und wenn es noch ſo trübe, ſo ſteckt ſie mir ein Licht doch für, daß auch die Finſterniſſen des Todes weichen müſſen.

3. Ich traue meines GOttes Hand, wenn Menſchen Hände sincken. Sie iſt mein beſtes Unterpfand, und läßt mich nicht ertrincken. Wenn ſie mich hält, ſo mag die Welt zu lauter Trümmern gehen, ich will doch feſte ſtehen.

4. Ich halte meines GOttes Hand, und will ſie gar nicht laſſen. Denn wenn der Tod den Bogen ſpannt, darf ich ſie nur umfaſſen, ſo muß ſein Pfeil in aller Eil von mir zurücke prällen, und kan mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines GOttes Hand, ſo lange mirs beſtimmet, und ob mein Leben ſo bewandt, daß es in Thränen ſchwimmet, ſo führt er mich doch wunderlich, und wird mich auf den Wellen, wie Petrum, ſicher ſtellen.

6. Ich ſterb in meines GOttes Hand viel lieber heut als morgen; ſie führet mich ins Vaterland, da bin ich wohl verborgen. Denn dieſe Hand iſt zuerkannt den Seelen der Gerechten, und GOttes treuen Knechten.

7. Wohlan! ich ſtell in GOttes Hand, was er mir hat gegeben, mein Glück und meinen Jam̃er-Stand, mein Sterben, und mein Leben. Wie GOtt gebeut will ich allzeit! Er wirds zum beſten wenden, ich bin in ſeinen Händen. B. S.

II. Für gewiſſe in der Zeit lebende Perſonen.

Gute und erbauliche Gedancken, beym Reiſen oder Spatziergehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. 1001.) Du Wunder-GOtt, du HErr der Zeiten, ich finde dich wohl überall, und will dir gerne zubereiten dein Lob, auch zwiſchen Berg und Thal. Es neiget ſich mein Hertz und Sinn zu dir, du groſſer Schöpffer hin.

2. Ihr Felder in den ſchönen Auen, GOtt Lob! ihr fruchtet fort und fort: Ich aber will noch weiter ſchauen: das beſte Feld iſt GOttes Wort, das GOtt mit Kraft und Leben ziert. Wohl dem, der dieſe Weyde ſpürt!

3. Komm ich hinab zu einem Thale, ſo iſt der Thal mir gar bequem. Was nützet Hoffart und Geprale? die Demuth iſt GOtt angenehm. Das iſt ein Menſch der GOtt gefällt, der ſich für nichts und niedrig hält.

4. Was für Erfriſchung kan die Quelle verſchaffen Menſchen und dem Vieh? die Tropffen flieſſen

flieſſen klar und helle, an ſüſſem Labſal mangelts nie. Ach GOttes Troſt, die Waſſer-Quell, iſt ſüſſer und noch weit mehr hell.

5. GOtt läſſet lauffen Ström und Flüſſe: ach! meines JEſu theures Blut das laufft herfür wie Waſſer-Güſſe, aus ſeinen Wunden mir zu gut. Hie iſt ein Bad, das mich abwäſcht: Ein Trunck, der mir den Durſt recht leſcht.

6. Die Berge, dieſer Erden Gäſte, die ſind mir an der Bibel ſtatt, und lehren mich: Es ſtehe feſte die Gnade, die kein Ende hat. Ach wer doch von der Welt nur leer, und bey den Himels-Bergen wär.

7. Im Garten mögen Bäume ſtehen, und Blumen auf der Wieſe blühn, bald kan der Wind darüber wehen, ein Wetter kan darüber ziehn. Ich ſitze unter dir, HErr Chriſt, der du der Baum des Lebens biſt.

8. So geh ich nun auf meinen Wegen, und mache mir ein geiſtlich Bild, daß die Spatzier-Luſt ſey ein Segen, und ich mit Andacht ſey erfüllt. Das heiſſet Luſt: wenn das Gemüth das Irdiſche zum Himmel zieht.

J. M. Schamelius.

Bey angeſtellter Reiſe.

Um glücklichen Fortgang.

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht. (1002.)

In JEſu Nahmen reiſ' ich aus, der ſelbſt aus ſeines Vaters Haus, als aus dem höchſten Frieden-Saal iſt kommen in diß Jammerthal.

2. Was man in JEſu Nahmen thut, das macht uns freudig Hertz und Muth, es muß in ihm gerathen wohl, u. ſeines Segens werden voll.

3. Du, JEſu, richteſt meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß. Du führſt mich aus und wieder ein, durch dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und durch ihre Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib meine Sachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den Ort, wo ich will dißmal reiſen hin: lenck aller frommen Chriſten Sinn,

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reiſen kan. Zu ſolchen Leuten führe mich, die fromm ſind, und recht lieben dich.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, auch Waſſers-Noth und Kriegs-Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für Stoſſen und für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir Leib, Seel, und was ſonſt iſt bey mir, an allen Orten, nah und weit, bey jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt in Gnaden Weib und Kind, Bluts-Freunde, Haus, Hoff, Vieh, Geſind, und was ich mehr verlaſſen hab allda, wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe ſelbſt mich in mein Haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus Gnaden mir verehrt, für ſolchen Schutz und ſtarck Geleit, o GOtt, danck ich in Ewigkeit. Joh. Heermann.

* * *

Sonn-

Sonn- und Feſt-tägliche Anweiſung,

Welche Geſänge vor andern mit den fürnehmſten Lehren der gewöhnlichen Evangelien und Epiſteln übereinſtimmen.

*Uberhaupt ſinget man — No.

Am I. Advent bis Weyhn.
die Lieder von Chriſti leibl. geiſtl. und letzten Zukunft.

An Weyhn. bis Lichtmeß.
Von Chriſti Geburt.

An Faſten-Sonntag bis Oſt.
Von Chriſti Leiden und Tode.

An Oſtern bis Himmelfahrt,
Von Chriſti Auferſtehung ꝛc.

Inſonderheit aber ſchicken ſich die hier zuerſt beniemten Lieder aufs **Evangelium**, die nach dem Sternlein* folgenden zur **Epiſtel**, und wird durch **beygefügte Zahl die Ordnung des Liedes angezeiget.**

Wo bisweilen einige Lieder ſo wohl zum Evangelio als zur Epiſtel dienen, werden Verſtändige leicht mercken, auch öfters unter den Titeln angezogner Lieder noch mehrere finden können.

Auf die 4. Sonntage des Advents.

1) Nun komm der Heyden 126
Du Tochter Zion freue 141
GOtt ſey Danck durch 127
Nun jauchzet all ihr Frommen 137
Lob ſey dem allmächtigen 133
Nun freut euch lieben 362
Wie ſchon leuchtet 481
Mein JEſu, den die Ser. 415
Ach ſagt mir nicht 490
Weil ich meinen JEſum 487
Nun lob mein Seel 504
Ich kan auf JEſu Wort 915
*Erwach, o Menſch 384

HErr Chriſt der einig 635
HErr JEſu Gnaden-Sonne 639
O GOtt mein Schöpfer 580
GOttes Sohn hat uns von 387

---

2) GOttes Sohn iſt kommen 134
Menſchenkind, merck 135
GOtt hat das Evangelium 538
Es wird ſchier der letzte 375
Es iſt gewißlich an der Zeit, 374
Die Zeit iſt numehr 376
Was hält dich doch zurücke 788
Wacht auf, rufft uns 378
Mache dich, mein Geiſt 625
Ach GOtt, thu dich erbarmen, 537
Auf dein' Zukunft HErr 650
Vertreib den ſchweren 35. v. 3
Von allem Ubel uns 347. v. 8
*Erkenne mein Gemüthe, 355
Kommt Menſchen-K. rühmt 510
Nun preiſet alle 498
Es woll uns GOtt genädig 546
Wer GOtt vertraut 6,6
Du ſüſſe Lieb', ſchenck 312. v. 3

---

3) Wie ſoll ich dich 140
Du liebe Unſchuld 713
Ach GOtt wie manches 480
JEſu meine Freude 482
Von GOtt will ich nicht 673
JEſu, komm doch ſelbſt 131
JEſu, meiner Seelen Ruh 478
Was frag ich nach der 681
Mag ich Unglück nicht 735
Laß mich dein ſeyn und 649
*) Wie iſt doch GOtt der 368
Sey getreu bis an das 626
Wie ſelig iſt ein gut G. 618
In dich hab ich gehoffet 5[illegible]6
Wohl dem Menſchen, der 687

4) Mit

4) Mit Ernſt o Menſchen 136
Liebſter JEſu ſey willkommen, 129
Gelobet ſey der HErr der 125
Wie iſt es möglich, höchſtes 680
Chriſt unſer HErr zum 349
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, 624
Hilf, daß ich rede ſtets, 637. v. 3
* Nun freut euch lieben 362
Wie ſchön leuchtet der 481
Befiehl du deine Wege 716
Nun dancket all und bringet 505

Zur Chriſt-Nacht.

Thaue doch, o Himmel 145
Quem paſtores 162
Dunckelheit deckt 146
Ermuntre dich mein ſchwach. 165
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, 151
Freuet euch, ihr Chriſten 164

Auf die 3. Weyhnacht-Feyertage.

1) Vom Himmel hoch 149
Vom Himmel kam 148
Auf die ihr JEſum liebt 917
Wie groß iſt dieſer Freuden 166
Singen wir aus Hertzen 175
Der Tag der iſt ſo Fr. 154
Ich freue mich in dir 918
HErr GOtt, dich loben wir 503
* HErr Chriſt der einig 635
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 639
Wohl dem, der ſich mit 623
Ach ſagt mir nicht von 490
Eins iſt noth, ach HErr 495

2) Ev. Matth. 23.
Wir ſingen dir Immanuel 173
In dich hab ich 580
Alſo hat GOtt die Welt 363
O treuer Heyland JEſu C. 552
GOttes Sohn hat uns von 387
Ev. Luc. 2.
Da Chriſtus gebohren 153
Kommt und laſt uns Chriſtum 172
Lobt GOtt ihr Chriſten 155
* Du liebe Unſchuld 713
Iſt GOtt für mich, ſo 731
Warum ſolt ich mich denn 743

3) Ev. Joh. 1.
Gelobet ſeyſt du JEſu Chr. 151
Vom Himmel kam 148
O JEſu Chr. dein Kripplein 176
Ev. Joh. 21.
O JEſu, JEſu Gottes Sohn 679
JEſu, meiner Freuden Fr. 479
Hertzlich lieb hab ich 802
Von GOtt will ich nicht 673
Was GOtt thut, das iſt 653
* Uns iſt ein Kindlein heut 157
Adam hat im Paradies 167
Von Adam her ſo lange 142
O JEſu ſüß, wer dein 483

Sonntags nach Weyhn.

Durch Adams Fall iſt 361
HErr Chriſt, der einig 635
HErr, dir trau ich all 612
Ach JEſu, deſſen Treu 491
Kommt, u. laſt uns Chriſtum 172
* Vom Himmel kam der 148
Ach wie groß iſt deine 522
Frölich ſoll mein Hertze 177
Laſt uns alle frölich 152
Wenn dein hertzl. Sohn 423

Am Neu-Jahrs-Tage.

Die eignen Lieder 178. 920
Mein Hertzens-JEſu, 489
JEſu meine Freud und 494
HErr GOtt dich loben wir 503
* Es iſt das Heil uns 364
Ihr die ihr los zu ſeyn 168
Du Volck, das du getauffet 350
Wir Chriſtenleut, habn 156

Sonntag nach dem N. Jahr.

Ev. Matth. 2.
Was fürchſt du Feind 194
Wir ſingen dir Immanuel 173
Meine Seel iſt in der St. 736
Wohl dem, der ſich auf 737

Wer unterm Schirm des 721
Ich erhebe HErr zu dir 745
Ich heb mein Augen 590
Seele ſey zufrieden 726
Ich dancke dir mit Freuden 533
Wo GOtt der HErr nicht 565

Ev. Matth. 3.

Chriſt unſer HErr zum 349
O welch ein unvergleichlich 933
GOtt Vater, Urſprung 324

* Ep. Tit. 3.

Wenn dein hertzl. Sohn 423
O GOtt, da ich gar keinen 119
O wir armen Sünder 219

Am Feſt Epiphanias, oder der H. drey Könige.

Die eignen Lieder 194
Uns iſt gebohrn ein Kindel. 158
Ein Kind gebohrn zu Bethl. 160
Kommt, und laſt uns Chr. 172
Der Tag der iſt ſo 154
O König aller Ehren 922
Nun preiſet alle GOtt 498
Lobt GOtt mit Schall 499
Es woll uns GOtt 546
In meinem GOtt erfreu 524
* Gelobet ſeyſt du 151
Auf du fremdes Volck 195
Nun jauchzt dem HErrn 92

Auf die 6. Sonntage nach Epiphan.

1) Zion klagt mit Angſt 707
GOtt iſt mein Licht, der 588
Meinen JEſum laß ich nicht, 485
Wie lang, o HErr, wie 703
Wie der Hirſch in groſſem 701
Haſt du denn JEſu, dein 710
Mein JEſu zeig mir deine 572
Nach dir, o HErr verlanget 404
Schatz über alle Schätze 459
JEſu, komm doch ſelbſt 131
HErr, aller Weisheit Quell 582
Wo GOtt zum Haus nicht 606
* JEſu, JEſu, du mein L. 191
Mein GOtt, das Hertze 643
HErr JEſu Gnaden-Sonne 639
Mein GOtt, du biſt an 642

2) Wer nur den lieben 715
Befiehl du deine Wege, 716
Alles iſt an GOttes Seegen, 668
Wohl dem, der in GOttes 685
Wie ſchön iſts doch 603
Voller Wunder, voller 370
* Allein zu dir, HErr 411
Kommt laſt euch den HErrn 686
O GOtt, du frommer 637

3) Erbarm dich mein, o 398
Ach HErr mich armen 389
Ach treuer GOtt barmh. 698
Ich hab in GOttes Hertz 656
O GOttes Sohn, HErr J. C. 578
Wer wohl auf iſt, und geſ. 527
* Ich ruff zu dir, HErr J. 636
Ach mein JEſu welch Verd. 641

4) Wenn wir in höchſten 542
Ach weh mir, JEſus ſchläft, 722
Hilf, Helfer, hilf aus 678
Friſch auf, mein Seel, verz. 674
Aus der Tieffen ruffe 400
Wär GOtt nicht mit uns 564
Sey Lob und Ehr dem 531
* HErr, deine Rechte 644
Menſch, wilt du leben 345
Allein zu dir, HErr JEſu C. 411

5) Mache dich, mein Geiſt 625
GOtt der Vater wohn uns 581
Vater unſer im Himmelr. 547
Ach GOtt vom Himmel 534
Es wird ſchier der letzte 375
Es ſpricht der Unweiſen 535
* Kommt, laſt euch den 686
Wohl dem Menſchen, der 687
Lobet GOtt unſern HErrn 497
Ach JEſu, deſſen Treu, 491

6) HErr Chriſt, der 635
Wie ſchön leuchtet der M. 481
JEſu, du mein liebſtes 132

Du,

Du, o ſchönes Welt-Geb. 782
Valet will ich dir geben, 804
O Freude über Freude, 377
* Ach bleib bey uns, HErr 548
Ich bitt, o HErr, aus H. 361. v. 8.
GOtt Vater, ſende deinen 322

Am Sonntage Septuageſ.

Es iſt das Heil uns 364
Aus tieffer Noth ſchrey ich 399
O GOtt, du frommer GOtt 637
GOtt, ohn deſſen Hülf 28
Ich gnüge mich an meinem 671
Es fallen mir Gedancken 706
* Wer das Kleinod 632
Einen guten Kampf hab 822
Schaffet, ſchaffet Menſchenk. 622

Sexag. Ach GOtt vom Himel 534
O HErre GOtt, dein göttl. 551
Es woll uns GOtt genädig 546
Wir dancken dir GOtt 549
Wir Menſchen ſind zu dem 961
Ich bitt, o HErr, aus H. 361. v. 8.
* Ach GOtt, wie manches 480
Ich hab offt bey mir 372
Schenck ein vom bittren 667
Was GOtt thut, das iſt 653
Ach treuer GOtt, barmh. 698

Am Faſten-Sonntage oder Quinquageſ.

Laſſet uns mit JEſu ziehen 973
JEſu, deine Paßion 205
Gute Nacht, ihr eitlen 238
Ein Lämmlein geht, und 237
Durch Adams Fall iſt gantz 361
JEſu meines Lebens Leben 232
O groſſer GOtt ins Himmels 229
Hertzliebſter JEſu, was haſt 223
Ach wo ſoll ich Ruhe 222
Nach dir, o HErr, verlanget 404
Barmhertzger Vater 697
* Wenn einer alle Klugh. 616
Allein zu dir, HErr 411

Auf die 6. Sonntage in der Faſten.

1) Invoc. Ein feſte Burg 563
GOtt der Vater wohn uns 581
Wenn dich Unglück thut 723
Des Höllen Geiſtes Macht 734
Treuer GOtt, ich muß 693
Mein GOtt ich ſchwebe hier 979
JEſu, meine Freude 482
Wir bitten dich, HErr 34. v. 4.
Führ uns HErr in Verſ. 347. v. 7.
* Iſt GOtt für mich, ſo 731
Ich hab offt bey mir 372
Ich ruff zu dir, HErr 636
Ach GOtt, wie manches 480

2) Remin. Zion klagt mit 707
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 691
Ach GOtt erhör mein 699
Wie iſts, mein GOtt 700
Aus der Tieffen ruffe 400
Erbarm dich mein, o 398
Meinen JEſum laß ich nicht 485
Gedult iſt euch von 617
Solt es gleich bisweilen 749
Mein lieber GOtt, gedencke 574
* In dem Leben hier 620
O groſſer GOtt du reines 647
Hilf mir, mein GOtt 638

3) Oculi, die Lieder an *Invoc.*
Wer GOtt vertraut 676
Wenn ſo viel tauſend Teufel 747
GOttes Sohn hat uns von 387
* GOtt, der du ſelbſt die 645
Wenn meine Sünd mich 221
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 223
O GOtt, mein Schöpffer, 580
In meinem GOtt erfreu 524
4) Lætare. Befiehl du 716
Allzeit will GOtt ſorgen 741
Der HErr der aller Enden 472
Du biſt ein Menſch das 366
Du meine Seele ſinge, 515
Lobet den HErrn, und d. 65
Nun laſt uns GOtt den 61

Die Lieder am 7. und 15. Trin.
* Es iſt das Heil 364
Wo GOtt der HErr nicht 565

5) Jud. In dich hab ich 586
Du liebe Unſchuld 713
O Lamm GOttes unſchuldig, 215
Wie ſelig iſt ein gut G. 618
HErr J. C. wahr Menſch 801
Wär GOtt nicht mit uns 564
Ich dancke dir mit 533
GOtt iſt mein Licht, der 588
* Wo ſoll ich fliehen hin, 410
JEſu, der du meine Seele, 413
Ein Lämmlein geht und 237
Eins iſt Noth, ach HErr, 495

6) Palm. Seele mache dich 204
Liebſter JEſu, ſey willk. 129
Nun freut euch lieben 362
Ein Lämmlein geht und 237
JEſu, meines Lebens Leben, 232
* Siehe, mein Geliebt. 207
O groſſer GOtt ins Himmels 229

Am grünen Donnerſtage.
Hilf GOtt, daß mirs 212
Als JEſus Chriſtus in der N. 352
HErr JEſu, dir ſey Preis 469
HErr JEſu, meine Liebe 452

Am Char Freytage.
Die Lieder vom Creutze, Tode und Begräbniß JEſu 255
Chriſtus, der uns ſelig 213
O Haupt voll Blut 224
O JEſu Chriſt meins Lebens 803
JEſu, der du meine Seele, 413

Auf die 3. Oſter-Feyertage
1) Wach auf, mein Hertz, die Nacht, 296
Am Sabbath früh mit 270
Kommt wieder aus der 928
Erſtanden iſt der H. Chriſt, 271
HErr GOtt, dich loben wir 503
* Chriſt lag in Todes 274
Seht Chriſten doch, daß 297
2) JEſu, der du Thor 293
Erſchienen iſt der herrliche 277
Ach bleib mit deiner 572
O JEſu Chriſt meins 803
O JEſu ſüß, wer dein 483
* allerley Oſter-Lieder.
3) O Tod, wo iſt dein 281
Laſſet uns den HErren 291
* allerley Oſter-Lieder.

Auf die 6. Sonntage nach Oſtern.
1) Quaſim. Sey fröhlich 280
JEſu, der du Thor und 293
So wahr ich leb, ſpricht G. 351
Treuer GOtt, ich muß dir 693
Allein zu dir, HErr 411
JEſu, der du meine Seele 413
Wo ſoll ich fliehen hin, 410
Wie iſt doch GOtt der 368
* Sieh doch Seele, 629
Was frag ich nach der Welt, 681
O GOttes Sohn, HErr J. C. 578
GOtt Vater, Urſprung, 324

2) Miſeric. Dom.
Der HErr iſt mein getreuer 473
Der HErr, der aller Enden, 472
Ach GOtt, wie manches 480
Warum ſolt ich mich 743
Von GOtt will ich nicht 673
Es woll uns GOtt genädig 546
Ich heb mein Augen 590
* Gedult iſt euch von 617
Gedüldige Lämmlein J. C. 240
Ihr armen Sünder kommt 388
Sey mir tauſendm. gegr. 253
JEſu der du meine Seele, 413

3) Jubil. JEſu, meine Fr. 452
Kommt her zu mir, ſpricht 371
Ich hab offt bey mir 372
Immer frölich, ꝛc. ich bin 748
Ich hab in GOttes Hertz 656

Ach lieben Chriſten, ſeyd 794
Je gröſſer Creutz, ie 753
Mein GOtt ich ſchwebe hier 979
Seele, ſey zufrieden, 726
Lobe meine Seel den H. 728
Auf den Nebel folgt 528
Wend Unfall ab, kans II. v. 7
* Hilf mir, mein GOtt 638
HErr Chriſt, der einig 635
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, 624
Du liebe Unſchuld 713
Es herrſchet ja in dieſer 369

4) Cant. Nun lob mein S. 504
Nun freut euch lieben 362
Solt ich meinem GOtt nicht 510
Iſt GOtt für mich, ſo 731
GOtt Vater, ſende deinen 322
* O GOtt, du frommer 637
Du meine Seele ſinge 515
Gelobet ſey der HErr mein 327
Hilf mir mein GOtt 638
Ich bitt, o HErr, aus H. 361. v. 8

5) Rogate. Vater unſer 347
Nimm von uns, HErr, du 543
Mein GOtt, ich klopff an 575
Wohl auf, mein Hertz, zu 69
Du haſt geſagt, o treuer 571
Wenn wir in höchſten 542
Barmhertzger Vater 697
HErr, höre, was mein Mund 405
Dir, dir Jehova will ich 960
* Es woll uns GOtt 546
Wohl dem, der ſich mit 623
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, 624

Am Feſt der Himmelfahrt.

Die eignen Lieder darauf 298
Gen Himmel zu dem V. 362. v. 9
Wenn mein Stündlein 805
Zur Höllen ſollt ich 929
Was frag ich nach der Welt, 929
HErr GOtt, dich loben wir, 503

6) Exaudi. GOtt, du haſt in 316
Freuet euch, ihr Chriſten 318
In dich hab ich gehoffet 5?6
Wo GOtt der HErr nicht 565
Mag ich Unglück nicht 735
Verzage nicht, du Häuflein 566
Iſt GOtt für mich, ſo trete 731
Ich ſchrey zu meinem lieben 5?7
Von GOtt will ich nicht 673
Sey wohlgemuth 714
Ein feſte Burg iſt 563
* Mache dich mein Geiſt 625
Du ſüſſe Lieb ſchencke 312. v. 3
Es iſt ja HErr, dein G. 802. v. 2
O GOtt, du frommer 637

Auf die drey Pfingſt-Feyertage.

Die eignen Feſt-Lieder, 308
1) Ach ſagt mir nicht 489
O J. Chriſt, mein ſchönſtes 646
Kommt Seelen dieſer Tag 930
O JEſu, J GOttes Sohn, 679
HErr GOtt dich loben wir, 503
* Als JEſus C. GOttes S 308
O Heil. Geiſt, o heil. GOtt 931
2) Solt ich meinem GOtt nicht ſingen, 510
Alſo hat GOtt die Welt 363
GOttes Sohn hat uns von 387
Ach wie groß iſt deine 522
3) Warum ſolt ich mich 743
Der HErr iſt mein getreuer 473
Eins iſt noth, ach HErr 495

Aufs Feſt Trinitatis.

Die eignen Lieder 324
O meine Seel, erhebe 357
Du Volck, das du getauffet 350
GOtt Vater, Sohn u. H. Geiſt 118
HErr GOtt dich loben wir, 503
* Dreyeinigkeit der G. 329

Auf die 27. Sonntage nach Trinitatis.

1) Weltlich Ehr und zeitl. 621
Hört an, ihr Völcker, 683
Sey wohlgemuth, o 714

Steh

Steh doch Seele, ſteh 629
Es ſpricht der Unweiſen 535
Zweyerley bitt ich von dir, 593
Kommt her zu mir ſpricht 371
O GOtt, mein Schöpfer 580
Hertzlich lieb hab ich dich 802
Kommt her ihr Menſchenk. 380
Warum betrübſt du dich 739
Nicht ſo traurig, nicht ſo 720
Keinen hat GOtt verlaſſen, 740
Von GOtt will ich nicht 673
* Gott der du ſelbſt die Liebe 645
O JEſu, J. GOttes Sohn, 6 9
Iſt GOtt für mich, ſo 731
Gieb mir nach deiner B. 411. v. 3

2) Wachet auf, rufft uns 378
Wie ſchön leuchtet 481
Nun preiſet alle GOtt 498
Mein GOtt ſey hochgepr. 517
Ach GOtt vom Himmel ſieh 534
Womit ſoll ich dich 513
HErr Chriſt der einig 635
Der HErr der aller Enden 472
Es ſpricht der Unweiſen 535
Eins iſt noth, ach HErr 495
Was frag ich nach der Welt, 681
Kommt her zu mir ſpricht 371
Steh doch Seele, ſteh 629
* Kommt laſt euch den 686
O JEſu Chr. mein ſchönſtes 646
JEſu, allerliebſter Bruder, 589

3) Weg, mein Hertz, mit 424
Ihr armen Sünder, kommt 388
Mein Hirte, wie ſo treulich, 3 6
JEſu, der du meine Seele 413
Liebſter Vater, ich dein 407
HErr JEſu Chr. du höchſtes 409
* Wie iſt es möglich 680
Du biſt ein Menſch, das 366
Befiehl du deine Wege, 716
GOtt der Vater wohn 581
GOtt iſt und bleibt getreu, 712

4) Gerechter GOtt, ich 430
HErr deine Rechte und G. 644
Dis ſind die heil. zehn Gebot 344
GOtt der Vater ſteh mir 426
Wohl dem, der den HErrn 688
Kommt laſt euch den HErrn 686
Allein zu dir, HErr 411
Ich ruff zu dir, HErr 636
* Ach wie iſt nicht 752
Ich bin ein Gaſt auf Erden, 781
Iſt euch das Creutz bitter 371. v. 14
Ach auserwehlte Stunde, 7 6

5) Wer nur den lieben 715
In allen meinen Thaten 654
Ich weiß mein GOtt, daß 584
Alles iſt an GOttes Segen, 668
Ich fang alle meine Sachen 750
GOtt, ohn deſſen Hülff 28
Mir nach, ſpricht Chriſtus 966
Wo GOtt zum Haus nicht 606
Wohl dem, der in GOttes 685
* Ich ruff zu dir, HErr 636
Hilf mir, mein GOtt, 638
Wohl dem, der den HErren 688
Warum ſolt ich mich denn 743

6) Es iſt das Heil uns 364
Meinm lieben GOtt ergeb 630
Wenn dein hertzl. Sohn 423
Es ſpricht der Unweiſen 535
Durchs Adams Fall iſt 361
Dis ſind die heilgen 344
O GOtt, mein Schöpffer 580
Ich ruff zu dir, HErr 636
Mein GOtt ich habe mir 684
* GOtt Vater, Sohn, und 118
Du Volck, das du getaufft 350
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 639
HErr Chriſt der einig 635
Wohl dem, der ſich mit 623
Wenn jemand was bey mir 255

7) Warum betrübſt du 739
Der HErr iſt mein getreuer 742
Nun lob mein Seel den 504
Nun dancket all und br. 505
Danckt dem HErrn heut 59
O GOtt, von dem wir alles 66

Ich dancke dir demüthiglich 576
Die Lieder auf Lætare.
* Mein GOtt, das Hertze 643
O GOtt, mein Schöpfer 580
GOtt der Vater, ſteh mir 426

8) Ach GOtt vom Himmel 531
Wär GOtt nicht mit uns 565
Ach bleib bey uns, HErr 548
O HErre GOtt dein göttl. 551
Ich ruff zu dir HErr JEſu 636
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 624
Wohl dem Menſchen, der 687
HErr, wie du wilt, ſo 790
Hertzlich lieb hab ich dich 802
* Ach mein JEſu, welch 641
GOtt, du haſt in deinem 316
O du allerſüßte Freude, 321
Du liebe Seel bedenck es 938
Iſt GOtt für mich ſo 731

9) Weltl. Ehr und zeitl. 621
O GOtt, du frommer GOtt, 637
Es iſt gewißlich an der Zeit 374
HErr ich habe mißgehand. 417
Ach GOtt und HErr, wie 418
Ich bitt, o HErr, aus 361. v. 8
Es ſpricht der Unweiſen 535
O Vater der Barmhertzigkeit 408
Es iſt ja HErr dein G. 802. v. 2
Wohl dem, der den HErrn 688
HErr, aller Weisheit Quell, 582
* Ich dancke dir, mein 640
O GOtt, mein Schöpfer 580
GOtt iſt und bleibt getreu 712

10) An Waſſerflüſſen Bab. 539
O groſſer GOtt von Macht 545
Nimm von uns HErr du 543
Du Friede-Fürſt, HErr 560
Ach GOtt thu dich erbarm. 537
Aus tieffer Noth laſt 397
O Wunder-Fluth, das 935
Du weineſt für Jeruſalem 983
GOtt gieb Fried in deinem 550
Was ſoll ich dich, o Ephr. 421
* In meinem GOtt erfreu 524

Strahl der Gottheit 319
Schöpfer aller Menſchenk. 634

11) Wie iſt es möglich 680
Es ſpricht der Unweiſen 435
Wenn dein hertzl. Sohn 423
Es iſt das Heil uns 364
Aus tieffer Noth ſchrey 399
O König, deſſen Majeſtät, 402
O GOtt, du heilger GOtt 941
Ich armer Menſch, ich 401
Ach weh mir böſen 579
Ich denck, o GOtt, an 432
* Wie ſchön leuchtet 481
Ich weiß ein Blümlein 450
Nun freut euch lieben 362
Du heiligs :,: :,: Weſen 536
JEſus meine Zuverſicht 290
Und ob mich ſchon mein 789. v. 1

12) Durch Adams Fall 361
Der HErr hat alles wohl 508
Mein Heyland, Urſprung 936
Nun lob mein Seel den 504
Nun dancket all, und 505
O daß ich tauſend Zungen 507
Seele, ſey zufrieden 726
GOtt der wirds wohl 751
Wer wohl auf iſt 527
* HErr JEſu C. du weiſt 631
Der HErr iſt mein getreuer 742
Es iſt das Heil uns kommen 364
Dis ſind die H. zehn 344
Es woll uns GOtt genädig 546
Wie ſchön leuchtet 481

13) Von Adam her ſo 142
Nun freut euch lieben 362
Erbarm dich mein, o HErre 398
Wie vergnüget GOtt 732
Allein zu dir HErr JEſu C. 411
JEſu, du mein liebſtes 132
Es ſpricht der Unweiſen 535
Menſch wilt du leben ſeliglich 345
Kommt, laſt euch den HErrn 686
Ich ruff zu dir, HErr 636
Nach dir, o HErr, verlanget 404

*Es iſt das Heil 364
Durch Adams Fall iſt 361
Wenn dein hertzliebſter Sohn 423

14) Wenn wir in höchſten 542
Aus tieffer Noth laſt uns 397
Ach GOtt erhör mein Seufz. 699
Erbarm dich mein, o HErre 398
Durch Adams Fall iſt 361
Wer wohl auf iſt und 527
Nun lob mein Seel den 504
Ich, der ich offt in tieffes Leid 518
Ich will mit dancken 516
Mein GOtt ich dancke hertzl. 509
Sey Lob und Ehr dem 531
Nun dancket all, und 505
*HErr JEſu C. du weiſt 631
HErr JEſu Gnaden-Sonne 639
Hilf mir, mein GOtt 638
Wenn iemand was 258

15) Verzage nicht, o 719
Nicht ſo traurig, nicht ſo 720
Solt ich meinem GOtt nicht 683
Allzeit will GOtt ſorgen, 741
Warum betrübſt du 739
Ich gnüge mich an meinem 676
Du biſt ein Menſch, 366
Ich bin der reichſte Menſch, 670
Wer nur den lieben 715
Was frag ich nach der Welt, 681
*Hilf mir mein GOtt 638
Ich dancke dir, mein GOtt, 640
Kommt laſt euch den HErrn 686

16) Ach wie flüchtig, 755
Mitten wir im Leben 800
Wer weiß, wie nahe mir 768
HErr JEſu C. ich weiß gar 767
Ich hab mein Sach 789
Weil nichts gemeiner 777
Nun ſey getroſt und 798
Wenn mein Stündlein 805
Weine nicht, GOtt lebet 724
Das iſt mir lieb, daß 529
*Von GOtt will ich 673
Halt an, mein Hertz, in 628

HErr Chriſt der einig 635
O JEſu ſüß, wer dein 483
Allein zu dir, HErr 411

17) Dis ſind die Heil. 344
Ich dancke dir mein GOtt 640
In dich hab ich gehoffet 586
Wo GOtt der HErr nicht 565
Wer wohl auf iſt und 527
Nun laſt uns GOtt dem 61
*O GOtt du frommer 637
O JEſu, einig wahres 547
GOtt hat die Kirche wohl 367

18) Es iſt das Heil uns 364
Ich ruff zu dir HErr 636
Dis ſind die heil. zehn 344
HErr Chriſt, der einig 635
Allein zu dir HErr 411
Wär GOtt nicht mit uns 564
*Nun lob, mein Seel, 504
Eins iſt noth, ach HErr 495
Ach ſagt mir nicht von 490
Darum ob ich ſchon 673. v. 8
Was hält dich doch zurücke 788

19) HErr J. C. du höchſtes 409
Aus tieffer Noth ſchrey 399
HErr höre, was mein M. 405
Allwiſſender HErr 431
Durch Adams Fall iſt 361
Nun lob, mein Seel, den 504
Wer wohl auf iſt, und 527
*HErr JEſu, Gnaden-S. 639
O GOtt, mein Schöpffer 580
Hilf mir, mein GOtt 638
HErr Chriſt, der einig 635
An meinem Geiſt mich 18. v. 3

20) Alſo hat GOtt die W. 363
Ich dancke dir demüthiglich, 576
Weg mein Hertz mit den 424
Es fallen mir Gedancken 706
GOttes Sohn hat uns von 387
O HErre GOtt dein göttl. 551
Der Glaub iſt eine Zuverſicht, 365
JEſu, meine Freude 482
Die Lieder am 2 Trin.

* HErr, aller Weish. Quell 582
GOtt laß uns Zeit und 906
O GOtt, mein Schöpffer 580
Kommt Menschenk. rühmt 501
Lobet GOtt unsern HErrn, 497
Mein GOtt du biſt an 642

21) Treuer GOtt, ich 693
Noch dennoch muſt du drum 709
Allein zu dir, HErr 411
Aus tieffer Noth 399
Barmhertzger Vater 697
Wie lang, o HErr, wie 703
Trau GOtt, du hochgekr. 727
Was GOtt thut, das iſt 653
Wer GOtt vertraut 676
Das iſt mir lieb, daß 529
Gelobet ſey der HErr, gelobt 532
* Wohl dem, der ſich mit 623
Des Höllen Geiſtes Macht 734
Mache dich, mein Geiſt 625
GOtt der Vater wohn 581
Ich ruff zu dir, HErr 636
Noch eins HErr, will 652. v. 4
Ein feſte Burg iſt 563

22) Ach GOtt und HErr, 418
Für G'richt HErr J. ſteh 439
Erhör, o HErr, mein 403
Erbarm dich mein, 398
Ach weh mir böſem 579
Für deinen Thron tret ich 6
Meinen lieben GOtt ergeb 630
All unſre Schuld vergieb 347. v. 6
Der Menſch hat GOttes 437
Nimm von uns HErr du 543
Ich ruff zu dir, HErr 636
Hilf mir, mein GOtt 638
* Es woll uns GOtt 546
HErr Chriſt, der einig 635

23) Meine Seel iſt in der 736
Ein feſte Burg 563
In dich hab ich gehoffet 586
Wo GOtt der HErr nicht 565
Wo GOtt der HErr nicht 565
Es herrſchet ja in dieſer 369

Ich dancke dir demüthiglich 576
Mein GOtt, das Hertze 643
JEſu allerliebſter Bruder 589
Hertzlich lieb hab ich dich 802
* Kommt her zu mir 371
Gottes Sohn hat uns 387
Steh doch Seele, ſteh 629
Ich bin ein Gaſt auf 781
Ach auserwehlte Stunde, 786

24) Ach wie elend iſt 756
Ach HErr, lehr mich bed. 764
HErr J. C. wahr Menſch 801
Laß mich an meinem End 637. v. 7
Die Lieder am 16. Trinit.
Ach treuer Gott barmh. 698
Keinen hat Gott verlaſſen 740
Ach Gott wie manches 480
Wer Gott vertraut, 676
* HErr J. Gnaden-Sonne 639
Nun freut euch lieben 362
In meinem Gott erfreu 524
Wo ſoll ich fliehen hin 410

25) Wend ab deinen Zorn 544
Bedencke, Menſch das Ende 763
Gott der Vater wohn 581
it. die Lieder am 10 Trin.
Ach Gott vom Himmel 534
Ich bin müde mehr zu 704
Es wird ſchier der letzte 375
Ach lieben Chriſten ſeyd 794
Von allen Ubel uns 347. v. 8
* O wie ſelig ſeyd ihr 825
Wenn mein Stündlein 805
Ich hab mein Sach 789
Laß mich an meinem End. 637. v. 7
Ach HErr, laß dein lieb. 802 v. 3
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll 796

26) Es iſt gewißlich an der 374
Die Lieder Dom. 2 Adv.
Gottes Sohn iſt kommen 134
Menſchen-Kind merck eben 135
HErr JEſu C. wahr Menſch 801
O JEſu C. meins Lebens 803

JEſu,

JEſu der du meine 413
Die Zeit iſt nunmehr nah 376
O Ewigkeit du Donner-W. 379
* Gott hat das Evang. 538
Ach GOtt, thu dich erbarm. 537
Auf dein Zukunfft 650
Laß, Seele, dieſe letzte 690

27) Wachet auf, rufft 378
Wie ſchön leuchtet der 481
Erwach o Menſch, 384
it. die Lieder auf vorhergehende Epiſtel.
* Eitle Welt, ich bin 787
Du, o ſchönes Welt-Gebäude 782
Ach lieben Chriſten ſeyd 794
O Freude über Freude, 377

Auf die an gewiſſe Monats-Tage gebundenen und den Sonntagen nach unterſchiedl. einfallenden Feſte.

An Licht-Meſſe.

Die eignen Lieder ~~266~~ 150
Gelobet ſeyſt du, JEſu C. 151
Lobt GOtt, ihr Chriſten 15.
Chriſtus der iſt mein Leben, 816
Ich hab mich Gott ergeben, 818
Ich habe Luſt abzuſcheiden 773
Herr Chriſt der einig 635
Was wollen wir denn fürchten ſehr 794. v. 4
* Lob ſey dem allmächtigen 133
Gottes Sohn iſt kommen, 134

An Mariä Verkündigung.

Die eignen Lieder 142
Chriſtum wir ſollen 15.
Laſt uns mit Ernſt betrachten 916
Nun freut euch, lieben 362
Wie ſchön leuchtet der 481
O JEſu ſüß, wer dein 483
HErr Gott, dich loben wir 503

Am Tage Johannis des Täuffers.

Gelobet ſey der HErr, der Gott Iſrael, 125
HErr Chriſt, der einig 635
Nun dancket all und br. 505
Nun laſt uns Gott den 61
Ich ſinge dir mit Hertz 519
Mein Gott, ich dancke hertzl. 509
Ach ſolt ich mich nicht 121
Auf du arme Seele, 115
HErr, du erforſcheſt 511
Chriſt unſer HErr zum 349
* Mit Ernſt ihr Menſchen 136
Wenn dein hertzliebſter Sohn 423

An Mariä Heimſuchung.

Ich will mit Dancken 516
Meine Seel erhebt den 124
Mein Gott ſey hochgepreiſt, 517
Nun lob mein Seel den 504
Nun freut euch, lieben 362
Von Adam her ſo 142
* Wie ſchön leuchtet 481
JEſu, du mein liebſtes L. 132

An Mar. Magdal.

HErr JEſu C. du höchſtes 409
Nach dir, o HErr, verlanget 404
Allein zu dir, HErr 411
O JEſu Chriſt mein ſchönſtes 646
* Wie vergnüget Gott 732

An Laurentii.

JEſu du mein liebſtes 132
Ach lieben Chriſten, ſeyd 794
Jeſu, meine Freud und W. 494
* Kommt, laſt euch den H. 686
An meinem Geiſt mich ſtär. 18. v. 3

An Michaelis.

Die eignen Lieder 333
Ich will erhöhen immer 512
Nun lob, mein Seel, 504
Wer unterm Schirm des 721
HErr Gott, dich loben wir, 503
Wir bitten dich, HErr J. C. 34. v. 4

An den Apoſtel-Tagen insgemein kan man ſingen:

HErr JEſu aller Menſchen 340
HErr Gott dich loben wir, 503

O HErre GOtt, dein göttlich 551
Es woll uns GOtt genädig 546

Jnſonderheit am Tage Andreä.

Mir nach ſpricht Chriſt. 966
Wie iſt doch GOtt der M. 368
HErr JEſu C. du weiſt gar 631
* O GOttes Sohn HErr 578
Jch bitt, o HErr aus H. 361 v.8

Thomä.

Treuer GOtt, ich muß 693
JEſu, der du meine Seele 413
* Von GOtt will ich nicht 673
Jhr Chriſten, ſeyd erw. 360
Nun freut euch lieben Chriſt. 362

Pauli Bekehrung.

JEſu, meine Freude, 482
Valet will ich dir 804
* So wahr ich lebe ſpricht 381
Mein Hertze, denck an 382
Jch will von meiner Miſſ. 395

Matthiä.

Nun lob mein Seel 504
Kommt her zu mir ſpricht 371
* Wie iſt doch GOtt der 368

Philippi und Jacobi.

Nu freut euch, lieben Chr. 362
Durch Adams Fall iſt 361
Meinen JEſum laß ich nicht, ach was 486
HErr Chriſt, der einig 635
* GOtt hat die Kirche 367
Jn meinem GOtt erfreu 524
Mir iſt ein geiſtl. Kirchelein 33

Petri und Pauli.

HErr JEſu, Gnaden-Sonn, 639
O ſtarcker GOtt ins H. 557
* Keinen hat GOtt verl. 740
Wohl dem, der ſich auf 737

Jacobi.

Mein GOtt, du biſt an 642
Ach GOtt wie manches 480
Mein GOtt, wie geht 373
* Jſt GOtt für mich, ſo 731
Troſt, der mich ſehr hoch 754

Bartholomäi.

JEſu, meine Freude, 482
Was frag ich nach der W. 681
Halt ein bethört und 729
* Jch hab offt bey mir 372
Es ſey ferne von mir 255

Matthäi.

Ach HErr, mich armen 389
Jhr armen Sünder kommt 388
JEſu, der du meine Seele 413
Ein Artzt iſt uns gegeben, 61. v.4
* Jch ruff zu dir, HErr 636
Du Lebens Fürſt, HErr J. 302

Simonis und Juda.

Meine Seel iſt in der St. 736
Jn dich hab ich gehoffet, 586
Wohl dem, der ſich auf 737
Ach wo ſoll ich Ruhe 222
* Von GOtt will ich nicht 673
Liebſter Jmmanuel, Hertzog 492

An der Kirch-Weyhe.

JEſu, meine Freude, 482
JEſu, komm doch ſelbſt 131
Durch Adams Fall 361
Jch ruffe zu dir HErr 636
Hilf mir, mein GOtt, 638
it. Lobet Gott unſern HErrn, 497
Nun preiſet alle 498
JEſu, wollſt uns weiſen, 526
HErr GOtt, dich loben wir, 503
Nun dancket alle GOtt, 506
Die bey No. 341. angezognen Lieder.

An allgemeinen Bet- und Buß-Tagen.

Ach GOtt, thu dich erb. 537
O groſſer GOtt von Macht, 545
Nim von uns, HErr, du 543
HErr unſer GOtt laß nicht 554
Litaney 540
Du Friede-Fürſt, HErr J. C. 560
Erhalt uns HErr, bey 558
Verleih uns Frieden 559
Aus tieffer Noth laſt 397
Wenn wir in höchſten 542
Wär GOtt nicht mit uns 564

Aus-

Auszug der hierinne befindlichen Lieder, ſo ihre beſondre Melodie, oder Singe-Weiſe haben; zum Theil aber auch ſelbige mit andern verwechſeln laſſen.

(I.) Die Trochaiſcher Reim-Art ſind, und ſich mit einer langen Syllbe anfangen.

Verſe von drey Reim-Zeilen.

No. 1) Heilger Geiſt, du Tröſter

Von vier Reim-Zeilen.

2) Aus der Tieffen ruffe ich
Himmel, Erde, Luft und Meer
JEſu, komm doch ſelbſt
GOtt ſey Danck durch alle
Nun komm der Heyden Heyland
3) Chriſtus iſt erſtanden, von des Todes B.
4) Solt es gleich bisweilen
Allenthalben, wo ich gehe
HErr, nicht ſchicke deine Rache, läſt ſich ſingen nach No 4. wenn man aus einem zwey Verſe macht.
5) Laſt uns alle frölich ſeyn
6) Es wird ſchier der letzte Tag
7) O wie ſelig ſeyd ihr doch
8) O wir armen Sünder
9) Kommt und laſt uns Chriſt.
Qvem paſtores laudavere
10) JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns (kömmt faſt überein mit No. 9.)
11) Ach wie flüchtig, ach wie

Von ſechs Reim-Zeilen.

12) JEſulein, du biſt mein
13) GOtt des Himmels und der
In dem Leben hier auf Erden
14) HErr, ich habe mißgeh.
Thaue doch, o Himmel
Hilf, HErr JEſu, laß
Wohl mir, JEſus, meine Freude
Dieſes iſt der Tag der
Meine Seele, laß es gehen
Steh doch Seele, ſteh doch
15) Liebſter JEſu, wir ſind hier
16) JEſus meine Zuverſicht
Meinen JEſum laß ich nicht
17) Sey gegrüſſet, JEſu gütig
18) GOttes Sohn iſt kommen
Allzeit will GOtt ſorgen
19) Den Vater dort oben
20) Alles iſt an GOttes Segen
JEſu, heil den alten
Immer frölich, immer frölich
21) Ach was ſoll ich Sünder
22) Nicht ſo traurig, nicht ſo
Ich erhebe HErr zu dir

Von ſieben Reim-Zeilen.

23) HErr, ich denck an jene
24) Singen wir aus Hertzen
Da Chriſtus gebohren war
25) Weltlich Ehr und zeitl. Gut

Von acht Reim-Zeilen.

26) Straf mich nicht in deinem
27) Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden
28) Brunnquell aller Güter
29) Warum ſolt ich mich denn
Frölich ſoll mein Hertze
30) Soll ich mich denn tägl. kr.
31) Chriſtus, der uns ſelig
Schwing dich auf zu deinem
Einen guten Kampf
JEſu Leiden, Pein und Tod
32) Werde munter, mein Gem.
Zion klagt mit Angſt und
Freu dich ſehr, o meine Seele
Liebſter GOtt, wenn werd ich
Wie der Hirſch in groſſen
Warum wilt du drauſſen ſtehen
33) Schmücke dich, o liebe Seele
34) Welt Ade, ich bin dein
35) JEſu, der du meine Seele
Du, o ſchönes Welt-Gebäude
Alle Menſchen müſſen ſterben

36) Wie vergnüget GOtt die
37) Eins iſt Noth, ach HErr

Von zehen Reim-Zeilen.
38) JEſu, du mein liebſtes
Laſſet uns den HErren
39) Mitten wir im Leben
40) Freuet euch, ihr Chriſten alle
41.) JEſu, meine Freude

Von 11. Reim-Zeilen.
42) Wachet auf, rufft uns die

Von 4. Reim-Zeilen.
43) GOtt der Vater wohn uns

Von 18. Reim-Zeilen.
44) JEſu, wollſt uns weiſen

(II.) Die Jambiſcher Reim-Art ſind, worinne eine kurtze Syllbe voranſteht.

Verſe von zwey Reim-Zeilen.
No. 1) Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr
2) Ein Kind gebohrn zu B.
Erſtanden iſt der Heilge

Von vier Reim-Zeilen.
3) Vom Himmel hoch da
Wie groß iſt dieſer Freuden-T.
Vom Himmel kam der
Von Adam her ſo lange
Lob ſey dem allmächtigen
Chriſtum wir ſollen loben
Das neugebohrne Kindelein
Das alte Jahr vergangen
Sündiger Menſch, ſchau,
Wenn ich gedenck HErr J. C.
Nun freut euch GOttes Kinder
Als JEſus Chr. GOttes Sohn
Komm GOtt, Schöpfer
Der du biſt drey in Einigkeit
HErr GOtt, dich loben alle
Nun jauchzt dem HErren
Danckt dem HErrn heut, und
Ach bleib bey uns HErr J. C.
Chriſte, der du biſt Tag
Chriſt, der du biſt der helle Tag
Hinunter iſt der Sonnen
GOtt Vater, der du deine Sonn
Erhalt uns HErr, bey deinem
Wenn dich Unglück thut
Wenn wir in höchſten Nöthen
Ich heb mein Augen ſehnlich
Allein auf GOtt ſetz dein
O JEſu Chriſt, meins Lebens
Wo GOtt zum Haus nicht
Mein'n lieben GOtt ergeb ich
Für deinen Thron tret ich
Wohl dem, der in Gottesfurcht
HErr JEſu C. dich zu uns wend
Nun lieg ich armes Würmelein
Nun laſt uns den Leib begraben
Hört auf mit Trauren
Ach GOtt, wie manches H.
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch
Nim von uns Herr, du g'treuer G.
(dieſe letztern drey haben auch ihre Melodie nach 6 Reim-Zeilen, ſiehe unten No. 33.)
4) Dis ſind die H. zehn Gebot
Menſch, wilt du leben
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt
Erſchienen iſt der herrliche Tag
Heut triumphiret Gottes Sohn
(wenn das Hallel. oder Kyriel. wegbleibet, kommen dieſe mit vorhergehenden überein.)
5) Nun laſt uns GOtt dem, oder
Wach auf, mein Hertz, und ſinge
6) Chriſtus der iſt mein Leben
(nimt man 2 Verſe zuſammen, ſo trifft hiermit zu No. 52.)
7) Lobt Gott, ihr Chiſten, allzugl.
Nun ſich der Tag geendet
Nun ſchlaff, mein liebes
Nun dancket all, und bringet
8) Nun bitten wir den H.
9) O Traurigkeit, o Hertzeleid
10) Wenn ich in Angſt und N.
11) Hertzliebſter JEſu, was haſt

Lobet den HErrn und danckt
Chriſte du Beyſtand deiner
Lobet den HErren, denn er
Lobet den HErren, alle, die
Die Nacht iſt kommen, drum
Wend ab deinn Zorn
In dieſer Morgenſtund will ich
Geliebten Freund, was
12) Dreyeinigkeit der Gottheit
Die Sonn hat ſich mit ihrem
Hier lieg ich nun, mein GOtt
13) Auf, auf mein Hertz, und du
No. 12. und 13. laſſen ſich nach No. 1. ſingen, wenn man die Melodie wiederholt.)
14) Mein Augen ſchließ ich itzt
15) Nun dancket alle GOtt
O GOtt, du frommer GOtt
Ach JEſu, deſſen Treu
Du groſſer Schmertzens-Mann
Was frag ich nach der Welt
16) Ich danck dir ſchon durch
Als JEſus Chriſtus in der Nacht
(dieſe komen überein mit No. 28.)

Von fünf Reim-Zeilen.

17) O Chriſte, Morgenſterne
Als der gütige GOtt
18) HErr, höre, was mein M.
19) Warum betrübſt du dich,
20) GOtt hat das Evangelium
21) Ach GOtt erhör mein S.
22) Ich hab mein Sach GOtt

Von ſechs Reim-Zeilen.

23) Mit Fried und Freud fahr
24) O groſſer GOtt von Macht
25) Die Nacht iſt vor der Thür
26) Ich dancke dir, o GOtt in
27) In dich hab ich gehoffet
Da JEſus an dem Creutze ſtund
Verzage nicht, o frommer
Ich dancke dir demüthiglich
Ich weiß, mein GOtt, daß
Nun liebe Seel, nun iſt es
28) Ach Gott und Herr, wie groß
(zwey Verſe von dieſer Melodie, wie auch No. 16. treffen zu mit No. 6. und 7.)
29) Wir Chriſten-Leut, habn
O JEſu Chriſt, dein Krippelein
30) Kommt her zu mir, ſpricht
Ich will erhohen
Geh aus, mein Hertz, und
Verzage nicht, du Häuflein
Da der Herr Chriſt zu Tiſche, oder
Wir dancken dir für deinen Tod
(zwey Verſe ſtimen mit No. 3.)
31) Nun ruhen alle Wälder, oder
O Welt, ich muß dich laſſen
Der Menſch hat GOttes
O Welt, ſieh hier dein Leben
32) In allen meinen Thaten
Itzt komm ich eingeladen
Was? ſoll ein Chriſt ſich
33) Vater unſer im Himmelr.
Hie lieg ich armes Würm.
All Ehr und Lob ſoll GOttes
Uns iſt ein Kindlein heut
Nim von uns HErr, du
Ach GOtt, wie manches
GOtt Vater in dem Himmelr.
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch
(die letztern drey haben auch eine Melodie von 4. Reim-Zeilen; ſiehe No. 3. am Ende.)
34) Wer nur den lieben GOtt
Ach ſagt mir nicht von
Ich armer Menſch, ich
Wer weiß, wie nahe mir
GOtt Lob, es geht nunmehr
Ach wie betrübt ſind fromme S.
35) Dis iſt der Tag der Fröhl.
So wünſch ich nun ein gute
Machs mit mir, GOtt nach
Ach, o der groſſen Traurigkeit
Wohl dem, der ſich auf
36) Auf meinen lieben GOtt
it. Wo ſoll ich fliehen hin
37) Nun preiſet alle GOttes B.
38) Gelobet und gepreiſt ſey

Von

Von ſieben Reim-Zeilen.

39) HErr Chriſt, der einig G.
Es ſtehn vor GOttes Throne
40) Du Friede-Fürſt Herr J. C.
41) Hilf GOtt, daß mirs gelinge
42) In dulci jubilo
43) Es iſt genug, ſo nim nun
44) Das walt mein Gott Vater
45) Mein junges Leben hat ein
46) Ich ſehe nur auf Gottes W. (läſt ſich nach No. 34. ſingen, wenn man die Melodie der letzten Zeile wiederholt.)
47) Herr JeſuChriſt, du höchſtes
Aus tieffer Noth laſt uns
Aus tieffer Noth ſchrey ich
Ach lieben Chriſten ſeyd
Wo GOtt der HErr nicht
Wär GOtt nicht mit uns
Es iſt gewißlich an der Zeit
Es iſt das Heil uns kommen
Nun freut euch lieben Chriſten
Es ſpricht der Unweiſen
Ach GOtt vom Himmel
Allein GOtt in der Höh ſey
HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit
Hie lieg ich in der Erden
Ein Würmlein bin ich
Herr GOtt, mein Jammer hat
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu
Ich will von meiner Miſſethat
Wenn mein Stündlein
Ach GOtt, ich muß in Traurigk.
Ach HErre, du gerechter
Der HErr iſt mein getreuer
Wer in dem Schutz des Höchſten
HErr, wie du wilt, ſo
HErr ſtraf mich nicht in
Ich ſteh an deiner Krippen
Sey frölich alles weit
GOtt iſt mein Licht, der HErr
Iſt Ephraim nicht
HErr, der du vormahls
Mein Hertzens JEſu, meine
Chriſt lag in Todes Banden
O Lamm GOttes unſchuldig
Als GOttes Lamm und L. (in den letzten dreyen müſſen etliche Sylben am Ende der Zeilen gezogen werden.)
48) So wünſch ich nun eine gute (läſt ſich ſingen nach No. 53. wenn man den Text der letzten Zeile wiederholt.)

Von acht Reim-Zeilen.

49) Mein JEſu, dem die S.
50) Auf, auf, mein Hertz, mit
51) Helfft mir Gotts Güte
Von GOtt will ich nicht
Laſſet die Kindlein kommen
O GOtt, ich thu dir dancken
Aus meines Hertzens Grunde
Auf, auf ihr Reichs-Genoſſen
Mit Ernſt, ihr Menſchen
Nun jauchzet all ihr
Ich preiſe dich, und ſinge
Zeuch ein zu deinen Thoren
Freut euch, ihr Chriſten, alle
52) Hertzlich thut mich verlang.
Ach HErr, mich armen
Befiehl du deine Wege
Keinen hat GOtt verlaſſen
Valet will ich dir geben
Ich danck dir, lieber
Danck ſey GOtt in der Höhe
In dieſer Abend-Stunde laſt
Lobet GOtt unſern Herren
Erhör, o HErr, mein
Ich war ein kleines Kindelein
Ich hab mich GOtt ergeben
Freuet euch ihr lieben Chriſten
Ein Tröpflein von den Reben
Es hat uns heiſſen treten
Zu dir von Hertzen-Grunde
Erwache mein Gemüthe
Wie ſoll ich dich empfangen (hieher kan man auch ziehen No. 6. ſo die Mel. wiederhohlt wird.)

53) Was GOtt thut, das iſt
O groſſer GOtt, ins Himmels
54) Der lieben Sonne Licht und
55) Erbarm dich mein, o Herre
56) Ermuntre dich, mein ſchw.
Du Lebens-Fürſt, Herr J. C.
(läſt ſich auch ſingen nach N. 55. it. N. 63. wenn man drey Sylben vor der letzten Zeile wiederhohlt.)
57) Komm, heiliger Geiſt, Herre
(kommt faſt mit N. 55. überein.)
58) Ach wie einen kleinen Augenblick (läſt ſich ſingen nach No. 68.)
59) O Ewigkeit, du Donner W.
60) Ich bin ja Herr, in deiner
61) Es iſt nun aus mit meinen
62) Gott ſey gelobet und geben.

Von 9. Reim-Zeilen.

63) Allein zu dir Herr Jeſu C.
64) Ach Gott, thu dich erbarm.
65) Ein feſte Burg iſt unſer
66) Ich ruff zu dir, Herr J. C.
67) Chriſt unſer Herr zum
Es woll uns Gott genädig

Von 10. Reim-Zeilen.

68) Durch Adams Fall iſt gantz
Was mein Gott will, das
Wies Gott gefällt, ſo gfällt mirs
Friſch auf mein Seel, verzage nicht
Gieb Fried, o frommer
(ſtimmen auch mit No. 78.)
69) HErr Gott, nun ſchleuß
(ſtimmt faſt mit N. 68. überein.)
70) An Waſſerflüſſen Babylon
Der Tag der iſt ſo
it. Ein Kindelein ſo löbelich
71) Wir gläuben all an

Von 11. Reim-Zeilen.

72) Mag ich Unglück nicht

Von 12. Reim-Zeilen.

73) O Menſch bewein, dein S.
(läſt ſich ſingen wie No. 30.)
74) Ich danck dir Gott für all Wohlthat. (läſt ſich ſingen wie No. 33.)
75) Nun lob mein Seel den
76) Hertzlich lieb hab ich dich
77) Wie ſchon leuchtet der
78) Wer Gott vertraut, hat
O HErre GOtt, dein göttlich
laſſen ſich auch ſingen nach No. 58. und 68.)

Von 14. Reim-Zeilen.

79) JEſu, nun ſey gepreiſet

(III.) Die Dactyliſcher Reim-Art ſind, und drey Sylben zuſammen faſſen.

1) Haſt du denn JEſu dein
2) Liebſter Immanuel, Hertzog
3) Mein JEſus iſt mein

Regiſter derer Sachen, worvon die Lieder handeln.

Beyſtehende Zahlen weiſen auf die Numern der Geſänge.

Abbitte, der Erb-Sünde No. 430 böſer Gedancken 431 der würcklichen Sünden 433 der Sünden nach den zehn Gebotten 433 der Jugend-Sünden 934
Abend-Lieder, tägliche 34 it. 909 an Sonn- und Feſt-Tagen 104 wenn man zur Beichte geweſen 455 wenn man das heil. Abendmahl genoſſen 477 eines Krancken 889
Abendmahl-Lieder, vor, bey und nach deſſen Gebrauch 448 465

4 5. 944. 94 Morgen- und Abend-Andacht darbey 446. 47 wie es Chriſtus eingeſetzet 35 des HErrn Tod dabey zu verkündigen 947 nur würdigen Gäſten heilſam iſt 353
Abſolution, Danckſagung dafür 440
Abſterben derer Seinigen, wie man ſich darbey zu faſſen 826
Advent, ſiehe Ankunfft. ſeq. 998
Aergerniß an der Gottloſen Glück Troſt darwieder 714
Alles in allen iſt JEſus 193. 418 ſeq. 929
Alter Leute Bet- und Troſt-Lied 610
Allgemeine Noth der Kirche, Klag- Bet- und Troſt-Lieder deßhalben 534. 540. 563. 957
Amt der Schlüſſel 351
Anblick des Todes, wie er Frommen erfreulich 815
Andacht im Gebet ſoll GOtt verleihen 569. 960
Anfechtung, kläglich Seufzen in geiſtlicher 691. 9 9 Troſt darwider 707. 983 gefaſter Muth darinne 730
Angelegenheit, in beſondrer ſoll GOtt rathen 583
Angſt der Sünden, darinne eilen Bußfertige zu JEſu 409
Anhörung des Göttl. Worts, um geſegnete, wie zu beten 961 bey Leſung der Bibel oder der Predigt 91
Ankunfft Chriſti ins menſchliche Fleiſch und Hertz wie Gläubige ihn als ihren König dabey aufnehmen 126 iſt voll Gnade, ſo aber wohl wahrzunehmen 133 ic. 915 daraus entſteht Heil 139
Anwendung des Leidens Chriſti 231 ſeq. 925
Anwendung gebührende der Zeit wird erfordert 969
Apoſtel ihre Ausrüſtung mit dem H. Geiſt 308 Lied auf deren Gedächtniß-Tage 340
Apoſtoliſch Chriſtlicher Glaube 346
Arbeit, darauf gerichtete Morgen-Lieder 17 des Berufs, wenn man ſie antritt 27. 592 bey Hinlegung derſelben am Feyer-Abend 32
Arme, wie ſie für ihre Wohlthäter zu GOtt ruffen 613
Armuth, deswegen geführte Klage 695 darinne zugeſprochner Troſt 719 dabey bezeigte Zufriedenheit 719
Artzneykunſt, eines darinn erfahrnen Lied 599
Auferſtehung Chriſti, haben Engel bewieſen 270 der dadurch erhaltne Sieg über die geiſtl. Feinde iſt preiswürdig, 272 derſelben Früchte geben Troſt 286. 927 derer Gläubigen Auferſtehung folget daraus 290 294. 795 daher ſind wir zur geiſtlichen verbunden 296
Aufopfferung ſeiner ſelbſt an JEſum 191
Augſpurgiſch Bekentniß 354
Ausgehn aus dem Hauſe, daß es glücklich ſeyn möchte 72
Auskommen, nothdürfftiges wird erbeten 593
Balſam, der beſte Schlag- und Lebens 991
Bauersmanns Lied 602
Bedrängniß der rechtgläubigen Kirche 534. 957 wie Fromme in langwieriger ſeufzen 702
Bedürfniß des Troſtes wird Gott geklagt 691. 957 in allerley ſoll man nicht verzagen 719

Befreyung aus Noth, wie Gott dafür zu dancken 529

Begierde nach dem Himmel, wie Fromme ſie bezeigen 304. 705. 781. 804. 929

Begräbniß-Lieder 755. 989

Begräbniß Chriſti 265

Beichte, Lieder vor und nach derſelben 434. 440

Bekehrung, Danck dafür 953 der Feinde des Evangelii, wie die Kirche Chriſti darum flehet 551 der Sünder, ſiehe Buſſe.

Bekentniß der Sünden, 430 ſq. der Jugend Sünden 443

Bereitſchaft zum Tode, wie Chriſten darinne ſtehn, 767. 990 auf Chriſti letzte Zukunfft, wie darum zu beten 650

Bergwerck, wenns ſchlechte Ausbeute giebt 883

Beruff, der Heyden zu Chriſto 197 Beruffs-Arbeit, ſiehe Arbeit.

Beſchneidung Chriſti 178 die geiſtliche iſt nöthig 180

Beſitz des Himmels hat Chriſtus erworben 299

Beſtändigkeit im Glauben wird erfodert 626 wie ſie Chriſten bezeigen 484

Betrübniß, Troſt darwider 723 Dancksagung wenn es Gott gewendet 528. 955 darin erweckter Menſch 730

Bet-Lieder in allgemeiner Noth 540 um allerley göttliche Gnaden-Gaben 569. 960 um Erlaſſung der Sünden-Schuld und Strafe wie auch Erzeigung neuer Gnade 389. 397. 579 um Beywohnung des Heil. Geiſtes 309 um das Vermögen tugendhafft zu leben 428. 580. 635. 970 um rechte Heiligung des Sabbaths 8.. 640 um Krafft Chriſto nachzufolgen 972 um heilſame Bewahrung göttliches Worts, 95. 71 um wahre Gebets-Andacht 68. 569. 960 um Troſt in Creutz und Trübſal 691. 571 um Gottes treue Vorſorge 962 um ein ſelig Ende 767 ſqq 800 ſqq. um göttlich Geleite auf Reiſen 884 auf allen Wegen 72. 591 um glücklichen Fortgang der Beruffs-Geſchäffte 28. 592 um Geſegnung der Speiſe 53 um Gedeyen des warmen Bades 894 um Hülfe in Kranckheit 89. um eine gute Erndte 111. 595 um fruchtbar Gewitter bey groſſer Dürre oder Näſſe 849. 855 um gnädig verſchonen bey Donnerwettern 858. 909 Sturmwinden 86. Waſſerfluten 868 Feuersbrünſten 869 um Abwendung des Krieges 870 Peſt 874 Theurung 880 um erfreuliche Entbindung ſchwangerer und gebährender Mütter 899 für Perſonen gewiſſen Standes 596-613

Bet-Stimme der Frommen 572

Bet-Kunſt von Jeſu gelernt 570

Bet-Kämmerlein, wenn man darinnen GOtt dienen will 67

Bibel, vor und nach Leſung derſelben 70. 914

Blödigkeit im Gebet, deren betrübte Erkentniß 568

Blut Chriſti, Lieder davon 218 Krafft deſſelben 937 tilgt die Sünde 410

Brüderliche Liebe wird gerühmet 616

Bundes Treu, darüber ſoll man halten 626

Bund der Tauffe, wie er täglich zu erneuern 62

Buſſe zu deren Erweck- und Ubung dienende Lieder 381. 939

Catechiſmus, um Erhaltung deſſen reiner Lehre 342 des gantzen Begriff 343 deſſelben Haupt-Stücke 344-353
Chriſt, was zu einem wahren gehöre 624
Chriſtlich Leben und Wandel Lieder davon 616.963
Chriſtenthum, über des wahren Hintanſetzung klagt die Kirche 535 ſoll thätig ſeyn 621. 930 wie um Beweiſung eines wahren zu beten 635. 970 wie darinne ſich zu üben 651. 937 was für Gnaden-Belohnung darauf erfolgen 685
Chriſtenheit, wie ſie über ihre Noth klaget 534. 957 ihre Noth GOtt einmüthig fürträgt 540 um Abwendung der Strafen bittet 534 ihre Zuverſicht zu erkennen giebet 563 Danckſagung daß man darzu gehöret 524
Chriſtus von ſeinen Wohlthaten insgemein 362. 934 von Chriſti Advente 126. 915 Empfängniß und Menſchwerdung 142. 916 Geburt 145. 917 Beſchneidung 178 Offenbahrung bey den Heyden 195. 922. Darſtellung in Tempel 200 Paßion oder Leiden 204. 923 Blut und Wunden 248. 937 Tode 462 Begräbniß 265 Auferſtehung und Siege 270. 927 Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes 298 929 Wiederkunfft zum Gericht 374 von Chriſti Hohenprieſterl. Thränen 135 it. 988 Hohenprieſterlichen Seufftzen 936 von ſeiner Nachfolge 966. 972. 973
Creutz, wie Fromme darunter zu Gott ruffen 691 Troſt wider allerley Freudigk. dabey 730
Creutzes Nutzen Danck dafür 954
Creutzes-Zeichen, wenn man damit ſich ſegnet 7
Creutz Chriſti, andächtig betrachtet 255 die an ſolchem geſprochnen ſieben Worte 259
Danck-Lieder, für allerley geiſtliche und leibliche Wohlthaten insgemein 496. 951 für die Schöpf- und Erhaltung 519 952 Erlöſ- und Seligmachung 522 Erleucht- und Heiligung 524 953 für Jeſu Geburt 150 Leiden und Sterben 231 Auferſtehung 285. 291 Himmelfahrt 299 für den Heil. Geiſt 323 Heil. Engel-Schutz 336 für göttliche Hülffe im Creutz 528 ſq. 955 für den Nutzen des Creutzes 954 täglicher und nächtlicher Beſchirmung 8.38 für gute Geſundheit 557 nach Anhörung göttlichen Worts 99 nach erhaltner Abſolution 410 nach Genieſſung des H. Abendmahls 465. 948 nach vollbrachter Erndte 114 nach überſtandner Kranckheit 893 nach geendigter Reiſe 887 nach Tiſche 58. 911 am Geburts- Tauff- und Nahmens-Tage 115 ſqq. zur Neuen Jahrs-Zeit 181 it 920 für beſcherten Regen 854 verliehenen Sonnenſchein 857 geſchenckten Frieden 872 abgewendete Peſt 879 bey gnädiger Entbindung gebährender Mütter 902 beym Kirchgange 904
Demuth gegen GOtt, wie ſie Chriſten beweiſen 680
Dienſtboten, Lieder für ſie 609
Donner-Wetter, um deren Abwendung 858. 999 Danckſagung wenn ſie fürbey 865
Dreyeinigkeit, Lieder auf ſolch Feſt 32.. 932
Dürftigkeit, Troſt darwider 719

Dürre, wenn ſie anhält 853
Ebenbild Gottes, deſſen Herrlichkeit iſt verlohren 359 wird in Chriſto wieder erneuert 361
Ecce homo, Lieder davon 240
Eheſtand, ſtiftet GOtt 370
Eheleute, Lieder für ſie 602 bey eines Ehegatten Tode 844
Ehre. GOtt zu geben 531
Eigenſchaften GOttes 357 des ſeligmachenden Glaubens 365
Eltern, Lied für ſie 607
Empfängniß Chriſti 142. 916
Ende, wie um ein ſeliges zu bitten 768. 770. 800 ꝛc.
Engel der heiligen Amt und Weſen 335. 358 für ihren Schutz wird gedanckt 336
Entſchuldigung, falſche mit menſchlicher Schwachheit 964
Erb-Sünde, wird Gott abgebeten 430
Ergebung an GOtt 191
Erhaltung des Lebens, Danck dafür 519. 506 der drey Haupt-Stände 526 des Evangelii, darum wird Gott angeruffen 546 958
Erhörung des Gebets iſt verheiſſen 571
Erinnerung des Todes 755. 989
Erkentniß des dreyeinigen GOttes, iſt nöthig 324. 932 der göttlichen Wahrheit erbittet die Kirche ihren Feinden 551. 958
Erlöſung, Danck dafür 522
Erleuchtung, Danck dafür 524 953
Ermunterung auf den Tag des HErrn 913
Erndten-Lieder 111
Erneurung des Tauff-Bundes 52 des Lebens, daß GOtt dazu Gnade gebe 428
Ernſt im Chriſtenthum 963
Errettung aus Kummer, Danck dafür 528. 959
Erwartung des Todes dabey ſind Chriſten gelaſſen 769
Erwehlung, woraus ſie zu ſchlieſſen 360 Troſt wieder Zweifel daran 706
Eſſen, Lieder vor und darnach 53 58. 911
Evangelium, deſſen Ausbreitung erbittet die Kirche 546 958 Evangeliſche Texte kurtz verfaſſet 105
Ewiges Leben derer Seligen 376
Ewigkeit der Verdammten 379
Faſten-Zeit-Lieder 204. 923
Feſt- und Feyertags-Lieder 122. 915 Morgen- und Abend-Andacht daran 88. 104
Feinde, der göttlichen Wahrheit, wie die Kirche um ihre Bekehrung flehet 151. 59 dargegen um Schutz und Sieg bittet 553 ſich göttlichen Beyſtands wider ſie verſiehet 63
Feinde, wie Fromme über Verfolgung von ihnen klagen 94 ihre Anſchläge ſoll Gott hindern 586
Feindſchaft der Welt wird von Kindern GOttes nichts geachtet 735. 983
Feuersbrunſt, wenn eine entſteht 869
Feyerabend, wenn er gemacht wird 32
Fleiß im Chriſtlichen Tugend-Wandel wird erfodert 621. 963
Flehen der Kirche in allgemeiner Noth 540. 957
Freude über Chriſti Geburt 150 917
Freuden-Lieder H. Seelen 478 549
Freunde, ihr Tod iſt mäßig zu beweinen 835

Freundſchaft, um aufrichtige wird gebeten 589 Troſt bey deren Mangel 738. 985
Friede und Ruhe ſoll Gott geben und erhalten 559
Frömmigkeit, Troſt wider ihre Verhöhnung 713 belohnet Gott 685
Frucht der Auferſteh. Chriſti 286
Früchte des Feldes und derer Gärten, um derſelben Wachsthum 595
Frühlings-Lied 106
Furcht GOttes, wie darum zu beten 642 des Todes, wie ſie Chriſten verjagen 794. 995
Fürhaben, deſſen Förderung wird Gott überlaſſen 583

Gebet des HErrn 347
Gebet, Ermunterung dazu 69 Klage über Blödigkeit dabey 568 daß es andächtig geſchehen möge 569
Gebote GOttes 344
Geburts-Tag, wenn man ihn erlebt 115
Geburt Chriſti, Verlangen darnach im A. T. 145 ihre unterſchiedliche Feyer 146 von Engeln kund gethan 147 erwecket Freude und Danck 150. 917 bringt reichen Troſt 176
Geburts-Arbeit, daß GOtt darinnen helfe 901
Gedancken, böſe werden GOtt abgebeten 431 gute, beym ſpatzieren gehn 1001
Gedult wird gerühmt 617 erfodert 627 von Chriſten geübet 664 Gebet, darinne dem leidenden JEſu zu folgen 240
Gefahr von Feinden wird GOtt geklagt 694 Troſt wider allerley 721
Geiſt GOttes, ſiehe H. Geiſt.
Gelaſſenheit der Chriſten im Leben und Tode 651. 789
Geleite GOttes, daß es uns zu ſtatten komme 590
Gelübde aufs neue Jahr 190
Gerichte, des jüngſten Vorſtellung 374
Geſchäfte des Berufs, wenn man ſie antrit 31
Geſinde, Lied für ſelbiges 607
Geſundheit des Leibes und Gemüths, dafür wird gedancket 527
Gevatterſchaft 896
Gewinn, den ſeligen im Tode erlangen 821. 996
Gewisheit des Troſtes in Betrübniß 730
Gewiſſen, ein gutes wird geprieſen 618 deſſen Prüfung, wie ſie täglich anzuſtellen 51
Gewitter, ſ. Donner-Wetter.
Glaubens- oder Lehr-Lied 354 934
Glaube, Gebet um den ſeligmachenden 578 um Beſtändigkeit darinne 649 von deſſen Eigenſchaft 365 Klage über deſſen Schwachheit 693 Bekentniß des Apoſtoliſch-Chriſtlichen 346
Glück der Gottloſen, Troſt wieder das Aergerniß an ſolchem 714
Glück des neuen Jahrs 192
Gnade und Liebe GOttes, Preiß derſelben 510. 961 Troſt, wenn man daran zweifelt 707 ſie rufft zur Buſſe 386 ihr Verluſt ſchmertzt Bußfertige 389 ihr Licht wird demüthig geſucht 397. 914 derſelben werden Bußfertige verſichert 421
Gnaden-Stand heiliger zu bewahren 425
Gnaden-Stuhl, Chriſtus gläubig ergriffen 409. 942

Gnaden-Wahl ihre Gewißheit 360
Gnaden-Zeit ſollen ſichre wohl bedencken 331 die Menſchen recht brauchen 969
GOtt, des dreyeinigen Erkenntniß 324. 932 ſeine Eigenſchaften 357 ſein ihm geheiligter Tempel 332 ſeine Verehrung 327 inſonderh. ſeiner Gnade 951 Liebe 511 Allwiſſenheit 511 Gute, Macht und Wahrheit 512 ſeine Vorſorge wird beſtätiget 366
Gottesdienſt, Lieder vor, bey und nach dem öffentlichen 93 99. 913 über den heuchleriſchen klagt die Kirche 553
Gottgelaſſenheit, Ubung in derſelben 651. 974
Grabe-Lieder 755 Grabe Gedancken 263 Grab Chriſti 265
Gruft des Todes, wenn man die Leichen darein ſencket 845
Haupt-Stücke des Catechiſmi 342
Handelsmannes Lied 600
Handwercksmannes oder Hausvaters Lied 601
H. Geiſt, wie die Apoſtel damit ausgerüſtet worden 308 deſſen Gnaden-Gaben 322 wie Gläubige darum ſeufzen 309. 932 dafür dancken 323
H. Schrifft iſt Gottes Wort 355
Heiliger Wandel, darzu reitzet Chriſti Leiden 238. 925
Heiligung, Danck dafür 524
Herbſt-Lied 108
Hertz, GOttes Tempel 332
Heucheley im Gottesdienſt, darüber klagt die Kirche 53[illegible]
Herrſchaftl. Perſonen Lied 596
Heyden, deren Beruff zu Chr. 195
Heyrath, wenn ſolche im Wercke 583. 648
Himmel, deſſen Beſitz hat Chriſtus erworben 299 dahin ſteht der Chriſten Verlangen 304 705. 781. 804 den Weg darzu zeigt die Predigt des Evangelii 307
Himmelfahrts-Lieder 298. 729
Hinderung ſeines Vorhabens, Troſt darwider 717
Hoffnung auf GOtt 668 ſiehe Vertrauen.
Hoherprieſter Chriſtus, wie er geweinet 935 geſeufzet 936
Höllen-Pein, wird fürgeſtellt 379
Hülfe Gottes, wird in der Noth erbeten 585 damit fangen Chriſten alles an 750
Hungers-Noth, daß ſie GOtt abwende 880
Jährliche Lieder 106
Jahr, wenn die Kirche ihres anfängt 122 beym Antritt eines Neuen 181
Jeſus-Lieder 478
Jeſus, das höchſte Neu-Jahrs-Glücke 193 deſſen ſieben Worte am Creutz 259
Irrige um deren Bekehrung bittet die Chriſtliche Kirche 551. 959
Jubel-Feſt, Lied darauf 341
Jugend, Chriſtliche Erziehung derſelben fördert GOtt 606 Sünden GOtt abzubitten 943
Junge Leute Lieder für ſie 610 bey ihren Abſterben 843
Jüngſtes Gericht 374
Kauffmanns-Lied 600
Keuſchheit, ſoll GOtt verleihen 647
Kind todtgebohrnes, wie ſich deswegen zu faſſen 826
Kindes-Lied für ſelbe 608 ihr Todt nicht allzu hefftig zu betrauren 828

Kinder, Kindſchaft GOttes, ihre Wichtigkeit 938
Kirche Chriſti, in ihr allein wird man ſelig 367 derſelben Klage 543 Flehen 540 Zuverſicht 563
Kirchen-Freyheit, Danck für deren Erhaltung 123
Kirchen-Jahr, bey deſſen Anfange 122
Kirchgang einer Sechswöchnerin, Danck-Lied darauf 904
Kirchen-Andacht, Lieder so dazu dienen 88 wenn zur Kirche geläutet wird 92. 914
Kirch-Weyh-Feſt 341
Klage-Lieder der Kirche über Troſt-Bedürfniß 691. 9[illegible]9
Klage über das Abſterben lieber Kinder und Freunde wird geſtillet 826 ſqq. 998
Krafft, groſſe, des Blutes Chriſti 937. 410
Kranckheit, daß GOtt darinne beyſtehe 890 Danck, wenn ſie überwunden 893 eines Krancken Morgen- und Abend-Lied 888 ſq.
Krafft, Chriſtlich und tugendhafft zu leben wird von GOtt erbeten. 635. 970
Kriegesmannes-Lied 605
Krieg, daß GOtt ihn abwende 560. 870 Danck, wenn er aufgehoben 872
Kunſt zu beten von JEſu gelernet 570
Kummer, Troſt wider allerley 723 Danck, wenn man davon befreyet 528

Land-Strafen, wie die Kirche um deren Abwendung flehet 543
eines **Landmannes** Lied 602
Leben, ein heiliges zu führen ſollen ſich Chriſten bemühen 621 darum ſeufftzen ſie 635. 970 wie zur Beſſerung deſſelben GOttes Gnade zu erbitten 426 des ewigen Vergnügung wird beſchrieben 376
Lehr-Lieder 354
Lehre, über Verfälſchung der reinen klagt die Kirche 534
Leiden Chriſti, Vorbereitung, ſolches erbaulich zu betrachten 204 deſſen Prophetiſche Vorbildung 207 traurige Geſchichte 209 verdienſtliche Krafft 214 beſondre Anwendung 231 deſſelben Andencken wehrt allem Argen 249
Leſung der Bibel oder Predigt, vor derſelben 914
Litaney 540
Liebes-Lieder heiliger Seelen von JEſu 478
Liebe, GOttes wird geprieſen 510 der Chriſt-brüderliche gerühmt 616 Liebe gegen GOtt und JEſum üben Chriſten 679 dazu wird himmliſche Krafft erbeten 645
Lobgeſang Mariä und Zachariä 124 ſq.
Lob- und Danck-Lieder für allerley göttliche Wohlthaten 496. 951
Lob des dreyeinigen GOttes 327 Ermunterung dazu 496 dabey vermerckte Schwachheit Abbitte 500 damit wird GOtt der edelſte Dienſt geleiſtet 501
Lohn der Tugend und Frömmigkeit verheiſſen 685
Lüſte des Fleiſches, Klage darüber 641

Macht GOttes wird geprieſen 512
Mangel der Tugend, wie Chriſten ihn an ſich mercken und bewei-

beweinen 620 guter Freunde, Troſt dabey 73. 985
Mangel und Dürfftigkeit, Troſt darinne 719
Mariä Verkündigung, Lieder auf dis Feſt 14
Melancholie, ſiehe geiſtliche Anfechtung, menſchliche Schwachheit, falſche Entſchuldigung davon.
Menſchwerdung des Sohnes GOttes 145. 917
Michaelis, Feſt-Lieder darauf 333
Mittags-Lied 31
Mitleiden gegen den leidenden JEſum reuig bezeiget 234
Morgen-Lieder, allgemeine 8 ſq. 907 auf die Arbeit gerichtete 17 eines zur Beichte gehenden 434 eines Communicanten 446 eines Krancken 888 an Sonn- und Feſt-Tagen 88
Muth der Frommen in Traurigkeit 730. 983
Mütter, wenn ſie ſich geſegneten Leibes befinden 899
Nachfolge Chriſti wird erfordert 966 Ermunterung dieſelbe zu üben 973 wie darum zu beten 972 Nachfolge in der Gedult JEſu wird erbeten 240
Nahme JEſus heilige Liebes-Lieder davon 478
Nahmens-Tag, bey Begehung deſſelben 120
Näſſe, wenn ſolche anhält 855
Neu-Jahrs-Lieder 178. 920 aufs groſſe neue Jahr 194. 922
Nichtigkeit des menſchlichen Lebens 755
Noth, wie die Kirche in allgemeiner zu GOtt flehet 540. 957 daß GOtt in aller helfen wolle 585 dabey ſind Kinder GOttes unverzagt 739. 986 Danckſagung, wenn ſie überſtanden 529 Todes-Noth, wie ſie zu verſüſſen 800
Nothdürfftig Auskommen, von GOtt erbeten 593
Nutzen des Creutzes, Danck dafür 954
Obrigkeitlicher Perſonen Lied 596
Oelberg, Chriſti, Seelen-Angſt an demſelben 244 ſein daſelbſt gethanen Gebet 570
Offenbahrung Chriſti bey den Heyden 194. 922
Oſter-Lieder 270. 927
Paßion-Lieder 204. 923
Peſt, daß GOtt dafür behüte 874 Danck, wenn ſie vorbey 879
Pfingſt-Lieder 308. 930
Pilati Worte: Ecce homo. Lieder davon 246
eines Predigers Lied 597
vom Predigt-Amt 368
Predigt, Lieder vor und nach derſelben 95 99. 914
Preiß der Göttlichen Gnade 951 der Göttlichen Liebe 510 Allwiſſenheit 511 Nutzen, Macht und Wahrheit 512
Rechtfertigung kömmt aus dem Glauben 364
Rechts- und Gerichts-Bedienten-Lied 596
Reformations-Feſt 341
Regen, Klage bey vielem 855 Bitte darum 853 Danckſagung dafür 854
Reinigung Mariä 200
Reinigkeit, daß uns GOtt ſolche verleihe 647 haben wir in JEſu 203
Reiſe, wenn man darinne begriffen 884 gute Gedancken auf der Reiſe 1001 Danck bey deren Endigung 887

Reue, wegen verſchertzter göttlicher Gnade 389 Klage über deren Mangel 385

Saat-Lied 110
Sabbath, wie er zu begehen 640
Sanfftmuth, wie ſie Chriſten üben 684
Schmach, Troſt dawider 713
Schöpfung Danck dafür 518 it. 63.952
Schrift, die Heilige iſt von GOtt 355
Schulmannes Lied 588
Schlüſſel des Himmelreichs 351
Schwachheit des Glaubens, wird GOtt geklaget 693
Schwachheit menſchliche, falſche Entſchuldigung davon 964
Schwangre, wie ſie GOtt anzuruffen haben 899
Schwermuth, darüber geführte Klage 651. 979
Sechswöchnerinnen Lied 903
Segen GOttes, wie er zur Arbeit zu erbitten 17. 592
Seele, Sorge für ſelbe wird erfordert 965
Seligmachung, Danck dafür 522
Seuchen, wenn ſie anſteckende Todes-Furcht verurſachen 794 darbey freudige Ergebung in GOttes Hände 1000
Seufzer Chriſti 936
Seufzen der Frommen um den H. Geiſt 309. 930
Sicherheit fleiſchliche iſt gefährlich, Warnung darwieder 381
Sieg des auferſtandenen JEſu 272 derer ſelig Verſtorbenen 822. 996
Soldaten, Lied für dieſelben 605
Sommer-Lied 107
Sonnenſchein, Bitte darum 855 Danckſagung dafür 857
Sonntag, Morgen- und Abend-Lieder daran 88. 104. 913
Sorge, erforderte für die Seele 965 wieder ängſtlichen Troſt 715
Spatziergehen, gute Gedancken darbey 1001
Standes-Lieder, für allerhand Leute 596 für Erhaltung der 3. Haupt-Stände wird gedancket 526
Sterbe-Lieder 755. 989
Stimme des Gebets, wie ſie Chriſten erheben 572
Sturmwinde, wenn ſie ſich erheben 867
Studirende, ihre Jugend Sünden GOtt abzubitten 943
Sünde, deren Erkentniß 939 Abbitte insgemein 432 der Jugend-Sünden inſonderheit 943 der Erb-Sünde 430 ihre Vergebung wird bey GOtt geſucht 397. 579. 940 ihre Menge, Angſt und Strafe tilgt Chriſtus 409. 923. 942 dafür ſoll uns Gott bewahren 580 wegen Loßſprechung von denenſelben im Beicht-Stuhl, wie GOtt zu dancken 440

Tägliche Lieder 1
Tauf-Tag 118
H. Tauffe, von ihrer Einſetzung und Krafft 349. 933 wenn man dabey als Pathe erſcheinet 896 wenn Kinder vor deren Erlangung ſterben, Troſt dabey 826
Tauff-Bundes tägliche Erneurung 52
Tempel GOttes iſt des Menſchen Hertz 332
Teſtament ſterbender Chriſten 773
Teufel, daß GOtt wider deſſen Anläuffe uns beyſtehen wolle 581

581 dem widerſtehen Chriſten getroſt 734
Theurung, daß GOtt ſie abwende 880
Thränen Chriſti 935. 988
Tiſch-Lieder 53. 911
Tod Chriſti 262
Tod, wie Fromme ſich deſſen erinnern 755. 989 darzu bereiten 767. 990 ihn heilig verlangen 779. 992 gelaſſen erwarten 789 mit Freuden anſchauen 815 deſſen Furcht verjagen 794. 995 ſeine Noth verſüſſen 800 dadurch die Seligkeit gewinnen 821 996
Todes-Klage, beym Abſterben der Unſrigen ſoll gemäßiget werden 828. 998
Todtgebohrne Kinder, wie man ſich dabey tröſten könne 826
Traurigkeit, ſiehe Betrübniß.
Trauungen, dabey zu gebrauchende Lieder 897
Treue gegen GOtt wird erfodert 626
Troſt in allerley Creutz aus Chriſti Zukunfft 139 Geburt 176 Leiden 237 Auferſtehung 286. 927 Himmelfahrt 299 wie Fromme über deſſen Bedürffniß klagen 691. 979 wie er ihnen gründlich zugeſprochen wird 706. 981 wie ſie deſſen gewiß ſeyn 730. 983
Tugend, wird gerühmet 616 in einigen Regeln vorgeſtellet 619 dazu gehört Fleiß 621. 963 ihr Mangel wird beweint 630 ſolcher nachzuleben ſoll GOtt Krafft geben 635. 970 wie Chriſten ſie ausüben 651. 973 will GOtt belohnen 685

Vater, bey Abſterbung eines Vaters, Lied davon 998
Vater-Nahme, GOtt bußfertig fürgehalten 407
Vater Unſer 347 tägliche Beſtellung des Hauſes aus demſelben 774
Ubung der Tugend, wie Chriſten darinne ſtehen 651. 973
Verdienſt des Leidens JEſu 214. 923
Verdienſt JEſu, GOtt bußfertig fürgehalten 419
Verehlichung ſiehe Heyrath.
Verfolgung von Feinden 694 davon ſoll GOtt erretten 586 Troſt darwieder 735. 983
Vergebung der Sünden, wie ſie bey GOtt zu ſuchen 397. 409 579. 940. 942
Verhinderung ſeines Vorhabens Troſt darwieder 717
Verkündigung Mariä 142. 916
Verlangen nach dem Tode 779. 992
Verlaſſung von Menſchen, Troſt dagegen 718
Verleugnung der Welt ſiehe Welt.
Verleumdung, wie dawieder zu beten 586 Danck, wenn GOtt daraus geholffen 533
Verluſt göttlicher Gnade, wie er ſchmertzt 389 des zeitlichen achten Chriſten nicht 682
Vermögen tugendhafft zu leben wird von GOtt erbeten 635. 970
Verſchmahung des irdiſchen, ſiehe Welt.
Verſprechen eines neuen Gehorſams 425
Verſuchung des Teufels, ſiehe Teufel.
Vertrauen auf GOtt, wie es Fromme beweiſen 673. 977
Verwüſtung und Verjagung, wie die Kirche darüber klagt 539

Unbeſtandigkeit im Guten wird bereuet 427
Ungewitter, ſiehe Donner-Wetter.
Unterdrückung der Armen, Troſt darwider 1x der reinen Lehre, darüber klagt die Kirche 534. 957
Vorſorge GOttes erhält uns 366 wie darum zu beten 962
Urtheil des Todes, wenn es Miſſethätern angekündigt worden 847

Wachſamkeit, die geiſtliche wird erfodert 645
Wahrheit GOttes wird geprieſen 512
Wahrheit um ſelige Erkentniß derſelben, wie zu beten 551. 959
Warm-Bad, Lieder bey deſſen Gebrauch 894
Waſſerfluth, wenn eine entſteht 868
Weg zum Himmel, ſiehe Himel.
Weisheit, um Mittheilung der göttlichen wird gebeten 582
Welt, ſoll verleugnet und verſchmäht werden 629. 978 ihr Vergnügen ſchätzt ein Kind GOttes geringe 681 bey ihrem Haſſe kan man gutes Muths ſeyn 735 über ihre Bosheit und Sicherheit klagt die Kirche 537
Weltliche Obrigkeit iſt von Gott, und nothwendig 369
Wetter-Lieder 858. 999
Weyhnacht-Lieder 145. 917
Widerwärtigkeit, darinne ſind Chriſten freudig 739
Wiegen-Lied 905
Wind, wie bey heftigen zu beten 867
Winter-Lied 109
Witterung, wenn ſchädliche einfällt 849
Witwen- und Wayſen-Lied. 613
Woche, bey deren Anfange und Beſchluſſe 75. 85. 912
Wohlthaten GOttes, deren Erinnerung erweckt Reue 395 wie dieſelben zu preiſen 496
Wohlthaten Chriſti 361 it. 635 v. 2. 934
Wohlthäter, wie Arme für ſie zu beten 615
Worte Chriſti am Creutz 259 daraus gezogene Sterbe-Gedancken 775
Wort GOttes, um deſſen Ausbreitung und Erhaltung fleht die Kirche 546 deſſen herrliche Eigenſchafften 356 um deſſen fruchtbarliche Anhörung 95 sqq.
Wunden Chriſti, Lieder davon 248
Wunſch zum neuen Jahr 182. 921

Zehen Gebote GOttes 344 tägliche Prüfung darnach 51 bußfertiges Bekentniß nach denſelben 433 ſolche zu beobachten wird göttliche Krafft erbeten 644
Zeit-Lieder, allgemeine 1 beſondre 849 an Feſt-Zeiten 122
Zeit, gebührende Anwendung derſelben 969
Zorn GOttes, wird ſchmertzlich empfunden 389
Zufriedenheit, wie ſie Chriſten üben 668. 975
Zukunfft Chriſti, davon handelnde Lieder 126. 915
Zuſpruch des Troſtes wider Bekümmerniß 706. 921
Zuverſicht der Kirche auf GOtt 563
Zweifel, wie er benommen wird wegen der Erwehlung 706 wegen der Liebe und Treue GOttes 707

Regiſter derer Lieder-Autorum.

B. C. D.

Adolph (*M. Gottlob*) ein Evangeliſ. Prediger, bürtig von Wieſe in der Ober-Lauſitz, war anfänglich Collega in der Evangeliſ. Schule zu Hirſchberg in Schleſien, kam darauf Ao. 1720. als Paſtor nach Hennersdorff bey Zittau, der damahligen verwittw. Land-Voigtin Henrietta Cathar. Freyin von Gersdorff gehörig, und denn als Prediger wiederum zurück nach Hirſchberg Ao. 1727. allda er noch im Segen lebet. No. 382. 386

Alberti (*Henricus*) ein teutſcher Poet und Muſicus, ſo ehmahls Cantor zu Königsberg in Preuſſen geweſen, und Ao. 1668. geſtorben. No. 8. 822.

Alberus (*D. Eraſmus*) ein alter eyfriger Theologus, gebürtig aus der Wetterau, hat zu Lutheri Zeiten gelebet, iſt nach andern Ehren-Stellen zur Mecklenburgiſchen General-Superintendur in Güſtrau gelanget, und endlich Ao. 1553. d. 5. May, nachdem er bey ſeinen Leben 7 mahl um der Wahrheit willen ins Exilium verjagt worden, geſtorben. No. 34. 299. 537. 538. von andern zwar wird No. 34. Mich. Weiſſen und No. 538. Eraſmo Sarcerio zugeſchrieben.

Albinus (*Jo. George*) ein Evangeliſcher Prediger, gebürtig von Unterneitza nahe bey Weiſſenfels, ſtarb als Paſtor zu St. Othmar in der Vorſtadt zu Naumburg Ao. 1679. d. 25. Maji æt. 55. Von ihm 391. 821. auch No. 839. ſo zwar in unſrem Geſang-Buch bey dem Liede nicht bemercket, das Lied aber **Welt ade ich bin dein müde**, iſt eigentlich Hr. D. Abrah. Tellern, Paſt. zu St. Thom. in Leipzig, zum Troſt bey Beerdigung eines ſeiner Kinder 1649. aufgeſetzet worden. vid. D. A. Tellers 12 geiſtlichen Lieder von M. R. Tellern 1709. aufs neue ediret. p. 46.

Altenburg (*Michael*) ein exemplariſcher Prediger, bürtig von Tröchtelborn in Thüringen, ſo endlich nach allerhand erlittenen Drangſalen als Paſtor zu St. Andr. in Erfurt entweder Ao. 1638. oder 1640. geſtorben. No. 556. 817

Angelus (*Johannes*) ein Schleſiſcher Myſticus von Breßlau, ſo eigentlich *Johannes Scheffler* geheiſſen und Evangeliſch geweſen. Er hat Medicinam ſtudiret und in Doctorem promoviret, iſt auch Leib-Medicus bey Kayſer Ferdinando III. eine zeitlang geweſen, hat aber hernach die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen, und als ein Jeſuit zu Breßlau im Cloſter ſein Leben beſchloſſen Ao. 1677. d. 9. Jul. die meiſten ſeiner Lieder mag er noch, wie zu vermuthen, verfertiget haben, ehe er abgefallen. Von ihm No. 131. 242. 357. 385. 395. 490. 569. 823. 966. ihm gehören auch No. 240. 388. 985. ſo bey denen Liedern nicht ausgedruckt, No. 569. wird auch Joh. Arndt zugeeignet.

Arndt (*Johannes*) der bekannte gottſeel. Theologus und Autor derer 5 Bücher vom Wahren Chriſtenthum. War gebohren Ao. 1555. d. 27. Dec. zu Ballenſtädt im Fürſtenthum Anhalt, ſtarb endlich als General-Superint. derer Fürſtenthümer Braunſchweig und Lüneburg, Zelliſchen und Grubenhagiſchen Antheils Ao. 1621. d. 11. Maji æt. 66. Sein Lebens-Lauff ſtehet in Hrn. D. J. J. Rambachs Vorrede über die vor weniger Zeit in Görlitz aufs neue edirten ſämtl. Arndiſchen Schrifften, it. in Gleichens Hiſtorie derer Wiedergeb. P. II. p. 240-212. Bey No. 569. ſtehet zugleich Joh. Arnds Nahme, dergleichen auch im Dreßdn. Heckel. Geſang-Buch über dem Liede; **Wenn Menſchen Hülff ſcheint aus zu ſeyn,** (ſo bey uns No. 985.) ſtehet, doch die Poeſie dieſer Lieder ſcheint vor Joh. Arnd zu neu, und möchte wohl niemand anders als J. Angelus Autor davon ſeyn. Sonſt iſt Joh Arnds Lied: **JEſu dein ſüß Gedächtniß macht,** ſo im Paradieß-Gärtlein befindlich.

Arnſchwanger (*M. Joh. Chriſtoph.*) ein Nürnbergiſcher Theologus war ein Mitglied der Fruchtbringenden Geſellſchafft mit Nahmen: **der Unſchuldige,** ſtarb letztlich als Diaconus zu St. Laur. Miniſterii Senior wie auch Diſpoſitor oder Schaffner zu Nürnberg Ao 1696. d. 10. Dec. æt. 71. No. 108. 340.

Aſſig (*Hans* von) ein Schleſiſcher von Adel, ſo als Churfürſtl. Brandenburg. Hauptmann, und Burg- Lehns- wie auch Cammer-Amts-Director im Schwibußſchen Creiß in Schleſien Ao. 1694. d. 5. Aug. æt. 44. geſtorben, ſoll Autor ſeyn von No. 290. welches aber auch D. Caſp. Zieglern zugeſchrieben wird.

B*ackmeiſter* (*Lucas*) der Autor von No. 199. 478. 616. ingleichen von No. 281. 337. welche beyde ſonſt auch Juſt. Geſenio zugeeignet werden, iſt zur Zeit unbekannt.

Bapzien (*Michael*) ein Evangel. Cantor in Thoren, ſo Ao. 1653. geſtorben. No. 243.

Becker (*D. Cornelius*) ein Leipziger Theologus, ſo letzlich als Paſtor zu St. Thom. und Prof. Theol. zu Leipzig Ao. 1604. d. 24. Maj. æt. 43. geſtorben, war kurtz vorher weil er des Crypto, Calvinianiſmi wegen zu harte geſprochen, auf einige Zeit von ſeinem Paſtorat ſuſpendirt geweſen, und hat damahls die Pſalmen Davids in Reime gebracht, und Lieder daraus gemacht. No. 443. 499. 514. 587. 590. 828.

Betichius (*Johannes*) unbekannt, No. 27.

Bircken (*Sigiſmund de*) ſonſt Betulius genannt, ein geadelter Poet und Comes Pal. Cæſ. bürtig aus einem Böhmiſchen Marckt-Flecken Wildenſtein, muſte ſchon im 3ten Jahr ſeines Alters mit ſeinem Vater, ſo Pfarr daſelbſt geweſen, um der Religion willen ins Exilium; Hr. Joh. Wetzels Lied. Hiſt. P. I. p. 112. war ein Mitglied der fruchbr. Geſellſchafft mit Nahmen **der Erwachſene,**

ſtarb

ſtarb zu Nürnberg Ao. 1681. d. 12. Jul. æt. 55. von ihm No. 188. 208. 973. it. No. 634. ſo zwar ſonſt Dan. Wulfer zugeſchrieben wird.

Biſchoff (*Melchior*) ein Lutheriſcher Theologus, bürtig von Püßneck eines ehrlichen Schuſters Sohn, ſtarb endlich als General-Superintend. zu Coburg Ao. 1614. d. 17. Dec. æt. 67. No. 650.

Bœhm (*David*) ein Schleſiſcher Poet, bürtig von Bernſtadt in Schleſien, ſo letzlich als Paſtor und Conſiſtorial-Rath in patria Ao. 1657. d. 9. Febr. æt. 52. geſtorben.

Böhmſche Brüder, Leute, die ſchon vor Lutheri Zeiten dem Evangelio gewiſſer maſſen zugethan geweſen, deren Nachkommen auch lange in Böhmen unter dem Nahmen der Brüder bekannt geweſen, die aber bereits ſchon im vorigen Seculo ausgerottet worden, ſo daß ſeit Ao. 1665. ihr Nahme faſt in Böhmen gäntzlich untergangen, vid. Hrn. Schamelii Hiſtor. Regiſter am Naumburgiſchen Geſang-Buch p. 17. von ihnen ſind No. 48. 58. 273. 308.

Bohemus oder *Boehme* (*Martinus*) ein Evangeliſ. Prediger von Lauban, ſtarb zuletzt in patria als Paſt. Prim. Ao. 1622. d. 5. Febr. im 65 Jahr ætat. No. 1. 16. 73. 113. 557. 604. 803.

Boſchenſtein oder *Boeſchenſtein* (*Johannes*) ein alter Philologus und Profeſſor der Orientaliſchen Sprachen zu Wittenb. ein Diſcipul des Reuchlini, ſo Ao. 1518. gelebet und von Eſtlingen bürtig geweſen. No. 259. das ſonſt George Winckler, auch Vinc. Schmuck zugeſchrieben wird.

Bonn (*M. Hermann*) ein Lutheriſcher Theologus aus Weſtphalen, entweder von Oßnabrück oder Quackenberg bürtig, der letztlich als der erſte Evangeliſ. Superintendens zu Lübeck geſtorben Ao. 1548. d. 12. Febr. æt. 44. No. 219.

Bornſchürer (*M. Joh.*) ein Evangeliſ. Prediger, bürtig von Schmalckalden, ſo zuletzt als Diaconus zu Thaun einer Stadt unweit Schmalckalden Ao. 1677. d. 5. Dec. æt. 52. geſtorben. No. 119.

Breithaupt (*D. Joach. Juſtus*) ein berühmter und anſehnl. Theologus, ſo letztlich als Abt im Kloſter Bergen und Theol. Prof. Prim. zu Halle Ao. 1732. d. 16. Mart. æt. 75. geſtorben. No. 578.

Brandenburg (*Albrecht* oder *Albertus* der jüngere Marggraff zu) ein berühmter Kriegs-Held ſeiner Zeit, ſo mancherley Fata erlebet, deſſen Lebens-Beſchreibung iſt zu leſen in Hrn. von Zieglers Schau-Platz der Zeit p. 17. Er ſtarb Ao. 1557. d. 8. Jan. æt. 57. No. 652.

Braunſchweig-Lüneburg (*Anton Ulrich* Hertzog zu) ein Mitglied der Fruchtbringenden Geſellſchafft mit dem Nahmen der Sieghaffte, war ſonſt der Evangeliſ. Lehre zugethan und hat viel Erkentniß gehabt; bekannte ſich aber Ao. 1710. æt. 77. zur Römiſch-Catholiſchen Religion, ſoll aber gleichwohl noch vor ſeinem Ende ſich gut Evangeliſch bezeigt haben: Er ſtarb Ao. 1714. d. 27. Mart. æt. 81.

æt. 81. Noch vor der Religions-Aenderung ſind vom ihm viele ſchöne Lieder verfertiget, und in ſeinem ſogenannten Chriſt-Fürſtl. Davids-Harpffen-Spiel zu Nürnb. Ao. 1667. in 8 ediret worden. No. 664.

C*aliſtus* (*L. Henricus*) ein Evangeliſ. Theologus und Poet, natus Ao. 1633. zu Wohlau in Schleſien, ein Mit-Glied der Fruchtbr. Geſellſchafft mit dem Nahmen der Beſinnende hat als Limburgiſcher Hof-Prediger, Conſiſtorialis, Paſtor und Senior zu Sultzbach noch gelebet Ao. 1703. Wetzel. Lied. Hiſt. P. I. p. 138. No. 509.

Chyomuſus (*D. Joh.*) genannt Schneeſing, ein frommer Theologus, ſo zu Lutheri Zeiten gelebet, und anfänglich Vicarius zu Gotha, nachgehends aber Paſtor zu Friemar, einem anſehnlichen Dorffe unweit Gotha geweſen. Iſt Autor von No. 411. Allein zu dir HErr JEſu Chriſt, wie er ſolches in der von ihm Ao. 1522. aufgeſetzten Kirchen-Ordnung mit eigner Hand eingeſchrieben.

Clauſnizer (*M. Tobias*) ein Evangeliſ. Theologus bürtig von Thum unweit Annaberg in Meiſſen, ſo letztlich als Chur-Fürſtl. Pfältziſ. Kirchen-Rath, Paſt. Prim. und Inſpector des gemeinſchafftl. Amts Prag-Stein und Weyda in der Ober-Pfaltz Ao. 1684. æt. 66. geſtorben, No. 95. 234.

Cnoll oder *Knoll* (*Chriſtoph*) bürtig von Buntzlau, ſo in die 30 Jahr Diaconus zu Sprotau in Schleſiſchen Fürſtenthum Glogau geweſen, No. 779.

Craſſelius (*Barthol.*) ein Pfältz-Prediger zu Düſſeldorff, bürtig von Glaucha in Meiſſen, No. 960.

Creutzigerin (*Eliſabetha*) eine gottſel. Ehefrau Dr. Caſp. Creutzigers, Prof. Theol. zu Wittenb. ſoll verfertiget haben No. 635. HErr Chriſt der einge GOttes Sohn, welches zwar andere M. Andr. Cnophio, ſo Ao. 1523. gelebet, und der erſte Evangel. Superint. in Riga geweſen, zuſchreiben.

M. C. unbekannt, No. 608.

D*ach* (*Simon*) ein gecrönter Poet, bürtig von Memel in Brandenburgiſch Preuſſen, ſtarb als Prof. Poëſ. zu Königsberg Ao. 1659. d. 15. Apr. æt. 54. No. 106. 168. 248. 711. 778. 808. 825. 997.

Dachſtein (*Wolffgang*) Paſtor zu Magdeburg, ſo Ao. 1631. bey der Zerſtörung dieſer Stadt gelebt, ihm wird zugeſchrieben No. 539.

Decius (*Nicolaus*) hat anfänglich in Mönchs-Stande gelebet, iſt aber hernach bey angehender Reformation einer von denen erſten Zeugen der Wahrheit geweſen, und zuletzt als Evangeliſ. Prediger zu Stettin geſtorben. Er ſoll der wahrhaffte Autor ſeyn von No. 94. und 215. Wetzels Lied. Hiſt. P. IV. p. 99.

Derſchau (*D. Bernhard*) ein berühmter Theologus gebohren zu Königsberg, und auch daſelbſt als Paſt. wie auch Conſiſt. Aſſeſſ. Ao. 1639. d. 13. Mart. æt. 40. geſtorben, No. 469.

Desler (*Wolffgang Chriſtoph*) ein gelehrter Schulmann, gebohren Ao. 1660. d. 11. Febr. zu Naumb. ward Conrector daſelbſt in der Schule zum Heil. Geiſt im neuen Spittel Ao. 1705. von ihm No. 415.

Dilherr (*Joh. Michael*) ein gelehrter und berühmter Theologus, bürtig von Themar in dem Hennebergiſchen, ſo letztlich als Paſt. zu S. Sebald Miniſt. Sen. Profeſſ. Theol. Gymn. Bibliothecarius zu Nürnberg Ao. 1669. d. 8. April æt. 65. geſtorben, No. 952.

Dreſdenſis (*Petrus*) ein alter Hußitiſcher Lehrer und treuer Bekenner JEſu Chriſti, ſo zu Joh. Huſſens Zeiten gelebet. Daß Dresden ſein Geburts-Ort geweſen, kan nicht mit Gewißheit geſagt werden, daß er aber Ao. 1410. nach dem Abzug aus Prag in Dresden, wie auch in Chemnitz und Zwickau in den Schulen gelehret, ſoll gewiß ſeyn, er ſoll hernach wieder nach Prag kommen, und Ao. 1440. geſtorben ſeyn. Seine halb teutſche und halb lateiniſche Lieder ſind No. 162. 278. No. 161. wird ihm auch zugeſchrieben, doch wollen andere darthun, daß ſolches lange vor ſeinen Zeiten ſchon wäre bekannt geweſen.

E*berus* (*D. Paul*) ein alter Evangel. Theologus von Kitzingen aus dem Francken-Land gebohr. d. 8. Nov. Ao. 1511. ſtarb endlich als Profeſſ. und General-Superintendens zu Wittenberg Ao. 1569. d. 10. Dec. æt. 58. No. 181. 336. 408. 542. 801. 812.

Echlitius (*M. Chriſtian Gottfried*) ein Lutheriſcher Theologus, bürtig von Alſtätt im Thüringiſchen, ſo letztlich als Stiffts-Superintend. Conſiſt. Aſſeſſ. Canonicus Paſt. Prim. und Ephorus Scholæ zu Zeitz Ao. 1721. d. 1. Jan. im 69 æt. geſtorb. No. 658.

Edelmann (*M. Gottfried*) ehmahliger beliebter Paſtor Primarius in Lauban, bürtig von Marglißa, von ihm handelt Hr. M. Gottfried Hoffmann in der Laubanſchen Prediger Hiſtorie, iſt vor wenig Jahren geſtorben, No. 550.

F*abricius* (*D. Fridericus*) ein Evangeliſ. Theologus gebohr. Ao. 1642. d. 20. April. zu Stettin, und daſelbſt letztlich als Paſtor Ao. 1703. menſ. Dec. geſtorben, No. 392. 430.

Feller (*L. Joachim*) ein berühmter Philologus von Zwickau, ſo zuletzt Prof. Poëſ. und Bibliothecarius Academ. in Leipzig geweſen, hat ſein Leben durch einen unglücklichen Fall beſchloſſen, Ao. 1694. d. 4. April æt. 52. No. 982.

Fiſcher oder *Viſcher* (*M. Chriſtoph*) ein alter Theologus, bürtig aus dem Joachimsthal, ſo über 50 Jahr an verſchiedenen Orten, als zu Schmalckalden, Saalfeld, Schleußingen, Meinungen,

Zelle im Predigtamt, und dem Vermuthen nach um das Jahr 1590. geſtorben. No. 216.

Flemming (*D. Paul*) ein berühmter Poet, bürtig entweder von Gartenfelß in der Grafſchafft Schönburg, oder von Hartenſtein in Meiſſen, hat in Doctorem Medic. promoviret und eine Reiſe nach Moſcau und Perſien gethan, iſt hernach als ein Bräutigam in Hamburg Ao. 1640. d. 2. Apr. æt. 31. geſtorben. No. 654. 885.

Flittner (*Joh.*) ein Evangel. Prediger, gebürtig von Suhla im Hennebergiſchen, ſo 30. Jahr Diaconus zu Grimmen 2 Meilen von Gryphswalde in Pommern geweſen, und endlich zur Zeit des Brandenburgiſ. Krieges im Exilio zu Strahlſund, woſelbſt er ein Buch geſchrieben Himmel. Luſt-Gärtlein genannt, Ao. 1678. d. 7. Jan. æt. 58 geſtorben, No. 414. 460.

Fœrtſch (*Baſilius*) ein alter Prediger, bürtig aus Raßlau einem Thüringiſchen Städtgen, ſo um das Jahr 1620. Pfarrherr zu Gumperta in der Orlamundiſchen Inſpection im Oſter-Lande geweſen. Er ſoll Autor ſeyn von No. 450. ingleichen von denen dreyen, ſo aber auch andern Autoribus zugeſchrieben werden, als No. 276. Barth. Geſio No. 416. D. Mich. Walthero und No. 526. Joh. Lindemann. Einige eignen ihm auch zu No. 416.

Francke (*Auguſt Hermann*) ein Evangeliſ. berühmter Theologus aus Lübeck bürtig, ſo letzthin als Profeſſ. S. Theolog. Paſt. zu St. Ulrich und Gymnaſii Scholarcha in Halle Ao. 1729. geſtorben. No. 531.

Francke (*Johannes*) ein Chriſtlicher JCtus, bürtig aus Guben in der Nieder-Lauſitz, ſtarb als Burgemeiſter in ſeiner Vater-Stadt, und Landes-Aelteſter Ao. 1677. d. 18. Jun. æt. 59. No. 41. 144. 202. 279. 315. 325. 403. 412. 417. 448. 853. 968.

Francke (*Melchior*) ein Coburgiſcher Capell-Meiſter, ſo im Anfange des vorigen Seculi gelebet, No. 807.

Francke (*Michael*) ein gecrönter Poet, gebohren zu Schleußingen Ao. 1609. d. 16. Mart. wurde in ſeiner Kindheit zum Studiren angehalten, muſte aber bedrängter Umſtände halber das Becker-Handwerck lernen, welches er ſodann in die 12. Jahr getrieben, da er durch den Krieg und andre wiedrige Fata vertrieben und ſich nach Coburg gewendet, ſo wurde er, weil er gleichwohl bey ſeinem Handwerck die Studia nicht liegen laſſen, zum Præceptore in denen zwey unterſten Schul-Claſſen daſelbſt geſetzet, ſtarb Ao. 1667. d. 24. Sept. æt. 58. No. 755.

Francke (*Salomon*) ein berühmter Chriſtl. Lieder-Dichter, ſo zu Weimar Ao. 1659. d. 6. Mart. gebohren, und daſelbſt Fürſtl. Sächſiſ. geſamter Ober-Conſiſt. Secretarius, No. 573.

Freder (*M. Johannes*) ein Evangeliſ. Theologus aus Pommern, ſo zuletzt als Suderintend. zu Wißmar Ao. 1562. d. 26. Sept. geſtorben, No. 5. 541.

Frentzel

Frentzel (*M. Johannes*) ein gecrönter Poet, bürtig aus Annaberg, ſo endlich als Canonicus zu Zeitz, und Maj. Princ. Coll. Collegiatus zu Leipzig Ao. 1674. d. 24. Apr. æt. 65. geſtorben. Iſt im 16ten Jahr æt. ſchon einmahl als ein Todter aufs Stroh geleget worden, vid. Hr. Schamalii Hiſt. Reg. In der Leipziger Belagerung Ao. 1637. iſt er zweymahl in groſſer Lebens-Gefahr geweſen, weswegen er in ſeinen Zimmern aller Orten anſchreiben laſſen, Moriendum eſt. Hr. Wetzels Lied. Hiſt. P. I. p. 296. Von ihm No. 862.

Fritſch (*D. Ahaſverus*) ein frommer und berühmter JCtus und Com. Palat. Cæſ. bürtig von Mucheln, einem Städtgen aus dem Weiſſenfelſiſchen Amte Freyburg, der endlich als Hochgräffl. Rudelſt. Cantzler, wie auch Conſiſtorial-Præſident Ao. 1701. d. 24. Aug. æt. 73. geſtorben. Er hat viele erbauliche Schrifften ediret, wie denn in die drey biß vierdthalb hundert geiſtl. und weltl. Bücher von ihm vorhanden. No. 993.

Frœlich (*Barthol.*) ehmaliger Pfarrer zu Perleberg in der Marck, ſo Ao. 1587. gelebet, No. 806.

Fugger oder Füger (*M. Caſpar*) bürtig aus Dresden und daſelbſt letztlich als Diaconus Ao. 1617. d. 24. Jul. geſtorben. No. 156.

Geyer (*D. Martinus*) ein berühmter und anſehnl. Sächſiſ. Theologus, bürtig aus Leipzig, ſo nach andern wichtigen Ehren-Stellen in Leipzig zuletzt als Churfürſtl. Sächſiſ. Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath zu Dresden geweſen, und Ao. 1680. d. 12. Sept. æt. 66. in Freyberg geſtorben. Deſſen Lebens-Lauff ſtehet in Hrn. D. Gleichens Annal. Eccl. P. II. p. 313-374. über deſſen **Zeit und Ewigkeit** ſtehet in unſerm Geſang-Buch ein Lied von Hrn. Benj. Schmolcken No. 906. von ihm ſelbſt aber ſind No. 117. 970.

Gerber (*M. Chriſtian*) ein bekannter Evangel. Prediger, bürtig von Görnitz in Meiſſen, unter der Inſpection Borna gehörig, ſo die **unerkannten Sünden der Welt, unerkannte Wohlthat des Churfürſtenthums Sachſens**, ingl. der **Ober- und Nieder-Lauſitz**, und anders mehr geſchrieben, und letztlich als Paſtor emeritus zu Lockwitz unweit Dresden Ao. 1731. d. 24. Maji æt. 71. geſtorben. Seinen von ihm ſelbſt aufgeſetzten Lebens-Lauff hat er ſeiner Hiſtorie derer Wiedergeb. mit einverleibet, P. IV. p. 349-560. von ihm No. 984.

Gerhard (*Paul*) ein berühmter geiſtreicher Lieder-Dichter, gebohr. Ao. 1606. zu Gräffenhaynchen in Meiſſen, ward anfängl. Ao. 1651. Probſt zu Mittenwalde in der Marck, dann Ao. 1657. Diacon. zu St. Nicolai in Berlin, ward aber hier wegen verweigerter Unterſchreibung gewiſſer Edicta, ſo die Uneinigkeiten zwiſchen denen Reformirten und Lutheranern betreffen, Ao. 1666. ſeines Amts entſetzet, kam hierauf nach Lübben in die Nieder-Lauſitz, woſelbſt

er

er Ao. 1699. Diaconus, und letztlich als Archi-Diaconus Ao. 1676. d. 7. Jun. æt. 70. geſtorben. Eine Lebens-Beſchreibung von ihm ſteht in Gerbers Hiſt. derer Wiedergeb. P. II p. 201. 210. Seine Lieder hat Hr. D. Joh. Heinr Feuſtking Ao. 1717. zu Zerbſt aufs neue ediret, und Ao. 1717. iſt dergleichen auch in Wittenberg geſchehen. Von ihm ſtehen in unſerm Geſang-Buch No. 12. 13. 50. 107. 139. 140. 172. 173. 174. 176. 177. 178. 187. 207. 224. 227. 237. 253. 254. 261. 280. 289. 320. 321. 322. 326. 350. 363. 366. 370. 372. 376. 404. 405. 421. 422. 424. 452. 472. 505. 510. 511. 512. 515. 516. 518. 519. 527. 528. 529. 530. 533. 576. 580. 582. 584. 588. 589. 593. 603 612. 617. 646. 655. 665. 680. 683. 684. 687 688. 697. 698. 701. 702. 703 708. 709. 713. 714. 716. 720. 721. 731. 736 744. 745. 759 781. 796. 797. 798. 857. 871. 872. 887. 926.

Gersdorff (*Henrietta Catharina* Frey-Frau von) eine gottſelige und gelehrte Lieder-Dichterin, war eine geb. Freyin von Frieſen und vermählt an Herr *Nicol.* edlen Panners und Freyh. von Gersdorff Königl. und Chur-Sächſ. Geheimd. Raths Directorn und gevollmächtigten Land-Voigt in der Ober-Lauſitz, lebte nach getrennter 30jährger Ehe von Ao. 1702. in einem exemplariſchen und Gottgefälligen Wittwenſtand und ſtarb Ao. 1726. d. 6. Mart. æt. 77. Jahr 5. Mon. Ihre geiſtreiche Lieder ſind Ao. 1729. mit einer Vorrede Herr D. Paul. Antonii Prof. Theol zu Halle ediret worden. In beſagter Vorrede ſo wohl als auch in denen Samml. zum Bau des Reichs GOttes im IV. Beytr. p. 389. wird erzehlet, wie dieſelbe bey der Joſephiniſchen Cronung in Wien Gelegenheit gehabt, dem Kayſer Leopold ein nettes lateiniſches Carmen, ſo ſich angefangen, Macte Triumphator, macte Auguſtiſſime Victor &c. zu überreichen, auch vor die damahls im Saltzburgiſchen bedrängten Tiefferrecker Gemeinden, denen gleich von denen Römiſch-Catholiſchen auf die 1500. Kinder weggenommen geweſen, eine unterthänigſte Vorbitte einzulegen, welches denn auch nicht ungnädig aufgenommen worden, und den Effect gehabt, daß die weggenommenen Kinder ihren Eltern bald wieder ſind gegeben worden. Von ihr ſtehen in unſern Geſang-Buch N. 500. 532.

Geſenius (*D. Juſtus*) ein Evangeliſcher Theologus, bürtig von Eßbeck im Hannoveriſchen Fürſtenthum Calenberg, ſo zuletzt in Hannover, als Ober-Hoff-Prediger, Kirchen-Rath und General-Superint. Ao. 1671. d. 18. Sept. geſtorben. Von ihm N. 118. 221. 330. ingleichen N. 6. und 337. davon zwar das erſte Bod. von Hodenberg das andere aber Luc. Backmeiſtern auch zugeſchrieben wird.

Geſius (*Bartholom.*) ein ehmahliger berühmter Muſicus und Cantor zu Franckfurt an der Oder, ſo im Anfange des vorigen Seculi bekannt geweſen, und ſonderlich Ao. 1601. ein eigenes Geſang-Buch herausgegeben. Von ihm ſollen ſeyn N. 276. und 543. das erſte aber wird ſonſt Baſil. Förtſchen und das andere Joſ. Stegmann

oder

oder vielmehr Barth. Ringwald zugeſchrieben. In einigen Geſang-Büchern ſtehet auch Gein Nahme unter N. 544.

Gigas (*M. Johannes*) ein alter Theologus, ſoll ſonſt Henne auch Rieß geheiſſen haben, bürtig von Nordhauſen, hat GOtt in der Kirche und Schule gedienet, und iſt zuletzt als Paſtor zu Freyſtatt und Schweidnitz in Schleſien Ao. 1581. d. 12. Jul. æt. 67. geſtorben. N. 756. 794.

Groſſer (*M. Samuel*) ein berühmter Schulmann und Mitglied der Königl. Preuß Societæt derer Wiſſenſchafften, bürtig von Paſchkerwitz aus dem Fürſtenthum Oels in Schleſien, ſo letzlich als Rector des Gymnaſii zu Görlitz A. C. 1736. d. 24. Jun. æt. 72. geſtorben. Seine Laußnitſche Merckwürdigkeiten ſind bekannt. Herr George Bernhard Schultes, Scabinus Gorl. gab nach deſſen Tod eine Schrifft als ein Ehren-Gedächtniß heraus: Rector Gorlicenſis non moritur. Von ihm N. 129.

Groſmann (*Burckhard*) ein Chriſtlicher teutſcher Poet gebürtig aus Römhild in Francken, ſo anfänglich Fürſtl. Sächß. Cantzel. Verwandter zu Weymar, und hernach Amt-Schöſſer zu Jena geweſen, hat Ao. 1608. 50. gottſelige Andachten in Jena Reimenweiſe ediret. Conf. Schamel. Regiſt. it. Wetzels Lied-Hiſt. N. 25.

Grünwald (*M. Martin*) ein Evangeliſcher Theologus bürtig von Zittau, ward Ao. 1690. Conrector bey der Evangeliſchen Schule zu Budißin, dann Ao. 1699. der erſte Catecheta in Zittau und zugleich Paſtor zu Lückendorff, ferner Ao. 1710. Mittags-Prediger zu SS. Pet. und Paul. und endlich Ao. 1715. Archi-Diac. und Mittags-Prediger an der Haupt-Kirche zu St. Johann. in Zittau, ſtarb Ao. 1716. d. 2. Apr. æt. 52. Weil er ein membrum der löblichen *Societæt* der Chriſtlichen Liebe und Wiſſenſchafften geweſen, ſo iſt deſſen Curricul. Vitæ nach denen legibus ſolcher Societæt ediret worden, und zwar durch Herrn Joh. Nicol. Lochnern Hochgr. Schönburg. Amtmann. Von ihm N. 611. 7 . 859. Bey N. 2 8. Ich ſehne mich nach meinem Grabe, ſtehet zwar auch deſſen Nahme, iſt aber nicht Herr Grünewalds Arbeit, Ambroſ. Leich ſoll eigentlich Autor ſeyn, davon unten.

Gryphius (*Andreas*) ein berühmter Polyhiſtor und Poet, bürtig von Frauenſtadt in Schleſien, war ein Mitglied der Fruchtbringenden Geſellſchafft mit dem Nahmen der Unſterbliche, ſtarb als Glogauiſcher Landſchaffts-Syndicus und zwar am Schlage mitten in der Verſammlung derer Land-Stände Ao. 1664. d. 16. Jul. æt. 48. N. 15. 958.

Gude (*M. Friedrich*) ein jetztlebender und im Segen arbeitender Paſtor Primarius S. Trinit. in Lauban. N. 31. 90. 244. 387.

H*adewig* (*Joh. Henricus*) ein ehmahliger Paſtor in Lübeck, ſo Ao. 1650. gelebet, in welchem Jahre er ein Buch: Friedliebendes Teutſchland ediret. N. 86 .

Hagius (*Petrus*) ein lateiniſcher Poet und Juriſt aus den Henneber-

 giſchen

giſchen bürtig, ſoll erſtlich Rector bey der Schule auf dem Kneip-hofe zu Königsberg, und hernach Gräfl. Erpachiſcher Rath und Amtmann zu Bruburg geweſen seyn, und zu Anfange des vorigen Seculi gelebet haben. N. 143.

Hahn (*M. Hermann Joachim*) der jämmerlich ermordete Dreßdniſche Theologus, bürtig von Grabau einer Mecklenburgiſchen Stadt, war SS. Theol. Baccal. und Mittwochs-Prediger zum H. Creutz in Dreßden. Der Meuchel-Mord geſchahe an ihm d. 21. Maj. Ao. 1726. æt. 46. Jahr 10. Monat. Unter allen Nachrichten, die hiervon häufig zum Vorſchein kommen, gibt die allerſicherſte und accurateſte Herr M. Joh. Chriſtoph Mentzel, damahlger Pfarrer zu Heſterwitz und Pillnitz, itzo aber Paſtor in dem Städtgen Mutſchen, in dem aufgeſetzten Lebens-Lauff des ſeel. Herrn M. Hahns, als eines geweſenen Mitglieds der löblichen Societät der Chriſtlichen Liebe und Wiſſenſchafften. Von ihm N. 915. 929.

Hammerſchmid (*Andreas*) ein berühmter Muſicus und Componiſt bürtig von Brixa aus Böhmen, ſo anfänglich Organiſt zu S. Petri in Freyberg, und hernach Director Chori Muſici in Zittau geweſen, und Ao. 1675. d. 29. Oct. æt. 64. geſtorben. Man hält ihn vor den Autorem von N. 164. ſo aber niemand anders als Chr. Reymann zuzuſchrieben, mag ſolches Lied aber componiret haben.

Hentſchel (*M. Joh. Gottfr.*) itziger in Segen lebender Paſtor Primarius zu St. Joh. in Zittau. N. 663.

Hedinger (*D. Joh. Reichard*) ein Evangeliſcher Theologus, bürtig aus der Schweitz, ſo letzlich als Hochfürſtl. Würtembergiſcher Hoff-Prediger und Conſiſtorial-Rath in Stuttgard Ao. 1704. d. 28. Dec. æt. 40. geſtorben. N. 963.

Heermann (*Johannes*) ein Chriſtlicher Poet und Lieder-Dichter, bürtig von Rauten, einer Stadt im Schleſiſchen Fürſtenthum Liegnitz, ward in einem Jahr, nehmlich 1612. Diaconus und Paſtor zu Köben einem Städtgen im Fürſtenthum Glogau, war von ſehr ſchwacher Leibes-Conſtitution, und vielem Creutz unterworffen, muſte wegen der groſſen Engbrüſtigkeit 13. Jahr vor ſeinem Ende das Predigt-Amt einſtellen, lebte vollends privatim zu Liſſa in Pohlen, und ſtarb Ao. 1647. d. 27. Febr. æt. 61. Von ihm ſtehen in unſerm Geſang-Buche N. 53. 197. 223. 249. 288. 381. 396. 410. 419. 420. 423. 453. 454. 491. 549. 553. 556. 562. 637. 638. 679. 693. 707. 717. 741. 830. 837. 844. 861. 934. 959. 965. 988. Ihm ſoll auch gehören N. 686. darbey in unſern Geſang-Buch nicht der Nahme ſtehet.

Hegenwald (*Erhard*) ſoll entweder ein Würtembergiſcher Theologus, oder ein Doctor Medic. ſo in Wittenberg promoviret, geweſen ſeyn, und um Ao. 1537. gelebet haben. N. 398.

Helmbold (*Ludwig*) ein Evangeliſcher Theologus, bürtig von Mühlhauſen, ſo endlich in patria als Superintendens Ao. 1598. d. 12.

Apr.

Apr. æt. 67. geſtorben. N. 61. 333. 342. 673. 674. 795. und N. 560. das andere D. Jac. Eberto Prof. Theol. zu Franckfurt an der Oder zu eignen.

Herberger (Valerius) ein alter Evangeliſcher Theologus, bürtig von Frauenſtadt in Groß-Pohlen, ſo daſelbſt als Paſtor zum Kriplein Chriſti Ao. 1628. d. 18. Maj. æt. 66. geſtorben. N. 804.

Hermann (Johann) insgemein Italus Senior genannt, iſt unbekannt. N. 182.

Hermann (Nicolaus) ein frommer Schulmann, ſo als Cantor im Joachimsthal zu des ſeel. Mattheſii Zeiten gelebet und Ao. 1561. d. 3. Maj. geſtorben. N. 21. 46. 57. 59. 147. 155. 162. 210. 270. 277. 298. 351. 630. 719. 805. 835. 849. 855. 884.

Hertzog (D. Joh. Friedr.) ein berühmter JCtus und Conſulent in ſeiner Geburts-Stadt Dreßden, woſelbſt er Ao. 1699. d. 2. Maj. æt. 51. geſtorben. N. 40. ſoll er noch als ein Studioſus zu Wittenberg verfertiget haben.

Heſſe (D. Johannes) ein alter Evangeliſcher Theologus, bürtig von Nürnberg, ſo ſonſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan geweſen, ward Secretarius bey dem Biſchoff Joh. V. zu Neuß, hernach D. Theol. zu Ferrara und Diaconus zu Rom, kam nach Breßlau und ward daſelbſt Ao. 1520. zu einem Prieſter eingeweyhet, nahm aber bald darauf die reine Lehre des Evangelii an, und ward Ao. 1523. daſelbſt zu der Pfarr-Stelle zu St. Mar. Magd. als ein Evangeliſcher Prediger beruffen, wird genennet Primus Vratislavienſium Evangeliſta, ſtarb am Schlage Ao. 1547. d. 6. Jan. æt. 56. Ihm werden zugeſchrieben N. 75?. und 847. von welchen letztern man ſonſt gemeinet, daß es eine gewiſſe Malefiz-Perſon George Zimmermann verfertiget.

Heſſen (Anna Sybilla Landgräfin zu) ungewiß N. 70. im Dreßd. Heckel. Geſang-Buch ſteht F. A. S. Landgr. zu Heſſen.

Heyder (Sebald) ein alter Schulmann, bürtig von Nürnberg, ſo daſelbſt als Rector bey der Schule zu St. Sebald Ao. 1561. d. 9. Jul. æt. 63. geſtorben. N. 209. 878.

Heyder (M. Friedr. Chriſtian) ein Evangeliſcher Prediger, gebohren zu Merſeburg Ao. 1677. d. 30. Aug. iſt Ao. 1699. Diaconus, Ao. 1702. Paſt. Adj. und Ao. 1706. Paſtor Prim. an ſeines Herrn Vaters M. Chriſtian Heyders Stelle worden. N. 948.

Hippe (Joh. Henr. von) ſoll ein Rath und Hoffmeiſter derer Herren von Limburg geweſen, und bereits vor vielen Jahren geſtorben ſeyn. (Zittauer Geſang-Buch im Regiſter derer Autorum.) N. 29. 238.

Hillinger (Johann Gottlieb) Fürſtl. Sächß. Weimariſcher Kirchen-Rath und Ober-Conſiſtorial-Aſſeſſor, Hoff-Prediger, Superint. und Paſt. Prim. zu St. Joh. in Salfeld, ein Schleſier von Geburt, ſo vor kurtzer Zeit geſtorben. N. 974. iſt angedruckt an ſeinem **Denckmahl derer Wunder-Wege GOttes** p. 41.

Hinckelmann (*Abrah.*) ein berühmter Evangeliſcher Theologus, bürtig von Döbeln, ſo zuletzt als Paſt. zu St. Catharin. und Scholarcha in Hamburg Ao. 1695. d. 11. Febr. æt. 43. geſtorben. Ihm wird zugeſchrieben N. 931.

Hodenberg (*Bodo* von) Herr Wetzel in der Lieder-Hiſtorie P. IV. p. 248. nennt ſelben einen Droſt in Schleſien, dergleichen aber nach der Anmerckung des Zittauer Geſang-Buchs nicht in Schleſien, wohl aber in Schleßwig anzutreffen. Ihm wird zugeſchrieben N. 6. davon aber auch ſonſt D. J. Geſenius als Autor angegeben wird.

Hoffmann (*M. Gottfried*) ein ſehr berühmter Chriſtlicher Schulmann, bürtig von Lemberg aus Schleſien, ward Ao. 1688. in Lauban Conrector, denn Ao. 1695. Rector daſelbſt, und Ao. 1708. noch bey Lebzeiten des Herrn Chriſt. Weiſii Rector auf dem Gymnaſio zu Zittau. Starb plötzlich Ao. 1712. d. 1 Oct. æt. 54. Sein Andencken wird noch jährlich auf dem Zittauer Gymnaſio mit einer ſolennen Oration celebriret. Von ihm N. 86. 112. 146. 427. 642. 874. 880. 967. 969.

Homburg (*Ernſt Chriſtian*) oder nur Chriſtian nach Herrn Schamelii Anmerckung, ein bekannter JCtus und Poët bürtig von Mühla einem gewiſſen Dorffe unweit Eiſenach, war ein Mitglied der Fruchtbringenden Geſellſchafft mit dem Nahmen der Keuſche, ſtarb als Gerichts-Actuarius zu Naumburg Ao. 1681. d. 1. Jun. æt. 76. Zu Verfertigung ſeiner Lieder haben ihn ſo wohl vieles Haus-Creutz und Kranckheiten, als auch die erfahrne Hülffe GOttes aus mancher Noth angetrieben. N. 232. 983.

Hübner (*M. Johannes*) ein berühmter Hiſtoricus und Schulmann, ſo zu Türchau einem Zittauiſchen Raths-Dorffe Ao. 1668. d. 15. Apr. gebohren ward, Ao. 1694 zu Merſeburg und hernach Ao. 1711. bey dem Johanneo zu Hamburg Rector, ſtarb Ao. 1731. d. 21. Mart. æt. 83. Seine Genealogiſche, Geographiſche, Hiſtoriſche, Oratoriſche, und Poëtiſche Schrifften ſind bekannt. Von ihm N. 766.

Hubert (*Conradus*) ein alter Evangeliſcher Prediger und ehmahliger Diacon. zu St. Thom. in Straßburg, ſo Ao. 1642. dahin gekommen, 44. Jahr im Amte gelebet, und endlich im hohen Alter geſtorben. N. 97. 909.

Hunold (*M. Michael*) ein Evangeliſcher Prediger gebürtig von Leißnig, ſo letzlich als SS. Theol. Baccal. und Archi-Diacon. zu Rochlitz Ao. 1672. æt. 51. geſtorben. N. 613. 775.

Janus (*Martin*) ein Evangeliſcher Schul- und Kirchen-Lehrer, ſo zu Anfang des 30jährigen Krieges gelebet, ward anfangs Cantor zu Sorau in der Nieder-Lauſitz, dann Paſtor zu Erckersdorff unweit Sorau, nachdem er hier von denen Papiſten verjaget, gelangte er zu einer Paſtoral-Stelle im Briegiſchen Fürſtenthum, woſelbſt er auch geſtorben, vermuthlich um Ao. 1682. N. 488.

Jentſch (*M. Caſpar Gotthold*) M. C. G. J. bürtig von Budißin ein geſchick-

geſchickter Candidatus Miniſterii, welcher die erſte Ausfertigung gegenwärtigen Geſang-Buchs, unter der Aufſicht Herrn M. David Zöllners, damahligen Paſtoris zu Reibersdorff (der im vorgen 1735ten Jahr d. 10. Mart. den Tag vor den Bußtag unter wehrenden Studiren vom Schlage gerühret worden und gleich geſtorben,) meiſtens beſorget, und die Anmerckungen bey denen Liedern hinzugethan, lebte in Condition bey ſeinem Schwager Herrn Marchen, Ober-Pfarrer in Reichenau, und arbeitete an einer Lieder-Concordanz, ſtarb aber darüber Ao. 1729. d. 28. Mart. æt. 48. N. 74. 109. 110. 120. 868. 879. 893.

Ingolſteter (*Andreas*) ein gelehrter Kauffmann und Poet zu Nürnberg, ſo ſich um die armen Schulen daſelbſt, wie auch um die Univerſität Altdorff wohl verdient gemacht, und Ao. 1711. d. 6. Jun. æt. 78. geſtorben. Herr Wetzels Lieder-Hiſtorie P. II. p. 1. N. 977.

Jonas (*D. Juſtus*) einer von denen erſten Evangeliſchen Theologis und Mitgehülffen Lutheri, geb. zu Nordhauſen Ao. 1493. d. 3. Jun. ſo GOtt und ſeiner Kirchen in verſchiedenen wichtigen Aemtern gedienet, und letzlich als Superintend. zu Eißfeld Ao. 1555. d. 9. Oct. æt. 63. geſtorben. Von ihm N. 565. und zu N. 558. der Zuſatz: **Ihr Anſchläg HErr zu nichte mach.**

K*eſler* (*D. Andreas*) ein eyfriger Theologus bürtig von Coburg, ſo endlich daſelbſt als General-Superintendent, Aſſeſſor Conſiſt. Paſt. und Profeſſ. Gymn. Ao. 1643. d. 15. Maj. æt. 48. und zwar vom Schlage auf der Cantzel geſtorben. N. 631. 740.

Keymann (*M. Chriſtianus*) ein berühmter und wohlverdienter Schul-Lehrer, bürtig von Pancratz oder Pannocratz einem Böhmiſchen Dorffe, ſo als Rector zu Zittau Ao. 1662. d. 13. oder 16. Jan. æt. 55. geſtorben. Sein Andencken wird noch jährlich auf dem Zittauer Gymnaſio mit einer ſolennen Oration begangen. Von ihm N. 164. 241. 484. welches letztere auf des ſterbenden Churfürſtens Joh. Geor. I. Worte: **Meinen JEſum laß ich nicht,** verfertiget.

Kinner (*Samuel*) unbekannt N. 449.

Knoll ſiehe Cnoll.

Kohlroſs (*Johannes*) ſoll ein alter Chriſtlicher Lehrer geweſen ſeyn, ſo zu des ſel. Lutheri Zeiten gelebet und Ao. 1558. geſtorben. N. 9. ſo zwar auch Hans Witzſtædten zugeſchrieben wird N. 606.

Korthold (*D. Chriſtianus*) ein berühmter Theologus, ſo zu Bergen auf der Inſul Femern gebohren, war anfänglich Prof. græc. ling. zu Roſtock, kam darauf nach Kiel und ward Prof. Theol. und Procancell. ſtarb daſelbſt als Rector Magnificus Ao. 1694. d. 31. Maj. æt. 62. ſoll Autor ſeyn von N. 920.

Krieger (*Adam*) zur Zeit unbekannt N. 455.

Kritzelmann (*Andreas*) ein ehmalger Cantor zu Altenburg, ſo zur Zeit des 30jährigen Krieges gelebet.

Lange (*D. Joachim*) noch lebender berühmter Profeſſ. Theol. ordin. auf der Friedrichs-Univerſitæt zu Halle, bürtig von Gardelegen in der Marck. N. 639.

Lange (*Joh. Chriſtian*) ein Chriſtlicher und gelehrter Profeſſ. Philoſ. Prim. auf der Univerſitæt Gieſſen, aus Leipzig gebürtig. N. 489.

Langhans (*Urbanus*) von Schneeberg bürtig, ſo anfänglich zu Glaucha in dem Schönburgiſchen Cantor und dann Ao. 1554. Diaconus daſelbſt geweſen. (Schamelii Hiſtor. Regiſter p. 45. N. 152. das ſonſt Hieronymo Wellero zugeeignet wird.

Laſſenius (*D. Johannes*) ein berühmter Evangeliſcher Theologus, bürtig von Waldau in Pommern, ſo nach unterſchiedlichen anſehnlichen Ehren-Stellen, endlich zu Coppenhagen als Hoff-Prediger Conſiſtorial. Aſſeſſ. Profeſſ. Theol. und Paſt. zu S. Petri Ao. 1692. d. 2 Apr. æt. 56. geſtorben. An der neuen Edition ſeines Perlen-Schatzes in median 8. iſt ſein Curriculum vitæ umſtändlich zu leſen. N. 939. 940.

Laue (*M. Samuel*) ein Evangeliſcher Prediger, ſo als Paſtor zu St. Cathar. in Magdeburg Ao. 1692. geſtorben, ſoll Autor ſeyn von N. 459. ſo ſonſt vor M. Sal. Liſcovii Lied gehalten worden. Herr Wetzels Lieder-Hiſtorie P. IV. p. 305.

Leich (*Ambroſius*) ein Evangeliſcher Prieſter im Erfurthiſchen, ſoll wie Herr Wetzel P. IV. p. 305. abermahl anmercket, Autor ſeyn von N. 268. das ſonſt Herrn M. Grünewald zugeſchrieben wird.

Leo (*Johannes*) ehmahliger Pfarrer zu Wölffis in Thüringen, ſo Ao. 1607. gelebet. N. 49. 811. von dem letztern zwar halten andere Joh. Siegfrieden geweſenen Superint. zu Schlaitz, oder den nachfolgenden Lindemann vor den Autorem.

Lindemann (*Johannes*) ein alter Muſicus, ſo von Ao. 1580. bis 1630. und alſo in die 50. Jahr Cantor zu Gotha geweſen. Es ſtehet dahin, ob er Lieder oder vielmehr neue Melodien zu Liedern verfertiget, indeſſen ſtehet ſein und Baſ. Förtſchens Nahme bey N. 526. von N. 811. iſt gleich in dem vorhergehenden bey Joh. Leo Erwehnung geſchehen.

Linzer (*George*) unbekannt, ſoll Autor ſeyn von N. 626. doch möchte wohl eher J. C. Schade der eigentliche Verfaſſer davon ſeyn. Conf. das Regiſter derer Schadiſchen Lieder, ingleichen den erſten Theil des Hälliſchen Wayſenh. Geſang-Buch N. 437. wie auch das Verzeichniß derer Lieder-Autorum ſolches Geſang-Buches in Herr Wetzels Lieder-Hiſtorie in der Præfat. über Part. IV. befindlich auch ibid. P. III. p. 28.

Liſcovius (*M. Salomon*) ein Evangeliſcher Prediger und gecrönter Poet, ſo als Paſtor in Otterwiſch und Stockheim, zu der Inſpection Grimma in Meiſſen gebürtig Ao. 1665. gelebet. Ihm werden zugeſchrieben N. 179. 251. 459. 470. 471. 579. 592. 891. 900. 932. Jedoch von N. 459. findet ſich oben bey M. Sam. Lue eine andere Nachricht.

Læſcher (*D. Valentin Ernſt*) ein ſehr berühmter Sächß. Theologus, bürtig von Sondershauſen, ſo annoch als älteſter Königlicher und Churfürſtl. Sächß. Ober-Conſiſtorial-Rath und Superintendens zu Dreßden in Segen lebet. Von ihm ſind N. 67. 89. 402. 463. 496. 501. 913. 917. 928. 930. 947. 979.

Læwenſtern (*Matthæus Appelles* von) ein berühmter Muſicus und Poet von Pohlniſch-Neuſtadt in Schleſien eines Sattlers Sohn, brachte es durch GOttes Fügung ſo weit, daß er verſchiedene anſehnliche Ehren-Stellen bekleidet, und endlich, nachdem er im Adel-Stand erhoben worden, als Fürſtl. Münſterberg- und Oelſiſcher Staats-Rath Ao. 1648. d. 11. April. æt. 54. zu Breßlau verſtorben. No. 39. 494. 498. 555. 591.

Lutherus (*D Martin*) der treue und theure Knecht GOttes, durch deſſen Dienſt die reine Lehre des Evangelii wieder zum Vorſchein gebracht worden, ward gebohren Ao. 1483. d. 10. Nov. zu Eißleben, und ſtarb eben daſelbſt Ao. 1546. d. 18. Febr. Sein Leben, und was GOtt durch ihn in ſeiner Kirche beſonders ausgerichtet, iſt von vielen beſchrieben, Selneccero, Matthæſio &c. vornemlich gehöret hieher des Hrn. von Seckendorff Hiſtoria Lutheraniſmi. Die ſämtl. Schrifften Lutheri ſind ſeit etlichen Jahren in Leipzig, unter der Direction Hrn. D. Börners, Prof. Theol. Prim. in verſchiedenen Theilen aufs neue ediret worden. Die von Luthero verfertigten Lieder ſind ſchon zu ſeinen Zeiten in ein gewiſſes Geſang-Buch zuſammen getragen worden, welches Hr. Paſt. Schamelius wiederum abdrucken, und ſeinem Naumburgiſchen Geſang-Buch Ao. 1720. anhangen laſſen. In unſerm Geſang-Buch finden ſich No. 148. 149. 151. 201. 271. 274. verbeſſert 287. 312. 344. 345. 347. 349. 362. 399. (welches das allererſte Lied, ſo von ihm verfertiget worden) ferner No. 465. verbeſſert, 534. 535. 546. 558. 563. 564. 581. verbeſſert 685. Joh. Huſſens verbeſſert. Folgende ſind aus dem Lateiniſchen überſetzt, als No. 126. Ambroſii: Veni Redemtor gentium, No. 150. Sedulii: A ſolis ordis cardine. No. 194. Sedulii: Herodes hoſtis impie No. 309. Ambroſii: Veni Creator Spiritus No. 310. Ruperti: Veni Sancte Spiritus No. 311. Ambroſii: Veni Sancte Spiritus. No. 329. Sanctus, Jeſ. 6, 1. No. 346. das alte Lateiniſche Glaubens-Bekänntniß. No. 353. Joh. Huſſ. Jeſus Chriſtus noſtra ſalus zugleich verbeſſert No. 503. Ambroſii: Te Deum laudamus No. 540. die Lateiniſche Litaney No. 559. Da pacem Domine, No. 800. Media vita in morte ſumus, zugleich verbeſſert. No. 735. iſt auf den Nahmen Maria Königin in Ungarn gerichtet, und wird von andern dieſer Königin ſelber zugeſchrieben. Von No. 606. halten einige auch Lutherum vor den Autor. Es ſoll aber Joh. Kohlroſſens oder auch Hanß Witzſtäts Lied ſeyn.

Magdeburg (*Joachim* nicht *Johann*) ein alter Prediger, ſoll Ao. 1552. von Saltzwedel aus der Marck nach Hamburg als *Diac.* zu St. Petri und von dar Ao. 1558. nach Magdeburg gekommen ſeyn.

Major (*D. Johannes*) ein Evangeliſ. Theologus, bürtig von Reinſtadt eines ehrlichen Bauers Sohn, ſo zuletzt als Paſt. und Superintend. zu Jena Ao. 1654. d. 4. Jun. im 90. æt. und 62 Miniſt. geſtorben, hat den Zuſatz gemacht zu No. 418. Gleichwie ſich fein 2c.

Marperger (*D. Bernhard Walther*) ein im Seegen lebender anſehnlicher Theologus, itziger Königl. Sächſiſ. Ober-Hof-Prediger wie auch Kirchen- und Ober-Conſiſtorial-Rath zu Dreßden. Deſſen von ihm ſelbſt aufgeſetzte Lebens-Beſchreibung, iſt in Hrn. D Gleichs Annalibus Eccleſiaſticis P. II p. 595-605. anzutreffen. No. 964. 992.

Matthæſius (*Johannes*) ein alter Evangeliſ. Theologus, Anfangs Rector oder Schulmeiſter, dann Diaconus und endlich Paſtor im Joachimsthal, ein guter Freund des ſel. Lutheri, ſtarb Ao. 1565. d. 8. Oct. ær. 62. Einer von ſeinen Deſcendenten Hrn. M. Balthaſ. Matthæſius itziger Stiffts-Superintend. zu Wurtzen, hat Ao. 1705. von ihm eine Lebens-Beſchreibung ediret, dergleichen auch in Hrn. *M.* Gerbers Hiſtorie derer Wiedergeb. P. II. p. 366-389. zu finden.

Mauckiſch (*D. Johannes*) ein Lutheriſcher Theologus bürtig von Freyberg in Meiſſen, ſtarb als Prof. Theol. und Prediger in Dantzig Ao. 1669. d. 8. Jun. æt 52. No. 601.

Mayer (*D Joh. Frider.*) ein wohlbekannter Theologus aus Leipzig gebürtig, der letztlich als General-Superintend. über Pommern und Rügen, Præſident des Conſiſtorii, wie auch Prof. Theolog. Prim. und Procancellarius der Königl. Academie zu Greiffswalde Ao. 1712. d. 30. Maj. æt. 61. geſtorben. No. 447. 468.

Mehner (*M. David*) ein Evangeliſ. Prediger, bürtig von Neſſen in Meiſſen, war Anfangs Rector in Döbeln, und hernach von Ao. 1722. Diaconus zu Seidenberg in der Ober-Lauſitz, ſtarb an einer hectiſchen Kranckheit den 29. Jul. Ao. 1726. æt. 40. Jahr 9. Mon. Er hat vieles bey der erſten Ausfertigung dieſes Geſangs-Buchs beygetragen, und ſonderlich die Lieder nach denen zehn Abtheilungen in beliebliche Ordnung geſetzet. Von ihm ſelbſt ſind No. 72. 394. 429. 597. 690. 722. 729. 733. 734. 752. 799. 899. Von No. 72. bringen die Anfangs-Buchſtaben derer Reim-Zeilen den Nahmen George Hœrnig eines Chriſtl. Lieder-Freundes heraus, der zur Zeit als Hochherrl. Einſiedel. Amts-Verwalter zu Reibersdorff lebet, und eigentlich die erſte und andere Auflage dieſes Buchs, zu Beförderung der Ehre GOttes veranſtaltet.

Meliſſander (*D. Caſpar.*) eigentlich Bienemann von Nürnberg, ein

alter

alter Theologus, ſo zuletzt als General-Superintend. zu Altenburg Ao. 1591. d. 12. Sept. æt. 51. geſtorben No. 90.

Mentzer (Johannes) Jahma Luſat. ein Evangel. Prediger, ſo letztlich als Paſtor in Kemnitz bey Bernſtedt in der Ober-Lauſitz Ao. 1734. d. 13. Mart æt. 75. und 45. Miniſterii. Von ihm No. 171. 193. 230. 233. 247. 258. 269. 284. 294. 373. 377. 431. 507. 336. 547. 570. 632. 633. 645. 648. 666. 667. 695. 700. 727. 747. 754. 788. 864.

Meyer (J. D.) ein zur Zeit unbekannter Autor, No. 191.

Meyfart (D. Joh. Matthias) bürtig von Waltershauſen oder Walwinckel in Thüringen, ein berühmter Theologus, ſo zu Erfurt Profeſſ. Theol. wie auch Miniſt. Sen. und Paſt. bey der Prediger-Gemeine Ao. 1642. d. 26. Jun. æt. 51. geſtorben. No. 545.

Moller (Martin) ein Evangeliſ. Prediger, bürtig von Kropſtädt, ſo ſonſt Ließnitz geheiſſen, bey Wittenberg, eines ehrlichen Bauersmanns und Maurers Sohn, ſtarb als Paſt. Primarius zu Görlitz Ao. 1606. d. 2. Mart. æt. 59. Sein Grab das er ſich mit einer Linde beſetzen laſſen, wird noch auf dem Nicolai-Kirchhof gezeiget. Von ihm iſt ein bekanntes Predigt-Buch vorhanden, Praxis Pietatis genannt. Lieder von ihm ſind No. 480. 483. 810. 846.

Moſel (Wolfgang) ſonſt Moſel oder Muſculus genannt. Ein Proteſtantiſcher Theologus, bürtig aus dem Lothringſchen, iſt zuletzt als Prof. Theol. zu Bern in der Schweitz Ao. 1563. d. 30. Aug. æt. 66. geſtorben. No. 742.

Mühlmann (*L. Johannes*) ein Evangeliſ. Theologus, bürtig von Pegau, ſo als Prof. Theol. und Archi-Diaconus zu St. Thomas in Leipzig Ao. 1613. d. 14. Nov. æt. 41. geſtorben. Von ihm No. 22. 42. das mit No. 909. übereinkömmt, No. 676. ſo auch Joachim Magdeburg zugeſchrieben wird.

Müller (*D. Henrich*) der geiſtreiche Theologus und Autor der Evangel. und Epiſtoliſ. Schluß-Kette, Himmels-Liebes-Kuſſes ꝛc. gebürtig aus Lübeck, ſo als Theol. Prof. Superintend. und Paſt. zu St. Marc. in Roſtock Ao. 1675. d. 23. Sept. æt. 44. geſtorben. Von ihm No. 407. 978. das erſtere ſchreibt zwar Hr. Wetzel Chriſtoph Titio zu.

Müller (*M. Joh. George*) Gaurenſis, ein alter und vielleicht noch lebender Evangel. Prediger, war Paſtor zu Limbach unter der Inſpection Chemnitz, und wurde vor wenig Jahren anderswohin vociret, No. 946.

Müller (*Henrich*) der Autor von No. 212. Hilff GOtt, daß mirs gelinge, ſoll geweſen ſeyn.

Entweder ein Wittenbergiſcher Theologus, der wegen des Crypto-Calvinianiſmi ſich verdächtig gemacht, und darüber ins Gefängniß gerathen, endlich aber nach ſeiner Loßlaſſung in patria zu Hamburg Ao. 1589. æt. 59. geſtorben.

Oder, wie andere wollen, ein Churfürſtl. Sächſiſ. Berg-Meiſter

zu Annaberg gleiches Nahmens, der auch wegen des Crypto-Calvinianiſmi in Verhafft genommen, und in ſeiner Captur diß Lied gemacht hätte.

Oder, wie noch andere meynen, eine gewiſſe Perſon, ſo Heinrich geheiſſen, und von Profeſſion ein Müller geweſen, ſich aber fälſchlich vor einen Grafen von Reuſſen ausgegeben, und darüber ins Gefängniß kommen.

Nachtenhœfer (*M. Caſp. Friedr.*) ein Evangeliſ. Prediger von Halle in Sachſen, ſo letztlich als Subſenior und Dienſtags-Prediger zu Coburg am malo hypochondriaco Ao. 1685. æt. 62. geſtorben. No. 170.

Neumann (*Caſper*) ein berühmter Breßlauiſcher Theologus, war letzthin Inſpector der Evangeliſ. Kirchen und Schulen, wie auch Paſtor bey der Haupt-Kirchen zu St. Eliſab. und Prof. Theol. in beyden Gymnaſiis zu Breßlau, und ſtarb als ein Mitglied der Preußiſchen *Societät* derer Wiſſenſchaften, Ao. 1715. d. 27. Jan. æt. 66. Er iſt Autor von dem überaus ſchönen Gebet-Büchelgen Kern aller Gebete genannt. No. 23. 45. 66. 88. 104. 115. 167. 228. 266. 293. 306. 316. 335. 457. 474. 760. 771. 897.

Neumarck (*George*) ein teutſcher Poet und Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchafft der Sproſſende genannt, bürtig von Mühlhauſen, ſtarb zu Weimar als F. S. Geheimbd. Archiv. Secret. und Bibliothec. ingleichen Com. Pal. Cæſ. Ao. 1681. æt. 60. Von ihm No. 610. 704. 715. und auf No. 845. die Antwort.

Neumeiſter (*M. Erdmann*) ein Lutheriſcher Theologus und itztlebender Paſtor zu St. Jacob in Hamburg, bürtig von Uchtritz bey Weiſſenfels, No. 475. 574. 627. 786. 787. 911.

Neunhertz (*M. Johann.*) ein Evangeliſcher Theologus, bürtig von Schmiedeberg, itziger Paſt. Primar. und Senior des Miniſt. der Evangel. Gemeine zu Hirſchberg in Schleſien, No. 123. 185. 339. 438. 954.

Nicolai (*D. Philipp.*) ein berühmter Theologus, gebürtig von Menrichshauſen in der Grafſchafft Waldeck, ſo endlich als Sen. und Paſt. zu St. Cathar. in Hamburg Ao. 1608. d. 26. Octobr. æt. 53. geſtorb. No. 378. 481. 780.

Oelers oder *Oeler* (*Ludwig*) ein bißher unbekannter Autor, No. 594.

Olearius (*D. Johannes*) ein Evangel. Theologus, bürtig von Halle in Sachſen, ſo letztlich als Hochfürſtl. Sächſiſ. Hof-Prediger, Beicht-Vater, Kirchen-Rath, Conſiſtorialis und General-Superintend. zu Weiſſenfels, Ao. 1684. d. 14. April. im 73. Jahr æt. geſtorben, von ihm 69. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 122. 203. 327. 522. 640. 677. 914. 937.

Olearius (*M. Joh. Gottfr.*) ein gelehrter Theologus, des itzterwehnten D. J. Olearii Bruders Gottfr. Olearii Superint. zu Halle, Sohn, ſo gebohren zu Halle Ao. 1635. d. 25. Sept. und endlich als Paſt.

Paſt. Prim. Superint. und Conſiſtorial-Rath zu Arnſtadt Ao. 1711. d. 21. May æt. 76. und Miniſt. 52. geſtorben, No. 730. 995.

Omeus (*Magnus Daniel*) ein berühmter Poet, bürtig von Nürnberg, ſo als Com. Palat. Cæſ. und Prof. Moral. zu Altorff, Ao. 1708. d. 23. Nov. æt. 62. geſtorben, No. 748. 819.

Opitz (*Martin*) von Boberfeld genannt, der Welt-berühmte und im Adel-Stand erhabene Poet, bürtig von Buntzlau in Schleſien, ward, nachdem er an verſchiedenen Orten ſein Glück zu machen geſuchet, letztlich in Dantzig Königl. Pohlniſ. Rath, Hiſtoriographus und Secretarius. Er ſtarb an der Peſt, und zwar unverheyrathet Ao. 1639. d. 20. Aug. æt. 43. Von ihm No. 91. No. 707. wird ihm von einigen auch zugeeignet, davon aber Joh. Herrmann Autor.

Oſtermann (*M.*) unbekannt, No. 814. wird ſonſt Joh. Sauberto zugeſchrieben.

Pappus (*D. Johannes*) ein Evangel. Theologus, gebürtig von Lindau am Bodenſee, ſo als Prof. Ebr. Paſt. in Münſter, und Convent. Eccl. Præſes in Straßburg Ao. 1610. d. 13. Jul. æt. 61. geſtorben, No. 789.

Pauli (*Joachim*) unbekannt, No. 128.

Pfeffer (*Paul*) ein geſchickter Poet von Geburt ein Schleſier, gebohren d. 8. April. Ao. 1650. ſo Burgemeiſter in Budißin. Iſt Autor von der Antwort auf No. 825. Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen.

Pfefferkorn (*M. Geor. Mich.*) ein bekannter Theologus, bürtig von Ifftha, einem Dorffe in dem Eiſenachiſchen Amte Creutzberg an der Heßiſchen Grentze, ward, nachdem er andern Aemtern vorgeſtanden, Ao. 1682. Paſtor, Superintendens und Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Tonna bey Gotha, No. 681. 705. 768. von welchen leztern zwar noch controvertiret wird, indem ſolches auch einige dem Hrn. von Seckendorff, und noch andere der Gräfin Æmiliæ Julianæ von Schwartzburg zueignen.

Philippi (*M. Erneſtus Chriſtianus*) ein Evangel. Theologus, bürtig aus dem Lande Hadeln im Nieder-Sächſiſchen Hertzogthum Bremen gelegen, ward anfänglich Prediger zu Liegnitz in Schleſien, dann Ao. 1700. Prediger an der Sophien-Kirche zu Dreßden. Ao. 1709. Paſt. an der Ulrichs-Kirche in Halle, und Ao. 1722. Hochfürſtl. Hof-Prediger und Conſiſt. Aſſeſſ. zu Merſeburg. Ward a. c. 1736. Dom. Reminiſc. auf der Cantzel vom Schlage gerühret, und ſtarb flugs darauf d. 27. Febr. vid. Hrn. Georg Bernhard Schultes Scab. Gorlic. aufgerichtetes Ehren-Gedächtniß. Von ihm No. 972.

Poliander (*D. Johannes*) ſonſt Gramann genannt, ein alter Theologus, ſo zu Lutheri Zeiten gelebet, und von Ao. 1524. biß 1540. der erſte Evangel. Prediger in der Altſtadt zu Königsberg geweſen, und Ao. 1540. 6. Jahr vor dem ſel. Luthero geſtorben, No. 504.

Prætorius (*Michael*) ein berühmter Muſicus, bürtig von Creutzberg

in

in Thüringen, ſo Prior im Cloſter zu Ringelheim, Fürſtl. Braunſchweigiſ. Secretarius, wie auch Capell-Meiſter am Braunſchweigiſchen, Magdeburgiſchen und Dreßdniſchen Hofe geweſen, und Ao. 1621. d. 15. Febr. æt. 50. geſtorben, No. 10.

Q*virsfeld* (*M. Johannes*) ein Evangel. Prediger, ſo als Archi-Diaconus in Pirna Ao. 1686. d. 18. Jun. geſtorben, No. 245.

R*ambach* (*D. Joh. Jacob*) ein berühmter Evangeliſ. Theologus, war eines Chriſtlichen Tiſchlers Sohn, gebohren zu Halle Ao. 1693. d. 24. Febr. ungeacht bey ihm in der Jugend ein muntres und fähiges Ingenium herfürblickte, ſo bezeigte er doch keine Luſt zum Studiren, und erwehlte daher das väterliche Tiſchler-Handwerck zu lernen, bey welchem er auch zwey Jahr mit allem Fleiß zubrachte, er wurde aber wegen Verrenckung eines Fuſſes genöthiget die erwehlte Profeßion fahren zu laſſen, und wiederum ſeine Schul-Bücher herfür zu ſuchen. Nach abſolvirten Schul- und Univerſitäts-Studiis in Halle und Jena, wurde er Ao. 1723. in Halle Adjunct. Facult. Theol. Ao. 1726. extraordinarius und Ao. 1727. ordinarius Prof. Theol. ſodann kam er Ao. 1731. nach Gieſſen als Prof. Theol. Prim. Superintend. und Conſiſtorial-Aſſeſſor, und ſtarb Ao. 1735. d. 19. April æt. 42. Sein Curriculum vitæ, wie er es ſelber aufgeſetzet, ſtehet im Heßiſchen Heb-Opffer P. VI. p. 617. und nach ſeinem Tode hat ein Anonymus daſſelbe mit einigen Anmerckungen von der geheimen göttlichen *Providentz* ediret. Von ihm ſind No. 935. 936.

Reichenwald (*Johannes*) unbekannt, No. 19.

Reimann (*D. Geor.*) ein geſchickter JCtus und Poet, bürtig aus Lemberg in Schleſien, ſo um Ao. 1615. als Kayſer Matthiä Rath gelebet, No. 334.

Reiſner (*Adam*) ein gelehrter und in Orientaliſchen Sprachen wohl erfahrner Mann, ein geweſener Diſcipul des Reuchlini, ſoll, nachdem er in unterſchiedlichen Bedienungen geſtanden, und darbey viele Wiederwärtigkeiten erfahren, als ein Privatus zu Franckfurt am Mayn Ao. 1563. æt. 92. geſtorben ſeyn. No. 586.

Richter (*Gregorius*) ein bekannter Theologus, bürtig von Oſtritz in der Lauſitz, ſo letztlich als Paſt. Prim. in Görlitz Ao. 1624. d. 4. Aug. æt. 64. geſtorben, No. 629. 838.

Rinckart (*M. Martinus*) ein Evangel. Prediger, bürtig von Eilenburg, ſo hieſelbſt nach unterſchiedl. Schul- und Kirchen-Aemtern endlich als Archi-Diaconus Ao. 1649. d. 8. Dec. æt. 64. geſtorben. No. 348. 506. 585.

Ringwald (*Bartholom.*) ein alter Prediger, ſo um Ao. 1558. als Pfarrer zu Langfeld in der Marck, unter dem Amte Sonnenburg gelebet. Von ihm No. 18. 65. 374. 619. 767. 877. No. 836. wird ihm in unſerm Geſang-Buch auch zugeeignet, von andern aber dem Joh. Steuerlein, No. 619. und 511. wird ihm auch zugeſchrieben,

ben, doch bey dem letztern ſteht in unſerm Geſang-Buch Hanß Wizſtädt und No. 409. ſo Joſuä Stegmann gehörig.

Riſt (*Johannes*) ein berühmter Poet und Lieder-Dichter, bürtig von Pinneberg, nahe bey Hamburg, war ein Mitglied der Fruchtbringenden Geſellſchafft mit dem Nahmen der Rüſtige, Com. Pal. Cæſ. Fürſtl. Mecklenburgiſ. Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, und in die 32. Jahr Prediger zu Wedel an der Elbe, ſtarb Ao. 1667. d. 31. Aug. æt. 60. Von ihm ſind No. 38. 132. 138. 165. 166. 189. 229. 265. 291. 302. 379. 380. 413. 443. 444. 466. 467. 517. 597. 598. 602. 614. 696. 863. 892. 916. 933.

Ritſch (*Georg*) ein Chriſtl. Buchdrucker in Leipzig, der zugleich einen Poeten abgegeben, und gegen das Jahr 1629. gelebet. No. 267. ſo ſonſt Paul Stockmann zugeſchrieben wird.

Rœber (*D. Paul*) ein Lutheriſcher Theologus, bürtig aus Wurtzen, ſo nach verſchiedenen andern Ehren-Stellen als Prof. Theol. und General-Superintend. zu Wittenberg Ao. 1651. d. 18. Mart. æt. 65. geſtorben, No. 758.

Rothe (*Joh. Andr.*) itztlebender Paſtor in Bertholsdorff bey Zittau, No. 577.

Rutilius (*M. Martin*) ein alter Evangel. Prediger, bürtig von Düben, unter die Inſpection Eilenburg gehörig, ſo letztlich zu Weymar als Archi-Diaconus Ao. 1618. d. 18. Jan. æt. 67. geſtorben. Er ſoll der eigentliche Autor ſeyn von No. 418. welches ſonſt Joh. Göldeln Pfarrern zu Dinnſtädt im Thüringiſchen, zugeſchrieben wird, ſiehe Hrn. Wetzels Lied. Hiſt. P. IV. p. 425.

Sacer (*D. Gottfr. Wilhelm*) ein berühmter JCtus bürtig von Nürnberg, ſo letzlich in Wolffenbüttel als Cammer-Conſulent Ao. 1699. d. 8. Sept. æt. 64. geſtorben. Die von ihm verfertigten Lieder hat ſein ehmahliger Eydam, der Gothaiſche General-Superintend. Herr George Nitſchius Ao. 1714. 12. obl. mit einer Vorrede ediret. N. 198. 226. 236. 262. 285. 304. 393. 479. 746. 765. 833. N. 236. ſoll zwar nicht in Nitſchii Sammlungen zu finden ſeyn, doch in andern Geſang-Büchern ihm zugeſchrieben werden. No. 262. Ach ſtirbt denn ſo mein all. hätte ſonſt dieſen Anfang: Reißt denn nun ab mein allerliebſtes Leben.

Sachſe (*Hans*) von Nürnberg, ein bekannter Meiſter-Sänger und Schulhalter daſelbſt, ſonſt dem Schuſter Handwerck zugethan, der Ao. 1567. d. 15. Oct. æt. 73. geſtorben. N. 739.

Sachſen (*Joh. Friedr.* Churfürſt zu) der Fromme und Großmüthige genannt, gebohren Ao. 1503. d. 3. Jun geſtorben Ao. 1554. d. 3. Mart. Sein Leben, Fata und Todt ſtehen in des Herrn von Zieglers Schauplatz p. 198. Von ihm handelt auch Herr Gerber in der Hiſtorie derer Wiedergeb. P. I. p. 110-123. N. 651.

Sachſen (*Wilhelmus IV.* Hertzog zu) Præſes in der Fruchtbringenden Geſellſchafft, mit dem Nahmen der Schmackhaffte. Er-

bauer

bauer der Willhelms-Burg und ſchönen Schloß-Kirche zu Weymar, ſoll zu Verfertigung des Liedes N. 96. HErr JEſu Chriſt dich zu uns ꝛc. durch Anſchauung eines Crucifixes in der Kirchen veranlaſſet worden ſeyn.

Saubertus (Johann. Sen.) ein berühmter Theologus und Philologus von Altorff bürtig, woſelbſt ſein Vater ein Zimmermann geweſen, hat anfänglich ſollen ein Müller werden, ſtarb endlich als Prediger zu St. Sebald, Bibliothecarius und Miniſterii Antiſtes zu Nürnberg, und zwar an hefftigen Stein-Schmertzen Ao. 1646. d. 2. Nov. æt. 54. Ihm wird zugeſchrieben N. 814. wie in der erſten edition unſers Geſang-Buches auch deſſen Nahme geſtanden, doch M. Oſtermann ſoll der eigentliche Autor davon ſeyn.

Schade (M. Joh. Chriſtoph) ein eyfriger Berliniſcher Prediger, bürtig von Kühnwalde im Hennebergiſchen, ſo als Diaconus zu St. Nicol. in Berlin Ao. 1698. æt. 32. geſtorben. N. 239. 643. 975. N. 626. ſo ſonſt George Linzer zugeeignet wird.

Schalling (Martinus) ein Evangeliſcher Theologus aus Straßburg bürtig, ſo letzlich als Prediger zu U. L. F. in Nürnberg Ao. 1608. d. 29. Dec. æt. 76. Miniſt. 50. geſtorben. N. 802.

Schamelius (Joh. Martin) ein berühmter Evangeliſcher Theologus und im Segen lebender Paſtor Primarius und Scholarcha in Naumburg, gebohren Ao. 1668. d. 1. Jun. zu Meußelwitz einer Altenburgiſchen Adjunctor. Sein fürtrefliches Geſang-Buch hat denen Collectoribus unſers Geſang-Buchs beſage der Vorrede gute Anleitung gegeben. N. 943. 953. 1001.

Schechſius (M. Jacob Petrus) ein im Creutz wohlverſuchter Lehrer, bürtig von Poppenreuth unweit Nürnberg, ſo letzlich als Paſtor zu Whörd in der Vorſtadt zu Nürnberg Ao. 1659. d. 16. Jul. æt. 52. geſtorben. N. 699.

Schein (Joh. Hermann) ein berühmter Muſicus bürtig aus Grünhayn in Meiſſen, ſo letzlich als Director Muſices zu Leipzig Ao. 1631. geſtorben, hat in Leipzig Ao. 1627. ein Geſang-Buch in 8. ediret. Von ihm N. 389. 791. das auf den Nahmen Margarita Wernerin, weyland Herrn Caſpar Werners des Raths und älteſten Baumeiſters in Leipzig Frau Eheliebſten verfertiget worden, und N. 813. welches zwar auch Juſt. Geor. Schottel. zugeeignet wird.

Schenck (M. Hartmann) ein Evangeliſcher Prediger bürtig aus dem Ruhl bey Eiſenach und zuletzt als Diaconus zu Oſtheim und Paſtor zu Volckershauſen Ao. 1681. d. 2. Maj. æt. 47. geſtorben. Von ihm iſt No. 99. **Nun GOtt lob es iſt vollbracht**, da denn die v. 2. befindliche Redens-Art: **Weil der Gottesdienſt iſt aus**, von einigen als unbehutſam und zum opere operato Anlaß gebend, angeſehen wird, ſo iſt allen Mißverſtand vorzubeugen, bey uns not. (c) eine gute Anmerckung hinzugethan worden.

Scher-Erzius (Sigiſmundus) ein wohlgeübter Theologus gebürtig

aus

aus Annaberg in Meiſſen, iſt unter andern auch Evangeliſcher Prediger zur H. Dreyfaltigkeits-Kirche in Prag bis Ao. 1620. geweſen, da er ſo dann ausgeſtoſſen worden, und nach Lüneburg kommen, auch daſelbſt zuletzt als Superintendens Ao. 1639. d. 31. Dec. geſtorben. N. 458.

Schernack (*M. Michael*) ein Wittenbergiſcher Prediger aus der Marck, ſo ungefehr ums Jahr 1674. gelebet. N. 524. 854. N. 282. ſo auch M. Mich. Schirmern zugeſchrieben wird.

Schindler (*M. Johann.*) ein geübter Theologus, ſo Ao. 1613. menſ. Aug. zu Chemnitz gebohren, und letzlich in Braunſchweig als Paſt. zu St. Andr. und Miniſt. Sen. A. 1681. d. 8. Nov. æt. 68. geſtorben. No. 691. ſtehet zwar der Nahme nicht drunter.

Schirmer (*M. Michael*) ein teutſcher Poet, ſo anfänglich Rector in Freyberg, hernach Pfarrer zu Steignitz oder Striegnitz an der Mulda geweſen, letzlich aber als Conrector in Berlin Ao. 1673. d. 4. Maj. æt. 67. geſtorben. N. 137. 317. 831. N. 282. ſo auch M. Mich. Schernack. zugeſchrieben wird. N. 272. dabey ſtehet zwar der Nahme nicht.

Schmolck (*Benjamin*) ein Evangeliſcher Theologus und beliebter Lieder-Dichter, bürtig von Brauſchdorff im Fürſtenthum Liegnitz, lebt noch als Paſt. Primar. Miniſt. Senior der Evangeliſchen Kirchen und Schulen zu Schweidnitz. N. 30. 103. 121. 130. 246. 255. 256. 283. 295. 338. 435. 440. 476. 486. 575. 618. 628. 660. 661. 670. 689. 724. 725. 726. 738. 753. 761. 762. 763. 764. 772. 773. 824. 832. 886. 890. 894. 906. 912. 921. 998. 1000.

Schmuck (*D. Vincentius*) ein Leipziger Theologus aus Schmalkalden bürtig, ſtarb letzlich zu Leipzig, als Superint. Prof. Theol. wie auch Canonicus zu Zeitz Ao. 1628. d. 1. Febr. æt. 63. Von ihm. N. 851.

Schneegaſs (*M. Cyriacus*) ein Lutheriſcher Prediger, ſo als Paſtor zu Friedrichsroda und Adjunctus in der damahls Weimarſchen, anitzo Gothaiſchen Superintendur Ao. 1597. d. 23. Oct. geſtorben. Herr Wetzels Lied. Hiſt. P. III. p. 116. N. 192. 561.

Schneeſing ſiehe Chiomuſus.

Schneider (*Joh. Henric.*) ein gelehrter JCtus bürtig von Ronneburg, zur Zeit Hochherrl. Einſiedeliſcher Amts-Actuarius zu Reibersdorff und Stadt-Schreiber im Städtlein Seidenberg. N. 910.

Schottelius (*Juſtus George*) ein berühmter JCtus und teutſcher Poet, bürtig von Einbeck im Hannoveriſchen, ſo als Fürſtl. Braunſchw. Lüneburgiſcher Hoff-Cammer-und Conſiſtorial-Rath, wie auch Adſeſſor des Hoff-Gerichts Ao. 1676. d. 25. Oct. æt. 64. zu Wolffenbüttel geſtorben. N. 813. ſo ſonſt Joh. Hermann zugeeignet wird.

Schrœter (*Joh. Henrich*) Paſtor zu Möſeberg bey Magdeburg. N. 987. iſt auf den Nahmen einer gewiſſen Gräfin von Metternich Johanna Eliſabetha verfertiget.

Schuppius (*D. Balthaſar*) ein berühmter Theologus gebürtig von Gieſſen, ſo als Paſtor zu St. Jacob in Hamburg Ao. 1661. d. 26. Oct. æt. 51. geſtorben. N. 925.

Schwam-

Schwæmlein (*George Chriſtoph*) ein geſchickter Schulmann und Poet, gebohren zu Nürnberg Ao. 1632. d. 25. Nov. und endlich daſelbſt als Rector der Schulen zu St. Jacob. Ao. 1705. d. 4. Nov. æt. 73. geſtorben. N. 400.

Schwartzburg-Rudelſtadt (*Æmilia Juliana* Gräfin zu) eine treffliche geiſtliche Dichterin (Schamel.) eine Tochter Alberti Friderici Grafens von Barby geb. Ao. 1637. d. 19. Aug Gemahlin Alberti Antonii Grafens zu Schwartzburg und Hohen-Stein, geſtorben Ao. 1706. d. 2. Dec. æt. 69. Hat verſchiedene Schrifften ausgefertiget, als unter andern Geiſtlicher Braut Schmuck der Freundin des Lamms Ao. 1714. Taglicher Umgang mit GOtt, von ihren Liedern ſind No. 51 87. 770. 858. 976. Sonſt wird ihr auch zugeſchrieben N. 768. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc das aber in unſern Geſang-Buch M. G. M. Pfefferkorn, und noch von andern dem Herrn von Seckendorff zugeeignet wird.

Schwartzburg-Rudelſtadt (*Ludæmilia Eliſabetha* Gräfin von) eine gelehrte Gräfin, von welcher viel geiſtreiche Lieder verfertiget worden, war Gräf Ludovici Güntheri zu Schwartzburg-Rudelſtadt Fräulein Tochter, gebohren Ao. 1640 d. 7. Apr. ſtarb als Braut Ao. 1672. d. 13. Mart. Ihre Lieder ſind in einem Büchlein: die Stimme der Freundin, Rudelſt. 12. obl zuſammen gedruckt. N. 428. 672. ſo zwar auch Clementi Thiemen zugeſchrieben wird.

Schwedler (*M. Joh. Chriſtoph*) ein Evangeliſcher Prediger, bürtig von Krobsdorff in der Ober-Lauſitz, ſo als Ober-Pfarrer an der Lauſitziſchen Evangeliſchen Grentz-Kirche zu Nieder-Wieſe hart an dem Schleſiſchen Städtlein Greiffenberg Ao. 1730. æt. 58. geſtorben. N. 682. 999.

Schweinitz (*David* von) ein gelehrter Schleſiſcher von Adel auf Seyfers- und Petersdorff, ſo als Regierungs-Rath, Hoff-Richter und Lands-Hauptmann des Fürſtenthum Liegnitz Ao. 1667. d. 27. Mart. æt. 67. geſtorben. Hat verſchiedene erbauliche Schrifften herausgegeben, unter andern auch in der Vorrede über ſein Geſang-Buch Geiſtliche Hertzens-Harpffe dargethan: daß das *Studium Theologicum* auch einem Edelmann anſtändig ſey. N. 7. 175.

Schwenter (*M Jacob*) ein gecrönter Poet, bürtig von Altdorff, ſoll der beyden freyen Wolffſteiniſchen Reichs-Herrſchafften Superint. und Schloß-Prediger zu Obern-Sultzberg geweſen ſeyn, hernach aber die Stelle eines Feld-Predigers anderswo angenommen haben, bald aber darauf Ao. 1724. d. 6. Apr. æt. 43. geſtorben ſeyn. Herr Wetzels Lieder-Hiſtorie P. III. p. 145. N 889.

Scriver (*M. Chriſtian*) ein berühmter Evangeliſcher Theologus, und Autor des Seelen-Schatzes, gebohren Ao. 1629. d. 2. Jan. zu Rensburg in Hollſtein, ſo zuletzt als Ober-Hof-Prediger der Aebtiſſin zu Quedlinburg, wie auch Conſiſtorialis daſelbſt Ao. 1693. d. 5. Apr. æt. 65. (laut der gedruckten Leichen-Predigt) geſtorben. N. 37. 406. 908.

Secken-

Seckendorff (*Veit Ludwig* von) ein Chriſtlicher und gelehrter Staats-Miniſter, Erb-Herr auf Oberzenna und Meuſelwitz gebohren Ao. 1626. d. 20. Dec. zu Hertzogen-Aurach einem Fränckiſchen Bambergiſchen Städtlein, ward, nachdem er vorhero verſchieden wichtigen Ehren-Aemtern bey Hertzog Erneſto Pio za Gotha, und Hertzog Mauritio zu Zeitz vorgeſtanden, endlich Ao. 1691. d. 18. Sept. Cantzler über die neue Friedrichs-Univerſitæt zu Halle, und ſtarb daſelbſt Ao. 1692. d. 18. Sept. æt. 66. Von ihm iſt Hiſtoria Lutheraniſmi, wie auch Fürſten- und Chriſten-Staat geſchrieben. In unſerm Geſang-Buche ſtehet von ihm N. 774. daß ihm aber N. 768. von andern zugeeignet wird, iſt bereits bey denen Nahmen Pfefferkorn und Æmil. Jul. Gräfin zu Schwartzburg erwehnet worden.

Selneccer (*D. Nicolaus*) ein ſehr berühmter Theologus, ſo gebohren zu Heerſpruck in Francken bey Nürnberg, ward Ao. 1557. Hof-Prediger bey Churfürſten Auguſto zu Dreßden, Ao. 1565. Prof. Theol. zu Jena, Ao. 1568. Prof. Theol. zu Leipzig, Ao. 1570. auf eine Zeitlang Hof-Prediger und General-Superintend. zu Braunſchweig Ao. 1574. wieder Prof. Theol. zu Leipzig und noch dazu Ao. 1576. Paſt. zu St. Thom. Superintend. und Aſſeſſor Conſiſt. ward darauf Ao. 1589. ſeiner Aemter auf Anſtifften Nicolai Crellens und anderer entſetzet, kam Ao. 1590. zum Superintendenten-Amte nach Hildesheim, und ward endlich Ao. 1592. wieder nach Leipzig zu ſeinen vorigen Aemtern zurück beruffen, ſtarb aber gleich nach ſeiner Ankunfft in Leipzig, ehe er noch ſeine Aemter wieder antreten können, d. 24. Maji æt. 62. Seine Lebens-Beſchreibung ſtehet in Herrn D. Andr. Gleichens Annal. Eccleſ. P. I. p. 89-183. Von ihm No. 60. 62. 548. Zuſatz zu No. 59. No. 649. 678. 809.

Senfft (*Ludovicus Rudolphus* von) zu Pülſach ein einiger Sohn weyland Herrn Adam Ernſt Senfft von Pülſach, Churf. Sächß. Geheimd. Raths und Ober-Conſiſtorial-Præſidentens zu Dreßden. Er war Kön. Pohln. und Churfl. Sächß. Hof- Juſtitz- und Legations-Rath, wie auch Canonicus zu Naumburg. Sein Leben iſt in Herr Gerbers Hiſtorie derer Wiedergeb. P. IV p. 333-349. zu leſen, ſtarb, wie daſelbſt berichtet wird d. 20. Sept. 1719. oder wie Herr Schamelius ingleichen Herr Wetzel ſchreiben Ao. 1718. d. 2. Sept. æt. 37. Er hat No. 990. HErr GOtt du kenneſt meine Tage verfertiget, darinne v. 11. und 12. iſt Herr D. Schuppi Symbolum: Da mihi Deus, noſſe *Te*, noſſe *me*, noſſe *mundum* ausgedrucket. Herr Wetzel in der Lieder-Hiſtorie P. IV. p. 410.

Sieber (*M. Juſtus*) ein Evangeliſcher Prediger bürtig von Eimbeck im Hannoveriſchen Fürſtenthum Grubenhagen, ſtarb als Paſtor zu Schandau, einem Meißniſchen Städtlein an der Elbe an der Böh-

 miſchen

miſchen Grentze Ao. 1695. d. 13. Jan. æt. 67. Hat verſchiedene Poetiſche Schrifften unter dem Nahmen des Nieder-Sächſiſchen und Meißniſchen Sylvii, als Davids Harpffen-Spiel, Pirna 1685. 8. und Geiſtl. Oden ediret. N. 450.

Siegfried (*Johannes*) ein ehmahliger Superintendens zu Schlaitz im Voigt-Lande, ſo Ao. 1620. gelebet. Jhm wird zugeſchrieben No. 818. davon ſonſt Joh. Leo oder Joh. Lindemann Autor ſeyn ſoll.

Sinold (*Balthaſar Chriſtoph* von Schütz genannt) Hoch-Gräfl. Geheimd. Rath und Conſiſtorial-Præſident zu Pfödelbach, ſo unter den Nahmen Amadei Creutzberg und Ludw. Ernſt von Farmond allerhand moraliſche Schrifften einige Jahre her ediret. No. 222.

Sittig (*D. Valentinus*) ein Evangeliſcher Theologus, bürtig von Schleuſingen, ſo letzlich als Superintend. und Conſiſtorialis zu Merſeburg d. 8. Jul. Ao. 1708. æt. 75. geſtorben. Von ihm zu No. 715. der Zuſatz: Auf dich mein lieber GOtt ich traue.

Spangenberg (*M. Johannes*) ein alter Theologus, ſo zu Zeiten Lutheri gelebet, bürtig entweder von Nordhauſen oder von Hardeyſen, einem Städtlein im Hertzogthum Calenberg, ward, da er vorhero ſchon anderwerts im Miniſterio gelebet Ao. 1524. der erſte Evangeliſche Paſtor in Nordhauſen zu St. Blaſii, gieng darauf auf Einrathen Lutheri Ao. 1543. nach Eißleben in der Graffſchafft Mansfeld, daſelbſt er auch als Superintendens Ao. 1550. d. 13. Jun. æt. 66. geſtorben. Seine Poſtille, nebſt der Bibel, Catechiſmo Lutheri, Arnds und andere Evangeliſche Schrifften, ſind von denen Evangeliſchen Saltzburgern vor ihrer emigration fleißig geleſen worden. Jhm wird ſonſt zugeſchrieben No. 94. wie denn auch deſſen Nahme in der erſten edition unſers Geſang-Buchs befindlich. Es ſoll aber Nicolaus Decius der eigentliche Autor davon ſeyn.

Spener (*D. Philipp Jacob*) ein berühmter Evangeliſcher Theologus, bürtig von Rappoltsweiler aus der Ober-Elſaß, ward Ao. 1663. Frey-Prediger zu Straßburg, Ao. 1666. Paſtor und Miniſterii Senior zu Franckfurt am Mayn, Ao. 1686. Churfl. Sächß. Ober-Hof-Prediger und Ober-Conſiſtorial-Rath, und Ao. 1691. Churfürſtl. Brandenburgiſcher Conſiſtorial-Rath und Probſt zu St. Nicolai in Berlin, ſtarb Ao. 1705. d. 5. Febr. æt. 70. Deſſen Lebens-Lauff iſt ſonderlich von dem Herrn Baron Carl Hildebrand von Canſtein aufgeſetzt, und dem letztern Bande derer Speneriſchen teutſchen Theologiſchen Bedencken vorgeſetzet, ſo auch nun a part in 8. gedruckt. Jngleichen in Herr D. Gleichens Annal. Eccl. P. II. p. 429-489. Von ihm No. 292. und 657.

Spengler (*Lazarus*) ein frommer Nürnberger, war Syndicus oder Rathſchreiber in Nürnberg, darbey ein guter Freund Lutheri, der

ſich der Evangeliſchen Lehre eyfrig angenommen, und auf deſſen Antrieb eine Lutheriſche Schule in Nürnberg angeleget worden, der aber auch hierüber viele Verfolgungen von denen Römiſch-Catholiſchen ausſtehen müſſen. Er ſchrieb einen kurtzen Begriff, wie ſich ein wahrhafftiger Chriſt gegen GOtt und ſeinen Nächſten verhalten ſoll, ſtarb am Stein Ao. 1534. d. 7. Sept. Wetzels Lieder-Hiſtorie P. III. p. 241. Von ihm No. 3 1.

Speratus (*Paulus*) ein alter und berühmter Theologus, ſo aus einem Adelichen Schwäbiſchen Geſchlechte der Spretter herſtammet und zu Lutheri Zeiten gelebet. Er verkündigte zu Augſpurg, Würtzburg, Saltzburg, Wien und Iglaw in Mähren die Evangel. Lehre, wiewohl er deswegen an denen zweyen letztern Oertern ins Gefängniß geworffen, aber auch daraus wieder befreyet ward, kam hernach durch die Bekanntſchafft mit Luthero ſel. bey Hertzog Albrecht in Preuſſen zur Hof-Prediger-Stelle, und ward darauf Biſchoff zu Lübmühl in Pomezaniſchen Creyß, ſtarb Ao. 1554 d. 17. Sept. æt. 70. Der zu Saltzburg von ihm ausgeſtreute Saame des Evangelii, hat durch GOttes Segen noch in denen heutigen Zeiten Frucht gebracht. Von ihm No. 364. 636. auch No. 551. das ſonſt einem unbekannten A. H. Z. W. auch ſonſt dem ſel. Luthero zugeeignet worden.

Spilner (*Henric.*) unbekannt, ihm wird zugeeignet No. 816. davon ſonſt Simon Graf ehemahliger Pfarrer zu Schandau als Autor angegeben wird.

Stegmann (*D. Joſua*) ein Lutheriſcher Theologus, gebürtig aus Sultzfeld in Francken, und letzlich als Prof. Prim. Theol. zu Rinteln und Heſſen-Schaumburgiſcher Superintendens Ao. 1630. geſtorben. Von ihm No. 43. 572. No. 409. wird ihm auch zugeeignet, davon ſonſt Barth. Ringwald Autor ſeyn ſoll, ingleichen No. 543. das aber auch ſtreitig und Barthol. Geſio oder Ringwalden zugeſchrieben wird.

Steuerlein (*Johannes*) P. L. Cæſ. und N. P. C. bürtig von Schmalkalden, ſo endlich als Stadt-Schultheiß in Meinungen Ao. 1613. d. 5. Maj. æt. 67. geſtorben. No. 183. ſonſt ſoll er auch Autor ſeyn, von No. 836. das aber in unſern Geſang-Buch Bart. Ringwalden zugeſchrieben wird.

Stockmann (*Erneſtus*) ein Evangeliſcher Theologus, wie auch teutſcher Poet, ſo als Superintend. zu Allſtädt dem Hertzog von Eiſenach gehörig Ao. 1712. d. 28. April. æt. 78. geſtorben. No. 751.

Stockmann (*Paul*) ein Evangeliſcher Lehrer und Vater des vorigen, von Lauchſtätt im Stiffte Merſeburg, ſo nach andern Ehren-Aemtern letzlich als Paſtor und Senior in Lützen Ao. 1636. æt. 33. an der Peſt geſtorben. No. 211. ihm wird auch ſonſt zugeſchrieben No. 267. davon aber Gregorius Ritſch Autor ſeyn ſoll.

Stoll (*Johannes*) ein alter Muſicus, ſo anfangs Ao. 1591. in Reichen-

 bach

bach, hernach in Zwickau, und letzlich Ao. 1604. Capell-Meiſter zu Weimar geweſen. No. 275.

Sühnelius (*Joh. Chriſtian*) ein Evangeliſcher Prediger, bürtig von Camentz aus der Ober-Lauſitz, itziger Paſtor in Wersdorff einem Ober-Lauſitzſchen Dorffe. No. 52. 105.

E. J. C. S. unbekannt. No. 440. 477. 523.

J. E. C. S. auch unbekannt, iſt vielleicht mit dem vorigen einerley. No. 962.

Teller (*D. Abraham*) ein Evangeliſcher Theologus, gebohren zu Wurtzen Ao. 1609. d. 17 Jan. ſo letzlich als Churfl. Sächß. Conſiſtorial-Aſſeſſor und Paſtor zu St. Thom. in Leipzig Ao. 1658. æt. 49. geſtorben, hat 12. geiſtliche Lieder auf ſeinem, ſeiner Haus-Frauen, und ſeiner zehn Kinder Nahmen zur Haus-Andacht verfertiget, darinnen ſonderlich die Artickel von der Erlöſung, Rechtfertigung und ſonderbahren Vorſorge GOttes ſehr troſtreich appliciret, welche deſſen Enckel von dem ietzo gleich Meldung geſchehen wird, Ao. 1709. in 12. obl. aufs neue ediret. No. 923. 93 . 9 9. 951.

Teller (*L. Romanus*) ein frommer Theologus und Enckel des vorigen, war gebohren zu Freyberg in Meiſſen Ao. 1671. d. 5. Dec. ſtarb endlich als Archi-Diaconus zu St. Nicolai in Leipzig Ao. 1721. d. 8. Mart. æt. 49. Der Herr Appellation-Rath und Bürgemeiſter D. Abrah. Platz in Leipzig, hat wegen ſeines Abſterbens eine leſenswürdige Schrifft aufgeſetzet, ſo hernach der von Herr L. Schützen Archi Diac. zu St. Nic. über Phil. 3, 8-12. gehaltenen Leichen-Predigt beygedrucket worden. Herr Gerber hat ſeine Lebens-Beſchreibung der Hiſtorie derer Wiedergebohrnen mit einverleibet P. II. p. 389-433. Von ihm No. 941.

Thebeſius (*M. Adam*) ein Evangeliſ. Prediger, ſo als Paſtor in Liegnitz Ao. 1652. geſtorben, No 220.

Thilo (*Valentinus*) ein Königsbergiſcher Profeſſor Oratoriæ, ſo Ao. 1662. d. 27. Jul. æt. 55. geſtorben, No. 136. 163.

Thime (*M. Clemens*) ein Evangeliſ. Theologus, ſo vor wenig Jahren als Paſtor und Superintend. in Colditz verſtorben, No. 672. ſo zwar auch der Gräfin Ludov. Eliſ. von Schwartzburg zugeſchrieben wird.

Titius (*Chriſtoph*) ein frommer Prediger, bürtig von Wilckau, einem Dorffe bey Namslau im Breßlauiſchen Fürſtenthum, ſo letzthin als Paſtor und Inſpector Scholæ in Herſpruck bey Nürnberg Ao. 1703. d. 21. Febr. æt. 62. geſtorben, No. 401. 749. 407. ſo ſonſt D. Henr. Müllern von Roſtock zugeſchrieben wird.

Tollmann (*Gottfried*) ein Evangeliſcher Prediger, bürtig von Lauban, ſo noch im Seegen als Paſtor in Leuba, nicht weit von dem Städtlein Oſtritz in der Ober-Lauſitz lebet, No. 114.

Valther

Valther (*D. David Chriſtian*) ein berühmter Medicinæ Practicus, bürtig von Zwickau, ſo in Dreßden als Hoch-Gräfl. Schönburgiſ. Rath und Leib-Medicus, wie auch der Löbl. Societät Chriſtl. Liebe und Wiſſenſchafften Præſes lebet, hat verſchiedene erbauliche Schrifften und Lieder verfertiget. Unter den Nahmen Menander iſt von ihm über das Lied: **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.** eine Todes-Betrachtung, nebſt Hrn. D. V. E. **Löſchers** Vorrede ediret. Als er ſich Ao. 1729. eines Schlag-Fluſſes befürchtet, hat er ſich einen Stab, in deſſen Knopff ein Balſam-Büchslein mit Löchern angebracht und darbey ein Hertz, ſo ſtarck vergoldet, worinne der gecreutzigte JEſus zu ſehen, machen laſſen, damit aber die hinterbliebenen wiſſen möchten, was er damit haben wollen, hat er ihnen zum Troſt das Lied, (ſo No. 991. in unſerm Geſ. Buch) aufgeſetzet. **Sammlungen zum Bau des Reichs GOttes**, P. III. p. 527.

Viſcher, ſiehe Fiſcher.

Ungarn und Böhmen (*Maria* **Königin in** Philippi I. **Königs in** Spanien Tochter, Kayſer Caroli V. Schweſter, und Ludovici Königs in Ungarn Gemahlin, eine Liebhaberin des Evangelii, geſtorben Ao. 1558. d. 18. Octobr. æt. 53. in Spanien. Ein gewiſſer Hungariſcher Candidatus Miniſterii hat Lutheri Erklärung einiger Troſt-Pſalmen, ſo er ehemahls dieſer Königin dediciret, nebſt einem Hiſtoriſchen Vorbericht von derſelben, mit Hrn. Prof. **Rambachs** Vorrede ediret, Jena 1730. auf ihren Nahmen iſt das Lied No. 735. gemacht worden, wie dafür gehalten wird, ſoll der ſel. Lutherus Autor davon ſeyn, doch Hr. **Wentzel** in ſeiner Hymnopœographia P. II. p. 149. will lieber behaupten, daß es die Königin **Maria** ſelber verfertiget.

Vogel (*Johannes*) ein Chriſtl. Schulmann und gecrönter Poet bürtig von Nürnberg, allda er auch endlich als Rector zu Sebald Ao. 1663. d. 8. Mart. æt. 74. am Stein geſtorben, No. 827.

Walther (*M. Balthaſar*) ein alter Theologus, bürtig von Allendorff in Thüringen, ſo endlich nach verſchiedenen Ehren-Stellen, als Coadjutor oder der nächſte nach den Superintenden zu Braunſchweig Ao. 1636. æt. 76. geſtorben. Ihm wird ſonſt zugeeignet No. 332. davon aber in unſerm Geſang-Buch D. Bernhard Derſchau als Autor angegeben wird.

Walther (*Johannes*) ein alter Muſicus, ſo zu Lutheri Zeiten gelebet, und öffters mit ihm conſerviret, auch von demſelben wegen Abſchaffung der Meſſe conſuliret worden, und hernach deſſen Compoſition durchgeſehen. Er ſoll Churfürſt Johann Friedrichs wie auch Mauritii Capell-Meiſter geweſen ſeyn. Von ihm der Zuſatz zu No. 649.

Walther (*D. Michael*) ein Evangeliſcher Theologus, bürtig von Nürnberg, der letztlich Superintendens Generaliſſimus derer Kirchen des gantzen Hertzogthums Lüneburg in Zelle geweſen, und viele Trangſalen von denen Römiſ. Catholiſchen auſtehen müſſen, ſtarb Ao. 1662. d. 9. Febr. æt. 69. Ihm wird zugeſchrieben No. 416. wie deſſen Nahme in der erſten Edition unſers Geſang-Buchs befindlich, doch Baſilius Förtſch ſoll der eigentliche Autor davon ſeyn.

Wandersleben (*Martinus*) ſo als der erſte Superintendens zu Waltershauſen im Gothaiſchen Fürſtenthum Ao. 1668. d. 7. May geſtorben, von ihm No. 76. wird ſonſt Mich. Weiß zugeſchrieben.

Warenberg (*Caſpar* von) geweſener Lands-Hauptmann zu Schweinitz und Jauer, wird vor den Autorem von No. 815. gehalten.

Weber (*L. Jeremias*) ein Leipziger Theologus, ſo als Archi-Diac. zu St. Nicol. und Prof. Theol. Extraord. Ao. 1643. d. 19. Mart. æt. 43. geſtorben. Von ihm der Zuſatz zu No. 545. andre eignen ihm auch zu No. 691. oder wenigſtens die 2. letzten Strophen davon.

Weber (*M. Paulus*) ein Evangeliſ. Theologus, bürtig von Lauff bey Nürnberg, ſo letztlich als vorderſter Diaconus zu St. Sebald und Senior im Collegio Sebaldino Ao. 1696. d. 3. Jul. æt. 71. geſtorben. No. 44. ſo ſonſt Caſpar Zieglern zugeſchrieben wird, und No. 451.

Wegelein (*M. Joſua*) ein Lutheriſcher Theologus, ſo Paſt. und Sen. der Evangeliſ. Kirche zu Preßburg in Ungern geweſen, No. 55. 102. 305.

Weickmann (*D. Joachim*) ein Evangeliſ. Theologus, ſo vormahls im Miniſterio zu Zerbſt, hernach Paſtor zu S. Mar. und Miniſt. Senior in Dantzig No. 116. 208. 436. 441. 583. 694.

Weiſe (*M. Chriſtian*) ein ſehr berühmter und gelehrter Schulmann, bürtig aus Zittau, der daſelbſt dem Gymnaſio 30. Jahr lang nützliche Dienſte geleiſtet, und als Rector Ao. 1708. d. 21. Octobr. æt. 66. geſtorben, No. 141. 252. 367. 525. 732. 797.

Weiſe (*George*) unbekannt, No. 198.

Weiſs (*Mich.*) einer von denen Böhmiſchen Brüdern, und erſten ſtandhafften Bekennern des Evangelii, ſo als Pfarrer zu Landscron und Fullneck in Böhmen um das Jahr 1539. gelebet, No. 26. 35. 64. 133. 134. 135. 142. 153. 213. 214. 375. 397. 464. Einige ſchreiben ihm auch zu No. 34. und 76. doch von dem erſtern ſoll Eraſm. Alberus von dem andern aber Martin Wandersleben Autor ſeyn.

Weiſſel (*George*) unbekannt, mag vielleicht George Weiſe ſeyn, No. 950.

Weller (*D. Hieronymus*) ein alter frommer Theologus und vertrauter Freund Lutheri und Melanchtonis, gebohren zu Freyberg in Meiſſen Ao. 1499. d. 5. Sept. lebte als Profeſſ. auf dem damahligen

ligen Freybergiſchen Gymnaſio, und ſtarb Ao. 1573. d. 20. Mart. æt. 74. Sein Leben ſtehet im Hrn. Gerbers Hiſtorie derer Wiedergeb. P. II. p. 242-250. Von ihm ſoll ſeyn No. 152. ſo auch Urban Langhans zugeeignet wird.

Wenzel (*D. Joh. Chriſtoph*) ein ſehr berühmter Schulmann und Poet, gebohren zu Marck-Suhl in Thüringen Ao. 1660. d. 19. Febr. ward zu Jena Doct. Medic. zu Altenburg Ao. 1695. und zu Zittau Ao. 1713. Gymnaſii Director, ſtarb Ao. 1723. menſ. Febr. æt. 63. No. 341.

Werner (*D. George*) ein JCtus, bürtig von Bopfingen aus Schwaben, ſo zu Helmſtädt als Prof. Jur. und Aſſeſſor im Hof-Gericht Ao. 1671. æt. 64. geſtorben, No. 318. 437. 927.

Wieſenmayer oder *Wiedemayer* (*Burchard*) unbekannt No. 11. 84.

Winckler (*George*) ein alter Theologus, ſo zu Lutheri Zeiten gelebet, bürtig von Biſchoffswerda, war einer von denen erſten Evangeliſ. Predigern zu Halle, muſte Ao. 1527. nach Aſchaffenburg kommen, und vor denen Capitularibus des Churfürſtens von Mayntz wegen ſeiner Lehre ſich verantworten, wurde auf der Heimreiſe in einem Walde 2. Meilen von Aſchaffenburg meuchelmörderiſcher Weiſe erſtochen, welches auf Anſtifften derer Mayntziſchen Thom-Herrn geſchehen ſeyn ſoll. Lutherus ſchrieb deswegen einen lehrreichen Troſt-Brieff an die Chriſten nach Halle, welchen Brieff Hr. Profeſſ. Rambach, da der ſel. Mag. Hahn in Dreßden war ermordet worden, Ao. 1727. aufs neue edirt. Von Wincklern iſt No. 259. ſo auch Joh. Böſchenſtein zugeſchrieben wird.

Witzſtadt (*Hans*) ein alter Lehrer, der ſich zwar Ao. 1528. zu Zwickau unter denen Wieder-Täuffern ſoll befunden haben. Von ihm ſoll ſeyn No. 9. darbey zwar auch der Nahme Joh. Kohlroß und No. 371. das ander Barth. Ringwalden zugeſchreiben wird.

Wulfer (*M. Daniel*) ein Evangeliſ. Theologus von Nürnberg, ſo daſelbſt als Antiſtes Ordinarius zu St. Lorentz, wie auch Oettingiſcher Kirchen- und Conſiſtorial-Rath Ao. 1685. d. 11. May æt. 68. geſtorben. No. 634. ſo auch Sig. de Birchen zugeſchrieben wird.

A. H. Z. W. ſoll einen unbekannten andeuten, von dem man gemeynet, daß er No. 551. verfertiget, welches auch Paulo Sperato zugeſchrieben wird.

Zæmann (*D. George*) ein alter Theologus, bürtig von Hornbach im Zweybrückiſchen, ſo nach verſchiedenen wiedrigen Fatis endlich als Paſt. zu St. Nicolai und Superintend. in Strahlſund Ao. 1638. d. 7. Octobr. æt. 58. geſtorben. Von ihm ſoll ſeyn No. 63. daran aber viele noch zweiffeln.

Zehnerus (*D. Samuel*) ein Evangeliſ. Theologus, von Suhla bürtig, der als Superintend. in Schleuſingen Ao. 1635. d. 27. April

æt.

æt. 41. geſtorben. Von ihm der Zuſatz zu No. 566. einige ſchreiben ihm auch zu 850. ſo aber Joh. Meermanns Lied ſeyn ſoll.

Zeſen (*Philipp* von) ein bekannter teutſcher Poet, von Fürſtenau in Sachſen bürtig, war Com. Pal. Cæſ. und ein Mitglied der Fruchtbr. Geſellſchafft mit dem Nahmen der Wohlſetzende, ſtarb in Hmburg 1680. d. 13. Nov. ær. 70. No. 169.

Zentſchner (*Tobias*) unbekannt, iſt ſonſt vor dem Autorem von No. 676. gehalten worden, das aber nun Joh. Magdeburg oder Joh. Mülmann zugeeignet wird.

Ziegenſpeck (*Michael*) ein Evangeliſ. Prediger, ſo Ao. 61. als Paſtor und Senior zu Rhanis einem Städtlein bey Saalfeld in Thüringen gelebet, No. 33.

Ziegler (*D. Caſper*) ein Chriſtl. und gelehrter JCtus, bürtig aus Leipzig, war letztlich Churfürſtl. Sächſiſ. Appellations-Rath, der Juriſten-Facultät Ordinarius und Senior, Conſiſtorial- und Schöppen-Stuhls Aſſeſſor in Wittenberg, muſte vor ſeinem Ende am Blaſen-Stein viel ausſtehen und ſtarb (da er vorhero noch durch einen Fall das rechte Bein zerbrochen) Ao. 1690. d. 17. April æt. 69. Sein Leben ſtehet in Gerbers Hiſtorie derer Wiedergeb. P. II. p. 433-447. Von ihm No. 290. ſo ſonſt Joh. von Aſſig zugeſchrieben wird, No. 918. ſonſt auch No. 44. davon aber M. Paul Weber Autor ſeyn ſoll.

Ziehn (*M. Joh. Friedr.*) ein Evangeliſ. Theologus, bürtig von Suhla, ſo endlich daſelbſt als Archi-Diaconus Ao. 1719. menſ. Jan. æt. 54. geſtorben. No. 981.

Zwick (*F.*) ſtehet bey No. 260. ſoll vielleicht ſeyn D. Joh. Zwick, ein Evangeliſ. Prediger zu Coſtnitz, ſo Ao. 1536. geſtorben, vid. Hr. Wetzels Lied. Hiſt. P. III. p. 474.

AVERTISSEMENT
vor Chriſtliche Haus-Väter.

Demſelben wird hiermit bekannt gemacht, daß die neue ſchöne Zittauiſche Haus-Bibel, welche ſonſt vor andern Bibeln, wegen ihrer ſehr nützlichen und erbaulichen Einrichtung, vor Haus-Väter, Kinder und Geſinde einen beſondern Vorzug hat, da vor iedes Capitel die Glaubens-Lehren, nach dem Capitel die Tugend-Lehren, und denn auch iedes Capitel mit einem andächtigen Seuffzer beſchloſſen wird; desgleichen das hohe Lied Salomonis, ſo von Vers zu Vers deutlich erkläret, auch mit einem vollkommenen Bibliſchen Spruch-Regiſter, Bibliſchen Fragen, Augſpurgiſche Confeßion und ihrer Hiſtorie verſehen iſt, mit einer leſerlichen Schrifft und feinem Pappier im Zittauer Buchladen vor 1 Thlr. 8 gr. zu haben.

GOtt zum ſüſſen Geruch angezündetes Rauch-Opfer,

auf dem Hertzens-Altare in Geiſt und Warheit betender Chriſten;

das iſt:

Andächtige Sammlung

allerhand

Morgen- und Abend-Segen,

Sonn- und Feſt-Tags-Beicht- und Communion- wie auch in vielen andern Anliegen benöthigten Gebete,

Aus dem Geiſtreicheſten Schatz oder Schrifften der reineſten Evangeliſchen Kirchen-Lehrer verfertiget.

Zittau und Leipzig,
Verlegts Johann Jacob Schöps, 1737.

Gebete zu Hauſe.

Vorbereitung zum Gebete.

Mein GOtt und Vater, ich bin ein elender ſünd-haffter menſch, der nicht weiß, was er bitten ſoll, und wie ſichs gebühret; ich dürfte mich auch nicht unterſtehen, du heiliger und gerechter GOtt, für dein angeſicht mit meinem armen gebet zu kommen, wenn du es nicht befohlen und mir die allertröſtlichſten verheiſſungen gethan, und daß du mich wie ein vater ſein kind hören und erhören wolleſt, dich erkläret hätteſt. So verbirge nun, o GOtt, dein antlitz vor meinen ſünden, und tilge alle meine miſſethat. Laß mein hertz der beſprengung des blutes JEſu Chriſti genüſſen, geuß über mich aus den Geiſt der gnaden und des gebets. O HErr JEſu, du ewiges wort des Vaters, rede in mir und mit mir, ja für mich, und lehre mich beten. O GOtt heiliger Geiſt, ſchaffe in mir rechte andacht, treibe alle fremde ſündliche gedancken zurück, vereinige alle kräfte meines leibes und meiner ſeelen zum gebet, und vertrit mich ſelbſt bey GOtt meinem Vater, bey JEſu meinem Heyland und Erlöſer mit unausſprechlichen ſeufftzen, Amen.

Morgen-Gebet in öffentlicher Kirchen-Verſammlung.

Liebe Chriſten! weil uns der gnädige GOtt nicht nur allein in dieſer vergangenen nacht, ſondern auch die gantze zeit unſers lebens vor allem übel leibes und der ſeelen väterlich behütet und bewahret hat, ſo ſind wir ſchuldig dem grundgütigen GOtt hertzlich lob und danck zu ſagen, und ihn ferner zu bitten, daß er ſich unſer und derer unſrigen hinführo in gna-

den

den wolle annehmen und erbarmen. ‧ ‧ ‧ ‧ ‧ ſeufzet und betet demnach mit mir alſo:

Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmliſcher Vater, ich ſchwacher menſch und kurtzes lebens, gedencke an dich, wenn ich mich zu bette lege, und wenn ich erwache, ſo rede ich von dir, ietzt komme ich frühe und ſchreye. Höre mein armes gebet, o du menſchen hüter, und ſende mir deinen heiligen Geiſt aus der höhe, daß dieſen heutigen tag mein thun auf erden richtig gelinge und nicht fehle. Verwirff mich nicht aus deinen kindern. Bewahre meine ſeele, mein hertz und ſinn für allem argen. Wende meine augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützen und ſchädlichen dingen. Laß meinen fuß nicht gleiten, behüte meinen mund, bewahre meine lippen, damit ich von denen feurigen anfechtungs-pfeilen des teufels nicht verletzet, noch in denen ſtricken des hölliſchen jägers gefangen werde. HErr mein GOtt, ſtärcke meinen glauben, hilff, daß ich fleißig ſey, zu guten wercken, dich meinen GOtt von hertzen liebe, meinem nächſten diene, niemand ärgerlich ſey, und auch allen meinen feinden gutes thue, damit ich alſo würdiglich wandeln möge zu allen deinen gefallen, und erfüllet mit früchten der gerechtigkeit lauter und unanſtößig ſey und bleibe bis an mein letztes ende. O HErr aller gnaden! überſchütte uns heute mit guten ſegen, gedencke an uns und ſegne uns, ſegne unſer haus und hof, ſegne die kleinen und die groſſen, die eltern ſamt denen kindern, auf daß wir als deine geſegneten an jenen tage mit freuden eingehen mögen ins ewige leben, durch unſern einigen und allerliebſten heyland JEſum Chriſtum. Amen!

Allgemeiner Morgen-Segen in der Woche.

Danckſagung.

Im nahmen GOttes des Vaters, Sohnes und heiligen Geiſtes, Amen.

Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen. So wache nun auf, meine Seele, lobe unſern GOtt, und dencke hernach an alles, was du dieſen tag über zu thun haſt.

HErr, du dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, du allein biſt der wahre lebendige GOtt, der himmel und erde, licht und finſterniß, tag und nacht, zeit und ſtunde, uns armen menſchen zum beſten, erſchaffen, und bis hieher unverrückt haſt erhalten.

O wie leicht hätte es geſchehen können, daß dieſe nacht wäre meine letzte geweſen, daß jemand von den meinigen wäre umkommen, oder daß ſonſt böſe

menſchen mir und den meinigen ſchaden gethan hätten? Aber du biſt mein hüter und wächter, mein beſchützer und erhalter geweſen, und daß ich von dem meinigen noch etwas habe, daß meine angehörige noch da ſind, ja daß ich ſelber heute noch lebe, und etwas geſund bin, das kommt alles von dir: du haſt alle meine tage beſtimmet, wie viel ihr werden ſollen.

Darum ſo ehre, rühme, lobe und preiſe ich auch deinen heiligen Nahmen, du allein weiſer, grund-gütiger, warhafftiger, getreuer, allmächtiger GOtt, für alle das gute, deſſen ich dieſe nacht über genoſſen: daß du mein geſtriges abend-gebet erhöret: daß du mich friedlich ſchlafen, vergnüglich ruhen, den tag wieder erleben, frölich erwachen, das licht der ſonnen anſchauen und alle die meinigen haſt geſund wieder finden laſſen.

Ich dancke dir auch für die gnädige abwendung alles böſen, die du bey mir gethan haſt, und daß du mich unter der aufſicht deiner augen, unter dem ſchirm deiner hände, unter dem beyſtand deiner engel, da mich die finſterniß umfangen, da der ſchlaf meine augen geſchloſſen, da mich alle menſchen verlaſſen, da ich von mir ſelbſt nichts wuſte, für ſünde und ſchande, für furcht und ſchrecken, für ſchaden und verluſt, für kranckheit und tod, wider die liſt des teufels, wider die anſchläge aller gottloſen, ſo mächtig beſchützet, ſo gnädig beſchirmet, ſo väterlich behütet.

In ſumma, ich dencke in dieſer morgen-ſtunde an alle wohlthaten, welche ich jemahlen aus deinen gnädigen vater-händen empfangen: wie du mich mit leib und ſeel erſchaffen, da ich nichts geweſen: wie du mich erlöſet, da ich verlohren geweſen, wie du mich geheiliget, da ich gottloß geweſen, wie du mich bis auf heute erhalten, da ichs nicht werth geweſen.

Und weil ich denn alles von dir habe, auch dieſen morgen, da ich erwachet, alles wieder vom neuen geſchencket bekommen, und ſelber gleichſam von neuen bin wiedergebohren worden: So opfere ich dir auch alles auf, und will heute an dich gedencken, dich lieben, bekennen, loben und ehren, mit ſeel und leib, und allem was ich habe, heut und in alle unendliche ewigkeit.

Bitte.

Siehe, mein GOtt, ich habe abermahls einen neuen tag erlebet, und du weiſt, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe: du weiſt, daß ich noch ſündlich und gebrechlich, du weiſt, daß ich noch mühſelig und beladen bin, und daß mein elend alle morgen neu wird.

Darum

Darum ſo laß auch deine güte dieſen tag über nicht aufhören: Strafe mich nicht, verwirff mich nicht, verlaſſe mich nicht und hilff, daß der böſe feind keine macht noch gewalt an mir finden möge.

Vergieb mir, mein GOtt, die böſen gedancken, die unreinen begierden, die ſündlichen träume, die gottloſen anſchläge, womit ich etwan dieſe nacht über mein lager beflecket, mein hertz geärgert, mein gewiſſen verletzet, meinem nächſten geſtellet, und dich, meinen GOtt ſelber beleidiget.

Verhänge nicht, daß dieſer heutige tag mein unglücklicher tag ſey, an welchem ich falle, deine gnade verſchertze, und ewig verlohren werde.

Laß doch, o Vater des lichtes! mein gewiſſen nicht ſchlafen, nachdem das auge erwachet, damit ich nicht heute etwas fürnehme, dencke, rede, oder thue, daß dich erzürne, meinen nächſten beleidige, mir ſelbſt ſchade; ſondern vielmehr mit der vergangenen nacht alle wercke der finſterniß weglege.

Hilff, daß ich nicht mit miſſiggehen mein brodt umſonſt eſſe, oder mit unrecht thun den tag übel anwende, ſeine zeit mißbrauche, und als ein kind der finſterniß die ſonne zu meinen ſünden ſcheinen laſſe.

Alle nachläßigkeit, trägheit, faulheit und unordnung laß ferne weg ſeyn von meinen geſchäften, damit ich den gantzen tag über in allen nothwendigen dingen meines berufs nichts vergeſſe, nichts unterlaſſe, nichts verſäume, nichts zur unzeit fürnehme, nichts muthwillig aufſchiebe, nicht aus dem tage nacht, und aus der nacht tag mache, oder ſonſt vor der zeit mich ſelber unnöthig zu todte arbeite.

Behüte mich für böſen menſchen, ſchädlichen thieren, und gefährlichen orten, damit ich heute in keine geſellſchaft gerathe, die mein verderb ſey, nirgends hingehe, wo ich vielleicht könte unglück haben, und auf den abend, ſo ich noch lebe, nicht elender ſeyn möge, als dieſen morgen.

In ſumma: Nimm weg von mir alles, was du haſſeſt, hindere alles, was mir ſchadet: Und ſo ja dieſer tag der letzte ſeyn ſolte, ſo behüte mich doch für einem unſeligen ende.

Gebet.

GOtt, deſſen güte und treu alle morgen neu wird, erhöre ietzund mein gebet, und gieb mir nach deinem gnädigen willen alles, was ich dieſen tag über in meinem chriſtenthum haben ſoll, und in meinem zeitlichen leben bedarff. Erlängere ietzund mit dem angehenden tage mein leben, ermuntre meine

ne augen, erleuchte meinen verſtand, erneure meine kräffte, ſtärcke meine gliedmaſſen, erhalte meine geſundheit, und mache mich abermal geſchickt, zu thun, was mir befohlen, und dir ſelber gefällig.

Laß mit dem lichte dieſer welt auch das licht deiner erkänntniß in mir wieder aufgehen: deine gnade befeuchte mich wie ein morgen-thau. Hilff, daß ich mit meinen kleidern auch von neuem anziehe den HErrn JEſum Chriſt; und alſo als ein kind des lichtes, den gantzen tag über, in gedancken, worten und wercken, gegen GOtt und menſchen gottsfürchtig, ehrbar, gerecht, aufrichtig, treu, redlich, fürſichtig, beſcheiden, nüchtern und mäßig erfunden werde, und alſo auch dieſen tag des lieben jüngſten tages, in einem guten wandel mit allen freuden erwarte.

O HErr JEſu! ich will heute alles in deinem nahmen thun, laß michs frölich anfangen, ungehindert mitteln, und glückſelig enden.

Gieb, daß ich meines beruffs treulich abwarte, alle ſtunden des gantzen tages recht eintheile, wohl anlege, nützlich gebrauche: und zeige mir ſelber gelegenheit, daß ich in allen dingen dabey auch heute was thun möge, wodurch deine ehre befördert, andern gedienet, mir ſelbſt aber und den meinigen möge geholffen werden.

Sofern es mir gut iſt, ſo laß mich dieſen tag nicht nur anheben, ſondern auch vollenden. Gieb mir heute mein täglich brodt, ſegne alles, was ich werde fürnehmen, mache mir leicht, was ſchwer iſt, ändere, was gefährlich iſt, lindere, was du mir aufiegeſt, und hilff, daß ich des gantzen tages laſt und hitze mit gedult ertrage.

O du heilige Dreyfaltigkeit, und unzertrennte Einigkeit: dir ergebe und überlaſſe ich heute dieſen tag alles: meine ſeele und leib, mein haab und gut, mein wiſſen und wollen, mein reden und thun, mein gehen und ſtehen, mein ſitzen und liegen, mein leben und ſterben. Verſorge mich nach deinem gefallen, begleite mich mit deinem engel, und laß mich von dem morgen bis auf den abend dir immer befohlen seyn.

Die allmacht des Vaters beſchütze mich! die weisheit des Sohnes regiere mich! die krafft des heiligen Geiſtes erhalte mich! Der HErr ſegne und behüte mich! der HErr erleuchte ſein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! der HErr erhebe ſein angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen frieden, heut und allezeit, und in ewigkeit.

Fürbitte.

Gnädiger GOtt, liebreicher Va-

Vater, du haſt deine ſonne wieder aufgehen laſſen, über böſe und gute. So erbarme dich nun auch aller beyder, und laß heute keinen menſchen weder zeitlich noch ewig verlohren werden. Hilff, daß in aller chriſtenheit dir andächtig gedienet, in allen regierungen etwas gutes beſchloſſen, in allen häuſern etwas nützliches verrichtet, und alſo auch dieſer tag bey allen, auf allerley weiſe geheiliget, und zur ehre deines heiligen Nahmens angewendet werde.

Erhöre die frommen, welche in dieſer früh-ſtunde dich anruffen. Verzeihe den gottloſen, welche ietzund den morgen ohne gebet anfangen, hernach ſicher in den tag hinein leben, und alſo auch die heutige zeit wieder zu ihren ſünden mißbrauchen werden.

Führe die reiſenden, die ſich ietzund aufmachen ihren weg zu ziehen, verſorge die armen, die ietzund noch nicht wiſſen, was ſie heute eſſen ſollen, beſchere denen, die ſich redlich nähren wollen, gelegenheit, heute etwas zu verdienen, laß alle arbeiter ihr tage-werck treulich ausrichten, laß einem jeden gerathen, was er wird machen, bewahre diejenigen, die mit gefährlicher arbeit umgehen müſſen, und erquicke einen jedweden, der unter der laſt ſeines berufſs wird müde werden.

In ſumma: Laß dir alle menſchen dieſen tag über befohlen ſeyn. Erhalte mir (mein weib, kind, eltern, geſchwiſter, und alle) die meinigen geſund. Regiere diejenigen, mit welchen ich heute werde umgehen, zu lauter guten, und erbarme dich endlich aller deiner creaturen, Amen.

Tägliches Morgen-Gebet auf die Wunden JEſu gerichtet.

Hrn. M. Chriſt. Scrivers.

Das walte der verwundete HErr JEſus, mein liebſter Heyland und Erlöſer, welchem für ſein bitter leiden und ſterben, ſamt GOtt ſeinem himmliſchen Vater, und dem werthen heiligen Geiſt, ſey lob, ehr, preiß und danck geſagt, jetzt und in alle ewigkeit, Amen.

JEſu!

Du gecreutzigter, du verwundeter, du blut-bräutigam meiner ſeele! wie ſoll ich dich gnugſam loben in dieſer morgen-ſtunde, da die aufgehende ſonne uns abermahl deine unzehlbare wohlthaten entdecket, und die lieblichen tropfen des fruchtbaren thaues uns deine groſſe güte abbilden.

Ach! HErr JEſu, ich bin viel zu gering, die barmhertzigkeit zu erzehlen, die du an mir, deinem armen geſchöpff, und den lieben meinigen beweiſeſt: vielweniger kan ich das alles bedencken, was du allen deinen glie-

dern, meinen brüdern und ſchweſtern im glauben an dir, durch die gantze welt zu gute thuſt. Nun JEſu! mein HErr JEſu, ſey hochgelobet und hertzlich geliebet vor alle deine güte und treue, und nahmentlich vor den gnädigen ſchutz, den du mir und den lieben meinigen dieſe zurück gelegte nacht gehalten haſt.

Gieb nun, mein heyland, daß ich auch dieſen tag unter dem ſchatten deiner verwundeten hände geruhig und ſicher im wege meines berufs wandeln, vom geleite der gottſeligkeit und der bahn, die du mit deinen heiligen verwundeten füſſen bemercket haſt, nicht abweiche, ſondern dir und meinem nächſten mit frölichem hertzen dienen möge; Behüte mich, mein erlöſer, vor alle dem, was mir an leib und ſeel gefährlich und ſchädlich iſt. So mir aber dieſen tag einige gefahr und noth nach deinem gnädigen willen zu handen ſtoſſen ſolte, wolleſt du mich durch deine rechte hand erhalten, und weil dieſelbe alles ändern kan, wolleſt du mein leid in freude verwandeln. Tritt den ſatan und ſeine gehülffen durch deine verwundete füſſe, unter meine füſſe! Eröffne aber die fenſter des himmels, und die brunnen der tieffen barmhertzigkeit GOttes, deine heilige wunden, und ſchütte allerley geiſtlichen und leiblichen ſegen herab; Geſegnet müſſe seyn mein leib und ſeel: (Geſegnet müſſe ſeyn mein ehgemahl: Geſegnet müſſen ſeyn meine lieben kinder: Geſegnet müſſen ſeyn meine hausgenoſſen:) Geſegnet müſſen ſeyn meine eltern geſchwiſter, freunde, ja auch meine feinde. Geſegnet müſſe ſeyn die gantze ſtadt und gemeine! Geſegnet müſſe ſeyn mein haus und hof, mein haab und gut; alles was du mir gegeben haſt, das müſſe geſegnet ſeyn in dir, du verwundeter HErr JEſu! So will ich dich, wie ich noch ohne dem ſchuldig bin, hier zeitlich und dort ewiglich preiſen, lieben und loben. Amen, in deinem heiligen JEſus-nahmen, Amen.

Beſchluß-Gebet nach der Morgen-Andacht.

In deinem nahmen, ach du gecreutzigter heyland und erlöſer, JEſu, bin ich aufgeſtanden heute dieſen morgen. Ach lieber HErr JEſu, dein heiliges bitteres leyden und ſterben ſey mein ſtecken und ſtab! Ach liebſter HErr JEſu, dein heiliges blut und deine allerheiligſten fünff wunden behüten und bewahren meinen leib und ſeel, und alles, was ich bin, hab und vermag, heute dieſen tag und allezeit. Hilff und verleihe, daß die hölliſchen feinde

de, die du ſelber überwunden haſt, heute und allezeit müſſen gefangen und gebunden ſeyn, daß ſie an uns gantz keine macht noch gewalt finden und haben mögen, Amen.

Siehe, der hüter Jſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht. Der HErr behüte mich für allem übel. Der HErr behüte meine ſeele. Der HErr behüte meinen aus- und eingang von nun an bis in ewigkeit!

HErr GOtt, verleihe mir und allen frommen Chriſten eine ſelige ſtunde, chriſtlich zu leben, geduldig zu leyden, ſelig zu ſterben, frölich in Chriſto JEſu wieder aufzuſtehen, und mit ihm in ſein ewiges freudenreich einzugehen, Amen! GOtt, gieb fried in deinem lande, glück und heyl zu allem ſtande, Amen.

HErr JEſu, dir leb ich! HErr JEſu, dir ſterb ich! HErr JEſu, dein bin ich todt und lebendig, mache mich ſelig!

HErr JEſu, ich will dich preiſen ewig, Amen!

Nun der HErr ſegne und behüte mich!

Der HErr erleuchte ſein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig!

Der HErr erhebe ſein angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen zeitlichen und ewigen frieden, Amen!

Erhöre mich, o GOtt Vater, um deines liebſten Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Erhöre mich! o liebſter JEſu, um deiner heiligen fünff wunden willen, Amen!

Erhöre mich, o werther heiliger Geiſt, um deiner weſentlichen gnade und güte willen, Amen.

Freudiger Seufzer.

Gelobet ſey GOtt, der mein armes gebet nicht verwirfft, noch ſeine gnade und güte von mir wendet, hier zeitlich und dort ewig. Darnach richte ich mich. Ich befehle dem HErrn meine wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Verlaß mich nicht, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir, eile mir beyzuſtehen, HErr, meine hülfe. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen frieden, Amen.

Tägliche Andacht nach dem Morgen-Gebet.

Lieber GOtt, du ewige weisheit, gerechtigkeit und heiligkeit, lehre mich, was ich heute thun und laſſen ſoll, unterrichte mich, wie ich mein leben anſtellen, und was du mir befohlen haſt, klüglich verrichten ſoll. Segne meinen beruff, gieb gnade und gedeyen, zu meinem vornehmen, oder lencke mein hertz zeitlich darvon ab, dafern es deinem göttlichen willen entgegen,

und mir am leibe oder der ſeele nachtheilig ſeyn ſolte! Sey du mein rathgeber in zweifelhafften geſchäfften, öffne mir die augen des verſtandes, daß ich erkenne, was gut oder böſe ſey: denn menſchen-witz iſt doch thorheit und alle ihre gedancken ſind eitel: darum regiere und führe du mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich nicht ſtrauchele, und meine tritte nicht wancken. Laß mich nicht in ſünden fallen; reinige mein hertz von allen untugenden. Erhalte mich in deinem gehorſam, daß ich dich und deine gebote nimmer aus meinen augen oder hertzen ſetze. Behüte mich für üppigkeit, liederlichem weſen, vorwitz, faulheit und übermuth: Steure den anfallenden lockungen des fleiſches, der welt und des leidigen ſatans, daß ich von derer keinem nimmermehr überwältiget werde. Gieb gnädige obrigkeit, treues ehegemahl, gehorſame kinder und geſinde, friedfertige nachbaren, gutherzige beförderer, ehrliebende freunde. Gieb, daß wir unſer nothdürfftiges ſtücklein brodt, in friede und geſundheit, mit danckbarkeit genieſſen. Verleihe uns ein fröliches hertz. Schütze meine und der meinigen ehre, und guten leumuth. Bewahre mich vor trauriger bothſchafft und betrübten zufällen. Lindere und erlaß die wohl verdiente ſtrafen meiner ſünde, ſchaffe unſern gräntzen friede, und laß dein heilig wort meines hertzens troſt ſeyn immerdar: Vergieb uns allen unſere ſünde um Chriſti willen. Und wenn ja vielleicht dieſer heutige tag mein letzter auf erden ſeyn ſolte; So laß dir meine arme ſeele, ſo durch deines lieben Sohnes blut theuer erlöſet iſt, in deine hände befohlen ſeyn. Hiermit übergebe ich mich (mein weib und kinder) meine liebe verwandte, die werthe chriſtenheit, und alles, was ich habe, dir, du frommer GOtt, gantz und gar zu eigen, ſey uns allen gnädig und barmhertzig, Amen. Du lieber GOtt und Vater, Amen.

Erneuerung des Tauf-Bundes alle Morgen zu ſprechen.

Ich erneure hiermit den bund meiner heiligen taufe, und ſage heut und allezeit ab dem teufel, und allen ſeinen wercken, und allen ſeinem weſen, der gottloſen böſen welt, und meinem ſündlichen fleiſch und blut. Ich übergebe mich dir aufs neue, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, mit leib und ſeele, ich befehle dir meine und der lieben meinigen, zeitliche, geiſtliche und ewige wohlfahrt. O GOtt mein Vater, ich überlaſſe mich gäntzlich deiner vorſorge,

ſorge, barmhertzigkeit, liebe und treue. HErr JEſu, mein treueſter erlöſer, ich wickle mich ein in dein verdienſt, blut, wunden und ſelige gemeinſchafft. GOtt heilger Geiſt, mein liebreicheſter tröſter, ich empfehle mich gäntzlich in deine gnädige regierung, krafft, licht und troſt. O dreyeiniger GOtt, du biſt mein, ich dein, du mein vater, ich dein kind, du mein hirt, ich dein ſchäflein, du mein HErr, ich dein eigenthum. Ach mein GOtt, wie kan ich dir genugſam dancken, daß du mich armen ſündhafften menſchen ſo hoch gewürdiget, und mich durch die gnadenvolle wiedergeburt, das ſacrament der heiligen taufe, in den ſeligen chriſten-ſtand geſetzet haſt. Ach bewahre und erhalte mich in demſelbigen bis an mein ſeliges ende. Gieb, mein GOtt, daß ich mich deſſen wider teufel, welt, ſünde und tod allezeit tröſte, denſelben weit höher als alle weltliche ehund irdiſche hoheit achte, nach demſelben ein heiliges, gottſeliges leben zu führen mich hertzlich befleißige, und endlich als ein Chriſt ſelig ſterbe. Das verleyhe mir, GOtt Vater, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen, in krafft des heiligen Geiſtes. Dir dreyeinigen GOtt, ſey ehre, preiß und danck, in ewigkeit, Amen.

Um den Beyſtand des heil. Geiſtes.

Komm, o HErr GOtt heiliger Geiſt, und laß mir vom himmel herab erſcheinen den glantz deines lichts, lehr und regiere mich, und gieb mir in mein gemüthe ein, was ich thun oder laſſen ſoll, leite mich in deiner wahrheit, und eröffne mir das verſtändniß, und vermehre in mir ein rechtes göttliches verſtändniß, laß in mir zunehmen den glauben, anruffung, liebe und GOtt wohlgefällige tugenden, und mehre in meinem hertzen das erkänntniß des groſſen und unerforſchlichen geheimniſſes von unſerm lieben HErrn JEſu Chriſto. Schreibe daſſelbige in mein hertz mit lebendigen buchſtaben; was ich nicht weiß, das lehre mich, was ich nicht habe, das gieb mir, was ich nicht ſehe, das weiſe mir, was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du GOtt der wahrheit, erhalte mich in deiner wahrheit, nimm weg allen irrthum und behüte mich, daß ich an deiner gnade ja nicht zweifele. O du brunn der weisheit, ſey du meine weisheit, rath, licht und auge, verleihe mir glücklichen fortgang und ſegen, in allen meinen thun und vorhaben, und hilff, daß ich weislich und gottfürchtig wandele, wie einem frommen Chriſten gebühret. Heilige meine ſeele, und

ſchaffe in mir ein rein hertz, entzünde in mir alle tugenden, die deinem willen gleichförmig ſeyn, und behüte mich für der liſt des teufels, auf daß ich nicht in ſeine ſtricke falle, nicht in ſünde gerathe, und aus der ſünde in die ſtrafe falle, und deinen grimmigen zorn auf mich lade. Behüte mich für allem übel und gefahr, leibes und der ſeelen, und vor allen meinen feinden. O du GOtt des troſtes, tröſte mich in allen meinen nöthen und trübſal, gieb meinem geiſte das zeugniß, daß ich ein kind GOttes ſey. Dieweil ich aber nicht weiß, was ich bitten ſoll, ſo bitte du für mich mit unausſprechlichen ſeufzen, tröſte mich in allen meinem creutz und elend, richte mich auf, erhalte und verlaß mich ja nicht, ſtehe mir bey im leben und tode, erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch an in meinem letzten ſterbe-ſtündlein, und ſprich zu meiner ſeelen, ich bin dein heil, erfülle mein hertz mit freuden, und mache mein hertz zu deinem tempel in dieſem leben, und in alle ewigkeit. Deine barmhertzigkeit, die da himmel und erden erfüllet, die umfange auch mich armen ſünder, dieſelbe ſchütze und bewahre mich für allem übel, dieſelbe ſegne mich und mache mich ſelig, hier und dort ewiglich, durch unſern lieben erlöſer und ſeligmacher JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet um Ausübung der wahren Gottſeligkeit, worinne Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung enthalten iſt.

O heiliger und gerechter GOtt, barmhertziger Vater, der du biſt ein einiger wahrer GOtt in dreyen unterſchiedlichen perſonen, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt; Ich bekenne und klage dir von grund meines hertzens, daß ich in ſünden empfangener und gebohrner menſch von meiner kindheit an bis auf dieſe gegenwärtige ſtunde täglich und mannigfaltig wider dich geſündiget, wiſſentlich und unwiſſentlich, innerlich und äuſerlich, mit gedancken, worten und wercken, beydes wider die erſtre und andre tafel deiner heiligen zehen gebote, deren ich keines recht und vollkömmlich gehalten, ſondern in allen dawider geſündiget, und dich zum zorn gereitzet, daß ich auch darneben oftmahls mich fremder ſünden theilhaftig gemacht, daher alle creaturen mich für deinem gericht anklagen, auch mein eigen hertz und gewiſſen mich ängſtet, daß ich deiner vielfältigen groſſen wohlthaten durch ſünde ſo ſchändlich gemißbrauchet, und deinen gerechten zorn, welcher

in dem leiden Chriſti, als in einem klaren ſpiegel, zu ſehen, wider mich erreget; Das alles iſt mir von hertzen leyd, und bitte dich, o mein HErr und GOtt, von grund meines hertzens, du wolleſt mir dieſes alles um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, und um ſeines theuren verdienſtes und ſeiner vollgültigen bezahlung willen aus gnaden verzeihen und vergeben. Darneben dancke ich dir, o gnädiger und getreuer GOtt, für alle deine wohlthaten, die du mir ſo reichlich und vielfältig erzeiget haſt, daß du mich in mutter-leibe wunderlich gebildet, und lebendig in dieſe welt haſt laſſen gebohren werden, daß du mich bis auf dieſe ſtunde gnädiglich erhalten, und mit aller nothdurfft leibes und lebens väterlich verſorget, daß du mich durch Chriſtum von ſünden, tod, teufel und hölle erlöſet, mir zu gut dieſen deinen eingebohrnen ſohn ins fleiſch geſendet, und ihn für mich in den tod, ja in den tod des creutzes dahin gegeben, daß du durch dein heilig wort zur gemeinſchaft deines gnadenreichs mich beruffen, mit groſſer gedult auf meine bekehrung gewartet, in meinem hertzen zur bekehrung durch deinen heiligen Geiſt kräfftig geweſen, mir aus gnaden alle meine ſünden vergeben, mich in guten vorſatz erhalten, und mit allerley gütern an leib und ſeele reichlich begnadiget, daß du mich in der heiligen taufe zu deinem lieben kinde und in deinen gnaden-bund aufgenommen, und in dem heiligen abendmahl mit dem wahren leibe und blute JEſu Chriſti mich geſpeiſet und geträncket, daß du für vielerley gefahr und unglück mich bis anher allergnädigſt bewahret, und die gewiſſe verheiſſung des ewigen lebens in Chriſto JEſu meinem heyland mir aus gnaden gegeben. Ferner bitte ich dich, o allmächtiger GOtt und Vater, du wolleſt den alten menſchen in mir dämpfen und tödten, glauben, liebe, hoffnung, demuth, gedult, ſanftmuth, keuſchheit und alle andere chriſtliche tugenden in mir geben und vermehren, die verſchmähung des zeitlichen und wahres verlangen nach dem ewigen in meinem hertzen durch den heiligen Geiſt pflantzen, auch deine gnade mir verleyhen, daß ich mich ſelbſt möge verleugnen, wider die welt obſiegen, beſtändigen troſt im creutz und wahre ruhe der ſeelen iederzeit empfinden, in allen anfechtungen überwinden, für des teufels liſt und macht bewahret werden, mit friede und freude aus dieſem leben fahren, und dermahleinſt am jüngſten tage auferſtehen möge. Endlich befehle ich dir, o treuer GOtt, deine heilige

chriſtliche kirche, dieſelbe wolleſt du gnädiglich erhalten, erweitern und regieren, uns treue lehrer und prediger in kirchen und ſchulen erwecken, der zuhörer hertz eröffnen und leiten, deinem wort in kindlichen gehorſam zu folgen. Wolleſt auch gnade geben, daß obrigkeit und unterthanen, haus-väter und haus-mütter, kinder und geſinde, knechte und mägde ihre amts-pflicht und deinen willen treulich vollbringen. Inſonderheit befehle ich dir unſere hohe lands- wie auch hieſige gerichts-obrigkeit, meine verwandte und wohlthäter, du wolleſt ihnen alles gutes, ſo ſie mir erzeiget, reichlich vergelten. Auch bitte ich dich für alle feinde und verfolger, denen wolleſt du wehren und ſie bekehren. Ich bitte dich für alle nothleidende, geängſtete und betrübte hertzen, denen wolleſt du rath, troſt und hülfe gnädiglich verleyhen, und insgemein aller menſchen dich erbarmen. Diß gebet wolleſt du, o treuer GOtt und Vater, aus gnaden erhören, krafft deiner unſchätzbaren verheiſſung, und was uns an leib und ſeele nützlich iſt, geben, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

Allgemeiner Abend-Segen in der Woche.

Danckſagung.

Werde munter mein gemüthe, und ſiehe dich um! der tag iſt hinweg, die arbeit gethan, der feyerabend gemacht, die nacht iſt verhanden, und du biſt wiederum einen tag älter worden.

So höre nun auf dich ferner zu bemühen, vergieß deine ſorgen, denck an dich ſelbſt, und lobe auch des nachts deinen GOtt.

HErr, du ewiger GOtt, bey dem kein wechſel iſt des lichts und der finſterniß, der du immer bleibeſt wie du biſt, und deine jahre nehmen kein ende. Tag und nacht iſt dein, und du macheſt, daß beyde ſonn und geſtirne ihren gewiſſen lauff haben. Du hilffſt noch immer einen tag nach dem andern überſtehen, eine laſt nach der andern ablegen, und durch deine güte hab ich nun auch dieſen abend erlebet.

Alles, was ich heute etwas beſſer, was ich älter, was ich klüger, was ich geſunder, was ich reicher, was ich geſegneter, bin worden, das kommt alles von dir.

Darum ſo dancke ich dir nun auch in dieſer abend-ſtunde, von grund meines hertzens, für alle heutige wohlthaten, daß du mir nicht nur den tag zur arbeit, ſondern auch die nacht zur ruhe geſchaffen, daß du mein heutiges morgen-gebet erhöret, und mich dieſen tag über viel gutes genieſſen laſſen: daß du mein leben erhalten, mein gemüthe regieret, meine augen erleuch-

leuchtet, meinen leib geſättiget, meine geſundheit bewahret, mein fürnehmen befördert, meine arbeit geſegnet, und mich ietzund auch geſund und frölich, ruhig und mit frieden zu bette gehen läſſeſt.

Mein GOtt, du haſt mir heute viel gutes erwieſen, und wenn mich gleich auch etwas böſes betroffen hätte, oder nicht alles nach meinem wunſch wäre ergangen, ſo habe ich es doch noch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückſeliger worden ſeyn, wenn deine barmhertzigkeit mir es nicht gelindert.

Ach! du gnädiger, gütiger, langmüthiger GOtt! Ich habe nicht allemahl dieſen tag über an dich gedacht, und du haſt gleichwohl für mich geſorget: ich habe dich um manches nicht gebeten, und du haſt mir es dennoch gegeben: Ich habe vielleicht ofte geſündiget, und du haſt mich doch leben laſſen.

So ſey nun, lieber Vater, geehrt, gelobet und gepreiſet, vor dieſes und alles andere, was du heute bey mir, den meinigen, und allen andern menſchen, gutes gegeben, und böſes verhütet, ſey gelobet, mein GOtt, ewiglich.

Bitte.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater, verzeihe mir um JEſu Chriſti, deines lieben Sohns willen, alles, was ich dieſen heutigen tag, wiſſentlich, oder unwiſſentlich, öffentlich oder heimlich gutes unterlaſſen, oder böſes gedacht, verlanget, geredt und gethan, wider dich, meinen nächſten und mich ſelbſt.

Wende nun auch die nacht von mir alle wercke der finſterniß: laß meinen ſchlaf keinen ſünden-ſchlaf ſeyn, und mich, weder im ſchlafen noch wachen, etwas dencken oder fürnehmen, was nicht recht iſt.

Treibe weg den ſatan mit allen ſeinem anhang. Bewahre mich und das meinige für feuer- und waſſers-noth, für dieben und mördern, und ſteure allen denen, die nicht ſchlafen, bis ſie böſes gethan haben.

Behüte mich für allem grauen des nachts, für allen blendungen des teufels, für unruhigen wachen, für kümmerhaften gedancken, für unnöthigen ſorgen, für furchtſamen einbildungen, für ſchweren träumen, für ſchädlichen kranckheiten, für unerträglichen ſchmertzen, für allen gefährlichen zufällen, und endlich auch für einem ſchnellen und unglückſeligen tode.

Gebet.

HErr GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, in deinem nahmen geh ich ſchlafen, ſo laß nun auch dein armes geſchöpfe, meinen leib, meine ſeele, mein

mein haab und gut, deiner güte befohlen ſeyn: Denn dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und lebendig.

Ach hilff! daß ich ietzund alle deine wohlthaten bedencke, ſo ich dieſen tag über genoſſen, alle meine ſünden bereue, ſo ich dieſen tag über begangen. Und ſo ich heute etwan in meinem reden oder thun mit etwas gefehlet, ſo bringe du wieder zu rechte, was ich mir damit verderbet und unrecht gemacht habe.

Laß mich aber auch dieſe angehende nacht unter dem ſchatten deiner väterlichen güte, unter dem ſchutz deiner allmächtigen hände, unter dem beyſtand deiner heiligen engel unbekümmert zu bette gehen, mit guten gedancken einſchlafen, ungehindert ruhen, und laß dieſe ruhe zu meiner geſundheit gedeyen.

Sey du bey mir, wenn ich alleine bin, führe mich, wenn ich im finſtern gehe, tröſte mich, wenn ich mich fürchte, wache für mich, wenn ich ſchlafe, richte meine gedancken zu dir, wenn ich erwache, warne mich, wenn gefahr vorhanden, wecke mich morgen auf, wenn es zeit iſt, und ermuntre mich, wenn es meine geſchäffte erfordern.

Gieb auch, daß ich alsdenn mit frölichem gemüthe, mit geſundem leibe, mit neuen kräften, mit heiligen gedancken, mein lager verlaſſe, mein morgen-gebet verrichte; und ſo dann ferner dir zu ehren, den meinigen zu troſt, und allen menſchen zu nutze, noch eine zeit lang fort leben möge.

Weil aber auch mein leben dermahleinſt gewiß aufhören wird, und ich nicht weiß, wenn, ſo erinnere mich, daß ich itzund an meinen tod gedencke, wenn ich ſchlafen gehe, mich meines grabes erinnere, wenn ich mich niederlege: Und da ja dieſe nacht mein ende, oder dein jüngſter tag kommen ſolte, ſo ſey mir gnädig, und nimm mich auf in dein reich, zu deinen auserwehlten.

Fürbitte.

HErr, du hüter Iſrael, der du weder ſchläfeſt, noch ſchlummerſt, ſorge auch in dieſer finſtern nacht für die lieben meinigen ꝛc. und für alle menſchen. Dein auge wache für ſie, deine hand bedecke ſie, dein engel beſchirme ſie.

Erhöre ietzund, mein GOtt, aller frommen Chriſten ihr abend-gebet. Schone nach deiner groſſen güte derer, die dich heute beleidiget haben: Habe gedult mit den kindern der finſterniß, ſo dieſe nacht zu freſſen und ſaufen, huren und ehebrechen, rauben und ſtehlen, oder allerhand anderer gottloſigkeit mißbrauchen werden. Laß nicht die trunckenen in ihren ſünden ſterben. Gieb, daß alle, die heute

uneins ſind worden, die ſonne über ihren zorn nicht laſſen untergehen, und erbarme dich auch derer, die ohne andacht und gebet ſich niederlegen.

Erquicke nun alle menſchen, ſo dieſen tag über ſind müde worden. Stärcke die, ſo aus noth auch in dieſer nacht noch arbeiten müſſen. Laß keinen fallen, der im finſtern wandelt. Hilff den reiſenden zu rechte, die vielleicht noch ietzund auf der ſtraſſe. Schaffe denen ihr bleiben, die heunte keine herberge haben. Labe die, ſo ſich hungerig müſſen niederlegen. Wache ſelbſt bey den krancken. Pflege der kinder, verkürtze die zeit denen, die nicht ſchlafen können, und ſtehe mit deinem troſt allen nothleidenden bey, welche heunt eine elende nacht haben werden. Endlich behüte unſeren gantzen ort (ſtadt) und gemeine in dieſer nacht, für lermen und aufruhr, für noth und gewalt, für mord und todſchlag, für feuer- und waſſers-gefahr, für allem ſchaden und unglück. Hilff, daß alle, die für uns wachen, treulich auf ihrer hut ſtehen: und erhalte einem jedweden das ſeine in ruhe und friede. Bis wir endlich aus dieſer finſterniß werden kommen zu dem ewigen licht!, Amen.

Tägliches Abend-Gebet auf die Wunden JEſu gerichtet.

Hrn. M. Chriſt. Scrivers.

Das walte JEſus, mein gecreutzigter und verwundeter Erlöſer, welchem ſamt GOtt ſeinem himmliſchen Vater und dem werthen heiligen Geiſt ſey lob und danck iezt und in alle ewigkeit, Amen.

JEſu!

Mein Heyland, mein Seligmacher, nachdem die liebe ſonne mit ihrem glantz von uns gewichen, treten an ihre ſtelle ſo viel tauſend hellleuchtende liebliche ſterne auf, welche mir alle von deiner unbegreiflichen groſſen güte predigen! Denn die himmel erzehlen deine ehre, und die feſte verkündigen deiner hände werck! So lob und preis ich dich nun billig für deine überſchwengliche gnade, welche auch dieſen tag mein himmel, meine decke und mein ſchutz geweſen iſt. Denn von rechts wegen hätten meine mannigfaltige ſünden nichts denn eitel ſtrafe verdienet gehabt, die wolleſt du mir um deiner heiligen wunden, vergoſſenen blutes, und gantzen theuren verdienſtes willen brüderlich verzeihen und vergeben; und mir dieſe nacht eine friedliche ruhe und ſanfften ſchlaf verleihen. Ich lege mich ſchlafen, mein HErr JEſu, mit dem leib ins bette, mit der ſeelen

aber in deine heilige wunden, ja mit leib und ſeel ſchlüß ich mich ein in deine heilige wunden, laß, HErr JEſu, deine verwundete lincke hand, als ein ſanfftes ſchlaf-küſſen, unter meinem haupt liegen, und deine rechte mich hertzen und decken: wolleſt du aber etwa dieſe nacht aus der welt mich abfordern, (wie ich dann deinen verborgenen willen um meines beſten willen nicht wiſſen kan) ſo wolleſt du mich, o gecreutzigter HErr JEſu! durchs thor deiner heiligen eröffneten ſeite zum ewigen leben einführen. Soll ich aber nach deinem göttlichen gefallen noch länger leben, ſo laß mich morgen durch deine gnade frölich und geſund wieder erwachen und aufſtehen, und dich mit freudigem hertzen loben und preiſen. So geſegne mich nun, GOtt Vater, der mir leib und ſeel gegeben, und mich bis anhero gnädiglich erhalten hat! Es geſegne mich GOttes Sohn, Chriſtus JEſus, der mein leib und ſeele, durch ſein blut und wunden, ihme zum eigenthum erkaufft hat; Es ſegne mich GOtt heiliger Geiſt, der mein leib und ſeele, durch ſich ſelbſt zum ewigen leben verſiegelt hat; dieſem dreyeinigen GOtt ſey lob, preis und danck in ewigkeit, Amen.

Beſchluß-Gebet, wenn man itzo zu Bette gehen will, zu ſprechen:

In deinem nahmen, o gecreutzigter HErr JEſu, lege ich mich nun zur ruhe nieder; ach liebſter HErr JEſu, dein heiliges bitteres leiden und ſterben ſey mein bette und decke! Ach liebſter HErr JEſu, dein heiliges blut, und deine allerheiligſte fünf wunden, behüten und bewahren heunte dieſe nacht und allezeit mein leib und ſeele. Hilff, daß die hölliſchen feinde, die du ſelber überwunden haſt, heut und allezeit müſſen gefangen und gebunden seyn, daß ſie weder an mir noch an den lieben meinigen, noch an allen frommen Chriſten einige macht und gewalt finden und haben mögen, Amen. O HErr JEſu, in deinem heiligen JEſus-nahmen, Amen.

Und alsdenn können die vorigen ſeufzer bey der morgen-andacht wiederholet werden.

Tägliche Lebens-Reguln, gegen GOtt, den Nächſten und ſich ſelbſt.

1. Gegen GOtt ſey allezeit demüthig und ehrerbietig: ſelbſten keuſch, nüchtern, mäßig, bey dir und gegen alle menſchen von hertzen aufrichtig, ſo wirſt du GOtt und menſchen gefallen.

2. Laß GOtt in deiner ſeelen würcken; denn ein einiges werck,

werck, das GOtt in dir würcket, iſt unvergleichlich beſſer und edler als alles, was alle welt von anbegin gewürcket hat.

3 Bedencke offt begangene ſünden, damit dein hertz betrübet werde, du in eine göttliche traurigkeit gerätheſt, und des heiligen Geiſtes troſts fähig werden mögeſt.

4 Betrachte öffters die ſtrenge gerechtigkeit GOttes, ſo wirſt du ihn recht fürchten; und ſeine barmhertzigkeit, ſo wirſt du ihm recht vertrauen können.

5. Suche mit gantzem ernſt dir und der welt abzuſterben, ſo macheſt du GOtt einen viel ſüſſern und angenehmern geruch, als wenn du aus gewohnheit viel hundert Vater unſer mit deinem munde herbeteſt.

6. Stirb gerne, weil du lebeſt, ſo wirſt du, auch wenn du ſtirbſt, leben können.

7. Glaube gewiß, daß es gantz unmüglich, GOttes und der welt liebe und freundſchaft mit einmahl zu genieſſen.

8. So du mit willen und belieben böſen gedancken und unnützem geſchwätz nachhängeſt, ſo eröffneſt du die thür deines hertzens dem teufel, deine ſeele zu beſitzen.

9. In allen deinem thun befleißige dich der wahrheit; denn der mund, der vorſetzlich lügen redet, tödtet die ſeele.

10. Wirſt du GOtt zu gefallen deinen willen zähmen und brechen, ſo wird er dir zu gefallen den willen deiner feinde gantz zu nichte machen.

11. Trachte der kleinſte zu werden in deinen augen: denn die gröſſe und höhe eines Chriſten beſtehet bloß in der demuth und niedrigkeit ſein ſelbſt.

12. Befleißige dich der demuth und liebe: denn ohne demuth ſind alle andere tugenden böſe und untugenden, und was nicht in lauterer liebe GOttes geſchicht, das wird von GOtt weniger denn nichts geachtet.

13. Wilt du andere was lehren, ſo thue ſolches ſelber, ſonſt biſt du ein verführer, und macheſt die leute mehr ſündigen.

14. Sucheſt du auf der welt etwas anders, als bloß und lauterlich GOtt in allen dingen, ſo wirſt du in zeit und ewigkeit nichts finden.

15. Lege dich niemahls ſchlafen, du habeſt dich denn wohl geprüfet, ob du in der gottſeligkeit deſſelbigen tages ab- oder zugenommen haſt.

Tägliches Teſtament eines Chriſten-Menſchen.

Hrn. J. M. Dillherrs.

Im nahmen der hochgelobten, unzertrennlichen Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, und GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geiſtes, des einigen, ewigen, wahren GOttes, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt,

GOtt, himmliſcher Vater, dieweil gewiß iſt, daß ich ſterben muß, ungewiß aber, wenn daſſelbe geſchehen ſolle, und der tod mich alle augenblicke übereilen und hinweg nehmen kan; ſo iſt hoch nothwendig, daß, weil ich noch reden und mich bedencken kan, ich vor dir mein teſtament und meinen letzten unveränderlichen willen aufſetze.

Dancke dir derowegen, erſtlich, von grund meines hertzens, daß du mich zu deinem ebenbild erſchaffen, zu einem vernünfftigen menſchen gemacht, in der chriſtlichen kirche gebohren, zu der heiligen taufe kommen und zu der ſeligmachenden erkänntniß deines Sohnes JEſu Chriſti haſt gelangen laſſen.

In derſelben erkänntniß bekenne ich: daß ich zwar in ſünden gebohren, in ſünden gelebet, und alſo nicht allein den zeitlichen, ſondern auch den ewigen tod verdienet habe. Ich tröſte mich aber mit einem ſtarcken glauben des blutigen leidens und ſchmertzlichen ſterbens deines Sohnes JEſu Chriſti, der für uns verdammliche menſchen ſelber ein menſch iſt worden; damit er für uns büſſen, bezahlen, und genung thun könne: wie ich durch krafft des heiligen Geiſtes ſolches aus den predigten des göttlichen wortes gelernet habe. In ſolchem glauben und vertrauen bin ich gewiß, daß du mich nimmermehr verlaſſen, oder verſtoſſen könneſt oder wolleſt: ſondern daß du mich zu rechter zeit ſanfft und ſelig einſchlafen, in dem grabe ruhen, und am jüngſten tage zum ewigen leben wieder werdeſt hervor kommen laſſen.

Dieſes iſt kürtzlich mein glaubens-bekänntniß, bey dem ich durch deine gnade verbleiben will, ſo lange ich eine lebendige ſeele in mir haben werde.

Solte ich auch etwan (das du doch, o treuer GOtt! gnädiglich verhüten wolleſt) aus ſchwachheit, oder andern zufällen, anders reden, ſo bitte ich demüthiglich, du wolleſt es für ungeredet, und für ungültig achten. Ach mein getreuer GOtt, verſage mir dieſes nicht.

Zum andern: ſo befehle ich dir meinen leib und meine ſeele, (die doch nicht ſo wohl mein, als dein ſind) und flehe deine grundloſe barmhertzigkeit an; daß du ſie, ſo lange ich noch in dieſer pilgrimſchafft zu wallen habe, gnädiglich behüten, und alſo regieren wolleſt, daß ſie dir zu deinen ehren, und meinem nächſten, nach deinem wort, zu ſeinem beſten dienen mögen. Kommt aber das letzte ſtündlein herzu, ſo laß die ſeele einen ruhigen abſchied von dem leibe nehmen, und zu dir, der du ſie gegeben haſt, wieder einkehren;

Den leib aber in dem grabe raſten, bis zu deiner gewünſchten ausforderung, daß er alsdenn mit der ſeele wieder vereiniget, und ich zu einem ewigen himmels-bürger aufgenommen werde.

Zum dritten, gebe ich der welt, und allem dem, das drinnen iſt, bey zeiten ihren abſchied und eine gute nacht, mit inniglichem ſeufzen, daß du mich nichts darinnen wolleſt anfechten, oder von dieſem meinem letzten willen rückwendig und irre machen laſſen.

Zum vierten, übergeb ich dir zu deinen treuen väterl. händen alle meine hinterbleibende verwandten und freunde, denen du alles gutes reichlich vergelten wolleſt; wie auch alle meine öffentliche und heimliche feinde, denen ich alles böſes, ſo ſie wider mich gethan und mir zugedacht haben williglich vergebe; und daneben bitte: daß du ſie durch deinen heiligen Geiſt bekehren, beyde freunde und feinde in chriſtlichen tugenden leben, und einmahl vernünftig und ſelig von hinnen wolleſt abſcheiden laſſen.

Letztlich befehle ich dir deine liebe kirche, ſo ietzo hefftig bedrängt wird, in deine ſtarcke unüberwindliche beſchirmung; alle chriſtliche obrigkeiten, ſo ietzo mit beſchwehrungen überhäufet werden, in deine unerforſchliche väterliche regierung; alle traurige, nothleidende, verlaſſene, wittwen und wayſen, und andere dergleichen hülff-loſe perſonen in deine unendliche erbarmung. Ergebe alſo dir mich gantz und gar ietzo und ewiglich zu deinem eigenthum. Hier bin ich, mein HErr und mein GOtt, und erwarte deines gnädigen väterlichen willens. Amen! Im nahmen der heiligen, hochgelobten, unzertrennlichen Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geiſtes, ewigen wahren GOttes, Amen.

Um ein ſeliges Ende, täglich zu ſprechen.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange; Ich muß ſterben, und weiß nicht wann: Du mein himmliſcher Vater aber weiſt es alleine. Wohlan! ſoll dieſer tag (dieſe nacht) der letzte tag (die letzte nacht) meines lebens ſeyn; HErr, dein wille geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich bereit in wahrem glauben an Chriſtum, meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben. Alleine lieber GOtt, gewähre mich nur dieſer bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen ſünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene erkänntniß, reu und leyd

über meine begangene ſünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem leben unter augen, damit ſie mir nicht am jüngſten tage unter augen geſtellet, und ich dadurch für engel und menſchen zu ſchanden werden möge; ſondern verleyhe mir ſo viel zeit und raum zur buſſe, daß ich meine übertretung von hertzen erkennen, bekennen, und derſelben vergebung und troſt aus deinem ſeligmachenden wort erlangen könne. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Mein hertz und deſſen auf JEſum gerichtete zuverſicht iſt dir, o Hertzenskündiger, wohl bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen leben: Laß mich ſterben, wenn du wilt, nur verleyhe mir ein vernünfftiges, ſanfftes und ſeliges ende, Amen.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut,
Ich bitte durch dein theures blut,
Mach nur mein letztes ende gut:
Iſt gleich daſſelbe wunderlich,
So laß es nur ſeyn ſeliglich.

Beruffs-Gebete.

Täglich Gebet um die Regierung des Heiligen Geiſtes.

O HErr GOtt himmliſcher Vater, ich weiß, daß des menſchen thun nicht ſtehet in ſeiner gewalt auch ſtehet in niemands macht, wie er wandele, oder ſeinen gang richte: denn des menſchen hertz ſchlägt zwar ſeinen weg an, aber du HErr, allein giebſt, daß es fortgehe, und jedermans gänge kommen von dir: daher ich auch bekennen muß, daß es mit mir und meinen eigenen natürlichen kräfften gantz verlohren. Demnach ergeb ich mich gantz und gar deiner grundloſen barmhertzigkeit, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt dieſen tag und die gantze zeit meines lebens meinen verſtand erleuchten, mein hertz und willen nach deinem hertzen und wohlgefallen regieren, und mich in allen meinen gedancken, reden, geberden, thun und laſſen leiten und führen, damit ich alle meine ſachen weislich und klüglich führe, und nichts anders fürnehme, ſuche, gedencke oder begehre, denn was dir gefällig, mir ſelbſt und meinen nebenmenſchen heilſam und nützlich ſey. Regiere mich, daß ich mich, nicht auf meinen verſtand oder auf mein eigen hertz, ſondern auf dich von gantzem hertzen verlaſſe, und dir vertraue, daß ich mich nicht düncken laſſe weiſe zu ſeyn, ſondern dich fürchte,

te, und vom böſen weiche. O HErr JEſu, der du biſt der groſſe rath und ewige weisheit des Vaters, der weg, die wahrheit und das leben, zeige mir den rechten weg, den ich wandeln ſoll, damit ich weder in irrthum des glaubens, noch in laſter des lebens falle, ſondern dir mit reinem hertzen diene, folge und anhange. Laß deinen knecht deine gebot feſtiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte und erwehle, was dir wohlgefällt, und deinen bund feſt faſſe. Lehre mich heilſame ſitten und erkänntniß. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernſt hielte! O daß dein heiliges wort mir jederzeit ein zeichen in meiner hand, und ein denckmahl vor meinen augen wäre! Sey du mein lehrer, mein erinnerer, mein wegweiſer. Erleuchte mich du heiliges licht, erquicke mich du himmliſches gnaden-lüfftlein, gieb mir in allen meinen vorhaben rath, krafft, ſtärcke, weisheit und erkänntniß.

Zünd an ein licht in dem verſtand,
Gieb mir ins hertz der liebe brunſt;
Mein ſchwach fleiſch, ſo dir wohl bekannt,
Erhalt durch deine krafft und gunſt.

Führe mich allezeit auf ebener bahn, und laſſe mich ja nicht vom hölliſchen geiſt, der ſtets wie ein brüllender löwe umher gehet, noch von der argen welt und von mir ſelbſt, regieret werden, auf daß ich dich nicht betrübe, noch mit ſünden wider das gewiſſen von mir jage, und wenn ich endlich aus dieſer welt fahren ſoll, ſo begleite und führe mich in die ewige freud und ſeligkeit, Amen.

Gebet bey Antretung der Beruffs-Arbeit.

Ob dirs ſauer wird in deiner nahrung und ackerwerck, das laß dich nicht verdrieſſen, denn GOtt hats alſo geſchaffen, Sir. am 7. v. 16.

Barmhertziger GOtt, du GOtt der weisheit und des raths, der krafft und der ſtärcke, von dem alle gaben herab kommen: in deinem nahmen fange ich an, was ich ohne deinen beyſtand auszuführen nicht vermag, verleihe mir, daß ich meine unwürdigkeit oder untüchtigkeit erkenne, und meinem verſtande, arbeit und geſchicklichkeit nicht zuſchreibe, was ich thue oder verrichte: denn ich habe ja nichts, als was ich von dir empfangen habe, ich habe mich im geringſten nicht zu rühmen, als hätte ichs nicht empfangen: Derhalben komme ich zu dir, ehe ich meine hand anlege, und bitte dich, gieb mir den geiſt der weisheit, daß ich klüglich und vorſichtiglich handele;

dele; führe meinen arm, und ſtärcke mich, daß ich ausrichten könne, was mir zu thun befohlen iſt. Ohne dich können wir nichts thun, in dir allein weben, leben und ſind wir. Ey, ſo weiche, HErr, nicht von mir! Erſcheine mir wie Petro bey dem fiſchzuge, gieb mir zu erkennen, wo ich das netz meines berufſs auswerffen ſoll. Sey du mein anfang, regiere den fortgang, und ſegne den ausgang: hindre die, ſo mich hindern, hingegen fördere das werck meiner hände, ja das werck meiner hände wolleſt du fördern. Verleihe geſundheit und friede, ja verleihe mir auch chriſtliche gedult, wenn es etwa ſchwer hergehen will, und laß mich eingedenck ſeyn des gerechten fluchs, womit du den armen menſchen um der ſünde willen beleget haſt, daß er im ſchweiß ſeines angeſichts ſein brodt eſſen ſolle. Und damit ich nicht irre, ſo laß mich alle meine wercke nach deinem heiligen wort richten, auf daß ich glauben und gut gewiſſen behalte, Amen.

Dancksagung nach vollbrachter Arbeit.

Gnädiger und barmhertziger GOtt, durch deine gnade und güte habe ich nunmehr meine arbeit glücklich zu ende gebracht, du haſt das werck meiner hände gefördert, und zu meinem vorhaben geſundheit und göttliches gedeyen gegeben: Dir ſey lob, preis, ehre und danck, daß es mir durch deine hand gelungen iſt; du haſt mich, HErr, geſtärcket, du anfänger und vollender alles guten, daß ich nun die ſüſſe ruhe vor mir ſehe. O HErr! verleihe auch ferner deine gnade darzu, daß es nützlich und erſprießlich ſeyn möge, was ich ausgerichtet habe, daß es gereiche zu deiner ehre, und mir und meinem nächſten zum beſten. Ohne deinen ſegen iſt meine arbeit umſonſt und vergebens: denn was hilfft es uns, ob wir gleich frühe aufſtehen, und des abends lange ſitzen, und eſſen unſer brodt mit ſorgen, wo du, HErr, nicht benedeyeſt, was wir gearbeitet haben. Darum nimm nun auch den ſegen von deinem knechte: ich will dir opfern die farren meiner lippen, daß diß werck von ſtatten gegangen iſt. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem nahmen allein gebühret preis und ehre. Gieb auch, daß ich in meinem beruff meinem nächſten treulich diene, mit meinen händen etwas gutes ſchaffe, auf daß ich habe zu geben dem dürfftigen. Laß meine brünnlein heraus flieſſen auf die gaſſen, und mein licht leuchten vor den leuten, daß ſie meine gute wercke

ſehen,

ſehen, und dich, meinen vater im himmel preiſen, Amen.

Gebet der Eltern für ſich und ihre Kinder.

Getreuer GOtt und Vater, ein HErr himmels und der erden, der du der rechte Vater biſt, über alles, das kinder heiſt; Ja vielweniger der deinen vergiſſeſt, als eine mutter ihres kindes vergeſſen kan. Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mir alle meine ſünde vergeben um Chriſti willen, auch durch deinen heiligen Geiſt mich regieren, daß ich in wahrer gottesfurcht dir diene, und in deinen wegen wandele. Segne, o lieber GOtt, meine haushaltung, laß unſere nahrung gedeyen, damit wir dir dienen, uns und die unſrigen ehrlich nehren, und auch dem dürfftigen mitzutheilen haben mögen. Behüte uns in unſerm ehſtande für zwietracht und uneinigkeit: geſtatte dem Satan und ſeinen werckzeugen nimmermehr zwiſchen uns einigen verdacht und unwillen anzurichten. Verleihe uns je länger je mehr hertzliche liebe gegen einander, friede, ſanfftmuth, gedult und allen göttlichen ſegen. Behüte uns für feuer- und waſſers-noth, diebſtahl, mord, zauberey und allem übel. Laß uns nicht in faulheit und ſchlemmen gerathen, ſondern muntre uns auf, fleißig in unſerm beruff zu arbeiten, und deines ſegens mit gedult alſo zu erwarten, daß wir doch am erſten trachten nach deinem reich, und nach deiner gerechtigkeit, und nicht zweifeln, das andere alles werde uns auch zufallen. Segne auch, o HErr, unſere kinderzucht, damit unſere liebe kinder in deiner furcht, zu deiner ehre erzogen, und aus ihrem munde dir ein lob zugerichtet werde. Gieb ihnen gehorſame hertzen, damit es ihnen wohl gehe, und ſie lange leben auf erden. Ach HErr! laß uns doch an ihnen nicht hertzeleid und ſchande, ſondern freude und ehre erleben. Behüte ſie für ärgerniß, und verführung, begleite und beſchütze ſie durch deine heilige engel für allem unfall. Segne ihr thun und lernen, damit ſie dermahleins dir dienen, den gemeinen nutzen befördern, und ſich ſelbſt ehrlich nehren mögen. Segne auch unſere nahrung, bewahre unſere güter, vieh und alles, was du uns gegeben haſt. Behüte uns für untreuem, gottloſen und waſchhafften geſinde, für böſen nachbarn und allen gefährlichen händeln. Gieb, daß wir ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und erbarkeit. Wenn du uns auch mit dem lieben haus-creutz heimſucheſt, ſo verleihe uns dabey

hertzliche buſſe, beſtändigen glauben, troſt und gedult, daß wir in kindlichem gehorſam dir ſtille halten, und auf deine güte hoffen. Hilff uns aber auch, o HErr! rette und erfreue uns wieder, damit wir deine väterliche treue erkennen, und deinen nahmen ewiglich preiſen mögen, Amen.

Gebet der Kinder für ſich und ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmhertziger GOtt, lieber Vater, der du biſt der rechte Vater über alles, das kinder heiſſet im himmel und auf erden, ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe eltern, vater und mutter gegeben, und bis daher in guter geſundheit und wohlſtand erhalten haſt; dir ſey lob, ehr und danck für dieſe deine wohlthat: und bitte dich, du wolleſt mir meinen ungehorſam, damit ich mich gegen meine liebe eltern offt verſündiget habe, aus gnaden vergeben, und die ſtrafe von mir abwenden, die du im vierten gebot dräueſt. Gieb mir aber ein gehorſames und danckbares hertz gegen ſie, daß ich ſie ehre, fürchte und liebe, und mit meinem gehorſam und deiner göttlichen furcht erfreue, daß ich ſie für GOttes ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeynende ſtrafe gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie ſauer ich meiner mutter worden bin, und mit was groſſer mühe und arbeit ſie mich erzogen habe. Laß mich dieſelbige wieder ehren mit gehorſam, liebe, demuth und furcht, mit worten und wercken, auf daß ich den ſegen und nicht den fluch ererbe. Gieb mir den gehorſam Iſaacs, die furcht Jacobs, die zucht Joſephs, die gottesfurcht des jungen Tobiä, und verleihe deinen göttlichen ſegen, gnade und gedeyen zu meinem vorhaben, daß ich was fruchtbarliches, dir zu lob, mir und meinem nächſten zur wohlfahrt, und meinen lieben eltern zur freude, lerne, behalte, und ſeliglich gebrauche. Schencke meinen lieben eltern, den glauben Abrahams, den ſchutz Jacobs, die glückſeligkeit Joſeps, und die barmhertzigkeit des alten Tobiä. Laß ſie in einem feinen geruhlichen leben, in friede und einigkeit alt werden, lindere ihr creutz, und hilff es ihnen tragen, erhöre ihr gebet, und ſegne ihre nahrung, behüte ſie für allem übel, leibes und der ſeelen, und wenn ihre zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie ſanfft und ſtill einſchlafen, und nimm ſie zu dir ins ewige vaterland, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet um den zeitlichen Segen.

All-

Allmächtiger GOtt, du HErr himmels und der erden, du Vater des lichts, von dem alle gute gaben, und alle vollkommene gaben durch deinen göttlichen ſegen von oben herab kommen, auſſer welchen der menſch vergeblich arbeitet, ob er gleich viel wachet und frühe aufſtehet. Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt die arbeit meines beruffs, darein du mich geſetzet haſt, alſo ſegnen, daß ich mein täglich brodt und unterhaltung für mich und die meinen mit ehren ſuchen und gewinnen möge; wolleſt auch dasjenige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich behüten, und noch weiter ſegnen und vermehren. Denn wenn du den ſegen darüber ſprichſt, ſo gedeyet das tägliche brodt mir und den meinigen im hauſe, ob dem tiſch, im munde, in küchen und keller, und muß aus wenigem viel, ja wo gar nichts iſt, muß etwas werden. Gieb mir leibes=geſundheit, daß ich meine geſchäffte ohne hinderniß verrichten, und was du mir beſchereſt, frölich und mit dancksagung genieſſen möge. Vertreibe aus meinem hauſe allen fluch und unfall, den ich mit meinen ſünden täglich wohl verdienet. Segne mich, lieber HErr, ſo viel dein wille, und mir nütz und gut iſt, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, den du ſelbſt zum ſegen geſetzt haſt ewiglich, und uns durch ihn geſegnet mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, welcher uns auch durch ſein verdienſt und gehorſam bey dir den ſegen über leib und ſeel erlanget hat. O Vater im himmel, verleihe mir gnade, daß ich alle mein zeitlich haab und gut, ſo ich aus deiner milden hand empfangen habe, recht und wohl, chriſtlich und gottſelig, zu deinem lob und preis, zu meinem und des nächſten nutzen anwende und gebrauche, mein hertz nicht ans zeitliche hänge, ſondern allezeit an dich, der du mirs gegeben haſt, danckbarlich gedencke, dein reich und gerechtigkeit ſuche, und mein lebenlang trachte nach dem, das droben iſt, da Chriſtus iſt, und ſitzet zu deiner rechten, hochgelobet mit dir, und dem heiligen Geiſt, immer und ewiglich, Amen.

Um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, lieber Vater, ich dancke dir demüthiglich, daß du mich armen ſünder zu deinem erkänntniß haſt kommen laſſen, und deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, unſern einigen Erlöſer, Heyland und troſt, mir geoffenbahret, und für mich armen verdammten menſchen haſt

haſt laſſen leiden und ſterben, auf daß ich durch ſeinen tod und verdienſt ewiglich lebe. Ich bitte dich, lieber Vater, du wolleſt mir um deſſelbigen heiligen bittern leidens und ſterbens willen gnädig und barmhertzig ſeyn, und mir alle meine ſünden vergeben, wolleſt mich in dieſem glauben und troſt bis an meine letzte ſtunde gnädig erhalten, mich mit deinem heiligen Geiſt erleuchten, daß ich in dieſem erkänntniß von tage zu tage möge wachſen und zunehmen, und mein gantzes leben nach deinem göttlichen willen chriſtlich möge zubringen. Auch wolleſt du, lieber Vater, bey mir bleiben mein leib und ſeele heiligen zu deiner wohnung und tempel, und mich zum ewigen leben gnädiglich erhalten. Auch wolleſt du, lieber Vater, meinen beruff und nahrung ſegnen, und mir deine gnade geben, daß ich darinnen möge thun, was recht iſt, und den glauben und gut gewiſſen behalten. Gieb mir ein gnügſam hertz, daß ich mir an deinem ſegen und gaben, ſo du mir aus gnaden beſchereſt, begnügen laſſe; Denn es iſt ein groſſer gewinn, gottſelig ſeyn, und ſich genügen laſſen. Das wenige, das ein gerechter hat, iſt beſſer, denn das groſſe gut vieler gottloſen. Du, HErr, kenneſt die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben; ſie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit, und in der theurung werden ſie genung haben. Von dem HErrn wird eines frommen mannes gang gefördert, und der HErr hat luſt an ſeinen wegen; fället er, ſo wird er nicht weggeworfen, ſondern der HErr hält ihn bey der hand. Siehe, des HErrn auge ſieht auf die, ſo ihn fürchten, und die auf ſeine güte hoffen, daß er ihre ſeele vom tode errette, und ernähre ſie in der theurung. Du wolleſt auch, lieber GOtt und Vater, unſere liebe obrigkeit, und unſer geliebtes vaterland ſegnen, und behüten für falſcher lehre, für krieg, peſtilentz und theurer zeit; wolleſt auch mich (meine freunde) und alle fromme Chriſten an leib und ſeele ſegnen und behüten, und alles was ich habe, durch den ſchutz deiner heiligen engel, für den unreinen ſchändlichen und lügenhafften teufeln, und allen ihren werckzeugen gnädiglich ſchützen und bewahren, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Gebet vor die Früchte des Landes.

HErr allmächtiger GOtt, ein könig himmels und der erden! der du durch deine überſchwengliche güte den gantzen erdboden mit allerley früchten zie-

ziereſt und erfülleſt, davon menſchen und vieh ihre nahrung haben; ich bitte dich um deiner barmhertzigkeit willen, du wolleſt unſer land ſegnen und gebenedeyen, daß es ſeine früchte und vermögen gebe, denn wir vor uns ſelber nicht ein körnlein aus der erden können herfür bringen, oder demſelben helfen, wo du nicht das gedeyen giebſt: darum verleyhe den lieben früchten ein gnädiges wetter, daß ſie wachſen und wohlgerathen; behüte ſie für hagel und ungewitter, für verheerung, für allen ungeziefer und ſchaden, laß das land nicht feyern in deinem zorn, daß es nicht wüſte liege und unfruchtbar bleibe. Schleuß den himmel nicht zu in deinem grimm, um unſer ſünde willen, daß er nicht wie eiſen, und die erde ſo hart wie ertz werde, ſondern gieb uns früh- und ſpat-regen, darzu fruchtbare zeiten, ſuche das land heim und wäſſere es, und mache es ſehr reich. GOttes brünnlein hat waſſer die fülle. O HErr! laß unſer geträyde wohl gerathen; denn alſo baueſt du das land, träncke unſre furchen, und feuchte ſein gepflügtes, mit regen mache es weich, und ſein gewächſe; kröne das jahr mit deinem gut, daß deine fußſtapfen triefen von fett, ſo werden die wohnungen in der wüſten auch fett werden, daß ſie triefen, und die hügel umher luſtig ſeyn, die anger werden voll ſchaafe ſeyn, und die auen werden dicke ſtehen mit korn, daß man jauchzet und ſinget. So laß auch, lieber GOtt! in deinen gnädigen ſchutz befohlen ſeyn den lieben ſaamen, und alle früchte des gantzen erdreichs, erhalte ſie in froſt, kälte, eyß, ſchnee und wind, hitze und dürre, in regen und allen vorfallenden wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden; behüte uns für mißwachſung, für theurung, für hunger und kummer. Siehe, wir bekennen unſre ſünde mit reuigem hertzen, und ſchreyen zu dir unſerm GOtt, du wolleſt hören im himmel, in dem ſitze, da du wohneſt, und gnädig ſeyn der ſünde deines volckes, uns nicht verlaſſen mit leiblicher nahrung, ſondern unſer leben erhalten, und uns verſorgen mit aller nothdurfft, auf daß wir in allen dingen deine göttliche krafft und milde hand mit danckſagung erkennen, und dich preiſen, der du uns reichlich ernähreſt an leib und ſeel hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet um eine glückliche Erndte.

Allmächtiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! Weil du frölich macheſt, was da webet, beyde des

morgens und abends, baueſt ſelbſt das land, und ſegneſt ſein gewächſe, und haſt auch dis jahr unſer land heimgeſucht, reich gemacht, und das geträyde wohl gerathen laſſen, daß wir itzo an der arbeit ſeyn, dieſen deinen reichen ſegen einzuſammlen, und zu unſren nutzen zu verwenden: So bitten wir dich hertzlich, du wolleſt zu dieſer ernd-arbeit bequemes und beſtändig gutes wetter geben, und das angeſicht der erden frölich machen, auch nach dem ſchaurigen regen-wetter die ſonne wieder ſcheinen laſſen, damit unſre feld- und garten-früchte für allen ſchaden behütet, und zu ihrer vollkommenheit gebracht, von uns mit groſſem nutzen, in guten frieden und ſicherheit fein trocken eingeſammlet, mit danckſagung aus deiner milden hand angenommen, und zur nothdurfft unſers leibes in guter geſundheit genoſſen werden. Du weiſt, lieber Vater, daß wir des täglichen brodts und deines erd-ſegens hoch bedürfen, weil du es alſo geordnet, daß der menſch vom brodt lebe, und ſein hertz damit ſtärcke, daß auch das vieh aus dem erdboden ſeine nahrung habe: Darum ſo gönne uns auch für dieſes jahr deinen gezeigten ſegen, und wie du angefangen haſt uns zu ſegnen, ſo ſegne uns noch ferner. Gieb uns unſere ſpeiſe zu deiner zeit, thue deine milde hand auf, und ſättige uns mit deinem gut. HErr, du erhöreſt das gebet, darum kömmet alles fleiſch zu dir. Höre auch itzt unſer gebet, und vernimm unſer ſchreyen, daß wir hierbey dein väterliches hertz erkennen, und urſach haben, dich für deine wohlthat zu loben und zu preiſen, ſo lange wir leben. Darzu hilff uns, du frommer GOtt! und gib uns, was wir für uns ſelber nicht vermögen: denn dein iſt das reich, und die krafft, und die herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

Danckſagung für die Erndte.

HErr GOtt, himmels und der erden! der du bedeckeſt den himmel mit wolcken, giebſt regen auf erden, und läſſeſt graß (und wein) wachſen auf den bergen; du macheſt die erde fruchtbar und wachſend, daß ſie giebt ſaamen zu ſäen, brod zu eſſen (und wein zu trincken) und läſſeſt graß wachſen für das vieh, ſaat (und wein) zu nutz den menſchen, daß du brod aus der erden bringeſt; du erfülleſt derer menſchen hertzen mit ſpeiſe und freuden, und giebeſt uns allerley gutes reichlich zu genüſſen, nach deinem wort und gnädiger zuſage: ſo lange die erde ſtehet, ſoll nicht aufhören ſaamen und erndte; welches du gnädiger GOtt! auch an uns in die-

dieſem jahr kräftiglich erfüllet haſt. Unſern ſaamen haben wir auf hoffnung ausgeſäet, und ſiehe, nun erndten wir durch deinen ſegen reichlich ein, für ſolche deine gnade und wohlthat dancken wir dir von hertzen und ſagen: nun dancket alle GOtt, der groſſe dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes. Preiſe Jeruſalem den HErrn, lobe Zion deinen GOtt, der deinen gräntzen ruhe ſchaffet, und ſättiget dich mit dem beſten waitzen. Danck ſey dir, o treuer GOtt! daß du in dieſem jahre den himmel erhöret, und die erde, korn, (moſt) und obſt erhöret, und dieſelbigen uns erhöret haben. Danck ſey dir, o treuer GOtt, daß du unſern ſaamen, den wir auf den acker geſäet haben, regen gegeben, und brod von des ackers einkommen und deſſelbigen volle gnüge. Danck ſey dir, o getreuer GOtt, daß du uns in friede dieſe erndte haſt erleben und halten laſſen. Laſſet uns doch den HErrn unſern GOtt fürchten, der uns früh- und ſpat-regen zu rechter zeit gegeben, und uns die erndte auch in dieſem jahr ſo getreulich behütet hat. Ach! bewahre doch ferner, lieber GOtt! unſer eingeſammletes getrayde in ſcheuren und auf den böden, gieb gnade, daß wirs anwenden dir zu lob und preis, uns und unſern nothdürfftigen nächſten zu nothwendiger erhaltung. Hilff, daß wir als deine kinder dich ſtets für augen und im hertzen haben, und züchtig, gerecht und gottſelig leben, einſt aber im guten alter zum grabe kommen, und wie die garben eingeſammlet werden, ja endlich auch am jüngſten tage durch deine heilige engel als guter waitzen in deine ſcheuren geſammlet werden, ſo wollen wir dir mit allen heiligen ein ewiges danck-opfer bringen und ſingen: Hochgelobet ſey GOtt in alle ewigkeit, Amen!

Um Abwendung ſchwerer Donner-Wetter.

Großmächtigſter und ſtarcker GOtt im himmel und auf erden! aus dieſem deinem itzigen donnern und blitzen werden wir erinnert, daß du über uns ſündige menſchen ſehr zornig biſt; drum du uns auch durch ſolchen ſchall, für welchem alle creaturen zittern und erſchrecken müſſen, als durch die rechte buß-glocke, zur erkänntniß unſerer ſünden, und zu wahrer buſſe lockeſt, damit wir nicht mit der gottloſen, böſen welt mögen verdammet werden: du biſt ſo ein mächtiger und gewaltiger HErr, daß du auch, wo

du wolteſt recht verfahren, mit einem einigen donnerſchlag und blitze die gantze welt in einem augenblick verderben könteſt. Aber wir fallen auf die knie unſers hertzens, und bitten demüthiglich, laß deinen grimmigen zorn, der wider die ſünde wie ein feuer brennet, das niemand löſchen kan, fallen und ſincken. Erbarme dich unſer, verſchone unſer, erhebe über uns dein gnädiges angeſicht, und ſey uns barmhertzig, bewahre unſer leib und leben, haus und hof, ſtadt und land, unſer haab und gut, und alles, was wir haben, auch die früchte auf dem felde für hagel, ſchloſſen, anzündung des wetters, für groſſen waſſerfluthen, und für allem ſchaden. Behüte uns auch für einem böſen ſchnellen tod, und verleyhe gnädiglich, daß viel ſünder durch dein wort, donner und blitzen, vom gottloſen weſen und leben abgeſchrecket, ſich von hertzen zu dir wenden und bekehren mögen, alle ſtunden und augenblick an deine herrliche zukunfft des jüngſten gerichts gedencken, und bereit ſeyn dich mit freuden zu empfahen, und mit dir zur ewigen freude einzugehen, Amen. Ach HErr, erhöre! ach HErr, ſey uns armen ſündern an leib und ſeel, hier in dieſem, und dort im zukünfftigen leben, gnädig und barmhertzig, Amen.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

Barmhertziger GOtt! lieber himmliſcher Vater, wir haben dich nach deinem befehl in unſerer noth angeruffen, und du haſt uns errettet. Derowegen ſagen wir dir von grund unſers hertzens danck, daß du unſer ſo väterlich verſchonet, und deinen gerechten zorn in ſo groſſe gnade verwandelt haſt, welche gnade wir nimmermehr vergeſſen wollen. Hilff aber auch, daß wir nicht von neuem in muthwillige ſünde gerathen, damit wir dich nicht abermahls erzürnen, und zur ſtrafe bewegen. Und gleichwie deine güte alle ſtunden über uns neu iſt: alſo laß auch unſere danckſagung alle ſtunden für dich kommen, und uns immerdar, mit den vier und zwantzig älteſten ſagen: HErr, du biſt würdig zu nehmen preis und ehre, und krafft. Denn du haſt alle dinge geſchaffen, und durch deinen willen haben ſie das weſen, und werden erhalten. Dir ſey lob und danck in ewigkeit, Amen! In JEſu nahmen, Amen.

Gebete in der Kirche an Sonn- und Feſt-Tagen.

Morgen-Gebet an einem Sonn- oder Feyer-Tage.

Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, dieſer tag, den du erlebet haſt, iſt heilig, dein leib ſoll heute ruhen, und alles, was in dir iſt, frölich ſeyn in dem HErrn deinem GOtt.

2. Darum ſo ſprich: Danck ſey dir, mein GOtt und Vater durch unſern HErrn JEſum Chriſt, daß du mich und die meinigen die vergangene nacht, ja bisher die gantze zeit meines verfloſſenen lebens über bewahret, und uns wiederum dieſen tag haſt erleben laſſen, da man deine wunder verkündiget, und deine wohlthaten prediget, welche du den armen menſchen zum beſten gethan haſt.

3. O lieber GOtt, der du alle unſere tage in deinen händen haſt! Wie gut iſt doch deine vorſorge für uns menſchen! Wie haſt du alles ſo weißlich geordnet! Und wie haben wir doch alles, was uns zu unſerem beſten an leib und ſeele nöthig iſt! Wir ſind frey von dem joch des alten geſetzes, und unſer gottes-dienſt iſt an keine beſtimmte zeit mehr gebunden. Doch gleichwohl aber haſt du es geſchehen laſſen, daß auch deine Chriſten, unter der immerwährenden mühe dieſes elenden lebens, manchmahl ein wenig ruhe, zu der erkänntniß aber und zum lobe deines heiligen nahmens, eine gewiſſe zeit haben mögen.

4. Nun HErr! ich preiſe deine güte, daß du uns ſo wohl thuſt. Ich freue mich, daß mir geſagt iſt: Wir werden ins haus des HErrn gehen. Ich will heute dem HErrn dancken von gantzem hertzen, und ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn.

Bitte.

1. HErr! dieſer dein tag ſoll heilig ſeyn, denn du biſt heilig, ich aber weiß, daß in mir nichts gutes wohnet, darum ſo befreye du mich nun von allen ſündlichen gedancken, von aller unnöthigen ſorge der welt, von allen wercken des fleiſches, und endlich von allen anderen, was der ehre deines heiligen nahmens zuwider iſt.

2. Hilff, daß ich nicht heute nur meines leibes warte, dabey aber meiner ſeele vergeſſe, und alſo die angenehme zeit dieſes heiligen tages mit kleider anlegen, mit eſſen und trincken, mit ſündlichem müßiggehen, oder mit noch anderen unnützen dingen vergebens zubringen möge.

3. Ich werde wohl heute freylich nicht ohne unterlaß beten können, oder durch alle ſtunden dieſes gantzen tages in immer währender andacht unaufhörlich beharren. Gleichwohl aber laß mich doch auch nicht aus dem tage des HErrn einen tag der welt machen, und ihn etwan unter weltlichen eitelkeiten, in böſer geſellſchafft, mit liederlichem ſpiele, bey unnützem geſchwätze, oder auch übermäßigem freſſen und ſauffen zu meiner eigenen verdammniß anwenden.

4. O allerliebſter JEſu! du haſt ja wohl dein öffentliches predigt-amt nicht umſonſt eingeſetzet, und mir nicht vergebens deine verſammlungen nicht zu verachten befohlen, ſo verleihe denn auch: Daß ich nicht heute mein haus lieber habe als deines, was ich in einem buche ſelbſt leſe, nicht dem vorziehe, was in deiner gemeine geprediget wird; oder daß ich nicht ſonſt etwan aus übriger klugheit, aus ſorge der nahrung, um ſchändlichen gewinſts willen, einer vergänglichen freude zu gefallen, oder auch wohl aus bloſſer faulheit und trägheit deine verſammlungen ſelber hindan ſetze, oder die meinigen unnöthiger weiſe von anhörung deines wortes abhalte.

5. In ſumma: ſiehe mir dieſen tag über alſo bey, daß weder die ruhe meines leibes, noch die andacht meines hertzens möge verſtöhret werden. Wehre dem Teufel, daß er bey mir kein unkraut zwiſchen den reinen weitzen ſtreue. Und laß ſonſt auf keine weiſe mir etwas zuſtoſſen, wodurch mein feyertag in ein trauren, oder meine lieder in wehklagen könten verwandelt werden.

Gebet.

1. HErr! der du alle dinge weiſſeſt, ich lebe heut, ob ich aber noch einen ſonntag (dieſen tag noch einmahl) erleben werde, weiß ich nicht, darum verleihe auch, daß ich ihn dieſes mahl hoch in ehren halte, die gegenwärtige zeit der gnaden wohl brauche, alles, was irrdiſch iſt, von mir lege: Und bey dieſem allen doch auch feſtiglich glaube, daß ich in meinem zeitlichen nichts verſäumen werde, wenn ich gleich heute dir dienen werde.

2. Komme, o HErr JEſu! zu mir mit deiner gnade, und weil dieſer tag anders ſeyn ſoll, als andere tage meines lebens, ſo mache mich auch itzund zu einem gantz andern menſchen. Ich kleide heut meinen leib beſſer als ſonſt, ſchmücke du meine ſeele mit doppelten ſegen: Erleuchte meinen verſtand mit deiner erkenntniß, heilige mein hertz in deiner liebe, und mache mich alſo geſchickt heute zu dencken,

cken, zu reden und zu thun, was dir wohlgefällig iſt.

3. Laß es dieſen tag über ſtille ſeyn in meinem hertzen, und hilff, daß ich alle meine weltliche geſchäffte mit heiliger arbeit vertauſche. Damit ich ja nichts anders thue, ohne was zu deinem dienſte gehöret, oder was die chriſtliche liebe mich heiſſet, oder die noth erfordert, oder was zu meiner eigenen ergötzung mir zugelaſſen.

4. Vor allen dingen, o HErr JEſu! ſey das heute meine freude, daß ich mich zu GOtt halte: und allenthalben, wo ich dieſen tag über ſeyn werde, an dich gedencke, von dir rede, und mit dir umgehe. Laß mich lieb haben die ſtäte deines hauſes, und den ort, da deine ehre wohnet, und gieb mir luſt zu deinem worte, welches unſere ſeelen kan ſelig machen.

5. In ſumma: wie ich andere tage in der woche unter der ſorge dieſer welt zubringe: alſo verleihe mir gnade, daß ich dieſen heutigen tag anwende zu deinem dienſte, in deiner gemeine, bey nützlichen büchern, in guter geſellſchafft, mit hören und leſen, mit lernen und nachdencken, mit beten und ſingen, mit fromm ſeyn und wohlthun: alles zu dem ende, damit ich hiedurch geſchickt werde, dir auch dermahleins vollkommen zu dienen in dem himmel.

Fürbitte.

1. HErr, der du aller menſchen hertzen in deinen händen haſt, hilff, daß dieſer heutige tag bey niemanden möge entheiliget, und niemand an demſelben möge betrübet werden.

2. Laß überall das jagen und rennen der welt ein wenig aufhören, zeuch die gemüther der menſchen zurücke von den ſorgen der nahrung, damit itzund der kauffmann ſeinen handel, der handwercker ſeine werckſtatt, der landmann ſeinen acker, und ein jedweder ſein zeitliches gewerbe ruhen laſſe. Hingegen aber alle welt ſtille ſey dem HErrn, und ihm diene.

3. Heilige die kinder dieſer welt, daß ſie itzund in dieſer morgen-ſtunde, nicht nur auf pracht in den kleidern gedencken, oder auf gut eſſen und trincken anſtalt machen, und zu luſtigen geſellſchafften gelegenheit ſuchen; bey dieſem allen aber GOttes und ihrer armen ſeelen vergeſſen; oder doch nur aus gewohnheit ſich zu dem hauſe des HErrn einſtellen mögen.

4. O HErr JEſu! mehre, baue, und beſſere heut dein reich an allen orten der welt. Thue überall eine thüre auf deinem worte, und hilff, daß dieſen tag über viel nützliches gelehret, viel fromme gebeſſert, viel irrende unterrichtet, viel be-

trübte getröſtet, und viel gottloſe zu dir mögen bekehret werden. Du biſt der HErr der erndte, thue an dieſem morgen deine diener an mit krafft aus der höhe, und verleihe ihnen durch deinen heiligen Geiſt, weisheit und verſtand, hertz und muth, lege dein wort in ihren mund, und gieb hernach das gedeyen zu ihrem pflantzen und begieſſen, damit ſie dieſen tag über ihr amt mit freuden thun, und mit groſſem nutzen verrichten mögen.

5. Sorge aber auch, o GOtt, für die armen, verlaſſenen und verfolgten, die in einem lande wohnen, wo GOttes wort theuer iſt, die nur im verborgenen dir heute dienen können, oder ja weit werden reiſen müſſen, in deine gemeine zu kommen. Begleite ſie auf ihren wegen, tröſte ſie in ihrem kummer, und wo gleich ihrer nur zweene oder drey in deinem nahmen werden verſammlet seyn, da ſey du mitten unter ihnen.

6. Hingegen ſteure den läſterungen aller ketzer und irrgeiſter, die heut in ihren verſammlungen der wahrheit deines wortes widerſprechen werden. Werden ſie lehren was nicht recht iſt, ſo mache du die hertzen ihrer zuhörer weiſe, daß ſie alles prüfen, das gute behalten, allen menſchen-tand aber, welcher deinem heiligen willen zuwider iſt, fahren laſſen.

7. Unterdeſſen laß ſich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie. Frölich laß ſeyn in dir, die deinen nahmen lieben. Denn du HErr, ſegneſt die gerechten, du kröneſt ſie mit gnaden, wie mit einem ſchilde, Amen.

Um die geiſtliche Seelen-Ruhe.

Erwecke meine andacht, lieber Vater, dieſen und alle ſonntage, die geiſtliche feyer nach deinem willen zu halten. Verleihe mir gnade, von den ſünden-wercken zu ruhen, mich dir gantz und gar zu ergeben, und als ein ſtilles waſſer dir ſtille zu halten, damit die ſtrahlen deines geiſtes und gnaden mich im glauben, liebe und gedult zu dir erwermen, und durch ſolch ſtille ſeyn und hoffen mir geholfen werde, ſtarck zu ſeyn nach dem inwendigen menſchen und beſtändig zu verharren in aller gottſeligkeit, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Wenn man zur Kirchen lautet.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wecke mich auf, daß ich bereit ſey, wenn dein lieber Sohn itzt mit gnaden zu mir kommen, und wohnung bey mir machen

machen will, ihn mit freuden zu empſahen, und dir mit reinen hertzen zu dienen, durch denſelben deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Wecke mir das ohr, HErr JEſu, daß ich höre, wie du mich ruffeſt, rühre mein hertz und gemüth, daß ich mich deiner güte und freundſchafft freue, neige meinen willen, daß ich mich ſchleunig zu deinem tempel, als zu meinem feſte mache. Ach leutſeliger HErr JEſu, ohne dich will ich nicht aufbrechen, darum gehe mit mir, heilige mich zu deiner wohnung, Amen.

O HErr GOtt heiliger Geiſt, öffne mir die thür zum leben durch erleuchtung meines gemüthes, daß ich die weyde deiner göttlichen lehre und troſtes finde, die ſtimme meines ertz hirten, JEſu, in mir höre, durch den glauben zu ihm eingehe, durch die liebe ihm folge, und zu meinem nechſten ausgehe und den glauben beweiſe, damit ich allhier ins reich der gnaden alſo eingehe und fortgehe, daß ich endlich aus dieſem in das ewige reich der glori eingehen möge, durch JEſum Chriſtum, unſerm HErrn, Amen.

Wenn man zur Kirchen gehet.

Itzt komm ich auf die volle weyde,
Dein ſchäflein, JEſu, meine freude,
Ach mache meine ſeele ſatt,
Die ſonſt kein ander labſal hat.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, auf deine groſſe güte will ich in dein haus gehen, und anbeten zu deinem heiligen tempel in deiner furcht. HErr leite mich in deiner gerechtigkeit, richte deinen weg für mir her, führe mich auf dem ſteig deiner gebot, denn du biſt mein GOtt und HErr meines heyls. Luſt habe ich zu deiner wohnung, und bin gerne in der gemeine der heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine wohnungen, HErr Zebaoth, meine ſeel verlanget und ſehnet ſich nach deinen vorhöfen. Kommt, laſſet uns anbeten und knien und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat, denn er iſt unſer GOtt, und wir das volck ſeiner weide, und ſchaafe ſeiner heerde. Erhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem fußſchemel, denn er iſt heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen zeit, GOtt, neige dich zu mir durch deine groſſe güte, erhöre mich nach deiner treuen hülfe.

Wenn man in die Kirche kömmt.

Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im hauſe des

HErrn bleiben möge mein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen gottesdienſte des HErrn, und ſeinen tempel zu beſuchen, Pſ 27. v. 4.

O gütiger GOtt, dieweil es dir gefallen, durch die predigt des evangelii ſelig zu machen, die, ſo daran gläuben, ſo bitte ich dich, du wolleſt meinen verſtand erleuchten, und mein hertz eröffnen, daß ich dein wort nicht allein mit leiblichen ohren höre und verſtehe, ſondern auch ins hertz faſſe und behalte, und darnach thue. Laß mich nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter des worts ſeyn. Laß deine lehre aus dem munde des predigers auf mich triefen, wie den regen, und deine rede flieſſen wie den thau, daß ichs mit ſanfftmuth annehme, und in meinem hertzen bewahre, auch gute früchte des glaubens bringe. Wehre dem böſen Geiſt, daß er den edlen ſaamen nicht wiederum aus meinem hertzen reiſſe, noch im creutz und verfolgung mich abfällig mache, oder durch die dornen der weltlichen ſorge, reichthums und wolluſt mein hertz tödlich verwunde, ſondern gieb, daß ich durch dein lebendig wort, als den unvergänglichen ſaamen, wiedergebohren, und zum ewigen leben erhalten werde, Amen.

Bey Anfang des Gottesdienſtes.

Ich dancke dir, HErr JEſu Chriſte, daß deine luſt iſt, unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem nahmen verſammlet gegenwärtig, zu ſegnen. Ach gib mir ſolche heilige andacht, krafft und willen, daß ich dich in deinen geſandten ſehe und höre, deine begierde zu mir erkenne, mich zu dir meinem Könige führen, und von der unruhe des zeitlichen zur ruhe in GOtt treiben laſſe. Erwecke auch in mir einen göttlichen eyfer, die böſen gedancken und begierden, ſo der teufel in dem tempel meines hertzens trägt, nicht zu leiden, noch allein einigen ſchein der gottſeligkeit zu haben; ſondern gib mir demuth, ernſt und brünſtige liebe, dich, als das einige, beſte und beſtändige theil zu erwehlen, damit ich mir alle deine güte zueigne, empfinde, und alſo das wort in mir lebendig, und ich nach dem neuen menſchen immer ſtärcker werde. Amen. Hilff mir HErr JEſu, Amen.

O HErr GOtt, heiliger Geiſt, öffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetz, reinige mein hertz von aller welt-liebe und ſündenſchlamm, auf daß ich bey dieſer und allen predigten die evangeliſche botſchafft, wie Maria mit kindlicher furcht, wahrer demuth, im glauben anhöre, den edlen ſchatz hoch halte und bewahre,

wahre, in gehorſam gebrauche, deſſen krafft, ſtärcke und erhaltung des inwendigen menſchen in mir empfinde, und alſo wachſen möge in allen ſtücken an dem, der das haupt iſt, Chriſtus, und ein vollkommen mann werde in Chriſto JEſu, Amen.

Großmächtigſter ewig gebenedeyter GOtt, du wirſt von deinen heiligen Cherubinen und Seraphinen unaufhörlich mit der allerheiligſten muſica gelobet, gerühmet und geehret. Ach wie lieblich und ſchön muß das heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, alle lande ſind ſeiner ehren voll, bey dir im himmel klingen, das muß eine unbegreifliche ſchöne muſica ſeyn; Eya wären wir da! nun mein GOtt, wir elende menſchen thun unſer beſtes, und ſingen in dieſer verſammlung auch deinem heiligen nahmen zu ehren. Ach laß dir unſern geſang lieb und väterlich angenehm ſeyn; magſt du es nicht hören, wegen unſer verderbten unvollkommenheit; ach ſo höre es doch um JEſu Chriſti unſers einigen erlöſers, mittlers und fürſprechers willen, Amen.

Wenn der Prieſter zum Altar gehet.

O HErr, allmächtiger GOtt, ſchicke itzo deinem diener hülfe und gnade vom himmel, beſchütze ihn aus Zion, ſey eingedenck des bittern leidens und ſterbens deines lieben Sohnes, und laß ſein amt zum heyl unſerer ſeelen gelangen; erhöre ihn und uns, aller unſer bitte, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Zum Kyrie Eleiſon.

O HErr, erbarm dich unſer, o Chriſte, erbarm dich unſer, o HErr, erbarm dich unſer, und verſchone deines volcks, welches du mit deinem koſtbarlichen blute erlöſet haſt, und zürne nicht ewiglich über unſere ſünde. O HErr, gedencke unſer nach deinem wohlgefallen und guten willen, ſo du zu deinem volck haſt, beſuche uns mit deinem heyl, daß wir ſchauen das gute deiner auserwehlten, und uns ſegnen in der freude deines volcks, und dich loben mit deinem erbtheil, Amen.

Zum Gloria in excelſis Deo.

Ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen! wir loben dich, wir benedeyen dich, wir ehren dich, wir ſagen dir danck, von wegen deiner groſſen glory, HErr GOtt, himmliſcher König, allmächtiger Vater, HErr JEſu Chriſte, du eingebohrner Sohn des Vaters, HErr GOtt heiliger Geiſt, du Tröſter in aller noth, HErr GOtt, du lamm GOttes, Sohn des Vaters, der du

wegnimmeſt die ſünde der welt, erbarme dich unſer, und nimm unſer flehen an, der du ſitzeſt zur rechten hand des Vaters, erbarme dich unſer, denn du biſt allein heilig, du biſt allein der HErr, o JEſu Chriſte, du biſt allein der allerhöchſte ſamt dem heiligen Geiſte in der glory des Vaters, Amen.

Wenn man ſinget:
Allein GOtt in der höh ꝛc.

Lobet mit mir und allen auserwehlten den HErrn, denn er iſt gut und fromm, und ſeine barmhertzigkeit währet von ewigkeit zu ewigkeit. Lobet den HErrn, und ruffet an ſeinen heiligen nahmen, ſinget und lobet ihn, verkündiget alle ſeine wercke und groſſe wunder, rühmet unter euch ſeinen nahmen. Es freue ſich das hertz derer, die den HErrn ſuchen. **Ehre ſey GOtt dem Vater, der uns erſchaffen hat, ehre ſey GOtt dem Sohne, der uns erlöſet hat, ehre ſey GOtt dem heiligen Geiſte, der uns geheiliget hat: ehre ſey der heiligen Dreyfaltigkeit,** welcher wercke unerforſchlich ſind, und ihre herrſchafft ohne ende bleibet. Dir, du dreyeiniger GOtt, ſey preis und ehre, lob und danck, krafft und ſtärcke, unſerm GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Wenn geſungen **wird:**
Dominus vobiſcum, et cum Spiritu tuo.

HErr JEſu, du allgegenwärtiger GOtt, der du deinen jüngern und allen gläubigen verſprochen und geſaget; ſiehe ich bin bey euch alle tage bis an der welt ende; bleibe doch auch bey mir mit deiner gnade, geiſt und gaben, und mit deinem kräfftigen worte! Der HErr ſey mit mir, er richte ſeinen weg vor mir her, ſein guter geiſt führe mich auf ebener bahn. Der HErr ſey mit mir auf allen meinen wegen und ſtegen, in meinem beruff, thun und laſſen, er fördere das werck meiner hände, ja das werck meiner hände wolle er fördern, zu ſeines nahmens ehre, mein und meines nächſten nutz und frommen. Der HErr ſey mit mir in aller noth, reiſſe mich heraus, er mache mich endlich zu ehren und zeige mir ſein heil. Der HErr ſey mit mir in der letzten noth, führe mich ins leben aus dem tod. HErr bereite mich hier in dieſer zeit, wie du mich haben wilſt dort in der ewigkeit. **GOtt der Vater wohne mir bey, und laß mich nicht verderben; JEſus Chriſtus wohne mir bey, und helff mir ſelig ſterben; der heilige Geiſt, der wohne mir bey, mach mich zum himmels-erben.**

erben. Iſt denn GOtt für mich, wer kan wieder mich ſeyn? darum fürchte ich mich nicht, wenn gleich das meer wütet und wallet, und von ſeinem ungeſtüm die berge einfielen, Sela. Ich werde dennoch in der ſtadt Gottes, da ſeine ehre wohnet, fein luſtig bleiben, mit ihren brünnlein, da die heiligen wohnungen des Höchſten ſind. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum werde ich wohl bleiben. GOtt hilfft ihr frühe. Hilff deinem volck, und ſegne dein erbe. Weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich, Amen, HErr JEſu, Amen.

Zur Collecte.

O du unſterblicher GOtt, unſer einiger troſt und hoffnung, verleihe gnade, daß nicht nur dieſer prieſter mit hoher ſtimme: ſondern auch ſamt ihm dieſe chriſtliche verſammlung mit inbrünſtigen, andächtigen und reinen hertzen dis gebet zu dir thun, und daß dadurch ſeine und unſere aller ſeligkeit befördert werde. Erhöre nebſt dieſem gebete auch gnädiglich alles=flehen und bitten, ſo einhellig und allenthalben itzt und allezeit in der chriſtlichen kirche von deinen gläubigen kindern zu dir abgeſchickt wird, und laß ſolches zu ewigen lob, ehr und preis deiner hohen göttlichen majeſtät, und zu unſer aller zeitlichen und ewigen wohlfarth gereichen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Zu der Epiſtel.

O barmhertziger, ewiger, gütiger GOtt und Vater, wie lieblich ſind auf den bergen des geiſtlichen Zions die füſſe der boten, die aus denen apoſtoliſchen ſchrifften friede mit GOtt verkündigen, heil, leben und ewige ſeligkeit predigen. Ach verleihe gnädiglich uns allen ſolche hertzen, die das heilſame wort wohl faſſen und verſtehen, und ſich dem ſüſſen joch der heilſamen gebote unſers HErrn JEſu Chriſti, und dem gehorſam des glaubens willig unterwerffen. Laß der lieben apoſtel und propheten ſchrifften bey uns und unſern nachkommen bis ans ende der welt unverrückt erhalten und mit groſſer freudigkeit nutz und frucht der zuhörer geprediget werden, damit wir, als tempel GOttes, auf dieſem grund (da Chriſtus JEſus der eckſtein iſt) als auf zwölff perlen erbauet werden, und ſamt der gantzen chriſtenheit auf erden ſo feſt und unbeweglich in einander gefüget bleiben, daß auch der höllen=pforten uns nicht überwältigen können. Das helff uns GOtt durch Chriſtum, Amen.

Zum deutſchen Geſang.

Mein hertz iſt bereit, GOtt

mein hertz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe. Wache auf, meine ehre, wache auf, pſalter und harfen, ich will dir lobſingen unter den leuten. Denn deine güte reichet, ſo weit die wolcken gehen. Pſalm 57, 8.

Mein lieber himmliſcher Vater, ich dancke dir von hertzen, daß in deiner chriſtlichen gemeine ich auch meine ſtimme zu dir erheben, und deinen allerheiligſten nahmen loben und preiſen kan. Ich bitte dich, laß dir, um deines lieben kinds, meines horts und gnaden-throns JEſu Chriſti willen, wohlgefallen das lallen deines kindes, und den geſang meines mundes und meines hertzens für dir. Nimm gnädiglich an das lob-opffer, das ich dir in dieſer ſchwachheit bringe. Laß mich hier in der ſtreitenden kirche, ſo lange ich lebe, ſingen: **Ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen;** dorten aber unter den himmliſchen heerſcharen mit der triumphirenden kirche in ewigkeit und ohne aufhören: **Ehre ſey GOtt dem Vater, der uns erſchaffen: Ehre ſey GOtt dem Sohne, der uns erlöſet: Ehre ſey GOtt dem heiligen Geiſte, der uns geheiliget hat, von** ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Zum Evangelio.

HErr GOtt himmliſcher Vater, ich bitte dich hertzlich und kindlich, verleihe mir deinen heiligen Geiſt und gnade, daß ich dein wort und heiliges evangelium von deinem lieben Sohn unſerm HErrn und Heyland JEſu Chriſto, nicht nur mit fleiß und andacht höre; ſondern auch alles das, was er uns armen ſündern und ſünderinnen, durch ſeine heilige menſchwerdung, geburth, leben, leiden, ſterben, blutvergieſſen, fröliches auferſtehen, höllen und himmelfarth zu gute ausgerichtet und erworben hat, im hertzen alſo annehme und faſſe, daß es in mir groſſen nutzen und frucht ſchaffe, zu meiner ſeelen heyl und ſeligkeit: daß ich der ſünden täglich abſterbe, der gerechtigkeit lebe, würdiglich wandele dem evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti, und daß ich durch ein züchtiges, gerechtes und gottſeliges leben dich lieben allmächtigen Vater lobe und preiſe, und meinen nächſten beſſere, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Zum Chriſtlichen Glauben.

GOtt, der du biſt drey in einigkeit, ein wahrer GOtt von ewigkeit: dich allein bete ich an, zu dir habe ich meine zuverſicht, und werde nicht betrogen, dich erkenne und bekenne ich einzig dem weſen nach, aber dreyfaltig in perſonen, Vater,

Sohn

Sohn und heiliger Geiſt. Welcher glaube uns chriſten von jüden, türcken, heyden und allen ungläubigen völckern, welchen der GOtt dieſer welt ihren ſinn verblendet hat, abgeſondert. Ich dancke dir hertzlich, daß du mich von rechtgläubigen eltern in dem ſchooß der chriſtlichen kirchen laſſen gebohren, und im chriſtlichen glauben, deſſen bekänntniß ich anitzo abſtatte, laſſen erzogen werden. Denn wer dieſen glauben nicht ſteiff und feſte hält, muß ohne zweifel ewiglich verdammt und verlohren ſeyn. Ich bitte demüthiglich, du wolleſt mich und dieſe chriſtliche gemeine ſamt unſern nachkommen bey dieſem uralten allein ſeligmachenden glauben, all unſer lebenlang erhalten, bis wir das ende des glaubens, der ſeelen ſeligkeit, durch den anfänger und vollender unſers glaubens, den HErrn JEſum Chriſtum erreichen und davon bringen. O du hochgebenedeyete Dreyeinigkeit, GOtt Vater, dir gebühret ja allein die ehre; GOtt Sohn, ja du biſt unſer einiger HErr; o werther hort, GOtt heiliger Geiſt, ſey immerdar von uns gepreiſet, Amen.

Bey angehender Predigt.

Holdſeligſter Heyland, HErr JEſu Chriſte, komm nun, und mache ſamt deinem Vater, und heiligen Geiſt wohnung bey mir, erfülle meine ſinne mit weisheit, mein hertz mit verſtand, meine gedancken mit inbrünſtiger andacht, und mein gantzes leben mit chriſtlicher zucht und erbarkeit. Ach HErr JEſu, öffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetz. Wecke mir das ohr, daß ich höre, wie du mich zu dir ruffeſt. Oeffne mir das hertz, wie der purpur-krämerin Lydia, dein wort darinnen zu bringen hundertfältige frucht, wohl zu bewahren. Laß mich in dir gelehret, und zu dir bekehret, von hertzen fromm, und durch dich endlich ewig ſelig werden. Laß mich dein wort und deine diener lieben, ehren und gerne hören, damit ich von dir hinwiederum geliebet, geehret, und wenn ich rufe gehöret, und in der noth erhöret werde. Stärcke auch deinen diener in dieſer ſtunde, daß er dein wort mit freudiger aufthuung ſeines mundes rein und unverfälſcht vortrage. Hilff du ihm gnädiglich ſein amt und das werck vollbringen, das er mit gantzen vertrauen auf dich und deine hülfe ihm vorgenommen hat, und laß alles zu deiner ehren, und zu unſer aller ſeliger erbauung gereichen: Amen, um dein ſelbſt willen, alleetrauteſter Heyland, um deines heiligen verdienſtes willen, Amen.

Vor der Predigt.

O allmächtiger GOtt, heiliger Geiſt, eröffne meine und aller zuhörer ohren und hertzen, erleuchte unſern verſtand, hilff nicht nur andächtig hören und verſtehen, ſondern auch faſſen und behalten, ja auch thun und vollbringen. Reinige uns von der welt-liebe, wende ab fremde gedancken: behüte mich, daß ich ja nicht mit verkehrtem hertzen und verſtocktem ſinne nur zu meinem verderben anhöre, noch der Satan dieſen edlen ſaamen wieder von meinem hertzen hinweg reiſſe; ſondern laß mich durch dieſe predigt im glauben ſtärcker, in der liebe brünſtiger, im leben heiliger, in meinem beruff fleißiger, im gewiſſen reiner, auch in der geduld und hoffnung beſtändiger werden, Amen.

Nach der Predigt.

Seyd thäter des wortes, und nicht hörer allein, Jac. 1. vers 22. Maria behielt alle dieſe worte in ihrem hertzen, Luc. 2. vers 51.

Gnädiger Vater im himmel, dir ſey hertzlich danck geſaget, daß du unſere ſeelen mit deinem heiligen wort itzo abermal reichlich geſpeiſet, und gleichſam mit himmliſchem manna gelabet haſt. Hilff, daß dieſes deines worts ausgeſtreuter ſaame, und die körnlein deiner gnaden, auf ein gut land gefallen, hundertfältige frucht bringen, und wir in der that erweiſen, was uns anbefohlen, und mit allem ernſt meiden, was verbothen worden, zu deiner ehre, des nächſten beſſerung und unſrer ſeligkeit. Laß dieſes dein kräfftiges wort unſere hertzen befeuchten, wie der regen und ſchnee die erde befeuchtet und fruchtbar machet: damit wir GOtt recht mögen erkennen, anruffen, loben und dancken. Verſiegele es in unſern gedancken, daß wir in glück und unglück troſt und hülfe daraus haben, und erhalte es bey uns rein und lauter bis ans ende der welt. Endlich, wenn himmel und erden vergehen, ſo laß unſere ſeelen durch dein wort, welches nicht vergehen wird, zu deinem ewigen freuden-leben gnädigſt erhalten werden, um JEſu willen, Amen.

Beichte.

Weil wir GOttes wort angehöret, ſo laſſet uns auch für der hohen majeſtät GOttes itzo demüthigen, und erſtlich alſo mit einander beichten und ſprechen:

O allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, ich armer, elender, ſündiger menſch, bekenne dir alle meine ſünde und miſſethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine ſtrafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie ſind mir aber alle hertzlich leyd, und reuen mich

mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe barmhertzigkeit, und durch das heilige, unſchuldige, bittere leiden und ſterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhafftigen menſchen gnädig und barmhertzig ſeyn, Amen.

Seufftzer nach geſprochener Abſolution.

Barmhertzig und freundlich biſt du, mein HErr und GOtt, geduldig und von groſſer güte und treue: du haſt mir ietzo alle meine ſünden-ſchulden, deren mehr denn zehen tauſend pfund waren, und die ich in ewigkeit nicht bezahlen konte, nicht allein völlig geſchencket, ſondern auch mir in Chriſto eitel gnade und liebe und ſeligkeit verſprochen. So dancke ich dir nun, mein Vater, für dieſe unverdiente wohlthat von hertzen, und bitte, du wolleſt mich durch deinen guten Geiſt regieren, zu thun deinen willen; ſchaffe und würcke ſelbſt, in mir deinem kinde, was dir gefällig, und zu deines heiligen nahmens lob und ehre gereichet: hilff auch, daß ich mich ſolcher gnädigen Abſolution tröſten, und ein kind und erbe des ewigen lebens durch Chriſtum ſeyn und bleiben möge, Amen.

Allgemeine Kirchen-Gebete.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr himmels und der erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche kirche mit ihren dienern, wächtern und hirten durch deinen heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen weyde deines allmächtigen und ewigen worts erhalten werden möge, dadurch der glaube gegen dir geſtärcket, und die liebe gegen alle menſchen in uns erwachſe und zunehme. Wolleſt auch der weltlichen obrigkeit, dem römiſchen kayſer, allen chriſtlichen königen, fürſten und herren, ſonderlich aber ihro königlichen majeſtät in Pohlen, unſerm allergnädigſten könige, chur- und landes-fürſten, herrn Friedrich Auguſto, nebenſt ihrer königlichen majeſtät hertzgeliebteſten gemahlin, unſrer allergnädigſten frauen, wie auch dero königlichen chur-printzen, printzen und princeßinnen hoheiten, ſamt ſeiner königlichen majeſtät herren vettern, frauen muhmen, und dem gantzen hochlöblichen hauſe zu Sachſen, mit allen verwandten und gefreundten, langes leben, beſtändige geſundheit, ſamt aller zeitlichen und ewigen wohlfahrt, ſo wohl allen deroſelben räthen und amtleuten, verleihen. Laß dir auch, o GOtt, in

deinen

deinen ſchutz und ſchirm befohlen ſeyn, dieſes orts chriſt-löbliche obrigkeit:

Gieb ihnen, o GOtt! in ihrem leben und regimente, friede, freude, gnade und einigkeit, die unterthanen nach deinem göttlichen willen und wohlgefallen zu regieren, auf daß die gerechtigkeit gefördert, die bosheit verhindert und geſtrafft werde, damit wir in ſtiller ruhe und gutem friede, als Chriſten gebühret, unſer leben vollſtrecken mögen.

Daß auch unſere feinde und widerſacher ablaſſen, und ſich begeben mit uns friedlich und ſanfftmüthig zu leben. Alle die, ſo in trübſal, armuth, kranckheit, kindes-banden, hungers-noth, kriegs-gefahr, und anderen anfechtungen ſeyn, auch die, ſo um deines heiligen nahmens und der wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt verfolgung leiden, tröſte ſie, o GOtt! mit deinem heiligen geiſte, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen. Du wolleſt uns auch alle früchte der erden zu leiblicher nothdurfft gehörig, mit fruchtbarer erwachſung und gutem bequemen gewitter, gerathen und gedeyen laſſen.

Abſonderlich aber wolleſt du, o grundgütiger GOtt, die berg-wercke der churfürſtlichen lande mildiglich ſegnen, fündige gänge und klüffte, auch edele fälle und flötze aufthun, allerley reichhaltige ertze und gute ausbeute beſcheren, die anbrüche beſtändig erhalten, und diejenigen ſo ein- und ausfahren, durch deine heilige engel auf ihren gefährlichen wegen gnädiglich für allem übel und unfall behüten und bewahren. Und ob wir zwar mit unſern ſünden deinen gerechten zorn und allerhand ſtrafen wohl verdienet haben, ſo bitten wir doch, o treuer barmhertziger Vater, von grund unſerer hertzen, daß du nicht gedencken wolleſt der ſünden unſerer jugend, noch aller unſerer übertretung, ſondern vielmehr eingedenck bleiben deiner grundloſen güte, gnade und barmhertzigkeit, dahero uns behüten für den Türcken, Pabſt und allerhand irrigen lehren, für krieg und blutvergieſſen, für der ſchädlichen ſeuche der peſtilentz, für allen anfälligen, gefährlichen kranckheiten, für vergiffter lufft, für feuer- und waſſers-noth, für hagel und ungewitter, für mißwachs und theurer zeit, und für anderem hertzeleid, daß uns ſamt und ſonders mag ſchädlich ſeyn an leib und an der ſeele. Auch bitten wir dich für alles, darum du ewiger GOtt gebeten ſeyn wilſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt durch das bittere leyden

und ſterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, in gleicher majeſtät und ehren, wahrer GOtt und menſch, unſer mittler, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Ferner:

Allmächtiger, gerechter GOtt, getreuer Vater, wir müſſen vor deinem angeſicht bekennen, daß wir mit unſern übermachten ſünden und undanck gegen dein heiliges evangelium ſo viel verſchuldet haben, daß du urſache hätteſt, nicht allein mit andern ſtrafen uns heimzuſuchen, ſondern auch deinen feinden zu geſtatten, daß ſie uns an unſerer freyheit und weltlichem wohlſtande gefährlich kräncken, ja auch deine warheit, dero wir nicht würdig gewandelt haben, allerdings entziehen möchten, wie du denn auch aus gerechtem gerichte bereits an vielen orten, wo vorhin das licht deines evangelii helle geleuchtet, die finſterniß wiederum über hand haſt nehmen laſſen, welche auch immer weiter ſich ausbreitet. Und ob du wohl nach deiner unendlichen güte und barmhertzigkeit dein wort bis hieher unter uns haſt reichlich wohnen laſſen, und wir dich deshalber höchlich zu preiſen, und deinen nahmen zu rühmen haben; ſo will doch der undanck gegen das kleynod der wahren ſeligmachenden religion noch leyder! ſich nicht verliehren, ſondern es herrſchet die ruchloſigkeit und das fleiſchlich geſinnte welt-weſen noch immerzu in unſern gliedern.

Ach HErr! du kanſt allein die wahre gottſeligkeit in unſere hertzen pflantzen. Darum nehmen wir auch deſto ernſtlicher unſere zuflucht zu dir, und bitten: Wende doch unſere hertzen ab von der welt, der augen-luſt, fleiſches-luſt und hoffärtigem leben: gieb deiner armen chriſtenheit, hier und allenthalben, frieden, und ſteure allen denen, welche in deinem weinberge der chriſtlichen kirche verderbniß anrichten, oder ſonſt mit unrecht den gemeinen ruhe-ſtand ſtören wollen. Erhalte hingegen das reich bey ſeiner hergebrachten freyheit, und unſere kirche bey der reinigkeit deines wortes und heiligem gottesdienſt. Wehre alſo den böſen anſchlägen derjenigen, ſo uns um ſolches theure kleinod zu bringen ſich unterſtehen, und rette deines nahmens ehre gegen alle feinde deines evangelii, derer hochmuth du zu rechter zeit dämpfen, und ihren fall erfolgen laſſen wolleſt. Uns aber verleihe wahre buſſe, damit wir dir die früchte deiner warheit ins künfftige treulicher brin-

bringen, und errettet von der hand unſerer feinde, dir dienen ohne furcht unſer lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Laß uns nicht nur deines wortes hörer, ſondern auch thäter werden, ja gieb du dein geſetz in unſer hertz, und ſchreibe es in unſern ſinn, daß wir nunmehro gantz andere menſchen, unſer gantzes leben in der wiedergebuhrt führen, würdiglich demjenigen beruff, dazu du uns geſetzet haſt. So mache du uns fertig in allen guten wercken, zu thun deinen willen, und ſchaffe in uns, was vor dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſtum, welchem mit dir ſey ehre, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Allgemeines Bet-Stunden-Gebet.

Barmhertziger, ewiger GOtt, und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr himmels und der erden! Wir arme, elende ſünder bekennen für deinem allerheiligſten angeſicht, daß wir leyder! mit unſern vätern geſündiget, daß wir mißgehandelt und gottloß geweſen, mit unſern vielfältigen ſchweren ſünden auch deinen gerechten zorn und allerley ſtrafen, ja den endlichen untergang, wohl verdienet haben. Solche unſere begangene ſünden aber reuen uns von hertzen, und dieweil du unſer aller vater und liebreicher GOtt biſt, der du dich alſo erkläret haſt: So wahr ich lebe, ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen; ſo fliehen wir hierauf zu deiner inbrünſtigen und hertzlichen barmhertzigkeit, demüthiglich bittend, du wolleſt nicht gedencken der ſünden unſerer jugend, noch aller unſerer übertretung, ſondern vielmehr eingedenck ſeyn deiner grundloſen güte, gnade und barmhertzigkeit. Ach Vater und HErr! ſtraff uns nicht in deinem zorn, und züchtige uns nicht in deinem grimm. Ach HErr! ſey uns gnädig, verſtoſſe uns nicht von deinem angeſicht, und laß es nicht mit uns gar aus ſeyn; ſondern wie ſich ein vater erbarmet über ſeine kinder, ſo erbarme du dich über uns. Erweiſe uns deine wunderliche güte, du Heyland derer, die auf dich hoffen, und laß unſer angeſicht nicht zu ſchanden werden. Sey du unſere hülfe in den groſſen nöthen, die uns betreffen. Ach HErr GOtt Zebaoth! ſey du mit uns! Ach GOtt! ſey du unſer GOtt! Mache dich auf zu richten, und hilff allen elenden und bedrängten auf erden. Zerbrich die pfeile aller feinde deines allerheiligſten wortes und nahmens. Laß ihre hände ſincken, laſſe ſie beſchlieſſen einen rath und nichts draus werden. Zerſchmeiſſe

ſchmeiſſe du die köpfe deiner feinde, ſamt ihrem haarſchedel, und zerſtreue die völcker, die da gerne kriegen. Geſtatte ja nicht, o treuer GOtt und Vater! daß dein weinberg, den du unter uns gepflantzet haſt, verwüſtet werde. Stehe auf HErr, und hilff uns mit deiner ſtarcken hand und allmächtigem arm; thue wohl dieſen und allen andern landen, in welchen du mit deinem wort deine wohnung haſt. O lieber HErr und GOtt! ſey und bleibe du bey und unter uns, ſtärcke und erweitere dein reich, das du aufgerichtet haſt, denn es iſt dein werck. Erhalte uns und unſere nachkommen bey reiner geſunder lehre, und bey gewünſchtem land-frieden. Verſchone unſer, o treuer GOtt und Vater! mit krieg, aufruhr und empörung, mit peſtilentz und andern gefährlichen ſeuchen. Wende ab geſchwinde theurung, mißwachs, ſchädliches gewitter, feuer- und waſſers-noth und alle andere plagen. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, ſey uns gnädig in aller noth, zeige uns deine barmhertzigkeit, wie unſere hoffnung zu dir ſteht. Erleuchte unſere hertzen, daß wir rechtſchaffene wahre buſſe thun, alle wiſſentliche und fürſetzliche ſünden fliehen und meiden, hingegen dich und dein heiliges wort ſtets für augen haben, und alſo dem wohlverdienten verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen. Das alles wolleſt du thun, o treuer barmhertziger Vater, um des theuren verdienſts und kräfftigen fürbitte willen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti unſers HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret in gleicher majeſtät und ehren wahrer GOtt und menſch, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Seuffzer bey der Vorbitte vor die Krancken.

Ach GOtt! erbarme dich dieſer elenden und krancken menſchen, die deiner hülfe begehren, und ſich unſerer andächtigen vorbitte getröſten. Laß ſie deinen gnädigen willen erkennen, verleihe ihnen chriſtliche gedult, lindere ihre ſchmertzen, gieb ihnen den wahren glauben, tröſte ſie in ihrer trübſal, ſey ihre ſtärcke, und hilff, wie du weiſt, daß ihnen am beſten geholfen iſt, an leib und an der ſeele. Hilff auch mir, wenn ich deiner hülfe und meines nächſten vorbitte bedarff, um JEſu Chriſti willen! Amen.

Gebet für die Communicanten.

HErr JEſu! heilige, tröſte und erquicke dieſe unſere mit-chriſten, deine glieder, die

anitzo zu deinem altare nahen, und durch genüſſung des heiligen abendmahls ſich mit dir vereinigen, und bey dem tiſch des HErrn deine gäſte ſeyn ſollen. Stärcke ihren ſchwachen glauben! tröſte ihr blödes gewiſſen! verſichere ſie der gnädigen vergebung der ſünden, und gieb ihnen deinen heiligen Geiſt zur beſſerung ihres lebens! Laß ſie das ſacrament des heiligen leibes und blutes würdig genieſſen! Theile ihnen mit deinen göttlichen friede! Bleibe in ihren hertzen, nud erhalte ſie zu dem ewigen leben, Amen.

Seufftzer nach dem Segen.

HErr JEſu Chriſte! habe danck, daß du dieſen ſegen, durch deinen diener, über mich und deine gantze gemeine, anitzo in der kirche haſt ſprechen laſſen. An deinem ſegen iſt alles gelegen, und was du, HErr, ſegneſt, das iſt und bleibet geſegnet ewiglich. Ach HErr! laß dein wort warheit ſeyn, und alle deine verheiſſungen über mir gewiß und Amen ſeyn! Geſegnet ſey mein aus- und eingang, mein thun und laſſen, mein leib und ſeele, mein leben und ſterben, damit ich auch dermahleinſt unter denen geſegneten deines himmliſchen Vaters dein reich ererbe, und ewig ſeelig werde, Amen.

Gebet nach geendigtem Gottes-Dienſte.

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, für dieſe groſſe gnade, daß du mir armen ſünder zu troſt dein heiliges wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und fürtragen: drücke und verſiegele du, o GOtt, daſſelbe in unſern hertzen, daß wir darnach thun, leben und ſterben mögen: gieb, daß wir allezeit in deinem erkänntniß wachſen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, ſondern auch bey andern völckern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſere und aller menſchen hertzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der regen und ſchnee die erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich ewigen GOtt lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken, daß wir auch alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen geboten anſtellen, damit wir allezeit wie gehorſame kinder erfunden, endlich des ewigen lebens und erbtheils, das uns durch JEſum Chriſtum erworben iſt, theilhafftig werden mögen, Amen.

Gebet um den Glauben.

Ach HErr, gieb und vermehre in uns den glauben, ach HErr JEſu, wie ſüß iſt dein wort! wie troſtreich deine gemein-

meinſchafft! Selig ſind die dich und dein wort im hertzen faſſen, und über ſelig ſind die du angenommen haſt, die dein in völliger verſicherung genüſſen. Ach wenn ich doch auch ſolche glückſeligkeit haben möchte! Ach wenn es mich auch angienge! Ich bezeuge mein HErr JEſu, daß mir in der gantzen welt nichts ſo lieb, nichts ſo theuer und werth iſt, als dein heiliges verdienſt, dein creutz und tod! Ich achte einen bluts-tropfen, der aus deinem heiligen leibe gefloſſen iſt, höher, als aller welt rubinen, diamanten und perlen! Ach HErr! gieb nur und vermehre in mir den glauben, ſo gnüget mir, ſo kan ich denn durch den glauben mit dir vereiniget, dein kind ſeyn und heiſſen! Aber, HErr, du ſieheſt die ſchwachheit meines glaubens, du kenneſt mein unvermögen, meine kaltſinnigkeit, du weiſt meine tägliche fehler! Ach HErr JEſu hilff mir! Stärcke mich! Laß doch dein bitter leyden und ſterben an mir armen ſünder nicht umſonſt noch verlohren ſeyn; ich klebe durch den glauben an dir, wie eine klette am kleide, laß mich nicht fallen! Du haſt dich erkläret, daß die opfer, die dir gefallen, ſind ein geängſteter geiſt, und ein beängſtigtes und zuſchlagenes hertz, wolleſt du nicht verachten: Siehe HErr, hie iſt ein beängſteter geiſt, ein betrübtes und zerſchlagenes hertz! Du haſt die mühſeligen und beladenen zu dir geruffen, ſiehe, ich bin auch einer von denen, welche unter der ſünden-laſt arbeiten, und ihnen ſelbſt nicht zu rathen oder zu helfen wiſſen: So laß mich nun gnade, rath, hülfe und troſt bey dir finden! O JEſu, ein tröpflein troſts für eine betrübte ſeele! Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn! Ich gläube HErr, hilff meinem unglauben, Amen.

Allgemeines Gebet vor die Chriſtliche Kirche und deroſelben Gliedmaſſen.

Ewiger, lebendiger GOtt und Vater im himmel! lob ehr und danck ſey dir geſagt von grunde unſrer hertzen für alle deine liebe und treue, welche du uns und dem gantzen menſchlichen geſchlecht erwieſen haſt, daß du uns zu vernünfftigen creaturen, ja zum ewigen leben erſchaffen, durch Chriſtum ſo theuer erlöſet, durch den heiligen Geiſt geheiliget, und zu deiner herrlichkeit beruffen haſt. Siehe, HErr, wir ſind viel zu geringe aller barmhertzigkeit und treue, die du an uns täglich thuſt und erweiſeſt. Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind, und ſeine barmhertzigkeit hat kein ende, ſondern ſie iſt alle morgen neu, und

ſeine treu iſt groß. Ach! laß uns doch den reichthum deiner güte und barmhertzigkeit immer mehr und mehr erkennen, und aus liebe zu dir gezogen werden, daß wir alles, was in und an uns iſt, wiederum zu deinen heiligen ehren aufopfern mögen. Und weil nichts unreines vor deinen heiligen augen beſtehen mag, ſo tilge alle unſre wiſſentliche ſünde mit Chriſti verdienſt und gerechtigkeit, und hilff gnädiglich, daß wir durch thörichte entſchuldigungen oder vertheidigungen uns nicht ſelbſt betriegen, ſondern das ungöttliche weſen und die weltlichen lüſte recht verleugnen, das creutz des HErrn JEſu auf uns nehmen, und ihm nachfolgen. Laß deine kinder wie der thau aus der morgenröthe gebohren, jung und alt mit der lautern milch des evangelii geſäuget, und hinfort nicht der zuhörer ohren allein, ſondern auch ihren hertzen geprediget werden. Umfange mit deiner ewigen erbarmung die gantze chriſtliche kirche und dieſe gemeine, ſtrecke aus ſelbſt den arm deiner heiligkeit, und ſteure aller unordnung und bosheit, die der Satan täglich auszurichten ſuchet. Was du aber gepflantzet haſt, das ſegne, ſtärcke und erhalte auch unter uns, damit deines nahmens ehre groß werde. Nimm dich an der obrigkeit und unterthanen, kirchen und ſchulen, eltern und kinder, herren und geſinde, daß iedwedes deinen willen treulich vollbringe. Ja erwecke viele zur aufnahme des reichs JEſu Chriſti, ſo da ſind pfleger deiner kirche, und ſäug-ammen deiner gemeine. Regiere die hertzen aller obern mit deinem heiligen Geiſte, daß ſie recht und gerechtigkeit befördern, und allem unheil mit nachdruck ſteuren. Verleyhe uns immerdar friede zu unſern zeiten, und ſegne unſern korb und unſer übriges, und erlöſe uns, ſo lange wir leben. Erbarme dich auch ſo vieler völcker, die in ſo groſſer blindheit dahin gehen, und laß ſie gelangen zum erkänntniß deines lieben Sohnes, der du die menſchen ja nicht vergebens geſchaffen haſt. Sende getreue arbeiter in deine erndte, und die du geſandt haſt, ſtärcke, daß ſie mit freudigkeit deine wahrheit verkündigen, und ſich der trübſalen um des evangelii willen nicht ſchämen, welche ihre ehre und herrlicher ſchmuck ſind. Ach getreuer Vater! laß dir alle deine gläubige kinder hier und allenthalben befohlen ſeyn, und wie du das haupt, Chriſtum, liebeſt, ſo ſegne und vermehre auch alle deſſen gliedmaſſen. Laß unſer gebet ein angenehmes räuchwerck und unſern glauben einen ſieg ſeyn, daß wir in dei-

ner krafft und erkänntniß einhergehen, und alles böſe überwinden. Und wenn du uns nach deinem heiligen rath gnug geprüfet haſt, ſo erquicke uns wieder, daß wir deine herrlichkeit ſehen und dich preiſen mögen. Ach höre HErr! diß mein begehr, und laß meine bitte nicht fehlen, um des vollkommenen verdienſtes und kräfftigen fürbitte JEſu Chriſti willen, Amen.

Abend-Gebet an einem Sonn- oder Feyer-Tage.

1. Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns heute geſegnet hat mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum! Gelobet und gepreiſet ſey itzund, o himmliſcher Vater, dein nahme, für alles, was du dieſen heutigen tag über an leib und ſeele, mir und allen menſchen gutes haſt wiederfahren laſſen. Daß du mir und vielen andern leuten, leben und geſundheit, ruhe und friede, zeit und gelegenheit verliehen haſt, dein haus zu beſuchen, dein wort zu hören, und unſere ſeele geſchickt zu machen zum ewigen leben.

2. O HErr, der du willſt, daß allen menſchen geholfen werde, und ſie zur erkänntniß der wahrheit kommen, wie viel fromme Chriſten werde heute durch dein wort ſeyn erbauet worden, wie viel unwiſſende unterrichtet, wie viel böſe gebeſſert, wie viel ſchwache geſtärcket, und wie viel betrübte in ihrem kummer getröſtet? Wie viel Betende wirſt du heute erhöret haben? Wie viel groſſe ſünder mit gedult vertragen, oder ihnen auch ſchon das hertze gerühret, daß ſie ſich noch werden bekehren, und ſelig werden?

3. Nun HErr! alles gute, was ich heute gehöret, alles, was ich davon behalten habe und gelernet, alles, was mein chriſtenthum dadurch iſt gebeſſert worden, das kommet alles von dir. Darum ſpreche ich auch ietzund von grund meines hertzens: Danck ſey dir, du GOtt unſers heyls, für dieſes, was man heute, hie oder anders wo, den menſchen zum beſten geprediget hat, oder was du durch dein wort in den hertzen derſelben gewürcket haſt.

4. Und endlich habe auch danck, für den reichthum aller deiner andern zeitlichen wohlthaten, welche wir dieſen heiligen tag über zugleich mit genoſſen. Für die ruhe unſers leibes, für den ſtilleſtand unſerer ſorgen. Und für alle freude und ergötzlichkeit, die wir uns mit neben bey haben machen können.

5. Dir, GOtt, dem ewigen könige, dem unvergänglichen und unſichtbaren, und allein weiſen, ſey ehre und preis in ewigkeit, Amen.

Bitte.

1. Aber, HErr! wer kan mercken, wie offt er fehlet? verzeihe mir auch die verborgenen fehler. Ich habe vielleicht dieſen heutigen tag nicht ſo vollkommen geheiliget, als ich wohl hätte thun ſollen. Den theuren ſchatz deines wortes, welches heute geprediget worden, nicht ſo andächtig betrachtet, als ich bin ſchuldig geweſen, noch alle andere wohlthaten, die du mir dieſen tag über erwieſen, ſo danckbarlich erkennet, wie ſie es wohl billig verdienet hätten.

2. O darum, lieber Vater! ich bitte dich um deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti willen, vergieb mir alle verſäumniß und nachläßigkeit, alle meine unandacht und kaltſinnigkeit, und noch alles andere, was ich ſonſt in deinem dienſte unrechtes begangen habe.

3. Habe ich vielleicht heute meines leibes mehr abgewartet, als meiner ſeele, die zeit zugebracht mit vergebenen müſſiggehen, unmäßig gelebet, ſündlich geredet, mich zu hoffärtig gekleidet, oder mit was anderem die ſtunden dieſes heiligen tages mißgebrauchet, ſo habe gedult mit meiner ſchwachheit, ſey mir gnädig nach deiner groſſen güte, und tilge alle meine miſſethat um deines nahmens ehre willen.

4. Hat aber auch dein wort dieſen tag über was gutes in mir gewürcket, ſo hilff, daß es nicht wieder von mir genommen werde. Laß mich nicht vergeſſen, was ich gehöret habe, oder mir aus der acht kommen, was ich gelernet habe. Und ob ich gleich nunmehro den tag, welcher zu deinem dienſte gewiedmet geweſen, beſchlüſſe, ſo verleihe doch, daß ich darum dich, meinen GOtt, morgen nicht aus den augen ſetze.

5. Endlich wie du mich den vergangenen tag über durch die predigt deines wortes für allem böſen gewarnet: Alſo behüte mich nun auch dieſe nacht über, durch den ſchutz deiner heiligen engel, für allem übel, für ſünde und ſchande, für ſchaden und unglück. So lange, bis ich dermahleins dahin werde gebracht werden, wo durch keine ſchwachheit des fleiſches, durch keine trübſal der welt, durch keine anfechtung des teufels die ſelige ruhe meines leibes und meiner ſeele wird können geſtöret werden.

Gebet.

1. HErr, du gnädiger GOtt! ich habe nun wiederum einmahl meinen feyer- und ruhe-

he-tag gehalten, ietzund folget auch die nacht, welche du ſelber dem menſchen zur ruhe geſchaffen. Darum, wie du mir die gnade verliehen, daß ich bey tage dir habe dienen können: Alſo wende nun auch alle ſtunden dieſer angehenden nacht zu meinem beſten. Bewahre mich, und erhalte mich. Und weil doch auch der morgende tag wird ſollen für das ſeine ſorgen, ſo hilff dann auch, daß ich morgen geſund und frölich meinen beruff wiederum antreten möge.

2. Erhalte aber unterdeſſen, mehre und ſegne in mir das gute, was ich dieſen heutigen tag über geſammlet habe. Und woſern ich demſelben ſein recht nicht gethan habe, wie ich geſolt hätte, ſo hilff, daß ich es künfftig beſſer mache, wenn ich ihn ja noch einmahl erleben ſolte.

3. Erinnere mich hinführo alles deſſen, was ich heute gelernet habe. Laß mich daran gedencken, wann ich über meinen zeitlichen verrichtungen ſitze, und alle tage darnach thun, ſo lange ich lebe. Damit alſo durch den heutigen tag nicht nur dieſe woche; ſondern auch die gantze zeit meines ſündhafftigen lebens möge geheiliget, und ich ſelber geſchickt gemacht werden, dermahleins im himmel einen beſtändigen ſabbath und ruhe-tag zu halten.

Fürbitte.

1. HErr, himmliſcher Vater! wir ſind heute vor dein angeſicht kommen, und haben deinem heiligen nahmen gedienet. Erhalte noch ferner deinen öffentlichen gottes-dienſt unter uns, und hilff, daß ihn auch unſere nachkommen in ihrem vaterlande noch haben, und wie wir heute, ungehindert denſelben verrichten mögen.

2. Verzeihe denen, die heute in ihrer gemeine deine warheit geläſtert, und von dem unſchuldigen hauſen deiner rechtgläubigen übel geredet haben. Vergieb ihnen, Vater! denn ſie wiſſen vielleicht nicht alle, was ſie thun.

3. Komme auch mit deiner gnade allen denen zu hülfe, die heute frembden gottes-dienſte zuſehen, oder, was deinem worte zu wider iſt, haben predigen gehöret. Erhalte ſie in deiner erkänntniß, und beſeſtige ſie in aller warheit. Damit ihr hertz durch keinen falſchen wahn betrogen, durch keine thorheit geärgert, und durch kein anſehen der menſchen von der richtſchnur deines wortes möge abwendig gemacht werden.

4. Erbarme dich aller derer, welche den heutigen tag entheiliget haben, die ſich mit hoffart und übriger pracht an dir verſündiget, das zeitliche mehr abgewartet als das ewige, die ge-

meine verachtet, die anhörung deines wortes entweder gar verſäumet, oder doch unandächtig und nachläßig verrichtet, die mit gottloſem weſen den tag zugebracht, oder vielleicht auch noch dieſe nacht in manchen wercken der finſterniß zubringen werden.

5. Habe gedult mit dieſen allen, gieb ihnen ihre fehler zu erkennen, hilff, daß ſie darüber hertzliche buſſe thun, und künfftig einmahl ihren ruhe-tag heiliger begehen mögen.

6. Tröſte aber auch alle diejenigen, welche heute ihren ſonn- (feyer-) tag haben betrübt halten müſſen. Die keine kirche gehabt, in welche ſie hätten gehen können, die kranck geweſen in ihrem hauſe, die gefangen geſeſſen in den händen ihrer feinde. Oder denen, um anderer urſachen willen, ihr ruhetag in wehklagen verwandelt worden.

7. In ſumma: Laß dir die gantze chriſtenheit, die meinigen, und alle menſchen, dieſe nacht über befohlen ſeyn, laß morgen wiederum einen iedweden frölich aufwachen, zu thun, was du ihm befohlen haſt, und bringe uns endlich einmahl alle mit einander dahin, wo wir ewig werden ruhen von aller arbeit, Amen.

Beſondere Feſt-Gebete.

I. Zur Advents-Zeit.

HErr JEſu Chriſte, du hochgebenedeyeter, ewigregierender himmels-könig, dir dancken wir, daß du deinen advent in dieſe welt uns zu troſte gehalten, und uns eine ewige verſöhnung bey deinem vater erworben. Wir bitten dich, halte deinen advent auch heute bey deiner bedrängten chriſtenheit, komme zu uns in dieſes land, in unſere häuſer und hertzen, wohne bey uns, und bleibe bey uns. Gieb uns den Geiſt der weisheit und des verſtandes, bekleide uns mit der weiſſen ſeide deiner unſchuld und gerechtigkeit, tröſte alle betrübte und blöde advent-hertzen, und ſey uns allen freundlich. Gieb uns den zeitlichen und ewigen, den innerlichen und äuſſerlichen frieden. Steure und wehre dem Satan, dem Türcken und allen deinen und unſern feinden. Erbarme dich unſer, und ſey uns gnädig, und laß uns gutes und barmhertzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit leib und ſeele, und bitten dich, du wolleſt unſere feinde in die grube ſtürtzen, die ſie uns bereiten, denn dein iſt das reich, die krafft und die herrlichkeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

II. Auf das heilige Weyh-nacht-Feſt.

HErr! allmächtiger und liebreicher GOtt! du ewiger Vater meines HErrn und Heylandes JEſu Chriſti; dir ſage ich von grund meines hertzens lob und danck, daß du deinen eingebohrnen Sohn zu der in deinem rath beſtimmten zeit von der reinen jungfrauen Maria haſt fleiſch annehmen, und um meiner und anderer menſchen ſeligkeit willen einen wahren menſchen werden laſſen. Ach wie hätteſt du doch deine unausſprechliche liebe gegen uns verlohrne und verdammte ſünder mehr preiſen und erweiſen können? Was ſind wir arme erd und aſche, wir arme elende maden und würmer, daß du uns mit ſolcher barmhertzigkeit angeſehen haſt? Wir hatten wegen der ſünden, darein wir durch Adams und Evä fall gerathen, nichts als deine ungnade, den zeitlichen tod und ewige verdammniß verdienet, und waren nicht werth unſere augen zu dir, allerheiligſter GOtt im himmel! aufzuheben. Und gleichwohl haſt du uns ſolche unausſprechliche gnade erzeiget, ſo ſehr für unſer heil geſorget. Dafür ſind wir dir, Abba, lieber Vater! zu unſterblichem danck verbunden, und können deine unermäßliche güte in ewigkeit nicht genugſam preiſen. Ich bitte dich aber auch, mein GOtt, du wolleſt um deines allerliebſten Sohnes meines einigen Heylandes und Seligmachers willen noch ferner mir und allen menſchen gnädig ſeyn, und uns ſeiner heiligen geburt und menſchwerdung ſelig genüſſen laſſen, daß wir dadurch von den ſünden, die wir bey unſerer geburt mit auf die welt gebracht, von der ſchweren ſatzung, welche das geſetz Moſis von uns erfordert, von der gewalt des teufels und todes, darein wir durch unſere miſſethat gerathen ſind, erlöſet werden. Du haſt uns durch den erſten weyhnacht-prediger, deinen engel vom himmel, die fröliche bothſchafft bringen laſſen: Uns ſey heute der Heyland gebohren, welcher den ſündern helfen, die traurigen tröſten, die unterdrückten aufrichten, die gefangene des todes und der höllen befreyen, und die verdammten ſelig machen ſoll. Ach ſo hilff demnach, daß wir durch dieſen Immanuel und erlöſer von der ſünde zur gerechtigkeit, von dem fluch zum ſegen, aus der gefangenſchafft zur freyheit, aus dem tod zum leben, aus der hölle zum himmel, aus dem ewigen verderben zum erbe der ewigen herrlichkeit kommen mögen, ſo wollen wir mit denen himmliſchen heerſchaaren dir ein immerwährendes lob- und

freuden-lied anſtimmen und ſingen: Ehre ſey GOtt in der höhe! danck und preis ſey ſeinen nahmen unaufhörlich Amen, Amen.

III. Am neuen Jahrs-Tage.

So haben wir nun, o dreyeiniger GOtt! durch deine gnade abermahl ein jahr unſers elenden lebens, und der mühſeligen pilgrimſchafft auf erden zu ende gebracht, und fangen heute in deinem nahmen ein neues an, HErr! wie unausſprechlich groß iſt deine güte, wie unzehlich viel ſind deiner wohlthaten, welche du in den vorigen zeiten an mir und denen meinigen erzeiget, da wir doch mit unſern ſünden nichts als zorn und ſtrafe verdienet haben? Du haſt uns in deiner heiligen gemeine dein theures wort und heiligen ſacramenta, in dem regiment frieden und eintracht, in der nahrung glück und ſegen erhalten, und uns allerley gutes an leib und ſeele reichlich zu genüſſen gegeben; du haſt deine knechte für falſcher lehre und verfolgung des rechten glaubens, unſer land für feindlichem überfall und böſen ſeuchen, unſer haus und hof für feuer- und waſſers-noth, väterlich behütet, und alles verderbliche unglück durch die aufſicht deiner augen von uns treulich abgewendet. Wo ſoll ich worte finden, ſolches alles der gebühr nach zu preiſen? Wie kan ich dafür, wie ich ſchuldig bin, mich danckbar erweiſen? Siehe, HErr, ich opfere dir bey dem ſchluß des alten jahres die frucht meiner lippen, und rühme deine gnade und barmhertzigkeit aus allen meinen kräfften und vermögen. Meine ſeele muß dich ehren, mein geiſt muß dich loben, mein mund ſoll dir dancken, und alles, was in mir iſt, ſoll deinen ruhm verkündigen. Ich lege mich mit ſchmertzlicher reue zu deinen füſſen, und bekenne dir mit bußfertigem hertzen alle meine ſünden, darinnen ich empfangen und gebohren, und damit ich ſo wohl im abgewichenen jahre, als die gantze zeit meines lebens dich beleidiget habe. Allerliebſter Vater! rechne mir doch anitzo ſolche alte ſünden nicht zur verdammniß zu, und gedencke nicht im zorn meiner vorigen miſſethat, ſondern vergieb und vergieß dieſelbe in gnaden, um der wunden deines allerliebſten Sohnes willen. JEſu, mein treueſter Heyland! ſey mir armen ſünder gnädig, tilge durch dein verdienſt alle meine übertretungen wie eine wolcke und nebel, wirff ſie in das meer deines unſchuldigen blutes, daß ſie nimmermehr wieder ans licht kommen mögen. GOtt heiliger Geiſt! erneure mich an dem

inwendigen menſchen, daß ich keine alte ſünde und unreinigkeit mit in das neue jahr bringe, ſondern anheute ein neues leben anfange, und deiner gnaden von neuem theilhafftig werden möge. Nimm von mir, o dreyeiniger GOtt! alle alte und wohlverdiente ſtrafen, und hebe an, mich und die meinigen aufs neue zu ſegnen, mit allerley geiſtlichen und leiblichen ſegen in irdiſchen und himmliſchen gütern; laß deine gnade alle morgen neu über uns aufgehen, und thue aufs neue wohl allen, die in dieſem neuen jahre zu dir ihre zuflucht nehmen, und auf deine güte warten. Erhalte uns ferner dein theures wort, welches unſers hertzens freude und troſt iſt. Erleuchte unſere lehrer und prediger, und gieb zu ihrer heiligen arbeit dein gedeyen vom himmel; ſtärcke unſere treue regenten, und fördere deroſelben gute und dir wohlgefällige anſchläge. Segne haus-väter und haus-mütter, und laß die wercke ihrer hände wohl gerathen. Erfülle unſere ſeelen mit reiner furcht GOttes, und gönne unſern hertzen die freude im heiligen Geiſt. Gieb unſern leibern, gute geſundheit, und verleihe unſern gräntzen den edlen frieden. Cröne dieſes jahr mit deinem gut, und ſchencke uns, was zu nöthigem unterhalt des lebens gehöret. Bewahre deine kirche für irrthum im glauben und ärgerlichem ſünden-weſen, unſer land für krieg, theurung und peſtilentz, unſere wohnung für den verzehrenden flammen, und allem ſchaden und gefahr, die früchte auf dem lande für hagel und ungewitter. Steure dem zorn und grimm des Satans, und ſende deine himmliſche heerſcharen, daß ſie uns ſchützen und behüten auf allen unſern wegen. Bekehre unſere feinde, und wehre allen verfolgern, hilff denen unterdrückten, verſorge die armen, ſpeiſe die hungrigen, tråncke die durſtigen, kleide die nackenden, erlöſe die unſchuldig-gefangenen, tröſte die elenden, erfreue die traurigen, ſtärcke die ſchwachen, pflege der krancken, erbarme dich der wittwen und wayſen, rette die bedrängten, führe die reiſenden, und begleite die ſterbenden, aus dem tode ins ewige leben. HErr, lehre uns thun nach deinem wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf ebener bahn, daß wir für dir wandeln im glauben, gedult und hoffnung, in gottſeligkeit und erbarkeit, in ſanfftmuth, demuth, keuſchheit und allen chriſtlichen tugenden. Wenn wir aber ſündigen, ſo züchtige uns väterlich, wenn uns unſere ſünden ängſten, ſo tröſte uns mit deiner gnade, und dein

freudiger Geiſt enthalte uns. Wenn uns Satan anficht, ſo ſtehe uns bey, wenn uns die welt verfolget, ſo nimm uns in deinen ſchutz, wenn uns fleiſch und blut überwinden will, ſo ſtärcke uns im geiſt. Wenn wir irren, ſo bringe uns wieder zu rechte, wenn wir fallen, ſo richte uns mit deiner hand auf. Wenn wir in unſerm beruff matt und müde werden, ſo erquicke uns, wenn wir in noth und gefahr ſind, ſo reiß uns heraus. Wenn wir kranck und ſchwach ſind, ſo ſey unſer artzt. Wenn wir nach deinem willen in dieſem jahr von hinnen ſcheiden ſollen, ſo laß dir unſern geiſt in deine hände befohlen ſeyn; ach HErr! höre, HErr! ſey gnädig, HErr! mercke auf und thue es, um JEſu Chriſti willen, Amen.

IV. Zur Faſten-Zeit.

JEſu, mein Heyland und Erlöſer, du blut-bräutigam meiner ſeelen! vergeſſe ich deines bittern leidens und ſterbens, ſo werde meiner rechte vergeſſen, meine zunge müſſe an meinen gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke, wo ich nicht deinen creutz-tod laſſe meine höchſte freude ſeyn. Mein HErr JEſu, ich ſehe dich im garten in blutigem ſchweiß angefeuchtet auf deinem angeſichte liegen, mit dem tode ringen und beten; ich ſehe dich von deinen feinden gefangen, und deine wunderthätige hände mit ſtricken und ketten gebunden; ich ſehe dich vor dem geiſtlichen gerichte, als ein lamm unter den wölfen ſtehen, in dem richt-hauſe Pilati an eine ſäule gebunden, gegeiſſelt, mit dornen gekrönet, mit ſpeichel beworffen, mit fäuſten geſchlagen, mit einem purpur-mantel umhüllet, und dem gantzen volcke zum kläglichen ſchau-ſpiele fürgeſtellet; ich ſehe dich dein creutz tragen, und zum tode ausführen; ich finde dich mitten unter den übelthätern am creutze hangen, deine hände und füſſe mit nägeln durchbohret, ja wie du deinen geiſt aufgiebeſt und ſtirbeſt. Hierüber verwundert ſich meine ſeele und fraget: Ach! ewiger Sohn GOttes, was iſt das, wie ſoll ich mich hierein ſchicken? Du biſt in die welt kommen, das menſchliche geſchlecht aufzurichten, und ich ſehe dich auf deinem angeſichte liegen. Du biſt kommen uns menſchen aus der gewalt des Satans zu erlöſen, und ich muß dich ſelbſt gefangen und gebunden ſehen. Du biſt kommen uns von GOttes gerichte, und dem ewigen tode und verdammniß zu befreyen, und läſſeſt dich richten, verdammen und tödten. Doch diß iſt eben der wunderbare rath GOttes, diß iſt deine unbegreifliche liebe. Dein fal-

len iſt mein aufſtehen, deine bande meine freyheit, deine ſchmach meine ehre, deine angſt mein troſt, dein gericht meine loßſprechung, dein fluch mein ſegen, dein tod mein leben. O gecreutzigter JEſu, mit blut beſprenget, mit gallen geträncket, ich verwundere mich mehr über dich, als über Salamon in aller ſeiner herrlichkeit. Wenn ich einen kayſer ſehe auf ſeinem throne in groſſer pracht ſitzen, möchte ich leichte mit jenem gefangenen könige ſagen: Vanitas, eitelkeit, thorheit! Wenn ich dich aber ſehe in deinem blute am creutze hangen, ſo ſage ich aus hertzlicher verwunderung: O liebe, o gnade, o weisheit, o krafft! hier liegt liebe unter dem zorne, gnade unter der gerechtigkeit, weisheit unter der thorheit, krafft unter der ſchwachheit, leben unter dem tode verborgen. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine wunderliche güte an mir bewieſen, Amen.

V. Am Char-Freytage.

Ich dancke dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch, daß du mich armen ſünder und verdammten menſchen, ohn alle mein werck, verdienſt und würdigkeit, durch dein heiliges leyden, ſterben und blut-vergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein leyden, wie ſchwer iſt deine pein, wie viel iſt deiner marter, wie tieff ſind deine wunden, wie bitter und ſchmertzlich dein tod, wie unausſprechlich iſt deine liebe, damit du mich deinem himmliſchen Vater verſöhnet haſt, da du am ölberge blutigen ſchweiß für groſſer todes-angſt geſchwitzet, daß die bluts-tropffen auf die erden gefallen, und daſelbſt von allen deinen jüngern verlaſſen, in die hände der ſchnöden Jüden und gottloſen ſchaar dich willig für mich gegeben, welche dich hart gebunden, von einem ungerechten richter zum andern unbarmhertzig geführet, daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhönet, und mit fäuſten in das angeſicht geſchmiſſen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt und mit dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer wurm, der nicht einem menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der allerverachteſte und unwertheſte, voller ſchmertzen und kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch hertz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner mißhandlung mitten unter zweyen übelthätern gerechnet, und als

ein fluch aufgehänget, an händen und füſſen mit nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten durſt mit eßig und gallen geträncket, und mit groſſen ſchmertzen haſt du deinen geiſt aufgegeben, auf daß du unſere ſchuld bezahlteſt, und wir durch deine wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte, vor dieſe und alle andere deine marter und pein ſage ich dir lob und danck, und bitte dich, laß dein heilig und bitter leiden an mir ja nicht verlohren ſeyn, ſondern hilff, daß ich mich deſſelben zu jederzeit von hertzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe luſt in mir ausgelöſchet und gedämpfft, dagegen aber alle tugend eingepflantzet und vermehret werde, auf daß ich der ſünden abgeſtorben ſey, der gerechtigkeit aber lebe, und deinem mir gelaſſenen fürbilde nachfolge, in deine fußſtapfen trete, das übel mit gedult vertrage, und das unrecht mit gutem gewiſſen leyde, Amen.

Ich dancke dir von hertzen, o JEſu, liebſter freund,
Vor deinen tod und ſchmertzen, daß dus ſo gut gemeynt!
Ach hilff, daß ich mich halte, an dich und deine treu!
Und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

VI. Auf das heilige Oſter-Feſt.

HErr JEſu, du großmächtiger und unüberwindlicher ſieges-fürſt! wie herrlich iſt anitzo dein nahme in allen landen! Nun ſiehet man, daß du nur auf eine kleine zeit von GOtt verlaſſen geweſen, aber gleich darauf mit ehren und ſchmuck gekrönet worden. Itzt gehet man mit frohlocken hinauf in das haus des HErrn, zu preiſen und zu loben deinen nahmen. Heute ſinget man mit freuden vom ſieg in der hütten der gerechten: Die rechte des HErrn behält den ſieg, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn behält den ſieg! Ich falle in tiefſter demuth zu deinen füſſen, und will dir auch lob ſingen, mein JEſu, denn du biſt der unüberwindliche löwe vom ſtamm Juda, und haſt alle meine feinde beſieget, die ſonſt niemand bezwingen konte, das rühme ich: Du biſt der groſſe ſchlangen-treter, welcher der hölliſchen ſchlange den kopff zerknirſcht, daß ich nun auf löwen und ottern gehen, und auf die jungen drachen treten kan, das preiſe ich: Du biſt der himmliſche Simſon, welcher der höllen-pforten ausgehoben, und ſie ſchau getragen öffentlich, daß kein gläubiger mehr darinnen verſchloſſen werden kan, das glaube ich: Du biſt der gewaltige durchbrecher, der auch mir ein loch durch den

tod, und einen ausgang aus dem grabe gemacht, des tröſte ich mich: Du biſt der fürſt des lebens, der um meiner ſünde willen in den tod dahin gegeben, und um meiner gerechtigkeit willen wieder auferwecket worden, des freue ich mich. Allerliebſter JEſu! du haſt geſagt: ich lebe, und ihr ſolt auch leben. Ach ſo laß mich doch mit dir leben, hier in der gnaden-zeit, und dort in der herrlichkeit, hier im verborgenen, und dort in der offenbahrung. Und weil der recht ſelig und heilig iſt, der theil hat an der erſten auferſtehung, indem der andere tod keine macht an ihm findet, ſo hilff, daß der alte Adam mit allen ſeinen böſen lüſten und begierden täglich durch wahre reu und buſſe in mir ertödtet werde, und wie du, HErr Chriſt! von den todten wieder auferwecket worden, durch die herrlichkeit des Vaters, alſo auch ich von ſünden auſſtehe, und in einem neuen leben vor dir wandeln möge. So ich dieſer erſten auferſtehung durch deine gnade theilhafftig werde, ſo wird weder der erſte noch der andere, weder der zeitliche noch ewige tod mir ſchaden können. Du triumphireſt anheute, o groſſer könig der ehren! über ſünde, tod, teufel und hölle; alſo laß mich deines ſieges auch ſelig genieſſen; ſtehe auf in mir, daß die ſünde vor dir untergehe; lebe in mir, damit ich in dir lebe; überwinde in mir ſünde, teufel, tod und hölle, daß ſie mich nicht überwinden, noch aus deiner hand rauben können. Und wenn einſt der liebe jüngſte tag herbey kommen wird, ſo gieb, daß derſelbe mir ein frölicher oſter-tag ſey, an welchem ich in krafft deiner auferſtehung zum ewigen leben aus meinem grabe auferſtehen möge. Ja, gleichwie du, mein JEſu! von den todten auferwecket, hinfort nicht ſtirbeſt, und der tod über dich nicht mehr herrſchen wird, alſo laß auch mich ſo denn frey werden, von aller furcht des todes, und zu dir eingehen in den himmel, da ich nicht mehr ſterben, ſondern für dir und mit dir ewig leben, und ein frölichs triumphs-lied nach dem andern mit allen auserwehlten anſtimmen werde, Amen, HErr JEſu, Amen.

VII. Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Ach du allergroßmächtigſter HErr JEſu, ich dancke dir für deine ſieghaffte und troſtreiche himmelfahrt, dadurch du unſer fleiſch und blut ſo hoch geehret, daß es über engel erhoben iſt, und nun in dem ſtande deiner erhöhung als unſer ewiger könig und hoher prieſter das werck unſrer ſeligkeit regiereſt, unſere hertzen erleuchteſt, tröſteſt,

ſteſt, lehreſt, erfreueſt, und alſo deine hochtröſtliche gegenwart bey uns auf erden mächtig durch dieſen articul bekräffti- geſt. Vor ſolche erkänntniß, darzu ich nun auch kommen, danck ich dir, mein HErr und mein GOtt, und bin hieraus gewiß, daß deine hohe weisheit, ohnfehlbare warheit, unaus- ſprechliche herrlichkeit, und die groſſe gütigkeit, ſo hier leuchtet, mir und allen Chriſten zum be- ſten diene. Bitte derowegen, o ewiger könig, du wolleſt meinen glauben dadurch alſo ſtärcken, daß, ob ich dich ſchon mit leibli- chen augen nicht ſehe, dennoch gewiß halte, daß du im worte und ſacramenten zu mir kommſt, nach deiner warheit in mir wohneſt, nach deiner weisheit mich regiereſt, ſchützeſt nach deiner allmacht, und mich erleuchteſt, lehreſt, ſegneſt, und nimmer verläſſeſt nach deiner liebe und barmhertzigkeit: Wo- rinnen könte ich beſſer ruhen? Wem ſolt ich mehr trauen? Worauf möcht ich mehr tro- tzen? Weſſen ſolt ich mich höher tröſten? als dieſer deiner weis- heit, warheit, majeſtät und barmhertzigkeit? Diß, diß, HErr JEſu, laß mich ſtets und feſte gläuben, Amen.

VIII. Auf das Heil. Pfingſt-Feſt.

Ach du mein freundlicher, holdſeliger HErr JEſu Chri- ſte! wie kan ich dir genungſam dancken für die hohe, herrliche, göttliche gabe des heiligen Gei- ſtes, welchen du verheiſſen haſt, da du ſprichſt: Ich will waſſer gieſſen auf die durſtige, und ſtröme auf die dürre. Ich will meinen geiſt ausgieſſen über alles fleiſch, daß ſie ſollen wach- ſen wie gras am waſſer; meine ſöhne und töchter ſollen weiſſa- gen, ihre jünglinge ſollen ge- ſichte ſehen, und ihre älteſten ſollen träume haben. Du haſt deinen heiligen Geiſt verglichen einem kühlen friſchen waſſer: Ach erquicke und träncke unſere dürre hertzen mit demſelben, daß unſere ſeele grüne wie das gras. Du haſt deinen heiligen Geiſt in feuer-flammen herab geſandt, und der apoſtel zungen feurig gemacht, und ſie mit dem heiligen feuer des heiligen Gei- ſtes getaufft: Ach erwärme, er- leuchte, entzünde unſere hertzen im glauben, in der liebe, in an- dacht, im gebet, im lobe GOt- tes, laß dein wort zum feuer in unſern hertzen werden, daß es davon brenne und leuchte. Du haſt deinen heiligen Geiſt in ei- nem winde und in einem liebli- chen brauſen vom himmel ge- ſandt: wehe uns an, und mache uns mit dem odem deines mun- des lebendig; wie du deine jün- ger anblieſeſt, und in der erſten ſchöpffung einen lebendigen odem

odem dem menſchen einblieſeſt, und ihn zum natürlichen leben lebendig machteſt: alſo mache uns lebendig, durch deinen heiligen Geiſt ins ewige leben. Ach du liebliches GOttes-flämmlein, erleuchte uns; ach du lebendiges waſſer, erquicke uns: Du odem GOttes, mache uns lebendig: O du heiliger finger GOttes, ſchreib dein lebendig wort in die tafel unſers hertzens; o du krafft aus der höhe, ſtärcke uns in unſerer ſchwachheit; O du himmliſches freuden-öl, tröſte und erfreue uns in unſrer traurigkeit! Du liebreicher himmels-thau, erquicke unſere verwelckte hertzen; du gnädiger regen, befeuchte unſere verdorrete hertzen: O HErr JEſu, geuß über uns aus den Geiſt der gnaden und des gebets, der in uns ſeuffze, unſerm ſchwachen gebet zu hülfe komme, der uns bey GOtt vertrete, mit unausſprechlichem ſeuffzen, der da zeugniß gebe unſerm geiſt, daß wir GOttes kinder ſeyn: denn er iſt ja der Geiſt der kindſchafft, das ſiegel GOttes, das pfand unſers erbes, mit welchem wir verſiegelt ſind, bis auf den tag der erlöſung, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater! an welchem wir erkennen, daß du in uns bleibeſt, dieweil dein Geiſt in uns bleibet. Laſt auch dieſen deinen heiligen Geiſt mit ſiebenfältigen gaben über uns ruhen: denn uns zu gute ruhet über dir der Geiſt der weisheit, des verſtandes, des raths, der krafft, der ſtärcke, der furcht GOttes. Er iſt ein Geiſt des friedes, laß uns durch ihn ein friedſam hertz und gewiſſen haben: er iſt ein Geiſt der liebe und einigkeit, laß uns durch ſeine krafft in liebe und einigkeit verbunden bleiben, daß er uns zu einem leibe, ja zu deinem leibe, HErr JEſu Chriſt, als glieder zuſammen verbinde. Er iſt ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, denn der Vater und Sohn ſendet ihn, darum vereiniget er uns mit dem Vater und dem Sohne, und macht uns zum tempel und wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit. Er iſt ein Geiſt der widergeburt, darum macht er uns zu neuen creaturen: derohalben, o heiliger Geiſt, wende unſer hertz ab von der welt zum himmliſchen leben, mach in uns neue göttliche bewegungen; fahe in uns an das ewige leben; richte in uns auf das reich GOttes, welches iſt gerechtigkeit, friede und freude im heiligen Geiſt: erneure in uns das bild GOttes in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit; und wenn uns aller troſt in dieſer welt verläſt, ſo bleibe du, unſer wahrer und einiger Tröſter, bey uns ewiglich, nach der verheiſſung unſers HErrn JEſu Chriſti; lehre, leite, ſtär-

cke, führe, heile, erquicke und mach uns lebendig, ſey unſer advocat, benſtand, rath, krafft, troſt, ſey unſrer ſeelen licht und freude in aller traurigkeit. Du biſt ja unſer himmliſches freuden-öl, mit welchem wir geſalbet ſind; du biſt ja unſer himmliſches täublein, mit dem öl-blat göttlicher gnaden, ruhe über uns, wie über unſerm HErrn JEſu Chriſto; du biſt ja unſere himmliſche ſalbung, die uns alles lehret, ſey unſers geiſtes ſtärcke, daß wir durch dich die lüſte unſers fleiſches dämpfen, die früchte aber des geiſtes in uns wachſen mögen: glaube, liebe, hoffnung, demuth, gedult, andacht, gebet und gottesfurcht. O du ewige freude unſerer ſeelen, hilf, daß wir dich nimmermehr betrüben, noch von uns treiben, ſondern daß wir dich allezeit mögen bey uns behalten, wir ſchlafen oder wachen, gehen oder ſtehen, leben oder ſterben, daß du in unſerer ſeelen ewig bleibeſt, in dieſem und jenem leben: denn du biſt GOttes ſiegel, damit uns GOtt verſiegelt hat ewiglich; du Geiſt der herrlichkeit GOttes, ruhe über uns, laß uns mit Stephano GOttes herrlichkeit ſehen, hie im geiſt und glauben, dort aber von angeſicht zu angeſicht, Amen.

IX. Auf das Feſt der H. Engel.

O grosser und majeſtätiſcher GOtt! der du ſitzeſt über Cherubim und Seraphim, vor deſſen ſtuhl ſo viel tauſendmahl tauſend heilige engel ſtehen und aufwarten! Wie haſt du doch die leute ſo lieb, daß du deine himmliſche heerſcharen ihnen zum dienſt verordnet haſt? Ach HErr! was ſind wir elende und ſterbliche menſchen, daß du unſer ſo hoch achteſt, und dieſe unſterbliche geiſter noch immer zu unſerer leibwache beſtelleſt? Ich preiſe dich, mein himmliſcher Vater, aus allen meinen kräfften und vermögen, daß du deine diener, die deinen willen thun, und deinen befehl an allen orten deiner herrſchafft ausrichten müſſen, geſendet haſt zum dienſt um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit, und bitte dich, du wolleſt denenſelben auch über mir befehl thun, daß ſie bey mir ſeyn, und mich behüten auf allen meinen wegen. Treib von mir ab die böſen geiſter, die herum gehen wie brüllende löwen, und ſuchen unſere ſeelen zu verſchlingen; Behüte mich vor denen wütenden und unglück-ſtifftenden teufeln, die da trachten mich in unglauben, ſünde und laſter, und endlich ins ewige verderben zu ſtürtzen. Dargegen ſende deine heerſcharen, die mich umgeben, deine thronen, die mich beſchützen, deine herrſchafften, die mich leiten, deine fürſten, die

mich

mich vertheidigen, deine kräffte, daß ſie mir beyſtehen, deine engel, ſo mich führen, deine ertzengel, daß ſie für mich ſtreiten. Mein liebſter JEſu, du groſſer Fürſt Michael! ich ehre und lobe dich von gantzem hertzen, daß du deine heilige engel immerdar um die herlagerſt, die dich fürchten, und hilffeſt ihnen aus; daß du dem verfluchten Satan mächtigen widerſtand thuſt, und ſeine liſtige anſchläge wider uns zu nichte macheſt. Ach beſtelle doch auch über mich die wache durch deine ſtarcke helden, daß der böſe feind mich nicht fällen könne. Bewahre meinen elenden leib für allem ſchaden und gefahr, die arme ſeele, die du erlöſet haſt, vor aller noth und quaal. Laß deine himmels-fürſten nicht ferne von mir ſeyn, wenn ich ſchlafe, um mich, wenn ich wache, bey mir, in alle meinem thun und verrichtungen. Sende zu mir deine engel in trübſal, in widerwärtigkeit, in nöthen, in verfolgung, in der theurung, ja in allen leibes- und ſeelen-anliegen, daß ſie mich vor allem übel in ſicherm ſchutz halten. O werther heiliger Geiſt! der du deine engel zu winden, und dieſe geiſter zu feuer-flammen macheſt, hilff, daß ich den tugend-exempeln der heiligen engel nachfolgen, und ſie mit ſünden nicht betrüben noch von mir jagen möge. Laß mich in deiner furcht allezeit leben, dein wort und das evangelium lieb haben, welches die engel anzuſchauen gelüſtet. Erwecke mich zu wahrer buſſe, auf daß die engel im himmel ſich über mich zu freuen urſache haben. Zünde in mir an wahre andacht zum gebet und lob deines nahmens, daß ich mit denen heiligen engeln meine ſtimme erheben und ſingen möge: Heilig, heilig, heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth! Fertige an meinem letzten ende die engel ab, daß ſie meine ſeele in Abrahams ſchooß tragen, und mache mich in der auferſtehung an jenem tage deinen heiligen engeln gleich, daß ich in dero ſeligen geſellſchafft ewig bey dir im himmel wohnen, und dich mit ſchuldigem lob verehren könne, Amen.

Deinen engel zu mir ſende, der des
böſen feindes macht,
Liſt und anſchläg von mir wende,
und mich halt in guter acht,
Der auch endlich mich zur ruh, trage nach dem himmel zu.
Amen.

X. Auf einen Faſt- Buß- und Bet-Tag.

HErr, HErr GOtt, barmhertzig, gnädig, geduldig, und von groſſer güte und treue! Unſere ſünden und miſſethaten haben deinen gerechten zorn über uns erreget und wohl verdienet, daß du land und leute

mit krieg, peſtilentz, theurung und andern beſchwerungen heimſuchen möchteſt. Unſer verletzt gewiſſen, und die vorſtehende noth treibet uns an, daß wir in wahrer buſſe, und mit faſten und beten, uns für dir demüthigen, und gnade ſuchen ſollen. Weil aber unſer fleiſch hierzu ſo unwillig als ungeſchickt iſt, ſo bitten wir dich, heiliger HErr und GOtt, ewiger liebreicher Vater! du wolleſt uns durch deines Geiſtes krafft aus der höhe in dieſem heiligen vorhaben ſtärcken, und allen wohl zu bedencken geben, nicht nur die gröſſe der gefahr und des unglücks, ſo uns um unſerer boßheit willen über dem haupte ſchwebet, und eheſtens gar herein brechen wird, wo nicht deine gnaden-hand daſſelbe zurück hält: ſondern auch die abſcheuligkeit unſerer ſünden, womit wir dich bisher beleidiget, und deinen gerechten grimm auf uns gehäufet haben. Heiliger Vater! der du zwar in der höhe und in dem heiligthum wohneſt, aber auch bey denen ſeyn wilt, die zuſchlagenes und demüthiges geiſtes ſind, auf daß du erquickeſt den geiſt der gedemüthigten, und das hertz der zerſchlagenen; hingegen aber greuel haſt an denen unbußfertigen ſündern, und dieſelben nicht hören wilt, wenn ſie ſchon ihre hände ausbreiten und viel beten; zerknirſche ſelbſt unſere harte hertzen mit dem hammer deines geſetzes, und erfülle dieſelben ſo wohl mit hertzlicher reue uber unſere übertretungen, als mit gläubiger zuverſicht auf deines lieben Sohnes blutiges verdienſt, und mit dem endlichen fürſatze, alle greuel, die dir mißfällig ſind, von uns zu thun, auf daß unſer armes gebet für dir angenehm ſey, und du luſt haben mögeſt bey uns zu bleiben, deinen ſegen über uns auszuſchütten, und alles befürchtende unheil von uns abzuwenden. Allerliebſter JEſu, du ewiger troſt und Heyland aller armen ſünder, deinem theuren verdienſte haben wir es zu dancken, daß wir dieſen tag noch die freyheit nehmen dürfen für das angeſicht des durch unſere ſünden erzürnten GOttes zu treten, und um vergebung unſerer übertretung anzuhalten. Gieb nun auch, daß wir ſolchen tag hierzu recht anwenden, unſern gantzen lebens-lauff nach deinem geſetze fleißig prufen, unſere ſünden für GOttes angeſicht hertzlich erkennen, und mit faſten und beten im ſack und in der aſchen wahre buſſe thun. Weil aber alle unſere buß-übungen nichts für GOtt gelten, wo du nicht in krafft deines für uns vergoſſenen blutes und erlittenen ſchmertzlichen todes

uns

uns mit deinem Vater verſöhneſt, ſo bitten wir dich, ziehe, unſere hertzen zu dir, damit wir nicht auf unſer faſten und beten uns verlaſſen, ſondern alle unſer heil, glück und wohlfahrt allein in dir ſuchen. Sey heute unſer fürſprecher im himmel, vertritt uns für dem thron der gerechtigkeit GOttes, und gieb unſern ſeuffzern mächtigen nachdruck. Zeige deinem Vater unſertwegen deine blutige wunden, rede von deinem ſchweren creutze, ſage, daß du die ſtrafe für unſere miſſethat getragen, auf daß wir friede hätten. Alſo hilff uns GOttes hertz brechen, daß wir barmhertzigkeit erlangen und gnade finden auf die zeit, da uns hülfe noth iſt, und nicht über uns komme alle das übel, welches unſere miſſethaten verdienet haben. HErr GOtt heiliger Geiſt, du Geiſt der gnaden und des gebets, ſtehe uns gnädigſt bey, und mache uns tüchtig zu vollbringen das werck, das wir mit gantzem vertrauen auf deine hülfe vorgenommen haben. Rühre unſere hertzen und gewiſſen mit deinem göttlichen feuer, und erwecke darinnen eine göttliche traurigkeit über unſere ſünde, die da würcke zur zur ſeligkeit, eine reue, die niemand gereuet. Daß wir nicht aus bloſſer gewohnheit dieſen bußtag feyern, und nur zum äuſſerlichen ſchein uns bekehren, ſo gieb uns recht zu erkennen, wie alle unſere wercke, unſer kirchen-gehen, predigt-hören, beten und ſingen vor bloſſe heucheley im himmel geachtet werden, wo nicht die beſſerung unſers lebens darauf erfolget. Demnach laß uns nicht allein auf unſers himmliſchen Vaters güte und treue, allmacht und weisheit, und auf JEſu Chriſti blut, wunden und tod unſer gantzes vertrauen ſetzen, ſondern auch allen ſünden je länger je mehr feind werden, alle gelegenheit zum böſen meiden, ein anders leben anfangen, täglich neue früchte rechtſchaffener buſſe bringen, und neuen ſegen vom himmel erlangen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn und Heyland, Amen.

Beicht- und Communion-Gebete.

Morgen-Segen,
Eines andächtigen Chriſten, der ſelbigen Tag zur Beichte gehen will.

O du gnädiger und barmhertziger GOtt! bis hieher hab ich meine buſſe geſparet, und du haſt mich noch dieſe nacht überleben laſſen, daß ich friſch und geſund von meinem lager auf-

aufſtehen können. Ja! wenn ich allezeit redlich und treulich vor dir gewandelt hätte, ſo hätte ich mich ſolcher güte und barmhertzigkeit von dir verſehen können; aber den übelthäter beſchirmen, des gottloſen verſchonen, und dem ſünder nachſehen, das ſeynd wercke übergroſſer liebe, und unergründlicher leutſeligkeit. Hätteſt du mich dieſe nacht hingerafft mit den unbußfertigen, was könnte ich darwider ſagen? Hätteſt du mich in meinem ſünden-ſchlafe für dein ſtrenges gericht gefordert, was hätte ich wollen antworten? Deine güte, HErr, iſts, daß ich nicht gar aus bin: deine treue machts, daß ich heute erkennen kan, und weiß, daß ich ein armer ſünder bin; daß ich mich erinnern mag, wie ich deinen gerechten zorn, die ewige ſtrafe und das hölliſche feuer verdienet habe; daß ich mich beſinne, wie ich nicht werth bin, daß ich beten, daß ich dir dancken, dich anreden, und dir mein vorhaben entdecken darff. Ach! du gütiger HErr, es iſt alles wahr: Ich bin nicht werth, daß ich dieſe ſchreckliche ſünden-nacht überlebet habe. Ja ich bin nicht werth, daß ich erkenne, daß ich ein ſünder bin: weil ich von meiner ſündlichen geburt an, bis auf dieſen morgen, in ſünden, in muthwilligen ſünden, in ſicherheit und verachtung deines göttlichen willens gelebet habe. O du gedultiger Vater! darum haſt du mich armen ſünder heunt bewahret, damit ich dieſen tag meine ſchwere übertretung bekennen, beichten, und in rechtſchaffener buſſe mich zu dir bekehren möge. Für dieſe nacht bin ich dir mehr dancks als für alle andere nächte ſchuldig: Dann dieſer morgen ſtellet meine ſünde ins licht für deinem angeſicht, daß ich mich anfange zu ſchämen für dir, meinem HErrn und Vater, und bedencke, wie ſo gar gröblich du von mir beleidiget worden. O wehe mir, daß ich die zeit der gnaden ſo lange verſäumet habe! Hätteſt du mir heunt dieſe nacht meine ſünde zurechnen wollen; Ach! wie würde ich beſtanden ſeyn! Aber du haſt geduld mit mir, und wilſt nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich iederman zur buſſe bekehre. Darum haſt du mir auch mein leben gefriſtet, und wilſt, daß mir geholfen werde. So ſey demnach gelobet, du reicher GOtt von barmhertzigkeit, und zugleich demüthig gebeten; Ach! erleuchte an dieſem heutigen buß-tage mein verdunckeltes hertz und ſeele, daß ich erkenne, bereue und beichte, was ich wider dich die zeit meines lebens begangen habe. Würcke du in mir wahre bekehrung.

Treib fern von mir allen unglauben und heucheley. Entzünde mein inwendiges mit feuriger andacht: laß meine augen thränen-quellen werden, und verleihe mir ein zerknirſchtes und zerſchlagenes hertz, daß ich die vergebung meiner ſünden von gantzem hertzen ſuche, erlange, und dir dafür inniglich dancke. Mich verlanget nach deinem troſte. Wie der hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer: ſo ſchreyet, o GOtt! meine ſeele zu dir. Ach! daß ich doch ängſtlich ſchrye, und nicht aufhörte, bis du mir hülfeſt! Ja, du wirſt helfen, mein einiger helfer. Dein lieber Sohn iſt mein bürge und erlöſer, mein heyland und vorbitter, auf den hoffe ich. In ſeinem nahmen und auf ſein blutiges verdienſt und genungthuung ſchreye ich zu dir: laß mich nicht zu ſchanden werden. Stärcke mich mit deinem heiligen Geiſte, daß der in mir würcke hertzliche reu und leid über meine begangene ſünde: mehre meinen ſchwachen glauben, und verleihe mir einen beſtändigen vorſatz forthin mein leben zu beſſern: denn du würckeſt ja in uns beydes, das wollen und das thun, nach deinem wohlgefallen. Ich will heute meine wunden entdecken, heile mich, HErr, mein artzt! Entſündige mich und ſprich mich los durch deinen diener von allen meinen ſünden: ſo werde ich mich freuen und frölich ſeyn in dir, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich werde dich getroſt meinen Vater nennen, und mich verſichern, ich ſey ein kind des lebens und der ewigen ſeligkeit. Das bitt ich dich hertzlich, um JEſu Chriſti willen, Amen, erhöre mich mein GOtt, Amen.

Erinnerungs-Gebet, wie ein bußfertiges Hertz ſein ſündliches Leben in rechter Reu und Demuth vor GOtt ausſchüttet und um Gnade bittet.

Allmächtiger, ewiger, gütiger Vater, ich armer, elender ſünder komme zu dir in hertzlicher reue, und thue dir einen demüthigen fußfall, mit wahrer zuverſicht zu deiner grundloſen barmhertzigkeit, und bekenne dir alle meine groſſe und ſchwere ſünden, damit ich dich, meinen frommen Vater, bis auf dieſe ſtunde ſehr erzürnet, weil ich mich nicht geſcheuet, die ſchrecklichen laſter und ſünden zu begehen, welche dein geliebter Sohn mit ſeiner marter getilget, und durch ſein bitter leiden gebüſſet hat. Ich bekenne dir auch, o gütiger und gnädiger Vater, meine vielfältige und groſſe undanckbarkeit, daß ich bis auf dieſe ſtunde gegen dir und deinem lieben Sohn, vor alle deine liebe, güte und

treue, welche du an mir bewieſen haſt, ſo gar undanckbar geweſen bin. Sintemahlen du meiner ſo lange zeit her, in meinen ſünden und bosheit, mit ſo groſſer langmüthigkeit verſchonet, und allen meinen muthwillen und frevel, ſo ich mit ungehorſam und bosheit an dir verübet, ſo gnädiglich geduldet, ja, daß du meiner, bis ich zur buſſe käme, ſo freundlich erwartet haſt, auf daß du mein hertz möchteſt einnehmen, dir eine wohnung darinnen zu machen, und deine gnade und liebe darinnen auszugieſſen. O HErr! mein GOtt, wie offt haſt du mit deinem wort und heiligen geiſt an die thür meines hertzens geklopffet? Wie offt haſt du mich mit ſo groſſen und tröſtlichen wohlthaten gereitzet, auch mit creutz und trübſal zur buſſe getrieben? Ich aber habe dir nicht aufgethan, ſondern den rücken zugekehret: noch haſt du es ſo gnädiglich geduldet. O wie offt hätteſt du mich mit aller billigkeit in den abgrund der höllen verſtoſſen mögen? Aber du haſt meiner ſo gnädig verſchonet. Ach du frommer Vater, es wäre nicht wunder, daß mir mein hertz zuſpringe vor groſſer reu und leid, wenn ich ſolches bedächte. Ja, Vater, es kan die höllen-pein ſo groß nicht ſeyn, ich habe ſie mit meinen ſünden noch viel gröſſer verſchuldet: Ich bin nicht werth, daß ich dein geſchöpfe heiſſe, ich bin nicht werth, daß mich die erde trägt, und mir nahrung giebt. Kein wunder wäre es, daß alle creaturen, und alle elemente den frevel und muthwillen, den ich mit meinen vielfältigen ſünden an dir begangen, an mir rächeten. O aber, o treuer Vater, erbarme dich meiner, ich bitte dich, wende zu mir elenden und groſſen ſünder die augen deiner göttlichen gnade und barmhertzigkeit, und eröffne mir dein freundlichs hertz; nimm mich zu gnaden an, und vergieb mir, daß ich ſo lange verzogen habe, mich zu dir zu bekehren. Thue mir auf dein väterliches hertz, erquicke und ſtärcke mich in deiner gnade. Ach HErr, mein GOtt! weil du meiner mit der ſtrafe ſo lange verſchonet haſt, ſo würcke nun und richte dasjenige in mir an, darzu du mich von ewigkeit erwehlet haſt, Amen.

Ein ander demüthig Gebet zu GOtt, um Vergebung der Sünden.

Ewiger, barmhertziger GOtt, ich armer, elender, betrübter ſünder komme zu deiner göttlichen majeſtät, und bringe mit mir nichts anders, denn eitel ſünde, darff derowegen meine augen nicht wohl aufheben, ſondern muß mich vor dir ſchämen,

men, daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpffer und Vater, offtmahls mit ſo groſſen und mannigfaltigen ſünden erzürnet habe, alſo, daß, wenn du mit mir nach meinem verdienſt wollteſt handeln, müſte ich in ewigkeit ein kind des zorns und der ewigen verdammniß ſeyn und bleiben. Aber, lieber HErr, GOtt und Vater! ich tröſte mich deiner groſſen barmhertzigkeit und unermäßlichen, unergründlichen, unendlichen und unausſprechlichen gnade, die du mir ſelbſt verheiſſen, und mit einem theuren eyd und ſchwur betheuret und beſtätiget, da du ſagſt: So wahr ich lebe, ich will nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Ich tröſte mich deines eingebohrnen Sohnes, meines einigen erlöſers, gerechtmachers, mittlers und ſeligmachers, der mit ſeinem gantzen gehorſam, leiden und ſterben mir wiederum deine huld erworben, und mir, der ich an ihn gläube, macht gegeben hat, daß ich dein kind und erbe, nun und in ewigkeit heiſſen und bleiben ſolle. Darum ſo verzage ich nicht, ſondern bekenne dir meine ſünde, innerliche und äuſerliche, verborgene und bekannte, und gebe mich vor dir ſchuldig als ein groſſer übelthäter und ſchächer, und weiß nichts mehr zu thun, denn daß ich auf die zuſage deines worts, mit demüthigem hertzen und erſchrockenem geiſte dich anruffe, und im wahren glauben und gewiſſen vertrauen, auf deine verſprochene gnade, und auf das bittere leiden deines lieben Sohnes, zu deinem gnaden-throne komme, und ſpreche aus grund meines hertzens: Abba, lieber Vater, HErr, erbarme dich mein: Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig! Vergieb mir meine ſünden, meine erb- und würckliche ſünden, und alles, was ich jemahls wider dich gedacht, geredt und gethan habe, wiſſentlich oder unwiſſentlich. Es iſt ja nichts gutes an mir: in ſünden bin ich empfangen und gebohren, in ſünden habe ich gelebet, in ſünden leb ich noch, ſo lang ich diß ſündliche fleiſch und blut an mir trage, und meine ſünden ſind ſtets vor dir. Du ſieheſt tauſendmahl mehr an mir, ja über tauſendmahl mehr und gröſſere ſünde, denn ich ſelbſten ſehen, wiſſen und fühlen kan. Ach HErr, gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, (magd,) denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Sey mir gnädig, um JEſu Chriſti deines Sohnes, meines HErrn und Heylandes willen, und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmhertzigkeit, welche gröſſer iſt denn aller menſchen ſünde. Beſprenge du mich mit

iſopen, und waſche mich wohl mit dem reinen blute deines Sohnes, das er am ſtamm des creutzes vergoſſen hat, laß mich dein kind und erbe ſeyn und bleiben, und ein gefäß deiner barmhertzigkeit, auch ein brunn-quell und wohnung des heiligen Geiſtes. Ach HErr! erlöſe, tröſte und erquicke mich, hilff mir wiederum auf, erfreue meinen geängſteten geiſt und mein geängſtetes und zerſchlagenes hertz mit deinem heiligen, freudigen und lebendigmachenden Geiſt: das zubrochene rohr und glimmende tacht wirſt du ja, HErr, nicht gar zerſtoſſen und auslöſchen. Du wirſt mich nicht verwerfen von deinem angeſicht, das bin ich gewiß; du wirſt mich nicht laſſen verzagen, ſondern mich mit deinem gewiſſen Geiſt begnaden, der in mir entzünde und bekräfftige wahren glauben und troſt. Ach HErr! mein GOtt und Vater, du getreuer GOtt, erhöre mein gebet, daß ich dein kind und tempel ſeyn und bleiben möge, von nun an bis in ewigkeit. Laß mich nicht fallen in irrthum und laſter wider mein gewiſſen. Errette mich von den blut-ſchulden, und von allem übel. Laß mich ſtets luſt haben an deinem wort, daß ich daſſelbe gerne höre, leſe und betrachte, und andern damit dienen und nütze ſeyn könne, auf daß ich davon rede, tag und nacht, auch deine gerechtigkeit und deinen ruhm ſtets verkündige: daher will ich dich, meinen GOtt und HErrn, und deinen Sohn, meinen Heyland JEſum Chriſtum, zuſamt deinem heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit lieben, loben, preiſen, dancken und dienen, immer und ewiglich, mit allen engeln und menſchen, Amen.

Andächtiges Gebet, um Vergebung der Sünden.

Heiliger, frommer GOtt, an dem kein böſes iſt, und für welchem niemand unſchuldig iſt, ich gedencke heut an meine ſchwere ſünden, derer ich leyder! bißher viel gemacht, und dich, meinen GOtt, damit beleidiget habe: wie iſt meiner miſſethat ſo viel! Ich dachte bey mir ſelbſt: Wen ſoll ich ſcheuen? der Allerhöchſte achtet meiner ſünde nicht: nun aber ſind ſie mit hauffen über mein haupt kommen, daß mir alle meine krafft vergehet. Meiner ſünde iſt mehr, denn des ſandes am meer. Ach HErr! ich habe geſündiget, und erkenne meine miſſethat, ich bitte und flehe, vergieb mirs, o HErr, vergieb mirs, laß mich nicht in meinen ſünden verderben, und laß die ſtrafe nicht ewiglich auf mir bleiben, ſondern wolleſt mir unwürdigen helfen, nach deiner

groſſen

groſſen barmhertzigkeit. Ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehle? So du, HErr, wilſt ſünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? denn für dir iſt kein lebendiger gerecht. Du haſt ja geſagt: ich will ihnen ihre miſſethat vergeben, und ihrer ſünden nicht gedencken. Darum gedencke, HErr, an deine barmhertzigkeit und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, und meiner übertretung, gedencke aber meiner nach deiner barmhertzigkeit um deiner güte willen. Siehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde. Ach HErr! du heileſt ja die zerbrochnes hertzens ſind, und verbindeſt ihre ſchmertzen. Darum heile mich, HErr, reinige mich, verbinde mich, o du GOtt meines heils. O mein HErr JEſu Chriſte, du haſt unſere kranckheit getragen, und auf dich geladen unſere ſchmertzen, du biſt um unſrer miſſethat willen verwundet, und um unſrer ſünde willen zuſchlagen worden, die ſtrafe hat auf dir gelegen, auf daß wir friede hätten, und durch deine wunden ſind wir heil worden. Ach mein HErr JEſu! wie ſehr tröſtlich iſt das wort, das du geſprochen: die geſunden bedürfen des artztes nicht, ſondern die krancken: des menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen, das verlohren iſt. Du haſt geſagt: Ich vertilge deine miſſethat, wie eine wolcke, und deine ſünde, wie einen nebel; kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich. Deſſen tröſt ich mich von hertzen, und hoffe in wahrem glauben, du, mein Erlöſer, wirſt dich über mich erbarmen: denn dein iſt ja die barmhertzigkeit und vergebung, bey dir iſt die gnade und viel erlöſung. O GOtt heiliger Geiſt, du biſt mein Tröſter in ſorgen und traurigkeit, darum ſo befeſtige und verſiegele nun dieſen troſt in meinem hertzen, und mache meines ſeufftzens ein ende, auf daß ich aus allen meinen ſünden erlöſet, hier gerecht, und dort ewig ſelig werde, Amen.

Gebet zu der heiligen Dreyfaltigkeit, ehe man zum Beicht-Stuhl gehet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du dem donner deines heiligen worts krafft gieheſt, du haſt mir mein hertz mit deinem geſetze gerühret, daß ich nun meine ſünde erkenne, bereue, und nach gnädiger vergebung derſelben ein hertzliches verlangen habe: darum haſt du auch, in eben dem gepredigten wort, den beicht-ſtuhl verordnet, daß ich armer ſünder zum reich-

reichthum deiner himmliſchen gaben kommen ſolte. So gehe ich nun hin, meine ſünde dir zu bekennen, und für deinem göttlichen thron niederzulegen, dargegen abſolution und troſt für meine geängſtete ſeele zu empfangen. Bitte dich derowegen demüthiglich, du wolleſt in mir eine rechte andacht, begierde und verlangen nach deiner gnade anzünden, und mir einen feſten glauben an deine verheiſſung geben, daß, ob ich wohl ſchwach, kranck und verzagt bin, mich dennoch ſolches nicht laſſe irren, ſondern die vergebung meiner ſünden mit ſtarckem glauben ergreiffe. O HErr JEſu Chriſte, mein Erlöſer, weil du deiner lieben kirche allhier auf erden, und deren getreuen dienern, das amt der ſchlüſſel hinterlaſſen, mit angehängter verheiſſung, was ſie in krafft deſſelbigen löſen oder binden werden, das ſoll auch im himmel gelöſet und gebunden ſeyn; und aber ich armer gebundener ſünder dieſes tröſtlichen löſe-ſchlüſſels ſehr benöthiget bin, und ietzo hingehen will, mich deſſen theilhafftig zu machen, ſo bitte ich dich von grund meines hertzens, du wolleſt mir denſelben durch meinen lieben beicht-vater tröſtlich wiederfahren laſſen, und mich von allen meinen ſünden um deines blutes und todes willen gnädig entbinden, auch deinen heiligen Geiſt verleyhen, daß ich die heilige abſolution mit hertzlicher andacht und ungezweiffelter zuverſicht anhöre und empfange. O GOtt heiliger Geiſt! weil ich auf erkänntniß meiner ſünden, zu ſtärckung meines glaubens iezt zur beichte gehe, und zum beicht-ſtuhl trete, die ſonderbare vergebung meiner ſünden, zu troſt meines betrübten hertzens zu empfangen: ſo bitte ich dich, erwecke in mir ein hertzliches ſeufftzen nach dieſem heilſamen gnaden-werck, gieb mir deſſen krafft und nutzen wohl zu erkennen, daß alles dasjenige, was der diener deines worts in der abſolution auf deinen befehl mit mir redet und handelt, ſo gewiß und wahr ſey, als wenn es von dir ſelbſt vom himmel geſchähe, und du mich in eigener perſon von meinen ſünden los zehleteſt; und weil du biſt das pfand unſers erbes zu unſerer erlöſung, ſo laß mich deſſen in aller widerwärtigkeit, anfechtung und noth tröſten, und verſichert darauf verlaſſen, auch deſſen in meinem hertzen gewiß ſeyn, dieweil du mich durch deinen diener von meinen ſünden entbunden, daß ich nicht übel fahren, noch verlohren werden könne. Darzu hilff mir um des theuren verdienſtes, JEſu Chriſti meines Erlöſers willen, Amen. O

du hochgelobte Dreyeinigkeit, Amen.

Seuffzer, wenn man zum Beicht-Stuhl nahet.

O barmhertziger Vater, auf dieſe deine grundloſe barmhertzigkeit komme ich nun herzu, und bitte allein um gnade. Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig, um des heiligen verdienſts JEſu Chriſti willen. Ach GOtt! laß es ja und Amen ſeyn, verſchmähe nicht mein gebet und reuende beichte, ſondern ſey mir wieder gnädig, ich will hinfort mit deiner hülfe mein ſündliches leben beſſern. Darzu verleihe mir deinen werthen heiligen Geiſt, o mein GOtt und Vater, Amen.

Nun, GOtt Vater, ich bitte, erhöre mich! HErr JEſu, ich ruffe, erhöre mich! GOtt heiliger Geiſt, ich klopffe an, thue mir auf, entbinde mich meiner ſünden-bande durch die heilige abſolution, daß ich befreyet und errettet, gantz frölich rühmen könne, Amen, du hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit, Amen.

Seuffzer vor der Beichte.

Ach du getreuer barmhertziger GOtt und Vater! ich bitte dich durch deine groſſe güte, du wolleſt mir armen ſünder gnädig ſeyn, mir meine ſchwere ſünde nicht zurechnen, ſondern die heilige abſolution, in kindlicher zuverſicht, guten vorſatz, brüderlicher liebe und danckbarkeit gedeyen laſſen, durch JEſum Chriſtum meinen einigen erlöſer, heyland und seligmacher, Amen.

O du ewiger, allmächtiger GOtt, ich bitte dich hertzinniglich, du wolleſt mich anitzo durch deinen verordneten diener, meinem lieben beicht-vater, in der tröſtlichen abſolution erquicken und heilen laſſen, mir auch mit deinem heiligen geiſt beyſtehen, daß ich hinführo ein gottſeliges leben anſtellen möge, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, meinen einigen ſeligmacher, Amen.

O GOtt heiliger Geiſt, ohne dich vermag ich nichts, auch nicht recht beten, beichten, noch glauben; zünde eine feurige andacht und wahren glauben in mir an, laß mich dieſes wohl anfahen und zur ſeligkeit vollenden, heilige bewegung fühlen. So trete ich nun hinzu, die heilige abſolution mir zu holen, auf meines GOttes geheiß, in nahmen JEſu, und in beywohnung des heil. Geiſtes, Amen, Amen.

Nun geh ich hin, o treuer hort!
Und ſuche troſt in deinem wort,
Ich zeige meine ſünde an,
Ach führe mich auf rechter bahn,
Amen.

JEſu, meiner ſünden laſt
Läſt mir weder ruh noch raſt,

Das

Daß ich möge frölich ſeyn,
Geuß mir deinen troſt-geiſt ein.
Reicher GOtt von gnad und güte,
Schau an diß betrübt gemüthe.
Höre doch mein ſehnlichs klagen,
Sey mir gnädig! dich erbarm,
Nimm dein kind in deine arm,
Laß mich doch nicht gantz verzagen,
Denck an JEſu theures blut,
Das gnung für die ſünde thut.

Seufftzer, wenn man indem zum Beicht-Stuhl treten will.

Ach du barmhertziger GOtt und Vater, ich bitte dich durch deine groſſe güte, du wolleſt mir armen ſündigen menſchen gnädig ſeyn, und mir meine ſchwere ſünden nicht zurechnen, ſondern die heilige abſolution wiederfahren laſſen. Ach! hilff, lieber GOtt, daß ich derſelben in kindlicher zuverſicht mich auch getröſte, zum beſſern leben einen guten vorſatz faſſe, und mich fortan ſtets und feſt an deinen Sohn, meinen Heyland und Seligmacher JEſum Chriſtum halte, Amen. O mein HErr JEſu Chriſte! du haſt ja zu meinem leben dich ſelbſt am creutze zum tode hingegeben! ach! ſo nimm mich doch auch zu gnaden an, ſprich du mir durch deines dieners mund eine tröſtliche abſolution und vergebung aller meiner ſünden, und ſtehe mir bey mit deinem heiligen Geiſt, daß ich hinführo gottſelig lebe, die ſünde meide, und mich allein an dich meinen Heyland JEſum Chriſtum in wahrem glauben feſt halte, und ewig ſelig werde, Amen. O GOtt heiliger Geiſt, weil ich ohne deinen beyſtand weder recht beten, noch recht beichten, noch recht glauben kan, ach! ſo entzünde du doch in mir eine feurige andacht und wahren glauben, laß mein gebet ſo andächtig, meine buſſe und beichte ſo hertzlich, und meinen glauben ſo ſtarck und kräfftig ſeyn, daß ich in meinem hertzen nichts anders fühle noch empfinde, als daß mir durch die heilige abſolution meine ſünden verziehen und vergeben werden. Darauf trete ich hinzu; hilff mir GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, Amen.

Seufftzer unter währender Ankündigung der Abſolution.

Des menſchen Sohn hat macht auf erden die ſünde zu vergeben, Matth. 9, 6.

Ach HErr JEſu, laß dieſe worte ſich tieff in mein hertz ſencken, daß ich mich derſelben in creutz und verfolgung, in noth und tod tröſten, und mich auf meinen verſöhnten und gnädigen GOtt allezeit verlaſſen möge.

Ach HErr! gieb gnade, daß in mir
Diß wort tieff wurtzle für und für,
Und wenn mich noth und tod berücken,
So laß mich dieſes wort erquicken, Amen!

Danck-

Dancksagung nach empfangener Abſolution.

Die opffer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſtiger Geiſt, Pſal. 51, 14.

O du gütiger, gnädiger GOtt, barmhertziger Vater, ich ſage dir von grund meiner ſeelen lob, ehr und danck, daß du mir armen ſünder (ſünderin) itzt abermahl aus lauter barmhertzigkeit, durch Chriſtum JEſum deinen Sohn, alle meine ſünde vergeben haſt, und mir durch den mund deines dieners die tröſtliche abſolution haſt verſprechen laſſen, und wiederum aufs neue das ewige leben zugeſaget, und mich zu gnaden angenommen haſt.

Ich bitte dich hertzlich, verleihe mir deinen heiligen Geiſt, und ſchaffe in mir ein hertz, daß ich hinfort mein leben beſſere, den ſünden abſterbe, ihnen feind werde, und mein leben alſo anſtelle, daß es gereiche zu deinen göttlichen ehren, zu dienſt meines nechſten, und mir ſelbſt zu meiner ſeelen ſeligkeit.

Verleihe mir auch, o du getreuer GOtt, deine göttliche hülfe, daß ich gewiß gläube, die itzt geſchehene vergebung aller meiner ſünden, durch deinen diener, ſey allerdings ſo kräfftig, als wenn du mir die worte der abſolution ſelbſt geſprochen hätteſt, nach deinem wort, und hilff auch, daß ich zum gewiſſen unterpfand der vergebung aller meiner ſünden morgen (heute) den wahren leib und blut deines eingebohrnen Sohnes meines Seligmachers JEſu Chriſti in dem heiligen abendmahl, zu ſtärckung meines ſchwachen glaubens, und zu troſt meines blöden gewiſſens, und zu meiner ſeelen ſeligkeit darauf empfangen möge: das wolleſt du mir, o himmliſcher Vater, aus gnaden verleihen, um des bittern leidens und ſterbens JEſu Chriſti willen, durch krafft und würckung des heiligen Geiſtes, Amen.

Allerſüſſeſter HErr JEſu Chriſte, wie freundlich haſt du mir durch deinen diener zuſprechen laſſen: fürchte dich nicht, und zage nicht, ſey getroſt, dir ſind deine ſünden vergeben. Ach HErr! deine wunder ſind groß, dir iſt nichts gleich. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt, der die ſünde vergiebet, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils? darum erhebet dich meine ſeele, o GOtt, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes, ſo bekräfftige nun, HErr GOtt, das wort in ewigkeit, und verleihe mir deine heilige gnade und beyſtand, daß ich meiner dir gethanen zuſage ſtets eingedenck ſey, das böſe haſſe, das gute liebe, und in

meinem chriſtlichen leben und wandel bis an mein letztes ende verharre; erhöre mich, o JEſu, um deines blutes und todes willen, Amen.

Danckſagung nach der Abſolution zu der heiligen Dreyfaltigkeit.

Dir ſey lob, ehr und danck geſaget, du heilige Dreyeinigkeit, für das groſſe gnadenwerck, daß du mir armen ſünder durch deinen diener aus deinem wort die gnädige vergebung aller meiner ſünden haſt ankündigen laſſen. HErr GOtt Vater, wie groß iſt deine güte, daß du dich meiner und aller menſchen angenommen, und deinen Sohn zu einer verſöhnung der gantzen welt gemacht haſt! HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt deine gnade, daß du uns arme ſünder mit deinem blut erlöſet haſt! Jch dancke dir auch von hertzen, daß du dein heiliges predigt-amt haſt eingeſetzt, und den dienern deſſelben macht gegeben auf erden die ſünden zu vergeben, wie denn deine worte davon deutlich genug ſind: Was ihr auf erden binden werdet, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn, und was ihr auf erden löſen werdet, ſoll auch im himmel los ſeyn. Derowegen gläube ich, daß auch mir itzo meine ſünden warhafftig vergeben ſind worden. Ach HErr! ſtärcke meinen ſchwachen glauben, und gieb mir durch deinen heiligen Geiſt gnade, daß ich das allerheiligſte ſacrament deines leibes und blutes würdiglich empfahe, und mein ſündliches leben hinführo ernſtlich beſſern möge. HErr GOtt heiliger Geiſt, wie groß iſt deine liebe, daß du den wahren glauben auf die tröſtliche gnade GOttes, durch das heilſame wort und predigt-amt in mir würckeſt, mich ſtärckeſt, und mich zu einem heiligen leben aufmunterſt? O mein GOtt und mein HErr! treibe alſo in mir fort dein heiliges werck, und regiere mich durch dein wort, daß ich zu troſtreicher bekräfftigung meines glaubens, und zu beruhigung meines gewiſſens, in eyfriger andacht, mit frölichem muth, als ein rechtgläubiger chriſt, das heilige abendmahl zu meiner ſeligkeit empfahe: ſo will ich dich, o GOtt, mein Schöpffer, mein Erlöſer, mein Heiligmacher, loben und preiſen, daß du ſo wohl an mir thuſt. Meine ſeele ſoll ſich allezeit deines nahmens rühmen, meine zunge ſoll dein lob verkündigen, mein thun und laſſen, mein leben und wandel, und alles, was ich bin und vermag, ſoll alles deiner ehre, durch deine gnade dienen. Jch will dir dancken, HErr, unter den völckern: Jch will dir lobſingen unter

ter den leuten: denn deine güte reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine warheit, ſo weit die wolcken gehen. O HErr, ſegne mich und behüte mich, HErr erleuchte dein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, HErr erhebe dein angeſicht auf mich und gieb mir frieden, Amen.

Seuffzer nach der Abſolution.

Ach! du hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit, erhalte mich allezeit feſt in deiner gnade, daß ich ietzt dieſe empfangene gnadenreiche vergebung unverbrüchlich glaube, mich derſelben in meinem gantzen leben annehme, in allen anfechtungen und widerwärtigkeit tröſte, und mich dahero alles guten zu dir verſehe. Verleihe auch, daß ich der ſünden hinführo je mehr und mehr abſterbe, mich mit ernſt dafür hüte, mein leben beſſere, in einem neuen gehorſam wandele, und dir nach deinen gebothen würdiglich diene, bis ich dermahleins in jenem ewigen leben, in vollkommener gerechtigkeit und heiligkeit, dich wahren GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geiſt, mit allen himmels-fürſten und gläubigen chriſten ewiglich preiſen und ehren werde, Amen, Amen.

Abend-Segen Eines andächtigen Chriſten, der zur Beichte geweſen.

Der tag iſt nun zum ende, mein GOtt, ich dancke dir: nicht allein, daß du mich heute leiblich beſchützet, und vor allen zeitlichen unfällen bewahret haſt, ſondern auch, daß du mich an dieſem tage die liebliche und erfreuliche ſtimme der vergebung aller meiner ſünde haſt hören laſſen. Heute haſt du mich aus der finſterniß, darinnen ich ſo lange zeit geirret habe, geriſſen, und an das licht gebracht. Heute iſt meinem hauſe heil wiederfahren, weil du mit deiner unbegreiflichen gnade darein gezogen biſt. Es hat dich meiner, als deines unwürdigen knechts (magd) gejammert, du haſt mich los gelaſſen, und die ſchuld erlieſſeſt du mir auch. Wie ſoll ich doch nur dir, meinen HErrn, gnugſam dancken? Ich will den heilſamen kelch deines Sohnes blutes, morgen, durch deinen göttlichen beyſtand nehmen, und deine gnade verkündigen. Ich will mich mit dir vereinigen, JEſu, mein bräutigam, und in und mit dir ewiglich ſeyn und bleiben. Mache du dir einen tempel und wohnung aus mir! HErr GOtt heiliger Geiſt, bey dir will ich leben und ſterben. Hochgelobte Dreyeinigkeit, auf

dein wort will ich getroſt und frölich einſchlafen, und morgen zu deinem lobe, durch deine getreue hülffe, wieder erwachen. Vollführe du das gute werck, ſo du an mir angefangen haſt, und gieb gnade, daß ich morgen den wahren leib und blut Chriſti würdiglich genieſſe. Steure dem teufel, daß er meinen guten vorſatz nicht hindere, oder breche. Laß deine heilige engel mit mir zu bette gehen, und morgen mit mir aufſtehen. Indeſſen wache meine ſeele zu dir, und harre auf dich von einer morgen-wache bis zur andern: bis ich den finde, den meine ſeele liebet; ich bitte dich, du höchſtes gut, ſtärcke meine liebe. Du treuer hirte, locke mich, daß ich armes verirrtes ſchäflein deine ſtimme höre, und mich zu dem rechten ſchaaf-ſtall einfinde. O HErr JEſu! wie verlanget meine ſeele nach dir, meine ſeele dürſtet nach dir, wie ein dürres land. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchaue? Sey mir gnädig, vergieb mir, was ich heute dieſen tag und die gantze zeit meines lebens wider dich geſündiget habe! Gehe nicht ins gerichte mit deinem knechte, ſondern laß mich heunte dieſe nacht mit befriedigtem gewiſſen einſchlafen, morgen geſund und frölich wieder erwachen, und deines heiligen ſacraments würdig und fruchtbarlich genieſſen. Dir lebe ich, mein GOtt, dir ſterbe ich, dein bin ich, ich wache oder ſchlafe. Weiche nicht von mir, und verlaſſe mich nicht, Amen.

Communion-Gebete.

Morgen-Segen, Eines Chriſtlichen Communicanten.

O du heilige, hochgelobte Dreyfaltigkeit, ewige wahre Gottheit, dir ſage ich von hertzen lob, ehr, preis und danck, daß du mich, und alle die meinen, ſamt dem, was du mir gegeben, durch deine grundloſe güte, auch dieſe vergangene nacht, für allem ſchaden und gefahr bewahret, des böſen feindes liſt und macht von mir abgewendet, und dieſes erfreuliche tages-licht haſt erleben und erblicken laſſen! GOtt lob! daß ich gewähret bin meines wunſches, den mein geängſteter geiſt ſehnlich abgeſchicket: laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zuſchlagen haſt! Nun HErr, es iſt geſchehen: du haſt dich meiner ſeelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe; denn du wirffeſt alle meine ſünde hinter dich zurü-

cke.

cke. Meine lippen und meine ſeele, die du erlöſet haſt, ſind frölich und lobſingen dir. Jch will ſingen von der gnade des HErrn ewiglich. Nun HErr, ich freue mich an dieſem lieben morgen, deß, das mir geredt iſt, daß ich, mit andern frommen chriſten, ſoll in dein haus gehen, auf deine groſſe güte. Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErrn! wie der hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer, ſo ſchreyet meine ſeele, GOtt, zu dir. Denn der HErr iſt mein hirt und wirth, mir wird nichts mangeln. Groß ſind die wercke des HErrn, welche auch die engel anzuſchauen gelüſtet, wer ihr achtet, der hat innigliche freude und luſt daran. Darum, du getreuer GOtt, wie du in mir armen ſündhafften menſchen angefangen haſt das gute werck, ach, ſo führe es auch weiter, und vollführe es gnädiglich, durch deine krafft, zu deiner ehr, und zu meiner ſeelen ſeligkeit. HErr ich bin zwar nicht werth, daß du unter mein dach geheſt, aber deine gnade, die alles vermag, mache mich würdig und recht wohlgeſchickt, damit die koſtbare ſpeiſe und tranck des wahren leibes und blutes meines Heylandes in dem himmliſchen liebes-mahl meine ſeele erquicken! Bekleide du mich ſelbſt mit kleidern des heils, und zeuch mir an das hochzeitliche kleid des wahren lebendigen glaubens, damit ich nicht unter den heuchlern, ſchein-gäſten und maul-chriſten, erfunden, ſondern ein würdiger gaſt an deinem tiſche, und theilhafftig werde aller deiner gnaden-ſchätze: Nun, deine güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen! Dein aufſehen bewahre meinen odem, mein leben und weben, und gieb, daß mir auch das andere alles zufalle, was mir iſt noth, du getreuer GOtt, in dieſem und jenem leben; gieb ferner wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele: ach höre HErr, diß mein begehr, und laß meine bitt' nicht fehlen, auf daß wir dir gefällig und danckbar ſeyn, hier in dieſer zeit und dort hernach in ewigkeit. Amen, in JEſu nahmen, Amen.

Gebet vor dem Heil. Abendmahle, wenn man in die Kirche gekommen.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte und biſchoff meiner ſeelen, der du geſagt haſt: Jch bin das brodt des lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Jch bin kommen anitzo in dein haus zu deinem tempel, und habe mir fürgeſetzt, nebſt andern zu deinem heiligen altar zu nahen, und

deinen allerheiligſten leib und blut nach deiner gnädigen verordnung und befehl zu empfangen; alſo bitte ich dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren glauben bereiten, und zum würdigen gaſt machen dieſer himmliſchen mahl-zeit! wolleſt mich dein armes ſchäflein heute weyden auf deiner grünen auen, und zum friſchen waſſer des lebens führen; du wolleſt meine ſeele erquicken, und mich auf rechter ſtraſſe führen um deines nahmens willen. Du wolleſt mich würdig machen zu deinem tiſche, und mir voll einſchencken den becher deiner liebe und gnade. Ich armes ſchäflein komme zu deiner weyde, zum brodt des lebens, zum lebendigen brunnen. Ach! du wahres ſüſſes himmelsbrodt erwecke in mir einen geiſtlichen hunger und heiligen durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein hirſch nach friſchem waſſer! Für allen dingen aber gieb mir wahre hertzliche reue über meine ſünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche kleid des glaubens, durch welches ich dein heiliges verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes kleid behalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger gaſt bin. Gieb mir ein demüthiges, verſöhnliches hertz, daß ich meinen feinden von hertzen-grund vergebe: Tilge aus meinem hertzen die wurtzel aller bitterkeit und feindſeligkeit, pflantze dargegen in meine ſeele liebe und barmhertzigkeit, daß ich meinen nächſten, ja alle menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres oſter-lämmlein, ſey du meine ſpeiſe, laß mich dich genüſſen und eſſen mit bittern ſalſen der hertzlichen reue, und mit dem ungeſäuerten brodt eines heiligen und bußfertigen lebens. Ach! ich komme zu dir, mit vieler groſſer unſauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen leib und ſeele voller auſſatz und greuel: ach reinige mich, du höchſte reinigkeit. Dein heiliger leib, als er vom creutz abgenommen worden, wurde in ein rein leinwand eingewickelt; ach! daß ich dich ſo mit reinem hertzen möchte annehmen, als es dir wohlgefällig. Ach! daß ich dich mit ſo heiliger andacht umfahen, in meine liebe einwickeln, und mit den myrrhen des zubrochenen hertzens ſalben ſolte! Das himmels-brodt muſte in einem güldenen gefäſſe aufgehoben werden, zum gedächtniß, in der lade des bundes; ach! daß ich dich möchte in einem gantz reinen hertzen bewahren. Ach mein HErr! du haſt ja ſelber geſaget: Die ſtarcken bedürffen des artztes nicht, ſondern die krancken. Ach! ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmliſchen

ſeelen-artztes. Du haſts geſaget: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ach HErr! ich komme mit vielen ſünden beladen, nimm ſie von mir, entledige mich dieſer groſſen bürde. Ich komme als ein unreiner, reinige mich: als ein blinder, erleuchte mich: als ein armer, mache mich an meiner ſeelen reich: als ein verlohrner, ſuche mich: als ein verdammter, mache mich ſelig. Ach JEſu, mein liebſter ſeelen-bräutigam, führe mich von mir ſelber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich: denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich; in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel ſünde; in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter verdammniß. Ach! du mein himmliſcher bräutigam, komme zu mir, ich will dich führen in die kammer meines hertzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die ſüßigkeit deiner liebe, den geruch deines ſeligen ewigen lebens, den geſchmack deiner gerechtigkeit, die ſchönheit deiner freundlichkeit, die lieblichkeit deiner güte, die zierde deiner demuth, die frucht deiner barmhertzigkeit. Ach mein himmliſcher artzt, ich bringe dir eine todte ſeele, mache ſie lebendig; eine krancke ſeele, heile ſie; ein hertz, das leer iſt von allen gründlichen tugenden, erfülle es mit deiner gnade, mit deinem geiſte, mit deiner liebe, mit deiner ſanfftmuth, mit deiner gedult, mit deiner demuth. Ach! du ſüſſes brodt des lebens, ſpeiſe mich ins ewige leben, daß mich in ewigkeit nicht hungere noch dürſte: in dir hab ich volle gnüge. Du biſt mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig bleiben in dir, wie du geſaget haſt: Wer mein fleiſch iſſet, und mein blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage.

Gebet um würdige Genieſſung des H. Abendmahls.

Ach mein JEſu, du groſſer himmliſcher Gaſt-HErr, wer bin ich, ich armer ſünder, ich erde und aſche, ich elender wurm, daß du mich würdigeſt und zu deinem allergeheimeſten JEſus-mahl einladeſt. Ach HErr JEſu! wie kan, wie ſoll ich zu dieſem deinem allerheiligſten gaſtmahl recht bereitet hinzu gehen? Ich bin geladen, ich ſoll kommen, aber nicht unbereitet, ſondern wohlbereitet. Ich ſchwacher menſch, bin ich doch gantz ſchwach im glauben, ja voller ſünden. Iſt doch gar keine heiligkeit noch vollkommenheit an mir! Ach! wie ſoll ich denn zu dieſem allerheiligſten geheimniß-mahl bereitet

ſeyn? Ich bin kein engel, ſondern ein menſch, leyder! ein ſchwacher, ſündhaffter, unvollkommener menſch. Doch weiß ich, daß du, HErr JEſu, dein heiliges abendmahl, nicht für die engel, ſondern für uns ſchwache menſchen eingeſetzet haſt. Ey ſo will ich mich meine ſchwachheit nicht abſchrecken laſſen. Haſt du doch auch die mühſeligen und beladenen dazu eingeladen: unter deren zahl bin und komm ich auch. HErr, bereite du mich ſelbſten, ſo bin ich wohlbereitet. Ich gehe zu deinem JEſus-mahl, und hochzeit-mahl, und du, mein JEſus-bräutigam, muſt mir ſelbſten der braut-ſchmuck, das geiſtliche hochzeit-kleid geben. Der glaube iſt es, durch welchen der menſch deine gerechtigkeit ergreiffet, und gleichſam als den allerherrlichſten brautrock anziehet. Ey, habe ich durch den glauben Chriſtum angezogen, ſo bin ich ſchön genung geſchmücket, herrlich genung bereitet. So komm ich nun, HErr JEſu, ich komme zu deinem troſt-mahl: dein abendmahl ein bruder-mahl. HErr JEſu, du wilt allda gleichſam brüderſchafft mit mir ſtifften, oder doch die weyland in meiner tauffe ſchon geſtifftete brüderſchafft mit mir wieder erneuren und beſtätigen. Dein abend-mahl ein liebes-mahl. HErr JEſu, was für liebe bezeugeſt du mir allda? Du giebeſt mir ja deinen allerheiligſten JEſus-leib zu eſſen aus lauter liebe: du giebeſt mir auch dein allerheiligſtes JEſus-blut zu trincken aus lauter liebe. Wer hat jemahls von ſolcher geheimen wunder-liebe und bruder-liebe gehöret? Dein abendmahl ein bundes-mahl, ein verſöhnungs-mahl, ein gnaden-mahl; ja, ja HErr JEſu, der bund zwiſchen GOtt und menſchen wird dadurch beſtätiget, die verſöhnung mit GOtt verſichert, die gnade GOTTes verſiegelt. Dein abendmahl ein erlöſungsmahl, HErr JEſu, du legeſt mir das löſe-geld gleichſam in meinen mund hinein. Wiſſe teufel, ich bin erlöſet. Ich habe den JEſus-leib, der für mich in den tod gegeben iſt, in meinem munde. Wiſſe hölle! ich bin erlöſet, ich habe das JEſus-blut, welches für meine ſünde vergoſſen iſt, in meinem munde. O abendmahl! O troſt-mahl! gut, tauſendmahl gut iſts, daß ich geladen bin; ja tauſendmahl beſſer iſt es, als wenn ich zu der allerköſtlichſten königlichen welt-tafel geladen wäre. Danck, HErr JEſu, habe für deine ſtifftung, für deine einladung. Ich bin eben hierdurch auch zum himmel eingeladen. Danck, HErr JEſu, tauſendmal danck.

Gebet-

Gebetlein wenn man itzo hinzu gehen will.

O du mein allergütigſter HErr JEſu Chriſte, verleyhe gnädiglich, daß ich deinen allerheiligſten leib, und dein allerkoſtbahrſtes blut ietzund in deinem heiligen hochwürdigen abendmahle würdiglich empfahe, damit mein glaube von verzeihung meiner ſünden geſtärcket, die liebe gegen meinen nächſten je länger je mehr angezündet und gemehret werde, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſt wahrer und ewiger GOtt lebeſt und regiereſt in alle ewigkeit, Amen.

Ein kurtz Gebetlein, ehe man hinzu gehet zum Altar.

O GOtt Vater im himmel, erbarme dich über mich! und ſey mir gnädig deinem kinde, welches anitzo kommt zu deinem heiligen abendmahl mit kindlicher furcht! Laß mich genüſſen deiner himmliſchen mahlzeit, wie du mirs bereitet haſt, nemlich zur ſeelen ſeligkeit. O GOtt Sohn, der welt heyland! erbarme dich über mich! und laß mich itzo ein angenehmer gaſt ſeyn bey deinem heiligen abendmahl, gieb mir, was du verheiſſen haſt, und laß mich nehmen, was mir von dir beſchieden iſt, jenes nach deiner warheit, und dieſes zu meiner gerechtigkeit. O GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich, und verleihe mir deine gnade, daß ich diß heilige ſacrament würdig empfahe, damit meinen ſchwachen glauben ſtärcke, mein kaltes hertz mit liebe entzünde, mein blödes gewiſſen tröſte, meine welcke hoffnung erfriſche, mein ſündhafftes leben beſſere, und darauf ſelig werde! O HErr hilff, o HErr laß wohlgelingen, Amen.

O HErr JEſu Chriſte, dieweil du dein fleiſch und blut für meine ſünden am creutz gegeben, ſo bitt ich dich von hertzen, verleihe mir gnade und krafft, daß ich das ſacrament deines leibes und bluts, als meinen himmliſchen zehr-pfennig, mit rechtſchaffenem ſtarckem glauben zu meiner ſeelen heyl und ſeligkeit würdiglich genüſſen möge, daß ich des verdienſtes deines leidens zum ewigen leben nicht beraubet werde, Amen.

Ach GOtt ſey mir armen ſünder gnädig!

HErr JEſu, du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich mein!

HErr JEſu, du lamm GOttes, das da träget die ſünde der welt, erbarme dich mein!

HErr JEſu laß mich dein abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen.

Gebet vor Empfahung des H. Abendmahls.

Allmächtiger GOtt und Vater, der du deine liebe gegen uns darinn geprieſen haſt, daß du deinen eingebohrnen Sohn für uns alle in dem tod des creutzes hingegeben, welcher auch ein gedächtniß geſtifftet hat ſeiner wunder; denn da iſt ſein leib, der für uns gegeben, und der kelch des neuen teſtaments in ſeinem blut, das für uns vergoſſen worden. Ach HErr, wir ſind hier gegenwärrig, das fleiſch des menſchen Sohnes zu eſſen und ſein blut zu trincken, darum ſo laß es, o Vater, wohl gelingen. HErr JEſu, mein heyland, ich armer ſündiger menſch bin nicht werth, daß du bey mir einkehreſt, aber wer an dich gläubet, der iſt gerecht; Ach HErr JEſu, ich gläube an dich, darum ſchaffe in mir nach deiner groſſen güte, was vor dir gefällig iſt, denn darum haſt du ja dein leben gelaſſen für deine ſchaafe, daß du ſie erretteſt aus dem tieffen rachen der höllen. Ach JEſu! gieb mir zu eſſen das verborgene manna, träncke mich mit wolluſt als mit einem ſtrome, und bleibe bey mir, bis an das ende meines lebens. HErr GOtt heilger Geiſt, würcke in mir kräfftiglich, daß ich alſo von dieſem brodt eſſe, und von dieſem kelch trincke, daß ich ſchmecke und ſehe, wie freundlich der HErr iſt, und meine ſeele in wolluſt fett werde, und das ewige leben habe. O HErr hilff, o HErr laß wohlgelingen, Amen.

Ein anders.

HErr GOtt himmliſcher Vater, ich armer elender menſch, mit vielen groſſen ſünden beladen, komme zu dir, und bitte dich von grund meines hertzens, erbarme dich über mich, vergieb mir meine ſünde, und ſey mir armen ſünder gnädig, o HErr JEſu Chriſte, ich komme zu dir auf deine würdigkeit, auf deine liebe gegen alle bußfertige ſünder, auf dein blutvergieſſen, leiden und ſterben, auf deine holdſelige verheiſſung, durch welche du alle zu dir ruffeſt, ich habs nicht verdienet, du aber haſt genung gethan. O du heiliger Geiſt, ich komme auf deine hülffe, laß mich genieſſen des HErrn JEſu Chriſti, ich komme nur auf deine barmhertzigkeit, welche mir verheiſſen iſt durch meinem HErrn JEſum Chriſtum, ich komme in dem groſſen nahmen JEſu Chriſti, dieſes tröſte ich mich von hertzen, durch dieſen gläube ich, daß mir alle meine ſünden vergeben werden, ſtärcke du meinen glauben zum ewigen leben, Amen.

O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, ich erkenne und bekenne es alle-

zeit, daß ich freylich nicht werth bin, dieſer hohen königlichen und himmliſchen mahlzeit deines heiligen leibes und blutes im heiligen abendmahle theilhafftig zu werden. Denn ich bin ja ein armer ſünder, und du biſt ja der HErr HErr himmels und der erden, ich bin der unwürdige gaſt, und freylich nicht werth, daß du unter mein dach meines ſündlichen hertzens eingeheſt. Allein, weil du es ſelbſt alſo haben wilt, und zu dieſer hohen himmliſchen mahlzeit jederman und ſonderlich alle arme ſünder ſo freundlich einladeſt und berufſeſt, auch keinen davon ausſchlieſſeſt, wie unwürdig er auch ſey, ſeiner ſünden halben, der nur an dich gläubet, ſondern noch ernſtlicher befiehleſt, daß wir ja kommen, und allda für unſere matten und ſchwachen ſeelen himmliſche ſpeiſe und tranck holen ſollen. Darum ſo komme ich nun auch, liebſter HErr JEſu, auf deinen befehl und einladung, und bitte dich hertzlich, ob ich wohl meiner perſon halben dieſer koſtbaren mahlzeit nicht werth, doch weil ich derſelben ja nothdürfftig bin, eben meiner ſünden halben: ach ſo nimm mich, HErr, auf zu einen gaſt! erquicke und ſpeiſe mich itzt mit deinem leib und blut, und verleihe mir deine gnade, daß ich zu dieſer heiligen mahlzeit bringe ein rechtſchaffen bußfertiges hertz, und allda deiner himmliſchen güter und wohlthaten, ſo du uns darinnen aufträgeſt und darreicheſt, in wahren feſten glauben theilhafftig werde. Laß mir, o liebſter JEſu, dis heilige ſacrament in meinem hertzen allezeit ein gewiſſes unterpfand, ſiegel und verſicherung ſeyn der verheiſſenen vergebung meiner ſünden, zu ſtärckung meines glaubens, und zu brünſtiger liebe gegen meinen nächſten. Daß alſo in und durch den gebrauch dieſes heiligen ſacraments der glaube in mir täglich gemehret, die hoffnung geſtärcket, mein blödes gewiſſen allezeit getröſtet, und meine ſeele deiner göttlichen gnade und der ewigen verſöhnung empfindlich genieſſe, und alſo in dir ewig ſelig werde, Amen.

Du zucker-ſüſſes himmel brodt,
Du wolleſt mir verzeihen,
Daß ich in meiner ſeelen noth
Zu dir muß kläglich ſchreyen,
Dein glaubens-rock bedecke mich,
Auf das ich möge würdiglich
An deiner tafel ſitzen,
Die theure koſt zu nützen.

Mehr Communion-Andachten.

D. Joh. Laſſenii.

Chriſte JEſu! Sohn des ewigen GOttes! mein heyland und erlöſer! gieb mir deinen heiligen Geiſt, und würcke in mir, daß ich gläube, daß ich

ich zur buſſe erneuert und alſo des HErrn tiſch theilhafftig werde, daß ich mit dem munde des wahren glaubens deinen leib eſſe und dein blut trincke, zur vergebung meiner ſünden, und alſo das ewige leben habe, Amen.

Du haſt ein gedächtniß geſtifftet deiner wunder, o HErr JEſu Chriſte! und dich gegen mir erwieſen, als ein barmhertziger GOtt! laß deinen bund, den du mit mir gemacht, ewig bleiben; führe mich durch deinen Geiſt allezeit auf ebener bahn, daß ich, als eine neue creatur hinführo wandele, in der warheit, mit vollkommenen hertzen, und thue was dir gefällig iſt.

O du lamm GOttes, das der welt ſünde trägt, ſende mir hülffe von deinem heiligthum, und ſtärcke mich aus Zion, und laß dein heilig abendmahl mir geſegnet ſeyn. Sey mir gnädig nach deiner güte; ich bin arm und elend, eile mir zu helffen; denn du biſt mein heyland und erretter, mein GOtt, verzeuch nicht!

Ach ſüſſeſter JEſu! wie ſüß ſchmecket meiner ſeelen dieſes himmliſche manna! O JEſu, meine liebe! nun wohneſt du in mir, als in einem tempel: O daß ich dich ſo lieben könte, als du geliebet ſeyn wilſt; ach! daß ich dich ſo empfangen könte, als ich wolte; nimm mit dieſer ſterblichen herberge vorlieb, o unſterblicher freund meines hertzens! bleib bey mir, und laß mich das gedächtniß deiner liebe nimmermehr vergeſſen; du in mir, und ich in dir. Gelobet ſey deine liebe, geehret ſey deine gnade, angebetet deine majeſtät, itzt und allezeit, Amen.

O GOtt Vater im himmel, erbarme dich über mich und ſey gnädig deinem kinde, welches anitzo kömmet zu deinem heiligen altar mit kindlicher furcht: Laß mich genieſſen deiner himmliſchen mahlzeit, wie du mirs bereitet haſt, nehmlich zur ſeelen ſeligkeit.

O GOtt Sohn, der welt heyland, erbarme dich über mich, und laß mich itzo ein angenehmer gaſt ſeyn bey deinem heiligen abendmahl. Gib mir, was du verheiſſen haſt, und laß mich nehmen, was mir von dir beſcheiden iſt, jenes nach deiner warheit, und dieſes zu meiner gerechtigkeit.

O GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich, und verleihe mir deine gnade, daß ich diß heilige ſacrament würdig empfahe, damit meinen ſchwachen glauben ſtärcke, mein kaltes hertz mit liebe entzündet, mein blödes gewiſſen getröſtet, mein ſündhafftes leben gebeſſert, und darauf ſelig werde! O

HErr

HErr hilff, o HErr, laß wohl gelingen, Amen.

Gebet um würdige Zubereitung zum heiligen Abendmahl.

Wer unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das gericht, 1. Cor. 11, 29.

O du barmhertziger, gütiger GOtt, gnädiger, himmliſcher Vater, von welchem alle gute und vollkommene gaben von oben herab kommen, als vom Vater des lichts, ich bitte dich von grund meines hertzens im nahmen deines hertz-allerliebſten Sohnes, meines erlöſers, fürſprecher und heylands JEſu Chriſti, du wolleſt mir von oben herab deinen heiligen Geiſt verleihen, daß er die wohnung meines hertzens dermaſſen zubereite, ſchmücke, ziere, und die thore meiner ſeelen angelweit auffſperre, daß der könig der ehren Chriſtus JEſus, mit freuden und luſt bey mir einkehre, und ich ihn auch mit höchſte reverentz und frohlocken auf und annehme.

Ach du göttliche liebe meiner ſeelen, rühre, bewege und regiere mir mund, zunge und hertz, daß ich in wahrer buſſe und höchſter ehrerbietung dieſes heilige abendmahl, darein mich Chriſtus JEſus mit ſeinem wahren leib und blut zum ewigen leben ſpeiſet und träncket, empfahe und heilig genieße, damit mein glaube geſtärcket, auch mein ſündliches leben gebeſſert werde, und ich, als ein natürliches glied und geiſtliche rebe in dem leib- und dem geiſtlichen weinſtock Chriſto bekleibe, zunehme und zum ewigen leben wachſe, Amen.

Seuffzer, wenn man zum H. Altar tritt.

Wohlan! alle die ihr durſtig ſeyd, kommet her zum waſſer, auch die ihr nicht geld habt, kommet her, kauffet und eſſet, Eſ. 55, 1.

O GOtt Vater! itzo trete ich zu dem heiligen altar den höchſten ſchatz im abendmahl zugenieſſen. O des groſſen geheimniſſes! ſtärcke meinen glauben, erhalte meine ſeufftzer, befeſtige meine liebe; bis gnädig mir armen ſünder, und laß mich ja den wahren leib und blut JEſu Chriſti empfahen, nicht zum gericht; ſondern zur verſicherung der vergebung meiner ſünden, und meiner ſeelen ſeligkeit, Amen.

O HErr JEſu Chriſte! dein heiliger wahrer frohnleichnam, der für mich gelitten hat den bittern tod, und der theure ſchatz deines heiligen unſchuldigen blutes, damit ich erkaufft und erlöſet bin, und das für mich vergoſſen iſt zur abwaſchung aller meiner ſünden, der wolle mich itzunder ſpeiſen und träncken, ſtärcken und bewahren, zum ewigen leben, und mir mit-

mittheilen den troſt, daß alle meine ſünden vergeben ſeyn, Amen.

O GOtt heiliger Geiſt! itzo gehe ich hin das heilige abendmahl zu empfangen; ach zum leben! zum leben! und nicht zum gericht: Stärcke meinen glauben, tröſte mein gewiſſen, gib mir beſſerung meines lebens, und hilff zur würdigen genieſſung, Amen! O HErr GOtt heiliger Geiſt, Amen!

Hertzliche Seufftzer im Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Bey Empfahung des wahren Leibes Chriſti.

Hier fall ich zu deinen füſſen,
Laß mich würdiglich genieſſen
Dieſer deiner himmels-ſpeiſe,
Mir zum heil, und dir zum preiſe.

Sey mir willkommen, du mein hertz-allerliebſter HErr JEſu Chriſte! mit deinem allerheiligſten leibe, welchen du auf dem hohen altar des creutzes für meine und der gantzen welt-ſünde aufgeopfert, nach welchen meine ſeele ſehr gehungert, und hertzlich verlanget; Sättige und bewahre du meinen leib und ſeele im wahren glauben durch deine gnade, zu dem ewigen leben, Amen.

JEſu, wahres brodt des lebens,
Hilff, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum ſchaden,
Sey zu deinem tiſch geladen!
Laß mich durch diß ſeelen-eſſen,
Deine liebe recht ermeſſen,
Daß ich auch, wie itzt auf erden,
Mög ein gaſt im himmel werden.

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit der edlen ſpeiſe deines allerheiligſten leibes, den du mir itzt im brodt zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den bittern tod gegeben haſt; das laß mir gedeyen zum ewigen leben. Dein heiliger leib, o HErr JEſu, ſtärcke und bewahre mich in rechten glauben zum ewigen leben, Amen.

Willkommen, liebſter JEſus-leib,
Mein ſpeiſe u. mein nahrung bleib,
Und gedeye mir zum leben,
Wie dich mir mein JEſus geben.

Nach Empfahung des wahren Leibes Chriſti.

O meine ſeele! welch ein ſchatz iſt das? du haſt genoſſen das verborgene manna, das ſtärckende brodt, das honig aus dem felſen JEſu! O wie werden deine augen ſo wacker darnach ſehen! fühleſt du nun, daß dein gewiſſen damit ſo kräfftiglich gelabet, geheilet und geſtillet wird? JEſu! krafft dieſer ſpeiſe, beruhige mein gewiſſen, und laß mich in allen anfechtungen wacker ſeyn, zu ſtreiten, bis du mich auf den fels des himmels erhöheſt, Amen, Amen.

Ach wie hungert mein gemüthe
Menſchen-freund nach deiner güte!
Ach! wie pfleg ich offt mit thränen
Mich nach dieſer koſt zu ſehnen;

Bey Empfahung des Blutes Chriſti.

Sey mir willkommen, du hertz-allerliebſter HErr JEſu Chriſte, mit deinem allerheiligſten theurem blute, das am ſtamme des heiligen creutzes aus deiner aufgeſpaltenen ſeiten, und aus allen deinen heiligen fünf wunden, zu genugſamer abwaſchung aller meiner ſünden, mildiglich geronnen und gefloſſen iſt, nach welchem meine ſeele ſehr dürſtet und hertzlich verlanget; träncke, erquicke und bewahre du mein leib und ſeel im wahren glauben, durch deine gnade, zu dem ewigen leben, Amen.

Ach! wie pfleget mich zu dürſten
Nach dem tranck des lebens-fürſten;
Wünſche ſtets, daß meine gebeine
Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit dem edlen tranck deines allerheiligſten blutes, das du mir im wein zu trincken giebeſt, wie du es für mich am creutz vergoſſen haſt, zur vergebung meiner ſünden; das laß mir gedeyhen zum ewigen leben. HErr JEſu Chriſte, dein heiliges blut ſtärcke und bewahre mich, in rechtem glauben zum ewigen leben, Amen.

Fließ immer her, du JEſus blut,
Erquicke mein hertz, ſeel und muth,
Mach mich gantz rein von meinen ſünden,
Und laß mich deine krafft empfinden.

Nach Empfahung des Blutes JEſu Chriſti.

O meine ſeele, welch ein ſchatz iſt das, du biſt getrancket aus dem felſen des heils, aus der quelle der liebe, aus dem fluß des lebens. Ach! wie kanſt du beſänfftigen, wie kanſt du das gewiſſen zu frieden ſtellen! O JEſu, mein heyl, ſtärcke mich! O JEſu, meine liebe, liebe mich! O JEſu, mein leben, beſelige mich, Amen, HErr JEſu, Amen.

Wenn man wieder in ſeinen Stand getreten.

Dein zarter fron-leichnam, HErr JEſu Chriſte, ſpeiſe mich, dein roſinfarbnes blut träncke mich, dein bitter leyden und ſterben ſtärcke mich: HErr JEſu Chriſte, erhöre mich, in deine heilige wunden verberg ich mich, laß mich von dir nimmer abgeſchieden werden, vom böſen feind errette mich, im wahren glauben erhalte mich, auf daß ich dich mit allen auserwehlten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Andächtiger Seuffzer gleich nach Empfahung des H. Abendmahls.

O du allerſüſſeſter ſchatz, JEſu! wie unbegreiflich iſt

iſt deine liebe, wie hertz-erquickend iſt dein theures blut, welches alle meine ſünden-unreinigkeiten weggenommen. Habe danck, lieber HErr JEſu, ich bin nun geſpeiſet und geträncket: nun will ich in dir und mit dir frölich leben, frölich leyden, und frölich ſterben, Amen.

Ein anderer Seuffzer.

O HErr JEſu Chriſte! mit was hertzen, zunge und worten ſoll ich deine groſſe güte ausſprechen, ſo du mir ietzunder haſt wiederfahren laſſen, in dem du dich ſelber mit allem was dein iſt, und dir zugehöret, mir gegeben und geſchencket haſt. Ach! laß dir gefallen die geringe und demüthige rede meines hertzens und mundes, und ſey mit dem ſchlechten lob zufrieden, das ich dir ietzt in meinem gebrechlichen fleiſch und blut ſagen kan, bis du mich gar zu dir einholeſt, da ich dich von angeſicht zu angeſicht ſchauen, und mit allen engeln ohne aufhören ehren und preiſen werde, Amen. HErr JEſu, Amen.

Dancksagung zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, ich ſage dir hertzlich lob und danck, daß du mir armen ſünder nicht allein aus gnaden, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen, alle meine ſünde verziehen, ſondern auch darauf ſeinen leib und blut im heiligen abendmahl zu pfande gegeben haſt. Wie hätteſt du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner gnade verſichern, und der verheiſſung des ewigen lebens vergewiſſern können? Ach! verleyhe mir deine gnade, daß ich es nimmermehr von hertzen laſſe, ſondern alle augenblick bedencke, daß ich in Chriſto habe gnade, vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit. Gieb, daß es meinen ſchwachen glauben ſtärcke, mein blödes gewiſſen tröſte, mein gemüth erquicke, und zu allem guten in mir krafft ſchaffe. Wolleſt dir auch mein leib und ſeel allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es iſt zu deinem lob und meiner ſeelen heil, mich auch an dem leibe, wie an der ſeelen, geſund erhalten, wo aber nicht, beſtändigen glauben, chriſtliche gedult, und ſteiffe hoffnung, bis an das ende geben, auf daß ich nach deiner verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen leib und blut ich darauf empfangen habe, möge erlangen, und beſitzen die freude des ewigen lebens, Amen.

Zu GOtt dem Sohne.

O HErr JEſu Chriſte, du treuer Jmmanuel, dir ſey lob und ehre, daß du mich würdig

dig geſchätzet, zu deinem heiligen abendmahl zu kommen, und darinnen nicht nur brodt und wein, ſondern auch deinen wahren leib und dein wahres blut, zum auffenthalt ins ewige leben, gegeben. Ich bitte dich von grund meines hertzens, laß an mir armen ſünder auch in gnaden erfüllet werden, das du geſaget haſt: Wer mein fleiſch iſſet und trincket mein blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein kind und erbe des ewigen lebens, aber auſſer dir iſt keine verheiſſung, keine gnade, keine vergebung der ſünden, keine gerechtigkeit, kein leben und ſeligkeit; darum, ſo halt ich mich an dich, ich ſencke mich gantz in dich, ich lege mich in deine eröffnete ſeite, und laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nackend und bloß, mangele des ruhms, ſo ich für GOtt haben ſoll: aber mit wahrem glauben bekleide ich mich in die kleider des heyls, und ziehe an den rock der gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht zweiffelnd, er werde mich auch für ſein kind und erben aus gnaden annehmen. Und wie ſolte es mir fehlen? Denn du, HErr JEſu, wohneſt in mir, und ich in dir: Der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine hände gegeben, wer an dich gläubet, der hat das ewige leben. Verleihe mir auch deine gnadenreiche beywohnung, und in der hoffnung freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey dir finden die ewige ſeligkeit, Amen, HErr JEſu, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſte.

O heiliger Geiſt, HErre GOtt! welch eine groſſe gnade iſt mir armen menſchen wiederfahren, wiewohl haſt du mich anitzo geweydet, wie reichlich haſt du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt du mich getrăncket! Wie hätt ich doch immermehr darzu können kommen, wenn du mich nicht dahin beruffen hätteſt? Wie hätte ich können daran gläuben, wenn du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein heiliges abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht bereitet hätteſt? Ach du edler tröſter, ich dancke dir von grunde meines hertzens, daß du nach dem willen des Vaters, und nach der verheiſſung meines heylandes Chriſti mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt und führeſt in alle warheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm itzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner gnaden-güte mein hertz,

mein gemüthe, meine ſinnen und alle meine gedancken. Erhalte das licht des glaubens in meinem verſtande, entzünde brünſtige liebe in meinem hertzen, erwecke friede und verſöhnlichkeit in meinen ohren, zucht in meinen augen, pſalmen und lob-geſänge auf meiner zunge, das gebet in meinem munde, heiligen beruff unter meine hände, und den weg des HErrn unter meine füſſe. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen noth und trübſeligen zeit nicht mit deinem troſt, denn ich bin deſſen höchſt benöthiget. Hilff auf, durch deine krafft, meiner ſchwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürfftig; ſtehe mir bey mit deiner gnade bis ans ende, als welches iſt die letzte höchſte und gröſte noth. Darum hilff, daß ich nicht fürchte ſchand und tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr! durch deine krafft mich bereit, und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, und durch tod und leben zu dir dringen, Amen.

Beym Beſchluß der Communion.

Der HErr mein GOtt und Vater, der mich im abendmahl ſo väterlich geſpeiſet und geträncket, ſegne und behüte mich. Der HErr JEſus, mein heyland, welcher in dem heiligen abendmahl mit ſeinem leib und blut die ſpeiſe und tranck geweſen, erleuchte ſein angeſicht über mich und ſey mir gnädig. Der HErr mein troſt und heiliger Geiſt, der mich darzu geleitet, darin aufgerichtet, daraus geſtärcket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen frieden. O liebreicher Vater, ſey du mein ſchild und groſſer lohn. O getreuer heyland, bleibe mein hort und gnaden-thron. O edler tröſter, ſey du meine freude und ehren-cron. Ach HErr! unter deine flügel begeb ich mich, in deine wunden verberge ich mich, und auf deinen troſt verlaſſe ich mich. Mein GOtt! bewahre mir, was du mir gegeben haſt; rechne mir nicht zu, was du mir verziehen haſt, und erkläre mir, was du gelehret haſt. Alſo walts im nahmen meines ſchöpffers, der mir leib und ſeel gegeben, der wolle es mir auch erhalten zum ewigen leben: im nahmen meines erlöſers, der mich erkaufft mit ſeinem bittern leyden und ſterben, der laß mich auch in keiner ſünde verderben, damit ſeine marter und tod an mir nicht verlohren werde: im nahmen meines tröſters, der mich gebracht zum reich der gnaden, und zu dem reich der herrlichkeit einladet, der wolle mich

auch

auch dahin begleiten aus dieſen letzten böſen zeiten. Ja, der friede GOttes, welcher höher iſt denn aller menſchen vernunfft, bewahre mein hertz und ſinn, in Chriſto JEſu, zum ewigen leben, Amen. Der HErr behüte meinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit, Amen! HErr JEſu, Amen. O HErr, laß nun deinen diener in friede fahren, denn meine augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen völckern, ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Iſrael. Ehre ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt, als es war vom anfang nun und allezeit, und ewiglich, Amen. Nun denn, mein HErr JEſu! ich bitte dich, daß du mir deinen heiligen und guten Geiſt geben wolleſt, daß ich mich hinführo für allen ſünden mit ernſt hüte, und dir meinem ſo treuen Heylande in einem neuen gottſeligen wandel dienen möge, mein lebenlang, bis daß ich durch ein ſeliges ſterb-ſtündlein frey von allen ſündlichen wercken, dich in dem künfftigen leben ewiglich loben und preiſen möge, Amen, o JEſu, Amen.

Abend-Segen

Eines Chriſten, ſo zum Heil. Nachtmahl geweſen.

Preiſe Jeruſalem den HErrn, lobe Zion deinen GOtt. Lobe den HErrn meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen nahmen, lobe den HErrn meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen, der dein leben vom verderben errettet, der dich krönet mit gnade und barmhertzigkeit. Ich dancke dir von gantzem hertzen, und will dir lob ſingen, ſo lange ich lebe, denn du haſt deinen nahmen über alles herrlich gemacht durch dein wort, du haſt mich mit viel ſeegen geſchmückt, und mein hertz mit überſchwenglicher ehre, troſt und freude erfüllet. Barmhertzig und gnädig iſt der HErr, gedultig und von groſſer güte, er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſrer miſſethat. Denn ſo hoch der himmel über der erden iſt, läſſet er ſeine gnade walten über die, ſo ihn fürchten; ſo fern der morgen iſt vom abend, läſt er unſere übertretung von uns ſeyn. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Die gnade des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit, über die, ſo ihn fürchten, und ſeine gerechtigkeit auf kindes-kind, bey denen, die ſeinen bund halten, und gedencken an ſeine gebot, daß ſie

darnach thun. Gelobet ſeyſt du derowegen, mein GOtt und Heyland, daß du ſo wohl an mir gethan, mich armen elenden ſündigen menſchen abermahls zu gnaden angenommen, mich von allen meinen ſünden gereiniget und losgezehlet, auch zu wahrer verſicherung deiner gnade und der erlangten vergebung der ſünden mich in deinem hochheiligen abendmahl mit deinem wahren leib und blut unter dem brodt und wein heilſamlich geſpeiſet und getráncket haſt. O wie treulich haſt du, mein getreuer hirte und biſchoff meiner ſeelen, an dem heutigen tage mich dein armes ſchäfelein gepfleget und gehütet! Nicht nur haſt du mein leib und ſeele, und alles, was ich habe, vor aller gefahr und unfall gnädiglich bewahret, ſondern mich auch dermaſſen geweydet, gelabet und erquicket, daß ich dir ſolche liebe und wohlthat in alle ewigkeit nicht gnug verdancken kan. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, das gieb uns, o HErr GOtt, zu gute. Nicht gröſſere güte konteſt du uns ſchencken, dabey wir dein ſolten gedencken. Ach daß ich nun vermöchte, o mein HErr und Erlöſer, dich von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele, von allen kräfften, und von gantzem gemüthe alſo hoch zu ehren, zu lieben und zu loben, als deine wohlthaten an mir erfoderten! HErr, du haſt mich dir unendlich und unabträglich verbunden! Nun, ſo thue doch auch dieſe wohlthat hinzu, und verleyhe mir deine gnade, daß ich durch deines guten Geiſtes würckung, ſolche güte und barmhertzigkeit in ſtetem andencken behalte und erkenne, dich in meinem gantzen leben allezeit dafür lobe und preiſe, nichts gedencke, rede oder thue, daß deinem heiligen willen und meiner zuſage zuwider ſey, ſondern in allen dingen deinen geboten freudig nachwandele, auch ſo ich in ſünde gefallen, alſo bald durch wahre buſſe zu dir kehre, und meinen glauben durch liebe gegen meinem nächſten thätig erweiſe: damit ich mich hertzlich tröſten und verſichern möge der erlangten gnade und vergebung der ſünden, der verſiegelung der gerechtigkeit, der allergeheimeſten vereinigung mit dir, deiner hülffe und beyſtandes in allem creutz und leiden, auch gnädiger erhaltung und erfolgender auferweckung zum ewigen leben. Ach treuer GOtt und HErr, ziehe nimmermehr von mir deine hand ab! GOtt mein heyl! laß auch dieſe nacht, da der leib ſich zur ruhe legt, meine ſeele und geiſt ſtets zu dir wachen,

walte über mir und allen den meinigen mit deiner gnade, beſchirme meine ſeele und leib, haab und gut, und was du mir gegönnet, durch deiner heiligen engel gewaltigen ſchutz, daß der böſe feind mit allen ſeinen werck-zeugen und gefährten mir nicht ſchaden zufügen möge. Laß mich nach deinem gnädigen willen morgendes tages geſund wieder erwachen, und mit dem frohen tages-licht deine güte und treue, ſo alle morgen neu iſt, von neuem ſehen, ſpühren und genüſſen, dich dafür hertzlich loben und preiſen, ja ietzt und allezeit freudig ſagen: GOtt Vater, was du erſchaffen haſt, GOtt Sohn, was du erlöſet haſt, GOtt heiliger Geiſt, was du geheiliget haſt, das befehl ich dir in deine hände, das erhalte, ſtärcke, regiere und führe, in dieſem und nach dieſem zum ewigen leben: deinem nahmen ſey lob, ehr, preis und herrlichkeit; uns friede, freude, troſt und ſeligkeit, itzt und in alle ewigkeit, Amen.

Kranckheits- und Sterbe-Gebete.

Morgen-Segen Eines Krancken.

1. O lieber GOtt! ich habe wieder einmahl, auch bey meinem krancken leibe, eine elende nacht dieſes mühſeligen lebens überſtanden und hingeleget. Dazu aber haſt du mir geholffen, und deine krafft iſt in mir ſchwachen mächtig geweſen, daß ich noch lebe.

2. Darum, danck ſey auch deiner groſſen güte und barmhertzigkeit, für den beyſtand, welchen du mir dieſe nacht uber in der finſterniß haſt geleiſtet: Für die wenige ruhe, welche ich dabey noch genoſſen: Und für alle die gute gedancken, mit welchen ich meine zeit zugebracht habe, wenn ich bin aufgewacht

3. Ach aber, mein lieber Vater! es iſt wohl ein ander tag kommen, aber ich bin doch noch franck, und meine plage wird alle morgen neu. Darum hilff mir nun auch dieſen tag überſtehen, bis auf den abend, und verkürtze mir die zeit, wenn ſie will zu lang werden; lindere meine ſchmertzen, ſegne, was ich heute brauchen werde. Und weil es gar leicht noch vor abend anders mit mir werden könte, weder es am morgen geweſen iſt, ach! ſo wende du alles, was mir heute begegnen wird, zu meinem zeitlichen und ewigen beſten. Damit ich dir auf den abend könne mit freuden dancken. Der du biſt GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Abend-Segen Eines Krancken.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater! der tag hat ſich geendet! aber die kranckheit, welche du mir aufgeleget haſt, fühle ich noch. Jedoch, ich dancke dir gleichwohl von grund meines hertzens, daß ich noch lebe, und daß du mich zum wenigſten bey ſolchem verſtande, und ſo viel kräfften noch haſt erhalten, daß ich ietzund kan an dich gedencken, und dir dancken.

2. Ach hilff mir nun auch die wiederum angehende betrübte nacht-zeit überwinden, und lege mir in derſelben nicht mehr auf, als ich ertragen kan. Gieb noch immer ferner das gedeyen zu den mitteln, die ich heute gebrauchet habe: Gönne meinem armen leben ein wenig ruhe: Gieb mir gute gedancken ein, wenn ich erwache, erhalte mich in der gedult, wenn mir die ſtunden wollen zu lang werden, und laß mich endlich dir leben und dir ſterben, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet eines Krancken, am Sonn-oder Feyer-Tage.

1. HErr JEſu Chriſte! heute iſt dein tag, ein ſabbath der chriſten und eine heilige ruhe des HErrn; ich aber kan nicht hingehen in unſere verſammlungen, daſelbſt dein wort zu hören, mit andern zu beten, und deinen ruhm zu verkündigen in der gemeine. Jedoch, liebſter Heyland! ſey du gleichwohl bey mir auch in meinem hauſe, und erhöre mein gebet, daß ich itzund vor dir thue.

2. Hernach, mein Erlöſer! weil du mir haſt ſagen laſſen: Daß noch eine andere ruhe vorhanden für das volck GOttes in jener welt; ach! ſo laß mich auch fleiß thun, ein zu kommen zu dieſer ruhe. Hilff, daß ich alle tage meinen rüſttag halte, auf den groſſen ſabbath des ewigen lebens, der beſſer und heiliger, andächtiger, herrlicher und erfreulicher ſeyn wird, als alle feyertage in dieſem ſündhafftigen leben.

3. Wo die ſeeligen werden ruhen von ihrer arbeit, und ihre wercke ihnen nachfolgen; Wo wir alle werden ſeyn in einer gemeine; wo der himmel wird unſere kirche ſeyn, und GOtt unſer prediger; Wo wir dem HErrn dienen werden ohne aufhören tag und nacht; Wo ſein lob wird immerdar in meinem munde ſeyn. Dahin, o mein JEſu, bringe mich am ende meiner tage, um deines heiligen nahmens willen, Amen.

Gebet eines Krancken.

Barmhertziger und gerechter GOtt, der du biſt ein HErr der geſundheit und der kranck-

kranckheit, des lebens und des todes, ich erkenne vor dir mit aufrichtigem hertzen, daß der groſſe mißbrauch der vielen tage der geſundheit und des wohlſtandes, welche du mir verliehen haſt, dieſe gegenwärtige heimſuchung gar billig von dir verdienet hat. O HErr, ich bin von hertzen begierig, in rechtſchaffener demuth dieſe ſtraffe meiner ſünden von deiner hand anzunehmen, und den zorn des HErrn zu tragen, dieweil ich wider ihn geſündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmhertziger Vater, der du nicht das verderben, ſondern die beſſerung zum zwecke haſt, wenn du züchtigeſt, du wolleſt doch auch mir durch deine gnade dieſe deine züchtigung dergeſtalt heiligen, damit dieſe kranckheit meines leibes mir möge ein mittel zur geſundheit meiner ſeelen werden: Heile meine ſeele, o HErr, die wider dich geſündiget hat; und dann, ſo es dein heiliger wille iſt, ſo heile auch meinen leib, und hilff, daß ich ins künfftige mein leben zu deinem lobe anſtelle, und rechtſchaffene früchte der buſſe tragen möge. Solteſt du aber nach deiner weisheit es anders beſchloſſen haben, daß mir dieſe kranckheit zum tode ſeyn ſolte, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich darzu bereiten und geſchickt machen. Verleihe mir eine hertzliche unverfälſchte buſſe, welcher du deine gnade und vergebung verſprochen haſt. Ziehe mein hertz von der welt und allen ihren vergänglichen eitelkeiten ab, und mache mir ſehnen und verlangen nach deinen herrlichen und beſtändigen gütern, welche zu deiner rechten ſind ewiglich. HErr erhebe du das licht deines antlitzes über mich, und laſſe in allen meinen leibes-ſchmertzen und ſeelen-ängſten deinen troſt mein hertz erquicken, auf daß ich tüchtig ſey mit gedult zu warten, bis meine veränderung kommet. Verleihe mir, o HErr, daß wann mein irdiſches haus dieſer hütten wird zerbrochen ſeyn, ich einen bau möge haben von GOtt erbauet, ein haus, das nicht mit händen gemacht iſt, ſondern das ewig iſt im himmel. Thue ſolches um deſſent willen, welcher durch ſein theures blut es mir erworben hat, nehmlich um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet bey ſehr ſchmertzlicher und langwieriger Kranckheit.

Barmhertziger GOtt und Vater! hier liege ich, dein armes kind, mit grauſamen ſchmertzen an das ängſtliche ſiech-bette angefeſſelt. Wie ein knecht ſich ſehnet nach dem ſchatten, und ein tag-löhner, daß ſeine arbeit aus ſey, alſo habe ich bisher einen tag nach dem andern, (monat, jahr nach

dem andern) auf deine hülffe und erlöſung gewartet, und elender nächte ſind mir viel worden. Ach wende dich doch einſt wieder zu mir und ſey mir gnädig, nach dem du dein angeſicht bisher eine (ſo lange) zeit verborgen haſt. HErr! die angſt meines hertzens iſt groß, führe mich aus meinen nöthen, ſiehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde. Laß doch mein ſchreyen, winſeln und wehklagen zu deinen ohren dringen, und dein hertz über meine noth brechen. Soll ich noch ferner alſo gequälet werden, und meine plage alle morgen da ſeyn, ach, ſo laß nur auch deine gnade über mich alle morgen neu erſcheinen, lindre meine ſchmertzen, und gieb chriſtliche gedult, bis du dieſelben zu der in deinem rath beſtimmten ſtunde gar hinweg nehmen wirſt. HErr! ſprich nur ein wort, ſo wird dein armer knecht geſund. Nun, du wirſts wohl machen!

Weil du mein GOtt und Vater biſt,
Dein kind wirſt du verlaſſen nicht,
Du väterliches hertz!
Ich bin ein armer erden-kloß!
Auf erden weiß ich keinen troſt.

JEſu! mein theurer Heyland und Erlöſer! ich gedencke ietzo an dein bitteres leiden, an deine unausſprechliche ſchmertzen. Wie groß war deine quaal und marter, die du für mich armen ſünder ausgeſtanden? Wie groß aber auch deine gedult, als du deinem Vater dich gehorſam erwieſeſt, bis zu dem ſchmertzlichſten tod am creutz? Du thateſt, liebſter Heyland! unter deinem leiden deinen mund nicht auf, ſondern wareſt ſo geduldig, als ein lamm, das zur ſchlacht-banck geführet wird. Hiermit haſt du mir ein fürbild gelaſſen, daß ich nachfolgen ſoll deinen fußſtapffen. Ach liebſter JEſu! der Geiſt iſt hierzu willig, aber das fleiſch iſt ſchwach in mir. Darum bitte ich um deiner groſſen angſt und ſchmertzen willen, pflantze und erhalte durch deinen Geiſt in meinem hertzen GOtt-gelaſſene gedult, alles was mir von der hand meines himmliſchen Vaters aufgeleget wird, williglich zu ertragen; zeige mir, mein Seligmacher, in meiner creutzes-noth deine heilige wunden und eröffnete ſeite, und laß deines leidens pein meiner ſeelen labſal ſeyn. Gieb, daß ich hier im leiden deinem bilde ähnlich werde, auf daß ich dort mit dir in ewiger freude deiner herrlichkeit genieſſen möge.

Hilff, daß ich ja nicht wancke
Von dir, HErr JEſu Chriſt!
Den ſchwachen glauben ſtärcke
In mir zu aller friſt.
Hilff mir ritterlich ringen,
Dein hand mich halte feſt,

Daß

Daß ich mag frölich ſingen
Das Conſummatum eſt.

O heiliger Geiſt, du troſt der traurigen, und ſtärcke der ſchwachen, verlaß mich nicht, und thue nicht von mir deine gnaden-hand ab, habe gedult mit meiner ſchwachheit, und weiche nicht von mir, mit deiner himmliſchen krafft. Erquicke mit deinen ſüſſen tröſtungen meine arme bekümmerte ſeele, daß ſie unter dem ſchweren und langwierigen creutz nicht verzage. Wenn ich vor angſt und ſchmertzen nicht reden noch beten kan, wie ſichs gebühret, ſo vertritt mich für GOttes thron mit unausſprechlichem ſeufftzen. Erhalte mein hertz allezeit in wahrem glauben und lebendiger hoffnung, daß ich auch in den höchſten nöthen und äuſſerſtem jammer dennoch ein kind GOttes und erbe des himmels ſey.

Du heilige brunſt! ſüſſer troſt!
Ach hilff mir, frölich und getroſt,
In JEſu lieb und dienſt beſtändig bleiben,
Daß die trübſal mich nicht abtreiben,
O HErr! durch dein krafft mich bereit,
Und ſtärck des fleiſches blödigkeit,
Daß ich hie ritterlich ringe,
Durch tod und leben zu dir dringe, Amen.

Gebet, wenn nichts als der bittre Tod vor Augen iſt.

So iſt nun, o groſſer GOtt, die zeit meines abſchiedes vorhanden, da ich dieſes irdiſche geſegnen, und der welt gute nacht geben ſoll. Ich weiß es wohl, HErr, daß ich nicht allein zu dieſem zeitlichen, ſondern vielmehr zu einem andern und ewigen leben erſchaffen bin. Die zahl meiner monden, wie lange ich unter dem ſterblichen hauffen auf erden ſeyn ſoll, ſtehet bey dir, du haſt mir ein ziel geſetzt, welches ich nicht übergehen kan. Weil es denn dein wille iſt, daß nunmehro meine unſterbliche ſeele, welche du mir gegeben haſt, wieder zu dir kommen, und der nichtige leib, der aus ſtaub und erden gemacht iſt, ins grab gehen und wieder zur erden werden ſoll: So will ich gerne ſterben, und deinem göttlichen wohlgefallen mich gäntzlich überlaſſen. Hier bin ich, HErr, mach es mit mir, wie es dir gefällt: nicht mein, ſondern dein wille geſchehe! Sey du mir nur nicht ſchrecklich, meine zuverſicht! an meinem letzten ende. Ach Abba, lieber Vater! wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wenn ich von allen menſchen werde verlaſſen ſeyn, und niemand auf erden mir helffen kan. Die angſt meines hertzens wird groß, führe mich aus meinen nöthen. Siehe mit den augen deiner barmhertzigkeit meinen jammer und elend an, und vergieb

mir alle meine ſünde. Gedencke daran, daß du mich in der heiligen tauffe zu deinem kinde gnädig angenommen, und mir verſprochen haſt: Wie ſich ein vater über ſeine kinder erbarmet, alſo wolleſt du dich über mich erbarmen. Indem ich nun itzo deiner barmhertzigkeit höchſt benöthiget bin, ſo nimm dich doch meiner armen ſeelen wider tod, teufel und hölle hertzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirff, um des unſchuldigen leidens und bittern todes JEſu Chriſti willen, alle meine ſünden hinter dich zurücke, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Laß meine ſeuffzer dein liebreiches Vater-hertz bewegen, und gieb nicht zu, daß derjenige umkomme, und ewig verlohren werde, welchen dein liebſter Sohn mit ſeinem unſchätzbaren blute ſo theuer erlöſet hat. In deine hände, mein GOtt, befehl ich hiermit meinen Geiſt; ſo nimm nun denſelben auf zu deiner unendlichen herrlichkeit, dem leibe aber verleihe indeſſen im grabe eine ſtille und ſanffte ruhe, bis du an jenem groſſen tage durch die ſtimme der poſaunen denſelben wieder herfür ruffen, und mit der ſeelen zum ewigen leben vereinbahren wirſt. JEſu, mein Heyland, mein Erlöſer, und Seligmacher, dich bitte ich um deines jämmerlichen angſt-geſchreyes willen, und wegen deines mit thränen vermiſchten gebets, welches du am creutzes-ſtamm zu deinem himmliſchen Vater in deiner groſſen todes-noth abgeſchickt haſt. Verlaß mich doch nicht in meinem letzten ſtündlein, ſondern erhalte mich an dir, daß weder noth noch tod, weder gegenwärtiges noch zukünfftiges, mich von deiner liebe ſcheide. Auf deinen nahmen bin ich getaufft, durch dein koſtbahres blut haſt du mich erlöſet, an dein theures verdienſt gläube ich, darum ſey doch deinem armen knecht (deiner elenden magd) gnädig und barmhertzig! O blutiges GOTTes-lamm! erſcheine mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du dich haſt ſo milde am creutz geblut zu tod. Durch die ſchöne rothe fluth deines blutes waſche und reinige mich von allen meinen ſünden. Mit deiner heiligen unſchuld und vollkommenen gerechtigkeit bedecke mich, daß meine miſſethaten nicht ans licht für GOttes gerichte kommen. In deine tieffe blutflieſſende wunden verberge mich, und laß mich darinnen für dem grimmigen zorn GOttes, für dem erſchrecklichen fluch des geſetzes, für den feurigen pfeilen des ſatans, und der grauſamen höllen-pein geſichert ſeyn. Dein unſchuldiger und ſchmertzlicher tod öffne mir

die thüre des himmels, daß ich eingehen könne in das ewige leben, und bey dir bleiben möge von nun an bis in ewigkeit. Ach in meiner letzten noth und am jüngſten gericht, hilff mir, JEſu lieber HErr und GOtt! Amen. GOtt heiliger Geiſt, mein wertheſter Tröſter in aller noth! wohne mir mit deinem göttlichen und kräfftigen troſt bey wider alle anfechtung des böſen geiſtes, ſtärcke mich in meiner gröſten ſchwachheit, und hilff mir alle furcht und ſchmertzen des todes freudig überwinden. Gieb, daß meine letzte gedancken ſich nichts anders fürſtellen, als JEſum den gecreutzigten; mein letztes wort ſey dasjenige, womit mein Erlöſer ſeinen Geiſt aufgegeben hat: Vater, in deine hände befehl ich meinen Geiſt. Wenn mein mund nicht mehr reden kan, ſo höre du nicht anf für GOttes thron mit unauſprechlichem ſeufftzen mich im himmel zu vertreten. So meine ohren nicht mehr hören, ſo rede du mir tröſtlich in das hertz hinein, und verſichre mich, daß ich GOttes liebes kind und ein erbe des neuen und himmliſchen Jeruſalems ſey. Wenn meine leibliche augen dunckel werden, daß ich nicht mehr ſehen kan, ſo thue mir auf die augen meines glaubens, daß ich in meiner hinfahrt mit Stephano JEſum zur rechten GOttes erblicke, anf ſein blutiges verdienſt ſanfft und ſelig einſchlaffe, und durch das finſtere todesthal zum ſeligen licht der auserwehlten im himmel gelange. So will ich, o dreyeiniger GOtt! ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit, und will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde. Ich will mit der ſchaar der heiligen engel ewig vor deinem gottheits-thron dir zu ehren ſingen: Heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth, alle lande ſind ſeiner ehre voll! Es iſt genung, ſo nimm nun, HErr, meine ſeele von mir. Komm, o tod, du ſchlafes-bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines ſchiffleins-ruder', und bring mich an ſichern port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen: du ſolſt mich recht ſehr erfreuen, denn du bringſt mich aus dem leiden, zu den ſüſſen himmelsfreuden, Amen.

Litaney für den Sterbenden zu ſprechen.

HErr, erbarme dich, Chriſte, erbarme dich, HErr, erbarme dich, über dieſen krancken menſchen. HErr GOtt Vater im himmel! HErr GOtt Sohn, der welt Heyland! HErr GOtt heiliger Geiſt! o heilige Dreyfaltigkeit! Ewiger GOtt! erbarme dich über ihn. HErr ſey gnädig, und verſchone dieſes ſterbeuden men-

menſchen. Vor dem böſen geiſt, vor des teufels trug und liſt, vor allem übel, vor der höllen pein, behüt ihn, lieber HErre GOtt. Durch deine heilige menſchwerdung, durch deinen todes-kampff und blutigen ſchweiß, durch dein creutz und bittern tod, durch deine heilige auferſtehung und himmelfahrt, durch die gnade deines heiligen Geiſtes, an ſeinem letzten ende, am jüngſten gericht, hilff ihm, lieber HErre GOtt! Wir armen ſünder bitten, du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt! Und dieſen krancken menſchen tröſten, ihm alle ſeine ſünde verzeihen, und nach dieſem elende ihm das ewige leben geben. Chriſte, erhöre uns. Erhör uns, lieber HERRE GOtt. O du GOttes lamm, das der welt ſünde getragen hat, erbarme dich über dieſen ſterbenden menſchen, und gieb ihm den ewigen frieden. HErr erbarme dich! Chriſte erbarme dich! HErr erbarme dich über dieſen krancken menſchen, Amen.

Gebet, wenn der Menſch verſchieden.

O HErr JEſu Chriſte, begleite und führe die ſeele, die du ſelber durch dein allerheiligſtes roſinfarbnes blut erkaufft haſt, aus dieſem jammerthal, zu der herrlichkeit GOttes und zur ſchaar aller lieben heiligen ertz-väter, patriarchen, propheten, apoſtel, märtyrer und aller gläubigen chriſten, Amen.

Collecten oder kurtze Gebete auf die Sonn- und Feſt-Tage, Ingleichen andere Zeiten und Anliegen.

Zu Anfang des Kirchen-Jahres.

Hilff uns GOtt unſers heils, um deines nahmens willen.

Errette uns und vergieb uns unſere ſünde um deines nahmens willen.

Allmächtiger HErr GOtt, der du durch deine gnade uns abermahl ein neues kirchenjahr anheben, und den erſten ſonntag in demſelben erleben laſſen, gieb auch darinnen deiner gemeine deinen Geiſt und göttliche weisheit, daß dein wort unter uns lauffe und wachſe, mit aller freudigkeit, wie

ſichs

ſichs gebühret, geprediget, und deine chriſtliche gemeine dadurch gebeſſert werde, auf daß wir mit beſtändigem glauben dir dienen, und im bekänntniß deines nahmens bis an unſer ende verharren, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Auf den Sonntag.

Der HErr ſey mit euch,
Und mit ſeinem Geiſte.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns alſo regieren und führen, daß wir mit gantzem hertzen dein wort hören und annehmen, und den ſabbath (feyertag) recht heiligen, damit wir durch dein wort auch geheiliget werden, auf JEſum Chriſtum, deinen Sohn, all unſer vertrauen und hoffnung ſetzen, und darnach unſer leben nach deinem wort auch beſſern, für allem ärgerniß uns hüten, bis wir durch deine gnade in Chriſto ewig ſelig werden, durch denſelbigen deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Im Advent.

Bereitet den weg dem HErrn, Halleluja.
Machet ſeine ſteige richtig, Halleluja.
Oder:
Treuffelt ihr himmel von oben, Halleluja.
Und die wolcken regnen die gerechtigkeit, Halleluja.

Lieber HErr GOtt, wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein lieber Sohn kömmt, ihn mit freuden zu empfahen, und dir mit reinem hertzen zu dienen; durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Auf Weyhnachten.

Uns iſt ein kind gebohren, Halleluja.
Ein ſohn iſt uns gegeben, Halleluja.

Hilff, lieber HErre GOtt, daß wir der neuen leiblichen geburt deines lieben Sohnes theilhafftig werden und bleiben, und von unſrer alten ſündlichen geburt erlediget werden, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Ingleichen:

Das wort ward fleiſch, Hal.
Und wohnet unter uns, Halleluja.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken deiner groſſen gnade und barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unſer fleiſch kommen, und durch ihn uns von ſünden und ewigem tod gnädiglich haſt helffen laſen, und bitten

ten dich, erleuchte unſere hertzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir für ſolche deine gnade dir danckbar ſeyn, und derſelben in allen nöthen und anfechtungen uns tröſten, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Bey Endigung des alten Jahres.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, Halleluja.
Und ſeine güte währet ewiglich, Halleluja.

HErr GOtt himmliſcher Vater, von dem alle gute und alle vollkommene gaben herab kommen, wir dancken dir, daß du uns in dem alten jahre geſund und vergnügt haſt laſſen leben, uns mit deinem ſegen gekrönet, deinen ſchutz und tägliche nothdurfft gegeben, und deine chriſtliche kirche behütet, und bitten dich, du wolleſt uns ſolches alte vollend in erwünſchtem wohlſeyn endigen, und hernach ein neues frölich und geſund anfangen laſſen, und auch darinnen mit deiner güte bey uns wohnen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohns unſers HErrn willen, Amen.

Aufs neue Jahr.

HErr, du kröneſt das jahr mit deinem gute, Hall.
Und deine fußſtapffen trieffen vom fette, Halleluja.

Allmächtiger GOtt, heiliger Vater, wir dancken dir, daß du uns das vergangene jahr vor allem übel bewahret, vielerley gutes uns erwieſen, und ein neues erleben laſſen, und bitten deine barmhertzigkeit, du wolleſt ſolches mit deinem gute krönen, uns und die unſrigen darinnen mit himmliſchen gütern ſegnen, auch die leiblichen geben und erhalten, alles unglück und übel von uns wenden, und uns in allen ſtücken ein geſegnetes fried- und freuden-reiches neues jahr beſcheren, um JEſu Chriſti unſers einigen Heylandes willen, Amen.

Am Tage der Erſcheinung Chriſti.

Das volck, ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes licht, Halleluja.
Und über die da wohnen im dunckeln lande ſcheinet es helle, Halleluja.

Oder:

Die heyden werden in deinem lichte wandeln, Hallel.
Und die könige im glantz der über dir aufgehet, Halleluja.

Wir dancken dir, lieber HErre GOtt, daß du auch uns arme heyden zur gemeinſchafft deines lieben Sohnes beruffen haſt, und bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen Geiſt leiten und führen,

führen, daß wir in deinem lichte wandeln, und deines lieben Sohnes nimmermehr fehlen, ſondern ihn allezeit finden, und ihm dienen mögen, der da lebet und regieret, aller heyden troſt, gelobet in ewigkeit, Amen.

Am Tage Mariä Reinigung.

HErr, nun läſſeſt du deinen diener im friede fahren;
Denn meine augen haben deinen heyland geſehen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir bitten dich hertzlich, gieb uns, daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preiſen, wie der heilige Simeon ihn leiblich in die armen genommen, und geiſtlich geſehen und bekannt hat; durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Siehe, eine jungfrau iſt ſchwanger, Halleluja.
Und wird einen Sohn gebähren, Halleluja.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine unausſprechliche gnade, daß du uns arme ſünder bedacht, deinen Sohn in unſer fleiſch geſchickt, und um unſert willen haſt laſſen menſch werden; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere hertzen erleuchten, daß wir ſeiner menſchwerdung, leidens und ſterbens uns tröſten, ihn für unſern HErrn und ewigen könig erkennen und annehmen, und durch ihn mit dir und dem heiligen Geiſt ewig leben und ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

In der Faſten.

Chriſtus iſt um unſrer miſſethat willen verwundet,
Und um unſrer ſünde willen zuſchlagen.

Oder:

Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten,
Und durch ſeine wunden ſind wir geheilet.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du für uns deinen Sohn creutzes-pein haſt laſſen leiden, auf daß du uns von des feindes gewalt treibeſt; verleihe uns alſo zu begehen und zu dancken ſeinem leiden, daß wir dadurch der ſünden vergebung, und vom ewigen tod erlöſung erlangen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Am grünen Donnerſtage.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, Halleluja.
Und ſeine güte währet ewiglich, Halleluja.

Allmächtiger ewiger HErre GOtt,

GOTT, der du uns bey deinem wunderlichen ſacrament deines leidens zu gedencken und davon zu predigen, befohlen haſt; verleihe uns, daß wir ſolch ſeines leibes und blutes im ſacrament alſo mögen gebrauchen, daß wir ſeine erlöſung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn unſern HErren, Amen.

Am Char-Freytage.

Barmhertziger ewiger Gott, der du deines einigen Sohns nicht verſchonet haſt, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß er unſere ſünde am creutz tragen ſolte, verleihe uns, daß unſer hertz in ſolchem glauben nimmermehr erſchrecke noch verzage, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Am heiligen Oſter-Tage.

Chriſtus hat dem tode die macht genommen, Hal.

Und das leben ans licht bracht, Halleluja.

Allmächtiger GOtt, der du durch den tod deines Sohnes die ſünde und tod zu nichte gemacht, und durch ſeine auferſtehung unſchuld und ewiges leben wiederbracht haſt, auf daß wir von des teufels gewalt erlöſet, in deinem reiche leben; verleihe uns, daß wir ſolches von gantzem hertzen gläuben, und in ſolchem glauben beſtändig dich allezeit loben und dir dancken, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Jngleichen:

Chriſtus von den todten auferwecket ſtirbet hinfort nimmer, Halleluja.

Der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Hal.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du deinen Sohn um unſrer ſünde willen dahingegeben, und um unſrer gerechtigkeit willen auferweckt haſt, wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen Geiſt uns ſchencken, durch ihn uns regieren und führen, im wahren glauben erhalten, und für allen ſünden uns behüten, und endlich nach dieſem leben zum ewigen leben auch wieder auferwecken, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

GOtt fähret auf mit jauchzen, Halleluja.

Und der HErr mit heller poſaunen, Halleluja.

Oder:

Chriſtus iſt aufgefahren in die höhe, Halleluja.

Und

Und hat das gefängniß gefangen geführet, Hallel.

Allmächtiger HErre GOtt, verleihe uns, die wir gläuben, daß dein ewiger Sohn unſer Heyland ſey heute gen himmel gefahren, daß auch wir mit ihm geiſtlich im him̃liſchen weſen wandeln und wohnen, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren, Amen.

An Pfingſten.

Schaffe in mir, GOtt, ein reines hertze, Halleluja.

Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Halleluja.

HErr GOtt lieber Vater, der du (an dieſem tage) deiner gläubigen hertzen durch deinen heiligen Geiſt erleuchtet und gelehret haſt, gieb uns, daß wir auch durch denſelben Geiſt rechten verſtand deines weſens und willens haben, und zu aller zeit ſeines troſts und krafft uns freuen, durch deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Ingleichen:

HErr, lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, Hallel.

Dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn, Hallel.

Allmächtiger HErr GOtt, wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen Geiſt in unſere hertzen geben, daß derſelbe uns nach deinem willen regiere und führe, und in allerley anfechtung und unglück uns tröſte, und in deiner wahrheit wider allen irrthum uns leite, auf daß wir im glauben feſt beſtehen, in der liebe und allen guten wercken zunehmen, und endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Am Feſte der H. Dreyeinigkeit.

Wir loben GOTT den Vater, Sohn und H. Geiſt, Hallel.

Und preiſen ihn von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du uns gelehret haſt im rechten glauben zu wiſſen und bekennen, daß du in dreyen perſonen gleicher macht und ehren ein einiger, ewiger GOtt, und dafür anzubeten biſt; wir bitten dich, du wolleſt uns bey ſolchem glauben allezeit feſte erhalten, wider alles, das dagegen uns mag anfechten, der du lebeſt und regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Bereitet den weg dem HErrn, Halleluja.

Machet ſeine ſteige richtig, Halleluja.

Oder:

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Halleluja.

Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volck, Halleluja.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir von hertzen für deine groſſe gnade, daß du es bey der predigt und lehre des geſetzes nicht haſt bleiben laſſen, ſondern den heiligen Johannem geſendet, daß er auf Chriſtum mit ſeinem finger weiſete, vergebung der ſünden, heiligkeit und gerechtigkeit durch ihn zu erlangen; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere hertzen erleuchten, daß wir der anweiſung Johannis gerne folgen, ſie mit rechtem glauben annehmen, und endlich ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtul, Halleluja.

Und erhebet die niedrigen, Halleluja.

Allmächtiger barmhertziger Vater, der du aus überſchwenglicher güte die jungfrau Maria und die mutter deines Sohns, Eliſabeth

zu grüſſen, und Johannem den täuffer noch in mutter-leibe verſchloſſen heimzuſuchen, beweget haſt, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch durch deine barmhertzigkeit mit dem heiligen Geiſt erfüllet, und von allem übel erlöſet, deiner gnaden-reichen heimſuchung nimmermehr vergeſſen, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Am Tage des Ertz-Engels Michaelis.

Lobet den HErrn, ihr ſeine engel, ihr ſtarcken helden, Halleluja.

Die ihr ſeine befehle ausrichtet, Halleluja.

Oder:

Der HErr hat ſeinen engeln befohlen über dir, Halleluja.

Daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen, Hallel.

Allmächtiger ewiger barmhertziger GOtt, der du wunderbarlicher weiſe der engel und menſchen dienſte verordnet haſt, wir bitten dich, verleihe uns gnädiglich, daß unſer leben hie auf erden behütet, und beſchirmet werde von denen, die deiner majeſtät allezeit beywohnen im himmel, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Auf die Apoſtel-Tage.

Es iſt in alle lande ausgegangen ihr ſchall, Halleluja.

Und ihre rede bis an der welt ende, Halleluja.

Allmächtiger HErr GOtt, wir bitten dich, gieb deiner gemeine deinen Geiſt und göttliche weisheit, daß dein wort unter uns lauffe und wachſe, mit aller freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget, und deine chriſtliche gemeine dadurch gebeſſert werde, auf daß wir mit beſtändigem glauben dir dienen, und im bekänntniß deines nahmens bis an unſer ende verharren, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Auf das Reformations-Feſt.

HErr, erhalte uns dein wort, Halleluja.

Denn daſſelbige dein wort iſt unſers hertzens freude und troſt, Halleluja.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, von grund unſers hertzens, daß du uns dein heiliges evangelium gegeben, und dein väterliches hertz haſt erkennen laſſen; wir bitten deine grundloſe barmhertzigkeit, du wolleſt ſolch ſelig licht deines worts uns gnädig erhalten, und durch deinen heiligen Geiſt unſere hertzen ſo leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt daran halten, und endlich dadurch ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Am Tage der Kirch-Weyhe.

HErr GOtt himmliſcher Vater, von dem wir ohn unterlaß allerley gutes empfangen, wir dancken dir heut von hertzen, daß du mit deinem worte bey uns eingekehret, und dieſem gottes-hauſe groſſes heil haſt wiederfahren laſſen; wir bitten dich, du wolleſt auch hinfort unter uns wohnen, dein wort und heilige ſacramente erhalten, und dein gedeyen darzu geben, daß wir arme ſünder zu dir bekehret, und ewig ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Zu Ende des Kirchen-Jahres.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, daß du dein heiliges wort bis anhero unverfälſcht erhalten, und durch daſſelbe unſere ſeele kräfftiglich erbauet haſt; wir bitten dich, du wolleſt uns

alles

alles dasjenige, was wir darwider gethan, gnädiglich vergeben, und dieſen theuren ſchatz auch ins künfftige unter uns erhalten, damit er uns ewig ſelig mache, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Auf die zehen Gebote.

HErr, zeige uns deine wege,
Lehre uns deine ſteige, und leite uns in deiner wahrheit.

Hilff lieber HErre GOtt, daß wir dich von gantzem hertzen fürchten und lieben, und von gantzer ſeele deinen heiligen nahmen ehren und anruffen, und von gantzem gemüthe deinem worte anhangen und folgen, und unſerm nächſten alles gutes zu jederzeit erzeigen, auch rechten glauben und gutes gewiſſen behalten, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Auf den Chriſtlichen Glauben.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten deine grundloſe barmhertzigkeit, daß du den rechten glauben in uns wolleſt gnädiglich erhalten, in dem wir vor dir beſtehen, gerecht und ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Auf das Vater Unſer.

Ruffe mich an, (ſpricht der HErr) in der zeit der noth.
So will ich dich erretten, und du ſolt mich preiſen.

Oder:

Bittet, ſo werdet ihr nehmen,
Auf daß eure freude vollkommen ſey.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt uns deine kinder allezeit lehren und regieren, uns helffen, unſere ſünde uns verzeihen, uns erhalten und erlöſen, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Auf die Tauffe.

Laſſet die kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht.
Denn ſolcher iſt das reich GOttes.

Hilff, lieber HErre GOtt, daß wir an unſere heilige tauffe allezeit gedencken, uns derſelben wider alle anfechtung tröſten, und darnach chriſtlich leben, dir uns mit ſeele und leib gantz und gar ergeben, dein eigen ſeyn und in ewigkeit bleiben, Amen.

Von der Abſolution.

Hilff uns GOtt unſers heils um deines nahmens willen.
Errette uns, und vergieb uns unſere ſünde um deines nahmens willen.

Allmächtiger GOtt, getreuer Vater, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt uns armen ſündern gnade erzeigen, uns unſere miſſethat verzeihen, und mit deinem heiligen Geiſt regieren und führen, daß wir rechten glauben und gutes gewiſſen haben, und bis an unſer ende behalten, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Von dem H. Abendmahl.

So offt ihr von dieſem brodt eſſet, und von dem kelch des HErrn trincket,
Solt ihr des HErrn tod verkündigen bis daß er kömt.

Hilff lieber HErre GOtt, daß wir des leibes und blutes deines Sohnes allezeit würdiglich theilhafftig werden, uns an ſeele und leib dadurch erquicken und zum ewigen leben verſichert werden, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Buß-Collecte,
Um Vergebung der Sünden.

Wir haben geſündiget mit unſern vätern,
Wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen.

Oder:

HErr handele nicht mit uns nach unſern ſünden,
Und vergilt uns nicht nach unſrer miſſethat.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du nicht luſt haſt an der armen ſünder tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern wilſt, daß ſie bekehret werden und leben, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt die wohl verdiente ſtraffe unſrer ſünde gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu beſſern deine barmhertzigkeit mildiglich verleihen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, Amen.

Bet-Collecten.

Um Sieg und Stärcke wider die Sünde.

Hilff uns GOtt unſer helfer ꝛc.

HErr GOtt himmliſcher Vater, du weiſt, daß wir in ſo mancher und groſſer gefahr für menſchlicher ſchwachheit nicht mögen bleiben, verleihe uns beyde an leib und ſeele krafft, daß wir alles, ſo uns um unſrer ſünde willen quälet, durch deine hülffe überwinden, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes unſers HErrn willen, Amen.

Um Kräffte zum Guten.

Allmächtiger HErr GOtt, der du biſt ein beſchützer aller die auf dich hoffen, ohn welches gnade niemand nichts vermag noch etwas für dir gilt, laß deine barmhertzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir durch dein heiliges eingeben dencken was recht iſt, und durch deine krafft daſſelbige vollbringen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, Amen.

Um Danck für göttliche Wohlthaten

HErr GOtt himmliſcher Vater, von dem wir ohn unterlaß allerley gutes gar überflüßig empfahen, und täglich für allem übel gantz gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, gieb uns durch deinen Geiſt, ſolches alles mit gantzem hertzen in rechtem glauben zu erkennen, auf daß wir deiner milden güte und barmhertzigkeit hie und dort ewiglich dancken und dich loben durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

In Creutz und Trübſal.

HErr allmächtiger GOtt, der du der elenden ſeuffzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten hertzen verlangen nicht verachteſt, ſiehe doch an unſer gebet, welches wir dir in unſrer noth fürbringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, ſo von teufel und menſchen wider uns ſtrebt, zunicht und nach dem rath deiner güte zutrennet werde, auf daß wir von aller anfechtung unverſehret, dir in deiner gemeine dancken, und dich allezeit loben, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Um gnädiges Gewitter.

Aller augen warten auf dich, HErr,
Und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit.

HErr allmächtiger GOtt, der du alles, was da iſt, regiereſt und nähreſt, ohn welches gnade nichts geſchehen kan, gieb uns deinen kindern, lieber Vater, (einen gnädigen regen) einen gnädigen ſonnenſchein, auf daß unſer land, durch deinen ſegen, mit ſeinen früchten erfüllet werden, und wir dich in allen deinen wohlthaten erkennen und loben, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, Amen.

Danckſagung.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir ſagen dir von hertzen lob und danck, daß du unſer gebet in gnaden erhöret, (und das dürre erdreich, menſchen und vieh mit einem fruchtbaren regen erquicket) und uns mit gnädigem ſonnenſchein und ſchönen wetter erfreuet;

wir

wir bitten dich hertzlich, du wolleſt uns auch ins künfftige aus väterlicher güte fruchtbare zeiten geben, für mißwachs, ungewitter und hungers-noth uns behüten, alles böſe gnädiglich abwenden, und uns hergegen mit allerley gutem mildiglich ſegnen und erfreuen, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Zur Zeit der Peſt.

Ach HErr, ſtrafe uns nicht in deinem zorne,
Und züchtige uns nicht in deinem grimme.

Barmhertziger himmliſcher Vater, wir ſehen, daß du über unſere ſünde zürneſt, und uns mit ſchweren plagen züchtigeſt; wir bitten deine grundloſe barmhertzigkeit, du wolleſt dich gnädiglich unſer wieder erbarmen, und aus gnaden die wohlverdiente ſtraffe von uns abwenden, und uns bey geſundheit, die du uns ſelbſt gegeben, väterlich erhalten, auf daß wir dich allezeit loben, und dir dancken, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Oder:

Allmächtiger, barmhertziger HErr GOtt Vater, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt dich zu deinem volck, deiner majeſtät unterworffen, gnädiglich wenden, und damit wir durch den grimm des jähen und ſchnellen todes nicht übereilet werden, uns durch deine allmächtige hand gnädiglich bewahren, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Danckſagung.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir von hertzen, daß du dich von dem grimme deines zorns gewendet, und der graßirenden plage der peſt gnädiglich geſteuret haſt; wir bitten dich hertzlich, du wolleſt auch hinführo unſere leiber für anfälligen kranckheiten bewahren, hergegen uns reine lufft und geſundheit geben, auch durch wahre buſſe uns zu einem ſeligen abſchied aus dieſer welt bereiten, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns unſers HErrn willen, Amen.

Zur Krieges-Zeit.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, der du aus gerechten gerichten wegen unſerer miſſethat verhenget haſt, daß ſich ein krieges-feuer bey uns angezündet, und unſer land von feinden beunruhiget wird, wir bitten dich hertzlich, nim uns, lieber Vater, wider dieſelben in deinen allmächtigen ſchutz und ſchirm, und bringe ſie auf andere gedancken, daß wir mit ihnen einig werden, und den lieben frieden wieder erlangen, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Um Friede.

GOtt gieb fried in deinem lande;
Glück und heyl zu allem ſtande.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du heiligen muth, guten rath und rechte wercke ſchaffeſt, gieb deinen dienern friede, welchen die welt nicht kan geben, auf daß unſere hertzen an deinen geboten hangen, und wir unſere zeit, durch deinen ſchutz, ſtille und ſicher für feinden leben, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Danckſagung.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, von dem wir ohn unterlaß allerley gutes gar überflüßig empfahen, und täglich für allem übel gantz gnädiglich behütet werden, wir dancken dir hertzlich, daß du deinem volcke groſſes heil bewieſen, und uns von unſern feinden, und von der hand derer die uns haſſen, ſo mächtiglich errettet haſt; wir bitten darneben inniglich, gieb uns durch deinen Geiſt ſolches in rechtem glauben zu erkennen, auf daß

wir deiner wunderbaren hülffe nimmermehr vergeſſen, ſondern für deine milde güte und barmhertzigkeit hier und dort dir ewiglich dancken und dich loben, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Bey Trauung und Hochzeiten.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen heiligen Geiſt die gantze chriſtenheit heiligeſt und regiereſt, erhöre unſere bitte und gieb uns gnädiglich, daß ſie mit allen ihren gliedern, in reinen glauben, durch deine gnade dir diene, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

Eine andere.

Allmächtiger, heiliger und gerechter GOtt, der du den heiligen eheſtand ſelber eingeſetzet, und bis daher erhalten haſt, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt ſolche heilige ordnung wider des teufels ſchändliches reitzen und verführung gnädiglich bewahren, und alle chriſtliche ehe-leute mit deinem heiligen Geiſt regieren, daß ſie dir mit keuſchem hertzen dienen, und ſamt dem ehe-ſegen ewig ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Beym Begräbniß der Alten.

HErr, nun läſſeſt du deinen diener im friede fahren.
Denn meine augen haben deinen heyland geſehen.

Allmächtiger GOtt, der du durch den tod deines Sohnes die ſünde und tod zunichte gemacht, und durch ſein heiliges auferſtehn, unſchuld und ewiges leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der gewalt des teufels erlöſet, und durch die krafft derſelbigen auferſtehung auch unſre ſterbliche leiber von den todten auferwecket ſollen werden, in deinem reich ewig zu leben; verleihe uns, daß wir ſolches feſtiglich und von gantzem hertzen gläuben, und in ſolchem glauben allezeit beſtändig bleiben, und die fröliche auferſtehung unſers leibes ſamt allen ſeligen erlangen mögen, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Eine andere.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet,
Und er wird mich hernach aus der erden auferwecken.

Oder:

Selig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an,
Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer arbeit.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn vergebung der ſünden und rettung wider den ewigen tod zugeſaget haſt; wir bitten dich, ſtärcke uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir in ſolchem vertrauen auf deine gnade durch Chriſtum täglich zunehmen, und die hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern einſchlafen, und am jüngſten tage zum ewigen leben erwecket ſollen werden, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Der Kinder.

Laſſet die Kindlein 2c.

HErr allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt, der du uns aus dieſer ſündlichen und verkehrten welt durch den tod zu dir foderſt und hinweg nimmſt, auf das wir durch ſtetiges ſündigen nicht verderben, ſondern zu dem ewigen hindurch dringen; wir bitten dich, du wolleſt uns ſolches von hertzen laſſen erkennen und gläuben, auf daß wir uns unſers abſchieds freuen, und dem beruff zu deinem reiche gerne und willig folgen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn unſern HErrn, Amen.

J. N. J.

(**)

M. G.

Epiſteln
und
Evangelia,

Wie ſolche
Auf alle Sonn= Feſt= und Feyer=Tage
durchs gantze Jahr verleſen werden,
Wie auch die
Hiſtoria der Paßion und Auferſtehung
unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti,
Benebſt der
Hiſtoria von Zerſtörung der Stadt Jeruſalem,
Zuſamt denen drey Haupt-Symbolis des Chriſtlichen Glaubens.

Zittau und Leipzig,
Verlegts Johann Jacob Schöps, 1736.

Epiſtel am I. Sonntage des Advents, Röm. am 13. v. 11=14.

LIeben Brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaf, ſintemal unſer Heil ietzt näher iſt, denn da wirs gläubten. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. So laſſet uns ablegen die Wercke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laſſet uns erbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Freſſen und Sauffen, nicht in Cammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid. Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium Matth. 21. v. 1=9.

DA ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, ſandte JEſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken der für euch lieget, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo euch iemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarff ihr; ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt durch den Propheten, der da ſpricht: **Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir ſanfftmüthig, und reitet auf einem Eſel, und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin.** Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrey und ſprach: **Hoſianna dem Sohne David! gelobet ſey der da kömmt in dem Namen des HErrn! Hoſianna in der Höhe!**

Epiſtel am II. Sonntage des Advents, Röm. am 15. v. 4=13.

WAs aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſt. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chri-

ſtus

ſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die Verheiſſung den Vätern geſchehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch, ihr Heyden, mit ſeinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiſet ihn alle Völcker. Und abermal ſpricht Eſaias: Es wird ſeyn die Wurtzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Krafft des Heiligen Geiſtes.

Evangelium Luc. am 21. v. 25-36.

UNd es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen, Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen. Und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht, und für Warten der Dinge, die kommen ſollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräffte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolcken, mit groſſer Krafft und Herrlichkeit. **Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet.** Und er ſaget ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum und alle Bäume; wenn ſie ietzt ausſchlagen, ſo ſehet ihr an ihnen, und mercket, daß ietzt der Sommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr das alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das Reich GOttes nahe iſt. Warlich ich ſage euch: Diß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. **Himmel und Erden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.** Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch. Denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen für des Menſchen Sohn.

Epiſtel am III. Sonntage des Advents, in der 1 Cor. 4. v. 1-5.

DAfür halte uns iedermann, nemlich für Chriſti Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage; auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewuſt, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget.

Der HErr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Hertzen offenbaren. Alsdenn wird einem ieglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium Matth. 11. v. 2-10.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret. Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fing JEſus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Woltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Propheten ſehen? Ja ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel für dir her, der deinen Weg für dir bereiten ſoll.

Epiſtel am IV. Sonntage des Advents, Phil. am 4. v. 4-7.

FReuet euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich, freuet euch. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. Der HErr iſt nahe, ſorget nichts. Sondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung für GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher iſt denn alle Vernunfft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Chriſto JEſu.

Evangelium Joh. am 1. v. 19-28.

UNd diß iſt das Zeugniß Johannis, da die Jüden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte, und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn, daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben? Was ſageſt du von dir ſelbſt? Ich bin eine Stimme eines Ruffers in der Wüſten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Eſaias geſaget hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern,

riſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum täuffeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich tauffe mit Waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, des ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuh-Riemen auflöſe. Diß geſchahe zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes täuffete.

Epiſtel zur Heil. Chriſt-Nacht, Eſa. am 9. v. 2=7.

DAs Volck, ſo im Finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes Licht, und über die da wohnen im finſtern Lande, ſcheinet es helle. Du macheſt der Heyden viel, damit macheſt du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der Erndte, wie man frölich iſt, wenn man Beute austheilet. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. Denn aller Krieg mit Ungeſtüm und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden. Denn uns iſt ein Kind gebohren, ein Sohn iſt uns gegeben, welches Herrſchafft iſt auf ſeiner Schulter; und er heiſſet Wunderbar, Rath, Krafft, Held, ewig Vater, Friede-Fürſt: Auf daß ſeine Herrſchafft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David und ſeinem Königreiche, daß ers zurichte, und ſtärcke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Epiſtel am Heil. Chriſt-Tage, zum Tito am 2. v. 11=14.

ES iſt erſchienen die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heylandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Evangelium Luc. am 2. v. 1=14.

ES begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kayſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde. Und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und iederman gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein ieglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdiſche Land, zu der Stadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten Weibe, die war

ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebähren ſolte. Und ſie gebahr ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen: denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und ſiehe, der Engel des HErrn trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht; Siehe, ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heyland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der HErr, in der Stadt David.** Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren, die lobeten GOTT, und ſprachen: **Ehre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.**

Epiſtel am Tage St. Stephani, in der Apoſt. Geſch. am 6. und 7. Cap.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräffte, thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der Weisheit und dem Geiſte, der da redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſter-Worte reden wider Moſen und wider GOtt. Und bewegten das Volck, und die Aelteſten, und die Schrifftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſter-Worte, wider dieſe heilige Stätte und Geſetze. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen, und ſahen ſein Angeſicht wie eines Engels Angeſichte. Als er aber voll Heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen. Sie ſchryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider, zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrieff und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf. Er kniete aber nieder, und ſchrey laut: HErr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſaget, entſchlieff er.

Evangelium Matth. am 23. v. 34 = = 39.

DEr HErr JEſus ſprach zu den Phariſäern, Schrifftgelehr-

gelehrten und Oberſten der Jüden: Darum ſiehe, ich ſende zu euch Propheten und Weiſen und Schrifftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten, und creutzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. Warlich ich ſage euch, daß ſolches alles wird über diß Geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie offt habe ich deine Kinder verſammlen wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt? Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von ietzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kömmt im Namen des HErrn.

Ein ander Evangelium, Luc. 2. v. 15 = = 20.

UNd da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchicht ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, darzu das Kind in der Krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſaget war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte, und bewegete ſie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten Gott um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Epiſtel am Tage Johannis, des Apoſtels und Evangeliſten, Hebr. am 1. v. 1 = = 14.

NAchdem vor Zeiten GOTT manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern, durch die Propheten, hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünde durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zur Rechten der Majeſtät in der Höhe. So viel beſſer worden denn die Engel, ſo gar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er iemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermal:

Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel GOttes anbeten. Von den Engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuer-Flammen. Aber von dem Sohne: GOtt, dein Stul währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter. Du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit, darum hat dich, o GOtt, geſalbet dein GOtt, mit dem Oel der Freuden, über deine Genoſſen. Und du, HErr, haſt vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werck: dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben, und ſie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirſt du ſie verwandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel aber hat er iemals geſagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe? Sind ſie nicht allzumal dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit?

Evangelium Joh. am 1. v. 1-14.

IM Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOTT war das Wort, daſſelbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinete in der Finſterniß, und die Finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein Menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes, derſelbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, ſondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhafftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in ſein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an ſeinen Namen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern von Gott gebohren ſind. Und das Wort ward Fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf den dritten Weihnacht-Feyertag, Lectio Sir. 15. v. 1-8.

WEr GOtt fürchtet, der wird Gutes thun, und wer anhält an der

an der Gerechtigkeit, der findet ſie. Und ſie wird ihm begegnen wie eine Mutter der Ehren, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brodt des Verſtandes, und wird ihn träncken mit Waſſer der Weisheit. Dadurch wird er ſtarck werden, daß er feſt ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird: Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigen Namen begaben. Aber die Narren finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen, denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

Evangel. Joh. 21. v. 15-24.

DEr HErr JEſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er aber zum anderumal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: Ja HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte, haſt du mich lieb? und ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſt alle Dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe. Warlich, warlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wolteſt. Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willt. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOTT preiſen würde. Da er aber das geſaget, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte; der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen war, und geſaget hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht, ſondern: ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat diß geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhafftig iſt.

Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſt-Tage, Gal. am 4. v. 1-17.

LIeben Brüder, ich ſage euch, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo

iſt unter ihm und einem Knecht kein Unterſcheid, ob er wohl ein Herr iſt aller Güter, ſondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet war, ſandte GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetze waren, erlöſete, und wir die Kindſchafft empfiengen. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Hertzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater. Alſo iſt hier kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben GOttes, durch Chriſtum.

Evangel. Luc. am 2. v. 33 : 40.

Und ſein Vater und Mutter verwunderten ſich des, das von ihm geredet war. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel vom Geſchlecht Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchafft, und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Beten Tag und Nacht. Dieſelbe trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten, nach dem Geſetz des HErrn, kehrten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward ſtarck im Geiſt, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Epiſtel am Neuen-Jahrs-Tage, Gal. am 3. v. 23 : 29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret und verſchloſſen, auf den Glauben, der da ſollte offenbar werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zucht-Meiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Chriſtum JEſum. Denn wie viel euer getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jüde noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hie iſt kein Mann noch Weib: denn ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr Abrahams Samen, und nach der Verheiſſung Erben.

Evangelium Luc. am 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnidten würde, da ward ſein Name genennet JEſus; welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Epiſtel

Epiſtel am Sonntage nach dem Neuen Jahr, Tit. am 2. v. 11 ;; 14.

ES iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heylandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Eine andere Epiſtel, zum Tito am 3. v. 4 ;; 7.

DA aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOTTes unſers Heylandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten. Sondern nach ſeiner Barmhertzigkeit, machte er uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heyland. Auf daß wir durch deſſelben Gnade, gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das iſt gewißlich wahr.

Evangel. von der Flucht Chriſti in Egypten, Matth. 2. v. 13 ; 15.

DA die aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir ſage: Denn es iſt fürhanden, daß Herodes das Kindlein ſuchet, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich bey der Nacht, und entweich in Egyptenland, und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſaget hat, der da ſpricht: **Aus Egypten habe ich meinen Sohn geruffen.**

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf dieſen Sonntag, 1. Pet. 3. v. 20 ;; 22.

IN der Archen Noä wurden wenig, das iſt, acht Seelen behalten durchs Waſſer, welches nun auch uns ſelig macht in der Tauffe, die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti, welcher iſt zu der Rechten GOttes im Himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräffte.

Evangel. von der Tauffe Chriſti, Matth. am 3. v. 13 ; 17.

ZU der Zeit kam JEſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm täuffen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarff wohl, daß ich von dir getauffet werde, und du kommſt zu mir. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihm: Laß ietzt alſo ſeyn, alſo gebühret uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da

ließ

ließ ers ihm zu. Und da JEſus getauffet war, ſtieg er bald herauf aus dem Waſſer. Und ſiehe, da thät ſich der Himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine Stimme vom Himmel herab ſprach: **Diß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.**

Epiſtel an der Heil. drey Könige Tag, Eſ. am 60. v. 1-6.

MAche dich auf, werde Licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn ſiehe Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker: Aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirſt du deine Luſt ſehen, und ausbrechen, und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian und Epha; ſie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium Matth. 2. v. 1-12.

DA JEſus gebohren war zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, ſiehe da kamen die Weiſen aus Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne König der Jüden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das gantze Jeruſalem, und ließ verſammlen alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten unter dem Volck, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſolte gebohren werden? Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: **Und du Bethlehem im Jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den Fürſten Juda: Denn aus dir ſoll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Iſrael ein Herr ſey.** Da berieff Herodes die Weiſen heimlich, und lernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre, und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da

das

das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und ſchenckten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. Und GOTT befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epiſtel am I. Sonnt. nach der H. drey Könige, Röm. am 12. v. 1 ;; 6.

Jch ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünfftiger Gottes-Dienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, iederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weiſe, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäffte haben: Alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben iſt.

Evangel. Luc. 2. v. 41 ; 52.

Und ſeine Eltern giengen alle Jahr gen Jeruſalem auf das Oſter-Feſt. Und da JEſus zwölf Jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem nach Gewohnheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wuſtens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefehrten. Und kamen eine Tage-Reiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich, nach dreyen Tagen funden ſie ihn im Tempel ſitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine

Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Hertzen. Und JEſus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen.

Epiſtel am II. Sonnt. nach der H. drey Könige, Rom. 12. v. 6 = 16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Giebet jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit, ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge, hanget den Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſolt. Seyd brünſtig im Geiſt. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangel. Joh. am 2. v. 1 = 11.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEſu war da. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine Stunde iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſer-Krüge geſetzet, nach der Weiſe der Jüdiſchen Reinigung, und giengie in einen zwey oder drey Maaß. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speiſe-Meiſter. Und ſie brachtens. Als aber der Speiſe-Meiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war, und wuſte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wuſtens, die das Waſſer geſchöpffet hatten, ruffet der Speiſe-Meiſter den Bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jederman giebt zum erſten guten Wein, und wenn ſie truncken worden ſind, alsdenn den geringen; Du haſt den guten Wein bisher behalten. Das iſt das erſte Zeichen, das JEſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine Herrlichkeit, und ſeine Jünger gläubten an ihn.

Epiſtel am III. Sonnt. nach der H. drey Kön. Röm. am 12. v. 16 = 21.

HAltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit

mit Böſem. Fleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Frieden. Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorne GOttes; denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo träncke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde du das Böſe mit Guten.

Evangelium Matth. 8. v. 1 = 13.

DA JEſus vom Berge herab gieng folgete ihm viel Volcks nach. Und ſiehe, ein Ausſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willt, kanſt du mich wohl reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſags niemand; ſondern gehe hin, und zeige dich den Prieſtern, und opffere die Gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie. Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihn, der bat ihn, und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchtig, und hat groſſe Qvaal. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortete, und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Denn ich bin ein Menſch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte, noch wenn ich ſage zu einem, gehe hin, ſo gehet er, und zum andern, komm her, ſo kommt er, und zu meinem Knecht, thue das, ſo thut ers. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Iſaac im Himmelreich ſitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in das Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappern. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann! Gehe hin, dir geſchehe, wie du gegläubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Epiſtel am IV. Sonnt. nach der H. drey Kön. Röm. am 13. v. 8 = 10.

SEyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. Denn das da geſaget iſt: Du ſolt nicht ehebrechen. Du ſolt nicht tödten. Du ſolt nicht ſtehlen. Du ſolt nicht falſch Zeugniß reden. Dich ſoll nicht gelüſten. Und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem

dieſem Wort verfaſſet: Du ſolt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

Evangel. Matth. 8. v. 23 : 27.

DEr HErr JEſus trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er ſchlieff. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilff uns, wir verderben. Da ſaget er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf, und bedrohete den Wind und das Meer, da ward es gantz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das vor ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt.

Epiſtel am V. Sonnt. nach der H. drey Kön. Col. am 3. v. 12 : 17.

LIeben Brüder, ſo ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo iemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem Leibe, und ſeyd danckbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelber mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in euren Hertzen. Und alles was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HERRN JEſu, und dancket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangel. Matth. 13. v. 24 : 30.

DEr HErr JEſus legte ihnen ein ander Gleichniß für, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Saamen auf ſeinen Acker ſäete. Da aber die Leute ſchlieffen, kam der Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weitzen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater, und ſprachen: HErr, haſt du nicht guten Saamen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, ſo ihr das Unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen bis zu der Erndte, und um die Erndte-Zeit will ich zu den Schnittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weitzen ſamlet mir in meine Scheuren.

Epiſtel am VI. Sonnt. nach der H. 3. Kön. 2. Pet. am 1. v. 16 = 21.

LIeben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti. Sondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geſchah, von der groſſen Herrlichkeit, dermaſſen: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret, vom Himmel bracht, die wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein feſtes Prophetiſches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da ſcheinet an einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenſtern aufgehe in euren Hertzen. Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrifft geſchicht aus eigener Auslegung. Denn es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichen Willen herfür bracht, ſondern die heiligen Männer GOttes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geiſt.

Evangel. Matth. am 17. v. 1 = 9.

UNd nach ſechs Tagen nahm der HErr JEſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg, und ward verkläret für ihnen. Und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: HErr, hier iſt gut ſeyn; willt du, ſo wollen wir drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolcke, und ſiehe, eine Stimme aus der Wolcken ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn JEſum alleine. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEſus und ſprach: Ihr ſollt diß Geſichte niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Epiſtel am Sonntage Septuageſimä, 1. Cor. 9. und 10. Cap.

WIſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun alſo, daß ihr es ergreiffet. Ein ieglicher aber, der da kämpffet, enthält ſich alles Dinges. Jene alſo, daß ſie eine vergängliche Crone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht als der in die Lufft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und ſelbſt verwerfflich werde.

Cap. 10. 1 = 15. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unſere Väter ſind alle unter der Wolcken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer. Und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geſſen, und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folget, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangel. Matth. 20. v. 1 = 16.

DEr HErr JEſus ſprach: Das Himelreich iſt gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eines ward um einen Groſchen zum Tage-Lohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Marckte müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht iſt. Und ſie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die ſechſte und neunte Stunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hier den gantzen Tag müßig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun Abend ward, ſprach der Herr des Weinberges zu ſeinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an dem Letzten bis zu dem Erſten. Da kamen die, ſo um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein ieglicher ſeinen Groſchen. Da aber die Erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfingen auch ein ieglicher ſeinen Groſchen. Und da ſie den empfingen, murreten ſie wider den Haus-Vater und ſprachen: Dieſe Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben? Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht: Biſt du nicht mit mir eines worden um einen Groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen Letzten geben, gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn: Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet.

Epiſtel am Sonntage Sexageſimä, 2. Cor. 11. und 12. Cap.

JHr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget,

traget, ſo euch iemand ſchindet, ſo euch iemand nimmet, ſo euch iemand trotzet, ſo euch iemand ins Angeſichte ſtreichet. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun iemand kühne iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Hebräer, ich auch, ſie ſind Iſraeliten, ich auch, ſie ſind Abrahams Saamen, ich auch. Sie ſind Diener Chriſti, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet: Ich habe mehr Schläge erlitten: Ich bin öffters gefangen, offt in Todes-Nöthen geweſt: Von den Jüden habe ich fünffmal empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymahl geſtäupet, einmal geſteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tieffe des Meers. Ich habe offt gereiſet. Ich bin in Fährlichkeit geweſen zu Waſſer, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüſten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falſchen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Faſten, in Froſt und Blöſſe. Ohn was ſich ſonſt zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco der Landpfleger des Königes Aretha, verwahrete die Stadt der Damaſcer, und wolte mich greiffen, und ich ward in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen.

Cap. 12. v. 1-9. Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſicht und Offenbarung des HErrn. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto, vor vierzehen Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht: GOtt weiß es,) derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, (ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht: GOTT weiß es,) er ward entzückt in das Paradeiß, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelber aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht iemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe; dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Chriſti bey mir wohne.

Evangel. Luc. am 8. v. 4-11.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu dem HErrn JEſu eileten, ſprach er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus, zu ſäen ſeinen Saamen, und indem er ſäete, fiel etliches

etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagte, rieff er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es frageten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen: was dieſe Gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen das Geheimniß des Reiches GOttes, den andern aber in Gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber das Gleichniß: Der Saame iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege ſind, das ſind die es hören, darnach kömt der Teufel, und nimt das Wort von ihren Hertzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem Fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel, eine Zeitlang gläuben ſie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen ſie abe. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſtickens, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, ſind, die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Epiſtel am Sonnt. Quinquageſimä, 1. Cor. 13. v. 1 = = 13.

WEnn ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weiſſagen könte und wüſte alle Geheimniß, und alle Erkänntniß, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und lieſſe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe *nicht*, ſo wäre mirs nichts nütze. Die Liebe iſt langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, ſie blehet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden, ſie freuet ſich nicht, wenns unrecht zugehet, ſie freuet ſich aber, wenns recht zugehet. Sie verträgt alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die Liebe höret nimmermehr auf, ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkänntniß aufhören wird. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge. Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem

nem dunckeln Wort, denn aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey: aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangel. Luc. am 18. v. 31-43.

DEr HErr JEſus nahm zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden, und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wuſten nicht, was da geſaget war. Es geſchach aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin gienge, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm: JEſus von Nazareth gienge fürüber. Und er rieff und ſprach: JESU, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber forne an giengen, bedräueten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrey vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was willt du daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt, und alles Volck, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Epiſtel am I. Sonntage in der Faſten, 2. Cor. am 6. v. 1-10.

WIr ermahnen euch aber als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, ich habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils. Laſſet uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde, ſondern in allen Dingen laſt uns beweiſen als die Diener GOttes. In groſſer Gedult, in Trübſal, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkänntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligem Geiſte, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Krafft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer, und doch wahrhafftig, als die Unbekannten, und doch bekannt, als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben, als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet, als die Traurigen, aber allzeit frölich, als die Armen,

aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangel. Matth. 4. v. 1=11.

Da ward JEſus vom Geiſt in die Wüſten geführet, auf daß er vom Teufel verſucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der Verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden. Und er antwortete und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: **der Menſch lebet nicht vom Brod allein, ſondern von einem ieglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.** Da führete ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab. Denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: **Du ſollt GOTT deinen HErrn nicht verſuchen.** Wiederum führete ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es ſtehet geſchrieben: **Du ſollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm alleine dienen.** Da verließ ihn der Teufel, und ſiehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epiſtel am II. Sonntage in der Faſten, 1. Theſſ. am 4. v. 1=7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche Gebot wir euch gegeben haben durch den HErrn JEſum: Denn das iſt der Wille GOttes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein ieglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſt-Seuche, wie die Heyden, die von GOTT nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel, denn der HErr iſt Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeugt haben. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat in euch.

Evangel. Matth. 15. v. 21=28.

Der HErr JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe, ein Cananäiſches Weib gieng aus derſelben Gräntze, und ſchrey ihm nach, und ſprach: Ach HErr,

du Sohn David, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilff mir. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es für die Hunde. Sie ſprach: Ja HErr, aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche fallen. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O Weib, dein Glaube iſt groß; dir geſchehe, wie du willt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Epiſtel am III. Sonntage in der Faſten, zum Epheſ. am 5. v. 1=9.

SO ſeyd nun GOttes Nachfolger als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Chriſtus uns geliebet hat, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare Worte und Narrentheidung oder Schertz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Danckſagung. Denn das ſolt ihr wiſſen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher iſt ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieſer willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Denn ihr waret weyland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Denn die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangel. Luc. 11. v. 14=28.

DEr HErr JEſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein iegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das andere. Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe; durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber

durch GOttes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt ie das Reich GOttes zu euch. Wenn ein ſtarcker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibet das Seine mit Frieden; wenn aber ein Stärckerer über ihn kömmt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere Geiſt von den Menſchen ausfähret, ſo durchwandert er dürre Städte, ſuchet Ruhe, und findet ihr nicht. So ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Denn gehet er hin, und nimmt ſieben andere Geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen Menſchen ärger denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die GOttes Wort hören, und bewahren.

Epiſtel am IV. Sonntage in der Faſten, Gal. am 4. v. 21 = 31.

SAget mir, die ihr unter dem Geſetz ſeyn wolt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret? Denn es ſtehet geſchrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch gebohren, der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtament, eines von dem Berge Sina, das zur Knechtſchafft gebieret, welches iſt die Agar. Denn Agar heiſt in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern. Aber Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich herfür und ruffe, die du nicht ſchwanger biſt: Denn die Einſame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, ſind Iſaacs, nach der Verheiſſung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt geboren war: alſo gehet es itzt auch. Aber was ſpricht die Schrifft: Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder ſondern der Freyen.

Evangel. Joh. 6. v. 1 = 15.

DArnach fuhr JEſus weg über das Meer an der Stadt Tyberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volcks nach, darum daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Krancken thät. JEſus aber gieng hinauf auf einen

einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Jüden Feſt. Da hub JEſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volcks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen, denn er wuſte wol, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein ieglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knabe hie, der hat fünf Gerſten-Brod und zween Fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? JESUS aber ſprach: Schaffet, daß ſich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann. JEſus aber nahm die Brod, danckete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten, deſſelbigen gleichen auch von den Fiſchen, wie viel er wolte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerſten-Broden, die überblieben, denen die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. Da JEſus nun merckete, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er ſelbſt alleine.

Epiſtel am V. Sonntage in der Faſten, zum Hebr. am 9. v. 11-15.

CHriſtus iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünfftigen Güter, durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber-Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Denn ſo der Ochſen und der Böcke Blut, und die Aſche von der Kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; Wie vielmehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen Wandel durch den Heiligen Geiſt GOtt geopffert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Ubertretungen (die unter dem erſten Teſtament waren,) die, ſo beruffen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

Evangel. Joh. 8. v. 46-59.

DEr HErr JEſus ſprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von

GOTT iſt, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den Teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine Ehre; es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich ich ſage euch: So iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die Propheten, und du ſprichſt: So iemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham? welcher geſtorben iſt, und die Propheten ſind geſtorben: Was machſt du aus dir ſelbſt? JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprecht, er ſey euer GOtt, und kennet ihn nicht: Ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen: Ich kenne ſein nicht; ſo würde ich ein Lügner, gleich wie ihr ſeyd: Ich aber kenne ihn, und halte ſein Wort. Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſolte; und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen? JEſus ſprach zu ihnen: Warlich, warlich ich ſage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn würffen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus.

Epiſtel am Palm-Sonntage, zum Philipp. am 2. v. 5 - 11.

EIn ieglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich ſeyn, ſondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm Knechts-Geſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn GOtt auch erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt, daß in dem Namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden ſind, und alle Zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Evangelium am Palm-Tage findeſt du in dem Anfange dieſes Büchleins am erſten Sonntage des Advents.

Epiſtel am grünen Donnerſtage, 1. Cor. am 11. v. 20 - 32.

ICh habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben

geben habe. Denn der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckete und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut. Solches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn, ſo offt ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trincket, ſolt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelche des HErrn trincket, der iſt ſchuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trincke von dieſem Kelch. Denn welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel Schwache und Krancke unter euch und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der Welt verdammet werden.

Evangelium Joh. 13. v. 1-17.

VOr dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebete er ſie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Eſſen (da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe,) wuſte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng; ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trucknete ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſt du ietzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein. Und ihr ſeyd auch rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich wieder nie-

nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meiſter, euch die Füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut.

Epiſtel am Char-Freytage, Eſa. 53. Cap.

Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und ſehr hoch erhaben ſeyn. Daß ſich viel über dir ärgern werden, weil ſeine Geſtalt häßlicher iſt, denn anderer Leute, und ſein Anſehen, denn der Menſchen Kinder. Aber alſo wird er viel Heyden beſprengen; daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken. Aber wer gläubet unſerer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn er ſcheuſt auf vor ihm, wie ein Reis, und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne; wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteſte und unwertheſte, voller Schmertzen und Kranckheit. Er war ſo veracht, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr, er trug unſere Kranckheit, und lud auf ſich unſere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zuſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre wie die Schaafe, ein ieglicher ſahe auf ſeinen Weg; aber der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn. Da er geſtrafft und gemartert ward, thät er ſeinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbanck geführet wird, und wie ein Schaaf, das verſtummet vor ſeinem Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut. Er iſt aber aus der Angſt und Gerichte genommen; wer will ſeines Lebens Länge ausreden? Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volcks geplaget ward. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, und geſtorben wie ein Reicher; wiewohl er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Munde geweſt iſt. Aber der HErr wolte ihn alſo zerſchlagen mit Kranckheit. Wenn er ſein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat, wird er Saamen haben, und in die Länge leben; und des HErrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. Darum, daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen und die Fülle haben; und durch ſein Erkäntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: denn er träget ihre Sünden. Darum will ich ihm groſſe Menge zur

Beute

Beute geben, und er ſoll die Starcken zum Raube haben; darum, daß er ſein Leben in den Tod gegeben hat, und den Ubelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Ubelthäter gebeten.

An ſtatt des Evangelii wird der 22. Pſalm erkläret.

Am Oſter-Tage, aus der erſten Epiſtel an die Cor. am 5. v. 6-8.

Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſauret? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopffert. Darum laſſet uns Oſtern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangel. Marc. 16. v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sabbather ſehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an. Und ſie entſatzten ſich; Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gecreutzigten: Er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie. Sehet da die Stätte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Epiſtel am Oſter-Montage, in der Apoſt. Geſch. am 10. v. 34-41.

Petrus aber thät ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahr ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Perſon nicht anſiehet. Sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden, durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HErr über alles,) die durch das gantze Jüdiſche Land geſchehen iſt, und angangen in Galiläa nach der Tauffe, die Johannes predigte. Wie GOtt denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat, mit dem Heiligen Geiſte und Krafft, der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan, und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein

Holtz

Holtz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem Volck, ſondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm geſſen und getruncken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Evangel. Luc. 24. v. 13 : 35.

UNd ſiehe, zween aus den Jüngern giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechtzig Feld-Weges weit, des Namen heiſſet Emmaus, und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kanuten. Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter Wegen, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten für GOtt und allem Volck, wie ihn unſere Hoheprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gecreutziget; wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bey dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen und ſagen: Sie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten; aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben. **Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen?** Und fing an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm geſaget war. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellete ſich, als wolte er förder gehen. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Hertz

in uns,

in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhafftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehlten ihnen was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Epiſtel am Oſter-Dienſtage, in der Apoſt. Geſch. am 13. v. 26-33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch GOTT fürchten, euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather geleſen werden, haben ſie dieſelbigen mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſach des Todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum ihn zu tödten. Und da ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holtze, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, und er iſt erſchienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind meine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung, die zu unſerm Vätern geſchehen iſt, daß dieſelbe GOtt uns, ihren Kindern erfüllet, indem, daß er JESUM auferwecket hat.

Evangel. Luc. 24. v. 36-47.

Da aber die Jünger noch davon redeten, trat er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meineten, ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet: Denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſagte, zeigete er ihnen Hände und Füſſe. Da ſie aber noch nicht glaubeten für Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm für ein Stück vom gebratenen Fiſch und Honigſeims. Und er nahms, und aß für ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten, und in den Pſalmen. Da öffnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrifft verſtunden. Und er ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe

und

und Vergebung der Sünden, unter allen Völckern, und anheben zu Jeruſalem.

Epiſtel am I. Sonntage nach Oſtern, 1. Joh. am 5. v. 4:12.

Alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die Welt. Und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt überwindet ohne der da gläubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? dieſer iſts, der da kömmt mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Warheit ſey. Denn drey ſind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden: der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß gröſſer. Denn GOttes Zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat ſolch Zeugniß bey ihm. Wer GOtt nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner, denn er gläubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von ſeinem Sohn. Und das iſt das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und ſolch Leben iſt in ſeinem Sohn. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Evangel. Joh. 20. v. 19:31.

Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammlet, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und als er das ſagte, zeigte er ihnen die Hände und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey dann, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas

mas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEſUS zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du; Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel andere Zeichen thät JEſus für ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in ſeinem Namen.

Epiſtel am II. Sonntage nach Oſtern, 1. Petr. am 2. v. 21-25.

DEnn darzu ſeyd ihr beruffen: ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte: er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoff eurer Seelen.

Evangel. Joh. 10. v. 12-16.

JCh bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läſſet ſein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, des die Schafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläſſet die Schafe, und fleucht, und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht, denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Jch bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, dieſelben muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Epiſtel am III. Sonntage nach Oſtern, 1 Petr. 2. v. 11-20.

LIeben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgrim, enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, ſo von euch affterreden, als von Ubelthätern, eure gute Wercke ſehen, und GOtt preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung um des HErrn willen, es ſey dem Könige als dem Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verſtopffet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen, als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die

Freyheit zum Deckel der Bosheit, ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre iederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOTT. Ehret den König.

Evangel. Joh. 16. v. 16 = 23.

UBer ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er zu uns ſaget: Uber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, daß er ſaget: Uber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er ſaget. Da merckete JEſus, daß ſie ihn fragen wolten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſaget habe: Uber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn: doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn ſie gebiehret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen: wenn ſie aber das Kind gebohren hat, dencket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich will euch wieder ſehen, und euer Hertz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epiſtel am IV. Sonntage nach Oſtern, Jac. am 1. v. 17 = 21.

LIeben Brüder, Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kömmt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein ieglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn: Denn des Menſchen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet iſt, welches kan eure Seelen ſelig machen.

Evangel. Joh. 16. v. 5 = 15.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? Sondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Hertz voll Trauerns worden. Aber ich ſage euch die Wahrheit, es iſt euch gut, daß ich hingehe; Denn ſo ich

ich nicht hingehe, ſo kömmt der Tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbe kömt, der wird die Welt ſtrafen, um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß ſie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet. Um das Gerichte, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnet es ietzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbe wird mich verklären: Denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das iſt mein. Darum hab ich geſagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epiſtel am V. Sonntage nach Oſtern, Jac. am 1. v. 22-27.

Lieben Brüder, ſeyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo iemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Manne, der ſein leiblich Angeſicht im Spiegel beſchauet: denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtallt war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner That. So aber ſich iemand läſſet düncken, er diene Gott, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Hertz, deß Gottes-Dienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottes-Dienſt für GOtt dem Vater iſt der: die Wayſen und Wittwen in ihrer Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium Joh. 16. v. 23-30.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich, warlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet. Es kömt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: Denn er ſelbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOTT ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen

men in die Welt; wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weiſſeſt, und bedarfſt nicht, daß dich iemand frage: darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Epiſtel am Tage der Himmelfahrt Chriſti, in der Apoſtel Geſch. am 1. v. 1=11.

DJe erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEſus anfing beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, welche er hatte erwehlet, durch den Heiligen Geiſt Befehl gethan hatte, welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche GOttes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Waſſer getaufft, ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. Die aber zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen ſeyn, zu Jeruſalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird komen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangel. Marc. 16. v. 14=20.

ZUletzt, da die Eilfe zu Tiſche ſaſſen, offenbarte ſich JEſus, und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden, und ſprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getaufft wird, der wird ſelig werden: Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.** Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Krancken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward

er

er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würckete mit ihnen, und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epiſtel am VI. Sonntage nach Oſtern, 1 Petr. am 4. v. 8-11.

SO ſeyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe: Denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So iemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So iemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiſet werde, durch JEſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. Joh. 15. und 16 Cap.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde, vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir; und ihr werdet auch zeugen, deñ ihr ſeyd vom Anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. **Es kömmt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienſt daran.** Und ſolches werden ſie euch darum thun daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch vom Anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Epiſtel am Heil. Pfingſt-Tage, Apoſtel-Geſch. 2. v. 1-13.

UNd als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren die Jünger alle einmüthiglich bey einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig. Und er ſatzte ſich auf einen ieglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heiligen Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel iſt. Da nun die Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden verſtürtzt: Denn es hörete ein ieglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein ieglicher ſeine Sprache, darinnen wir gebohren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa und Cappadocia,

Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Jüden und Jüden-Genoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern Zungen die groſſen Thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes Weins.

Evangel. Joh. 14. v. 23-31.

DEr HErr JEſus ſprach: **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.** Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der Heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Namen, derſelbe wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſaget habe. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebet. Euer Hertz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſaget habe: Ich gehe zum Vater. Denn der Vater iſt gröſſer denn ich. Und nun habe ichs euch geſaget, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: Denn es kömt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Epiſtel am Pfingſt-Montage, Apoſt. Geſch. 10. v. 42-48.

UNd er hat uns geboten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der Heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit neuen Zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch iemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufft werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl ſie zu täuffen in dem Namen des HErrn.

Evangel. Joh. am 3. v. 16-21.

DEr HErr JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat **GOtt die Welt geliebet, daß**

er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet: Denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das iſt aber das Gerichte, daß das Licht in die Welt kommen iſt, und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr denn das Licht, denn ihre Wercke waren böſe. Wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kömmt nicht an das Licht, auf daß ſeine Wercke nicht geſtrafft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß ſeine Wercke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Epiſtel am Pfingſt-Dienſtage, Apoſtel-Geſch. 8. v. 14 = 17.

DA aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem; welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den Heiligen Geiſt empfingen. Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getaufft in dem Namen JEſu Chriſti. Da legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfingen den Heiligen Geiſt.

Evangel. Joh. am 10. v. 1=11.

DEr HErr JEſus ſprach zu den Jüden: Warlich, warlich ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaf-Stall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe. Demſelbigen thut der Thür-Hüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme, und er ruffet ſeinen Schafen mit Namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er für ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der Fremden Stim̃e nicht. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen; ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Warlich, warlich ich ſage euch: Ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder geweſen, aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: So iemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kom̃t nicht, den̄ daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kom̃en, daß ſie das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Epiſtel am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit, Röm. 11. v. 33=36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß GOttes! Wie gar unbegreifflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge; Ihm ſey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangel. Joh. am 3. v. 1=15.

Es war ein Menſch unter den Phariſäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberſter unter den Jüden, der kam zu JEſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: **Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von GOTT kommen: Denn niemand kan die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit ihm.** JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Warlich, warlich ich ſage dir: **Es ſey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht ſehen.** Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein Menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kan er auch wieder in ſeiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEſus antwortete: Warlich, warlich ich ſage dir: **Es ſey denn, daß iemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen.** Was vom Fleiſch gebohren wird, das iſt Fleiſch: Und was vom Geiſt gebohren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem gebohren werden. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weiſt nicht, von wannen er kömmt, und wohin er fähret: Alſo iſt ein ieglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt. Nicodemus antwortete und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weiſt das nicht? Warlich, warlich ich ſage dir: Wir reden, was wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irrdiſchen Dingen ſage; wie würdet ihr denn gläuben, wenn ich euch von himliſchen Dingen ſagen würde? **Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen iſt, nemlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt.** Und wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Epiſtel am I. Sonntage nach Trinitatis, 1 Joh. 4. v. 16=21.

GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts: Denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So iemand ſpricht, ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium Luc. 16. v. 19-31.

JEſus ſprach zu den Phariſäern: Es war ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwad, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag für ſeiner Thüre voller Schwären, und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schwären. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qvaal war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooß, rieff und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieſer Flame. Abraham aber ſprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen. Nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe Klufft befeſtiget, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch komen an dieſen Ort der Qvaal. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelben hören. Er aber ſprach: Nein, Vater Abraham, ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buſſe thun. Er aber ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob iemand von den Todten auferſtünde.

Epiſtel am II. Sonntage nach Trinitatis, 1 Joh. 3. v. 13-18.

VErwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen ſind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todſchläger, und ihr wiſſet, daß ein Todſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchleußt ſein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, ſondern mit der That, und mit der Wahrheit.

Evangel. Luc. 14. v. 16-24.

JEſus ſprach zu den Phariſäern: Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und ſandte ſeine Knechte aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: Kommt, denn es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekaufft, und gehe ietzt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: HErr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da. Und der HErr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land-Straſſen, und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.

Epiſtel am III. Sonntage nach Trinitatis, 1 Petr. 5. v. 6-11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. Alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widerſacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, dem widerſtehet feſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärcken, kräfftigen, gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel.

Evangel. Luc. am 15. v. 1 = 10.

Es naheten aber zu dem HErrn JEſu allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schrifftgelehrten murretē und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, und ſo er der eins verleuret, der nicht laſſe die neun und neuntzig in der Wüſten, und hingehe nach dem Verlohrnen, bis daß ers finde. Und wenn ers funden hat, leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruffet er ſeinen Freunden und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich ſage euch: **Alſo wird Freude im Himmel ſeyn über einen Sünder, der Buſſe thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Buſſe nicht bedürffen.** Oder welch Weib iſt, die zehen Groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und ſuche mit Fleis, bis daß ſie ihn finde? Und wenn ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch ſage ich euch, wird Freude ſeyn für den Engeln GOttes über einen Sünder, der Buſſe thut.

Epiſtel am IV. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 8. v. 18 = 23.

Lieben Brüder, ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen iſt der Eitelkeit, ohne ihren Willen, ſondern um des willen, der ſie unterworffen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der Kindſchafft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Evangelium Luc. 6. v. 36 = 42.

Der HErr JEſus ſprach: Darum ſeyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben: **Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen.**

Und

Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter: weñ der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und den Balcken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Epiſtel am V. Sonntage nach Trinitatis, 1 Pet. 3. v. 8=15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu beruffen ſeyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen, und thue Gutes; er ſuche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, ſo da Böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht; Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangel. Luc. am 5. v. 1=11.

Es begab ſich aber, daß ſich das Volck zu dem HErrn JESU drang, zu hören das Wort GOttes, und er ſtund am See Genezareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen; die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze: Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das Volck aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche, und ihr Netz zerreiß. Und ſie winckten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſuncken.

cken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem Fiſchzuge, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am VI. Sonnt. nach Trinitatis, Röm. am 6. v. 3=11.

WIſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getaufft ſind, die ſind in ſeinen Tod getaufft. So ſind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſammt ihm gecreutziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet. Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben, zu einem mal; daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtte, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangel. Matth. 5. v. 20=26.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ich ſage euch, es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schrifftgelehrten und Pharisäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſollt nicht töden. Wer aber tödet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem Bruder ſaget: Racha, der iſt des Raths ſchuldig. Wer aber ſaget: Du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferſt, und wirſt allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ſo laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantwörte dem Richter,

und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdeſt in den Kercker geworffen. Ich ſage dir: Warlich du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

Epiſtel am VII. Sonnt. nach Trinitatis, Röm. 6. v. 19 = 23.

LIeben Brüder, ich muß menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſt der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; alſo begebet auch nun eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit vor Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet: denn das Ende derſelben iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben: Denn der Tod iſt der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Marc. 8. v. 1 = 9.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu eſſen, rieff JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen, und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten: denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brod? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brod, und danckete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen fürlegten. Und ſie legten dem Volck für, und hatten ein wenig Fiſchlein, und er danckete, und hieß dieſelbigen auch fürtragen. Sie aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Epiſtel am VIII. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 8. v. 12 = 17.

SO ſind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleiſche, daß wir nach dem Fleiſche leben: Denn wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müſtet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſind. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch

Erben,

Erben, nemlich GOttes Erben und Mit-Erben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium Matth. 7. v. 15-23.

DEr HErr JEſus ſprach: Sehet euch für für den falſchen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage: HErr, HErr! haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

Epiſtel am IX. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 10. v. 6-13.

LIeben Brüder, das iſt aber uns zum Fürbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden, wie geſchrieben ſtehet: Das Volck ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum, wer ſich läſſet düncken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangel. Luc. am 16. v. 1-9.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie hör ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn.

ſeyn. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäm ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rieff zu ſich alle Schuldner ſeines HErrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreib flugs funffzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nim̃ deinen Brief, und ſchreib achzig. Und der HErr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlechte. Und ich ſage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epiſtel am X. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 12. v. 1-11.

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr Heyden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet. Und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den Heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein HErr. Und es ſind mancherley Kräffte, aber es iſt ein GOtt, der da würcket alles in allen. In einem ieglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit: Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demſelbigen Geiſt: Einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſt: Einem andern die Gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt: Einem andern Wunder zu thun: Einem andern Weiſſagung: Einem andern Geiſter zu unterſcheiden: Einem andern mancherley Sprachen: Einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles würcket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem ieglichen ſeines zu, nachdem er will.

Evangel. Luc. 19. v. 41-48.

Als der HErr JEſus nahe zu Jeruſalem kam, ſahe er die Stadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wenn du es wüſteſt, ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun iſts für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten, und werden dich ſchleiffen, und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum, daß

daß du nicht erkennet haſt die Zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkaufften und kaufften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bet-Haus; ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmſten im Volck, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſolten: denn alles Volck hieng ihm an, und hörete ihn.

Epiſtel am XI. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 15. v. 1 ;; 10.

JCh erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umſonſt gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde nach der Schrifft, und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritte Tage nach der Schrifft. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmahl, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln. Am letzten nach allen iſt er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die in mir iſt.

Evangel. Luc. 18. v. 9 ;; 14.

DEr HErr JEſus ſagete zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch Gleichniß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner. Der Phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Jch dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner. Jch faſte zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne, wolte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: GOTT ſey mir Sünder gnädig. Jch ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus für jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epiſtel am XII. Sonntage nach Trinitatis, 2 Cor. 3. v. 4=11.

LIeben Brüder, ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt: Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu dencken, als von uns ſelber, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt; welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Teſtaments, nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine gebildet iſt, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konten anſehen das Angeſicht Moſis um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret: Wie ſolte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben? Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangel. Marc. 7. v. 31=37.

DA der HErr JEſus wieder ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die Hände auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und ſprützete, und rührete ſeine Zunge, und ſahe auf gen Himmel, ſeufftzete, und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt: Thue dich auf. Und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſoltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, ie mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die Maſſen, und ſprachen: Er hat alles wohl gemacht. Die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.

Epiſtel am XIII. Sonnt. nach Trinitatis, Gal. 3. v. 15=22.

LIeben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden. Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt,) und thut auch nichts darzu. Nun iſt ie die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Saamen zugeſaget. Er ſpricht nicht: durch die Saamen, als durch viele; ſondern als durch einen: durch deinen Saamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheiſſung ſolte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Denn ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch die Verheiſſung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheiſſung frey geſchencket. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt darzu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, und iſt

geſtel,

geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler, GOtt aber iſt einig. Wie? Iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheiſſung? Das ſey ferne. Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Geſetze. Aber die Schrifft hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangel. Luc. 10. v. 23-37.

JEſus wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen, die das ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wolten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe da ſtund ein Schrifftgelehrter auf, und verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben, wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: **Du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächſten als dich ſelbſt.** Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; Thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nächſter? Da antwortete JEſus und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er fürüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete ſein. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher düncket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen, dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da ſprach JESUS zu ihm: So gehe **hin, und thue desgleichen.**

Epiſtel am XIV. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 5. v. 16-24.

Lieben Brüder, ich ſage euch aber: Wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetze. Offenbar aber ſind die Wercke des Fleiſches, als da ſind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindſchafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Freſſen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſaget, und ſage noch zuvor, daß, die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuſchheit: wider ſolche iſt das Geſetze nicht. Welche aber Chriſto angehören, die creutzigen ihr Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden.

Evangel. Luc. 17. v. 11;;19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Epiſtel am XV. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 6. v. 1;;10.

So wir im Geiſte leben, ſo laſſet uns auch im Geiſte wandeln. Laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde, ſo helffet ihm wieder zurecht mit ſanfftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich iemand läſſet düncken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betreugt ſich ſelbſt. Ein ieglicher aber prüfe ſein ſelbſt Werck, und alsdenn wird er an ihm ſelbſt Ruhm haben, und nicht an einem andern: Denn ein ieglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf das Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſche das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige

Leben erndten. Laſſet uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an iedermann, allermeiſt aber an des Glaubens Genoſſen.

Evangel. Matth. 6. v. 24=34.

Der HErr JEſus ſprach: Niemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben, oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſamlen nicht in die Scheuren, und euer himmliſcher Vater ernähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? Wer iſt aber unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eines. So denn GOtt das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, ſolt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden: denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr das alles bedürffet. **Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen.** Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genung, daß ein ieglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Epiſtel am XVI. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 3. v. 13=21.

Lieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Krafft gebe, nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden: Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die Breite, und

die Länge, und die Tieffe, und die Höhe; auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt, denn alles Wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-Fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten und verſtehen, nach der Krafft, die da in uns würcket, dem ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. Luc. 7. v. 11-17.

UNd es begab ſich darnach, daß JEſus in eine Stadt mit Namen Nain gieng, und ſeiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, ſiehe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, und ſie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf, und fing an zu reden, und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns aufgeſtanden, und GOTT hat ſein Volck heimgeſucht. Und dieſe Rede von ihm erſchall in das gantze Jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.

Epiſtel am XVII. Sonntage nach Trinitatis, Eph. am 4. v. 1-6.

SO ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen ſeyd, mit aller Demuth und Sanfftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe, und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Beruffes. Ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. Luc. am 14. v. 1-11.

UNd es begab ſich, daß JEſus kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einem Sabbath das Brod zu eſſen, und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein Menſch für ihm, der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortete und ſagete zu den Schrifftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er grieff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fällt, und er nicht alſobald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und ſie kunten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er ſagete aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merckete, wie ſie erwehleten oben an zu ſitzen, und

ſprach

ſprach zu ihnen: Wenn du von iemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey. Und ſo denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit Scham unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Denn wirſt du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. **Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.**

Epiſtel am XVIII. Sonnt. nach Trinitatis, 1 Cor. 1. v. 4=9.

ICh dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu, daß ihr ſeyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkänntniß. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch kräfftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher auch wird euch feſt behalten bis ans Ende, daß ihr unſträfflich ſeyd auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti.

Evangel. Matth. 22. v. 34=46.

DA aber die Phariſäer höreten, daß JEſus den Sadducäern das Maul geſtopffet hatte, verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das fürnehmſte Gebot im Geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: **Du ſollt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von gantzem Gemüthe,** dies iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot. Das andre aber iſt dem gleich: **Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt.** In dieſen zweyen Geboten hanget das gantze Geſetz und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragete ſie JEſus, und ſprach: Wie dünckt euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn? da er ſaget: **Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.** So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort antworten, und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epiſtel am XIX. Sonntage nach Trinitatis, Epheſ. 4. v. 22=28.

SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch

euch aber im Geiſt eures Gemüths, und ziehet den neuen Menſchen an, der nach GOTT geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein ieglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. Zörnet und ſündiget nicht. Laſſet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite, und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Evangel. Matth. 9. v. 1=8.

DA trat JEſus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den Schrifftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre Gedancken ſahe, ſprach er! Warum dencket ihr ſo Arges in euren Hertzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben. oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben; ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf, und gieng heim. Da das Volck das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOTT, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.

Epiſtel am XX. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 5. v. 15=21.

SO ſehet nun zu, wie ihr fürſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, und ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. Und ſauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern. Singet und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen, und ſaget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti. Und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangel. Matth. 22. v. 1=14.

DEr HErr JEſus antwortete und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohne Hochzeit machte, und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffeten, und ſie wolten nicht kommen. Abermal ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſt-Vieh iſt geſchlachtet und alles bereitet, kommet zur Hochzeit.

zeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung: Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der König hörete, ward er zornig, und ſchickte ſein Heer aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereit, aber die Gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, Böſe und Gute, und die Tiſche wurden alle voll. Da gieng der König hinein die Gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füſſe, und werffet ihn in das äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. **Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet.**

Epiſtel am XXI. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 6. v. 10-17.

Zuletzt, meine Brüder, ſeyd ſtarck in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärcke. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deßwillen ſo ergreiffet den Harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kömmt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereit ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.

Evangelium Joh. 4. v. 47-54.

UNd es war ein Königiſcher, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülffe ſeinem Sohne, denn er war todtkranck. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der Königiſche ſprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein Kind ſtirbet. JEſus ſprach zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort, das JEſus zu ihm ſagte,

und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Kind lebet. Da forſchete er die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit ſeinem gantzen Hauſe. Dies iſt nun das andere Zeichen, das JEſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epiſtel am XXII. Sonntage nach Trinitatis, Philip. 3. v. 3=11.

Ich dancke meinem GOtt, ſo offt ich euer gedencke. Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden über eurer Gemeinſchafft am Evangelio, vom erſten Tage an bis her, und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in dieſem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräfftige, als die ihr alle mit mir der Gnaden theilhafftig seyd. Denn GOtt iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in JEſu Chriſto. Und daſelbſt um bete ich, daß eure Liebe ie mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig, bis auf den Tag JEſu Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangel. Matth. 18. v. 23=35.

Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mit-Knechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig. Und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mit-Knecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er aber wolte nicht, ſondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete alles, was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mit-Knechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten für ihren

Herrn

Herrn alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr für ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt; Solteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ſchuldig war. **Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von Herzen ein ieglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.**

Epiſtel am XXIII. Sonntage nach Trinitatis, Phil. 3. v. 17.=21.

Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch offt geſaget habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Chriſti, welcher Ende iſt das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott iſt, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangel. Matth. 22. v. 15.=22.

Da giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie JEſum fingen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhafftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns, was düncket dich: Iſts recht, daß man dem Kayſer Zinſe gebe, oder nicht? Da nun JEſus merckte ihre Schalckheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſucht ihr mich? Weiſet mir die Zinſe-Müntze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Kayſers. Da ſprach er zu ihnen: **So gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und GOtte, was GOttes iſt.** Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und giengen davon.

Epiſtel am XXIV. Sonnt. nach Trinitatis, Col. 1. v. 9.=14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken, und wachſet in der Erkänntniß GOttes, und geſtärcket werdet mit aller Krafft nach ſeiner

ſeiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit, mit Freuden. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangel. Matth. 9. v. 18 = 26.

DA er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, und fiel für ihm nieder, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt ietzt geſtorben, aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. JEſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger. Und ſiehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an. Deñ ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wandte ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeiffer und das Getümel des Volcks, ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläfft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand; da ſtund das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erſchall in daſſelbe gantze Land.

Epiſtel am XXV. Sonnt. nach Trinitatis, 1 Theſſ. 4. v. 13 = 18.

WIr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind, durch JEſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem Feld=Geſchrey und Stimme des Ertz=Engels, und mit der Poſaunen GOttes, hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſt, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelben hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Evangel. Matth. 24. v. 15 = 28.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, davon geſaget iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen Stätte. Wer das lieſet, der mercke drauf. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdiſchen Lande iſt. Und wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht her=

hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um ſeine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine groſſe Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt, von Anfang der Welt bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürtzet, ſo würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdeñ iemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihrs nicht gläuben: Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und groſſe Zeichen und Wunder thun, daß verführet würden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehlten. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wüſten; ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der Kammer; ſo gläubets nicht. Denn gleichwie der Blitz aufgehet vom Aufgange, und ſcheinet bis zum Niedergange, alſo wird auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns. Wo aber ein Aas iſt, da ſammlen ſich die Adler.

Epiſtel am XXVI. Sonnt. nach Trinitatis, 2 Petr. 3. v. 3-13.

Ihr Lieben, wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunfft? Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es vom Anfang der Creatur geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch die Sündfluth verderbet. Alſo auch der Himmel ietzund, und die Erde, werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag für dem HErrn iſt wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung, wie es etliche für einen Verzug achten, ſondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß iemand verlohren werde, ſondern daß ſich iederman zur Buſſe kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerſchmeltzen, und die Erde, und die Wercke die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerſchmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach ſeiner Verheiſſung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangel.

Evangel. Matth. 25. v. 31=46.

DEr HErr JEſus ſprach: Wenn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, und werden für ihm alle Völcker verſammlet werden, und er wird ſie von einander ſcheiden, gleichwie ein Hirte die Schaafe von den Böcken ſcheidet, und wird die Schaafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: **Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt.** Denn ich bin hungerig geweſen, und ihr habet mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich geträncket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habet mich beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich bekleidet. Ich bin kranck geweſen, und ihr habet mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Denn werden ihm die Gerechten antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getráncket? Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich gekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und ſagen zu ihnen: **Warlich ich ſage euch: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan.** Denn wird er auch ſagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. Ich bin hungerig geweſen, und ihr habet mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich nicht getráncket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habet mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen geweſen, und ihr habet mich nicht beſucht. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nackend, oder kranck, oder gefangen geſehen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Warlich ich ſage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen Geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epiſtel am XXVII. Sonnt. nach Trinitatis, 2 Cor. 5. v. 1=10.

Wir

WIr wiſſen aber, ſo unſer irrdiſch Haus dieſer Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt im Himmel. Und über demſelben ſehnen wir uns auch nach unſrer Behauſung, die vom Himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. So doch, daß wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret, ſintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, ſo wallen wir dem HErrn: Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr Luſt auſſer dem Leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem HErrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheime oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbar werden für dem Richter-Stuhl Chriſti, auf daß ein teglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes-Leben, es ſey gut oder böſe.

Das Evangelium am XXVII. Sonntage nach Trinitatis, von der Verklärung Chriſti, Matth. am 17. v. 1-9. ſuche droben am VI. Sonntage nach der Heil. drey Könige. Oder:

Evangel. Matth. 24. v. 37-51.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Gleichwie es zur Zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns. Denn gleichwie ſie waren in den Tagen der Sündfluth, ſie aſſen, ſie truncken, ſie freyeten, und lieſſen ſich freyen, bis an den Tag, da Noa zur Archen eingieng. Und ſie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns. Denn werden zween auf dem Felde ſeyn, einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle, eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer HERR kommen wird. Das ſollt ihr aber wiſſen, wenn ein Haus-Vater wüſte, welche Stunde der Dieb kommen wolte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. Darum ſeyd ihr auch bereit, denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihrs nicht meinet. Welcher iſt aber nun ein kluger und treuer Knecht, den ſein Herr geſetzet hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe? Selig iſt der Knecht, wenn ſein Herr kommt, und findet ihn alſo thun. Warlich ich ſage euch: Er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen. So aber jener, der böſe Knecht, wird in ſeinem Hertzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht,

und fängt an zu ſchlagen ſeine Mit-Knechte, iſſet und trincket mit den Trunckenen; ſo wird der Herr deſſelben Knechts kommen an dem Tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet und wird ihn zuſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen.

Ein ander Evangelium, Matth. am 25. v. 1-13.

DEr HErr JEſus ſprach: Das Himmelreich wird gleich ſeyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oel mit ſich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäſſen ſammt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchlieſſen. Zu Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe der Bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden die Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele, denn unſere Lampen verlöſchen. Da antworteten die Klugen und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauffet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kauffen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thüre ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und ſprach: Warlich ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia, ſo auf die fürnehmſten Feſte und Apoſtel-Tage durchs gantze Jahr in der Kirche geleſen werden.

Epiſtel am S. Andreas-Tage, Röm. 10. v. 8-18.

LIeben Brüder, dies iſt das Wort vom Glauben, das wir predigen: Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, und gläubeſt in deinem Hertzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſelig. Denn ſo man von Hertzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet,

kennet, ſo wird man ſelig. Denn die Schrifft ſpricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es iſt hie kein Unterſcheid unter Jüden und Griechen, es iſt aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Denn wer den Namen des HErrn wird anruffen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Denn Eſaias ſpricht: HErr, wer gläubet unſerm Predigten? So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangel. Matth. 4. v. 18=22.

Als nun JEſus an dem Galiläiſchen Meer gieng, ſahe er zween Brüder, Simon, der da heiſſet Petrus, und Andream ſeinen Bruder, die warffen ihre Netze ins Meer, denn ſie waren Fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menſchen=Fiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbas gieng, ſahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem ſeinen Bruder im Schiffe mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten. Und er rieff ihnen. Bald verlieſſen ſie das Schiff, und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am St. Thomas=Tage, Epheſ. am 1. v. 3=6.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwehlet hat durch denſelben, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollen ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindſchafft gegen ihn ſelbſt durch JEſum Chriſt, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Das Evangelium am St. Thomas=Tage ſuche droben am erſten Sonntage nach Oſtern, Joh. 20. v. 24=29. pag. 32.

Epiſtel am St. Pauli Bekehrungs=Tage, in der Apoſtel=Geſch. 9. v. 1=22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenprieſter, und bat ihn um Briefe gen Damaſcon an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges finde, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſco kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel

auf die Erden, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt; Es wird dir ſchwer werden wider den Stachel zu lecken. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willt du, daß ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſollt. Die Männer aber, die ſeine Gefährten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der Erden, und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon, und war drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaſco mit Namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im Geſichte: Anania. Und er ſprach: Hie bin ich, HErr. Der HERR ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Gaſſe, die da heiſſet die richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo, mit Namen, von Tarſen: Denn ſiehe, er betet, und hat geſehen im Geſichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Iſrael. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend, und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und ward wieder ſehend, und ſtund auf, und ließ ſich täuffen, und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärckte ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſco. Und alſobald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbe GOttes Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht der zu Jeruſalem verſtöret alle, die dieſen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern? Saulus aber ward ie mehr kräfftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährets, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangel. Matth. 19. v. 23-30.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich ich ſage euch: Ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter ſage ich euch: **Es iſt leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.** Da das ſeine Jünger höreten, entſatzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kan denn ſelig werden? JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmüglich; **Aber bey GOtt ſind alle Dinge müglich.** Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Sie-

Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet Häuſer, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da ſind die Erſten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Erſten ſeyn.

Epiſtel am Tage der Reinigung Mariä, Mal. am 3. v. 1 = 4.

SIehe, ich will meinen Engel ſenden, der für mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kömmt, ſpricht der HERR Zebaoth. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmids, und wie die Seiffe der Wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmeltzen, und das Silber fegen. Er wird die Kinder Levi reinigen, und läutern wie Silber und Gold. Denn werden ſie dem HErrn Speis-Opffer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohl gefallen das Speis-Opffer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangel. Luc. 2. v. 22 = 32.

UNd da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Geſetz Moſis kamen, brachten ſie das Kindlein JEſum gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn, (wie denn geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen,) und daß ſie gäben das Opffer, nach dem geſagt iſt im Geſetz des HErrn, ein paar Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem mit Namen Simeon, und derſelbe Menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Troſt Iſrael, und der Heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiſt, er ſolte den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen. Und kam aus Anregung des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Geſetze, da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobete GOtt und ſprach: HERR, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt. Denn meine Augen

gen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volckes Iſrael.

Epiſtel am Tage St. Matthias, Apoſtel-Geſch. 1. v. 15 = 26.

UNd in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder, es muſte die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der Heilige Geiſt durch den Mund David von Juda, der ein Fürgänger war derer, die JEſum fingen: denn er war mit uns gezehlet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich erhenckt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das iſt, ein Blut-Acker. Denn es ſtehet geſchrieben im Pſalm-Buch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der drinnen wohne, und ſein Bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind die gantze Zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus und eingegangen, von der Tauffe Johannis an bis auf den Tag, da er von uns genommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph genannt Barſabas, mit dem Zunamen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: HErr, aller Hertzen Kündiger, zeige an, welchen du erwehlet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel-Amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurffen das Looß über ſie, und das Looß fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Apoſteln.

Evangel. Matth. 11. v. 25 = 30.

ZU derſelbigen Zeit antwortete JEſus und ſprach: Ich preiſe dich Vater und HERR Himmels und der Erden, daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen für dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir: Denn ich bin ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig; ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen: Denn mein Joch iſt ſanfft, und meine Laſt iſt leicht.

Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä, Eſ. 7. v. 10 = 16.

UNd der HErr redete abermals zu Ahas und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern,

dern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom Hauſe David: Iſt es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und Honig wird er eſſen, bis daß er wiſſe Böſes zu verwerffen, und Gutes zu erwehlen. Denn ehe der Knabe lernet Böſes verwerffen, und Gutes erwehlen, wird das Land, dafür dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zween Königen.

Evangel. Luc. 1. v. 26 = 38.

UNd im ſechſten Monden ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Holdſelige, der HErr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da ſie ihn aber ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß iſt das? Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOTT funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Namen ſollt du JEſus heiſſen. Der wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich. Und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? ſintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Krafft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Gefreundin, iſt auch ſchwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet ietzt im ſechſten Mond, die im Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey: Denn bey GOtt iſt kein Ding unmüglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi, Epheſ. 2. v. 19 = 22.

SO ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenoſſen, erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten, da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt, auf welchem der gantze Bau in einander gefüget, wächſt zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchen auch ihr mit erbauet wer-

det, zu einer Behauſung GOttes im Geiſt.

Evangel. Joh. 14. v. 1-14.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Euer Hertz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hauſe ſind viel Wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wolte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den Weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt, und wie können wir den Weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: **Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kömmt zum Vater, denn durch mich.** Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater; und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater. Wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater; Gläubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt; der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbe thut die Wercke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt; wo nicht, ſo gläubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere, denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Epiſtel am Tage Johannis des Täuffers, Eſ. am 40. v. 1-5.

TRöſtet, tröſtet mein Volck, ſpricht euer GOtt, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchafft ein Ende hat. Denn ihre Miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. **Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt.** Alle Thal ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckrig iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium Luc. 1. v. 57-80.

UNd Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebähren ſolte, und

ſie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbaren und Befreundten höreten, daß der HErr groſſe Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich, am achten Tage kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem Vater Zacharias. Aber ſeine Mutter antwortete und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchafft, der alſo heiſſe. Und ſie winckten ſeinem Vater, wie er ihn wolte heiſſen laſſen? Und er forderte ein Täflein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle, und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und dies Geſchicht ward alles ruchbar auf dem gantzen Jüdiſchen Gebürge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und ſprachen: Was meineſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm. Und ſein Vater Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund, und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt für dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, und Erkäntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden: Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes. Und das Kindlein wuchs, und ward ſtarck im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſolte herfür treten für das Volck Iſrael.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli, in der Apoſtel-Geſch. am 12. v. 1 – 11.

UM dieſelbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerd. Und da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brod. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegs-Knechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volcke fürzuſtellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten, aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte fürſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zweyen Kriegs Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und ſiehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach, und ſchlug Petrum an die Seiten, und weckte ihn auf und ſprach: Stehe behend auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wuſte nicht, daß ihm wahrhafftig ſolches geſchehe durch den Engel, ſondern es dauchte ihn, er ſehe ein Geſicht. Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut, und kamen zu der eiſernen Thür, welche zur Stadt führet, die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin, eine Gaſſe lang, und alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdiſchen Volcks.

Evangel. Matth. 16. v. 13 : 20.

DA kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der Täuffer, die andern, du ſeyſt Elias: Etliche, du ſeyſt Jeremias oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon Jonas Sohn, denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbaret ſondern mein Vater im Himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und will dir des Him̃elreichs Schlüſſel geben: Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn, und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie niemand ſagen ſolten, daß er, JEſus, der Chriſt wäre.

Epiſtel am Tage der Heimſuchung Mariä, Eſ. 11. v. 1 : 5.

UNd es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Jſai, und ein Zweig aus ſeiner

Wur-

Wurtzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärcke, der Geiſt der Erkäntniß und der Furcht des HErrn, und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine Ohren hören, ſondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht ſtrafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube der Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium Luc. 1. v. 39 = 56.

MAria aber ſtund auf in den Tagen, und gieng über das Gebürge, endelich zu der Stadt Juda, und kam in das Haus Zachariä, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Maria hörete, hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des Heiligen Geiſtes voll, und rieff laut und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kömt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömmet? Siehe, da ich die Stimme deines Gruſſes hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt! Denn es wird vollendet werden, was dir geſaget iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind. Denn er hat groſſe Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich. Und Maria bleib bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Epiſtel am Tage Mariä Magdalenä, Prov. 31. v. 10 = 31.

WEm ein tugendſam Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler denn die köſtlichen Perlen. Ihres Mannes Hertz darff ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes und kein Leides ſein Lebenlang. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen. Sie iſt wie ein Kauffmanns-Schiff, das ſeine Nahrung von

von ferne bringt. Sie ſtehet des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen. Sie dencket nach einem Acker, und kaufft ihn, und pflantzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände. Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärcket ihre Arme. Sie mercket, wie ihr Handel Frommen bringet; ihre Leuchte verlöſchet des Nachts nicht. Sie ſtrecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand dem Dürfftigen. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee: denn ihr gantzes Haus hat zweyfache Kleider. Sie machet ihr ſelbſt Decke; weiſſe Seiden und Purpur iſt ihr Kleid. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes. Sie machet einen Rock, und verkaufft ihn; einen Gürtel giebt ſie dem Kramer. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit. Ihre Söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr Mann lobet ſie. Viel Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffſt ſie alle. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts: Ein Weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Wercke werden ſie loben in denen Thoren.

Eine andere Epiſtel an dieſem Tage, 1 Tim. 1. v. 15. 16. 17.

DAs iſt ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Chriſtus JEſUS kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, unter welchen ich der Fürnehmſte bin. Aber darum iſt mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnemlich Chriſtus JEſus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn gläuben ſollen zum ewigen Leben.

Evangel. Luc. 7. v. 36 = = 50.

ES hat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu ſeinen Füſſen, und weinete, und fing an ſeine Füſſe zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küſſete ſeine Füſſe, und ſalbete ſie mit Salben. Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüſte er, wer und welch ein Weib das iſt, die ihn anrühret: denn ſie iſt eine Sünderin. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener, einer war ſchuldig fünf hundert Groſchen, der andere funfzig. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenckete ers beyden. Sage an, welcher unter ihnen wird ihn am meiſten lieben?

Simon antwortete und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet. Und er wandte ſich zu dem Weibe, und ſprach zu Simon: Sieheſt du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus; du haſt mir nicht Waſſer gegeben zu meinen Füſſen: dieſe aber hat meine Füſſe mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrucknet. Du haſt mir keinen Kuß gegeben: dieſe aber, nachdem ſie herein kommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen, meine Füſſe zu küſſen. Du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet: ſie aber hat meine Füſſe mit Salben geſalbet. Derohalben ſage ich dir: Ihr ſind viel Sünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet: Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er ſprach zu ihr: Dir ſind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu Tiſche ſaſſen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch die Sünde vergiebet? Er aber ſprach zum Weibe: Dein Glaube hat dir geholffen; gehe hin mit Frieden.

Epiſtel am St. Jacobi-Tage, Röm. am 8. v. 28-39.

Lieben Brüder, wir wiſſen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Beſten dienen, die nach dem Fürſatz beruffen ſind. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollen dem Ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen: Welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht: Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter ſagen: Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der da geſtorben iſt, ja vielmehr der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſal? oder Angſt? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöſſe? oder Fährlichkeit? oder Schwerd? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir ſind geachtet für Schlacht-Schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.

Evangel. Matth. 20. v. 20-23.

DA trat zu dem HErrn JEſu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel für ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was willt du? Sie ſprach zu

ihm:

ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. JEſus aber antwortete und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde, und euch tauffen laſſen mit der Tauffe, da ich mit getauffet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſollt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getauffet werde, ſollt ihr getaufft werden: aber das ſitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Epiſtel am Tage Laurentii, in der 2 Cor. am 9. v. 6 = 13.

JCh meine aber das, wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich erndten, und wer da ſäet im Segen, der wird auch erndten im Segen. Ein ieglicher nach ſeiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: Denn einen frölichen Geber hat Gott lieb. GOtt kan aber machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt, und reich ſeyd zu allerley guten Wercken. Wie geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet und gegeben den armen, ſeine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Der aber Saamen reichet dem Säemann, der wird ie auch das Brod reichen zur Speiſe, und wird vermehren euren Saamen, und wachſen laſſen das Gewächſe eurer Gerechtigkeit: Daß ihr reich ſeyd in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche würcket durch uns Danckſagung GOtte. Denn die Handreichung dieſer Steuer erfület nicht allein den Mangel der Heiligen, ſondern iſt auch überſchwenglich darinne, daß viele GOTT dancken, für dieſen unſern treuen Dienſt, und preiſen GOTT über eurem unterthänigen Bekäntniß des Evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen Steuer an ſie und an alle.

Evangel. Joh. 12. v. 20 = 26.

ES waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das Feſt. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn und ſprachen: HErr, wir wolten JEſum gerne ſehen. Philippus kommt, und ſagets Andreas, und Philippus und Andreas ſagtens weiter JEſu. JEſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die Zeit iſt kommen, daß des Menſchen Sohn verkläret werde. Warlich, warlich ich ſage euch: Es ſey denn, daß das Weitzen-Korn in die Erde falle, und erſterbe, ſo bleibts alleine. Wo es aber erſtirbt, ſo bringets viel Früchte. Wer ſein Leben lieb hat, der wirds verliehren, und wer ſein Leben auf dieſer Welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach. Und wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienẽ wird, den wird mein Vater ehren.

Epiſtel

Epiſtel am St. Bartholom. Tage, 2 Cor. am 4. v. 7 = 10.

WIr haben aber ſolchen Schatz in irrdiſchen Gefäſſen, auf daß die überſchwengliche Krafft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht, uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrücket, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbar werde.

Evangel. Luc. 22. v. 24 = 30.

ES erhub ſich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen ſolte für den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren. Ihr aber nicht alſo, ſondern der Gröſte unter euch ſoll ſeyn, wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte, wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſte, der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habet bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem Tiſche in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.

Epiſtel am St. Matthäi-Tage, Epheſ. am 4. v. 7 = 14.

EInem ieglichen unter uns iſt gegeben die Gnade, nach dem Maaß der Gabe Chriſti. Darum ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erden? Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbe, der aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet. Und er hat etliche zu Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommen Mann werden, der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti. Auf daß wir nicht mehr Kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

Evangel. Matth. 9. v. 9 = 13.

UNd da JEſus von dannen gieng, ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe, ſiehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und ſaſſen zu Tiſche mit JEſu, und ſeinen Jüngern

gern. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, ſondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer. Ich bin kommen die Sünder zur Buſſe zu ruffen, und nicht die Frommen.

Epiſtel am St. Michaelis-Tage, Offenb. Joh. 12. v. 7 = 12.

UNd es erhub ſich ein Streit im Himmel: Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtreit, und ſeine Engel, und ſiegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der groſſe Drache, die alte Schlange, die da heiſſet der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine groſſe Stimme, die ſprach im Himmel: **Nun iſt das Heyl, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden, weil der Verkläger unſerer Brüder verworffen iſt, der ſie verklaget hat Tag und Nacht für GOtt.** Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangel. Matth. 18. v. 1 = 11.

ZU derſelbigen Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch der Gröſſeſte im Himmelreich? JEſus rieff ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Warlich ich ſage euch: **Es ſey denn, daß ihr umkehret und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.** Wer ſich nun ſelbſt erniedriget wie dies Kind, der iſt der Gröſſeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer Geringſten einen, die an mich gläuben, dem wäre beſſer, daß ein Mühl-Stein an ſeinen Hals gehänget würde, und er erſäufft würde im Meer, da es am tieffſten iſt. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirff ihn von dir: Es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm oder ein Krüpel eingeheſt, denn daß du zwo Hände und zween Füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworffen. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirff es von dir: Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das

das hölliſche Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. **Denn des Menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen, das verlohren iſt.**

Epiſtel am Tage Simonis und Judä, 1 Petr. am 1. v. 3 = 9.

GElobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, (das durchs Feuer bewähret wird,) zu Lob, Preis und Ehren, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangel. Joh. 15. v. 17 = 21.

DEr HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum haſſet euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch geſaget habe: Der Knecht iſt nicht gröſſer denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen. Haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie euers auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen: denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Epiſtel am Tage der Kirchweihung, Offenb. Joh. 21. v. 1 = 8.

UNd ich Johannes ſahe die heilige Stadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geſchmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine groſſe Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volck ſeyn, und er ſelbſt GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt ſeyn. Und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmertz wird mehr ſeyn: denn das Erſte iſt vergangen. Und der auf dem Stuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe, denn dieſe Worte ſind wahrhafftig und gewiß. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen, ich

bin

bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durſtigen geben von dem Brunnen des lebendigen Waſſers umſonſt. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde ſein GOtt ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Denen Verzagten aber und Ungläubigen, und Greulichen, und Todſchlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttiſchen, und allen Lügnern, derer Theil wird ſeyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der andere Tod.

Evangel. Luc. 19. v. 1 ;; 10.

UNd JEſus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und ſiehe, da war ein Mann genannt Zachäus, der war ein Oberſter der Zöllner, und war reich, und begehrte JEſum zu ſehen, wer er wäre, und kunte nicht für dem Volck, denn er war klein von Perſon, und lieff vorhin, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe: denn allda ſolte er durchkommen. Und als JEſus kam an dieſelbige Stätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder: denn ich muß heute in deinem Hauſe einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und ſprach: Siehe, HErr, die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen, und ſo ich iemand betrogen habe, dem gebe ichs vierfältig wieder. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem Hauſe Heil wiederfahren, ſintemal er auch Abrahams Sohn iſt. **Denn des Menſchen Sohn iſt kommen, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren iſt.**

Epiſtel am Tage aller Heiligen, Offenb. Joh. 7. v. 2. 3.

UNd ich ſahe einen andern Engel aufſteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen GOttes, und ſchrey mit groſſer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben iſt zu beſchädigen die Erde und das Meer. Und er ſprach: Beſchädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir verſiegeln die Knechte unſers GOttes an ihren Stirnen.

Evangel. Matth. 5. v. 1 ;; 12.

DA aber JEſus das Volck ſahe, gieng er auf einen Berg, und ſatzte ſich, und ſeine Jünger traten zu ihm. Und er thät ſeinen Mund auf, lehrete ſie, und ſprach: Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind, denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſind, die da Leid tragen, denn ſie ſollen getröſtet werden. Selig ſind die Sanfftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. Selig ſind, die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit, denn ſie ſollen ſatt werden. Selig ſind die Barmhertzigen, denn ſie werden Barmhertzigkeit erlangen. Selig ſind, die reines Hertzens ſind, denn ſie werden GOtt ſchauen. Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden GOt-

GOttes Kinder heiſſen. Selig ſind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſeyd ihr, wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley Ubels wider euch, ſo ſie daran lügen. Seyd frölich und getroſt, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.

Epiſtel am Reformations-Feſte, 2 Theſſal. am 2. v. 3-8.

Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Menſch der Sünden, und das Kind des Verderbens, der da iſt ein Widerwärtiger, und ſich überhebet über alles, das GOtt oder Gottes-Dienſt heiſſet, alſo, daß er ſich ſetzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und giebt ſich vor, er ſey Gott. Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war? Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er offenbaret werde zu ſeiner Zeit. Denn es reget ſich ſchon bereit die Bosheit heimlich, ohne daß, der es ietzt aufhält, muß hinweg gethan werden. Und alsdenn wird der Boshafftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſein ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft.

Evangel. Offenb. Joh. am 14. v. 6-13.

Und ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden ſitzen und wohnen, und allen Heyden und Geſchlechten, und Sprachen, und Völckern, und ſprach mit groſſer Stimme: Fürchtet GOtt, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erden, und Meer, und die Waſſer-Brunnen. Und ein ander Engel folgete nach, der ſprach: Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe Stadt: denn ſie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getrăncket alle Heyden. Und der dritte Engel folgete dieſem nach, und ſprach mit groſſer Stimme: So iemand das Thier anbetet, und ſein Bild, und nimmet das Maalzeichen an ſeine Stirn, oder an ſeine Hand, der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeſchencket, und lauter iſt in ſeines Zorns Kelch; und wird geqvälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qvaal wird aufſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und ſein Bild, und ſo iemand hat das Mahlzeichen

chen ſeines Namens angenommen. Hie iſt Gedult der Heiligen; hie ſind, die da halten die Gebote GOttes, und den Glauben an JEſum. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig ſind die Todten, die in dem HERRN ſterben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit: Denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Die Hiſtoria des Leidens und Sterbens unſers HErrn JEſu Chriſti, nach den vier Evangeliſten.

Matth. 26. 27. Marc. 14. 15. Luc. 22. 23. Joh. 18. 19.

In fünf Stücke abgetheilet.

Das erſte Stück,

Von Zubereitung des Oſter-Lammes.

I. Dienſtags nach Eſto Mihi.

Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod, das da Oſtern heiſſet. Und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn muß überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Aelteſten im Volck, in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſten griffen und tödteten: Denn ſie furchten ſich für dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Und da nun JEſus war zu Bethanien, im Hauſe Simonis des Ausſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könnte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkaufft haben, und daſſelbige den Armen geben, und murreten über ſie. Da das JEſus merckete, ſprach er zu ihnen: Laſſet ſie zu frieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun:

thun: Mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was ſie gekonnt. Denn daß ſie dies Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß. Warlich ich ſage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie ietzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genañt Iſcharioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenprieſtern, und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und ſprach: Was wollet ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und ſie boten ihm dreyßig Silberlinge, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

II. Freytags nach Eſto Mihi.

ABer am erſten Tage der ſüſſen Brod, auf welchem man muſte opffern das Oſter-Lamm, traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſter-Lamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und ſaget zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten: Wo iſt das Gaſt-Haus, darinnen ich das Oſter-Lamm eſſen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin, und fundens, wie er ihnen geſaget hatte, und bereiteten das Oſter-Lamm.

Und am Abend kam er, und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölf Apoſteln, und ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, dies Oſter-Lamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche GOttes.

Und er nahm den Kelch, danckete und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter euch: Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme; an dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reiche.

Und indem ſie aſſen, in der Nacht, da er verrathen ward,

nahm der HErr JEſUS das Brod, danckete, und brachs, und gabs den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danckte, gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viele vergoſſen wird zur Vergebung* der Sünden. Solches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Und ſie truncken alle daraus.

III. Am Sonntage Invocavit.

VOr dem Feſt aber der Oſtern, das iſt, auf denſelben Abend, da JEſus erkennet, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebete er ſie bis ans Ende.

Und nach dem Abend-Eſſen, da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simoni Iſcharioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuſte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trucknete ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſt du ietzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände, und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein. Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun, euer Meiſter und HErr, euch die Füſſe gewaſchen habe,

habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer denn ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwehlet habe, ſondern daß die Schrifft erfüllet würde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füſſen. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es geſchehen iſt, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich ich ſage euch: Wer aufnimmt, ſo ich iemand ſenden werde, der nimt mich auf; wer aber mich aufnimt, der nimt den auf, der mich geſandt hat.

Da JEſus ſolches geſaget hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: Warlich, warlich ich ſage euch: Einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche. Und die Jünger wurden ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und ſie fingen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: HErr, bin ichs? und der andere: HErr, bin ichs? Er antwortete und ſprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt; doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagests.

Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte, dem winckte Simon Petrus, daß er forſchen ſolte, wer es wäre, von dem er ſagete? Denn derſelbige lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts? JEſus antwortete: Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Judas Simonis Iſcharioth, und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn.

Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über dem Tiſche, wozu ers ihm ſagte. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kauffe, was uns noth iſt aufs Feſt: Oder, daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er alſobald hinaus, und es war Nacht.

IV. Dienſtags nach Invocavit.

DA aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen für den Gröſſeſten ſolte gehalten werden? Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo; ſondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.

Da ſprach aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den Jüden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird iederman erkeñen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habet.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir auf diesmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich laſſen. JEſus antwortete ihm: Solteſt du dein Leben für mich laſſen? Simon, Simon, ſiehe! der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dich dermaleins bekehreſt, ſo ſtärcke deine Brüder. Er ſprach zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir in das Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber ſprach: Warlich, warlich ich ſage dir: Petre, der Hahn wird heute nicht krehen, ehe deñ du dreymal verleugnet haſt, daß du mich keñeſt.

Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſandt habe ohne Beutel, und ohne Taſchen, und ohne Schuh, habt ihr auch ie Mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die Taſche. Wer

aber

aber nicht hat, der verkauffe ſein Kleid, und kauffe ein Schwerd. Denn ich ſage euch: Es muß das auch noch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe, hier ſind zwey Schwerder. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genung.

Das andere Stück

Vom geiſtlichen Leiden des HErrn Chriſti am Oelberge.

V. Freytags nach Invocavit.

UNd da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus, nach ſeiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen: Wenn ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie ſich auch alle an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir: Heute in dieſer Nacht, ehe der Hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wolte ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger.

Da kam JEſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, da war ein Garte, darein gieng JEſus, und ſeine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den Ort auch, denn JEſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete. Und er nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren, und zu zittern und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir; betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er rieß ſich von ihnen bey einem Steinwurff, und kniete nieder, fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die Stunde fürüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs: doch nicht was ich will, ſondern was du willt.

Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet:

let: Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andern mal gieng er aber hin, betete und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam, und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wuſten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng aber hin, und betete zum dritten mal dieſelbigen Worte, und ſprach: Vater willt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, ſondern dein Wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärckete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf von dem Gebet, und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend für Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Was ſchlafet ihr? Es iſt genung. Sehet, die Stunde iſt kommen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, und laſſet uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe. Betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

VI. Am Sonntage Reminiſcere.

UNd alsbald, da er noch redete, ſiehe, Judas, der Zwölffen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenprieſter und Phariſäer der Aelteſten und Schrifftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kömmt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet, und führet ihn gewiß.

Als nun JEſus wuſte alles, was ihm begegnen ſolte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wiechen ſie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er ſaget: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt.

Und Judas nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen. Und alsbald

trat

trat er zu ihm, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi! und küſſete ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Da traten ſie hinzu und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem Schwerd drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerd, und zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEſus aber antwortete und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen, und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerd in die Scheide: deñ wer das Schwerd nimmt, der ſoll durchs Schwerd umkommen. Oder, meineſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.

Zu der Stunde ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Mörder, mit Schwerdern und mit Stangen ausgegangen mich zu fahen: bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich geleget. Aber dies iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß, auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das dritte Stück,

Was in Caiphas Hofe

vor dem Concilio der geiſtlichen Prälaten mit Chriſto fürgegangen.

VII. Dienſtags nach Reminiſcere.

DIe Schaar aber, und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEſum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schweher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umbracht für das Volck. Und führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum Fürſten der Prieſter, dahin alle

Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete JEſu von fernen, und ein anderer Jünger, bis an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu in des Hohenprieſters Pallaſt, Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thür-Hüterin, und führete Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht danieden mitten im Pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund auch bey ihnen, und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenprieſters, die Thür-Hüterin, ſahe Petrum bey dem Licht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth, aus Galiläa; biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er leugnete aber für allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

Aber der Hoheprieſter fragete JEſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre. JEſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und im Tempel, da alle Jüden zuſammen kom̃en, und habe nichts im Winckel geredt: Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habt. Siehe, dieſelbigen wiſſen, was ich zu ihnen geſagt habe. Als er aber ſolches redete, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen Backen-Streich, und ſprach: Sollſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey; Habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich? Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem Hohenprieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund, und wärmete ſich. Und über eine kleine Weile, nach dem erſten Verleugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krehete der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal, und ſchwur dazu, und ſprach: Menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräfftigets eine andere, mit denen, die da ſtunden, und ſprachen: Warlich,

lich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, denn deine Sprache verräth dich.

Spricht des Hohenprieſters Knecht ein Gefreunder des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fing er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

Und alsbald, da er noch redete, krehete der Hahn zum andern mal. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Und er gieng hinaus, und weinete bitterlich.

VIII. Freytags nach Reminiſcere.

DIe Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der gantze Rath, ſuchten falſche Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihm zum Tode hülffen, und funden keine, wiewol viel falſcher Zeugen herzu traten: deñ ihre Zeugniß ſtimmten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf, und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſch Zeugniß wider ihn, und ſprachen: Wir haben gehöret, daß er geſaget: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihre Zeugniß ſtimmeten noch nicht überein.

Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragete JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill, und antwortete nichts.

Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſts, ich bins. Doch ich ſage euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zuriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürffen wir weiter Zeugniß? Siehe, ietzt habt ihr ſeine Gottes-Läſterung gehöret, was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig.

Die Männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, beſonders die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? Und viel andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

IX. Am Sonntage Oculi.

DEs Morgens aber verſamleten ſich alle Hoheprieſter, Schrifftgelehrten, und die Aelteſten des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten einen Rath über JEſum, daß ſie ihm zum Tode hülffen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns? Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo gläubet ihrs nicht: Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürffen wir weiter Zeugniß? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

Das vierte Stück,

Was vor Pontio Pilato, als der weltlichen Obrigkeit, mit Chriſto fürgegangen.

UNd der gantze Hauffe ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdamt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyſſig Silberlinge den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an: Da ſiehe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, und erhenckete ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweide ausgeſchüttet.

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gottes-Kaſten legen, denn es iſt Blut-Geld.

Sie hielten aber einen Rath, und kaufften um die Silberlinge, um den ungerechten Lohn, eines Töpffers Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Akeldama, das iſt, ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſaget iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um eines Töpffers Acker, als mir der HErr befohlen hat.

X Dienſtags nach Oculi.

DIe Jüden aber giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchtē. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus,

aus, und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſpricht Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſagete, da er deutete, welches Todes er ſterben würde.

Da fiengen an die Hohenprieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus ein König.

Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEſu, und fragete ihn und ſprach: Biſt du der Jüden König? JEſus ſtund vor ihm, und antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JEſus antwortete: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpffen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortete: Du ſageſts, ich bin ie ein König, ich bin dazu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit?

Und da er das geſaget gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermal und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen; höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, alſo daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

XI. Freytags nach Oculi.

Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her, im gantzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, deñ er hätte

ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm ſehen. Und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenprieſter aber und Schrifftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hof-Geſinde verlachte und verſpottete ihn, legte ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

Pilatus aber rieff die Hohenprieſter und die Oberſten, und das Volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volck abwende, und ſehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth ſey; darum will ich ihn züchtigen, und losgeben.

Auf das Feſt aber muſte der Landpfleger, nach Gewohnheit, dem Volck einen Gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängniß geworffen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geſchah, einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Oſtern; welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam oder JEſum, den König der Jüden, den man neñet Chriſtum? Denn er wuſte wohl, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Gerichts-Stuhl ſaß, ſchickete ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, deñ ich habe heut viel erlitten im Traum von ſeinetwegen.

Aber die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten und reitzeten das Volck, daß ſie um Barrabam bitten ſolten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll los geben? Da ſchrie der gantze Hauffe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam los. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEſum los laſſen, und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchrien abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn übels gethan?

Ich finde keine Urſache des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchrien noch vielmehr und ſprachen: Creutzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gecreutziget würde. Und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

XII. Am Sonntage Lætare.

DA nahm Pilatus JEſum, und geiſſelte ihn. Die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und rieffen zuſammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und fingen ihn an zu grüſſen, und ſprachen: GOtt grüſſe dich, lieber König der Jüden. Und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Häupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter und Diener ſahen, ſchrien ſie, und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, furchte er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich los zu geben? JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Jüden aber ſchrien und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kayſers Freund nicht: Denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kayſer.

XIII. Dienſtags nach Lætare.

DA Pilatus das Wort hörete, führete er JEſum heraus,

aus, und ſatzte ſich auf den Richt-Stuhl, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag in den Oſtern, um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Jüden: Sehet, das iſt euer König! Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kayſer.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, gedachte er dem Volck genung zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte geſchehe, nahm Waſſer, und wuſch die Hände vor dem Volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das gantze Volck, und ſprach: Sein Blut ſey über uns, und unſere Kinder!

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworffen, um welchen ſie baten: JEſum aber gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde.

Das fünfte Stück,
Von der Ausführung und Creutzigung des HErrn Chriſti.

XIV. Freytags nach Lætare.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der vorüber gieng, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz trüge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder. Denn ſehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! Denn ſo man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heiſſet auf Ebräiſch

iſch Golgatha, das iſt verdollmetſchet, Schedelſtätt, und ſie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein zu trincken mit Gallen gemiſchet, und da ers ſchmeckete, wolt ers nicht trincken.

XV. Am Soñtage Judica.

UNd ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zweene Ubelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, JEſum aber mitten inne. Und die Schrifft iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten. JEſus aber ſprach: (1) **Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.**

Pilatus aber ſchrieb eine Uberſchrifft, geſchrieben, was man ihm Schuld gab, die Urſache ſeines Todes, und ſetzte ſie auf das Creutz oben zu ſeinem Haupte. Es war aber geſchrieben: **JEſus von Nazareth, der Jüden König.** Dieſe Uberſchrifft laſen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohenprieſter der Jüden zu Pilato: Schreib nicht der Jüden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Die Kriegsknechte, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theile, einem ieglichen Kriegsknecht ein Theil, darzu auch den Rock: der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum looſen, wes er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die Schrifft, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über meinen Rock haben ſie das Looß geworffen. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein. Solches thäten die Kriegs-Knechte, und das Volck ſtund, und ſahe zu.

Es ſtund aber bey dem Creutz ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: (2) **Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn.** Darnach ſpricht er zu dem Jünger: **Siehe, das iſt deine Mutter.** Und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich.

Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten die Köpffe, und ſprachen: Pfuy dich! wie fein zubrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen: hilff dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom Creutz. Desgleichen auch

die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten ſamt dem Volck, und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ſich ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwehlte GOttes, er helffe ihm ſelber und ſteige nun vom Creutz, auf daß wirs ſehen, und gläuben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn, denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und ſprachen: Biſt du der Jüden König, ſo hilff dir ſelber.

XVI. Dienſtags nach Judica.

ABer der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelbſt und uns. Da antwortete der andere, ſtraffte ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß biſt; und zwar, wir ſind billig drinnen, deñ wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu JEſU: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt. Und JESUS ſprach zu ihm: (3) **Warlich ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn.**

Und da es um die ſechſte Stunde kam, ward eine Finſterniß über das gantze Land, bis in die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rieff JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, Lama Aſabthani? das iſt verdolmetſchet: (4) **Mein GOtt! mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen!** Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das hören, ſprachen ſie: Er ruffet den Elias.

Darnach, als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: (5) **Mich dürſtet.** Da ſtund ein Gefäß mit Eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig und Iſopen, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihn dar zum Munde, und tränckete ihn, und ſprach mit den andern: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JESUS den Eßig genommen hatte, ſprach er: (6) **Es iſt vollbracht.** Und abermahl rieff er laut, und ſprach: (7) **Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände.** Und als er das geſagt, neigete er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf, und verſchied.

XVII. Freytags nach Judica.

UNd ſiehe da, der Fürhang im Tempel zureiß in zwey Stück von oben an, bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zuriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieſſen, und giengen aus den Gräbern, nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Warlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das bey ihm war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

Die Jüden aber, dieweil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutze blieben am Sabbath, (denn deſſelbigen Sabbaths Tag war groß.) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, und ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegsknechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr ſolt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere Schrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

XVIII. Palmarum werden die ſieben Worte erkläret, beſiehe die XV. und XVI. Abtheilung.

XIX. Am Char-Freytage.

DArnach am Abend, dieweil es der Rüſt-Tag war, welcher

chen iſt der Vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Jůden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOttes wartete, denn er war ein Jůnger JEſU, doch heimlich aus Furcht fůr den Jůden, der wagets, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er můchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er långſt geſtorben wåre? Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam JEſu, und befahl, man ſolte ihm ihn geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tůchern, und mit den Specereyen, wie die Jůden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Ståtte, da er gecreutziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen Fels, in welches niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Růſt-Tags willen der Jůden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war. Und wåltzeten einen groſſen Stein vor die Thůr des Grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſephs, die ſatzten ſich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEſu waren nachgefolget von Galilåa, beſchaueten, wohin, und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetze.

Des andern Tages, der da folget nach dem Růſt-Tage, kamen die Hohenprieſter und Phariſåer ſåmtlich zu Pilato, und ſprachen: HErr, wir haben gedacht, daß dieſer Verfůhrer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen, darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jůnger kommen, und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten, und werde der letzte Betrug årger, denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hůter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hůtern, und verſiegelten den Stein.

(Ende der Hiſtorien des Leidens und Sterbens JEſu Chriſti.)

Die Hiſtoria von der Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti aus den vier Evangeliſten.

Da der Sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome, und Johanna, und andere mit ihnen, die mit JEſu kommen waren aus Galiläa, kaufften und bereiteten Specerey, daß ſie kämen und ſalbeten JEſum: denn den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetze.

Am Abend aber der Sabbather, welcher anbricht am Morgen des erſten Tages der Sabbather ſehr früh, da es noch finſter war, kamen ſie zum Grabe, da die Sonne aufgieng, und trugen die Specerey, die ſie bereitet hatten.

Und ſiehe, da geſchah ein groß Erdbeben, denn der Engel des HErrn ſtieg vom Him̃el herab, trat hinzu, und wältzete den Stein von der Thür, und ſatzte ſich darauf, und ſeine Geſtalt war wie der Blitz, und ſein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erſchracken für Furcht, und wurden als wären wir todt.

Die Weiber aber ſprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war ſehr groß. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war vom Grabe, und ſie giengen hinein in das Grab, und funden den Leib des HErrn JEſu nicht: Da läuft Maria Magdalena hinweg, ſolches anzuſagen. Und da die Weiber darum bekümmert waren, daß der Leib JEſu nicht da war, ſiehe, da traten bey ſie zween Männer mit gläntzenden Kleidern, und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre Angeſichter nieder zu der Erden. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden; gedencket daran, wie er euch geſaget, da er noch in Galiläa war, und ſprach: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreutziget werden, und am dritten Tage auferſtehen. Und ſie gedachten an ſein Wort, und giengen vom Grabe, und verkündigten das hernach den eilfen, und ſagten ſolches den Apoſteln. Und es dauchten ſie ihre Worte eben als wärens Mährlein, und gläubeten ihnen nicht.

Da aber Maria Magdalena alſo läufft, (wie geſagt) kömmt ſie zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und

wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.

Da gieng Petrus, und der ander Jünger hinaus, und kam zum Grabe. Es lieffen aber die zween zugleich, und der andere Jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe, gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt. Er gieng aber nicht hinein. Da kömmt Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen geleget, und das Schweiß-Tuch, das JEſu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt an einen ſondern Ort. Da gieng auch der ander Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam, und ſahe, und gläubete es. Denn ſie wuſten die Schrifft noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müſte. Da giengen die Jünger wieder zuſammen, und Petrus verwunderte ſich, wie es zugienge.

Maria aber ſtund für dem Grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, guckete ſie in das Grab, und ſiehet zween Engel in weiſſen Kleidern ſitzen, einen zum Haupten, und den andern zum Füſſen, da ſie den Leichnam JEſu hingelegt hatten, und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben. Und als ſie das ſagete, wandte ſie ſich zurücke, und ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JESUS iſt. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynete, es ſey der Gärtner, und ſpricht zu ihm: HErr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will ich ihn holen. Spricht JEſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſprach zu ihm: Rabbuni, das heiſſet Meiſter. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, deñ ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt.

Dieſe iſt die Maria Magdalena, von welcher JEſus austrieb ſieben Teufel, welcher er am erſten erſchienen, da er auferſtanden war, früh am erſten Tage der Sabbather. Und ſie gieng hin, und verkündigets denen, die mit ihm geweſen waren, die da Leid trugen und weineten, daß ſie den HErrn geſehen hätte, und ſolches hätte er zu ihr geſaget. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, gläubeten ſie nicht.

Die Weiber aber giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und ſie entſatzten ſich. Es war aber der Engel des HErrn.

HErrn. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gecreutzigten, er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, wie er geſaget hat, kommet her, und ſehet die Stätte, da der HErr gelegen hat, und gehet ſchnell hin, und ſaget es ſeinen Jüngern, und Petro, daß er auferſtanden ſey von den Todten, und ſiehe, er wird für euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat: Siehe, ich habe es euch geſaget.

Und ſie giengen ſchnell zum Grabe hinaus mit Furcht und groſſer Freude, und lieſſen, daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten. Denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Und da ſie giengen, es ſeinen Jüngern zu verkündigen, ſiehe, da begegnete ihnen JEſus, und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, griffen an ſeine Füſſe, und fielen für ihm nieder. Da ſprach JESUS zu ihnen; Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.

Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenprieſtern alles, was geſchehen war. Und ſie kamen zuſamen mit den Aelteſten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geldes gnug, und ſprachen: Saget, ſeine Jünger kamen des Nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchlieſſen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd. Und ſie nahmen das Geld, und thäten, wie ſie gelehret waren, und ſolche Rede iſt ruchbar worden bey den Jüden bis auf den heutigen Tag.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feld-Weges weit, des Namen heiſſet Emmaus, und redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten, denn in einer andern Geſtalt erſchien er ihnen. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter Wegen, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten,

für GOtt, und allem Volck, wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche Weiber der Unſern, die ſind früh beym Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen und ſagen: Sie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen, zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben: Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm geſagt war. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellte ſich, als wolte er förder gehen, und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand für ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brandte nicht unſer Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, und kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilffe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt warhafftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach: Und denen gläubeten ſie auch nicht.

Es war aber am Abend deſſelbigen Sabbaths, und die Thüren waren verſchloſſen, da die Jünger verſammlet waren, aus Furcht für den Jüden. Da ſie aber davon redeten, kam JEſus ſelbſt, da ſie zu Tiſche ſaſſen, und trat mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! Und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken, und warum komen ſolche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände, und meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet: denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſagte, zeigte er

ke er ihnen Hände und Füſſe, und ſeine Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſie aber noch nicht gläubeten für Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm für ein Stück vom gebratenen Fiſch und Honigſeim, und er nahms, und aß für ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagete, da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten und in den Pſalmen. Da öffnet er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrifft verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſt geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten, am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jeruſalem. Ihr aber ſeyd des alles Zeugen.

Und abermal ſprach er zu ihnen: Friede ſey mit euch, gleich wie mich mein Vater geſandt hat, alſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, bließ er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Das andere Hauptſtück,

Was zwiſchen dem Oſter-Tage und der Himmelfahrt Chriſti vorgelauffen.

Thomas aber der Zwölffen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glauben.

Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen; kommt JEſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seiten, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm; Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben.

Darnach in Galiläa offenbarete ſich JEſus abermal an dem Meer Tyberias. Er offenbarete ſich aber alſo: Es waren bey ein-

ander Simon Petrus, und Thomas, der da heiſſet Zwilling, und Nathanael von Cana Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween ſeiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten ins Schiff alſobald, und in derſelben Nacht fiengen ſie nichts.

Da es aber itzt Morgen war, ſtund JEſus am Ufer: aber die Jünger wuſtens nicht, daß es JEſus war. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein. Er ſprach aber zu ihnen: Werffet das Netz zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da warffen ſie, und kunten nicht mehr ziehen vor der Menge der Fiſche. Da ſpricht der Jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das Hemde um ſich, denn er war nackend, und warff ſich ins Meer. Die andern Jünger kamen auf dem Schiffe, denn ſie waren nicht ferne vom Lande, ſondern bey zweyhundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fiſchen. Als ſie nun austraten aufs Land, ſahen ſie Kohlen gelegt, und Fiſche darauf, und Brod. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr itzt gefangen habet. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das Netz auf das Land, voll groſſer Fiſche, hundert und drey und funffzig. Und wiewol ihrer ſo viel waren, zerreiß doch das Netze nicht. Spricht JEſus zu ihnen: Kom̃t, haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durffte ihn fragen, wer biſt du? Denn ſie wuſten, daß es der HErr war. Da kommt JEſus, und nimmt das Brod, und giebts ihnen, deſſelben gleichen auch die Fiſche. Das iſt nun das dritte mal, daß JEſus offenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt.

Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: Ja, HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſt alle Dinge, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe. Warlich, warlich ich ſage dir, da du jünger

wareſt,

wareſt, gürteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wolteſt. Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin wilt. Das ſagete er aber, zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preiſen würde.

Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abendeſſen gelegen war, und geſagt hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht: Er ſtirbet nicht, ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? dies iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dies geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhafftig iſt.

Aber die eilff Jünger giengen in Galiläa, auf einen Berg, dahin JEſus ſie beſchieden hatte. Und da iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder. Etliche aber zweiffelten. Und JEſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, und lehret alle Völcker, und täuffet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes, und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da gläubet und getaufft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdam̃t werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, ſind die: in meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht ſchaden; auf die Krancken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und ſiehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, (1 Cor. am 15.)

Alſo, ehe er zum Himmel von ihren Augen aufgenom̃en ward, erzeigte er ſich lebendig ſeinen Apoſteln, nach ſeinem Leiden, und daſſelbige durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes, und eröffnete ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrifft verſtunden.

Das dritte Hauptſtück,
Was ſich zugetragen auf den viertzigſten Tag nach Chriſti Auferſtehung und hernach.

UNd als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, und ſprach: Siehe, ich will euch ſenden die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret von mir. Ihr aber ſolt in der Stadt Jeruſalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe: denn Johannes hat mit Waſſer getaufft, ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden, nicht lange nach dieſen Tagen.

Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit und Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat, ſondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Er führete ſie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und ſegnete ſie. Und es geſchah, da er ſie ſegnete, nachdem er nun gnugſam mit ihnen geredet hatte nach ſeiner Auferſtehung, ſchied er von ihnen, und ward aufgehaben zuſehends, und fuhr auf gen Himmel, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen, und ſitzet zur rechten Hand GOttes. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zwene Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr hie, und ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jeruſalem mit groſſer Freude von dem Berge, der da heiſſet der Oelberg welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt einen Sabbather Weg davon. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den Söller, da ſich denn enthielten Petrus und Jacobus, und Johannes, und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphei Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. Dieſe alle waren ſtets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen, ſamt den Weibern, und Maria der Mutter JEſu, und ſeinen Brüdern, und waren allewege im Tempel, preiſeten und lobeten GOtt.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach:

ſprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffen, bey hundert und zwantzig,) Ihr Männer und Brüder, es muſte die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der Heilige Geiſt durch den Mund David von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEſum fiengen: denn er war mit uns gezehlet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich erhenckt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das iſt, ein Blut-Acker: denn es ſtehet geſchrieben im Pſalm-Buch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der driñen wohne, und ſein Bißthum empfahe ein anderer.

So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind die gantze Zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingegangen, von der Tauffe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns aufgenommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabam, mit dem Zunahmen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: HErr, aller Hertzen-Kündiger zeige an, welchen du erwehlet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel-Amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurffen das Looß über ſie, und das Looß fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff Apoſteln.

Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen Zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen ieglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heiligen Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen.

Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerley Volck, das unter dem Himmel iſt. Da nun die Stimme geſchah, kam die Menge zuſañen, und wurden verſtürtzt, denn es hörete ein ieglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten ꝛc. (Ließ fort, Act. 2. die Lection des Heil. Pfingſt-Tages.) Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würckete mit ihnen, und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Chriſtus lebet, ein König ewiglich, Amen.

Hiſtoria

Hiſtoria von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, wie ſie von Joſepho, Egeſippo und andern beſchrieben worden.

Als ſich die Zeit nahete, daß GOtt wolte über Jeruſalem, und das Jüdiſche Volck den endlichen Zorn ergehen laſſen, wie die Propheten, und der HErr JEſus Chriſtus ſelbſt ihnen gedräuet, und zuvor geſaget hatte, ſind dieſe nachfolgende Zeichen vorher gangen.

Es iſt am Himmel ein Comet geſehen worden, wie ein Schwerd geſtalt, welcher ein gantz Jahr gegen der Stadt über geſtanden, und von jedermann geſehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungeſäuerten Brod, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, iſt beym Altar im Tempel ein ſolch hellgläntzend Licht erſchienen, daß jedermann gemeynet, es wäre Tag.

Item, ein ehernes, groſſes, ſtarckes Thor am innern Tempel, da zwantzig Männer an heben muſten, wenn man es wolte aufthun, welches mit ſtarcken eiſernen Schlöſſern und Riegeln verwahret war, hat ſich um die ſechſte Nachts-Stunde ſelbſt aufgethan.

Item, auf den 21 Tag Junii, hat man geſehen in der Lufft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Wagen ſchweben, und wie eine groſſe Rüſtung von Reutern und Knechten, in den Wolcken zuſammen ziehen und mit Geraßel ſich ſchlagen in der Nacht.

It. vor dem Pfingſttage, als die Prieſter inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Feſt gehöret, haben ſie ein groß Gepolter, und hernach eine Stimme gehöret, welche geruffen hat: Laſſet uns von hinnen wegziehen. Wiewol etliche ſagen, das ſey geſchehen zur Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Chriſti Leiden zerriſſen iſt.

It. Es iſt ein Menſch geweſen, Jeſus genannt, Ananias eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er iſt gen Jeruſalem kommen auf das Feſt der Laubrüſt, hat aus einem ſonder heftigen Geiſt geſchrien: O ein Geſchrey vom Morgen! O ein Geſchrey vom Abend! O ein Geſchrey von den vier Winden! O ein Geſchrey über gantz Jeruſalem, und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Ein Geſchrey über alles Volck! Und das klägliche Schreyen trieb er Tag und Nacht an einander, und lief wütend in der Stadt umher. Und wiewol ihn etliche mit Geiſ-

ſeln

ſeln und Ruthen ſtraffeten, die dieſe Worte, als eine böſe Deutung über die Stadt, nicht gern höreten, ſo hörete er doch nicht auf. Und als man dieſen Menſchen hat bracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geiſſeln hart bis aufs Blut ſtäupen und peitſchen ließ, hat er doch mit keinem Worte Gnade gebeten, hat auch nicht einen Zähren oder Thränen gelaſſen, ſondern ohne Unterlaß überlaut geſchrien: Weh, weh, weh, dir, o du armes Jeruſalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieſer Menſch aber iſt ſieben Jahr nach einander nicht viel mit Leuten umgangen, ſondern allein gangen, wie ein Menſch, der bey ſich was tieff ſinnet oder dichtet, und immerdar ſich dieſer Worte hören laſſen: Weh, weh, weh dir, du armes Jeruſalem! Und von ſolchem Ruffen iſt er nicht müde worden. Als aber die Stadt nun von den Römern iſt belagert geweſen, iſt er auf den Mauren umher gangen, und immer geſchrien. Weh über den Tempel! Weh über das gantze Volck! Und zuletzt hat er auf eine Zeit dieſe ungewöhnliche Worte darzu geſagt! Weh auch mir! Und in dem Worte iſt er ohngefehr von der Feinde Geſchoß troffen worden, und alſo todt blieben. Dieſe und andere dergleichen groſſe Zeichen ſind vorgangen, ehe Jeruſalem verſtöret worden iſt.

Nun wollen wir von der Verſtörung an ihr ſelbſt auch kurtz reden. Da die Jüden, als Stepſtanus ſagt, als Mörder und Verräther, den gerechten und unſchuldigen Chriſtum getödtet hatten, iſt es mit dem gantzen Jüdiſchen Reich in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenprieſter huben an, übeten Tyranney wider die andern Prieſter. Unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid, und ſchickete ſich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ ſich anſehen, daß eine groſſe Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Aus ſolchem Zwieſpalt und Haß der Gewaltigen unter ſich, erhuben ſich Rotten, und allerley partheyiſche Zertrennung, und aus dem trug ſich zu allerley Unglück, viel Raubs und Mords, in der Stadt, und auſſer Jeruſalem; und ſchickten ſich alle Sachen, daß beyde Regimente des Volcks, Geiſtlich und Weltlich, zu Trümmern gehen wolte.

Darüber begab ſich auch, daß der Kayſer Nero Ceſtium Florum in das Jüdiſche Land ſchickte, und als er den Jüden ſehr hart war, mit vielen Dingen ſeinen Geitz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Jüden verjaget, und als er mit ihnen zu ſchlagen kam, hat er fünf tauſend Mann der Seinen ver-

verlohren. Alſo wüteten die Jüden durch GOttes Verhängniß, daß ſie auch wider die Römer ſich ſetzeten, und von ihnen abfielen. Als aber der Käyſer Nero das erfuhr, ſchickte er Flavium Veſpaſianum mit ſeinem Sohn Tito in Syrien.

Und es iſt dieſe Zeit im gantzen Orient, wie auch Tranquillus ſchreibet, eine gemeine Sage und Gerücht geweſen, daß eben um dieſe Zeit etliche, ſo aus Judäa kommen würden, ſehr groß und gantz mächtig in aller Welt ſolten werden. Und wiewol das an dem geiſtlichen Reich Chriſti alſo wahr ward, da der Name Chriſti, durch die Predigt des Evangelii, (welcher gebohren iſt aus dem Jüdiſchen Stamm) in aller Welt groß ward, ſo haben es doch etliche von den zweyen Veſpaſianis verſtanden: Die Jüden aber zogen das Prognoſticum auf ſich. Und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden ſie ſtoltz, machten drey Haupt-Leute, und griffen mit Gewalt die Stadt Aſcalon an, da ſind ſie in zween Schlachten darnieder gelegt, haben (über das, daß die Haupt-Leute umkommen) in die zwantzig tauſend Mann verlohren.

Nachdem zog Veſpaſianus aus Befehl des Käyſers, in Galiläam, welches ein Volckreich Land war, verwüſtete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende, da wurden viel tauſend Jüden erſchlagen, auf einmahl in die funffzig tauſend wehrhaffter Mann, ohne Weiber, Kinder, gemein Pöbel und Land-Volck. Das Kriegs-Volck hat da weder Alt noch Jung verſchonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tauſend junge Männer hat Veſpaſianus auf einmal als eigene Leute geſchickt, am Iſthmo zu graben in Achaja. Dreyßig tauſend Jüdiſche Kriegs-Leute ſind der Zeit auf einmal für Leibeigen verkaufft. Fünf tauſend haben ſich aus Verzweifflung ſelbſt von hohen Felſen herab geſtürtzt.

Der Zeit war ein trefflicher Mann, faſt gelehrt, weiſe und verſtändig, prieſterliches Amts unter den Jüden, und ihrer Oberſten einer im Kriege, mit Namen Joſephus, und als der im erſten Schrecken mit etlichen wenigen in die Höle geflohen war, bey der Stadt Galiläa, Jotapata genannt, ward er ergriffen, und zu Veſpaſiano geführet, und als er nun demſelben prophezeyete, er würde noch Käyſer werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derſelbe Joſephus hat geſchrieben, was wir von dieſer Hiſtoria wiſſen.

Als dies in Galiläa geſchah, iſt ein Hauffe geſammletes, freches, räuberiſches Volck gen Jeruſalem

ruſalem kommen, das hat einer der groſſen Herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch dieſe Rotte das Regiment gantz zu ſich brächte. Da iſt abermal viel heimliches Mords, viel Räuberey, viel Plünderey zu Jeruſalem geweſen, und hat ſich allenthalben zu groſſem Unglück geſchickt, und iſt die arme Stadt allenthalben wohl geplagt geweſen.

Es ſind der Zeit etliche Hohepriester erſchlagen, und offt Blut vergoſſen worden, auch im Tempel. Joſephus ſchreibet, daß zwölff tauſend von den beſten edelſten Jüden in dieſem Lermen umkommen ſind, und ihre Güter und Häuſer hat man dem Pöbel und Knechten gegeben zu plündern. Etliche meynen, dieſes haben die Römer durch Practicken zugerichtet.

So war nun damals ſchon, ehe das rechte Wetter ſie überfiel, Jeruſalem mit dreyerley Unglück geplaget, nemlich mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche ſich durch partheyiſche Practicken einer nach dem andern aufwarffen, und um der Herrſchafft willen viel Bluts vergoſſen.

Als nun der Zeit die Gadarener ſich widerſetzig machten den Römern, muſte ſich Veſpaſianus aus dem Winter-Lager eilend erheben, und nahm Gadara die Stadt ein, und durch ſeinen Hauptmann Placidum erſchlug er in die dreyßig tauſend Bürger in der Flucht, zwey tauſend nahm er gefangen, der Pöbel und flüchtige Hauffe ſtürtzete ſich in Jordan, und ihre todte Cörper ſind im Jordan gefloſſen bis in den See Aſphaliten, (welches man das todte Meer nennet,) und da ſind jenſeit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Jüden von den Römern überfallen, in groß Schrecken kommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Lentz angangen, da Veſpaſianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäſarea, und machte ſich eilend auf, und hat alle Städte der Jüden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlöſſer, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte beſetzt mit Römiſchen Kriegs-Volck, daß er Jeruſalem (welche allein überblieben war,) deſto leichter ſtürmen und ſie einnehmen könte. Und dasmal iſt Veſpaſianus von ſeinem Kriegs-Volcke zum Käyſer aufgeworffen worden. Darnach zog er in Egypten, und von dannen wolte er in Italien, und befahl Tito dieweil das Kriegs-Regiment wider die Jüden. Titus aber, als er Kundſchafft halben an Orten nahe bey Jeruſalem geritten war, entrann ſchwerlich, daß er von den Jü-

den nicht gefangen ward. Darnach ſchlug er ſein Lager auf bey Scopos, eine viertel Meile von der Stadt, und theilte das Kriegs-Volck, die Stadt mehr denn an einem Ort zu belagern.

Mittler Zeit war ein groß mächtig Volck aus allen Städten, von allen Orten aufs Oſter-Feſt des Gottesdienſts halben zu Jeruſalem zuſammen kommen, ſo waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel geſammlete Haabe, verwegen, loſe Volck, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Partheyen in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger je mehr (wie es denn gehet) zerriſſen. Eine Parthey hatte den Tempel innen, unter denen war Oberſter Eleazarus, der Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten, ein bös heuchleriſch Volck, das den Bürgern ſehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben geſaget. Den obern Theil hatte Simon inne mit zwantzig tauſend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt für der Zeloten Muthwillen und gewaltſamen Fürnehmen zu ſchützen; da man derſelben Gäſte gern wieder wäre los geweſen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merckte, daß die Stadt Jeruſalem mit ſo unzehlichem Volck überladen und übermänniget wäre, rüſtete und ſtärckete er ſich mit groſſer Eil die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um ſie zu ſchlagen, wie Chriſtus zu ihnen geſagt, dieweil daß das Volck bey einander wäre, daß ſie der Hunger deſto härter drängete und ängſtete. Da das die Jüden ſahen, verſuchten ſie ihre höchſte Macht, das zu hindern, zu wehren, und vorzukommen. Aber es war aus, da war kein Glück mehr, unſer HErr GOtt wolte das Garaus mit ihnen ſpielen, darum gieng ihnen kein Anſchlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit, und iſt der Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine groſſe Menge Volcks erſchlagen ward bey dem Tempel.

Die Stadt Jeruſalem war ſehr veſte an dem Ort, da man zur Stadt kommen konte, hatte drey Mauren, drum legete ſich das Römiſche Kriegs-Volck mit gantzer Macht hinan, die Stadt zu ſtürmen und nach groſſer Arbeit iſt die zwiefältige Mauer erobert und eingenommen. Dieſelbige Zeit iſt eine unzehliche Menge Volcks Hungers geſtorben, wie Joſephus ſchreibet. Um ein klein Bislein Brods haben ſich offt die beſten Freunde gehauen und geſtochen; die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter, offt die Speiſe aus dem Munde geriſſen. Da hat

hat weder Bruder noch Schweſter ſich über einander erbarmet. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten. Etliche haben Küh-Miſt für groſſem Hunger, etliche die Riemen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und gegeſſen. Etliche haben noch Heu in dem Munde gehabt, und ſind alſo todt funden. Etliche haben in den heimlichen Gemachen geſucht, mit Unflath und Miſt für dem Hunger ſich zu erretten. Und iſt eine ſolche groſſe mächtige Menge Volcks Hungers geſtorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, angezeigt, daß hundert und funffzehen tauſend todte Cörper in der Stadt gefunden und begraben ſind. Egeſippus ſchreibet, daß allein zu einer Pforten ſo viel tauſend Leichen hinaus getragen ſind, und daß in die ſechs hundert tauſend Menſchen ſolcher Zeit der Belagerung todt blieben ſind.

Die Jüden hatten noch inne die Burg Antoniam, welches eine ſtarcke Veſtung war, ſo hatten ſie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Dieſe Veſtung zu erobern, koſtete vielmehr Arbeit, denn andere Oerter. Titus aber, wiewol er gewiß war, daß der Hunger endlich die Jüden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang ſeyn, und hielt an, vermahnte das Kriegs-Volck, die Veſtung mit Gewalt zu ſtürmen. Wiewol nun groſſe Gefahr dabey war, ſo gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück mehr bey den Jüden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trommeter mit der Poſaune ein Zeichen, und wurden die Jüden, welche das Schloß inne hatten, alle erſchlagen, etliche von der Mauer geworffen, etliche haben ſich ſelbſt zu tode gefallen, etliche ſind bey der Nacht eilend in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegs-Volck ſich um die, ſo den Tempel inne hatten, ernſtlich angenommen. Man ſaget, Titus ſey willens geweſen, des Tempels zu verſchonen, (als der Religion) aber es war aus: GOtt ſchickte es, daß da keine Verſchonung war: denn als man lange und hefftig geſtritten und gearbeitet hatte, und die Jüden weder mit Drohen noch Vermahnen zu bewegen geweſt, die veſten Oerter zu übergeben, merckte das Kriegs-Volck, daß ihnen des Orts nicht anders denn mit Hunger (welches denn lang würde) oder mit Feuer wäre abzubrechen, und alſo haben etliche der Kriegs-Knechte Feuer in den Tempel geworffen, da iſts angangen, und alſo auf die Stunde das

herrliche, treffliche, köſtliche Gebäu, welches der Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt und zu Aſchen worden.

Die Jüden, ſo den obern Ort der Stadt inne hatten, ſind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr ſind durchs Feuer und Schwerd umkommen. Die Prieſter haben ihr Leben zu friſten gantz kläglich gebeten und geflehet; aber da iſt Gnade bey GOtt und den Leuten aus geweſen. Titus, wie Egeſippus ſchreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienſt dahin ſey, dürffte man der Prieſter nicht mehr.

Die Verwüſtung des Tempels iſt alſo geſchehen auf den zehenden Tag des Monats Auguſti, auf den Tag da der erſte Tempel vom Könige zu Babylon verbrannt iſt. Und iſt der Tag ſonderlich der Unglücks-Tag dem Tempel geweſen. Und von dem erſten Tempel an und ſeiner Erbauung, welchen Salomo erbauet, bis auf das andere Jahr Veſpaſiani, da der Tempel zu Grund verwüſtet iſt, ſind 1101. Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen hatte zu bauen, welches iſt geſchehen im andern Jahr des Königes Cyri, ſind 569. Jahr.

Da nun die Jüden ſo geängſtet wurden, wiewol keine Hoffnung war der Rettung, ſturben viel tauſend Hungers: doch blieben die übrigen auf ihrem Fürnehmen. Joſephus ſchreibet, daß auf die Tage, als der Tempel zu Jeruſalem verbrannt und verwüſtet, ein ſchrecklich greulicher Fall ſich begeben, welchen man bey den Nachkommen kaum glauben werde: Es war eine ehrliche Frau, reich und groſſes Geſchlechts, jenſeit des Jordans, aus Furcht mit den andern gen Jeruſalem geflohen. Als nun die Stadt ſo gedränget und geängſtiget ward mit dem Hunger, hat ſie ihr junges Kindlein in der Wiegen (mit was Jammer und Schmertzen iſt wohl zu gedencken!) geſchlachtet, und das halbe Theil gebraten und geſſen; die andere Helffte, als die Kriegs-Knechte umher gelauffen und Speiſe geſucht, hat ſie ihnen fürgeſetzt. Die Kriegs-Knechte aber haben ſich für dem greulichen Anblick entſetzet, und doch ſich des elenden Weibes erbarmet, und dieſe Sache den groſſen Herren zu Jeruſalem offenbaret. Dieſer ſchreckliche Fall hat ſie beweget, daß ſie von dem Tage an gedacht haben ſich zu ergeben, ſind mit Tito zur Unterredung und Handlung kommen. Aber dieweil Friede zu machen nun zu lang geharret war, und ſie um Friede und Freyheit baten, da ſie ſchon ausgehungert und aufs höchſte bedränget waren, ward nichts daraus; und hat ſich wenig Tage die Stadt

noch kümmerlich aufgehalten. Mittler Zeit iſt unzählig groß Volck aus groſſer Angſt und höchſter Noth unerträgliches Hungers aus der Stadt ins Lager den Feinden in die Hände gelauffen, da hat man ſie ſehr wohlfeil verkaufft. Indem haben ohngefehr die Kriegs-Knechte geſehen, daß ein Jude aus ſeinem eigenen Miſt hat Gülden, welche er eingeſchluckt, geleſen. Da iſt bald ein Gerücht durchs gantze Lager gangen unter dem Kriegs-Volck: die Jüden, ſo heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeſchluckt, (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Beſuchen ſonſt nichts denn Gold konten wegbringen, oder für den Kriegern behalten.) Das Gerücht gab nun Urſache, daß von den Kriegs-Knechten, welche dachten, ſie würden bey allen Jüden Gold finden, über zwey tauſend Jüden in einer Nacht aufgeſchnitten, und ihrer wären vielmehr umkommen, wenn Titus nicht hätte laſſen ausruffen und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten ſolte.

Endlich iſt die Stadt Jeruſalem erobert, und da iſt weder Jung noch Alt verſchonet: Doch iſt ein Gebot ausgeruffen, daß man aller elenden Leute, ſo zu keiner Wehr oder Widerſtand vermüglich wären, ſchonen ſolte. Alſo iſt gantz Jeruſalem durchaus von Feinden ſchrecklich geplündert, angeſteckt und verbrannt, das mehrer Theil zerrüttet und verwüſtet: Wenig Gebäu ſind ſtehen blieben, daß man etlich Römiſch Kriegs-Volck hat können darinnen zur Beſatzung laſſen. So ſind auch etliche eintzele, wüſte, ſteinerne Gebäu und wüſte Thürme blieben, allein bloß öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa wäre geweſt. Und iſt alſo Jeruſalem verwüſtet und zu Grund verderbet den achten Tag Septembris, im fünfften Monat darnach, als ſie erſt belagert ward. Von dem groſſen Hauffen und unzehlicher Menge der Gefangenen hat Titus ſiebenzehen tauſend, alle junge ſtarcke Manns-Perſonen, gen Alexandriam geſchickt, daſelbſt wie leibeigene Knechte Steine zu tragen und zu arbeiten. Viel Jüden hat man wie das Vieh gar wohlfeil verkaufft, zwey tauſend hat man hin und wieder ausgetheilet in Ländern durchs gantze Römiſche Reich, daß man ſie zum Gepränge, wenn man Spectacul gehalten, die wilden Thiere hat zerreiſſen laſſen. Die Menge aller Gefangenen, ſo am Leben, ſind an der Zahl geweſen ſieben und neuntzig tauſend, ſo doch erſt wohl zehn mal hundert tauſend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt geweſen, welches mehrentheils Fremde geweſen, und nicht Bürger, wiewol alle

vom Jüdiſchen Stamm und Geblüte.

Als nun Titus Jeruſalem gewaltig eingenom̃en, verbrannt, zerrüttet und verheeret hat, beſetzte er den Ort Landes mit etlichen Kriegs-Knechten, um der umliegenden Länder willen, und er verrückete bis an den Fluß Euphraten: denn ſo weit gieng der Zeit das Römiſche Reich.

Als aber die gewaltige, berühmte, heilige Stadt Jeruſalem verſtöret iſt, hat man gezehlet von Anbeginn der Welt 4034. Jahr; von Anfang der Stadt Rom 823. Jahr; nach dem Leiden Chriſti im viertzigſten Jahr. Alſo hat Jeruſalem, die allerberühmteſte Stadt in gantz Morgenland, ein gantz elend, jämmerlich Ende genommen.

Alſo hat GOtt die Verachtung und Verfolgung des Evangelii geſtrafft, und aller Welt ein ſchrecklich Exempel fürgeſtellt, ſie zu vermahnen, GOttes Zorn und Straffe zu fürchten, und ſich zu GOtt und zum Erkänntniß Chriſti zu bekehren. Denn ſo GOtt hat dieſes Volcks nicht verſchonet, dem er ſo herrliche Verheiſſungen hat gegeben, darinnen ſo viel hoher, heiliger Patriarchen und Propheten geweſen, ja welches Chriſto mit dem Geblüt verwandt iſt; Wie viel ſchrecklicher wird er andere Völcker ſtraffen, welchen aus ſondern Gnaden das Evangelium mitgetheilet iſt, und dennoch undanckbar ſeyn, und den rechten Gottesdienſt und Erkänntniß verachten, und mit gröſſerer Halsſtarrigkeit und Grauſamkeit verfolgen, dann zuvor in der Welt nie geſchehen: darum iſt nicht Zweifel, die Strafe werde nicht ferne ſeyn, und wird ihnen gehen, wie es mit Jeruſalem gangen. Dieſes ſollen wir ernſtlich betrachten, und zu Hertzen nehmen, daß wir uns beſſern, und zu rechter Erkenntniß Chriſti bekehren.

Darzu verhelffe uns GOTT der Vater, um JESU Chriſti willen, durch des Heiligen Geiſtes Erleuchtung, aus Gnaden, Amen.

Die drey Haupt-Symbola.

I. Das Apoſtoliſche Glaubens-Bekänntniß.

Ich gläube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn unſern HErrn: Der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Him̃el, ſitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

II. Das Niceniſche Glaubens-Bekänntniß.

Ich gläube an einen einigen allmächtigen GOtt den Vater, Schöpffer Himmels und der Erden, alles, was ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und

Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt vor der gantzen Welt, GOtt von GOtt, Licht vom Licht, wahrhafftigen GOtt vom wahrhafftigen GOtt gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt, welcher um uns Menſchen, und um unſrer Seeligkeit willen vom Himmel kommen iſt, uns theilhafftig worden durch den Heiligen Geiſt von der Jungfrauen Maria, und Menſch worden, auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrifft, und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, des Reich kein Ende nehmen wird.

Und an den HErrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Und eine heilige, Chriſtliche, Apoſtoliſche Kirche. Ich bekenne eine einige Tauffe, zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Todten, und ein Leben der zukünfftigen Welt, Amen.

III. Des heiligen Athanaſii Glaubens-Bekänntniß.

Wer da will ſelig werden, der muß für allen Dingen den rechten Chriſtlichen Glauben haben.

Wer denſelben nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweiffel ewig verlohren ſeyn.

Diß iſt aber der rechte Chriſtliche Glaube, da wir einen einigen GOtt in drey Perſonen, und drey Perſonen in einer Gottheit ehren, und nicht die Perſonen in einander mengen, noch das göttliche Weſen zertrennen.

Ein andere Perſon iſt der Vater, ein ander der Sohn, ein ander der Heilige Geiſt.

Aber der Vater und Sohn und Heiliger Geiſt iſt ein einiger GOtt, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majeſtät.

Welcherley der Vater, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt auch der Heilige Geiſt.

Der Vater iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der Heilige Geiſt iſt nicht geſchaffen.

Der Vater iſt unmeßlich, der Sohn iſt unmeßlich, der Heilige Geiſt iſt unmeßlich.

Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der Heilige Geiſt iſt ewig.

Und ſind doch nicht drey ewige, ſondern es iſt ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drey Ungeſchaffene, noch drey Unmeßliche, ſondern es iſt ein Ungeſchaffener und ein Unmeßlicher.

Alſo auch der Vater iſt allmächtig, der Sohn iſt allmächtig, der Heilige Geiſt iſt allmächtig.

Und ſind doch nicht drey Allmächtige, ſondern es iſt ein Allmächtiger.

Alſo der Vater iſt GOtt, der Sohn iſt GOtt, der Heilige Geiſt iſt GOtt.

Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein GOtt.

Alſo der Vater iſt der HErr, der Sohn iſt der HErr, der Heil. Geiſt iſt der HErr.

Und ſind doch nicht drey HErren, ſondern es iſt ein HErr.

Denn gleichwie wir müſſen, nach Chriſtlicher Wahrheit, eine iegliche Perſon für ſich GOtt und HErrn bekennen;

Alſo können wir im Chriſtlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

Der

Der Vater iſt von niemand weder gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren.

Der Sohn iſt allein vom Vater nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern gebohren.

Der Heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn nicht gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren, ſondern ausgehend.

So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geiſt, nicht drey Heilige Geiſter, und unter dieſen dreyen Perſonen iſt keine die Erſte, keine die Letzte, keine die Gröſſeſte, keine die Kleineſte, ſondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß alſo, wie geſagt iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein GOtt in dreyen Perſonen geehret werde.

Wer nun will ſelig werden, der muß alſo von den drey Perſonen in GOtt halten.

Es iſt aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß JEſus Chriſtus unſer HErr ſey wahrhafftiger Menſch. So iſt nun das der rechte Glaube, ſo wir gläuben und bekennen, daß unſer HErr JEſus Chriſtus GOttes Sohn und Menſch iſt.

GOtt iſt er aus des Vaters Natur vor der Welt gebohren, Menſch iſt er aus der Mutter Natur in die Welt gebohren.

Ein vollkommener GOTT, ein vollkommener Menſch, mit vernünfftiger Seele und menſchlichem Leibe.

Gleich iſt er dem Vater nach der Gottheit, kleiner iſt er denn der Vater nach der Menſchheit.

Und wiewohl er GOTT und Menſch iſt, ſo iſt er doch nicht zween, ſondern ein Chriſtus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menſchheit verwandelt ſey, ſondern daß die Gottheit hat die Menſchheit an ſich genommen.

Ja einer iſt er, nicht, daß die zwo Naturen vermenget ſind, ſondern daß er eine einige Perſon iſt.

Denn gleichwie Leib und Seel ein Menſch iſt, ſo iſt GOTT und Menſch ein Chriſtus.

Welcher gelitten hat um unſerer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferſtanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten GOttes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu ſeiner Zukunfft müſſen alle Menſchen auferſtehn mit ihren eigenen Leibern, und müſſen Rechenſchafft geben, was ſie gethan haben, und welche gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen, welche aber böſes gethan, ins ewige Feuer.

Das iſt der rechte Chriſtliche Glaube, wer denſelben nicht feſt und treulich gläubet, der kan nicht ſelig werden.

ENDE.

Die erſte, ungeänderte, rechte, wahre Augſpurgiſche CONFESSION, Oder Bekänntniß des Glaubens,

Ihro Käyſ. Majeſt.
CAROLO dem Vten,
in der groſſen Reichs-Verſammlung zu Augſpurg 1530.
Von denen
Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs übergeben.
Nebſt einer kurtzen Nachricht von dem Evangeliſchen Reformations-Feſte.

ZITTAU,
Verlegts Johann Jacob Schöps, 1737.

Die

ungeänderte, rechte, wahre Augſpurgiſche CONFESSION,

So auf

dem Reichs-Tage zu Augſpurg

Anno M. D. XXX.

von Churfürſten, Fürſten und Ständen dem Römiſchen Käyſer CAROLO V. übergeben, in dem Käyſerlichen Pallaſt öffentlich verleſen, und in des Heil. Römiſchen Reichs Cantzeley zu Mäyntz beygeleget: Wie dieſelbige aus dem Original fleißig collationiret, und Anno MDLXXX. in der Concordia wiederholet iſt:

Allen Chriſten zur beſtändigen Gewißheit und ungeſcheuetem Bekänntniß zu gute abermahl in Druck gegeben.

Vorrede.

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlichſter Käyſer, Allergnädigſter Herr; Als E. Käyſ. Majeſt. kurtz verſchiener Zeit, einen gemeinen Reichs-Tag allhier gen Augſpurg gnädiglichen ausgeſchrieben, mit Anzeig und ernſtem Begehr, von Sachen, unſern und des Chriſtlichen Nahmens Erb-Feind den Türcken, betreffend, und wie demſelben mit beharrlicher Hülffe ſtattlichen widerſtanden, auch wie der Zwieſpalten halben in dem heiligen Glauben, und der Chriſtlichen Religion gehandelt möge werden, zu Rathſchlagen, und Fleiß anzukehren, alle eines ieglichen Gutbedüncken, Opinion und Meynung, zwiſchen uns ſelbſt in Liebe und Gütigkeit zu hören, zu erſehen und zu erwegen, und dieſelben zu einer einigen Chriſtlichen Wahrheit zu bringen und zu vergleichen, alles, ſo zu beyden Theilen nicht recht ausgeleget oder gehandelt wäre, abzuthun, und durch uns alle, eine einige und wahre Religion anzunehmen und zu behalten. Und wie wir alle unter einem Chriſto ſind, und ſtreiten, alſo auch alle in einer Gemeinſchafft, Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir, die unten benannten Churfürſten und Fürſten, ſamt unſern Verwandten, gleich anderen Churfürſten, Fürſten und Ständen darzu erfordert, ſo haben wir uns darauf dermaſſen erhaben, daß wir ſonder Ruhm mit den erſten hieher kommen.

Und alsdenn auch E. Käyſ. Maj. zu unterthänigſter Folgung, berührtes E. Käyſ. Maj. Ausſchreibens, und demſelbigen gemäß, dieſer Sachen halben, den Glauben berührend, an Churfürſten, Fürſten und Ständen in gemein, gnädiglichen, auch mit höchſtem Fleiß und ernſtlich begehrt, daß ein ieglicher, vermöge vorgemeldtes E. Käyſ. Maj. Ausſchreibens, ſein Gutbedüncken, Opinion und Meynung, derſelben Irrungen, Zwieſpalten und Mißbräuch halben, 2c. zu Teutſch und Latein, in Schrifft ſtellen und überantworten ſollten. Darauf denn nach genommenen Bedacht und gehaltenem Rath, E. Käyſ. Majeſt. an vergangener Mittwochen iſt fürgetragen worden, als wolten wir auf unſerm Theil das Unſere, vermöge E. Käyſ. Maj. Fürtrags, in Teutſch und Latein auf heut Freytag übergeben. Hierum, und E. Käyſ. Maj. zu unterthänigſtem Gehorſam, überreichen und übergeben Wir, unſere Pfarrherren, Prediger, und ihrer Lehren, auch unſere Glaubens-Bekänntniß, was und welcher Geſtalt ſie aus Grunde Göttlicher heiliger Schrifft, in unſern Landen, Fürſtenthümern, Herrſchafften, Städten und Gebieten, predigen, lehren, halten und Unterricht thun. Und ſind gegen E. Käyſerl. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herrn wir in aller Unterthänigkeit erböthig, ſo die

andern

andern Churfürſten, Fürſten und Stände dergleichen gezwiefachte, ſchrifftliche Ubergebung ihrer Meynung und Opinion, in Latein und Teutſch ietzt auch thun werden, daß wir uns mit ihren Liebden, und ihnen, gern von bequemen gleichmäßigen Wegen unterreden, und derſelbigen, ſo viel der Gleichheit nach immer möglich, vereinigen wollen, damit unſer beyderſeits, als Parten, ſchrifftlich Fürbringen und Gebrechen, zwiſchen uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit gehandelt, und dieſelben Zwieſpalten zu einer einigen wahren Religion, wie wir alle unter einem Chriſto ſeynd und ſtreiten, und Chriſtum bekennen ſollen, alles nach laut offtgemeldtes E. Käyſ. Majeſt. Ausſchreibens, und nach Göttlicher Wahrheit geführt mögen werden. Als wir denn auch GOtt den Allmächtigen mit höchſter Demuth anruffen und bitten wollen, ſeine Göttliche Gnade darzu zu verleihen, Amen.

Wo aber bey unſern Herren, Freunden, und beſondern den Churfürſten, Fürſten und Ständen des andern Theils, die Handlung dermaſſen, wie E. Käyſ. Majeſt. Ausſchreiben vermag, unter uns ſelbſt in Liebe und Gütigkeit bequeme Handlung nicht verfahen, noch erſprießlich ſeyn wolt, als doch an uns in keinem, das mit GOtt und Gewiſſen zu Chriſtlicher Einigkeit dienſtlich ſeyn kan oder mag, erwinden ſoll, wie E. Käyſ. Maj. auch gemeldte unſere Freunde, die Churfürſten, Fürſten, Stände, und ein ieder Liebhaber Chriſtlicher Religion, den dieſe Sachen fürkommen, aus nachfolgenden, unſer und der Unſern Bekänntniſſen, gnädiglich, freundlich und gnugſam werden zu vernehmen haben.

Nachdem denn E. Käyſ. Majeſt. vormahls Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs gnädiglich zu verſtehen gegeben, und ſonderlich durch eine öffentliche verleſene Inſtruction auf dem Reichs-Tage, ſo im Jahr der mindern Zahl 26 zu Speyer gehalten, daß E. Käyſerl. Majeſt. in Sachen, unſern heiligen Glauben belangend, zu ſchlieſſen laſſen, aus Urſachen, ſo dabey gemeldet, nicht gemeynet, ſondern bey dem Pabſt um ein Concilium fleißigen und Anhaltung thun wolten. Und für einem Jahr auf dem letzten Reichs-Tag zu Speyer, vermöge einer ſchrifftlichen Inſtruction, Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, durch E. Käyſerl. Majeſtät Stadthalter im Reich, Königliche Würde zu Ungern und Böhmen 2c. ſamt E. Käyſ. Majeſt. Oratorn, und verordneten Commiſſarien, diß unter andern haben fürtragen und anzeigen laſſen, daß E. Käyſ. Maj. derſelbigen Stadthalter, Amtsverwalter und Räthen des Käyſerlichen Regiments, auch der abweſenden Churfürſten, Fürſten und Ständen Botſchafften, ſo auf dem ausgeſchriebenen Reichs-Tag zu Regenſpurg verſammlet geweſen, Gutbedüncken, das General-Concilium belangend, nachgedacht, und ſolches anzuſetzen auch für fruchtbar erkannt. Und weil ſich aber dieſe Sachen zwiſchen E. Käyſerl. Majeſt. und dem Pabſt zu gutem Chriſtlichen Verſtande ſchicken, daß Ew. Käyſerl. Majeſt. gewiß wäre, daß durch den Pabſt ſolch General-Concilium, neben E. Käyſ. Majeſt. zum erſten auszuſchreiben bewilligen, und daran kein Mangel erſcheinen ſolt.

So entbieten gegen E. Käyſerl. Majeſt. wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit, und zum Uberfluß, in berührtem Fall, ferner auf ein ſolch gemein, frey, Chriſtlich Concilium, darauf auf allen Reichs-Tägen, ſo Ew. Käyſ. Majeſt. bey ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Churfürſten, Fürſten und

und Stände, aus hohen und tapffern Bewegungen geſchloſſen, an welches auch zuſamt E. Käyſ. Maj. wir uns von wegen dieſer großwichtigſten Sachen, in Rechtlicher Weiſe und Form verſchiener Zeit beruffen und appellirt haben, der wir hiermit nochmahls anhängig bleiben, und uns durch dieſe oder nachfolgende Handlung (es werden denn die zwieſpaltigen Sachen endlich in Liebe und Gütigkeit, laut E. Käyſerl. Majeſt. Ausſchreibens, gehöret, erwogen, beygelegt, und zu einer Chriſtlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wiſſen, davon wir hiemit öffentlich bezeugen und proteſtiren. Und ſeynd das unſere und der Unſern Bekänntniß, wie unterſchiedlichen von Articuln zu Articuln hernach folget.

Augſpurgiſche CONFESSION.

Articul des Glaubens und der Lehre.

Der I. Articul.

Von GOTT.

Erſtlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, laut des Beſchluß Concilii Nicæni, daß ein einig göttlich Weſen ſey, welches genannt wird, und wahrhafftiglich iſt, GOtt, und ſeynd doch drey Perſonen in demſelben einigen göttlichen Weſen, gleich gewaltig, gleich ewig, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, alle Drey ein göttlich Weſen, ewig, ohne Stück, ohne End, unermeßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpffer und Erhalter aller ſichtbaren und unſichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Perſona verſtanden, nicht ein Stück, nicht eine Eigenſchafft in einem andern, ſondern das ſelbſt beſtehet, wie denn die Väter in dieſer Sache dis Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen, ſo dieſem Articul zuwider ſind, als Manichäi, die die zweene Götter geſetzt haben, einen böſen und einen guten. Item, Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometiſten, und alle dergleichen, auch Samoſateni, alte und neue, ſo nur eine Perſon ſetzen, und von dieſen zweyen, Wort und Heiligem Geiſt, Sophiſterey machen, und ſagen, daß es nicht müſſen unterſchiedene Perſonen ſeyn, ſondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme, und der Heilige Geiſt ſey eine erſchaffene Regung in den Creaturen.

Der II. Articul.

Von der Erb-Sünde.

Weiter wird bey uns gelehret, daß nach Adams Fall alle Menſchen, ſo natürlich gebohren werden, in Sünden empfangen und gebohren werden, das iſt, daß ſie alle von Mutterleibe an, voller böſer Luſt und Neigung ſind, und keine wahre GOttesfurcht, keinen wahren Glauben an GOtt von Natur haben können. Daß auch dieſelbige Seuche und Erb-Sünde wahrhafftiglich Sünde ſey, und verdamme alle die unter GOttes ewigen Zorn, ſo nicht durch die Tauffe und Heiligen Geiſt wiederum neu gebohren werden.

Hierneben werden verworffen die Pelagianer und andere, ſo die Erb-Sünde nicht für Sünde halten,

ken, damit ſie die Natur fromm machen, durch natürliche Kräffte, zu Schmach dem Leiden und Verdienſt Chriſti.

Der III. Articul.

Von dem HErrn Chriſto.

Item, es wird gelehret, daß GOtt der Sohn ſey Menſch worden, gebohren aus der reinen Jungfrauen Maria, und daß die zwo Naturen, göttliche und menſchliche, in einer Perſon, alſo unzertrennlich vereinigt, ein Chriſtus ſind, welcher wahrer GOTT und Menſch iſt, wahrhafftig gebohren, gelitten, gecreutziget, geſtorben und begraben, daß Er ein Opffer wäre, nicht allein für die Erb-Sünde, ſondern auch für alle andere Sünde, und GOttes Zorn verſühnet.

Item, daß derſelbige Chriſtus ſey abgeſtiegen zur Höllen, wahrhafftig am dritten Tage von den Todten auferſtanden, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zur Rechten GOttes, daß Er ewig herrſche über alle Creaturen und ſie regiere, daß Er alle, ſo an ihn gläuben, durch den Heiligen Geiſt heilige, reinige, ſtärcke und tröſte, ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel, und wider die Sünde ſchütze und beſchirme.

Item, daß derſelbige HErr Chriſtus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, ꝛc. Laut des Symboli Apoſtolorum.

Der IV. Articul.

Von der Rechtfertigung.

Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden, und Gerechtigkeit für GOtt nicht erlangen mögen durch unſer Verdienſt, Werck und Gnugthun, ſondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen, und für GOtt gerecht werden, aus Gnaden, um Chriſtus willen durch den Glauben, ſo wir gläuben, daß Chriſtus für uns gelitten hat, und daß uns, um ſeinent willen, die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geſchencket wird. Denn dieſen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit für ihme halten, und zurechnen, wie S. Paulus ſagt zum Römern am 3. und 4.

Der V. Articul.

Vom heiligen Predigt-Amt.

Solchen Glauben zu erlangen, hat GOtt das Predigt-Amt eingeſetzt, Evangelium und Sacrament gegeben, dadurch Er, als durch Mittel, den Heiligen Geiſt giebt, welcher den Glauben, wo und wenn er will, in denen, ſo das Evangelium hören, würcket, welches da lehret, daß wir durch Chriſtus Verdienſt, nicht durch unſer Verdienſt, einen gnädigen GOTT haben, ſo wir ſolches gläuben.

Und werden verdam̃et die Wiedertäuffer und andere, ſo lehren, daß wir, ohne das leibliche Wort des Evangelii, den Heiligen Geiſt, durch eigene Bereitung, Gedancken und Werck erlangen.

Der VI. Articul.

Von guten Wercken.

Auch wird gelehret, daß ſolcher Glaube gute Früchte und gute Wercke bringen ſoll, und daß man müſſe gute Wercke thun, allerley, ſo GOtt geboten hat, um GOttes Willen, doch nicht auf ſolche Wercke zu vertrauen, dadurch Gnade für GOtt zu verdienen, denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit, durch den Glauben an Chriſtum, wie Chriſtus ſelbſt ſpricht, Luc. 17. So ihr diß alles gethan habt, ſollt ihr ſprechen, wir ſind untüchtige Knechte. Alſo lehren auch die Väter; denn

Ambroſius ſpricht: Alſo iſts beſchloſſen bey GOtt, daß wer an Chriſtum gläubet, ſelig ſey, und nicht durch Wercke, ſondern allein durch den Glauben, ohne Verdienſt, Vergebung der Sünden habe.

Der VII. Articul.
Von der Kirchen.

Es wird auch gelehret, daß allezeit müſſe eine heilige Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben, welche iſt die Verſamlung aller Gläubigen, bey welchen das Evangelium rein geprediget, und die heiligen Sacramenta, laut des Evangelii, gereichet werden.

Denn dieſes iſt genug zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen, daß da einträchtiglich, nach reinem Verſtande das Evangelium geprediget, und die Sacramenta, dem göttlichen Wort gemäß, gereichet werden. Und iſt nicht Noth zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonien, von den Menſchen eingeſetzet, gehalten werden, wie Paulus ſpricht Eph. 4. Ein Leib, ein Geiſt, wie ihr beruffen ſeyd, zu einerley Hoffnung eures Beruffs, ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe.

Der VIII. Articul.
Von Heuchlern und Maul-Chriſten.

Item, wiewohl die Chriſtliche Kirche eigentlich nichts anders iſt, denn die Verſammlung aller Gläubigen und Heiligen, jedoch, dieweil in dieſem Leben viel falſcher Chriſten und Heuchler ſeyn, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, ſo ſind die Sacramenta gleichwohl kräftig, ob ſchon die Prieſter, dadurch ſie gereichet werden, nicht fromm ſind, wie denn Chriſtus ſelbſt anzeiget, Matth. 23. Auf dem Stuhl Moſis ſitzen die Phariſäer ꝛc. Derhalben werden die Donatiſten und alle andere verdamt, ſo anders halten.

Der IX. Articul.
Von der Tauffe.

Von der Tauffe wird gelehret, daß ſie nöthig ſey, und daß dadurch Gnade angeboten werde, daß man auch die Kinder täuffen ſoll, welche durch ſolche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden. Derohalben werden die Wiedertäuffer verworffen, welche lehren, daß die Kinder-Tauffe nicht recht ſey.

Der X. Articul.
Vom hochwürdigen Abendmahl.

Vom Abendmahl des HErrn wird alſo gelehret, daß wahrer Leib und Blut Chriſti wahrhafftiglich, unter der Geſtalt des Brodts und Weins, im Abendmahl gegenwärtig ſey, und da ausgetheilet und genommen werde. Derohalben wird auch die Gegen-Lehre verworffen.

Der XI. Articul.
Von der Beichte.

Von der Beichte wird alſo gelehret, daß man in der Kirchen privatam Abſolutionem erhalten, und nicht fallen laſſen ſoll, wiewohl in der Beichte nicht noth iſt, alle Miſſethat und Sünden zu erzehlen, dieweil doch ſolches nicht möglich iſt, Pſalm 18. Wer kennet die Miſſethat?

Der XII. Articul.
Von der Buſſe.

Von der Buſſe wird gelehret, daß diejenigen, ſo nach der Tauffe geſündiget haben, zu aller Zeit, ſo ſie zur Buſſe kommen mögen, Vergebung der Sünden erlangen, und ihnen die Abſolution von der Kirchen nicht ſoll geweigert werden. Und iſt die rechte

wahre

wahre Buſſe eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch daneben gläuben an das Evangelium und Abſolution, daß die Sünde vergeben, und durch Chriſtum Gnade erworben ſey, welcher Glaube wiederum das Hertz tröſtet und zufrieden machet.

Darnach ſoll auch Beſſerung folgen, und daß man von Sünden laſſe, denn diß ſollen die Früchte der Buſſe ſeyn, wie Johannes ſpricht, Matth. 3. Würcket rechtſchaffene Früchte der Buſſe.

Hie werden verworffen die, ſo lehren, daß diejenigen, ſo einſt ſind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdamt die Novatiani, welche die Abſolution denen, ſo nach der Tauffe geſündiget hatten, wegerten.

Auch werden die verworffen, ſo nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange, ſondern durch unſer Gnugthun.

Der XIII. Articul.

Von der heil. Sacramenten Nutz.

Vom Brauch der Sacramente wird gelehret, daß die Sacramenta eingeſetzet ſind, nicht allein darum, daß ſie Zeichen ſind, dabey man äuſſerlich die Chriſten kennen möge, ſondern daß es Zeichen und Zeugniſſe ſind göttliches Willens gegen uns, unſern Glauben dadurch zu erwecken und zu ſtärcken, derhalben ſie auch Glauben fordern, und denn recht gebraucht werden, ſo mans im Glauben empfähet, und den Glauben dadurch ſtärcket.

Der XIV. Articul.

Vom Kirchen-Regiment.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret, daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren und predigen, oder Sacrament reichen ſoll, ohne ordentlichen Beruff.

Der XV. Articul.

Von der Kirchen-Zucht und Mittel-Dingen.

Von Kirchen-Ordnungen, von Menſchen gemacht, lehret man diejenigen halten, ſo ohne Sünde mögen gehalten werden, und zum Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewiſſe Feyer, Feſte, und dergleichen. Doch geſchicht Unterricht dabey, daß man die Gewiſſen nicht damit beſchweren ſoll, als ſey ſolch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Tradition, von Menſchen darzu gemacht, daß man dadurch GOtt verſöhne, und Gnade verdiene, dem Evangelio, und der Lehre vom Glauben an Chriſtum entgegen ſind. Derohalben ſind Klöſter-Gelübde, und andere Tradition, von Unterſcheid der Speiſe, Tage, ꝛc. dadurch man vermeynet Gnade zu verdienen, und für Sünde gnug zu thun, untüchtig, und wider das Evangelium.

Der XVI. Articul.

Von der Obrigkeit und weltlichem Regiment.

Vom Policey- und weltlichem Regiment wird gelehret, daß alle Obrigkeit in der Welt, und geordnete Regiment und Geſetze, gute Ordnung, von GOtt geſchaffen und eingeſetzet ſind. Und daß Chriſten mögen in Obrigkeit, Fürſten und Richter-Ampt ohne Sünde ſeyn, nach Käyſerlichen und andern üblichen Rechten, Urtheil und Recht ſprechen, Ubelthäter mit dem Schwerdt ſtraffen, rechte Kriege führen, ſtreiten, kauffen und verkauffen, aufgelegte Eyde thun, Eigenes haben, Ehelich ſeyn, ꝛc.

Hier werden verdamet die Wiedertäuffer, ſo lehren, daß der obangezeigten keines Chriſtlich ſey.

Auch werden diejenigen verdammet, ſo lehren, daß Chriſtliche Vollkommenheit ſey, Hauß und Hoff, Weib und Kind leiblich verlaſſen, und ſich der vorberührten Stücke äuſſern, ſo doch diß allein rechte Vollkommenheit iſt, rechte Furcht GOttes, und rechter Glaube an GOtt; denn das Evangelium lehret nicht ein äuſſerlich, zeitlich, ſondern innerlich ewig Weſen und Gerechtigkeit des Hertzens, und ſtöſt nicht umb weltliche Regiment, Policey und Eheſtand, ſondern will, daß man ſolches alles halte, als wahrhaftige Ordnungen, und in ſolchen Ständen Chriſtliche Liebe, und rechte gute Wercke, ein ieder nach ſeinem Beruff, beweiſe, derohalben ſind die Chriſten ſchuldig, der Obrigkeit unterthan, und ihren Geboten gehorſam zu ſeyn, in allem ſo ohne Sünde geſchehen mag; denn ſo der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geſchehen mag, ſoll man GOtt mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen, Act. 4.

Der XVII. Articul.

Vom Jüngſten Tage und Ende der Welt.

Auch wird gelehret, daß unſer HErr JEſus Chriſtus am Jüngſten Tage kommen wird zu richten, und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottloſen Menſchen aber, und die Teuffel, in die Hölle und ewige Straffe verdam̃en.

Derohalben werden die Wiedertäuffer verworffen, ſo lehren, daß die Teuffel und verdammte Menſchen nicht ewige Quaal haben werden.

Item, hier werden verworffen etliche Jüdiſche Lehren, die ſich auch ietzund eräugen, daß vor der Auferſtehung der Todten eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottloſen vertilgen werden.

Der XVIII. Articul.

Vom freyen Willen.

Vom freyen Willen wird gelehret, daß der Menſch etlicher maſſen einen freyen Willen hat, äuſſerlich ehrbar zu leben, und zu wählen unter denen Dingen, ſo die Vernunfft begreifft, aber ohne Gnade, Hülffe und Würckung des Heil. Geiſtes vermag der Menſch nicht GOTT gefällig zu werden, GOtt hertzlich zu fürchten, oder zu gläuben, oder die angebohrne böſe Luſt aus dem Hertzen zu werffen, ſondern ſolches geſchicht durch den Heiligen Geiſt, welcher durch GOttes Wort gegeben wird, denn Paulus ſpricht 1 Cor. 2. Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOttes.

Und damit man erkennen möge, daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde, ſo ſind die klaren Worte Auguſtini, vom freyen Willen, wie ietzund hiebey geſchrieben, aus dem 3. Buch Hypognoſticon: Wir bekennen, daß in allen Menſchen ein freyer Wille iſt, denn ſie haben ie alle angebohrnen natürlichen Verſtand und Vernunfft, nicht daß ſie etwas vermögen mit GOtt zu handeln, als GOtt von Hertzen zu lieben, zu fürchten, ſondern allein in äuſſerlichen Wercken dieſes Lebens haben ſie Freyheit Gutes oder Böſes zu wählen: Gut meyn ich, das die Natur vermag, als auf dem Acker zu arbeiten, oder nicht, zu eſſen, zu trincken, zu einem Freunde zu gehen, oder nicht, ein Kleid an- oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerck zu treiben, und dergleichen etwas nützliches und gutes zu thun, welches alles doch ohne GOtt

nicht

nicht iſt, noch beſtehet, ſondern alles aus ihm, und durch ihn iſt. Dagegen kan der Menſch auch Böſes aus eigener Wahl fürnehmen, als für einem Abgott nieder zu knien, einen Todtſchlag zu thun 2c.

Der XIX. Articul.
Von Urſach der Sünden.

Von Urſach der Sünden wird bey uns gelehret, daß wiewohl GOtt der Allmächtige die gantze Natur geſchaffen hat und erhält, ſo würcket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Böſen und Verächtern GOttes, wie denn des Teuffels Wille iſt, und aller Gottloſen, welcher alsbald, ſo GOtt die Hand abgethan, ſich von GOtt zum Argen gewandt hat, wie Chriſtus ſpricht, Joh. 8. Der Teuffel redet Lügen aus ſeinem Eigen.

Der XX. Articul.
Vom Glauben und guten Wercken.

Den Unſern wird mit Unwahrheit aufgeleget, daß ſie gute Wercke verbieten, deñ ihre Schrifften von Zehen Geboten und andere, beweiſen, daß ſie von rechten Chriſtlichen Ständen und Wercken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieſer Zeit wenig gelehret hat, ſondern allermeiſt in allen Predigten auf kindiſche unnöthige Wercke, als Roſen-Träntze, Heiligen-Dienſt, Mönche werden, Wallfahrten, geſatzte Faſten, Feyer-Brüderſchafften, 2c. getrieben; ſolche unnöthige Wercke rühmet auch unſere Widerpart nun nicht mehr ſo hoch als vor Zeiten, darzu haben ſie auch gelernet, nun vom Glauben zu reden, davon ſie doch in vorigen Zeiten gar nichts geprediget haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden für GOtt, ſondern ſetzen den Glauben an Chriſtum darzu, ſprechen, Glauben und Werck machen uns gerecht für GOtt, welche Rede mehr Troſts bringen möge, dann ſo man allein lehret auf Wercke vertrauen.

Dieweil nun die Lehre vom Glauben, die das Haupt-Stück iſt vom Chriſtlichen Weſen, ſo lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, ſondern allein Werck-Lehre an allen Orten geprediget iſt, davon durch die Unſern ſolcher Unterricht geſchehen:

Erſtlich, daß uns unſere Wercke nicht mögen mit GOtt verſöhnen, und Gnade erwerben, ſondern ſolches geſchicht allein durch den Glauben, ſo man gläubet, daß uns, um Chriſti willen, die Sünden vergeben werden, welcher allein der Mittler iſt, den Vater zu verſöhnen. Wer nun vermeynet ſolches durch Wercke auszurichten und Gnade zu verdienen, der verachtet Chriſtum, und ſuchet einen eigenen Weg zu GOtt wider das Evangelium.

Dieſe Lehre vom Glauben iſt öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, ſonderlich zum Epheſ. 2. Aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden durch den Glauben, und daſſelbige nicht aus euch, ſondern es iſt GOttes Gabe, nicht aus den Wercken, damit ſich niemand rühme, 2c. Und daß hierin kein neuer Verſtand eingeführet ſey, kan man aus Auguſtino beweiſen, der dieſe Sache fleißig handelt, und alſo auch lehret, daß wir, durch den Glauben an Chriſtum, Gnade erlangen, und für GOtt gerecht werden, und nicht durch Wercke, wie ſein gantzes Buch de Spiritu & Litera ausweiſet.

Wiewohl nun dieſe Lehre von unverſuchten Leuten ſehr veracht wird: ſo befindet ſich doch, daß ſie den blöden und erſchrockenen Gewiſſen ſehr tröſtlich und heilſam iſt; denn das Gewiſſen kan nicht

zu

zu Ruhe und Friede kommen durch Wercke, ſondern allein durch Glauben, ſo es bey ſich gewißlich ſchleuſt, daß es um Chriſti willen einen gnädigen GOtt habe, wie auch Paulus ſpricht, Rom. 5. So wir durch den Glauben ſind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit GOtt.

Dieſen Troſt hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten, ſondern die armen Gewiſſen auf eigene Wercke getrieben, und ſich mancherley Wercke fürgenommen, denn etliche hat das Gewiſſen in die Klöſter gejagt, der Hoffnung, daſelbſt Gnade zu erwerben durch Kloſter-Leben, etliche haben andere Wercke erdacht, damit Gnade zu verdienen, und für Sünde genug zu thun, derſelbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht iſt zu Frieden kommen, darum iſt noth geweſen, dieſe Lehre vom Glauben an Chriſtum zu predigen, und fleißig zu treiben, daß man wiſſe, daß man allein durch den Glauben, ohne Verdienſt, GOttes Gnade ergreiffet.

Es geſchicht auch Unterricht, daß man hier nicht von ſolchem Glauben redet, den auch die Teufel und Gottloſe haben, die auch die Hiſtorien gläuben, daß Chriſtus gelitten habe, und auferſtanden ſey von den Todten, ſondern man redet vom wahren Glauben, der da gläubet, daß wir durch Chriſtum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen, und der nun weiß, daß er einen gnädigen GOtt durch Chriſtum hat, kennet alſo GOtt, ruffet ihn an, und iſt nicht ohne GOtt, wie die Heyden, denn der Teuffel und Gottloſe gläuben dieſen Articul, Vergebung der Sünde nicht, darum ſind ſie GOtt feind, können ihn nicht anruffen, nichts guts von ihm hoffen, und alſo, wie ietzt angezeiget iſt, redet die Schrifft vom Glauben, und heiſſet nicht gläuben, ein ſolches Wiſſen, das Teuffel und gottloſe Menſchen haben, denn alſo wird vom Glauben gelehret, zum Hebr. am 11. Daß gläuben nicht ſey allein die Hiſtorien wiſſen, ſondern Zuverſicht haben zu GOtt, ſeine Zuſage zu empfahen. Und Auguſtinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrifft verſtehen ſollen, daß es heiſſe Zuverſicht zu GOtt, daß Er uns gnädig ſey, und heiſſe nicht allein, ſolche Hiſtorien wiſſen, wie auch die Teuffel wiſſen.

Ferner wird gelehret, daß gute Wercke ſollen und müſſen geſchehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, ſondern um GOttes Willen, und GOtt zu Lob, der Glaube ergreiffet allezeit allein Gnade, und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der Heil. Geiſt gegegen wird, ſo wird auch das Hertz geſchickt, gute Wercke zu thun, denn zuvorn, dieweil es ohne den Heiligen Geiſt iſt, ſo iſt es zu ſchwach, dazu iſt es ins Teufels Gewalt, der die arme menſchliche Natur zu viel Sünden treibet, wie wir ſehen in den Philoſophen, welche ſich unterſtanden, ehrlich und unſträflich zu leben, haben aber dennoch ſolches nicht ausgericht, ſondern ſeynd in viel groſſe öffentliche Sünde gefallen; alſo gehet es mit dem Menſchen, ſo er auſſer dem rechten Glauben, ohne den Heiligen Geiſt iſt, und ſich allein, durch eigene menſchliche Kräffte regieret. Derohalben iſt die Lehre vom Glauben nicht zu ſchelten, daß ſie gute Wercke verbiete, ſondern vielmehr zu rühmen, daß ſie lehre gute Wercke zu thun, und Hülffe anbiete, wie man zu guten Wercken kommen möge. Denn auſſer dem Glauben, und auſſerhalb Chriſto, iſt menſchliche Natur und Vermögen viel zu ſchwach,

ſchwach, gute Wercke zu thun, GOtt anzuruffen, Gedult zu haben im Leyden, den Nächſten zu lieben, befohlene Aemter fleißig auszurichten, gehorſam zu ſeyn, böſe Luſt zu meiden. Solche hohe und rechte Wercke mögen nicht geſchehen ohne die Hülffe Chriſti, wie Er ſelbſt ſpricht, Joh. 15. Ohne mich könnet ihr nichts thun. &c.

Der XXI. Articul.

Von Anruffung der Heiligen.

Vom Heiligen-Dienſt wird von den Unſern alſo gelehret, daß man der Heiligen gedencken ſoll, auf daß wir unſern Glauben ſtärcken, ſo wir ſehen, wie ihnen Gnade wiederfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholffen iſt, dazu, daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken, ein ieder nach ſeinem Beruff, gleich wie die Käyſerl. Majeſt. ſeliglich und göttlich dem Exempel Davids folgen mag, Kriege wieder den Türcken zu führen: denn beyde ſind ſie im Königlichen Ampt, welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert. Durch Schrifft aber mag man nicht beweiſen, daß man die Heiligen anruffen, oder Hülffe bey ihnen ſuchen ſoll, denn es iſt allein ein einiger Verſöhner und Mittler geſetzt zwiſchen GOtt und den Menſchen, JEſus Chriſtus, 1 Tim. 2. welcher iſt der einige Heyland, der einige obriſte Prieſter, Gnaden-Stuhl und Vorſprecher für GOtt, Röm. 8. Und der hat allein zugeſagt, daß Er unſer Gebeth erhören wolle. Das iſt auch der höchſte Gottesdienſt nach der Schrift, daß man denſelbigen JEſum Chriſtum in allen Nöthen und Anliegen von Hertzen ſuche und anruffe, 1 Joh. 2. So iemand ſündiget, haben wir einen Fürſprecher bey GOtt, der gerecht iſt, JEſum.

Diß iſt faſt die Summa der Lehre, welche in unſern Kirchen zu rechtem Chriſtlichen Unterricht und Troſt der Gewiſſen, auch zu Beſſerung der Gläubigen geprediget und gelehret iſt, wie wir denn unſere eigene Seele und Gewiſſen ja nicht gerne wolten für GOtt, mit Mißbrauch göttliches Nahmens oder Wortes, in die höchſte und gröſte Gefahr ſetzen, oder auf unſere Kinder und Nachkommen eine andere Lehre, denn ſo dem reinen göttlichen Wort und Chriſtlicher Wahrheit gemäß, fällen oder erben. So denn dieſelbige in heiliger Schrifft klar gegründet, und darzu auch gemeiner Chriſtlicher, ja Römiſcher Kirchen, ſo viel aus der Väter Schrifft zu vermercken, nicht zuwider noch entgegen iſt, ſo achten wir auch, unſere Widerſacher können in obangezeigten Articuln nicht uneinig mit uns ſeyn. Derohalben handeln diejenigen gantz unfreundlich, geſchwind, und wider alle Chriſtliche Einigkeit und Liebe, ſo die Unſern derohalben als Ketzer abzuſondern, zu verwerffen und zu meiden, ihnen ſelbſt, ohne einigen beſtändigen Grund göttlicher Gebote oder Schrifft, fürnehmen, denn die Irrung und Zanck iſt fürnemlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Haupt-Articuln kein befindlicher Ungrund oder Mangel, und diß unſer Bekäntniß göttlich und chriſtlich iſt, ſolten ſich billig die Biſchöffe, wenn ſchon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre, gelinder erzeigen, wiewohl wir verhoffen mit beſtändigen Grund und Urſachen darzuthun, warumb bey uns etliche Tradition oder Mißbräuche geändert ſind.

Articul, von welchen Zwieſpalt iſt, da erzehlet werden die Mißbräuche, ſo geändert worden.

So nun von den Articuln des Glaubens in unſern Kirchen nicht gelehret wird zuwider der heiligen Schrifft, oder gemeiner Chriſtlichen Kirchen, ſondern allein etliche Mißbräuche geändert ſind, welche zum Theil mit der Zeit ſelbſt eingeriſſen, zum Theil mit Gewalt aufgericht, fordert unſere Nothdurft dieſelbigen zu erzehlen, und Urſach darzuthun, warumb hierinnen Aenderung geduldet iſt, damit Käyſerl. Majeſt. erkennen möge, daß nicht hierinnen unchriſtlich oder freventlich gehandelt, ſondern daß wir durch GOttes Gebot, welches billig höher zu achten denn alle Gewohnheit, gedrungen ſeyn, ſolche Aenderung zu geſtatten.

Der XXII. Articul.

Von beyder Geſtalt des Sacraments.

Den Läyen wird bey uns beyde Geſtalt des Sacraments gereichet, aus dieſer Urſache, daß diß iſt ein klarer Befehl und Gebot Chriſti, Matth. 26. Trincket alle daraus. Da gebeut Chriſtus mit klaren Worten von dem Kelch, daß ſie alle daraus trincken ſollen.

Und damit niemand dieſe Worte anfechten und gloßiren könne, als gehöre es allein den Prieſtern zu, ſo zeiget Paulus, 1 Cor. 11. an, daß die gantze Verſammlung der Corinther Kirchen beyde Geſtalt gebraucht hat, und dieſer Brauch iſt lange Zeit in der Kirchen blieben, wie man durch die Hiſtorien und der Väter Schrifften beweiſen kan. Cyprianus gedencket an vielen Orten, daß den Läyen der Kelch die Zeit gereichet ſey. So ſpricht St. Hieronymus, daß die Prieſter, ſo das Sacrament reichen, dem Volcke das Blut Chriſti austheilen. So gebeut Gelaſius der Pabſt ſelbſt, daß man das Sacrament nicht theilen ſoll. Diſtinct. 2. de Conſecrat. c. Comperimus. Man findet auch nirgend keinen Canon, der da gebiete, allein eine Geſtalt zu nehmen, es kan auch niemand wiſſen, wenn, oder durch welche dieſe Gewohnheit, eine Geſtalt zu nehmen, eingeführet iſt, wiewohl der Cardinal Chuſanus gedencket, wenn dieſe Weiſe approbirt ſey. Nun iſts öffentlich, daß ſolche Gewohnheit wider GOttes Gebot, auch wider die alten Canones eingeführet, unrecht iſt. Derohalben hat ſich nicht gebühret, derjenigen Gewiſſen, ſo das heilige Sacrament nach Chriſti Einſetzung zu gebrauchen begehrt haben, zu beſchweren und zu zwingen, wider unſers HErrn Chriſti Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einſetzung Chriſti zu entgegen iſt, wird auch bey uns die gewöhnliche Proceſſion mit dem Sacrament unterlaſſen.

Der XXIII. Articul.

Von dem Eheſtande der Prieſter.

Es iſt bey jederman, hohes und niedriges Standes, eine groſſe mächtige Klage in der Welt geweſen, von groſſer Unzucht und wilden Weſen u. Leben der Prieſter, ſo nicht vermochten Keuſchheit zu halten, und war auch ie mit ſolchen greulichen Laſtern aufs höchſte komen. So viel heßlichs groß Aergerniß, Ehebruch und andere Unzucht zu vermeiden, haben ſich etliche Prie-

ſter bey uns in ehelichen Stand begeben, dieſelben zeigen an dieſe Urſachen, daß ſie dahin gedrungen und bewegt ſind, aus hoher Noth ihrer Gewiſſen: Nachdem die Schrifft klar meldet, der eheliche Stand ſey von GOtt dem HErrn eingeſetzt, Unzucht zu vermeiden, wie Paulus ſagt: Die Unzucht zu vermeiden, habe ein ieglicher ſein eigen Eheweib. Item, es iſt beſſer, ehelich werden, denn brennen. Und nachdem Chriſtus ſagt: Sie faſſen nicht alle das Wort, da zeigt Chriſtus an, (welcher wohl gewuſt hat, was am Menſchen ſey) daß wenig Leute die Gabe keuſch zu leben haben, denn GOtt hat den Menſchen Männlein und Fräulein geſchaffen, Gen. 1. Ob es nun in menſchlicher Macht oder Vermögen ſey, ohne ſonderliche Gabe und Gnade GOttes, durch eigen Fürnehmen oder Gelübde, GOttes der hohen Majeſtät Geſchöpffe beſſer zu machen oder zu ändern, hat die Erfahrung allzuklar gegeben, denn was guts, was ehrbar, züchtiges Leben, was Chriſtliches, ehrliches oder redliches Wandels an vielen daraus erfolget, wie greulich, ſchröcklich Unruhe und Quaal ihrer Gewiſſen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt, iſt am Tage, und ihrer viel haben es ſelbſt bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menſchlich Gelübd oder Geſetz mag geändert werden, haben aus dieſer und anderer Urſachen und Gründen, die Prieſter und andere Geiſtliche Eheweiber genommen.

So iſt es auch aus den Hiſtorien und der Väter Schrifften zu beweiſen, daß in der Chriſtlichen Kirchen, vor Alters der Brauch geweſt, daß die Prieſter und Diacon Eheweiber gehabt, darum ſagt Paulus 1 Tim. 3. Es ſoll ein Biſchoff unſträflich ſeyn, eines Weibes Mann. Es ſind auch in Teutſchland erſt vor vier hundert Jahren die Prieſter zum Gelübde der Keuſchheit, vom Eheſtande mit Gewalt abgedrungen, welche ſich dagegen ſämtlich, auch ſo gantz erſtlich und hart geſetzet haben, daß ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz, welcher das Päbſtliche neue Edict derhalben verkündiget, gar nahe in einer Empörung der gantzen Prieſterſchafft, in einem Gedränge wäre umbracht, und daſſelbige Verbot iſt bald im Anfang ſo geſchwind und unſchicklich fürgenommen, daß der Pabſt die Zeit nicht allein die künftige Ehe den Prieſtern verboten, ſondern auch derjenigen Ehe, ſo ſchon in dem Stande lange geweſen, zuriſſen, welches doch nicht allein wider alle Göttliche, natürliche und weltl. Recht, ſondern auch den Canonibus (ſo die Päbſte ſelbſt gemacht) und den berühmteſten Conciliis gantz entgegen und zuwider iſt.

Auch iſt bey vielen hohen Gottesfürchtigen, verſtändigen Leuten dergleichen Rede und Bedencken offt gehöret, daß ſolcher gedrungener Cœlibat, und Beraubung des Eheſtandes, (welchen GOTT ſelbſt eingeſetzt und freygelaſſen) nie kein gutes, ſondern viel groſſer böſer Laſter, und viel Arges eingeführet habe. Es hat auch einer von Päbſten, Pius II. ſelbſt, wie ſeine Hiſtorie anzeiget, dieſe Wort offt geredt und von ſich ſchreiben laſſen: Es mögen wol etliche Urſachen haben, warum den Geiſtlichen die Ehe verboten ſey. Es habe aber viel höher, gröſſer und wichtiger Urſachen, warum man ihnen die Ehe ſoll wieder frey laſſen: ungezweiffelt, es hat Pabſt Pius, als ein verſtändiger, weiſer Mann, diß Wort aus groſſem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Käyſ. Majeſtät vertröſten, daß Ihre Majeſt. als ein

Chriſt-

Chriſtlicher, hochlöblicher Käyſer, gnädiglich beherzigen werde, daß jetzung in den letzten Zeiten und Tagen, von welchen die Schrifft meldet, die Welt immer ie ärger, und die Menſchen gebrechlicher und ſchwächer werden.

Derohalben wohl hoch nöthig, nützlich und Chriſtlich iſt, dieſe fleißige Einſehung zu thun, damit, wo der Eheſtand verbothen, nicht ärger und ſchändlicher Unzucht und Laſter in teutſchen Landen möchten einreiſſen; Denn es wird je dieſe Sachen niemand weislicher oder beſſer ändern oder machen können, denn GOTT ſelbſt, welcher den Eheſtand, menſchlicher Gebrechlichkeit zu helffen, und Unzucht zu wehren, eingeſetzt hat. So ſagen die alten Canones auch, man müſſe zu Zeiten die Schärffe und Rigorem lindern und nachlaſſen, um menſchlicher Schwachheit willen, und ärgers zu verhüten und zu meiden.

Nun wäre das in dieſem Fall auch wohl Chriſtlich, und ganz hoch von nöthen. Was kan auch der Prieſter und der Geiſtlichen Eheſtand gemeiner Chriſtlichen Kirchen nachtheilig seyn, ſonderlich der Pfarr-Herren und anderer, die der Kirchen dienen ſollen? Es würde wohl künftig an Prieſtern und Pfarr-Herren mangeln, ſo dis harte Verbot des Eheſtandes länger währen ſollt.

So nun dieſes, nemlich daß die Prieſter und Geiſtlichen mögen ehelich werden, gegründet iſt auf das Göttliche Wort und Gebot; Dazu die Hiſtorien beweiſen, daß die Prieſter ehelich geweſen: So auch das Gelübde der Keuſchheit ſo viel häßliche, unchriſtliche Aergerniß, ſo viel Ehebruch, ſchreckliche unerhörte Unzucht und greuliche Laſter hat angericht, daß auch etliche unter Thum-Herren, auch Curtiſanen zu Rom ſolches oft ſelbſt bekennet, und kläglich angezogen, wie ſolche Laſter im Clero zu greulich und übermacht, GOttes Zorn würde erreget werden: So iſts ie erbärmlich, daß man den Chriſtlichen Eheſtand nicht allein verboten, ſondern an etlichen Orten aufs geſchwindeſt, wie um groß Ubelthat, zu ſtraffen ſich unterſtanden hat.

So iſt auch der Eheſtand in Käyſerlichen Rechten, und in allen Monarchien, wo ie Geſetz und Recht geweſen, hoch gelobet: Allein dieſer Zeit beginnet man die Leute unſchuldig, allein um der Ehe willen, zu martern, und dazu Prieſter, der man für andern ſchonen ſollt, und geſchicht nicht allein wider Göttlich Recht, ſondern auch wider die Canones. Paulus der Apoſtel 1 Tim. 4. nennet die Lehre, ſo die Ehe verbieten, Teuffels-Lehre. So ſagt Chriſtus ſelbſt, Joh. 8. Der Teuffel ſey ein Mörder von Anbeginn: welches denn wohl zuſammen ſtimmet, daß es freylich Teuffels-Lehre ſeyn müſſen, die Ehe verbieten, und ſich unterſtehen, ſolche Lehre mit Blutvergieſſen zu erhalten.

Wie aber kein menſchlich Geſetz GOttes Gebot kan wegthun oder ändern, alſo kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern, darum giebt auch St. Cyprianus den Rath, daß die Weiber, ſo die gelobte Keuſchheit nicht halten, ſollen ehelich werden, und ſagt Epiſt. 11. alſo: So ſie aber Keuſchheit nicht halten wollen, oder nicht vermügen, ſo iſts beſſer, daß ſie ehelich werden, denn daß ſie durch ihre Luſt ins Feuer fallen, und ſollen ſich wohl fürſehen, daß ſie den Brüdern und Schweſtern keine Aergerniß anrichten.

Zu dem, ſo brauchen auch alle Canones gröſſer Gelindigkeit und Æquität gegen diejenigen, ſo in der Jugend Gelübd gethan, wie

denn

denn Prieſter und Mönche des mehrer Theils in der Jugend in ſolchen Stand aus Unwiſſenheit kommen ſind.

Der XXIV. Articul.

Von der Meſſe.

Man leget den Unſern mit Unrecht auf, daß ſie die Meſſe ſollen abgethan haben, denn das iſt öffentlich, daß die Meß, ohne Ruhm zu reden, bey uns mit gröſſer Andacht und Ernſt gehalten wird, denn bey den Widerſachern. So werden auch die Leute, mit höchſtem Fleiß, zum öfftern mal unterrichtet vom heiligen Sacrament, wozu es eingeſetzt, und wie es zu gebrauchen ſey, als nemlich die erſchrockenen Gewiſſen damit zu tröſten, dadurch das Volck zur Communion und Meß gezogen wird. Dabey geſchicht auch Unterricht wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So iſt auch in den öffentlichen Ceremonien der Meſſe keine merckliche Aenderung geſchehen, denn daß an etlichen Orten teutſche Geſänge, (das Volck damit zu lehren, und zu üben) neben lateiniſchen Geſang, geſungen werden, ſintemal alle Ceremonien fürnemlich dazu dienen ſollen, daß das Volck daran lerne, was ihm zu wiſſen von Chriſto noth iſt.

Nachdem aber die Meſſe auf mancherley Weiſe vor dieſer Zeit mißbraucht, wie am Tage iſt, daß ein Jahrmarckt daraus gemacht, daß man ſie kaufft und verkaufft hat, und das mehrer Theil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden, iſt ſolcher Mißbrauch zu mehrmaln, auch vor dieſer Zeit, von gelehrten und from̃en Leuten geſtrafft worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget, und die Prieſter erinnert ſind der ſchrecklichen Bedräuung, ſo denn billig einen jeden Chriſten bewegen ſoll, daß, wer das Sacrament unwürdiglich gebrauchet, der ſey ſchuldig am Leibe und Blute Chriſti, darauf ſind ſolche Kauff-Meſſen und Winckel-Meſſen (welche bißanher aus Zwang um Geldes und der Präbenden willen gehalten worden) in unſern Kirchen gefallen.

Dabey iſt auch der greuliche Irrthum geſtraffet, daß man gelehret hat, unſer HErr Chriſtus habe durch ſeinen Tod allein für die Erb-Sünde gnug gethan, und die Meſſe eingeſetzet zu einem Opffer für die andern Sünden, und alſo die Meſſe zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen und Todten, dadurch Sünde weg zu nehmen und GOtt zu verſöhnen. Daraus iſt weiter gefolget, daß man diſputirt hat, ob eine Meſſe für viel gehalten, alſo viel verdiene, als ſo man für einen jeglichen eine ſonderliche hielte? Daher iſt die groſſe unzehlige Menge der Meſſen kommen, daß man mit dieſem Werck hat wollen bey GOtt alles erlangen, das man bedurfft hat, und iſt darneben des Glaubens an Chriſtum und rechten Gottes-Dienſts vergeſſen worden.

Darum iſt davon Unterricht geſchehen, wie ohne Zweiffel die Noth gefordert, daß man wüſte, wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre; und erſtlich, daß kein Opffer für Erb-Sünde und andere Sünde ſey, denn der einige Tod Chriſti, zeiget die Schrifft an vielen Orten an, denn alſo ſtehet geſchrieben zum Hebräern, daß ſich Chriſtus einmal geopffert hat, und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es iſt eine unerhörte Neuigkeit, in der Kirchen lehren, daß Chriſtus Todt ſolte allein für die Erb-Sünde, und ſonſt nicht auch für andere Sünde gnug gethan haben, derhalben zu hoffen, daß männiglich verſtehe, daß ſolcher Irrthum nicht unbillig geſtraffet ſey.

Zum andern, ſo lehret S. Paulus, daß wir für GOtt Gnade erlangen,

langen, durch Glauben und nicht durch Werck, dawider iſt öffentlich dieſer Mißbrauch der Meß, ſo man vermeynet, durch dieſes Werck Gnad zu erlangen, wie man denn weiß, daß man die Meß dazu gebraucht, dadurch Sünde abzulegen, und Gnade und alle Güter bey GOtt zu erlangen, nicht allein der Prieſter für ſich, ſondern auch für die gantze Welt, und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten, ſo iſt das Heil. Sacrament eingeſetzet, nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten, (denn das Opffer iſt zuvor geſchehen) ſondern, daß unſer Glaube dadurch erwecket, und die Gewiſſen getröſtet werden, welche durchs Sacrament erinnert werden, daß ihnen Gnad und Vergebung der Sünde von Chriſto zugeſagt iſt: Derhalben fordert diß Sacrament Glauben, und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein Opffer iſt für andere Lebendige oder Todte, ihre Sünde weg zu nehmen, ſondern ſoll eine Communion ſeyn, da der Prieſter und andere das Sacrament empfahen für ſich, ſo wird dieſe Weiſe bey uns gehalten, daß man an Feyer-Tagen, (auch ſonſt, ſo Communicanten da ſind,) Meß hält, und etliche, ſo das begehren, communiciret. Alſo bleibt die Meß bey uns in ihrem rechten Brauch, wie ſie vor Zeiten in der Kirchen gehalten, wie man beweiſen mag aus St. Paulo, 1 Cor. 11. Darzu auch vieler Väter Schrifften, denn Chryſoſtomus ſpricht: wie der Prieſter täglich ſtehe und fordere etliche zur Communion, etlichen verbietet er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an, daß einer das Amt gehalten hat, und die andern Prieſter und Diacon communicirt, denn alſo lauten die Wort in Canone Niceno: Die Diacon ſollen nach den Prieſtern ordentlich das Sacrament empfahen von Biſchoff oder Prieſter.

So man nun keine Neuigkeit hierinn, die in der Kirchen für Alters nicht geweſen, fürgenommen hat, und in den öffentlichen Ceremonien der Meſſen keine merckliche Aenderung geſchehen iſt, allein daß die andern unnöthige Meſſen, etwa durch ein Mißbrauch gehalten, neben der Pfarr-Meſſe, gefallen ſind, ſoll billig dieſe Weiſe Meß zu halten nicht für ketzeriſch und unchriſtlich verdammet werden, denn man hat vor Zeiten auch in den groſſen Kirchen, da viel Volcks geweſen, auch auf die Tage, ſo das Volck zuſammen kam, nicht täglich Meß gehalten, wie Tripartita Hiſtoria lib. 9. anzeiget, daß man zu Alexandria am Mittwoch und Freytag die Schrifft geleſen und ausgeleget habe, und ſonſt alle Gottesdienſt gehalten, ohne die Meſſe.

Der XXV. Articul.
Von der Beicht.

Die Beicht iſt durch die Prediger diß theils nicht abgethan, denn dieſe Gewohnheit wird bey uns gehalten, das Sacrament nicht zu reichen denen, ſo nicht zuvor verhört und abſolviret ſind, dabey wird das Volck fleißig unterrichtet, wie tröſtlich das Wort der Abſolution ſey, wie hoch und theuer die Abſolution zu achten, denn es ſey nicht des gegenwärtigen Menſchen Stimme oder Wort, ſondern Gottes Wort, der da die Sünde vergiebt, denn ſie wird an GOttes ſtatt, und aus GOttes Befehl geſprochen. Von dieſem Befehl und Gewalt der Schlüſſel, wie tröſtlich, wie nöthig ſie ſey den erſchrockenen Gewiſſen, wird mit groſſem Fleiß gelehret, darzu, wie GOtt fordert, dieſer Abſolution zu gläuben, nicht weniger, denn ſo GOttes Stimme vom Himmel erſchölle, und uns dero frölich tröſten, und wiſſen, daß

wir durch ſolchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von dieſen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger, ſo von der Beicht viel lehreten, nicht ein Wörtlein gerühret, ſondern allein die Gewiſſen gemartert mit langer Erzehlung der Sünden, mit Gnugthun, mit Ablaß, mit Wallfahrten und dergleichen: Und viel unſerer Widerſacher bekennen ſelbſt, daß dieſes Theils von rechter Chriſtlicher Buß ſchicklicher denn zuvor in langer Zeit geſchrieben und gehandelt ſey.

Und wird von der Beicht alſo gelehret, daß man niemand dringen ſoll, die Sünde nahmhaftig zu erzehlen, denn ſolches iſt unmöglich, wie der Pſalm ſpricht: Wer kennet die Miſſethat? Und Jeremias ſpricht: Des Menſchen Hertz iſt ſo arg, daß man es nicht auslernen kan. Die elende menſchliche Natur ſteckt alſo tieff in Sünden, daß ſie dieſelben nicht alle ſehen oder kennen kan, und ſolten wir allein von denen abſolviret werden, die wir zehlen können, wäre uns wenig geholffen. Derhalben iſt nicht noth, die Leute zu dringen, die Sünde nahmhafftig zu erzehlen. Alſo haben auch die Väter gehalten, wie man findet Diſtinct. 1. de Pœnitentia, da die Worte Chryſoſt. angezogen werden: Ich ſage nicht, daß du dich ſelbſt ſolſt öffentlich dargeben, noch bey einem andern ſich ſelbſt verklagen oder ſchuldig geben, ſondern gehorche dem Propheten, welcher ſpricht: Offenbare dem HErrn deine Wege, Pſ. 37. Derhalben beichte GOtt dem HErrn, dem wahrhafftigen Richter, neben deinem Gebeth, nicht ſage deine Sünde mit der Zungen, ſondern in deinem Gewiſſen. Hie ſiehet man klar, daß Chryſoſtomus nicht zwinget die Sünde nahmhafftig zu erzehlen. So lehret auch die Gloſſe in Decretis de Pœnitentia, Diſtinct. 5. Daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten, ſondern durch die Kirche eingeſetzt ſey, doch wird durch die Prediger dieſes Theils fleißig gelehret, daß die Beicht, von wegen der Abſolution, welche das Hauptſtücke, und das Fürnehmſte darinn iſt, zu Troſt der erſchrockenen Gewiſſen, darzu um etlicher anderer Urſachen willen, zu erhalten ſey.

Der XXVI. Articul.
Von Unterſcheid der Speiſe.

Vor Zeiten hat man alſo gelehret, geprediget und geſchrieben, daß Unterſcheid der Speiſe und dergleichen Tradition von Menſchen eingeſetzt, dazu dienen, daß man dadurch Gnade verdiene, und für die Sünde gnug thue. Aus dieſem Grund hat man täglich neue Faſten, neue Ceremonien, neue Orden und dergleichen erdacht, und auf ſolches hefftig und hart getrieben, als ſind ſolche Ding nöthige Gottesdienſt, dadurch man Gnade verdiene, ſo mans halte, und groſſe Sünde geſchehe, ſo mans nicht halte, daraus ſind viel ſchädlicher Irrthum in der Kirchen erfolgt.

Erſtlich iſt dadurch die Gnade Chriſti, und die Lehre vom Glauben verdunckelt, welche uns das Evangelium mit groſſem Ernſt fürhält, und treibet hart darauf, daß man den Verdienſt Chriſti hoch und theuer achte, und wiſſe, daß gläuben an Chriſtum hoch und weit über alle Werck zu ſetzen ſey. Derhalben hat S. Paulus heftig wider das Geſetz Moſi und menſchliche Traditiones gefochten, daß wir lernen ſollen, daß wir für GOtt nicht fromm werden aus unſern Wercken ſondern allein durch den Glauben an Chriſtum, daß wir Gnade erlangen um Chriſtus willen. Solche Lehre iſt ſchier gantz verloſchen, dadurch, daß man gelehret hat, Gnade

zu verdienen mit Geſetzen, Faſten, Unterſcheid der Speiſe, Kleider, &c.

Zum andern haben auch ſolche Traditiones GOttes Gebot verdunckelt, denn man ſetzet dieſe Traditiones weit über GOttes Gebot. Diß hielt man allein für Chriſtlich leben, wer die Feyer alſo hielt, alſo bethet, alſo faſtet, alſo gekleidet war, das nennet man geiſtlich, Chriſtlich leben.

Daneben hielt man andere nöthige gute Wercke für ein weltlich ungeiſtlich Weſen, nemlich dieſe, ſo jeder nach ſeinem Beruff zu thun ſchuldig iſt, als, daß der Haus-Vater arbeitet, Weib und Kind zu ernehren, und zu Gottesfurcht aufzuziehen, die Haus-Mutter Kinder gebieret, und wartet ihr, ein Fürſt und Obrigkeit Land und Leute regieret &c. Solche Werck von GOtt geboten, muſten ein weltlich und unvollkommen Weſen ſeyn, aber die Traditiones muſten den prächtigen Nahmen haben, daß ſie allein heilige vollkommene Werck hieſſen. Derhalben war kein Maaß noch Ende, ſolche Traditiones zu machen.

Zum dritten, ſolche Traditiones ſind zu hoher Beſchwerung der Gewiſſen gerathen, denn es war nicht möglich, alle Traditiones zu halten, und waren doch die Leute in der Meynung, als wäre ſolches ein nöthiger Gottesdienſt, und ſchreibet Gerſon, daß viel hiermit in Verzweiffelung gefallen, etliche haben ſich auch ſelbſt umbracht, derhalben daß ſie keinen Troſt von der Gnade Chriſti gehöret haben. Denn man ſiehet bey den Summiſten und Theologen, wie die Gewiſſen verwirret, welche ſich unterſtanden haben, die Traditiones zuſammen zu ziehen, und ἐπιεικείας geſucht, daß ſie den Gewiſſen hülffen, haben ſie viel damit zu thun gehabt, daß, dieweil alle heilſame Chriſtliche Lehre von nöthigern Sachen, als vom Glauben, von Troſt in hohen Anfechtungen und dergleichen darnieder gelegen iſt. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieſer Zeit ſehr geklaget, daß ſolche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten, und daß fromme Leute damit verhindert, zur rechten Erkenntniß Chriſti nicht kommen möchten. Gerſon und etliche mehr haben hefftig darüber geklaget. Ja es hat auch Auguſtino mißfallen, daß man die Gewiſſen mit ſo viel Traditionibus beſchweret. Derhalben er dabey Unterricht giebt, daß mans nicht für nöthige Dinge halten ſoll.

Darum haben die unſern nicht aus Frevel oder Verachtung geiſtliches Gewalts von dieſen Sachen gelehret, ſondern es hat die hohe Noth gefordert Unterricht zu thun von obangezeigten Irrthumen, welche aus Mißverſtand der Tradition gewachſen ſeyn, daß das Evangelium zwinget, denn man die Lehre vom Glauben ſoll und müſſe in Kirchen treiben, welche doch nicht mag verſtanden werden, ſo man vermeynt durch eigene erwehlte Wercke Gnade zu verdienen, und iſt alſo davon gelehret, daß man durch Haltung gedachter menſchlicher Tradition nicht kan Gnade verdienen, oder GOtt verſöhnen, oder für die Sünde gnug thun, und ſoll derhalben kein nöthiger Gottesdienſt daraus gemacht werden. Darzu wird Urſach aus der Schrifft angezogen. Chriſtus Matth. 15. entſchuldiget die Apoſtel, da ſie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben, und ſpricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menſchen-Geboten. So er nun diß einen vergeblichen Dienſt nennet, muß er nicht nöthig ſeyn. Und bald hernach: Was zum Munde eingehet, verunreiniget den Menſchen nicht. Item Paulus ſpricht Rom. 14. Das Himmelreich ſtehet nicht in Speiſe oder Tranck, Coloſſ. 2.

Niemand

Niemand ſoll euch richten in Speiſe, Tranck, Sabbath, ꝛc. Act. 15. ſpricht Petrus: Warum verſucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälſe, welches weder unſer Väter, noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gläuben durch die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſelig zu werden. Da verbeut Petrus, daß man die Gewiſſen nicht beſchweren ſoll mit mehr äuſſerlichen Ceremonien, es ſey Moſi oder andern. Und 1 Tim. 4. werden ſolche Verbot, als Speiſe verbieten Ehe verbieten ꝛc. Teufels Lehre genennet, denn diß iſt ſtracks dem Evangelio entgegen, ſolche Werck einſetzen oder thun, daß man damit Vergebung der Sünde verdiene, oder als möge niemands Chriſten ſeyn, ohne ſolche Dienſte.

Daß man aber den unſern hie Schuld giebt, als verbieten ſie Caſteyung und Zucht, wie Jovinianus, wird ſich viel anders aus ihren Schrifften befinden, denn ſie haben allezeit gelehret vom heil. Creutz, daß Chriſten zu leiden ſchuldig ſind, und dieſes iſt rechte, ernſtliche und nicht erdichtete Caſteyung. Darneben wird auch gelehret, daß ein jeglicher ſchuldig iſt, ſich mit leiblicher Ubung, als Faſten und anderer Ubung alſo zu halten, daß er nicht Urſach zu Sünden gebe, nicht daß er mit ſolchen Wercken Gnad verdiene. Dieſe leibliche Ubung ſoll nicht allein etliche beſtimmte Tage, ſondern ſtetigs getrieben werden, davon redet Chriſtus: Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Füllerey. Item, die Teuffel werden nicht ausgeworffen, denn durch Faſten und Gebet. Und Paulus ſpricht: Er caſteye ſeinen Leib, und bringe ihn zu Gehorſam, damit er anzeiget, daß Caſteyung dienen ſoll, nicht damit Gnad zu verdienen, ſondern den Leib geſchickt zu halten, daß er nicht verhindere, was einem jeglichen nach ſeinem Beruff zu ſchaffen befohlen iſt, und wird alſo nicht das Faſten verworffen, ſondern, daß man ein nöthigen Dienſt daraus, auf beſtimmte Tag und Speiſe, zu Verwirrung der Gewiſſen, gemacht hat.

Auch werden dieſes Theils viel Ceremonien und Tradition gehalten, als Ordnung der Meſſe, und andere Geſänge, Feſte, ꝛc. welche darzu dienen, daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Darneben aber wird das Volck unterrichtet, daß ſolcher äuſſerlicher Gottesdienſt nicht fromm mache für GOtt, und daß man ſie ohne Beſchwerung des Gewiſſens halten ſoll, alſo, daß, ſo man es nachläſt ohn Aergerniß, nicht daran geſündiget wird. Die Freyheit in äuſſerlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten, denn in Orient hat man das Oſter-Feſt auf andere Zeit, denn zu Rom, gehalten. Und da etliche dieſe Ungleichheit für eine Trennung der Kirchen halten wolten, ſeynd ſie vermahnet von andern, daß nicht noth iſt, in ſolchen Gewohnheiten Gleichheit zu halten, und ſpricht Irenæus alſo: Ungleichheit im Faſten, trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Diſtinct. 12. von ſolcher Ungleichheit in menſchlichen Ordnungen geſchrieben, daß ſie der Einigkeit der Chriſtenheit nicht zuwider ſey. Und Tripartita Hiſt. lib. 9. zeucht zuſammen viel ungleicher Kirchen-Gewohnheit, und ſetzet einen nützlichen Chriſtlichen Spruch: Der Apoſtel Meynung iſt nicht geweſen Feyertage einzuſetzen, ſondern Glauben und Liebe zu lehren.

Der XXVII. Articul. Von Kloſter-Gelübden.

Von Kloſter-Gelübden zu reden, iſt noth, erſtlich zu bedencken, wie

wie es biß anher damit gehalten, welch Weſen ſie in den Klöſtern gehabt, und daß ſehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort, ſondern auch Päbſtlichen Rechten zu entgegen gehandelt iſt, denn zu St. Auguſtini Zeiten ſeynd Klöſter-Stände frey geweſen: folgend, da die rechte Zucht und Lehre zerrütt, hat man Kloſter-Gelübde erdacht, und damit eben, als mit einem erdachten Gefängniß die Zucht wieder aufrichten wollen.

Uber das hat man neben den Kloſter-Gelübden viel andere Stück mehr aufgebracht, und mit ſolchen Banden und Beſchwerden ihr viel auch vor gebührenden Jahren beladen.

So ſind auch viel Perſonen aus Unwiſſenheit zu ſolchen Kloſter-Leben kommen, welche, wiewohl ſie ſonſt nicht zu jung geweſen, haben doch ihr Vermögen nicht gnugſam ermeſſen und verſtanden, dieſelben alle alſo verſtrickt und verwickelt, ſind gezwungen und gedrungen in ſolchen Banden zu bleiben, ungeacht deß, daß auch Päbſtiſche Recht ihr viel frey giebt. Und das iſt beſchwerlicher geweſen in Jungfrauen-Klöſtern, dann Mönnich-Klöſtern, ſo ſich doch geziemet hätte, der Weibes-Bilder, als der Schwachen zu verſchonen. Dieſelbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vorzeiten mißfallen, denn ſie haben wohl geſehen, daß beyde Knaben und Mägdlein, um Erhaltung willen des Leibes, in die Klöſter ſind verſteckt worden, ſie haben auch wohl geſehen, wie übel daſſelbe Fürnehmen gerathen iſt, was Aergerniß, was Beſchwerung der Gewiſſen es gebracht, und haben viel Leute geklagt, daß man in ſolcher gefährlichen Sache die Canones gar nicht geachtet. Zu dem ſo hat man eine ſolche Meynung von den Kloſter-Gelübden, die unverborgen, die auch viel Mönnichen übel gefallen hat, die wenig ein Verſtand gehabt.

Denn ſie gaben für, daß Kloſter-Gelübde der Tauff gleich wären, und daß man mit dem Kloſter-Leben Vergebung der Sünde und Rechtfertigung für GOtt verdienet, ja ſie ſetzen noch mehr darzu, daß man mit dem Kloſter-Leben verdienet, nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit, ſondern auch, daß man damit hielt die Gebot und Räthe im Evangelio verfaſt, und wurden alſo die Kloſter-Gelübde höher gepreiſet, denn die Tauffe. Item, daß man mehr verdienet mit dem Kloſter-Leben, denn mit allen andern Ständen, ſo von GOtt geordnet ſind, als Pfarrherr- und Prediger-Stand, Obrigkeit- Fürſten- Herren-Stand, und dergleichen, die alle nach GOttes Gebot, Wort und Befehl, in ihrem Beruff, ohne erdichte Geiſtlichkeit dienen, wie denn dieſer Stück keines verneinet werden mag, denn man findets in ihren eigen Büchern: Uber das, wer alſo gefangen, und ins Kloſter kommen, lernet wenig von Chriſto.

Etwa hat man Schulen der heiligen Schrifft, und andere Künſte, ſo der Chriſtlichen Kirchen dienſtlich ſind, in den Klöſtern gehalten, daß man aus den Klöſtern Pfarrherren und Biſchöffe genommen hat, jetzt aber hats viel ein ander Geſtalt: denn vorzeiten kamen ſie der Meynung zuſammen im Kloſter-Leben, daß man die Schrifft lernet. Jetzt geben ſie vor, das Kloſter-Leben ſey ein ſolch Weſen, daß man GOttes Gnade und Frömmigkeit für GOtt damit verdiene, ja es ſey ein Stand der Vollkommenheit, und ſetzens den andern Ständen, ſo von GOtt eingeſetzt, weit vor. Das alles wird darum angezogen, ohne alle Verunglimpffunge, damit man je deſto baß vernehmen und verſtehen möge, was und wie die Unſern predigen und lehren.

Erſtlich lehren ſie bey uns von denen, die zur Ehe greiffen, alſo, daß alle die, ſo zum ledigen Stande nicht geſchickt ſind, Macht, Fug und Recht haben, ſich zu verehligen, denn die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet GOttes Gebot alſo, 1 Cor. 7. Umb der Hurerey willen habe ein jeglicher ſein eigen Weib, und ein jegliche habe ihren eigen Mann: Darzu dringet, zwinget und treibet nicht allein GOttes Gebot, ſondern auch GOttes Geſchöpff und Ordnung alle die zum Eheſtand, die ohn ſonder Gottes Werck, mit der Gabe der Jungfrauſchafft nicht begnadet ſind, laut dieſes Spruchs GOttes ſelbſt, Gen. 2. Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſey, wir wollen ihm ein Gehülfin machen, die um ihn ſey.

Was mag man nun dawider aufbringen, man rühme das Gelübde und Pflicht wie hoch man wolle, man mutze es auf als hoch man kan, ſo mag man dennoch nicht erzwingen, daß GOttes Gebot dadurch aufgehaben werde. Die Doctores ſagen, daß die Gelübde auch wider des Pabſts Rechts unbindig ſind, wie viel weniger ſollen ſie denn binden, Statt und Krafft haben wider GOtt haben.

Wo die Pflicht der Gelübde kein andere Urſach hätten, daß ſie möchten aufgehaben werden, ſo hätten die Päbſt auch nicht dawider diſpenſirt oder erlaubet, denn es gebühret keinem Menſchen die Pflicht, ſo aus Göttlichen Rechten herwächſt, zu zerreiſſen. Darum haben die Päbſt wohl bedacht, daß in dieſer Pflicht ein Æquität ſoll gebraucht werden, und haben zum öfftern mal diſpenſirt, als mit einem Könige von Arragon, und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Ding diſpenſirt hat, ſoll viel billiger diſpenſirt werden um Nothdurfft willen der Seelen.

Folgends, warum treibet der Gegentheil ſo hart, daß man die Gelübde halten muß, und ſiehet nicht zuvor an, ob das Gelübd ſein Art hab, denn das Gelübd ſoll in möglichen Sachen willig und ungezwungen ſeyn. Wie aber die ewige Keuſchheit in des Menſchen Gewalt und Vermögen ſtehe, weiß man wohl, auch ſind wenig, beyde Manns- und Weibs-Perſonen, die von ihnen ſelbſt, willig und wohlbedacht, das Kloſter Gelübd gethan haben: Ehe ſie zum rechten Verſtand kommen, ſo überredet man ſie zum Kloſter-Gelübd, zuweilen werden ſie auch darzu gezwungen und gedrungen. Darum iſt es je nicht billig, daß man ſo geſchwind und hart von der Gelübd-Pflicht diſputire, angeſehen, daß ſie alle bekennen, daß ſolches wider die Natur und Art des Gelübds iſt, daß es nicht williglich und mit gutem Rath und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päbſtliche Rechte zureiſſen die Gelübde, die unter funfzehn Jahren geſchehen ſeyn, denn ſie haltens dafür, daß man vor derſelben Zeit ſo viel Verſtandes nicht hat, daß man die Ordnung des gantzen Lebens, wie daſſelbe anzuſtellen, beſchlieſſen könne.

Ein ander Canon giebt der menſchlichen Schwachheit noch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Kloſter-Gelübde unter achtzehen Jahren zu thun, daraus hat der meiſte Theil Entſchuldigung und Urſachen, aus den Klöſtern zu gehen, denn ſie des mehren Theils in der Kindheit vor dieſen Jahren in Klöſter kommen ſind. Endlich wenn gleich die Verbrechung getadelt werden, ſo könt aber dennoch nicht daraus erfolgen, daß man derſelben Ehe zureiſſen ſolte, denn S. Auguſtinus ſaget 27. q. 1. cap. Nuptiarum, daß man ſolche Ehe nicht zureiſſen ſoll. Nun iſt je St. Auguſtin nicht in geringem Anſehen der Chriſtli-

chen Kirchen, ob gleich etliche her‑nach anders gehalten.

Wiewol nun GOttes Gebot von dem Eheſtande ihr ſehr viel vom Kloſter‑Gelübd frey und ledig ge‑macht, ſo wenden doch die Unſern noch mehr Urſachen für, daß Kloſter‑Gelübd nichtig und unbindig ſey. Denn aller Gottesdienſt von den Menſchen, ohne GOttes Gebot und Befehl, eingeſetzet und erwählet, Gerechtigkeit und GOttes Gnade zu erlangen, ſey wider GOtt, und dem Evangelio und GOttes Befehl entgegen, wie denn Chriſtus ſelbſt ſagt, Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menſchen‑Geboten, ſo lehrets auch St. Paulus über alle, daß man Gerechtigkeit nicht ſoll ſuchen aus unſern Geboten und Gottesdienſten, ſo von Menſchen erdicht ſind, ſondern daß Gerech‑tigkeit und Frömmigkeit für GOtt kömmt aus dem Glauben und Ver‑trauen, daß wir gläuben, daß uns GOtt um ſeines einigen Sohnes Chriſtus willen zu Gnaden anniñt. Nun iſt es je am Tage, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß die erdachte Geiſtlich‑keit gnug thue für die Sünde, und GOttes Gnade und Gerechtigkeit erlange. Was iſt nun dis anders, denn die Herrlichkeit und Preis der Gnade Chriſti vermindern, und die Gerechtigkeit des Glaubens ver‑läugnen; Darum folget aus dem, daß ſolche gewöhnliche Gelübde unrechte, falſche Gottesdienſt ge‑weſen. Derhalben ſind ſie auch un‑bindig, denn ein gottlos Gelübd, und das wider GOttes Gebot ge‑ſchehen, iſt unbindig und nichtig, wie auch die Canones lehren, daß der Eyd nicht ſoll ein Band zur Sünde ſeyn.

St. Paulus ſagt zum Galatern am 5. Ihr ſeyd ab von Chriſto, die ihr durch das Geſetz rechfertig wer‑den wollt, und habt der Gnaden gefehlet, derhalben auch die, ſo durch Gelübde wollen rechtfertigt werden, ſind von Chriſto ab, und fehlen der Gnade GOttes, denn dieſelben rauben Chriſto ſeine Eh‑re, der allein gerecht macht, und geben ſolche Ehre ihren Gelübden und Kloſter‑Leben.

Man kan auch nicht läugnen, daß die Mönche gelehret und ge‑prediget haben, daß ſie durch ihre Gelübde und Kloſter‑Weſen und Weiſe gerecht werden, und Verge‑bung der Sünden verdienen, ja ſie haben noch wohl ungeſchicktere Dinge erdicht und geſagt, daß ſie ihre gute Wercke den andern mit‑theilen. Wann nun einer diß alles wolt unglimpflich treiben und auf‑mutzen, wie viel Stück könt er zu‑ſammen bringen, deren ſich die Mönche ſelbſt ſchämen, und nicht wollen gethan haben? Uber das al‑les, haben ſie auch die Leute über‑redet, daß die erdichte geiſtliche Ordens‑Stände ſind Chriſtliche Vollkoñenheit, diß iſt ja die Werck rühmen, daß man dadurch gerecht werde. Nun iſt es nicht eine ge‑ringe Aergerniß in der Chriſtlichen Kirchen, daß man dem Volck einen ſolchen Gottesdienſt fürträgt, den die Menſchen ohne GOttes Gebot erdicht haben, und lehren, daß ein ſolcher Gottesdienſt die Menſchen für GOtt froñ und gerecht macht, denn Gerechtigkeit des Glaubens, die man am meiſten in der Kirchen treiben ſoll, wird verdunckelt, wenn den Leuten die Augen aufgerichtet werden mit dieſer ſeltſamen En‑gels‑Geiſtlichkeit, und falſchem Fürgeben des Armuths, Demuth und Keuſchheit.

Uber das werden auch die Gebot GOttes, und der rechte und wahre Gottesdienſt dadurch verdunckelt, wenn die Leute hören, daß allein die Mönche im Stande der Voll‑kommenheit ſeyn ſollen, denn die Chriſtliche Vollkoñenheit iſt, daß man GOtt von Hertzen und mit

Ernſt

Einſt fürchtet, und doch auch eine hertzliche Zuverſicht und Glauben, auch Vertrauen faſſet, daß wir um Chriſtus willen einen gnädigen, barmhertzigen GOtt haben, daß wir mögen und ſollen von GOtt bitten und begehren, was uns noth iſt, und Hülffe von ihm in allen Trübſalen gewißlich nach eines ieden Beruff und Stand gewarten. Daß wir auch indeß ſollen äuſſerlich mit Fleiß gute Werck thun, und unſers Beruffs warten, darinn ſtehet die rechte Vollkommenheit, und der rechte Gottesdienſt, nicht im Betteln oder in einer ſchwartzen oder grauen Kappen ꝛc. Aber das gemeine Volck faſſet viel ſchädlicher Meynung aus falſchem Lob des Kloſter-Lebens, ſo ſie es hören, daß man den ledigen Stand ohn alle Maaß lobet, folget, daß es mit beſchwertem Gewiſſen im Eheſtande iſt, denn daraus, ſo der gemeine Mann höret, daß die Bettler allein ſollen vollkommen ſeyn, kan er nicht wiſſen, daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volck höret, es ſey nur ein Rath, nicht Rach üben, folget, daß etliche vermeynen, es ſey nicht Sünde auſſerhalb des Amts Rach zu üben. Etliche meynen, Rach gezieme den Chriſten gar nicht, auch nicht der Obrigkeit. Man lieſet auch der Exempel viel, daß etliche Weib und Kind, auch ihr Regiment verlaſſen, und ſich in Klöſter geſtecket haben. Daſſelbe haben ſie geſagt, heiſt aus der Welt fliehen, und ein ſolch Leben ſuchen, das GOtt baß gefiel, denn der andern Leben: Sie haben auch nicht können wiſſen, daß man GOtt dienen ſoll in den Geboten, die er gegeben hat, und nicht in den Geboten, die von Menſchen erdichtet ſind. Nun iſt ie das ein guter und vollkommener Stand des Lebens, welcher GOttes Gebot für ſich hat, das aber iſt ein gefährlicher Stand des Lebens, der GOttes Gebot nicht für ſich hat.

Von ſolchen Sachen iſt von nöthen geweſen, den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerſon in Vorzeiten den Irrthum der Mönche von der Vollkommenheit geſtraffet, und zeigt an, daß bey ſeinen Zeiten dieſes eine neue Rede geweſen ſey, daß das Kloſter-Leben ein Stand der Vollkommenheit ſeyn ſoll. So viel gottloſer Meynung und Irrthum kleben in den Kloſter-Gelübden, daß ſie ſollen rechtfertigen, und fromm für GOtt machen, daß ſie die Chriſtliche Vollkommenheit ſeyn ſollen, daß man damit beyde des Evangelions Räthe und Gebot halte, daß ſie haben die Ubermaß der Wercke, die man GOtt nicht ſchuldig ſey.

Dieweil denn ſolches alles falſch, eitel und erdicht iſt, ſo macht es auch die Klöſter-Gelübde nichtig und unbindig.

Der XXVIII. Articul.

Von der Biſchöffe Gewalt.

Von der Biſchöffen Gewalt iſt vor Zeiten viel und mancherley geſchrieben, und haben etliche ungeſchicklich die Gewalt der Biſchöffe, und das weltliche Schwerdt unter einander gemenget, und ſind aus dieſem unordentlichen Gemeng ſehr groſſe Kriege, Auffruhr und Empörung erfolget, aus deme, daß die Biſchöffe im Schein ihres Gewalts, der ihnen von Chriſto gegeben, nicht allein neue Gottesdienſt angericht haben, und mit Fürbehaltung etlicher Fälle und mit gewaltſamen Bann die Gewiſſen beſchweret, ſondern auch ſich unterwunden, Käyſer und Könige zu ſetzen und zu entſetzen, ihres Gefallens, welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte und Gottsfürchtige Leute in der Chriſtenheit geſtrafft haben. Derhalben die Unſern zu Troſt der Gewiſſen ſind gezwungen worden, die Unterſcheid

des geiſtlichen und weltlichen Gewalts, Schwerdts und Regiments anzuzeigen, und haben gelehret, daß man beyde Regiment und Gewalt um GOttes Gebots willen, mit aller Andacht ehren und wol halten ſoll, als zwo höchſte Gaben GOttes auf Erden.

Nun lehren die unſern alſo, daß die Gewalt der Schlüſſel, oder der Biſchöffen ſey, laut des Evangelions, ein Gewalt und Befehl GOttes, das Evangelium zu predigen, die Sünde zu vergeben und zu behalten, und die Sacrament zu reichen und zu handeln. Denn Chriſtus hat die Apoſtel mit dem Befehl ausgeſandt: Gleichwie mich mein Vater geſandt hat, als ſende ich euch auch, nehmet hin den H. Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſen werdet, denen ſollen ſie erlaſſen ſeyn, und denen ihr ſie vorbehalten werdet, den ſollen ſie vorbehalten ſeyn. Denſelben Gewalt der Schlüſſel oder Biſchöffen, übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts, und mit Handreichung der Sacrament, gegen vielen oder einzelen Perſonen, darnach der Beruff iſt, denn damit werden gegeben nicht leibliche, ſondern ewige Dinge und Güter, als nemlich, ewige Gerechtigkeit, der H. Geiſt, und das ewige Leben. Dieſe Güter kan man anders nicht erlangen, denn durch das Ampt der Predigt, und durch die Handreichung der heiligen Sacrament, denn S. Paulus ſpricht: Das Evangelium iſt eine Krafft GOttes, ſelig zu machen alle die daran gläuben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Biſchöffen ewige Güter giebt, und allein durch das Predigt-Amt geübt und getrieben wird, ſo hindert ſie die Policey und das weltliche Recht nichts überall, denn das weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen um, denn das Evangelium, welche Gewalt ſchützet nicht die Seelen, ſondern Leib und Gut, wider äuſſerlichen Gewalt mit dem Schwerdt und leiblichen Pönen.

Darum ſoll man die zwey Regiment, das geiſtliche und weltliche, nicht in einander mengen und werffen, denn der geiſtliche Gewalt hat ſeinen Befehl das Evangelium zu predigen, und die Sacrament zu reichen, ſoll auch nicht in ein frembd Amt fallen, ſoll nicht Könige ſetzen oder entſetzen, ſoll weltliche Geſetz und Gehorſam der Obrigkeit nicht aufheben oder zerrütten, ſoll weltlicher Gewalt nicht Geſetz machen und ſtellen von weltlichen Händeln, wie denn auch Chriſtus ſelbſt geſaget hat: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Item, wer hat mich zu einen Richter zwiſchen euch geſetzt? Und St. Paulus zum Philippern am 3. Unſer Bürgerſchafft iſt im Himmel. Und in der 2. zun Corinth. 10. Die Waffen unſer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig für GOtt, zu verſtören die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebt wider die Erkänntniß GOttes.

Dieſer Geſtalt unterſcheiden die unſern beyde Regiment und Gewalt Amt, und heiſſen ſie beyde, als die höchſte Gabe GOttes auf Erden, in Ehren halten. Wo aber die Biſchöffe weltliche Regiment und Schwerdt haben, ſo haben ſie dieſelben nicht als Biſchöffe aus Göttlichen Rechten, ſondern aus menſchlichen Käyſerlichen Rechten, geſchenckt von Käyſern und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter, und gehet das Amt des Evangelions gar nichts an. Derhalben iſt das Biſchöffliche Amt, nach göttlichen Rechten, das Evangelium predigen, Sünde vergeben, Lehre urtheilen, und die Lehre ſo dem Evangelio entgegen, verwerffen, und die Gottloſen, dero gottlos Weſen offenbar iſt, aus Chriſtlicher

Gemein ausſchlieſſen, ohne menſchliche Gewalt, ſondern allein durch GOttes Wort, und dißfalls ſind die Pfarr-Leut und Kirchen ſchuldig, den Biſchöffen gehorſam zu ſeyn, laut dieſes Spruchs Chriſti, Luc. am 10. Wer euch höret, der höret mich. Wo ſie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren, ſetzen oder aufrichten, haben wir GOttes Befehlig in ſolchem Fall, daß wir nicht ſollen gehorſam ſeyn, Matth. am 7. Sehet euch für, für den falſchen Propheten; und St. Paulus zun Galat. 1. So auch wir, oder ein Engel vom Him̄el, euch ein ander Evangelium predigen würde, denn das wir euch geprediget haben, der ſey verflucht. Und in der 2. Epiſtel zun Cor. am 13. Wir haben keine Macht wider die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit. Item, nach der Macht, welche mir der HErr zu beſſern, und nicht zu verderben, gegeben hat. Alſo gebeut auch das geiſtliche Recht, 2. q. 7. in c. Sacerdotes. Und in c. Oves. Und S. Auguſtin ſchreibet in der Epiſtel wider Petilianum, man ſoll auch den Biſchöffen, ſo ordentlich gewählet, nicht folgen, wo ſie irren, oder etwas wider die heilige Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Daß aber die Biſchöffe ſonſt Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen, als nemlich, Ehe-Sachen oder Zehenden, dieſelben haben ſie aus Krafft menſchlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachläßig in ſolchem Ampt, ſo ſind die Fürſten ſchuldig, ſie thuns auch gern oder ungern, hierin ihren Unterthanen umb Friedens willen, Recht zu ſprechen, zu Verhütung Unfrieden und groſſer Unruhe in Ländern. Weiter diſputiret man, ob auch Biſchöffe Macht haben Ceremonien in der Kirchen aufzurichten, desgleichen Satzungen von Speiſe, Feyertagen, von unterſchiedlichen Orden der Kirchen-Diener: Dann die den Biſchöffen dieſe Gewalt geben, ziehen dieſen Spruch Chriſti an, Joh. am 16. Ich habe euch noch viel zu ſagen, ihr aber könnets ietzt nicht tragen, wenn aber der Geiſt der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit führen. Darzu führen ſie auch das Exempel Actorum am 15. da ſie Blut und Erſticktes verboten haben: So zeucht man auch das an, daß der Sabbath in Sonntag iſt verwandelt worden, wider die zehen Gebot, dafür ſie es achten, und wird kein Exempel ſo hoch getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbaths, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß ſey, dieweil ſie mit den zehen Geboten diſpenſirt, und etwas daran verändert hat.

Aber die Unſern lehren in dieſer Frage alſo, daß die Biſchöffe nicht Macht haben, etwas wider das Evangelium zu ſetzen und aufzurichten, wie denn oben angezeiget iſt, und die geiſtlichen Rechte, durch die gantze neundte Diſtinction lehren. Nun iſt dieſes öffentlich wider Gottes Befehl und Wort, der Meynung Geſetze zu machen oder zu gebieten, daß man dadurch für die Sünde gnug thue und Gnade erlange, denn es wird die Ehre des Verdienſts Chriſti verläſtert, wenn wir uns mit ſolchen Satzungen unterwinden, Gnade zu verdienen. Es iſt auch am Tage, daß um dieſer Meynung willen in der Chriſtenheit menſchliche Aufſatzung unzählig überhand genom̄en haben, und indeß die Lehre vom Glauben und die Gerechtigkeit des Glaubens gar iſt untergedruckt geweſen, man hat täglich neue Feyer-Tage, neue Faſten geboten, neue Ceremonien und neue Ehrerbietung der Heiligen eingeſetzt, mit ſolchen Wercken Gnad und alles guts bey GOtt zu verdienen. Item, die menſchliche Satzung aufrichten, thun auch

damit

damit wider GOttes Gebot, daß ſie Sünde ſetzen in der Speis, in Tagen, und dergleichen Dingen, und beſchweren alſo die Chriſtenheit mit der Knechtſchafft des Geſetzes, eben als müſte bey den Chriſten ein ſolcher Gottesdienſt ſeyn, GOttes Gnad zu verdienen, der gleich wäre dem Levitiſchen Gottesdienſt, welchen GOtt ſolte den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben aufzurichten, wie denn etliche davon ſchreiben, ſtehet auch wohl zu gläuben, daß etliche Biſchöffe mit dem Exempel des Geſetzes Moſi ſind betrogen worden, daher ſo unzählige Satzungen kommen ſind, daß eine Todt-Sünde ſeyn ſoll, wenn man an Feyertagen eine Hand-Arbeit thue, auch ohn Aergerniß der andern, daß eine Todt-Sünde ſey, wenn man die Sieben-Zeit nachläſt, daß etliche Speiſe das Gewiſſen verunreinige, daß Faſten ein ſolch Werck ſey, damit man GOtt verſöhne, daß die Sünde in einem fürbehalten Fall nicht vergeben werde, man erſuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls, unangeſehen, daß die geiſtlichen Recht nicht von Vorbehaltung der Schuld, ſondern von Vorbehaltung der Kirchen-Pön reden.

Woher haben denn die Biſchöffe Recht und Macht ſolche Auffätze der Chriſtenheit aufzulegen, die Gewiſſen zu verſtricken? Denn St. Peter verbeut in Geſchichten der Apoſtel am 15. das Joch auf der Jünger Hälſe zu legen. Und St. Paulus ſagt zun Corinthern, daß ihnen der Gewalt zu beſſern, und nicht zu verderben, gegeben ſey. Warum mehren ſie denn die Sünde mit ſolchen Auffätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft, die da verbieten, ſolche Auffätze aufzurichten, die Gnade GOttes damit zu verdienen, oder als ſolten ſie vonnöthen zur Seeligkeit ſeyn, ſo ſagt S. Paulus zun Coloſſ. 2. So laſt nun niemand euch Gewiſſen machen über Speiſe oder über Tranck, oder über beſtimten Tagen, nemlich den Feyer-Tagen oder neuen Monden, oder Sabbathen, welches iſt der Schatten von dem das zukünfftig war, aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto. Item, ſo ihr denn geſtorben ſeyd mit Chriſto von den weltlichen Satzungen, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als wäret ihr lebendig, die da ſagen, du ſolt das nicht anrühren, du ſolt das nicht eſſen noch trincken, du ſolt das nicht anlegen, welches ſich doch alles unter handen verzehret, und ſind Menſchen-Gebot und Lehre, und haben einen Schein der Wahrheit. Item, S. Paulus zu Tito 1. verbeut öffentlich, man ſoll nicht achten auf Jüdiſche Fabeln und Menſchen-Gebot, welche die Wahrheit abwenden.

So redet auch Chriſtus ſelbſt Matth. am 15. von denen, ſo die Leute auf Menſchen-Gebot treiben: Laſt ſie fahren, ſie ſind der Blinden blinde Leiter: und verwirfft ſolchen Gottesdienſt, und ſagt: Alle Pflantzen, die mein Himliſcher Vater nicht gepflantzet hat, die werden ausgereut. So nun die Biſchöffe Macht haben, die Kirchen mit unzehligen Auffätzen zu beſchweren, und die Gewiſſen zu verſtricken, warum verbeut denn die Göttl. Schrifft ſo offt, die menſchliche Auffätze zu machen, und zu hören? Warum nennet ſie dieſelben Teuffels-Lehren? Sollt denn der Heilige Geiſt ſolches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben, dieweil ſolche Ordnung, als nöthig aufgerichtet, damit GOtt zu verſöhnen, und Gnad zu verdienen, dem Evangelio entgegen ſind, ſo ziemet ſich keinesweges den Biſchöffen ſolche Gottesdienſt zu erzwingen: Denn man muß in der Chriſtenheit die Lehre

von

ion der Chriſtlichen Freyheit be- halten, als nemlich, daß die Knechtſchafft des Geſetzes nicht nöthig iſt zur Rechtfertigung, wie dann St. Paulus zun Galatern ſchreibet am 5. So beſtehet nun in der Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laſt euch nicht wieder in das knechtiſche Joch verknüpffen; Denn es muß ie der fürnehmſte Articul des Evangelions erhalten werden, daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Chriſtum, ohn unſer Verdienſt erlangen, und nicht durch Dienſt von Menſchen eingeſetzt, verdienen.

Was ſoll man denn halten vom Sonntag, und dergleichen andern Kirchen-Ordnungen und Ceremonien? dazu geben die Unſern dieſe Antwort, daß die Biſchöffe oder Pfarrherren mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirchen zugehe, nicht damit GOttes Gnad zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewiſſen damit zu verbinden, ſolches für nöthigen Gottesdienſt zu halten, und es dafür zu achten, daß ſie Sünde thäten, wenn ſie ohne Aergerniß dieſelben brechen. Alſo hat S. Paulus zun Corinthern verordnet, daß die Weiber in der Verſammlung ihr Haupt ſollen decken. Item, daß die Prediger in der Verſammlung nicht zugleich alle reden, ſondern ordentlich, einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebührt der Chriſtlichen Verſammlung um der Liebe und Friedens willen zu halten, und den Biſchöffen und Pfarrherrn in dieſen Fällen gehorſam zu ſeyn, und dieſelben ſo fern zu halten, daß einer den andern nicht ärgere, damit in der Kirchen kein Unordnung oder wüſtes Weſen ſey. Doch alſo, daß die Gewiſſen nicht beſchweret werden, daß mans für ſolche Ding halte, die noth ſeyn ſolten zur Seeligkeit, und es dafür achte, daß ſie Sünde thäten, wenn ſie dieſelben ohn der andern Aergerniß brechen, wie denn niemand ſagt, daß das Weib Sünde thue, die mit bloſſem Haupt ohn Aergerniß der Leute ausgehet. Alſo iſt die Ordnung vom Sonntag, von der Oſter-Feyer, von den Pfingſten, und dergleichen Feyer und Weiſe, denn die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgericht ſey, die irren ſehr, denn die H. Schrifft hat den Sabbath abgethan, und lehret, daß alle Ceremonien des alten Geſetzes, nach Eröffnung des Evangelions, mögen nachgelaſſen werden, und dennoch, weil vonnöthen geweſt iſt, einen gewiſſen Tag zu verordnen, auf daß das Volck wüſte, wenn es zuſammen kommen ſolte, hat die Chriſtliche Kirche den Sonntag darzu verordnet, und zu dieſer Veränderung deſto mehr Gefallen und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der Chriſtlichen Freyheit, daß man wüſte, daß weder die Haltung des Sabbaths, noch eines andern Tages vonnöthen ſey. Es ſind viel unrichtige Diſputationes von der Verwandlung des Geſetzes, von den Ceremonien des neuen Teſtaments, von der Veränderung des Sabbaths, welche alle entſprungen ſind aus falſcher und irriger Meynung, als müſte man in der Chriſtenheit einen ſolchen Gottesdienſt haben, der dem Levitiſchen oder Jüdiſchen Gottesdienſt gemäß wäre, und als ſolt Chriſtus den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben, neue Ceremonien zu erdencken, die zur Seeligkeit nöthig wären. Dieſelben Irrthum haben ſich in die Chriſtenheit eingeflochten, da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat. Etliche diſputiren alſo vom Sonntage, daß man ihn halten müſſe, wiewol nicht aus Göttlichen

lichen Rechten, ſtellen Form und Maaß, wie fern man am Feyer-Tage arbeiten mag, was ſind aber ſolche Diſputationes anders denn Fallſtricke des Gewiſſens? Denn wiewol ſie ſich unterſtehen, menſchliche Aufſätze zu lindern und expliciren, ſo kan man doch kein ἐπιείκειαν oder Linderung treffen, ſo lang die Meynung ſtehet und bleibet, als ſolten ſie von nöthen ſeyn, nun muß dieſelbige Meynung bleiben, wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens, und von der Chriſtlichen Freyheit. Die Apoſtel haben geheiſſen, man ſoll ſich enthalten des Bluts und Erſtickten. Wer hälts aber ietzo? Aber dennoch thun die keine Sünde, die es nicht halten, denn die Apoſtel haben auch ſelbſt die Gewiſſen nicht wollen beſchweren mit ſolcher Knechtſchafft, ſondern habens um Aergerniß willen eine Zeitlang verboten, dann man muß Achtung haben in dieſer Satzung auf das Hauptſtücke Chriſtlicher Lehre, das durch dieſes Decret nicht aufgehaben wird.

Man hält ſchier keine alte Canones wie ſie lauten, es fallen auch derſelben Satzung täglich viel weg, auch bey denen, die ſolche Aufſätze allerfleißigſt halten, da kan man den Gewiſſen nicht rathen noch helffen, wo dieſe Linderung nicht gehalten wird, daß wir wiſſen ſolche Aufſätze alſo zu halten, daß mans nicht dafür halte, daß ſie nöthig ſeyn, daß auch den Gewiſſen unſchädlich ſey, ob gleich ſolche Aufſätze fallen. Es würden aber die Biſchöffe leichtlich den Gehorſam erhalten, wo ſie nicht darauf drüngen, diejenigen Satzungen zu halten, ſo doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Itzo aber thun ſie ein Ding, und verbieten beyde Geſtalt des Heil. Sacraments. Item, den Geiſtlichen den Eheſtand, nehmen niemand auf, ehe denn er zuvor ein Eyd gethan habe, er wolle dieſe Lehre, ſo doch ohne Zweiffel dem heiligen Evangelio gemäß iſt, nicht predigen.

Unſere Kirchen begehren nicht, daß die Biſchöffe mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden, wiederum Friede und Einigkeit machen, wiewol ſolches den Biſchöffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten ſie darum, daß die Biſchöffe etliche unbillige Beſchwerung nachlaſſen, die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht geweſt, und angenommen ſeyn wider den Gebrauch der Chriſtlichen gemeinen Kirchen, welche vielleicht in Anheben etliche Urſachen gehabt, aber ſie reimen ſich nicht zu unſern Zeiten. So iſt es auch unlaugbar, daß etliche Satzung aus Unverſtand angenommen ſind, darum ſolten die Biſchöffe der Gütigkeit ſeyn, dieſelben Satzungen zu mildern, ſintemal eine ſolche Aenderung nicht ſchadet, die Einigkeit Chriſtl. Kirchen zu erhalten, denn viel Satzung, von den Menſchen aufkommen, ſind mit der Zeit ſelbſt gefallen, und nicht nöthig zu halten, wie die Päbſtl. Rechte ſelbſt zeugen. Kans aber je nicht ſeyn, es auch bey ihnen nicht zu erhalten, daß man ſolche menſchliche Satzungen mäßige und abthue, welche man ohne Sünde nicht kan halten, ſo müſſen wir der Apoſtel Regel folgen, die uns gebeut, wir ſollen GOtt mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen.

St. Petrus verbeut den Biſchöffen die Herrſchafft, als hätten ſie Gewalt, die Kirchen, worzu ſie wolten, zu zwingen, iezt gehet man nicht damit um, wie man den Biſchöffen ihre Gewalt nehme, ſondern man bittet und begehret, ſie wolten die Gewiſſen nicht zu Sünden zwingen. Wenn ſie aber ſolches nicht thun werden, und dieſe Bitte verachten, ſo mögen ſie gedencken, wie ſie werden deßhalben GOtt Antwort

wort geben müſſen, dieweil ſie mit ſolcher ihrer Härtigkeit Urſach geben zu Spaltung u. Schiſma, das ſie doch billig ſolten verhüten helffen.

Schluß.

Diß ſind die fürnehmſten Artickel, die für ſtreitig geacht werden, denn wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können: So haben wir doch, die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten, allein die fürnehmſten vermeldet, daraus die andern leichtlich zu ermeſſen, denn man in Vorzeiten ſehr geklaget über den Ablaß, über Wallfahrten, über Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänck mit den Mönchen, von wegen des Beichthörens, der Begräbniß, der Leich-Predigten, und unzähliger anderer Stücke mehr, ſolches alles haben wir in beſten und um Glimpffs willen übergangen, damit man die fürnehmſten Stück in dieſer Sachen deſto baß vermercken möcht. Dafür ſoll es auch nicht gehalten werden, daß in deme jemand ichtes zu Haß, wider, oder Unglimpff geredt oder angezogen ſey, ſondern wir haben allein die Stück erzehlet, die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben, damit man daraus deſto baß zu vernehmen habe, daß bey uns nichts, weder mit Lehre noch mit Ceremonien, angenommen iſt, das entweder der H. Schrifft, oder gemeiner Chriſtl. Kirchen zu entgegen wäre. Denn es iſt ie am Tage und öffentlich, daß wir mit allem Fleiß, mit GOttes Hülffe (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben, damit ie keine neue u. gottloſe Lehre ſich in unſern Kirchen einflöchte, einreiſſe, und überhand nehme.

Die obgemeldten Articul haben wir dem Ausſchreiben nach übergeben wollen, zu einer Anzeigung unſer Bekänntniß, und der unſern Lehre, und ob iemand befunden würde, der daran Mangel hätte, dem iſt man ferner Bericht, mit Grund Göttlicher Heil. Schrifft zu thun erböthig.

Ew. Käyſerl. Majeſtät

unterthänigſte

Johannes, Hertzog zu Sachſen, Churfürſt.
Georg, Marggraf zu Brandenburg.
Ernſt, Hertzog zu Lüneburg.
Philipps, Landgraf zu Heſſen.
Wolffgang, Fürſt zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

E N D E.

Anhang

Anhang
von dem
Evangel. Reformations-Feſte
D. MARTINI LUTHERI,
Nebſt
einigen Erinnerungen für alle Evangeliſche Chriſten.

Pſalm. CXVIII, 23. ſeqq.

Das iſt vom HErrn geſchehen, und ein Wunder vor unſern Augen. Diß iſt der Tag, den der HErr machet. Laſſet uns freuen und frölich drinnen ſeyn. O HErr, hilff! O HErr, laß wohl gelingen. Du biſt mein GOtt, und ich dancke dir! Mein GOtt, ich will dich preiſen! Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Gedencket aller der Wunder, ſo GOTT biß hieher gethan hat.

Das I. Capitel.
Von der Reformation Lutheri.

I. Was hat es denn damit für eine Bewandniß?

Es iſt ſelbiges eine ſolenne Erinnerung, daß GOtt vor nunmehro einigen hundert Jahren durch den Dienſt D. Martin Luthers die vormahls im Pabſtthum verdunckelte Lehre des Evangelii wiederum an den Tag zu bringen den Anfang gemacht hat.

II. Wer war denn *Lutherus?*

Er war ſeiner Ankunfft nach ein Sohn Johann Luthers, der erſtlich ein Bauer, nachmahls ein Bergmann, und endlich Rathsherr zu Mannsfeld geweſen, und Margarethen Lindemannin, von welcher er im Jahr 1483. den 10. Nov. gebohren worden. Ward An. 1505. zu Erfurth ein Auguſtiner-Münch. An. 1508. Prediger, und Profeſſor Philoſophiæ zu Wittenberg. An. 1512. Doctor Theologiæ. Fing An. 1513. an, wider das Pabſtthum zu ſchreiben. Heyrathete An. 1525. Catharina von Borä, eine Cloſter-Jungfrau. Gab An. 1535. die gantze Bibel in Teutſcher Sprache heraus, und nachdem er der Evangeliſchen Religion mit Lehren, Predigen und Schreiben fürtreffliche Dienſte gethan, ſtarb er in Eisleben, An. 1546. im 63. Jahr ſeines Alters am 18. Febr. war der Tag Concordiæ.

III. Was gab ihm Gelegenheit zur *Reformation?*

Der ſelige Lutherus dachte zwar nichts weniger, als daß GOtt ihn zum Werckzeug bey einer ſo wichtigen Sachs gebrauchen würde, ob er wohl nebſt vielen andern die Verderbniß der Kirche allzu gut erkannte. Als aber An. 1517. ein Dominicaner-Münch, Johann Tetzel, durch hieſiges Land zog, und gegen Erlegung gewiſſen Geldes Ablaß über die gröſten Sünden, ſo man nicht nur begangen hätte, ſondern auch noch begehen würde, auf eine, Chriſti Verdienſt ſchändende Weiſe, verhandelte, ſchlug Lutherus den 31 Octobr. bemeldten Jahres gewiſſe Theſes wider ſolch ärgerliches Weſen an, und forderte Tetzeln mit ſeinem Anhang zur Diſputation. Darauf ward alles in der Päbſtlichen Kirche rege.

IV. Wie

IV. Wie lieff es weiter damit ab?

Anno 1518. geſchahe deßwegen zu Augſpurg das Colloquium zwiſchen dem Luthero und dem Cardinal Cajetano, da jener unüberwieſener Sache ſolte Wiederruff thun, deſſen er ſich aber wegerte, und an ein allgemein Concilium appellirte.

Anno 1519. geſchahe ein Colloquium der Religion halber zwiſchen Luthero, in Hertzog Georgens Gegenwart, und D. Johanne Eccio, in Leipzig.

Anno 1520. wurde Lutherus vom Pabſt Leone dem X. in den Bann gethan.

Anno 1521. erſchiene er auf dem Reichs-Tage zu Worms, da er unter Weges das Lied gemacht: Eine feſte Burg iſt unſer GOtt 2c. und erwieß ſich ſehr ſtandhaftig in ſeinem Bekenntniß.

Anno 1529. ward ein Reichs-Tag zu Speyer gehalten, und dabey wider Lutheri Lehr, und die ihr beypflichteten, ein harter Schluß gefaſſet.

Anno 1530. ward ein Reichs-Tag zu Augſpurg ausgeſchrieben, und auf Käyſerlichen Befehl von denen Evangeliſchen ein Glaubens-Bekenntniß übergeben, ſo die Augſpurgiſche CONFESSION genannt wird, von welcher Zeit an ſich das Evangelium immer mehr und mehr ausgebreitet hat.

V. Alſo hat denn Lutherus die Lutheriſche Religion aufgebracht?

Keinesweges. Denn dasjeninige was er vorgetragen, und vertheidiget, iſt keine andere Lehre, als welche Chriſtus und ſeine Apoſtel gehabt, auch in der Chriſtlichen Kirche etliche hundert Jahr hindurch unverändert behalten worden. Nachdem aber dieſelbige nachgehends durch das üble Leben und irrige Lehren, des Pabſtthums über die maſſen verderbet, und gantz unkenntlich gemacht worden, ſo hat Lutherus das, ſo dazu nicht gehöret, angezeiget, weggethan, und die vorige Geſtalt, welche die Chriſtliche Religion zu der Apoſtel Zeiten hatte, wiederum an den Tag gebracht.

VI. Wovon heiſſen wir aber Lutheraner?

Es haben uns dieſen Nahmen die Papiſten gegeben, gleich als wenn wir an Lutherum glaubeten, welches doch falſch iſt. Indem wir uns aber des Dienſtes Lutheri bey der Predigt des Evangelii nicht zu ſchämen haben, ſo können wir es auch gar wohl leiden, wenn wir in Anſehung deſſen, daß ihn GOTT zu einem beſondern Werckzeug der Reformation gebraucht, Lutheraner genennt werden.

VII. Heiſſen wir aber nicht auch *Proteſtan*ten?

Ja, und ſolches daher, dieweil, als Anno 1529. auf dem Reichs-Tage zu Speyer von den Papiſten ein Schluß gemacht wurde, daß dasjenige, was vormahls wider Lutherum, und die ſeiner Lehre beypflichteten, war geſprochen worden, ſolte vollzogen werden, dagegen Churfürſt JOHANNES zu Sachſen, und die andern Stände, ſo über das Evangelium hielten, eine Proteſtation an den Käyſer und das Reich übergaben, daher wurden ſie vom Gegentheil Proteſtanten genennet, und hat bey uns nunmehro die Meynung, daß wir den Irrthümern des Pabſtthums beſtändig widerſprechen wolten.

VIII. Woher heiſſen wir aber Evangeliſche?

Dieweil wir uns zu dem Evangelio von der allein ſeeligmachenden Gnade GOttes durch den Glauben an JEſum Chriſtum bekennen, und mit Paulo davor halten, daß der Menſch gerecht werde ohne des Geſetzes Werck, allein durch den Glauben, Rom. III. 28.

Das II. Capitel.

Von dem Grunde, und Symboliſchen Bücher der Evangeliſchen Religion.

IX. Worauf gründet ſich unſere Evangeliſche Religion?

Eintzig und allein auf den in der Schrifft geoffenbahrten Willen GOttes. Denn Chriſtus ſagt: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen. Joh. VIII. 31.

X. Was hat unſere Kirche für Bücher, darinne ſie ihr Glaubens-Bekänntniß vorträgt?

Fünffe. I. Die Augſpurgiſche *Confeſſion*, welche von denen proteſtirenden Ständen 1530. den 25. Junii auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg dem damahligen Käyſer Carolo V. auf deſſen Befehl, übergeben worden. Beſtehet aus XXVIII. Artickeln, davon die erſten 21. die Lehre, die andern 7. die Mißbräuche betreffen.

II. Die Apologie, oder Schutz-Schrifft gedachter Augſpurgiſchen Confeſſion, worinnen die Einwendungen derer Papiſten gegen dieſelbe beantwortet, und ihre Irrthümer ausführlicher widerleget worden. Beſtehet aus XIV. Artickeln.

III. Die Schmalkaldiſchen Artickel. Denn nachdem die proteſtirenden Stände ſich auf ein freyes Concilium beruffen hatten, und hoffeten, daß dergleichen auch ausgeſchrieben werden dürfte, ſo haben ſie Anno 1537. in der Stadt Schmalkalden gewiſſe Artickul aufſetzen laſſen, darüber ſo denn Unterredung angeſtellet würde. Beſtehet aus drey Theilen. Der erſte betrifft die Lehre von der Göttlichen Majeſtät. Der 2. das Amt und Wercke der Erlöſung unſers Heylandes. Der 3. etliche andere Lehren, ſo alsdenn abzuhandeln wären. Dabey ein Anhang von der angemaßten Gewalt, und dem Primat des Pabſts.

IV. Der kleine und groſſe Catechiſmus Lutheri, welche beyde Anno 1529. von ihm ſind verfertiget worden, und die Chriſtliche Lehre kurtz in ſich faſſen.

V. Die *Formula Concordiæ* welche auf Befehl Churfürſt AVGVSTI iſt geſchrieben, und Anno 1580. publiciret worden, in welcher diejenigen Streit-Fragen, ſo der Religion wegen nach Lutheri Tod entſtanden, abgehandelt, und die Einträchtigkeit unſerer Kirchen iſt geſuchet worden. Hat XI. Artickul.

Dabey zu mercken, daß bißweilen unter dieſem Nahmen alle hier gemeldte Symboliſche Bücher der Evangeliſchen Religion zuſammen verſtanden werden.

Das III. Capitel.

Von den fürnehmſten Streit-Fragen, zwiſchen denen Evangeliſchen und Papiſten.

XI. Welches ſind die Lehren, worinne die Papiſten von der

Apo-

Apoſtoliſchen und Evangeliſchen Kirche abgehen?

DEren ſind ſehr viel, ich will aber nur etliche davon erzehlen.

Die Papiſten lehren:

1. Von der Heil. Schrifft:

Dieſelbe wäre unzulänglich zur Chriſtlichen Religion, über diß dunckel, und wollen nicht zulaſſen, daß ſie von jedermann geleſen werde.

Wir Evangeliſche hingegen lehren: Alle Schrifft von GOtt eingegeben, ſey nütze zur Lehre, zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen zu allen guten Wercken geſchickt. 2. Tim. III. 16. 17. Und halten Chriſti Wort in Ehren, wenn er ohne Ausnahme befiehlet: Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und ſie iſts, die von mir zeuget, Joh. V. 39. 40.

Die Papiſten lehren:

2. Von der Vergebung der Sünden und Rechtfertigung eines Menſchen für GOtt:

Der Menſch werde gerecht, und ſelig für GOtt durch ſein eigen Verdienſt, und Werck, und nicht eintzig, und allein durch die Gnugthuung Chriſti.

Wir Evangeliſche lehren: Die Menſchen wären allzumahl Sünder, und mangelten des Ruhms, den ſie an GOtt haben ſolten, und würden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade, Rom. III. 23. 24. Weil wir nun wiſſen, daß drr Menſch durch des Geſetzes Werck nicht gerecht werde, ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſtum, ſo gläuben wir auch an JEſum Chriſtum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an JEſum Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werck. Denn durch des Geſetzes Werck wird kein Fleiſch gerecht, Gal. II. 16.

Die Papiſten lehren:

3. Von dem Heiligen Abendmahl:

In demſelben würde a) das Brodt in den Leib Chriſti, und der Wein in das Blut Chriſti verwandelt. b) Das Brodt in demſelben ſey wegen der Vereinigung mit dem Leibe Chriſti anzubeten, und c) von denen, die keine geweihete Prieſter wären, nur das geſegnete Brodt, und nicht zugleich auch der geſegnete Wein, in dem H. Abendmahl zu genieſſen.

Wir Evangeliſche lehren: a) In dem Heil. Abendmahl bleibe Brodt und Wein, was ſie wären, der Leib und Blut Chriſti auch, es würde aber eines mit dem andern genoſſen, und ſey das Brodt der Leib Chriſti, und der Wein das Blut Chriſti. b) Wir ſolten das geſegnete Brodt nicht anbeten, ſondern damit machen, was uns befohlen wäre, es nehmen und eſſen. c) Es ſolten alle Chriſten, ohne Unterſcheid, ſowohl das Brodt, als auch den Kelch genieſſen, indem der HErr Chriſtus geordnet, daß wir nicht nur bey ſeinem Abendmahl ſeinen Leib unter dem Brodt eſſen, ſondern auch ſein Blut unter dem Weine trincken ſolten, und noch darzu ausdrücklich bey Darreichung des Kelches geſagt: Trincket alle daraus, welchem die Jünger auch befehlner

maſſen nachgekommen, wie ſolches Matth. XXV, 26. ſeq. Marc. XIV, 22. Luc. XXI, 19. und Paulus 1. Cor. XI, 21. bezeugen.

Die Papiſten lehren:

4. Von der Meſſe:

Es ſey die Darbringung des geſegneten Brodts von dem Prieſter ein wahrhafftes Verſöhn-Opffer, dadurch der Leib Chriſti dem himmliſchen Vater für Lebendige und Todte aufgeopffert würde.

Wir Evangeliſche lehren: Chriſtus ſey einmahl geopffert, wegzuthun vieler Sünde, Hebr. IX, 28. Und da er ein einzig Opffer für die Sünde geopffert, das ewiglich gilt, ſitze er nun zur Rechten GOttes, und warte hinfort, biß daß ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe geleget werden. Denn mit einem Opffer habe er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Hebr. X, 12. 13. 14.

Die Papiſten lehren:

5. Von den Engeln, und den Heiligen im Himmel, ſonderlich der Maria:

Man ſolte ſie, als Fürbitter, anruffen und ſein Vertrauen auf ſie ſetzen.

Wir Evangeliſche lehren: Der Mann ſey verflucht, der ſich auf Menſchen verlaſſe, und halte Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Hertzen von dem HErrn weiche, Jer. XVI, 6. Und beobachten das, was dorten dem frommen Johanni befohlen wurde, als er für einem Engel niederfallen wolte, und derſelbe zu ihm ſagte: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, und deren, die das Zeugniß JEſu haben. Bete GOtt an! Apoc. XIX, 10.

Die Papiſten lehren:

6. Von den Verſtorbenen:

Man ſolte opffern und beten vor dieſelbigen.

Wir Evangeliſche lehren: Die, ſo in dem HErrn ſtürben, wären ſelig von nun an, Apoc. XIV, 3. und bedürffen alſo unſers Gebets nicht; die aber in ihren Sünden ſtürben, kämen an den Ort der Qvaal, Luc. XVI, 26. und denen hülffe unſer Gebeth nicht.

Die Papiſten lehren:

7. Von dem Zuſtande nach dem Tode:

Daß die Gottloſen zwar in die Hölle, die Frommen nicht alſo gleich in den Himmel, ſondern vorher in das Fege-Feuer kämen, darinne ſie ihre Sünde büſſen müſten.

Wir Evangeliſche lehren: Wer da gläubte und getaufft würde, der würde ſeelig, wer aber nicht gläubete, der wird verdammt. Marc. XVI, 16. Der Gerechten Seelen ſind in GOttes Hand, und keine Qvaal rührete ſie an. Sap. III, 1. Und wie der Schächer, der ſich zu Chriſto bekehret, ſo gleich nach ſeinem Tode die Wahrheit der Verheiſſung Chriſti genoſſen: Heute, heute! wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn. Luc. XXIII, 43. alſo wären auch die Todten, die in dem HErrn ſtürben, ſeelig von nun an. Ja der Geiſt ſage: Sie ruheten von ihrer Arbeit, und ihre Wercke folgeten ihnen nach. Apoc. XIV, 13.

Die Papiſten lehren:

8. Von der Kirche:

Ihre

Ihre Kirche, wie ſie itzo iſt, ſey allein die wahre, rechte, Apoſtoliſche Kirche, die andern aber, ſo es nicht mit ihr hielten, wären ſolches nicht.

Wir Evangeliſche lehren: Die wahre Kirche ſey diejenige, welche der Lehre Chriſti, und ſeiner Apoſtel beypflichtete, und könne niemand einen andern Grund legen, auſſer dem, der geleget iſt, Chriſtus JEſus. 1. Cor. III, 11. Welches aber die Päbſtliche Kirche in den allerwenigſten Glaubens-Artickuln thut, wie ſolches zum Theil aus dem, was ietzo iſt geſagt worden, zu ſehen iſt.

Die Papiſten lehren:

9. Von dem Pabſte:

Er ſey a) das Haupt der Gemeine. b) Chriſti Stadthalter auf Erden. c) Ein allgemeiner Richter aller vorfallenden Streit-Sachen in der Religion, und über die Schrifft ſelber, dazu d) keiner Obrigkeit unterworffen. Fürſten, Könige, Käyſer aber wären ihm unterthan, und könten ſie von ihm ab- und eingeſetzet werden.

Wir Evangeliſche lehren: a) Chriſtus ſey allein das Haupt der Gemeine. Eph. V, 23. Col. I, 28. b) Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſe man gnädige Herren. Chriſti wahrhafftige Jünger aber nicht alſo, ſondern der Gröſte unter ihnen ſolte ſeyn, wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Luc. XXII, 25. 26. c) Daß, wenn auch ein Engel vom Himmel käme, und predigte ein ander Evangelium, der wäre verflucht. Gal. I, 8. d) Chriſti Reich ſey nicht von der Welt, Joh. XVIII, 36. ſondern jedermann ſolte unterthan ſeyn der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, und wer ſich der Obrigkeit widerſetzte, der widerſtrebte GOttes Ordnung. Rom. XIII, 1. 2.

Das IV. Capitel.

Von der Reformation in den Evangeliſchen Landen, und dem Zuſtande der Religion, bis auf ietzige Zeit.

XII. Was hat es kürtzlich mit der Reformation in den Evangeliſchen Landen vor Bewandniß?

Es iſt das Evangelium gar bey Zeiten hier bekannt, doch der Ausbruch deſſelben alle weile aufgehalten worden. Denn das Jahr vor der Reformation, nehmlich Anno 1515. predigte den 25. Jul. als am Tage Jacobi, Lutherus allhier in der Schloß-Kirche vor Hertzog Georgen, an welchen er, als ein guter Prediger von D. Johann Staupitzen zu Wittenberg, war recommendiret worden, und führte bey ſolcher Gelegenheit vortrefflich aus, daß kein Menſch an ſeiner Seeligkeit zweiffeln dürfte, weil diejenigen, welche GOttes Wort mit wahrem Glauben ergriffen, wahre Jünger JEſu, und zum ewigen Leben auserkohren wären; redete auch dabey ſehr tröſtlich von dem Artickul der Rechtfertigung des Menſchen für GOTT aus dem Verdienſt Chriſti.

XIII. Was iſt darauf erfolget?

Es hat ſolche Predigt ſchon dazumahl eine groſſe Bewegung in den Gemüthern der Zuhörer verurſachet, und nicht nur eine für-

nehme Perſon an Hertzog Georgens Tafel ſich öffentlich vernehmen laſſen: Sie wünſchte noch eine dergleichen Predigt zu hören, und hoffte alsdenn recht freudig zu ſterben: ſondern es haben auch die Auguſtiner-Münche zu Alt-Dreßden, Lutheri Lehre ſo gleich lieb gewonnen, daß ſie ihr ferner nachgedacht; und, weil ſie die Predigten dazumahl in hieſiger Kirche zum drey Königen verrichtet, vermuthlich gar viel von der Evangeliſchen Lehre ihren Zuhörern bekannt gemacht. Wie denn deſſenthalben ſchon Anno 1521. Hertzog George, als ein ſtrenger Papiſte, ein ſehr ungnädiges Schreiben an ſie abgehen laſſen. So findet man auch angemerckt, daß zwey von Adel Hertzog Georgen ſelber auf ſeinem Tod-Bette der Predigt erinnert hätten, welche er von D. Luthern, da er noch in der Münchs-Kutte gegangen, in der Schloß-Capelle von der Rechtfertigung eines Sünders für GOtt gehöret, und ſie an ſeinem Hofe nur die Münchs-Predigt genennet hätten.

XIV. Wenn iſt das Evangelium zum völligen Ausbruch kommen?

Es hat ſich zwar daſſelbige in den Churfürſtlichen Landen, ſo gleich mit dem Anfange der Reformation ausgebreitet, doch iſt es hieſigen Orts, allwo Hertzog George die Herrſchafft hatte, öffentlich nicht geprediget worden. Wie aber, nach deſſen Tode, Anno 1539. deſſen Lande an ſeinen Herrn Bruder, Hertzog Heinrichen, erbeten, ſo wurde den 23. April. als am St. Georgen-Tage die erſte Evangeliſche Predigt zu Dreßden in der Hof-Capelle durch Paulum von Lindnau, bald hernach am Trinitatis-Feſte in der Creutz-Kirche, gehalten, und den 3. Junii der Päbſtl. Gottesdienſt gäntzlich aufgehoben. Dergleichen geſchahe auch zu Alt-Dreßden, woſelbſt den 20. Decembr. ſich auch die Ordens-Brüder des Auguſtiner-Cloſters ſolcher Reformation unterworffen haben.

XV. Hat ſich ſonſt nichts Veränderliches nach der Zeit mit der Religion hier zugetragen?

Ja. Denn es fiengen nach dem Tode Lutheri etliche an die Calviniſche Lehre im hieſigen Lande auf mancherley Weiſe auszubreiten. Ob nun wohl der gottſelige Churfürſt Auguſtus ſolchem Ubel durch löbliche Verfaſſungen möglichſt vorbeugete, wohin es ſonderlich mit der Formula Concordiæ, davon wir oben gedacht, angeſehen war; ſo geſchahe es doch nach ſeinem Tode, daß dadurch ſo wohl hieſigen Orts, als auch im gantzen Lande allerley üble Dinge entſtanden, welche aber mit Churfürſt Christiani I. Anno 1591. erfolgtem Abſterben, aufhöreten, und die Evangeliſche Religion wiederum empor kam, ſo, daß Anno 1617. das erſte Lutheriſche Jubilæum mit allen Freuden kunte gehalten werden.

XVI. Was iſt weiter mit der Evangeliſchen Religion vom erſten *Jubilæo* 1617. bis auf das 1717. Jahr in Evangeliſchen Landen überhaupt vorgegangen?

Sie iſt, ob ſie wohl anderwärtig hefftig verfolget worden, und hin und wieder empfindliche Einbuſſen gelitten hat, dennoch in unſern Sachſen beſtändig, und in Ruhe erhalten, auch denen aus Böhmen vertriebenen Lutheranern Anno 1649. zu freyer Ubung ihres Gottesdienſtes in Böh-

Böhmiſcher Sprache, die Johannes-Kirche vor dem Pirniſchen Thor allhie angewieſen, und die erſte Predigt dazu am Grünen Donnerſtage ermeldten Jahres gehalten worden. Wiewohl nun ſich dann und wann einige Irrungen und ſonſt beſorgliche Dinge mit ereignet, hat GOtt doch dabey nicht aufgehöret für unſere Kirche zu wachen. Dem wollen wir uns zu fernerer Vorſorge überlaſſen.

XVII. Was ſind vor Friedens-Schlüſſe zu mercken, worauf ſich das freye *Exercitium* unſerer Religion gründet?

Sonderlich zwey. Der eine iſt der Paſſauiſche Frieden oder Vertrag, welcher von dem Churfürſten zu Sachſen, Hertzog MAVRITIO, zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen oder Papiſten, und Evangeliſchen oder Proteſtirenden Ständen, Ao. 1552. den 31. Jul. ausgewircket, und dadurch der Grund nicht nur zum allgemeinen Reichs- ſondern auch zum Religions-Frieden gelegt, darinnen die freye Ubung der Evangeliſchen Religion in Teutſchland bekräfftiget, und Anno 1555. den 25. *Sept.* auf dem damahligen Reichs-Tage zu Augſpurg, vollzogen worden. Der andere iſt der Weſtphäliſche, oder wie er auch von den Städten, allwo man darüber berathſchlaget, genennet wird, der Oßnabrüggiſche und Münſteriſche Friede, welcher Anno 1648. angefangen, und folgends Anno 1650. vollendet worden, Krafft deſſen die Proteſtirenden Stände, und Evangeliſche Kirche, nicht allein ihre alte, und wohlhergebrachte Freyheit, ſondern auch das ungehinderte Exercitium ihrer Religion nochmahls auf feſten Fuß geſetzet haben.

Das V. Capitel.

Von dem Vorzuge der Evangeliſchen Religion für der Päbſtlichen.

XVIII. Was ſoll einen Evangeliſchen bewegen, bey ſeiner Religion zu bleiben, und ſich hingegen vor der Päbſtlichen zu hüten?

Sonderlich fünff Urſachen: Denn 1. Ein Evangeliſcher kan ſeines Glaubens gewiß ſeyn, indem er ſich an das unbetrügliche Wort GOttes in der Schrifft hält. Er weiß, an welchen er gläubet, und iſt gewiß. 1. Tim. I. 12.

Ein Papiſte hingegen muß nothwendig bey ſeinem Glauben voller Zweifel bleiben, indem er ſich auf Ausſprüche der Conciliorum, des Pabſts, und ſeiner Lehre, die alle irren können, und auch unzehlig mahl geirret haben, gründen, und blindlings glauben muß, was die Kirche glaubt, von der er doch nicht einmahl recht weiß, ob es die wahre oder falſche Kirche ſey?

2. Ein Evangeliſcher iſt verſichert, daß er in ſeinem Thun, als welches er nicht anders, denn nach Gottes Willen einzurichten, angewieſen wird, GOTT wohlgefällig ſey.

Ein Papiſte hingegen macht ſich bey ſeinem ſelbſterwehlten Gottesdienſte, der Wallfahrten, des Kloſter-Lebens, der Geiſſelung, gezwungener Enthaltung von der Ehe, ſingen und beten in einer unbekannten Sprache, faſten ohne hungern, und durſten, und andern nirgends von GOtt gebotenen, ja ausdrücklich verbotenen Dingen, deſſen ſchuldig, was Chriſtus ſagt: Vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts, denn Menſchen-Gebote ſind, Matth. XV, 9.

3. Ein Evangeliſcher kan in Trübſal und Elende ſich Troſtes erholen a) aus Heil. Schrifft, b) aus dem Verdienſte Chriſti, c) aus der Krafft ſeiner Tauffe, d) aus dem würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls, e) aus der Vergebung der Sünden im Beichtſtuhl, f) aus der Erhörung ſeines Gebets.

Ein Papiſte hingegen, dem die Bibel zu leſen verboten wird, a) muß ſich bloß mit dem behelffen, was man ihm vorſagt. b) Er wird gewieſen auf die Verdienſte ſeiner Wercke, an deren Vollkommenheit er billig zu zweiffeln hat. c) Er kan ſich ſeiner Tauffe nicht getröſten, indem, nach dem Vorgeben ſeiner Kirche, die Tauffe an ihm nicht kräfftig geweſen wäre, wo die Intention des, der ihn getaufft, nicht dahin gegangen, ſo auch der Pabſt ſelbſt nicht wiſſen kan. d) Er kan ſich des Heiligen Abendmahls nicht getröſten, indem da Chriſtus daſſelbe unter zweyerley Geſtalt eingeſetzt, und er es unter einerley Geſtalt empfähet, er nicht anders gedencken muß, als daß ſelbiges ſo wenig ein Sacrament ſey, als die Tauffe ein Sacrament wäre, wenn dabey nur Waſſer, und keine Worte, oder nur die Worte und kein Waſſer, gebrauchet würde. e) Er kan ſich ſeiner Abſolution nicht getröſten, indem er berichtet iſt, daß, welche Sünden er dem Beicht-Vater nicht angebe, ihm nicht vergeben würden, und alſo immerzu zweiffelhafftig ſeyn muß, ob eine oder mehr vergeſſen? Denn, wer kan mercken, wie offt er fehlet? Pſ. XIX, 13. f) Er kan ſich auch nicht der Erhörung ſeines Gebets getröſten, indem man ihn beredet, daß er daſſelbe nicht unmittelbar vor GOTT bringen dürffte, ſondern ihn, als einen harten HErrn anzuſehen hätte, den er durch die verſtorbenen Heiligen (von welchen er doch nicht verſichert iſt, daß ſie was von ſeiner beſondern Noth wiſſen, oder ſo ſie es wüſten, ſich ſeiner bey GOtt annehmen könten und wolten,) anruffen müſſe, daß ſie für ihm ein gut Wort ſprächen.

4. Ein Evangeliſcher iſt ſeiner Seeligkeit, woferne er ſich an ſeinen HErrn JEſum beſtändig hält, gewiß verſichert. Denn er weiß, daß, wer an JEſum gläubt, nicht ſoll verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Joh. III, 16.

Ein Papiſt hingegen wird gelehret, daß niemand ſeiner Seeligkeit ordentlicher Weiſe könne gewiß ſeyn, ja, wer das ſagte, daß er ſeiner Seeligkeit gewiß wäre, der ſolte anathematiſiret, und verdammt ſeyn. Uberdiß, da er 1.) ſeine Seeligkeit durch gute Wercke ſich verdienen, oder auf andere gute Wercke, deren vermeynte Verdienſte er ſich erbitten, oder erkauffen könte, verlaſſen ſoll; zudem 2) nicht weiß, ob die himmliſchen Heiligen, die er deswegen anrufft, etwas bey GOtt vor ihm ausrichten, auch 3) niemahls der völligen Vergebung ſeiner Sünde recht verſichert iſt, ſo muß er immerzu im gröſten Zweiffel ſtehen, ob er ein Kind der ewigen Seeligkeit ſey?

5. Ein Evangeliſcher kan, als ein Gläubiger, mit Freudigkeit ſein Leben beſchlieſſen, indem er weiß, daß die in dem HErrn ſterben, ſelig ſind von nun an, und ihre Seele alſo gleich zu GOtt komme.

Ein Papiſt hingegen kan das nicht thun. Denn auſſer dem, daß er, als nur ietzo geſagt worden, ſeiner Seeligkeit halber allezeit in Zweiffel bleibt, ſo hat man ihn beredt, daß niemand in Himmel komme, er büſſe denn vorher auf eine gewiſſe, und insgemein ſehr

lange

lange Zeit ſeiner Sünden wegen in dem ſo genannten Feg-Feuer, welches ſie ſo hefftig, als die Hölle ſelbſt beſchreiben, darüber die armen Leute, welche es nicht beſſer wiſſen, erzittern und verzagen möchten.

Solche Glückſeeligkeit nun, die ein Evangeliſcher in Anſehen ſeines Glaubens, Wandels, Troſtes, Gewißheit ſeines Heyls und Freudigkeit in ſeinem Tode hat, ſoll ihn billig bewegen, über dieſelbige auf das ſorgfältigſte zu halten, und hingegen ſich für einer ſolchen Religion, welche dergleichen nicht hat, ſondern in lauter Zweiffel führet, auf das allerfleißigſte zu hüten.

Das VI. Capitel.

Von etlichen Einwürffen, welche die Papiſten denen Evangeliſchen machen.

XIX. Es ſcheinet aber doch, daß die Päbſtliche Religion viele Vortheile habe für der Evangeliſchen, um derer willen ſie vor dieſer zu erwehlen ſey?

Es ſcheine, wie es ſcheine, ſo iſts dennoch damit nichts anders, denn ein bloſſes Blendwerck.

Man giebt für:

1. Die Päbſtliche Religion ſey älter als die Evangeliſche.

Darauf kan man antworten: a) Das hätten die Jüden und Heyden auch zu denen Apoſteln ſagen, und das Alterthum ihrer Religion fürwenden können, würde aber darum die Chriſtliche nicht die rechte geweſen ſeyn? b) Nicht eine jedwede Religion, ſo die älteſte iſt, iſt darum vor der andern zu erwehlen. Denn die Jüdiſche iſt auch älter, als die Päbſtiſche, welcher Papiſt wolte darum ein Jüde werden? c) Es iſt falſch, daß die Päbſtliche Religion älter als die Evangeliſche ſey. Denn wie wir oben vernommen, ſo iſt die Evangeliſche Religion nicht von Luthero aufgebracht, ſondern nur von Luthero wiederum hervor gebracht, und keine andere, denn welche Chriſtus und die Apoſtel gelehret: Die Päbſtliche aber durch Liſt und Bosheit der Päbſte mit Hinzuthuung allerley Irrthümer und Verſchweigung der rechten Lehre nach und nach aufgekommen.

Man giebt für:

2. Ihre Religion habe ſich ſehr weit ausgebreitet, und wäre demnach, als der gröſſeſte Hauffe, vor der Evangeliſchen anzunehmen.

Darauf kan man antworten: a) Das hätten die Heyden und Jüden auch den Apoſteln bey Vortragung der Evangeliſchen Religion können einwenden. b) Der gröſte Hauffe iſt darum nicht der beſte. Die Türckiſche, inſonderheit aber die Heydniſche hat ſich noch weiter ausgebreitet denn die Päbſtiſche, wer wolte aber dieſer Urſachen halber einer von dieſen beyden Religionen beyfallen? c) Die Kirche Chriſti iſt allezeit ein kleiner Hauffe geweſen, wirds auch bleiben. Denn viel ſind beruffen, aber wenig auserwehlt. Matth. XX, 16.

Sie geben für:

3. Ihrer Religion wären ſo viel hohe Häupter, und hochgelahrte Leute zugethan.

Darauf kan man antworten: a) Das hätten die Jüden und Heyden zu Chriſti Zeiten auch ſagen können. Denn ſie hatten

Könige, Schrifftgelehrten und Philoſophos, aber darum war ihre Religion nicht vor der Chriſtlichen zu erwehlen. b) Man muß nicht ſehen, was groſſe und kluge Leute thun, ſondern ob das, was ſie thun, auch recht ſey? Salomon, Jerobeam, Manaſſe, waren groſſe Herren; Die Phariſäer und Schrifftgelehrten zu Chriſti Zeiten, und unter den Heyden Plato, Ariſtoteles, Epicurus, waren hochweiſe Männer. Würden denn darum andere recht gethan haben, daß ſie ihrem Exempel in der Abgötterey und andern Irrthümern gefolgt? Groſſe Leute fehlen auch, Pſal. XXII, 10. c) Solcher Beyfall machet die Religion mehr verdächtig als richtig. Denn es heiſt: Sehet an, lieben Brüder euren Beruff: nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle ſind beruffen, ſondern was thöricht iſt vor der Welt, das hat GOtt erwehlet, daß er die Weiſen zu Schanden mache, und was ſchwach iſt vor der Welt, das hat GOtt erwehlet, daß er zu Schanden mache, was ſtarck iſt. Und das Unedle für der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwehlet, und das da nichts iſt, daß er zu nichte mache, was etwas iſt, 1. Cor. I, 26.

Sie geben für:

4. Es ſey bey ihrer Religion mehr Profit zu machen, indem man dabey ſeine Beförderung haben, ſein Brodt finden, und andere Vortheile erlangen könte, die man bey der Evangeliſchen nicht fände.

Darauf kan man antworten: a) Das hätten die Jüden und Heyden auch zu denen Apoſteln ſagen können. b) Der vermeinte Vortheil bey denen, ſo zur Päbſtiſchen Religion treten, iſt jezuweilen ſehr ſchlecht, und das Versprechen gröſſer, denn das Halten. Uberhaupt klingt das Argument nicht beſſer, als wenn ehemahls der Teuffel zu Chriſto ſagte: Diß alles will ich dir geben, wenn du niederfälleſt, und mich anbeteſt. Matth. IV, 11. c) Die Religion iſt von GOtt nicht geordnet, zu der zeitlichen Glückſeeligkeit, ſondern zu Erlangung der ewigen Seeligkeit. Was hülffe es dem Menſchen, wenn er die gantze Welt gewönne, und nähme Schaden an ſeiner Seele? Matth. XVI, 26.

Sie geben für:

5. Wir Evangeliſche ſtünden ihnen zu, daß nicht alle in der Päbſtlichen Religion verlohren giengen, ſo könte man ja nebſt der ewigen Seeligkeit auch zugleich die leibliche Glückſeligkeit mitnehmen.

Darauf kan man antworten: a) Das hätten die Jüden auch vormahls zu denen Apoſteln ſagen können, indem in ihrer Religion Abraham, Iſaac, Jacob und andere Väter ſeelig worden. Ja man könte ſolches wider die Papiſten ſelbſt gebrauchen. Denn da ſie auch nicht alle in unſerer Religion verdammen, ſo möchte man ſagen: Daß bey ſich ereignendem Fall, da einer es in leiblichen Dingen bey uns Evangeliſchen beſſer haben könte, als bey ihnen, er darum zu uns treten ſolte. Was ſie nun hierauf antworten, können wir ihnen ſo dann wiederum antworten. b) Es iſt bey der Religion das ſicherſte zu erwehlen. Nun aber iſt es zwar nicht ſchlechter Dings unmöglich bey der Päbſtiſchen Religion ſeelig zu werden, aber doch überaus mißlich, indem die Abführung auf ſo viel Irrwege unter tauſenden kaum einen läſt in Himmel kommen. c) Die

Päbſtliche Religion iſt auf zweyerley Weiſe anzuſehen: 1) ſo ferne ſie noch etwas von der Lehre unſers Heylandes, und ſeiner Apoſtel in ſich faſſet, welchem nach ſie auch noch den Nahmen behält, daß ſie eine Chriſtliche Religion heiſt. 2) So ferne ſie hiernächſt ſolche Lehren führet, welche von der Lehre Chriſti, und der Apoſtel nicht nur abgehen, ſondern auch gar derſelben zuwider ſind, und dieſemnach heiſt ſie die Päbſtiſche Religion. Bleibt es nun bey jenem, ſo kan man in derſelben noch einiger maſſen ſeelig werden, ſo doch, als durchs Feuer. 1. Cor. III, 15. Bleibet es aber allein bey dieſem, und wird jenes drüber vergeſſen, oder beyſeite geſetzt, ſo iſt es unmöglich in derſelben ſeelig zu werden. Denn das muß unverändert bleiben: Es ſey in keinem andern Heyl, auch kein andrer Nahme den Menſchen gegeben, darinne ſie ſolten ſelig werden, denn JEſus Chriſtus. Act. IV, 12.

Kindlein, laßt euch niemand verführen, 1. Joh. II, [illegible]

Das VII. Capitel.

Von der Feyerung des Reformations-Feſtes.

XX. Wie ſoll man nun dieſes Feſt Chriſtlich begehen?

Es kömmt eben nicht auf äuſſerlichen Pracht an, damit offtmahls mehr geſündiget, als gebauet wird, ſondern auf das rechtſchaffene Weſen des Hertzens. Ich wills kurtz faſſen: Man ſoll ſelbiges feyren:

1. Als einen Danck-Tag, daß wir GOtt preiſen, welcher uns bey der reinen Evangeliſchen Religion nun über zwey hundert Jahr gnädiglich erhalten, und dasjenige nicht erfahren laſſen, was ſolche Zeit über viel Länder, und Städte betroffen, daß ſie der Evangeliſchen Religion wegen verfolgt, und gröſten Theils gar wiederum in das finſtere Pabſtthum verwickelt worden, ſondern gegen ſo groſſe liſtige und gefährliche Nachſtellungen uns mächtiglich beſchützet hat. HErr, wir ſind viel zu geringe aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deinen Knechten erwieſen haſt. Gen. XXXII, 20.

2. Als einen Buß-Tag, daß wir dem Vater im Himmel, nicht nur unſere Nachläßigkeit in Betrachtung ſeines Worts, und gehörigem Gebrauch der Heil. Sacramente, ſondern auch die mit untergelauffene Heucheley, Kaltſinnigkeit und öffentliche Boßheit, als wodurch wir vorlängſten verdienet, daß er mit ſolcher herrlichen Wohlthat von uns wiche, demüthigſt abbitten, und ihn auf das Verdienſt JEſu Chriſti erſuchen, daß er ſolche ſchwere begangene Sünden uns in Gnaden verzeihen wolle. HErr, ſchone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden! Joel. II, 17.

3. Als einen Bet-Tag, daß wir ihn hertzlich anruffen, er wolle nach ſeiner unendlichen Erbarmung ſich noch ferner ſeine bedrängte Kirche zu gnädiger Beſchirmung laſſen anbefohlen ſeyn, und uns nicht in den Willen derer überlaſſen, ſo uns des Evangelii wegen anfeinden, ſondern ihren böſen Rath wider uns zu nichte machen, und ihnen Buſſe geben, die Wahrheit zu erkennen. Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt, rc.

Anhang,

Von den Ablaß-Briefen des Pabſts.

DJe Päbſtler lehren, es habe der Pabſt Macht, nach ſeinem Gefallen einem jeden, Ablaß der Sünden, auch der noch unbegangenen und zukünftigen, durch ſeine Briefe zu ertheilen, dadurch dem Menſchen nicht allein die zeitliche Straffe erlaſſen werde, ſondern diene ihm auch zur Vergebung nach dem Tode, nemlich, daß die Straffe im Feg-Feuer ablaſſe und aufhöre.

Aus welcher Meynung denn auch eine gewiſſe Buß- oder Ablaß-Taxa geſtellet iſt, damit jedermann wiſſe, wie hoch er jeder Sünden Ablaß kauffen und löſen müſſe: z. E.

Die Bigamia, wenn einer zwey Weiber zugleich freyet, iſt taxiret um 24. Turoniſcher Gülden: 8. Ducaten.

Todtſchlag um 30. Turoniſche Gülden: 7. Ducaten, 6. Carls-Gulden.

Viehiſche Sodomiterey um 90. Turon. 12. Ducaten, 60. Carls-fl. Andere greuliche Sünden zu geſchweigen. Vid. Majolus Dier. Can.

Wir Lutheraner erweiſen aus der H. Schrifft das Gegentheil:

Von Chriſto zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Nahmen alle ꝛc. Act. X, 43. Nicht aber durch des Pabſts Ablaß-Briefe. Confer 1. Ioh. I, 7. 2. Ioh. II, 2. 1. Tim. II, 6. Gal. III, 13. Eſa. LIII, 9. 1. Theſſ. I, 10. Apoc. XIV, 13.

Hier wird gar keiner Päbſtlichen Ablaß-Briefe gedacht.

Durandus, ein Papiſt, ſchreibt davon alſo: Von den Ablaß-Briefen kan wenig Gewiſſes geſagt werden, weil weder die Heil. Schrifft ausdrücklich davon redet, noch die heil. Väter, als Ambroſius, Hilarius, Auguſtinus, derſelben gedencken. Lib. 4. diſt. c. 20. q. 3.

Woraus erhellet, daß der Päbſtler Ablaß ſo wohl von der Heil. Schrifft, als auch ihren eigenen gewiſſenhafften Lehrern verworffen wird: Wir Lutheriſchen aber unſern Ablaß allein in JEſu Chriſti vollgültigen Verdienſte gar ſicher ſuchen und finden können, wodurch nicht nur alle Schuld, ſondern auch alle Straffe der Sünden getilget iſt.

Gebeth,

Um Beybehaltung der Evangeliſchen Religion.

ACh theuerſter JEſu, der du kommen biſt alle Menſchen zu erleuchten, wir dancken dir von Grund unſer Hertzen, daß du dein H. Wort

Wort nicht nur ehemahls ſelbſten der Welt kund machen, und daſſelbe durch deine Apoſtel und andere treue Lehrer wollen predigen laſſen, ſondern auch, da ſelbiges durch die Macht der Finſterniß verdunckelt worden, ſolch ſeligmachendes Licht durch den Dienſt deines Knechts Lutheri, und ſeiner Gehülffen, wiederum deiner Chriſtenheit offenbahret haſt. Vergieb uns gnädiglich, daß wir dir für ſolche unſchätzbare Wohlthat bis hieher nicht gnugſam gedancket, ſondern vielmehr durch Geringhaltung deines ſeligmachenden Wortes, durch Heucheley, und laulichtes Chriſtenthum, auch gar öffentliche Schande und Laſter, dir vorlängſten Urſach gegeben, ſelbiges wiederum von uns hinweg zu nehmen, und dem Reiche der Finſterniß völlige Gewalt über uns zu verhengen. Ach laß uns doch dieſe, ſamt allen andern Sündern, in rechtſchaffener Buſſe bereuen, und auf wahre Lebens-Beſſerung mit gantzem Ernſte bedacht ſeyn. Gieb uns die Verderbniß und den Greuel des Römiſchen Pabſtthums alſo zu erkennen, daß wir uns davor nach allem Vermögen hüten, an deſſen gefährlichen Irrthümern keinen Antheil nehmen, ſondern vielmehr uns gegen deſſen Betrug und Liſt mit lebendiger Erkenntniß deiner Wahrheit und hertzlichen Gebeth kräfftigſt verwahren. Lehre uns hierbey würdiglich wandeln dem Evangelio, damit wir uns der heilſamen Religion nicht bloß rühmen, ſondern dieſelbige auch durch einen Chriſtlichen Wandel zieren, und Widriggeſinnete zu beſſern Gedancken dadurch von uns reitzen mögen. Erhalte aber nicht allein uns, ſondern auch unſere Nachkommen bey deinem unverfälſchten Worte und Heil. Sacramenten; und ſo du ja etwas über deine Kirche verhängen wolteſt, ſo wei-

che

che doch nicht von den Seelen, die du kenneſt, ſondern erweiſe ihnen deine wunderbare Hülffe, und laß es mit ihnen nicht gar aus werden. Endlich bekehre alle Irrige und Verführte, daß ſie die Wahrheit des Evangelii erkennen, derſelbigen mit aufrichtigen Hertzen beytreten, und nebſt uns das Ende des Glaubens, welches da iſt der Seelen Seligkeit, davon bringen mögen. Alſo laß uns denn insgeſammt in deinem Lichte wandeln, bis zu dem Anbruch des ewigen Lichtes in der vollkommenen Offenbahrung deiner Herrlichkeit. Dir, allerliebſter Heyland, ſammt deinem himmliſchen Vater, und dem Heil. Geiſte, ſey Heyl und Preis und Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja! Amen.

Jubel-Lied

über die Augſpurgiſche CONFESSION.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

NUn dancket alle GOtt! er ſchützet ja die Frommen, und läſt ſein reines Wort noch immer zu uns kommen. Ach GOtt! was ſchenckt man dir vor ſolchen Gnaden-Schein; laß dir doch unſer Hertz die liebſte Gabe ſeyn!

2. Du biſt der wahre GOtt im Weſen, drey Perſonen, machſt, hältſt, regierſt und führſt, wo Creaturen wohnen: ach daß von Adam her der Menſch ſo ſündlich iſt, weil ſelbſt mit der Geburt die Neigung in ihn flieſt.

3. Doch es hat GOtt und Menſch, mein JEſus, ja gelitten, und Hölle, Fleiſch und Welt, zu unſerm Heyl, beſtritten: Gilt mein Verdienſt ſchon nichts, ſo macht den armen Knecht, wenn er an GOtt feſt gläubt, doch deſſen Huld gerecht.

4. Drum hat uns GOtt ſein Wort und Sacrament gegeben, damit wir Glaubens-voll ihm recht gehorſam leben, und in der Kirchen-Schooß, im Geiſt und Wahrheit ſtehn,

geſetzt,

geſetzt, daß manche nur als Heuchler in ſie gehn.

5. Ich freue mich daher der recht erhaltnen Tauffe, des Heylands Leib und Blut ſtärckt mich im Chriſten-Lauffe. Ich beichte, wenn die Schuld die matte Seele drückt, weil ſich mit GOtt mein Hertz zu ſteter Buſſe ſchickt.

6. Ach groſſe Süßigkeit, ach Troſt, den man genüſſet, wenn durch ein Sacrament der Segen auf uns flieſſet! das zeigt der Lehrer Amt, das fordert Kirchen-Zucht, das weiſt die Obrigkeit, wer ihr zu folgen ſucht.

7. Es mag der Jüngſte Tag die rohen Sünder ſchelten, mein freyer Wille mag vor ſich nichts gutes gelten. Es komme Sünd und Noth von Welt, Fleiſch, Satan her; es geh das gute Werck bey dem Verdienen leer.

8. Ich weiß, wer mich erhält, zu dem will ich ſtets treten, und nicht zu Heiligen und bloſſen Bildern beten. So glaub und leb ich recht; ſo ſterb ich voller Luſt, und ſincke ſelbſt erblaßt, doch hin an JEſu Bruſt.

9. Laß mich im Brodt und Wein mein JEſu, dich genüſſen, wie du es eingeſetzt, und nichts von Meſſen wiſſen. Verbeut das Eh-Gebot, dadurch man Unzucht häufft, und wohl ins Heiligthum mit ſtummen Sünden läufft.

10. Du biſt einmahl vor mich geopffert und gegeben, mein JEſu! laß doch nicht die Meſſen ſo erheben; und dulte, weil man ja offt unverſehens fehlt, daß man im Beicht-Stuhl nicht der Sünden Art erzehlt.

11. Durch Faſten, Kloſter-Dienſt, und andre Menſchen-Sachen, wirſt du mich frommer GOtt, wohl niemahls ſeelig machen. Ich ehre Kirchen-Macht, die doch nicht weiter geht, als es in GOttes Wort vor uns geſchrieben ſteht.

12. Sieh Vater, ſo glaub ich, ſo glauben alle Chriſten, die durch das Ungemach von einer groſſen Wüſten hin in dein Canaan, wie du ſie führeſt, ziehn, und nun Egyptens Land von gantzen Hertzen fliehn.

13. O habe tauſend Danck für deine Wunder-Thaten, laß fernerweit dein Wort bey uns recht wohl gerathen! zeuch ein in unſer Hertz, halt deine Wohnung da; ſo jubiliret man in dir. Halleluja.

C. G. Pitzſchmann.

Psalmlieder im Reinbeck=Porstsch. Gesangbuche.

Ψ. 1. Bl. 693.
„ 6. „ 374.75.76.
„ 12. „ 527.
„ 13. „ 712.713.
„ 14. „ 529.
„ 22. „ 167.
„ 23. „ 458.59.756.
„ 25. „ 390.
„ 27. „ 586.
„ 30. „ 523.
„ 31. „ 585.
„ 32. „ 426.
„ 34. „ 502.

Ψ. 37. Bl. 694.729.
„ 38. „ 377.
„ 39. „ 689.
„ 42. „ 711.798.
„ 46. „ 561.
„ 49. „ 688.
„ 51. „ 417.651. (384 above)
„ 53. „ 529.
„ 62. „ 749.
„ 67. „ 70.547.
„ 71. „ 610.
„ 73. „ 687.726
„ 85. „ + 989.
„ 90. „ 772.
+879.

Ψ. 91. Bl. 736.
„ 100. „ 67.
„ 103. „ 492.
„ 111. „ 507.
„ 112. „ 693.
„ 113. „ 505.
„ 116. „ 522.
„ 117. „ 487.
„ 121. „ 589. 590.
759.
„ 124. „ 563. 563.
„ 125. „ 911.
„ 127. „ 606.
„ 128. „ 691.
„ 130. „ 386.
386.
„ 137. „ 537.

Ψ. 139. Bl. 84.
501.
„ 142. „ 586.
696.
„ 143. „ 389.
417.
„ 145. „ 509.
„ 146. „ 506.
„ 147. „ 50.
„ 150. „ 486.

l. 84
501
58
96
389
. 11
09
06
70
30